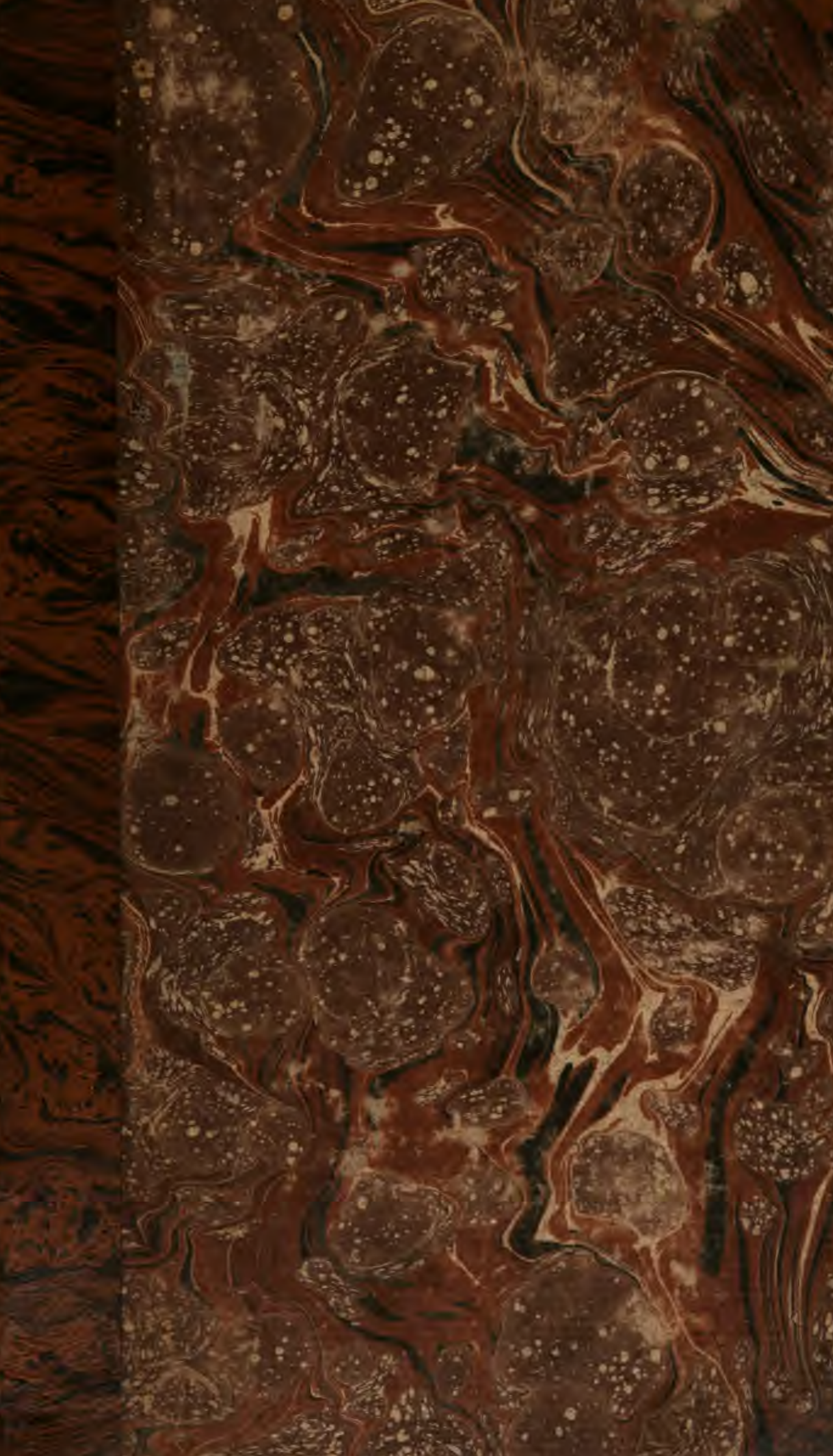
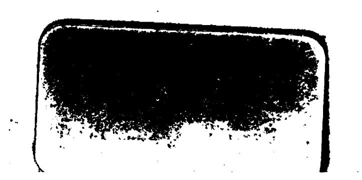
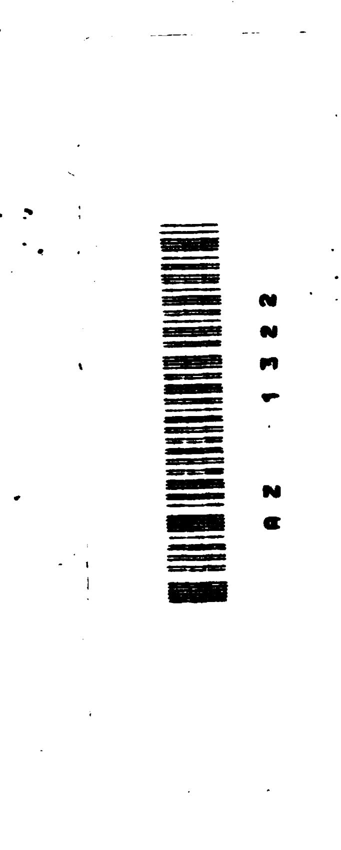




L'estimable auteur, Directeur du Gymnase, et membre du Conseil des Etudes scolaires à Altenbourg, y est décédé en Janvier 1835 —







Griechische
Grammatik
zum
Schulgebrauch

von

[Heinrich]
August Matthiä.



Leipzig 1808
in der Crusiusischen Buchhandlung.

Vorrede.

Der gegenwärtige Auszug aus meiner ausführlichen Grammatik dürfte vielleicht manchem weitläuftiger zu seyn scheinen, als sich mit dem Zweck und den Erfordernissen eines Schulbuchs vertrage, besonders da Buttmann in der Vorrede zu der vierten Auflage seiner Grammatik S. XIV äußert, nach seiner Ueberzeugung könne die Syntax in einer Schul-Grammatik durchaus nur ein Anhang seyn. Ich bin gerade der entgegengesetzten Ueberzeugung, und meine Gründe sind folgende: Der Zweck einer Grammatik zum Schulgebrauch kann kein anderer seyn, als einestheils den Schüler mit allen Formen der griechischen Sprache bekannt zu machen, anderntheils aber auch ihn in der grammatischen Erklärung der Schriftsteller zu unterstützen, und ihm über die Schwierigkeiten, die in der Verbindung der Worte und in den

eigenthümlichen Wendungen der Sprache vorkommen, gehörige Auskunft zu geben. Daß dergleichen in den gelesensten griechischen Schriftstellern wenigstens eben so viel, wo nicht noch mehr, als in den lateinischen vorkommen, wird nicht leicht jemand bezweifeln. Zwar läßt sich erwarten, daß der Lehrer dem Schüler solche Schwierigkeiten genugthuend werde lösen können; aber wer weiß nicht, wie sehr durch das Unvermögen, sich über schwierige Stellen Licht zu verschaffen, die Lust an Erlernung einer Sprache und an der Vorbereitung auf die Lehrstunden erstickt wird, wie viel Reiz und Interesse dagegen dieses Studium erhält, wenn der Lernende sieht, daß es ihm auch ohne seinen Lehrer gelungen ist, eine Stelle durch den Besitz und Gebrauch der dazu gehörigen Mittel zu verstehen, und welche Uebung die Urtheilskraft erhält, wenn der Schüler, nachdem er eine Stelle verstanden zu haben glaubt, von dem Lehrer zur Einsicht der Gründe geleitet wird, warum die vorliegende Construction nicht unter eine gewisse Regel subsumirt werden durfte; nicht zu gedenken, daß der Lehrer meistentheils nur einen einzelnen Sprachgebrauch erläutern kann, der Schüler aber durch den Gebrauch seiner Grammatik mehr Gelegenheit hat, eine Eigenthümlichkeit der Sprache in ihrer Ableitung von andern kennen zu lernen, und dadurch die Uebersicht des Zusammenhangs der Sprache für die Folge zu erleichtern. Doch Hr. Buttmann scheint selbst die Nothwendigkeit einer vollständigen Syntax auf Schulen einzuräumen, da er, als Ersatz dessen, was in seiner Gram-

matik fehlt, die Benutzung grösserer Werke anführt. Aber wie viel sind der Schüler, die bemittelt genug sind, um sich solche grössere Werke anzuschaffen? und ist es überhaupt rathsam, jungen Leuten, die noch in der ersten Periode ihrer gelehrten Bildung stehen, und selten noch eine bestimmte, sichere Leitung entbehren können, mehrere dergleichen grössere Werke in die Hände zu geben? Die Erfahrung wenigstens scheint zu lehren, was sich schon aus der Natur der Sache ergiebt, daß in jenem Alter durch den steten Gebrauch eines, wenn gleich hin und wieder mangelhaften, Hauptbuchs eine weit gründlichere und festere Kenntniß einer Sprache erworben wird, als durch das Nachschlagen mehrerer, selbst der vortreflichsten, Werke. Aus diesem Grunde habe ich auch in dieser Grammatik die Capitel von den Partikeln ausführlich abgehandelt, weil ich es für zweckmäßig halte, daß der Schüler außer seinem Lexicon und seiner Grammatik kein anderes Hülfsmittel zum Uebersetzen seiner Autoren nöthig habe. In der größern Grammatik, die mehr für Gelehrte bestimmt war, hatte ich jene Capitel absichtlich kurz behandelt, nicht als ob ich mich vor den dicken zwey Bänden des Hoogeveenschen Werkes gefürchtet hätte, sondern weil nach meiner Meinung nur dasjenige in eine Grammatik gehört, was auf die Construction Einfluß hat.

Die ausführliche Behandlung des syntactischen Theils halte ich daher für eben so wesentlich in einer griechischen Schul-Grammatik, als in einer lateinischen.

Man wende nicht ein, daß ein Haupttheil des lateinischen Sprachunterrichts Uebung im Lateinisch-Schreiben sey, das Griechisch-Schreiben aber gar nicht, oder nur als Nebensache getrieben werde. Dürfte bey den Uebungen im Lateinisch-Schreiben bloß der materielle Nutzen beabsichtigt werden, wäre es bloß darauf abgesehen, daß den Lernende in Stand gesetzt würde, einmal durch ein auszuarbeitendes lateinisches Specimen oder durch sein Bestehen in einem Examen sich zu empfehlen, und bliebe nach Erreichung dieser Absicht gar kein Nutzen jener Uebungen zurück, so wäre jener Zweck kaum werth, daß seinetwegen so viel Vorbereitung, so viel Aufwand an Zeit und Mühe gefordert würde. Aber das tiefere Eindringen in den Geist der zu lernenden Sprache, das aus jenen Uebungen hervorgeht und das Verstehen der Schriftsteller selbst erleichtert, hat eine formelle Bildung des Geistes, Fähigkeit zu einem mehr fixirten Aufmerken, größere Gewandtheit in der Behandlung der Zeichen und mehr Unabhängigkeit im Gebrauch des Bezeichneten oder der Begriffe, und eine vielseitigere Uebung der Urtheilskraft und des Verstandes zur Folge, und dieser formelle Nutzen dauert fort, wenn gleich die Materie des Erlernten nach und nach sich verlieren sollte. Aus diesen Gründen haben neuere Philologen, wie Wolf, Schneider und andere, Uebungen auch im Griechisch-Schreiben empfohlen; sie sind auf verschiednen Schulen schon eingeführt, und würden wahrscheinlich auf mehrern eingeführt werden, wenn ein Jakobs sich nicht länger abhalten ließe, seine schon

lung entworfene Anleitung zum Uebersetzen ins Griechische für Anfänger und Geübtere auszuarbeiten, woran ihn bisher der Mangel einer ausführlichen Syntax hinderte. Es wäre ein Widerspruch, solche Uebungen auf Schulen zu empfehlen, und doch das einzige Hülfsmittel dazu, eine genaue Syntax, bloß als einen Anhang, eine Nebensache in einer Schulgrammatik zu betrachten.

Dieses vorausgesetzt, glaubte ich also keine syntactische Regel, die in der größeren Grammatik vorgetragen ist, in dieser auslassen zu können, es müßten denn Eigenheiten einzelner Schriftsteller oder nur hin und wieder vorkommende Constructionen seyn; einige habe ich selbst noch hinzugefügt, wie §. 461. Eben so wenig konnte ich die Beyspiele weglassen, da Beyspiele aus ächten Autoren das beste Mittel sind, eine allgemein vorgetragene Regel durch ihre Anwendung auf besondre Fälle zu erläutern; höchstens kürzte ich die Stellen selbst ab, wo dieses ohne Nachtheil des Sinnes geschehen konnte, und nahm wenigere auf. Freylich wird der Schüler in der untersten Classe einer gelehrten Schule nur noch sehr wenig aus dieser Grammatik, selbst aus dem etymologischen Theile nicht alles, gebrauchen können; aber dagegen wird er auch, wenn er höher steigt und endlich auf die höchste Stufe des Schulunterrichts gelangt, nicht jedesmal ein neues Hülfsbuch nöthig haben, und ein verständiger Lehrer, dem es nicht zu mühsam ist, sich mit dieser Gram-

matik bekannt zu machen, wird leicht das herausheben
können, was für seine Schüler in ihrer jedesmaligen Lage
paßt. Viele Regeln glaube ich in dieser Grammatik be-
stimmter und somit richtiger, als in der größeren, vorge-
tragen zu haben; und hierin, so wie in der bessern An-
ordnung des Ganzen, verdanke ich vorzüglich viel der
vortrefflichen Recension in der Leipz. Lit. Z. In der An-
ordnung konnte ich zwar dem scharfsinnigen Recensenten
nicht ganz folgen; meiner Ueberzeugung nach muß eine
jede Eigenthümlichkeit der Sprache, die als allgemein-
gültig betrachtet werden kann, aus einem Princip abge-
leitet werden, und zu Anakoluthien, Vermischung meh-
rerer Constructionsarten, Ellipsen und dergleichen Nach-
lässigkeiten muß man nur in einzelnen Fällen, die sich un-
ter kein Princip bringen lassen und vielmehr den bekann-
ten Principien widerstreben, seine Zuflucht nehmen.
Aber doch enthielt jene Recension manche Winke und An-
sichten, durch deren weitere Verfolgung es mir gelungen
ist, z. B. den Gebrauch eines jeden Casus aus *einem*
Princip zu deduciren, was mir bey der größern Gram-
matik noch nicht möglich war. Nur muß man hier
Princip nicht in der strengen philosophischen Bedeutung
nehmen; bey der Darlegung des Systems einer Sprache,
als eines historisch-gegebnen Facti, kann man oft nichts
mehr, als die äußere *Veranlassung* angeben, durch
welche eine Construction gebräuchlich wurde, und daher
habe ich die meisten syntactischen Regeln an dem Leitfaden
einer durchgängigen Analogie entwickelt. Um die Ueber-

sicht der Verwandtschaft einer Classe von Regeln zu erleichtern, habe ich der Behandlung eines jeden Casus eine allgemeine Darstellung der verschiednen Anwendungen desselben vorangeschickt. Aber freylich wird, was ich für systematischere Ordnung halte, manchem Unordnung scheinen, wenn er das, was er sucht, nicht gleich finden kann. Dieses ist jedoch unvermeidlich, sobald ein Grammatiker das Mannigfaltige nach seinen Ansichten ordnet, und der Leser sich diese Ansichten und den durch sie bewirkten Zusammenhang nicht ganz zu eigen macht; eine jede Anordnung, die man bis jetzt versucht oder vorgeschlagen hat, vielleicht bloß die dürftigen Behandlungen der Syntax in der Wellerschen, Hallischen und andern Grammatiken ausgenommen, ist denselben Schwierigkeiten unterworfen, und wenn sich einer in einer andern Grammatik besser finden kann, so rührt es bloß daher, weil er besser damit bekannt ist. Von Schülern, denen diese Grammatik zum Gebrauch in die Hände gegeben wird, muß man daher vor allen Dingen fordern, daß sie sich mit der Anordnung derselben bekannt machen, d. h. sich in ihr orientiren. Zur Erleichterung dient auch hier das angehängte Register und die vorausgeschickte Inhaltsanzeige *). Andre werden es unbequem finden, daß diese

*) In dem Register habe ich, um Raum zu sparen, nur solche Redensarten, Constructionen und Wortformen aufgeführt, deren Platz von meiner Ansicht des Zusammenhanges der Griechischen Sprache abhängig war; dasjenige, was in dieser Grammatik da vorkömmt, wo es in allen Grammatiken steht, wie das Meiste aus dem etymologischen Theil,

Grammatik eine andre Anordnung erhalten hat, als die größere; aber wo die Wahl zwischen größerer Vollkommenheit und Bequemlichkeit ist, muß diese ohne Widerrede zurücktreten.

Altenburg, den 2ten August 1808.

ist ausgelassen worden. Die Inhaltsanzeige sollte theils das in der größeren Grammatik angehängte Sachregister ersetzen, und theils zu einer Rechtfertigung meiner Anordnung vermittelst der Uebersicht des Plans dienen.

Uebersicht des Inhalts.

I. Formenlehre.

II. Syntax.

Vorerinnerungen

über den

Geist der Griechischen Sprache.

Unter allen Sprachen vereinigt keine mehr Vorzüge und Tugenden der Darstellung, als die Griechische, weil sich keine unter günstigern Umständen entwickelte. Sie erhielt ihre erste eigentliche Bildung in den Griechischen Colonieen auf der Küste Kleinasiens und auf den Inseln des Aegäischen Meeres unter einem Volke, das durch seinen milden Himmel und die Leichtigkeit, womit der ergiebige Boden seine wenigen und einfachen Bedürfnisse befriedigte, zum Frohsinn und zur geselligen Mittheilung geweckt wurde, und durch politische Thätigkeit in seinen meist demokratischen, durch Partheyen oft gespannten, Verfassungen, durch Kriege und durch Handel frühzeitig einen vielgewandten Geist erhielt. Die Phantasie war bey ihm das vorherrschende Geistesvermögen; wovon besonders seine Religion und Mythologie die deutlichsten Spuren tragen; auch in seinen ältesten Verfassungen zeigt der berechnende Verstand sich noch in keinem vorzüglichen Grade. Die Sprache, die durch alles dieses schon zu mannigfaltigen ausdrucksvollen Bezeichnungsarten und zu sinnlich-vollkommener Darstellung geschmeidig wurde, erhielt nun ihre erste kunstmäßige Bildung durch die Poesie, zuerst bey den Joniern durch das Epos und den Hexameter, bald darauf auch bey den ernstern Aeolisch-Dorischen Stämmen durch die lyrische Poesie. Wenn sie schon durch diese erste Anwendung, neben der Mannigfaltigkeit an Formen, Fähigkeit zu anschaulicher Bezeichnung erhielt, und Wohlklang das erste

Gesetz ihrer Form wurde, so mußte dieses noch viel mehr der Fall seyn, wie Dichter von solchem Genie, wie Homer, sie behandelten. In Homers Gesängen findet sich daher schon die ganze Anlage und der vollständige Grundriß der Griechischen Sprache, sowohl in den Formen einzelner Wörter, als auch, und zwar vorzüglich, in ihrer Zusammenfügung und in der Verbindung der Sätze, wiewohl in jenen die verschiednen, nach und nach sich scheidenden, Mundarten in der Folge manche einzelne Abweichungen nothwendig machten. Gegen 500 Jahre lang war Poesie die einzige gebräuchliche Art der Rede in den Geisteswerken der Nation, und, wenn gleich in diesem Zeitraum die Schrift allmählich mehr in Gebrauch kam, als sie in Homers Zeitalter gewesen zu seyn scheint, so war doch mündlicher lebendiger Vortrag die vorzüglichste Art der Mittheilung, welche die lebhafte Sinnesart der Griechen verstattete; und desto mehr mußte jeder, der durch Werke des Geistes sich bekannt machen wollte, durch Wohlklang der Rede und gefällige Form des Ausdrucks, durch anschauliche Darstellung und allgemein ansprechende Deutlichkeit auf den Sinn, die Phantasie und die Empfindung seiner Zuhörer zu wirken suchen.

Die äußern Umstände, unter denen sich die Griechische Sprache zuerst gebildet hatte, blieben auch nachher an allen Orten, wo die Litteratur blühte, mehr oder weniger dieselben. Auch in Athen und den Griechischen Colonieen in Unteritalien und Sicilien herrschte dieselbe Munterkeit und Lebhaftigkeit, und derselbe Hang zu geselliger Mittheilung, oft bis zur Geschwätzigkeit, der auf den Küsten Kleinasiens zuerst auf die Litteratur gewirkt hatte; überall waren freye Verfassungen, in denen jeder Staatsbürger unmittelbaren Antheil an der Gesetzgebung und Verwaltung erhielt, und ein ungehinderter Austausch der Ideen in gesellschaftlichem Verkehr dem Geiste eine vielseitige Ausbildung gab. Die Phantasie fand fortdaurend Nahrung in der Religion; und aus religiösen Feyerlichkeiten entwickelte sich, erst bey einigen Dorischen Stämmen, und vollkommner zu Athen, die dramatische Poesie, welche der Sprache der Athenienser eine Würde gab, die zwischen dem feyerlichen

Ernst der Dorischen, und der leichten Munterkeit der Jonischen die Mitte hält. Durch die gerichtliche und politische Beredsamkeit erhielt die Sprache Ründung, prosaischen Wohlklang, Kraft und Nachdruck; durch die Sokratische Schule Geschmeidigkeit und Reichthum an Bezeichnungen philosophischer, besonders moralischer, Begriffe und Beziehungen. Häufiger Verkehr zwischen den verschiednen Stämmen, die ihre Mundarten unabhängig von fremdem Einflusse durch eigne Arten der Rede ausgebildet hatten, beförderte die Mannigfaltigkeit der Formen und die Gewandtheit der Sprache in Zusammensetzungen, Ableitungen und Bezeichnungsarten. Aber noch immer blieb mündlicher Vortrag das Hauptersorderniß der Mittheilung; selbst Annäherung an den kunstlosen Ton des Gesprächs schien die gesellige Regsamkeit und die bürgerliche Gleichheit zu erfordern, wie dann auch die Philosophen ihre Lehren im Gespräch mitzutheilen und zu entwickeln pflegten.

§. 2 Daher ist Angemessenheit zu sinnlicher anschaulicher Darstellung, Deutlichkeit für die Sinne und die Phantasie, und nur mittelbar für den Verstand, das leitende Princip der Griechischen Sprache in ihrem ganzen Umfange, besonders in ihrem syntactischen Theile; von dieser ist die stete Rücksicht auf den Wohlklang und die Eurythmie der Rede, sowohl in der Form einzelner Wörter als auch im Bau der Perioden und der Verbindung der Sätze, nur eine Seite; selbst die Ableitung der Temporum des Verbi scheint durch das Gefühl bestimmt zu seyn, daß durch diese oder jene Form die Bedeutung des Tempus am bildlichsten und deutlichsten für die Einbildungskraft bezeichnet werde. Daher liegt der Construction mancher Worte, dem Gebrauche der verschiedenen Casus oft nicht sowohl eine Rücksicht des philosophirenden Verstandes, als vielmehr das Gefühl einer äußern sinnlichen Aehnlichkeit zum Grunde, das aber oft nur subjectiv, in der Ansicht des einzelnen Schriftstellers gegründet war. Aus jenem Princip einer anschaulichen Deutlichkeit entsprang die außerordentliche Gefügigkeit der Sprache zu den feinsten Schattirungen der Rede, die oft in keiner andern Sprache vollständig ausgedrückt, nur durch ein in fleißigem Lesen gebil-

detes Gefühl aufgefaßt werden können. Daher die Pleonasmen, deren selbst der wortkargste aller Griechischen Schriftsteller, Thucydides, sich nicht immer enthält, und das Gegentheil derselben, die Kürze im Ausdruck oder Brachylogie, wo eben das Zusammendrängen der Gedanken bey scheinbarer Mangelhaftigkeit des Ausdrucks einen stärkern Gesammt-Eindruck auf den Sinn macht, als Vollständigkeit der Rede hervorzubringen vermöchte; daher endlich in vielen Fällen die Vermischung verschiedner Redensarten, die bald an dem Pleonasmus, bald an der Brachylogie und Ellipse nahe hinstreifend durch prägnanten Sinn die Phantasie mehr empfinden läßt, als die Worte zu enthalten scheinen.

Neben diesem Sinn für Deutlichkeit ist in der Griechischen Sprache vorzüglich noch die Einfalt und Anspruchslosigkeit der Rede, und eine gewisse Hinwegsetzung über die Erfordernisse einer durch und für den Verstand gebildeten Rede, die wir Uncorrectheit oder Nachlässigkeit nennen möchten, mehr als in irgend einer andern Sprache, selbst der lateinischen, sichtbar. Jene Einfalt konnte am leichtesten unter einer Nation Statt finden, die in allen ihren Verhältnissen der Natur und ihren Umgebungen so getreu blieb, und nicht nöthig hatte, in ihren Geistesprodukten einen Vorzug vor frühern Mustern einer andern Nation durch neue ungewohnte Darstellungen zu suchen, und sie mußte genährt werden durch die Annäherung, die zwischen allen Classen der Nation Statt fand, durch das Gewicht, welches auch das Volk in der Verwaltung des Staats hatte, und durch die bürgerliche Gleichheit, der nichts entsprach, was nur einigen wenigen durch abgezogenes Studium zu Theil werden konnte; daher auch die Gewohnheit, nur als Vermuthung, als unmaßgebliche Meinung auszusprechen, was als unbedingt wahr gemeint ist, eine Gewohnheit, die der Lateinischen mit der Griechischen Sprache gemein ist. Die Vernachlässigung der für uns geltenden grammatischen Regeln, z. B. in den Anakoluthieen, in vielen wirklichen, nicht bloß scheinbaren, Pleonasmen, in vielen Inversionen, worin verschiedne Redensarten vermischt

sind, ꝛc. die bey allen Griechischen Schriftstellern in ungleich grösserer Menge, als bey den Lateinischen, und bey keinem häufiger, als bey dem, der den Ton des Gesprächs am vollkommensten veredelnd nachbildete, dem Plato vorkommen, scheint zunächst aus dem unbewußt wirkenden Princip, durch Nachbildung der Umgangssprache des gemeinen Lebens sich allen Classen zu nähern, entstanden zu seyn, und wurde nicht wenig dadurch unterhalten, daß es bey den Griechen bis auf die Alexandrinische Periode keinen abgesonderten Gelehrtenstand gab, und daß bis eben dahin kein Sprachkünstler auftrat, der die Sprache durch Regeln des Verstandes eingeengt hätte. Aber auch dieser Nichtachtung der sogenannten grammatischen Regeln, und jener Einfalt und Anspruchslosigkeit der Schreibart scheint ursprünglich das Gesetz der sinnlichen (ästhetischen) Deutlichkeit zum Grunde gelegen zu haben, wiewohl bey keiner der Eigenheiten der Griechischen Sprache irgend eine Ursache allein, sondern alle gemeinschaftlich wirkten.

Von den Griechischen Dialecten überhaupt.

§. 3

Unter den Eigenheiten der Griechischen Sprache erfordern zuerst die Dialecte, als dasjenige, was von dem ausgedehntesten Einflusse im Ganzen der Sprache ist, eine allgemeine Erläuterung.

Die Griechische Sprache nämlich wurde schon in alten Zeiten eben so wenig, als die Deutsche, in allen Theilen von Griechenland auf gleiche Weise gesprochen, sondern beynahe jeder Ort hatte seine Eigenheiten in der Mundart, welche in dem Gebrauch sowohl einzelner Buchstaben, als auch einzelner Wörter, Wortformen, Wendungen und Ausdrücke bestanden. Nur pflegten die Griechen die Eigenheiten ihrer Mundarten auch im Schreiben auszudrücken, anstatt daß wir, ungeachtet

der sehr verschiedenen Aussprache und der verschiedenen, in einzelnen Gegenden üblichen, Redensarten und Ausdrücke, doch im Ganzen eine Orthographie und in Schriften eine Form der Sprache haben. Unter diesen Mundarten oder Dialecten sind vier die vorzüglichsten, der Aeolische, der Dorische, der Jonische und der Attische Dialect. Aber diese trennten sich erst später durch bestimmte Eigenheiten; in den ältern Zeiten gab es wahrscheinlich nur eine allgemeine Ursprache, und alle Mundarten der verschiednen Griechischen Völkerschaften hatten mehrere Wörter und Wortformen unter einander gemein, die nachher einzelnen Dialecten, einige bloß dem Jonischen, andre bloß dem Attischen, andre endlich bloß dem Dorischen oder Aeolischen eigen, und noch andre bloß an einem einzelnen Orte gebräuchlich blieben. So scheint die Sprache, die in den Gedichten Homers und Hesiods herrscht, im Ganzen die Sprache der damaligen Jonier zu seyn; aber viele von den in derselben vorkommenden Ausdrücken und Wortformen kamen mit der Zeit im Jonischen Dialect außer Gebrauch, und blieben bloß im Aeolischen, Dorischen oder Attischen, oder erhielten sich selbst nur in einzelnen Ortsdialecten. Manches haben jene Dichter vielleicht auch nur aus der alten Sprache beybehalten, ob es gleich nicht mehr im eigentlichen Gebrauch war. Nur glaube man nicht, daß Homer Wortformen und Wörter gebraucht habe, die schon damals dem Jonischen Dialect ganz fremd, und andern Dialecten eigen gewesen wären. Auch nahmen die Attiker, Jonier, Dorier, wie sie erst bestimmte Wohnplätze bekommen hatten, durch mannigfaltiges Verkehr mit ihren Nachbarn mehrere Spracheigenheiten auf, die ihrem Dialect eigentlich fremd waren. Endlich erhielt auch jeder dieser Dialecte nach den verschiedenen Orten, wo er geredet wurde, auch verschiedne Abweichungen, die man Ortsdialecte nennt, διάλεκτοι τοπικαί. Im Jonischen Dialect z. B. zählte man vier besondere Mundarten; die Spartaner, Messenier, Argiver, Kretenser, Syracusaner, Tarentiner redeten alle die Dorische Mundart, aber jede Völkerschaft mit gewissen Abweichungen. Die vier Hauptdialecte, die sich noch in den vorhandnen Werken der Griechen finden,

sind also ebensoviel Zweige der ursprünglich gemeinschaftlichen Griechischen Sprache, die im Anfange einander ähnlich waren, aber sich immer weiter von einander entfernten, bis sie durch bestehende Gesetze und Verfassungen und durch die Schriftsteller eine mehr oder weniger bestimmte Gestalt erhielten. Auch jene erwähnten vier Dialecte machen eigentlich nur zwey Hauptmundarten aus, die Aeolische, von der die Dorische ein Zweig war, und die Jonische, von der die Attische ausging.

§. 4 Der Aeolische Dialect war diesseits des Isthmus, außer in Megara, Attica und Doris, der herrschende, so wie in den Aeolischen Colonieen in Kleinasien und in einigen nördlichen Inseln des Aegäischen Meeres, und wurde vorzüglich durch die lyrischen Dichter in Lesbos, wie Alcäus und Sappho, und in Böotien durch die Corinna ausgebildet. Er behielt die meisten Spuren der ältesten Griechischen Sprache bey, daher auch die Römische Sprache, eine Tochter der alt-Griechischen, mehr mit ihm, als mit den andern Griechischen Dialecten, übereinstimmt. Von dem Dorischen unterschied er sich durch einige Verschiedenheiten, von denen einige weiterhin vorkommen werden. Die Grammatiker bemerkten in ihm drey Hauptveränderungen, die sich aber aus Mangel an Nachrichten nicht mehr bestimmen lassen. Als Muster desselben wird Alcäus aufgestellt.

Der Dorische Dialect, welcher im Peloponnes, in der Dorica tetrapolis, in den Dorischen Colonieen in Unteritalien (z. B. Tarent) und Sicilien, wie in Syracus, Agrigent, und in Kleinasien, am reinsten aber von den Messeniern geredet wurde, war, wie die Sprache der ursprünglichen Bergbewohner überhaupt, hart, rauh und breit. Die Grammatiker bemerken in ihm zwey Epochen, nach denen sie ihn in den alten und neuen Dorischen Dialect eintheilen. In dem alten schrieben der Comiker Epicharm und der Mimendichter Sophron; welcher letztere aber die Eigenheiten der Syracusanischen Mundart vorzüglich aufnahm; in dem neuern, der sich der Weichheit des Jonischen mehr näherte, vorzüglich Theokrit. Außerdem schrieben Dorisch die ersten Pythagorischen Philosophen, von denen noch Schriften oder Fragmente übrig sind, z. B. Timäus,

Archytas, welcher letztre als das Muster (canon) dieses Dialects betrachtet wird, Archimedes. Pindar, Steſichorus, Simonides aus Ceos, Bacchylides haben im Ganzen den Doriſchen Dialect, aber durch Annäherung an andre und durch das Allgemeine desselben gemildert. Im Ariſtophanes kommen viel Beyspiele vom Dialect der Lacedämonier und Megarenser vor. Außerdem findet sich der Doriſche Dialect in Staatsbeschlüssen und Tractaten bey Geschichtschreibern und Rednern und auf Inschriften.

§. 5 Der weichste, wegen der häufigen zusammentreffenden Vocale und des Mangels der Hauchbuchstaben war der Joniſche Dialect, der vorzüglich in den Colonieen in Kleinasien und den Inseln des Archipels geredet wurde. Er wird in den alten und neuen eingetheilt. In jenem dichteten Homer und Hesiodus, und er war ursprünglich von dem alt-Attiſchen wenig oder gar nicht verschieden. Der neue entstand, wie die Jonier anfingen, sich im Handel mit andern Völkern zu vermischen und Colonieen auszuschicken. In ihm schrieben vorzüglich Anakreon, Herodot und Hippokrates.

§. 6 Der Attiſche Dialect erlitt drey Veränderungen. Der alte war vom Joniſchen fast gar nicht verschieden, und in ihm schrieb Solon seine Gesetze. Durch die Nachbarschaft der Aeoliſchen und Doriſchen Stämme in Böotien und Megara, durch den häufigen Verkehr mit den Doriern im Peloponnes und mit andern Griechiſchen und auswärtigen Völkerschaften, wurde er immer mehr mit nicht-Joniſchen und fremden Wörtern gemischt und entfernte sich immer weiter von dem Joniſchen besonders dadurch, daß er in vielen Fällen, vorzüglich nach ρ oder einem Vocal, wo die Jonier das η gebrauchten, das lange α annahm; daß er das Zusammenstoßen mehrerer Vocale selbst in zwey verschiednen Wörtern vermied und diese dagegen in einen Diphthongen oder langen Vocal zusammenzog; daß er die aspirirten Consonanten vorzog, anstatt daß die Jonier die tenues liebten, u. s. w. So entstand der mittlere Attiſche Dialect, in welchem zuerst Gorgias aus Leontini geschrieben haben soll. In ihm schrieben Thucydides, die Tragiker, Ariſtophanes u. a.

Der neue wird von Demosthenes und Aeschines an gerechnet, obgleich Plato, Xenophon, Aristophanes, Lysias, Isokrates schon viele von seinen Eigenthümlichkeiten haben. Er unterschied sich vorzüglich darin von dem vorhergehenden, daß er die weichern Formen vorzog; z. E. das doppelte ζζ statt des alten σσ, welches der alt-Attische mit dem Jonischen, Dorischen und Aeolischen gemein hatte; das doppelte ττ statt des zischenden σσ ꝛc.

§. 7 Die Schriftsteller in einem Dialect scheinen aber auch nicht immer die Sprache ihres Volks mit allen ihren Eigenthümlichkeiten aufgenommen, sondern mehr oder weniger dasjenige ausgewählt zu haben, was, abgesondert von allen Eigenheiten einzelner Unterabtheilungen, sich in der allgemeinen Sprache des Volks vorfand. Wenn Sophron in dem Volksdialect der Syracusaner und Corinna in dem der Thebaner dichtete, so wählten dagegen Theokrit und Pindar dasjenige, was nicht bloß in der örtlichen Sprache einer einzelnen Völkerschaft, sondern überhaupt in dem allgemeinen Dorischen Dialect ihres Zeitalters lag. Ein jeder Schriftsteller modificirte seine Sprache selbst, je nachdem sie dem Publikum, für welches er sie bestimmte, angemessen schien, oder seinem eignen Geschmack und seiner Gewohnheit entsprach; z. B. im Aristophanes finden sich viel mehr Eigenheiten des Attischen Dialects als im Plato, im Plato mehr als im Xenophon, und in diesem mehr als im Aristoteles. Die Grammatiker aber nennen nur dasjenige ächt-Attisch, was bloß dem Attischen Dialect eigen war, gemein (κοινόν) und Hellenisch dagegen, was sich auch in andern Dialecten fand, ob es gleich eben so gut in der Attischen Mundart aufgenommen war; und als Richtschnur der Attischen Sprache betrachteten sie vorzüglich den Aristophanes und die Dichter der alten Comödie, auch Thucydides und Demosthenes; als Muster der Jonischen Sprache Herodot und Hippokrates, nicht Anakreon; der Dorischen Archytas und Theokrit, nicht Pindar.

§. 8 So wie nun in dieser Hinsicht jeder Dialect, wie wir ihn in den Schriften der Alten bemerken, nicht sowohl ein treuer Abdruck der Volkssprache, als vielmehr eine Art von Schriftsprache ist, so wurde auch bey jedem Schriftsteller die Wahl des

Dialects, dessen er sich bediente, nach den Mustern bestimmt, die sich desselben früher bedient hatten. Weil Homer in dem alt-Jonischen Dialect gedichtet hatte, so wählten alle folgenden epischen Dichter, selbst zu einer Zeit, wo der Jonische Dialect schon lange nicht mehr als Schriftsprache galt, denselben zu ihren epischen Gedichten; die lyrischen Chöre in den Trauerspielen der Athenienser näherten sich im Ausdruck der Dorischen Sprache, weil die vorzüglichsten lyrischen Dichter in diesem Dialect gedichtet hatten. In Prosa galt lange der Jonische Dialect, weil sich in diesem zuerst die Prosa gebildet hatte; und in diesem schrieben auch Herodot und Hippokrates, obgleich beyde von Dorischer Abkunft waren; aber nachher wurde er in allen Gattungen der Prosa durch den Attischen Dialect größtentheils verdrängt, in welchem die vorzüglichsten Muster der prosaischen Schreibart gegeben waren.

§. 9. Noch bestimmter fixirte sich eine Büchersprache nach Alexander dem Großen. Diese nahm diejenigen Ausdrücke, Wortformen und Redensarten auf, die nicht Einem Dialect eigen, sondern bey allen Griechischen Völkerschaften gebräuchlich und allen verständlich waren, und näherte sich in der Form der Wörter meistens der Attischen Schriftsprache (ἡ κοινὴ διάλεκτος, Ἑλληνική). In Alexandria dagegen, dem Sammelplatz nicht nur von Griechen aller Stämme, sondern auch von Ausländern, entstand eine Volkssprache, die auch aus mehrern Dialecten und mit Redensarten aus fremden Sprachen vermengt war, die aber nur von Einzelnen, z. E. den Griechischen Uebersetzern des alten Testaments und den Verfassern des neuen, in Schriften gebraucht wurde. Man nennt dieses das Hellenistische Griechische. Dagegen traten besonders seit der Zeit der Antonine und Hadrians Schriftsteller auf, die ihre größte Sorgfalt auf einen feinen blumenreichen Styl wandten, und hierin den Attischen Schriftstellern, einige selbst mit ihren Mängeln und sprachwidrigen Eigenheiten, genau, oft bis zum Ueberdrusse, nachahmten. Dergleichen sind: Dio Chrysostomus, Aristides, Libanius, Philostratus, Heliodor, Longus, Aelian u. a. auch Themistius und Lucian, die sich aber vortheilhaft unter ihnen auszeichneten. Man nennt diese Redekünstler in Ansehung der Manier, wie sie die Gegenstände

aller Art behandelten, Sophisten, und wegen ihres Styls Atticisten (Ἀττικισταί, Ἀττικίζοντες).

Von den Buchstaben (στοιχεῖα) und ihrer Aussprache.

Die Griechische Sprache hat folgende 24 Buchstaben: §. 10

Figur.	Aussprache. Reuchlin.	Aussprache. Erasm.	Namen. Reuchlin.	Namen. Erasm.	Werth als Zahl. a)	In Bezeichn. d. Homer. Rhaps.
Α α	a		alpha		1	
Β β ϐ	bh		bita	beta	2	
Γ γ ς	g		gamma		3	
Δ δ	dh		delta		4	
Ε ε	e		epsilon		5	
Ζ ζ	z		zita	zeta	6	b) 7
Η η	i	e od. ae	ita	ēta	7	8
Θ ϑ θ	th		thita	theta	8	9
Ι ι	i		jota		9	10 c)
Κ κ	c. k		kappa		10	20 d)
Λ λ	l		lambda		11	30
Μ μ	m		my		12	40
Ν ν	n		ny		13	50
Ξ ξ	x		xi		14	60
Ο ο	ŏ		ο μικρὸν parvum		15	70
Π π	p		pi		16	80 e)
Ρ ρ	r		rho		17	100
Σ C σ ς	s		sigma		18	200
Τ τ ꞇ	t		tau		19	300
Υ υ	ü		ypsīlon		20	400
Φ φ	ph		phi		21	500
Χ χ	ch		chi		22	600
Ψ ψ	ps		psi		23	700
Ω ω	ō		o mĕga großes oder langes o		24	800 f)

a) Als Zahlzeichen bekommen die Buchstaben oben einen Strich, als α΄. Die Tausende bekommen den Strich unterhalb, als ͵α 1000, ͵β 2000.

b) Die Zahl 6 wird durch die Figur ϛ bezeichnet.

c) ια΄ 11, ιβ΄ 12 u. s. w.

d) κα΄ 21, κβ΄ 22 u. s. w.

e) Die Zahl 90 wird durch die Figur ϟ oder ϙ ausgedrückt.

f) Die Zahl 900 wird durch die Figur ϡ ausgedrückt.

§. 11 Anm. 1. Die verschiednen Schriftzeichen für einen und denselben Ton werden ohne Unterschied gebraucht, ausgenommen σ und ς. σ wird im Anfange der Wörter und Sylben, auch am Ende der Sylben, welche keinen Theil der Zusammensetzung ausmachen, z. E. θάλασ-σα, μέλισ-σα, gebraucht. ς hingegen nur am Ende der Wörter, und der Sylben, welche ein eignes Wort ausmachen, womit ein anderes zusammengesetzt ist, z. E. δυςμενὴς, εἰςφέρω, προςεῖπον, so wie man im Lateinischen respublica, nicht respublica, und im Deutschen aussprechen, nicht ausſprechen schreibt. Jedoch wird, wenn in einem Worte der letzte Vocal weggeworfen wird, ein σ vor dem Apostroph gebraucht, z. E. ὥς εἰποῦσ', ἀπὸ πόντου ἐδύσατο.

§. 12 Anm. 2. Das alte Griechische Alphabet bestand nur aus 16 Buchstaben, α β γ δ ε ι κ λ μ ν ο π ρ σ τ υ, die der Tradition nach von Kadmus aus Phönicien gebracht seyn sollen, und daher γράμματα Καδμήϊα, φοινίκια, φοινικήϊα oder φοινικικὰ genannt werden. Hierzu kamen nach und nach durch den Simonides aus Ceos und den Epicharm aus Sicilien, im sechsten und fünften Jahrhundert vor Christo, θ ζ φ χ und ξ η ψ ω. Alle 24 Buchstaben nahmen zuerst die Jonier und unter diesen zuerst die Samier auf, von denen sie die Athenienser bekamen, aber sie erst nach dem Peloponnesischen Kriege unter dem Archontat des Euclides Ol. 94. 2. vor Chr. 403. in Staatsschriften gebrauchten. Daher heißen die 24 Buchstaben auch Ἰωνικὰ γράμματα und die 16 Ἀττικὰ γράμματα. Vorher schrieb man anstatt θ φ χ ΤΗ ΠΗ ΚΗ, wo das Η die Aspiration oder den Hauch ausdrückt, anstatt ζ ΣΔ, anstatt ξ ΚΣ oder ΧΣ oder ΓΣ, anstatt ψ ΒΣ oder ΠΣ, anstatt η und ω ε, auch ει, εε (wie δέελος statt δῆλος Il. κ. 466.) und ο. Die alte Schreibart behielten die Aeolier bey.

§. 13 Von diesen 24 Buchstaben sind 17 Consonanten (σύμφωνα) und 7 Vocale (φωνήεντα), nämlich α ε η ι ο υ ω. Die Consonanten werden eingetheilt:

1) nach der Aussprache in

a. flüssige (liquidae, ὑγρὰ, ἀμετάβολα, weil sie nicht verwandelt werden, wie die stummen), wegen der Leichtigkeit, womit sie sich andern Buchstaben anschmiegen, oder Halblauter (semisonantes, ἡμίφωνα), λ μ ν ρ σ.

b. stumme (mutae, ἄφωνα), und diese wieder in

α. hauchende (adspiratae, δασέα), φ χ θ.

β. gelinde, die den Hauch nicht haben, (tenues, ψιλά), π κ τ.

γ. solche, die zwischen beyden stehen, (mediae, μέσα), β γ δ.

2) nach ihrem Werthe in einfache und doppelte. Die doppelten sind

a. ζ anstatt σδ (nach andern statt δσ). Die Aeolier und Dorier behielten σδ bey.

b. ξ statt γσ, κσ, χσ.

c. ψ statt βσ, πσ, φσ.

Anm. Diese Doppelbuchstaben werden überall statt der ihnen entsprechenden einfachen gebraucht, ausgenommen, wo die zwey einfachen zu zwey verschiednen Theilen der Zusammensetzung gehören; z. E. ἐκ-σείω, nicht ἐξείω. Doch schreibt man Ἀθήναζε statt Ἀθήνασδε.

3) nach dem Organ, womit man sie ausspricht, in Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ, in Lippenbuchstaben β μ π φ ψ, und in Zungenbuchstaben δ ζ θ λ ν ρ σ τ; wovon sich die Anwendung unten §. 64. Anm. zeigt.

§. 14 Wenn zwey Vocale in einem Laut ausgesprochen werden, so entsteht ein Diphthong, δίφθογγος. Diphthongen sind im Griechischen

1) solche, in denen beyde Vocale kurz sind, αι, ει, εὐ, οι, ου, propriae.

2) solche, in denen der erste Vocal lang ist, ᾳ, ῃ, ηυ, ῳ, ωυ, impropriae. Das ι subscriptum schrieben die Alten, welche die große Schrift gebrauchten, als einen ordentlichen Buchstaben, ΤΩΙ ΛΗΙΣΤΗΙ, τῷ λῃστῇ.

3) solche, die zufolge ihrer Ableitung entweder beyde Vocale kurz oder den ersten lang haben, αυ und υι.

Von der Aussprache.

§. 15 Man hat in Deutschland zwey Arten die Vocale und Diphthonge im Griechischen auszusprechen. Nach der einen, die von Reuchlin empfohlen worden ist und mit der Aussprache der neuern Griechen übereinkommt, werden η ει οι wie i, αυ wie af, αι

wie å, *ευ* wie ef ausgesprochen. Die andre ist von Erasmus eingeführt und stimmt meistentheils mit der Art überein, wie die Römer die Griechischen und die Griechen die Lateinischen Wörter schrieben.

η ist ein langes e, beynahe ae. Ἀθῆναι, Athenae, κάρκερ bey Plutarch. Rom. 21 carere.

In den Diphthongen werden die beyden Vocale am besten besonders, jedoch in einer Sylbe, wie Kaiser, eitel ausgesprochen. Die Lateiner drückten *αι* durch ae aus, welches sie aber in ältern Zeiten auch ai, z. E. aulaï, Triviaï bey Lukrez, schrieben. Eben so drücken sie *οι* durch oe aus. *Ει* ersetzen sie bald durch ein langes e, wie Μήδεια Medēa, Μουσεῖον Musēum, bald durch ein langes i, wie Ἰφιγένεια, εἰκών, Iphigenīa, īcon. Es wurde von den alten Griechen getrennt ausgesprochen, welches die Dichter und Jonier beybehielten, ὄρεϊ, Ἀτρεΐδης (siehe §. 27.) und daher scheint nach den verschiednen Mundarten bald das e, bald das i vorgetönt zu haben.

§. 16 *Αυ* und *ευ* klangen wahrscheinlich wie au und eu, in Augen, Leute, (letzteres wie in der Niedersächsischen Mundart, wo eu dumpfer tönt als ei), theils weil es oft getrennt wird, theils weil durch die Aussprache ef und af Härten entstehen würden, die sonst in der Griechischen Sprache ohne Beyspiel sind, z. E. nafs, Orphefs, pepaidevntai, statt ναῦς, Ὀρφεύς, πεπαίδευνται, und weil im Lateinischen, wo beyde Diphthongen, wenn ein Vocal darauf folgt, av, ev geschrieben werden, das a und e immer lang ist, z. E. Evander Εὔανδρος, Agave Ἀγαυή, welches nicht geschehen würde, wenn *αυ* und *ευ* nicht Diphthongen gewesen wären. Folgendes ist die Ordnung der Vocale und Diphthongen nach dem Maaßstabe der größten Oeffnung des Mundes bis zur geringsten.

Vocale.		Diphthongen.	
α		αι	οι
η		αυ	υι
ε		ει	ου
ι		ευ und ηυ	
ο	ω		
υ			

Anm. Der Unterschied zwischen ευ und ηυ läßt sich nicht genau bestimmen. Er scheint auch sehr gering gewesen zu seyn, da εὐτύχει und ηὐτύχει geschrieben wird, obgleich die feine Aussprache der Attiker den Unterschied bemerkbar gemacht zu haben scheint.

Hier folgen noch einige Bemerkungen über die Aussprache der Consonanten: §. 17

1) β sprechen die Neugriechen wie ein b mit einem Hauche bh oder vielmehr ein durch die Zähne zischendes w aus, welches wahrscheinlich auch die Aussprache der Alten war, da sie das Lateinische v entweder durch β oder durch ου ausdrückten, z. E. Servius Σέρβιος, die Dorier das Digamma durch β bezeichneten, und mehrere φ und β verwechselten.

2) γ vor einem anderen γ und vor den übrigen Gaumenbuchstaben wird wie ng ausgesprochen, z. E. ἄγγελος, ἐγκαρτερεῖν, ἐγχρίω; wurde auch sonst so geschrieben: συνκλήτου, συνχωρήσωσι, λανχανόντων, ἐντυνχάνωσι.

3) δ und θ sprechen die Neugriechen mit einem Hauche aus, doch so, daß dieser bey dem δ gelinder und bey θ stärker ist. Das θ hat dann ganz die Aussprache des Englischen th, welche entsteht, wenn man die Spitze der Zunge zwischen die Zähne, jedoch fest gegen die obere Reihe legt und so ein t ausspricht.

4) ζ klang, da es aus σδ entstanden war, wie ein sanftes s in den Worten lesen, Wesen, oder im Französ. aise, Muse, nicht wie das Deutsche z. §. 18

5) ι ist bloß ein Vocal, nie der Consonant j, ob man gleich aus demselben, wenn es zwischen zwey Vocalen steht, im Lateinischen ein j macht. Αἴας, Ajax, Τροία, Troja.

6) κ lautete überall wie k, z. E. Κικέρων, Kikerohn.
τ überall wie t.

7) σχ klang nicht wie unser Deutsches sch, sondern so, daß jeder Buchstabe besonders gehört wurde, wie die Niederländer das sch aussprechen. Denn σχ wurde mit σκ verwechselt: σχινδάλαμος, σκινδάλαμος.

Spiritus.

§. 19. Zu den Schriftzeichen gehören auch die spiritus oder Hauche, deren zwey sind, der gelinde (spiritus lenis, πνεῦμα ψιλὸν) und der starke (spiritus asper, πνεῦμα δασὺ, oder unser h). Alle Wörter, die mit einem Vocal anfangen, aber nicht mit dem starken Hauch ausgesprochen werden, haben den spiritus lenis über ihrem Anfangsbuchstaben. Der spiritus asper steht über jedem υ im Anfange, auch auf jedem ῥ, womit ein Wort anfängt, daher die Lateiner einem solchen r ein h beyfügen, ῥήτωρ, rhetor. Stehen zwey ρ zusammen, so bekommt das erste einen spiritus lenis und das andre einen spiritus asper, z. E. ἄῤῥητος, Πύῤῥος. Bey Diphthongen wird der Spiritus über den zweyten Vocal gesetzt: Εὐριπίδης, οἶος.

§. 20. Die alte Griechische Sprache scheint keinen spiritus asper gehabt zu haben; wenigstens hatten ihn die Aeolier nicht, und auch im Jonischen Dialect ist er, so wie alle adspiratae, selten. Daher ἆλτο von ἅλλομαι, ἴκμενος von ἱκνέομαι, ἠέλιος statt ἥλιος. Aber die Alten sprachen jedes Wort, das mit einem Vocale anfing, mit einem Hauche aus, der wahrscheinlich dem Tone des ου oder des Englischen w gleich kam, auch oft durch β, υ oder γ ausgedrückt wurde. Man erfand dafür die Figur eines doppelten über einander gesetzten γ, F, daher der Name Digamma, und nannte es Aeolisch, weil unter allen Völkerstämmen die Aeolier dieses, so wie überhaupt das meiste aus der alten Ursprache beybehielten. So schrieben oder sprachen die Aeolier Fοῖνος, Fελία, Lat. Velia, (denn die Lateiner drückten dieses Digamma durch ein v aus). Auch wurde es zwischen zwey Vocale gesetzt, wie ναῦς, ναFος, navis, οFις, ovis, αἰFων, aevum, αFορνος, avernus, βοFος, bovis.

Anm. Bentley, Dawes, Heyne u. a. glaubten auch in den Homerischen Gedichten Spuren dieses Digamma zu finden. Sie schlossen dieses daraus, weil sich im Homer so viel hiatus (§. 41.) finden, und weil oft kurze Endsylben von Wörtern, die auf einen Consonanten oder Diphthongen ausgehen, vor gewissen Wörtern, die mit einem Vocal anfangen, lang gebraucht werden. Nach dieser Hypothese hätte also das Digamma die Kraft eines Consonanten gehabt. Allerdings muß zwischen der Zeit, da der Gebrauch

des Digamma in der alten rauhen Mundart herrschend war, und derjenigen, da er in der gebildeten Mundart aufhörte, eine Periode angenommen werden, da die erstere Aussprache in die zweyte überging, der Gebrauch des Digamma schwankend wurde, und man es bey einigen Wörtern oder einigen Formen eines Worts schon wegließ, während man es noch bey andern aussprach. Dieses mag der Fall im Homerischen Zeitalter gewesen seyn, und daher jene Eigenheit der Homerischen Prosodie, welche alle folgende epischen Dichter beybehielten, ohne den Grund davon zu ahnden. Aber daß der Hiatus dadurch aufgehoben wurde, ist wohl nur Zufall; denn da die Jonischen Schriftsteller in einem gebildetern Zeitalter keinen Anstoß am Hiatus nahmen, so ist kaum zu erwarten, daß Homer oder die Verfasser der Homerischen Gedichte ihn vermieden haben sollten.

Verschiedenheiten der Dialecte in einzelnen Buchstaben.

§. 21. Die Dialecte unterscheiden sich von einander nicht nur in dem Gebrauch einzelner Buchstaben und in den Formen der Nominum und Verborum, sondern auch durch eigenthümliche Wörter, Constructionen und Redensarten, überhaupt im Styl. Hier folgen einige Hauptabweichungen in Ansehung einzelner Buchstaben, wobey jedoch zu merken, daß diese Verwechselungen nicht durchgängig sind, sondern nur bis auf einige Fälle in einzelnen Wörtern Statt finden, die man sich durch den Gebrauch merken muß. Uebrigens wird sich hieraus zeigen, daß fast eine jede Art der Verwechselung von Buchstaben, nicht bloß in einem, sondern beynahe in allen Dialecten vorkommt, woraus sich ihre Verwandtschaft und Abstammung aus einer gemeinschaftlichen Griechischen Ursprache vermuthen läßt.

1) Die Vocale α und ε werden häufig verwechselt, z. E. τέσσερες, ἔρσην Jon. sonst τέσσαρες und ἄρσην, ψέλος Jon. Dor. sonst ψάλος. λεώς war Jon. Dor. und Attisch, was sonst λαός hieß. Anstatt der Verbalendung — άω hatten die Jonier und Dorier auch in vielen Fällen die Form — έω, z. E. ὁρέω, φοιτέω, θηέομαι, welches bey den Attikern ὁράω, φοιτάω, θεάομαι hieß. Dagegen τάμνειν, μέγαθος Dor. Jon.; Attisch τέμνειν, μέγεθος; Dorisch ὄκα, τόκα, Attisch ὅτε, τότε.

§. 22 A und η. Der Dorische Dialect unterschied sich von dem Jonischen und Attischen vorzüglich durch den häufigern Gebrauch des α, wo die andern Dialecte η hatten §. 4. Jonisch war dagegen der Gebrauch des η. Die Attiker hielten das Mittel zwischen beyden (S. §. 6.). In andern Fällen stimmten der Jonische und Dorische Dialect überein, wo der Attische abwich, wie in der Contraction des αε in ῃ und η, z. E. ὁρῆτε, ὁρῇ, statt ὁρᾶτε, ὁρᾷ; und dieses behielten die Attiker in ζῆν, πεινῆν, διψῆν, χρῆσθαι. S. §. 5. 46.

A und ο. Die Aeolier sagten anstatt στρατός, παῖς, πραῦς, στροτός, πόϊς (puer), προῦς (προFύς, probus). Ebenso die Dorier τέττορες statt τέσσαρες. In einigen Worten thaten dieß auch die Attiker, z. E. ὀσταφίς für ἀσταφίς.

Anm. Eben so wechseln in der Formation der Temporum α und ο in allen Dialecten, z. E. κτείνω, Fut. κτενῶ, Aor. ἔκτανον, Perf. ἔκτονα. ςέλλω, ςελῶ, Aor. ἔςαλον, ἐςάλην, Perf. ἔςολα, woher ςόλος.

§. 23 A und ω, z. E. ζώω, ἡβώω Jonisch statt ζάω, ἡβάω.

E und η, z. E. βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆες, τοκῆες Jon. Dor. statt βασιλέος, βασιλέως, βασιλέϊ, βασιλέες, τοκέες, τοκεῖς. Umgekehrt sagten die Jonier ἕσσων, wo die andern ἥσσων sagten, ἔσαν für ἦσαν.

§. 24 E und ι. ἱςία Attisch, ἱστίη Jon. Daher die alten Formen ἴσχω, ἴσπω, statt ἔχω, ἕπω. ὁδί, ταδί, ταυταγί, τουτογί Att. statt ὅδε, τάδε u. s. w. σιός Aeol. Dor. statt θεός. Das ε in den Verbis auf — έω verwandelten die Dorier, besonders die Lacedämonier und die Sicilischen und Italischen Griechen, in ι, indem sie statt έω ιῶ contrahirt aus ιάω sprachen, ἐπαινιῶ, μογιῶμες, λυχνοφοριῶντες statt μογέομεν, λυχνοφορέοντες.

E und ο (wie im alten Lateinischen vorsus und vortex, statt versus und vertex). Die Aeolier und Dorier sagten ὄρπετον statt ἑρπετόν, πρές statt πρός, ἔδοντας, ἐδύνας statt ὀδόντας, ὀδύνας. So machten die Lateiner aus γόνυ genu.

Anm. Diese Verwechselung des ε und ο zeigt sich besonders in der Ableitung als gewöhnlich, z. E. von λέγω kommt λέλογα und λόγος, von ἔχω die Composita, αἰγίοχος, ἀςύοχος.

§. 25 H und ι. Anstatt ἡμέρα sagten die Alten ἱμέρα nach Plat. Cratyl. 31. So hat ἠδὲ bey Homer noch eine andre Form ἰδέ.

H und ω. Den See Mäotis, Μαιῶτις, nennt Herodot nach der Jonischen Form Μαιῆτις. So πτώσσω und πτήσσω.

H und αι vertauschten die Aeolier, indem sie θναίσκω, μιμναίσκω statt θνήσκω, μιμνήσκω sagten.

H, ει und ευ. Die Böotier, ein Aeolischer Stamm, sagten τίθειμι, ἵστειμι, ἀδικειμένος, Θεῖβαι, statt τίθημι, ἵστημι, ἀδικημένος, Θῆβαι, wovon noch das perfectum τέθεικα von τίθημι statt τέθηκα, εἰμὶ statt ἠμί, (wovon noch das imperf. ἦν) in die gewöhnliche Sprache aufgenommen worden sind, und μεὶς statt μὴν bey Homer und andern vorkommt.

H und ο in der Zusammensetzung, z. E. πυρηφόρος statt πυροφόρος, θεητόκος, κραναήπεδος, statt θεοτόκος, κραναόπεδος.

O und υ, z. E. ὄνυμα, Aeol. statt ὄνομα, (daher noch die Composita ἐπώνυμος, συνωνυμία,) ὑμοίως, ςύματος. So ist ἄγυρις bey Homer und andern eine andre Form statt ἀγορά.

Ω und υϊ, welches letztere die Aeolier gebrauchten, z. E. τυΐδε statt τῶδε, d. i. ὧδε, μεσυΐ statt μέσῳ.

§. 26 2) Anstatt kurzer Vocale gebrauchten die Jonier, Aeolier und Dorier oft Diphthongen, z. E. αι statt α hatten die Aeolier in der Endung ᾶς im Accusat. plur. und wo sie aus ανς entstanden ist, z. E. ταὶς τιμαῖς, καλαῖς, μέλαις, τάλαις, τύψαις statt τὰς τιμάς, καλάς, μέλας, τάλας, τύψας. S. §. 39.

Ει statt ε. ξεῖνος, κεινός, εἰρωτάω statt ξένος, κενός, ἐρωτάω. Daher εἴσω auch bey Attikern.

Ευ statt ε. εὔκηλος, δεύομαι im Jonischen Dialect statt ἕκηλος, δέομαι.

Ου statt ο. νοῦσος, μοῦνος, οὔνομα, οὐδός, οὖρος bey Homer, Herodot, Pindar u. a. statt νόσος, μόνος, ὄνομα, ὀδός, ὄρος. Doch geschah dieses nur in Nominibus, die nicht von Verbis abgeleitet sind, nicht in πόνος, ςόνος, φόνος, ςόλος.

Ου statt υ war den Aeoliern und Doriern, besonders den Lacedämoniern und Böotiern eigen, κοῦνες, κοῦμα, λιγουρός, θουρά, ohne daß die Sylbe dadurch lang wurde. Daher ἀπεσσούα statt ἀπεσ-

σύη in dem Schreiben des Lacedämonischen Heerführers bey Xenophon Hist. Gr. I, 1, 23. Daher bey Homer εἰλήλουθα statt ἐλήλυθα.

Οι statt ο, z. E. ποίη, ῥοιή, χροιή statt πόα, ῥόα, χρόα. Dasselbe geschah im Attischen Dialect in ῥοιά, χροιά, στοιά.

Anm. Diese Verlängerung benutzten vorzüglich die Dichter des Metrums wegen noch in vielen andern Fällen, z. E. ἐμεῖο, σεῖο statt ἐμέο, σέο, ἠγνοίησε statt ἠγνόησε, ἀλοιῷν statt ἀλοῷν.

26 b Dagegen wurden in andern Fällen auch kurze Vocale statt der mit ι gemachten Diphthongen gesetzt, z. E. ἔταρος bey Ioniern, Doriern und Aeoliern, statt ἑταῖρος. Besonders warfen die Aeolier von dem Diphthong αι, wenn ein Vocal darauf folgte, immer das ι weg, ἀρχάος, Ἀλκάος statt ἀρχαῖος, Ἀλκαῖος. Dasselbe thaten die Attiker in κλάω, κάω, ἐλάα, mit langem α, statt κλαίω, καίω, ἐλαία.

Von dem Diphthong ει warfen besonders die Ionier gern das ι weg, z. E. in den Adjekt. auf — ειος, und dem Feminino derer auf — υς, ἐπιτήδεος, ἐπέτεος, ἰθέη, εὐρέη, δασέη st. ἐπιτήδειος, ἐπέτειος, ἰθεῖα, εὐρεῖα, δασεῖα. (Aber μέζων, ἀπόδεξις, διεδέξατο sind die ursprünglichen Formen, die nachher in μείζων (§. 131. Anm.) und ἀπόδειξις, διεδείξατο (§. 228. Anm.) verlängert wurden.) Die Aeolier und Dorier thaten dieses besonders in den Infinitiven ειν, βόσκεν, ἔλκεν st. βόσκειν, ἕλκειν. Statt οι sprachen die Aeolier und Dorier ο, wie ποῶ, εὐνόα st. ποιῶ, εὔνοια; st. ου auch ο, z. E. τὸς θεός, λύκος, ἀμπέλος. Die Ionier βόλομαι, τρίπος, πολύπος, st. βούλομαι, τρίπους, πολύπους.

§. 27 Die Aeolier sprachen die Diphthongen getrennt, jeden Vocal besonders aus, wie heut zu Tage die Italiäner, πάϊς, δάϊς, ὀΐδα, Ἀτρεΐδας. So wurde aus Γραῖος Γράϊος, das Römische Grajus. Wahrscheinlich war dieses auch ursprünglich im Ionischen Dialect und überhaupt alt-Griechisch. Wenigstens heißt bey ihnen der Dativ der Subst. auf ος, εος, εϊ, nicht ει, und die Ionischen Dichter haben noch ὀϊζυρός, ὀΐω, πάϊς, doch nur wenn eine kurze Sylbe vorhergeht, auf die noch eine kurze Sylbe folgen muß, um den Dactylus vollständig zu machen; z. E.

τῶν ἦρχ' Ἀγκαίοιο πάϊς κρείων Ἀγαπήνωρ Il. β', 609. und in demselben Falle ἐΰ statt εὖ, wenn auf υ zwey Consonanten folgen, die es verlängern, z. E. οὖς κεν ἐΰ γνοίην Il. γ', 235. ἐΰθρονος. Besonders trennten die Jonier den Diphthong ει, ursprünglich εϊ, in ηϊ, z. E. ϛρατηΐη, μνημήϊον st. ϛρατεία, μνημεῖον, Πηληΐδης st. Πηλείδης. Die neuern Attiker behielten dieses in einigen Formen bey, nur daß sie das ι unterschrieben, κλῇδες, κλῇθρα st. κλεῖδες, κλεῖθρα. Daher λῃτουργεῖν st. λειτουργεῖν. S. §. 15. So auch die Dorier, doch ohne ι subscriptum. S. §. 27.

27 b Auch wurden die Diphthongen mit einfachen Vocalen und unter sich verwechselt.

Αυ und ω bey Joniern und Doriern, z. E. τρῶμα und τρώϋμα statt τραῦμα, ὦλκα st. αὔλακα, θώϋμα und θῶμα st. θαῦμα.

Α oder α und ει bey den Doriern, z. E. κλάξ, ἀπόκλαξον st. κλείς, ἀπόκλεισον.

Ει und ε, η oder η. Die Infinitive auf — ειν oder — εῖν sprachen die Aeolier und Dorier — εν und — ῆν aus. S. §. 196. 8. Auch in andern Fällen sprachen sie η st. ει, z. E. κῆνος (Dor. τῆνος) st. κεῖνος, χηρός st. χειρός, τέληος, οἰκῆος, θῆος, st. τέλειος, οἰκεῖος, θεῖος. ἧς, πλήων, st. εἷς, πλείων. Das ει vor λ μ ν ρ σ verwandelten die Aeolier in ε und verdoppelten den folgenden Consonanten, z. E. ὠτελλά, ἔμμι, ἔμμα, κτέννω, φθέῤῥω, σπέῤῥω st. ὠτειλή, εἰμί, εἷμα, κτείνω, φθείρω, σπείρω.

Ει und αι bey den Joniern und Doriern, αἰ, αἴθε, st. εἰ, εἴθε, bey Homer und Theokrit. So die Dorischen Formen φθαίρω, κλαΐς st. φθείρω, κλείς.

Ου und ω bey den Doriern und Joniern, ὦν, ὤκων bey Herodot und Theokrit, statt οὖν, οὔκουν; βῶλα, τὼς νόμως, τῶ ἐφάβω, Μῶσα, παιδδωᾶν, bey Dorischen Schriftstellern st. βουλή, τοὺς νόμους, τοῦ ἐφήβου, Μοῦσα, παιζουσῶν. Die Aeolier behielten das ο, welches in alten Zeiten allein üblich war, z. E. βολά, ὀρανός.

Ου und οι, z. E. bey den Doriern ὑπάκοισον st. ὑπάκουσον, λιποῖσα, κατθανοῖσα, δίδοι st. δίδου.

§. 27 c Oft wird auch ein Wort durch die Vorsetzung (Prothesis) oder Einschiebung eines Vocals verlängert. Vorgesetzt wird besonders ε vor Vocalen, z. E. ἐέλδωρ, ἔεδνα, ἐέρση, ἔειπε bey Homer. Auch α, z. E. ἀσταφὶς, ἄσταχυς Attisch st. σταφὶς, στάχυς.

Eingeschoben wird auch vorzüglich ε, wie bey den Joniern in ἀδελφεός, κενεός, ἠέλιος st. ἀδελφός, κενός, ἥλιος. Besonders pflegen die Jonier allen circumflectirten (langen) Vocalen dieselben langen oder die ihnen entsprechenden kurzen vorzusetzen, und dadurch die Sylbe zu dehnen, z. E. ὁράας, ἐάᾳ, μνάασθαι st. ὁρᾷς, ἐᾷ, μνᾶσθαι. τιμέωσι, συλλεχθέωσι, ὁρμηθέωσι, πιέειν, st. τιμῶσι, συλλεχθῶσι, ὁρμηθῶσι, πιεῖν. ἐμβήῃ, φήῃ, φθήῃ st. ἐμβῇ, φῇ, φθῇ. θόωκος, ὁρόω, αἰτιόωο, γελόων, ἡβώωσα st. θῶκος, ὁρῶ, αἰτιῶο (αἰτιάοιο), γελῶν, ἡβῶσα. Das eingeschobne ε und ο wird dann oft durch Hinzusetzung eines ι verlängert, z. E. δαμείω, βείω, θείω st. δαμέω, δαμῶ, βῶ, θῶ. γελοίωντες st. γελῶντες. Bey der Contraction wird auch der erste Vocal noch der Contraction selbst vorgesetzt in ναιεταώσης st. ναιετώσης, ναιεταούσης. Die Vorsetzung des ε, wie συλλεχθέωσι, πιέειν, ist auch bey Jonischen und Dorischen Prosaikern gebräuchlich; die übrigen Arten der Dehnung nur bey Dichtern.

§. 28 3) Auch Consonanten wurden verändert; besonders wurden diejenigen miteinander verwechselt, die zu Einem Organ gehören, oder in verschiednen Organen von ähnlicher Aussprache sind (S. §. 4.). Hier folgen die hauptsächlichsten dieser Veränderungen:

β und γ. Was die übrigen Griechen, z. E. die Jonier, γλήχων nannten, hieß bey den Attikern βλήχων. Statt βλέφαρον sagten die Aeolier und Dorier γλέφαρον, welches Pindar gebraucht. So γάλανος, woher das Lateinische glans, st. βάλανος.

Γ und δ. δᾶ Aeol. st. γῆ, woher auch im Attischen Dialect Δημήτηρ gekommen seyn soll. δίφουρα Lacon. st. γέφυρα.

Δ und β. Die Aeolier sagten statt Δελφοί, δελφίν, Βελφοί, βελφίν. So ist das Lateinische bis aus δίς entstanden.

Δ und ζ. Das ζ war Aeolisch, aber auch Jonisch; z. E. ζορκάδες st. δορκάδες bey Herodot; st. διά sagten die Alten ζά, welches die Aeolier beybehielten. Daher die Zusammensetzungen mit ζά, z. E. ζάκορος, ζάπλουτος, bey den Joniern. So konnte von Ζεύς Aeol. Δεύς, der Genitiv Διός werden, und von ἴζω das Substant. ἕδος. Sonst gebrauchten die Aeolier st. ζ — σδ, σκ, ὑπ.

Anstatt ζ sprachen die Dorier σδ, die Lacedämonier und Böotier δδ; z. E. γυμνάδδομαι, μάδδα, ὄδδει, παιδδωᾶν, st. γυμνάζομαι, μάζα, ὄζει, παιζουσῶν.

Ζ, σσ und ττ. Statt συρίζειν sagten einige Aeolische §. 29 Stämme συρίσσειν, Böotier und Attiker συρίττειν. So ἁρμόζειν, Attisch ἁρμόττειν; ὁπλίζω, Böotisch ὁπλίττω. Ebenso sind ἑλίσσω, ἑλελίττω und ἑλελίζω verschiedne Formen eines Worts.

Θ und σ. Statt des θ sprachen die Dorier, besonders die Lacedämonier, wenn ein Vocal folgte, σ, z. E. σιός st. θεός, μουσίδδεν st. μυθίζειν, Ἀσαναία st. Ἀθηναία. Auch die Jonier gebrauchten oft σσ st. θ, z. E. βυσσός st. βυθός. Daher die Dorische und Jonische Form ἐσλός st. ἐσθλός.

Θ und φ, z. E. φήρ im Aeolischen Dialect st. θήρ; auch bey Homer, so wie φλίψεται Od. ρ', 221. οὖφαρ (uber) st. οὖθαρ, auch im Attischen φλᾶν st. θλᾶν.

Θ und χ, in den Dorischen Formen ὄρνιχος, ἔξεχα, ἐξεύχα, ἴχμα st. ὄρνιθος, ἔξωθεν, ἐξῆλθω, ἴθμα.

Λ und ν. Die Dorier setzten ν st. λ vor τ und θ, und sprachen ἦνθον, φίντατος, βέντιστος st. ἦλθον, φίλτατος, βέλτιστος; die Attiker πλεύμων, λίτρον, welches andre πνεύμων, νίτρον aussprachen.

Μ und π. ὄππατα, πέδα waren Aeolische Formen statt §. 30 ὄμματα, μετά.

N und σ. Das ν war den Aeoliern eigen, z. E. αἰὲς st. αἰὲν (ἀεί), μεὶς, ἧις, θὶς, st. μὴν (s. §. 25.), ἧιν, θὶν; und umgekehrt ἐντί st. ἐστί. Vergl. §. 194. a. 196.

Π und κ. Letzteres setzten die Aeolier und Jonier in den Fragwörtern und relativis st. π, z. E. κότε, κῶς, κοῖος, ὁκότερος, ὁκόσοι st. πότε, πῶς, ποῖος, ὁπότερος, ὁπόσοι.

Πτ und σσ. Statt ὄπτω (ὄπτομαι), πέπτω, πίπτω im Aeolischen und Jonischen Dialect ὄσσω (ὄσσομαι), πέσσω, πίσσω.

Σ verwandelten die Lacedämonier und andere in den folgenden Consonanten, wenn dieser keine liquida war; z. E. ἴττω st. ἴστω, διδάκκη st. διδάσκει, ἐττὰν, ἐττὸν st. ἐς τὰν, ἐς τόν. Zwischen zwey Vocalen warfen die Lacedämonier und andre Dorische Stämme das σ oft weg, setzten auch anstatt dessen den spiritus asper, πᾶα oder πᾶἁ st. πᾶσα, μῶα st. μῶσα, παιδδωᾶν st. παιζσοῶν.

Σ wird oft mit δ verwechselt; z. E. ὀδμή st. ὀσμή, κεκαδμένον st. κεκασμένον. Aber von ἴδμεν st. ἴσμεν s. §. 195. 5. §. 230. εἴδω.

§. 31 Σ und ρ. Das ρ liebten die Aeolisch-Dorischen Stämme, wie die Lacedämonier, die ἵππορ, πόρ, σιόρ st. ἵππος, ποῦς, θεός, παῖρ st. παῖς sagten. Τιμόθεορ ὁ Μιλήσιορ παραγινόμενορ, τὰρ ἀκόαρ, τὼρ νέωρ. So auch im Lateinischen honor und honos.

Σ und ξ in ξύν statt σύν bey Homer und den ältern Attikern.

Σ und τ. Die Aeolier und Dorier sprachen φατί, δίδωτι, ἔπετον, Ποτειδὰν st. φησί, δίδωσι, ἔπεσον, Ποσειδῶν; τύ, τέ st. σύ, σέ. Die Neuattiker τήμερον, μέταυλος st. σήμερον, μέσαυλος. So auch ποτί, πορτί st. πρός, bey Homer und den Doriern, und umgekehrt σῆτες, σί, Dorisch st. τῆτες, τί.

Σσ, ζ, ξ. Statt des doppelten σσ gebrauchte der Aeolische Dialect oft ζ; z. E. πλάζω, νίζω st. πλάσσω, νίσσω, d. i. νίπτω. Der Jonische ξ; z. E. διξός, τριξός st. δισσός, τρισσός.

Σφ und ψ; z. E. ψέ st. σφέ. Die Lacedämonier ließen das σ ganz weg.

T und κ. Statt πότε und ποτὲ, ὅτε, τότε sagten die §. 32 Dorier πόκα, ὅκα (ὅκκα), τόκα; die Aeolier bloß ποτά, ὅτά, τοτά.

T schieben die Attiker ein in ἀνύτω, ἀρύτω st. ἀνύω, ἀρύω. Sonst diente die Einschiebung des τ nach einem Consonanten auch dazu, die Präsensform des Verbi zu verlängern, z. E. τύπτω st. τύπω.

T und π; z. E. σπάδιον, σπαλεὶς Dorisch und Aeolisch st. στάδιον, σταλεὶς. Daher auch σπολὰς im Attischen Dialect st. στολάς.

Φ, β und π. Statt φ gebrauchten die Dorier π, z. E. ἀμπίδουρος, ἀμπιστατὴρ st. ἀμφίδυρος, ἀμφιστατὴρ, (daher das Lateinische ambidexter und Poenus aus Φοῖνιξ) wovon in den übrigen Dialecten ἀμπέχειν, ἀμπέχονον, ἀμπίσχειν etc. geblieben ist; die Macedonier β, z. E. Βρύγες, Βίλιππος, Βερενίκη, statt Φρύγες, Φίλιππος, Φερενίκη. So auch in der alten Römischen Sprache Bruges st. Phryges.

X und κ. μοῦκος Lacon. statt μυχός. κιθὼν bey Doriern und Joniern st. χιτών. Im Gegentheil ἀτρεχὲς Dorisch statt ἀτρεκές.

Sonst verdoppelten auch die Aeolier, Dorier, Jonier oft §. 33 die Consonanten in der Mitte der Wörter, z. E. τόσσον, ὅσσον, μέσσον st. τόσον, ὅσον, μέσον, welches besonders die Dichter benutzten. Die adspiratae werden durch Vorsetzung der tenues verdoppelt, z. E. ὄκχος, ὀκχέειν bey Pindar. Doch fällt diese Verdoppelung nur in gewissen Wörtern vor, z. E. nicht in ἐπειδή, ἕτερος. Die Attischen Dichter erlaubten sie sich nur in Chören.

Die Aeolier, Dorier und Jonier, auch die Attischen Dichter in den Chören, lassen zuweilen die Endsylben weg; z. E. δῶ st. δῶμα, auch st. δώματα Hesiod. Th. 933. μᾶ st. μᾶτερ, Aesch. Suppl. 903. ὦ βᾶ (st. βασιλεῦ) γᾶς καὶ Ζεῦ ib. 914.

Von Veränderung und Auslassung der Buchstaben zum Behuf des Wohlklangs.

§. 34 Die Griechen nahmen bey der Bildung ihrer Wörter vorzüglich Rücksicht auf den Wohlklang und suchten das Zusammentreffen theils mehrerer Consonanten, die sich nicht leicht zusammen aussprechen lassen, oder zu verschiedenartig waren, theils zweyer besonders auszusprechender Vocale zu vermeiden.

Bey dem Zusammenstoß zweyer oder mehrerer Consonanten befolgten sie die Regel: **daß von den stummen Consonanten nur diejenigen, die zu Einer Klasse gehörten, neben einander gesetzt würden.** Daher hat ein aspirirter Consonant wieder einen aspirirten, (nur nicht von derselben Art) eine tenuis wieder eine tenuis, eine media eine media vor sich; wenn also zwey ungleichartige Consonanten zusammenkommen, so nimmt der erste die Eigenschaft des zweyten an. So wird also aus γέγραπται ἐγράφθην, aus τέτυπται ἐτύφθην, und aus derselben Ursache werden in ἑπτὰ und ὀκτὼ, wenn anstatt der tenuis π die media δ gesetzt wird, π und κ in die medias β und γ, ἕβδομος, ὄγδοος verwandelt. So ἐπιγράβδην von ἐπιγέγραπται.

§. 35 Dieselbe Wirkung hat der spiritus asper in der Zusammensetzung, indem er die vorhergehende tenuis in eine aspirata verwandelt. Z. E. aus ἐπὶ und ἡμέρα wird nach Wegwerfung des ι der Präposition ἐφήμερος, aus δίχα und ἡμέρα διχήμερος, aus κατά und εὕδω καθεύδω. Geht vor der aspirata noch eine tenuis vorher, so wird nach §. 34 auch diese in eine aspirata verwandelt, z. E. ἑφθήμερος aus ἑπτὰ und ἡμέρα. Nur ἐκ bleibt unverändert, z. E. ἐκθλίβω, nicht ἐχθλίβω; nur wird es vor einem Vocal in ἐξ verwandelt, z. E. ἐξαίρετος von ἐκ und αἱρέω.

Anm. 1. Dasselbe geschieht, wenn zwey Wörter neben einander stehen, von denen das zweyte mit einem aspirirten Vocal anfängt und das erste mit einer tenuis endigt, oder wenn der Endvocal des ersten Worts weggeworfen wird und das zweyte mit

einem aspirirten Vocal anfängt, z. B. οὐχ ἵνα, οὐχ ἑκὼν, ἀφ' οὗ, ἀνθ' ὧν. S. §. 43. Auch bey der Crasis θοιμάτιον st. τὸ ἱμάτιον, θάτερον st. τὸ ἕτερον. Auch hier wird die zweyte tenuis vor der nun stattfindenden aspirata in eine aspirata verwandelt; z. E. νύχθ' ὑπὸ τήνδ' ὀλοήν st. νύκτα ὑπό.

Anm. 2. Zuweilen wird auch in zusammengezognen Wörtern die tenuis des ersten wegen eines zu Anfang des zweyten Theiles der Composition befindlichen spiritus asper in eine aspirata verwandelt, wenn gleich zwischen beyden ein andrer Buchstabe, meistens ein ρ steht, z. E. φροίμιον aus προοίμιον von οἴμη st. οἶμη, φρουδος aus πρὸ und ὁδός, τέθριππος aus τέτταρα und ἵππος.

Anm. 3. Diese Verwandlung der Consonanten findet sich schon im Homer und allen alten Dichtern ohne Ausnahme; beym Herodot hingegen und den andern Jonischen prosaischen Schriftstellern findet sie zwar in der Veränderung eines und desselben Worts Statt, z. E. ἐγράφθην, ἀπηλλάχθην, aber nicht in der Zusammensetzung, und sie schreiben ἀπικόμην, ἐπήμερος, κατεῖδω, οὐκ ὁμοίως, οὐκ οἷός τε εἰμί etc. Ἐπιάλτης st. Ἐφιάλτης. Auch finden sich selbst in der Attischen Sprache Abweichungen von obiger Regel in λεύκιππος, κράτιππος, ἀντήλιος, welche Worte aus ἵππος, ἥλιος zusammengesetzt, eigentlich λεύχιππος, κράθιππος, ἀνθήλιος heißen sollten.

§. 36 Wenn zwey unmittelbar auf einander folgende Sylben sich nach der eigentlichen Ableitung mit zwey aspiratis anfangen würden, so wird die erstere in eine tenuis verwandelt; z. E. θρίξ, τριχός, nicht θριχός, und bey der Reduplication πεφίληκα, nicht φεφίληκα. Zuweilen findet diese Veränderung schon bey der Hauptform des Wortes Statt, z. E. τρέχω, τρέφω st. θρέχω, θρέφω; bey welchen Verbis im Futuro, wo die zweyte aspirata wegfällt, die aspirata in der ersten Sylbe wieder eintritt, θρέξω, θρέψω. Dieselbe Veränderung leidet bey ἔχω der spiritus asper, da dieses Verbum im Futuro ἕξω hat, und im Präs. also eigentlich ἕχω haben sollte; sonst sagt man aber ἔθαν, ἀφή. Zuweilen wird, wenn die zweyte aspirata eine tenuis wird, die Aspiration auf die erste tenuis übergetragen, z. E. τάφω, θάπτω.

Anm. 1. Ausnahmen von dieser Regel finden Statt: 1) bey zusammengesetzten Wörtern, z. E. ὀρνιθοθήρας, ἀνθοφόρος. Doch wird

die erste aspirata auch hier zuweilen verwandelt, z. E. ἐκεχειρία von ἔχω und χείρ, ἐπαφή, ἄπεφθος st. ἐφαφή, ἄφεφθος, von ἀφή, ἑφθός. 2) Im Aor. 1. Pass. vor der Endung θην, welche nur die Veränderung eines vorhergehenden τ erfordert, z. E. ἐτύθην, ἐτέθην, von θύω, θεῖναι. Doch schreibt man ὀρθωθείς. Dagegen heißt es ἀφέθην, ἐχύθην, nicht ἀπέθην, ἐκύθην. 3) Wenn unmittelbar vor der zweyten aspirata noch ein Consonant, sey es eine aspirata oder eine tenuis, vorhergeht, z. E. θρεφθείς, θαλφθείς, θαφθείς, ἐθέλχθην, τέθεσθαι. 4) Wenn die zweyte aspirata durch Verwandlung der tenuis vor einem spiritus asper entsteht, z. E. ἔθηχ' ὁ ἄνθρωπος. 5) Bey Anhängung der Adverbialendungen θεν und θι, z. E. πανταχόθεν.

Anm. 2. In den Imperativen auf θι wird, wenn die vorhergehende Sylbe eine aspirata ist, τι gesetzt, z. E. τύφθητι st. τύφθηθι, τίθετι st. τίθεθι. Dagegen τύπηθι, ἴσαθι.

Anm. 3. Die Jonier vertauschen oft die zwey aspiratas, z. E. κιθών, ἐνθαῦτα st. χιτών, ἐνταῦθα.

Außerdem darf die nämliche aspirata nicht doppelt neben einander stehen. Man schreibt daher nicht Ἀθθίς, Μαθθαῖος, sondern Ἀτθίς, Ματθαῖος, Βάκχος, Σαπφώ.

§. 37. Außer den oben angegebnen Fällen werden, wenn ein oder mehrere Consonanten zusammenkommen, die durch ihren Zusammenstoß Härte in der Aussprache hervorbringen würden, Veränderungen mit einem derselben vorgenommen. Drey Consonanten können außer der Zusammensetzung nur dann zusammenstehen, wenn der erste oder letzte eine liquida oder ein aus ν entstandnes γ ist, z. E. σκληρός, πεμφθείς. In allen andern Fällen wird entweder ein Buchstabe verändert oder weggeworfen.

I. Verändert werden:

1. β π φ } vor σ in ψ
2. γ κ χ } vor σ in ξ ausgenommen ἐκ §. 13. Anm.

3. Das ν vor den Lippenbuchstaben β μ φ ψ in μ, z. E. ἐμβάλλω, συμμίγνυμι, ἐμπίπτω, ἐμφύω, ἔμψυχος. Vor den Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ in γ, z. E. ἐγγίνομαι, συγκόπτω, συγξαίνω, συγχωρέω. Vor λ ρ σ in dieselben Buchstaben, z. E. συλλέγω, συῤῥέω, συσσκευάζω, παλίῤ-

ξοας, ausgenommen in der Flexion πέφανσαι, Ἀμινς, πέπανσαι. Nur die Präposition ἐν bleibt vor ρ, σ und ζ unverändert, ἔνρυθμος, ἐνριζόω, ἐνσείω, ἐνζέομαι, und in σύν wird, wenn zwey Consonanten oder ζ darauf folgen, das ν weggeworfen, z. E. σύστημα, in πάλιν ist demselben Falle das ν beybehalten oder weggeworfen, παλίνσκιος oder auch παλίσκιος.

4. Vor μ werden die Lippenbuchstaben β π φ ψ in μ verwandelt, z. E. λέλειμμαι st. λέλειπμαι, τέτυμμαι st. τέτυπμαι; die Gaumenbuchstaben κ χ in ein γ, z. E. λέλεγμαι st. λέλεχμαι, δέδογμαι st. δέδοκμαι; die Zungenbuchstaben δ θ τ ζ in ein σ. Ausgenommen sind: ἀκμή, αὐχμός, ἴδμων, κεκορυθμένος, πότμος, ἀτμός.

Anm. Die Jonier, Dorier und Attischen Dichter werfen in der Zusammensetzung oft von den Präpositionen den letzten Vocal weg und verändern den am Ende übrigbleibenden Consonanten nach obigen Regeln, z. E. ἀμβαίνειν st. ἀναβαίνειν, ἀμμένω st. ἀναμένω, ἀμπαύεσθαι, ἀμφύω, ἄγκρισις, ἀλλύειν st. ἀναλύειν. τ wird in dem Falle immer in den folgenden Consonanten, oder wenn dieser eine aspirata ist, in die ihr entsprechende tenuis verwandelt, z. E. καββάλλειν st. καταβάλλειν, κατθανών. So auch π in ὑπό, ὑββάλλειν st. ὑποβάλλειν. §. 38

Eben so verändern die Jonier und Dorier auch die Präposition vor ihrem casu, z. E. ἂμ φόνον, ἂν νέκυας Il. κ'. 298. κὰδ δύναμιν st. κατὰ δύναμιν, κὰπ φάλαρα st. κατὰ φάλαρα, κὰκ κεφαλῆς st. κατὰ κεφαλῆς.

II. Weggeworfen werden: §. 39

1. δ θ τ ζ vor σ, in der Flexion. S. §. 75. 174. z. E. πόδεσι, ποδσί, ποσί; πλήθω, πλήθσω, πλήσω; σωμάτεσι, σώματσι, σώμασι. So auch ἁρπάσω st. ἁρπαζέσω.

2. ν vor ζ σ in der Flexion und in der Präposition σύν, z. E. μῆνες, μήνεσι, μησί; συζῆν st. συνζῆν, wo denn die Sylbe vor ζ σ lang ist; ἀγασθενής st. ἀγανσθενής. Aus μήν, μέν, μένς wurde daher μείς.

Anm. Daß ἐν unverändert bleibt, ist oben §. 37. erinnert.

Wenn nun nach Wegwerfung des ν vor σ die Sylbe kurz würde, so wird, damit sie lang bleibt, ες in εις, ους in ος verändert, und das kurze α wird lang. Daher heißen die Partic. Aor. 1. 2. Activ. τύψας, σάς, Gen. αντος, st. τύψανς etc. τιθένς von τίθημι, welches die Aeolier beybehielten, und wovon der Genitiv τιθέντος kommt, τιθείς. ὀδόνς, ὀδόντος, ὀδούς, ἑκόντες, ἑκόντεσι, ἑκοῦσι. Eben so wurde aus σπένδω im Futuro σπείσω. Die Aeolier und Dorier setzten das ι auch zu α statt des herausgeworfenen ν, τύψαις, ποιήσαις.

§. 40. III. Auch werden zuweilen zwischen zwey Consonanten, die sich nicht ohne Härte zusammen aussprechen lassen, andre mildernde Consonanten eingeschoben. Dieses geschieht vor λ und ρ, welchen 1) nach μ ein β vorgesetzt wird, z. E. μεσημβρία von μέσος und ἡμέρα, μέμβληκα; 2) nach ν dagegen δ, z. E. ἀνδρός. Das β und δ steht in der Stelle des durch die geschwinde Aussprache verschluckten ε, μεσημερία, μεμέληκα, ἀνέρος. So wird μ auch in der Zusammensetzung, ohne daß ein Vocal herausgefallen ist, zuweilen eingeschoben, z. E. ἄμβροτος, Φαεσίμβροτος, ὄμβριμος, ἀμπλακέω st. ἄβροτος etc.

Das ῥ zu Anfang eines Worts wird, so oft in der Composition oder Flexion ein Vocal davor kommt, verdoppelt, z. E. ἐῤῥέθην von ῥέω, ἄῤῥητος, περίῤῥοος.

IV. Die Jonier und Dorier hatten noch eine vierte Art die Härte im Zusammensetzen zu vermeiden, zugleich aber auch dem Verse zu Hülfe zu kommen, nämlich die Versetzung. So sagten sie τέτρατος st. τέταρτος, κραδίη st. καρδία, κίρκος st. κρίκος. Statt πυκνός sagten die alten Attiker πυκνός. So auch βάρδιστος, κάρτιστος st. βράδιστος, κράτιστος, ἔπραθον von πέρθω. Versetzung und Einschaltung treffen zusammen in ἤμβροτον st. ἥμαρτον (ἤμρατον) und in dem Dorischen ἐμβραμένη st. εἱμαρμένη.

In der alten Sprache kamen auch zwey Consonanten zusammen, von denen der eine nachher wegfiel, aber von den Dichtern noch oft des Metrums wegen beybehalten wurde, z. E. πτόλεμος, πτόλις, χθαμαλός von χαμαί.

Vom Hiatus.

Wenn auf ein Wort, das sich auf einen Vocal endigt, ein andres folgt, das mit einem Vocal anfängt, so heißt dieses ein hiatus. Diesen suchten die Attiker viel sorgfältiger zu vermeiden, als die andern Griechischen Völkerschaften, und unter den Attikern waren hierin die Dichter wieder viel sorgfältiger, als die Prosaiker, die sich viele und oft sehr auffallende hiatus erlaubten. Doch sind einige Fälle zu merken, die auch bey den Attischen Dichtern für keinen hiatus gelten, z. E. τί ἐστι, ὦ Ἡράκλεις. Um diese hiatus zu vermeiden, gebrauchten vorzüglich die Attiker drey Mittel: das ν ἐφελκυστικόν, den Apostroph und die Contraction. Die Jonier dagegen, die an dem Zusammentreffen zweyer oder mehrerer Vocale keinen Anstoß nahmen, gebrauchten diese Mittel gar nicht, oder nur selten, und fast nur in Versen. Im Homer findet sich das ν ἐφελκυστικόν fast regelmäßig, im Herodot gar nicht. §. 41

Vom ν ἐφελκυστικόν.

Das ν ἐφελκυστικόν (d. h. wodurch der zweyte Vokal an den erstern angezogen wird, entgegengesetzt dem hiatus) wird den Dativis Plur. auf σι (μησὶ, λόγοισι) und folglich auf ξι und ψι, und den dritten Personen der Verba, die sich auf ein ε oder ι endigen, (ἔτυπτε, τίθησι), ferner dem Worte εἴκοσι und den Adverbien πέρυσι, παντάπασι, νόσφι, πρόσθε, ὄπισθε, κε, νυ angehängt, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. E. ἐν μησὶν ὀλίγοις, πᾶσιν εἶπεν ἐκεῖνος, ἔτυψεν αὐτόν, εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, εἰς ὅ κεν ἤ Τροίην αἱρήσετε etc. Eben so wird es in der Zusammensetzung eines mit einem Vocal anfangenden Wortes mit dem α privativo hinter das α eingeschoben, ἀναίτιος. §. 42

Einen ähnlichen Zweck hatte die Einschiebung des ς bey οὕτως εἶπεν, sonst οὕτω λέγει, und das κ bey οὐκ ἔφη, sonst οὔ

φημι. Bey ἄχρι und μέχρι nahmen die Jonier und einige Attiker ein ς finale an.

Vom Apostroph.

§. 43. Ein anderes Mittel, das Zusammentreffen zweyer Vocale am Ende und zu Anfang zweyer neben einander stehender Wörter zu vermeiden, ist das Wegwerfen des Endvocals des erstern Worts (Elisio, ἔκθλιψις), an dessen Stelle man dann oben an den übrigbleibenden Consonanten den Apostroph (') setzt, z. E. πάντ' ἔλεγεν, δι' ὧν. Ist der Anfangsvocal des zweyten Worts aspirirt, so wird die in dem erstern Worte übrigbleibende tenuis in eine aspirata verwandelt, und dann muß auch die tenuis, die vor dieser aspirata des erstern Worts vorhergeht, eine aspirata werden. S. §. 35. Anm. 1.

Gewöhnlich werden nur die kurzen Endvocale ε, ο und α weggeworfen. Doch wird das ο in πρὸ nicht weggeworfen, sondern, besonders in zusammengesetzten Verbis, mit einem folgenden ε oder ο in ου zusammengeschmolzen, z. E. προὔχουσα πόλις, προὔξενεις, προὐκείμεθα, προὔτυψαν, προὔπεμψεν. So auch προὔπτος st. πρόοπτος. (Das Zeichen ' ist hier nicht der Apostroph, sondern der spiritus lenis.) Das ι wird auch weggeworfen, nur nicht a) in περί, ausgenommen von den Aeoliern, die z. B. st. περιέχειν, περιέθηκε, περῤέχειν, περῤέθηκε sagten; b) nicht in ὅτι (außer bey Homer, ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας), weil ὅτ' sonst mit ὅτε und ὅθ' mit ὅθι verwechselt werden könnte; c) im Dativ Sing. und Plur. der dritten Deklination findet die Elision bloß bey Homer rc. statt, z. E. χέρεσσ' ἀμφοτέραις, ἀστέρ' ὀπωρινῷ ἐναλίγκιον Il. ε', 5. θυγατέρ' ἰφθίμη Od. κ', 106. κανάχιζε πόδ' εὐχεῖα χθ. Bey den Attikern ist der Gebrauch des Apostrophs in diesem Falle verdächtig.

§. 44 Nicht nur kurze Vocale, sondern auch Diphthongen werden, doch nur bey Dichtern, auf diese Weise weggeworfen, z. E. βάλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι. Denn die

Diphthongen werden vor einem Vocal auch kurz gebraucht, wie in ἔμμεναι ἤ. Seltner ist dieses bey den Attischen Dichtern. Die Attischen Dichter elidiren auch αι in οἴμαι vor ω, und die Prosaiker in μέντοι vor ἄν, μέντ' ἄν. Sehr selten werden auch lange Vocale elidirt, z. E. in der Ode der Sappho: Πυκνὰ δινεῦντες πτέρ' ἀπ' ὠράν' αἴθερος διὰ μέσσω st. ὠρανῶ i. e. οὐρανοῦ.

Anm. 1. Die Attiker und Dorier gebrauchen dagegen bey langen Endsylben den Apostroph bey dem kurzen Vocal des folgenden Worts, z. E. ποῦ 'στιν, ὦ 'γαθέ, Ἑρμῆ 'μπολαῖε, ἡ 'ξειργασμένη, st. ποῦ ἔστιν, ὦ ἀγαθέ, Ἑρμῆ ἐμπολ., ἡ ἐξειργ.; auch bey Attischen Prosaikern, doch seltner, und nur in einzelnen bestimmten Fällen, z. E. ὦ 'γά, ὦ 'γαθέ. Die Dichter werfen auch von den Diphthongen, mit denen sich ein Wort anfängt, den ersten kurzen Vocal weg, wenn sich das vorhergehende Wort auf einen langen Vocal endigt, z. E. ἡ 'υσέβεια st. ἡ εὐσέβεια, ὦ 'υριπίδη Aristoph. st. ὦ Εὐριπίδη. So auch Theocrit. II. 66. ἁ τῶ 'υβούλοιο st. τῶ Εὐβούλοιο. Auch elidirt Aristophanes von οι das ο nach ῶ, wo das ι diesem untergeschrieben wird, ᾦ ζυρά, ᾦ ζυρέ. In den Fällen, wo auch das ν finale stehen könnte, außer beym Dativ, gebrauchen die Attischen Dichter lieber den Apostroph, und sagen ἔξεστ' ἐμοί, nicht leicht ἔξεστιν ἐμοί.

Anm. 2. Die alten Dichter lassen, so wie die Dorier, auch vor einem Consonanten das α in παρά, ἀνά weg, z. E. πὰρ Ζηνὶ Il. δ, 1. ἂν στόμα Od. ι, 456. (vergl. §. 38. Anmerk.) wo aber der Apostroph nicht Statt findet.

Von der Contraction.

§. 45. Ein drittes, so wie die vorhergehenden, besonders bey den Attikern übliches Mittel, das Zusammentreffen mehrerer Vocale zu verhüten, ist die Zusammenziehung zweyer oder mehrerer besonders auszusprechender Vocale in einen Laut, oder die Contraction. Diese ist eine eigentliche, wenn zwey einzelne Vocale ohne Veränderung in einen Diphthongen zusammengezogen werden, z. E. τάχεϊ, τείχει, αἰδόϊ, αἰδοῖ. Die uneigentliche ist, wenn bey der Zusammenziehung ein Vocal oder Diphthong von verschiednem Laute gesetzt wird, z. E. η st. εα, ω st. οα und οη. Im Allgemeinen gelten hiebey folgende Regeln:

1) die langen Vocale η und ω verschlingen alle dabey stehenden einfachen Vocale.

2) α verschlingt alle auf dasselbe folgenden Vocale, ausgenommen ο und ω.

3) ε fließt mit allen folgenden Vocalen, ausgenommen ο und ω, in den Diphthong ει oder den langen Vocal η zusammen.

4) ι und υ verschlingen alle folgenden Vocale und werden mit einem vorhergehenden in eine Sylbe zusammengezogen. ι wird bey α η ω gewöhnlich untergeschrieben, nach ε und ο fließt es in eine Sylbe zusammen, z. E. κέραϊ κέρᾳ, ὄρεϊ ὄρει, ὄϊς οἶς. Wenn ι mit einem Vocal schon einen Diphthong macht und dieser mit einem andern Vocal zusammengezogen werden soll, so werden die beyden andern Vocale nach den vorhergehenden Regeln zusammengezogen, und das ι entweder, wenn durch die Zusammenziehung ein langes α, η, ω entsteht, untergeschrieben, z. E. τύπτεαι τύπτῃ, τιμάοιμι τιμῷμι, τιμάει τιμᾷ, oder, wenn dieses der Fall nicht ist, ausgelassen, χρυσόειν χρυσοῦν.

5) ο fließt mit allen vorhergehenden und nachfolgenden Vocalen in den Diphthong ου, oder, wenn ein ι unter ihnen ist, in οι oder in den langen Vocal ω zusammen. Folgende Paragraphen enthalten die genauere Bestimmung dieser allgemeinen Regeln.

§. 46 Αα wird ᾱ. Aber der Acc. plur. von ναῦς heißt anstatt νᾶας wieder ναῦς. So auch τὰς γραῦς.

Αε wird α, z. E. γελάετε γελᾶτε, ἐγέλαε ἐγέλα.

Αει wird ᾳ, z. E. γελάεις γελᾷς, ἀείδω ᾄδω.

Anm. 1. Die Dorier machten aus αε η, z. E. ἐσορῆτε, ἐφοίτη st. ἐφοίταε, ποθορῇ st. προσοράει, προσορᾷ. Dasselbe thaten die Attiker in den vier Verbis: ζῆν st. ζάειν, πεινῆν st. πεινάειν, πεινᾶν, διψῆν st. διψᾶν, χρῆσθαι st. χράεσθαι, χρᾶσθαι, anstatt daß die Jonier, z. E. Herod. IX. 51., χρᾶσθαι beybehielten.

Anm. 2. In einem einzigen Falle, in der Zusammensetzung des Zahlworts τριάκοντα mit ἔτος, ziehen die Attiker αε in ου zusammen, τριακοντούτης, wo man sich τριακονταέτης dachte. Bey derselben

Zusammensetzung mit einem andern Zahlworte auf α wird das α weggeworfen, ἑπτέτης, δεκέτης.

Αο, Αου, Αω wird ω, z. E. βοάουσι βῶσι, ὁράω ὁρῶ, Ποσειδῶν st. Ποσειδάων. Die Dorier contrahiren dagegen αο, αω in α, wie τάων τᾶν, κοράων κορᾶν, Ποσειδᾶν und Ποσειδάν, Ἀμυθάν st. Ἀμυθάων, auch Ἀλκμάν st. Ἀλκμαίων, φυσᾶντες, χαλᾶσι bey Alcäus, γελᾶν, st. φυσάοντες, χαλάουσι, γελάων. §. 47

Eben so veränderten die Dorier die Endung der Nomina αος in ας, z. E. Ἀρκεσίλας — α — ᾳ Pind. Μενέλα Gen. von Μενέλας, Pind. Μενέλᾳ Eurip. Νικόλας Herod. VII, 137. der bey Thuc. II, 67. Νικόλαος heißt.

Αοι wird ῳ. ὁράοι, ὁράοιτο, ὁρῷ, ὁρῷτο. ἀοιδή, ᾠδή.

Αη wird α. γελάητε, γελᾶτε.

Αῃ wird ᾳ. τιμάῃ, τιμᾷ.

Εα wird 1) wenn ein Vocal oder ρ vorausgeht, ᾶ, z. E. εὐκλεᾶ, Πειραιᾶ st. Πειραιέα, ἀργυρέα, ἀργυρᾶ. 2) wenn ein Consonant vorausgeht, ῆ, z. E. ἀληθέα, ἀληθῆ. Doch wird in den contrahirten Subst. der zweyten Deklination aus εα ᾶ, z. E. ὀστέα, ὀστᾶ. §. 48

So wird aus ἔαρι ἦρι, aus γαῖα, γέα, γῆ.

Εαι wird ῃ, z. E. τύπτεαι, τύπτῃ.

Εας wird εις, ἀληθέας, ἀληθεῖς.

Εε wird 1) ει, z. E. ἀληθέες ἀληθεῖς, ἐποίεε ἐποίει. 2) η in den Nominibus, wenn kein Consonant auf εε folgt, z. E. ἀληθέε, ἀληθῆ.

Aus εο und εου wird bey den Attikern ου, z. E. φιλέον φιλοῦν, φιλεόμενος φιλούμενος, bey den Joniern und Doriern ευ, z. E. πλεῦν, πλεῦνες st. πλέονες bey Herodot, φιλεύμενος, χείλευς st. χείλεος, ποιεῦσι st. ποιέουσι, ὑμνεῦσαι st. ὑμνοῦσαι, Θευκυδίδης st. Θουκυδίδης. §. 49

Anm. Bey den Attikern wird aus εο zuweilen ει, z. E. πλεῖν, δεῖν st. πλέον, δέον.

Εοι wird οι, z. E. ποιέοι ποιοῖ.

Εω wird ω, z. E. φιλέω φιλῶ, auch in den Nominibus auf εως, aber nur wenn vor εω noch ein Vocal ist, z. E. Πειραιέως, Πειραιῶς; aber nicht βασιλῶς st. βασιλέως.

Anm. In den zweysylbigen Verbis, die durch die Contraction einsylbig werden würden, wird εω, εη, εο, εου gewöhnlich nicht contrahirt, sondern bloß εε und εει, z. E. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλέουσι. So auch δέω.

Das ι leidet mit einem andern vorhergehenden Vocale nur die eigentliche Contraction §. 45, z. E. ὄρεϊ ὄρει, αἰδόϊ αἰδοῖ. Bey dem langen α, η und ω wird es darunter geschrieben, z. B. κέραϊ κέρᾳ.

Anm. Auf diese Art zogen die Attiker die zwey- und dreysylbigen Worte ὄϊς, ὀϊζύς, ὀϊστός, Οἰκλῆς, βοΐδιον und ähnliche in die ein- und zweysylbigen οἶς, οἰζύς, οἰστός, Οἰκλῆς, βοΐδιον zusammen. So auch γραΐδιον st. γραΐδιον, ἀΐδης, ᾄδης, ἀΐσσω, ᾄσσω, ᾄττω st. ἀΐσσω. Auch ἠΐθεος, Θρηΐκιος, παρηΐδες, κληΐθρα wurde in ᾔθεος, Θρῄκιος, παρῇδες, κλῇθρα verwandelt.

§. 50 Οα } Οω } wird ω, βοάω βοῶ.

Οη wird auch ω, doch nur bey Joniern und Doriern, z. E. βῶσαι st. βοῆσαι, ἐβώθεε st. ἐβοήθεε, ὀγδώκοντα st. ὀγδοήκοντα, νῶσαι st. νοῆσαι.

Οε } Οο } wird ου, z. E. πτεροῦσσα st. πτερόεσσα, προῦπτος st. πρόοπτος, und in der Composition προὔτρεψεν st. προέτρεψεν, κακοῦργος st. κακόεργος. ἀθρόος, ἀντίξοος und andre mit ξοος zusammengesetzte Wörter werden in der Regel nicht contrahirt.

Anm. 1. In den mit ὁμοῦ zusammengesetzten Wörtern, wo υ wegfällt, bleibt οι unverändert, z. E. ὁμοεθνής. Wenn ο folgt, wird es in ω zusammengezogen, ὁμωρόφιος aus ὁμοορόφιος.

Anm. 2. In den Verbis auf — όω contrahiren die Jonier und Dorier οο in ευ, ἀντιεύμεθα, ἐδικαίευν.

§. 51. Οει } Οοι } wird οι, z. E. εὖνοι, κακόνοι st. εὔνοοι, κακόνοοι, δηλοῖς, δηλοῖ st. δηλόεις, δηλόει, Φροίμιον st. προοίμιον.

In den Compositis mit ειδης bleibt οει unverändert, z. E. κηρατοειδής, μονοειδής; doch wird aus θεοειδής nach Wegwerfung des ι θεουδής.

Anm. Das οει im Infinit. Präs. und in Adj. auf οεις wird nicht in οι, sondern in ου zusammengezogen, z. E. δηλόειν δηλοῦν, χρυσόειν χρυσοῦν, πλακόεις πλακοῦς. Bey den Doriern ων, z. E. ῥιγῶν st. ῥιγοῦν.

Οη auch οι, in der zweyten und dritten Pers. Präs. Conj. wo η das ι subscriptum hat; z. E. δηλόῃς, δηλόῃ, δηλοῖς, δηλοῖ; sonst ω, z. E. δηλόητον, δηλῶτον.

Υι wird nicht contrahirt, wenn diese Vocale in zwey Sylben stehen, βότρυϊ. Doch wird νέκυϊ zweysylbig gebraucht Il. π', 526. 565. ω', 108.

Oft wird auch, besonders von den Attikern, ein Wort, das §. 52 mit einem Diphthong oder Vocal schließt, mit dem folgenden, das mit einem Vocal oder Diphthong anfängt, in Eins zusammengezogen (Crasis). Wenn unter diesen Vocalen ein ι ist, so pflegt man es darunter zu schreiben; allein richtiger schreibt man es nur dann darunter, wenn es unter den zusammenzuziehenden Vocalen zuletzt steht. Die Regeln sind dieselben, wie oben: nur kommen noch einige besondre vor.

Α mit α, τἄδικα st. τὰ ἄδικα. Doch nur wenn das zweyte α kurz ist, also nicht τἆθλα st. τὰ ἆθλα. Eben so ἆν oder ἄ'ν st. ἃ ἄν, welches dann lang gebraucht wird.

Αι mit α, κἀπό st. καὶ ἀπό, κἄν st. καὶ ἄν.

Α mit ε, τἀμά st. τὰ ἐμά, Dor. τημά, τἄνδικα st. τὰ ἔνδικα.

Αι mit ε, κἀγώ (Dor. κἠγώ. καὶ ἔφη Dor. κἤφα.) κἄτι st. καὶ ἔτι, κἄστι st. καὶ ἐστι.

Αι mit ει, κᾆτα st. καὶ εἶτα.

Anm. α und ει macht keine crasis in καὶ εἰς, κεἰς, sondern α wird elidirt; so auch καὶ εἰ, κεἰ.

Αι und η wird η, z. E. χἠ. χἠ 'γχουσα st. καὶ ἡ ἄγχουσα.

Αι mit ο, χὤσα, χὠπότε, χὤ, χὤπως, χὤστις, statt καὶ §. 53 ὅσα, καὶ ὁπότε, καὶ ὅ, καὶ ὅπως, καὶ ὅστις. Das χ ist wegen des spiritus asper in dem folgenden Worte aus κ entstanden.

Dieselbe Art der Zusammenziehung findet bey den Doriern statt, wenn auf das ο noch ein α folgt, z. E. χὤδωνις st. καὶ ὁ Ἄδωνις, oder ein ε, z. E. χὤτερος st. καὶ ὁ ἕτερος.

Wenn auf das ο noch ein ι folgt, so wird dieses untergeschrieben, κῷνον st. καὶ οἶνον, χοἱ ξυμπόται st. καὶ οἱ ξ. Wenn auf das ο noch ein υ folgt, so wird αι vorher elidirt, z. E. κ' οὔποτε.

§. 54 O mit α. ὡνὴρ st. ὁ ἀνήρ, τὤγαλμα st. τὸ ἄγαλμα, τὠμπέχονον st. τὸ ἀμπέχονον, ὥριστος Il. λ', 288. π', 521. aber zweifelhaft. τὠπὸ τούτου Herod. I, 199. meistens Jonisch.

Oι mit α, z. E. ὥνδρες st. οἱ ἄνδρες, ὤνθρωποι st. οἱ ἄνθρωποι, ὦλλοι. Doch findet sich beydes nur bey Neu-Jonischen und Dorischen Schriftstellern. Dieselben ziehen οι αι in ω mit dem ι subscripto zusammen, ᾡπόλοι st. οἱ αἰπόλοι Theocr. I, 80.

§. 55 O mit ε, z. E. οὑμός, τοὐμόν, τοὔνδικον st. τὸ ἔνδικον, οὑφόρει st. ὁ ἐφόρει. Soph.

Anm. Die Dorier machten daraus ω, z. E. ὡξ st. ὁ ἐξ, ὥτερος st. ὁ ἕτερος. Theocr.

O mit οι wird ῳ, z. E. ᾦνος st. ὁ οἶνος, τῳκίδιον st. τὸ οἰκίδιον. Aristoph. Nub. 92. ᾠνοχόος statt ὁ οἰνοχόος Eurip. Cycl. 657.

O mit ι, z. E. θοἰμάτιον st. τὸ ἱμάτιον.

§. 56 Anm. 1. Das ο, ου, ω des Artikels fließt mit dem α oder ε des nächsten Worts in ein langes α zusammen, in ὁ ἕτερος, ἅτερος, τὸ ἕτερον, θἄτερον, τοῦ ἑτέρου, θατέρου, τῷ ἑτέρῳ, θατέρῳ. (Bey den Doriern stand ἅτερος statt des bloßen ἕτερος.) So auch τἀγαθοῦ, τἀγαθῷ, τἀνδρὸς, τἀνδρὶ, st. τοῦ ἀγαθοῦ, τῷ ἀγαθῷ, τοῦ ἀνδρὸς, τῷ ἀνδρί. Aber τοὐμοῦ, τοὐνόματος, τοὐρανοῦ bey Aristophanes. Vor η wird der Endvocal oder Diphthong des Artikels verschmolzen, z. E. θημετέρου, θημέρᾳ Soph. Oed. T. 1283. statt τοῦ ἡμετέρου, τῇ ἡμέρᾳ. So auch θητέρᾳ st. τῇ ἑτέρᾳ. Bey Hesiod. ἔργ. 557 findet sich auch θὤμισυ st. τὸ ἥμισυ.

Anm. 2. η ου wird besonders geschrieben, aber in einer Sylbe ausgesprochen, auch ω ου, z. E. ἐγὼ οὐ. So auch η α, z. E. μὴ ἀλλὰ Aristoph. Ach. 458. η ω Aesch. Prom. 634. Aristoph. Ach. 860.

Ω οι wird ῳ, z. E. ἐγᾦδα st. ἐγὼ οἶδα, ἐγᾦμαι st. ἐγὼ οἶμαι.

Von der Abtheilung der Sylben.

§. 57 Bey der Theilung der Sylben verfährt man nach folgenden Grundsätzen:

1) Eine Sylbe darf sich bey der Theilung nicht auf einen Consonanten endigen, auf welchen sich kein vollständiges Wort endigt; z. E. kein Wort endigt sich auf β γ δ, überhaupt auf keinen Consonanten als ν ξ ρ ς, also wird auch nicht abgetheilt ἕβ-δομος, ὄγ-δοος, sondern ἕ-βδομος, ὄ-γδοος.

Ausnahmen: a) wenn ein Consonant doppelt steht, so gehört er das erstemal zur vorhergehenden, das andremal zur folgenden Sylbe, z. E. ἄλ-λος, ἄγ-γελος, ἄμ-μος.

b) Die tenuis, die vor einer aspirata hergeht, wird zur vorhergehenden Sylbe gezogen, z. E. Σαπ-φώ, κάτ-θανε.

c) Die liquida, die vor einem andern Consonanten hergeht, gehört immer zur vorhergehenden, nicht zur folgenden Sylbe, ausgenommen das μ, auf welches ein ν folgt. Also ἀλ-κή, ἄμ-πυξ, ἀν-δάνω, ἅρ-μα, aber ἀ-μνός.

2) Man nimmt bey der Abtheilung Rücksicht auf die Composition, z. E. συν-εκ-δέχομαι, ἐξ-ῆλθον, Κυ-νός-ουρα. u. So auch ἔ-στρεφον von στρέφω, προ-στατέω; aber ὥς-τε, προς-τίθημι, προς-τάττω.

Ausnahme. Wenn bey der Zusammensetzung der letzte Vocal des ersten Worts wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, so wird der letzte übrigbleibende Consonant zu der folgenden Sylbe gezogen; z. E. πα-ρέ-χω, ἀ-φορ-μή, ἑ-μαυτόν. Dasselbe geschieht außer der Zusammensetzung, wenn der letzte Vocal des ersten Worts wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, z. E. ὑ-π' Ἴ-λιον, ἀ-φ' οὗ, nicht ὑπ'-Ἴλ. ἀφ'-. Denn der Apostroph zieht zwey Wörter in eins zusammen.

§. 58 3) Alle die Consonanten, die zu Anfang eines Worts zusammen stehen können, bleiben auch in der Mitte zusammen, und werden nicht in die vorige und folgende Sylbe vertheilt, ausgenommen wo die Composition dieses erfordert. Zu An-

fang eines Worts können aber folgende Consonanten zusammenstehen: βδ, βλ, βρ, γλ, γν, γρ, δμ, δν, δρ, θλ, θν, θρ, κλ, κμ, κν, κρ, κτ, μν, πλ, πν, πρ, πτ, σβ, σδ, σθ, σκ, σκλ, σμ, σπ, στ, στλ, στρ, σφ, σφρ, σχ, τλ, τμ, τρ, φθ, φλ, φρ, χθ, χλ, χν, χρ, also wird auch abgetheilt Κά-δμος, ἔχι-δνα, ἔ-θνος, ἀ-κμή, ἔ-κτος, τύ-πτω, γνω-σθείς, δε-σμός etc.

§. 59 Anm. 1. Was bey den Buchstaben eines Organs (§. 4, 3.) gebräuchlich ist, das wird auch auf die andern mit jenen verwandten Buchstaben angewandt, ob sich gleich kein Wort mit ihnen anfängt. Z. E. γ κ χ sind als Gaumenbuchstaben mit einander verwandt; da sich nun Worte mit κχ und σκ anfangen, und man diese also zusammenläßt, so läßt man auch σγ zusammen, obgleich kein Wort mit σγ anfängt. Eben so bleiben zusammen:

τν	Φά—τνη.	weil	θν und δν	zusammenbleiben.
φν	Δά—φνις		πν	
γμ	ἀμυ—γμός		κμ	
χμ	Χι—χμάζω		κμ	
θμ	ἀρι—θμός		δμ und τμ	
γδ	ὄ—γδοος		κτ und χθ	

Anm. 2. Drey Consonanten können, ob sie gleich nie ein Wort anfangen, doch zu Anfang einer Sylbe stehen, wenn der mittlere unter ihnen dieselben Buchstaben vor und nach sich verträgt. Z. B. θ kann σ vor sich (σθένω) und λ nach sich haben (θλίβω); also können σθλ zusammen eine Sylbe anfangen. Daher theilt man ἐ—σθλός. Aus eben dem Grunde ἆ—σθμα, Ἄ—σκρα, ὄ—στρειον, ἰ—σχνός, αἰ—σχρός, Λεῦ—κτρα, κάτο—πτρον, ἐ—χθρός.

Lesezeichen.

§. 60 (Von dem Apostroph und dem Spiritus s. oben §. 19. 43.) Wenn zwey Vocale in der Aussprache getrennt werden, und keinen Diphthong ausmachen sollen, so bekommt der letztere zwey Punkte über sich, puncta diaereseos, z. E. προϋπάρχω, ἀΐδης, ἀϋτή zum Unterschiede von αὐτή.

Diastole oder Hypodiastole ist ein Comma, welches bey den zusammengesetzten Wörtern zu Ende der Zusammensetzung ge-

setzt wird, um es von andern aus denselben Buchstaben bestehenden Wörtern zu unterscheiden, z. E. ὅ, τε, das Neutrum von ὅ und τε, zum Unterschiede von ὅτε da, τό,τε und τότε, ὅ,τι und ὅτι. Viele lassen anstatt der Diastole nur einen Raum zwischen den Theilen der Composition, so wie dieses in den alten Handschriften und Ausgaben geschieht, ὅ τε, τό τε, ὅ τι.

Die Unterscheidungs- oder Interpunctionszeichen sind im Griechischen meistens dieselben als im Lateinischen, ausgenommen das Colon und Fragezeichen. Das Colon wird oben an das letzte Wort gesetzt, z. E. εἶπε· Κριτίᾳ τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ.

Das Fragezeichen ist ;

Colon und Semicolon unterscheiden sich gar nicht. Außerdem giebt es noch ein Zeichen, wodurch angezeigt wird, daß zwey Wörter genau zusammengehören, Hyphen (ἡ ὑφ' ἕν), welches in einem Querstrich besteht, z. E. ἡ οὐ—διάλυσις. Doch dieses kommt in den Ausgaben gar nicht mehr vor.

Auch das Ausrufungszeichen wird in den neuern Ausgaben gebraucht.

Die Griechischen Benennungen für die Lesezeichen sind: στιγμή, τελεία στιγμή, Punkt. μέση στιγμή, Colon. ὑποστιγμή, Comma.

60 b In den alten und auch den neuern Englischen Ausgaben werden sehr häufige Abbreviaturen gebraucht, wodurch mehrere Buchstaben und ganze Sylben durch einen Zug ausgedrückt werden. In einigen dieser Verkürzungen wird die Form der Buchstaben nicht verändert, z. E. καί, welches dagegen in andern geschieht. Hier folgen einige der häufigsten Abbreviaturen:

- αλ, αλλ
- αν
- γγ
- γάρ
- γεν
- γράφεται
- δέ
- διά
- ει
- εἶναι
- ελ
- ἐπειδή
- ἐπί
- ευ
- ην
- καί
- κατά
- μαρ, μαρα
- μεθα
- μέν
- μετά
- μάτων
- μῶν
- οἱ
- οἷον
- ος
- ου
- οὐδέν
- οὐκ
- οὖν
- οὗτος
- παρά
- περ, περί
- σαν
- σθ
- σθαι
- σπ
- σσ
- στ
- σχ
- ται
- ταῖς
- τήν
- τῆς
- το
- τόν
- του
- τούς
- τρο
- τῷ
- τῶν
- υι
- υν
- ὑπέρ
- υς

Von den Redetheilen und ihrer Biegung.

Die Redetheile der Griechischen Sprache sind: §. 61

I. Wörter, die Begriffe von körperlichen, im Raum befindlichen, Gegenständen anzeigen, Nomen (ὄνομα). Diese sind:

1) entweder selbstständig, in so fern sie für sich einen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben; Nomen substantivum. Sie bezeichnen Sachen oder Personen:

a. entweder bestimmte einzelne (Nomina propria);

b. oder bloß im Allgemeinen, in Ansehung ihrer Gattung oder Art (Substantivum im eigentlichen Sinn.)

2) oder unselbstständig, die keinen vollständigen, für sich bestehenden, Begriff geben, sondern nur immer in Verbindung mit einer selbstständigen Sache, an der sie sich befinden, gedacht werden müssen; (N. adjectiva, ὀν. ἐπιθετά). Sie drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten von Sachen oder Personen aus.

Hierzu gehören als Hülfs- oder stellvertretende Wörter:

3) der Artikel, (ἄρθρον) ein Wörtchen, das an und für sich keinen Begriff ausdrückt, sondern nur dazu dient, das Nomen, bey dem es steht, genauer zu bestimmen oder seine Selbstständigkeit anzuzeigen.

4) das Pronomen (ἡ ἀντωνυμία), ein Wort, welches statt der Substantiva gebraucht wird.

II. Wörter, die ein in Ansehung der Zeit bestimmbares Verhältniß oder eine Handlung ausdrücken; Verba (ῥήματα). §. 62

III. Wörter, welche die besondre Beschaffenheit oder eine Nebenbestimmung der Verba ausdrücken; Adverbia (ἐπιῤῥήματα). Diese verhalten sich zu den Verbis, wie die Adjectiva zu den Substantivis.

IV. Wörter, die das Verhältniß zwischen zwey neben einander stehenden Wörtern anzeigen; Praepositiones (προθέσεις).

V. Wörter, die zur Verbindung von zwey oder mehrern Wörtern oder Sätzen, oder zur Bestimmung des Verhältnisses zweyer Sätze dienen; Conjunctiones (σύνδεσμοι). Endlich

VI. Wörter, die zum Ausdruck eines Affects oder einer Empfindung dienen; Interjectiones.

§. 63 Die Wörter der ersten und zweyten Klasse können in ihrer Endung gebogen (flectirt) werden, um die verschiednen Modificationen, deren die unter ihnen gedachten Begriffe fähig sind, anzuzeigen. Die Biegung der Wörter der ersten Klasse heißt die Declination; die der zweyten die Conjugation (im Griechischen beydes κλίσις). Außerdem hat jedes Wort der ersten Klasse ein Geschlecht (genus), nach welchem es entweder als männlich (masculinum, ἀρσενικόν) oder als weiblich (femininum, θηλυκόν) oder als zu keinem von beyden Geschlechtern gehörig (neutrum oder neutrius generis, οὐδέτερον) betrachtet wird.

Von den Substantiven hat im Allgemeinen jedes ein bestimmtes Geschlecht. Die Adjectiva, der Artikel und die Pronomina sind zur Bezeichnung aller drey Geschlechter fähig. Diese Bestimmung des Geschlechts der Substantive hat ihren Grund wahrscheinlich in zufälligen Aehnlichkeiten, die man zwischen gewissen Begriffen und einem der zwey Geschlechter in der Natur fand. So hob man z. B. bey der Erde willkührlich den Umstand aus, daß sie Pflanzen und Früchte hervorbringt, fand daher eine Aehnlichkeit zwischen ihr und den weiblichen Geschöpfen und legte ihr also das weibliche Geschlecht bey. Eben so nahm man im Deutschen bey dem Baume vorzügliche Rücksicht auf seine anscheinende selbstständige Kraft, um ihm das männliche Geschlecht beyzulegen, im Lateinischen auf sein Gebähren und Früchte tragen, oder bezeichnete sein Vermögen, sich selbst zu befruchten, durch die Verbindung beyder Geschlechter, nach welchem er weder zum männlichen, noch zum weiblichen ganz gehört, wie im Griechischen τὸ δένδρον, ob gleich einzelne Unterarten feminina sind, z. E. ἡ πίτυς, ἡ ἐλάτη. Was die Eigenschaften beyder Geschlechter in sich zu vereinigen oder mit keinem Geschlechte in der Natur verglichen werden zu können schien, rechnete man zu den Substantiven generis neutrius.

Von der Declination.

§. 64 Es giebt im Griechischen drey Hauptarten der Biegung, in so fern ein nomen entweder eine einzige Sache oder Person, oder zwey dieser Art, oder mehrere bezeichnen soll. Diese Arten der Biegung heißen numeri, (ἀριθμοί) Zahlen, und ein Wort kann in der einfachen (singulari, ὁ ἑνικός sc. ἀρ.), zwiefachen (duali, ὁ δυϊκός), oder mehrfachen Zahl (plurali, ὁ πληθυντικός) gebraucht werden. Jede dieser Biegungsarten hat fünf Biegungsfälle, casus (πτώσεις), welche folgende willkührliche Benennungen haben: Nominativus (ἡ ὀρθή, εὐθεῖα, ὀνομαστική), welcher zur Benennung einer Sache überhaupt, ohne ihre Beziehung dient; Genitivus (ἡ γενική), welcher das Verhältniß der wechselseitigen Beziehung und Unterordnung anzeigt; Dativus (ἡ δοτική), wodurch die entferntere Beziehung ausgedrückt wird, in welcher ein Substantiv zu einer Handlung steht; Accusativus (ἡ αἰτιατική), welcher anzeigt, daß ein Substantivum durch eine Handlung eine Veränderung erleidet; und Vocativus (ἡ κλητική), der bey Anreden gebraucht wird. Der Nominativ und Vocativ heißen auch casus recti, εὐθεῖαι πτώσεις. Für den Ablativ der Lateiner haben die Griechen keine besondre Form, sondern bezeichnen das durch denselben ausgedrückte Verhältniß durch den Dativ, Genitiv oder durch Präpositionen.

Anm. In der ältesten Griechischen Sprache war der Dualis nicht; auch hatte ihn die Aeolische Mundart so wenig, wie die aus ihr abgeleitete Lateinische Sprache. Am häufigsten kommt er bey den Attikern vor, die jedoch auch oft den Pluralis statt desselben gebrauchen.

Allgemeine Anmerkungen.

1) In allen Declinationen endigt sich der Dativ Singul. auf ι, das entweder, wie in der dritten Declination, ausgedrückt ist, oder wie in der ersten [illegible] d zweyten, untergeschrieben wird. Doch ge- [illegible] und andere das ι subscriptum nicht, woraus [illegible] in der alten Griechischen Sprache gar nicht [illegible] Auch der Dativ Plur. endigte sich in der alten [illegible]; aber in den neuern Mundarten, außer in der [illegible] weggefallen ist.

2) Der Genitiv Pluralis ist durchaus ων. Die ältere Form war άων und έων, aber nicht in allen Wörtern.

3) Im Duali sind der Nominativ und Accusativ und eben so der Genitiv und Dativ völlig gleich.

4) Die Neutra haben im Singul. und Plur. drey gleiche Casus, den Nominativ, Accusativ und Vocativ; im Plur. α.

---

§. 65. Declination des Artikels.

Singularis.

	Masc.	*Fem.*	*Neutrum.*
Nom.	ὁ	ἡ (Dor. ἁ)	τό
Gen.	τοῦ (Dor. τῶ, Jon. τοῖο)	τῆς (Dor. τᾶς)	τοῦ (τῶ, τοῖο)
Dativ.	τῷ	τῇ (Dor. τᾷ)	τῷ
Accus.	τόν	τήν (Dor. τάν)	τό

Dualis.

N. A.	τώ	τά	τώ
G. D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν

Pluralis.

Nom.	οἱ	αἱ	τά
Gen.	τῶν	τῶν (Jon. τάων, Dor. τᾶν)	τῶν
Dat.	τοῖς (alt τοῖσι)	ταῖς (alt τῇσι, ταῖσι)	τοῖς (τοῖσι)
Acc.	τούς (Aeol. Dor. τός, τώς)	τάς	τά

Anm. 1. Für den Vocativ hat der Artikel keine Form: denn ὦ ist eine Interjection.

Anm. 2. Wenn an den Artikel die Wörtchen γε und δε angehängt werden, so hat er die Bedeutung des Pronom. dieser. Die Declination bleibt dieselbe. Z. E. ὅδε (Att. ὁδί), ἥδε (ἡδί), τόδε (τοδί), τοῦδε, τῆςδε, τοῦδε u. s. w. S. vom Pronomen.

Anm. 3. In der alten Sprache war der Artikel τός, τή, τό, daher der Plur. τοὶ bey den Doriern und Joniern, und das τ in dem neutro und den casibus obliquis. Dieselbe Form diente zur Bezeich-

nung des Pronom. οὗτος, dieser, und des Pronom. relativi welcher, wozu nachher die aus τός, nach durchgängiger Wegwerfung des τ, entstandne Form ὅς gebraucht wurde. Daher steht bey den Dorischen und Jonischen Schriftstellern der Artikel oft in der Bedeutung des Pronom. relativi.

Declination der Substantive. §. 66

1. Uebersicht der drey Declinationen.

	Erste Declination.				Zweyte Declin.	Dritte Declination.
Singular.						
Nom.	α	η	ας	ης	ος Neutr. ον	α ι υ ω ν ξ ρ σ ψ
Gen.	ας	ης	ου		ου	ος
Dat.	ᾳ	ῃ	ᾳ	ῃ	ῳ	ι
Acc.	αν	ην	αν	ην	ον	α ν
Dualis.						
N. A.	α				ω	ε
G. D.	αιν				οιν	οιν
Pluralis.						
Nom.	αι				οι	ες
Gen.	ων				ων	ων
Dat.	αις				οις	σι, εσι
Acc.	ας				ους	ας

2. Erste Declination. §. 67

Singularis.

	Erste End.	Zweyte End.	Dritte End.	Vierte End.
Nom.	α	η	ης	ας
Gen.	ας ης (Dor. ας)		ου (alt εω und αο, Aeol. Dor. α)	
Dat.	ᾳ ῃ (Dor. ᾳ)		ῃ	ᾳ
Accus.	αν ην (Dor. αν)		ην	αν
Voc.	α η		η	α Jon. η

Dualis.

Nom. Acc.	α
Gen. Dat.	αιν

Pluralis.

Nom.	αι
Gen.	ων (alt έων und άων; Dor. ᾶν)
Dat.	αις (alt αισι, ησι, ης)
Acc.	ας (Aeol. αις.)

Anmerkungen.

1) Der Jonische Dialekt hat überall η; z. E. σοφίη, ἡμέρη, Αἰνείη, Ἀρχίης, Μίδης. Der Dorische α. Der Attische behält α regelmäßig in den Wörtern, wo vor der Endung ein Vocal (α purum), oder ρ vorhergeht, z. E. σοφία, ας, α. νεανίας, ου, α. ἀλήθεια, ας, α. ἡμέρα, ας, α. ὀρνιθοθήρας. Auch in einigen Eigennamen, Λήδα, Φιλομήλα, Ἀνδρομέδα. Ausgenommen sind nur einige Wörter, die schon im Nom. η haben; ἀθάρη, ης, Waitzengraupen, αἴθρη, die Heiterkeit, κόρη, γεωμέτρης und alle mit μετρέω zusammengesetzte Wörter. Die andern Wörter, die im Nom. α haben, haben bey den Attikern im Genitiv und Dativ ης und ῃ, aber im Accusativ αν, nicht ην, z. B. ἔχιδνα.

2) Der Vocativ bey den Wörtern der dritten und vierten Endung ης und ας entsteht durch Wegwerfung des ς, z. E. Ἀλκιβιάδη, Πέρση. Doch haben folgende auf ης im Vocativ ᾰ. 1) Die vor der Endung ης ein τ haben, z. E. προφήτης, προφῆτα, ἐργάτης, ἐργάτα, Θερσίτα, Ὀρέστα, Τιθραύστα. 2) Die sich auf πης endigen, κυνώπης, κυνῶπα. 3) Die mit μετρέω, πωλέω, τρίβω zusammengesetzten, γεωμέτρης γεωμέτρα, βιβλιοπώλης βιβλιοπῶλα, παιδοτρίβης παιδοτρίβα. 4) Die Völkernamen, z. E. Σκύθης Σκύθα, Πέρσης ein Perser, Πέρσα. Auch einige nomina propria, Λάχνης Λάχνα, Πυραίχμης Πυραῖχμα.

3) In Ansehung der Dialecte ist die in Klammern beygesetzte Form die ältere, die sich dann in dem Dorischen und Jonischen Dialecte erhielt.

Vom Genitiv Plural. kommen beyde Formen, — έων und — άων, im Homer vor, woraus erhellet, daß sie damals in Jonien beyde üblich waren, Μουσέων und Μουσάων. Die erstere blieb im Jonischen, die letztere in den Aeolisch-Dorischen Dialecten; aus der erstern entstand durch Contraction die Attische Form ῶν (daher der Circumflex), aus der letztern die Neu-Dorische ᾶν, z. E. Λαπιθᾶν, ἑταιρᾶν.

4) Von den Wörtern in — ης kommen bey Homer im Genitiv Singul. die Formen — εω und — αο vor; z. E. Il. φ, 85. θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει. — αο blieb Dorisch, wie αἰχματᾶο Pind. — εω Jonisch, wie Γύγεω, νεηνίεω bey Herodot; auch bey Attikern, Θάλεω bey Plato, Τήρεω von Τήρης Thuc. Diese Form ist immer einsylbig, z. E. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ehemals wurde sie εο geschrieben und daher durch Contraction die Attische Form ου, so wie die Aeolische ευ §. 49. (so wie Λευτυχίδης statt Λεωτυχίδης bey Herodot.) Aus der Form — αο entstand der Dorische Genitiv — ᾶ, z. E. αἰχμητής, αἰχμητᾶο, αἰχμητᾶ, εὐρυβία Pind. In den nominibus propriis und einigen andern haben dieses auch oft die Attiker, z. E. ὀρνιθοθήρα, Γωβρύα, Λεωτυχίδα, Καλλία, τοῦ Σκόπα, τοῦ Τριόπα, τοῦ Φιλητᾶ, Πλειστόλα, Ὀρόντα, Οἰδιπόδα aus Οἰδιπόδαο Hes. ἔργ. 162.

5) Die Endung — ης und — ας war bey den Aeoliern α, auch in der alten Sprache bey Homer, z. E. θυέστα, μητιέτα, νεφεληγερέτα, εὐρυόπα. Daher im Lateinischen cometa, planeta, poeta, aus κομήτης, πλανήτης, ποιητής, und daher veränderten in der Regel die Römer die Griechischen Namen auf ας in a, wogegen die Griechen die Römischen Namen auf a in ας flectirten, z. E. Σύλλας, Γάλβας.

6) Die Endung des Dativ. Plural. αισι statt αις ist auch bey den Attischen Dichtern und Plato häufig.

Exempel

	der ersten Endung		der zweyten End.	der dritten End.	der vierten End.
Singularis.					
Nom.	ἡ Μοῦσα	ἡ ἕδρα der Sitz	ἡ τιμή die Ehre	ὁ ἀρότης der Ackersmann	ὁ νεανίας der Jüngling
Gen.	τῆς Μούσης	τῆς ἕδρας	τῆς τιμῆς	τοῦ ἀρότου	τοῦ νεανίου
Dat.	τῇ Μούσῃ	τῇ ἕδρᾳ	τῇ τιμῇ	τῷ ἀρότῃ	τῷ νεανίᾳ
Accus.	τὴν Μοῦσαν	τὴν ἕδραν	τὴν τιμήν	τὸν ἀρότην	τὸν νεανίαν
Voc.	Μοῦσα	ἕδρα	τιμή	ἀρότα	νεανία
Dualis.					
Nom. Acc.	τὰ Μούσα	τὰ ἕδρα	τὰ τιμά	τὼ ἀρότα	τὼ νεανία
Gen. Dat.	ταῖν Μούσαιν	ταῖν ἕδραιν	ταῖν τιμαῖν	τοῖν ἀρόταιν	τοῖν νεανίαιν
Pluralis.					
Nom.	αἱ Μοῦσαι	αἱ ἕδραι	αἱ τιμαί	οἱ ἀρόται	οἱ νεανίαι
Gen.	τῶν Μουσῶν	τῶν ἑδρῶν	τῶν τιμῶν	τῶν ἀροτῶν	τῶν νεανιῶν
Dat.	ταῖς Μούσαις	ταῖς ἕδραις	ταῖς τιμαῖς	τοῖς ἀρόταις	τοῖς νεανίαις
Acc.	τὰς Μούσας	τὰς ἕδρας	τὰς τιμάς	τοὺς ἀρότας	τοὺς νεανίας
Voc.	Μοῦσαι	ἕδραι	τιμαί	ἀρόται,	νεανίαι.

Da die Worte auf ης zum Theil nach der ersten, zum Theil §. 68 nach der dritten Declination gehen, so dient folgendes zur Unterscheidung.

1) Alle Namen auf δης, die von dem Namen des Vaters herkommen (Patronymica), gehen nach der ersten, z. E. Ἀτρείδης, Πηλείδης. Auch solche, die bloß die Form ohne die Bedeutung haben, wie Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Σιμωνίδης, Θουκυδίδης.

2) Die Substantiva, die von der dritten Person der Perf. Pass. herkommen und sich auf της oder στης endigen, δότης der Geber (von δέδοται), ποιητής der Dichter (πεποίηται) u. s. w.

3) Die mit Ableitungen von Verbis zusammengesetzten Worte, φαρμακοπώλης Apotheker, βιβλιοπώλης Buchhändler.

4) Die Wörter, die mit Ableitungen von Wörtern der ersten Declination zusammengesetzt sind, Ὀλυμπιονίκης ein Sieger in den Olympischen Spielen, von νίκη. Doch werden öfters viele hievon auch nach der dritten Declination flectirt, z. E. Στρεψίαδες Vocat. von Στρεψιάδης.

Diese Declination hat auch einige contrahirte Worte, z. E. γῆ (aus γέα, daher γεωμέτρης), λεοντῆ aus λεοντέη, μνᾶ, Ἀθηνᾶ (aus μνάα, Ἀθηνάα Theocr. 28, 1. Jon. Ἀθηναίη). Ἑρμῆς, (aus Ἑρμέας). Sie werden ganz wie die obigen Exempel declinirt; die in ᾶ wie die nomina pura.

Zweyte Declination. §. 69

Singularis.

	Erste Endung.	Zweyte Endung.
Nom.	ος	ον
Gen.	ου (Jon. οιο, Dor. ω)	
Dat.	ῳ	
Accus.	ον	
Voc.	ε	ον

fang eines Worts können aber folgende Consonanten zusammenstehen: βδ, βλ, βρ, γλ, γν, γρ, δμ, δν, δρ, θλ, θν, θρ, κλ, κμ, κν, κρ, κτ, μν, πλ, πν, πρ, πτ, σβ, σδ, σθ, σκ, σκλ, σμ, σπ, στ, στλ, στρ, σφ, σφρ, σχ, τλ, τμ, τρ, φθ, φλ, φρ, χθ, χλ, χν, χρ, also wird auch abgetheilt Κά-δμος, ἔχι-δνα, ἔ-θνος, ἀ-κμή, ἔ-κτος, τύ-πτω, γνω-σθείς, δε-σμός etc.

§. 59 Anm. 1. Was bey den Buchstaben eines Organs (§. 4, 3.) gebräuchlich ist, das wird auch auf die andern mit jenen verwandten Buchstaben angewandt, ob sich gleich kein Wort mit ihnen anfängt. Z. E. γ κ χ sind als Gaumenbuchstaben mit einander verwandt; da sich nun Worte mit κχ und σκ anfangen, und man diese also zusammenläßt, so läßt man auch σγ zusammen, obgleich kein Wort mit σγ anfängt. Eben so bleiben zusammen:

τν	φά—τνη.		θν und δν	
φν	Δά—φνις		πν	
γμ	ἀμυ—γμός	weil	κμ	zusammenbleiben.
χμ	Κι—χμάζω		κμ	
θμ	ἀρι—θμός		δμ und τμ	
γδ	ὄ—γδοος		κτ und χθ	

Anm. 2. Drey Consonanten können, ob sie gleich nie ein Wort anfangen, doch zu Anfang einer Sylbe stehen, wenn der mittlere unter ihnen dieselben Buchstaben vor und nach sich verträgt. Z. B. θ kann σ vor sich (σθένω) und λ nach sich haben (θλίβω); also können σθλ zusammen eine Sylbe anfangen. Daher theilt man ἐ—σθλός. Aus eben dem Grunde ἄ—σθμα, Ἄ—σκρα, ὄ—σπριον, ἰ—σχνός, αἰ—σχρός, Αἰ—κτρα, κάτο—πτρον, ἐ—χθρός.

Lesezeichen.

§. 60 (Von dem Apostroph und dem Spiritus s. oben §. 19. 43.) Wenn zwey Vocale in der Aussprache getrennt werden, und keinen Diphthong ausmachen sollen, so bekommt der letztere zwey Punkte über sich, puncta diaereseos, z. E. προϋπάρχω, ἀΐδης, ἀϋτή zum Unterschiede von αὐτή.

Diastole oder Hypodiastole ist ein Comma, welches bey den zusammengesetzten Wörtern zu Ende der Zusammensetzung ge-

setzt wird, um es von andern aus denselben Buchstaben bestehenden Wörtern zu unterscheiden, z. E. ὅ, τι, das Neutrum von ὅς und τε, zum Unterschiede von ὅτι da, τό,τε und τότε, ὅ,τι und ὅτι. Viele lassen anstatt der Diastole nur einen Raum zwischen den Theilen der Composition, so wie dieses in den alten Handschriften und Ausgaben geschieht, ὅ τι, τό τε, ὅ τι.

Die Unterscheidungs- oder Interpunctionszeichen sind im Griechischen meistens dieselben als im Lateinischen, ausgenommen das Colon und Fragezeichen. Das Colon wird oben an das letzte Wort gesetzt, z. E. εἶπε· Κριτίᾳ κοῦτ' ἔστῳ τῷ καλῷ.

Das Fragezeichen ist ;

Colon und Semicolon unterscheiden sich gar nicht. Außerdem giebt es noch ein Zeichen, wodurch angezeigt wird, daß zwey Wörter genau zusammengehören, Hyphen (ἡ ὑφ' ἕν), welches in einem Querstrich besteht, z. E. ἡ οὐ—διάλυσις. Doch dieses kommt in den Ausgaben gar nicht mehr vor.

Auch das Ausrufungszeichen wird in den neuern Ausgaben gebraucht.

Die Griechischen Benennungen für die Lesezeichen sind: στιγμή, τελεία στιγμή, Punkt. μέση στιγμή, Colon. ὑποστιγμή, Comma.

60 b

In den alten und auch den neuern Englischen Ausgaben werden sehr häufige Abbreviaturen gebraucht, wodurch mehrere Buchstaben und ganze Sylben durch einen Zug ausgedrückt werden. In einigen dieser Verkürzungen wird die Form der Buchstaben nicht verändert, z. E. καί, welches dagegen in andern geschieht. Hier folgen einige der häufigsten Abbreviaturen:

Ligatur	Auflösung
	αλ, αλλ
	αν
	γγ
	γάρ
	γεν
	γράφεται
	δέ
	διά
	ει
	εἶναι
	ελ
	ἐπειδή
	ἐπί
	ευ
	ἠν
	καί
	κατά
	μαρ, μαρα
	μεθα
	μέν
	μετά
	μάτων
	μῶν
	οἱ
	οἶον
	ος
	ου
	οὐδέν
	οὐκ
	οὖν
	οὗτος
	παρά
	περ, περί
	σαν
	σθ
	σθαι
	σπ
	σσ
	στ
	σχ
	ται
	ταῖς
	τήν
	τῆς
	το
	τόν
	του
	τούς
	τρο
	τῷ
	τῶν
	υι
	υν
	ὑπέρ
	υς

Von den Redetheilen und ihrer Biegung.

Die Redetheile der Griechischen Sprache sind; §. 61

I. Wörter, die Begriffe von körperlichen, im Raum befindlichen, Gegenständen anzeigen, Nomen (ὄνομα). Diese sind:

1) entweder selbstständig, in so fern sie für sich einen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben; Nomen substantivum. Sie bezeichnen Sachen oder Personen:

   a. entweder bestimmte einzelne (Nomina propria);

   b. oder bloß im Allgemeinen, in Ansehung ihrer Gattung oder Art (Substantivum im eigentlichen Sinn.)

2) oder unselbstständig, die keinen vollständigen, für sich bestehenden, Begriff geben, sondern nur immer in Verbindung mit einer selbstständigen Sache, an der sie sich befinden, gedacht werden müssen; (N., adjectiva, ὀν. ἐπιθετά). Sie drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten von Sachen oder Personen aus.

Hierzu gehören als Hülfs- oder stellvertretende Wörter:

3) der Artikel, (ἄρθρον) ein Wörtchen, das an und für sich keinen Begriff ausdrückt, sondern nur dazu dient, das Nomen, bey dem es steht, genauer zu bestimmen oder seine Selbstständigkeit anzuzeigen.

4) das Pronomen (ἡ ἀντωνυμία), ein Wort, welches statt der Substantiva gebraucht wird.

II. Wörter, die ein in Ansehung der Zeit bestimmbares Verhältniß oder eine Handlung ausdrücken; Verba (ῥήματα). §. 62

III. Wörter, welche die besondre Beschaffenheit oder eine Nebenbestimmung der Verba ausdrücken; Adverbia (ἐπιῤῥήματα). Diese verhalten sich zu den Verbis, wie die Adjectiva zu den Substantivis.

IV. Wörter, die das Verhältniß zwischen zwey neben einander stehenden Wörtern anzeigen; Praepositiones (προθέσεις).

V. Wörter, die zur Verbindung von zwey oder mehrern Wörtern oder Sätzen, oder zur Bestimmung des Verhältnisses zweyer Sätze dienen; Conjunctiones (σύνδεσμοι). Endlich

VI. Wörter, die zum Ausdruck eines Affects oder einer Empfindung dienen; Interjectiones.

§. 63. Die Wörter der ersten und zweyten Klasse können in ihrer Endung gebogen (flectirt) werden, um die verschiednen Modificationen, deren die unter ihnen gedachten Begriffe fähig sind, anzuzeigen. Die Biegung der Wörter der ersten Klasse heißt die Declination; die der zweyten die Conjugation (im Griechischen beydes κλίσις). Außerdem hat jedes Wort der ersten Klasse ein Geschlecht (genus), nach welchem es entweder als männlich (masculinum, ἀρσενικόν) oder als weiblich (femininum, θηλυκόν) oder als zu keinem von beyden Geschlechtern gehörig (neutrum oder neutrius generis, οὐδέτερον) betrachtet wird.

Von den Substantiven hat im Allgemeinen jedes ein bestimmtes Geschlecht. Die Adjectiva, der Artikel und die Pronomina sind zur Bezeichnung aller drey Geschlechter fähig. Diese Bestimmung des Geschlechts der Substantive hat ihren Grund wahrscheinlich in zufälligen Aehnlichkeiten, die man zwischen gewissen Begriffen und einem der zwey Geschlechter in der Natur fand. So hob man z. B. bey der Erde willkührlich den Umstand aus, daß sie Pflanzen und Früchte hervorbringt, fand daher eine Aehnlichkeit zwischen ihr und den weiblichen Geschöpfen und legte ihr also das weibliche Geschlecht bey. Eben so nahm man im Deutschen bey dem Baume vorzügliche Rücksicht auf seine anscheinende selbstständige Kraft, um ihm das männliche Geschlecht beyzulegen, im Lateinischen auf sein Gebähren und Früchte tragen, oder bezeichnete sein Vermögen, sich selbst zu befruchten, durch die Verbindung beyder Geschlechter, nach welchem er weder zum männlichen, noch zum weiblichen ganz gehört, wie im Griechischen τὸ δένδρον, ob gleich einzelne Unterarten feminina sind, z. E. ἡ πίτυς, ἡ ἐλάτη. Was die Eigenschaften beyder Geschlechter in sich zu vereinigen oder mit keinem Geschlechte in der Natur verglichen werden zu können schien, rechnete man zu den Substantiven generis neutrius.

Von der Declination.

Es giebt im Griechischen drey Hauptarten der Biegung, in §. 64 so fern ein nomen entweder eine einzige Sache oder Person, oder zwey dieser Art, oder mehrere bezeichnen soll. Diese Arten der Biegung heißen numeri, (ἀριθμοί) Zahlen, und ein Wort kann in der einfachen (singulari, ὁ ἑνικός sc. ἀρ.), zwiefachen (duali, ὁ δυϊκός), oder mehrfachen Zahl (plurali, ὁ πληθυντικός) gebraucht werden. Jede dieser Biegungsarten hat fünf Biegungsfälle, casus (πτώσεις), welche folgende willkührliche Benennungen haben: Nominativus (ἡ ὀρθή, εὐθεῖα, ὀνομαστική), welcher zur Benennung einer Sache überhaupt, ohne ihre Beziehung dient; Genitivus (ἡ γενική), welcher das Verhältniß der wechselseitigen Beziehung und Unterordnung anzeigt; Dativus (ἡ δοτική), wodurch die entferntere Beziehung ausgedrückt wird, in welcher ein Substantiv zu einer Handlung steht; Accusativus (ἡ αἰτιατική), welcher anzeigt, daß ein Substantivum durch eine Handlung eine Veränderung erleidet; und Vocativus (ἡ κλητική), der bey Anreden gebraucht wird. Der Nominativ und Vocativ heißen auch casus recti, εὐθεῖαι πτώσεις. Für den Ablativ der Lateiner haben die Griechen keine besondre Form, sondern bezeichnen das durch denselben ausgedrückte Verhältniß durch den Dativ, Genitiv oder durch Präpositionen.

Anm. In der ältesten Griechischen Sprache war der Dualis nicht; auch hatte ihn die Aeolische Mundart so wenig, wie die aus ihr abgeleitete Lateinische Sprache. Am häufigsten kommt er bey den Attikern vor, die jedoch auch oft den Pluralis statt desselben gebrauchen.

Allgemeine Anmerkungen.

1) In allen Declinationen endigt sich der Dativ Singul. auf ι, das entweder, wie in der dritten Declination, ausgedrückt ist, oder wie in der ersten und zweyten, untergeschrieben wird. Doch gebrauchten die Aeolier und andere das ι subscriptum nicht, woraus man schließt, daß es in der alten Griechischen Sprache gar nicht Statt gefunden habe. Auch der Dativ Plur. endigte sich in der alten Sprache auf ι, welches aber in den neuern Mundarten, außer in der dritten Declination, weggefallen ist.

2) Der Genitiv Pluralis ist durchaus ων. Die ältere Form war ῶν und έων, aber nicht in allen Wörtern.

3) Im Duali sind der Nominativ und Accusativ und eben so der Genitiv und Dativ völlig gleich.

4) Die Neutra haben im Singul. und Plur. drey gleiche Casus, den Nominativ, Accusativ und Vocativ; im Plur. α.

---

§. 65. Declination des Artikels.

Singularis.

	Masc.	*Fem.*	*Neutrum.*
Nom.	ὁ	ἡ (Dor. ἁ)	τό
Gen.	τοῦ (Dor. τῶ, Jon. τοῖο)	τῆς (Dor. τᾶς)	τοῦ (τῶ, τοῖο)
Dativ.	τῷ	τῇ (Dor. τᾷ)	τῷ
Accus.	τόν	τήν (Dor. τάν)	τό

Dualis.

N. A.	τώ	τά	τώ
G. D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν

Pluralis.

Nom.	οἱ	αἱ	τά
Gen.	τῶν	τῶν (Jon. τάων, Dor. τᾶν)	τῶν
Dat.	τοῖς (alt τοῖσι)	ταῖς (alt τῇσι, ταῖσι)	τοῖς (τοῖσι)
Acc.	τούς (Aeol. Dor. τός, τώς)	τάς	τά

Anm. 1. Für den Vocativ hat der Artikel keine Form: denn ὦ ist eine Interjection.

Anm. 2. Wenn an den Artikel die Wörtchen γε und δε angehängt werden, so hat er die Bedeutung des Pronom. dieser. Die Declination bleibt dieselbe. Z. E. ὅδε (Att. ὁδί), ἥδε (ἡδί), τόδε (τοδί), τοῦδε, τῆσδε, τοῦδε u. s. w. S. vom Pronomen.

Anm. 3. In der alten Sprache war der Artikel τός, τή, τό, daher der Plur. τοὶ bey den Doriern und Joniern, und das τ in dem neutro und den casibus obliquis. Dieselbe Form diente zur Bezeich-

nung des Pronom. οὗτος, dieser, und des Pronom. relativi welcher, wozu nachher die aus τίς, nach durchgängiger Wegwerfung des τ, entstandne Form ὅς gebraucht wurde. Daher steht bey den Dorischen und Jonischen Schriftstellern der Artikel oft in der Bedeutung des Pronom. relativi.

Declination der Substantive. §. 66

1. Uebersicht der drey Declinationen.

	Erste Declination.				Zweyte Declin.	Dritte Declination.
Singular.						
Nom.	α	ᾱ	ας	ης	ος Neutr. ον	α ι υ ω ν ξ ρ σ ψ
Gen.	ας	ης	ου		ου	ος
Dat.	ᾳ	ῃ	ᾳ	ῃ	ῳ	ι
Acc.	αν	ην	αν	ην	ον	α ν
Dualis.						
N. A.	α				ω	ε
G. D.	αιν				οιν	οιν
Pluralis.						
Nom.	αι				οι	ες
Gen.	ων				ων	ων
Dat.	αις				οις	σι, εσι
Acc.	ᾱς				ους	ᾰς

2. Erste Declination. §. 67

Singularis.

	Erste End.	Zweyte End.	Dritte End.	Vierte End.
Nom.	α	η	ης	ας
Gen.	ας	ης (Dor. ας)	ου (alt εω und αο, Aeol. Dor. α)	
Dat.	ᾳ	ῃ (Dor. ᾳ)	ῃ	ᾳ
Accus.	αν	ην (Dor. αν)	ην	αν
Voc.	α	η	η	α Jon. η

D u a l i s.

Nom. Acc.	α
Gen. Dat.	αιν

P l u r a l i s.

Nom.	αι
Gen.	ων (alt έων und άων; Dor. ᾶν)
Dat.	αις (alt αισι, ησι, ης)
Acc.	ας (Aeol. αις.)

Anmerkungen.

1) Der Jonische Dialekt hat überall η; z. E. σοφίη, ἡμέρη, Μαδίη, Ἀρχίης, Μίδης. Der Dorische α. Der Attische behält α regelmäßig in den Wörtern, wo vor der Endung ein Vocal (α purum), oder ρ vorhergeht, z. E. σοφία, ας, ᾳ. νεανίας, ου, ᾳ. ἀλήθεια, ας, ᾳ. ἡμέρα, ας, ᾳ. ὀρνιθοθήρας. Auch in einigen Eigennamen, Λήδα, Φιλομήλα, Ἀνδρομέδα. Ausgenommen sind nur einige Wörter, die schon im Nom. η haben; ἀθάρη, ης, Waitzengraupen, αἴθρη, die Heiterkeit, κόρη, γεωμέτρης und alle mit μετρέω zusammengesetzte Wörter. Die andern Wörter, die im Nom. α haben, haben bey den Attikern im Genitiv und Dativ ης und ῃ, aber im Accusativ αν, nicht ην, z. B. ἔχιδνα.

2) Der Vocativ bey den Wörtern der dritten und vierten Endung ης und ας entsteht durch Wegwerfung des ς, z. E. Ἀλκιβιάδη, Πέρση. Doch haben folgende auf ης im Vocativ ᾰ. 1) Die vor der Endung ης ein τ haben, z. E. προφήτης, προφῆτα, ἐργάτης, ἐργάτα, Θερσίτα, Ὀρέστα, Τιθραύστα. 2) Die sich auf πης endigen, κυνώπης, κυνῶπα. 3) Die mit μετρέω, πωλέω, τρίβω zusammengesetzten, γεωμέτρης γεωμέτρα, βιβλιοπώλης βιβλιοπῶλα, παιδοτρίβης παιδοτρίβα. 4) Die Völkernamen, z. E. Σκύθης Σκύθα, Πέρσης ein Perser, Πέρσα. Auch einige nomina propria, Λάχνης Λάχνα, Πυραίχμης Πυραῖχμα.

3) In Ansehung der Dialecte ist die in Klammern beygesetzte Form die ältere, die sich dann in dem Dorischen und Jonischen Dialecte erhielt.

Vom Genitiv Plural kommen beyde Formen, — έων und — άων, im Homer vor, woraus erhellet, daß sie damals in Jonien beyde üblich waren, Μουσέων und Μουσάων. Die erstere blieb im Jonischen, die letztere in den Aeolisch-Dorischen Dialecten; aus der erstern entstand durch Contraction die Attische Form ῶν (daher der Circumflex), aus der letztern die Neu-Dorische ᾶν, z. E. Λαπιθᾶν, ἑταιρᾶν.

4) Von den Wörtern in — ης kommen bey Homer im Genitiv Singul. die Formen — εω und — αο vor; z. E. Il. φ, 85. θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει. — αο blieb Dorisch, wie αἰχματᾶο Pind. — εω Jonisch, wie Γύγεω, νεηνίεω bey Herodot; auch bey Attikern, Θάλεω bey Plato, Τήρεω von Τήρης Thuc. Diese Form ist immer einsylbig, z. E. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ehemals wurde sie εο geschrieben und daher durch Contraction die Attische Form ου, so wie die Aeolische ευ §. 49. (so wie Λευτυχίδης statt Λεωτυχίδης bey Herodot.) Aus der Form — αο entstand der Dorische Genitiv — ᾶ, z. E. αἰχμητής, αἰχμητᾶο, αἰχμητᾶ, εὐρυβία Pind. In den nominibus propriis und einigen andern haben dieses auch oft die Attiker, z. E. ὀρνιθοθήρα, Γωβρύα, Λεωτυχίδα, Καλλία, τοῦ Σκόπα, τοῦ Τριόπα, τοῦ Φιλητᾶ, Πλειστόλα, Ὀρόντα, Οἰδιπόδα aus Οἰδιπόδαο Hes. ἔργ. 162.

5) Die Endung — ης und — ας war bey den Aeoliern α, auch in der alten Sprache bey Homer, z. E. Θυέστα, μητιέτα, νεφεληγερέτα, εὐρύοπα. Daher im Lateinischen cometa, planeta, poeta, aus κομήτης, πλανήτης, ποιητής, und daher veränderten in der Regel die Römer die Griechischen Namen auf ας in a, wogegen die Griechen die Römischen Namen auf a in ας flectirten, z. E. Σύλλας, Γάλβας.

6) Die Endung des Dativ. Plural. αισι statt αις ist auch bey den Attischen Dichtern und Plato häufig.

E e m p e l

	der ersten Endung		der zweyten End.	der dritten End.	der vierten End.
	Singularis.				
Nom.	ἡ Μοῦσα	ἡ ἕδρα der Sitz	ἡ τιμή die Ehre	ὁ ἀρότης der Ackersmann	ὁ νεανίας der Jüngling
Gen.	τῆς Μούσης	τῆς ἕδρας	τῆς τιμῆς	τοῦ ἀρότου	τοῦ νεανίου
Dat.	τῇ Μούσῃ	τῇ ἕδρᾳ	τῇ τιμῇ	τῷ ἀρότῃ	τῷ νεανίᾳ
Accus.	τὴν Μοῦσαν	τὴν ἕδραν	τὴν τιμήν	τὸν ἀρότην	τὸν νεανίαν
Voc.	Μοῦσα	ἕδρα	τιμή	ἀρότα	νεανί α
	Dualis.				
Nom. Acc.	τὰ Μούσα	τὰ ἕδρα	τὰ τιμά	τὼ ἀρότα	τὼ νεανία
Gen. Dat.	ταῖν Μούσαιν	ταῖν ἕδραιν	ταῖν τιμαῖν	τοῖν ἀρόταιν	τοῖν νεανίαιν
	Pluralis.				
Nom.	αἱ Μοῦσαι	αἱ ἕδραι	αἱ τιμαί	οἱ ἀρόται	οἱ νεανίαι
Gen.	τῶν Μουσῶν	τῶν ἑδρῶν	τῶν τιμῶν	τῶν ἀροτῶν	τῶν νεανιῶν
Dat.	ταῖς Μούσαις	ταῖς ἕδραις	ταῖς τιμαῖς	τοῖς ἀρόταις	τοῖς νεανίαις
Acc.	τὰς Μούσας	τὰς ἕδρας	τὰς τιμάς	τοὺς ἀρότας	τοὺς νεανίας
Voc.	Μοῦσαι	ἕδραι	τιμαί	ἀρόται,	νεανίαι.

Da die Worte auf ης zum Theil nach der ersten, zum Theil nach der dritten Declination gehen, so dient folgendes zur Unterscheidung. §. 68

1) Alle Namen auf δης, die von dem Namen des Vaters herkommen (Patronymica), gehen nach der ersten, z. E. Ἀτρείδης, Πηλείδης. Auch solche, die bloß die Form ohne die Bedeutung haben, wie Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Σιμωνίδης, Θουκυδίδης.

2) Die Substantiva, die von der dritten Person der Perf. Pass. herkommen und sich auf της oder στης endigen, δότης der Geber (von δέδοται), ποιητής der Dichter (πεποίηται) u. s. w.

3) Die mit Ableitungen von Verbis zusammengesetzten Worte, φαρμακοπώλης Apotheker, βιβλιοπώλης Buchhändler.

4) Die Wörter, die mit Ableitungen von Wörtern der ersten Declination zusammengesetzt sind, Ὀλυμπιονίκης ein Sieger in den Olympischen Spielen, von νίκη. Doch werden öfters viele hievon auch nach der dritten Declination flectirt, z. E. Στρεψίαδες Vocat. von Στρεψιάδης.

Diese Declination hat auch einige contrahirte Worte, z. E. γῆ (aus γέα, daher γεωμέτρης), λεοντῆ aus λεοντέη, μνᾶ, Ἀθηνᾶ (aus μνάα, Ἀθηνάα Theocr. 28, 1. Jon. Ἀθηναίη). Ἑρμῆς, (aus Ἑρμέας). Sie werden ganz wie die obigen Exempel declinirt; die in ᾶ wie die nomina pura.

Zweyte Declination. §. 69

Singularis.

	Erste Endung.		Zweyte Endung.
Nom.	ος		ον
Gen.		ου (Jon. οιο, Dor. ω)	
Dat.		ῳ	
Accus.		ον	
Voc.	ε		ον

Dualis.

	Erste Endung.		Zweyte Endung.
Nom. Acc.		ω	
Gen. Dat.		οιν	

Pluralis.

	Erste Endung.		Zweyte Endung.
Nom.	οι		α
Gen.		ων	
Dat.		οις	
Acc.	ους (alt u. Dor. ος u. ως)		α
Voc.	οι		α

Anmerkungen.

1) Die Form des Genitivs οιο statt ου kommt nur bey Dichtern vor.

2) Im Genitiv und Dativ des Dualis setzen die Dichter noch ein ι hinein, z. B. ἵπποιιν, ὤμοιιν, σταθμοῖιν.

3) Die alte Form des Dativs kommt auch bey den Attikern vor, z. E. κακοῖσιν, τούτοισι Plat. οἴκοισιν Soph. τοῖσιν καινοῖσι θεοῖς Aristoph.

4) Im Accus. Plur. setzten die Aeolier und Dorier ein ι zum ο, so wie in der ersten Declination zum α, z. E. κάττοις νόμοις st. κατὰ τοὺς νόμους. ος haben die Dor. Dichter, wenn eine kurze Sylbe nöthig ist, Theocr. V, 112. τὰς δασυκέρκος ἀλώπεκας, 114. τὼς κάνθαρος, IV, 11. τὼς λύκος, auch Hesiod. Sc. H. 302. ὠκύποδας λαγός.

Exempel.

Singularis.

Nom.	ὁ ἄγγελος, der Bote.	τὸ ξύλον, das Holz.
Gen.	τοῦ ἀγγέλου	τοῦ ξύλου
Dat.	τῷ ἀγγέλῳ	τῷ ξύλῳ
Acc.	τὸν ἄγγελον	τὸ ξύλον
Voc.	ἄγγελε	ξύλον

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ ἀγγέλω	τὼ ξύλω
Gen. Dat.	τοῖν ἀγγέλοιν	τοῖν ξύλοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ ἄγγελοι	τὰ ξύλα
Gen.	τῶν ἀγγέλων	τῶν ξύλων
Dat.	τοῖς ἀγγέλοις	τοῖς ξύλοις
Acc.	τοὺς ἀγγέλους	τὰ ξύλα
Voc.	ἄγγελοι	ξύλα

Anm. Wenn vor der Endung ος oder ον ein ε oder ο vorhergeht, so werden beyde Vocale in allen casibus zusammengezogen, so daß εα in α contrahirt wird, z. E.

Singularis.

Nom.	νόος, νοῦς	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν
Gen.	νόου, νοῦ	τοῦ ὀστέου, ὀστοῦ
Dat.	νόῳ, νῷ	τῷ ὀστέῳ, ὀστῷ
Acc.	νόον, νοῦν	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν
Voc.	νόε, νοῦ	ὀστέον, ὀστοῦν

Dualis.

Nom. Acc.	νόω, νῶ	τὼ ὀστέω, ὀστῶ
Gen. Dat.	νόοιν, νοῖν	τοῖν ὀστέοιν, ὀστοῖν

Pluralis.

Nom.	νόοι, νοῖ	τὰ ὀστέα, ὀστᾶ
Gen.	νόων, νῶν	τῶν ὀστέων, ὀστῶν
Dat.	νόοις, νοῖς	τοῖς ὀστέοις, ὀστοῖς
Acc.	νόους, νοῦς	τὰ ὀστέα, ὀστᾶ
Voc.	νόοι, νοῖ	ὀστέα, ὀστᾶ

So geht Πειρίθοος — ους, Πειρίθου, Πειρίθῳ. Die Contraction wird aber in diesen Wörtern nicht immer beobachtet. Der Plural und Dual von νόος kommt nicht vor, und ist nur analog nach den Adj. auf — οος formirt. Eben so gehen ἀδελφιδοῦς, ἀνεψιαδοῦς, θυγατριδοῦς.

§. 70 Zu dieser Declination rechnet man noch die sogenannte Attische Form in — ως bey den Wörtern, die in allen Casus eine gleiche Sylbenzahl behalten, z. E. Ἄθως, Τέως, Κῶς, λαγώς, ἅλως, wo dann das lange α und η vor ως in ε verwandelt wird,

z. E. λεώς, νεώς, Μενέλεως, ἵλεως, ἀνώγεων, st. λαός, ναός, Μενέλαος, ἵλαος, ἀνώγαιον, ἕως st. ἠώς. Sie kommt aber auch bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern vor. Das kurze α bleibt unverändert, z. E. ταώς, κάλως, λαγώς, oder wird bey Adjectiven mit ο in ως zusammengezogen, z. E. ἀγήρως st. ἀγήραος. Die Declination ist folgende:

Singularis.

Nom.	ὁ νεώς	ὁ λαγώς	τὸ ἀνώγεων	τὸ χρέως die Schuld.
Gen.	τοῦ νεώ	τοῦ λαγώ	τοῦ ἀνώγεω	τοῦ χρέω etc.
Dat.	τῷ νεῴ	τῷ λαγῷ	τῷ ἀνώγεῳ	
Acc.	τὸν νεών	τὸν λαγών	τὸ ἀνώγεων	

Dualis.

N. A.	τὼ νεώ	τὼ λαγώ	τὼ ἀνώγεω
G. D.	τοῖν νεῷν	τοῖν λαγῷν	τοῖν ἀνώγεῳν

Pluralis.

Nom.	οἱ νεῴ	οἱ λαγῴ	τὰ ἀνώγεω
Gen.	τῶν νεῶν	τῶν λαγῶν	τῶν ἀνώγεων
Dat.	τοῖς νεῷς	τοῖς λαγῷς	τοῖς ἀνώγεῳς
Acc.	τοὺς νεώς	τοὺς λαγώς	τὰ ἀνώγεω

So geht auch τὸ χρέως, die Schuld, τοῦ χρέω, auch τοῦ χρέως, letzteres aus χρέεος.

Anmerkungen.

1) Der Genitiv Πετεῶο bey Homer Il. β, 552. ist aus Πετεώς st. Πετεῶ durch Hinzusetzung des ο wie bey circumflectirten Endungen entstanden. S. §. 200.

2) Im Accusativ lassen die Attiker oft das ν weg, z. E. λαγώ, νεώ, τὴν ἕω, ἥρω, Κῶ, Κέω, Ἄθω. Dieß ist regelmäßig bey den nominibus propriis. Auch das Neutrum einiger Adj. von dieser Form hat oft ω statt ων, z. E. ἀγήρω st. ἀγήρων.

3) Die Attiker flectiren oft nach dieser Form Worte, die sonst nach der dritten gehen, z. E. Μίνω von Μίνως, Μίνωος, st. Μίνωα, auch der Gen. Μίνω st. Μίνωος, γέλων von γέλως, γέλωτος, st. γέλωτα, ἥρων bey Sophron und ἥρω st. ἥρωα. Umgekehrt flectiren die spätern Griechen

die Wörter auf ως, die nach der zweyten gehen, nach der dritten, z. E. ἅλωα in einem Fragmente des Callimachus von ἅλως st. ἅλω. So declinirte man κάλως, κάλωος, Apollon. Rh. II, 727. und κάλω, Thuc. IV, 25. γάλως, γάλωος und γάλω.

Dritte Declination.

§. 71

Die dritte Declination unterscheidet sich darin von den beyden vorhergehenden, daß sie die übrigen Casus außer dem Nominativ um eine Sylbe länger macht. Daher heißt sie imparisyllabica. Ihr typus ist folgender:

Singularis.

Nom.	α, ι, υ, ω, ν, ρ, ς (ξ, ψ)
Gen.	ος
Dat.	ι
Acc.	α und ν
Voc. wie Nom.	

Dualis.

Nom. Acc.	ε
Gen. Dat.	οιν

Pluralis.

Nom.	ες	α
Gen.	ων	
Dat.	σι	
Acc.	ας	α

Es kommt bey der Biegung der Wörter dieser Declination vorzüglich auf den oder die Consonanten an, die vor der Endung des Genitivs ος vorhergehen, und dann in allen übrigen Casus, einige Abweichungen im Acc. Sing. ausgenommen, beybehalten werden. Im Allgemeinen werden die Casusendungen der dritten Declination ος, ι, α etc. 1) entweder unmittelbar an die Endung des Nominativs angehängt, wie vorzüglich in den Wörtern auf ν und ρ, z. E. μήν μην-ός, Ἕλλην Ἕλλην-ος, ψάρ ψαρ-ός, σωτήρ σωτῆρ-ος. In den meisten wird auch der lange Vocal des Nominativs in den

ihm entsprechenden kurzen verwandelt; z. E. λιμὴν λιμέν-ος, μήτηρ μητέρ-ος, χελιδὼν χελιδόν-ος. Eben so in den Wörtern auf ω, ἠχὼ ἠχό-ος, πειθὼ — ό-ος, und diese Endung contrahiren die Attiker in οῦς, ἠχοῦς, πειθοῦς.

Viele, besonders einsylbige, Nomina behalten den langen Vocal, z. E. μὴν, σπλὴν, χὴν, κλὼν, αἰὼν, χειμὼν, μεδεὼν, Ποσειδῶν, Ἀπόλλων, Μαραθὼν, κώδων, κώθων, πώγων, αὐλὼν, γλήχων, μήκων, ἰχὼρ etc. Im Homer wechseln zuweilen in einem Worte die Formen — ωνος und — ονος. Was sonst Κρονίωνος heißt, ist Il. ξ, 247. Od. λ, 619. Κρονίονος.

2) Oder wenn der Nominativ schon ein ς hat, so wird dieses im Genitiv in — ος verwandelt; wo denn der lange Vocal der Nominativendung auch in den ihm entsprechenden kurzen verwandelt wird, z. E. τριήρης, τριήρε-ος.

Wenn der Nominativ sich auf einen Doppelconsonanten ξ (γς, κς, χς) oder ψ (βς, πς, φς) endigt, so wird dieser aufgelößt und ς in ος verwandelt, ξ geht also in γος, κος, χος, ψ in βος, πος, φος über, z. E. αἲξ αἰγὸς, ἀλώπηξ ἀλώπεκος, θρὶξ τριχὸς, φλὲψ φλεβὸς, ὢψ ὠπὸς, κατῆλιψ κατήλιφος. So auch φάλαγξ φάλαγγος, λάρυγξ λάρυγγος. Ausgenommen sind: λύγξ der Luchs, λυκὸς und λυγγός. νὺξ, ἄναξ haben im Genitiv νυκτὸς, ἄνακτος. Von der regelmäßigen Biegung des letztern aber ist Ἄνακες, der Name der Dioskuren.

§. 72 Von diesen allgemeinen Regeln finden sich jedoch viele Abweichungen, die vorzüglich darin bestehen, daß statt der Endung — ος, um die Länge der Nominativendungen in den übrigen Casus beyzubehalten, die Endungen δος, θος, τος genommen werden. Welche von diesen Endungen ein Wort bekommt, lernt man am besten aus dem Lexicon und durch das Lesen. Doch können folgende Regeln zur Richtschnur dienen:

1) Die Wörter, die sich auf α, ι, υ endigen, hängen im Genitiv der Nominativendung die Sylbe — τος an, wobey noch überdieß die auf υ das υ vor — τος in α verwandeln, z. E. σῶμα σώματος, μέλι μέλιτος, γόνυ γόνατος, δόρυ δόρατος. Doch wer-

den die beyden letztern gewöhnlich von veralteten Nominativen abgeleitet γόνας, δόρας. Ausnahmen sind γάλα γάλακτος, wie von γάλαξ, ἄστυ ἄστεος und ἄστεως, auch πῶϋ, wovon πώεα bey Homer, Hesiodus ꝛc. vorkommt.

2) Die auf αρ haben a) ατος, z. E. ὄνειαρ — άτος, ἄλειφαρ — φατος, ἧπαρ — πατος, ἧμαρ — ματος, φρέαρ — έατος, στέαρ — έατος, κτέαρ — έατος, δέλεαρ — έατος. b) αρος nach §. 71, 1. haben vorzüglich diejenigen, deren vorletzte Sylbe im Nominativ kurz ist, z. E. ἴαρ ἴαρος, Ͽέναρ Ͽέναρος. Aber δάμαρ hat δάμαρτος.

3) Die masc. auf ας haben a) — αντος in der Endung ᾶς, die aus ανς (§. 39. 2.) entstanden ist. So auch das Attische πελεκᾶς — ᾶντος, anstatt dessen andere Mundarten πελεκᾶν — ᾶνος sagten. b) τάλας und μέλας haben τάλανος und μέλανος. c) Die Neutra mit kurzem α haben — ατος, z. E. κρέας κρέατος, κέρας κέρατος, κνέφας κνέφατος; die meisten dieser Wörter aber haben im Genitiv — αος, nicht — ατος. (S. §. 84.) d) Feminina mit kurzem ας haben — δος, z. E. ἡ παστάς παστάδος.

4) αυς hat αος und ηος, z. E. ναῦς ναός und νηός, γραῦς bloß γραός.

5) εις hat a) — εντος in den masculinis, die aus ενς (§. 39. 2.) entstanden sind, τιμήεις — εντος, αἱματόεις — εντος. b) — ενος in κτείς κτενός, εἷς ἑνός. c) — ειδος in ἡ κλεῖς κλειδός.

6) ευς hat έως, Jon. ῆος, z. E. βασιλεύς βασιλέως, Jon. βασιλῆος.

7) ις hat a) — ιος §. 71, 1. besonders in den von Verbis abgeleiteten Substantiven. Die Attiker verändern diese Endung in — εως, z. E. ὄφις ὄφιος, ὄφεως. b) — ιδος, z. E. ἐλπίς ἐλπίδος, ἀσπίς ἀσπίδος, Θέτις — ιδος, Ἄρτεμις — μιδος. c) — ιϑος mit langem ι, z. E. ὄρνις ὄρνιϑος, μέρμις μέρμιϑος. d) — ιτος, z. E. χάρις χάριτος, welches für Dorisch statt χάριδος, wie Ἀρτέμιτος für Ἀρτέμιδος, ausgegeben wird, aber in allen Dialecten allein üblich war.

Anm. Die mit Subst. auf ις zusammengesetzten Adjectiva haben im Genitiv —ιδος, obgleich die Subst. εως haben, z. E. ἄπολις ἀπόλιδος.

8) ης hat a) in den masculinis —εος, Attisch —ους §. 71. 2. Δημοσθένης —σθένεος —σθένους, auch in den Adjectiven, ἡ τριήρης —ρεος, sc. ναῦς. b) —ητος, z. E. Φιλότης Φιλότητος, Κρὴς Κρητὸς, πένης πένητος, ἀβλὴς ἀβλῆτος. c) —ηθος in Πάρνης Πάρνηθος, ein Berg auf der Gränze von Attica.

9) Die Neutra auf —ος haben —εος und nach der Attischen Contraction ους, z. E. τεῖχος, τείχεος, τείχους.

10) Die auf ους haben a) —οος, z. E. βοῦς βοὸς, χροῦς χροὸς, χοῦς χοός. b) —οντος, wenn —ους aus —ονς entstanden ist, z. E. διδούς διδόντος. §. 39, 2. c) —οῦντος, wenn οῦς durch die Contraction aus —όεις, —όεντος, §. 71, 5. entstanden ist, z. E. ὀποῦς, Ἀνθεμοῦς, τραπεζοῦς, μελιτοῦς.

Anm. Der Genitiv ὀδόντος ist von ὀδὼν Herod. VI, 107. (ὀδόνς, dens) abgeleitet, ποῦς hat im Genitiv ποδός; die mit πούς zusammengesetzten Wörter aber haben bey den Attikern auch —που und im Accus. —πουν, wie πολύπους —που, Οἰδίπους, τρίπους. Auch wird der Gen. Plur. πουλύπων angeführt. Diese Formen deuten auf einen Nom. πός, wie τρίπος, ἀελλόπος, woher auch der Aeolische Accus. πολύπον. οὖς ὠτός ist aus οὖας οὔατος zusammengezogen.

11) υς hat a) —ύος, wie ὀσφὺς ὀσφύος, ὀφρὺς ὀφρύος, δρῦς δρυὸς etc. b) —υδος, besonders in den Femininis mit kurzer Endung, χλαμὺς χλαμύδος. c) —υθος, κόρυς κόρυθος, κώμυς κώμυθος.

12) ως hat a) —ωος, z. E. δμὼς δμωός, θὼς θωός, Τρὼς Τρωός, κάλως κάλωος, ἥρως ἥρωος, Μίνως Μίνωος. b) —ωτος, wie φὼς φωτός, ἔρως ἔρωτος, χρὼς χρωτός. c) Die Feminina haben —όος contr. —οῦς, ἡ αἰδὼς —όος —οῦς. d) Die Part. Perf. Act. haben —ότος, τετυφὼς τετυφότος.

Anm. Um aus der gegebenen Form des Genitivs oder eines andern Casus die Form des Nominativs zu finden, dienen folgende Bemerkungen:

Im Allgemeinen kommt der Genitiv auf

Genitiv		
δος, θος, τος	vom Nominativ auf	ς
γος, κος, χος, κτος	— — —	ξ
γγος	— — —	γξ
βος, πος, φος	— — —	ψ
ντος	— — —	ς, ν mit letzter langer Sylbe.

Insbesondere:

Genitiv		
αιος, αος, αυτος	— — —	ας, αν, αῦς, z. E. ναός, γραός, von ναῦς, γραῦς.
ενος, εντος	— — —	ην, εις
εος	— — —	ευς, ης, ος, υ, υς
ερος	— — —	ηρ
εως	— — —	ι, υ, υς, ευς
ιος	— — —	ι, ῡ, ις
ιτος	— — —	ι
ινος	— — —	ις, ιν
νος	— — —	ν
ονος	— — —	ων
οντος	— — —	ων, ους
όος	— — —	ώ, ώς, οῦς
ορος	— — —	ωρ, ορ
ος	— — —	ς, Τρωός Τρώς, ἁλός ἅλς
ους	— — —	ης, ος, ως
ρος	— — —	ρ
τρος	— — —	τηρ

υντος }
υος }
υδος } vom Nominativ auf υν
υθος }
αινος }
αντος } — — — αν
ωος }
ωτος } — — — ων

§. 73 Im Accusativ nehmen die Wörter auf — ις, — υς, — αυς und — ους, wenn vor der Endung des Genitivs — ος ein Vocal vorhergeht, ein ν statt des α, wenigstens bey den Attikern, z. E. πόλιν, ἡδύν, ναῦν, βοῦν. Die Endungen — ῦς und — ῖς haben immer — ῦν, — ῖν, z. E. μῦς μῦν, δρῦν, σῦν, ὗν, λῖν. Dagegen ist χρόα von χρόος, χροῦς gebräuchlicher, als χροῦν. Andere Wörter, die vor der Endung des Genitivs einen Consonanten haben, haben 1) wenn die letzte Sylbe tonlos ist, α und ν, letzteres besonders im Attischen Dialect, z. E. ὄρνις, ὄρνιθα. Att. ὄρνιν, auch κλείς, κλεῖδα, Att. κλεῖν, χάρις, χάριτα, Att. χάριν, ἔρις, ἔριδα, Att. ἔριν. Ἀναχάρσιδα und Ἀνάχαρσιν Lucian Scytha. Eben so die Composita von πούς, βραδύπους, βραδύποδα, Att. βραδύπουν, Οἰδίπους, Οἰδίποδα, Att. Οἰδίπουν. 2) Wenn der Accent auf der letzten Sylbe des Nominativs steht, immer α, z. E. ἐλπίς, ἐλπίδος, ἐλπίδα, πατρίδα, πόδα.

Anm. Zuweilen wird in den Wörtern auf ν die Sylbe — να im Accusativ weggelassen, z. E. Ἀπόλλω st. Ἀπόλλωνα. Ποσειδῶ st. Ποσειδῶνα, wie die Attiker und Dorier sprachen. So hat schon Homer κυκεῶ st. κυκεῶνα. So sagte Aeschylus αἰῶ st. αἰῶνα. Auch — τα wird weggelassen in ἱδρῶ Il. λ', 620, welches Attisch blieb st. ἱδρῶτα.

§. 74 Im Vocativ werfen a) die Wörter auf — ευς, — ις und — υς, auch die auf — οῦς und — αῖς das ς weg, z. E. βασιλεῦ, Πάρι, Τῆθυ, παῖ, γύναι von γύναιξ, πλακοῦ, πόλι, πρέσβυ. ἄναξ hat im Vocativ ἄνα, doch nur bey Anrufung eines Gottes.

b) Eben so werfen die Wörter auf — ας und — εις, die aus — αντς und — εντς entstanden sind, und im Genitiv — αντος und — εντος

haben, das ς weg, und nehmen das ν wieder an, Αἶαν, Θόαν, τάλαν. Doch steht Πολυδάμα Il. γ', 751. wie Ἄτλας, Ἄτλα.

c) Die Wörter, die in der Endung des Nominativs ω oder η haben, nehmen im Vocativ anstatt des langen Vokals im Nominativ den ihm entsprechenden kurzen an, besonders, wenn auch dieser im Genitiv angenommen wurde, z. E. μῆτερ, κύον, τλῆμον, Ἴασον, χελιδόν, κτίστορ, αὐτόκρατορ, Πολύνεικες, Σώκρατες. Einige ziehen zugleich den Accent zurück, z. E. ἄνερ, δᾶερ, πάτερ, von ἀνήρ, δαήρ, πατήρ. Einzelne haben auch den kurzen Vokal, wenn gleich der Genitiv den langen hat, z. E. σωτήρ, σωτῆρος, V. σῶτερ, Ἄπολλον, Πόσειδον, von Ἀπόλλων, Ποσειδῶν — ῶνος.

d) Die Wörter auf — ω und — ως haben — οι, z. E. Λητοῖ, Σαπφοῖ, αἰδοῖ.

Anm. Im Gen. Dual. gebrauchen die Dichter οιιν st. οιν, z. E. Σειρήνοιιν, ποδοῖιν. Im Plural hat der Genit. bey den Joniern oft — εων, μυριαδέων.

§. 75 Der Dativ des Plurals scheint ursprünglich von dem Nominativ des Plurals durch Anhängung der Sylbe — σι oder des Vokals — ι formirt zu seyn, so daß bey den Neutris — ες anstatt der Endung — α gedacht wurde. Wenigstens ist diese Form bey den Joniern, Doriern und Aeoliern gebräuchlich geblieben, z. E. κύων, κύνες, κύνεσ — σι; παῖδες, παίδεσ — σι; χεῖρες, χέρεσ — σι; ἄνδρες, ἄνδρεσ — σι; πόλιες, πολίεσ — σι; ἱππῆες, ἱππήεσ — σι. Wo zwey εε vor σσι zusammenkamen, entstand eine dreyfache Form, auf — εεσσι, — εσσι und — εσι, z. E. βέλεα (βέλεες) βελέεσσι, βέλεσσι, βέλεσι; ἔπεα (ἔπεες) ἐπέεσσι, ἔπεσσι, ἔπεσι; βέλεσι und ἔπεσι blieb in den spätern Dialecten. Auch in den andern Wörtern hing man anstatt σι blos ι an den Nominativ, z. E. ἀνάκτεσι Od. ο', 556. von ἄναξ, ἄνακτες. παίδεσι Orph. Argon. 1115. χέρεσι Il. υ', 468. π', 704. μήνεσι Herod. VIII, 51. πολίεσι Thuc. V, 77. 79. πραγμάτεσι Archyt. ap. Gale p. 701. Aus dieser Form mit dem einfachen ς ließ man auch das vorhergehende ε weg, z. E. δεπάεσσιν, δεπάεσιν, δέπασιν; θήρεσσι, θήρεσι, θηρσί, σωτῆρσι, γαστῆρσι, (ausgenommen bey den Wörtern auf — ης und — ος) und veränderte den unmittelbar vor σι

stehenden Consonanten nach den Regeln des Wohlklanges §. 39. nämlich δ, θ, τ, ν, ντ, wurden vor σ weggeworfen, πόδεσσι πόδεσι ποσί, ὀρνίθεσσι (ὀρνίθεσι ὄρνιθσι) ὄρνισι mit langem ι. Φρένεσσι (Φρένεσι Φρενσί) Φρεσί. πάντεσσι (πάντεσι πάντσι) πᾶσι. κύνεσσι (κύνεσι κυνσί) κυσί. Die Quantität richtet sich im Dativ Pluralis nach der Quantität in den übrigen casibus obliquis und dem Nominativ Plur. Daher hat κτείς im Dat. Plur. nicht κτεισί, sondern κτεσί, vom Nom. Plur. κτένες, ποῦς nicht πουσί, sondern ποσί, von πόδες, δαίμων δαίμονες δαίμοσι, δρῦς δρύες δρυσί. Wenn also nach Herauswerfung der Consonanten ντ vor σι die vorhergehende Sylbe kurz würde, so werden α, ι und υ, die kurz und lang seyn können (ancipites), lang, z. E. πᾶσι, Γιγᾶσι, ζευγνῦσι, oder α wird in den Worten auf αῦς in αυ verwandelt, γρᾶες γραῦς γραυσί, ναυσί, und aus dem ε und ο werden die Diphthonge ει (ευ in den Wörtern auf εὺς) und ου, z. E. τυφθέντες (τυφθέντεσσι τυφθέντεσι τυφθέντσι) τυφθεῖσι, ἱππέες ἱππέεσσι ἱππέσι ἱππεῦσι, Δωριέες Δωριέεσσι Δωριέσι Δωριεῦσι, ἑκόντεσι ἑκόντσι ἑκοῦσι. Wenn vor der Endung — σι ein β π φ oder γ κ χ vorausgeht, so werden dieselben mit dem folgenden σ in die Doppelkonsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. E. Ἄραβες Ἀράβεσι Ἄραψι, αἶγες αἴγεσι αἰξί, μέροπες μερόπεσι μέροψι, κόρακες κοράκεσι κόραξι, τρίχες τρίχεσι θριξί. Von denen, die das ε oder σι nicht wegwerfen, verwandeln einige das dumpfe ε in das voller tönende α, z. E. πατέρες (πατέρεσι per Syncopen πατρέσι) πατράσι, ἄνδρες ἄνδρεσσι (ἀνδρέσι) ἀνδράσι. So auch μητράσι, θυγατράσι, ἀστράσι, υἱάσι, von υἷς, υἷος, statt υἱέσι, nicht von υἱεύς.

Anm. Die Worte auf — ης und — ος, die im Nom. des Plur. — εες und das in der Flexion ihm gleichgeltende — εα haben, werfen nur ein ε weg, z. E. ἀληθέες ἀληθέαι, τείχεα τειχέεσσι (— έεσι) τείχεσι.

§. 76. Exempel.

1) Einfachste Declination.

Singularis.

Nom. ὁ θὴρ, das Thier.
Gen. τοῦ θηρ — ός
Dat. τῷ θηρ — ί
Acc. τὸν θῆρ — α
Voc. θὴρ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ θῆρ — ε
Gen. Dat. τοῖν θηρ — οῖν

Pluralis.

Nom. οἱ θῆρ — ες
Gen. τῶν θηρ — ῶν
Dat. τοῖς (θήρεσσι, θήρ — εσι) θηρσί
Acc. τοὺς θῆρ — ας
Voc. θῆρ — ες.

2) Declination mit Wegwerfung des Consonanten vor dem σι des Dativs im Plur.

a) Endung α ι υ

Singularis.

Nom.	τὸ σῶμα, der Leib.	τὸ μέλι, der Honig.
Gen.	τοῦ σώμα — τος	τοῦ μέλι — τος
Dat.	τῷ σώμα — τι	τῷ μέλι — τι
Acc.	τὸ σῶμα	τὸ μέλι
Voc.	σῶμα	μέλι

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ σώμα — τε	τὼ μέλι — τε
Gen. Dat.	τοῖν σωμά — τοιν	τοῖν μελί — τοιν

Pluralis.

Nom.	τὰ σώμα — τα	τὰ μέλι — τα
Gen.	τῶν σωμά — των	τῶν μελί — των
Dat.	τοῖς σώμα — σι	τοῖς μέλι — σι
Acc.	τὰ σώμα — τα	τὰ μέλι — τα
Voc.	σώμα — τα	μέλι — τα

Singularis.

Nom. τὸ γόνυ
Gen. τοῦ γόν — ατος
Dat. τῷ γόν — ατι
Acc. τὸ γόνυ
Voc. γόνυ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ γόν — ατε
Gen. Dat. τοῖν γον — άτοιν.

Pluralis.

Nom. τὰ γόν — ατα
Gen. τῶν γον — άτων
Dat. τοῖς (γονάτεσσι Theocr.) γόν — ασι
Acc. τὰ γόν — ατα
Voc. γόν — ατα.

b) Endung ν ρ ς (ξ ψ).

Singularis.

Nom.	ὁ μήν, der Monat.	ὁ ποιμήν
Gen.	τοῦ μην — ός	τοῦ ποιμ — ένος
Dat.	τῷ μην — ί	τῷ ποιμ — ένι
Acc.	τὸν μῆν — α	τὸν ποιμ — ένα
Voc.	μήν	ποιμήν

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ μῆν — ε	τὼ ποιμ — ένε
Gen. Dat.	τοῖν μην — οῖν	τοῖν ποιμ — ένοιν.

Pluralis.

Nom.	οἱ μῆν — ες	οἱ ποιμ — ένες
Gen.	τῶν μην — ῶν	τῶν ποιμ — ένων
Dat.	τοῖς (μήν—εσι) μησί	τοῖς ποιμ — έσι
Acc.	τοὺς μῆν — ας	τοὺς ποιμ — ένας
Voc.	μῆν — ες	ποιμ — ένες.

Singularis.

Nom. ἡ χείρ, die Hand.
Gen. τῆς χειρός
Dat. τῇ χειρί
Acc. τὴν χεῖρα
Voc. χείρ.

D u a l i s.

Nom. Acc. τὼ χεῖρε
Gen. Dat. τοῖν (χειροῖν Soph. Solon. El.) χεροῖν.

P l u r a l i s.

Nom. αἱ χεῖρες
Gen. τῶν χειρῶν
Dat. ταῖς (χέρεσσι, χέρεσι, χείρεσσι) χερσί
Acc. τὰς χεῖρας
Voc. χεῖρες.

Anm. Auch außer dem Gen. Dual. fällt bey Jonischen und Attischen Dichtern das ι oft weg, z. E. χερί, χέρα, χερῶν, χέρας.

S i n g u l a r i s.

Nom.	ὁ λέων, der Löwe.	ὁ γίγας, der Riese.
Gen.	τοῦ λέον — τος	τοῦ γίγ — αντος
Dat.	τῷ λέον — τι	τῷ γίγ — αντι
Acc.	τὸν λέον — τα	τὸν γίγ — αντα
Voc.	λέον	γίγαν.

D u a l i s.

Nom. Acc.	τὼ λέον — τε	τὼ γίγ — αντε
Gen. Dat.	τοῖν λεόν — τοιν	τοῖν γιγ — άντοιν.

P l u r a l i s.

Nom.	οἱ λέον — τες	οἱ γίγ — αντες
Gen.	τῶν λεόν — των	τῶν γιγ — άντων
Dat.	τοῖς λέ — ουσι	τοῖς γίγ — ασι
Acc.	τοὺς λέ — οντας	τοὺς γίγ — αντας
Voc.	λέον — τες	γίγ — αντες

S i n g u l a r i s.

Nom. ὁ παῖς, der Knabe.
Gen. τοῦ παι — δός
Dat. τῷ παι — δί
Acc. τὸν παῖ — δα
Voc. παῖ.

Dualis.

Nom. Acc. τὼ παῖ — δε
Gen. Dat. τοῖν παί — δοιν.

Pluralis.

Nom. οἱ παῖ — δες
Gen. τῶν παί — δων
Dat. τοῖς (παίδεσσι, παίδεσι) παισί
Acc. τοὺς παῖ — δας
Voc. παῖ — δες.

Singularis.

Nom. ὁ κόραξ
Gen. τοῦ κόρα—κος
Dat. τῷ κόρα—κι
Acc. τὸν κόρα—κα
Voc. κόραξ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ κόρα—κε
Gen. Dat. τοῖν κοράκ—οιν

Pluralis.

Nom. οἱ κόρα—κες
Gen. τῶν κορά—κων
Dat. τοῖς κόρα—ξι
Acc. τοὺς κόρα—κας
Voc. κόρα—κες.

§. 77 3) Declination, wo das aus η entstandene ε herausgeworfen wird. (Syncope)

Singularis.

Nom. ὁ πατήρ
Gen. τοῦ (πατέρος) πατρός
Dat. τῷ (πατέρι) πατρί
Acc. τὸν πατέρα
Voc. πάτερ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ πατέρε
Gen. Dat. τοῖν πατέροιν

Pluralis.

Nom. οἱ πατέρες
Gen. τῶν πατέρων (selten πατρῶν Od. δ', 687. ϑ', 245.)
Dat. τοῖς (πατέρεσσι) πατράσι §. 74, 2.
Acc. τὰς πατέρας
Voc. πατέρες.

Singularis.

Nom. ὁ ἀνήρ
Gen. τοῦ (ἀνέρος) ἀνδρός §. 72.
Dat. τῷ (ἀνέρι) ἀνδρί
Acc. τὸν (ἀνέρα) ἄνδρα
Voc. ἄνερ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ (ἀνέρε) ἄνδρε
Gen. Dat. τοῖν (ἀνέροιν) ἀνδροῖν

Pluralis.

Nom. οἱ (ἀνέρες) ἄνδρες
Gen. τῶν (ἀνέρων) ἀνδρῶν
Dat. τοῖς (ἄνδρεσσι, ἄνδρεσσι Il. γ', 308.) ἀνδράσι
Acc. τοὺς (ἀνέρας) ἄνδρας
Voc. (ἀνέρες) ἄνδρες.

Not. Die in Klammern beygesetzte Form kommt noch bey Homer ꝛc. vor.

Nach πατήρ gehen ἡ μήτηρ, ἡ γαστήρ (das aber im Dativ Plur. γαστῆρσι, nicht γαστράσι hat), Δημήτηρ, Θυγάτηρ. Die beyden letztern kommen oft durchgängig syncopirt vor; z. E. Δήμητρος st. Δημητέρος, Δήμητρα, Θύγατρα st. Θυγατέρα, Θύγατρες, Θυγατρῶν bey Homer.

§. 78

4) Unregelmäßige Declination.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ νηῦς	ναῦς
Gen.	τῆς νηός (νεός)	νεώς
Dat.	τῇ νηΐ	
Acc.	τὴν νῆα (νέα)	ναῦν
Voc.	νηῦ	ναῦ

Dualis.

Nom. Acc. fehlt.	
Gen. Dat.	ταῖν νεοῖν

Pluralis.

Nom.		αἱ νῆες, Jon. auch νέες
Gen.	τῶν νηῶν (νεῶν)	νεῶν
Dat.	ταῖς νηυσί	ναυσί
Acc.	τὰς νῆας (νέας)	ναῦς
Voc.	νῆες	

Anm. 1. Die hier als Attisch angeführte Form kommt ausschließlich bey den Prosaikern vor. Die Dichter gebrauchen zuweilen auch die eigentliche Jonische, z. E. νηός, Aesch. νῆας, Eurip. ναῦς im Nominativ Plur. steht nur bey spätern Schriftstellern. Die Dorische Form war νᾶς, wovon die casus obliqui auch bey den Attischen Dichtern, und zwar nicht bloß in den Chören, vorkommen, z. E. ναός, ναΐ, αἱ νᾶες. Der Accus. νᾶας kommt bey Theocr. vor. Bey den Hellenistischen Schriftstellern findet sich auch im Accus. Sing. νάα, Accus. Plur. νᾶας. Ein seltner Jonischer Accus. ist νηῦν, Apollon. Rh.

Anm. 2. Eben so geht ἡ γραῦς (Jon. γρηῦς), τῆς γραός, τῇ γραΐ und γρηΐ; τὴν γραῦν, γραῦ (Jon. γρηῦ), αἱ γράες und γρῆες (nicht αἱ γραῦς) τῶν γραῶν, ταῖς γραυσί, τὰς γραῦς. Doch kommen hiervon vorzüglich nur der Nom. Sing., Accus. Sing. und Plur., auch Genitiv Plur. bey Plato, Lucian vor; in den übrigen Casus mehr γραΐα.

So auch ἡ βοῦς, τῆς βοός, τῇ βοΐ, τὴν βοῦν (nicht βόα), αἱ βόες (nicht βοῦς), τῶν βοῶν, ταῖς βουσί, τὰς βοῦς, auch βόας.

6. Zusammengezogene Declination. §. 79

a. die Endung — ης und — ος.

Singularis.

Nom.	ἡ τριήρης	contr.	τὸ τεῖχος
Gen.	τῆς τριήρεος	τριήρους	τοῦ τείχεος, τείχους
Dat.	τῇ τριήρεϊ	τριήρει	τῷ τείχεϊ, τείχει
Acc.	τὴν τριήρεα	τριήρη	τὸ τεῖχος
Voc.	τρίηρες		τεῖχος

Dualis.

N. A.	τὰ τριήρεε	τριήρη	τὼ τείχεε, τείχη
G. D.	ταῖν τριηρέοιν	τριηροῖν	τοῖν τειχέοιν, τειχοῖν

Pluralis.

Nom.	αἱ τριήρεες	τριήρεις	τὰ τείχεα, τείχη
Gen.	τῶν τριηρέων	τριηρῶν	τῶν τειχέων, τειχῶν
Dat.	ταῖς τριήρεσι		τοῖς τείχεσι
Acc.	τὰς τριήρεας	τριήρεις	τὰ τείχεα, τείχη.

Anm. 1. Wie τριήρης gehen auch die Nomina propria, die keine patronymica sind, z. E. ὁ Σωκράτης, Δημοσθένης. Doch haben diese zuweilen den Accusativ nach der ersten Declination, τὸν Σωκράτην, τὸν Ἀντισθένην, τὸν Ἀριστοφάνην. S. §. 91.

Anm. 2. Im Genitiv gebrauchen die Dorier und Jonier auch die Contraction ευς st. ους; θάρσευς st. θάρσεος, θάρσους, θάμβευς st. θάμβεος, Hom. γένευς, Ἀριστοφάνευς Pind. Εὐμήδευς Theocr. χείλευς, ὄρευς, θέρευς.

Anm. 3. Die zusammengezogene Form ist Attisch; jedoch gebrauchen die Attiker im Gen. Plur. oft die Zusammenziehung nicht, wie τριήρεων, ὀρέων Xen. Besonders sagte man nicht ἀνθῶν von ἄνθος, sondern ἀνθέων, weil ἀνθῶν leicht mit dem Particip von ἀνθέω oder mit ἀνθ' ὧν verwechselt werden könnte.

Anm. 4. Von σπέος kommt vor der Dativ σπῆι. Dat. Plur. σπέσσι und σπήεσσι. Gen. Sing. σπείους von der Form σπεῖος Od. ε', 194. Das η ist hier aus dem doppelten ε entstanden, wie Ἡρακλῆος.

Anm. 5. Wie τριήρης gehen auch die mit κλέης zusammengesetzten nomina propria, Ἡρακλέης Ἡρακλῆς, Θεμιστοκλῆς, Περικλῆς, Νεοκλῆς. — κλέης ist die Jonische, — κλῆς die Attische Form.

Nom. — κλέες, κλῆς

Gen. — κλέος Jon., z. E. Ἡρακλέος, Θεμιστοκλέος; auch Ἡρακλῆος Il. Θεμιστοκλῆος Herod. Attisch — κλέους (auch — κλέεος Orph. Arg. 824.)

Dat. — κλέϊ und — κλῆϊ Jon., z. E. Θεμιστοκλέϊ Herod. Ἡρακλῆϊ Od. Att. — κλεῖ und — κλέει.

Acc. — κλέα (Jon. — κλῆα, wie Θεμιστοκλῆα Herod. selten — κλῆ, z. E. Ἡρακλῆ Plato, nicht Ἡρακλῆα).

Voc. — κλέες (Θεμιστόκλεες Herod. Ἡράκλεες Eur.) Att. — κλεις.

Der Gen. — κλους, der in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt nicht vor.

6) Wenn vor εα noch ein Vocal vorhergeht, so wird es bloß in α, nicht in η zusammengezogen, z. E. τὰ χρέα aus χρέεα von χρέος, κλέα von κλέος.

§. 80. b. Endung ις und ι.

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ πόλις, die Stadt.	
Gen.	τῆς πόλιος πόλεος	πόλεως
Dat.	τῇ πόλιϊ (πόλι) πόλεϊ	πόλει
Acc.	τὴν πόλιν.	

Dualis.

N. A.	τὼ πόλιε πόλεε	
G. D.	τοῖν πολίοιν πολέοιν	πόλεων

Pluralis.

Nom.	αἱ πόλιες πόλεες	πόλεις
Gen.	τῶν πολίων πολέων	πόλεων
Dat.	ταῖς πόλισι πόλεσι	
Acc.	τὰς πόλιας πόλεας	— πόλεις

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	τὸ σίνηπι, der Senf.	
Gen.	τοῦ σινήπιος σινήπεος	σινήπεως
Dat.	τῷ σινήπϊ σινήπεϊ	σινήπει
Acc.	τὸ σίνηπι	

Dualis.

	Jon.	Att.
Nom. Acc.	τὼ σινήπιε σινήπεε	
Gen. Dat.	τοῖν σινηπίοιν σινηπέοιν	σινήπεων

Pluralis.

	Jon.	Att.
Nom.	τὰ σινήπια σινήπεα	
Gen.	τῶν σινηπίων σινηπέων	σινήπεων
Dat.	τοῖς σινήπισι σινήπεσι	
Acc.	τὰ σινήπια σινήπεα.	

Anm. 1. So gehen auch ὁ μάντις, ὁ ὄφις, ἡ δύναμις, ἡ στάσις, ἡ φύσις, ἡ ὕβρις, ἡ πρᾶξις etc. Bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern findet sich im Genitiv, Nominativ, Accusativ Plur. meistens die Declination mit ι, zuweilen auch mit ε, im Dativ häufiger ει. Auch findet sich bey Jonischen Dichtern im Genitiv und andern Casus die Endung —ηος, z. E. πόληος, πόληϊ, πόληα. Die Form εως kommt schon im Homer vor, und bey Attikern findet sich, wiewohl selten, die Form —εος, als: ὕβρεος Aristoph. πόλεος Soph. Eurip. ὄφεος id. —εος wird auch contrahirt gefunden —ευς; πόλευς Theogn. 754. Br.

Anm. 2. Einige Substantiva haben —ιδος und —ιος, z. E. μήνιδος Plat. Rep. 3. p. 270. μήνιος Hom. So auch θέμιος Herod. Πάριος Pind. κύπριος Theocr. Ἀναχάρσιος Plat. —ιδος Aristot. Die Dorier hatten dagegen die Form —ιτος, θέμιτος Pind. Daher θέμιστες, —στι Hom.

Anm. 3. Der Dativ kommt bey den Joniern sehr oft bloß mit einem ι vor, z. E. μήτι st. μήτιϊ. θέτι Hom. Δῖ Pind. ἴσι Herod. πόλι, δυνάμι, ὄψι, στάσι, ἀνακρίσι. Bey Homer und andern ist auch die aus —εϊ contrahirte Form —ει sehr üblich.

Anm. 4. Im Plural ist auch die contrahirte Form schon bey Homer häufig. Im Accusativ hat dieser noch die Contraction in —ις, z. E. ὄις st. ὄιας, ἀκοίτις st. ἀκοίτιας, πόλις st. πόλιας Herod. Σάρδις id.

ὄφις id. πίστις id. πανήγυρις id. Diese Contraction war bey den Attikern in den Wörtern οἶς (Jon. ὄϊς) und φθοῖς regelmäßig. αἱ οἶς, τὰς οἶς, τὰς φθοῖς st. φθοΐδας. Auch findet sich ὄρνῖς st. ὄρνιθας, Soph. Der Dativ hieß auch πολίεσι im Dorischen Dialect Pind. und πολίεσσι Od. πόλισι steht bey Herod. I, 151. sonst ist πόλεσι gebräuchlicher.

§. 81 c. Die Endung ευς.

Singularis.

	Jon.		Att.
Nom.	ὁ βασιλεύς		
Gen.	τοῦ βασιλέος	βασιλῆος	βασιλέως
Dat.	τῷ βασιλέϊ	βασιλῆϊ	βασιλεῖ
Acc.	τὸν βασιλέα	βασιλῆα	βασιλέα und —σιλῆ
Voc.	βασιλεῦ		

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ βασιλέε, βασιλῆε
Gen. Dat.	τοῖν βασιλέοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ βασιλέες, βασιλῆες	βασιλεῖς und —σιλῆς
Gen.	τῶν βασιλέων	
Dat.	τοῖς (βασιλήεσσι) βασιλεῦσι	
Acc.	τοὺς βασιλέας, βασιλῆας	βασιλεῖς und —σιλέας
Voc.	βασιλέες	

Anm. 1. Die Wörter, die vor der Endung —ευς einen Vocal haben, contrahiren im Gen. —έως in —ῶς und im Accusativ Sing. und Plur. —έα, —έας in —ᾶ, —ᾶς, z. E. Πειραιεύς, Πειραιέως, Πειραιῶς, Accus. Πειραιᾶ. χοεύς, Gen. χοῶς, Accus. χοᾶ. Accus. Plur. ἀγυιᾶς, χοᾶς, Δωριᾶς, Ἑστιαιᾶς, st. Δωριέας, Ἑστιαιέας.

§. 82 Anm. 2. υἱεύς und δρομεύς haben im Gen. υἱέος und δρομέος und im Dat. Plur. υἱέσι, δρομέσι. Statt Ὀδυσέος steht Ὀδυσσεῦς Od. ω, 397. Die Form —έος war auch im alten Attischen Dialect zu Solons Zeit gebräuchlich. S. Lysias p. 362. ed. R.

Anm. 3. Der Accusativ Sing. auf —ῆ ist selten. Τυδῆ Hom. βασιλῆ Herod. ἱερῆ Eurip. ξυγγραφῆ Aristoph. Ὀδυσσῆ Eurip. Ἀχιλλῆ Id. Der Nominativ Plur. βασιλῆς ist wahrscheinlich aus dem Jonischen βασιλῆες, welches dreysylbig vorkommt, entstanden.

Anm. 4. Hieher gehört auch die Declination von Ἄρης, die aus der alten im Aeolischen Dialekt gebliebenen Form Ἄρευς und der bey den Attikern allein gebräuchlichen Ἄρης gemischt ist. Von der erstern kommt der Genitiv Ἄρεος, Ἄρηος, Att. Ἄρεως, Dat. Ἄρεϊ, Ἄρηϊ, Att. Ἄρει. Von Ἄρης Acc. Ἄρη und Ἄρην, wie Σωκράτη und Σωκράτην §. 79. Anm. 1. Vocat. Ἄρες.

Anm. 5. Der Accus. Plur. heißt im ächt-Attischen Dialect gewöhnlich —έας, nicht —εῖς. Doch kommt auch die Form —εῖς im Accusativ vor, z. E. βασιλεῖς Xen. Plato. υἱεῖς Plato. Thuc. ἱππεῖς Xen.

§. 83 d. Die Endung —ώ und —ώς, Gen. —όος. Von dieser ist bloß der Singularis gebräuchlich. Der Dualis und Pluralis werden von der Form —ος nach der zweyten Declination gemacht; aber meistens lassen diese Substantiva ihrer Bedeutung wegen keinen Plural zu.

Nom.	ἡ αἰδώς, Schaam.	ἡ ἠχώ
Gen.	τῆς αἰδόος, αἰδοῦς	τῆς ἠχόος, ἠχοῦς
Dat.	τῇ αἰδόϊ, αἰδοῖ	τῇ ἠχόϊ, ἠχοῖ
Acc.	τὴν αἰδόα, αἰδώ	τὴν ἠχόα, ἠχώ
Voc.	αἰδοῖ	ἠχοῖ.

So gehen auch ἡ ἠώς, die Morgenröthe, ἡ πειθώ, die Ueberredung, und die Nomina propria, Λητώ, Σαπφώ, und die Attischen Formen Γοργώ, ἀηδώ, χελιδώ, εἰκώ, st. —ών, —όνος. S. §. 88.

Anm. 1. Die Jonier flectiren den Accusativ auf —οῦν, z. E. τὴν Ἰοῦν Herod. Λητοῦν id. κακεστοῦν, ἀειεστοῦν.

Anm. 2. Im Genitiv kommt bey Pindar Χαρικλεῖς st. Χαρικλοῦς vor. Vergl. §. 27.

§. 84 e. Die Endung ας, ατος.

Singularis.

Nom.	τὸ κρέας, das Fleisch.	τὸ κέρας, das Horn.
Gen.	τοῦ κρέατος, (κρέαος) κρέως	τοῦ κέρατος, (κέραος) κέρως
Dat.	τῷ κρέατι, κρέαϊ, κρέᾳ	τῷ κέρατι, (κέραϊ) κέρᾳ
Acc.	τὸ κρέας	τὸ κέρας
Voc.	κρέας	κέρας

Dualis.

N. A.	τὼ κρέατε, (κρέαε) κρέα
G. D.	τοῖν κρεάτοιν, (κρεάοιν) κρεῷν.

Pluralis.

Nom.	τὰ κρέατα, (κρέαα) κρέα	τὰ κέρατα, (κέραα) κέρα
Gen.	τῶν κρεάτων, (κρεάων) κρεῶν	τῶν κεράτων, κεράων, κερῶν
Dat.	τοῖς κρέασι	τοῖς κεράεσσι, κέρασι etc.
Acc.	τὰ κρέατα, (κρέαα) κρέα	
Voc.	κρέατα, (κρέαα) κρέα.	

Anmerkungen.

1) Die Jonier decliniren τὸ κέρας, κέρεος. Daher κέρεα, κερέων, κερέεσσι. γέρεα von γέρας, τέρεος und τέρεα von τέρας, οὖδας, οὔδεος, οὔδεϊ und οὔδει, κῶας, Plur. κώεα. Daher hat τὸ βρέτας, wovon der Dativ βρέτει bey Hesych. vorkömmt, im Plur. βρέτη, Gen. βρετέων bey Aeschyl.

2) Die Form —ατος —ατι —ατα ist selten. Das τ wird meistens ausgelassen. Doch findet sich κέρατος, οὔατος bey Homer, οὔατα, τέρατα etc. Der Nominativ Plur. ist am gewöhnlichsten —α, z. E. κρέα, entweder mit kurzem α, als Apocope von —ατα, wie bey Homer, oder mit langem α aus —αα, wie bey den Attikern.

Not. Die Subst. auf —αρ Gen. —ατος lassen die Syncope und Contraction nicht zu, z. E. φρέαρ, φρέατι (bey den Jon. mit kurzem, bey den Attikern mit langem α) δελέατι.

3) Einigermaßen ähnlich ist die Jonische Declination von τὸ γόνυ oder γοῦνυ und δόρυ, Gen. τοῦ γούνατος und γουνὸς, Dat. τῷ γούνατι, Plur. Nom. τὰ γούνατα oder γοῦνα, Gen. γουνάτων, γούνων, Dat. γούνατι und γούνασσι. Δόρυ, Gen. δουρὸς, Dat. δουρί, Dual. δοῦρε, Plur. Nom. δοῦρα, auch δούρη aus δούρεα, Gen. δούρων, Dat. δούρασι und δούρεσσι. Im Genitiv und Dativ Sing. ist auch δορός, δορί bey Attischen Dichtern häufig.

4) So geht auch λᾶας der Stein, Gen. λάαος contr. λᾶος, Dat. λάαϊ contr. λᾶϊ, Acc. λᾶαν, Plur. Nom. λάαες, λᾶες, Gen. λαάων, λάων, Dat. λάεσσι.

f) Die Endung ις und υ, Genitiv — εως, — εος und §. 85 — υος.

Singularis.

1). — υς, — εως.

Nom.	ὁ πῆχυς		τὸ ἄστυ
Gen.	τοῦ πήχεος	Att. πήχεως	τοῦ ἄστεος, ἄστεως
Dat.	τῷ πήχεϊ	πήχει	τῷ ἄστεϊ, ἄστει
Acc.	τὸν πῆχυν		τὸ ἄστυ
Voc.	πῆχυ		ἄστυ

Dualis.

N. A.	τὼ πήχεε	τὼ ἄστεε
G. D.	τοῖν πηχέοιν	τοῖν ἀστέοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ πήχεες	πήχεις	τὰ ἄστεα, ἄστη
Gen.	τῶν πηχέων		τῶν ἀστέων
Dat.	τοῖς πήχεσι		τοῖς ἄστεσι
Acc.	τοὺς πήχεας	πήχεις	τὰ ἄστεα, ἄστη
Voc.	πήχεες	πήχεις	ἄστεα, ἄστη

Anm. Der Accusativ Plur. der Nominum auf — υς wird von den Attikern nicht immer contrahirt, z. E. πήχεας Aristoph. Eben so wird der Genitiv Plur. von ihnen nicht contrahirt.

Singularis. §. 86

2) υς, υος.

Nom.	ὁ ἰχθύς, der Fisch.
Gen.	τοῦ ἰχθύος
Dat.	τῷ ἰχθύϊ
Acc.	τὸν ἰχθύν
Voc.	ἰχθύ

Dualis.

Nom. Accus.	τὼ ἰχθύε
Gen. Dat.	τοῖν ἰχθύοιν

Pluralis.

Nom. οἱ ἰχθύες, ἰχθῦς
Gen. τῶν ἰχθύων
Dat. τοῖς ἰχθύσι
Acc. τὰς ἰχθύας, ἰχθῦς
Voc. ἰχθύες, ἰχθῦς.

Anm. 1. So gehen auch ὁ νέκυς der Todte, ἡ χέλυς die Schildkröte, ἡ δρῦς die Eiche, ὁ μῦς die Maus, ὁ, ἡ σῦς die Sau, ἡ πίτυς die Fichte.

Anm. 2. Die Contraction —ῦς ist bey den Attikern im Accusativ gebräuchlich, aber nicht im Nominativ. So auch ἰχθῦς Od. δρῦς st. δρύας Il. ἴτυς Herod.

Anm. 3. Der Dat. Sing. νέκυι steht zweysylbig Il. π', 526. 565. ω', 108. Der Dat. Plur. νεκύεσσι Il. ε', 397. und öfter, νέκυσσιν Od. λ', 568. γένυσσιν Il. λ', 416. πίτυσσιν Od. ι', 186.

Allgemeine Anmerkung.

§. 87 Im Gen. und Dat. Sing. und Plur. hängen die Dichter die Sylbe φι, oder mit dem ν ἐφελκυστικόν, φιν an (φι paragogicum), wo dann bey den Substantiven auf η bloß η, bey denen auf ος, ον, Gen. —ου, bloß ο vor der Endung φι bleibt und bey denen auf ος, Gen. εος, ους, ες oder im Gen. ευς (die Ion. Contraction von εο §. 79. Anm. 2.) eintritt, z. E. ἐξ εὐνῆφι st. ἐξ εὐνῆς, Dat. φρήτρηφιν. ἀπὸ στρατόφιν, Dat. θεόφιν. ἐξ ἐρέβευσφιν, ἀπὸ στήθεσφι. Plur. ἀπ' ὀστεόφιν, Dat. κλισίῃσφι, σὺν ὄχεσφι, παρὰ ναῦφιν. Auch im Accus. ἐπὶ δεξιόφιν, ἐπ' ἀριστερόφιν Il. ν', 308. sq. εἰς εὐνῆφιν Hes. ἔργ. 408.

Not. Eine ähnliche Anhängesylbe scheint θεν zu seyn, welches sich aber bloß im Genitiv findet, z. E. Αἰσύμηθεν, ἐξ ἁλόθεν, ἐξ οὐρανόθεν, ἀπὸ κρῆθεν und κατὰ κρῆθεν, ἐξ Ἀργόθεν Soph. Eben so wird die Sylbe θεν dem Gen. der Pronom. ἐγώ, σύ, οὗ angehängt, ἐμέθεν (von ἐμέο), σέθεν, ἕθεν (ἕο). Nachher wurden jene Formen der Nomina als Adverbia gebraucht, Ἀθήνηθεν, Θήβηθεν.

Abundantia.

§. 88 Oft hat ein Wort im Griechischen doppelte Formen, die dann gewöhnlich nach verschiedenen Declinationen, oft aber auch nach Einer Declination, nur nach verschiedenen Arten derselben gehen, und theils dasselbe, theils ein verschiedenes Genus haben.

Wenn diese doppelten Formen in Einem Casus neben einander gebräuchlich sind, so heißt ein solches Wort ein Abundans. Gewöhnlich sind aber diese doppelten Formen nicht beyde zugleich einem, sondern jede einem besondern Dialecte eigen.

Oft finden sie sich schon im Nominativ, z. E. ὁ ταώς der Pfau, Attisch ταῶς, Gen. ταῶ, und ταών, Gen. ταῶνος, woher ταῶσι Aristoph. Eben so λαγός bey Sophocles, λαγωός Jon. und λαγῶς Att. ναός und νεώς, λαός und λεώς, und mit verschiedenem Genus ὁ σίαλος, Att. τὸ σίαλον. So auch δάκρυον und δάκρυ, beyde Formen bey Homer; von dem erstern δακρύοις; von diesem δάκρυσι. Von ἔρως, —ωτος, γέλως, —ωτος, war eine andere Aeolische Form ἔρος, ἔρου (auch bey Homer Il. ξ, 315) und γέλος, —ου. Statt δένδρον, ου, kommt eine andre Form δένδρος, εος, τὸ, Herod. vor, woher das sehr häufige δένδρει, δένδρεα, δενδρέων, δένδρεσι, kommt. So auch ὄνειρα und —οι.

Die Nomina auf —ών, —όνος flectiren besonders die Attiker auf —ώ, Gen. —οῦς, z. E. χελιδώ, —οῦς, st. χελιδών, —όνος. ἀηδώ, Γοργώ, εἰκώ. Auch dieß war schon im Jon. Dialect.

Ein fast durchgängiges Abundans ist χρώς, χρωτός, wovon noch eine andere Form χροῦς vorkommt, die wie βοῦς (§. 78.) declinirt wird. Daher die Formen: Gen. χρωτός und χροός, Dat. χρωτί und χροΐ, Acc. χρῶτα und χρόα. Der Gen. und Dat. haben noch eine dritte Form χροῦ, χρῷ.

Einige werden im Plurali von einer andern Form, als im Singulari gebildet, wie πρεσβευτής, welches im Plurali οἱ πρέσβεις hat von πρέσβυς oder πρέσβις.

Oft entsteht aus einem Casus obliquus der alten Form eine neue Form des Nominativs, z. E. φύλαξ, Gen. φύλακος, und φύλακος, φυλάκου. μάρτυς (μάρτυρ), Gen. μάρτυρος, und μάρτυρος, Gen. μαρτύρου. διάκτωρ, —ορος, und διάκτορος, —όρου. δμώς, Gen. δμωός und δμωός, Gen. δμωοῦ. θύλαξ, Gen. —ακος, und θύλακος, Gen. —άκου. So ist aus dem Accusativ Δημητέρα, Δήμητρα ein neuer Nominativ Δήμητρα, —ας entstanden.

§. 89 Andere haben nur eine gebräuchliche Form des Nominativs, in den andern Casus aber neben den von jenen abgeleiteten noch andere, die eine von der gewöhnlichen Form des Nominativs verschiedene Form voraussetzen, z. E. υἱός geht regelmäßig υἱοῦ, υἱῷ, υἱόν, Plur. υἱοί etc. aber im Gen. und Dat. Sing. und dem Nom., Gen., Dat. und Acc. Plur. sind bey den Attikern die Formen υἱέος, υἱεῖ, υἱεῖς, υἱέων, υἱέσι, υἱέας (auch υἱεῖς Plat. Thuc. S. §. 81. Anm. 4.) von dem veralteten υἱεύς gebräuchlicher. Bey Homer kommt noch außer diesen υἱέα vor. Bey demselben finden sich die Formen υἷος, υἷι, υἷα, Dual. υἷε, Plur. υἷες, υἱάσι, υἷας, wovon also der Nominativ υἷς gewesen seyn muß. Eben so ist σέων, σέας im Attischen Dialect von dem ungebräuchlichen σεύς, welches in andern Mundarten σής, σητός hieß. So auch τὸ ὄνειρον, τὰ ὀνείρου und ὀνείρατος von ὄνειρας, woher ὀνείρατι bey Quint. Cal.

§. 90 Eine ähnliche Entstehung haben die

Anomala

oder unregelmäßigen Nomina, deren Casus obliqui einen andern Nominativ als den gebräuchlichen voraussetzen, ohne jedoch in den übrigen Casus doppelte Formen zu haben. Hieher gehören γυνή, γυναικός, wie von γύναιξ, γάλα, γάλακτος, ὕδωρ, ὕδατος, σκώρ, σκατός (γόνυ, γόνατος, δόρυ, δόρατος, wenn man hier die Nominative γόνας, δόρας annehmen will. S. §. 84. Anm. 3.) Ζεύς, Διός oder Ζηνός, wie von Δίς oder Ζήν.

§. 91

Heteroclita.

Einige doppelte Casusformen setzen nur eine Form des Nominativs voraus, die sich aber nach zwey verschiedenen Declinationen, oder verschiedenen Arten einer Declination flectiren lassen. Diese heißen Heteroclita. So werden declinirt

1) nach der ersten und dritten Declination die Substantive auf —ης, doch blos im Acc. und Voc. z. E. Σωκράτης (dritte

Decl.) hat Σωκράτην nach der ersten, und Σωκράτη nach der dritten. Die Jonier flectiren besonders verschiedene Nomina der ersten Declination im Acc. Sing. und Plur. nach der dritten, z. E. δεσπότεα, δεσπότεας, Λευτυχίδεα, κυβερνήτεα, Πέρσεα st. δεσπότην, δεσπότας, Λευτυχίδην (Λεωτ.) κυβερνήτην, Πέρσην. So findet sich Θαλῆς nach der dritten Θάλητος, Θάλητα, und besonders bey Attikern, nach der ersten, Θάλεω, Θαλοῦ, Acc. Θαλῆν, wie μύκης, μύκου und μύκητος.

2) Nach der zweyten und dritten. χόος, χοῦς hat eigentlich χόου, χοῦ, allein es wurde auch nach der dritten, χοῦς, χοός, χοΐ, χόα, Plato, declinirt, wie βοῦς, βοός. Daher προχοῦσιν Aristoph. Eurip. st. προχόοισιν. Νόος, νοῦς wird von den spätern theologischen Schriftstellern eben so declinirt, νοός, νοΐ, νόα, während die Attiker νοῦ, νῷ, νοῦν flectiren.

Ὄσσε bey Homer wird von den Grammatikern für den Dualis von τὸ ὄσσος, ὄσσεος, st. ὄσσεε gehalten, wovon Eustathius noch den Dativ ὄσσοις anführt; es ginge demnach nach der dritten Declination. Von demselben kommt aber auch ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισι, Hom. Aesch. wie von ὄσσος, ὄσσου vor. So kommt von τὸ ὄχος, —εος, ὄχεα, ὄχεσι, ὀχέεσσι, aber auch Dat. Sing. ὄχῳ Aesch. Herod. Plur. ὄχοις Aesch. Soph. wie von ὄχος, ὄχου.

Οἰδίπους und alle mit ποῦς zusammengesetzte Wörter haben —ποδος, Acc. —ποδα, aber auch, besonders bey den Attikern, —που, —πουν. (Vergl. §. 71, 10. Anm.) Eine andre Form des Genitivs ist Οἰδιπόδεω Herod. IV, 149. von Οἰδιπόδης. Vergl. §. 67. Anmerk. 4.

Die Nomina auf —ως werden theils, besonders von den Attikern, nach der zweyten, —ως, Gen. —ω, und theils nach der dritten, —ως, —ωος flectirt, z. E. Μίνως, Μίνωος und Μίνω, S. §. 70. Anm. 3.

3) Zuweilen wird ein Nomen nach verschiedenen Formen Einer Declination flectirt, z. E. ἔγχελυς wurde von den Attikern im Singulari wie ἰχθῦς declinirt, im Plur. wie πῆχυς, z. E. ἐγχελέων, τὰς ἐγχέλεις. Den Dativ ἐγχέλεσι führt Athenäus aus Aristoph. Vesp. 570. an, wo aber jetzt ἐγχέλυσιν steht.

Metaplasmus.

§. 92. Andere Verwechselungen haben ihren Grund nicht darin, daß eine Nominativsform einer doppelten Abhandlungsart fähig war, sondern die eigentliche Casusendung scheint zuweilen blos des Versmaßes wegen in die ähnliche Casusendung einer andern Declination umgebildet zu seyn, welches besonders in einer nicht völlig fixirten Sprache leicht der Fall seyn konnte. Man nennt diese Veränderung μεταπλασμὸς κλίσεως, Umbildung der Casusendung. Folgendes sind die Hauptfälle dieser Art.

1) Die Eigennahmen auf — κλος werden oft, wie die auf — κλῆς, und dagegen die auf — κλῆς wie die auf — κλος gebogen, z. E. Πάτροκλος, Gen. Πατροκλῆος Il. ψ'. 679. rc. und Πατρόκλου Il. π'. 478. Accus. Πατροκλῆα Il. λ'. 601, rc. und Πάτροκλον Il. ι'. 205. Voc. Πατρόκλεις Il. π'. 7. rc. wie von Πατροκλῆς.

Auf ähnliche Art hat Ἀντιφάτης Od. ι', 243. Ἀντιφατῆα wie von Ἀντιφατεύς.

2) Einige Nomina der ersten und zweyten Declination bekommen, besonders im Dat. und Acc. Singul. auch im Genitiv, die Endung der dritten, z. E.

ἀΐδος, ἀΐδι bey Homer (wie von ἄϊς, anstatt dessen aber nur ἀΐδης oder ᾅδης vorkommt) statt ἀΐδου (ἀΐδεω), ἀΐδῃ.

ἀλκί, wie von ἄλξ, ἀλκός, st. ἀλκῇ.

ἰῶκα st. ἰωκήν.

κλαδί und κλάδεσι Aristoph. wie von κλάς, κλαδός st. κλάδῳ, κλάδοις. Eben so κρίνεσι Aristoph. wovon im Nom. nur κρίνον vorkommt, vielleicht nach der Analogie von δένδρον, δένδρεσι. §. 88.

λιτί, λῖτα Hom. st. λιτῷ, λιτόν.

ὑσμῖνι bey Homer st. ὑσμίνῃ.

3) Eben so wird der Pluralis verschiedener Neutra auf — ον besonders im Dativo nach der dritten Declination gebildet, z. E.

ἀνδραπόδεσσι Hom. st. ἀνδραπόδοις von ἀνδράποδον, ist formirt wie κοῦς, und dessen übrige Composita, πόδεσσι, ποσί.

ἔγκασι Hom. st. ἐγκάτοις von ἔγκατον, Plur. τὰ ἔγκατα, formirt, wie κέρατα, κέρασι. So auch

πρόβασι Hom. st. προβάτοις von πρόβατον.

προσώπατα, προσώπασι Hom. wie von πρόσωπας st. πρόσωπα, προσώποις.

Μάστι und μάστιν bey Homer sind keine Metaplasmen st. μάστιγι, μάστιγα, sondern regelmäßige Biegungen von dem ursprünglichen μάστις, welches noch bey Hesychius vorkommt.

Vom Genus der Substantive. §. 93.

Das Geschlecht der Substantive wird theils nach der Bedeutung, und theils nach der Endung bestimmt. Oft treffen auch Bedeutung und Endung zusammen.

Vermöge ihrer Bedeutung sind

Masculina 1) alle Namen männlicher Personen, oder Thiere;
2) die Namen der Monate, so wie ὁ μήν, der Monat, selbst.
3) die Namen der Flüsse, bis auf einige, bey denen die Endung das Uebergewicht hat, z. E. ἡ Λήθη, der Fluß Lethe.

Feminina 1) alle Namen weiblicher Personen oder Thiere, z. E. ἡ Ἀσπασία, ἡ Λεόντιον, ausgenommen die Diminutiva, z. E. τὸ κοράσιον, das kleine Mädchen.
2) die Namen der Bäume, welche meistens auch die Endung η und α haben. Aber auch die Namen der Bäume auf — ος sind Feminina, ausgenommen ὁ ἐρινεός, der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός, der Korkbaum, ὁ κέρασος, der Kirschbaum, ὁ λωτός, der Lotusbaum, ὁ κύτισος.

Einige sind masculina und feminina zugleich (generis communis), ὁ, ἡ πάπυρος, die Papierstaude, ὁ, ἡ κότινος, der wilde Oelbaum.

3) die Namen der Länder, Inseln und Städte, z. E. ἡ Αἴγυπτος (ὁ Αἴγυπτος ist bey Homer der Name des Flusses Nil) ἡ Σάμος, ἡ Ῥόδος, ἡ Δάμασκος, ἡ Τροιζήν, ἡ Τίρυνς.

Anmerkungen.

1) Ausgenommen sind a) die Städtenahmen auf ους, ὁ Σελινοῦς, ὁ Σκιλλοῦς, ὁ Ἐλεοῦς, ὁ Πεσσινοῦς etc. b) die Städtenahmen auf —ων, ὁ Μεδεών, außer ἡ Βαβυλών. Μαραθών, Σικυών sind Mascul. und Fem. c) auf ης, ητος, ὁ Μάσης. d) die Städtenahmen, die blos im Plurali vorkommen, sind Masculina, wenn sie auf —οι, Feminina, wenn sie auf —αι, und Neutra, wenn sie auf —α ausgehen, τὰ Λεῦκτρα. e) die Städtenahmen auf ας, z. E. ὁ Ἀκράγας, die Stadt Agrigent, Thuc. auch ἡ Ἀκράγας Pind. ὁ Τάρας, die Stadt Tarent, Thuc. auch ἡ Τάρας, Dionys. Perieg. Ἄργος, εος ist Generis Neutrius.

2) Die Thiernahmen, die generis communis sind, gebrauchen die Griechen, wenn es nicht auf die Bestimmung des Geschlechts ankommt, sondern das Thier nur überhaupt genannt wird, oft im feminino. Kommt es auf die Bestimmung des Geschlechts an, so steht das erforderliche Genus, oft aber auch nicht.

§. 94. Vermöge der Endung gelten folgende Regeln: Die Wörter auf α, die vor der Endung einen Vocal oder ein ζ, δ, θ, λ, ν, ρ, σ haben, sind generis feminini, und gehen nach der ersten Declination, z. E. ἡ τράπεζα, der Tisch, ἡ διφθέρα, das Pergament, ἡ ἅμιλλα, der Streit, ἡ ἔχιδνα, die Otter etc. Die vor der Endung ein μ haben, sind Neutra, und gehen nach der dritten Declination, z. E. τὸ σῶμα, τὸ λῆμα, der Wille, τὸ λῆμμα, der Gewinn. Sie sind meistens von Verbis, und zwar von der ersten Person perf. pass. abgeleitet. Auch τὸ γάλα, γάλακτος.

αις Von diesen ist παῖς generis communis, ὁ und ἡ παῖς, δαῖς gen. feminini, und σταῖς gen. neutrius. Sie gehen alle nach der dritten.

αν sind alle masculina, außer daß dieses auch die Endung der Adj. auf ας im Neutro ist. Dritte Declination.

αρ meistens Neutra, τὸ ἦμαρ, der Tag, τὸ εἶδαρ, die Speise, τὸ φρέαρ, der Brunnen etc. ἡ δάμαρ und ἡ ὄαρ, die Frau, haben ihr genus von der Bedeutung.

ας 1) theils masculina, die im Genitiv — αντος haben, z. E. ὁ ἱμάς, ἱμάντος, ὁ ἀνδριάς, ἀνδριάντος.

2) theils feminina, die im Genitiv — άδος haben, z. E. ἡ λαμπάς, άδος, ἡ πελειάς, παστάς. Φυγάς, άδος, der, die Vertriebene, ist generis communis.

3) neutra sind bloß zweysylbige Worte, die im Genitiv — ατος haben, z. E. τὸ γῆρας, τὸ κρέας, τὸ κέρας.

αυς im Genitiv — αός sind feminina, z. E. ἡ γραῦς, γραός, ναῦς.

ειρ Von Φθείρ s. §. 95. Χείρ ist femin., aber das Compositum ἀντίχειρ etc. masculinum. Die damit zusammengesetzten Adjectiva sind gen. communis.

εις meistens feminina, außer ὁ κτείς, κτενός, der Kamm. Bey den Adjectivis ist εις die Endung der masculina.

ευς Genitiv — εως sind durchaus masculina.

ην Genitiv — ηνος und — ενος sind masculina, z. E. ὁ λιμήν, ὁ αὐχήν, ὁ σπλήν, ὁ ποιμήν, außer ἡ Σειρήν, ἡ Φρήν, der Verstand, und dem commune ὁ, ἡ χην, die Gans.

ηρ sind meistens masculina, außer ἡ γαστήρ, der Bauch, ἡ κήρ, das Todesgeschick, und die der Bedeutung wegen feminina sind, z. E. ἡ μήτηρ, ἡ θυγάτηρ. Ἀήρ, der Nebel und die Luft, ist bey Homer femin. sonst auch masc., so auch ὁ, ἡ αἰθήρ. κῆρ, das Herz, ἦρ, der Frühling, στῆρ, der Talg, sind neutra, da sie aus κέαρ, ἔαρ, στέαρ contrahirt sind.

ης in der ersten Declination masculina, z. E. ὁ ἀκινάκης, ὁ δεσπότης etc. In der dritten Declination auch meistens masculina, außer denen auf ης, — ητος, wie ἡ ἐσθής und die Substantiva auf — ότης und — ύτης, welche feminina sind. Bey den Adjectiven ist dieses die Endung des masculini und feminini.

ι sind durchaus generis neutrius, z. B. σίναπι, μέλι.

ιν sind meistens feminina, z. E. ἡ ῥίν, ἡ ὠδίν, ἡ ἀκτίν, ἡ θίν (oder θίς), das Ufer, (θίν, der Haufen, ist gen. masculini und feminini), δελφίν ist gen. mascul.

ις sind feminina, außer ὁ κίς, der Kornwurm, ὁ λῖς, der Löwe, ὁ δελφίς. Andere sind ihrer Bedeutung wegen masculina und feminina, z. E. ὁ, ἡ ὄφις, ὁ, ἡ πρόμαντις, ὁ, ἡ ὄρνις.

ξ sind 1) masculina, ὁ πίναξ, ὁ μύρμηξ, ὁ ἱέραξ, ὁ θώραξ, ὁ φοῖνιξ, der Palmbaum. 2) feminina, wie ἡ νύξ, ἡ βῶλαξ, ἡ διασφάξ, ἡ διώρυξ, ἡ θρίδαξ, ἡ κάλυξ, ἡ κλάξ, ἡ κλίμαξ, ἡ κύλιξ, ἡ λάρναξ, ἡ πήληξ, ἡ πτέρυξ, ἡ πτύξ, ἡ σήραγξ, ἡ φλόξ, ἡ λύγξ, ἡ σμῶδιξ, ἡ ἀλώπηξ, ἡ φόρμιγξ, ἡ σύριγξ, ἡ χοῖνιξ, ἡ θρίξ, ἡ φάραγξ, ἡ ἄντυξ, ἡ στίξ, ἡ κάμαξ, ἡ μάστιξ, ἡ προίξ. 3) Andre sind generis communis. a) die Namen der Menschen und Thiere, ὁ, ἡ αἶξ. ὁ, ἡ Θρᾷξ. ὁ, ἡ δέλφαξ. ὁ, ἡ μάραξ. ὁ, ἡ φύλαξ. ὁ, ἡ σκύλαξ. ὁ, ἡ πέρδιξ. b) auch andre, wie ὁ, ἡ αὖλαξ. ὁ, ἡ βήξ. ὁ, ἡ φάρυγξ. ὁ, ἡ λάρυγξ. ὁ, ἡ στύραξ. ὁ, ἡ φάλαγξ.

ον sind neutra, außer den Weibernamen, ἡ Δόρκιον, ἡ Γλυκέριον, ἡ Λεόντιον.

ορ sind neutra, als τὸ ἄορ.

ος sind meistens masculina. Feminina sind 1) die Namen der Inseln und Städte, so wie ἡ νῆσος, die Insel, 2) die Namen der Bäume, Pflanzen, Blumen, ἡ κέδρος, ἡ φηγός, ἡ κυπάρισσος, ἡ ἄμμος und ψάμμος, der Sand, ἀσάμινθος, die Badewanne, ἄσβολος, der Ruß, ἄσφαλτος, Judenpech, ἀτραπός oder ἀταρπός, der Weg, βάλανος, die Eichel, βάσανος, der Probierstein, die Probe, γνάθος, der Kinnbacken, γύψος, der Gyps, δέλτος, die Schreibetafel, δοκός, der Balken, δρόσος, der Thau, κάμινος, der Brenn=, Backofen, κάπετος, die Grube, κάρδοπος, Backtrog, κέλευθος, der Weg, κέρκος, der Schwanz, κιβωτός, die Kiste, κόπρος, der

Mist, λέκιθος, das Eydotter, λήκυθος, die Oelflasche, μίλτος, eine rothe Farbe, νόσος, die Krankheit, ὁδός, der Weg, und dessen Composita, πλίνθος, der Ziegel, πρόχοος, — χους, die Gießkanne, πύελος, Trog, ῥάβδος, der Stab, σορός, Sarg, σποδός, die Asche, der Staub, ὕαλος, Bernstein, Glas, χηλός, die Kiste, ψῆφος, das Steinchen.

Beyderley Geschlechts (communia) sind 1) die Benennungen von Personen, die männlich oder weiblich seyn können, z. E. ἄγγελος, der Bote, die Botin, ἀμφίπολος, der Diener, die Dienerin. 2) Die Namen der Thiere, z. E. ὁ, ἡ γέρανος, ὁ, ἡ ἄρκτος. Ferner ὁ, ἡ ἄτρακτος, die Spindel, ὁ, ἡ βάρβιτος, die Cither, ὁ, ἡ θάμνος, der Busch, ὁ, ἡ θεός, der Gott, die Göttin, ὁ, ἡ λίθος, der Stein etc. Die meisten sind Adjectiva zweyer Endungen.

Die Substantive auf — ος, die nach der dritten Declination gehen, sind alle generis neutrius.

ους sind masculina, außer τὸ οὖς, welches aus οὖας entstanden ist. βοῦς ist generis communis, da es den Stier und die Kuh bedeutet.

υ sind neutra, πῶϋ, νάπυ, γόνυ, δόρυ, ἄστυ.

υν sind masculina.

υρ sind masculina, außer τὸ πῦρ, ὁ, ἡ μάρτυρ.

υς sind feminina, außer ὁ βότρυς, die Weintraube, ὁ θρῆνυς, der Schemel, ὁ ἰχθύς, der Fisch, ὁ μῦς, die Maus, ὁ νέκυς, der Leichnam, ὁ στάχυς, die Aehre, ὁ πῆχυς, die Elle, der Arm. ῦς und οῦς sind communia.

ψ sind masculina, außer ἡ λαῖλαψ, der Sturm, ἡ φλέψ, die Blutader, ἡ χέρνιψ, das Waschwasser, ἡ ὄψ, die Stimme, ἡ καλαῦροψ, der Hirtenstab.

ω sind feminina, z. E. ἡ πειθώ, ἡ ἠχώ.

ων sind masculina. 1) Die im Genitiv —οντος haben, z. E. δράκων, δράκοντος. 2) Die meisten derer, die im Genitiv ωνος haben. Ausgenommen sind ἡ ἅλων, die Tenne, ἡ γλήχων, Poley, ἡ μήκων, Mohn, (ἡ τρήρων, die schüchterne Taube.) Αἰών, das Leben, ist auch feminin. So auch ὁ, ἡ κώδων. ὁ, ἡ αὐλών. Feminina sind die im Genitiv —ονος haben, z. E. ἡ χελιδών, die Schwalbe, außer ὁ ἄκμων, der Ambos. Viele sind communia, wie ὁ, ἡ ἡγεμών, der Wegweiser, die Wegweiserin, ὁ, ἡ ἀλεκτρυών, der Hahn, die Henne, ὁ, ἡ ἀηδών, die Nachtigall, ὁ, ἡ δαίμων, der Gott, die Göttin, ὁ, ἡ κύων. Die Attische Endung —ων st. —ον in der zweyten Declination, z. E. τὸ ἀνώγεων, τοῦ —γεω, ist gen. neutrius.

ωρ sind masculina, außer ἡ ἀλέκτωρ, die Gemahlinn, das unverheirathete Mädchen, und die neutra τὸ ἕλωρ, der Fang, Raub, τὸ ἔλδωρ oder ἐέλδωρ, der Wunsch, τὸ ὕδωρ, das Wasser, τὸ τέκμωρ, das Ziel.

ως sind in der dritten Declination 1) ώς, όος feminina, z. E. ἡ αἰδώς, ἡ ἠώς. 2) ως, ωτος und ωος masculina, z. E. ὁ ἔρως, die Liebe, ὁ γέλως, ωτος, das Lachen, ὁ φώς, φωτός, der Mann, ὁ χρώς, χρωτός, die Haut, ὁ κάλως, ωος, das Tau, ὁ θώς, θωός, der Schakall, ὁ δμώς, ωός, der Sclav, ὁ ἥρως, ωος. Ausgenommen ist τὸ φῶς, φωτός, das Licht. 3) In der zweyten Declination ist die Attische Endung —ως, —ω generis masculini. Feminina sind ἡ γάλως, γάλω und γάλωος, und ἡ ἅλως, ἅλω und ἅλωος. χρέως, Gen. τοῦ χρέως ist neutrum.

§. 95. Auch im genus der Substantive unterscheiden sich die Dialecte. Z. E.

βάτος ist bey den Attikern masculinum, sonst femininum.

βῶλος ist bey den Attikern gen. feminini, bey den andern masc.

δρῦς, welches sonst gen. fem. ist, war bey den Peloponnesiern gen. masc.

ἶπος die Presse, Mausefalle, ist ein mascul., aber bey Pindar Olymp. 4, 11. in der Bedeutung Bürde, Last, fem.

κίων, die Säule, ist bey den Attikern masc., bey den Joniern und Doriern fem.

κόρις, die Wanze, ist bey den alten Schriftstellern masc., bey den spätern fem.

λιμός, das sonst mascul. ist, war bey den Doriern fem.

ὄμφαξ, eine unreife Traube, war bey den Attikern femin., sonst mascul.

σκότος, bey den Attikern auch masculinum, bey andern neutr.

στάμνος, ein Weingefäß, war bey den Attikern fem., bey den Peloponnesiern masc.

τάριχος, eingesalzenes Fleisch, war bey den Doriern, Joniern und andern masc., bey den Attikern allein auch neutrius generis.

ὕαλος oder ὕελος, war bey den Attikern auch feminin., bey den andern bloß masc.

φθάρ, die Laus, wurde von den Attikern als masc., von den übrigen als femin. gebraucht.

Die Verschiedenheit der Bedeutung eines Worts hat auch §. 96 auf die Verschiedenheit des Geschlechts Einfluß, z. E.

ὁ θόλος, der Schmutz, ἡ θόλος, das Schwitzbad, das Kuppeldach.

ὁ ἵππος, das Pferd, ἡ ἵππος, (die Stute,) Reuterey.

ὁ λέκιθος, Brey von Hülsenfrüchten, ἡ λέκιθος, Eydotter.

ὁ λίθος, der Stein, ἡ λίθος, der Edelstein.

ὁ νῶτος, der Rücken eines Thieres, τὸ νῶτον, der Rücken eines Menschen.

ὁ στύραξ, der Schaft des Wurfspießes, ἡ στύραξ, der Storax.

ὁ χάραξ, die Pallisade, ἡ χάραξ, der Pfahl, woran der Weinstock gebunden wird.

§. 97. Bey einigen Substantiven, die nicht communia sind, wird das weibliche Geschlecht durch eine eigene Endung bezeichnet, indem entweder, wie Ἕλλην, Ἑλληνίς, die Endung ις an das masculinum angehängt, oder die Endung des masculinum abgeändert wird. Im letzten Fall werden verändert

— ης
- in — ις, z. E. δεσπότης, der Herr, δεσπότις, die Gebieterin, πολίτης, der Bürger, πολῖτις, die Bürgerin, ἀρτοπώλης, der Brodverkäufer, ἀρτόπωλις, die Brodverkäuferin etc.
- in — τρια, ποιητής, der Dichter, ποιήτρια. κιθαριστής, κιθαρίστρια. Dieses geschiehet bey den Subst., die von der dritten Person Perf. Pass. der Verben herkommen.
- in — τρις, wie ἀλίτης, ἀλετρίς. ὀρχηστής, ὀρχηστρίς. αὐλητής, αὐλητρίς.

  Von πένης und θής giebt es die Formen πένησσα und θῆσσα.

— ος
- in — α, wenn vor der Endung ein Vocal oder ρ vorhergeht, z. E. ἑκυρός, ἑκυρά im Attischen Dialect.
- in — η, in den übrigen Fällen, z. E. δοῦλος, δύλη.
- in — ις, z. E. στρατηγός, στρατηγίς. αἰχμάλωτος, αἰχμαλωτίς. κάπηλος, καπηλίς. ξύμμαχος, ξυμμαχίς als Adjectiv, τύραννος, τυραννίς etc.
- in — αινα, nur in einigen, z. E. θεός, θέαινα. λύκος, λύκαινα. Im Alexandrinischen Dialect war die Form —ισσα gebräuchlich, διάκονος, διακόνισσα.

— αξ und — αψ in — ασσα, z. E. ἄναξ, ἄνασσα. φάψ, φάσσα. Doch ist von κόλαξ, κολακίς, von προφύλαξ, προφυλακίς.

— ευς
- in — εια, z. E. ἱερεύς, ἱέρεια, βασιλεύς, βασίλεια.
- in — ις u. — ισσα, βαλανεύς, βαλανίς. βασιλεύς, βασιλίς und βασίλισσα, doch letzteres selten im Attischen Dialect. So auch βαλάνισσα, καρδόκισσα, Αἰθιόπισσα.

— ηρ in — ειρα, z. E. σωτήρ, σώτειρα, δοτήρ, δότειρα. Aber σημαντρίς als Adject., z. E. σημαντρὶς γῆ, von σημαντήρ.

— ιξ in — ισσα, z. E. Φοῖνιξ, Φοίνισσα, Κίλιξ, Κίλισσα.

— υς in — υσσα, z. E. Λίβυς, Λίβυσσα.

— ωρ in — ειρα, z. E. πανδαμάτωρ, πανδαμάτειρα. Von συλλήπτωρ ist das femininum συλλήπτρια. Doch liegen hier vielleicht die veralteten Formen πανδαμάτήρ (wie ὀλετήρ Il. σ', 114. ὀλέτειρα) und συλλήπτης (wie συμπαίστωρ und συμπαίστης, συμπαίστρια) zum Grunde.

— ων in — αινα, z. E. λέων, λέαινα. δράκων, δράκαινα. Λάκων, Λάκαινα. θεράπων, θεράπαινα. ἀλεκτρυών, ἀλεκτρύαινα.

— ως { in — ωΐς, — ωΐνη, z. E. δμώς, δμωΐς, ἥρως, ἡρωῒς und ἡρωΐνη, ἡρώνη, auch ἡρωΐσσα, ἥρῳσσα.
in — ωας, z. E. Τρώς, Τρωάς.

Heterogenea.

§. 98 Mehrere Substantiva haben im Plurali ein anderes Geschlecht und eine andere Endung als im Singulari. Man nennt dieses einen μεταπλασμὸς γένους, Umbildung des Geschlechts, und die Worte selbst ἑτερογενῆ. Dieser Metaplasmus gründet sich wahrscheinlich auf verschiedene Formen desselben Substantivs, wovon die eine im Singulari, die andere im Plurali gebräuchlich blieb. Dergleichen Wörter sind:

ὁ δεσμός, im Plur. τὰ δεσμά, welches besonders im Attischen Dialect gebräuchlich blieb.

ὁ δίφρος, im Plur. τὰ δίφρα.

ὁ θεσμός, das Gesetz, Plur. τὰ θεσμά Soph.

ἡ κέλευθος, der Weg, Plur. τὰ κέλευθα, wie ὑγρὰ κέλευθα bey Homer.

ὁ κύκλος, der Kreis, Plur. τὰ κύκλα, die Räder, auch κύκλοι Il. ύ, 280.

ὁ λύχνος, die Leuchte, Plur. τὰ λύχνα.

ὁ σῖτος, Korn, Plur. τὰ σῖτα.

ὁ σταθμός, Plur. τὰ σταθμά.

ὁ Τάρταρος, Plur. τὰ Τάρταρα.

Von diesen Substantiven kommt der Singularis als Neutrum nicht vor. Von folgenden hingegen, die auch hierher gerechnet werden, findet sich das Neutrum im Singulari: τὰ νῶτα von τὸ νῶτον. S. §. 96. τὰ ἐρετμά von τὸ ἐρετμόν Od. λ', 77. μ', 15. ψ', 268. τὰ ζυγά von τὸ ζυγόν Plato Cratyl. 31.

Classen der Substantiva.

§. 99. Außer den gewöhnlichen Substantiven giebt es noch einige, die ihre Form verändern, und dadurch eine andere Bedeutung bekommen. Dergleichen sind die Patronymica, Gentilia, Diminutiva und Amplificativa.

I. Patronymica

sind Substantiva, die einen Sohn oder eine Tochter anzeigen. Sie werden von den Eigennamen (nominibus propriis) der Väter, auch zuweilen der Mütter abgeleitet.

Nämlich:

1) von den nominibus auf — ος in der zweyten Declination kommen die Formen der Patronymica auf — ίδης und — ίων, z. E. von Κρόνος kommt Κρονίδης und Κρονίων, der Sohn des Kronos, Jupiter. So auch Κοδρίδης, Ταντταλίδης, Αἰακίδης u. s. w. Die Form ίων soll den Joniern eigenthümlich gewesen seyn.

Von den Nominibus auf — ιος kommt die Form — ιάδης, z. E. Ἥλιος, Ἡλιάδης, Ἄγνιος, Ἀγνιάδης, Ἀσκλήπιος, Ἀσκληπιάδης. So auch Λαερτιάδης von Λαέρτιος st. Λαέρτης.

Anm. Hievon weicht ab Ἀλκείδης von Ἀλκαῖος, anstatt dessen auch die Form Ἀλκεύς da gewesen zu seyn scheint.

2) Von den nominibus auf —ης und —ας in der ersten Declination kommen die patronymica auf —ιάδης, z. E. Ἱππότης, Ἱπποτάδης, Βούτης, Βουτάδης, Ἀλεύας, Ἀλευάδης.

Anm. Von den femininis auf —η und —α werden Patron. auf —ίδης abgeleitet, z. E. Περσεὺς Δαναΐδης Hes. Μολιονίδαι (Μολίονε Il. λ', 708.) von Μολιόνη. Φιλυρίδης Chiron von Φίλυρα.

3) Bey den nominibus der dritten Declination dient der Genitiv zur Grundlage der Ableitung. Ist die vorletzte Sylbe des Genitivs kurz, so wird aus —ος die Form des Patronym. —ίδης, z. E. Ἀγαμεμνονίδης, Αἰσονίδης, Θεστορίδης, Λητοΐδης, von Ἀγαμέμνων, —ονος, Αἴσων, —ονος, Θέστωρ, —ορος, Λητώ, Λητόος. Auch kommt hier die Form —ίων vor, z. E. Ἀκτορίωνε von Ἄκτωρ, —ορος. Ist sie lang, so wird —ιάδης aus —ος, z. E. Ἀμφιτρυωνιάδης, Τελαμωνιάδης, von Ἀμφιτρύων, —ρύωνος, Τελαμών, —ῶνος. Daher werden von den nominibus auf —εύς, die in der Jonischen Mundart im Genitiv —ῆος haben, die Patronymica —ηϊάδης gebildet, z. E. Πηλεύς, Πηλῆος, Πηληϊάδης. Περσεύς, Περσῆος, Περσηϊάδης. Νηλεύς, Νηλῆος, Νηληϊάδης, Da aber dieselben im Genitiv auch die Endung έως haben, welche im Attischen Dialect und der gemeinen Sprache die herrschende blieb, so wurde daraus Περσέως, Περσείδης, Περσείδης. Ἀτρείδης, Ἡρακλείδης etc. Die Ursache jener verschiedenen Formen —ίδης und —ιάδης liegt wahrscheinlich in der Ausbildung der Griechischen Sprache durch den Hexameter, da weder Θεστοριάδης noch Τελαμωνίδης in dieses Versmaaß paßte.

Anm. 1. Diese Form findet sich auch zuweilen bey Ableitungen von nominibus der ersten Declination, z. E. Ἀγχισιάδης von Ἀγχίσης, anstatt Ἀγχισάδης. Θυεστιάδης Od. δ', 518. Αὐγηϊάδης bey Theokrit, ist aus Αὐγείας, Αὐγειάδης durch die diaeresis entstanden.

100

Anm. 2. Die Formen —ίδης, —ιονίδης und —ιωνιάδης werden oft mit einander verwechselt. Anstatt Ἰαπετίδης von Ἰαπετός sagt man auch Ἰαπετιονίδης Hes., statt Ἐλατίδης von Ἔλατος, Ἐλατιονίδης, statt Ταλαΐδης von Ταλαός, Ταλαϊονίδης. Umgekehrt steht statt Ἀνθεμιωνιάδης von Ἀνθεμίων bey Homer Il. δ, 488. Ἀνθεμίδης, statt Ἱκετιωνιάδης bey

Herodot. Ἠπίδης, st. Δευκαλιωνιάδης, Δευκαλίδης Il. μ', 117. Von den Nominibus propriis auf ος nämlich war noch eine andre Form auf —ιων gebräuchlich, die eigentlich schon das patronymicum von der erstern ist.

Anm. 3. Statt der Form —ιάδης ist besonders bey den Attikern auch die Form —ίδης gebräuchlich, z. E. Αἰαντίδαι, Ἀλκμαιωνίδαι, Λεοντίδαι, Ἀφαρητίδαι.

101 Die Patronymica weiblichen Geschlechts haben folgende Endungen: 1) —ιάς und —ίς. Λητωϊάς und Λητωΐς. Βρισηΐς, Νηρηΐς, von den Genitiven Βρισῆος, Νηρῆος, von Βρισεύς, Νηρεύς. Ἀτλαντίς von Ἄτλας, —αντος. 2) Auf —ιη und —ιώνη; die letztere, wenn das Stammwort ein ι oder υ vor der Endung —ος oder —ων hat, z. E. Ἀκρίσιος, Ἀκρισιώνη, Ἠλεκτρύων, Ἠλεκτρυώνη, die erstere, wenn in dem Stammwort vor der Endung —ος ein Consonant vorhergeht, z. E. Ἄδρηστος, Ἀδρηστίνη. Νηρεύς, Νηρίνη. Ὠκεανός, Ὠκεανίνη.

Eine Art von Patronymica sind die Namen der Jungen von Thieren auf —ιδεύς, z. E. ἀηδονιδεύς, eine junge Nachtigall, λυκιδεύς Theocr. 5, 38.

102 Anm. 1. Seltnere Formen von Patronym. sind: 1) die Dorische Form —ώνδας, z. E. Φαιδώνδας, Κρεώνδας Theocr. Ἐπαμινώνδας. 2) Die Form auf ας, z. E. Βορεάς, eine Tochter des Boreas, Soph. Antig. 985.

Anm. 2. Einige Namen haben nur die Form der Patronymica, aber nicht die Bedeutung, z. E. Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Εὐριπίδης, Σιμωνίδης. Auch werden die patronym. mit ihren primitivis verwechselt. So steht Ἀλεξανδρίδης zuweilen statt Ἀλέξανδρος, Σιμωνίδης st. Σίμων, Ἀμφιτρύων st. Ἀμφιτρυωνιάδης.

II. Diminutiva.

103 Die Diminutiva oder Verkleinerungswörter (ὑποκοριστικά) sind Wörter, welche eine absolute Verkleinerung oder Verminderung des Stammworts anzeigen. Bey Homer und den alten Dichtern kommen sie nicht vor. Ihre Endungen sind folgende:

1) —άδιον von Substantivis auf —ας, z. E. λαμπάδιον, κρεάδιον, στιβάδιον, von λαμπάς, κρέας, στιβάς.

2) — αιον von Subst. auf — η, z. E. γύναιον von γυνή.

3) — αξ von Subst. auf — ος, z. E. λίθαξ, βῶλαξ, βῶμαξ, von λίθος, βῶλος, βωμός.

4) — άριον von Substantivis aller Endungen, z. E. δοξάριον, ψυχάριον, von δόξα, ψυχή. ἀνθρωπάριον, ἱππάριον, von ἄνθρωπος, ἵππος. χιτωνάριον, κυνάριον, γυναικάριον, ἀνδράριον, παιδάριον, vom Genitiv der Subst. χιτών, κύων, γυνή, ἀνήρ, παῖς.

104 5) — διον und — ίδιον von allen Endungen, z. E. γήδιον, δικίδιον, οἰκίδιον, νησίδιον, κυνίδιον, σαρκίδιον, βοΐδιον, Σωκρατίδιον, von γῆ, δίκη, οἶκος, νῆσος, κύων, σάρξ, βοῦς, Σωκράτης. Wenn der Genitiv eines Worts nach Hinwegwerfung der Endung sich auf ε endigt, so wird ε mit — ίδιον in — είδιον zusammengezogen. Z. E. ἀμφορείδιον (von ἀμφορεύς, ἀμφορέως), βασιλείδιον. Dasselbe geschieht oft nach ο, z. E. βοΐδιον, ῥοΐδιον. Wenn das Stammwort im Nominativ oder Genitiv vor der Endung einen langen Vocal hat, so wird das ι in — ίδιον entweder ganz weggeworfen, oder untergeschrieben, wie γήδιον, λαγώδιον, welches auch γῄδιον, λαγῴδιον geschrieben wird, oder es fließt mit υ und ι zusammen, und die antepenultima wird lang, z. E. ἰχθύδιον, βοτρύδιον, st. ἰχθυΐδιον, βοτρυΐδιον, ἱματῖδιον, st. ἱματιΐδιον.

Anm. Hierher gehören auch die Diminutiva σπηλᾴδιον, προσκεφαλᾴδιον, ἐλᾴδιον, von σπήλαιον, προσκεφάλαιον, ἔλαιον, st. σπηλαΐδιον, die sonst ohne ι subscriptum geschrieben werden.

105 6) — ιον von allen Endungen. Die Wörter der dritten Declination hängen die Endung — ιον an den letzten Consonanten des Genitivs. θύριον, μαχαίριον, ἐπιστόλιον, ἀνθρώπιον, δένδριον, Εὐριπίδιον, ἀνδρίον, ὀρνίθιον, πραγμάτιον, πινάκιον, von θύρα, μάχαιρα, ἐπιστολή, ἄνθρωπος, δένδρον, Εὐριπίδης, ἀνήρ, ὄρνις, πρᾶγμα, πίναξ.

7) — ις von allen Endungen, z. E. ἁμαξίς, κεραμίς, νησίς, ἀλωπεκίς, πινακίς, von ἅμαξα, κέραμος, νῆσος, ἀλώπηξ, πίναξ.

106 8) — ισκος, ισκη. (Die letzte Endung ist üblich, wenn das Stammwort generis feminini ist.) Z. E. νεανίσκος, ἀνθρωπίσκος, στεφανίσκος, σατυρίσκος, κυλίσκη, μειρακίσκη, μαζίσκη.

9) — ιων, besonders in nominibus propriis. Ἀττικίων, Ἡτίων.

10) — ύδριον, z. E. νησύδριον, ξενύδριον.

11) — ύλλιον, z. E. ξενύλλιον, μειρακύλλιον, ἐπύλλιον, εἰδύλλιον.

12) — υλλίς, ἀκανθυλλίς, θρυαλλίς, von ἄκανθα, θρύον.

107 Anm. Viele Diminutiva entstehen durch Verkürzungen, wie:

Ἀλεξᾶς	statt	Ἀλέξανδρος
Ἁρποκρᾶς		Ἁρποκράτης
Δημᾶς		Δημήτριος
Ἐπαφρᾶς		Ἐπαφρόδιτος
Ἑρμᾶς		Ἑρμόδωρος
Θευδᾶς		Θεόδωρος
Μητρᾶς		Μητρόδωρος
Φιλᾶς		Φιλόδημος
Ἄμφις		Ἀμφιάραος
Ἶφις		Ἰφιάνασσα
ἄστρις		ἀστράγαλος
Ἀγάθυλλος		Ἀγαθοκλῆς
Ἀρίστυλλος		aus nominibus auf — κλῆς, Ἀριστοκλῆς, Βαθυκλῆς, Ἡρακλῆς etc.
Βάθυλλος		
Ἥρυλλος		
Θράσυλλος		
Διονῦς		Διόνυσος
ἄπφυς		πάππα
πάσσαξ		πάσσαλος
στρατήλαξ		στρατηλάτης.

III. Gentilia (ἐθνικά)

108 bezeichnen das Vaterland oder den Wohnort. Wenn der Name des Ortes auf — α, — αι, — η mit vorhergehendem Consonan-

vη ausgeht, so werden diese Endungen in den Gentilibus meistens in — αῖος verwandelt, wie Κερκυραῖος, Μηθυμναῖος, Ἀθηναῖος, Θηβαῖος, Κυμαῖος, Κυρηναῖος. Doch gehen ab Κλαζομένιος, Συρακούσιος von Κλαζομεναί, Συρακοῦσαι. Geht aber ein Vocal vorher, z. E. — ια, so wird hieraus gewöhnlich — ιος, z. E. Λύκιος, oder — ος, z. E. Βοιωτός, Λυδός, von Βοιωτία, Λυδία.

— ος im Nominativ der Nominum der zweyten Declination oder im Genitiv der dritten geht in — ιος über, z. E. Κορίνθιος, Πάριος, Ἄνδριος, von Κόρινθος, Πάρος, Ἄνδρος. Λακεδαιμόνιος, Καρχηδόνιος, von Λακεδαίμων, — μονος etc. Daher auch Ἀργεῖος, Κῷος aus Ἀργέιος, Κώϊος, von Ἄργος, — εος, Κῶς, Κῶος. So geht auch die Attische Endung — ως in der zweyten Declination in — ιος über, z. E. Τέως (Τέϊος, Τεῖος und) nach der Jonischen Aussprache Τήϊος. Κέως, (Κέϊος,) Κεῖος, und Jon. Κήϊος. Die feminina endigen sich theils auf — ιάς, z. E. Δηλιάς, Λημνιάς, theils auf — ίς, z. E. Σουσίς.

— οῦς geht meistens in — άσιος über, z. E. Φλιάσιος, Ἀναγυράσιος, von Φλιοῦς, Ἀναγυροῦς.

Aber diese Formen der Ableitung sind keinesweges bey allen angegebnen Arten der Nominum festgesetzt. So sind von Μίλητος, Ἰθάκη die Gentilia Μιλήσιος, Ἰθακήσιος. Andre endigen sich auf — ανός, — ηνός, — ῖνος, z. E. Ἐμεσηνός von Ἔμεσα, Βακτριανός von Βάκτρα. Ἀβυδηνός, Κυζικηνός von Ἄβυδος, Κύζικος. Τραλλιανός, Σαρδιηνός, Σ—ανός von Τράλλεις, Σάρδεις. — ῖνος ist bey den Gentilibus regelmäßig, deren Primitiva vor der Endung eine lange Sylbe haben, z. E. Ῥηγῖνος, Ἀκραγαντῖνος, Ταραντῖνος von Ῥήγιον, Ἀκράγας, Ἀκράγαντος, Τάρας, Τάραντος. 109

Andre Gentilia haben die Endung — εύς, fem. — ίς, z. E. Ἱστιαιεύς, Μεγαρεύς, Μαντινεύς, Πλαταιεύς, Θεσπιεύς, Ἁλικαρνασσεύς, Χαλκιδεύς, von Ἱστίαια, Μέγαρα, Μαντίνεια, Πλαταιαί, Θεσπιαί, Ἁλικαρνασσός, Χαλκίς, — ίδος.

Andre endigen sich auf — άτης, — ήτης, — ώτης, oft mit vorgesetztem ι, z. E. Σπαρτιάτης (Jon. — ήτης), Τεγεάτης, Αἰγινήτης, Ἀμπρακιώτης (Jon. — ήτης), Κροτωνιάτης, von Σπάρτα,

Τεγέα, Αἴγινα, Ἀμπρακία, Κροτών, — ώνος. Von Ἰταλία, Σικελία sind Gentilia Ἰταλιώτης und Ἰταλός, Σικελιώτης und Σικελός, wovon aber die auf — ώτης die in jenen Ländern wohnenden Griechen, Ἰταλοί und Σικελοί aber die ursprünglichen barbarischen Einwohner bedeuten. — ίτης ist regelmäßig bey Gentilibus von Nominibus auf — ις, z. E. Ναυκρατίτης, Βουσιρίτης.

Oft entstehen Gentilia durch Abkürzung der Eigennamen von Ländern oder Städten, z. E. Ἀκαρνάν, Κάρ (fem. Κάειρα) von Ἀκαρνανία, Καρία. Ἴων, Παφλαγών von Ἰωνία, Παφλαγονία. Aehnlich in der Form, aber abweichend in der Ableitung sind Ἕλλην, fem. Ἑλληνίς, Λάκων, fem. Λάκαινα, wo die Eigennamen des Landes Ἑλλάς, Λακεδαίμων sind. Besonders endigen sich die Gentilia dann auf — ς und die verwandten Buchstaben ξ, (wenn in dem Namen des Landes ein γ, κ in der Endung ist) und ψ, (wenn ein π zur Endung gehört) z. E. Τρώς (fem. Τρωάς) von Τρωΐα, Ἀρκάς von Ἀρκα-δία, Θρᾷξ (Jon. Θρῆξ) fem. Θρᾷττα (Jon. Θρῇσσα), Φοῖνιξ fem. Φοίνισσα, Φρύξ, von Θρᾳκ-ία, Φοινικ-ία, Φρυγ-ία. Δρύοψ, Αἴθιοψ von Δρυοπία, Αἰθιοπία.

110 Es giebt ferner eigne Endungen im Griechischen, wodurch der Wohnort eines Menschen oder einer Gottheit, andere, wodurch Feste angezeigt werden (περιεκτικά). Sie gehen meistentheils auf — ων, — αιον, — ειον und — ιον aus.

— ων, z. E. ἀνδρεών und ἀνδρών (auch ἀνδρωνῖτις), Wohnstube für Männer. γυναικών (auch γυναικωνῖτις), Zimmer für die Frauen. παρθενών, Zimmer für die Jungfrauen, auch der Tempel der Minerva (Παρθένος) zu Athen. So auch ἐλαιών, δαφνών, μελισσών, ἱππών, Oliven-, Lorbeerwald, Bienenhaus, Pferdestall.

111 — αιον, z. E. τὸ Ἡραῖον, Ἀθήναιον, Tempel der Juno, Minerva.

— ειον, z. E. Ἀσκληπεῖον, Ἡφαιστεῖον, Μουσεῖον, Ποσείδειον, Βενδίδειον, Tempel des Aeskulap, Vulkan, der Musen, des Neptun, der Diana Bendis. So χαλκεῖον und χαλκο-

χαλκεῖον, die Schmiede, διδασκαλεῖον, Schule, τροφεῖον, Erziehungshaus, auch Lohn der Erziehung.

— ιον wechselt oft mit — ειον in denselben Wörtern ab, z. B. Ἀσκλήπιον, Ποσείδιον, διδασκαλίον. So auch Διονύσιον, Ἴσιον, Ὀλύμπιον, Ἀπολλώνιον, Δημήτριον, Ἀρτεμίσιον, Διοσκούριον oder Διοσκουρεῖον.

Von den Adjectiven.

(ὀνόματα ἐπιθετά.)

112 Da die Adjectiva zur Bezeichnung einer den Substantiven beygelegten Eigenschaft dienen, so können sie auch zur Bezeichnung der drey Geschlechter der Substantive gebogen werden. Doch haben nicht alle Adjective alle drey Geschlechter. Einige sind wegen ihrer Endung zu dieser Biegung gar nicht tauglich, und bezeichnen die drey Geschlechter nur durch Eine Form; andere haben für das männliche und weibliche nur Eine Form, (communia) und für das Neutrum eine andere; andere endlich haben drey Endungen.

I. Adjectiva Einer Endung, die das Masculinum, Femininum und Neutrum durch Eine Endung bezeichnen, sind die Cardinalzahlen von fünf (πέντε) an. Andere haben zwar nur Eine Endung; aber nur für das Masculinum und Femininum, indem sie bey Substantivis neutrius generis, wenigstens im Nomin. Accus. sing. plur. numeri gar nicht gebraucht werden. Sie sind also eigentlich Communia mit fehlendem Neutro. Dergleichen sind:

1) die mit unveränderten Substantiven zusammengesetzten Adjectiva, wie μακρόχειρ, αὐτόχειρ, εὔριν, μακραίων, μακραύχην, von χείρ, ῥίν, αἰών, αὐχήν außer den mit πούς und πόλις zusammengesetzten, die im Neutro — πουν — πολι haben.

2) die von πατήρ und μήτηρ abgeleiteten, wie ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ὁμομήτωρ.

3) die Adjectiva auf —ης, —ητος, und —ως, —ωτος, wie ἀδμής, ἡμιθνής, ἀργής, ἀγνώς:

4) die Adjectiva auf ξ und ψ, ἧλιξ, μώνυξ, αἰγίλιψ, αἴθιοψ.

5) die Adjectiva auf —ας, αδος, —ις, ιδος, z. B. ὁ, ἡ φυγάς, ὁ, ἡ ἄναλκις. Doch finden sich die meisten nur bey Substantiven generis femin.

Not. In den Casus außer dem Nom. Accus. sing. und plur. numeri werden einige auch bey Subst. neutrius gen. gebraucht, z. E. φοιτάσι πτεροῖς Eurip. μανιάσιν λυσσήμασιν. Einige werden bloß als masculina gebraucht, wie γέρων, und die Adject. auf —ας und —ης der ersten Declination, γεννάδας, ἐθελοντής. Von πρέσβυς und μάκαρ werden als Feminina die Formen πρέσβειρα und μάκαιρα gebraucht.

Das fehlende Neutrum wird, wo es nöthig ist, durch abgeleitete oder verwandte Formen ersetzt, z. B. βλακικόν, ἁρπακτικόν, μώνυχον, δρομήτρειον, ἀγνωτόν, μαινόμενον, δρομαῖον etc. So wird das Femininum von γέρων durch γεραιά ersetzt.

§. 113. II. Adjective zweyer Endungen sind:

1) die auf —ης, Gen. —εος, contr. —ους, neutr. —ες.

Schema.

Singularis.

	m. u. f.	contr.	n.
Nom.	ὁ, ἡ ἀληθής		τὸ ἀληθές
Gen.	τοῦ, τῆς, τοῦ ἀληθέος,	—οῦς	
Dat.	τῷ, τῇ, τῷ ἀληθέϊ,	—εῖ	
Acc.	τόν, τὴν ἀληθέα, —ῆ,		τὸ ἀληθές.

Dualis.

N. A. V.	τώ, τά, τὼ ἀληθέε, —ῆ
G. D.	τοῖν, ταῖν, τοῖν ἀληθέοιν, —οῖν.

Pluralis.

Nom.	οἱ, αἱ ἀληθέες, —εῖς, τὰ ἀληθέα, —ῆ
Gen.	τῶν ἀληθέων, —ῶν
Dat.	τοῖς, ταῖς, τοῖς ἀληθέσι
Acc.	τούς, τὰς ἀληθέας, —εῖς, τὰ ἀληθέα, —ῆ.

Anmerkungen.

1) Diejenigen, die vor der Endung einen Vocal haben, contrahiren bey den Attikern —ία in —ᾶ, nicht in —ῆ, z. B. ἀκλεία, ἀκλεᾶ, ὑγιέα, ὑγιᾶ. Vergl. §. 81. Das ι, das vor der Endung —εα, —εας steht, wird ausgelassen, z. E. δυσκλέα, st. δυσκλεέα, von δυσκλεής. εὐκλέα, εὐκλέας Soph. Pind. Vergl. §. 79, 4.

2) Von μουνογενής kömmt bey den Dichtern μουνογένεια im Femin. vor. So auch ἠριγένεια, ein Beyname der Morgenröthe; κυπρογένεια, Venus; τριτογένεια, Minerva. Ἠριγενής als Femin. hat Apollon. Rh. II, 450.

3) Die mit ἔτος zusammengesetzten Adjective, z. E. ἑξέτης etc. haben für das Femin. oft eine eigne Form auf —έτις, z. B. ἑπτέτις Aristoph. τριακονταέτιας σπονδάς Her. σπονδαὶ τριακοντούτιδες Aristoph. Thuc., die bey Thuc. I, 23. II, 2. αἱ τριακοντούτεις σπονδαί heißen, ἑξαέτις Theocr. μετὰ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν Plat.

4) Die andern zusammengesetzten Adjective auf —ης, besonders die auf —της sind nur von einer Endung und gehen nach der ersten Declination, νεφεληγερέτης, ἀκερσεκόμης, ἀκακήτης, ὠκυπετής. In der alten Sprache und bey den Aeoliern und Doriern hatten sie die Endung —τα, z. B. ἱππότα, νεφεληγερέτα, ἀκακήτα bey Homer, βαθυμῆτα bey Pindar, ἰύκτα bey Theocr. S. §. 67, 5.

2) Die auf —ην, Gen. —ενος, im Neutro —εν, z. E. ἄρσην, oder ἄῤῥην, neutr. ἄῤῥεν, ganz nach der dritten Declination, Gen. ἄῤῥενος, Dat. ἄῤῥενι etc. Ausgenommen ist τέρην, τέρεινα, τέρεν. 114

3) Die auf —ις, Gen. —ιος, ιτος, ιδος, Neutr. —ι, z. E. ἴδρις, ἴδριος, ἴδρι, und die Composita εὔχαρις, εὔχαρι, Gen. εὐχάριτος. φιλόπολις, φιλόπολι, Gen. φιλοπόλιδος.

Anm. Die zusammengesetzten Adject. dieser Endung werden meistens eben so flectirt, wie die Substantive, von denen sie herkommen, z. E. χάρις, χάριτος, also εὔχαρις, εὐχάριτος. Aber die Composita von πόλις haben im Genit. —ιδος, wie ἄπολις, ἀπόλιδος. Im Accus. haben sie α und ν, ἀπόλιδα und ἄπολιν; im Dativ kommt bey Herodot ἀπόλι st. ἀπόλιδι vor. Vergl. §. 80. Anm. 3.

4) Die Composita auf —υς, neutr. —υ, z. E. ὁ, ἡ ἄδακρυς, Neutr. ἄδακρυ, und die übrigen Composita von δάκρυ. Doch kommen diese außer dem Nominat. bloß im Accus. Singul. vor. ἄδακρυν Eurip. πολύδακρυν Hom. In den

übrigen Casus wird die Form — υτος, z. B. ἀδακρύτου, ἀδακρύτῳ, πολυδακρύτου, gebraucht.

115 5) Die auf — ων, Neutr. — ον, Gen. — ονος, z. E. σώφρων, σῶφρον, σώφρονος, ἐλεήμων, ἐλεῆμον, ἐλεήμονος, εὐδαίμων, εὔδαιμον, εὐδαίμονος. Aehnlich ist die Declination der Comparative auf — ων, die sich aber dadurch von den übrigen Adjectivis auf — ων unterscheiden, daß sie im Nom. Acc. plur. und Acc. singul. contrahirt werden.

Schema der Comparative auf — ων.

Singularis.

	m. u. f.	n.
Nom.	μείζων,	μεῖζον
Gen.	μείζονος	
Dat.	μείζονι	
Acc.	μείζονα, — [οα] — ω,	μεῖζον.

Dualis.

Nom. Acc.	μείζονε
Gen. Dat.	μειζόνοιν

Pluralis.

Nom.	μείζονες [οες] ους, μείζονα [οα] ω
Gen.	μειζόνων
Dat.	μείζοσι
Acc.	μείζονας [οας] ους, μείζονα [οα] ω.

Anm. Die Attiker gebrauchen die nicht contrahirte Form eben so häufig, als die contrahirte. τὰ μείζονα καὶ τὰ ἐλάττονα Plat. οὔτε καλλίονα οὔτ' αἰσχίω Eurip. Die contrahirte Form kommt auch schon bey Homer häufig vor, z. E. Od. β', 277. οἱ πλέονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους.

116 6) Die zusammengesetzten Adjectiven auf — ος, wie ὁ, ἡ ἀθάνατος, ὁ, ἡ ἀκόλαστος, ὁ, ἡ ἔνδοξος, ὁ, ἡ εὔφωνος, ὁ, ἡ ἐγκύκλιος etc. Doch nicht diejenigen, die von zusammengesetzten Verben herkommen; denn diese haben

drey Endungen, wie ἐπιδεικτικός, ή, όν, von ἐπιδείκνυμι.

Anm. Die Grammatiker nennen dieses einen Attischen Sprachgebrauch. Indessen findet er sich schon bey Homer. Bey demselben kommen aber auch viele Adjective, die nach obiger Bemerkung communia seyn sollten, nach den drey Geschlechtern flectirt vor, z. E. ἀθανάτη, ἀμφιρύτη. Ἄρτεμι θηροφόνη Theogn. πολυξείναν Αἴγιναν Pind. Dasselbe thaten die Attischen Dichter, z. E. πολυτιμήτη Δημήτηρ Aristoph. ἀτευρύτη Eurip. ἐν ἐκβόλησι χερσίν. Dagegen gebrauchen die Attiker viele Adjective, die sonst drey Endungen haben, als communia. S. unten §. 118. Anm. 3.

7) Die meisten Adjective auf —ιος und —ειος, die von Substantiven abgeleitet sind, wie ὁ, ἡ ἀΐδιος, αἰώνιος, βασίλειος, δόλιος, ἐλευθέριος, καίριος, ὀλέθριος, κόσμιος, πάτριος, σκότιος, σωτήριος, ὑποχείριος, χρόνιος, φίλιος etc. Ausgenommen ist μέτριος, μετρία, μέτριον.

117

Anm. Die ältern Schriftsteller und Attiker gebrauchen auch diese in den drey Endungen, z. E. ἐγχωρίην ἐσθῆτα Herod. δόλιαι βουλαί Eurip. καιρία πληγή bey Aeschylus und bey den Tragikern überhaupt, ὀλεθρίαν στρατείαν Eurip. φιλία πόλις Thuc.

8) Die meisten Adjective auf —ιμος, δόκιμος, ἀοίδιμος, ἐργάσιμος, θανάσιμος, λόγιμος etc. wobey der vorher angeführte Sprachgebrauch der Attiker ebenfalls statt findet.

9) Die Attischen Adjective auf —ως, wie ἵλεως, πλέως, die ganz wie νεώς §. 70. declinirt werden, und auch im Accus. Sing. zuweilen das ν wegwerfen, z. E. ἀγήρω st. ἀγήρων. Vergl. §. 70. Anm. 2.

10) Die zusammengesetzten Adjective auf —ως, —ωτος, z. E. ὠμοβρώς, βούκερως, βουκέρωτος, Attisch βούκερω Aesch. φιλόγελως, —γέλωτος, Att. —γελω.

Anm. Das femin. und neutr. plur. πλέα kommt nicht von πλέως, sondern von dem alten πλέος, anstatt dessen Homer und Hesiodus πλεῖος haben.

118 III. Adjective dreyer Endungen sind:

1) die Adject. auf — ος, die unter obigen Regeln nicht enthalten sind. Ihre Endungen sind ος, η, (α), ον, wovon das Mascul. und Neutr. nach der zweyten, das Femin. nach der ersten Declination geht. Die Endung α des Femininums findet statt bey denen, die vor der Endung einen Vocal oder ρ haben, z. B. ἅγιος, ἁγία, ἅγιον, ἱερός, ἱερά, ἱερόν, ausgenommen bey den Joniern. Nur einige auf — οος und — εος haben η, z. B. ὄγδοος, ὀγδόη, ausgenommen wenn ein ρ vor der Endung — εος vorhergeht.

Schema.

	Sing. m.	f.	n.		Plur. m.	f.	n.
Nom.	σοφός,	σοφή,	σοφόν	N.	σοφοί,	σοφαί,	σοφά
	ἱερός,	ἱερά	ἱερόν				
Gen.	σοφοῦ	σοφῆς,	σοφοῦ	G.		σοφῶν	
		ἱερᾶς					
Dat.	σοφῷ,	σοφῇ,	σοφῷ	D.	σοφοῖς,	σοφαῖς,	σοφοῖς
		ἱερᾷ					
Acc.	σοφόν,	σοφήν,	σοφόν	A.	σοφούς,	σοφάς,	σοφά
		ἱεράν					
Voc.	σοφέ,	σοφή,	σοφόν	V.	σοφοί,	σοφαί,	σοφά
		ἱερά					

Dualis.

Nom. Acc. σοφώ, σοφά, σοφώ
Gen. Dat. σοφοῖν, σοφαῖν, σοφοῖν.

Einige auf — εος und — οος werden zusammengezogen: dann wird aus — εα, — οα contrahirt — ᾶ, aus — έη — ῆ.

Schema.

	Sing. m.	f.	n.	Plur. m.	f.	n.
N.	χρύσεος, οῦς	χρυσέη, ῆ	χρύσεον, οῦν	χρύσεοι, οῖ	χρύσεαι, αῖ	χρύσεα, ᾶ
G.	χρυσέου, οῦ	χρυσέης, ῆς	χρυσέου, οῦ	χρυσέων, ῶν		
D.	χρυσέῳ, ῷ	χρυσέῃ, ῇ	χρυσέῳ, ῷ	χρυσέοις, οῖς	χρυσέαις, αῖς	χρυσέοις, οῖς
A.	χρύσεον, οῦν	χρυσέην, ῆν	χρύσεον, οῦν	χρυσέους, οῦς	χρυσέας, ᾶς	χρύσεα, ᾶ
V.	χρύσεε	χρυσέη, ῆ	χρύσεον, οῦν	χρύσεοι, οῖ etc.		

Dualis.

	m.	f.	n.
Nom. Acc.	χρυσέω, ῶ	χρυσέα, ᾶ	χρυσέω, ῶ
Gen. Dat.	χρυσέοιν, οῖν	χρυσέαιν, αῖν	χρυσέοιν, οῖν

So geht auch ἁπλόος, — οῦς, ἁπλόη, — ῆ, ἁπλόον, — οῦν, im Neutro des Plur. ἁπλόα, — ᾶ. ἄθροος, dicht gedrängt, wird nicht kontrahirt zum Unterschiede von ἄθρους, geräuschlos.

Anmerkungen.

1) Nur von 2 Endungen sind die zusammengesetzten auf — οῦς, wie εὔνοος, εὔνους, und andere mit νόος, νοῦς zusammengesetzte, und ἄπλοος, ἄπλους von πλόος, πλοῦς. Πολύπους und alle mit πούς zusammengesetzten haben ebenfalls nur 2 Endungen, und im Genit. ποδος nach der dritten Declination. Doch flectiren die Attiker auch τοῦ πολύπου, τὸν πολύπουν, τοὺς πολύπους, wie Οἰδίπους, Acc. Οἰδίπουν. Der Plur. εὔνους bey Lysias p. 315. ed. R. ist wahrscheinlich aus eben dem Metaplasmus entstanden, woraus χοῦς, χόες, und selbst νοῦς, νόες kam. S. §. 91. 2. Vergl. §. 124.

2) Viele von diesen Adject. dreyer Endungen kommen bey Homer und den Attikern als communia vor. Z. E. κλυτὸς Ἱπποδάμεια, στεῤῥὸς φύσις st. στεῤῥά Eurip. ἀναγκαῖος τροφή Thuc. βεβαίου καὶ καθαρᾶς ἡδονῆς Plat. ἡ νέος sc. γῆ Xen. ἐπιθυμίας ματαίους Plat. ἐπ. ἀναγκαίους id. βιαίους πράξεις id. θυσίας ἁγίους Isocr. ἴδιος οὐσία Thuc. μέχρι μέσου ἡμέρας Herod.

119 2) Die nicht zusammengesetzten Adjective auf —υς, welche im Femin. und Neutr. —εια, —υ haben, z. E. ἡδύς, ἡδεῖα, ἡδύ, θῆλυς, θήλεια, θῆλυ etc.

Schema.

	Sing. m.	f.	n.	Plur. m.	f.	n.
Nom.	ἡδύς,	ἡδεῖα,	ἡδύ,	ἡδέες, εῖς	ἡδεῖαι,	ἡδέα,
Gen.	ἡδέος,	ἡδείας,	ἡδέος,	ἡδέων,	ἡδειῶν,	ἡδέων,
Dat.	ἡδέϊ, εῖ,	ἡδείᾳ,	ἡδέϊ, εῖ,	ἡδέσι,	ἡδείαις,	ἡδέσι,
Acc.	ἡδύν,	ἡδεῖαν,	ἡδύ.	ἡδέας, εῖς	ἡδείας,	ἡδέα.

Dualis.

Nom. Acc. ἡδέε, ἡδεία, ἡδέε.
Gen. Dat. ἡδέοιν, ἡδείαιν, ἡδέοιν.

Anm. 1. Die Endung des feminini auf —εῖα geht bey den Joniern auf —έα aus, ἡδέα, θηλέη, st. ἡδεῖα, θήλεια: βαθέης ὕλης Hom. ταχεῶν Ἁρπυιῶν Theogn.

Anm. 2. Von einigen Adj. dieser Endung kommt bey epischen Dichtern im Acc. Sing. die Form —εα st. —υν vor, z. B. εὐθέα χρὴ τὸν ἑταῖρον ἔμμεν (εἶναι) Anal. εὐρέα πόντον Hom. εὐρέα κύκλον ἀγῶνος Apoll. Rh.

Anm. 3. Im Accus. Plur. ist die nicht kontrahirte Form —έας bey den Attikern eben so gebräuchlich, als die kontrahirte. Spätere griechische Schriftsteller ziehen auch den Genitiv zusammen, ἡμίσους. Das Neutrum im Plur. wird sehr selten kontrahirt.

Anm. 4. Auch diese Adjective werden zuweilen als communia gebraucht, z. E. θῆλυς ἐέρση, ἡδὺς ἀϋτμή Hom. ἁδέα χαίταν Theocr. τὰς ἡμίσεας τῶν νεῶν, ἡμίσεος ἡμέρας, ἡμίσεος τροφῆς Thuc.

Anm. 5. Von πρέσβυς ist statt des veralteten πρέσβεια das femin. πρέσβειρα und πρέσβα gebräuchlich.

3) Die Adjectiva und Participia auf — ας. Die Adjectiva haben — ας, — αινα, — αν, z. E. μέλας, μέλαινα, μέλαν, τάλας, τάλαινα, τάλαν, welches aus der Aeolischen Endung — αις st. — ας, z. E. τάλαις st. τάλας, entstanden scheint; die Partic. — ας, — ασα, — αν. 120

Schema

der Adjektive.				der Participien.		
Sing.				**Sing.**		
	m.	*f.*	*n.*	*m.*	*f.*	*n.*
N.	μέλας,	μέλαινα,	μέλαν,	N. τύψας,	τύψασα,	τύψαν,
G.	μέλανος,	μελαίνης,	μέλανος,	G. τύψαντος,	τυψάσης,	τύψαντος,
D.	μέλανι,	μελαίνῃ,	μέλανι,	D. τύψαντι,	τυψάσῃ,	τύψαντι,
Ac.	μέλανα,	μέλαιναν,	μέλαν.	Ac. τύψαντα,	τύψασαν,	τύψαν.
Dualis.				**Dualis.**		
N. A.	μέλανε,	μελαίνα,	μέλανε,	N. A. τύψαντε,	τυψάσα,	τύψαντε,
G. D.	μελάνοιν,	μελαίναιν,	μελάνοιν.	G. D. τυψάντοιν,	τυψάσαιν,	τυψάντοιν.
Plur.				**Plur.**		
N.	μέλανες,	μέλαιναι,	μέλανα,	N. τύψαντες,	τύψασαι,	τύψαντα,
G.	μελάνων,	μελαινῶν,	μελάνων,	G. τυψάντων,	τυψασῶν,	τυψάντων,
D.	μέλασι,	μελαίναις,	μέλασι,	D. τύψασι,	τυψάσαις,	τύψασι,
Ac.	μέλανας,	μελαίνας,	μέλανα.	Ac. τύψαντας,	τυψάσας,	τύψαντα.

Anm. Unregelmäßig geht μέγας, μεγάλη, μέγα. S. unten §. 123. πᾶς, πᾶσα, πᾶν geht nach Art der Participien.

4) Die Adject. und Particip. auf — εις. Die Adj. haben — εις, — εσσα, — εν. Die Part. — είς, — εῖσα, — έν. 121

Schema

der Adjective.

	m.	f.	n.
Sing.			
N.	χαρίεις,	χαρίεσσα,	χαρίεν,
G.	χαρίεντος,	χαριέσσης,	χαρίεντος,
D.	χαρίεντι,	χαριέσσῃ,	χαρίεντι,
Ac.	χαρίεντα,	χαρίεσσαν,	χαρίεν.
Dual.			
N. Ac.	χαρίεντε,	χαριέσσα,	χαρίεντε,
G. D.	χαριέντοιν,	χαριέσσαιν,	χαριέντοιν.
Plur.			
N.	χαρίεντες,	χαρίεσσαι,	χαρίεντα,
G.	χαριέντων,	χαριεσσῶν,	χαριέντων,
D.	χαρίεισι,	χαριέσσαις,	χαρίεισι,
Ac.	χαρίεντας,	χαριέσσας,	χαρίεντα.

der Participe.

	m.	f.	n.
Sing.			
N.	τυφθείς,	τυφθεῖσα,	τυφθέν,
G.	τυφθέντος,	τυφθάσης,	τυφθέντος,
D.	τυφθέντι,	τυφθάσῃ,	τυφθέντι,
Ac.	τυφθέντα,	τυφθᾶσαν,	τυφθέν.
Dual.			
N. Ac.	τυφθέντε,	τυφθάσα,	τυφθέντε,
G. D.	τυφθέντοιν,	τυφθάσαιν,	τυφθέντοιν.
Plur.			
N.	τυφθέντες,	τυφθᾶσαι,	τυφθέντα,
G.	τυφθέντων,	τυφθεισῶν,	τυφθέντων,
D.	τυφθᾶσι,	τυφθάσαις,	τυφθᾶσι,
Ac.	τυφθέντας,	τυφθάσας,	τυφθέντα.

Anm. Die Endungen —ήεις und —όεις werden auch kontrahirt, nehmlich) —ήεις, —ήεσσα, —ῆεν in —ῆς, —ῆσσα, —ῆν, z. B. τιμῆντα, von den Doriern auf —ᾶς. κνισσᾶντι Pind. αἰγλᾶντα id. φωνᾶντι id. ἀλκᾶντας id. —όεις, —όεσσα, —όεν in —οῦς, —οῦσσα, —οῦν, z. E. μελιτοῦς, μελιτοῦσσα (bey den Neuattikern μελιτοῦττα) μελιτοῦν st. μελιτόεις, μελιτόεσσα. So πτεροῦσσα Eur. αἰθαλοῦσσα φλόξ Aesch.

5) Die Participialendungen auf — ων und — ως. 122

Schema.

Singularis.

	m.	f.	n.		m.	f.	n.
N.	τύπτων,	τύπτουσα,	τύπτον,	N.	τετυφώς,	τετυφυῖα,	τετυφός,
G.	τύπτοντος,	τυπτούσης,	τύπτοντος,	G.	τετυφότος,	τετυφυίας,	τετυφότος,
D.	τύπτοντι,	τυπτούσῃ,	τύπτοντι,	D.	τετυφότι,	τετυφυίᾳ,	τετυφότι,
A.	τύπτοντα,	τύπτουσαν,	τύπτον.	A.	τετυφότα,	τετυφυῖαν,	τετυφός.

Dualis.

N. A.	τύπτοντε,	τυπτούσα,	τύπτοντε,	N. A.	τετυφότε,	τετυφυία,	τετυφότε,
G. D.	τυπτόντοιν,	τυπτούσαιν,	τυπτόντοιν.	G. D.	τετυφότοιν,	τετυφυίαιν,	τετυφότοιν.

Pluralis.

N.	τύπτοντες,	τύπτουσαι,	τύπτοντα,	N.	τετυφότες,	τετυφυῖαι,	τετυφότα,
G.	τυπτόντων,	τυπτουσῶν,	τυπτόντων,	G.	τετυφότων,	τετυφυιῶν,	τετυφότων,
D.	τύπτουσι,	τυπτούσαις,	τύπτουσι,	D.	τετυφόσι,	τετυφυίαις,	τετυφόσι,
A.	τύπτοντας,	τυπτούσας,	τύπτοντα.	A.	τετυφότας,	τετυφυίας,	τετυφότα.

Anomala.

123 Von einigen Adjektiven gab es ursprünglich doppelte Formen, von welchen beyden einzelne Casus gebräuchlich geblieben sind, so daß die in der einen Form fehlenden Casus durch die der andern ersetzt werden. Von dieser Art sind μέγας oder μεγάλος, und πολύς oder πολλός.

Von μεγάλος kommt noch vor ὦ μεγάλε Ζεῦ bey Aeschyl. Gebräuchlich sind davon geblieben das feminin. μεγάλη durchaus, eben so der ganze Dualis und Plural. und der Genitiv und Dativ masc. und neutr. gen. im Singular. Die übrigen Casus Nom. Acc. sing. m. und n. g. werden von μέγας genommen.

Von πολύς, n. πολύ, kommt außer dem Nomin. bey den epischen Dichtern vor: Genitiv sing. masc. und neutr. πολέος, Nomin. pl. m. πολέες etc. auch πολεῖς. Gen. pl. πολέων. Dat. πολέσι, auch πολέσσιν und πολέεσσι. Acc. πολέας, auch πολεῖς, πολέα neutr. Aesch. Von πολλός ist das femin., der Dualis und Plur. völlig aufgenommen. Bey Joniern und Attischen Dichtern kommt auch πολλός, πολλόν vor. Die Form πολύς und πολύ ist blos im Nom. und Akk. Singul. üblich geblieben. Folgendes ist die bey den Attikern übliche Declin. beyder Adj.

Singularis.

	m.	f.	n.		m.	f.	n.
N.	μέγας,	μεγάλη,	μέγα,	N.	πολύς,	πολλή,	πολύ,
G.	μεγάλου,	μεγάλης,	μεγάλου,	G.	πολλοῦ,	πολλῆς,	πολλοῦ,
D.	μεγάλῳ,	μεγάλῃ,	μεγάλῳ,	D.	πολλῷ,	πολλῇ,	πολλῷ,
A.	μέγαν,	μεγάλην,	μέγα.	A.	πολύν,	πολλήν,	πολύ.

Dualis.

N. A.	μεγάλω,	μεγάλα,	μεγάλω,
G. D.	μεγάλοιν,	μεγάλαιν,	μεγάλοιν.

Pluralis.

N.	μεγάλοι,	μεγάλαι,	μεγάλα,	N.	πολλοί,	πολλαί,	πολλά,
G.		μεγάλων,		G.		πολλῶν,	
D.	μεγάλοις,	μεγάλαις,	μεγάλοις,	D.	πολλοῖς,	πολλαῖς,	πολλοῖς,
A.	μεγάλους,	μεγάλας,	μεγάλα.	A.	πολλούς,	πολλάς,	πολλά.

ἄλλος ist blos darin anomalisch, daß es im Neutro ἄλλο, nicht ἄλλον hat.

124 So wie diese Adjektive ihr femin. und einige Casus von einer andern Form entlehnen, so nimmt πίων, n. πῖον, sein femin. πίειρα von dem veralteten πίηρ, πῖερ, welches in πίειρα, λιπαρά, εὐδαίμονα, πλούσια, auch πιήρη bey Hesychius übrig geblieben, und womit das Homerische πῖαρ οὖδας Od. ι, 135. nahe verwandt ist. Aehnlich ist πέπων, πέπειρα.

Von ἠΰς, n. ἠΰ, kommt bey Homer der Genitiv ἐῆος st. ἐέος vor, obgleich sonst in keinem Adj. auf —υς die Endung —εος in —ηος verwandelt wird. Man müßte also eine Form ἐεύς annehmen.

2) Auch bey den Adjektiven findet der Metaplasmus statt, so daß einige Casus nach einer andern Declination gebildet werden, als zu welcher das Adj. gehört. Dergleichen sind: ἐρίηρες ἑταῖροι bey Homer, obgleich im Nomin. blos ἐρίηρος vorkommt. ἐρυσάρματες ἵπποι. Daher vielleicht auch εὔνους st. εὖνοι bey Lysias.

125 Hieher kann man auch σῶς rechnen, welches durch die Contraction aus σάος oder σόος Her. entstanden ist. Das contrahirte Wort, nach der dritten Declination gebildet, hatte im Genitiv σῶος, und dieses wurde nun als ein neues Adjekt. betrachtet. Von beyden Formen blieben einige Casus im Gebrauch: Von σῶς der Nomin. im mascul. und femin. Aristoph. ἡ πόλις σῶς ἂν ᾖ. Im Nomin. plur. stand σῷ sonst bey Thucyd. nach der zweyten Declination wie νεῴ, ἵλεῳ. Nach der dritten Declination ist der Nominat. plur. mascul. σῶς bey Demosthen. und der Accusat. plur. mascul. σῶς ib. aus σῶες und σῶας contrahirt. σῶς im Accusat. war das Gebräuchlichere, und sowohl mascul. als femin. Das Neutrum sing. σῶν Aristoph. Soph. Demosth. der Accus. sing. σῶν Thuc. können regelmäßig von σῶς abgeleitet oder durch die Contraction aus σῶον entstanden seyn.

Von σῶος blieben der Nomin. plural. mascul. gen. σῶοι und das Neutr. plur. σῶα gebräuchlich. Auch steht der Accusat. σώους bey Lucian. σῶος, σῶον waren nicht im Gebrauch. Das femin. und neutr. σῶα wurde auch in σᾶ contrahirt.

126 Von den Vergleichungs-Graden.

Da die Adjektive Eigenschaften oder Beschaffenheiten von Gegenständen anzeigen, so können sie auch so verändert werden, daß sie durch ihre Biegung selbst den höhern oder höchsten Grad anzeigen, worin ein Gegenstand jene Eigenschaften besitzt. Diese Biegungen heißen die gradus comparationis und ihrer sind zwey, der Comparativ und Superlativ. Der Positiv ist die eigentliche Endung der Adjektive, und kann eigentlich nicht zu den Vergleichungsgraden gerechnet werden, da er keine Vergleichung ausdrückt.

I. Die gewöhnlichsten Comparationsformen sind die Endung —τερος für den Comparativ und —τατος für den Superl.

1) Die Adjektive auf —ός werfen vor jenen Endungen das ς weg. Ist die vorletzte Sylbe des Positivs lang, so bleibt ο unverändert, z. E. ἀτιμότερος, ἀτιμότατος, δεινότερος, μανότερος. Ist dagegen die vorletzte Sylbe kurz, so wird aus ο ein ω, z. E. σοφός, —φώτερος, στενός —ώτερος.

Nota. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich aus den Erfordernissen des Hexameters entstanden, da weder ein Comparativ auf —ότερος mit kurzer vorhergehender Sylbe, also ∪∪∪, noch auf —ώτερος mit langer vorhergehender Sylbe, (ausgenommen, wo noch eine lange vorherginge) also ∪ — — ∪ in den Hexameter gepaßt haben würde. Wegen dieser Forderung des Hexameters konnte auch obige Regel nicht beobachtet werden in διζυρώτερος, κακοξεινώτερος ∪ | — — | — ∪∪ denn mit einem ο geschrieben würden diese folgendes Maaß haben ∪ — — ∪∪ ∪.

Anm. In den Adjekt. auf —αῖος wird das ο vor der Comparativ-Endung oft weggeworfen, γεραίτερος, παλαίτερος, σχολαίτερος, ἡσυχαίτερος, st. γεραιότερος, παλαιότερος, σχολαιότερος. Da in solchen Adjekt. erst αι ohne ο vor der Endung eingeführt war, so geschah dieses in der Jonischen und Attischen, auch Dorischen Mundart auch bey Adj. auf —ος, von denen schwerlich eine Form —αῖος existirt hat. φιλαίτατος Xen. Theocr. ἰσαίτερος, μεσαίτατος Her. Anderntheils wurde ebenso ω weggeworfen in φίλτερος, φίλτατος, st. φιλώτερος. So auch λωΐτερος Od. von λώϊος Theocr. wünschenswerth, gut (von λῶ, ich will, wünsche) und nach einer andern Form λωΐων (st. λωι —ιων §. 131, 3.) λῴων. Superl. λώϊστος, λῷστος.

2) Die Adjektive auf —υς werfen blos das ς weg, z. B. εὐρύς, εὐρύτερος. θρασύς, —ύτερος. πρέσβυς, —ύτερος. ἡδύς, —ύτερος, gewöhnlicher ἡδίων. S. §. 130. 127

3) Die Adjektive auf —ας und —ης hängen —τερος und —τατος an die Endung des Neutrums, z. E. μέλας, μελάντερος. τάλας, ταλάντατος. ἀηδής, ἀηδέστερος. ἀναιδής, ἀναιδέστερος. ὑγιής, ὑγιέστερος. ἀληθής, ἀληθέστερος. Nach derselben Analogie ist ψευδέστερος. Unregelmäßig sind ποδωκηέστατος, ὑπεροπληέστατος Apoll. Rh. wie von ποδωκήεις st. ποδώκης, ὑπέροπλος.

Anm. 1. Diese Endung —έστερος, —έστατος, wurde auch bey den Adjektivis in —οος contr. —ους regelmäßig statt —ούτερος, z. E. εὐνοέστερος. Herod. contr. εὐνούστερος, —ούστατος Aristoph. So auch κακονούστερος, ἁπλούστερος, ἀθρούστερος.

Anm. 2. Nach der Analogie dieser Adj. wurden auch in der Attischen, Jonischen und Dorischen Mundart andere Adjekt. auf —ος im Comp. und Superl. in —έστερος, —έστατος st. —ότερος, —ότατος gebogen, z. E. ἀνιηρέστερον Hom. σπουδαιέστατα Herod. von σπουδαῖος. ἀμορφέστατος Her. von ἄμορφος. ἐῤῥωμενέστερος Her. Xen. ἀφθονέστερος Plato. Pind. ἀσμενέστατα Plat. ἀπονέστερον βίον Pind. ἀκρατέστερος, ἡσυχέστερος Hippocr. p. 337. 338. ed. F. 128

Anm. 3. So wie Adjekt. auf —ος die Comparationsform der Adj. auf —ης annehmen, so nehmen zuweilen Adj. auf —ης die Form derer auf —ος an, z. E. ὑβριστότερος Her. Xen. von ὑβριστής. So wechselt Herodot ab mit ὑγιηρότατος und ὑγιηρέστατος.

4) Die Adjekt. auf —εις verwandeln —εις in —έστερος, —έστατος, z. E. χαρίεις, χαριέστερος. τιμήεις, τιμηέστερος. 129

Die übrigen werden verändert wie vor den Casusendungen.

5) Die Adj. auf —ων hängen έστερος, έστατος an das Neutrum —ον, z. E. σώφρων, σωφρονέστερος. εὐδαίμων, εὐδαιμονέστερος. τλήμων, τλημονέστερος. πέπων aber hat im Comparat. πεπαίτερος. πίων, πιότερος, πιότατος von dem alten πίος.

6) Die Adject. auf ξ verwandeln die Endung des Genitivs —ος in —ίστερος, —ίστατος, z. E. ἅρπαξ, (ἅρπαγος) ἁρπαγίστερος, βλάξ, (βλακός) βλακίστερος. Doch hat Xen. M. S. III, 13, 4. IV, 2, 40. βλακώτερος, als wenn der Genit. βλακός wieder zu einer neuen Form des Adjectivs im Nominat. gemacht wäre. ἀφῆλιξ hat ἀφηλικέστερος. μάκαρ im Superl. μακάρτατος.

Anm. Dieses gab die Veranlassung, daß, besonders bey Attikern, Adject. auf —ος in —ίστερος gebogen wurden, z. E. λάλος, λαλίστερος, λαλίστατος, nicht λαλώτερος. ὀψοφαγίστατος Xen. πτωχίστερος Aristoph. st. ὀψοφαγώτατος, πτωχότερος. Auch einige Adjective auf —ης, πλεονεκτίστατος Xen. κλεπτίστατος, ψευδίστατος, von πλεονέκτης, κλέπτης, ψευδής. τολμίστατος Soph. τολμῆς aus τολμήεις (S. §. 121. Anm.) Von den Adject. auf ξ s. §. 129, 6.

130 II. Eine andere Comparationsform ist —ίων, Neutr. —ιον, für den Compar. —ιστος, η, ον für den Superl. Diese Form haben:

1) Einige Adject. auf —υς (neben der andern auf —ύτερος), z. E. γλυκίων (auch γλυκύτερος Pind. Aristoph.) ταχίων, τάχιστος (ταχύτερος Herod.) βαθίων, βάθιστος Hom. Tyrt. (βαθύτερος Her. Xen. Oecon.) βραδίων Hes. βάρδιστος, st. βράδιστος. Hom. Theocr. (Jedoch war die Form βραδύτερος, βραδύτατος Attischer.) βράχιστος Aristoph. Soph. (βραχύτατος Thuc. βραχύτερος Her.) ἡδίων, ἥδιστος gewöhnlicher als ἡδύτερος. παχίων, πάχιστος Hom. gebräuchlicher παχύτερος, παχύτατος. Von ὠκύς, πρέσβυς kommt im Compar. nur ὠκύτερος, πρεσβύτερος vor, aber im Superl. ὤκιστος Hom. Aesch. πρέσβιστος Aesch. Hom. Hymn.

131 2) Einige auf —ρος, wo dann das ρ wegfällt, z. E. αἰσχρός, αἰσχίων (seltener αἰσχρότερος) αἴσχιστος. ἐχθρός, ἐχθίων, ἔχθιστος (auch ἐχθρότατος Soph. Demosth.) κυδρός, κύδιστος. μακρός, μακρότερος Aeschin., μήκιστος, st. μάκιστος. οἰκτρός, οἴκτιστος. Hier ist die Form —ιστος gewöhnlicher, als die auf —ότατος.

3) Auch einige andere auf —ός, —ης und —ας; z. B. τερπνός, τερπνίων, τέρπνιστος. κακός, κακίων (auch κακώτερος Hom.) κάκιστος. λάλος, λάλιστος. φίλος, φιλίων Od. φίλιστος Soph. ὀλίγιστος. μέγας, μέγιστος. ἐλεγχής, (wovon Il. δ', 242. ω', 239. ἐλεγχέες) ἐλέγχιστος.

Anm. In einigen wird das ι mit dem oder den vorhergehenden Consonanten in σσ, im Neu-Attischen Dialekt in ττ verwandelt, wie ἐλαχύς (wovon Od. ι, 116. κ', 509. Hymn. Hom. II. 19. noch das Femin. ἐλάχεια vorkömmt) [ἐλαχίων] ἐλάσσων, ἐλάχιστος. μακρός, [μακίων S. oben 2.] μάσσων, μήκιστος. ταχύς, ταχίων, θάσσων (weil es eigentlich θαχύς heißen sollte) und θάττων, das Attischer war als ταχύτερος. So βράσσων Hom. st. βραχίων von βραχύς, πάσσων Od. ζ', 230. etc. st. παχίων von παχύς. So scheint zu κρατύς Il. π', 181. und Superlat. κράτιστος (oder κάρτιστος §. 40. IV.) ein Comparat. κρατίων supplirt werden zu müssen, woraus κράσσων oder Aeol. und Jon. κρέσσων, Att. κρείσσων wurde. Die Dorier gebrauchen die Versetzung κάρσων, κάῤῥων. In einigen wurde ζ statt σσ angenommen §. 29. ὀλίγος, ὀλίγιστος setzt den Comp. ὀλιγίων voraus; dafür [ὀλίσσων] ὀλίζων. μέγας, μέγιστος Comp. [μεγίων, μέσσων] μέζων Jon. und μείζων Att.

Auch werden von den Adverbiis und Präpositionen Compar. und Superlat. gebildet, von denen einige wirkliche Adjekt. sind, z. E. ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω; auch mit der Form der Adj. ἀνώτατα Her. κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω und —ώτατα. ἔσω, ἐσωτέρω. ἔξω, ἐξωτέρω. ὀπίσω, ὀπίστατος bey Homer. πόῤῥω, ποῤῥωτέρω, ποῤῥωτάτω. Von dem Dorischen πόρσω steht der Compar. πόρσιον und der Superl. πόρσιστα bey Pindar. Von dem nur durch den Dialekt unterschiedenen πρόσω ist der Compar. προσωτέρω und der Superlat. προσωτάτω sehr häufig; auch als Adjekt. προσώτατος Soph. ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω. ἐγγύς, ἐγγυτέρω und ἐγγύτερον, ἐγγυτάτω, weniger Attisch ἔγγιον, ἔγγιστα. ἀγχοῦ, ἀγχοτέρω und [ἄγχιον] ἆσσον, ἄγχιστα und ἀγχοτάτω, auch das Adjekt. ἀγχότερος Her. ἄγχιστος Soph. ἑκάς, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα. πρό, πρότερος, [πρότατος] πρῶτος. ὑπέρ, ὑπέρτερος, ὑπέρτατος und ὕπατος. πάρος, παροίτερος. Auch finden sich Compar. von Adverbien in der Form —αίτερος §. 127. Anm. z. E. πρωΐ, πρωϊαίτερον, wofür auch πρωΐτερος vorkommt Thuc.

ὀψέ, ὀψιαίτερον und ὀψίτερον, welches jedoch auch von dem Adj. ὄψιος kommen kann.

133 Andere Compar. und Superlat. haben keine Adjektiv-Positive, von denen sie regelmäßig abgeleitet werden könnten, sondern scheinen nach den Substantiven, die jenen Adjektiv-Positiven entsprechen, gebildet zu seyn. So ist κερδίων, neutr. κέρδιον, κέρδιστος bey Dichtern, nach κέρδος, βασιλεύτερος, βασιλεύτατος Hom. nach βασιλεύς, ἄλγιον, ἄλγιστος bey Homer und Attikern, nach τὸ ἄλγος, καλλίων, κάλλιστος nach τὸ κάλλος, ἀρείων, ἄριστος, nach ὁ Ἄρης gebildet. Ebenso ῥιγίων, neutr. ῥίγιον, ῥίγιστα, κήδιστος, κύδιστος, ἀοιδότατος, nach τὸ ῥίγος, τὸ κῆδος, τὸ κῦδος, ὁ ἀοιδός, ὑετώτατος von ὑετός, μυχοίτατος, μυχαίτατος oder μύχατος von μυχός, ὑβριστότερος und ὑβριστότατος von ὑβριστής. ὑψίτερος Theocr. ὕψιστος und ὑψοτάτω kann von den Adverbiis ὕψι und ὑψοῦ abgeleitet oder nach τὸ ὕψος gebildet seyn. προὐργιαίτερος läßt sich weder von einem Adjekt. noch von einem Substant. ableiten, sondern ist nach einem mit einer Präposit. und dem Casus eines Substant. zusammengesetzten Worte, das als Adjekt. gebraucht wird, προὔργου st. πρὸ ἔργου gebildet.

Nota. δεξιτερος, ἀγρότερος scheinen nicht sowohl Comparative, als vielmehr bloße Adjekt. zu seyn, da sie die Bedeutung von Comparativen nicht haben.

134 Anm. 1. Gewöhnlicher sind Compar. und Superlative von Substantiven, die sich in adjektivischem Sinn fassen lassen und meistens eigentlich Adjektiva sind, wie κυριώτερος, κυριώτατος. αἰτιώτερος, αἰτιώτατος. δουλότερος Her. διαβολώτατος Aristoph. ἑταιρότατος Plat. βαρβαρώτατος Aristoph. δημότερος von dem Adj. δῆμος oder δημός Hom.

Anm. 2. Einige Vergleichungsformen werden durch die Syncope verkürzt. Diejenigen, wo blos ο wegfällt, sind oben §. 127. angeführt. In andern fällt eine ganze Sylbe weg, z. E. ὑπέρτατος, ὕπατος, πρότατος, πρῶτος §. 132. So auch μέσσατος Il. θ', 223. statt μεσαίτατος Her. IV, 17. μύχατος st. μυχώτατος S. §. 132.

135 Es giebt noch einige Comparative und Superlative, von denen gar kein Positiv vorhanden ist, und die man daher in Rücksicht auf ihre Bedeutung zu ganz verschiedenen Positivis rechnet. Dergleichen sind:

ἀμείνων, ὁ, ἡ, ohne Superlat. gehört der Bedeutung nach zu ἀγαθός, von einem unbekannten Positiv.

βέλτερος Superl. βέλτατος
βελτίων βέλτιστος } der Bedeutung nach von ἀγαθός, ungefähr wie φέρτερος, φέρτατος und φέριστος.

βελτίων und βέλτιστος (Dor. βέντιστος) sind die gewöhnlichen, auch Attischen Formen. βέλτερος, βέλτατος kommt mehr bey Dichtern vor. Der unbekannte Posit. scheint mit βάλλω verwandt zu seyn.

Der eigentliche Comparat. und Superlat. von ἀγαθός, ἀγαθώτερος und ἀγαθώτατος kommen nur bey spätern, nicht Attischen, Schriftstellern vor.

ἥσσων, neutr. ἧσσον, Neu-Attisch ἥττων (Superlat. ἥκιστος Il. ψ', 531. und ἥκιστα als Adverb.) heißt schwächer, (sehr selten kleiner, wie Hesiod. Sc. H. 258.) und das Adverb. weniger, am wenigsten, Jon. ἕσσων. Aus ἥκιστα, ἥκιστος erhellt, daß der Compar. eigentlich ἡκίων hieß, etwa von ἠκύς, womit ἦκα verwandt ist; der Spiritus lenis ist Jonisch §. 20.

μείων, Dor. μήων, neutr. μεῖον, Superlat. μεῖστος zu μικρός. Der Superlat. μεῖστος kommt nur bey Bion vor. Nach der Analogie müßte es von μέος, wie πλέων, πλεῖστος von πλέος, seyn. Der regelmäßige Compar. μικρότερος kommt vor Aristoph. Equ. 786.

ὁπλότερος, jünger, Superlat. ὁπλότατος, scheint von dem veralteten ὁπλός zu seyn, welches noch in ὑπέροπλος, ὑπεροπλία übrig ist.

πλέων, neutr. πλέον, Superl. πλεῖστος, zu πολύς, scheint von πλέος, Compar. πλείων oder πλέων zu kommen. Die Jonier und Attiker sagen gewöhnlicher πλέων, außer in den kontrahirten Casus, wo die Attiker πλείους, πλείω, πλέονες, πλέονας, πλέονα (die Jonier πλεῦνες, πλευνων, πλεῦνας) sagen. Statt πλέονες auch πλέες bey Homer

und st. πλέονας πλέας. Auch πλείων, πλέονδς, πλειόνων, πλέονας und πλέονα. Das neutr. πλέον ist das gewöhnlichste; man findet aber auch πλεῖον. Anstatt dessen sagten die Jonier auch πλεῦν, die Attiker πλεῖν. Die Dorier sagten πλήων.

ῥᾴων, neutr. ῥᾷον, Superlat. ῥᾷστος, zu ῥᾴδιος scheint von dem alten ῥήιος (Jon. st. ῥεῖος, wovon ῥεῖα Il. β', 475. und öfter. Auch ῥέα Il. έ, 304. etc.) entstanden zu seyn, wovon das Jonische ῥηΐδιος, Dor. ῥαΐδιος, bloß eine Verlängerung ist. Von ῥήιος kommt [ῥηιότερος] ῥηΐτερος Hom. Dor. ῥαΐτερος, ῥαΐτερος Pind. und nach der andern Form §. 129. [ῥηΐων, ῥηΐων] ῥᾴζων beym Hesych. Att. ῥᾴων, Superl. ῥηΐτατος Od. ῥήϊστος, Dor. ῥάϊστος, Theoc. Att. ῥᾷστος.

φέρτερος, Superlat. φέρτατος und φέριστος. Die letztere Form leitet auf einen Comparat. φερίων, wovon der Positiv φερής geheissen haben kann. Von diesem auch φερέστερος, und synkopirt φέρτερος §. 134. Anmerk. 2. φερής würde in der Bedeutung mit προφερής vorzüglich übereinstimmen.

χείρων, neutr. χεῖρον, Superlat. χείριστος, scheint aus χερείων abgeändert zu seyn. Von dem alten Positiv χέρης (vielleicht ursprünglich so viel als χερνής) welcher schon die Bedeutung eines Comparat. hat, Il. ά, 80. χέρηϊ, χέρηα, χέρηες, wurde ein Comparat. χερείων abgeleitet, Superlat. χέριστος, so wie von ἄρης, ἀρείων, ἄριστος. Hieraus durch Versetzung χείρων, χείριστος. Aus χερείων und χείρων entstanden wieder neue Comparative, χερειότερος und χειρότερος bey Homer.

136 Zuweilen werden besonders bey Dichtern, von schon vorhandenen Comparativen und Superlativen neue Comparat. und Superlative abgeleitet, z. E. χερειότερος, χειρότερος §. 135. καλλιώτερος Thuc. IV, 118. ἀρειότερος Theogn. 548. ἀσσοτέρω Od. ῥ', 572. προτεραίτερος Aristoph. Equ. 1165. μειότερος

Apoll. Rh. II, 368. Aehnlich ist ἐσχατώτατα Xen. hist. Gr. II, 4, 49.

Von den Zahlwörtern.

137

(Numeralia, ἀριθμητικά.)

Die Zahlen sind entweder Grundzahlen, Cardinalia, die auf die Frage wie viel? stehen, oder Ordnungszahlwörter (Ordinalia, τακτικά), auf die Frage der wievielste? — Die Kardinalzahlen sind

1) εἷς, μία, ἕν Gen. ἑνὸς, μιᾶς, ἑνὸς, Dat. ἑνὶ, μιᾷ, ἑνὶ etc. ein, eine, eins.

Das femininum ist von ἴος, ἴα, ἴον abgeleitet, wovon ἴα oder ἰῇ bey Homer noch vorkommt.

Aus der Zusammensetzung dieses Wortes mit οὐδὲ und μηδὲ entstehen die negativen Adjekt. οὐδεὶς und μηδεὶς, die ebenso declinirt werden, οὐδεὶς, οὐδεμία, οὐδέν etc. Die spätern griechischen Schriftsteller, z. E. Aristoteles, schreiben οὐθείς, μηθείς, von οὔτε, μήτε. Μηδεὶς und οὐδεὶς werden oft getrennt und verstärken dadurch die negative Bedeutung, z. E. Λακεδαιμόνιοι οὐδ' ὑφ' ἑνὸς τῶν πώποτε ἀνθρώπων ἐκρατήθησαν, nicht von einem, von keinem einzigen. μελετᾶτε μηδὲ πρὸς μίαν ἡδονὴν ἀπλήστως διακεῖσθαι Xen. Auch ohne durch ein Wort getrennt zu seyn οὐδὲ εἷς, μηδὲ εἷς. εἷς, μία, ἓν kann seiner Natur nach keinen Plural haben, aber οὐδεὶς und μηδεὶς haben οὐδένες und μηδένες.

2) δύο und δύω (Nom. Acc.) δυοῖν (Gen. Dat.) zwey. 138 δύο ist die Attische Schreibart. Bey Homer und Herodot ist es oft ein Indeclinabile, auch bey Thucyd. I, 82. III, 89. Xen. Mem. Soc. II, 5, 2. Für den Genitiv ist noch eine Form δυεῖν. Eurip. δυεῖν γὰρ ὄντοιν οὐχ ὁ μὲν τλήμων, ὁ δ' οὔ.

Selten ist der Dativ δυσί. Statt δυοῖν sagten die Jonier auch δυῶν.

Andere alte Formen waren δυός, wovon δύω wahrscheinlich blos der Dualis ist, und δοιός, so viel als διοσός, welche auch im Plur. gebraucht werden. Her. ὁ μέγα πλούσιος δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος μούνοισι. δοιοί Hom. Pind. δοιώ, δοιάς, δοιοῖσι, δοιούς. Daher das Substant. δοιή, der Zweifel, δοιάζω, δοάζω, ἐνδοιάζω.

Anm. Mit δύω stimmt ἄμφω sehr überein. Bey den alten Dichtern ist es oft ein indeclinabile. (Hymn. Hom. in Cer. 15. χερσὶν ἄμ' ἄμφω καλὸν ἄθυρμα λαβεῖν. Sonst wird im Genit. und Dat. ἀμφοῖν gebraucht durch alle drey Geschlechter, z. E. ἀμφοῖν ποδοῖν. ἀμφοῖν ταῖν γνάθοιν. ἀμφοῖν τοῖν κεράτοιν.

139 3) τρεῖς (masc. und fem.) τρία (n.) drey. Gen. τριῶν. Dat. τρισί. Acc. wie der Nom.

4) τέσσαρες (masc. und fem.) τέσσαρα (n.) vier. Gen. τεσσάρων oder τεττάρων. Dat. τέσσαρσι, τέτταρσι. Acc. τέσσαρας, n. — α.

Anm. Statt τέσσαρες hatte der Jon. Dialekt τέσσερες, der Dorisch-Aeolische τέτταρες. Hesiodus gebraucht den Dualis τέτορε. Eine andere Form, die bey Dichtern vorkömmt, ist πίσυρες. Aeolisch πέσυρες bey Hesychius.

Statt τέσσαρσι oder τέτταρσι im Dat. kommt bey Dichtern auch vor τέτρασι.

Die übrigen einfachen Zahlen bis zehn, und die runden Zahlen bis hundert werden gar nicht flektirt.

5. πέντε. 6. ἕξ. 7. ἑπτά. 8. ὀκτώ. 9. ἐννέα. 10. δέκα. 20. εἴκοσι, Dor. εἴκατι. 30. τριάκοντα. 40. τεσσαράκοντα. 50. πεντήκοντα. 60. ἑξήκοντα. 70. ἑβδομήκοντα. 80. ὀγδοήκοντα. 90. ἐνενήκοντα. 100. ἑκατόν.

Anm. Die Jonier sagen τριήκοντα, τεσσεράκοντα, ὀγδώκοντα.

140 Bey der Zusammensetzung zweyer Zahlen steht gewöhnlich entweder die kleinere voran, und beyde werden dann gewöhnlich durch καὶ verbunden; oder die größere, wo dann die Verbindungspartikel wegfällt. Z. E. πέντε καὶ εἴκοσι oder εἴκοσι πέντε. Doch findet man auch: εἴκοσι καὶ ἑπτά. ἑβδομήκοντα καὶ μία. ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ. Wenn drey Zahlen zusammengezählt wer-

den, so fängt man bey der größten an, und geht so durch καὶ zu den geringern fort. Her. VIII, 1. νέες ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά. νῆες τριηκόσιαι καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ.

11. ἕνδεκα. 12. δώδεκα. Diese behandelt der Sprachgebrauch nicht mehr als zusammengesetzte Wörter: denn sonst könnte ἕνδεκα nur bey einem Neutro Statt finden; es bezeichnet aber alle 3 Geschlechter. Statt δώδεκα sagen Homer und Herod. noch δυοκαίδεκα und δυώδεκα.

13. τρισκαίδεκα, selten δεκατρεῖς, — τρία, — τριῶν. 14. τεσσαρεσκαίδεκα, im Neutro τεσσαρακαίδεκα. 15. πεντεκαίδεκα. 16. ἑκκαίδεκα. 17. ἑπτακαίδεκα. 18. ὀκτωκαίδεκα. 19. ἐννεακαίδεκα.

Not. Diese Zahlen werden in einem Worte geschrieben, die übrigen getrennt, z. E. εἷς καὶ εἴκοσι.

Die runden Zahlen von 200 an werden regelmäßig, wie die Adjektive, flectirt. Die Endung —όσιοι bezeichnet die 100, z. E. διακόσιοι, αι, α, (Jon. διηκόσιοι) 200. τριακόσιοι (τριηκόσιοι) 300 etc. χίλιοι 1000. δισχίλιοι 2000. μύριοι 10000.

Anm. 1. Statt der mit 8 und 9 zusammengesetzten Zahlen gebraucht man noch häufiger die umschreibende Redensart ἑνὸς (μιᾶς) δέοντες, δέουσαι, δέοντα. Z. E. ἔτεα δυοῖν δέοντα εἴκοσι, achtzehn Jahre, eigentlich zwanzig Jahre, woran 2 fehlen, von δέω τινὸς ich bedarf. ἔτεα δυοῖν δέοντα τριάκοντα, acht und zwanzig Jahre. πηγαὶ δυοῖν δέουσαι τεσσεράκοντα, acht und dreißig Quellen. νῆες μιᾶς δέουσαι τεσσαράκοντα, 39 Schiffe. ναυσὶ δυοῖν δεούσαις πεντήκοντα. τριακοσίων ἀποδέοντα μύρια. So auch bey Ordinalzahlen. Thuc. ἑνὸς δέον εἰκοστὸν ἔτος, das 19. Jahr.

Auch wird das Participium auf die geringere abzuziehende Zahl bezogen, so daß die Genit. consequentiae stehen. ἑνὸς δέοντος τριακοστῷ ἔτει. Thuc. πεντήκοντα μιᾶς δεούσης ἔλαβε τριήρεις. Demosth. Ἀλκιβιάδης ἀπεισπλεῖ δυοῖν δεούσαιν εἴκοσι ναυσίν. Xen.

Anm. 2. Statt der zusammengesetzten Zahl wird auch eine Formel mit ἐπὶ gebraucht, z. E. τῇ ἕκτῃ ἐπὶ δέκα oder ἐπὶ δεκάτῃ, am 16. Tage, ὀκτὼ ἐπὶ τοῖς ἐννενήκοντα, 98.

Anm. 3. Die Kardinalzahlen mit σὺν zusammengesetzt, drücken 1) das deutsche selb, z. E. selbander, selbdrey aus, d. i. zwey oder drey zusammengenommen, z. E. Il. κ', 224. σύν τε δύ' ἐρχομένω.

wenn 2 zusammengehen. Od. ξ, 98. οὐδὲ ξυνεείκοσι φωτῶν ἔστ' ἄφενος τοσοῦτον, 20 Männer zusammen besitzen nicht so viel Reichthum. Plat. καὶ σχεδόν τι οἶμαι ἐμὲ πλείω χρήματα εἰργάσθαι, ἢ ἄλλους σύνδυο, οὕστινας βούλει τῶν σοφιστῶν, als zwey andere Sophisten zusammengenommen.

2) Hat es die Bedeutung der latein. Distributiva. Od. ι, 429. (τοὺς ἀκέων συνέεργον) — σύντρεις αἰνύμενος, indem ich je drey zusammennahm. Herod. ὅσοι δὲ αὐτῶν καὶ κάρτα πολλοὺς ἄνδρας ἀγαιρηκότες ἔωσι, οὗτοι δὲ σύνδυο κύλικας ἔχοντες πίνουσι ὁμοῦ, haben jeder 2 Becher. συνεκκαίδεκα, seni deni, Demosth. pro cor. p. 260, 27.

142 Die Ordinalzahlen sind:

1. πρῶτος (eigentlich ein Superlat. §. 152. 154. Anmerk.) Bey zweyen gebraucht man πρότερος.
2. δεύτερος.
3. τρίτος.
4. τέταρτος, auch τέτρατος Hom.
5. πέμπτος, von dem Aeolischen πέμπε st. πέντε.
6. ἕκτος.
7. ἕβδομος, alt auch ἑβδόματος Hom.
8. ὄγδοος, alt ὀγδόατος Hom.
9. ἔννατος, eigentlich ἔνατος Hom. Daher εἴνατος Hom.
10. δέκατος.
11. ἑνδέκατος.
12. δωδέκατος, alt δυωδέκατος Hes. und δυοκαιδέκατος.
13. τρισκαιδέκατος, aus τρεῖς, nicht τρίς, auch τρίτος καὶ δέκατος Thuc.
14. τεσσαρακαιδέκατος, auch τέταρτος καὶ δέκατος Thuc. V, 81.

143 Die übrigen bis zwanzig werden mit δέκατος und den Cardinalzahlen vermittelst καὶ zusammengesetzt. Auch werden zwey durch καὶ verbundene Ordinalzahlen gebraucht, z. E. πέμπτος καὶ δέκατος, ἕκτος καὶ δέκατος, ὄγδοος καὶ δέκατος. Bey der Zusammensetzung gilt ebenfalls die Regel §. 140.

20. εἰκοστός. 21. εἷς καὶ εἰκοστός, μία καὶ εἰκοστή, auch εἰκοστὸς πρῶτος etc. 30. τριακοστός. 40. τεσσαρακοστός. 50. πεντηκοστός. 60. ἑξηκοστός. 70. ἑβδομηκοστός. 80. ὀγδοηκοστός. 90. ἐννενηκοστός. 100. ἑκατοστός etc.

Zur Bezeichnung halber oder gebrochener Zahlen bey Geld, Maaßen und Gewichten, gebrauchen die Griechen Worte, die aus dem Namen des Hauptgewichtes, z. E. μνᾶ, ὀβολός, τάλαντον, mit der Adjektiv-Endung auf — ον, — ιον, — αῖον, und ἡμι halb zusammengesetzt sind, und setzen vor diese die Ordinalzahl, die in den Bruch kommt, τέταρτον ἡμιτάλαντον 3½ Talent, vierthalb Talent. ἕβδομον ἡμιτάλαντον 6½ Tal. ἔννατον ἡμιτάλαντον 8½ Tal. τρίτον ἡμίδραχμον 2½ Drachme. τρίτον ἡμίμναιον 2½ Minen.

Hievon muß eine andere Redensart unterschieden werden, wenn jene Worte im Plural stehen, und mit der Kardinalzahl verbunden sind, z. E. τρία ἡμιτάλαντα sind nicht 2½ Talent, sondern drey halbe Talente, also 1½ Talent. πέντε ἡμιτάλαντα, fünf halbe Tal. d. h. 2½ Talent. πέντε ἡμιμναῖα 2½ Mine. τρία ἡμιμναῖα 1½ Mine. Aristot. βλίττεται δὲ σμῆνος χοᾶ, ἢ τρία ἡμίχοα (1½), τὰ δὲ εὐθηνοῦντα δύο χοᾶς ἢ πένθ' ἡμίχοα (2½), τρεῖς δὲ χοᾶς ὀλίγα.

Von den Ordinalzahlwörtern werden 144

1) numeralia auf — αῖος abgeleitet, welche auf die Frage am wievielsten Tage? stehen und in andern Sprachen nur durch mehrere Worte gegeben werden können. Her. ὁ Φειδιππίδης δευτεραῖος ἐκ τοῦ Ἀθηναίων ἄστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ am zweyten Tage. So auch τριταῖος ἀφίκετο Xen. am dritten Tage. τεταρταῖοι ἐπὶ τοῖς ὁρίοις ἐγένοντο am vierten Tage. πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον ἱκόμεσθα Hom. am fünften Tage. So auch ἑκταῖος, ἑβδομαῖος, ὀγδοαῖος, ἐνναταῖος, δεκαταῖος etc.

Anm. Von πρῶτος giebt es kein solches numerale, da man anstatt am ersten Tage sagen kann αὐθήμερ. Von πρότερος kommt προτεραῖος, welches aber nicht auf die Person bezogen, sondern mit ἡμέρα verbunden wird, z. E. τῇ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ, so wie τῇ ὑστεραίᾳ, sc. ἡμέρᾳ, postri-

die. Aehnlich sind ἐνιαυσιαῖος, μηνιαῖος. So wie man sagt τῇ προτεραίᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ etc. ἡμέρᾳ, so sagt Eurip. τριταίαν ἡμέραν st. τρίτην und τριταῖον φέγγος st. τρίτον. Uebrigens entspricht diesen Zahlwörtern das Fragwort ποσταῖος, am wievielsten Tage?

2) Adverbia, δίς von δύο, τρίς von τρεῖς. Bey den übrigen wird an die Cardinalzahl die Endung —κις, —άκις, —τάκις angehängt, τεσσαράκις, ἑξάκις, ἑκατοντάκις.

3) Die multiplicativa, a. auf —πλόος, —πλοῦς, διπλοῦς doppelt, τριπλοῦς dreyfach, τετραπλοῦς; b. auf —φάσιος, διφάσιος, τριφάσιος.

4) Die proportionalia, ein Verhältniß anzeigende, auf die Frage wie viel mehr? Ihre Endung ist —πλάσιος, welche an die Adverbia nr. 2. nach Hinwegwerfung von —ς, —κις etc. angehängt wird, z. E. διπλάσιος, τριπλάσιος, τετραπλάσιος, zweymal, dreymal, viermal so viel.

Für die distributiva giebt es im Griechischen keine eigne Form. Um ihren Begriff auszudrücken, bedient man sich theils der mit σύν zusammengesetzten Cardinalzahlen, (S. §. 141. Anm. 3.) theils der Präpositionen κατά, ἀνά etc.

145 Von den Pronominibus.

Die Pronomina oder Wörter, die statt der eigentlichen Substantiva stehen, sind:

1) Pronomina personalia, ἐγώ, σύ, wozu auch das Pronom. reflexivum οὗ und das unbestimmte Pronomen τις gehören. Von diesen sind abgeleitet die Pronomina possessiva ἐμός, σός, ἑός, ἡμέτερος etc.

2) Pronom. demonstrativa, οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός.

3) Pronom. relativ. ὅς, ἥ, ὅ.

4) Pronom. interrogativ. τίς.

I. Pronomina personalia.

1) für die erste Person.		2) für die zweyte Person.	
Sing.		**Sing.**	
Nom.	ἐγώ, ich	Nom.	σύ, du
Gen.	ἐμέο a), ἐμοῦ b), μου	Gen.	σέο a), σοῦ b)
Dat.	ἐμοί, μοι	Dat.	σοί
Acc.	ἐμέ, με.	Acc.	σέ.
Dualis.		**Dualis.**	
N. A.	νῶϊ, νῴ	N. A.	σφῶϊ, σφῴ
G. D.	νῶϊν, νῷν.	G. D.	σφῶϊν, σφῷν.
Plur.		**Plur.**	
Nom.	ἡμέες, ἡμεῖς, wir	Nom.	ὑμέες, ὑμεῖς ihr
Gen.	ἡμέων c), ἡμῶν	Gen.	ὑμέων c), ὑμῶν
Dat.	ἡμῖν	Dat.	ὑμῖν
Acc.	ἡμέας, ἡμᾶς.	Acc.	ὑμέας, ὑμᾶς.

Not. μου, μοι, με sind enclitisch, welches auch die casus obliqui von σύ seyn können.

Anmerkungen.

1) Im Nomin. hat Homer, wenn ein Vocal folgt, ἐγών, z. E. Il. γ', 188 etc. Beym Aristoph. gebrauchen es die Lacedämonier und Megarenser, auch wo kein Vocal folgt. Statt σύ sagten die Aeolier und Dorier τύ, und veränderten überhaupt σ in τ.

Um den Pronomin. mehr Ausdruck zu geben, hängen die Dorier und Aeolier beyden durch alle Casus —η, wie im Lateinischen —met, z. E. egomet, oder —νη an, z. E. ἐγώνη, ἐμεύνη, ἐμίνη oder ἐμίννη. So auch τύνη (Lacon. τύννη), welches auch im Homer. Dialect vorkommt. Die Attiker hingen —γε an, mit zurückgezogenem Accent, ἔγωγε, σύγε, anstatt dessen die Aeolier und Dorier —γα sagten, ἔγωνγα, τύγα, Böotisch ἴωγα und ἴωνγα, st. ἔγωγε.

2) Im Genit. hatte der Dorische Dialect noch die Formen τεῦς und τεοῦς Theocr.

a) Dicht. ἐμεῖο, σεῖο, ἐμέθεν, σέθεν.

b) Jon. Dor. ἐμεῦ, σεῦ (τεῦ).

c) Dicht. ἡμείων, ὑμείων. §. 49.

3) Im Dativ sagten die Aeolier und Dorier auch τίν, ἐμίν; aber nicht als Encliticon; daher τίνη und ἐμίνη Anm. 1. auch τεΐν, welches auch Homer gebraucht. Bey epischen Dichtern wird als Encliticon nicht σοί, sondern τοί gebraucht.

Statt des enclitischen σε sagten die Dorier τέ.

4) Anstatt ἡμεῖς sagten die Aeolier und Dorier ἅμες oder ἄμες, auch ἄμμες, welches ebenfalls Homerisch ist; anstatt ὑμεῖς, ὑμές und ὔμμες, letzteres auch bey Homer.

5) Im Dativ des Pluralis schrieb man auch ἥμιν, ἡμίν, und ὕμιν, ὑμίν, wo die letzte Sylbe kurz ist. Im alten Dialect und bey den Aeoliern und Doriern hieß es auch ἁμῖν, ἁμίν, ἄμμι; ὕμιν, ὔμμι und ὕμμι, auch mit dem ν ἐφελκυστικόν, ἄμμιν, ὔμμιν.

6) Im Accus. Plur. sagten die Dorier ἅμε, ἀμέ und ἄμμε, ἄμμε, letzteres auch bey Homer. So auch ὔμμε Soph. Antig. 846.

146. 2. Für die dritte Person wird αὐτός, ή, ό gebraucht; doch hat es die eigentliche Bedeutung eines Pronomens und des deutschen er, sie, es, nur in den casibus obliquis; im Nominativ heißt es nicht er allein, sondern er selbst, ipse. Wenn der Artikel davor steht, ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό, so heißt es ebenderselbe, idem. Dieses wird oft durch die Crasis zusammengezogen, ὡυτός, ταὐτοῦ, ταὐτῷ, ταὐτόν, ταὐτό (Jon. τὠὐτοῦ, τὠὐτῷ, τὠὐτόν) st. ὁ αὐτός, τοῦ αὐτοῦ, τῷ αὐτῷ, τὸν αὐτόν, τὸ αὐτό. Statt ταὐτὸ neutr. findet man auch ταὐτόν. Die Jonier schoben in den casibus obliquis in der Endsylbe ein ε vor die Endung ein, z. E. αὐτέῳ, αὐτέην, αὐτέων, αὐτέοισι.

Statt des Accusativs Singularis in allen drey Geschlechtern findet sich, besonders bey den epischen Dichtern, auch μιν, st. αὐτόν, αὐτήν. Eine andere Form ist νιν, die bey Pindar und den Tragikern vorkommt, st. αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, auch st. αὐτούς, αὐτάς, αὐτά.

147. Das Pronomen reflexivum οὗ, οἷ, ἕ.

Sing.

Gen. ἕο a), οὗ b)
Dat. οἷ c)
Acc. ἕ d).

a) Dicht. εἷο (ἑεῖο), ἕθεν. b) Jon. Dor. εὗ. c) Hom. ἑοῖ. d) Hom. ἑέ.

Dual.

Nom. Acc. σφωΐ, σφώ
Gen. Dat. σφωΐν.

Plur.

Nom. σφέες, σφεῖς.
Gen. σφέων e), σφῶν
Dat. σφί [ν], σφίσι
Acc. σφέας, σφᾶς. Neutr. σφέα.

Nota. Dieses Pronomen ist bey den Attischen Prosaikern meistentheils reflexivum, d. h. es bezieht sich auf das Subj. des Satzes, worin es steht, oder des vorhergehenden, wenn der zweyte genau damit zusammenhängt. Bey Homer und Herodot ist es dagegen öfter das Pronomen der dritten Person statt αὐτός. So auch bey den Attischen Dichtern.

Anmerkungen.

Bey den Dichtern kommt auch die Form σφέ (Dor. ψέ Theocr.) vor, die theils als Accus. Plur. in allen Geschlechtern st. αὐτούς, αὐτάς, αὐτά, theils als Accus. Sing. st. αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, auch als reflexivum st. ἑαυτόν steht.

σφι kommt bey den Dichtern auch, wiewohl sehr selten, als Dativ des Singul. vor. Hom. H. in Pan. XIX, 19. Soph. Oed. Col. 1490.

Von den Pronominibus ἐγώ, σύ, οὗ wird der Genitiv ἐμέο, σέο, ἕο, mit dem Pronomen αὐτός, und zwar in allen Casibus, außer dem Nominativ, zusammengesetzt. 148

ἐμαυτοῦ, ῆς, οῦ σεαυτοῦ, ῆς, οῦ ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ
ἐμαυτῷ, ῇ, ῷ σεαυτῷ, ῇ, ῷ ἑαυτῷ, ῇ, ῷ
ἐμαυτόν, ήν, ό σεαυτόν, ήν, ό ἑαυτόν, ήν, ό,

st. ἐμέ' αὐτοῦ etc. in der Bedeutung meiner, deiner, seiner selbst. Statt σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ etc. sagt man auch σαυτοῦ, — ῆς, σαυτῷ, — ῇ etc. αὑτοῦ, — ῆς, αὑτῷ, — ῇ. Im Plural werden die beyden ersten als zwey Wörter, jedes für sich, declinirt:

ἡμεῖς, ὑμεῖς αὐτοί, — αί, ἡμῶν, ὑμῶν αὐτῶν,
ἡμῖν, ὑμῖν αὐτοῖς, — αῖς, ἡμᾶς, ὑμᾶς αὐτούς, — άς.

e) Dicht. σφείων.

Das dritte wird als ein Wort fortdeclinirt: ἑαυτῶν, ἑαυτοῖς, ἑαυτούς, — άς. Doch sagt man auch σφῶν αὐτῶν, σφίσιν αὐτοῖς, — αῖς, σφᾶς αὐτάς, — άς.

Anm. 1. Bey Homer finden sich diese Pronomina nie als ein Wort, sondern getrennt, ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν, ἓ αὐτόν, ἐμέθεν αὐτῆς, οἷ αὐτῷ, οἷ αὐτῇ, auch versetzt bey Herodot, αὐτὸ ἐμεῦ, αὐτῷ μοι. Die Attiker und andere trennen und versetzen die Pronomina, wenn sie nicht als reflexiva stehen. Lysias p. 7. τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ᾔσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε, mich selbst. Plat. Alcib. I. p. 7. πρὸς αὐτόν σε κατηγορήσω. Demosth. p. 1291. ὑπ' αὐτοῦ σοῦ.

Anm. 2. Eigentlich hätte der Zusammensetzung nach von diesem Pronomen nur der Genitiv im Gebrauch seyn sollen; daß aber ἐμέο auch mit dem Dativ und Accusativ Sing. und mit dem Plur. von αὐτός zusammengesetzt wurde, rührt von einem willkührlichen Sprachgebrauch her. Aus ἐμέο αὐτοῦ entstand durch die crasis des εα das spätere Jonische ἐμεωυτοῦ, wie σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ.

149 Von den casibus obliquis der Personal-Pronomina ἐγώ, σύ, οὗ, und dem Nominativ des Plur. und Dual. ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς, νῶϊ, σφῶϊ, σφὲ werden die Pronomina possessiva abgeleitet, die in der Bedeutung dem Genitiv der Personal-Pron. entsprechen. Sie werden ganz wie die Adj. dreyer Endungen auf — ος declinirt.

ἐμός, ή, όν, mein, meine, mein.

σός, ή, όν, dein, deine, dein.

Not. Aus dem Dorischen τύ, Accus. τέ, kommt τεός, τεή, τεόν. Hom. Theocr.

ἑός, ἑή, ἑόν, sein, seine, sein, bloß bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern und bey den Dichtern.

Not. Anstatt dessen wird auch abgekürzt ὅς geschrieben, Hom. Herodot. Beydes kommt bey den Attischen Prosaikern nie, bey den Attischen Dichtern selten vor.

σφωΐτερος, α, ον, euer beyder, bloß bey Jonischen Dichtern, wie Il. α', 216. χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσασθαι.

νωΐτερος, ρα, ρον, unser beyder, bloß bey Jonischen Dichtern, auch bloß unser als Pron. poss. des Plur. Od. μ', 185.

ἡμέτερος, ρα, ρον, unser.

Not. Statt dessen sagte man auch ἁμός nach der Dorischen Mundart, Hom. Pind. Eurip. Soph. Es wird auch für ἐμός gebraucht, wie ἡμεῖς für ἐγώ. Pind.

ὑμέτερος, ρα, ρον, euer.

Not. Auch ὑμός, ή, όν, Hom. bloß bey Jonischen und Dorischen Dichtern.

σφός, ή, όν, Hom. und σφέτερος, ρα, ρον,] ihr im Plurali. Σφέτερος ist auch Attisch. Es wird bey den Dichtern auch statt des Pron. possess. der dritten Person Singul. gebraucht, sein.

II. Pronomina demonstrativa.

150 Die Pronomina demonstrativa im Griechischen sind: ὅδε, ἥδε, τόδε, und ὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, diese, dieses, hic, und ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, jene, jenes, ille.

1. ὅδε geht ganz, wie der Artikel, welchem in allen Casus nur das enclitische δε zur stärkern Bestimmung angehängt wird. Anstatt dieses — δε wird bey den Attikern auch die Sylbe — δὶ angehängt, ὁδὶ, ἡδὶ, τοδὶ, welches ungefähr das Lateinische hicce oder das Deutsche dieser da ist.

Anm. Homer hängt die Biegungsendung an das δε, τοῖςδεσι Od. φ', 93. τοῖςδεσσι Il. κ', 462.

2. οὗτος wird folgendermaßen declinirt:

	Sing. m.	f.	n.		Plur. m.	f.	n.
N.	οὗτος,	αὕτη,	τῦτο	N.	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτε,	ταύτης,	τέτε	G.		τέτων	
D.	τέτῳ,	ταύτῃ,	τέτῳ	D.	τέτοις,	ταύταις,	τέτοις
A.	τῦτον,	ταύτην,	τῦτο	A.	τέτους,	ταύτας,	ταῦτα.

Dualis.

	m.	f.	n.
N. A.	τούτω,	ταύτα,	τούτω
G. D.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν.

Not. Diese Declination hat einige Analogie mit der des Artikels, in so ferne beyde den spiritus asper und das τ an einer und derselben Stelle haben, und bey dem Pronomen in der ersten Sylbe das ου da steht, wo der Artikel ο oder ω hat, und αυ, wo bey jenem α oder η steht, z. E. ὁ, οὗτος. τὸ, τοῦτο. τοῦ, τούτου. τῷ, τούτῳ. οἱ, οὗτοι etc. und dagegen ἡ, αὕτη. τῆς, ταύτης. αἱ, αὗται. ταῖς, ταύταις.

Anm. 1. Die Jonier schoben in der Endsylbe vor die Casusendung oft ein ε ein, so wie bey αὐτός, z. E. τουτέω, τουτέων, τουτέοις.

Anm. 2. Die Attiker hängen diesem Pronomen in allen Casus und Geschlechtern der stärkern Bezeichnung wegen ein ι an, welches dann auch den Accent bekommt, so wie sie statt ὅδε ὁδί sagten, οὑτοσί, αὑτηΐ, τουτουΐ, ταυτηνΐ, οὑτοιΐ. Im Neutro tritt dieses ι an die Stelle des ο und α. τουτί, ταυτί. In derselben Absicht hingen die Lateiner —met, —te, —pte, —ce an, z. E. egomet, tute, meapte, hicce. οὑτοσί steht daher bloß bey einer absoluten Bezeichnung, οὗτος auch in Beziehung auf ein folgendes Pronomen relativum.

Anstatt dieses ι wird in derselben Absicht den Casus, die auf einen kurzen Vocal ausgehen, γί und δί angehängt, z. E. τουτογί, ταυταγί, τουτοδί. Dieses scheint nur Sprache des gemeinen Lebens gewesen zu seyn, da es nur bey den Comikern vorkömmt. Auch δί kommt bey den Tragikern nicht vor.

Anm. 3. Nach οὗτος gehen einige durch dasselbe verlängerte Adjective, nur daß diese das τ überall herauswerfen, z. E. τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο aus τόσος. τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο aus τοῖος. τηλικοῦτος aus τηλίκος. Auch diesen wird das ι paragogicum angehängt, z. E. τοιουτονί, τοιουτοιΐ, τοιαυταιΐ.

3. Ἐκεῖνος geht ganz wie αὐτός, ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, und bekommt auch das ι paragogicum, z. E. ἐκεινοσί, ἐκεινουΐ.

Not. Statt ἐκεῖνος sagten die Jonier, auch Tragiker, κεῖνος, die Dorier τῆνος, α, ο, und κῆνος.

§. 151.

III. Pronomina indefinita,

d. h. Pronomina, wodurch keine bestimmte Person angegeben, sondern im Allgemeinen nur irgend eine Person oder Sache be-

zeichnet wird. Diese sind im Griechischen ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα, ein gewisser, der und der, wenn man jemand nicht nennen will, oder nicht zu nennen weiß, und τὶς jemand, irgend einer, auch man.

1. ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα, Gen. τοῦ, τῆς, τοῦ δεῖνος, Dat. τῷ, τῇ, τῷ δεῖνι, Acc. τὸν, τὴν, τὸ δεῖνα. Plur. Nom. οἱ δεῖνες, Gen. τῶν δείνων.

Auch bleibt es zuweilen unverändert (indeclinabile). Aristoph. Thesm. 622. τὸν δεῖνα, τὸν τοῦ δεῖνα.

2. τὶς, neutr. τὶ, Gen. τινός, Dat. τινί, Acc. τινά, neutr. τί.

Dual. N. A. τινέ, G. D. τινοῖν.

Plur. N. τινές, n. τινά, Gen. τινῶν, Dat. τισί, Acc. τινάς, n. τινά.

Not. Dieses Pronomen ist meistentheils enclitisch.

Anm. 1. Die Jonier sagten anstatt τινός, τινί etc. τεο, und contrahirt τευ. Dat. τέῳ. Plur. Gen. τέων. Dat. τέοις, τέοισι. Die Attiker contrahirten τευ, τῳ, in allen Geschlechtern, welches ohne Accent geschrieben wird. Im Plural aber gebrauchen sie bloß τινῶν, τισί.

Anm. 2. Anstatt τὶ sollen die Dorier τὰ und σὰ gesagt haben. Daher σὰ μάν im Megarischen Dialect statt τὶ μήν bey Aristoph.

Statt des neutr. plur. τινὰ sagten die Attiker in gewissen Verbindungen, besonders bey Adjectiven, ἄττα, z. E. ἄλλ' ἄττα, ἕτερ' ἄττα, τοιαῦτ' ἄττα. In der Odyssee kommt so ἄσσα vor Od. τ, 218. Wahrscheinlich ist dieses aus dem alten ἄσσα st. ἅτινα (ἃ von ὅς und das Alt-Dorische σὰ st. τινά. S. §. 153. Anm. 2.) durch einen willkührlichen Sprachgebrauch entstanden, und des verschiedenen Gebrauchs wegen auch durch den spiritus unterschieden worden.

Ganz wie das unbestimmte τὶς wird auch flectirt 152

IV. das Pronomen interrogativum

τίς, n. τί, Gen. τίνος etc. nur daß hier der Accent in den mehrsylbigen Casus auf dem ι, und im Nominativ der acutus (´) ist. Im Neutro sagen die epischen und comischen Dichter auch τίη, st. τί δή.

Anm. Auch dieses flectiren die Jonier im Genitiv τέο contr. τοῦ. Attisch τοῦ. Dat. τέῳ in allen Geschlechtern. Att. τῷ. Im Plural, wo die Attiker gewöhnlich bloß τίνες, τίνων gebrauchen, (auch τοῖσι Soph. Trach. 984.) haben die Jonier auch τέων (einsylbig). Dat. τέοισι.

153 Das Pronomen relativum

ὅς, ἥ, ὅ,

geht ganz wie der Artikel, mit Weglassung des τ. ὅς, ἥ, ὅ. Gen. οὗ, ἧς, οὗ. Dat. ᾧ, ᾗ, ᾧ etc. Im Masculino setzt Homer oft ὅ statt ὅς, besonders mit dem enclitischen τε, ὅτε und dieser, statt welcher, im Plurali τοί st. οἵ. Auch setzt er, wie die Jonischen Schriftsteller überhaupt, statt dieses Pronomens den Artikel. Im Genitiv hat derselbe ὅου st. οὗ, und im Feminino ἕης.

Dieses Pronomen wird, wenn es nicht auf eine bestimmte Person oder Sache geht, sondern diese im Allgemeinen bezeichnet, quisquis, quicunque, mit dem unbestimmten Pronomen τις zusammengesetzt. Jeder Theil der Zusammensetzung wird dann besonders declinirt: ὅστις, ἥτις, ὅ τι (oder ὅ, τι zum Unterschiede von ὅτι, daß). Gen. οὗτινος, ἧστινος, οὗτινος. Dat. ᾧτινι, ᾗτινι, ᾧτινι etc.

Anm. 1. Homer sagt ὅ τις, und behält, so wie die übrigen Jonischen Schriftsteller, das ὅ in allen Casus unverändert bey, z. E. ὅτευ und ὅττεο, ὅττευ, st. οὗτινος, ἧστινος, D. ὅτεῳ, A. ὅτινα. Nom. plur. ὅτινα. Gen. ὅτεων. Dat. ὀτέοισι (dreysylbig) im Femin. ὀτέῃσι bey Herodot. Im Genitiv und Dativ des Singulars behielten dieses die Attiker bey. ὅτου, ὅτῳ, st. οὗτινος, ᾧτινι, auch ὅτων Xen. Sophocles Ant. 1335. Tr. 1119. und Aristophanes Equ. 758. haben auch ὅτοισι.

Anm. 2. Statt des neutr. plur. ἅτινα haben Homer und Herodot ἅσσα, aus dem Dorischen σά st. τινά. S. §. 151. Anm. Die Attiker sagen anstatt dessen ἅττα.

154 Das Pronomen reciprocum.

Gen. ἀλλήλων

Dat. ἀλλήλοις

Acc. ἀλλήλους, ἀλλήλας, ἄλληλα.

Dual. Gen. Dat. ἀλλήλοιν, —αιν

Acc. ἀλλήλω, ἀλλήλα; einander. Z. E. ἔπεμψαν ἀλλήλους. Ist aus ἄλλος abgeleitet.

Der Genitiv heißt bey Homer und andern Dichtern auch ἀλλήλοιϊν.

Vom Verbo.

155 Das Griechische Verbum ist an Formen viel mannigfaltiger und reicher als das Lateinische und das irgend einer andern Sprache. Nicht nur hat es ein Verhältniß mehr, nämlich das Medium, sondern es hat auch in den beyden andern Verhältnißclassen, dem Activ und Passiv, zwey der Bedeutung nach verschiedene Formen für das Lateinische Perfectum, nämlich das sogenannte Präteritum Perf. und den Aorist; ferner doppelte Formen für das Futurum, Präteritum Perfectum, Plusquamperfectum und den Aorist; endlich für jedes Tempus nicht nur alle modos, die im Lateinischen bloß das Präsens vollständig hat, sondern auch für den Conjunctiv der Lateiner zwey der Bedeutung nach bestimmt verschiedene Formen, und in jedem modus außer dem Singular und Plural noch einen Dualis, wie bey den nominibus. Dagegen giebt es zwar nur eine Hauptconjugation, und die Tempora derselben stehen in einer genauen Analogie miteinander, so daß nach gewissen Regeln eines vom andern abgeleitet werden kann; allein es sind auch durch die verschiedenen Dialecte, die sich anfänglich, ohne wechselseitigen Einfluß, frey neben einander ausbildeten, und durch das immer rege Streben der Griechen nach Wohlklang mehrere Formen für ein Verbum oder für einen Begriff eines Verbum entstanden, die nicht alle durch alle Tempora fortgeführt werden, und die sich einander wechselseitig ergänzen.

Eintheilung der Verba und Tempora.

156 In Ansehung der Bedeutung ist die allgemeinste Eintheilung der Verba diejenige, nach welcher sie entweder eine Handlung anzeigen, die der Bestimmung verschiedner Verhältnisse des

Subjects, dem die Handlung zukömmt, zu einem Gegenstande oder einer Person fähig ist, oder eine solche, die bloß einen absoluten Zustand des Subjects anzeigt. Bey jenen ist das Verhältniß entweder ein thätiges, welches in der Wirkung einer Handlung auf eine andre Person oder einen Gegenstand besteht, [activum oder transitivum (ῥῆμα ἐνεργητικόν)], oder ein leidendes, nach welchem das Subject einer Handlung unter dem Einfluß eines außer ihm befindlichen Gegenstandes, oder einer von ihm verschiedenen Person steht [passivum (ῥ. παθητικόν)], oder ein wechselseitiges, wo das Subject der Handlung diese auf sich selbst richtet, und also zugleich thätig und durch sich selbst leidend ist, z. E. ich schlug einen andern, ich wurde geschlagen, ich schlug mich, ἔτυψα, ἐτύφθην, ἐτυψάμην [(medium, ῥ. μέσον)]. Die Verba der zweyten Art zeigen bloß einen allgemeinen Zustand des Subjects an, der weder auf einen Gegenstand übergeht, noch durch etwas außer ihm bewirkt wird, und heißen Verba neutra. Z. E. ich stehe, gehe rc. Diese Eintheilung findet erst in der Syntax ihre gehörige Anwendung. Hierher können noch die Deponentia gerechnet werden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa haben, und von denen ebenfalls in der Syntax gehandelt wird.

157 In Ansehung der Form werden die Verba in zwey Classen eingetheilt, in Verba auf — ω, und in Verba auf — μι. Doch weichen die letztern nur im Präsens und einige in der Bildung des Aorist und Perfectum von den erstern ab. Die Verba auf — ω sind entweder solche, die vor dem ω einen Consonanten, oder solche, die noch einen Vocal vor dem ω, als α, ε, ο, haben. Jene heißen Verba barytona, weil sie den Accent [acutus] auf der vorletzten Sylbe haben, und die letzte also nothwendig den in der Schrift nicht ausgedrückten gravis [ὁ βαρὺς τόνος] hat; die zweyten heißen Verba pura, oder contracta, weil ω mit einem vorhergehenden Vocal von den Attikern in Eine Sylbe zusammengezogen wird, auch circumflexa [περισπώμενα], weil nach der Zusammenziehung das ω einen Circumflex bekommt, φιλέω, φιλῶ. Doch sind diese von den erstern gar nicht verschieden, indem man im Präsens und Imperfectum bloß nach den oben angegebenen Regeln zusammenziehen darf.

158 Da es bey der Bestimmung einer jeden Handlung auf zweyerley ankommt, erstlich auf die Zeit, in welcher sie vorfällt, und zweytens auf ihr Verhältniß zu den Gedanken und der Absicht des Redenden, so ist ein jedes Verbum zweyer Hauptabwandlungen in der Form fähig, wovon die erstere zur Bestimmung der Zeit dient (daher die tempora, χρόνοι) und die zweyte dieses subjective Verhältniß ausdrückt (modi, ἐγκλίσεις).

1. Die Zeit, in der eine Handlung gesetzt werden kann, ist entweder die **gegenwärtige**, oder **vergangene**, oder **zukünftige**. Es giebt also in der Griechischen, so wie in jeder Sprache, drey Haupttempora, das **Präsens**, **Präteritum**, **Futurum**. Für das Präsens (ὁ ἐνεστώς) giebt es im Griechischen nur eine einfache Form; allein für das Präteritum giebt es mehr, als in irgend einer Sprache. Eine Handlung wird nämlich entweder als überhaupt, an sich absolut vergangen, oder als relativ, in Beziehung auf eine andere ausgedrückte oder gedachte Zeit vergangen vorgestellt. Zur Bezeichnung der absolut vergangenen Zeit dient der **Aoristus**, der relativen Zeit das **Imperfectum**, **Präteritum Perfectum** und das **Plusquamperfectum**. Das **Imperfectum** (ὁ παρατατικός) stellt nämlich eine vergangene Handlung als während einer andern vergangenen Handlung fortdauernd und sie begleitend vor, das **Perfectum** (χρόνος παρακείμενος τῷ παρόντι) und **Plusquamperfectum** (ὁ ὑπερσυντελικός) bezeichnen eine vollendete, aber in ihren unmittelbaren Folgen zu einer andern, das Perfectum der gegenwärtigen, das Plusquamperfectum der vergangenen Zeit, fortwährende Handlung. — Die zukünftige Zeit (ὁ μέλλων) wird ebenfalls mit drey Modificationen gedacht, entweder als schlechthin mit bloßer Rücksicht auf ihren Anfang zukünftig (Fut. 1. 2. Act. und Fut. Med.), oder als zukünftig und vollständig (Fut. 1. 2. Pass.), oder als zukünftig und in Rücksicht auf eine noch spätere zukünftige Handlung vollendet (Fut. 3. Pass.).

159 2. In Beziehung auf das Subject des Redenden wird eine Handlung betrachtet 1) entweder als an und für sich bestehend, durch keine Verhältnisse bestimmt [Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος sc.

ἐγκλίσις)]; 2) oder als allgemeine Eigenschaft und Zustand eines Gegenstandes oder einer Person [Participium (ἡ μετοχή)]; 3) oder als bestimmtes Prädicat und in dieser Rücksicht a. als wirklich [Indicativ (ἡ ὁριστική)], b. als möglich und beabsichtigt [Optativ (ἡ εὐκτική), und Conjunctiv (ἡ ὑποτακτική)] f), c. als nothwendig, wenigstens subjectiv für den Redenden [Imperativ (ἡ προστακτική)]. Folgendes ist eine Tabelle der Tempora und Modi.

I. Tempora.

- 1. gegenwärtige: Praesens.
- 2. vergangene
  - a. absolut verg.: Aoristus.
  - b. relativ verg.: α. Imperf. β. Perf. γ. Plusquamp.
- 3. zukünftige
  - a. absolut zuk. Fut. 1. 2. A. M.
  - b. in Ans. der Vollend. Fut. 1. 2. Pass.
  - c. in Ans. der fordauernden Folgen Fut. 3. Pass.

II. Modi.

- 1. subsistirend. Infin.
- 2. inhärirend. Particip.
- 3. Prädicat.
  - a. wirklich: Indicat.
  - b. möglich: α. Optat. β. Conjunct.
  - c. nothwendig: Imper.

f) Von dem genauern Unterschiede dieser beyden modi s. die Syntax.

160 Diese verschiedenen Tempora werden alle in den regelmäßigen Verbis nach einer durchaus gültigen Analogie von einander und zuletzt vom Präsens abgeleitet. Vorerst ist aber der Unterschied zu bemerken, der zwischen dem Präsens und Futurum und den Temporibus der vergangenen Zeit statt findet. Diese werden nämlich vor dem Anfangsconsonanten um eine Sylbe verlängert, oder bekommen statt des kurzen Anfangsvokals einen langen. Beydes heißt das

Augment.

(αὔξησις.)

Im Homer, Hesiodus und andern alten Dichtern ist der Gebrauch des Augments noch sehr schwankend. Dasselbe Wort kommt zuweilen mit dem Augment und zuweilen ohne dasselbe vor. Z. E. ἐξέφερεν und ἔκφερεν, ἔλαβε und λάβε, ἄγεν und ἦγε etc. Andere haben das Augment regelmäßig, wie ἤλυθον und ἤλυθε. Die alten Grammatiker geben die Auslassung des Augments als eine Eigenheit der Ionischen Mundart an, womit sie aber ohne Zweifel nur sagen wollten, den Ioniern habe ihr Dialect erlaubt, das Augmentum auszulassen, aber nicht, sie hätten es nie gebraucht. Bey Herodot und andern prosaischen Schriftstellern ist das Augment fast regelmäßig, wird aber doch auch zuweilen ausgelassen. Die Attiker dagegen behielten es regelmäßig bey, ausgenommen in dichterischen Stellen, deren Sprache der ältern Sprache nachgebildet war, z. E. in den Chören. Doch behielten sie auch in der Art des Augments manches aus der Ionischen Sprache.

161 Ursprünglich scheint das Augment überall sowohl bey Wörtern, die mit einem Vocal, als denen, die mit einem Consonanten anfangen, in dem vorgesetzten ε bestanden zu haben. So findet sich bey den alten Ionischen Dichtern noch ἑάφθη, st. ἥφθη. ἕεστο st. ἕστο. Diese Art des Augments kommt bey Herodot seltener und zwar nur in gewissen Wörtern vor, z. E. ἑάνδανε, ἑάλωκα, ἔοργεε. Dagegen hat er οἶκα, οἰκὼς st. des Homerischen ἔοικα, ἐοικώς. Auch behielten es die Attiker in einigen Wörtern

bey, z. E. ἐαξε, ἐάγη, ἐαγώς, zum Unterschiede von ἄξω, von ἄγω, ich führe; ἑάλωκα, ἑάλω (auch ἤλω, ἥλωκα); ἔοικα, ἔολπα, ἔοργα, wo der Character des Perf. ε. οι und ο nicht vertilgt werden durfte, besonders in den Verbis, die mit einem der Verlängerung nicht fähigen Vocal anfangen. ἐώθουν, ἐωνούμην, ἐωνάμην, ἐώνημαι, ἐούρουν.

Anm. Homer verlängert zuweilen nach dem Bedürfniß des Versmaßes dieses ε, z. E. εἰοικυῖαι, εὔαδεν, welches letztere wahrscheinlich aus dem ehemals gebräuchlichen Digamma entstanden ist, ἔFαδεν.

162 Nachher wurde der Sprachgebrauch dahin bestimmt, daß das ε blos den Verbis, die mit einem Consonanten anfingen, vorgesetzt wurde, in den andern aber mit dem Anfangsvocal oder Diphthongen zusammenfloß. Die Vorsetzung des ε heißt das augmentum syllabicum, αὔξ. συλλαβική, weil das Verbum dadurch um eine Sylbe verlängert wird; die Verlängerung des kurzen Vocals, augmentum temporale, αὔξ. χρονική, weil dadurch das Zeitmaß [χρόνος, tempus] oder die Quantität des Anfangsvocals vermehrt wird.

I. Augmentum syllabicum.

Bey den Verbis, die mit ῥ anfangen, wird nach dem Augment das ῥ verdoppelt, z. E. ῥίπτω, ἔῤῥιπτον, ῥέω, ἔῤῥεον. Die Dichter aber behalten des Verses wegen oft das einfache ρ, z. E. ἔρεξας, ἔρεζε, ἔραψεν Hom.

Anm. Die Attiker setzen den Verbis βούλομαι, δύναμαι, μέλλω, anstatt des augmenti syllabici oft das temporale vor, ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ἤμελλον. Wahrscheinlich rührt dieses daher, weil man ehemals diesen Verbis ein ε vorzusetzen pflegte, und also auch ἐβούλομαι, ἐδύναμαι, ἐμέλλω sagte. So ἐέλπομαι bey Homer, ἐθέλω st. ἔλπομαι, θέλω. Von ἔλλαβε, ἔδδεισε etc. s. Anhang 1, 2.

163 Im Perfecto, Plusquamperfecto und Futuro 3. Pass. wird vor dem Augment. syllabicum noch der erste Consonant des Verbi wiederholt. Dieses heißt die

Reduplication.
διπλασιασμός.

So hat τύπτω im Perf. τέτυφα, τέτυπα. λάπω, λέλοιπα etc. Das Plusquamperf. bekommt vor der Reduplication noch das syllabische Augment, ἐτετύφειν, ἐλελοίπειν. Hierbey finden folgende Regeln statt:

1) Wenn sich das Verbum mit einem aspirirten Consonanten anfängt, so wird daraus bey der Wiederholung die ihm entsprechende tenuis nach §. 36. θάπτω, τέθαμμαι. χρυσόω, κεχρύσωκα. φιλέω, πεφίληκα.

2) Die Verba, die mit ῥ anfangen, behalten bloß das Augment ἐῤ. §. 162. Doch hat Homer Od. ζ, 59. ῥερυπωμένα

3) Die Verba, die mit einem Doppelconsonanten ζ, ξ, ψ oder mit zwey Consonanten anfangen, von denen der letztere keine liquida ist, bekommen keine Reduplication, sondern bloß das Augment, z. E. ἐζήτηκα, ἔξεσμαι, ἔψαλκα, ἔσπαρκα, ἔφθαρκα, ἔσταλκα. So auch γν, ἔγνωκα, ἐγνώρικα.

Ausgenommen sind 1) diejenigen, die mit πτ anfangen, πέπταμαι, πεπτηώς, πέπτωκα etc. regelmäßig schon bey Homer und Herodot. Dagegen ist von πτερόω regelmäßig ἐπτέρωκα, ἀνεπτερωμένος, von πτύσσω ἔπτυγμαι, von πτήσσω ἔπτηχα. 2) Das Verbum κτάομαι, wovon das Perf. κέκτημαι bey den Attikern, ἔκτημαι bey den Joniern gebräuchlicher ist.

164 Bey den Verbis, die mit muta cum liquida oder zwey liquidis anfangen, findet regelmäßig in einigen Fällen die Reduplication statt, in andern nicht. Sie findet statt, wenn die liquida ein ρ ist, wo auch bey den Attikern die vorhergehende Sylbe kurz bleibt. (S. Anh. I, 1.) Z. E. δέδρομα, δεδράμηκα von δρέμω, τέθρανσται von θραύω, τέγραμμαι, τέθραμμαι von τρέπω, τρέφω, πέπρωται, κέχρηται, κεχρησμένος, von χράομαι, χρήζω. Die übrigen behalten gewöhnlich die Reduplication, z. E. μέμνημαι. Dagegen fehlt gewöhnlich die Reduplication bey den Verbis, die mit γλ anfangen, und andern, bey denen der

zweyte Anfangsconsonant ein λ ist. Daher κεκυλλαττισμένος, ἔγλυπται, ἐβλάστηκα, aber κέκληγα.

Bey Homer und andern Jonischen Dichtern ist dagegen die Auslassung der Reduplication häufig, z. E. ἔδεκτο, δέκτο st. ἐδέδεκτο. δέξο, δέγμενος st. δεδεγμένος. βλῆσθαι, βλήμενος st. βλημένος, βεβλημένος. ἔλειπτο, ἔμικτο.

Anmerkungen.

165 1. Das neue Augment im Plusquamperf. wird auch von den Attikern zuweilen ausgelassen, z. E. πεπόνθεσαν Aeschin. μεταδεδεμήκεσαν Thuc. Xen. δεδίει Plato. γεγένητο Thuc. διαπεπόμφει Xen. τετελευτήκει, ἀποδεδράκει, διαβεβήκει, διαβεβλήκει, παραγεγόνει Plat.

2. Bey den Verbis, die mit λ und μ anfangen, setzen die Jonier, Attiker und andere gern ει statt λε, με, z. E. εἴληφα, εἴληχα (εἴλαχα Theocr.) εἰλεγμένος, εἵμαρμαι. Doch geschieht dieses nicht in allen Worten; es heißt z. E. immer λέλειμμαι, nicht εἴλειμμαι.

3. Die Jonischen und Dorischen Dichter verlängern zuweilen die Reduplication, so wie das Augment, z. E. δείδεκτο, δειδέχαται von δέκω, δέχω, st. δέδεκτο, δεδέχαται. δείδια, δείδοικα st. δέδια, δέδοικα. S. δείκνυμι §. 228. Auch versetzen sie die Buchstaben der Reduplication, ἔμμορε, ἔσσυμαι bey Homer st. μέμορε, σέσυμαι nach der Analogie von ἔμμεν st. μέμεν.

4. Außer dem Perfecto erhalten auch abgeleitete Verba eine Art von Reduplication, z. E. τίθημι, δίδωμι, ἵστημι. Hievon s. die Verba in μι. Auch werden von dem Perfecto viele neue Verba, besonders bey den Joniern und Doriern abgeleitet, welche dann im Präs. die Reduplication und die Bedeutung des Perfecti, so wie im Plusquamperfecto die des Imperf. der Stammwörter haben, nur, daß im Präsens der Begriff der Vergangenheit wegfällt. S. §. 219. IV. 1. Außerdem bekommen aber auch bey Homer und Hesiodus oft Aoristen die Reduplication, z. E. Aorist. 2. κεκάμω, κεκάμωσιν, λελάχωσι, λελαβέσθαι, πεπιθεῖν, πεφιδέσθαι, πεπιθοῦσα, τεταρπόμενος. So bekommen auch Verba, die mit einem Vocal anfangen, eine Reduplication, fast wie die §. 168. b. erwähnte, nur daß der Vocal in der Reduplication verlängert, der bey dem Stamm des Verbi verkürzt wird, ἤγαγον von ἄγω, ἤραρον von ἄρω; ὤρορον von ὄρω. S. §. 221. 224. 244.

Augmentum temporale.

166 Durch die Zusammenziehung des Augments ε mit dem Anfangsvocal des Verbi wurde nach §. 48. aus εα — η; aus εε — ει

und — η. Da hier aus dem kurzen Vocal durch das Augment der ihm entsprechende Länge wurde, so wurde es bald eingeführt, daß, ohne Rücksicht auf den sonst stattfindenden Gebrauch, bey der Zusammenziehung der kurze Vocal immer in den ihm entsprechenden langen verändert wurde. So wurde beym Augment verwandelt

1) α in η (εα). Z. E. ἀνύτω, ἤνυτον, ἀνδάνω, ἥνδανον, ἀκούω, ἤκουον, ἤκουσα.

Anm. 1. In ἀηδίζομαι, ich habe eine unangenehme Empfindung, und den dichterischen ἀήθέσσω, bin ungewohnt, ἀΐω, höre, ἄω, blase, findet sich diese Veränderung gewöhnlich nicht, weil bey den Joniern, denen jene Verba eigen sind, das Augment gewöhnlich ausgelassen wird. Doch hat Herodot IX, 93. ἀπήϊστε, Apoll. Rh. I, 1023. ἀπήϊσαν von ἀπαΐω, merken.

Anm. 2. Auch das lange α bleibt bey den alten Attikern unverändert in ἀναλόω, gewöhnlich ἀναλίσκω, ἀνάλουν, ἀνάλωκα, ἀνάλωμαι, ἀνάλωσα, anstatt dessen die spätern ἀνήλωκα, ἠνάλωκα, ἠνήλωκα schreiben.

2) αι in ῃ, z. B. αἰτέω, ᾔτεον, ᾔτησα. 167

3) αυ in ηυ, z. B. αὐδάω, ηὔδων, αὔχέω, ηὔχουν.

4) ε wird a) ει in ἐάω, ich lasse. ἔθω, ich bin gewohnt, εἴωθα. ἐθίζω. ἕλω, ich nehme, εἷλον. ἑλίσσω, wälze. ἕλκω, ἑλκύω, ziehe. ἐρύω, ziehe. ἕπομαι, folge. ἕρπω, ἑρπύζω, krieche. ἑστιάω, bewirthe. ἐργάζομαι, mache, thue. ἔχω, habe. ἕω (gewöhnl. ἵζω, ἕννυμι) lasse sitzen, ziehe an. Eben so wurde von ἔπω (woher ἔπος) erst der Aor. 1. εἶπα, 2. εἶπον, und von diesem ein neues Präsens εἴπω, εἰπέ, εἴποιμι, εἰπεῖν gebildet. S. §. 231. b) η in allen andern Verbis: ἐγείρω, ἤγειρον, ἐρωτάω, ἠρώτων. εἰρώτα bey Herodot kommt von der Jonischen Form εἰρωτάω, — έω, woher das Participium εἰρωτεωμένας, ἐπειρωτῶσι und Infinit. εἰρωτέεσθαι Herod. II, 32. IV, 3. VII, 148.

Unverändert bleibt ε in ἑρμηνεύω. In den Formen des Präs. und Perf. auf εο bekommt das ο das Augment. ἑορτάζω, ἑώρταζον. ἔολπα, ἐώλπειν. ἔοργα, ἐώργειν. ἔοικα, ἐῴκειν.

5) ει in η, aber nicht durchaus, z. E. ᾔκαζον, ᾔκασα von εἰκάζω, aber auch εἴκασα. In dem Perf. und Plusquamperf. von εἴκω wird bey Homer ει getrennt. ἐΐκτο, ἐΐξαι, ἐΐκται, so wie ὤϊξε von οἴγω.

6) ευ in ηυ. Z. E. καθηῦδε Plat. ηὐτύχει Eurip. ηὐτυχηκόσιν Isocr. Doch ist die Schreibart hier sehr schwankend. In εὑρίσκω findet sich ηυ niemals.

168 7) ο in ω und

οι in ῳ, z. E. ὠνόμαζον, ᾤκουν, von ὀνομάζω, οἰκέω.

Anm. Einige mit οι anfangende Verba bekommen selten oder nie das Augment. Dergleichen sind οἰνόω, οἰνωμένος, (Doch hat Homer Il. δ', 3. ἐῳνοχόει und ά, 598. Od. ό, 141. ᾠνοχόει) und die mit οἰωνός und οἴαξ zusammengesetzten Wörter, οἰωνοσκοπῶ, — πολῶ, οἰακονομῶ, οἰακοστροφῶ. So auch οἴχωκα. Andere, wie οἰόω, οἰμώω, kommen nur bey Joniern vor, und haben deswegen kein Augment.

Alle übrigen Anfangsvocale bleiben in der Schreibart unverändert, die kurzen ι und υ werden lang.

1 Anm. 1. Daß die Attiker bey einigen Wörtern statt des augm. temporale ein ε vorsetzen, z. E. ἔαξα st. ἦξα, ἑάλωκα st. ἥλωκα, besonders bey Verbis, die mit einem unveränderlichen Vocal anfangen, z. E. ἐώθουν, προσεώρων, ist oben §. 161. erinnert worden. Auch setzen sie noch das augment. syllabicum vor das temporale, z. E. ἑώρων, ἑώρακα, von ὁράω, anstatt dessen bey ihnen nicht leicht das Jonische ὥρων, ὥρακα vorkommt. Eben so hat das zusammengesetzte ἀνοίγω, ἀνέῳξα, ἀνέῳγμαι, ἀνέῳγα, nicht ἀνῷξα, ἀνῷγμαι.

Anm. 2. Auch bey den Verbis, die mit einem Vocal anfangen, setzen die Jonier und vorzüglich die Attiker im Perfecto eine Art von Reduplication vor, indem sie die beyden ersten Buchstaben wiederholen, aber statt des langen Vocals den ihm entsprechenden kurzen nehmen. Z. E. ἀγηγέρατο statt ἠγερμένοι ἦσαν von ἀγείρω, ἤγερκα, ἀγήγερκα, ἐγηγερμένος von ἐγείρω. ἀληλεσμένος von ἀλέω, ἤλεκα, ἀλήλεκα. So auch ὀμώμοκα, von ὀμόω. ὀρώρυγμαι von ὀρύσσω. ἐλήλακα, ἐλήλαμαι von ἐλάω. ἀλήλιμμαι von ἀλείφω. ἐλήλυθα statt ἤλυθα von ἐλεύθω. ἀκήκοα von ἀκούω. ἐνήνοθεν von ἐνέθω. In ἐγρήγορα kommt noch ein ρ hinzu, vielleicht auf Veranlassung der verkürzten Präsensform ἔγρομαι statt ἐγείρομαι, für ἤγορα. Blos Jonisch ist ἀραίρηκα, ἀραίρημαι, ἀπαραιρῆσθαι, statt ᾕρηκα, ᾕρημαι, ᾑρῆσθαι von αἱρέω, bey Herodot.

Im Plusquamperf. wird der Vocal in der Reduplication verlängert, ἠκηκόειν, ἠλήλαντο, ausgenommen ἐλήλυθα, welches ἐληλύθειν hat.

Augment bey zusammengesetzten Verbis. 169

Alle mit einer Präposition zusammengesetzten Verba bekommen, wenn sie nicht von schon zusammengesetzten Adjektiven oder Substantiven herkommen, das Augment nach der Präposition vor dem Verbo selbst, wie im Deutschen, ausgegangen, aufgeschrieben, z. E. ἐπέβη etc.

Die Präpositionen außer περί (S. §. 46.) werfen vor dem augmento syllabico den Endvocal weg, z. E. ἀπ — έδωκε, ἐπ — έθηκε, ἀμφ — έβαλλεν (welches aber ἀ — πέδωκε etc. getheilt wird. §. 57, 2.) Aber περιέθηκα, nicht περέθηκα. In πρό wird das ο gewöhnlich mit ε zusammengezogen, z. E. προὔβη, προὔθηκα, προὔτρεψεν, προὐμνᾶτο.

Die Präpositionen σύν und ἐν, deren letzter Consonant nach §. 37. I, 3. vor γ, λ, μ, ρ, σ, in diese Buchstaben verwandelt wird, bekommen vor dem augmento syllabico das ν wieder, z. E. ἐγγίγνομαι, συγγίγνομαι, συγκεράννυμι, συλλέγω, ἐμμένω, ἐῤῥάπτω, συσκευάζω haben ἐνεγιγνόμην, συνεγιγνόμην, συνεκράθην, συνέλεγον, ἐνέμενον, ἐνέῤῥαπτον, συνεσκεύαζον.

Anm. Die mit den Partikeln δυς und εὖ zusammengesetzten Verba bekommen das Augment nach denselben, wenn die Verba selbst mit einem Vocal anfangen, und das augmentum temporale, nicht das syllabicum, bekommen, z. E. δυσηρέστουν, εὐηργέτησεν. Dagegen ἐδυστύχησεν, δεδυστύχηκα, ἐδυσχέραινε, εὐτύχουν oder ηὐτ.

Alle übrigen zusammengesetzten Verba aber und diejenigen, 170 die von schon zusammengesetzten Adjectiven herkommen, haben das Augment zu Anfang, z. E. ἐθαλασσοκράτει, ἐναυπηγήσατο, ηὐτομόλει, ἐμελοποίει, ἠπίστει, ἠσεβήκασιν, ἐσιδηροφόρει, welche von den zusammengesetzten Adjectiven und Substantiven θαλασσοκρατής, ναυπηγός, αὐτόμολος, ἄπιστος, μελοποιός, ἀσεβής, σιδηροφόρος abgeleitet, nicht mit Verbis, die getrennt und für sich ein eignes Wort ausmachen würden, zusammengesetzt sind. Dasselbe

geschieht bey Verbis, die zwar mit Präpositionen zusammengesetzt sind, aber entweder die Bedeutung einfacher Verba haben, oder ohne Präpositionen nicht existiren, oder veraltet sind. Zum Theil sind auch diese von schon zusammengesetzten Nominibus abgeleitet. So hat ἀμφιέννυμι, ἠμφίεσμαι, ἀμφισβητέω, ἠμφισβήτουν, ἐπίσταμαι, ἠπιστάμην, ἐναντιοῦμαι, ἠναντιούμην, von ἐναντίος. Doch ist hier der Sprachgebrauch nicht fest, indem manche Verba dieser Art bey einigen Schriftstellern das Augment vorn, bey andern in der Mitte, andere in der Regel dieses in der Mitte, andere vorn haben und einige ein doppeltes Augment bekommen. So heißt καθεύδω im Imperf. bald καθηῦδον, bald ἐκάθευδον. κάθημαι im Imperf. καθήμην und ἐκαθήμην. So selbst ἐγγεγυημένος Plat. und ἐγγεγυηκέναι Demosth., als ob es aus ἐν und γυάω zusammengesetzt wäre, statt daß es sonst ἠγγυησάμην, ἠγγύημαι heißt, von ἐγγυάω. Ἀντιβολέω und ἀπολαύω haben gewöhnlich ἀντεβόλησα und ἀπέλαυον, obgleich keine einfachen Verba βολέω und λαύω existiren. Eben so ἐξεκλησίασαν, ἐνεκωμίαζον, προεφήτευσα, ἐνεχείρουν. Von ἀφίημι heißt das Imperf. meistens ἠφίειν, weil das ι keine Vermehrung zuläßt, und auf ähnliche Art setzt Herodot im Perfecto des Verbi μεθίημι die Reduplication vorn, μεμετιμένος st. μεθειμένος.

Ein doppeltes Augment bekommen vorzüglich ἀνορθόω, ἠνώρθουν, ἐπηνώρθωται. ἐνοχλέω, ἠνώχλουν. ἀνέχω, ἠνειχόμην und ἠνεσχόμην. παροινέω, ἐπαρῴνησαν, ἐπαρῳνήθην, πεπαρῴνηκα. So findet man δεδιῄτηκα, ἐξεδεδιῄτητο, ἐδιῄτησα von διαιτάω, δεδιῴκηκα, ἐδιῴκησα von διοικέω, ἠντεβόλησε.

Anm. Zuweilen wird in solchen Wörtern statt des ε ein η gesetzt, z. B. παρηνόμησαν Thuc. III, 67. Aeschin. Ctesiph. p. 469. von παρανομέω, welches ἐπαρανόμησαν, da es kein simplex νομέω giebt, oder wenigstens παρενόμησαν heißen sollte. ἀπήλαυε Isocr. ad Demonic. p. 3. E. Steph.

Vom Charakter der Temporum.

171 Charakter des Verbi heißt derjenige Buchstabe, der vor dem —ω des Präsens steht. Also ist in λέγω das γ, in τιμάω, φιλέω das α und ε der Charakter des Verbi. In den Verbis auf —πτω

und —πτω wird aber nur der erste Consonant π und π als der Charakter des Verbi betrachtet. Dieser wird in den verschiedenen Temporibus verändert, und so hat jedes Tempus einen besondern Charakter, der in der Endung besteht.

Indessen scheint nicht immer der gebräuchliche Präsenscharakter, sondern oft der einfachere, aus welchem der gebräuchliche erst des Wohlklangs wegen gebildet ist, bey der Formation zum Grunde zu liegen. So scheinen die Formen ἐβλάβην, ἐβάφην, πράξω, πέπραγα, φράσω, πέφραδα von den ungebräuchlichen Präsensformen βλάβω (Il. τ', 82. 166.), βάφω, πράγω, φράδω zu kommen, anstatt deren nur βλάπτω, βάπτω, πράσσω, φράζω im Gebrauch geblieben sind. Ueberhaupt sind wahrscheinlich die ursprünglichen Formen der griechischen Verba sehr einfach und rauh gewesen. Aber schon sehr frühzeitig entwickelte sich in dieser Sprache aus dem Streben nach Wohlklang der Trieb, die Präsensform zu verlängern, entweder durch Einschiebung eines Consonanten, oder Annahme eines Doppelconsonanten, statt des einfachen, z. E. φράζω, βλάπτω, ἅπτω, st. φράδω, βλάβω, ἅφω, oder durch Verlängerung der Endung —ω in —άω, —έω, —όω, —είνω, —άνω etc. zuweilen durch Vorsetzung einer Sylbe, διδάσκω, von δάω, δαίω, und öfterer durch Verbindung mehrerer Arten der Verlängerung. So entstand aus λήβω (daher λήψομαι) λάμβω (daher Jonisch ἐλάμφθην) und λαμβάνω. Viele dieser neuen Formen blieben bloß im Präsens und Imperf. gebräuchlich, während man die übrigen Tempora von den Stammverbis, auch ganz andern, nur in der Bedeutung übereinstimmenden, Verbis nahm, wie φέρω, Fut. οἴσω, Perf. ἐνήνοχα, Aor. ἤνεγκα und ἤνεγκον. Dieses sind die eigentlichen Verba defectiva oder anomala. Andre stimmen, obgleich ihre Futura nicht von dem gebräuchlichen Präsens abgeleitet werden können, doch in dem Charakter des Futuri und in seinem Verhältniß zu dem Präsens und in der Bildung der übrigen Temporum mit mehrern andern überein, so daß diese Uebereinstimmung oder Analogie eine Regel zu begründen scheint. So haben z. B. alle Verba auf —σσω oder —ζω, die im Futuro 1. —ξω haben, im Aor. 2. — ein γ,

dagegen in diesem ein θ, wenn das Futurum 1. ein σ hat. Diese werden also, wie die oben angegebenen βλάπτω, βάπτω, κρύπτω, φράζω, zu den regelmäßigen Verbis gerechnet.

Die Verwandlung des Charakters bey der Bildung der Temporum ist folgende. Diejenigen, welche haben

im Präsens	haben im Futuro	Perf.	Aor. 1. Pass.
β π φ (πτ)	ψ	φ	φθην
γ κ χ (κτ, γκ, σκ)	ξ	χ	χθην

Anm. Wenn κ noch einen Consonanten bey sich hat, so werden beyde Consonanten doch nur als einfaches κ betrachtet. Die Verba auf —σκω haben daher im Futuro —ξω, z. B. θνήσκω, διδάσκω, ἀλύσκω, Fut. θνήξω, διδάξω, ἀλύξω. Aehnlich ist ἐνήνοχα von ἐνέγκω.

im Präsens	haben im Futuro	Perf.	Aor. 1. Pass.
δ θ τ	σ	κ	σθην
ζ σσ ττ	{ ξ	χ }	χθην
	{ σ	κ }	σθην
Verba pura έω, άω, όω	σ	κ	θην, σθην
λ μ ν ρ	ῶ	κ	θην

Bildung der Temporum.

172 Den Charakter des Präsens behält unverändert bey das

Imperfectum,

welches durch Veränderung der activen Endung —ω in —ον und der passiven —ομαι in —όμην und durch Vorsetzung des Augments gebildet wird. τύπτω, τύπτομαι, ἔτυπτον, ἐτυπτόμην, τίκτω, —ομαι, ἔτικτον, —όμην.

Futurum.

173 Ursprünglich scheint die Endung des Futurum durchaus —έσω aus —ω gewesen zu seyn. So kommt noch vor ὀλέσω von ὄλω, ἀρέσω von ἄρω. So scheint μαχέσομαι von μάχομαι (μαχήσομαι von μαχέομαι Il. α', 272. 344.) αἰδέσομαι von αἴδομαι Il. α', 331. ε', 531. κ', 234 zu seyn.

Diese ursprüngliche Form —έσω erlitt eine doppelte Veränderung, indem man theils des Wohlklangs wegen und theils um zwey Bedeutungen eines Worts auch durch die Form zu unter-

scheiden, in einigen Wörtern das ε, in andern das σ ausstieß. In den Wörtern, deren Charakter ρ ist, beobachtet Homer gewöhnlich die erstere Form, ἄρσω, ἦρσα, διεφθέρσαι (aber Herodot. VIII, 108. διεφθαρέαται), κῆρσε von κείρω, ὄρσω, κύρσω, κύρσαι. Ausgenommen ist ἔρω, εἴρω, zusammenfügen, nachher sagen, wie sermonem serere, Fut. ἐρέω bey Homer und Herodot. Aber ἐρμίνος oder ἑρμῖνες Od. σ', 295. und ἔνερσα bey Thucyd. deuten auf die andere Form ἔρσω, in der Bedeutung zusammenfügen.

173 b Die Verba mit dem Charakter λ haben theils die erstere, theils die andere Form des Futuri; die erstere ἔλσαι (von ἔλω, S. §. 232. Anm.) κέλσαι. Die andere σελέω, βαλέω, ἀγγελέω. Was sonst bey Homer ὀλέσω, ὀλέσσω heißt (daher ἀπώλεσα, ὄλεσε, ὀλέσσεις, ὀλέσας, ὀλέσαι) heißt auch bey ihm und Herodot ὀλέω, besonders im Medio ὀλέομαι und zusammengezogen, wie bey den Attikern, ὀλεῖται. Eben so hat γήμω im Futuro γαμέσσεται st. γαμέσεται, auch γαμέεσθαι, wie im Activo γαμέειν, bey den Attikern γαμεῖσθαι. Von ἄρω kommt die eigentliche Form des Futuri nebst der abgeleiteten vor, ἀρέσω, in der Bedeutung versöhnen, und ἄρσω, anfügen, ausrüsten. Auch ist die Spur der andern abgeleiteten Form ἀρέω, ἀρῶ, in ἄρηρε übrig.

Die Verba mit dem Charakter μ ν haben regelmäßig die zweyte Form, die auch späterhin den Joniern eigen blieb. μενέω, νεμέω, woher ἀνανεμέεται Herodot.

173 c Die erstere Form blieb bey den Aeoliern, und daher nennen die Grammatiker ὄρσαι, κύρσαι auch bey Homer Aeolisch; die zweyte, welche das σ ausstößt, vorzüglich bey den Joniern und Attikern, wo dann besonders die letztern regelmäßig das —έω in ῶ zusammenziehen. Die Attiker thun dieß ausschließlich in den Verbis, deren Charakter λ μ ν ρ ist, in den übrigen haben sie größtentheils σ, aber auch in den Futuris auf —έσω, —άσω, —όσω, —ίσω werfen sie sehr häufig das σ weg, und contrahiren das übrige, z. B. καλῶ, ἐλῶσι, ὀμοῦμαι, οἱ κτιῶ, st. καλέσω,

ἐλάσσει, ὀμόσσομαι, οἰκτίσω. Siehe unten §. 178. In der letztern Form —ιῶ st. —ίσω könnte die Contraction nicht statt finden, wenn das Futurum nicht ursprünglich —ιέσω gewesen wäre; aber οἰκτίζω, οἰκτιζέσω gibt nach Herauswerfung des mit dem σ zu nahe verwandten ζ, οἰκτιέσω, οἰκτιέω, οἰκτιῶ. Eben so hat μάχομαι im Futuro μαχέσομαι und (μαχέομαι) μαχοῦμαι. Noch deutlicher ist die Veränderung der ursprünglichen Form —έσω in ἀμφιέσω; ἀμφιῶ.

Auf diese Weise entstanden also aus der ursprünglichen Form des Futuri, die nur in einigen Verbis üblich blieb, —έσω, zwey andre Formen auf —σω und auf —έω, ῶ, von denen die letztere vorzüglich bey den Verbis λ μ ν ρ, die erstere bey den übrigen gebraucht wurde. Die erste nennt man gewöhnlich das Fut. 1, die andere auch Fut. 1 bey den Verbis λ μ ν ρ, bey den andern das Fut. 2.

Futurum 1.

174 Bey der Veränderung der Endung des Futuri —έσω in —σω werden die unmittelbar vorhergehenden Consonanten nach den gewöhnlichen Regeln verändert: nämlich δ θ τ ζ fallen nach §. 39 vor σ weg, und die bleibenden Consonanten β π φ γ κ χ werden mit dem folgenden σ in die Doppelconsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. B. κρύπτω, (κρυπτέσω), κρύψω. ἄγω, ἄξω. πλέκω, πλέξω. γγ hat γξ, z. E. λίγγω, λίγξω. Wenn vor δ θ τ ζ ein ν vorhergeht, so wird auch dieses herausgestoßen, aber, damit die Sylbe lang bleibt, zu dem ε ein ι gesetzt (§. 39.), z. E. σπένδω, σπείσω, πένθω (daher πέπονθα) πείσω, —ομαι.

Doch ist hierbey, besonders bey dem Charakter ζ σσ ττ, der Sprachgebrauch zu beachten, indem viele Verba von dieser Art im Futuro auf verschiedene Art gebildet werden. Z. B. 1) ζ wird a) ξ in αἰάζω, ἀλαλάζω, ἀλαπάζω, βάζω (βέβακται Od. Θ, 408.) βρίζω, γρύζω, δαΐζω, ἐγγυαλίζω, ἐναρίζω, κράζω, οἰμώζω, ὀλολύζω, πολεμίζω, στάζω, στενάζω, στηρίζω, στίζω, στυφελίζω, σφύζω, τρίζω.

Not. Von vielen dieser Verba war die ursprüngliche Form wahrscheinlich —γω, —κω, —χω, z. B. κράγω, οἰμώγω, ὀλολύγω, στύγω

welches man aus dem Aor. II. ἔκραγον, und aus den abgeleiteten Formen οἰμωγή, ὀλολυγή, ςαγών schließt. Von στενάζω kommt die andre Form στενάχω noch vor Il. ω', 639. Aristoph. Ach. 549. In andern ist — ζω vielleicht die Dorische oder vielmehr altgriechische Form, die nachher nur in einigen Verbis in — σω gemildert wurde: denn dem Dorischen Dialect blieb — ξω statt — σω eigen. S. §. 178. 1.

b) ξ und σ haben ἁρπάζω, bey den Dichtern ἁρπάξω, bey den Attischen Prosaikern ἁρπάσω. παίζω, παίξω, bey den Attikern παίσω, und einige andere, bey denen — ξω die ältere, — σω die neuere gemilderte Form ist. Bey der Bildung der übrigen Tempora von ἁρπάζω liegt bald die eine, bald die andere Form zum Grunde. Z. E. Perf. ἥρπακα, ἥρπασμαι. Aor. 1. ἡρπάσθην, seltener ἡρπάχθην. Fut. ἁρπαχθήσομαι, seltener ἁρπασθήσομαι. Aor. 2. P. ἡρπάγην, aber bey Attikern selten. 174b

Not. Viele Formen auf — ζω sind wahrscheinlich nur Veränderungen derer auf — άω, — έω, — όω, z. B. βιάζω von βιάω, wovon noch βιήσεται, βιώσατο bey Homer, βιηθεὶς bey Herodot vorkommt, σώζω von σώω, σαόω bey Homer.

c) γξ haben πλάζω, κλάζω, σαλπίζω, welches letztere jedoch in Prosa häufiger σαλπίσω hat. ζ steht in diesen statt γγ, welches wieder eine Verlängerung des einfachen γ ist, wie aus den Aor. 2. von κλάζω, ἔκλαγον erhellt.

2) σσ und ττ werden a) als γ κ χ betrachtet, und haben gewöhnlich im Futuro ξ. Die meisten sind auch aus Verbis in — κω oder — χω abgeleitet, z. B. φρίσσω von φρίκω, woher noch φρίκη, σφάττω oder σφάζω Aor. 2. ἐσφάγην. ταράσσω von ταράχω. 175

b) wird es bloß als Verlängerung der Verba pura betrachtet, und die Verba — σσω (— ττω) haben im Fut. — σω, z. E. ἁρμόττω oder ἁρμόζω, ἁρμόσω. πλάσσω, πλάσω. ἱμάσσω, ἱμάσω. πάσσω, πάσω. So scheint ἐρέσσω von ἐρέω, ἔρω (daher ἐρέθω, ἐρεθίζω) zu kommen, und hat im Futuro ἐρέσω. λίσσομαι kommt von λίτομαι, und hat also im Futuro λίσομαι.

176 1) Die verba pura leiden, wenn vor der Endung — ω ein Diphthong vorhergeht keine Veränderung im Futuro, außer der Annahme des σ. ἀκούω, ἀκούσω. σείω, σείσω. παύω, παύσω. Die auf — έω, — άω, — όω, bekommen vor dem σ statt des kurzen Vocals den langen, oder vielmehr — έσω, — άσω, — όσω wird, wie bey den Augment, in — ήσω und — ώσω verwandelt. Daher φιλέω, φιλήσω, τιμάω, τιμήσω, χρυσόω, χρυσώσω.

Anm. 1. Ausnahmen sind jedoch: 1) έω hat a) — έσω in ἀκέομαι, ἀλέω, ἀρκέω, ἐμέω, ζέω, νεικέω, ξέω, τελέω. Fut. ἀκέσομαι, ἀλέσω, ἀρκέσω, ἐμέσω, ζέσω, νεικέσω, ξέσω, τελέσω. Einige, die hieher gerechnet werden, kommen von Verbis auf — ω, wie ὀλέσω, ἀρέσω, αἰδέσομαι, von ὄλω, ἄρω, αἴδομαι. Siehe §. 173. und wahrscheinlich sind also jene Futura von den ursprünglichen Formen ἄκομαι, ἄλω, ἄρκω (vom Perf. Act. ἦρκα des Verbi ἄρω), ἔμω, νείκω, τέλω, an deren Statt nachher die verlängerten Formen gebräuchlich wurden.

b) Einige haben — έσω und — ήσω, weil es im Präsens zwey Formen gab, deren jede von sich ein Futurum bildete; doch ist die eine Form immer die gewöhnlichere. καλέω, αἰνέω haben bey den Attikern gewöhnlich καλέσω, αἰνέσω. δέω, ποθέω, πονέω, gewöhnlicher δήσω, ποθήσω, πονήσω; — ήσω ist überhaupt die Attische Form der Futura von — έω. S. §. 178. Anm. 3.

c) Einige auf — έω haben im Futuro — εύσω. θέω ich laufe, νέω schwimme, πλέω schiffe, πνέω wehe, ῥέω fließe, χέω gieße. Wahrscheinlich sind diese Futura aus der Aeolisch-Dorischen Mundart, wo das Digamma oft durch υ ausgedrückt wurde, aufgenommen, zum Unterschiede von θήσω, Fut. von τίθημι, νήσω von νέω, νήθω ich spinne, πλήθω ich fülle, πλήσω. ῥέω sage, ῥήσω. χέζω, χέσω.

177 2) — άω hat a) — άσω in den Verbis, wo vor der Endung die Vocale ε und ι, oder die Consonanten λ und ρ stehen, welche Regel auch bey den Substantiven der ersten Declination §. 87. statt fand. Also γελάσω, δράσω, ἐάσω, θλάσω, κλάσω, μειδιάσω, von γελάω, δράω, ἐάω, θλάω, κλάω, μειδιάω. Auch κρεμάω, κρεμάσω.

Ausgenommen ist χράω, χράομαι, χρήσω, — ομαι, τλάω, τλάω, τλήσω. Die Verba, die vor der Endung — άω ein ο haben, werden gewöhnlich — ήσω formirt, wie βοήσω, ἀλοήσω. Aber ἀκροάομαι hat ἀκροάσομαι wegen des ρ.

Not. Die Jonier setzten auch hier statt des langen α oft η, z. B. πειρήσω, so wie die Dorier überall α, z. E. βοάσω, τιμάσω.

b) — αύσω haben καίω, κλαίω. Att. κάω, κλάω.

c) —ω hat —ίσω in den Verbis, die nicht abgeleitet sind. ὀμόω (ὄμνυμι), ὀμόσω, ἀρόω, ἀρόσω, ἐνόω (ἐνότω, ἐνοτάζω) ἐνώσω, —ομαι.

178 Anm. 2. Die Dorier verlängerten den Vocal vor der Endung —σω regelmäßig, indem sie statt σ ein ξ setzten, ἐγέλαξε, ἔφθαξα, ἔκνιξε, ἐνύμαξεν, ὑπαντιάξαισα, ἐκόμιξαν. Wo der Vocal schon für sich lang ist, geschieht dieses nicht.

Anm. 3. Die Futura auf —άσω mit kurzem α, —έσω, —ίσω, —όσω contrahiren die Jonier, und vorzüglich die Attiker, indem sie das σ herauswerfen und die zusammenstoßenden Vocale in einen zusammenfließen lassen.

a) —άσω. ἐξελῶ st. ἐξελάσω, ἐλᾷς, ἐλᾷ, ἐλῶσι st. ἐλάσουσι, ἐξελῶν st. ἐξελάσων. So σκεδᾷ, διασκεδᾷς, διασκεδῶν.

b) —έσω. καλῶ statt καλέσω. παρακαλοῦντας st. —καλέσοντας Xen. μαχεῖσθαι st. μαχέσεσθαι Thuc. ἐκτελεῖν Aesch. Soph.

c) —ίσω. κομιεύμεθα Herod. ἀτρεμιεῖν, καταπλουτιεῖν, σαφηνιῶ, ἐπιτειχιούντων, ἀνταικτιοῦντας, χαριεῖσθε, ἀγωνιούμενοι, κατακοντιεῖ, μακαριεῖν, προλοχιοῦντας, προπηλακιῶν, παραχορδιεῖς.

d) —όσω. ὀμοῦμαι, ὀμεῖ, ὀμεῖται statt ὀμόσομαι. Auch —ώσω wird auf diese Weise contrahirt, z. E. ἐλευθεροῦσι Thuc. II, 8. ἐλευθεροῦντες id. IV, 85. ἐρημοῦτε id. III, 58. οἰκειοῦντας id. VI, 23.

Anm. 4. Viele verba barytona (§. 157.) formiren die Attiker und Jonier oft wie contracta, indem sie —ω in —ήσω verwandeln, z. E. βαλλήσομεν Aristoph. διδασκῆσαι Hesiod. Homer. Pind. εὑδήσουσι Aesch. καθευδήσομεν Xen. κλαιήσει, κλαιήσειν Demosth. παιήσω Arist. τυπτήσω Arist. χαιρήσω Hom. Arist. Regelmäßig ist dieses in ἀλέξω, βούλομαι, ἕψω, μέλλω, μέλει, es liegt daran, ὄζω, οἴομαι, οἴχομαι. Der lange Vocal oder Diphthong in der vorhergehenden Sylbe wird in den kurzen verwandelt, z. E. μήθω, μαθήσω, τεύχω, τυχήσω, θήνω, θανήσω, welches sich im Perf. zeigt.

179 Bey den Verbis λ μ ν ρ gebrauchen die Jonier größtentheils (§. 173.) und die Attiker ausschließlich die andere Form —έω, contr. —ῶ. Dann wird aber die vorletzte Sylbe, die im Präsens lang war, immer verkürzt; also aus η wird α, aus αι, ει, ου wird α, ε, ο, aus ευ, υ. Wenn die vorletzte Sylbe durch zwey folgende Consonanten (Positio) lang ist, so wird der letztere weggeworfen. Also στέλλω, ψάλλω, Fut. στελέω, ψαλέω, στελῶ, ψαλῶ. τέμνω, τεμῶ. αἴρω, ἀρῶ. κτείνω, κτενῶ. σπείρω,

κτερῶ. Eben so werden die Ancipites, die im Präsens lang waren, im Futuro kurz, κρίνω, κρῐνῶ, ἀμύνω, ἀμῠνῶ.

Anm. 1. Das auf diese Weise durch die Verkürzung entstandene ε geht dann bey zweysylbigen Wörtern oft in α über, weil bey der geschwinden Aussprache das ε dumpfer wird, und dem α oder ο näher kommt. So hat κτείνω außer κτενῶ auch κτανέω, —ῶ, Il. τέμνω, τεμῶ Plat. und ταμῶ. διαφθείρω, διαφθερῶ Eurip. und διαφθαρέω Herod. Man nennt dieses gewöhnlich das Futur. secundum. Vergl. §. 188. 2.

180 Anm. 2. Die Dorier circumflectirten auch das Futurum auf —σω (—ξω, —ψω) im Activo und Medio. ἀσῶ Theocr. καρυξῶ. φασῶ. πειρασεῖσθε. γρυλλιξεῖτε. ἡσεῖτε. Daß diese circumflectirte Endung eine Zusammenziehung andeute, wird aus der andern Form κεισεῦμαι Theocr. ᾀσεῦμαι, und noch mehr aus dem Jonischen πεσέομαι, πεσέεται, πεσέεσθαι Hom. Herod. wahrscheinlich. Uebrigens ist diese Dorische Form in einigen Verbis auch von den Attikern angenommen, wie in πεσεῖσθαι, πλευσοῦμαι, χεσοῦμαι von χέζω, νευσοῦμαι von νέω, κλαυσούμεθα von κλαίω, φευξεῖται statt φεύξεται. Dagegen sprachen die Attiker ἔδομαι, πίομαι, anstatt ἐδοῦμαι von ἔδω, ich esse, πιοῦμαι von πίω, πίνω, trinke. Doch wahrscheinlicher sind dieses Präsensformen, die in der Bedeutung der Futura, wie εἶμι, gebraucht werden, da die erste Sylbe in πίομαι gewöhnlich lang ist. Dahin gehört auch das von spätern Schriftstellern gebrauchte φάγομαι.

181 Vom Futuro des Activs kommt unmittelbar das sogenannte

1) Futurum Medii,

wo dann die Endung —ω in —ομαι, —ῶ (aus —έσω, —έω) in —οῦμαι (—έσομαι, —έομαι) verwandelt wird, z. E. τύψω, τύψομαι, νεμῶ, νεμοῦμαι.

Anm. Diese Form des Futuri auf —ομαι und —οῦμαι wurde bey einigen Verbis von den Attikern statt der Fut. Act. gebraucht, wie ἀγνοήσομαι, ἄξομαι, ἀπολαύσομαι, ᾄσομαι, βοήσομαι, δραμοῦμαι, ἀκούσομαι, θηράσομαι, κλαύσομαι, κλέψομαι, οἰμώξομαι, ὀμοῦμαι etc. anstatt deren das Futurum Act. selten oder gar nicht vorkommt.

182 Vom Futuro Activi kommt ferner der

2) Aoristus 1. Activi.

Aus ω wird α, und das Augment vorgesetzt, z. E. τύψω, ἔτυψα.

Bey den Verbis λ μ ν ρ wird die vorletzte kurze Sylbe wieder verlängert, indem 1) aus ε der Diphthong ει wird, wie στελῶ, ἔστειλα, νεμῶ, ἔνειμα, μενῶ, ἔμεινα, σπερῶ, ἔσπειρα. 2) das im Futuro verkürzte αι und α des Präsens in η verwandelt wird, ψάλλω, ψαλῶ, ἔψηλα, φανῶ, ἔφηνα, außer αἴρω, welches ἦρα (wegen des Augments), ἄραι, ἄρας hat. Auch ι und υ werden im Aoristo wieder lang, ἔτῖλα, ἤμῦνα.

Die Verba auf αίνω bekommen im Aorist bey den Ioniern und Attikern auch meistens η statt des α des Futuri, z. E. ὀνομῆναι, ἐμίηνα, ἐκάθηρε, ἐσήμηνα, ἐῤῥύπηνα etc. Doch findet man auch bey den Attikern α, z. E. ἐκοίλανεν Thuc. ἐσήμανε Xenoph. Geht vor —αίνω ein ρ vorher, so bleibt, wenigstens bey den Attikern, das α, z. E. εὐφράναιμι Soph. ἐδυσχέρανα, ἔκρανα etc. Auch bey den Ioniern ξηράνῃ, ἐμάρανε bey Homer. Doch haben diese auch oft η, χράνῃνον, τέτρηνε, εὔφρηνε.

Not. Dieses η wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, weil es vom α des Futuri, nicht vom αι des Präsens, herkommt.

Anm. 1. Einige Verba, die im Futuro σ hatten, werfen dieses im Aoristo 1. weg, z. E. χέω, χεύσω, ἔχευα und, besonders bey Attikern, ἔχεα (zum Unterschiede von ἔχεσα von χέζω). Hieher gehören die Homerischen ἔσσευα, ἠλεύατο von ἀλέομαι, ἀλεύομαι.

Anm. 2. Einige auf —ζω nehmen im Aoristo 1. eine von dem Futur verschiedene Formationsart an, wie βαστάζω, Fut. βαστάσω, Aor. ἐβαστάχθην, wie von βαστάγω. Vergl. §. 174 b.

Vom Aoristo 1. Activi kommt der

Aoristus 1. Medii,

wo nur —μην angehängt wird, ἔνειμα, ἐνειμάμην, ἔτυψα, ἐτυψάμην.

Vom Futuro kommt 183

3) das Perfectum 1. oder Activi,

das die Reduplication bekommt, und dessen eigentliche Endung —κα aus —σω ist. Z. E. ὀλέσω, ὀλώλεκα; diese Endung bleibt in allen Verbis, in denen —άσω, —έσω, —ήσω, —ώσω und

— όσω die gebräuchlichen Endungen des Futuri sind, z. E. σέσωκα, πέπεικα, πέφρακα, ferner meistens in den Verbis auf — λω und — ρω.

Hat aber das Futurum — ξω oder — ψω, so hat das Perfectum — χα und — φα, und die Verba auf — μω und — νω setzen bey der Bildung des Perfects entweder die Form des Futuri auf — ήσω voraus, und haben — ηκα, oder verändern das ν vor dem κ, oder stoßen es aus. Bestimmtere Regeln sind folgende:

1) Die zweysylbigen Verba auf — λω und — ρω verwandeln — ῶ in — κα, und das ε des Futuri in α. στέλλω, στελῶ, ἔσταλκα. σπείρω, σπερῶ, ἔσπαρκα. πείρω, περῶ, πέπαρκα. Die mehrsylbigen behalten dagegen das ε, z. E. ἀγγέλλω, ἀγγελῶ, ἤγγελκα.

2) Die Verba auf — ίνω, — ύνω und — είνω werfen vor dem κ das ν heraus, und behalten den kurzen Vocal des Futuri, der aber bey denen auf — είνω auch in α verwandelt wird. κρίνω, κρινῶ, κέκρικα. τείνω, τενῶ, τέτακα. κτείνω, κτενῶ, ἔκτακα. κλίνω, κλινῶ, κέκλυκα.

3) Die Verba auf — αίνω verwandeln das ν vor κ in γ. φαίνω, φανῶ, πέφαγκα. μιαίνω, μιανῶ, μεμίαγκα.

4) Das ε Fut. 1. wird zuweilen in ο verwandelt, z. B. ἐνήνοχα, von ἐνέγκω, ἐνέγξω [ἤνεγχα und ἤνεχα]. κλέπτω, κλέψω, κέκλοφα. τρέπω, τρέψω, τέτροφα (τέτροφα von τρέφω Od. ψ', 237 ist Medium oder Perf. 2.). λέγω, λέξω [λέλοχα], ἄλοχα. selbst vor 2 Consonanten, πέμπω, πέμψω, πέπομφα.

Not. Statt τέτροφα von τρέπω kommt auch τέτραφα vor Dinarch. in Demosth. p. 23. 73. 93.

Anm. 1. Bey einigen wenigen Verbis scheint die ursprüngliche Form des Futuri — έσω zum Grunde zu liegen. ἄγω, ἀγέσω (ἄξω), ἤγεκα, ἀγήγεκα, und nach Verwandlung des κ in die aspirata χ ἀγήγοχα, Dorisch ἀγάγοχα. Plusq. συναγαγόχεια in einer Inschrift. Daher die Form ἀγήοχα bey Demosth., anstatt deren aber ἦχα bey den Attikern gewöhnlicher ist. So auch ἔδω, ἐδέσω, ἤδεκα, ἐδήδεκα (Pass. ἐδήδεσμαι) und ἐδήδοκα.

Anm. 2. Eine ähnliche Veränderung scheint das α erlitten zu haben im Jonisch-Dorischen λέλογχα von (λήχω) λάγχω (λαγχάνω),

analogisch mit λέβω, λάμψω, λαμβάνω. Eben so πέπονχε statt πέπονθε bey Epicharm. So sind τρέπω und τροπή, στέλλω und στόλος, ἔδρα-μον und δρόμος mit einander verwandt.

Anm. 3. In einigen, zum Theil veralteten, Formen wird selbst das ε in der Stammsylbe des Verbi in ο und ω verwandelt, z. E. von ἔχω kommt ὀχεύς, ὀχή, und anstatt dessen mit der Attischen Reduplication (§. 168. Anmerk. 2.) ὀκωχή, welches auf die Form des Perf. ὄκωχα führt von ἔχω, ἕξω, ἔχα, ὄχα, ὦχα, ὄκωχα. Daher scheint συνοχωκότε oder συνοχωκότε bey Homer Il. β. 218. zu kommen, statt συνέχοντε. Vergl. ἄωρτο §. 185. 1. und ἔμμορε §. 189. Anm. 3.

Eben so wird das ει in οι verwandelt in δέδοικα von δίω, δείω, δείσω.

In einigen wird der Diphthong verkürzt, z. E. ἀλήλιφα von ἀλείφω (Pass. ἀλήλιμμαι).

5) So wie das Perfectum in einigen Verbis die Form des Futurs —έσω vorausgesetzt, so setzen einige andere Verba, besonders die auf —μω und —νω die Form —ήσω voraus, und nehmen vor der Endung —κα ein η, z. B. νεμῶ, νενέμηκα, μενῶ, μεμένηκα, δραμῶ, δεδράμηκα. So ist von δαίω oder δάω das Perf. δεδάηκα, wie vom Futur. δαήσω; (S. §. 178. Anm. 3.) von ῥύω (einer andern Form st. ῥεύω, wie σεύω, σύω) ἐῤῥύηκα und mit Veränderung des Diphthongs oder langen Vokals §. 178. 3. χαίρω, κεχάρηκα, κεχαρημένοι, κεχάρητο Hes. μήθω [μαθήσω] μεμάθηκα. λήβω [λαβήσω] λελάβηκα Ion. Einige lassen die Synkope zu, wie βαλῶ, βέβληκα st. βεβάληκα. δεμῶ, δέδμηκα, δέδμημαι (nicht zu verwechseln mit δέδμημαι von δαμάω oder δάμνω). κάμνω, καμῶ, κέκμηκα (κεκάμηκα), τέμνω, τεμῶ, τέτμηκα. θνήω [θανήσω] τέθνηκα.

183b

Anm. 1. Ueberhaupt werden η und ε im Futuro und Perfecto häufig mit einander vertauscht, z. E. δέω hat im Futuro δήσω, Aor. 1. ἔδησα, aber Perf. δέδεκα. Dagegen hat καλέω im Futuro gewöhnlich καλέσω, aber im Perf. κέκληκα synkopirt st. κεκάληκα. Eben so wechselt αἰνέω, αἰνέσω, ᾔνεκα, Perf. Pass. ᾔνημαι, und μενετέος von μεμένηται, εὑρέθην von εὕρηται.

Anm. 2. Statt η vor κ bekommen einige Verba ω, z. E. μέμβλωκε ist. μεμόληκε, wo β zwischen μ und λ steht, wie in μεσημβρία §. 43. οἴχωκα von οἴχομαι, οἰχήσομαι, st. οἴχηκα. πέπτωκα st. πέπτηκα von πέτω, πίπτω §. 245. Eben so ἔῤῥωγα im Perf. 2. §. 189. 3.

183 c. 6) In einigen Perfectis auf —ηκα stoßen die Jonier, Aeolier und Attiker, das κ des Perfects im Duali und Plur. des Indic. im Infin. und Partic. aus. Syncope. Es bleibt blos α. z. E. ἕστατον, ἕσταμεν, ἕστατε, ἑστᾶσι st. ἑστήκατον, ἑστήκασι. τέθνατον, τεθνᾶσι, Inf. τεθνάναι. βέβατον, βεβᾶσι, Inf. βεβάναι, Herod. V. 56. Im Particip. bleibt bey den Joniern auch η, z. E. ἑστηώς und ἑσταώς von ἵστημι. In κεκαφηώς, τετιηώς, τετληώς, τεθνηώς, κεκμηώς (auch bey Thuc. III, 59.) bleibt η, aber in βεβαώς (βεβηκώς von βάω, βαίνω) μεμαώς, δεδαώς (δεδαηκώς) ist nur α gebräuchlich. Von den Attikern wird entweder —αώς, —αός, und —ηώς, —ηός in —ώς zusammengezogen, βεβώς Eurip. ἑστώς Thuc. Soph. oder sie schieben, wie die Jonier, noch ein ε vor das ω ein, z. E. ἑστεώς, ἑστεῶτος etc. τεθνεώς, ῶτος. Bey einigen kommt diese Syncope schon in der 1. P. bey Dichtern vor, wie in γέγαα, δέδια. Auch finden sich Conjunct. von der syncopirten Form, βεβῶσι, δεδίῃ, δεδίωσι. S. βαίνω §. 225. δέω §. 229.

Nota. Daß in der 3. P. Pl. die vorletzte Sylbe lang und circumflectirt ist, da die Syncope doch sonst immer kurz ist, kam daher, weil die vorletzte Sylbe der 3. P. Pl. Perf. schon an und für sich lang ist.

Anm. 1. Das Femininum des Particips, das sonst —υῖα hat, bekommt durch diese Veränderungen die Form —ῶσα, z. E. βεβῶσα, ἑστῶσα: nur bey den Dichtern bleibt noch die eigentliche Form, z. E. βεβαυῖα, μεμαυῖα, τετληυῖα. Der Genitiv und die übrigen Casus bekommen —ῶτος st. —ότος, wie τεθνεῶτες st. τεθνηκότες. Bey den Jonischen Dichtern bleibt nach Herauswerfung des κ auch ο; z. E. μεμαότες, τεθνηότες.

Anm. 2. Auch φύω wird bey den Joniern so verkürzt in πεφύασι, πεφυυῖα.

184 Vom Perfect. Activi kommt

a) das Plusquamperfectum Activi,

in welchem vor die syllabische Reduplication noch das Augmentum syllabicum kommt, und in der Attischen Reduplication §. 168. b. der kurze Vocal in den langen verwandelt wird. Aus α wird ειν, τέτυφα, ἐτετύφειν, ὀμώμοκα, ὠμωμόκειν.

b) das Perfectum Pass.

1) Aus —κα wird a) —μαι, wenn ein langer Vocal, z. E. α purum oder ρα vor der Endung vorausgeht, σπειράσω, ἐσπάρκα, ἐσπάρᾱμαι. δράσω, δέδρακα, δέδρᾱμαι. πεφίληκα, πεφίλημαι. ἔσφαλκα, ἔσφαλμαι. So auch ἑώρακα, ἑώρᾱμαι, wie von ὁράσω.

b) —σμαι, wenn vor der Endung des Futurs —σω ein Zungenbuchstabe δ θ ζ τ ausgefallen ist, oder wenn vor der Endung ein kurzer Vocal steht. ᾄδω, ᾖσμαι, πάθω, πέπυσμαι, φράζω, πέφρασμαι, χρίω, κέχρισμαι, τελέω, τετέλεσμαι. Dasselbe geschieht auch bey einigen, die einen Diphthongen zum Character haben, weil diese aus der Verlängerung des kurzen Vocals entstanden sind, denen auf —αίω, —αύω (aus —άω), —έω, —εύω (aus έω), —ούω (aus —όω); wie παίω, ἔπαισμαι, θραύω, τέθραυσμαι, κλείω, κέκλεισμαι, κελεύω, κεκέλευσμαι, ἀκούω, ἤκουσμαι. Doch ist hierbey der Sprachgebrauch zu bemerken. Z. E. δέω hat δέδεμαι, ἀρόω, ἤρομαι, λύω, λέλυμαι, ἐλάω, ἐλήλαμαι etc. σώζω hat σέσωσμαι, aber auch σέσωμαι, woher ἐσώθην. παύω, πέπαυμαι. λούω, λέλουμαι. γνόω (γιγνώσκω) ἔγνωσμαι.

Anm. In der alten Sprache zuweilen δ bey den Verbis —ζω, z. E. προπεφραδμένος Hes. ἔργ. 653. κεκαδμένος Pind.

Auch die Verba auf —αίνω, die im Perf. Activ. —γκα haben, bekommen, nach Ausstoßung des γ, σμαι. πέφαγκα, πέφασμαι. λελυμασμένος von λυμαίνομαι. μεμιασμένος von μιαίνω. ὕφασμαι von ὑφαίνω.

Die Verba auf —ύνω, die im Perfect. Act. —υγκα haben würden, bekommen ῡμαι mit langem υ, z. E. ᾐσχυμένος Il. ά, 180.

2) Aus φα (βκ, πκ, φκ) wird —μμαι statt —βμαι, —πμαι, —φμαι, aus χα (γκα, κκα, χκα) —γμαι §. 37, 4. Doch in ἀκαχμένος bey Homer von ἀκάζω bleibt χ.

Wenn vor diese Endungen noch ein Consonant derselben Art kommen sollte, so wird er weggelassen, z. E. aus —γχα sollte eigentlich —γγμαι, aus μφα —μμμαι werden; allein man sagt z. E. ἐλήλεγμαι, κέκαμμαι, von ἐλήλεγχα, κέκαμφα.

185 Außer der Endung werden auch die Vocale ε, ευ, ο in den vorletzten Sylben des Perf. Activ. verändert.

1) Das ο im Perf. Act., welches aus ε entstanden, §. 183, 3. wird wieder in ε verändert, z. E. ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι, ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι (das Jonische ἐνηνεῖχθαι, ἐνηνειγμένος bey Herodot kommt von der Form ἐνείκω, ἤνειχα) κέκλοφα, κέκλεμμαι, ἔλοχα, ἄλεγμαι. πέπομφα, πέπεμπται Aesch. S. c. Th. 475.

Anm. Eine besondere Abweichung ist ἄωρτο oder ἄορτο Il. γ, 272. τ, 253. von ἀείρω (Perf. Pass. ἤερμαι, ἄερμαι, daher ἠέρθην, ἀέρθην) st. ἤερτο. Von dieser Form kommen ἄορ, ἀορτήρ, αἰωρέω, μετέωρος oder μετήορος, παρήορος. Auf ähnliche Weise ist ε in ω verwandelt in συνεωχότε §. 183, 3. εἴωθα §. 189. Anm. 3.

Wenn aber vor diesem aus ε entstandenen ο ein ρ mit einem andern Consonanten vorhergeht, so wird daraus im Perf. Pass. α, z. E. στρέφω, ἔστροφα, ἔστραμμαι. τρέπω, τέτροφα, τέτραμμαι. τρέφω, τέτροφα, τέθραμμαι.

Ausgenommen ist βεβρεγμένος von βρέχω.

2) Das α des Perf. Act., welches aus dem ε des Futuri entstanden, §. 183, 1. bleibt auch im Passivo, ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἔφθαρκα, ἔφθαρμαι.

3) ευ wird vor —γμαι und —σμαι meistens in υ verwandelt, z. E. τέτευχα, τέτυγμαι, πέπυσμαι, πέφυγμαι, πέπνυμαι, von πεύθω, φεύγω, πνέω, Fut. πνεύσω. Ausgenommen ist ἔζευγμαι.

Anm. 1. So wie einige Verba, die im Futuro η haben, im Perf. Act. ε bekommen, §. 183. b. Anm. 1. so bekommen auch einige Verba ein η im Perf. Pass., die im Futur. und Perf. Act. ein ε hatten, z. E. ἤνημαι von ἤνεκα, αἰνέω. Umgekehrt ist der Fall bey βάω, βαίνω, welches im Perf. Act. βέβηκα, im Perf. Pass. aber βέβαμαι st. βέβημαι hat.

Anm. 2. Zum Behuf der Formation des Perf. Pass. wird oft nach der Analogie ein Perf. Act. angenommen, ob es gleich nicht vorkommt, z. B. zu λέλειμμαι wird als Mittelglied zwischen diesem und λείπω das Perf. Act. λέλειφα vorausgesetzt, zu πέπυσμαι, πέφυγμαι die Perf. πέπευκα, πέφευχα, zu πεπόρευμαι, πεπόρευκα. Von εἰμί, ich bin

ähnlich, kommt im Perf. und Plusquamperf. Paß. ἤικτο Hom. προσῄξαι Eurip. προσῄκται bey Hesychius vor, von ἤιγμην, ἤιγμαι, welches im Perf. Act. ἤιχα oder εἶχα voraussetzt. Vergl. §. 167. 5.

Vom Perf. Passiv. kommt

186

α) das Plusquamperfect. Pass.

wo die Endung —μαι der ersten Person des Perf. in —μην verwandelt, und das Augment, wie beym Plusquamp. A. §. 184. a vorgesetzt wird, τέτυμμαι, ἐτετύμμην.

β) das Futurum 3. Pass.

welches, mit Beybehaltung der Reduplication, die Endung der zweyten Person des Perf. —σαι in —σομαι verändert. λέλεξαι, λελέξομαι. τέτυψαι, τετύψομαι. τετίμησαι, τετιμήσομαι.

γ) der Aoristus 1. Pass.

186b

Die Endung der dritten Person des Perf. —ται wird in —θην, die vorhergehende tenuis deswegen in eine aspirata verwandelt, und das bloße Augment, ohne Wiederholung des Anfangsconsonanten, vorgesetzt, τέτυπται, ἐτύφθην. λέλεκται, ἐλέχθην. τετίμηται, ἐτιμήθην. πέφανται, ἐφάνθην. Doch ist in Ansehung der Endung folgendes zu merken:

1) Einige wenige Verba nehmen im Aor. 1. Paß. vor der Endung —θην ein σ, obgleich die dritte Person Perf. Paß. dieses nicht hat, z. E. μέμνηται, ἐμνήσθην. κέχρηται, ἐχρήσθη. ἔῤῥωται, ἐῤῥώσθην. Dagegen hat σώζω, ἐσώθην, im Perf. σέσωσται. Aber hier liegt beym Aor. die Form σώω Od. ι, 430. (aus σαόω, daher ἐσαώθην Od. γ, 185.) zum Grunde, nach welcher man auch zuweilen σέσωμαι sagte.

2) Einige, die im Perf. Paß. ein η haben, bekommen im Aorist. 1. ein ε. Z. E. εὕρηται, εὑρέθην. ἐπῄνηται, ἐπῃνέθην. ἀφῄρηται, ἀφῃρέθην. Von ἄρηται (ἐρέω) ist der Aorist. ἐῤῥήθην und ἐῤῥέθην.

Anm. Einige Verba auf νω, die im Perf. das ν wegwerfen (§. 183, 2.) bekommen es bey den ältern Dichtern im Aorist. 1. wieder, z. E. διακρινθῆτε; ἐκλίνθη δὲ μάχη. Von ἱδρύω hat der Aorist. 1. bey den Attikern ἱδρύθη und ἱδρύνθη.

In Ansehung der vorletzten Sylbe ist bloß zu bemerken, daß die Verba, die das ε des Futuri im Perfect. Act. in ο (§. 183, 3.) und im Perf. Pass. in α verwandeln (§. 185, 1.), im Aor. 1. das ε wieder annehmen, z. E. ἔστραπται, ἐστρέφθην. τέτραπται, ἐτρέφθην. τέθραπται, ἐθρέφθην (§. 36.). τραφθέντες Herod. IX, 57. scheint von der Jonischen Form τράπω zu kommen.

Anm. Es versteht sich von selbst, daß die Dorier, die anstatt —σω im Futuro —ξῶ sagten (§. 178. 1.) auch die vom Futuro abgeleiteten Tempora analogisch bilden: —ξῶ, —χα, —γμαι, —κται, —χθην st. —σω, —κα, —σμαι, —σται, (—μαι, —ται) —σθην (—θην), z. E. ἁρμοξῶ, ἥρμοχα, ἥρμογμαι, ἥρμοκται, ἡρμόχθην. So ἐλυγίχθη von λυγίζω, st. ἐλυγίσθη Theocr. Daher werden die von der 3ten Person Perf. Pass. der Verba auf —ζω abgeleiteten Substant., die sonst auf —στης ausgehen, von den Doriern auf —κτης formirt.

Vom Aoristo 1. Pass. kommt

das Futurum 1. Pass.

wo, mit Wegwerfung des Augments, aus —θην —θήσομαι wird, ἐτύφθην, τυφθήσομαι.

187. Futurum 2. Aorist. 2.

Außer den hier abgeleiteten Temporibus giebt es noch einige andere, die zwar unter sich vollkommen übereinstimmen, aber von den oben angegebenen sich wesentlich unterscheiden. Hieraus folgt, daß ihnen allen eine gemeinschaftliche Form zum Grunde liegen müsse, die von der Stammform der vorher angeführten Temporum, dem Futuro 1. wesentlich verschieden ist, zugleich aber, weil sie doch mit diesem Futuro 1. zu einem und demselben Verbo gehören, zu diesem Verbo und dessen Futuro 1. in einem gewissen analogischen, durch Regeln bestimmbaren, Verhältnisse stehen.

Einige der noch nicht abgeleiteten Temporum lassen sich zwar unmittelbar von der bekannten Präsensform des Verbi ableiten, z. E. ἔλεγην von λέγω, die meisten aber kommen nur mit der ursprünglichen Form des Verbi überein, die nicht mehr vorkommt, erst aus den jetzt zu deduzirenden Temporibus erkannt wird, und also keine schickliche Richtschnur zur Ableitung dieser Temporum abgeben kann; andere haben in den vorletzten Sylben

Vocale oder eine Zusammenstellung von Buchstaben, die sich schwerlich schon in der ursprünglichen Form des Verbi fand.

Wenn man dagegen die Endungen der Aor. 2, Act. Pass. Med. —ον, —ην, —όμην in —ω verwandelt, und das Augment wegläßt, so erhält man Formen, die mit der oben §. 173. angegebenen zweyten Form des Futuri genau übereinstimmen. Obgleich diese Form des Futuri fast nur bey den Verbis auf λ, μ, ν, ρ vorkommt, so ist es doch erlaubt, sie zum Behuf der Ableitung auch bey den übrigen Verbis vorauszusetzen, so wie einige Perf. Pass. vorkommen, zu denen die Perf. Act. nur vorausgesetzt werden. Auf diese Art werden die 2 Klassen der Temporum, der Aor. 1. Act. Med. Perf. 1. oder Act. Perf. Pass. und Aor. 1. Pass. einerseits, und Aor. 2. Act. Pass. Med. Perf. 2. oder Medii von zwey verschiedenen Formen des Futuri abgeleitet, die aber zu einander und zum Präsens des Verbi in einem analogisch-richtigen Verhältnisse stehen, und die verschiedenen Tempora des Verbi bekommen dadurch Einheit und einen systematischen Zusammenhang. Von ὄλω ist nach §. 173. das Futurum ὀλέσω und ὀλέω, ὀλῶ. Die erstere Form giebt ὤλεσα und ὀλώλεκα, die zweyte ὠλόμην, ὄλωλα.

Da die drey zweyten Aoriste in der vorletzten Sylbe unter sich übereinstimmen, und diese nach der Analogie auch in der zweyten Form des Futuri dieselbe ist, so soll hier diese zweyte Form des Futuri zugleich mit den Aoristen 2. Act. Pass. und Medii dargestellt werden.

Aorist. 2. Act. Pass. Med.

188

Die zweyte Form des Futuri besteht darin, daß das σ in der Endung —έσω ausgestoßen und —έω in —ῶ zusammengezogen wird §. 178. 179. Da nun der Ton auf der letzten Sylbe ruht, so wird

1) die vorletzte Sylbe, wenn sie lang ist, verkürzt, indem η und ω in α verwandelt, von den Diphthongen αι der letzte, von ει und ευ der erste Vocal weggeworfen, die Doppelconsonanten aufgelößt, und von ihnen, so wie von zwey Consonanten, der

letzte weggeworfen wird. Also λήθω Fut. 1. [ληθέσω] λήσω. Fut. 2. [ληθέω, λαθῶ,] ἔλαθον, ἐλαθόμην. τρώγω Fut. 1. τρωγέσω, τρώξω. Fut. 2. [τρωγέω, τραγῶ] ἔτραγον. καίω [καιέω, καῶ] ἐκάην. μαίνομαι [μανοῦμαι] ἐμάνην. λείπω Fut. 1. λειπέσω, λείψω. Fut. 2. [λειπέω, λιπῶ] ἔλιπον. κεύθω [κευθέσω, κευθέω, κυθῶ], ἔκυθον. Od. γ', 16. κόπτω Fut. 1. κοπτέσω, κόψω Fut. 2. [κοπτέω, κοπῶ] ἐκόπην. Die Verba λ μ ν ρ haben nur eine Form des Futuri, die zweyte; die Ableitung des Aor. 1. Perf. etc. von diesen geschieht mit mancherley Veränderungen nach obigen Regeln; der Aor. 2. Act. Pass. Med. verwandelt nur — ῶ in — ον, — ην, — όμην. κάμνω, καμῶ, ἔκαμον, ἐκάμην, ἐκαμόμην. ἀπαγγέλλω, — αγγελῶ, — ήγγελον.

Ausgenommen ist ἐπλήγην von πλήσσω, welches jedoch in den Compositis, die erschrecken bedeuten, ἐπλάγην hat, ἐξεπλάγην, κατεπλάγην.

2) Das ε der vorletzten kurzen Sylbe erhält durch diese Veränderung einen dumpferen Ton, und wird daher in den zweysylbigen Verbis oft in α verwandelt. §. 179. Anm. 1. Bey dem Aor. 2. Act. Pass. und Med. liegt allein diese Form, die α statt ε annimmt, zum Grunde, während bey den Verbis λ μ ν ρ der Aor. 1. von der Form mit ε gemacht wird. σπείρω, 1. σπερῶ, ἔσπειρα. 2. σπαρῶ, ἐσπάρην. στέλλω, 1. στελῶ, ἔστειλα. 2. σταλῶ, ἐστάλην. κτείνω, 1. κτενῶ, ἔκτεινα. 2. κτανῶ, ἔκτανον. τέμνω, 1. τεμῶ, τέτμηκα. 2. ταμῶ, ἔταμον. φθείρω, 1. φθερῶ, ἔφθειρα. 2. φθαρῶ, ἐφθάρην.

Diese Veränderung des ε in α findet auch bey Verbis statt, die schon im Präsens ein kurzes ε haben; z. E. τρέφω, ἔτραφον, ἐτράφην. δρέπω, δραπών Pind. δρέπω, ἔδραπον. τέρπω, ταρπῆναι. Hom.

Nota. Die mehrsylbigen, und λέγω; φλέγω verändern das ε nicht: ἐλέγην, συλλεγείς, φλεγείς. Auch τέκω (τίκτω) behält ἔτεκον.

Anm. 1. Die Verba, die im Präsens σσ, ττ oder ζ haben, bekommen nach §. 174, 175 in der ersten Form des Futuri entweder — ξω oder — σω. Wo nun die erstere Form des Futuri — ξω (aus γέσω) statt findet, da tritt in der zweyten Form, nach Ausstoßung des ε, das γ ein, z. E. πράσσω, πράξω, (πραγέσω, πραγέω, πραγῶ) πέπραγα.

ἀλλάσσω, ἀλλάξω, (ἀλλαγῶ) ἀπ — ηλλάγην. ῥήσσω, ῥήξω, (ῥαγῶ) ἐῤῥάγην. κράζω, κράξω, (κραγέσω, κραγέω, κραγῶ) ἔκραγον. βρύσσω, βρυχῆναι. φρίσσω, φρίξω, (φρικέσω, φρικέω, φρικῶ) πέφρικα. τρίζω, τέτριγα. κλάζω, ἔκλαγον.

Hat dagegen die erstere Form des Futuri —σω, so tritt bey den Verbis auf —ζω, wo das σ den Zungenlaut δ, (so wie das θ in λήθω, λήσω, (ληθέσω, ληθέω, λαθῶ) ἔλαθον) ausstößt, nothwendig in der zweyten Form das δ wieder ein. φράζω, φράσω, (φραδέσω, φραδέω, φραδῶ) πέφραδα, ὄζω, (ὀδέσω, ὀδέω, ὀδῶ) ὄδωδα.

Anmerk. 2. Das ξ scheint den Griechen der kurzen vorhergehenden Sylbe widersprechend geschienen zu haben, daher wird es auch in γ verändert, z. E. ψύχω, ψύξω [ψυγῶ] ἐψύγην. Daher ψυγεύς i. q. ψυκτήρ. Von σμύχω kommt bey Lucian D. M. 6, 3. vor ἀποσμυγέντες, welches aber richtiger ἀπομυγέντες heißen sollte, obgleich σμυγερός die Analogie rechtfertiget.

Anm. 3. Einige Verba verwandeln das πτ des Präsens in φ, andere in β. In φ verwandeln es θάπτω (ταφῶ) ἐτάφην, ταφείην. ῥίπτω (ῥιφῶ) ἐῤῥίφην. ῥάπτω, ἐῤῥάφην. σκάπτω (κατασκαφῆναι. Demosth. cor. p. 237, 19.) θρύπτω, ἐτρύφην, (διατρυφέν Il. γ, 363.) So auch θάπτω Aor. 2. ταφών. Dagegen hat κρύπτω im Aor. 2. Pass. ἐκρύβην. Fut. Pass. κρυβήσομαι Eurip. βλάπτω, ἐβλάβην von βλάβω Il. τ, 82. 166. Od, ν, 34.

Anm. 4. Wegen des Bedürfnisses einer kurzen vorletzten Sylbe geschieht oft, wenn zwey Consonanten zusammenkommen, eine Versetzung, z. B. ἔδρακον Hom. Aesch. Pind. st. ἔδαρκον von δέρκω, δέρκομαι. ἔπραθον Hom. von πέρθω. ἔδραθον Hom. von δάρθω, δαρθάνω. So ist ἤμβρατον durch die Versetzung aus ἤμαρτον entstanden, wo dann in ἤμρατον das β eingeschaltet wurde. §. 40. Doch kommen diese Formen nur bey den Jonischen und andern alten Dichtern vor.

Anm. 5. Die Verba pura haben diese tempora (Aor. 2. Perf. 2.) nicht, und die Formen, die vorkommen, stammen von verbis barytonis her, die zum Theil noch im Präsens vorkommen, z. E. στερέντα Eurip. von στέρω, στέρομαι, nicht στερέω. ἔδουπον, δέδουπα von δούπω. ἔλακον, λέληκα, λελακυῖα von λήκω. μακών, μεμακυῖαι von μήκω. ἔμυκε und μεμυκώς von μύκω, woraus nachher μυκάομαι, so wie aus μήκω, μηκάομαι geworden ist. Andere, wie ἔκτυπεν, ἔχραισμε, können auch Imperfecte seyn.

Anm. 6. Von vielen Verbis kommt blos der Aor. 2. Pass. vor, wenn der Aor. 2. Act. mit dem Imperfect. eine Form gehabt haben würde, z. E. ἐγράφην, συνελέγην, ἐφλέγην.

Anm. 7. Sehr selten hat ein ganz nach dieser Analogie gebildetes Tempus die Endung des Aor. 1. Act. —α, z. E. εἶπα bey Herodot und Homer, auch Attikern. Eben so kommt der Imperativ εἰπόν, εἰπάτω bey Plato und Aristophanes vor, st. εἰπέ, von εἶπω. ἤνεγκα von ἐνέγκω (φέρω) st. ἤνεγκον Soph. El. 13. Sehr selten sind ἔπεσα, εὑράμην, εἰλάμην. Hierher gehören aber die Fälle nicht, wo das Futurum ein bloßes ε hat §. 182 Anm. 1.

Futurum 2. Passivi

kommt vom Aor. 2. Pass. durch Veränderung der Endung —ην in —ήσομαι und Wegwerfung des Augments, z. E. ἐκρύβην, κρυβήσομαι.

189 Derselben Analogie folgt das

Perfectum 2. [oder Medii.]

Da dieses Tempus weder die Form noch die Bedeutung des Med. hat, so wird es hier Perf. 2. Act. genannt werden. Es verwandelt bloß ω in α, und setzt die Reduplication vor, z. E. πέπραγα, ὄλωλα. In Ansehung der vorletzten Sylbe gelten diese Regeln:

1) Das aus ε oder ει entsprungene α, und das ε des Aor. 2. wird ο, z. E. σπείρω, ἐσπάρην, ἔσπορα. στέλλω (σταλῶ) ἐστάλην, ἔστολα. κτείνω, κτανῶ, ἐκτάνην, ἔκτονα. τέμνω (ταμῶ) ἔταμον, τέτομα. λέγω, ἐλέγην, λέλογα. μένω, μενῶ, μέμονα. ἐγχέζω (—χεδῶ) ἐγκέχοδα. πέρδω, παρδῶ, πέπορδα. στέργω, ἐστοργώς. δέρκω, δεδορκώς. ἔργω, ἔοργα. ἔλπω, ἔολπα. πέπονθα von πένθω oder πάσχω; ungefähr wie ich sterbe, starb, gestorben.

Auch in mehrsylbigen Verbis, wie ἐγείρω, (ἐγερῶ, ἤγερον) ἤγορα und ἐγρήγορα. §. 168. Anm. 2.

2) In den übrigen Verbis wird anstatt der kurzen vorletzten Sylbe die lange wieder gesetzt, entweder, wie sie im Präsens war, τρίζω, τέτρῖγα, φρίσσω, πέφρῖκα, oder verändert.

a) Das α, welches aus αι oder η entstanden, oder im Präsens durch Position lang war, wird in η verwandelt, z. E.

μαίνομαι, ἐμάνην, μέμηνα. δαίω, ἐδάην, δέδηα. θάλλω (θαλῶ) τέθηλα. κλάζω (κλαγῶ) ἔκλαγον, κέκληγα. λήθω (λαθῶ) ἔλαθον, λέληθα. πλήττω (πλαγῶ) ἐπλάγην, πέπληγα. φαίνω, φανῶ, πέφηνα. χαίνω, χανῶ, κέχηνα.

Ausgenommen sind: κράζω, ἔκραγον, κέκρᾱγα. πράσσω, πέπρᾱγα. φράζω, πέφρᾰδα. ἥδω, (ἁνδάνω) ἕαδα. ἄγω (ἄγνυμι) ἔᾱγα. (Im Aor. ἕᾰδον, ἐάγη). λέλᾱκα kommt von dem alten λάκω, Jon. ληκέω.

b) Das ι, welches aus ει entstanden war, wird in οι verwandelt (eine Verbindung des ι im Futuro mit Reg. 1.). πείθω (πιθῶ) ἔπιθον, πέποιθα. λείπω, (λιπῶ) λέλοιπα. εἴκω, ἔοικα. εἴδω, οἶδα.

Anm. 1. Statt ἔοικα war eine mehr Attische Form εἶκα schon bey Hes. Sc. 206. welchem das gewöhnliche εἰδώς von οἶδα ähnlich ist.

Anm. 2. In einigen Verbis bleibt die vorletzte Sylbe kurz, z. E. ἀκήκοα von ἀκούω, ἐλήλυθα von ἐλεύθω. Dagegen πέφευγα von φεύγω.

Anm 3. Die Dichter verkürzen die vorletzte Sylbe oft wieder, besonders im Feminino des Particips, weil die eigentliche Form nicht in den Vers passen würde, z. E. μεμακυῖαι von μεμηκώς. τεθαλυῖα von τεθηλώς. λελᾰκυῖα von λεληκώς. σεσαρυῖα von σέσηρα, σεσηρώς. Aehnlich ist πεπαθυίῃ Od. ρ', 555. von πήθω, (παθῶ) ἔπαθον, πέπηθα.

Anm. 4. Aus dem α (Fut. 2.) Aor. 2. wird ω in ἔῤῥωγα von ῥήσσω. Vergl. §. 25. 183, 6. In εἴωθα ist das im Perf. 2. characteristische ο, vielleicht des Wohlklangs wegen, oder um einem Tempus, welches die Bedeutung des Präsens hat, auch durch die Form selbst den Character der Fortdauer zu geben (§. 171) in ω verwandelt, ἔωθα, wie die Jonier und Dorier schrieben, und gedehnter εἴωθα. Vergl. §. 183. 3. ὤρτο §. 185, 1.

Anm. 5. Eine Verlängerung des Perfecti 2. scheint zu seyn ἐκτεκτονήκατε Plato, Xenoph. Sie scheint dadurch veranlaßt zu seyn, daß man oft neue Verba von einem entweder wirklich gebräuchlichen, oder wenigstens nach der Analogie supponirten Perf. 2. bildete, z. E. von ἐγρήγορα ein Präsens ἐγρηγορέω, wovon das Imperfectum ἐγρηγόρουν bey Aristophan. und der Aorist. 1. ἐγρηγόρησαν bey Xenophon vorkommt.

Anm. 6. Ganz abweichend ist das Attische εἶξα, εἴξασι von εἴκω, st. εἶκα oder ἔοικα; wo das ξ statt κ aus dem Böotischen Dialect aufgenommen seyn soll.

Anm. 7. Einige Perf. scheinen unmittelbar vom Präsens gebildet zu seyn, so daß nur das —ω in —α verwandelt, und die Reduplication vorgesetzt ist, z. E. δέδουπα, δέδια, κέκευθα von δούπω, δίω, κεύθω. Vergl. κέχανδα §. 254. ἄνωγα §. 223.

Die Verba, die dieses Perf. 2. haben, bilden von ihm auch ein Plusquamperf. 2. nach denselben Regeln, nach denen das Plusquamperf. 1. vom Perf. 1. abgeleitet wurde. ὄλωλα, ὠλώλειν, ὄδωδα, ὠδώδειν.

190

Zur Uebersicht dieser Ableitung dient folgende Tabelle:

Präs. Act. Pass. Med.
τύπτ — ω, — ομαι

- Imperf. ἔτυπτ — ον, όμην
- Fut. τυπτέσω
  - 1. Form. τύψω
    - Fut. 1 Med. τύψ — ομαι
    - Aor. 1 Act. ἔτυψ — α
      - (from Fut. 1 Med. and Aor. 1 Act.) Aor. 1 Med. ἐτυψ — άμην
    - Perf. 1. τέτυφ — α
      - Plusq. Act. 1. ἐτετύφ — ειν
      - Perf. P. τέτυμμαι
        - Plusq. P. ἐτετύμμην
        - Fut. 3 P. τετύψομαι
        - Aor. 1 P. ἐτύφθην
          - Fut. 1 P. τυφθήσομαι.
  - 2. Form τυπῶ
    - Fut. 2 M. τυποῦμαι
    - Aor. 2 A. ἔτυπον
      - (from Fut. 2 M. and Aor. 2 A.) Aor. 2 P. ἐτύπην
        - Fut. 2 P. τυπήσομαι
      - (from Fut. 2 M. and Aor. 2 A.) Aor. 2 M. ἐτυπόμην
    - Perf. 2 A. τέτυπα
      - Plusq. 2. ἐτετύπειν

Anm. Es giebt fast kein einziges Verbum, von dem alle diese Tempora zugleich im Gebrauch wären. Am seltensten hat ein Verbum die doppelten Tempora, Aor. 1. und Aor. 2. Act. Aor. 1. und 2. Pass. Perf. 1. und 2. zugleich. Wenn es diese hat, so gehören sie gewöhnlich zu zwey verschiedenen Dialecten, oder zwey verschiedenen Zeitaltern eines Dialects, wie ἔπιθον alt=Jonisch, ἔπεισα Att., ἀπηλλάχθην alt=Att., ἀπηλλάγην, συνελέγην neu=Att., oder werden in verschiedenen Bedeutungen, wie πέπραχα in activer, πέπραγα in neutraler Bedeutung gebraucht.

191 Conjugation.

Die eigentliche Conjugation kann erst aus dem unten folgenden Exempel vollständig gelernt werden; indeß haben doch alle jene verschiednen Tempora etwas gemeinschaftliches unter sich, welches sich unter folgende allgemeine Gesichtspuncte fassen läßt:

1. Es giebt im Activ und Passiv in Ansehung der Endungen zwey Hauptclassen der Temporum, von denen wir die eine die Classe der **Haupttemporum** (Präsens, Futurum, Perfectum), die andere die der **historischen Temporum** (Imperfect, Plusquamperf., Aoristen) nennen wollen. Die Tempora einer jeden Classe stimmen mit einander in gewissen Puncten überein, wie folgende Tabelle ausweißt:

	Haupttempora.			Historische Temp.		
	1. P.	2. P.	3. P.	1. P.	2. P.	3. P.
Activum	Sing. —	—ς	—ε —ει	Sing. —	—ς	—ε
	D. fehlt.	—τον	—τον	D. fehlt.	—τον	—την
	Pl. —μεν	—τε	—σι	P. —μεν	—τε	—ν
Passiv.	S. —μαι	—σαι	—ται	S. —μην	—σο	—το
	D. —μεθον	—σθον	—σθον	D. —μεθον	—σθον	—σθην
	Pl. —μεθα	—σθε	—νται	P. —μεθα	—σθε	—ντο

Diese Tabelle paßt auch für die Verba in μι, und deswegen ist die erste Person unbestimmt geblieben. Die dritte Person Sing. Act. ist in den Verbis auf —ω im Präsens und Futurum ει, im Perf. ε; in den Verbis in μι ist sie σι.

Anm. Wenn man annimmt, daß die Endung der dritten Pers. Plur. der Haupttemporum in der Dorischen Mundart —ντι statt

—σι die ursprüngliche gewesen ist, so daß späterhin das Dorische τ in σ verwandelt, das vor dem σ stehende ν herausgeworfen (§. 39.) und nun der kurze Vocal in einen Diphthongen verwandelt oder verlängert wäre (τύπτοντι, τύπτονσι, τύπτουσι, τετύφαντι, τετύφανσι, τετύφασι, τιθέντι, τιθένσι, τιθεῖσι und τιθέασι), so zeigt sich die Uebereinstimmung nicht nur aller Arten von Verba, derer in —ω und derer in —μι, sondern auch der Haupt- und historischen Temporum noch deutlicher. Denn

1) hat die dritte Person Plur. der Verba in —ω und derer in —μι, —ουσι, —εῖσι, —ᾶσι, —οῦσι, —ῦσι ein Princip, da sie nach der gemeinschaftlichen Regel §. 39. aus —οντι, —εντι, —αντι, —οντι, —υντι entstanden sind.

2) stimmt das Activum und Passivum in der dritten Person Präsentis und Futuri genauer überein, —οντι, —ονται, —εντι, —ενται, —αντι, —αντι etc. τύπτοντι (—ουσι), τύπτονται. τιθέντι, (τιθεῖσι) τίθενται etc.

3) erklärt es sich, wie in den Verbis in —μι aus —εῖσι, —οῦσι, —ῦσι die Endungen —έασι, —όασι, —ύασι entstehen konnten; nämlich das α vor der Endung ist aus ν nach der Jonischen Mundart entsprungen, wie πεφιλήαται, τιθέαται st. πεφίληνται, τίθενται. S. §. 198.

4) zeigt sich der Grund, warum das α vor der Endung —σι des Perfects lang ist, weil nämlich die Sylbe, in welcher ν vor σ ausgefallen ist, lang bleibt. §. 39.

5) Eben so zeigt sich die Analogie zwischen —οντι und —ον, —αντι und —αν. In einigen Volksmundarten, aus denen manches nachher unter den Alexandrinern in die Schriftsprache überging, hatte auch das Perf. in der dritten Person Plur. αν st. ασι, z. E. πέφρικαν bey Lycophron.

Eine besondere Erwähnung verdient hier noch die Conjugation des Perf. Pass. Dieses hat nämlich eigentlich die in der obigen Tabelle angegebenen Passivendungen, Sing. —μαι, —σαι, —ται, Dual. —μεθον, —σθον, —σθον, Pl. —μεθα, —σθε, —νται, und diese Endungen bleiben auch in den Verbis puris, und denen, die in der 1. P. —σμαι haben, unverändert. Bey den Verbis barytonis aber muß der vor jenen Endungen vorhergehende Consonant nach §. 37, 4 auf mannigfaltige Weise verändert werden. 191 b Vid. §. 198

1) Bey der Endung —μμαι der 1. P. betrachtet man das erstere μ als aus π entstanden nach §. 37, 4. Also wird es con-

jugirt τέτυψαι (aus τέτυπ-σαι), τέτυπται, τετύμμεθον (aus τετύπ-μεθον), τέτυφθον (aus τέτυπθον, §. 34.).

2) Bey der Endung —γμαι geht γσ in ξ, γ vor τ in κ, vor θ in χ über nach §. 34. also ἄλεγμαι, ἄλεξαι, ἄλεκται, ἄλεχθον etc.

3) Bey der Endung —σμαι, die aus γκα entstanden ist, §. 184b. tritt, wo dieses angeht, das ν wieder ein, aus dem das γ im Perf. A. entstanden war, z. E. πέφασμαι, πέφανσαι, πέφανται. So auch λελάμπρυνται von λαμπρύνω, λελύμανται, παρώξυνται als 3. P. Sing.

4) In den Endungen —μμαι und —γμαι, die aus —μφα und —γχα entstanden sind, §. 184, 2. tritt das μ und γ, das in der ersten Person ausgefallen, in den übrigen Personen wieder ein, z. E. ἐλήλεγμαι (st. ἐλήλεγ-γμαι), ἐλήλεγξαι (aus ἐλήλεγ-γσαι), ἐλήλεγκται. κέκαμμαι, κέκαμψαι (aus κέκαμ-πσαι), κέκαμπται, κέκαμφθον.

Von der dritten P. Plur. s. §. 198b.

192 2. In Ansehung der Modi ist zu merken:

a) Beym Imperativ liegt durchaus, außer in der zweyten Person, der Dualis des Indicativs zum Grunde. Act. Sing. dritte Person —τω. Dual. —τον, —των. Pl. —τε, —τωσαν. Pass. Sing. dritte Pers. —σθω, Dual. —σθον, —σθων. Plur. —σθε, —σθωσαν.

b) Der Optativ setzt immer ein ι zu dem kurzen oder verkürzten Hauptvocal des Tempus im Indicat. τύπτω, τύπτοιμι. ἔτυψα, τύψαιμι. Das Perfectum setzt den Hauptvocal des Präsens Ind. voraus, τέτυφα, τετύφοιμι. Ist der lange Vocal characteristisch, wie im Perf. Pass. der verba pura, so wird ι untergeschrieben, τετίμημαι, τετιμῄμην. μεμνῄμην, μέμνῇο, μεμνῇτο. ἠκρίβωμαι, ἠκριβῴμην. Ist ι mit dem Hauptvocal unverträglich, so wird dieser lang, z. E. λελῦτο, δαινῦτο, st. λελύιτο, δαινύιτο.

c) Die Conjugation des Optativs ist immer mit der der historischen Temporum, die des Conjunctivs mit der der Haupttempo-

rum analog. Der Optativ hat also in der dritten Pers. Dual. —την, —σθην, in der dritten Pers. Plur. —ν, —ντο. Der Conjunctiv im Dual. 3. Pers. —τον, —σθον. Plur. 3. Pers. —σι, —νται.

d) Der Conjunctiv hat durchaus die langen Vocale statt der kurzen des Indicativs, ω, η, ῃ, statt ο, ε, ει. Im Perfecto richtet er sich wieder nach dem Präsens, z. E. κεκτώμεθα, κεκτῆται etc.

e) Wenn man es als Grundsatz annehmen darf, daß diejenigen Formen, die sich im alten Jonischen und Dorischen Dialect finden, überhaupt die ursprünglichen Formen sind, so hätte der Infinitiv Act. ursprünglich die Form —μεναι gehabt. Aus dieser lassen sich wenigstens mehrere üblich gebliebene Infinitivsformen ableiten.

Aus der Form —μεναι, τιθέμεναι, τετυφέμεναι, τυφθήμεναι, entstand nach Auslassung der Sylbe με, τιθέναι, τετυφέναι, τυφθῆναι. In einigen wurde der Vocal vor der ausgestoßenen Sylbe με verlängert, wie in στῆναι, θεῖναι, δοῦναι, st. στάμεναι, θέμεναι, δόμεναι.

Aus der Form —μεν, τυπτέμεν, entstand auf dieselbe Art τύπτειν, Dor. τύπτεν.

f) Das Perfectum behält seine Reduplication durch alle Modos, τέτυφα, τέτυφε, τετύφοιμι, τετύφω, τετυφώς.

A. Verbum barytonum

	Indicativus.	Imperativus.
Praes.	Sing. τύπτω, ich schlage —ω, —εις, —ει Dual. —ετον, —ετον Plur. —ομεν, —ετε, —ουσι (ν)	Sing. τύπτε, schlage τυπτέτω, er, (sie, es) schlage Dual. τύπτετον, schlaget (ihr beyde) τυπτέτων, sie (beyde) mögen, müssen schlagen Plur. τύπτετε, schlaget τυπτέτωσαν (1), sie mögen, müssen, sollen schlagen
Imperf.	Sing. ἔτυπτον, ich schlug —ον, —ες, ε (εν) Dual. —ετον, —έτην Plur. —ομεν, —ετε, —ον (3)	
Perf. 1.	Sing. τέτυφα, ich habe geschlagen —α, —ας, —ε (εν) Dual. —ατον, —ατον Plur. —αμεν, —ατε, —ᾶσι (ν)	τέτυφε wie das Präsens
Plusq. 1	Sing. ἐτετύφειν —ειν, —εις, —ει (4) Dual. —ειτον, —είτην Plur. —ειμεν, —ειτε, —εισαν (—εσαν) (5)	
Perf. 2.	τέτυπα wie das Perf. 1. in allen modis	
Plusq. 2	ἐτετύπειν wie das Plusquamp. 1.	
Aor. 1.	Sing. ἔτυψα —α, —ας, —ε (εν) Dual. —ατον, —άτην Plur. —αμεν, —ατε, —αν	Sing. τύψον —ον, —άτω Dual. —ατον, —άτων Plur. —ατε, —άτωσαν (1)
Aor. 2.	Sing. ἔτυπον wie das Imperfectum	wie Präsens
Fut. 1.	Sing. τύψω wie das Präsens	fehlt
Fut. 2.	Sing. τυπῶ —ῶ, —εῖς, —εῖ Dual. —εῖτον, —εῖτον Plur. —οῦμεν, —εῖτε, —οῦσι (ν)	fehlt

Nota. Die Zahlen weisen auf die folgenden Anm. §. 193.

Activum.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinitiv.	Participium.
τύπτοιμι, ich möchte schlagen, ich schlüge —οιμι, —οις, —οι —οιτον, —οίτην —οιμεν, —οιτε, —οιεν (2)	τύπτω, ich schlage —ω, —ῃς, —ῃ —ητον, —ητον —ωμεν, —ητε, —ωσι (ν)	τύπτειν	τύπτων, —ουσα, —ον (Gen. —οντος —ούσης —οντος etc.)
τετύφοιμι wie das Präsens	τετύφω wie das Präsens	τετυφέναι	τετυφώς, —υῖα, —ός (Gen. —ότος, —υίας, —ότος etc.)
τύψαιμι —αιμι, —αις, —αι —αιτον, —αίτην —αιμεν, —αιτε, —αιεν	τύψω —ω, —ῃς, —ῃ —ητον, —ητον —ωμεν, —ητε, —ωσι (ν)	τύψαι	τύψας, τύψασα, τύψαν, (G. —αντος, —άσης, etc.)
wie Präsens.	wie Präsens	τυπεῖν	τυπών, —οῦσα, —όν (G. τυπόντος etc.)
τύψοιμι wie Präsens	feh't.	τύψειν	τύψων, —ουσα, —ον
τυποῖμι —οῖμι, —οῖς, —οῖ —οῖτον, —οίτην —οῖμεν, —οῖτε, —οῖεν	fehlt	τυπεῖν	τυπῶν, —οῦσα, —οῦν (G. —οῦντος etc.)

B. Verba

1. auf

	Indicativus.	Imperativus.
Praesens	S. φιλέω, ich liebe —έω, —έεις, —έει —ῶ, —εῖς, —εῖ D. —έετον, —έετον —εῖτον, —εῖτον P. —έομεν, —έετε, —έουσι —οῦμεν, —εῖτε, —οῦσι (ν)	S. φίλεε —εε, —εέτω —ει, —είτω D. —έετον, —εέτων —εῖτον, —είτων P. —έετε, —εέτωσαν —εῖτε, —είτωσαν (1)
Imperf.	S. ἐφίλ-εον —εον, —εες, —ε[illegible] —ουν, —εις, —ει D. —έετον, —εέτην —εῖτον, —είτην P. —έομεν, —έετε, —εον —οῦμεν, —εῖτε, —ουν	
		2. auf
Praesens	S. τιμάω, ich ehre —άω, —άεις, —άει *) —ῶ, —ᾶς, —ᾷ D. —άετον, —άετον —ᾶτον, —ᾶτον P. —άομεν, —άετε, —άουσι —ῶμεν, —ᾶτε, —ῶσι (ν)	S. τίμαε —αε, —αέτω —α, —άτω D. —άετον, —αέτων —ᾶτον, —άτων P. —άετε, —αέτωσαν —ᾶτε, —άτωσαν (1)
Imperfect.	S. ἐτίμαον, —αες, —αε —ων, —ας, —α	D. —άετον, —αέτην —ᾶτον, —άτην
		3. auf
Praesens	S. δηλόω, ich zeige an —όω, —όεις, —όει —ῶ, —οῖς, —οῖ D. —όετον, —όετον —οῦτον, —οῦτον P. —όομεν, —όετε, —όουσι —οῦμεν, —οῦτε, —οῦσι (ν)	S. δήλοε —οε, —οέτω —ου, —ούτω D. —όετον, —οέτων —οῦτον, —ούτων P. —όετε, —οέτωσαν —οῦτε, —ούτωσαν (1)
Imperfect.	S. ἐδήλ-οον, —οες, —οε —ουν, —ους, —ου	D. —όετον, —οέτην —οῦτον, —ούτην

*) ζάω, πεινάω, διψάω, χράομαι, contrahiren αε und αει in η

contracta

—έω

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Participium.
φιλέοιμι —έοιμι, —έοις, —έοι —οῖμι, —οῖς, —οῖ —έοιτον, —εοίτην —οῖτον, —οίτην —έοιμεν, —έοιτε, —έοιεν, —οῖμεν, —οῖτε, —οῖεν (2)	φιλ-έω —έω, —έῃς, —έῃ —ῶ, —ῇς, —ῇ —έητον, —έητον —ῆτον, —ῆτον —έωμεν, —έητε, —έωσι —ῶμεν, —ῆτε, —ῶσι	φιλ-έειν —εῖν	φιλέων —έων, —έουσα, —έον —ῶν, —οῦσα, —οῦν G. φιλ-έοντος —οῦντος etc.

—άω

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Participium.
τιμ-άοιμι —άοιμι, —άοις, —άοι, —ῷμι —ῷς, —ῷ —άοιτον, —αοίτην —ῷτον, —ῴτην —άοιμεν, —άοιτε, —άοιεν —ῷμεν, —ῷτε, —ῷεν (2)	τιμ-άω —άω, —άῃς, —άῃ —ῶ, —ᾷς, —ᾷ —άητον, —άητον —ᾶτον, —ᾶτον —άωμεν, —άητε, —άωσι —ῶμεν, —ᾶτε, —ῶσι (ν)	τιμ-άειν —ᾷν	τιμ-άων —άων, —άουσα, —άον —ῶν, —ῶσα, —ῶν G. —άοντος —ῶντος
—άομεν, —άετε, —αον —ῶμεν, —ᾶτε, —ων			

—όω

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Participium.
δηλ-όοιμι —όοιμι, —όοις, —όοι —οῖμι, —οῖς, —οῖ —όοιτον, —οοίτην —οῖτον, —οίτην —όοιμεν, —όοιτε, —όοιεν —οῖμεν, —οῖτε, —οῖεν (2)	δηλ-όω —όω, —όῃς, —όῃ —ῶ, —οῖς, —οῖ —όητον, —όητον —ῶτον, —ῶτον. —όωμεν, —όητε, —όωσι —ῶμεν, —ῶτε, —ῶσι (ν)	δηλ-όειν —οῦν	δηλ-όων —όων, —όουσα, —όον —ῶν, —οῦσα, —οῦν
—όομεν, —όετε, —οον —οῦμεν, —οῦτε, —ουν.			

und ν. Siehe §. 194. 1.

Anmerkungen.

193

1) In der dritten Person Pluralis des Imperativs ist bey den Attikern statt —έτωσαν die Endung —όντων gebräuchlicher. Dieselbe findet sich schon in den Jonischen Schriftstellern. ἀγγελλόντων, πινόντων, λεγόντων, σωζόντων, μετεχόντων, φερόντων, st. ἀγγελλέτωσαν etc. So auch in den contrahirten Verbis λυποῦντων, γελώντων, st. λυπείτωσαν, γελάτωσαν. Im Aor. 1. ἐκκοψάντων, πεμψάντων.

Dieselbe Form war auch bey den Doriern in Gebrauch. Aber einige Dorische Stämme ließen von dieser Form das ν weg, z. E. ποιούντω, ἀποστειλάντω, und daher der Lateinische Imperativ in der dritten Person amanto, docento.

2) Der Optativ auf —οιμι der contrahirten Verba hat bey den Attikern auch die Endung —οίην, ποιοίην, φιλοίην, ἀποστεροίην, φρονοίην, διατελοίην, ἐπιτιμῴην, ἐπερωτῴην, νικῴη, τολμῴη, δρῴης. Die dritte Person Plur. ist, wie in der gemeinen Form, φιλοῖεν, τιμῷεν. Doch gebrauchen die Attiker auch oft die Form —οῖμι, —ῷμι.

Diese Form οίην findet sich auch bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern, und da die Jonier die Verba auf —άω in —έω flectirten (§. 21.), so findet sich bey ihnen διαπηδοίη, ἐρωτοίη st. —πηδῴη, ἐρωτῴη.

Auch der Optativ der verba barytona, und zwar nicht bloß im Präsens, sondern auch im Perfecto, Aor. 2. und Futuro, wird zuweilen, jedoch seltener, eben so flectirt, z. E. διαβαλλοίην Plat. ἐκπεφευγοίην Soph. πεποιθοίη Aristoph. προσεληλυθοίης Xen. φανείην Soph. im Futuro circumflexo ἐροίη Xen. In σχοίην ist diese Endung regelmäßig.

3) Die ursprüngliche Form des Plusquamperf., die noch bey Homer und Herodot vorkommt, war —εα, —εας, —εε, z. E. πεποίθεα, ἐτεθήπεα Hom. συνηδέατε Herod. IX, 58. Hieraus entstand 1) die Dorische Form —εια, z. E. συνεγεγόνεια, ἐπιτετελέκεια. 2) durch Zusammenziehung die Attische Form a) —η in der ersten Person, z. E. ἐκεχήνη Aristoph. st. ἐκεχήνειν. ᾔδη, ἐπεπόνθη Arist. ἠκηκόη. b) in der zweyten Person —ης st. —εις schon bey Homer ᾔείδης. Aristoph. Soph. ᾔδης st. ᾔδεις Arist. ᾔδησθα, ἐλελήθης Aristoph. c) in der dritten Person —η statt —εε oder —ει, Hom. ὡς ᾔδη st. ᾔδει, auch bey den Neu-Attikern und Doriern, z. E. ἐπέπη Theocr. bey den alten Attikern aber besonders mit dem ν ἐφελκυστ. —ειν, z. E. ἠκηκόειν Plat. ᾔδειν

Aristoph. πεποίθειν id. εἱστήκειν Hom. Doch findet das ν nur statt, wenn ein Vocal folgt.

4) Anstatt der Endung —εισαν ist bey den Joniern und Attikern die Form —εσαν gewöhnlicher, z. E. ἀκηκόεσαν Herod. ἐγεγόνεσαν, ἐγρηγόρεσαν Arist. εἰλήφεσαν Xen. ἐπεπλεύκεσαν Thuc.

5) Anstatt der Form —αιμι im Optat. Aor. 1. gebrauchen vorzüglich die Attiker, nach dem Beyspiel der Jonier und Dorier, die ursprüngliche Aeolische Form —εια, —ειας, —ειε, doch nur in der zweyten und dritten Pers. Sing. und der dritten Plur. ἀναβλέψειας Arist. μείνειας Hom. ἀποστύξειε Thuc. γηθήσειεν Hom. ψαύσειε, ἀγγείλειεν, φθάσειαν, ἐξαναγκάσειαν, ἀκούσειαν. Die Aeolier gebrauchten auch die erste Person. Doch kommt die andre Form —αις, —αι auch oft bey den Attikern vor.

Anmerkungen über die Dialecte. 194

1) Eine durchgängige Eigenheit des alten, so wie des Jonischen und Dorischen Dialects im Activ. Paſſ. und Medio ist diese, daß in den Temporibus, die mit dem einfachen Augment anfangen, also in den Imperf. und Aoristen statt des Augments die Endsylbe —σκον angehängt wird, z. E. πέμπεσκον, βαίνεσκον, ἔασκε, δάμνασκε, ποιέεσκετο, βαλλέσκετο, st. ἔπεμπον, ἔβαινον, εἴαον (εἴων), ἐδάμνα, ἐποιέετο (ἐποιεῖτο), ἐβάλλετο. αὐδήσασκε, δεξάσκετο, δόσκε, στάσκε st. ηὔδησε, ἐδέξατο, ἔδω, ἔστη. Zuweilen haben die barytona —ασκον, wie ῥίπτασκον st. ῥίπτεσκον. Sehr selten haben diese Formen noch das eigentliche Augment, z. E. ἐμισγέσκετο Od. υ, 7.

Diese Form gebrauchen auch die Attischen Dichter, besonders Tragiker.

2) Die Endung —εις in der zweyten Perſ. Sing. Präſ. war bey den Doriern theils —ες, wie συρίσδες, ἀμέλγες Theocr. theils, und auch in der 3. Perſ. Sing. Präſ. —ης, —η, wie τύπτη, διδάσκη (διδάσκει), ἐθέλησθα st. ἐθέλεις Theocr. Besonders haben bey den Doriern die verba pura auf —έω nach der Contraction —ῆ statt —ᾷ, z. E. φοιτῇς, τολμῇς, ὁρῇς, ἐρῇ statt ἐρᾷ Theocr. ὁρῆ, ὑπεραδῆτε statt ὑπερᾳδᾶτε Theocr. Daher auch die bey den Attikern gebräuchliche Contraction des —αε, —αει in η, ῃ in den Wörtern ζάω, (ζῇς, ζῇ, ζῆτε, ζῆν. Imperfect. ἔζων, ἔζης, ἔζη, wo die erste Person auch ἔζην

heißt von ζημί.) πεινάω, διψάω, χράομαι, χρῆσθαι, χρῆται. So auch περιψῆν Aristoph. Equ. 909. ψῆ Soph. Tr. 678. κνῆσθαι, ἐπισμῆ Arist. Thesm. 389.

3) Die erste Pers. Plur. in allen temporibus und modis flectiren die Dorier statt —μεν auf —μες, z. E. ἱζόσδομες, ἀδικεῦμες. Imperf. εἵρπομες Theocr. Perf. δεδοίκαμες Theocr. πεπόνθαμες Aristoph. Aorist. εὕρομες, ἤνθομες Theocr. Futur. ἑρψεῦμες id. Conj. φρουρῶμες, καλέωμες.

4) Die dritten Personalendungen des Plurals auf —σι haben bey den Doriern —τι, und vor dieser Endung statt des langen Vokals oder Diphthongen in den barytonis den kurzen Vokal mit ν, analogisch mit dem Dativ Plur. der dritten Declination und mit den Participien auf —ας §. 39. 74. z. E. ἀνακλίνοντι Pind. μοχθίζοντι Theocr. τηρέοντι Pind. φθήκαντι Theocr. ἑστάκαντι id. δειπνησεῦντι Callim. μενεῦντι id. S. §. 191. Anm.

Aus dieser Endung entstand die Lateinische Endung auf —nt. In der gemeinen Mundart, nachher in der Alexandrinischen, entstand aus der Endung —αντι des Perf. —αν.

Anstatt —ουσι hat der Dorische Dialect auch —οισι, z. E. φιλέοισι, φυλάσσοισι Pind. φορέοισι Theocr.

Nota. In der Contraction wird bey den Doriern und Joniern aus —εο, —εου, —εῦ, z. E. τελεῦντι Theocr. ὑμνεύσαις Hesiod. Th. 70. φιλεῦνται ib. 97. S. §. 49. Daher bey den Doriern auch aus dem circumflectirten εῦ, μενεῦντι; aus αο, αω, αου wird bey den Doriern ᾶ, z. E. χαλᾶσι beym Alcäus st. χαλάουσι.

195 5) Im Imperfect sagen die Dorier anstatt —εε, —ε, in der dritten Pers. Sing. in der Contraction —η, wie ἐφοίτη, ἐπεβώτη, ἐφίλη Theocr. anstatt εον 1. P. Sing. und 3. P. Plur. mit den Joniern —ευν, nur daß jene auch bey den Verbis auf —άω, die sie aber auf —έω bildeten, diese Contractionsart haben, z. B. ἠρώτευν Theocr. ἠγάπευν id. von ἀνερωτέω, ἀγαπέω, st. —άω.

Die Endung —ον der dritten Person Imperf. und Aorist. 2. war in einigen gemeinen Mundarten —οσαν, welches auch im Alexandrinischen Dialect blieb, wie ἐσχάζοσαν Lycophr. vorzüglich in dem Griechischen Alten Testam. und dem N. T. Analogisch ist ἦσαν und ἴσαν.

6) Im Perfect. und Plusquamperf. wird der Vocal oder Diphthong bey den Dichtern zuweilen durch die Syncope ausgestoßen, z. E. εἰλήλουθμεν st. εἰληλούθαμεν, ἐληλύθαμεν Hom. ἔοιγμεν Soph. st. ἐοίκαμεν (Vergl. §. 37. 4.) ἔικτον, ἔικτην Hom. st. ἐοίκατον, ἐῴκειτην. Ganz ähnlich ist ἐπέπιθμεν st. ἐπεποίθειμεν Hom. So ist nach einigen das dichterische ἴδμεν aus εἴδαμεν abgekürzt. Gewöhnlich blieb bey den Attikern auf diese Art ᾖσμεν, ᾖστε, statt ᾔδειμεν, ᾔδειτε.

7) Der Imperativ Präs. der Verba auf —άω ist bey den Doriern kontrahirt η statt α, z. E. ὅρη, ἐρώτη.

8) Der zweyten Person auf —ς sowohl im Conjunctiv, wie im Indicativ der Verba auf —μι, und der Dorischen Form der Verba auf —ω wurde in der alten Sprache oft die Sylbe —θα angehängt, welches im Aeolischen, Dorischen, Jonischen und bey einzelnen Wörtern im Attischen Dialect geblieben ist. ἐθέλῃσθα, εἴπῃσθα Hom. πιθέρῃσθα Theocr. Bey den Attikern kommen besonders vor ἦσθα st. ἦς von εἰμί. ἔφησθα st. ἔφης von φημί. ᾔδησθα, und vorzüglich οἶσθα, anstatt dessen das Eigentliche οἶδας bey den Attikern nur sehr selten vorkommt.

Der dritten Person Sing. des Conjunctivs hängen die Jonier die Sylbe —σι an, z. E. ἔλθῃσι, λάβῃσι, φέρῃσι etc. bey Homer und Hesiodus, welches die Dorier τι aussprechen, ἐθέλῃτι Theocr. XVI, 28. Von der ersten Person Conj. auf —μι s. §. 207, 10.

9) Bey den alten Dichtern hat der Conjunctiv Act. in der ersten auch zweyten Person Plur., meistens, wenn die Sylbe vor der Endung lang ist, statt des langen Vocals den kurzen, ο statt ω. θωρήξομεν. Il. β, 297. πείσομεν, εἴ κεν πρῶτον ἐρύξομεν ἀντιάσαντες. εἴδετε Pind. ὄφρα βάσομεν, ἵκωμαί τε. In ἴομεν statt ἴωμεν ist jedoch die erste Sylbe kurz, auch in ἀλέγεται Il. ι, 173. Daß hier nicht der Indicativ statt des Conjunctivs steht, sondern jene Formen wirklich Conjunctivsformen sind, beweisen 1) die Stellen, wo die gewöhnliche Conjunctivsform mit ihnen abwechselt, z. E. Il. κ, 449. εἰ μὲν γάρ κέ σε νῦν ἀπολύσομεν ἠὲ μεθῶμεν. 2) die Formen, die als Conjunctive stehen, aber im Präsens Indicat. gar nicht vorkommen, wie εἴδομεν, ἴομεν. Auch ist statt —ῃς, —ῃ, —ωσι die Endung —εις, —ει, —ουσι entweder ganz ungebräuchlich oder sehr selten, wie Il. ω, 215. αἴ κεν — ἐθελήσει. Diese Formen entstanden wahrscheinlich in der noch nicht durch

Schrift fixirten Sprache aus dem Bedürfnisse des Metrums, wie die Comparative und Superlative auf —ώτερος und —έστερος.

196 9) Die Infinitive auf —ειν in den verbis barytonis wurden von den Doriern auf —εν, der contrahirte oder bloß circumflectirte Infinitiv auf —ῆν gebildet, z. E. γαρύεν Pind. βόσκεν Theocr. ἀείδεν, ἀμέλγεν, κοσμῆν, οἰκῆν, εὑρῆν. Die Aeolier accentuirten die Infinit. noch überdies, wie die Infinit. der verba barytona, z. E. φίλην, κάλην, φρόνην.

Nota. Zuweilen finden sich auch Infinit. von verbis barytonis auf —ην, z. E. χαίρην Theocr. und circumflectirte Infinitive auf —εῖν, z. E. ἀγαγέν Pind.

Den contrahirten Infinitiv —οῦν der Verba auf —όω verwandelten die Dorier in —ῶν, z. E. διδῶν Theocr. st. διδοῦν, d. h. διδόναι. In ῥιγόω nahmen dieses auch die Attiker an, Infinit. ῥιγῶν st. ῥιγοῦν Aristoph. Vesp. 446. Av. 935. So auch im Particip. ῥιγῶντι Arist. Ach. 1145. wie von ῥιγάω. Opt. ῥιγῴη Hippocr. p. 337, 33. ed. Foes.

10) Anstatt der Form —ειν und —εῖν war in der alten Sprache (im Homer und Hesiodus) und im Aeolischen und Dorischen Dialect die Endung —μεναι und abgekürzt —μεν sehr gebräuchlich, z. E. ἐλθέμεναι und ἐλθέμεν etc. πινέμεναι und πινέμεν Hom. ἀρόμμεναι bey Hesiodus ἔργ. 22. ist das einzige Beyspiel dieser Form in einem verbo puro; das doppelte μ findet sich noch mit verkürzter, vorletzter Sylbe in ἔμμεναι.

Nota. Daß —μεναι und —μεν auch statt —ναι im Infin. Aor. Pass. gesetzt wird, s. §. 199. 6.

11) Im Participio sagten die Dorier im Feminino statt —ουσα a) —οισα (wie —οισι st. —ουσι n. 3.), z. E. καχλάζοισαν Pind. ἔχοισα Theocr. und —οῖσα in den Particip. Aor. 2. A. λιποῖσα, ἰδοῖσα, λαβοῖσα. b) —εῦσα in den verbis puris statt —έουσα (—άουσα), z. E. ζατεῦσαι (ζητοῦσαι) Theocr. γελεῦσα st. γελῶσα, ποθορεῦσα (προσορῶσα). In den verbis auf —έω war diese Form auch bey den Joniern, ὑμνεῦσαι Hesiod. Theog. 11. c) statt des circumflectirten —οῦσα auch —ῶσα, λαλῶσαι. Hieraus entstand die Laconische Form —ῶα, z. E. παιδδῶαν st. παιζουσῶν. S. §. 30.

Anm. αι wird von den Doriern in ᾱ zusammengezogen, z. E. πεινᾶντι Theocr. ὀπτᾶντες.

Die Endung des Partic. Aorist. 1. Act. -ας, -ασα, -αν hieß bey den Doriern —αις, —αισα, z. E. τανύσαις, ῥίψαις, τελέσαις, ἀποφλαυρίξαισα, θρέψαισα, καρύξαισα, διαπλέξαισα Pind. Vergl. §. 39.

Nota. Von der Dehnung der Contractionsendungen, z. E. ὁρόω st. ὁρῶ, s. §. 27. a.

	Indicativus.	Imperativus.
Praesens	Sing. τύπτομαι, ich werde geschlagen. —ομαι, (—εαι) —ῃ, (1) —εται Dual. —όμεθον, —εσθον, —εσθον Plur. —όμεθα, (2) -εσθε, —ονται	τύπτου Sing. (εο) - ου (1) - έσθω Dual. — εσθον, — έσθων Plur. —εσθε, —έσθωσαν (3)
Imperf.	Sing. ἐτυπτόμην, ich wurde geschlagen. —όμην, (—εο) —ου, —ετο Dual. —όμεθον, —εσθον, —έσθην Plur. —όμεθα, —εσθε, —οντο (9)	
Perf.	a τέτυμμαι, —υψαι, —υπται —ύμμεθον, —υφθον, —υφθον —ύμμεθα, —υφθε, —υμμένοι εἰσί b Sing. —μαι, -σαι, —ται (4) Dual. -μεθον, -θον (—σθον) —θον (—σθον) Plur. -μεθα, -θε (—σθε) —νται (5)	τέτυψο, τετύφθω τέτυφθον, τετύφθων τέτυφθε, τετύφθωσαν (3) S. -σο —θω (σθω) -θον (σθον) -θων (σθων) -θε (σθε) — θωσαν (σθωσαν)
Plusquamp.	ἐτετύμμην, —υψο, —υπτο —ύμμεθον, -υφθον, -ύφθην —ύμμεθα, -υφθε, τετυμμένοι ἦσαν Sing. -μην, -σο, —το Dual. -μεθον, -θον (-σθον) -θην (-σθην) Plur. -μεθα, -θε (-σθε) -ντο (5)	
Aor. 1. Aor. 2.	ἐτύφθην ἐτύπην Sing. —ην, —ης, —η Dual. —ητον, —ήτην Plur. —ημεν, —ητε, —ησαν	τύφθητι τύπηθι Sing. —ητι (ηθι) —ήτω —ητον —ήτων —ητε —ήτωσαν
Fut. 1. Fut. 2. Fut. 3.	τυφθήσομαι τυπήσομαι τετύψομαι } wie das Präsens.	fehlt.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τυπτοίμην S. —οίμην, —οιο, -οιτο D. —οίμεθον, —οισθον, — οίσθην Pl. —οίμεθα, —οισθε, -οιντο (6)	τύπτωμαι S. -ωμαι (ηαι) ῃ (1) -ηται D. —ώμεθον, — ησθον, — ησθον P. —ώμεθα, — ησθε, —ωνται	τύπτεσθαι	τυπτόμενος — ένη, — ενον.
τετυμμένος, η, ον εἴην, εἴης, εἴη τετυμμένω, α, ω εἴητον, εἰήτην τετυμμένοι, αι, α εἴημεν, εἴητε, εἴησαν	τετυμμένος, η, ον ὦ, ᾖς, ᾖ τετυμμένω, α, ω ἦτον, ἦτον τετυμμένοι, αι, α ὦμεν, ἦτε, ὦσι	τετύφθαι	τετυμμένος, —η, —ον.
τυφθείην τυπείην S. -είην, -είης, -είη D. -είητον, -ειήτην P. -είημεν, -είητε, -είησαν (7)	τυφθῶ τυπῶ S. —ῶ, —ῇς, —ῇ. D. —ῆτον, —ῆτον Pl. -ῶμεν, -ῆτε, -ῶσι (ν)	τυφθῆναι τυπῆναι	τυφθείς } τυπείς } -είς, —εῖσα, —έν.
τυφθησοίμην τυπησοίμην wie das Präsens. τετυψοίμην	fehlt.	τυφθήσεσθαι τυπήσεσθαι τετύψεσθαι	τυφθησ } τυπησ } τετυψ } —όμενος, —η, —ον.

I. auf —έω.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. φιλ - έομαι, -έῃ, (1) -έεται οῦμαι, ῇ, εῖται	S. φιλ - έου, (1) -εέσθω οῦ, είσθω	S. φιλ - εοίμην, -έοιο, -έοιτο οίμην, οῖο, οῖτο
	Dual. φιλ - εόμεθον, -έεσθον, -έεσθον ούμεθον, εῖσθον, εέσθον	D. φιλ - έεσθον, -εέσθων εῖσθον, είσθων	D. φιλ - εοίμεθον, -έοισθον, -εοίσθην οίμεθον, οῖσθον, οίσθην
	Plur. φιλ - εόμεθα, (2) -έεσθε, -έονται ούμεθα, εῖσθε, οῦνται	P. φιλ - έεσθε, -εέσθωσαν (3) εῖσθε. είσθωσαν	P. φιλ - εοίμεθα, -έοισθε, έοιντο οίμεθα. οῖσθε, οῖντο (5)
Imp.	Sing. ἐφιλ εόμην, -έου, -έετο ούμην, οῦ, -εῖτο	Dual. ἐφιλ - εόμεθον, -έεσθον, -εέσθην ούμεθον, εῖσθον, είσθην	

II. auf —άω

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. τιμ - άομαι, -άῃ, (1) -άεται ῶμαι, ᾷ, ᾶται	S. τιμ - άου, (1) -αέσθω ῶ, άσθω	S. τιμ - αοίμην, -άοιο, -άοιτο ῴμην, ῷο ῷτο
	Dual. τιμ - αόμεθον, άεσθον, -άεσθον ώμεθον, ᾶσθον, ᾶσθον	D. τιμ - άεσθον, -αέσθων ᾶσθον, άσθων	D. τιμ - αοίμεθον, άοισθον, -αοίσθην ῴμεθον, ῷσθον, ῴσθην
	Plur. τιμ αόμεθα, (2) -άεσθε, -άονται ώμεθα, ᾶσθε, ῶνται	P. τιμ - άεσθε, -αέσθωσαν (3) ᾶσθε, άσθωσαν	P. τιμ - αοίμεθα, -άοισθε, -άοιντο ῴμεθα, ῷσθε, ῷντο (5)
Imp.	Sing. ἐτιμ - αόμην, ἐτιμ - άου, ἐτιμ - άετο ώμην, ῶ, ᾶτο	Dual. ἐτιμ - αόμεθον, ἐτιμ - άεσθον, ἐτιμ - αέσθην ώμεθον, ᾶσθον, άσθην	

III. auf —όω.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. χρυσ - όομαι, -όῃ, (1) -όεται οῦμαι, οῖ, οῦται	S. χρυσ - όου, (1) -οέσθω οῦ, ούσθω	S. χρυσ - οοίμην, -όοιο, -όοιτο οίμην, οῖο, οῖτο
	Dual. χρυσ - οόμεθον, -όεσθον, -όεσθον ούμεθον, οῦσθον, οῦσθον	D. χρυσ - όεσθον, -οέσθων οῦσθον, ούσθων	D. χρυσ - οοίμεθον, -όοισθον, -οοίσθην οίμεθον, οῖσθον, οίσθην
	Plur. χρυσ - οόμεθα, (2) -όεσθε, όονται ούμεθα, οῦσθε, οῦνται	P. χρυσ - όεσθε, -οέσθωσαν οῦσθε, ούσθωσαν (3)	P. χρυσ - οοίμεθα, -όοισθε, -όοιντο οίμεθα, οῖσθε, οῖντο (5)
Imp.	Sing. ἐχρυσ οόμην, ἐχρυσ - όου, ἐχρυσ - όετο ούμην, οῦ, οῦτο	Dual. ἐχρυσ - οόμεθον, ἐχρυσ - όεσθον, ἐχρυσ - οέσθην ούμεθον, οῦσθον, ούσθην	

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Perfectum	πεφίλ-ημαι, τετίμ-ημαι, κεχρύσ - ωμαι	πεφίλ- } ησο, κέχρυσ τετίμ- } ωσο	πεφιλ- } ήμην, κεχρυσ - ώμην τετιμ- }
	Sing. -ημαι, -ησαι, -ηται -ωμαι, -ωσαι, -ωται (4)	S. -ησο, -ήσθω -ωσο, -ώσθω	S. -ήμην, -ῇο, -ῇτο -ῴμην, -ῷο, -ῷτο
	Dual. -ήμεθον, -ησθον, -ησθον -ώμεθον, -ωσθον, -ωσθον	D. -ησθον, -ήσθων -ωσθον, -ώσθων	D. -ήμεθον, -ῇσθον, -ῄσθην -ῴμεθον, -ῷσθον, -ῴσθην
	Plur. -ήμεθα, -ησθε, -ηνται -ώμεθα, -ωσθε, -ωνται (5)	P. -ησθε, -ήσθωσαν -ωσθε, -ώσθωσαν (3)	P. -ήμεθα, -ῇσθε, -ῇντο -ῴμεθα, -ῷσθε, -ῷντο
Plusqp.	ἐπεφιλ - ήμην, ἐτετιμ - ήμην, ἐκεχρυσ - ώμην Sing. -ήμην, -ησο, -ητο, -ώμην etc.	Dual. -ήμεθον, -ησθον, -ήσθον,	

	Conjunctivus	Infinitivus	Participium
Sing.	φιλ - έωμαι, έῃ, (1) -έηται ῶμαι, ῇ, ῆται	φιλ -έεσθαι εῖσθαι	φιλ - εόμενος, -εομένη, -εόμενον ούμενος, ουμένη, -ουμένον
Dual.	φιλ -εώμεθον, -έησθον, -έησθον ώμεθον, ῆσθον, ῆσθον		
Plur.	φιλ - εώμεθα, -έησθε, -έωνται ώμεθα, ῆσθε, ῶνται		

Plur. ἐφιλ - εόμεθα, - έεσθε, - έοντο (6)
ούμεθα, εῖσθε, οῦντο

	Conjunctivus	Infinitivus	Participium
Sing.	τιμ - άωμαι, - άῃ (1) - άηται ῶμαι, ᾷ, ᾶται	τιμ - άεσθαι ᾶσθαι	τιμ - αόμενος, - αομένη, - αόμενον ώμενος, ωμένη, ώμενον
Dual.	τιμ - αώμεθον, - άησθον, - άησθον ώμεθον, ᾶσθον, ᾶσθον		
Plur.	τιμ - αώμεθα, - άησθε, - άωνται ώμεθα, ᾶσθε, ῶνται		

Plur. ἐτιμ - αόμεθα, ἐτιμ - άεσθε, ἐτιμ - άοντο (6)
ώμεθα, ᾶσθε, ῶντο

	Conjunctivus	Infinitivus	Participium
Sing.	χρυσ - όωμαι, - όῃ, (1) - όηται ῶμαι, οῖ, ῶται	χρυσ - όεσθαι οῦσθαι	χρυσ - οόμενος, -οομένη, -οόμενον ούμενος, ουμένη, ούμενον
Dual.	χρυσ - οώμεθον, -όησθον, -όησθον ώμεθον, ῶσθον, ῶσθον		
Plur.	χρυσ - οώμεθα, - όησθε, - όωνται ώμεθα, ῶσθε, ῶνται		

Plur. ἐχρυσ - οόμεθα, ἐχρυσ - όεσθε, ἐχρυσ - όοντο (6)
ούμεθα, οῦσθε, οῦντο

	Conjunctivus	Infinitivus	Participium
	πεφιλ- / τετιμ- } ῶμαι, κεχρυσ - ῶμαι	πεφιλ. - ῆσθαι τετιμ - ῆσθαι κεχρυσ - ῶσθαι	πεφιλ- / τετιμ- } ημένος, -ημένη, -ημένον κεχρυσ - ωμένος, -ωμένη, -ωμένον
Sing.	-ῶμαι, -ῇ, -ῆται		
Dual.	-ώμεθον, -ῆσθον, -ῆσθον		
Plur.	-ώμεθα, -ῆσθε, -ῶνται		

Plur. ήμεθα, -ηστε, -ηντο. (6)

197 **Anmerkungen.**

1) Die ursprüngliche Endung der zweyten Person Sing. Präs. im Indic. Imperat. und Conjunctiv und im Imperfect scheint —εσαι, —εσο, —ησαι gewesen zu seyn wegen der Analogie des Perf. Pass. und der Verba in —μι, wo den Endungen —μαι, —ται in der ersten und dritten Person immer die Endung —σαι in der zweyten entspricht. Jene ursprüngliche Form kommt aber nur noch im neuen Testament vor, wie sich manche alte Formen in der Volkssprache und ungebildeten Dialecten erhalten. So hieß in der gemeinen Griechischen Sprache die zweyte Person von ἀκροάομαι, ἀκροᾶσαι (st. ἀκροάεσαι) wofür die Attiker ἀκροᾷ sagten. Durch Wegwerfung des σ entstand daraus —εαι, —εο, —ηαι, welche Form bey den Jonischen und Dorischen Schriftstellern, vorzüglich den Dichtern, regelmäßig ist, und hieraus durch Contraction —η, —ου schon bey Homer, und regelmäßig bey den Attikern. Eben so entstand aus μέμνησαι im Perf. μέμνηαι Il. φ', 442. und μέμνη Il. ο', 18. υ, 188. etc. Die Attiker contrahirten aber auch —εαι (doch nicht —ηαι) statt in η in ει, welches aus der alten Schreibart entstanden ist, die ε statt η hatte. In drey Verbis, in βούλει, οἴει, ὄψει, blieb sie auch in der gewöhnlichen Sprache regelmäßig, jedoch nur im Indicativ.

2) Die Endung —εθα in der ersten Person Plur. war bey den Dorischen und Jonischen, oft auch den Attischen Dichtern, —σθα, z. E. δινεόμεσθα, τετιμήμεσθα, ἱκόμεσθα Hom. λασεύμεσθα (λησόμεθα) μαχεσσαίμεσθα, ἀρχώμεσθα Theocr. ἑξόμεσθα, βουλόμεσθα, ἡδόμεσθα Arist. εἰσόμεσθα Soph. ἑζόμεσθα id. ἀρχόμεσθα id.

3) Statt der Endung —ωσαν in der dritten Person Plur. Imperat. ist bey den Joniern, Doriern und besonders Attikern die Form —ων sehr gebräuchlich, ἑπέσθων, λεξάσθων, Hom. χρήσθων Aristoph. Thuc. statt dessen χράσθων bey Herodot III, 81. steht. ἀφαιρείσθων Soph. ἐπαναφερέσθων Luc. Auch im Perfecto παρακεκλήσθων Plato. ἐγρηγόρθων, [illegible] bey Philostrat. ἀπερρίφθων Lucian. im Aor. διανεμηθήτων Plato αἰτιαθήτων id.

198 4) Von der Conjugation des Perf. P. s. §. 191 b. 192.

5) In der dritten Person Plur. Perfect. und Plusquamperfect. verändern die Jonier und Dorier das ν vor —ται und —το in α

wo denn der aspirirte Consonant des Activi vor diesem α wieder eintritt, z. E. τεθάφαται von τέθαμμαι, θάπτω st. (τέθαφνται) τεθαμμένοι εἰσί, κεκρύφαται (κέκρυφνται), κατειλέχατο st. κατειλεγμένοι ἦσαν, ἐσεσάχατο st. σεσαγμένοι ἦσαν von σάττω, ἐστάλατο Hesiod. von στέλλω st. ἐσταλμένοι ἦσαν. Statt der aspirata bleibt die tenuis in ἀπίκαται und ἀπίκατο Herod.

Wenn von der Endung des Perf. Pass. -μαι, -σαι, -ται ein aus den Zungenbuchstaben δ θ τ ζ entstandenes σ vorhergeht, so wird dieses vor der Endung (-νται, -ντο) -αται, -ατο in δ verwandelt, z. E. ἐσκευάδατο st. ἐσκευασμένοι ἦσαν von σκευάζω, ἀγωνίδαται von ἀγωνίζω, ἐρηρέδαται Hom. von ἐρείδω. ἐῤῥάδαται, ἐῤῥάδατο von ῥάζω (ῥαίνω) st. ἔῤῥανται. Ganz anomalisch ist ἐληλάδατο Od. η, 86. st. ἐλήλαντο, wo das δ eingeschoben scheint, um das Zusammenstoßen zweyer α zu vermeiden. Aehnlich ist ἀκηχέδαται, welches Il. ρ, 637. in einigen Ausgaben steht. Auch die dritten Personen der verba pura werden auf diese Weise gebildet, z. E. πεφοβήατο st. πεφόβηντο. Gewöhnlich wird dann der lange Vocal oder Diphthong η und ει in den kurzen ε verwandelt, z. E. κεκοσμέατο, ὁρμέατο, ἀποκεκλέατο st. ἀπεκέκλειντο von ἀποκλείω, οἰκέαται statt ᾤκηνται.

Eben so wird die Endung -ανται des Perf. in -έαται verwandelt, z. E. ἀναπεπτέαται Herod. st. ἀναπέπτανται von ἀναπετάω, ἐπεπειρέατο st. ἐπεπείραντο von πειράομαι, πεπείραμαι.

Anm. Auch bey einigen Attischen Schriftstellern findet sich diese Form, z. E. τετάχαται, ἐτετάχατο, διετετάχατο, ἐφθάραται Thuc. τετράφαται Plat. ἀντιτετάχαται Xenophon.

6) Eben so wird das ν in der dritten Person des Präs. und Aor. Optat. Pass. und Medii, des Imperf. Pass. und Med. auch des Präsens in einigen Worten in α verwandelt. 199

a) Im Optat. sehr häufig, auch bey Attischen Dichtern, z. E. ἐνδοίατο, ἀπαφαίατο Herod. αἰσθανοίατο Aristoph. Eurip. ἀντιδωρησαίατο.

b) Im Imperf. ἐπειρώατο st. ἐπειρῶντο, ἐβούλατο, [illegible] Herod. Die Endung -έατο findet dann auch bey denen statt, die sonst -οντο, -αντο haben, z. E. ἀπεγραφέατο, ἐδυνέατο, ἐγινέατο Herod. So auch im Aor. 2. ἀπικέατο (ἀπίκατο) ebendas.; ist das Plusquamperf. statt ἀπῖκτο

d. i. ἀφιγμένοι ἦσαν, s. Nr. 5.) ἐδυνέατο Herod. st. ἐδύναντο etc. ἠπιστέατο st. ἠπίσταντο, ἐκέατο st. ἔκειντο.

c) Im Präsens κέαται, δυνέαται bey Herodot.

7) Der Pluralis des Optativs der Aoristen hat bey den Attischen Dichtern gewöhnlich, in der dritten Person Plur. immer, und auch bey Prosaikern die Form —εῖμεν, —εῖτε, —εῖεν, die auch schon bey Homer gebräuchlich ist, πειρηθεῖμεν, διακρινθεῖτε, ἐκσωθεῖμεν Eurip. λυπηθεῖμεν, ἐγνωσθεῖεν.

200 Anmerkungen über die Dialecte.

1) Die Endung —εο, welche die Attiker in —ου contrahiren, wird von den Doriern, auch zuweilen den Joniern in —ευ zusammengezogen, z. E. ἔπλευ Hom. μάχευ, ἐκέλευ Theocr.

2) In der Form des Imperat. —εο (—σεο) verlängern die Dichter das ε zuweilen durch Hinzusetzung eines ι, z. E. ἔρειο, σπεῖο st. σπέο, Aor. 2. von ἕπομαι. αἴδειο st. αἴδεο.

3) In der ersten Person Plur. der Aoristen sagten die Dorier —ημες st. —ημεν, z. E. ἐκλίνθημες Theocr. Vergl. §. 194. 2.

4) In der dritten Person Plur. der Aoristen sagten die Aeolier und Dorier —εν statt —ησαν, welches auch bey den ältern Joniern geschah. ἐφίληθεν Hom. Theocr. φάνεν Pind. Auch hat Eurip. Hipp. 1247. ἔκρυφθεν, obgleich diese Formen in der Attischen Sprache sonst gar nicht vorkommen. Aehnlich ist die Attische Endung —εῖεν statt —είησαν im Optat. des Aorists. §. 199. 7.

5) Der Infinitiv der Aoristen hieß bey den Doriern —ῆμεν statt —ῆναι, z. E. λασθῆμεν st. λησθῆναι Theocr. διακριθῆμεν im Vertrag der Lacedämonier und Argiver bey Thucydides, V. 79. Auch —ήμεναι, welche Form besonders bey Homer häufig ist. ἀριθμηθήμεναι, ὁμοιωθήμεναι, μιγήμεναι.

6) In der dritten Pers. Sing. Imperf. und Aor. 2. Med. wird das ε oft ausgestoßen, z. E. ἔγεντο st. ἐγένετο Hesiod. Th. 199. Pind. Theocr. ἶκτο st. ἵκετο Hesiod. Th. 481. ἔλεκτο Hes. Sc. H. 46. st. ἐλέγετο. So ἆλτο st. ἥλετο, wo auch der Spiritus verändert ist, δέκτο st. ἐδέχετο, was aber auch Plusquamperf. seyn kann §. 164.

7) Von der Dehnung der circumflectirten Endungen s. §. 27. e.

Medium.

201

Im Medio haben nur der Aorist. 1. und Futur. 2. eine eigene Conjugationsform; das Präsens und Imperfectum sind mit dem Präsens und Imperfect. des Passivs, das Futur. 1. mit dem Präsens, der Aor. 2. mit dem Imperfect. in der Conjugation ganz einerley, und das sogenannte Perfect. und Plusquamperfect. Medii ist schon beym Activo vorgekommen. Doch haben das Futur. 1. und der Aorist 2. in den übrigen *modis* einiges Besondere, weswegen sie nebst dem Aor. 1. und Futur. 2. hier vollständig folgen.

E.

	Indicativus.	Imperativus.
Aor. 1.	ἐτυψάμην Sing. -άμην, (-ασο, -αο) -ω, (1) -ατο Dual. -άμεθον, -ασθον, -άσθην Plur. -άμεθα, -ασθε, -αντο	τύψαι Sing. -αι, -άσθω Dual. -ασθον, -άσθων Plur. -ασθε, -άσθωσαν (2)
Aor. 2.	ἐτυπόμην geht ganz wie das Imperf. Paſſ.	τυποῦ (-εσο, -έο) wie
Fut. 1.	τύψομαι geht ganz wie das Präſ. Paſſ.	fehlt
Fut. 2.	τυποῦμαι Sing. -οῦμαι, -ῇ (-εῖ) (3) -εῖται Dual. -ούμεθον, -εῖσθον, -εῖσθον Plur. -ούμεθα, -εῖσθε, -οῦνται	fehlt

Anmerkungen.

1) Die Form —αο der zweyten Perſon Singul. Aor. 1. Med. kommt bey Joniſchen und Doriſchen Schriftſtellern häufig vor, z. E. ἠγείναο, ὑπελύσαο, ἐθήκαο.

2) Die Endung —άσθωσαν war auch —άσθων, z. E. λεξάσθων. Vergl. §. 197. 3.

3) Auch in der dritten Perſon Opt. Aor. 1. Med. iſt —αίατο ſt. —αιντο bey den Joniern und Attiſchen Dichtern ſehr häufig, z. E. ἀρησαίατο, ἐκτησαίατο Aeschyl. δεξαίατο Soph. So auch im Opt. Aor. 2.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Particip.
τυψαίμην S. -αίμην, -αιο, -αιτο D. -αίμεθον, -αισθον, -αίσθην Pl. -αίμεθα, -αισθε, -αιντο (3)	τύψωμαι S. -ωμαι (-ησαι, -ηαι) -ῃ, -ηται D. -ώμεθον, -ησθον, } -ησθον Pl. -ώμεθα, -ησθε, -ωνται	τύψασθαι	τυψάμενος -άμενος, -αμένη, -άμενον.
τυποίμην etc. (3)	τύπωμαι	τυπέσθαι	τυπόμενος.
im Präsens	des Passivs		
τυψοίμην etc. (3) wie der Opt. Präs. Pass.	fehlt	τύψεσθαι	τυψόμενος, -όμενος, -ομένη, -όμενον.
τυποίμην S. -οίμην, -οῖο, -οῖτο D. -οίμεθον, -οῖσθον, -οίσθην Pl. -οίμεθα, -οῖσθε, -οῖντο	fehlt	τυπεῖσθαι	τυπούμενος -ούμενος, -ουμένη, -ούμενον.

Medii γενοίατο, πυθοίατο Soph. im Futuro ὀψοίατο, γνωσοίατο id. Vergl. §. 198 6. a.

4) Die dritte Person Plur. Aor. 2. Medii ist bey den Joniern oft —έατο statt —οντο, wie im Imperf. §. 199. 6. b. z. E. περιεβαλέατο, ἐπυθέατο, ἐγενέατο. Herod.

5) Daß diese Form des Futuri durch die Contraction entstanden, ist oben erinnert worden. In der zweyten Person hat Herodot auch ἀποθανέεαι, εὐφρανέεαι. Die Dorier sagten anstatt —οῦμαι, —εῦμαι, z. E. μαθεῦμαι Theocr.

Von den Verbis in — μι.

202 Die Anzahl der Verba in — μι ist in der Attischen und gewöhnlichen Sprache nur sehr gering, und unter diesen wenigen giebt es nur einige, die in den meisten Temporibus eine eigenthümliche, von der Conjugation auf — ω verschiedene, Form haben, und in der Bildung und Endung der Tempora unter sich übereinstimmen, z. E. τίθημι, ἵημι, ἵστημι (φημί), δίδωμι. Andere haben wieder eine eigene, von der Conjugationsart der angeführten Verba in vielen Stücken abweichende, Biegung, wie εἰμί; εἶμι, und noch andere, wie alle Verba auf — υμι, kommen blos im Präsens und Imperfect vor, indem sie die übrigen Tempora von der Stammform bilden. Es giebt also in dieser Conjugationsart ungleich mehr Abweichungen (Anomalien) als in der auf — ω, — έω, abgesehen von den Verbis, die mit Unrecht zu den Verbis in — μι gerechnet werden, wie ἧμαι (Perf. Pass. von ἕω) οἶδα etc.

Am gebräuchlichsten waren diese Verba in den Aeolisch-Dorischen Mundarten, und bey den Schriftstellern derselben kommen auch sehr häufig Verba, die sonst in der Form — έω, — άω gebraucht werden, in der Form — μι vor, z. E. νίκημι Theocr. ποθόρημι id. Auch bey den alten Jonischen Dichtern kommen dergleichen Formen, wenigstens in einzelnen Temporibus, vor, wie αἴνημι Hesiod. γηράντεσσι von γηράω, γήρημι id. δάμνημι Hom. Jene Formen auf — μι sind also eigentlich Aeolischen Ursprungs, oder vielmehr, sie waren schon in der alten Griechischen Sprache entstanden, deren sich noch Homer und Hesiodus bedienten, und in welcher die Dialecte noch mehr zusammenflossen. Der Jonische und Attische Dialect, die sich erst später hin zu einer bestimmten Form entwickelten, behielten einige dieser Verba auf — μι bey; die Aeolische Mundart aber, die das meiste aus der alten Sprache beybehielt, gebrauchte die meisten fort.

Ungeachtet dieses ihres Alters scheinen diese Verba doch von ältern Formen auf — έω, — άω, — όω abzustammen, theils weil ihre Futura, und zuweilen auch ihre Perfecta und ersten Aoristen, regelmäßig von solchen Verbis abgeleitet sind, und

theils weil sie zu diesen Verbis immer in einem bestimmten Verhältnisse stehen. Nämlich

1) das —ω der verba pura wird in —μι, und die vor dem ω vorhergehenden kurzen Vokale α, ε, ο in die langen η, ω verwandelt;

2) sie bekommen meistens noch eine Vorsylbe, Reduplication. Diese besteht a) in einem vorgesetzten ι, vor dem bey Verbis, die mit einem Consonanten anfangen, dieser oder der ihm entsprechende Consonant wiederholt wird, z. E. θέω, Fut. θήσω, τίθημι (nicht θίθημι §. 36.) δόω, Fut. δώσω, Perf. δέδωκα, δίδωμι. Jedoch findet diese Reduplication nicht statt bey Verbis, deren Stammform schon mehr als zweysylbig war, z. E. δείκνυμι von δεικνύω, ζεύγνυμι von ζευγνύω, ὄνημι von ὀνέω und verschiedenen andern, z. E. φημί von φάω.

b) Wenn das Verbum mit einem Vokal oder mit πτ, στ, anfängt, so wird blos ι mit einem spiritus asper vorgesetzt, z. E. ἕω, Fut. ἥσω, ἵημι, στάω (Fut. στήσω, Aor. ἕστησα) ἵστημι.

Einige Verba, die mit Vokalen anfangen, wiederholen die erste Sylbe, wie bey der sogenannten Attischen Reduplication (§. 168. Anmerk. [illegible]) z. E. ἀλάλημαι, ἀκάχημι, von ἀλάομαι, ἀχέω.

Bey einigen werden die Anfangsvocale ε und ι durch Verwandlung in den Diphthongen ει verlängert, wie ἔω, εἰμί, ἴω, εἶμι. Doch scheint das ει in εἰμί aus der alten Schreibart εε statt η, oder durch die Verwechselung des ει und η, wie in τέθεικα, und εἰμί aus ἠμί, woher noch ἦν, entstanden zu seyn.

Bildung der Tempora.

203

1) Im Präsens Pass. und Medii wird die Endung des Präs. Act. —μι in —μαι und der vorhergehende lange Vokal in den kurzen Stammvokal verwandelt, τίθημι, τίθεμαι (von θέω) ἵστημι, ἵσταμαι (von στάω) δίδωμι, δίδομαι (von δόω).

2) Im Imperfect. Act. wird aus der Endung —μι des Präsens —ν, z. E. τίθημι, ἐτίθην, ἵημι, ἵην, ἵστημι, ἵστην, φημί, ἔφην, δίδωμι, ἐδίδων, δάκνυμι, ἐδάκνυν, εἰμί (ἠμί), ἦν.

Im Imperfect. Pass. und Medii wird aus dem —μαι des Präsens —μην, τίθεμαι, ἐτιθέμην, ἵσταμαι, ἱστάμην, δίδομαι, ἐδιδόμην.

3) So wie der zweyte Aorist der Verba auf —ω im Act. und Med. ganz die Endung des Imperfects hat, aber die Stammsylbe verkürzt, so stimmt der zweyte Aorist der Verba in —μι im Activ und Med. in der Endung ganz mit dem Imperf. Act. und Med. überein, nur daß die Verkürzung durch Wegwerfung der Reduplication bewirkt wird. Die mit Consonanten anfangenden Verba, und die, deren Reduplication in einem aspirirten ι besteht, bekommen nun das augmentum syllabicum. Imperf. A. ἐτίθην. Aor. 2. A. ἔθην. Imperf. P. Med. ἐτιθέμην. Aor. 2. M. ἐθέμην. Imperf. A. ἐδίδων. Aor. 2. A. ἔδων. Imp. P. M. ἐδιδόμην. Aor. 2. M. ἐδόμην. Imperf. A. ἵστην. Aor. 2. A. ἔστην. Imp. P. M. ἱστάμην. Aor. 2. M. ἐστάμην.

4) Das Futurum ist nur von einerley Art, und wird regelmäßig von der Stammform des Verbi abgeleitet, z. E. τίθημι von θέω, θήσω. ἵστημι von στάω, στήσω. δίδωμι von δόω, δώσω. ἵημι von ἕω, ἥσω. ἕννυμι von ἕω, ἕσω. φημί von φάω, φήσω. Hievon wird das Futurum Med. wie bey den Verbis auf —ω gebildet. θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι, ἥσομαι etc.

5) Der Aorist. 1. Act. weicht in den meisten Verbis wesentlich von der Bildungsart des Aor. 1. der Verba in —ω ab. Denn anstatt daß diese das σ des Futuri beybehalten, verändern es die V. in —μι meistentheils in κ, z. E. θήσω, ἔθηκα. ἥσω, ἧκα. δώσω, ἔδωκα. Blos ἵστημι und φημί weichen hiervon ab, und haben ἔστησα, ἔφησα. Vielleicht sind jene Formen auf —κα ursprünglich Perfecta gewesen, die man aber nachher als Aoristen gebrauchte, wie für das Perf. eine eigene Form eingeführt war. Auch haben die Aoristformen auf —κα die übrigen modos nicht. Jedoch bildet dieser Aorist durch Anhängung der Sylbe —μην den Aor. 1. Med. ἐθηκάμην, ἡκάμην, ἐδωκάμην.

6) Das Perfectum wird regelmäßig, wie bey den Verbis auf — ω gebildet, nur daß die Verba, deren Perfecta mit dem Aorist. 1. gleichlautend wären, ει statt η annehmen, δώσω, δέδωκα, aber θήσω, τέθεικα, ἥσω, ἕκα. Dieser Gebrauch des ει statt η soll Böotisch seyn. Bey ἵστημι ist noch zu bemerken, daß im Perf. das Augment ε, welches an die Stelle der Reduplication σ getreten ist, den spiritus asper behält, und im Plusquamp. ein ι dazu nimmt, ἕστηκα, εἱστήκειν. Doch hat das Plusquamperfectum auch oft das einfache Augment, wie συνεστήκει Xen. περιεστήκει Thuc. ἀνεστήκει Arist. S. §. 164. Anm. 1.

Von dem Perf. Act. wird das Perf. Pass. nach denselben Regeln abgeleitet, wie bey den Verbis auf — ω, nur daß ἵστημι und δίδωμι statt des langen Vocals den kurzen annehmen, ἕστηκα, ἕσταμαι, δέδωκα, δέδομαι, welches bey τίθημι, ἵημι erst im Aor. 1. geschieht.

Vom Perf. Act. und Pass. kommt das Plusquamperfectum A. und P. wie bey den V. auf — ω. τέθεικα, ἐτεθείκειν. τέθειμαι, ἐτεθείμην.

7) Der Aor. 1. Pass. der Verba in — μι steht zu dem Perfecto in demselben Verhältniß, wie bey den Verbis auf — ω. So wird von ἕσταμαι, ἕσταται der Aor. 1. ἐστάθην. δέδομαι, δέδοται, ἐδόθην. Bey τίθημι und ἵημι wird der Diphthong ει des Perf. in den kurzen Vocal ε verwandelt. τέθειμαι, τέθειται, ἐτέθην (statt ἐθέθην nach §. 17.) ἀφεῖμαι, ἀφεῖται, ἀφέθην.

Von der zweyten P. Perf. P. kommt das Futur. 3. P. τέθεισαι, τεθείσομαι, ἕστασαι, ἑστάσομαι etc. und vom Aorist. 1. Passiv. das Futur. 1. ἐτέθην, τεθήσομαι. ἀφέθην, ἀφεθήσομαι. ἐδόθην, δοθήσομαι.

Conjugation.

204 1) Der vorzüglichste Unterschied dieser Conjugationsart von der vorigen besteht in den Endsylben

—μι in der 1. P. Präs. Sing.
—σι in der dritten P. Präs. Sing.
—θι in der zweyten P. Imper. Sing.
—σαν in der dritten P. Imperf. Plur.

Nota. Die Endung —θι des Imperat. Aor. 2. wird gewöhnlicher in ς verwandelt.

2) Hiebey ist ferner zu merken, daß in allen Personen des Dualis und Plural. im Präs. Imperf. Aor. 2. im Indicativ, nur nicht im Conjunctiv, der kurze Vocal der Stammform eintritt, anstatt daß im Sing. der lange Vocal statt findet, als ε in τίθημι, α in ἵστημι und φημὶ, ο in δίδωμι. Ausgenommen ist blos der Aor. 2. von ἵστημι, ἔστην, welcher das η durchaus beybehält, und einige besondere Verba, wie ἄημι, Pass. ἄηται, Imp. ἄητο, ἀκάχημαι, δίζημαι etc. Vor der Endung der dritten Pers. Plur. —σι, welches aus —τι entstanden zu seyn scheint (§. 191. Anm.) wird entweder nach Herauswerfung des ν vor der Endung der kurze Vocal verlängert, indem aus ε ᾶ, aus ο οῦ, aus dem kurzen α und υ ein langes α und υ wird, τιθέντι, τιθᾶσι, διδόντι, διδοῦσι, ἱστάντι, ἱστᾶσι, ζευγνύντι, ζευγνῦσι, oder das ν vor der Endung nach Art der Jonier in α verwandelt, τιθέασι, διδόασι, ζευγνύασι.

Bey diesen Verbis sind die Endungen —σαι und —σο des Präs. Pass. Imperf. P. und Imperat. P. noch sehr gebräuchlich, die oben auch bey den Verbis auf —ω der gewöhnlichen Form zum Grunde gelegt wurden, z. E. τίθεσαι Plato, τίθεσο Aristoph. ἵστασαι H. ἵστασο Eurip. ἵσο Aristoph.

3) Der Optativ endigt sich in den Temporibus auf —ημι, —ην, immer, wie im Aorist. Pass. der V. auf —ω, in —ην, vor welcher Endung der Stammvocal mit ι vorhergeht; also τιθείην, θείην, ἱσταίην, σταίην, διδοίην, δοίην. Im Passivo und Medio ist die Endung —μην mit denselben vorhergehenden Diphthongen, τιθείμην, θείμην, ἱσταίμην, διδοίμην, δοίμην. Die Verba auf —υμι haben gewöhnlich keinen Optativ von sich, nur von der Stammform, z. E. δεικνύοι, ζευγνύοι.

4) Der Conjunctiv hat in allen Personen, wo die gewöhnliche Conjugation η hat, den langen Vocal des Präs. Indicat. z. E. τιθῶ, τιθῇς, τιθῇ, τιθῆτον, τιθῆτε. ἱστῶ, ἱστῇς, ἱστῇ, ἱστῆτον, ἱστῆτε. διδῶ, διδῷς, διδῷ, διδῶτον, διδῶτε, etc.

5) Der Infinitiv ist a) im Activo immer —ναι, im Präs. mit dem kurzen Stammvocal, τιθέναι, ἱέναι, ἱστάναι, φάναι, διδόναι, ζευγνύναι, im Aor. 2. mit einem Diphthong oder dem langen Vocal, εῖ statt ε, η statt α, οῦ statt ο, θεῖναι, εἷναι, στῆναι, δοῦναι. b) im Passiv und Medio —σθαι mit dem kurzen Vocal, τίθεσθαι, θέσθαι, ἵστασθαι, δίδοσθαι, δόσθαι.

6) Bey den Participien a) im Activ liegt die Form —νς zum Grunde, τιθένς, n. τιθέν, Gen. τιθέντος, διδόνς, n. διδόν, Gen. διδόντος etc. Daher nach §. 39. τιθείς, διδούς, στᾱς, δεικνῡς.

b) Die Endung des Partic. im Pass. und Med. ist —μενος mit vorhergehendem kurzen Vocal, τιθέμενος, θέμενος, ἱστάμενος, διδόμενος.

I. Activum.

Tab. F

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens.	τίθ-ημι, ἵστ-ημι, δίδ-ωμι, ζεύγν-υμι S. -ημι, -ης, -ησι (1) -ωμι, -ως, -ωσι -υμι, -υς, -υσι D. -ετον, -ετον -ατον, -ατον -οτον, -οτον -ῦτον, -υτον P. -εμεν, -ετε, -εῖσι, -έασι (ν) (2) -αμεν, -ατε, -ᾶσι -ομεν, -οτε, -οῦσι, -όασι (ν) -υμεν, -υτε, -ῦσι, -ύασι (ν)	τίθ-ετι, ἵστ-αθι, δίδ-οθι, ζεύγν-υθι S. -ετι, (εθι) (3) -έτω -αθι, -άτω -οθι, -ότω -υθι, -ύτω D. -ετον, -έτων -ατον, -άτων -οτον, -ότων -υτον, -ύτων P. -ετε, -έτωσαν -ατε, -άτωσαν -οτε, -ότωσαν -υτε, -ύτωσαν	τιθ-είην, ἱστ-αίην, διδ-οίην (-ύοιμι) S. -είην, -είης, -είη -αίην, -αίης, -αίη -οίην, -οίης, -οίη D. -είητον, -ειήτην -αίητον, -αιήτην -οίητον, -οιήτην P. -είημεν, -είητε, -είησαν, -εῖεν -αίημεν, -αίητε, -αίησαν, -αῖεν -οίημεν, -οίητε, -οίησαν, -οῖεν
Imperfectum.	ἐτίθ-ην, ἵστ-ην, ἐδίδ-ων, ἐζεύγν-υν S. -ην, -ης, -η (1) - - - - -ων, -ως, -ω -υν, -υς, -υ D. -ετον, -έτην -ατον, -άτην -οτον, -ότην -υτον, -ύτην P. -εμεν, -ετε, -εσαν -αμεν, -ατε, -ασαν -ομεν, -οτε, -οσαν -υμεν, -υτε, -υσαν		
Perf.	τέθεικα, ἕστηκα, δέδωκα } -ας, -ε etc. (3)	τέθεικε, ἕστηκε, δέδωκε } wie τέτυφε	τεθείκ-, ἑστήκ-, δεδώκ- } οιμι, wie τετύφοιμι
Plusq.	ἐτεθείκειν εἱστήκειν ἐδεδώκειν		
Aor. 1.	ἔθηκα, ἔστησα, ἔδωκα } -ας, -ε (ν) etc. (4)	nur von ἔστησα §. 203. 5. στῆσον, -άτω -ατον, -άτων -ατε, άτωσαν.	nur von ἔστησα στήσαιμι, wie τύψαιμι
Aorist. 2.	ἔθην, ἔστην, ἔδων } wie Imperf. ausser ἔστην -ην, -ης, -η -ητον, -ήτην -ημεν, -ητε, -ησαν	[θέτι] θές, στῆθι, [δόθι] δός (5) [-έτι] -ές, -έτω -ῆθι, -ήτω [-όθι] -ός, -ότω D. -ετον, -έτων etc. P. -ετε, -έτωσαν	θείην, σταίην, δοίην } wie im Präsens (6)
Futur.	θήσω, στήσω, δώσω } wie τύψω.		

Not. Nach τίθημι geht ἵημι, nach ἵστημι φημί. §. 209. II.

Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τιθ-ῶ, ἱστ-ῶ, διδ-ῶ Sing. -ῶ, -ῇς, -ῇ -ῶ, -ῇς, -ῇ -ῶ, -ῷς, -ῷ Dual. - -ῆτον, -ῆτον -ῶτον, -ῶτον. Plur. -ῶμεν, -ῆτε, -ῶσι -ῶμεν, -ῶτε, -ῶσι	τιθ-έναι ἱστ-άναι διδ-όναι ζευγγ-ύναι	τιθ-είς, -εῖσα, -έν ἱστ-άς, -ᾶσα, -άν διδ-ούς, -οῦσα, -όν ζευγν-ύς, -ῦσα, -ύν
τεθείκ } ἑστήκ } -ω, wie τετύφω δεδώκ }	τεθεικ- } ἑστηκ- } έναι δεδωκ- }	τεθεικ- } ἑστηκ- } ώς, -υῖα, -ός. δεδωκ- }
nur von ἔστησα στήσω, -ῃς, wie τύψω	στῆσαι	στήσας, -ασα, -αν.
θῶ } στῶ } wie im Präsens. δῶ }	θεῖναι στῆναι δοῦναι	θείς, -εῖσα, -έν στάς, -ᾶσα, -άν δούς, -οῦσα, -όν

Anmerkungen.

205 1) Im Präsens und Imperfect Sing. kommt bey den Joniern und Doriern oft die Form —έω, —άω, —όω mit der Reduplication vor, z. E. τιθεῖς, ἱστᾷ, διδοῖς. Imperf. ἐτίθει, ἵστα, ἐδίδους, ἐδίδου, 3. P. Pl. ἵει, μεθίει. Bey den Attikern scheint diese contrahirte Form bloß im Imperf. vorzukommen. Ἵστημι wird gewöhnlich nach der Conjugation —μι, die übrigen blos im Sing. nach der contrahirten Form flectirt.

2) Von der Form —ασι, z. E. τιθέασι, διδόασι, s. §. 191. Anm. 204, 2. Bey den Verbis auf —υμι wird —ύασι als die neu-Attische, —ῦσι (wie δεικνῦσιν Plato Rep. VII, in.) als die alt-Attische Form angegeben. ἱᾶσι Plat. Thuc. Xenoph. ist zusammengezogen aus ἱέασι, eine Zusammenziehung, die nur statt findet, wenn ein Vocal, nicht wenn ein Consonant, vorhergeht, wie in Πειραιᾶ, aber nicht in βασιλέα. Herodot hat auch ἱστέασι V, 71.

3) Die Form ἕστακα, die in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt größtentheils nur bey spätern Schriftstellern, und zwar in transitiver Bedeutung vor, z. E. Aeschin. Ax. 18. Verschieden ist die Dorische Form ἕστακα mit langem α, z. E. Pind. P. 8, 100. παρέστακε.

Statt ἕστηκα ist im Duali, Plurali ꝛc. die syncopirte Form (S. §. 183. b. 5.) gebräuchlicher, z. E. ἕσταμεν st. ἑστήκαμεν, ἕστατε, anstatt dessen Herodot ἑστέατε sagt V, 49. ἑστᾶσι, wie βεβᾶσι, τεθνᾶσι (Herodot sagt auch ἑστέασι I, 200. III, 62.). So auch im Conjunctiv ἑστῶμεν Plato. Infinit. ἑστάναι. Partip. ἑστηώς, ἑσταώς Hom. ἑστεώς Herod. ἑστώς Thuc. Plusquamperf. ἕστασαν.

Da diese Formen einem Präsens in —μι ähnlich sind und diese Perfectformen die Bedeutung des Präsens haben, so dachte man sich ein Präsens ἕστημι, das aber nie vorkommt, und bildete darnach im Imperativ ἕσταθι Hom. Arist. Soph. im Optativ ἑσταίη Hom.

Ferner legte man ein vom Perf. gebildetes Präsens zum Grunde, und bildete davon ein Futurum ἑστήξω und ἑστήξομαι Plato, Eurip.

4) Der Aor. 1. auf —κα kommt bey guten Schriftstellern meistens nur im Sing. und der dritten P. Plur. vor. In den übrigen Personen ist der Aor. 2. gebräuchlicher, der dagegen im Sing. selten vorkommt. Dagegen ist ἔστησα und ἔστην gleich gebräuchlich, doch in verschiedenen Bedeutungen. S. §. 206.

5) Im Imperativ Präs. 2. Pers. ist auch die zusammengezogene Form bey τίθημι, ἵημι, δίδωμι sehr häufig, τίθει, ἵει, δίδου. Pindar hat anstatt dessen δίδοι Ol. 1, 136. 6, 178. 7, 164. nach dem Dorischen

Dialect. — Statt ἵσταθι ist gewöhnlicher ἵστη, wo αε (ἵσταε) in η zusammengezogen scheint. Eben so πίμπρη Eurip. ἐμπίπλη Arist. ζῆ Eurip. statt πίμπραθι, ἐμπίπλαθι, ζῆθι. Aehnlich ist σάω st. σάωθι Od. ρ', 593. δείκνυ st. δείκνυθι Aristoph. Plat. Rep. 7, 144. Dagegen ist φάθι allein im Gebrauch.

Im Imperativ Aor. 2. heißt die zweyte Person immer θές, δός, nicht θέτι, δόθι. Anstatt στῆθι wird in zusammengesetzten Verbis oft gesagt — στα, z. E. ἄνστα (oder ἄνα Soph. Eurip.). So auch πρόβα st. πρόβηθι Arist. παράστα Monand.

Die dritte Person Plur. des Imperat. Präs. und Aor. 2. heißt, wie bey den Verbis auf — ω, im Plurali bey Dichtern, auch Prosaikern, gewöhnlicher — εῖμεν, — εῖτε, — εῖεν, — αῖμεν, — αῖτε, — αῖεν, — οῖμεν, — οῖτε, — οῖεν, statt — είημεν etc. z. E. θεῖμεν, ἱσταῖεν, δοῖμεν, δοῖεν, μαθεῖτε! Arist. διδοῖτε.

Bemerkungen über einzelne Verba.

I. Von ἵστημι.

Das Perfectum, Plusquamperfect. und Aorist. 2. Act. hat intransitive Bedeutung, stehen, die übrigen Tempora die transitive, stellen. Ueberdieß hat das Perfectum die Bedeutung des Präsens, und folglich das Plusquamperfect. die des Imperfects. Also heißt ἕστηκα, ich stehe, z. E. Od. ι', 298. ποῦ δ' ἡ νηῦς ἕστηκε θοή, wo steht das Schiff? ἑστήκειν, ich stand, als fortdauernd. Arist. ὁ πλοῦτος ἀνεστήκει βλέπων. ἔστην, ich stand, als vorübergehende Handlung. Doch hat Homer Il. μ', 56. Od. γ', 182. ἕστασαν, d. h. εἱστήκεισαν, in transitiver Bedeutung, und als Aorist in der Bedeutung des lat. Plusquamperf. Andre schreiben aber ἔστασαν, wie von στῆμι.

206

II. Von ἵημι.

1) Das Compositum ἀφίημι hat das Augment oft vorne, ἠφίει, ἠφίεσαν.

2) Im Perfecto dieses Verbi kommt außer der eigentlichen Form εἷκα, auch noch, doch nur im neuen Testament, ἕωκα, ἀφέωκα (Pass. ἀφέωμαι) vor, welches Dorisch seyn soll, in den gewöhnlichen Grammatiken aber fälschlich für Attisch ausgegeben wird.

3) Im Plural des Aor. 2. sagen die Attiker statt ἄφεμεν, ἄφετε, ἄφεσαν, gewöhnlicher ἀφεῖμεν, ἀφεῖτε, ἀφεῖσαν. ἀνεῖμεν Aristoph. Thuc. Eurip. ἀνεῖτε Soph. ἀνεῖσαν Thuc. παρεῖσαν Eurip.

III. φημί.

S. §. 209. II.

Anmerkungen über die Dialecte.

207 In vielen Fällen kommen die Dialectsverschiedenheiten dieser Conjugation mit denen der erstern Conjugation überein. Z. E.

1) —σκον im Imperf. und Aor. 2. statt —ην, —ων, wo immer der kurze Vocal genommen wird, z. E. τίθεσκεν, δόσκον statt ἐδων. στασκε st. ἔστη. μεθίεσκεν.

2) —μεν und —μεναι im Infinit. statt —ναι, wo dann vor jener Endung auch gewöhnlich der kurze Vocal steht, z. E. ὑπερτιθέμεν, τιθέμεναι; aber Il. ψ. 83. 247. τιθήμεναι. θέμεναι und θέμεν. ἱστάμεν statt ἱστάναι (ἱστηκέναι) στάμεν. διδόμεν, δόμεναι, δόμεν. ἵμεν in den Compositis μεθέμεν, συνίεμεν, statt μεθεῖναι, συνεῖναι, von μεθίημι, συνίημι. Der lange Vocal bleibt in βῆμεν, st. βῆναι Pind. P. 4, 69. βήμεναι Od. ζ, 318. ξ, 327.

Α statt η haben die Dorier in den Verbis, deren Stammform —άω war, z. E. ἵσταμι von στάω, aber nicht τίθαμι statt τίθημι.

Die Dorier circumflectiren die letzte Sylbe des Futuri θησῶ, wie §. 180. Anm. 2. Daher im Med. θησεύμεσθα.

3) In der zweyten Person τίθησθα Od. ι, 404. statt τίθης. S. §. 195. 7.

4) In der dritten Person Präs. Sing. sagen die Dorier —τι statt —σι, z. E. τίθητι Theocr. ὑφίητι, ἀποδίδωτι.

5) In der dritten Person Plur. ist —ντι Dorisch, τιθέντι, ἐξιστᾶντι, φαντί, ἵεντι Theocr.

6) Das Imperfectum hatte bey den Ioniern die Endung —εα, —εας, —εε, wie im Plusquamperf. §. 193. 4. z. E. ὑπερετίθεα Herod. προετίθεε, ἀνίεε, welches aber auch von der Stammform ἀν—ιέω seyn kann. Homer hat auch ξύνιεν Il. α, 273. statt ξυνίεσαν.

7) Die dritte Person Plur. Imperf. und Aor. 2. wird oft abgekürzt, doch nur bey Dichtern, —εν, —αν, —ον, —υν, statt —εσαν, —ησαν, —οσαν, —υσαν, z. E. τίθεν, ἵεν, ἔσταν oder στάν, ἔδον, ἔφυν, bey Epikern und Doriern, ἔγνον und ἔγνων bey Pindar.

8) Die Jonier wiederholen auch bey diesen Verbis im Conjunctiv den langen Vocal, oder setzen ein ε vor denselben. Z. E. δώῃσιν, στήῃς, στήῃ, στέωμεν, θέωσι und mit Verlängerung des eingeschobenen ε θείω, στείομεν, μεθείω statt μεθῶ. Auch wird bey Dichtern der kurze Vocal nach dem langen eingeschoben, wie δώομεν Il. η', 299. παρστήετον Od. ς', 182. Vergl. §. 195.

9) Homer formirt die dritte Person Conj. oft wie den Indicativ, δῷσι Il. α, 129. etc. wo die Endung —σι eben so angehängt ist, wie in ἐθέλῃσι §. 195. 7. Anstatt dessen sagt er auch δώῃσιν Il. α, 324. μ', 275. und δώῃ Od. μ', 216. so daß δώω, δώῃς, δώῃ, —δώωσι formirt zu seyn scheint, wo denn das ι subscriptum unter dem η stehen muß, welches im Optat. unter ω steht, δώην. So auch πίμπλῃσι Hesiod. ἔργ. 299. ὄφρά σε λιμὸς Ἐχθαίρῃ, φιλέῃ δὲ ἐϋστέφανος Δημήτηρ Αἰδοίη, βιότου δὲ τεὴν πίμπλῃσι καλιήν.

Da die dritte Person Conj. wie die dritte Pers. Indic. formirt wurde, so scheint, nach dem Zeugniß der alten Grammatiker, in der alten Sprache auch die erste Person Conj. auf —μι formirt worden zu seyn. Daher sind diese Formen in den neuesten Ausgaben Homers aufgenommen. Il. ω, 716. ἐπὴν ἀγάγωμι δόμονδε. ι, 414. εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι. χ', 450. ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται.

10) Im Infinitiv hat Theocr. XXIX, 9. διδῶν st. διδοῦν von διδόω, διδόναι.

11) Einige seltnere Abweichungen kommen bey Jonischen Dichtern vor, z. E. διδώσω st. δώσω Od. ν', 358. ω, 313. δίδωθι statt δίδοθι Od. γ', 380.

II. Passivum.

Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
τίθ -εμαι, ἵστ -αμαι, δίδ -ομαι, ζεύγν -υμαι S. -εμαι, -εσαι, (ῃ) -εται -αμαι, -ασαι, (ᾳ) -αται -ομαι, -οσαι, -οται -υμαι, -υσαι, -υται D. -έμεθον, -εσθον, -εσθον -άμεθον, -ασθον, -ασθον -όμεθον, -οσθον, -οσθον -ύμεθον, -υσθον, -υσθον P. -έμεθα, -εσθε, -ενται -άμεθα, -ασθε, -ανται -όμεθα, -οσθε, -ονται -ύμεθα, -υσθε, -υνται	τίθ-εσο, ἵστ-ασο, δίδ-οσο, ζεύγν-υσο S. -εσο, (ου [1]) -έσθω -ασο, (ω [1]) -άσθω -οσο, (ου [1]) -όσθω -υσο, -ύσθω D. -εσθον, -έσθων -ασθον -άσθων -οσθον, -όσθων -υσθον, -ύσθων P. -εσθε, -έσθωσαν -ασθε -άσθωσαν -οσθε, -όσθωσαν -υσθε, -ύσθωσαν	τιθ-είμην, ἱστ-αίμην, διδ -οίμην S. -είμην, -εῖο, -εῖτο -αίμην, -αῖο, -αῖτο -οίμην, -οῖο, -οῖτο D. -είμεθον, -εῖσθον, -είσθην -αίμεθον, -αῖσθον, -αίσθην -οίμεθον, -οῖσθον, -οίσθην P. -είμεθα, -εῖσθε, -εῖντο -αίμεθα, -αῖσθε, -αῖντο -οίμεθα, -οῖσθε, -οῖν- το ([2])
ἐτιθ -έμην, ἱστ -άμην, ἐδιδ -όμην, ἐζευγν -ύμην S. -έμην, -εσο, (ου) -ετο -άμην, -ασο, (ω) -ατο -όμην, -οσο, (ου) -οτο -ύμην, -υσο, -υτο D. -έμεθον, -εσθον, -έσθην -άμεθον, -ασθον, -άσθην -όμεθον, -οσθον, -όσθην -ύμεθον, -υσθον, -ύσθην P. -έμεθα, -εσθε, -εντο -άμεθα, -ασθε, -αντο -όμεθα, -οσθε, -οντο -ύμεθα, -υσθε, -υντο		
θέθ -ειμαι, ἕστ -αμαι, δέδ -ομαι -εισαι, -ασαι, -οσαι -ειται etc. -αται, -οται	τέθ-εισο, ἕστ-ασο, δέδ-οσο -είσθω etc. -άσθω etc. -όσθω etc.	
ἐτεθ -είμην, ἑστ -άμην, ἐδεδ -όμην. -εισο, -ασο, -οσο -ειτο etc. -ατο, -οτο		
ἐτέθ -ην ἐστάθ -ην } wie ἐτύφθ -ην ἐδόθ -ην	τέθ -ητι στάθ -ητι δόθ -ητι	τεθείην σταθείην δοθείην
τεθήσομαι σταθήσομαι } wie τύψομαι δοθήσομαι		τεθησοίμην σταθησοίμην δοθησοίμην.

Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τιθ-ῶμαι, ἱστ-ῶμαι, διδ-ῶμαι S. -ῶμαι, -ῇ, -ῆται or -ῶμαι, -ῷ, -ῶται D. -ώμεθον, -ῆσθον, -ῆσθον or -ώμεθον, -ῶσθον, -ῶσθον P. -ώμεθα, -ῆσθε, -ῶνται or -ώμεθα, -ῶσθε, -ῶνται	τίθ-εσθαι ἵστ-ασθαι δίδ-οσθαι ζεύγν-υσθαι	τιθ-έμενος, -εμένη, -έμενον ἱστ-άμενος, -αμένη, -άμενον διδ-όμενος, -ομένη, -όμενον ζευγν-ύμενος, -υμένη, -ύμενον
	τεθ-εῖσθαι ἑστ-άσθαι δεδ-όσθαι	τεθ-ειμένος, -ειμένη, -ειμένον ἑστ-αμένος etc. δεδ-ομένος etc.
τεθῶ, σταθῶ, δοθῶ } -ῇς, -ῇ.	τεθῆναι σταθῆναι δοθῆναι	τεθ-είς, σταθ-είς, δοθ-είς } -εῖσα, -έν.
	τεθήσεσθαι σταθήσεσθαι δοθήσεσθαι	τεθησόμενος σταθησόμενος δοθησόμενος.

H. III. Medium.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctiv.	Infinitivus.	Participium.
Praesens / Imperf.	wie im Passivo.					
Aor. 1.	ἐθηκάμην, ἐστησάμην, ἐδωκάμην wie ἐτυψάμην	bloß στῆσ-αι, -άσθω etc.	bloß στησ-αίμην	bloß στήσωμαι	bloß στήσασθαι	θηκάμενος Pind. στησάμενος
Aor. 2.	ἐθέμην, ἐδόμην wie Imperf. Pass.	(θέσο) θοῦ (2) (δόσο) δοῦ	θείμην [σταίμην] δοίμην	θῶμαι δῶμαι	θέσθαι δόσθαι	θέμενος δόμενος
Futurum	θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι		θησ, στησ, δωσ -οίμην		θήσ, στήσ, δώσ εσθαι	θησ, στησ, δωσ όμενος

Anmerkungen.

1) Der Imperativ θοῦ statt θέσο, θι kommt nur in den Compositis vor, z. E. περίθου, ὑπόθου, παράθου. τίθεσο steht Aristoph. Pac. 1039. Plat. Soph. p. 241. 208

Von ἵσταμαι ist ἵστω gewöhnlicher als ἵστασο, obgleich auch ἵστασο vorkömmt. Im Aorist. 2. ist der Imperativ δοῦ in den Compositis περίδου, ἀπόδου Arist.

2) Der Optativ Präs. Pass. und Aorist. 2. M. hat bey den Attikern oft die Form eines Optativs von einem verbo baryt. auf —ω, z. E. τιθεῖτο, ἐπιθοίμεθα, ἐπίθοιντο (Jon. θέοιτο Herod.) von ἵημι ἀφίοιντο, πρόοιντο, πρόοισθε.

3) Dasselbe geschieht beym Conjunctiv, nur daß hier der Unterschied blos in der Accentuazion besteht. προτιθώμεθα, κατάθωμαι, μετάθηται (st. μεταθῆται) ἐπίθωνται (Jon. θέωνται Herod.) von ἵημι, πρόηται, πρόησθε. Eben so ἐξίῃ im Activo bey Eurip.

I. Ἵημι.

1) Der Aorist. Pass. und Medii von ἵημι bekommt auch ein Augment in den Compositis, εἵθην, εἵμην, wo dann der Aor. 2. Med. ganz die Form des Plusquamperf. Pass. und des Opt. Aor. 2. Med. bekommt. Aor. 1. παρείθη, μετείθη, Herod. ἀνείθη id. Aor. 2. Med. ἀφεῖτο, (ἀπεῖτο Herod.) καθεῖτο, ὑφεῖτο, προεῖντο, προεῖσθε, προείμεθα, καθυφείμεθα. 209

2) Der Imperativ Perfect. Pass. kommt seltener vor. Aristoph. Ran. 1427. μεθεῖσθον. Herod. IV, 98. μεθείσθω.

II. Φημί

geht ganz nach ἵστημι, ist aber nur in einigen Temporibus gebräuchlich.

Praes. Ind. φημί, φής, φησί (ν), φατόν, φατόν, φαμέν, φατέ, φασί (ν).

Imperat. φαθί etc.

Optat. φαίην. Statt φαίημεν etc. φαῖμεν etc.

Conj. φῶ, φῇς, φῇ.

Infin. φάναι.

Partic. φάς, φᾶσα, φάν.

Imperf. ἔφην, ἔφης (ἔφησθα), ἔφη, ἔφατον, ἐφάτην, ἔφαμεν, ἔφατε, ἔφασαν (bey Dichtern ἔφαν).

Fut. φήσω.

Aor. 1. ἔφησα. Opt. φήσαιμι. Conj. φήσω. Infin. φῆσαι. Part. φήσας.

Im Passivo und Medio kommt vor:

Aor. 2. Med. ἐφάμην, meist nur bey Dichtern und Jonischen Schriftstellern.

Imperat. φάο, φάσθε Hom.

Infin. φάσθαι, nicht φᾶσθαι.

Part. φάμενος.

Anmerkungen.

1) Das Präsens Indicativ ist, außer der zweyten Person Sing. enclitisch, d. h. wirft seinen Accent auf das vorhergehende Wort zurück.

2) φής wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, nach der Analogie von ἵστης, aber im Conjunctiv φῇς, φῇ.

3) Das Imperfectum ἔφην etc. wird gewöhnlich, wie das Latein. inquit, nach einem oder mehrern Worten des Redenden gesetzt, selbst wenn ein anderes Wort von derselben Bedeutung vorhergeht, z. E. Xen. Cyrop. III, 1, 8. V, 4, 33.

4) In dem Falle steht anstatt ἔφην oft ἦν, ἦ. ἦ δ' ὅς sagte er, ἦν δ' ἐγώ sagte ich, besonders bey Plato. So kommt ἦ auch schon bey Homer vor, z. E. Il. α, 219. Die erste Person ἠμί steht bey Aristoph. Nub. 1145. Ran. 37. bey einer lebhaften Wiederholung, sag' ich.

5) Der Infinitiv φάναι wird immer in der Bedeutung der vergangenen Zeit gebraucht, z. E. φάναι τὸν Σωκράτη, habe S. gesagt.

Anmerkungen über die Dialecte.

210 1) Anstatt des ν in der dritten Person Plur. haben die Jonier oft α, z. E. τιθέαται, ἱστέαται st. ἵστανται, ἐτιθέατο, δεικνύατο, ἑστέαται st. ἕστανται, bey Herodot.

2) Auch hier lösen die Jonier den circumflectirten Vocal auf, z. E. ἐπιθέωνται Herod. Vergl. §. 208, 3.

Unregelmäßige Conjugation auf — μι.

I. εἰμί, ich bin, von ἔω.

	Indicat.	Imperat.	Optativ.	Conjunct.	Infinit.	Partic.
Praes.	S. εἰμί (1) εἶς gew. εἶ, ἐστί (ν)	S. ἴσθι, (2) ἔστω	S. εἴην, εἴης, εἴη	S. ὦ, ᾖς, ᾖ etc.	εἶναι	ὤν, οὖσα, ὄν
	D. ἐστόν, ἐστόν	D. ἔστον, ἔστων	D. εἴητον, εἰήτην			
	Pl. ἐσμέν, ἐστέ, εἰσί (ν)	Pl. ἔστε, ἔστωσαν ἔστων	Pl. εἴημεν, εἴητε, εἴησαν εἶεν (3)			
Imperf.	S. ἦν (4) ἦς (ἦσθα) ἦν					
	D. ἦτον, ἤτην ἦστον, ἤστην					
	Pl. ἦμεν, ἦτε, ἦσαν ἦστε					
	jon.					
Futur.	S. ἔσομαι, ἔσῃ, (ἔσεσαι) ἔσται		ἐσοίμην, ἔσοιο, ἔσοιτο		ἔσεσθαι	ἐσόμενος, η, ον
	D. ἐσόμεθον, ἔσεσθον, ἔσεσθον					
	Pl. ἐσόμεθα, ἔσεσθε, ἔσονται					

Hiezu kommt noch ein seltneres Imperf. Med. ἤμην Xen. Cyrop. VI, 1, 9. Lysias p. 287. Daher εἵατο statt ἦντο Od. ὑ, 106.

Anmerkungen.

211 1) Das Präsens wird mit Ausnahme der zweyten Person enclitisch gebraucht. Auch die zweyte Person εἶ wirft in der Zusammensetzung ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe, πάρει, ξύνει etc.

2) Statt ἴσθι (z. E. ξύνισθι) gab es auch eine alte Form ἴσο, ἴσσο, Od. ι, 303. γ', 200. wovon die übrigen Personen fast regelmäßig abstammen, wie τίθεσο, τιθέσθω.

Statt ἴστω hat Plato Republ. II, p. 215. ἤτω, welches sonst nur bey hellenistischen Schriftstellern vorkommt, und aus ἴω, Imperat. ἴε, ἴετω entstanden scheint.

3) Auch sagt man εἶμεν statt εἴημεν. S. §. 198, 7. Statt εἴησαν ist εἶεν gebräuchlicher. Dieses εἶεν wird auch als Adverbium in der Bedeutung des lateinischen esto gebraucht, gut, es sey so! und scheint in der Sprache des gemeinen Lebens aus der alten Sprache εἶε statt εἴη und mit dem ν ἐφελκ. übrig geblieben zu seyn; denn der Sinn erfordert den Singularis. Es kommt vorzüglich bey Plato und Aristophanes vor.

4) Die ursprüngliche Form des Imperfects war ἔα Il. δ', 321. etc. Herod. II, 19. ἔας Id. I, 187. ἔατε Id. IV, 119. V, 92, 1. so wie τίθημι, ἐτίθεα im Jonischen Dialect. Anstatt dessen hat Homer auch ἦα Il. ι, 808. etc. Hieraus entstand die Attische Form ἦ in der ersten Person Plat. Protag. p. 87. Aristoph. so wie aus der Jonischen Form des Plusquamperf. —εα die Attische —η entstand. Die gebräuchlichere Form aber blieb ἦν, auch in der dritten Person, wie beym Plusquamperf.

ἦσθα wird als Attischer angemerkt, als ἦς.

Statt ἦσαν kommt auch ἦν vor, z. B. Hesiod. Th. 321. Herod. V, 12. besonders im Dorischen Dialect. Z. E. bey Epicharm ap. Athen. Vergl. §. 302.

Anmerkungen über die Dialecte.

212 Statt

εἰμί war Dorisch ἐμμί.

εἶς alt ἐσσί Hom. Theocr. Pind. auch bey Attischen Dichtern Eurip. Hel. 1250. Aristoph. Lys. 600.

ἐστί Dorisch ἐντί.

ἐσμέν Jon. εἰμέν. Dor. εἰμές.

εἰσί Jon. ἔασι. Dor. ἐντί.

ἦν 1. und 3. Perſ. Dor. ἦς. Jon. ἔην und ἤην Il. λ', 807.

ἦμεν Dor. ἦμες.

ἦσαν, alt ἔσαν, auch ἔσσαν Pind.

Anm. Statt ἦν hatte der Jonische Dialect noch die Form ἔσκεν z. E. Il. ζ', 153. Herod. auch Aeschyl. Pers. 657.

ἔσομαι Doriſch ἐσοῦμαι und des Verſes wegen ἐσσοῦμαι Theocr. Daher ἐσσεῖται Il. β', 393. ν', 317.

Im Imperf., Optativ, Conjunctiv und Participio haben die Jonier oft auch noch Ableitungen von der urſprünglichen Form ἔω. z. E. Imperf. ἔον Il. ψ', 643. λ', 761. Optat. ἔοιμι Il. ι, 142. 284. Herod. VII, 6. Conj. ἔησι Od. λ', 433. ἦσι Od. ξ', 580. ἔωσι Il. ι, 282. Herod. I, 155.

Der Infinitiv εἶναι heißt bey den Joniern und Doriern ἔμεναι, ἔμμεναι, und ἔμεν, ἔμμεν, eben ſo wie θέμεναι und θέμεν ſtatt θεῖναι. Die Sylbe vor der Endung verlängerten die Dorier durch den Diphthong ει, εἶμεν, welches aber auch ἦμεν und ἦμες geſchrieben wird Theocr. auch ἤμεναι oder εἴμεναι.

Particip. οὖσα, Jon. ἐοῦσα, Doriſch ἐοῖσα Theocr. II, 64. εὖσα Theocr. II, 76. und ἔασσα Timaeus L. p. 9. 12. 14. Das letztere wird von der alten analogiſchen Form des Particip. εἶς (ἔνς) ἔντος, wie τίθημι, τιθεὶς, welche die Aeolier beybehielten, abgeleitet. Statt ἐόντα hat Theocr. II, 3. contrahirt εὖντα.

II. εἶμι, ich gehe, von ἴω.

§. 213. Von diesem Verbo sind nur folgende Tempora und Modi gebräuchlich.

Indicat.	Imperat.	Optat.	Conj.	Infin.	Partic.
Praes. S. εἶμι, εἶς, (εἶ) (1) εἶσι	S. ἴθι, (εἶ) (2) ἴτω	S. ἴοιμι etc. (3)	S. ἴω etc.	ἰέναι	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν
D. ἴτον, ἴτον	D. ἴτον, ἴτων	wie τύπτοιμι	wie τύπτω		
Pl. ἴμεν, ἴτε, ἴασι	Pl. ἴτε, ἴτωσαν				
Imperf. S. ἤϊα oder ᾖα (4)					
und ᾔειν, -εις, -ει (4) etc. [ᾔειτον, ᾐείτην] ᾔειμεν, ᾔειτε, ᾔεισαν (ᾖμεν, ᾖτε, ᾔεσαν, ᾖσαν)					

Hiezu kommt noch ein blos bey den alten Dichtern vorkommendes Imperfekt. im Sing. ἴον, ἴες, ἴε, im Dual. und Plur. ἴτον, ἴτην, ἴμεν, ἴτε, ἴσαν. Diesem wird von denselben und auch Herodot, ein η, als Augment, wie in ᾔειδειν vorgesetzt, ᾔιον (oder ᾖον), ᾔιες, ᾔιε, ᾔομεν, besonders ᾔισαν. 213. 2

Außerdem kommen noch einige Tempora des Medii vor, bey Joniern und Attikern; im Präsens S. ἵεμαι, ἵεσαι, ἵεται, Plur. ἱέμεθα, (ἱέμεσθα) ἵεσθε, ἵενται. Im Imperf. ἱέμην, ἵεσο, ἵετο — — ἵεντο. Infin. ἵεσθαι.

Ein blos bey Jonischen Dichtern gebräuchlicher Aorist. 1. ist εἰσάμην, welches wohl zu unterscheiden ist von εἰσάμην, ich schien, z. B. Il. μ', 103.

Im Futur. εἴσομαι, auch blos bey Jonischen Dichtern, z. E. Il. ξ', 8. Die Attiker gebrauchen als Futurum blos die Präsensform εἶμι, die auch schon bey den Joniern in dieser Bedeutung vorkömmt. εἴσομαι kommt bey den Attikern blos als Futurum von οἶδα vor.

Anmerkungen.

214 1) εἶ ist bey den Attikern gebräuchlicher als εἶς, auch hat Homer εἶσθα Il. κ', 450. Od. τ', 69.

In der Zusammensetzung wirft das Präsens den Accent zurück, z. E. ἄνειμι, ἔξει, ἄπει, ἐπέξει, ἄπεισι, διέξιμεν Plat. Prot. p. 193.

2) Im Imperativ ist dagegen ἴθι gebräuchlicher als εἶ.

Statt ἴτωσαν sagt Aeschyl. Eumen. 32. ἴτων. Xen. Cyrop. V, 3. ἰόντων.

3) Statt ἴοιμι findet sich auch ἰοίην Xen. Symp. 4, 16. Isocrat. ad Phil. p. 102. A.

4) ᾔειν ist Jonisch und kommt bey Herodot und Homer vor. Vergl. §. 213 [2].

Im Attischen Dialect ist in der ersten Person Sing. meistens ᾔα, in den übrigen ᾔεις, ᾔει, etc. die oben unter dem Imperf. stehen, gebräuchlich. Doch hat Xen. Oecon. 6, 15. προσῄειν und Alciphr. 3. ep. 37. ᾔειν.

In Ansehung der Bedeutung hat ᾔα nie die des Perfects und ᾔειν nie die des Plusquamperf. sondern beyde Formen stimmen in

dieser Rücksicht ganz überein, und zeigen überhaupt eine vergangene Zeit an, entweder an und für sich oder in Beziehung auf eine andere Zeit, d. h. sie stehen als Aorist und Imperfect, wie ᾔει, ᾔεσαν durchgängig in der Erzählung, gerade wie die Aoristen, gebraucht werden.

Daher, und weil von ᾔα weiter keine für das Perfectum charakteristische Endung vorkömmt, scheint ᾔειν bloß eine mit ᾔ-δειν, ᾔ-ιον, ᾔ-εσαν analogische Form des vorausgesetzten Imperf. εἶν zu seyn, die aber nachher wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Plusq. wie ein solches flectirt worden; ᾔα aber ursprünglich die Jonische Form zu seyn, wie ἔα, ἦα st. ἦν von εἰμί (s. §. 211. Anm. 4.). ᾔα hat das ι subscriptum wegen der Stammform ἴω. In ᾔειν scheint es aber bloß aus der gewöhnlichen Ableitung, als eines Plusquamp. von ᾔα, irrig beybehalten zu seyn.

5) Statt ἰέναι kommt bey Homer auch vor ἴμεν, ἴμεναι.

Verbalia auf τέος und τός.

215 Von Verbis aller Art werden auch Adjectiva gebildet, die, mehr wie andere von Verbis abgeleitete Adjectiva die Bedeutung der Verba, nach Art der Participien, theilen, und daher vorzugsweise Verbalia genannt werden. Bey ihrer Bildung liegt die dritte Person Perf. Pass. zum Grunde, indem nach Absonderung des Augments der Reduplication, —ται in —τέος und —τός verwandelt wird, z. E. τέτυπται, τυπτέος. τετύπτηται, τυπτητέος. πεφίληται, φιλητέος und φιλητός. παρεσκεύασται, παρασκευαστέος. πέποται von πίνω, ποτέος. δέδοται, δοτέος. ἔσταλται von στέλλω, σταλτέος. τέταται von τείνω, τατέος. τέτμηται, τμητέος. κέχυται von χέω, χυτός. Den Ton haben diese Verbalia immer auf der Endung, ausgenommen die zusammengesetzten, wie θεατός, ἀθέατος, ἀνάσπαστος, ἀνήροτος. Hiebey ist noch zu bemerken:

1. Die Verbalia von verbis puris haben vor der Endung oft ein σ, ohne daß dieses im Perfecto sich fand, z. E. πέπαυται, παυστέος. ἐλήλαται, ἐλαστέος, ἐλαστός. κέχρηται von χράομαι, χρηστέος, χρηστός. Doch ist hiebey der Sprachgebrauch zu merken. Dagegen wird in vielen Verbalien, besonders den zusammengesetzten, das σ von den epischen Dichtern zuweilen ausgesto-

ßen. Z. B. θαυματός, ἀγατός, ἀδάματος, statt θαυμαστός, ἀγαστός, ἀδάμαστος.

2. Die Verbalia haben oft ein ε vor der Endung, obgleich das Perf. ein η hat, besonders wenn der Aorist. 1. P. auch ein ε hat. §. 186, 2. Z. E. εὕρηται, εὑρετέος. ἐπῄνηται, ἐπαινετέος. ᾕρηται, αἱρετέος, αἱρετός. ἀνέσχηται, ἀνασχετός.

3. Oft scheint auch ein Perf. P. zum Behuf der Ableitung bloß vorausgesetzt zu seyn, ohne daß das Perf. P. selbst vorkommt, oder auch vorkommen kann, z. E. συνεστέον Plat. Prot. p. 92. von σύνειμι (Fut. ἔσομαι [Perf. ἔσμαι]). ἰτέον von ἰέναι. ἰστέον von εἰδέναι. πιστός, trinkbar, wie von πίω, πίσομαι, πέπισμαι.

In Ansehung der Bedeutung entsprechen

1) die auf —τέος den Lateinischen Partic. Futur. Pass. und das Neutrum derselben —τέον (bey den Attikern gewöhnlicher im Plur. —τέα, s. §. 443.) dem sogenannten Gerundium, z. E. φιλητέος amandus. ποτέος bibendus. ποτέα ἐστί, bibendum est. πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

2) Die auf —τός haben gewöhnlich passive Bedeutung, und entsprechen dann entweder den Latein. Partic. Perf. P., z. E. ποιητός, factus, χυτός, aggestus, στρεπτός, flexus, oder sie enthalten den Begriff des Könnens, wie die Latein. Adj. auf —ilis, z. E. ὁρατός, ἀκουστός, was gesehen oder gehört werden kann, sichtbar, hörbar, κτητός, ὠνητός, was erworben, gekauft werden kann &c. Einige haben auch neutrale Bedeutung, wie πλωτός, schiffbar und der schwimmen kann.

Oefters haben sie auch active Bedeutung, wie καλυπτός, bedeckend, Soph. μεμπτός, tadelnd, μισητός, haß erregend, Xen. M. S. II, 6, 21.

Von den mangelhaften Verbis
(verb. defectivis.)

216 Eine große Anzahl Griechischer Verba sind bloß in einigen wenigen Temporibus gebräuchlich, während die Tempora, die in der einen Form fehlen, durch Ableitungen von ähnlichen, aus jenen abstammenden, Formen, oder selbst von ganz andern, nur in der Bedeutung mit jenen übereinstimmenden, Verbis ergänzt werden. So sind z. B. von allen Verbis auf — άνω nur das Präsens Act. Pass. und das Imperfectum gebräuchlich; die übrigen Tempora werden von einfachen Formen, die denen auf — άνω zum Grunde lagen, gebildet. λανθάνω, λαμβάνω haben im Futur λήσω, λήψω, Aor. 2. ἔλαθον, ἔλαβον, von λήθω, λήβω. Von ὁράω sind nur das Imperf. ἑώρων, das Perf. ἑώρακα gebräuchlich; aber statt des Futuri ὁράσω ist ὄψομαι von ὄπτομαι, statt des Aorists ὤρασα nur εἶδον von εἴδω im Gebrauch; der Aorist. Pass. ist ὤφθην, obgleich ein Perf. Pass. ἑώραμαι vorkommt. Man nennt diese Verba gewöhnlich anomala, unregelmäßige; allein dieser Ausdruck scheint die unrichtige Vorstellung zu begünstigen, als ob jene verschiedenen Tempusformen wirklich alle zu einer bestimmten Präsensform gehörten, und nur nicht nach den gewöhnlichen Regeln davon abgeleitet wären; sie werden daher hier verba defectiva genannt, oder solche, denen einige wesentliche Tempora fehlen. Zwar giebt es vielleicht kein einziges Griechisches Verbum, bey dem nicht einige Tempora fehlten (S. §. 190. Anm.) und dann wären alle Verba der Griechischen Sprache defectiva. Allein jene Verba haben doch wenigstens ein Perf., einen Aoristus, und ein Futurum von derselben Form, und also alle wesentlichen Tempora; die Verba aber, die hier als defectiva aufgeführt werden sollen, haben einige wesentliche Tempora gar nicht, sondern müssen sie von andern, in der Bildung oder Bedeutung verwandten, Formen entlehnen.

Die Ursache jener verschiedenen Formen eines Verbi liegt größtentheils in dem Streben nach Wohlklang, welches der Griechischen Sprache, die ihre Ausbildung durch Poesie und Gesang

erhielt, vor allen andern eigen war. Dieser Hang wurde durch die Gefügigkeit der Sprache und die verschiedenen Dialecte begünstigt, die sich unabhängig von einander bildeten, und von denen nachher, da der Verkehr häufiger geworden war, der eine manche Eigenheiten des andern annahm. Zu unserm Zweck ist es hinlänglich, hier die Art zu bemerken, wie jenes Streben nach Wohlklang sich in den Formen der Verba äußerte; und dieses geschah theils durch Verlängerung entweder der Stammsylbe des Verbi, oder der Endung, theils durch Vorsetzung der Reduplication, öfters auch durch Verbindung aller jener Arten.

I. Verlängerung der Stammsylbe durch Veränderung des kurzen Vocals derselben in den langen oder einen Diphthongen, wie κάω, καίω, σύω, σεύω, oder durch Hinzusetzung eines Consonanten, λάβω, λήθω und λάμβω, woher das Jonische λαμφθείς. Eben so sind τέμνω, κάμνω, τύπτω wahrscheinlich Verlängerungen von τέμω, κάμω, τύπω, ob es gleich nicht nöthig ist, diese Formen zum Behuf der Ableitung vorauszusetzen. S. §. 168. Vorzüglich sind folgende Arten der Verlängerung häufig: 217

1) Einschaltung des ν, entweder nach dem Consonanten der Stammform, wie in den angeführten τέμνω, κάμνω, aus τέμω, κάμω oder κήμω, δάκνω aus δήκω, δαμνάω aus δμάω, πτάρνυμαι von πταίρω, oder vor demselben; denn auch das μ in λάμβω scheint aus ν entstanden zu seyn, welches nach der Regel §. 37. 1. vor β immer in ein μ übergeht. Eben so λάγχω aus λήχω. Vergl. II. 3. Durchaus geht aber nach Verlängerung der Hauptsylbe durch diese Einschaltung der lange Vocal derselben in den ihm entsprechenden kurzen über. Auch zwischen zwey Vocalen wird ν eingeschaltet, z. E. πίνω, δύνω, aus πίω, δύω.

2) Einschaltung des α, meistens vor den Consonanten, z. E. ἕσπομαι st. ἕπομαι.

3) Einschaltung des τ nach einem Consonanten, wie βλάπτω, κλέπτω, aus βλάβω, κλέπω; auch zwischen zwey Vocalen, wie ἀνύτω, ἀρύτω, ἀτάω, aus ἀνύω, ἀρύω, ἀάω.

Anm. In diesen Fällen wird das ε der Hauptsylbe oft in ι verwandelt, wie in πίτνω aus πέτω, ἴσχω, ἰνίσπω, aus ἔχω, ἐνέπω, τίκτω aus τέκω, σκίδνημι, κίρνημι, aus σκεδάω, κεράω.

4) Das γ, κ, χ wird oft in σσ (ττ) verwandelt, z. E. πράσσω, φρίσσω, aus πράγω, φρίκω. Auch in ζ, wie στενάζω aus στενάχω, κράζω aus κράγω. Vergl. §. 171. und von der Verwechselung des ζ und σσ §. 29. 31.

Eben so wird δ oft in ζ verwandelt, wie in φράζω, ἵζω, aus φράδω, ἵδω.

5) Eine andere Art, den Ton auf die Hauptsylbe zu legen, die Synkope der ersten Sylbe, findet in mehrsylbigen Wörtern statt, wie πλάζω und πλάθω (woher πλασθεὶς Aesch. Prom. 904.) aus πελάω. πλῆμι aus πελάω. βλῆμι (woher βλείμην, βλεῖο bey Homer) aus βάλω, βαλέω. Wenn die erste Sylbe ein ο hat, so wird dieses nach der Syncope in der Hauptsylbe beybehalten, fließt aber mit der Endung έω in ω zusammen, z. B. βολέω (von βάλλω abgeleitet), βλόω, βλώσκω. βορέω (verwandt mit βορά), βρόω, βι-βρώσκω. νοέω, γνοέω (wie ἀμφιγνοέω), γιγνώσκω. θορέω, θρόω, θρώσκω. στορέω, στρόω, στρώννυμι. τορέω, τρόω, τι-τρώσκω.

Mehrere Beyspiele werden unten III. vorkommen, da die Verlängerung der Hauptsylbe meistentheils mit einer Verlängerung der Endung verbunden ist.

218 II. Verlängerung der Endung ω.

1) in —άω, —έω, —όω, —ύω, z. E. μυκάω von μύκω §. 188. Anm. 5. φιλέω, ῥιπτέω, aus φίλω (wovon ἐφίλατο, φίλωνται bey Homer) und ῥίπτω. So auch ἑλκύω, ἀνύω, πληθύω, von ἕλκω, ἄνω, πλήθω. Oder —νύω, z. E. δαινύω, πεταννύω, δεικνύω, μιγνύω, aus δαίω, πετάω, δείκω, μίγω. Ist die vorletzte Sylbe der Stammform kurz, so wird der Consonant verdoppelt, wie ὄλω, ὀλλύω.

Wenn die Stammsylbe der zweysylbigen Verba ein ε hat, so wird dieses oft in ο oder ω verwandelt, z. E. πέτομαι, ποτάο-

μαι und πωτάομαι. στρέφω, στρωφάω. νέμω, νωμάω. τρέχω, τρωχάω und τροχάω.

Diese Endungen werden wieder verlängert:

a. durch —αίνω, —αύνω, wie βαίνω, ἐλαύνω, von βάω, ἐλάω.

b. —είνω, wie τείνω, κτείνω, aus τάω (woher τῆ bey Homer), κτάω. In andern leidet bloß das ω diese Veränderung, wie in φαείνω, ἐρεείνω, von φάω, ἐρέω.

c. —ζω, wie πελάζω aus πελάω. Vergl. §. 175 b.

d, —θω. S. II, 2.

e. —σκω, wie φάσκω von φάω, γηράσκω von γηράω, βόσκω von βάω, βαίνω, θνήσκω, διδάσκω, von δαέω (welches bloß nach der Analogie von τέθνηκα vorausgesetzt scheint), δάω, auch mit dem Diphthong statt des Stammvocals, πιφαύσκω. ῥύσκομαι von ῥύω.

Die auf —έω gehen gewöhnlich in —ίσκω über, so wie die in —όω in —ώσκω, die letztern gewöhnlich mit der Reduplication, z. E. γιγνώσκω von νοέω, γνοέω, βιβρώσκω von βορέω, βρόω. Vergl. I, 5. Die Endung —ώσκω scheint durch Zusammenziehung des ο und —ίσκω (eine Zusammenziehung, wie sie beym Augment und bey den Verbis in μι vorkommt, §. 163. 200.) entstanden zu seyn, so wie viele Verba die Endung —ήσκω aus —είσκω, —αίσκω haben, wie θνήσκω, μιμνήσκω, ἀλύσκω. Uebrigens ist besonders die Endung —ίσκω auch von verbis barytonis abgeleitet, II.

Anm. Viele Verba auf —σκω bedeuten 1) ein Anfangen oder Zunehmen, z. E. γηράσκω, ἡβάσκω; 2) von verbis neutris abgeleitet, erhalten sie oft eine transitive Bedeutung, z. E. πινύω, πνύω (woher πεπνύσθαι), ich bin verständig; πινύσκω, mache verständig, verständige. πίω, πίνω, ich trinke; πιπίσκω, ich tränke etc.

218 b f. Vorzüglich werden Verba in —μι von jenen verbis puris gemacht, mit und ohne Reduplication, wie τίθημι, ἵστημι, δίδωμι, von θέω, στάω, δόω. κίρνημι, κεράννυμι von κιρνάω, κεράω. §. 217. 3. Anm.

Besonders ist die Veränderung der Endung —άω, —έω, —ίω, —όω, in —άννυμι, —έννυμι, —ίννυμι, —ώννυμι häufig, z. E. σκεδάννυμι, πετάννυμι, ἕννυμι, σβέννυμι, τίννυμι, ζώννυμι, στρώννυμι, von σκεδάω, πετάω, ἕω, σβέω, τίω, ζόω, στρόω, στορέω. Diese sind von den abgeleiteten Verbis auf —νύω II. 1. wieder abgeleitet; wo dann das ν verdoppelt wird, wenn die vorletzte Sylbe der Stammform kurz war.

2) in —άθω, —έθω, —ύθω, z. E. διωκάθω, κιάθω, ἀγερέθω, τελέθω, φθινύθω, aus διώκω, ἀγείρω, τελέω, φθίνω. —άθω ist die Endung der Verba, deren vorletzte Sylbe lang, —έθω derer, wo diese kurz ist. Aus der Zusammenziehung der Endung —έθω mit α und ε wird —ήθω, mit ο —ώθω, z. E. νήθω, πλήθω, ἀλήθω, βρώθω, aus νέω, πλέω (impleo), βρόω (βορέω).

Anm. Einige Verba haben die Form in —μι nur im Aor. 2., z. E. ἐκίχην, ἔκτα, κτάς, οὖτα, κατεπτήτην, ἔσβη, ἔσκλη, σκλῆναι, ἔφθη, ἔπλωμεν, πλώς, von κιχάνω, κτείνω, οὐτάω, καταπέτομαι, σβέω, σβέννυμι, σκέλλω, φθάνω, πλώω, aber wie κίχημι, κτῆμι, οὔτημι, πτῆμι, σβῆμι, σκλῆμι, φθῆμι, πλῶμι gebildet.

So auch die Imper. σχές, σπές, von ἔσχον, ἔσπον. τέθναθι etc. §. 220. 3. a.

3) in —άνω, wie λαμβάνω von λάμβω I. aus λήβω, ἁμαρτάνω, αἰσθάνομαι, von ἁμάρτω, αἴσθω, ἱκάνω von ἵκω, θιγγάνω von θίγω. Nach der Analogie von λήβω, λάμβω, könnte man auch als Mittelglieder zwischen λήθω und λανθάνω, λήχω (εἴληχα) und λαγχάνω, die Formen λάνθω, λάγχω (λέλογχε) annehmen. Meistens aber wird bey dieser Endung der lange Vocal der Stammsylbe in den kurzen verwandelt, und die Sylbe durch Hinzusetzung eines ν, das aber vor γ, χ in γ, vor μ, π etc. in μ verwandelt wird, §. 37. I., verlängert, wie ἁνδάνω von ἥδω, λιμπάνω, φυγγάνω, πυνθάνομαι, τυγχάνω, θιγγάνω, von λείπω, φεύγω, πεύθομαι, τεύχω, θίγω.

4) in —σκω, wie ἀραρίσκω, ἀρέσκω, von ἀράρω, ἄρω, ῥιπτάσκω.

219 III. Reduplication, wie in den schon angeführten διδάσκω, γιγνώσκω, βιβρώσκω, τιτρώσκω, μιμνήσκω, πιπίσκω, ἀραρίσκω,

τίθημι, δίδωμι. So auch βιβάω bey Homer, πιφαύσκω von φάω, πέφνω aus πε-φένω, das Attische τετρεμαίνω statt τρέμω. Bemerkenswerth ist hiebey, daß der wiederholte Anfangsconsonant des Verbi meistens ein ι zu sich nimmt. Auch andere verlängerte Formen scheinen durch diese Reduplication entstanden zu seyn, wie μίμνω aus μι-μένω, πίπτω aus πι-πέτω, γίγνομαι aus γι-γένομαι, wo das ε nach der Reduplication syncopirt wird, wie in πιπράσκω st. πι-περάσκω von περάω.

IV. Zuweilen entstehen auch neue Präsensformen aus einem Tempus der alten Form; doch kommen dergleichen neue Präsentia größtentheils nur bey den Dichtern vor. So entstehen:

1) aus dem Perfecto: δεδοίκω von δείδω, δέδοικα, Theocr. πεφύκω, ἐπέφυκον Hesiod. von φύω, πέφυκα. πεφρίκοντας Pind. von φρίσσω. πεπορεῖν id. von πόρω, πέπορα. γεγάκειν id. von γεγήκω aus γάω. ἐῤῥίγοντι Hesiod. πέπληγον, τεταγών, τετύκοντο, κεκλήγοντες bey Homer. So kommen die Futura κεκράξομαι bey Attikern und den Schriftstellern des A. und N. T. vor, von κεκράγω aus κέκραγα, dem Perf. 2. von κράζω. Das Attische ἑστήξω und τεθνήξω von ἑστήκω, τεθνήκω, aus ἕστηκα, τέθνηκα, den Perf. von ἵστημι und θνήσκω. Das Attische ἐγρηγορῶ aus ἤγορα, ἐγήγορα, ἐγρήγορα von ἐγείρω. So ist μεμνῷτο Xen. Cyr. I, 6, 3. oder μεμνέῳτο Il. ψ', 361. wahrscheinlich der Optat. Präs. einer von μέμνημαι abgeleiteten Präsensform μεμνάομαι.

2) Aus dem Futuro: die Homerischen Formen ἐβήσετο, ἐδύσετο, und die Imperat. λέξεο, ὄρσεο oder ὄρσευ, οἶσε, das auch Attisch ist, ἄξετε, das Imperf. ἷξον von ἵκω, ἵξω.

Eben so scheinen die Verba auf —ψω und —ξω entstanden zu seyn, wie ἕψω, αὔξω, so wie die sogenannten verba desiderativa, wie δρασείω, ὀψείω.

3) Auch entstehen oft auf Veranlassung regelmäßiger Tempusendungen, die mit Ableitungen von andern Präsensformen Aehnlichkeit haben, einzelne, neue, von der eigentlichen Präsensendung abweichende, Formen. 220

a. Besonders veranlaßte die syncopirte erste Pers. Plur. Perf. A. --αμεν st. ήκαμεν, die auch von einem Verbo in --μι kommen könnte, Formen in den übrigen Modis, die mit denen von Verbis auf --μι analog sind. So kam von ἕσταμεν st. ἑστήκαμεν Imper. ἕσταθι, Opt. ἑσταίην. S. §. 205. 3. Eben so τέθναθι, τεθναίην, wegen τέθναμεν st. τεθνήκαμεν, wie ἕσταθι, ἑσταίην von (ἵστημι) ἕσταμεν. τέτλαθι, τετλαίην von τέτλαμεν, d. i. τετλήκαμεν. δίδιθι, δείδιθι von δείδιμεν st. δεδίαμεν. ἄνωχθι von ἄνωγμεν Hom. h. Apoll. II, 349. st. ἠνώγαμεν oder ἀνώγαμεν. κέκραχθι von κέκραγμεν st. κεκράγαμεν.

b. In einigen wenigen Fällen wird selbst das ε, ει, womit die Stammform anfängt, in den Temporibus, die ein Augment bekommen, für dieses angesehen, und in den übrigen modis weggeworfen, wodurch dann neue Formen entstehen. So ist das ε in ἔσχον, ἕσπον, von ἔχω, ἕπω, ein Theil der Stammform, aber beyde Tempora haben in den übrigen modis, σχοίην, σχῶ, σπεῖν, σχεῖν, σπών, σχών etc. So ist in εἴρηκα das ει schon im Präsens εἴρω, ἔρω, wurde aber als Augment betrachtet; und daher kommen die Ableitungen ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ, und der Aor. 1. ἐῤῥήθην. S. εἰπεῖν.

Verzeichniß der mangelhaften Verba.

221 Not. Die Wörter, die mit Uncialbuchstaben gedruckt sind, sind veraltete Formen, die nur zur Ableitung gebräuchlicher Formen vorausgesetzt werden.

Die Verba, die mit einem * bezeichnet sind, sind nur bey Dichtern im Gebrauch.

A.

Ἄγαμαι (ich bewundere), eine Passiv-Form, wie ἵσταμαι, von ΑΓΗΜΙ, welches selbst aus ἀγάομαι Hesiod. (daher ἀγάζομαι und ἀγαίομαι) abgeleitet ist. Von ἀγάομαι werden die Tempora außer dem Präs. und Imperf. abgeleitet. Fut. ἀγάσομαι. Aor. 1. Med. ἠγασάμην, Conj. ἀγάσωμαι. Aor. 1. P. ἠγάσθην bey Attikern.

ΑΓΩ (ich breche), anstatt dessen im Präsens nur ἄγνυμι, ἄγνυμαι gebräuchlich ist. Fut. ἄξω. Hat das augmentum syllabicum anstatt des temp. (§. 160.) Aor. 1. A. ἔαξα (ἄξαιμι, ἄξω, ἄξαι, ἄξας) statt ἦξα. Perf. 2. ἔαγα (Jon. ἔηγα Herod.) in passiver Bedeutung. Aor. 2. Pass. ἐάγην. Die andern Tempora fehlen.

Anm. 1. Lysias hat das Augment auch im Partic. κατεαγείς, p. 156. κατεάξαντες p. 159. auch Apoll. Rh. IV, 1686. ἐξεαγεῖσα, welches sonst nur spätere Schriftsteller gebrauchen.

Anm. 2. καυάξαις bey Hesiod. Ἔργ. 664. und καυάξαι bey Hesychius wird für Aeolisch oder alt-Griechisch statt κατάξαις, κατάξαι gehalten. Wenn man nämlich annimmt, daß ἄγω das Digamma gehabt habe, Fάγω, so wäre aus καταFάξαι nach Wegwerfung des α der Präpos. κατFάξαι (§. 38.), und dieses gemildert in καFFάξαι (wie κάββαλε, κὰπ φάλαρα etc.) und καυάξαι, da das F in der Schrift gewöhnlich durch υ ausgedrückt wurde (§. 20.).

ἄγω (ich führe), gehört nur hierher wegen der Aor. 2. ἤγαγον, ἠγαγόμην. S. §. 165. Anm. 4. Uebrigens geht es regelmäßig. Nur ist zu merken: der Aor. 1. ἦξα ist bey den guten Schriftstellern selten, z. E. Aristoph. Ran. 468. ἀπῆξας, Thuc. II, 97. προσῆξαν. Von ἀγήοχα s. §. 183. Anm. 1.

αἱρέω (ich nehme), hat bloß Fut. αἱρήσω, Perf. A. P. ᾕρηκα, ᾕρημαι (Jon. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι, §. 168. Anm. 2.) Aor. 1. Pass. ᾑρέθην (§. 186. γ. 2.) αἱρεθήσομαι. Der Aor. A. und Med. wird von ΕΛΩ genommen. εἷλον, εἱλόμην (εἱλάμην. S. §. 188. 7.)

αἴρω / ἀείρω } (ich hebe auf). Ersteres ist bloß wegen des Aor. Med. zu merken, von welchem bey Homer die Formen ἀρόμην statt ἠρόμην und ἠράμην, doch dieses nur im Indicativ, vorkommen; in den übrigen Modis hat er ἀραίμην, ἄρωμαι, ἀρέσθαι. Bey den Attikern ist die Form des Aor. 1. am gebräuchlichsten, ἠράμην, ἀραίμην, ἄρασθαι, ἀράμενος. 222

Von ἀείρω kommt Aor. 1. ἄερσε bey Panyasis Athen. II, p. 139. ed. Schw. ἠερμένος Apoll. Rh. II, 171. ἄωρτο bey Homer §. 185. 1.

αἰσθάνομαι (ich merke, erfahre), kommt bloß im Präs. und Imperf. vor. Das Stammwort ist ΑΙΣΘΟΜΑΙ, wovon der Aor. Med. ᾐσθόμην, αἰσθοίμην etc. im Gebrauch geblieben ist. Die übrigen Tempora sind wie von der Form αἰσθέομαι gebildet, §. 178. Anm. 3. Fut. αἰσθήσομαι. Perf. ᾔσθημαι.

* ἀκαχμένος (gespitzt), Part. Perf. Pass. von ΑΚΩ, oder dem hieraus abgeleiteten ΑΚΑΖΩ, wo das χ vor μ statt γ unregelmäßig ist. Nach der erstern Ableitung hat es die sogenannte Reduplikation. Fut. ἄξω, ἦχα, ἦγμαι, ἄκηγμαι, ἄκαχμαι. Ganz verschieden ist ἀκάχω oder ἀκαχέω (von ἄχω, ἄχος), woher ἀκαχήσω, ἀκάχησε, ἀκάχημαι, ἀκαχῆσθαι, ἀκαχημένος, welches auch ἀκαχήμενος geschrieben, und dann von ἀκάχημι, Pass. ἀκάχημαι hergeleitet wird. Unregelmäßig ist hierin das im Pass. beybehaltene η.

ἀλδήσκω (ich nähre), eine verlängerte Form von ΑΛΔΕΩ, (§. 218. e.) und dieses von ἄλδω Arist. Nub. 282. Von ἀλδέω ist das Futurum ἀλδήσω.

ἀλέξω (ich wehre ab), ein von einem Futuro abgeleitetes Verbum, §. 219. IV, 2. Fut. ἀλεξήσω (§. 178. Anm. 3.) Aorist. ἀλέξασθαι, ἀλεξάμενοι von ΑΛΕΚΩ, von welchem das Verbum selbst abgeleitet ist.

ἀλέομαι, Aor. 1. ἀλέασθαι. s. §. 182. Anm. 1.

ἁλίσκομαι (ich werde gefangen), bloß im Präs. und Imperf. Der Stamm ist ἁλόω, ἅλωμι, daher Fut. ἁλώσομαι, Aor. (in passiver Bedeutung) ἥλων, gewöhnlicher ἑάλων, Opt. ἁλοίην und ἁλῴην, Conj. ἁλῶ (2. P. ἁλῷς), Inf. ἁλῶναι, Part. ἁλούς, Perf. (auch in passiver Bedeutung) ἥλωκα, ἑάλωκα. S. §. 160.

Not. Bey den Attischen Dichtern kommt wohl ἥλωκα, aber nicht ἥλων vor, sondern anstatt dieses ἑάλων.

ἀλύσκω. S. §. 171.

ἁμαρτάνω (ich fehle), aus ΑΜΑΡΤΩ verlängert, wovon noch der Aorist. ἥμαρτον (bey Homer auch ἤμβροτον §. 40. IV.) im Gebrauch ist. Das Futurum ist wie von ἁμαρτέω gebildet,

ἁμαρτήσομαι, Perf. ἡμάρτηκα, ἡμάρτημαι, Aor. Pass. ἡμαρτήθην.

ἀμβλίσκω (eine Fehlgeburt thun), von ἀμβλόω. Daher Fut. ἀμβλώσω.

ἀμφιέννυμι. S. ἕω, ἕννυμι.

ἀναλίσκω (ich verzehre). Die Tempora, außer dem Präsens und Imperf., werden von ἀναλόω abgeleitet, welches auch bey den alten Attikern noch im Präs. und Imperf. vorkommt. Fut. ἀναλώσω. Aor. ἀνάλωσα, Perf. ἀνάλωκα, ἀνάλωμαι. Aor. Pass. ἀναλώθην.

Vom Augment s. §. 166. Anm. 2.

ἁνδάνω, eine verlängerte Form von ἥδω, von dem auch die Tempora kommen. Aor. ἕαδον (§. 161.) mit kurzem α. Opt. ἅδοιμι. Conj. ἅδω. Inf. ἁδεῖν. Part. ἁδών. Perf. ἕαδα mit langem α. Das Futurum ἁδήσει Herod. V, 39. ist gebildet, wie μαθήσῃ von μάθω §. 178. 3. 223

ἀνοίγω. S. §. 168. Anm. 1.

ἀνώγω (ich befehle), wovon ἀνώγετε, ἀνώγοιμι, ἀνωγέμεν st. ἀνώγειν, Imperf. ἄνωγον, Fut. ἀνώξω, Aor. 1. ἤνωξα Hes. Sc. H. 456. Inf. ἀνῶξαι Od. κ', 531. vorkömmt. Perf. ἄνωγα, immer ohne Augment, auch bey den Attikern, im Imperativ ἄνωχθι (§. 219. 3. a.) ἀνώχθω, ἄνωχθε, neben der Form ἄνωγε, ἀνωγέτω etc. Plusq. ἠνώγεα Od. ι', 44. κ', 263. ἠνώγειν. Eine Nebenform ist ἀνωγέω Il. η', 394.

Es scheint, auch der Bedeutung nach, mit ἀνάσσω verwandt zu seyn. Fut. 1. ἀνάξω [Fut. 2. ἀναγῶ]. Perf. ἤναγα, wie ἔῤῥωγα von ῥήσσω, ῥάσσω. ἀνασσέμεν in der Bedeutung κελεύειν, befehlen, führt Hesychius an. Wahrscheinlich entstand also aus diesem Perfect ἤνωγα erst die neue Präsensform ἀνώγω.

Ganz analogisch ist γεγώνω (ich schreye), γεγωνέμεν, Imperf. γέγωνεν, Perf. γέγωνα, Part. γεγωνώς. Eine andere Form γεγωνέω, woher γεγώνευν Od. ι', 47.

ἀπεχθάνομαι (ich bin verhaßt), verlängert aus ἀπέχθομαι, von welchem auch die Tempora kommen. Fut. ἀπεχθήσομαι (§. 178. Anm. 3.). Perf. ἀπήχθημαι.

* ἀπούρας bey Homer, Pindar rc. ἀπουράμενος Hesiod. eine Form des Aorists, von der kein Stammverbum vorkommt. Wahrscheinlich war dieses ἀπούρω (von οὖρος, ὅρος, die Gränze), welches nachher in ἀπουρίζω verlängert wurde, und bey den Attikern ἀφορίζω hieß; eigentlich durch Bestimmung der Gränzen absondern, nehmen, wie Il. χ', 489. Im Indicativ kommt eine verwandte Form vor, ἀπηύρας, ἀπηύρα, ἀπηύρω Aeschyl. ἀπηύρατο, wie von ἀπαύρω, und Imperf. ἀπηύρων, wie von ἀπαυράω. Mit dieser Form ist ἐπαυρεῖν verwandt.

ἀπόλλυμι. S. ὄλλυμι.

ἀρέσκω (ich gefalle), ein aus dem Futur ἀρέσω von ἄρω gebildetes Verbum, bloß im Präsens und Imperf. gebräuchlich. Die übrigen Tempora werden durch Formen, die von dem Stammverbo abgeleitet sind, ersetzt. Fut. ἀρέσω. Aor. ἤρεσα. Aor. Pass. ἠρέσθην, ἀρεσθείην Soph.

224 * ἄρω hat nach seinen zwey Bedeutungen auch zwey verschiedene Futura.

1. In der Bedeutung anfügen, anpassen, Fut. ἄρσω. Aor. ἦρσα. Part. ἄρσας Hom. Perf. Pass. [ἦρμαι] ἄρμενος als Adjectiv st. ἡρμένος. Aor. Pass. ἤρθην, ἄρθεν st. ἤρθησαν Il. π', 211. Perf. 2. [ἦρα] mit der Reduplication. (§. 168. Anm. 2.) ἄρηρα, Plusq. ἠρήρει Il. μ', 56. sonst ohne Augment ἀρήρει. Daher eine neue Präsensform ἀράρω, προσαρήρομαι Hesiod. Daher ein Aor. 1. M. ἀρηράμενος bey Apollon. Rh.

Auch hat ἄρω einen Aor. 2. mit der Reduplication §. 165. Anm. 4. ἤραρον, meistens in activer Bedeutung, 3. P. Pl. ἄραρον Il. μ', 105. π', 214. Conj. ἀράρῃ Il. π', 212. Part. ἀραρών Od. ε', 252. Opt. Med. ἀραροίατο Apoll. Rh. I, 369. Daher ein neues Präsens ἀραρίσκω. Statt ἄρηρα sagten die Dorier ἄραρα, welches die Attischen Dichter, in der Bedeutung, es ist beschlossen, beybehielten.

2. In der Bedeutung conciliare, geneigt machen, zufrieden stellen, kommt es mit dem vorigen bloß in ἄρσαντες κατὰ θυμόν Il. α', 136. in der Flexion überein. Sonst hat es Fut. ἀρέσω, ἀρέσομαι oder ἀρέσσομαι Il. δ', 362. etc. Aor. ἤρεσα, z. E. δόρπῳ τε ποτῆτί τε θυμὸν ἄρεσσαν Apoll. Rh. III, 301. Inf. ἀρέσαι, med. ἀρέσασθαι.

αὐξάνω, von αὔξω oder ἀέξω, einer von dem Futuro eines Verbi ΑΥΓΩ abgeleiteten Form, nimmt von diesem die Tempora außer Präsens und Imperf. Fut. αὐξήσω, §. 178. Anm. 3. Aor. ηὔξησα. Perf. P. ηὔξημαι. Aor. Pass. ηὐξήθην. Das Präsens αὔξω kommt vor Xen. Cyrop. V, 5, 10. etc. doch öfter bey Dichtern.

ἄχθομαι. S. §. 173.

B.

Βαίνω (ich gehe), von ΒΑΩ abgeleitet. Diese einfachste Form kommt in der intransitiven Bedeutung noch vor im Fut. βήσομαι. Perf. βέβηκα (βέβαμεν, βεβᾶσι, Conj. ἐμβεβῶσι Plat. Phaedr. p. 334. S. §. 183. 5.) Aor. Med. ἐβησάμην; auch im Particip. Präs. ἐκβῶντας Thuc. V, 77. im Dorischen Dialekt; in activer Bedeutung Fut. βήσω Lucian. D. Mort. VI, 4. Aor. ἔβησα, besonders bey Jonischen Schriftstellern. Auch wird ἐμβέβακεν bey Pindar Pyth. X, 19. transitiv genommen. Aus dem Futuro dieses Verbi kommt wieder ein Präsens βήσομαι, woher ἐβήσετο Hom., und aus βάσκον st. ἔβην (wie στάσκεν st. ἔστη), βάσκω, Hom.

Aus βάω kam 1. βιβάω, woher βιβᾷ, βιβῶντα, βιβῶσα bey Homer; von diesem kam wieder a. βιβάσθω. b. βιβάζω in transitiver Bedeutung, dessen sich die Attiker statt βήσω, ἔβησα bedienen. 2. βῆμι, βίβημι, woher βιβάς Od. ι', 450. und Aor. 2. ἔβην, wie ἔθην von τίθημι. (Imper. βῆθι. Opt. βαίην. Conj. βῶ, βέω, βείω — Inf. βῆναι. Particip. βάς, wie ἔστην.). 3. βαίνω, welches allein im Präsens und Imperf. üblich blieb.

Mehrere dieser Formen dienen zur Ergänzung der Conjugation von βαίνω. Fut. βήσομαι. Perf. βέβηκα von ΒΑΩ. Aor.

ἔβην von ΒΙΒΗΜΙ. Einige Composita haben auch ein Perf. Pass. und Aor. Pass. παραβεβάσθαι von βάζω, wie βιβάζω, Thuc. ξυμβεβάσθαι, ἀναβεβαμένος Xenoph. παραβαθῇ, ξυμβαθῇ — βαθεὶς Thuc. Xenoph. Vergl. §. 185. Anm. 1.

Anm. Im Aorist. 2. finden dieselben Veränderungen statt, wie bey ἔστην, z. E. ἔβαν st. ἔβησαν (§. 207. 7.) Imperat. in zusammengesetzten Verbis —βα, z. E. εἴσβα, ἐπίβα, ἔμβα, πρόβα, κατάβα (§. 205. 5.) Optat. βαῖμεν st. βαίημεν (205. 6.)

Der Conjunctiv heißt bey den Joniern auch βέω statt βῶ, z. E. ἐπιβέωμεν Herod. βείω Il. ζ', 113. καταβείομεν Il. κ', 97. (§. 207. 8.). Infin. βήμεναι, Dor. βᾶμεν Pind. (§. 207. 2.)

Uebrigens hat die 3. P. Dual. außer dem regelmäßigen ἐβήτην auch ἐβάτην, oder ohne Augment βάτην Il. α', 327. ε', 778 etc.

226 βάλλω geht regelmäßig Fut. βαλῶ und bey Dichtern βαλλήσω §. 178. Anm. 3. Aor. ἔβαλον. Perf. βέβληκα, syncopirt st. βεβάληκα, §. 183 b. Perf. Pass. βέβλημαι. Aor. Pass. ἐβλήθην. Aber Homer hat auch Tempora wie von einer Form βλῆμι, z. E. Fut. ξυμβλήσεαι Il. υ', 335. ξυμβλήτην Od. φ', 15. Opt. βλείμην, βλεῖο, Il. ν', 288. Eine abgeleitete Form ist βολέω (wie von βάλλω, βαλῶ, βέβολα) βεβολήατο, βεβολημένος bey Epikern.

βαρύνω (ich beschwere), hat von dem im Präsens nur bey Spätern vorkommenden βαρέω Perf. A. βεβάρηκα passive Od. γ', 139. τ', 122. Perf. Pass. βεβάρημαι. Auch hat Lucian. D. Mort. 10, 4. ein Futur βαρήσει.

ΒΑΩ. S. βαίνω.

* βίβημι. S. βαίνω.

βιβρώσκω (ich esse), von ΒΟΡΕΩ, ΒΡΟΩ (§. 217. 5.), woher auch eine Form auf —μι, βρῶμι, abgeleitet ist. Fut. βρώσω. Perf. A. βέβρωκα. (Statt βεβρωκότες sagt Soph. Antig. 1022. βεβρῶτες.) P. βέβρωμαι. Fut. 3. P. βεβρώσομαι. Aor. 1. P. ἐβρώθην. Fut. 1. P. βρωθήσομαι von βρόω. Aor. 2. A. ἔβρων, wie von βρῶμι, Hom. h. in Apoll. I, 126.

Eine andere Form βεβρώθω, §. 217. 2. kömmt bey Homer vor Il. δ', 35.

βιόω (ich lebe), formirt neben dem Aor. 1. ἐβίωσα, einen Aorist. 2. wie von βίωμι, ἐβίων, Imp. (βίωθι) βιώτω Il. θ', 429. Opt. βιῴην Conj. βιῶ. Inf. βιῶναι. Part. βιούς.

Eine eigne Form ist βιόμεσθα Hom. h. Apoll. II, 349. in der Bedeutung des Futuri oder Conj. st. βιώμεθα, von einer Form ΒΙΩ. Anstatt derselben findet sich βείομαι Il. χ', 431. und βέομαι, βέῃ, Il. π', 194. π', 852.

Eine besondere Anomalie der Bedeutung findet sich bey diesem Verbo, da das Activum intransitive, das Medium aber im Aor. 1. transitive Bedeutung hat, Od. θ', 468. σὺ γάρ μ' ἐβιώσαο, κούρη, besonders ἀνεβιωσάμην, welches man zu ἀναβιώσκομαι rechnet.

βλαστάνω (ich sprosse), von βλάστω, woher auch die Tempora kommen: Fut. βλαστήσω, §. 178. Anm. 3. (Aor. 1. ἐβλάστησα nur bey spätern Schriftstellern). Aor. 2. ἔβλαστον. Perf. βεβλάστηκα und ἐβλάστηκα (§. 164.)

βούλομαι (ich will), Fut. βουλήσομαι nach §. 178. Anm. 3. ἐβουλήθην und ἠβουλήθην §. 102. Anm. 3. 2c. Homer und andere Dichter haben auch ein Perf. Med. προβέβουλα.

ΒΡΟΩ. S. βιβρώσκω.

Γ.

Γαμέω (ich heirathe), nimmt den Aor. 1. Act. von ΓΗΜΩ ἔγημα. Fut γαμεῖς Soph. Ant. 750. Auch γαμέσσεται bey Homer. S. §. 173. ἐγάμησα kommt nur im N. T. vor.

ΓΑΩ. S. ΓΕΝΩ.

*γέντο bey Homer (er faßte), st. ἕλετο. Das γ scheint aus dem Digamma entstanden zu seyn, wie in γάδεται, γοῖνος, γέντερ bey Hesychius st. ἥδεται, οἶνος, ἔντερον. S. §. 30. Aus Fέλετο wurde Fέλτο, und nach Veränderung des λ in ν (wie in ἦνθε, φίντατος, Dor. st. ἦλθε, φίλτατος) Fέντο, γέντο. Bey

den Alten kommt sonst nichts von diesem Verbo vor; aber Hesychius führt noch an γέννου st. ἕλου, Fέλου.

ΓΕΝΩ, γείνομαι, ein altes Verbum, wovon noch vorkommt Aor. 2. M. ἐγενόμην. Perf. Med. γέγονα. Fut. 1. γενήσομαι. Perf. γεγένημαι (§. 183. 4.) Bey Spätern Aor. 1. ἐγενήθην. Von demselben kommt Aor. 1. Med. ἐγεινάμην, der active Bedeutung hat, ich habe gezeugt, und auch bey Prosaikern, wie Xenoph. Mem. Socr. 1, 4, 7. wiewohl selten, vorkommt; gebräuchlicher ist das von ΓΕΝΩ abgeleitete γεννάω. γείνομαι kommt nur bey Jonischen und Dorischen Dichtern im Präsens und Imperf. vor; γίγνομαι (aus γι-γένομαι §. 219. III.) ist allein im Präsens und Imperf. üblich geblieben.

Eine andere alte Form war ΓΑΩ (so wie ΤΑΩ, τείνω, ΚΤΑΩ, κτείνω verschiedne Formen eines Verbi sind) wovon noch das Perf. γέγαα (§. 183. 5.) bey Jonischen Dichtern vorkommt: Plur. γέγαμεν, γεγάατε, γεγάασι. Inf. γεγάμεν st. γεγάναι, wie τεθνάμεν st. τεθνάναι. Part. γεγαώς (Attisch γεγώς), γεγαυῖα (bey Attikern γεγῶσα). Plusquamp. ἐκγεγάτην. Von γέγηκα, woraus γέγαα entstanden zu seyn scheint, ist ein neues Präsens γεγήκω, Dorisch γεγάκω Pind. Ol. 6, 83., so wie von γέγαα das Präsens γεγάω, ἐκγεγάονται Hom. h. in Ven. 197.

Anm. Von ἔγεντο st. ἐγένετο s. §. 200. 6.

γηράσκω (ich werde alt), verlängert aus γηράω, woher jenes auch seine Tempora nimmt. Doch sagen die Attiker statt γηρᾶσαι (Xen. Mem. S. III, 12, 8.) lieber γηράναι, welches von γήρημι kommt, wie Particip. γηράς Il. ρ', 197. Hesiod. ἔργ. 188. Vergl. διδράσκω.

γίγνομαι. S. ΓΕΙΝΩ.

γιγνώσκω (ich kenne, unattisch γινώσκω) entstanden aus νοέω, ἐνόησα, Jon. ἔνωσα. S. §. 217. 5. Die Tempora kommen 1) von dem einfachern ΓΝΟΩ, Fut. γνώσομαι. Perf. ἔγνωκα. Perf. P. ἔγνωσμαι. Aor. 1. P. ἐγνώσθην. Im Jonischen Dialect hat ἀναγινώσκω, in der Bedeutung überreden, einen Aor. 1. ἀνέγνωσα. 2) wie von γνῶμι, Aor. 2. ἔγνων. Imper.

γνῶθι. Opt. γνοίην (auch γνῴην), Plur. γνοῖμεν, γνοῖεν, st. γνοίημεν, γνοίησαν. Conj. γνῶ. Inf. γνῶναι. Part. γνούς. Aor. 2. Med. Opt. συγγνοῖτο kommt vor Aeschyl. Suppl. 231.

Δ.

ΔΑΩ hat mehrere abgeleitete Formen, die auch in der Bedeutung verschieden sind: δαίω, δήω, δάζω, διδάσκω, δαίνυμι. 228

Von ΔΑΙΩ, 1. ich lehre, lerne, kommt Aor. 2. Act. ἔδαον, ἔδαεν, lernte, lehrte, hatte gelehrt. Aor. 2. P. ἐδάην. Opt. δαείην. Conj. δαῶ (δαείω). Infin. δαῆναι und δαήμεναι. Part. δαείς (kennen lernen, erfahren, versuchen.) Im Futuro hat es δαήσομαι (§. 178. Anm. 4.) Od. γ', 187. τ', 325. Perf. A. δεδάηκα, ich habe gelernt; oder δέδαα, Part. δεδαώς, gelehrt, erfahren. Perf. P. δεδάημαι, Inf. δεδαῆσθαι, erfahren, Apoll. Rh. II, 1154.

Von δαίω, in dieser Bedeutung, ist abgeleitet, 1. διδάσκω. 2. * δήω, welches die Bedeutung des Futuri hat, ich werde finden, Hom. 3. δεδάω (vom Perf. δέδαα), wovon δέδαον bey Hesychius (ἔδειξαν, ἐδίδαξαν) und δέδαεν bey Homer herkommt, da es immer in der Bedeutung eines Plusquamperf., wie alle von Perfectis abgeleitete Formen im Imperf., vorkommt, er hatte gelehrt. 4. δεδάημι, wovon δεδάασθαι Od. π', 316.

2. * δαίω (ich brenne, verheere, Demosth. p. 255. extr.) Perf. δέδηε. Plusq. δεδήει. (Andere schreiben δέδηε, δεδήει.) Aor. 2. Med. Conj. δάηται. (Daher δήϊος, feindlich, δῃοῦν, verheeren.)

* ΔΑΙΩ (ich theile). δεδαίαται Od. α', 23. Gewöhnlicher ist in dieser Bedeutung ΔΑΖΩ, woher δασσάμεθα, δάσσαντο, δέδασται.

Eine Verlängerung von δαίω in dieser Bedeutung ist δατέομαι, und

δαίνυμι (ich speise), transitiv, welches seine Tempora von δαίω nimmt, δαίσειν, δαισάμενος.

δάκνω verlängert aus ΔΗΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. δήξομαι, Perf. P. δέδηγμαι, Aor. 1. P. ἐδήχθην, Aor. 2. A. ἔδακον kommen.

Anm. δέδμηκα, ἔδαμον, ἐδάμην kommen von δάμνω, welches wie κάμνω geht.

δαρθάνω (ich schlafe), aus ΔΑΡΘΩ. Daher Aor. 2. ἔδαρθον, bey Dichtern ἔδραθον §. 188. Anm. 4.

δείδω. S. ΔΕΙΩ.

δείκνυμι von ΔΕΙΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. 1. δείξω, Aor. 1. ἔδειξα, Perf. P. δέδειγμαι, Aor. 1. Pass. ἐδείχθην etc. kommen. Jonisch heißt es δέκω, Fut. δέξω etc., und überhaupt hat es ε statt ει.

Anm. δέκω scheint die ursprüngliche Form, und δείκω nur eine Verlängerung derselben zu seyn. Eigentlich scheint es bedeutet zu haben die Hand ausstrecken, theils um etwas zu zeigen (δείκνυμι), theils um etwas zu empfangen (δέχομαι, welches Jonisch noch δέκομαι heißt), theils um irgend jemand die Hand zu geben, als Zeichen der Bewillkommung. In der letzten Bedeutung kommt bey Homer δείκνυμαι vor. Im Perf. hat es dann (δείδεγμαι) δειδέχαται st. δεδέχαται, δείδεκτο. Nebenformen sind δεικανάομαι, δεδίσκομαι, δειδίσκομαι.

229 ΔΕΙΩ oder δίω (Il. ε', 566. ι', 433. etc.) ich fürchte, das Stammwort von δείδω. Von ΔΕΙΩ oder δείδω kommt Fut. δείσω, Aor. 1. ἔδεισα, Perf. δέδοικα (st. δέδεικα nach der Analogie von ἐήδοικα etc. §. 183. Anm. 3.).

Die andere Perfectform δέδια ist wahrscheinlich aus δέδοικα durch Ausstoßung des κ, wie in δέδαα, γέγαα, und Verwandlung des Diphthongen in den kurzen Vocal, wie in ἐπέπιθμεν, ἔϊκτην, von πέποιθα, ἔοικα, §. 195. 5. entstanden; daher Plur. δέδιμεν, δέδιτε, Plusquamp. ἐδέδισαν, st. δεδίαμεν, δεδίατε, ἐδεδίεσαν. Bey den Attikern ist δέδια nur dichterisch, aber δέδιμεν, δέδιτε, δεδίασι, Infin. δεδιέναι, Part. δεδιώς, Plusq. ἐδεδίειν, fast gebräuchlicher, als δεδοίκαμεν etc. Im Imperativ hat es daher die Form eines Verbi in —μι, δέδιθι Aristoph. Auch ein Conjunctiv δεδίῃ Xenoph. R. A. 1, 11. δεδίωσι Isocr. Paneg. p. 73. C.

Anm. 1. Homer sagt δείδοικα, δείδια, δείδιμεν, δείδιθι etc. Apoll. Rh. III, 753. hat ein Particip. Perf. δειδυῖαν st. δειδιυῖαν.

Anm. 2. Das Medium δίομαι und die abgeleitete Form δεδίσκομαι (Hom. δειδίσκομαι), δεδίσσομαι, δεδίττομαι (δειδίσσ.) haben transitive Bedeutung, ich schrecke.

ΔΕΚΩ. S. δείκνυμι.

ΔΗΚΩ. S. δάκνω.

διδράσκω verlängert aus ΔΡΑΩ, woher auch δρασκάζω. Von diesem werden auch die Tempora abgeleitet, die aber durchaus ein langes α haben. Fut. δράσομαι, Aor. 1. ἔδρασα Xen. Cyrop. V, 2, 15 etc. Perf. δέδρακα. Statt ἔδρασα ist eine mehr Attische Form ἔδραν (Jon. ἔδρην), wie von ΔΡΗΜΙ. S. §. 218. 2. Anm. welches auch in der dritten Pers. Plur. ἔδραν hat. Opt. δραίην. Conj. δρῶ, δρᾷς, δρᾷ. Inf. δρᾶναι. Part. δράς, δρᾶσα. Uebrigens kommt dieses Verbum fast nur in den Compositis vor, ἀποδιδρ. διαδιδρ. ἐκδιδρ.

δοκέω (ich scheine), gebraucht meistens die Tempora von dem alten ΔΟΚΩ. Fut. δόξω. Aor. 1. ἔδοξα. Perf. P. δέδογμαι. Die regelmäßigen Formen kommen nur bey den Dichtern oder ältern Prosaikern vor.

δύναμαι (ich kann), eine passive Form, wie ἵσταμαι, hat, wie dieses, im Futuro δυνήσομαι, wie von ΔΥΝΑΩ. Aor. 1. Med. ἐδυνησάμην. Aor. 1. P. ἐδυνήθην, Attischer ἠδυνήθην (s. §. 162.) Perf. P. δεδύνημαι.

Für den Aorist. 1. P. giebt es noch eine andere Form, ἐδυνάσθην, wie von ΔΥΝΑΖΩ.

Anm. Im Präs. Conj. 2. Pers. hat es δύνῃ, welche Form bey Spätern auch im Indicativ st. δύνασαι vorkömmt. Dorisch ist δύνα st. δύνασαι Theocr. X, 2.

Statt ἐδύνασο ist eine mehr Attische Form ἠδύνω, welche auch schon bey Aeltern, Hom. h. Merc. 405. ἐδύνω, vorkömmt.

δύω, δύνω. Anstatt dieser Formen ist im Aor. 2. eine Form auf —μι von ΔΥΜΙ in intransitiver Bedeutung, hineingehen, anziehen, indui, gebräuchlich. ἔδυν (δῦτκεν Il. Θ, 271. statt

ἔδυ, aber in der Bedeutung des Imperfects), Imper. δῦθι, z. E. ὑπόδυθι, ἀπόδυθι. Infin. δῦναι (δύμεναι). Part. δύς, δῦσα. Auch das Perf. Act. δέδυκα hat intransitive Bedeutung; das Futur. und Aor. 1. δύσω, ἔδυσα transitive, versenken. Im Präsens ist δύω transitiv, δύνω intransitiv. Eine andere Form ist ΔΥΠΤΩ, woher δύψας Apoll. Rh. I, 1326.

E.

230 Ἔδω. S. ἐσθίω.

Ἕζομαι (ich setze mich), von ἙΩ, gebräuchlicher in der Zusammensetzung καθέζομαι, Fut. καθεδοῦμαι. §. 188. Anm. 1. (eig. ἑζέσω und ἑδέσω, ἑδῶ, ἑδέομαι). Die Formen ἐκαθέσθην, καθεσθῆναι, καθεσθείς, καθεσθήσομαι sind bey den Attikern ungebräuchlich und kommen nur bey spätern Schriftstellern vor. Die Attiker gebrauchen ἐκαθήμην oder καθήμην. Statt καθέζου, setze dich, ist κάθισον, sc. σεαυτόν, gebräuchlich, verschieden von κάθησο, bleib sitzen.

εἴδω hat zwey Bedeutungen, sehen und wissen.

1. In der Bedeutung sehen kommt es bloß im Aor. 2. vor. εἶδον (bey Homer ἴδον). Imper. ἰδέ, bey Spätern ἴδε. Opt. ἴδοιμι. Conj. ἴδω. Infin. ἰδεῖν (ἴδμεναι Hom. ἰδέμεν Pind.). Partic. ἰδών. Mit diesen Formen wird dann auch das Verbum ὁράω ergänzt, welches keinen Aorist hat. Bey den alten Dichtern hat es auch ein Passivum in der Bedeutung scheinen, ähnlich seyn, wie εἴδεται, εἴσατο, ἐείσατο, er schien, εἰδόμενος, εἰσάμενος, ähnlich, εἴδετο als Imperf. wurde gesehen, ἐείσατο wurde gesehen, erschien. Auch steht εἰδόμην statt des Activi εἶδον bey Dichtern und Demosth. p. 622. besonders im Imperativ auch bey Attikern, ἰδοῦ, ἴδεσθε. Daher ἰδού, *ecce*, welches als Adverbium gebraucht, und deswegen anders accentuirt wird.

2. In der Bedeutung wissen kommt es im Präsens gar nicht vor. Das Futurum heißt bey Homer und Herodot εἰδήσω, wie von ΕΙΔΕΩ, auch Isocr. ad Demon. (Dor. ἰδησῶ Theocr.) und εἴσομαι, bey den Attikern nur εἴσομαι. Statt des Präsens

und in der Bedeutung desselben ist das Perf. 2. gebräuchlich, οἶδα, οἶδας, und, besonders bey den Attikern, οἶσθα, (auch οἶσθας bey Dichtern) οἶδε. Die übrigen Personen kommen bey guten Schriftstellern sehr selten vor, wie οἴδαμεν Her. II, 17. IX, 60. Hippocr. p. 17, 8. Plat. Alcib. p. 83. οἴδασι Xen. Oec. 20, 14. Hippocr. p. 342, 51. Gewöhnlicher werden im Dualis und Plur. Ableitungen von ἴσημι gebraucht, welches dagegen im Singular nur bey Dorischen Schriftstellern vorkömmt. (S. ἴσημι.) Also ἴστον, ἴστον (st. ἴσατον), ἴσμεν, ἴστε, ἴσασι. Statt ἴσμεν hat Homer und Aeschyl. Ag. 1106. sq. ἴδμεν, wahrscheinlich aus οἴδαμεν abgekürzt. §. 195. 5. Im Imperativ ist bloß ἴσθι, ἴστω (Böot. ἴττω), ἴστον, ἴστων, ἴστε, ἴστωσαν von ἴσημι gebräuchlich; im Optat. εἰδείην, wie von ΕΙΔΗΜΙ, im Plur. auch εἰδεῖμεν st. εἰδείημεν, und εἰδεῖεν st. εἰδείησαν. Conj. εἰδῶ von demselben, wie τιθῶ von τίθημι. (Homer hat auch mit verändertem Accent εἴδομεν st. εἰδῶμεν. Vergl. §. 196. 7.) Infin. εἰδέναι, wie τιθέναι, oder Infin. Perf. Part. εἰδώς, εἰδυῖα, εἰδός, wobey zu bemerken ist, daß der Charakter des Perfecti α hier wegfällt. Diese Form des Partic. setzt also ein Perf. Indic. εἶδα voraus, wie εἶκα (woher εἰκός) st. ἔοικα von εἴκω. S. εἴκω. Von dieser Form εἶδα heißt auch das Plusquamp. (in der Bedeutung des Imperfects) ᾔδειν (Attisch ᾔδη. §. 193. 4.) ᾔδεις und ᾔδεισθα, ᾔδησθα (§. 195. 7.), ᾔδει und ᾔδειν. Im Duali und Plur. wird dieses bey den Dichtern auch zusammengezogen, ᾔστον, ᾔστην (st. ᾔδειτον, ᾐδείτην), ᾔσμεν, ᾔστε, ᾔσαν (st. ᾔδειμεν, ᾔδειτε, ᾔδεσαν).

Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch ist, zeigt folgende Tabelle:

	Indic.			Imper.	Opt.	Conj.	Inf.	Part.
Perf. als Praesens.	οἶδα, ἴσμεν,	οἶσθα, ἴστον, ἴστε,	οἶδε ἴστον ἴσασι	ἴσθι, ἴστω ἴστον, ἴστων ἴστε, ἴστωσαν	εἰδείην	εἰδῶ	εἰδέναι	εἰδώς
Plusquamp. als Imperf.	ᾔδειν etc.							
Futur.	εἴσομαι							

Anm. 1. Bey Homer und Dorischen Schriftstellern kommt auch ein Aor. 2. von εἴδω, wissen, vor, ἴδμεν und ἴδμεναι st. ἰδεῖν. Doch ist jener Infinitiv wahrscheinlich erst nach der Analogie von der 1. P. Pl. gebildet st. εἰδέμεναι, εἰδέμεν, wie τεθνάμεναι, τεθνάμεν (1. P. Plur. τέθναμεν).

Anm. 2. Homer hat st. ᾔδειν auch ἠείδειν, ἠείδει, so wie die Jonier ἤειν st. ᾖν, ἤϊον st. ἴον sagten. ἠείδειν steht selbst als 3. P. Pl. statt ᾔδεσαν Apoll. Rh. IV, 1700.

231 εἴκω, ich bin ähnlich, scheine (verschieden von dem regelmäßigen εἴκω, ich weiche), ist fast nur im Perfect gebräuchlich, εἶκα, wie es bey Herodot, ἔοικα, wie es bey Homer und den Attikern heißt. Statt ἔοικα war den Attikern auch die Form εἶκα eigen, z. E. εἶκα Aristoph. Av. 1298., welches schon Homer Il. σ', 520. in der Bedeutung, es gebühret sich, hat, besonders im Infin. und Partic. εἰκέναι, εἰκώς. Bey Prosaikern steht in der Bedeutung ähnlich gewöhnlich ἐοικώς, das Neutrum εἰκός (ἐστι) aber in der Bedeutung, es ist billig, natürlich, zu erwarten. Daher εἰκότως, ἀπεικότως, anstatt dessen aber Thuc. VI, 55. ἀπεοικότως sagt. Plusq. ἐῴκειν. Im Futuro hat es Aristoph. Nub. 1001. εἴξεις.

Von ἔοιγμεν, ἔικτον, ἐΐκτην s. §. 195. 5. von ᾔικτο, προςῄξαι etc. §. 185. Anm. 1.

Anm. Statt εἴκασιν (ἐοίκασιν) sagten die Attiker auch εἴξασιν, wo das ξ anstatt κ aus der Böotischen Mundart seyn soll.

εἰπεῖν ein Aor. 2. dem wahrscheinlich die ungebräuchliche Form ΕΠΩ, woher ἔπος, ἐνέπω oder ἐννέπω, zum Grunde liegt, mit der Jonischen Verlängerung, εἴπω, wie εἴρομαι, εἰρωτάω. Daher bleibt ει durch alle modos. Indicat. εἶπον. Imper. εἰπέ. Opt. εἴποιμι. Conj. εἴπω. Part. εἰπών, —οῦσα. Eine Jonische Form ist εἶπα. Infin. εἶπαι. Part. εἴπας. Von dieser haben die Attiker, die sonst nur εἶπον, εἰπεῖν, εἰπών sagten, in der 2ten Person Indicat. εἶπας und im Imperat. εἰπάτω, εἰπάτων, εἴπατε beybehalten, und einen Aor. 1. Med. ἀπειπάμην davon abgeleitet. Vergl. §. 188. 7. Auch der Imperativ εἶπον oder εἰπόν kommt bey Plat. Menon. p. 330. vor.

Die übrigen Tempora werden von ἘΡΩ, εἴρω gebildet. Fut. (ἐρέσω) ἐρέω im Jonischen, ἐρῶ im Attischen Dialect. Von ἔρω, εἴρω, (Aesch. Eum. 639. Plat. Crat. §. 34.) war eine andere Präsensform ἐρέω, εἰρέω Hesiod. Theog. 38. (Daher εἰρεῦσαι, Theocr. XXVIII, 24. εἰρέατο.) Daher Perf. εἴρηκα. Perf. Pass. εἴρημαι. Fut. 3. εἰρήσομαι. Jenes ει betrachtete man willkührlich als ein Augment, das man von dem Verbo wieder trennen könnte, als wenn das Präsens ῥέω wäre. Daher die Ableitungen ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ von εἴ-ρημαι, εἴ-ρησαι, εἴ-ρηται. Auf diese willkührliche Voraussetzung gründet sich auch der Aorist. Pass. ἐῤῥήθην oder ἐῤῥέθην. Infin. ῥηθῆναι. Part. ῥηθείς. Analogischer mit εἴρηκα, εἴρηται ist εἰρέθη bey Herodot IV, 77. wie εὕρηται, εὑρέθην.

Anm. ἔπω wurde auch ἕσπω ausgesprochen; daher das Dichterische ἕσπετε, und, mit Veränderung des ε in ι, das Compositum ἐνίσπω, das aber nur im Aorist. ἤνισπον, ἔνισπον, Conj. ἐνίσπω, Infin. ἐνισπεῖν vorkommt. Im Futur. hat es ἐνίψω (vergl. §. 174.) und ἐνισπήσω. Verschieden ist ἐνίπτειν oder ἐνίσσειν, kränken, schelten, welches von ἴπτειν, schaden, wehthun, abgeleitet ist.

εἴρω, s. εἰπεῖν. εἴρομαι, s. ἔρομαι.

Ἐλαύνω nimmt seine Tempora von ἐλάω. Fut. ἐλάσω. Aor. ἤλασα. Perf. A. (ἤλακα) ἐλήλακα. P. ἐλήλαμαι. Aor. P. ἠλάθην (ἠλάσθην ist weniger Attisch.) Das einfache ἐλᾶν kommt noch bey Homer und andern ältern Schriftstellern vor, Imper. ἔλα Pind. Eurip. ἀπέλα auch bey Xenoph. Cyrop. VIII, 3, 32. Sonst ist ἐλῶ, ἐλᾷς, ἐλῶσι, ἐλᾶν das Attische Futurum st. ἐλάσω. S. §. 178. 233

Anm. Das Stammwort von ἐλαύνω ist ἔλω, welches, außer ἐλάω, ἐλαύνω, durch Verlängerung noch die Form ἴλλω, εἴλω, εἰλέω, ἴλλω, zusammendrängen, herumtreiben, in die Enge treiben, liefert. Von εἴλω, ἔλλω kommt das Homerische ἔλσας, ἔλσαι, zusammendrängen, herumtreiben; von εἰλέω, ἀπειλέω, ἀπειληθείς bey Herodot, z. E. I, 24. in die Enge treiben, ἀνειληθέντες Thuc. Von ἴλλω kommt vielleicht auch das Homerische ἐάλην, ἀλείς, ἀλῆναι (wie ἐστάλην von στέλλω) wenigstens stimmt dieses in der Bedeutung mit ἴλλω, εἰλέω ganz überein, und weiset dadurch auf einen gleichen Ursprung hin. Sonst ist es als ein neues Verbum ἄλημι angesehen,

woher theils ἀλεείνω, und theils ἀλίζω kommt. Eben so scheint von ἔλλω ein Perf. 2. ἔολα (wie ἔστολα von στέλλω) wenigstens vorausgesetzt, und davon ἐόλημαι, ἐόλητο Apoll. Rh. III, 471. wie ἀπεκτόνηκα von ἀπέκτονα abgeleitet zu seyn. Von ἔλλω scheint auch ἄελλα, der Sturm, ἀολλής, zusammengedrängt, versammlet, zu kommen, wie στολή von στέλλω; ferner von ἔολα, οὖλος, οὖλαι τρίχες.

ἘΛΕΥΘΩ. S. ἔρχομαι.

ἙΛΩ. S. αἱρέω.

ἘΝΕΚΩ, ἐνείκω, ἐνέγκω. S. φέρω.

* ἐνήνοθα, ein Perf. 2. mit der Reduplication von ΕΝΟΘΩ, ich schüttle, bewege (woher ἔνοσις, ἐνοσίχθων, εἰνοσίφυλλος) kommt in den Compositis ἀν-ήνοθεν, ἐπ-ενήνοθεν, κατ-ενήνοθεν, παρ-ενήνοθεν in intransitiver Bedeutung vor, und drückt jede Bewegung aus. Z. E. κόμη κατενήνοθεν ὤμους Hom. h. in Cer. 279. die Haare wallten die Schultern herab, αἷμα ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς Il. λ', 266. das Blut sprützte aus der Wunde, λάχνη ἐπενήνοθε Il. β', 219. κ', 134. die Haare wallten auf dem Haupte, eine dichterische Darstellung statt standen auf dem Haupte, ἔλαιον ἐπενήνοθε θεοὺς, fließt auf den Leibern der Götter Od. η, 364.

ἕννυμι von ἙΩ, ich kleide an, ist als Simplex nur in der Poesie gebräuchlich. Fut. ἑῶ, ἕσσω (ἕσσομαι Pind.). Aor. ἕσσα. Aor. M. ἑσσάμην. Perf. P. εἷμαι, εἷσαι und ἕσσαι, εἷται. Plur. 3. P. εἵαται st. εἷνται. Daher εἱμένος, ἐπιειμένος. Plusquamp. 2. P. ἕσσο (also ἕσμην von ἕσμαι, wie ἠμφίεσμαι) 3. P. ἕστο. Plur. εἵατο st. εἷντο Il. σ', 504. Eine andere Verlängerung von ἙΩ ist καταείνυον Il. ψ', 135.

In Prosa kommt nur ἀμφιέννυμι vor. Fut. ἀμφιέσομαι und ἀμφιῶ (aus ἀμφιέσω) Arist. Perf. Pass. ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι.

Eine andere, aber schlechtere, Form ist ἀμφιάζω.

233 ἐπίσταμαι, ich weiß, verstehe, scheint eigentlich das Medium von ἐφίστημι zu seyn, so viel als ἐφίστημι τὸν νοῦν mit beybehaltener Jonischer Form st. ἐφίσταμαι. Im Präsens, Imperf. und Futuro geht es wie ἵσταμαι, ἐπίστααι, ἠπιστάμην [ἠπιστά-

μην] ἐπιστήσομαι. Im Präsens Indicat. ist bey der zweyten Person die Jonische Form ἐπίσταιι zu merken. Statt ἐπίστασαι ist Dorisch ἐπίστα. Statt ἐπίστασο im Imper. sagen die Attiker auch, in Prosa gewöhnlich, ἐπίστω. Vergl. §. 208. Opt. ἐπισταίμην. Conj. ἐπίστωμαι. ἐπίστῃ (so wie δύναμαι im Indicat. δύνασαι, im Conjunctiv δύνῃ). Im Aor. 1. hat es ἐπιστήθην, oder Attischer ἠπιστήθην analog. mit dem Futuro.

* ἕπω, ich bin um etwas beschäftigt, und

ἕπομαι, ich folge. Beyde haben einen Aorist. ἔσπον, z. E. ἐκ-ἔσπον, μετ-ἔσπον bey Homer, περίεσπε Herod. ἑσπόμην bey demselben, auch Thucyd. Plat. mit der Sonderbarkeit, daß er in den übrigen modis das ε, als wenn es ein Augment wäre, verliert. Imper. σπέο, σπεῦ Hom. συνεπίσπεσθε Plat. Critia p. 35. ἐπισπεῖν, ἐπίσποιμι, ἐπί-σπω, -σπῃς, -σπῃ, ἐπι-σπών, μετα-σπών, σπέσθαι, ἐπι-σπόμενος. Auf Veranlassung dieser Formen scheint man sich ein neues Verbum ΣΠΕΩ gedacht, und davon σπεύδω abgeleitet zu haben. Vergl. ἔχω. Im Futur. hat es ἕψω, ἐφέψειν Hom. περιέψεσθαι Herod. Xen. Daher Aor. 1. P. περιεφθέντας Herod.

ἔρδω. S. ῥέζω.

'ΕΡΙΔΩ oder 'ΕΡΙΔΕΩ, ich streite, kommt blos im Futur vor ἐριδήσω. Aor. 1. Med. ἐριδήσασθαι Il. ψ', 792. Davon ἐρίζω, welches vollständig ist, und ἐριδαίνω. Das Perf. ἐρήρισμαι kann von ἐρίδω und ἐρίζω kommen.

ἐρυθαίνω, ich mache roth. Die Stammform ist 'ΕΡΥΩ, 'ΕΡΕΥΩ, ἐρεύθω Il. λ', 394. (daher ἐρεῦσαι Il. σ', 329.) und 'ΕΡΥΘΩ, 'ΕΡΥΘΕΩ, (daher ἐρυθρός) wovon noch das Futurum ἐρυθήσω und Perf. ἠρύθηκα im Gebrauch blieb.

ἔρχομαι, ich gehe, ist bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich; doch kommt statt ἠρχόμην häufiger ᾖειν vor. Die fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von 'ΕΛΕΥΘΩ ersetzt. Fut. ἐλεύσομαι (bey Homer. Die Attiker gebrauchen anstatt dessen εἶμι in der Bedeutung des Futuri.) Aor. 2. ἤλυθον bey Homer,

in Prosa ἦλθον [Dor: ἦνθον] Perf. 2. ἦλυθα, und gewöhnlicher ἐλήλυθα (Hom. Theocr. εἰλήλουθα.)

ἐσθίω, (auch ἔσθω, Hom.) ich esse, verlängert aus ἔδω, welches nur bey den alten Dichtern noch im Präsens vorkommt. Von diesem ἔδω kommen auch die Tempora, Perf. ἐδήδοκα (§. 185. 3.) Perf. Pass. ἐδήδεσμαι (§. 185. 1.) und von der andern vorausgesetzten Form des Futuri [ἐδέσω, ἐδέω, ἐδῶ] bey Homer das Perf. 2. ἔδηδα. Der Aorist. 1. Pass. ἠδέσθην ist selten. Als Aorist. wird ἔφαγον von φήγω oder φάγω genommen, als Futur. bloß ἔδομαι gebraucht §. 180.

εὑρίσκω, ich finde, aus ΕΥΡΩ verlängert, woher auch Fut. εὑρήσω, Perf. εὕρηκα, Perf. P. εὕρημαι, Aor. 1. P. εὑρέθην, Aor. 2. A. εὗρον, Aor. 2. Med. εὑρόμην kommen.

234. ἔχω, ich habe. Fut. ἕξω §. 36. So wie ἕπω einen Aor. 2. ἔσπον mit eingeschaltetem σ hat, so wird von ἔχω ein Aor. 2. ἔσχον, Med. ἐσχόμην gebildet, und eben so, wie bey ἔσπον, σπεῖν, σπών, dieses ε, als wenn es ein Augment wäre, in den übrigen modis weggeworfen. Imp. σχές. Opt. [σχοῖμι], σχοίην §. 193. 2. Conj. σχῶ. Infin. σχεῖν. Part. σχών. Med. Imp. σχοῦ. Opt. σχοίμην. Conj. σχῶμαι. Infin. σχέσθαι. Part. σχόμενος. Das Medium meistens in zusammengesetzten Wörtern, ἀπο-σχέσθαι, ὑπο-σχέσθαι. Auf Veranlassung dieses ἔσχον wird aus ἔχω, ἴσχω [wie ἐν-ίσπω aus ἐν-έπω] welches besonders bey den Attikern in derselben Bedeutung wie ἔχω oft vorkömmt; und aus ἴσχω, ἰσχνέομαι in dem zusammengesetzten ὑπ-ισχνέομαι, bey Homer und Herodot ὑπίσχομαι.

Jene Formen des Aor. ohne ε wurden nun wieder andern Formen (wie σπεῖν dem Verbo σπεύδειν) zum Grunde gelegt, und aus der bloß vorausgesetzten Präsensform ΣΧΕΩ einestheils Fut. σχήσω, Med. σχήσομαι, Perf. ἔσχηκα, Perf. P. ἔσχημαι, Aor. 1. Pass. ἐσχέθην, welche besonders in der Composition üblich sind, anderntheils ein neues Präsens σχέθω gebildet.

Der Imperativ σχές, besonders in der Zusammensetzung ἐπίσχες, παράσχες etc. ist wieder von ΣΧΗΜΙ gebildet, so wie

von ἕσπω, σπεῖ. Selten ist σχὲ, z. B. κάτασχε Eurip. Herc. f. 1211. πάρασχε Plat. Protag. p. 164. wie auch Eurip. Hec. 836. in allen Handschriften steht.

Anmerk. Das Compositum ἀνέχομαι hat gewöhnlich noch ein Augment in der Präposition, ἠνειχόμην, ἠνεσχόμην. S. §. 170.

'ΕΩ, ein Stammwort, wovon nur noch einzelne Tempora und einige abgeleitete Formen vorkommen.

1) In der Bedeutung setzen, ein Gebäude errichten, kommt es noch vor im Aor. 1. εἷσα, Infin. ἕσαι [daher ἐφέσσαι Od. ν', 274.] Part. ἕσας. Aor. Med. εἱσάμην, Imper. ἔφεσσαι Hom. Dieses ει war bey den Joniern nicht blos Augment, sondern Verlängerung des ε, und bleibt daher auch im Futur. εἵσομαι Apoll. Rh. II, 807. im Partic. Aor. Herod. III, 126. VI, 103. ἄνδρας οἱ ὑπείσας κατ' ὁδὸν, νυκτὸς ὑπείσαντες ἄνδρας, wie λόχον εἷσαν bey Homer, was sonst ὑπεῖς von ὑφίημι ist. Eben so ἱρὸν εἱσάμενος Herod. Die Attiker bewirkten diese Verlängerung durch Verdoppelung des σ, ἑσσάμενος Thuc. III, 58; welches auch ursprünglich Jonisch ist.

Von diesem ἕω ist ἧμαι das Perf. P. statt εἷμαι. S. §. 235. Eine andere Ableitung ist ἕζομαι, wovon ἕζω, καθίζω wieder eine andre, aber active, Form ist.

2) In der Bedeutung anziehen ist das abgeleitete ἕννυμι gebräuchlich. S. ἕννυμι.

3) Eine andere Ableitung in der Bedeutung irgend wohin lassen, schicken, ist ἵημι nach τίθημι.

Z.

Ζάω (ζῶ, ζῇς, ζῇ. S. 240. Note *)) hat wie von ZHMI einen Imperativ ζῆθι, (ζῆ. §. 205. 5.), und eine Form des Imperfects ἔζην, welcher aber die Grammatiker die Form ἔζων, ἔζης, ἔζη, st. ἔζας, ἔζα vorziehen, Fut. ζήσουσι Plat. Rep. V p. 36. Uebrigens gebrauchen die alten Klassiker statt der übrigen Tempora von ζάω die von βιόω, βιώσομαι, ἐβίωσα, βεβίωται.

H.

Ἡδω. S. ἁνδάνω.

ἧμαι, ich sitze, ein Perf. Pass. von ἝΩ, ich setze, st. ἧμαι. ημαι, ἧσαι, ἧται, (wie κάθηται) und ἧσται. 3. pl. ἧνται, Jon. ἕαται, wie κατέαται Herod. und Dichterisch ἕαται. Eben so im Plusquamperfecto 3. pl. ἕατο st. ἧντο, Imper. ἧσο, ἥσθω. Infin. ἧσθαι. Part. ἥμενος [st. ἡμένος wegen der Bedeutung des Präsens].

Gewöhnlicher ist das Compositum κάθημαι, Inf. καθῆσθαι, welches auch einen Optativ καθοίμην, und einen Conj. κάθωμαι hat. Im Imperf. hat es ἐκαθήμην, 3. P. ἐκάθητο, und καθήμην, 3. P. καθῆστο, welches letztere die Grammatiker für besser erklären. Für den Imper. κάθησο giebt es auch eine weniger ächte Form κάθου [aus κάθεσο, κάθεο].

Für das Präsens, Imperf. in der Bedeutung sich setzen, und das Futurum wird καθέζομαι, ἐκαθεζόμην, καθεδοῦμαι gebraucht. S. ἕζομαι.

Θ.

236 ΘΗΝΩ. S. θνήσκω.

* θήπω, s. §. 188. Anm. 3.

θιγγάνω verlängert aus θίγω. §. 218b. 3. Daher Fut. θίξω und θίξομαι. Aor. 2. ἔθιγον. Infin. θιγεῖν. Part. θιγών.

θνήσκω, ich sterbe, verlängert aus θανέω, welches wieder aus ΘΗΝΩ entstanden ist. Von ΘΗΝΩ kommt Fut. M. θανοῦμαι. Aor. 2. ἔθανον. Perf. τέθνηκα, (wie μεμάθηκα von μήθω, μεμένηκα von μένω §. 183b. 4.) wovon im Plur., im Infin. und Particip. meistens die synkopirten Formen (§. 183, 7.) τέθναμεν, τεθνᾶσι, τεθνάναι (τεθνάμεναι, τεθνάμεν Hom.) τεθνεώς (bey Homer τεθνειώς. Gen. τεθνειότος und τεθνειῶτος, auch τεθνηώς, —ότος und —ῶτος Hom. Herod. Dorisch τεθναώς) Neutr. τεθνεός Herod. 1, 112. (das Femininum scheint nicht vorzukommen) Gen. τεθνεῶτος. Der Imperat. und Optat. Perf. werden, auf Veranlassung von τέθναμεν, wie von einer Form

τέθνημι gebildet, τέθναθι, τεθναίην. Vergl. §. 219. 3. a. Das αι entspricht dem α in τέθναμεν, τέθνατε, wie ἱσταίην dem ἵσταμεν, ἵστατε, so daß man nicht nöthig hat, eine Form θνάω anzunehmen.

Von τέθνηκα wird eine neue Form abgeleitet, τεθνήκω, wovon das Futurum im gewöhnlichen Gebrauche blieb, τεθνήξω und öfter τεθνήξομαι, wie ἑστήξω, ἑστήξομαι §. 205. 3. τεθνήσω und τεθνήσομαι sind unächte Formen.

θρώσκω, ich hüpfe, springe, von ΘΟΡΩ, θορέω abgeleitet §. 216. 5. hat von ΘΟΡΩ Fut. θοροῦμαι, Aor. ἔθορον. Eine andre Ableitung ist θορνύω.

I.

Ἱκνέομαι, ich komme, eine Verlängerung von ἵκω, wovon auch ἱκάνω abgeleitet ist. Daher Fut. ἵξομαι, Aor. 2. ἱκόμην. Perf. ἷγμαι, ἵγμεθα Soph. Trach. 229. sonst nur in der Zusammensetzung ἀφῖγμαι (Ion. ἀπῖγμαι). ἵκω; ἷκε, ἷκες, ἵκων, alles mit langem ι, kommt noch bey alten Dichtern vor, wie Hom. Pindar. Das Futurum dieser Form ἵξω wurde als ein neues Präsens betrachtet, und davon ein Imperfect. ἷξον formirt, z. E. Il. β, 667.

ἱλάσκομαι, ich versöhne, abgeleitet von ἱλάομαι, welches auch vorkommt Il. β, 550. Davon kommt Fut. ἱλάσομαι (mit kurzem α, bey Apoll. Rh. ἱλάξομαι.) Aor. 1. Med. ἱλασάμην. Von ἱλάω wurde auch eine abgeleitete Form ΙΛΗΜΙ vorausgesetzt; daher ἵληθι sey gnädig, bey Homer, ἵλαθι mit kurzem α Theocr. auch das Präsens Med. ἵλαμαι, ich versöhne, Hom.

Andere Formen sind ἱλήκω, Conj. ἱλήκῃσι, Opt. ἱλήκοι Hom. gnädig seyn, und ἱλέομαι Aesch. Suppl. 123.

ἵπταμαι. S. πέτομαι.

ἴσημι kommt im Singul. nur bey Dorischen Schriftstellern vor, z. E. ἴσαμι Pind. Pyth. IV, 441. Theocr. V, 119. ἴσης Theocr. XIV, 34. ἴσατι st. ἴσησι Theocr. XV, 146. Part. ἰσᾶς, im Dativ ἰσάντι Pind. P. III, 52. Das Imperf. Act.

ἴσαν st. ἴσασαν kommt vor Il. σ', 405 etc. Eurip. Cycl. 230.
Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch geblieben, siehe bey εἰδῶ, ich weiß.

K.

238 KAZΩ, wahrscheinlich eine Jonische Form statt χάζω, nur, daß im Präsens bloß χάζω, χάζομαι, hingegen KAZΩ nur in abgeleiteten Temporibus, und in besondern Bedeutungen vorkommt. Die Stammform scheint XAΩ gewesen zu seyn, offen stehen, leer stehen, das Lat. hiare. Daher χάος und χάοςος, zusammengezogen χῶρος. In dieser Bedeutung blieben die Verba χαίνω, χάσκω, Fut. χανοῦμαι, Aor. ἔχανον, Perf. κέχηνα. Verwandt hiermit ist 1) die Bedeutung leeren Raum genug haben, um etwas aufzunehmen, fassen, und als Folge hiervon enthalten. In dieser Bedeutung kommt bey Homer vor ἔχαδε, Ἧρη δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον, und Perfect, Plusquamp. κέχανδα, ἐκεχάνδειν, von χάδω, χάνδω s. 2 Sam. Daher χανδάνω und Adv. χανδόν. 2) bedürfen, Mangel haben, wo die Formen χατέω, χατεῦω, χατίζω, χητέω gebräuchlich sind; daher χῆτος, Mangel, Sehnsucht. Verwandt hiemit scheinen die Formen κῆδος, Trauer wegen eines Verlustes, κήδω, κήδομαι, betrüben, sich grämen, das letztere auch um etwas bekümmert seyn, für etwas sorgen. Entweder von κήδομαι (wie μαθήσομαι von μήθω) oder von KAZΩ, καδῶ, καδήσω, ist κεκαδησόμεθα Il. θ', 352. οὐκέτι νῶϊ ὀλλυμένων Δαναῶν κεκαδησόμεθ' ὑστάτιόν περ; 3) weichen machen, also einen Platz leer machen. In dieser Bedeutung ist im Präs. das Medium χάζομαι, weichen, besonders bey Dichtern, und ein Aorist. κεκάδοντο, sie wichen zurück, machten Platz, gebräuchlich. Il. π', 736. οὐ χάζετο φωτός, verfehlen. δὶς θανεῖν οὐ χάζομαι. λέγειν οὐ χάζομαι. Eurip. non refugio, non recuso. Hievon sind wieder folgende Bedeutungen abgeleitet: a) im Activo mit dem Genitiv construirt, heißt es berauben, eigentlich, machen, daß einer etwas verläßt, wo ein Aorist. κεκαδών und ein davon abgeleitetes Futur κεκαδήσω Od. φ', 153. 170. θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδών, vorkommt. b) Da derjenige, der einen andern

zwingt, ihm Platz zu machen, diesem überlegen ist, so kommt daher die Bedeutung übertreffen. Hier ist blos das Perf. Pass. κέκασμαι, ἐκεκάσμην gebräuchlich, z. E. Il. ν', 431. πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο. Daher ohne Accusativ sich auszeichnen, κεκάσμεθα ἀλκῇ τ' ἠνορέῃ τε Od. ω', 508. Partic. κεκασμένος, Dorisch κεκαδμένος. S. §. 184. 1. b.

καίω, Att. κάω mit langem α §. 26. Fut. καύσω §. 177. b. Aor. 1. Pass. ἐκαύθην, Perf. Pass. κέκαυμαι. Die Aoristen ἔκηα und ἐκάην, Hom. Herod. (Opt. κήαι Il. φ', 336.) setzen eine andere Form des Futuri καῶ voraus. Von ἔκηα scheint eine neue Präsensform κήω Od. ι', 553. entstanden zu seyn. Statt κήας im Part. sagten die Attiker auch κέας und dieses verlängert κέαας, κειάμενος, κήαντο, schon bey Homer. Καύσας kommt bey einigen spätern Attikern vor. **239**

κάμνω. S. §. 183b. 4. 188. 1.

κεῖμαι, ich liege, aus κέομαι, κέεται, κέονται Hom. Herod. Theocr. wie δᾶν, πλᾶν §. 49. besonders auf Veranlassung des Imper. und Infin. κέεο, κέεσθαι, κεῖσο, κεῖσθαι formirt, geht wie ein Perf. κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, 3. P. Pl. κεῖνται, Jon. κέαται. §. 198. 6. c. Imperf. ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο. 3. P. Pl. ἔκειντο, Jon. ἐκέατο. Imper. κεῖσο, κείσθω etc. Optat. κεοίμην Herod. Conj. κέωμαι Plat. Xenoph. (3. P. κῆται st. κέηται Il. τ', 32.) Infin. κεῖσθαι. Part. κείμενος. Fut. κείσομαι.

κεράννυμι, ich mische, von κεράω (woher κέρων Apoll. Rhod. I, 1185. κεράασθε. κερόωντο Hom.) und dieses von κέρω (woher κέρωνται Il. δ', 260.) Von κεράω kommt Fut. κεράσω, Att. κερῶ. Aor. 1. ἐκέρασα mit kurzem α. (Homer hat ἐπικρῆσαι Od. η', 164.) Perf. Pass. κέκραμαι mit langem α, Jonisch κέκρημαι, auch κεκέρασμαι Anacr. Aor. 1. Pass. ἐκράθην, Jon. ἐκρήθην, und ἐκεράσθην Plato.

Eine andere von κεράω abgeleitete Form ist κιρνάω §. 217. 3. Anmerk. Daher κίρνημι. Imper. κίρνη. S. §. 205. 5.

κερδαίνω, ich gewinne, hat im Futur. statt des gewöhnlichen κερδανῶ auch κερδήσω, Aor. 1. ἐκέρδησα Herod.

* κιχάνω, ich erreiche, hole ein, von ΚΙΧΩ. Aor. 2. ἔκιχον. von κιχέω (Od. ώ, 283.) Fut. κιχήσω, Aor. 1. Med. ἐκιχησάμην. Neben dem Aor. ἔκιχον kommt noch die Form ἐκίχην, wie von ΚΙΧΗΜΙ, vor. κιχήτην, ἐκίχημεν. Opt. κιχείην. Conj. κιχῶ (κιχείω). Infin. κιχῆναι (κιχήμεναι). Part. κιχείς. Von κίχημι steht Partic. Präs. Med. κιχήμενον Il. ε, 187. λ, 451.

κίχρημι, ich leihe, borge, von χράω. Daher Fut. χρήσω, Aor. ἔχρησα etc.

* κλάζω S. §. 174. c.

κορέννυμι, ich sättige, von κόρω, Fut. κορέσω und κορῶ. Aor. 1. Med. ἐκορεσάμην. Perf. κεκόρηκα, woher κεκορηότε Od. σ', 371. Perf. Pass. κεκόρημαι bey Joniern, bey den Attikern κεκόρεσμαι. Aor. 1. Pass. ἐκορέσθην.

κράζω, ich krähe, geht regelmäßig κράξω, ἔκραγον, κέκραγα. Nur hat es im Imper. Perf. die Form eines Verbi auf —μι, κέκραχθι Aristoph. S. §. 220. a.

240 κρεμάννυμι, ich hange, von ΚΡΕΜΑΩ. Fut. κρεμάσω mit kurzem α, Att. κρεμῶ, bey Homer κρεμόω. Aor. 1. ἐκρέμασα. Aor. 1. Pass. ἐκρεμάσθην.

Außer diesen Formen ist noch κρέμαμαι, wie ἵσταμαι, ich hange, vielleicht auf Veranlassung des regelmäßigen aber ungebräuchlichen Perf. P. κεκρέμαμαι entstanden, womit es auch in der Bedeutung übereinstimmt, ich bin gehängt, folglich, ich hange. Opt. κρεμαίμην. Conj. κρέμωμαι. Part. κρεμάμενος. Imperf. ἐκρεμάμην. Fut. κρεμήσομαι (wie στήσομαι von ἵσταμαι).

Noch eine andere Form ist κρήμνημι, im Imper. κρήμνη. Pass. κρήμναμαι Aesop.

κτείνω hat bey den Dichtern, außer ἔκτεινα, ἔκτανον, noch einen Aor. 2. wie von ΚΤΗΜΙ, ἔκταν, κατέκτας, ἔκτα. 3. P. Pl. ἔκταν, wie ἀπέκτα, ἀπέκταν von πτῆμι §. 245. πέτομαι. Inf. κτάμεναι. Part. κτάς, wie κατακτάς. Aor. Med. Part. κτάμενον. Infin. κτάσθαι.

κυνέω, ich küsse, hat Fut. κύσω, Aor. 1. ἔκυσα, κύσε, mit kurzem υ, von ΚΥΩ. Der Bedeutung nach verschieden ist κύω, κυέω, schwanger seyn; woher κυΐσκω, schwängern. Daher κυσαμένη Hesiod. und ὑποκυσαμένη bey Homer, welches gewöhnlich mit doppeltem σ geschrieben wird.

κυλίνδω, ich wälze, von κυλίω, woher auch die Tempora, Fut. κυλίσω, Aor. 1. ἐκύλισα, Aor. 1. Pass. ἐκυλίσθην.

Λ.

Λαγχάνω, ich erhalte durchs Loos, von ΛΗΧΩ, (daher λῆξις, das Losen,) so wie λαμβάνω, λανθάνω, von λήβω, λήθω. Fut. 1. λήξομαι. Perf. ἄληχα. Zwischen λήχω und λαγχάνω scheint eine Mittelform ΛΑΓΧΩ gewesen zu seyn, §. 218. b. 3. Daher das alte Perf. λέλογχα [§. 183. 3.] welches bey Doriern und Joniern, selten bey Attikern, vorkömmt. 241

Vom Aor. 2. ἔλαχον hat Homer ein neues Verbum λελάχω in transitiver Bedeutung, theilhaftig machen.

λαμβάνω von ΛΗΒΩ, woher Fut. λήψομαι [Dor. λαψοῦμαι, λαψῆ]. Perf. A. εἴληφα. Perf. P. εἴλημμαι (auch λέλημμαι Eurip. Ion. 1113.) Aor. 1. Pass. ἐλήφθην. Aor. 2. A. ἔλαβον. Aor. 2. Med. ἐλαβόμην.

Statt εἴληφα hatten die Jonier auch eine Form λελάβηκα, von λήβω [λαβήσω], wie μήθω, μεμάθηκα. §. 178. 3. 183. 4.

Ein Mittelglied zwischen ΛΗΒΩ und λαμβάνω war das Jonische ΛΑΜΒΩ, Fut. λάμψομαι. Aor. Med. ἐλαμψάμην. Perf. P. λέλαμμαι, 3. P. λέλαμπται, woher καταλαμπτέος. Aor. 1. Pass. ἐλάμφθην alles bey Herod. Noch eine andere Form ist λάζομαι, woher λελάσθαι bey Hesych. und λάζυμαι.

λανθάνω, ich bin verborgen, Med. λανθάνομαι, λήθομαι, vergesse, von λήθω, Fut. λήσω, λήσομαι. Perf. Pass. λέλησμαι, ich habe vergessen, alt λέλασμαι Il. ε, 834. von ΛΑΘΩ. Aor. 1. Pass. bloß bey Doriern ἐλάσθην, λασθῆμεν st. λησθῆναι. Aor. 2. A. ἔλαθον, M. ἐλαθόμην. Perf. M. λέληθα, ich bin verborgen.

Vom Aor. 2. ἔλαθον hat Homer ein neues Verbum λελάθω in transitiver Bedeutung, vergessen machen.

λούω, ich wasche, verlängert aus λόω, daher λόεσθαι Hes. ἔργ. 747. λό' i. e. ἔλοε Od. κ', 361. Fut. λοέσω, contr. λούσω. Aor. 1. ἐλόεσα, ἐλόεσσα bey Homer, contr. ἔλουσα. Bey den Attikern kommt von der Stammform λόω vorzüglich vor Praes. P. λοῦμαι, λοῦται, λούμενος. Imperf. pl. ἐλούμεν, 3. P. Sing. ἔλου Aristoph.

Von λόω kommt λοέω, contr. λούω, ἐλόευν Od. γ', 252. und λουέω, ἐλούεον Hom. h. Cer. 289.

M.

242. Μανθάνω, ich lerne, von ΜΗΘΩ, wie λανθάνω von λήθω. Daher Aor. 2. ἔμαθον. Fut. (§. 178, 3.) μαθήσομαι, Dor. μαθεῦμαι. Perf. A. μεμάθηκα.

μάχομαι, ich streite, hat im Futuro μαχέσομαι und, von μαχέομαι Il. ά, 272. Herod. IX, 167. μαχήσομαι, bey den Attikern μαχοῦμαι §. 178. Anmerk. 2. b. Beyde Formen wechseln in den abgeleiteten Temporibus. Doch ist die erstere gewöhnlicher. ἐμαχεσάμην bey Attikern, ἐμαχησάμην bey Homer. Perf. P. Part. μεμαχημένος, das Verbale μαχητέος.

μέλω, μέλομαι, ich liege am Herzen, Fut. μελήσω, μελήσομαι, hat bey den Jonischen Dichtern eine Form μέμβλεται, μέμβλετο, μέμβλεσθε, entstanden aus μεμέληται, μεμέλητο (Theocr. 17, 46.) μεμέλησθε, wie μέμβλωκα. Perfect. Med. μέμηλα.

μηκάομαι, ich blöke, von ΜΗΚΩ, wovon noch bey Dichtern einige Tempora vorkommen. Aor. 2. ἔμακον. Part. μακών. Perf. μέμηκα, μεμηκώς, im Feminin. auch μεμακυῖα; §. 189. Anmerk. 2.

μίγνυμι, auch μίσγω, ich mische, von μίγω. Daher Fut. μίξω. Aor. 1. A. ἔμιξα. Perf. Pass. μέμιγμαι. Aor. 1. Pass. ἐμίχθην. Aor. 2. P. ἐμίγην.

μιμνήσκω, ich erinnere, von μνάω. Daher Fut. μνήσω. Aor. 1. ἔμνησα. Perf. P. μέμνημαι. Aor. 1. P. ἐμνήσθην.

μόλω, ich gehe, Perf. μέμβλωκα. S. §. 40. 183, 6.

μυκάομαι, ich brülle, von ΜΥΚΩ Aor. 2. ἔμυκον mit kurzem υ. Perf. μέμυκα mit langem υ.

N.

Ναίω, ich wohne, kommt von ΝΑΩ, nur daß dieses transitiv, ich setze, lasse wohnen, (woher ἔνασσα) ναίω hingegen intransitiv ist. Daher Aor. 1. M. ἐνασσάμην, ich wohnte, auch transitiv, ließ wohnen, Eurip. Iphig. T. 1270.

νίζω, ich wasche, ersetzt das Fehlende durch Ableitungen von νίπτω, Fut. νίψω.

O.

Οἰδαίνω, οἰδάνω, ich schwelle, ersetzt das Fehlende durch das Stammwort οἰδέω (ᾤδει Od. ι, 455.). Daher ᾤδηκα.

Οἴομαι und οἶμαι, ich glaube, Imperf. ᾠόμην und ᾤμην. Bey den übrigen Personen und Modis liegt bloß οἴομαι zum Grunde: 2. P. οἴει §. 197. Fut. οἰήσομαι §. 178. Anmerk. 3. Aor. 1. ᾠήθην.

Die active Form οἴω und ὀΐω erhielt sich in einigen Dialecten; bey Homer ist beydes häufig. οἴω spricht die Spartanerin bey Aristoph. Lysistr. 156. Eben so gebraucht Homer ὀΐομαι mit langem ι, und hat davon ὀϊσθείς, ὀΐσατο, ὠΐσθην.

ΟΙΩ. S. φέρω.

ὀλισθάνω, ὀλισθαίνω, ich gleite aus, von ὀλίσθω. Daher Fut. ὀλισθήσω, Aor. 1. ὠλίσθησα, Perf. ὠλίσθηκα bloß bey Spätern, Aor. 2. ὤλισθον.

ὄλλυμι, ich vernichte, von ΟΛΩ. Daher Fut. ὀλέσω, Att. ὀλῶ, — εῖς, — εῖ. Med. ὀλοῦμαι. Aor. 1. ὤλεσα. Perf. A. ὀλώλεκα. Aor. 1. P. ὠλέσθην. Perf. 2. ὄλωλα. Aor. 2. Med. ὠλόμην.

ὄμνυμι, ich schwöre, von ΌΜΟΩ Fut. ὀμόσω. Med. ὀμό-ομαι, Att. ὀμοῦμαι, -εῖ, -εῖται. (Die Attiker gebrauchen nur das Fut. Med.) Aor. 1. ὤμοσα. Perf. A. ὀμώμοκα. Perf. P. ὀμώμομαι. Aor. 1. P. ὀμοθείς.

ὀμόργνυμι, ich wische ab, von ΌΜΟΡΓΩ Fut. ὀμόρξω. Aor. 1. Med. ὠμορξάμην.

ὀνίνημι, ich nütze, von ὄνημι, ὀνάω. Daher Fut. ὀνήσω, Aor. 1. ὤνησα. Im Präsens P. hat es ὄνημαι. Daher ὀνήμενος Od. β', 33. Imper. ὄνησο. Aor. 2. ὠνάμην. Imperf. ὠνήμην, ὤνησο, ἀπώνητο. Hom. Herodot. ὤνατο bey Homer ist von ὄνομαι, ὄνοσαι, tadeln, schimpfen. Opt. ὀναίμην, wie ἱσταίμην. Infin. ὄνασθαι.

244 ὁράω, ich sehe, hat von sich bloß Imperf. ἑώρων. Perf. A. ἑώρακα. Perf. P. ἑώραμαι, mit langem α. Die übrigen Tempora werden durch Ableitungen von ΌΠΤΩ und εἴδω ersetzt. Von ΌΠΤΩ ist Fut. ὄψομαι, transitiv. Perf. P. ὦμμαι, ὦπται, Infin. ὦφθαι, gesehen worden seyn. Aor. 1. P. ὤφθην. Perf. 2. ὄπωπα, bloß dichterisch. (Davon ὀπώπω in der Bedeutung des Perf. Theocr. 4, 7. und ὀπωπέω Orph. Arg.) Von εἴδω der Aor. 2. A. und M. S. εἴδω.

ὄρνυμι, ich errege, von ΌΡΩ Fut. ὄρσω. Aor. 1. ὦρσα. Perf. P. [ὦρμαι] Imper. ὄρσο st. ὦρσο. Infin. ὦρθαι oder ὄρθαι Il. θ', 474. Part. ὄρμενος. Plusquamp. ὦρτο. (Das Perf. und Plusquamp. drückt die Fortdauer der Bewegung aus, von der ὄρνυμι bloß den Anfang bezeichnet.) Perf. 2. ὄρωρα. Auch kommt ein Aorist mit der Reduplication vor, wie ἤγαγον, ἤραρον, ὤρορον. Daher ein neues Präsens [ὀρώρω] Pass. ὀρώρομαι Od. τ', 377. Aor. 2 ὠρόμην.

Das Futurum ὄρσω, ὄρσομαι, wird wieder als ein neues Thema betrachtet; daher ὄρσεο bey Homer.

ὀσφραίνομαι, ich rieche, transitiv, verlängert aus ὄσφρομαι. Daher Fut. ὀσφρήσομαι. Aor. 2. ὠσφρόμην. Auch findet sich ὠσφράμην Herod. I, 80. und bey Spätern ὠσφρησάμην, auch ein neues Präsens ὀσφραίομαι.

οὐτάω, *οὐτάζω*, ich treffe, verwunde; hat im Aor. 2. 3. P. *οὖτα*, wie *ἔστα*, wie von ΟΥΤΗΜΙ. *οὐτάμενον* Il. λ', 659. ist das Part. Perf. von *οὐτάω* st. *οὐτασμένου* (wie *ἐληλάμενος* st. *ἐληλασμένος*), wie aus dem beygefügten *βεβλημένοι* und dem folgenden *οὔτασται* erhellt. Der Infin. *οὐτάμεναι* oder *οὐτάμεν* kann der Infin. Präs. st. *οὐτάναι*, aber auch statt *οὐτάειν*, *οὐτᾶν* seyn, wie *ἀρόμμεναι* st. *ἀρόειν*, *ἀροῦν*.

II.

245 *Πάσχω*, ich leide, aus ΠΗΘΩ entstanden. Daher (Fut. *πήσομαι*, zweyf. Aor. 1. Part. *πήσας* Aeschyl.) Aor. 2. *ἔπαθον*. Perf. M. [*πέπηθα*] Partic. *πεπαθυῖα* Od. ρ', 555. Eine andere Form von *πήθω* war ΠΕΝΘΩ, womit *πένθος* verwandt ist. Daher Fut. *πείσομαι* §. 174. Perf. 2. *πέπονθα*.

Von *πάσχω* hatten Epicharm. und Stesichorus im Perfect. *πέποσχα*. Vielleicht ist von diesem das Homerische *πέπασθε* Il. γ', 99. etc. statt *πεπόσχατε*.

πέσσω, *πέττω*, ich koche, hat von *πέπτω* Fut. *πέψω*. Aor. *ἔπεψα*. Perf. P. *πέπεμμαι*. Part. *πεπεμμένος*. Aor. P. *ἐπέφθην*.

ΠΕΤΩ, eine alte Form, woraus nachher *πίπτω*, (*πιπτέω* §. 219.) in der Attischen Dichtersprache *πίτνω* und *πιτνέω* (§. 217. 3. Anm.) entstanden ist. Davon der Dorische Aor. *ἔπετον*, z. E. *κάπετον* st. *κατέπεσον*, *κάππεσον* §. 38. *ἔμπετες* st. *ἐνέπεσες*, *πετόντεσσι*; *πετοῖσαι* bey Pindar. In den andern Dialecten heißt dieser *ἔπεσον*. Fut. *πεσοῦμαι*, Ion. *πεσέομαι*, wie von ΠΕΣΩ. Von ΠΕΤΩ, Fut. *πετήσω*, ist auch das Homerische *πεπτηώς* oder *πεπτεώς*, oder Attisch *πεπτώς*, *πεπτῶτας* st. *πεπτηκώς* von *πέπτηκα*. Anstatt *πέπτηκα* sagt man aber *πέπτωκα* §. 183. 6. — Von *πέτω* ist abgeleitet

πέτομαι, ich fliege, bey Homer und in der Attischen Sprache. Der Aor. *ἐπετόμην* wird synkopirt, *ἐπτόμην*, *ἐν-έπτου*, *ἐν-έπτετο*. Opt. *ἀνά-πτοιτο* Plat. Conj. *ἀναπτῶνται* Aristoph. Infin. *πτέσθαι*, *ἐπι-πτέσθαι*. Part. *ἐκ-πτόμενος*. Auf Veranlassung dieser synkopirten Formen bildete man: 1) eine neue Präsensform, ΙΠΤΗΜΙ, Med. *ἵπταμαι*, welches aber die ächten

Attiker im Präsens nicht gebraucht zu haben scheinen. 2) Im Futuro πτήσομαι, z. E. ἀναπτήσῃ, auch πετήσομαι, wie von πέτομαι, Aristoph. Pac. 77. 1126. 3) Aor. 2. ἔπτην, ἐξέπτη Hesiod. Att. ἀπέπτα Xen. 3. P. Pl. προσέπταν Aristoph. Opt. πταίην Conj. πτῶ, z. E. ἀναπτῇ Lucian. Statt πτῆναι, πτάς, ist bey den Attikern gebräuchlicher πτάσθαι, πτάμενος von ἐπτάμην Aor. 2. Med. wiewohl auch dieses selten ist, st. πτέσθαι, πτόμενος.

Anm. Auch gab es eine Form πέταμαι, aber nicht bey Attikern. Bey Homer, auch Aeschylus findet sich ποτάομαι (daher πεπότηται, πεποτήαται, πεποτημένος) und mit der Jonischen Flexion ποτέομαι und πωτάομαι; πετάομαι kommt fast nur bey spätern Schriftstellern vor, daher ἐπετάσθην. Dieses scheint eine Verwechselung mit dem folgenden πετάννυμι, πετάω zu seyn.

πετάννυμι, ich breite aus, von πετάω, scheint aus πέτομαι entstanden zu seyn, so daß man eigentlich das Ausbreiten der Flügel beym Fliegen damit bezeichnete, nachher aber dem Worte überhaupt die Bedeutung ausbreiten gab. Fut. πετάσω, Attisch πετῶ. Aor. 1. ἐπέτασα. Perf. P. πεπέτασμαι Herod. anstatt dessen gewöhnlich nur πέπταμαι vorkommt. Aor. P. ἐπετάσθην.

Eine andere Form ist πίτνημι. Imp. πίτνα wie ἵστα von ἱστάω, Il. φ', 7. πιτνάς Od. λ', 591. πίτναντο Il. χ', 402. Imp. πίτνατε Anth. Eine andere Form war πίτνω Hes. Sc. Herc. 291.

246 πήγνυμι, —ύω, ich mache fest, von ΠΗΓΩ Fut. πήξω. Aor. 1. ἔπηξα. Perf. P. πέπηγμαι. Aor. 1. P. ἐπήχθην. Aor. 2. P. ἐπάγην. Perf. 2. πέπηγα intransitiv.

πίλνημι, πιλνάω, P. πίλναμαι, ich nähere, von ΠΕΛΑΩ, πελάζω, Fut. πελάσω. Aor. ἐπέλασα. Perf. P. πέπλημαι Od. μ', 108. Der Aorist ist wie von einer Form auf μι, πλῆμι, πλῆντο Hom. Im Aor. 1. P. haben die Attischen Dichter die synkopirte Form ἐπλάσθην und ἐπλάθην.

πίμπλημι, ich fülle, von ΠΛΑΩ, πλήθω (welches letztere im Präs. aber nur voll seyn bedeutet) geht im Präs. nach ἵστημι. πιμπλᾶσι, Infin. πιμπλάναι. Eine andere Form scheint ΠΛΗΜΙ, ΠΛΗΜΑΙ gewesen zu seyn, wovon ἔπλητο, ἔπληντο, oder πλῆτο, πλῆντο bey Homer und Hesiodus, auch Aristoph. als Imperf., nicht als Aorist, vorkömmt; doch kann dieses auch das Plusquamperf. seyn, st. ἐπέπλητο, wie Hesiod. Sc. Herc. 146. τοῦ καὶ ὀδόντων μὲν πλῆτο στόμα, Aristoph. Vesp. 1304. ὣν ἐνεπλῆτο πολλῶν κἀγαθῶν, Ἐπλῆτο, war voll, nicht füllte sich. Als Imperf. steht es an den meisten Stellen. Vom Präsens πλῆμαι ist der Imper. πλῆσο, Opt. πλήμην (andere schreiben πλείμην, πλεῖο, wie βλείμην, βλεῖο, von ΠΛΕΩ, zu welchem sich πλήθω verhält, wie νήθω zu νέω.) Part. ἐμπλήμενος.

Die übrigen Tempora kommen von ΠΛΑΩ, ΠΛΕΩ oder πλήθω. Fut. πλήσω. Perf. πέπληκα Plat. Perf. P. πέπλησμαι. Aor. 1. P. ἐπλήσθην. Im Plusquamp. hat Apoll. Rhod. III, 271. ἐπεπλήθει.

Anm. Wenn in der Composition unmittelbar vor πίμπλημι ein μ kommt, so wird μ vor πλ herausgeworfen, z. E. ἐμπίπλημι, aber ἐνεπίμπλασαν.

πίμπρημι, ich verbrenne, transitiv (bey Spätern auch πιμπράω) nach ἵστημι, 3. P. Pl. πιμπρᾶσι, Inf. πιμπράναι, abgeleitet von ΠΡΑΩ, ΠΡΕΩ (daher ἔπρεσε Hesiod. Theog. 856. und πρήθω). Daher Fut. πρήσω. Aor. 1. ἔπρησα. Perf. 1. πέπρηκα. Perf. P. πέπρησμαι Aristoph. Aor. P. ἐπρήσθην.

Anm. In der Composition wird, wie bey πίμπλημι, nach μ das zweyte μ weggelassen, ἐμπίπρημι, aber ἐνεπίμπρασαν.

247

πίνω, ich trinke, verlängert aus ΠΙΩ. Davon ist noch im gewöhnlichen Gebrauch geblieben 1) das Praes. P. πίομαι mit langem ι in der Bedeutung des Futuri, ich werde trinken, anstatt dessen Spätere die gemißbilligte Form πιοῦμαι gebrauchen. §. 180. 2) Der Aorist. 2. A. ἔπιον. Anstatt des Imperativs πίε gebrauchen die Attiker gewöhnlicher eine Form in —θι, πῖθι.

Die übrigen gebräuchlichen Tempora werden von ΠΟΩ gebildet. Perf. πέπωκα. Perf. P. πέπομαι. Inf. πεπόσθαι. Aor. P. ἐπόθην. — Eine andere Ableitung von πίω ist:

πιπίσκω, ich tränke, Fut. πίσω.

πιπράσκω, ich verkaufe, abgeleitet von περάω, eigentlich hinüberſetzen, zum Verkauf irgend wohin bringen. Daher Fut. περάσω mit kurzem ᾰ, Att. περῶ (in der Bedeutung hinübergehen hat περάσω ein langes ᾱ, Jon. περήσω.) Aor. 1. ἐπέρασα. In den übrigen Temporibus fällt das ε durch die Syncope aus. Perf. A. πέπρακα. Perf. P. πέπραμαι. Inf. πεπρᾶσθαι, Jon. πεπρῆσθαι. Aor. P. ἐπράθην, Jon. ἐπρήθην. Als Futurum Paſſ. gebrauchen die Attiker die Form πεπράσομαι, nicht πραθήσομαι.

πίπτω. S. πέτω.

πλάζω. S. §. 174. c.

πλέω, ich ſchiffe, hat bey Dichtern noch einen Aor. ἔπλων, z. E. ἐπέπλων Hes. ἔργ. 648, ἐπέπλωμεν, ἐξέπλ. Apoll. Rh. woher ein anomal. Part. ἐπιπλώς, z. E. Il. ζ, 291. vorkömmt, veranlaßt durch die Joniſche Form πλώω ſtatt πλέω.

πτήσσω, ich ducke mich nieder, abgeleitet von πέτω, daher Perf. πέπτηκα, Partic. πεπτηώς, beſtürzt. Im Aor. 2. iſt eine Form auf —μι, καταπτήτην bey Homer. Uebrigens iſt es regelmäßig, πτήξω, ἔπτηξα, ἔπτηχα.

πυνθάνομαι, ich erfahre, abgeleitet von πεύθομαι. Fut. πεύσομαι. Perf. πέπυσμαι. Aor. 2. ἐπυθόμην.

P.

248 Ῥέζω, ἔρδω und ΕΡΓΩ, verſchiedene Formen für ein und daſſelbe Wort. Nach den Grammatikern iſt ῥέζω das Stammwort. Dieſes Doriſch ausgeſprochen heißt ῥέδω (bey Heſychius) oder ῥέδδω, und mit Verſetzung des ρ und ε, ἔρδω oder ἕρδω. ῥέζω und ἔρδω kommt beydes im Präſens und Imperf. vor. Fut. ῥέξω und verſetzt ἔρξω. Aor. 1. ἔρεξα. Imp. ῥέξον. Inf. ῥέξαι und Imp. ἔρξον, ἔρξαιμι, ἔρξω, ἔρξαι, ἔρξας. Von ῥέζω kommt Partic. Aor. P. ῥεχθείς. Das Futur. ἔρξω veranlaßte die Annahme eines neuen Thema ἔργω. Daher Perf. P. ἔργμαι, eigent-

γμαι, ἔεργμαι. Wenigstens setzt das Nomen ἔεργμα ein Perf. ἔεργμαι voraus. Eben daher Perf. 2. A. ἔοργα.

ῥέω, fließen. Fut. ῥεύσομαι, §. 178. c. Aor. 1. ἔῤῥευσα, beydes bey den Attikern nicht gewöhnlich. So wie von ἀκούσω nach Wegwerfung des σ und Verkürzung der vorletzten Sylbe ἀκ-ηκόα wird, so scheint nach derselben Analogie der Aor. 2. P. ἐῤῥύην, Fut. ῥυήσομαι, beyde bey Attikern, gebildet zu seyn. Nach Anleitung jenes Aorists und einer davon in der Voraussetzung abgeleiteten Form ῥυέω wurde ein Perf. ἐῤῥύηκα gebildet.

ΡΕΩ, ich sage. S. εἰπεῖν.

ῥήγνυμι, ῥηγνύω, ich breche, reiße, transit. von ΡΗΓΩ, ῥήσσω. Fut. ῥήξω. Aor. 1. ἔῤῥηξα, ἐῤῥηξάμην. Aor. 2. P. ἐῤῥάγην. Futur. ῥαγήσομαι, Perf. 2. ἔῤῥωγα §. 189. 3. intransit. Nebenformen sind ῥάσσω und ῥήσσω.

ῥώννυμι, ich stärke, von ῥόω oder ῥώω, ῥώομαι (bey Homer sich anstrengen, geschäftig seyn), Fut. ῥώσω, Aor. 1. A. ἔῤῥωσα. Perf. P. ἔῤῥωμαι. Imp. ἔῤῥωσο, vale, bleib gesund, lebe wohl. Inf. ἐῤῥῶσθαι. Aor. P. ἐῤῥώσθην.

Σ.

249 Σαόω (σαοῖ Callim. Imperat. σάου in einem Epigr.) und verlängert σαώζω, σώζω, wird auch als Verbum in -μι flectirt: Imperat. σάω. Imperf. Aor. σάω, Hom. Andre Formen sind σόω Il. ι, 677. und σαῶ Tyrt. 1, 33.

σβέννυμι, ich lösche aus, von ΣΒΕΩ Fut. σβέσω. Aor. 1. ἔσβεσα. Perf. P. ἔσβεσμαι. Aor. P. ἐσβέσθην. Für das Perf. A. und den Aor. 2. wurde eine Form ΣΒΗΜΙ vorausgesetzt, ἔσβηκα und ἔσβην, Inf. σβῆναι, beydes mit intransitiver Bedeutung, wie ἕστηκα, στῆναι.

σεύω, ich bewege, schüttle, treibe, von σέω, woher auch σείω. Anstatt dieser gab es auch folgende Formen: σόω, σύω, σύω. Aor. ἔσευα, ἐσευάμην, §. 182. Anm. 1. Perf. P. ἔσσυμαι, ἐσσύμην, ἔσσυο, ἔσσυτο, σύτο. Aor. 1. P. ἐσύθην von ΣΥΩ. Hiervon war auch ein Aor. 2. ἐσύην, ἐσσύην, in der Laconischen Aus-

τετύχηκα, auch τέτευχα: ich bin, besonders bey Dorischen Schriftstellern; Aor. 2. ἔτυχον.

Eine andere Form ist τιτύσκομαι, nach etwas zielen.

Anm. 1. In der Bedeutung seyn, sich treffen, ist bloß τυγχάνω, ἐτύγχανον, ἔτυχον gebräuchlich; die übrigen Tempora, auch ἔτυχον, meistens nur in der Bedeutung erlangen.

Anm. 2. In der Bedeutung verschieden, doch von demselben Stamm, ist τεύχω, ich mache fertig, bereite, welches regelmäßig geht: τεύξω, ἔτευξα. Perf. τέτευχα (daher ein neues Thema τετεύχω), Perf. P. τέτυγμαι §. 185. 3. Aor. P. ἐτύχθην. Ableitungen hiervon sind τεῦχος, die Waffe, τευχέω, bewaffnen; woher τετευχῆσθαι Od. χ, 104. τιτύσκομαι Il. ν, 23. und τετύκομαι Il. α, 467. ꝛc.

Υ.

252 ὑπισχνέομαι, ich verspreche, von ὑπέχομαι, ὑπίσχομαι; geht ganz wie ἔχω. Fut. ὑποσχήσομαι. Perf. ὑπέσχημαι. Aor. 1. ὑπεσχέθην. Aor. 2. ὑπεσχόμην.

Φ.

ΦΑΓΩ oder ΦΗΓΩ, ich esse, bloß im Fut., doch nur bey Spätern, φάγομαι §. 180. und im Aor. 2. ἔφαγον. Die übrigen Tempora werden von ἐσθίω und ἔδω gebildet. S. ἐσθίω.

ΦΑΩ, das Stammwort 1) zu φημί, φάσκω, ich sage, (bloß im Präs. und Imperf.) 2) zu φαίνω, ich zeige, πιφάσκω, πιφαύσκω, und 3) in der Bedeutung tödten zu φένω, πέφνω (πεφένω), φόνος. Die Homerischen Formen πέφαται, πέφανται, πεφήσομαι kommen sowohl von φάω, ich tödte, als φάω, ich scheine.

253 Φέρω, ich trage, bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich. Die bey Φέρω fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von ΟΙΩ, ΕΝΕΚΩ und ΕΝΕΓΚΩ, Jon. ἐνείκω, ersetzt. Fut. οἴσω, οἴσομαι. Daher ein neues Thema οἴσω, Imper. οἶσε bey Homer und den Attikern. Von οἴω Fut. P. οἰσθήσομαι (wie von ἄχθω, ἤχθην): ein Verbale οἰστός, und im Aor. 1. A. Inf. οἶσαι, Herod. I, 157. Aor. 1. A. ἤνεγκα und ἤνεικα, beydes Attisch,

jedoch so, daß die übrigen Modi mehr von ἐνέγκω gebildet sind. Imper. ἔνεγκε, Inf. ἐνεγκεῖν, obgleich auch ἐνέγκαι, Partic. ἐνέγκας vorkommen. Die Ionier und Dorier sagen anstatt dessen ἤνεικα von ἐνείκω oder ἐνίκω Hes. ἔργ. 561. Sc. H. 440.) Perf. A. ἐνήνοχα. Perf. P. ἐνήνεγμαι, Jon. ἐνήνειγμαι. Aor. P. ἠνέχθην, Jon. ἠνείχθην. Fut. P. ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι.

Das abgeleitete φορέω geht regelmäßig und hat wieder eine Ableitung φόρημι; daher φορήμεναι Il. ό, 310. und φορῆναι Il. έ, 107.

Das von φέρω abgeleitete φρέω ist bloß in der Zusammensetzung gebräuchlich, ἐκφρῶ, hinauslassen, εἰσφρεῖν, hineinlassen, διαφρεῖν, durchlassen. Im Imperat. hat es die Form auf —μι, εἴσφρες.

φθάνω, ich komme zuvor, von φθάω Fut. φθάσω. Aor. 1. ἔφθασα, Perf. A. ἔφθακα, beydes mit kurzem α. Daher ΦΘΗΜΙ, Fut. φθήσομαι, und vorzüglich bey den Attikern Aor. 2. ἔφθην, Opt. φθαίην, Conj. φθῶ, Infin. φθῆναι, Part. φθάς; Aor. 2. M. P. φθάμενος.

* φθίω und

φθίνω, jenes trans. vertilgen, dieses intransit. untergehen. Dieses nimmt seine Tempora aus dem Medio von φθίω; Fut. φθίσομαι, (Perf. ἔφθιμαι, 3. P. Pl. ἐφθίαται Aesch. Pers. 923. Imperat. φθίσθω, Infin. φθίσθαι, Part. φθίμενος st. ἐφθιμένος. Plusq. ἐφθίμην. Entweder dieses Plusq. selbst, oder eine Ableitung von ΦΘΙΜΙ hat auch die Bedeutung des Aorist. ἔφθιτο Od. δ', 368. ι, 268. Eurip. Alc. 414. Eben so ist Opt. φθίμην Od. κ', 51. entweder Aor. oder Perf.

Eine andere Form ist ΦΘΕΩ, wovon Hesych. nach φθῆ, θνήσκει, und wie von ΦΘΗΜΙ φθάης, φθαμένης, hat, und φθῆσεται Il. ψ', 444. vorkömmt. Daher auch φθέρω und φθόη.

Andere Formen von φθίω, φθίνω sind φθίσθω Od. ι, 116. 133. φθινύω, φθινύθω.

φύω, ich bringe hervor, hat im Perf. πέφυκα (auch πέφυα §. 183, 7.) und Aor. 2. ἔφυν, Infin. φῦναι. Part. φύς, in intransit. Bedeutung, entstanden seyn, von Natur beschaffen seyn, von ΦΥΜΙ. ἐφύην, φυῆναι, φυείς sind spätere Formen. Aber häufig ist ein Conj. φυῶ, φυῇ, φυῶσι.

X.

254 Χαίρω, ich freue mich, Fut. bey den Attikern χαιρήσω §. 178, 3. und χαρήσομαι bey andern. Von der Form χαρήσω kommt Perf. κεχάρηκα, Part. κεχαρηώς bey Homer, Perf. P. κεχάρημαι, auch κέχαρμαι, (χαίρω, χαρῶ, κέχαρκα) κεχαρημένος Eurip. Aor. 2. ἐχάρην. Vom Aor. 2. kommt eine neue Form κεχαρόμην Il. π', 600. κεχαρήσω Il. ό, 98. Auch findet sich ein Aor. 1. Med. ἐχηράμην, χήρατο, und bey Spätern ἐχαίρησα.

χανδάνω, ich fasse, von ΧΗΔΩ. S. κάζω. Aor. 2. ἔχαδον. Zwischen χήδω und χανδάνω scheint eine Form χάνδω (wie λάμβω zwischen λήβω und λαμβάνω) gewesen zu seyn, daher Perf. κέχανδα. Fut. χάσομαι Od. σ', 17. st. χήσομαι, wie einige πάσομαι st. πήσομαι erklärten, oder von χένδω, wie πήθω, πένθω.

χέω, ich gieße, hat noch die Formen χόω (daher Perf. A. κέχυκα. Perf. P. κέχυμαι. Aor. 1. P. ἐχύθην) χεύω (daher Fut. χεύσω. Aor. 1. ἔχευα, auch ἔχευ §. 183, 2.) und χώω, woher χώννυμι.

χρή, es ist nöthig, oportet, Impers. Opt. χρείη, Conj. χρῇ, Infin. χρῆναι (bey Euripides Hec. 264. Herc. f. 828. χρῆν, analogisch mit dem Infin. von ἀπόχρη, ἀποχρῆν.) Imperf. ἔχρη Aesch. Ag. 1430. ἐχρῆν und öfter χρῆν, (von ἀπόχρη, ἀπέχρη) Part. χρέων aus dem Attischen Dialect st. χράον §. 70. (von ἀπόχρη, ἀποχρῶν, —ῶσα, —ῶν.) Fut. χρήσει.

Anmerk. χρέων als indeclinab. steht Eurip. Herc. f. 21. εἴτε τοῦ χρεὼν μέτα. Vergl. Hippol. 1256.

χρώννυμι, χρωννύω, ich färbe, von χρόω, χρώω, χρώζω, F. χρώσω. Aor. A. ἔχρωσα. Perf. P. κέχρωσμαι.

χώννυμι, χωννύω, ich häufe an, eine gemeine Form statt des Attischen χόω, χοῦν.

Ω.

Ὠθέω, ich stoße, von ΩΘΩ, Fut. ὤσω, seltener ὠθήσω. Aor. 1. A. ἔωσα. Infin. ὦσαι. Perf. A. ἔωκα. Perf. P. ἔωσμαι. Aor. P. ἐώσθην. Fut. P. ὠσθήσομαι.

Vom Augment s. §. 160.

Von den Partikeln.

255 Die Partikeln sind die Adverbia, Conjunctionen, Präpositionen und Interjectionen. Da die Conjunctionen und Präpositionen in der Syntax wieder vorkommen müssen, so werden sie hier übergangen, und bloß die Adverbia aufgeführt.

Die Adverbia

sind eigentlich Beywörter der Verba und Adjective, welche die Bedeutung dieser in Ansehung gewisser Bestimmungen oder Verhältnisse für den vorkommenden Fall genauer festsetzen, und die Form eines Satzes an und für sich, ohne Rücksicht auf sein Verhältniß zu andern Sätzen bestimmen, während die Conjunctionen dazu dienen, dieses Verhältniß anzuzeigen.

1) Die meisten von ihnen, welche die Art und Weise angeben, wie ein Verbum oder Adjectivum zu verstehen ist, haben

a) Die Endung —ως, und werden von den Adjectivis der zweyten Declination (ος) und Participien durch Verwandlung des —ος in —ως, von den Adject. der dritten Declination aus dem Genitiv durch dieselbe Verwandlung (z. E. ἀληθής, ἀληθέος, ἀληθέως, contr. ἀληθῶς. ἡδύς, ἡδέος, ἡδέως, χαρίεις, χαρίεντος, χαριέντως. εὐδαίμων, εὐδαίμονος, εὐδαιμόνως.) gebildet.

b) Andere, die von Substantivis oder Verbis abgeleitet sind, haben die Endung —δην, welche unmittelbar an die Hauptsylbe des Perfects des Verbi statt der Endung —ται angehängt, die in derselben vorhergehende tenuis aber vor der media δ (§. 13.) in die ihr entsprechende media verwandelt wird §. 34. z. E.

γέγραπται, γράβδην. κέκρυπται, κρύβδην. πέπλεκται, πλέγδην. ἄληπται, συλλήβδην. ἄρηται, — ῥήδην, διαῤῥήδην. βέβληται, ἀμβλήδην, παραβλήδην. ἕσταται (von ἵστημι), — στάδην, συστάδην, ὀρθοστάδην. (βέβαται von βαίνω §. 225.) βάδην. In ἀνέδην von ἀνίημι, ἀν — ἇται ist dieselbe Veränderung des Diphthongen in den kurzen Vocal vorgenommen, die im Aor. 1. ἀν — εθην vorging. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbia verwandeln die Endung dieser Subst. in — άδην. λόγος, λογ — άδην, καταλογάδην. σπορ — ός, σπορ — άδην. ἀμβολ — ή, ἀμβολ — άδην. Einige haben statt — άδην die Endung — ίνδην, z. E. ἀριστίνδην, πλουτίνδην.

Eine ähnliche Art von Adverbiis gehen auf — ίνδα aus, und bezeichnen Arten des Spiels, wie ὀστρακίνδα, φαινίνδα, διελκυστίνδα.

256 c) Einige, von Substantiven abgeleitete, verwandeln die Endungen α, η, ος, ον des Nom. oder (3. Decl.) Genit. in — ηδόν, seltener — αδόν, z. E. σπεῖρα, σπειρηδόν. ἀγέλη, ἀγεληδόν. πλίνθος, πλινθηδόν. τετράποδον, τετραποδηδόν. κύων, κυνός, κυνηδόν. Sie drücken eine Vergleichung aus und entsprechen den Lateinischen Adv. auf — atim, z. E. ἀγεληδόν, gregatim, heerdenweis. σωρηδόν, catervatim, haufenweis. βοτρυδόν, nach Art der Trauben.

d) Einige von Subst. und Verbis abgeleitete und zusammengesetzte Adverbia haben die Endung — εί oder — ί und — τί. Wie πανδημεί. αὐτονυχί. αὐτοετεί. ἀμαχητί und ἀμαχεί. ἀδακρυτί. ἀστενακτί. ἐγρηγορτί. ἐθελοντί.

e) Aehnlich sind die Adverbia auf — στί oder — ιστί, die meistens eine Eigenthümlichkeit eines Volkes anzeigen, z. E. Ἑλληνιστί, nach Art der Griechen, Ῥωμαϊστί, nach Art der Römer. So auch ἀνδριστί, nach Art der Männer. βοϊστί, τετραποδιστί.

f) Die Adverbia, die von Präpositionen gebildet sind, haben die Endung ω, wie ἔξω, ἄνω, κάτω, ἄσω von ἐξ, ἀνά, κατά, ἐς. Dieselbe Endung haben auch einige andere Adverbia, wie ἄφνω, plötzlich, οὕτω, so, vor einem Vocal ἄφνως Apollon. Rh. IV, 580. und οὕτως.

Die andern Adverbien dieser Classe muß man durch den Gebrauch kennen lernen.

2) Orts-Adverbia. Bey diesen findet ein dreyfaches Verhältniß statt, indem sie entweder eine Ruhe an einem Orte, oder eine Bewegung nach einem Orte, oder die Entfernung von einem Orte anzeigen, auf die Fragen: wo? wohin? woher? 257

a) Wo? z. E. ἐνταῦθα, hier, ἐκεῖ, dort, ἔνδον, drinnen etc. Bey den abgeleiteten Adverbiis werden die Endungen θι, σι, χοῦ angehängt.

— θι. z. E. ἀγρόθι, auf dem Lande, ἄλλοθι, anderswo, οὐδαμόθι, nirgends, ἀμφοτέρωθι, auf beyden Seiten. Sie werden von den Nomin. und Genit. auf ος, auch dem Genit. ης durch Wegwerfung des ς gebildet. Da Nomina mit dieser Endung zuweilen als Genitive stehen (z. E. Ἰλιόθι πρό Il. θ', 557. ἠῶθι πρό Il. λ', 50. etc.) und neben andern auch die gewöhnliche Endung des Genitivs in derselben Bedeutung vorkommt, z. E. ὅθι, dicht. und οὗ, πόθι und ποῦ, so sind diese Adverbia wohl ursprünglich Genitivi gewesen, wie die Formen auf θεν §. 87. Not.

— σι meistens bey Städtenahmen, wie Ἀθήνησι, Θήβησι, zu Athen, Theben. So auch θύρησι, draussen, foris. Wahrscheinlich sind dieses ursprünglich Dative Plur. aus dem Jonischen Dialect §. 67. Nachdem aber dieses — σι im Attischen Dialect einmal als bloße Adverbialendung, nicht mehr als Endung des Dativ. Plur. galt, so wurde es auch andern Namen mit vorhergehendem α angehängt, wie Ὀλυμπίασι, zu Olympia, Πλαταιᾶσι, Θεσπιᾶσι, Μουνυχίασι.

— χοῦ, z. E. πανταχοῦ, (auch πανταχόθι) überall, ἀλλαχοῦ, anderswo, ἐνιαχοῦ, an manchen Stellen, (auch als Zeitadverbium bisweilen).

Andere Ortsadverbia auf die Frage wo? haben bloß die Endung — οῦ, und einige scheinen wirkliche Genitive zu seyn, wie οὗ, wo, (auch ὅθι,) αὐτοῦ (αὐτόθι) dort. Nach diesen wurden auch andere Adverbia auf — ου gebildet, ohne daß ein Nominativ vorausgesetzt werden kann, wie ὑψοῦ, (Jon. ὑψόθι) μηδαμοῦ, οὐδαμοῦ, (Jon. οὐδαμόθι) τηλοῦ (Jon. τηλόθι). 258

Andere haben die Endung — η, wovon einige wirkliche Dative fem. gen. sind, z. E. τῇ, dort, ᾗ, wo, als Relativum, κείνῃ, dort, ἄλλῃ, an einem andern Ort. So auch μηδαμῇ, μηδαμᾶ, und οὐδαμῇ, — ᾶ. Sie dienen auch zur Bezeichnung der Art und Weise, τῇδε, darin, deswegen, ᾗ, wie, πῇ, wie?

Eine andere Endung ist — οῖ. Hiervon ist Πυθοῖ ein wirklicher Dativ von Πυθώ, wie Πυθοῖ ἔνι Il. ι, 405. So Ἰσθμοῖ, οἴκοι; eine alte Schreibart st. [ἐν] Ἰσθμῷ, οἴκῳ. Nach dieser Analogie sind die Adv. Μεγαροῖ, ἁρμοῖ, neulich, und das Dorische ἐνδοῖ, ἐξοῖ, st. ἔνδον, ἔξω, gebildet.

259 b) wohin? z. E. ἐκεῖσε, dorthin, δεῦρο, hieher (δεῦτε wird bey mehrern gebraucht, kommt hieher), ἄσω, ἔσω, hinein. Bey den abgeleiteten Adv. wird die Endung δε, nach einer andern Aussprache σε, gewöhnlich an den unveränderten Accusativ angehängt, z. E. οἶκονδε, πεδίονδε, κλισίηνδε, ἅλαδε, Ἐλευσῖναδε, Μαραθῶναδε, Μέγαράδε. Wenn vor dieses δ ein ς kommt, so wird statt σδ ein ζ geschrieben, wie Ἀθήναζε, Θήβαζε, θύραζε st. Ἀθήνασδε etc. Da dieses einmal als Endung von Ortsadverbien galt, so wurde sie auch andern Wörtern angehängt, ohne Rücksicht auf die Form des Accusativs, z. E. Ὀλυμπίαζε, Μουνυχίαζε, Θρίαζε, von Ὀλυμπία, Μουνυχία, Θρία, ἔραζε (Dor. ἔρασδε Theocr. VII, 146.) von ἔρα, die Erde, χαμᾶζε. So auch φύγαδε, st. εἰς φυγήν, bey Homer, οἴκαδε st. οἶκονδε, bey Homer und den Attikern.

Die Adverbia auf — σε haben ein ο oder ω vor sich, ὑψόσε, τηλόσε, πολλαχόσε, παντόσε, ἑτέρωσε, ἑκατέρωσε.

Anm. 1. Die Dorier gebrauchten st. — δε die Endung — δεις, — δις, wie οἴκαδες. Auch Homer hat χαμάδις, so viel als χαμᾶζε.

Anm. 2. Homer setzt dieses — δε selbst doppelt, wie ὅνδε δόμονδε, ἄϊδόςδε ist ein ähnlicher Sprachgebrauch, wie εἰς ἅϊδος oder ᾅδου, sc. οἶκον. Eben so ἡμέτερόνδε, sc. δόμον, Od. θ', 39.

c) woher? Endung θεν. ἐντεῦθεν, ἐκεῖθεν, ἐγγύθεν, πόῤῥωθεν, οὐρανόθεν, Ἀθήνηθεν, χαμάθεν, vom Himmel, aus Athen etc. Diese Form wird überhaupt statt der Präposition ἐκ mit dem Genitiv gebraucht, auch wo keine Ortsbestimmungen ge-

geben werden, z. E. θεόθεν, Διόθεν, von den Göttern, vom Jupiter.

Daß diese Endung ursprünglich eine Genitivsform gewesen zu seyn scheine, ist oben §. 87. Not. erinnert. Im Jonischen Dialect findet sich bey den Dichtern des Metrums wegen θε, z. E. ἔκτοσθε.

260 3) In Ansehung der übrigen Adverbia bedürfen nur diese einer besondern Bemerkung:

a) ὡς, wie, (als Fragwort, Relativ und Zeitpartikel) ist wohl zu unterscheiden von ὧς, welches, besonders bey den Dichtern, in der Bedeutung von οὕτως, so, (bey Attischen Prosaisten bloß in καὶ ὧς, οὐδ' ὧς, auch nicht einmal unter diesen Umständen) vorkömmt. Dem ὡς entspricht das bloß Dichterische τώς, so.

b) Den Frageadverbiis ποῦ, πῶς, ποῖ, πῇ, πόθεν, πότε, die in directen Fragen gebraucht werden, entsprechen als Fragpartikeln in indirecten Fragen und als Relativa (oder als Conjunctionen) ὅπου, ὅπως, ὅποι, ὅπῃ, ὁπόθεν, ὁπότε.

c) Die Enklitica πώς wirft bey Homer oft vor Consonanten und Vocalen, z. E. Il. γ', 169. das ς weg, und wird am gewöhnlichsten mit μή, μήπω (daß ja nicht, und mit dem Imperativ, ja nicht, auch noch nicht,) und οὐ, οὔπω, noch nicht, verbunden. Sonst macht es den ersten Theil der Zusammensetzung aus, z. E. πώποτε, je, οὐπώποτε, niemals bis jetzt.

d) Den Adverbiis werden auch andre Partikeln angehängt, wie περ, ὥσπερ etc. οὖν, ὁπωσοῦν, ὁπουοῦν, oder das enklitische δέ, τηνικάδε, ἐνθάδε, ἔνθενδε. Statt der Endung —αδε ist dann nach der Analogie von τ—όδε, τ—αῦτα, auch —αῦτα, z. E. τηνικαῦτα, ἐνθαῦτα, Att. ἐνταῦθα, statt —ενθε, —εῦτεν, wie ἐνθεῦτεν, Att. ἐντεῦθεν, gebräuchlich.

e) Mehreren sogenannten Demonstrativis wird das ι paragogicum angehängt, z. E. νῦν, νυνί. οὕτως, οὑτωσί. ἐντεῦθεν, ἐντευθενί. So auch δευρί st. δεῦρο. Dieses ι dient zur Verstärkung der Bezeichnung. Verschieden ist hiervon das ι in dem Attischen οὐχί, ναιχί.

V e r g l e i c h u n g s g r a d e

sind bey den Adverbiis, wie bey den Adjectivis, im Gebrauch. S. §. 132. Doch ist hierbey zu merken:

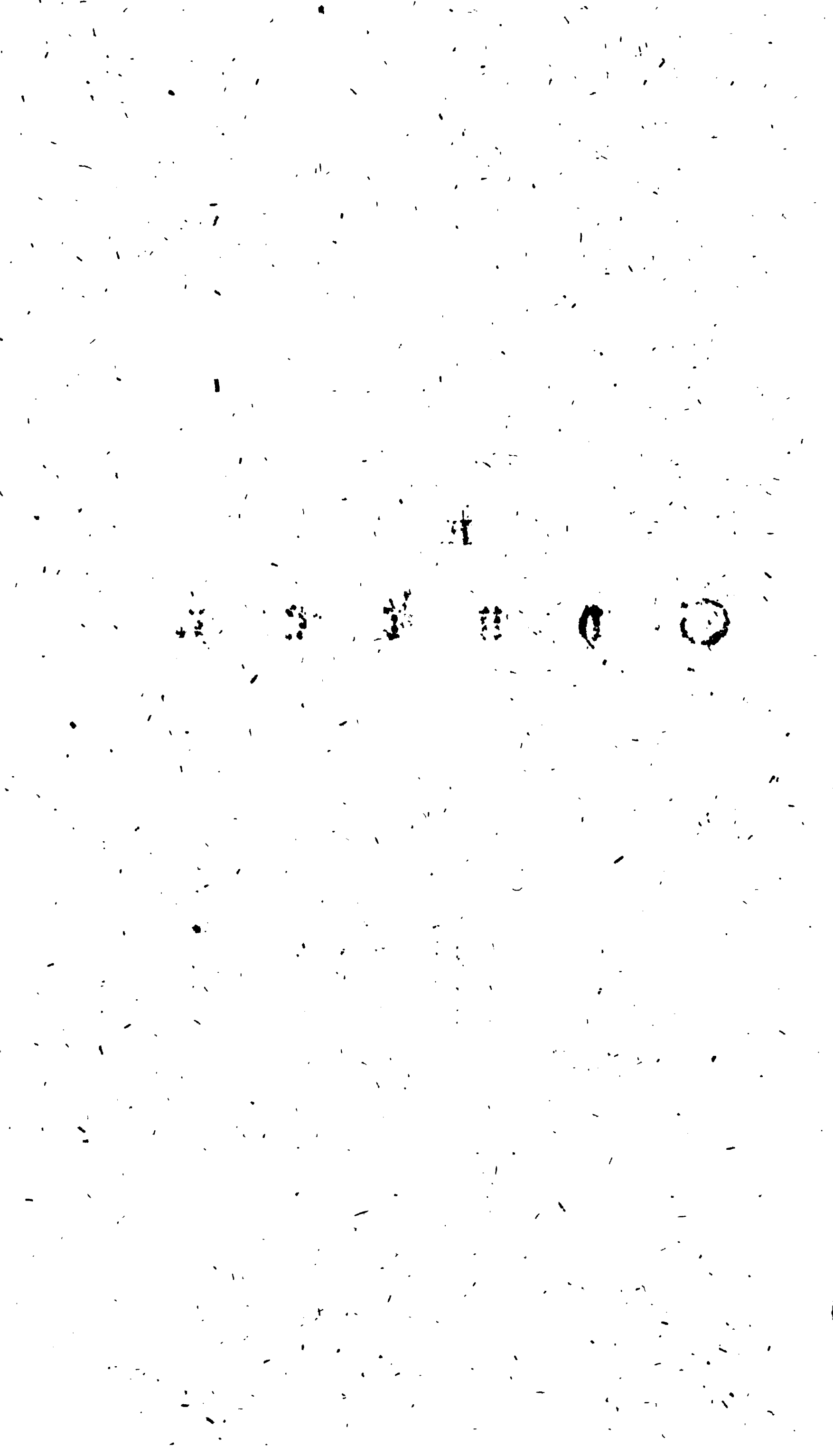
1) Von den Adverbiis auf —ως, die von Adjectivis auf —ος, —ης kommen, ist statt eines Comparativs und Superlativs auf —ως im Comparativ das Neutrum Singul., im Superl. das Neutrum Plur. im Gebrauch, z. E. σοφῶς, σοφώτερον, σοφώτατα, αἰσχρῶς, αἴσχιον, αἴσχιστα, ἀσφαλῶς, ἀσφαλέστερον, ἀσφαλέστατα. Besonders ist dieses bey denen der Fall, welchen Adject. zum Grunde liegen, die im Compar. und Superl. —ων und —ιστος haben. Doch findet sich μειζόνως, πλειόνως, wo aber statt des letztern πλέον oder πλεῖον gebräuchlicher ist. (καλλιόνως Hippocr. p. 7, 38. χαλεπωτέρως Thuc. II, 50. IV, 29. βεβαιοτέρως Plat. Phaedon. p. 170. ἀγχινουστέρως id. Euthyd. p. 34. εὐπρεπεστέρως Isocr. Paneg. c. 12. σωφρονεστέρως ib. c. 17.) Eben so werden auch die Adverbia comparirt, denen gar kein Adj. zur Seite steht, z. E. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα, ἄγχι, ἆσσον, ἄγχιστα.

2) Die von Präpositionen gebildeten Adverbia auf —ω haben im Compar. und Superlat. dieselbe Endung, z. E. ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω, κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω. Eben so die Präpositionen, die in der Bedeutung von Adverbiis comparirt werden, z. E. ἀπό, ἀπωτέρω. Diesen ahmen einige andere Adverbia nach, z. E. ἐγγύς, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω. ἀγχοῦ, ἀγχοτέρω. ἑκάς, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω. ἔνδον, ἐνδοτέρω, ἐνδοτάτω.

Doch sagt man anstatt dessen eben so häufig ἐγγύτερον, ἔγγιον, ἐγγύτατα. ἆσσον, ἄγχιστα. Die übrigen Abweichungen s. §. 126 ff.

II.

Syntax.



Vom Artikel.

Der Gebrauch des Artikels ist bey den ältern Griechischen Dichtern und Attischen Schriftstellern sehr verschieden; die letztern setzen ihn, so bald das Nomen nur nicht unbestimmt irgend ein Glied einer Classe, welches es auch sey, bezeichnet, (also wo man im Deutschen den unbestimmten Artikel, ein, eine, ein, nicht setzen kann); Homer, Hesiodus und andere ältere Dichter aber setzen ihn meistens nur in der Bedeutung des pronominis demonstrativi, dieser, selbst ohne Zusatz eines Nomens, z. E. Il. ά, 12. ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν, dieser, nämlich Χρύσης, v. 20. τὰ δ᾽ ἄποινα δέχεσθαι, dieses Lösegeld (indem er darauf weißt). v. 29. τὴν δ᾽ ἐγὼ οὐ λύσω st. ταύτην. 262

Anmerk. Hierher müssen die Stellen nicht gerechnet werden, wo Homer ein Nomen proprium durch den Artikel gleichsam vorbereitet, und beyde durch ein oder mehrere Worte von einander getrennt sind, z. E. Il. ά, 409. αἴ κέν πως ἐθέλησιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξαι, τοὺς δὲ κατὰ πρύμνας τε καὶ ἀμφ᾽ ἅλα ἔλσαι Ἀχαιούς. Il. δ', 20. αἱ δ᾽ ἐπέμυξαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη. Hesiod. Theog. 632. μάρναντο — — οἱ μὲν ἀφ᾽ ὑψηλῆς Ὄθρυος Τιτῆνες ἀγαυοί, οἱ δ᾽ ἄρ᾽ ἀπ᾽ Οὐλύμποιο θεοί, δωτῆρες ἐάων. Denn auch an diesen Stellen steht der Artikel als Pronomen demonstrativum, und das folgende Nomen proprium in der Apposition, als genauere Bestimmung des Pronomens, sie aber, nämlich die Griechen, an das Meer zu drängen etc. Eben so wird ein Nomen proprium durch ein Pronomen pers. vorbereitet. S. §. 472.

Die Attiker setzen dagegen den Artikel fast überall, wo nicht ein ganz unbestimmter Gegenstand zu bezeichnen ist, indem sie durch ihn ein Nomen auf ein bestimmtes Subject, oder auf eine ganze Classe einschränken. Er steht dann auch gewöhnlich bey nominibus propriis. Ist die Rede von einem ganz unbestimmten Gegenstande, wo die neuern Sprachen den unbestimmten Artikel ein gebrauchen, so läßt man, da ein solcher Artikel im Grie- 263

chischen fehlt, entweder den Artikel überhaupt weg, z. E. Herod. ἵππος ἔτεκε λαγόν, eine Stute warf einen Hasen, oder setzt, um die Unbestimmtheit genauer zu bezeichnen, in der Bedeutung ein gewisser, das Pronomen τὶς zum Nomen, z. E. γυνή τις εἶχεν ὄρνιν, eine gewisse Frau hatte eine Henne. Daher ist ἀγαθὸν, ein Gut, etwas gutes, aber τὸ ἀγαθόν τἀγαθόν, das an sich Gute, honestum. Lucian. D. Mort. XIII, 5. ἐπαινῶν ἄρτι μὲν ἐς τὸ κάλλος, ὡς καὶ τοῦτο μέρος ὂν τἀγαθοῦ (des absoluten Gutes), ἄρτι δ' ἐς τὰς πράξεις καὶ τὸν πλοῦτον· καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτ' ἀγαθὸν ἡγεῖτ' εἶναι. So τὸ καλὸν und καλόν Plat. Hipp. maj. p. 18. sqq. So heißt σοφὸς ἀνήρ, ein weiser Mann unbestimmt, aber wenn man eine bestimmte Person damit bezeichnet, σοφὸς ὁ ἀνήρ Plato Republ. I, p. 156. vom Simonides. Phaedr. p. 364. vom Evenus. Wenn aber das Nomen schon für sich hinlänglich bestimmt ist, so läßt man auch den Artikel weg, z. E. μὴ οὐχ αὕτη ᾖ ἡ ὀρθὴ ἐπὶ φιλοσοφίαν, zu der Philosophie, Plat. ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν Xen. Oec. 6, 8. vergl. 4, 4. der Ackerbau sey etc. wo nicht eine besondere Art der Philosophie, des Ackerbaues, sondern diese überhaupt verstanden werden. So wird der König von Persien gewöhnlich durch βασιλεὺς ohne Artikel bezeichnet, vorzugsweise der König, und die Substantive auf —ική stehen meistens ohne Artikel.

Anmerk. Hiernach muß die Bemerkung eingeschränkt werden, daß der Artikel zum Subject des Satzes gesetzt, und beym Prädikat, wenn nämlich beydes, Subject und Prädikat, Substantive sind, ausgelassen werde. Dieses geschieht nämlich, wenn das Subject des Satzes als etwas Bestimmtes bezeichnet werden soll, und das Prädikatssubstantiv bloß anzeigt, daß das Subject zu der durch das Prädikat bezeichneten Classe überhaupt gehört, z. E. Aristoph. Thesm. 733. ἀσκὸς ἐγένεθ' ἡ κόρη, aus dem (bestimmten) Mädchen wurde ein Schlauch, und da dieses bey einer solchen Verbindung meistentheils der Fall ist, so trifft auch jene Bemerkung meistens ein. Ist aber das Subject ein allgemeiner Begriff, der als solcher gebraucht wird, so braucht es keinen Artikel bey sich zu haben, z. E. in dem Satz des Protagoras, πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, der Mensch (überhaupt, nicht ein bestimmter Mensch) ist das Maaß aller Dinge. Isocr. ad Demon. p. 8. B. καλὸς θησαυρὸς παρ' ἀνδρὶ σπουδαίῳ χάρις ὀφειλομένη.

In andern Fällen ist das Prädikat ein bestimmter Gegenstand, von dem man aussagt, daß er dem allgemeinen Begriff im Subject zukomme; dann hat das Prädikat den Artikel, z. E. Philem. ap. Stob. Floril. Grot. p. 211. εἰρήνη ἐστὶ τἀγαθόν, der Friede (überhaupt, nicht ein bestimmter Friede) ist das absolut-Gute. Lucian. D. Mort. XVII, 1. τοῦτ' αὐτὸ ἡ κόλασίς ἐστιν, dieses ist gerade die Strafe, von der wir reden.

264 Da der Artikel ein Subject, oder eine ganze Classe bestimmt, so steht er auch:

1) Bey den Pronom. demonstrativis οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, wo er das Nomen auf ein bestimmtes Subject beschränkt, das Pronomen aber noch eine genauere Bestimmung hinzufügt. Herod. VI, 45. οὐ γὰρ δὴ πρότερον ἀπανέστη ἐκ τῶν χωρέων τουτέων Μαρδόνιος, πρὶν ἤ σφεας ὑποχειρίους ἐποιήσατο. Doch bleibt bey Nomin. sing. n. der Artikel auch oft weg, da hier das Nomen schon genug bestimmt ist.

2) Bey πᾶς, πᾶσα, πᾶν, wenn nämlich dieses Adjectivum bey einem ohnedem in bestimmtem Sinne zu nehmenden Nomen steht. πάντες οἱ ἄνθρωποι sind alle bezeichneten oder sonst bestimmten Menschen, πάντες ἄνθρωποι alle Menschen überhaupt.

3) Bey den Pronom. possessivis ἐμός, σός, ἡμέτερος etc. wenn das Substantiv bestimmt ist, z. E. ὁ σὸς υἱός, dein Sohn, aber υἱός σου, ein Sohn von dir, einer von mehrern.

265 4) *) Daher verändert der Artikel auch die Bedeutung der Adjektive ἄλλος, πολύς, αὐτός etc. ἄλλοι heißt andre, unbestimmt, οἱ ἄλλοι aber die andern, d. h. die übrigen, (bloß Homer gebraucht ἄλλοι in der Bedeutung ceteri, z. E. Il. ό, 87.) auch im Sing. ἡ ἄλλη Ἑλλάς, das übrige Griechenland. Πολλοί, viele; οἱ πολλοί entweder die erwähnten vielen §. 266. oder die Vielen d. h. der große Haufen, oder die meisten, der größte Theil. So auch πλείους mehrere als Comparat. οἱ πλείους die meisten. Πάντες alle; οἱ πάντες, die bestimmten alle, alle zusammengenommen, besonders bey Numeralien, in allem, überhaupt. Herod. VII, 4. συνήνεικε αὐτὸν Δαρεῖον, βασιλεύ-

*) Ausführl. Grammat. §. 268.

βασιλεύσας τὰ πάντα ἔτεα ἕξ καὶ τριήκοντα, ἀποθνήσκει, nachdem er in allem 36 Jahre regiert hatte. (Homer gebraucht so das einfache πάντες, Od. ε', 244. εἴκοσι πάντα, in allem zwanzig. Verschieden ist πάντα θύειν ἑκατόν, von jeder Gattung hundert Opferthiere schlachten, πάντα δέκα δωρῆσθαί τινι etc. Herod. IX, 80. Soph. Tr. 761.) Ὀλίγοι, wenige; οἱ ὀλίγοι, im Gegensatz von οἱ πολλοί, der geringere Theil, d. h. die Vornehmen, Oligarchen, Anhänger der oligarchischen Regierungsform. Αὐτός, selbst, ipse; ὁ αὐτός, derselbe, idem. (Bey Homer auch αὐτός allein Od. θ', 107. ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδὸν, ἥνπερ οἱ ἄλλοι. Vergl. κ', 263.) So steht bey τοιοῦτος der Artikel, wenn das Subject, dem eine Eigenschaft beygelegt wird, als bestimmt gedacht wird, oder alle von der Art, (die ganze Classe) gemeint sind; ohne Artikel aber in der Bedeutung irgend ein solcher. Xen. Mem. S. I, 5, 2. διάκονον δὲ καὶ ἀγοραστὴν τὸν τοιοῦτον ἐθελήσαιμεν ἂν προῖκα λαβεῖν; einen bestimmten Mann, der diese Eigenschaft hätte. Il. ρ', 643. ἀλλ' οὔπῃ δύναμαι ἰδέειν τοιοῦτον Ἀχαιῶν.

5) *) Auch steht der Artikel bey dem Pronomen δεῖνα, womit man zwar eine unbestimmt ausgedrückte, aber bestimmt gedachte, Person oder Sache bezeichnet.

Anmerk. Auch steht der Artikel, wiewohl nicht nothwendig, bey den Fragpronominibus ποῖος, τίς, πότερος. Aesch. Prom. 248. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. ΧΟΡ. τὸ ποῖον εὑρὼν τῆσδε φάρμακον νόσου; Aristoph. Pac. 696. εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν. ἙΡΜ. τὸ τί; ib. 693. οἷά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθέσθαί σου. ΤΡΥΓ. τὰ τί; wo τὰ im Bezug auf das vorhergehende οἷα steht. Plat. Phaedon. p. 180. ποτέρῳ τῷ εἴδει. Verschieden sind hiervon die Fälle, wo nach dem Fragpronomen ein Subst. mit dem Artikel oder ein Pronom. demonstrat. steht. Dieses sind abgekürzte Sätze, z. B. Herod. I, 86. καὶ τὸν Κῦρον ἀκούσαντα, κελεῦσαι τοὺς ἑρμηνέας ἐπείρεσθαι τὸν Κροῖσον, τίνα τοῦτον ἐπικαλέοιτο, st. τίς οὗτος εἴη, ὃν ἐπικαλ. Lucian. D. Mort. 9, 4. τίνα τὸν κληρονόμον εἶχον, st. τίς ἐστιν ὁ κληρονόμος ὃν εἶχον. Zuweilen steht der Artikel auch bey ἕκαστος. Thuc. V, 49. κατὰ τὸν ὁπλίτην ἕκαστον. Xenoph. Anab. VII, 4, 14. καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας, besonders bey Isocrates.

*) Ausführl. Grammat. §. 264.

266 *) Besonders steht der Artikel, wenn angezeigt werden soll, daß das Subst., zu dem er gehört, schon vorher genannt worden, oder etwas allgemein bekanntes ist. Herod. IX, 30. Τοῦ σύμπαντος Ἑλληνικοῦ ἕνδεκα μυριάδες ἦσαν. σὺν δὲ Θεσπιέων τοῖσι περιεοῦσι ἐξεπληροῦντο αἱ ἕνδεκα μυριάδες. Thuc. VII, 43. Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο — — τοξόταις τοῖς πᾶσιν ὀγδοήκοντα καὶ τετρακοσίοις, — καὶ τούτων Κρῆτες οἱ ὀγδοήκοντα ἦσαν. Lucian. D. Mort. 4, 1. Ἄγκυραν ἐντειλαμένῳ ἐκόμισα πέντε δραχμῶν. ΧΑΡ. πολλοῦ λέγεις. ΕΡΜ. νὴ τὸν Ἀϊδωνέα τῶν πέντε ὠνησάμην. So auch oft οἱ πολλοί, wo der Artikel dem Latein. ille, iste entspricht. Plat. Phaedon. p. 200. ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι, in jenen genannten vielen Geburten. Lucian. D. Mort. 11. in. τὸν τὰς πολλὰς ὁλκάδας ἔχοντα. Eben so im Prädikat Plat. Apol. S. p. 42. οὗτοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οἱ ταύτην τὴν φήμην κατασκεδάσαντες, οἱ δεινοί εἰσί μου κατήγοροι, graves illi accusatores.

Auf ähnliche Weise steht der Artikel oft bey einem mit einem Adjectiv verbundenen Substantiv, das sich auf etwas Vorhergehendes bezieht, wo im Deutschen aber gewöhnlich der unbestimmte Artikel steht. Die Auflösung ist, wie bey den Fragsätzen §. 265. Anmerk. Eurip. Iphig. A. 305. καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας, du machst mir einen Vorwurf, der mir zur Ehre gereicht, st. καλὸν τὸ ὄνειδός ἐστιν, ὃ μοι ἐξωνείδισας, in Bezug auf das vorhergehende, λίαν γε [illegible] αὐτὸς εἶ. Lucian. D. Mort. 12, 3. ὁ μὲν εἴρηκεν οὐκ ἀγεννῆ τὸν λόγον.

267 **) Anmerk. Zuweilen scheint der Artikel in unbestimmter Bedeutung zu stehen; aber meistentheils läßt sich auch hier ein, wenn gleich nicht in jedem Betracht, doch in Bezug auf die Verbindung bestimmtes Verhältniß denken. Plato Rep. I. p. 161. Ἀλλὰ τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ λοιδορουμένῳ καὶ λέγοντι, ὅτι οὐ δι' αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν εὐδοκιμοῖ, ἀπεκρίνατο, ὅτι οὔτ' ἂν αὐτός, Σερίφιος ὤν, ὀνομαστὸς ἐγένετο, οὔτ' ἐκεῖνος, Ἀθηναῖος, wo Cicero Cat. m. 3. Seriphio cuidam setzt. Allein hier steht der Artikel, weil es in Athen eine bekannte Geschichte war; jenem bekannten Seriphier. Eben so Charmid. pag. 111. Κριτίας εἶπεν, ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδάς etc. von jenem schönen Knaben. Phaedr. p. 282. ἀπαντήσας δὲ (Φαῖδρος)

*) A. Gr. §. 265. **) A. Gr. §. 266.

τῷ νοσοῦντι περὶ λόγων ἀκοήν, τῷ Σωκράτει, jenem leidenschaftlichen Liebhaber von Reden, dem Sokrates.

Besonders geschieht dieses beym Participio, wenn eine Person oder Sache zwar nur im Allgemeinen genannt, aber doch einigermaßen, durch die Handlung, die ihr zukommt, bestimmt wird, wo im Lateinischen qui mit dem Conjunctiv steht, z. E. in der Redensart εἰσὶν οἱ λέγοντες, sunt, qui dicant. Demosth. p. 18, 4. τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι, (extitisse, qui bellare velint) vorzüglich in den casibus obliquis: Plato Menex. p. 278. ἤκουσα γάρ, ὥσπερ σὺ λέγεις, ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, einen, der die Rede halten sollte. Xenoph. Hist. Gr. VII, 5, 24. μάλα γὰρ χαλεπὸν εὑρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, Leute, die bleiben wollen, Id. Anab. II, 4, 5. αὖθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, nemo erit, qui nobis viam monstret.

Aehnlich ist der Fall, wenn nach den Verbis nennen das Prädikatssubstantiv oder Adjektiv den Artikel bey sich hat, wo man im Deutschen auch den unbestimmten Artikel setzt: Herodot. V, 70. ὁ Κλεομένης ἐξέβαλε Κλεισθένεα, καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐναγέας ἐπιλέγων. Xenoph. Cyrop. III, 3, 4. ὁ δὲ Ἀρμένιος συμπροὔπεμπε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι, ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Id. Anab. VI, 6, 7. οἱ δὲ ἄλλοι οἱ παρόντες τῶν στρατιωτῶν ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Denn hierdurch wird angezeigt, daß das Prädikat nur den oder der bestimmten Sache oder Person, nicht mehrern außer ihr, zukomme.

268 *) Der Artikel steht nicht nur bey Substantiven, sondern auch bey bloßen Adjektiven und Participien, auch beym Infinitiv, denen er dann die Bedeutung von Substantiven giebt:

1) Bey Adjectiven, z. E. οἱ θνητοί, die Sterblichen, und sonst sehr häufig. So auch beym Neutro im Sing. und Plur. z. E. τὸ ὑπεργήρων, senectus decrepita, Aeschyl. Agam. 79. τὸ πρόθυμον Eur. Med. 179. st. ἡ προθυμία, τὸ εὐτυχές st. ἡ εὐτυχία Thuc. II, 44. bey dem sich die meisten Beyspiele

*) A. Gr. §. 267.

dieses Sprachgebrauchs finden: τὰ ἔνδικα Eurip. Phoen. 475. st. ἡ δίκη. Aehnlich ist τὸ ὑμέτερον st. ὑμεῖς. τὸ ἐμόν, τἀμά st. ἐγώ. Daher die Verbindung des Artikels mit Fragadjectivis und Pronom. τὸ τί, das Wesen, τὸ ποῖον, die Qualität, τὸ πόσον, die Quantität.

Anm. Die Adjective auf —ικός werden im Neutro mit dem Artikel ohne Substantiv in zwey verschiedenen Bedeutungen gebracht.

a) Im Singulari drücken sie ein Ganzes überhaupt aus. τὸ πολιτικόν Herodot. VII, 103. die Bürger (πολῖται) zusammen, als ein Ganzes betrachtet. τὸ Ἑλληνικόν, τὸ Δωρικόν, τὸ βαρβαρικόν, τὸ ἱππικόν, τὸ ὁπλιτικόν, τὸ ξυμμαχικόν. Eben so werden auch andere Adjective gebraucht, wie τὸ ἐναντίον, die Feinde, Thuc. VII, 44. τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, der Staat. τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen zusammengenommen.

b) Im Plurali bedeuten sie irgend eine durch den Context zu bestimmende Begebenheit, die das Stammnomen betrifft, oder die Geschichte eines Volks, wie τὰ Τρωικά Thuc. I, 3. der Trojanische Krieg. τὰ Ἑλληνικά, die Griechische Geschichte.

2) Bey Participien. a) wenn das Particip. mit dem Artikel statt des Lateinischen is, qui und des verbi finiti steht; schon bey Homer Il. ψ', 325. τὸν προὔχοντα δοκεύει. Xen. Cyr. II, 2, 20. τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα, καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινόν, st. ἐκεῖνον, ὃς πλ. πονῇ καὶ ὠφελῇ, derjenige, der am meisten arbeitet und dem Staat nützt. Dieser Gebrauch ist sehr häufig, und wohl zu unterscheiden von dem Particip ohne Artikel, welches in einer Art von Zwischensatz durch verschiedene Conjunctionen, da, wenn, indem, obgleich, aufzulösen ist. Daher auch der besonders in Gesetzen und Beschlüssen vorkommende Ausdruck ὁ βουλόμενος, jeder, der will, (aber Xen. Cyrop. IV, 5, 6. ὥστε τοῦ λοιποῦ οὐδὲ βουλόμενος ἂν εὗρες τὸν νύκτωρ πορευόμενον, auch nicht, wenn man gewollt hätte,) ὁ τυχών, der erste, beste; ferner die Participia mit dem Artikel, §. 267. Jenes Particip mit dem Artikel steht auch oft im Prädikat mit ἐστι als nachdrücklichere Umschreibung des Verbi. Isocr. Nicocl. p. 27. E. σχεδὸν ἅπαντα τὰ δι' ἡμῶν μεμηχανημένα λόγος ἡμῖν

ἐστὶν ὁ συγκατασκευάσας, es ist die Sprache, die etc. und im Subject und Prädikat Xen. Hell. II, 3, 22. οἱ ἀδίκως τα χρήματα ἀφαιρούμενοι καὶ τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀποκτείνοντες, οὗτοί εἰσιν οἱ καὶ πολλοὺς τοὺς ἐναντίους ποιοῦντες καὶ προδιδόντες etc.

b) Daher st. eines Subst. z. E. οἱ κολακεύοντες st. οἱ κόλακες, οἱ φιλοσοφοῦντες, οἱ τυραννεύοντες, οἱ ἰδιωτεύοντες Isocr. Und im Neutro τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως Thuc. II, 63. st. ἡ τιμὴ das Ansehen, worin der Staat steht. τὸ μέλλον st. ἡ μέλλησις, τὸ διαλλάσσον τῆς γνώμης. Vergl. §. 571.

Anm. 1. Zuweilen fehlt der Artikel. Pind. Ol. 13, 24. ὅπαν δ' φέροντες ἔρωτα besonders wenn man unbestimmt redet, Xen. Cyrop. VII, 5, 73. ὅταν πολεμούντων πόλις ἁλῷ. Plat. Soph. p. 243. ὅν μὴ ἔντα προσαρμόττειν, etwas, das ist, p. 255. τί δὴ ἂν καλεῖσαί τις;

Anm. 2. Das Neutrum des Particips steht auch oft im collektiven Sinne, wie die Adjective. §. 268. Anm. 2. Herod. I, 97. πλέονος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος, wo τὸ ἐπιφοιτέον so viel ist als οἱ ἐπιφοιτῶντες. Id. VII, 209, εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ καταστρέψεαι, st. τοὺς ὑπομένοντας. Thuc. VII, 48. ἦν γάρ τι καὶ ἐν Συρακούσαις βουλόμενον τοῖς Ἀθηναίοις τὰ πράγματα ἐνδοῦναι, st. τινὲς βουλόμενοι. Vergl. c. 49. id. VIII, 66, ὁρῶν πολὺ τὸ ξυνεστηκός, was vorher οἱ ξυνεστῶτες hieß.

Vom Infinitiv mit dem Artikel s. beym Infinit. §. 540.

270 Oft steht auch der Artikel mit einem (ausgedrückten oder aus dem Zusammenhang zu supplirenden) Substantiv bey Adverbiis und Präpositionen mit ihrem casu, denen er dann die Bedeutung von Adjectiven giebt.

a) Bey Adverbiis: ἡ ἄνω πόλις, die obere Stadt. οἱ τότε ἄνθρωποι, oder bloß οἱ τότε, die damaligen Menschen, opp. οἱ νῦν, die jetzigen. οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες Xen. die ehemaligen Weisen. ἡ ἄνω βουλή, der Rath auf dem Areopagus, οἱ ἐγγυτάτω γένους, die nächsten Anverwandten.

b) Bey Präpositionen mit ihrem casu. τὰ εἰς τὸν πόλεμον Herod. V, 49. Xen. Cyr. VI, 4, 5. i. e. τὰ πολεμικά; τὰ

αὐτοῦ Παυσανίαν Thuc. I, 138. res Pausaniae. οἱ καθ' ἡμᾶς unsere Zeitgenossen. ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ Demosth. p. 1250. in vorigen Zeiten. Plat. Gorg. p. 150. Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, den Marathonischen Miltiades, d. h. der bey Marathon die Perser geschlagen hatte.

Anm. 1. Hieher gehört die Redensart οἱ ἀμφὶ oder περὶ mit einem Nom. propr. wodurch dreyerley bezeichnet wird:

1) Die durch das Nom. propr. bezeichnete Person mit ihren Gefährten, Anhängern etc. Herod. I, 62. καὶ οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον ἀπικόμενοι ἐπὶ Παλληνίδος Ἀθηναίης ἱρὸν, καὶ ἀντία ἔθεντο τὰ ὅπλα, Pisistratus mit seinen Truppen. Thuc. VIII, 105. οἱ περὶ Θρασύβουλον, Thrasyb. mit seinen Soldaten. Xen. M. S. III, 5, 10. οἱ περὶ Κέκροπα, Cekrops und seine Beysitzer im Gerichte. Der Grund liegt schon im Homerischen Sprachgebrauche, z. E. Od. γ', 162. οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας ἀμφ' Ὀδυσῆα ἄνακτα. Vergl. Il. ζ, 82.

2) Bey Prosaikern bedeutet diese Redensart oft blos die Person, die das Nomen proprium ausdrückt. Herod. III, 76. (οἱ ἑπτὰ τῶν Περσέων) ἐδίδοσαν αὐτοῖσί σφισι λόγους· οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην πάγχυ κελεύοντες ὑπερβαλέσθαι — — οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Δαρεῖον αὐτίκα τε ἰέναι, — μηδ' ὑπερβαλέσθαι, wo es kurz darauf heißt τὴν Δαρείου πάντες αἴνεον γνώμην. Plat. Epist. 9. p. 165. οἱ περὶ Ἄρχιππον καὶ Φιλωνίδην. Hipp. maj. p. 5. Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος καὶ τῶν ἀμφὶ τὸν Μιλήσιον Θαλῆν. Arist. Vesp. 1301. καίτοι παρῆν Ἵππυλος, Ἀντιφῶν, Λύκων, Λυσίστρατος, Θούφραστος, οἱ περὶ Φρύνιχον.

3) Sonst heißt z. E. οἱ περὶ Ἀρχίδαμον Xen. Hist. Gr. VII, 5, 12. die Begleiter des Archidamus, ohne ihn selbst, besonders bey spätern Schriftstellern. Anstatt dessen sagt Plato Sophist. p. 200. οἱ ἀμφὶ Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα ἑταῖροι.

Anm. 2. Hievon sind die Fälle zu unterscheiden, wo auf die Präpositionen kein nomen proprium, sondern ein andres Substantiv folgt, oder der Artikel im Neutro steht. οἱ περὶ φιλοσοφίαν, die sich mit der Philosophie beschäftigen, wozu Plato Phaedon. p. 205. διατρίψαντες setzt. οἱ περὶ τὴν θήραν Plat. die Jäger. τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον Xen. was den Krieg betrifft, τὰ πολεμικά. τὰ περὶ Λάμψακον Xen. Hell. II, 1, 20. der Vorfall bey Lampsacus. τὰ περὶ Θηβαίους Isocr. die Lage, Verfassung der Thebaner. Zuweilen ist es auch eine bloße Umschreibung, z. E. τὰ περὶ τὴν ἁμαρτίαν Plat.

Cratyl. 55. st. ἡ ἁμαρτία. Thuc. I, 110. τὰ κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων.

272 Anm. 3. Auch steht der Artikel vor mehrern verbundenen Worten, die zusammen einen adjectivischen Sinn bekommen. Plato Rep. I, p. 175. διόρισαι, ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντά τε καὶ τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, den im gewöhnlichen Sprachgebrauch oder den eigentlich sogenannten, was nachher heißt τὸν τῷ ἀκριβεστάτῳ λόγῳ ἄρχοντα ὄντα. Philob. p. 244. τὸ ὅπη ἔτυχεν, st. τὴν τέχνην.

Anm. 4. Gewöhnlich supplirt man bey dieser Verbindung des Artikels mit einem Adverbio oder einer Präposition ein passendes Participium, besonders ὤν, z. E. οἱ νῦν ἄνθρωποι st. οἱ νῦν ὄντες, und oft findet sich auch ein solches Particip. dabey, z. E. statt des gewöhnlichen οἱ τότε (ἄνθρωποι) sagt Herod. I, 23. οἱ τότε ἐόντες. Eurip. Ion 1349. εἰς τὸν νῦν ὄντα χρόνον. Vielleicht lag ursprünglich bey der ersten Entstehung dieses Sprachgebrauchs eine solche Ellipse zum Grunde; allein in der Folge wurde der Gebrauch so weit ausgedehnt, daß man an keine Auslassung mehr dachte, sondern ein Adverbium oder eine Präposition durch Vorsetzung des Artikels ganz wie ein Adjectivum betrachtete.

273 Wenn zu einem Substantiv ein anderes Wort zur Erklärung oder nähern Bestimmung und Bezeichnung ohne copula hinzugesetzt wird, (Apposition) so steht das bestimmende Wort mit dem Artikel, wenn es zur Unterscheidung von andern gleichnamigen hinzugesetzt wird, oder wenn angezeigt werden soll, daß diese Bestimmung weiter keinem, als dem genannten, zukommt, z. E. Ἀστυάγης ὁ Κυαξάρεω παῖς Herod. Ἑκαταῖος ὁ λογοποιός id. Hec. der Geschichtschreiber, zum Unterschiede von andern. Dagegen Ἑκ. λογοποιός, ein Geschichtschreiber. Βίας ὁ Πριηνεύς, Πιττακὸς ὁ Μιτυληναῖος. Dagegen Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς Herod. I. in. Θουκυδίδης Ἀθηναῖος Thuc. I. in. Ἐρατοσθένης Οἴηθεν Lysias. Φάλιος Ἐρατοκλείδου Thuc. I, 24. und so kommt es meistentheils bey den Rednern, in Beschlüssen, Staatsschriften vor.

274 Wenn dagegen ein Participium oder Adjectivum zur nähern Bestimmung hinzugesetzt wird, so hat es in der Regel den Artikel, wie auch das zu bestimmende Substantiv, wenn dieses kein Pronomen pers. ist. Bey Adverbien und Präpositionen ge-

schieht dieses ohnedem aus der oben angegebenen Ursache. Herod. VI, 47. μακρῷ ἦν τῶν μετάλλων θαυμασιώτατα, τὰ οἱ Φοίνικες ἀνεῦρον οἱ μετὰ Θάσου κτίσαντες τὴν νῆσον ταύτην (τὴν Θάσον). Aeschyl. Agam. 181. Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν, τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώσαντα, τὸν πάθει μάθος θέντα κυρίως ἔχειν, wo der Zusatz zur nachdrücklichern Bezeichnung dient. So auch nach Pronominibus personal. Eurip. Hec. 364. ἀργύρου μ' ὠνήσεται, τὴν Ἕκτορός τε χἀτέρων πολλῶν κάσιν, mich, die ich Hektors Schwester bin. Auch wo der Nominativ des Pronomens im beygefügten Verbo liegt. Eurip. Andr. 1072. οἵας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἥκω τύχας!

275 Anm. Oft dient diese Apposition beym Pron. Perf. zur Bezeichnung des Unwillens und des Spottes. Soph. El. 300. ξὺν δ' ἐποτρύνει πέλας ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρών, ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος. Plato Apol. S. p. 79. εὑρήσετε, ὦ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῖν ἑτοίμους, τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὥς φασι Μέλιτος καὶ Ἄνυτος. Xen. Hell. VII, 5, 12. οἱ πῦρ πνέοντες, οἱ νενικηκότες τοὺς Λακεδαιμονίους, οἱ τῷ παντὶ πλέονες, καὶ πρὸς τούτοις ὑπερδέξια χωρία ἔχοντες, οὐκ ἐδέξαντο τοὺς περὶ Ἀρχίδαμον, ἀλλ' ἐγκλίνουσι, wo die Apposition mit dem Subject des Satzes in eins zusammengezogen ist, wie Soph. El. 300. In den zwey letzten Stellen besteht der Spott in der Entgegenstellung wiederstreitender Bestimmungen in dem Hauptverbo und der Apposition.

276 Jede Bestimmung, die zu einem Nomen durch ein Participium, ein Adjectiv, ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu hinzugefügt wird, das Nomen mag nun ohne sie für sich einen vollständigen Begriff geben, wie in der eigentlichen Apposition, oder jene Bestimmung zu seiner Vollständigkeit erfordern, stellen die Griechen entweder vor das Nomen oder nach demselben. Im erstern Falle steht das bestimmende Wort zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Nomen, im andern aber folgt es mit dem wiederholten Artikel nach. Zu dem erstern Falle gehören die oben §. 270. angeführten Exempel: οἱ νῦν ἄνθρωποι, οἱ πάλαι σοφοί etc. Bey zwey Bestimmungen steht auch hier der Artikel zuweilen doppelt. Thuc. VII, 54. τροπαῖον ἔστησαν τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τείχει ἀπολήψεως τῶν ὁπλιτῶν. Der andere Fall findet sich in folgenden Beyspielen: Μιλτιάδην οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ δημα-

στῆρων ἀγεγόντες ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ Herod. VI, 104. τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης Isocr. ad Demonſ. p. 5. B. und mit doppeltem Artikel Thuc. I, 108. τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν. Selten steht diese Bestimmung mit dem Artikel vor ihrem Nomen, wenn dieses auch den Artikel hat, wie Herod. VI, 46. ἐκ τῶν ἐν Σκαπτῇ Ὕλῃ τῶν χρυσέων μετάλλων st. ἐκ τῶν χρ. μ. τῶν ἐν Σκ. Ὕ. Thuc. I, 126. ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ st. ἐν τῇ τοῦ Δ. ἑ. τῇ μεγ. Id. VIII, 77. οἱ δὲ ἀπὸ τῶν τετρακοσίων πεμφθέντες ἐς τὴν Σάμον οἱ δέκα πρεσβευταί. Plat. Rep. VIII. p. 228. τὸ ἐν Ἀρκαδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λυκαίου ἱερόν.

277 Eben so werden Genitive entweder zwischen das Nomen, von dem sie regiert sind, und den dazu gehörigen Artikel, oder mit wiederholtem Artikel nach ihrem Nomen gesetzt. Durch die erstere Stellung entsteht zuweilen eine Häufung der Artikel. Plat. Phaedr. p. 369. τὴν τοῦ τῷ ὄντι ῥητορικοῦ τε καὶ πιθανοῦ τέχνην. Sophist. p. 276. τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα. Polit. p. 54. τὸ τῆς τοῦ ξαίνοντος τέχνης ἔργον. Aeschin. in Tim. p. 39. R. ἔνοχος ἔστω ὁ γυμνασίαρχος τῷ τῆς τῶν ἐλευθέρων φθορᾶς νόμῳ. Auch steht sehr häufig der Genitiv vor dem Artikel und Nomen, z. E. Xen. Cyrop. VI, 3, 8. συνεκάλεσε καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν καὶ ἁρμάτων τοὺς ἡγεμόνας, καὶ τῶν μηχανῶν δὲ καὶ τῶν σκευοφόρων τοὺς ἄρχοντας καὶ τῶν ἁρμαμαξῶν. Besonders geschieht dieses bey dem Particip und Artikel, §. 269. a. wenn das Nomen proprium noch dabey steht, z. E. Περσῶν καὶ Μήδων οἱ καταφυγόντες καὶ Αἰγυπτίων οἱ μὴ ξυναποστάντες Thuc. I, 105. S. §. 317. 2. Beyspiele von der zweyten Stellung sind: Herod. V, 50. ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων. Plat. Gorg. p. 76. ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων. Wenn die hinzugefügte Bestimmung ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu ist, so ist die Wiederholung des Artikels besonders wesentlich.

278 *) Anm. 1. Auch außer diesen Fällen findet sich der Artikel zuweilen doppelt. Soph. Trach. 445. τῷ 'μῷ τἀνδρί. Plat. Apol. S. p. 70. Xen. Apol. S. 53. τἄλλα τἀγαθά. Plat. Leg. XII. p. 222. τὰ δύο τἄλλα. Wegen der genauen Verschmelzung des Artikels mit seinem Nomen

*) A. Gr. §. 277. Anm.

durch die crasis scheint man nicht mehr darauf Rücksicht genommen zu haben, daß schon ein Artikel da war. Aber Id. Phileb. p. 270. τὸ τὴν ἀληθεῖα ἤ τινα διὰ πάθος ἡδονὴν τὸ σῶμα ἦν τὸ παραδεχόμενον, wird der doppelte Artikel durch die Versetzung der Worte erfordert, st. τὸ δὲ τὴν ἀλη. ἤ τινα διὰ π. ἡ. παραδεχόμενον τὸ σῶμα ἦν. Id. Sophist. p. 277. 278. τὸ ὄντων ταὐτὸν καὶ θάτερον, der Ausdruck dasselbe und das andre §. 279. oder das, was wir vorher das andre und dasselbe nannten, wie id. Tim. p. 332.

†) Anm. 2. Zuweilen wird, besonders bey Jonischen Schriftstellern, z. E. Herodot, der Artikel von seinem Nomen durch das regierende oder ein anderes Wort getrennt, z. E. τῶν τις στρατιωτέων Herod. V, 101. τῶν τινας δορυφόρων id. VII, 146. etc. Aehnlich ist Thuc. I, 106. ἐς του χωρίον ἰδιώτου, wo του statt τινός steht. Isocr. ad Phil. p. 97. C. τῶν ἀφ' Ἡρακλέους τινὶ πεφυκότων.

Anm. 3. Zuweilen wird der Artikel auch von dem Worte, zu dem er gehört, durch einen Nebensatz getrennt. Xen. R. L. I, 6. ἀποπαύσας τοῦ, ὁπότε βούλοιντο ἕκαστοι, γυναῖκα ἄγεσθαι. Demost. p. 66, 5. — τὸ, τί χρὴ ποιεῖν, συμβουλεῦσαι st. τὸ συμβουλ. τίχ. π. Plat. Hipp. maj. p. 30. σοὶ τοίνυν δοκεῖ τὸ, θάψαντι τοὺς προγόνους, ταφῆναι ὑπὸ τῶν ἐκγόνων, ἐνίοτε καὶ ἐνίοις αἰσχρὸν εἶναι. Hieher gehört, wenn αὐτός eingeschoben wird. §. 467.

Der Artikel steht auch oft im Neutro vor ganzen angeführten oder andern Sätzen, die mit dem übrigen Satze in Verbindung gebracht werden; auch vor einzelnen Worten, die erklärt werden sollen. Plat. Leg. VI. p. 305. καλῶς μὲν καὶ ὁ ποιητικὸς ὑπὲρ αὐτῶν λόγος ὑμνεῖται, τὸ, χαλκᾶ καὶ σιδηρᾶ δεῖν εἶναι τὰ τείχη μᾶλλον ἢ γήϊνα. Rep. I. p. 147. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγὼ, ἓν ἔτι λείπεται, τὸ, ἢν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ἡμᾶς ἀφεῖναι. Auch geht ein Nomen vor dem Artikel vorher: Plat. Euthyd. p. 37. τοῦτο τὸ ῥῆμα, τὸ, οὐκ ἔχω ὅτι χρήσωμαι τοῖς λόγοις. Sophist. p. 229. ὀρθὴ γὰρ ἡ παροιμία, τὸ, τὰς ἁπάσας μὴ ῥᾴδιον εἶναι διαφεύγειν. Phaedon. p. 201. θαυμαστῶς μου ὁ λόγος οὗτος ἀντιλαμβάνεται, τὸ, ἁρμονίαν τινὰ εἶναι ἡμῶν τὴν ψυχήν. Zuweilen steht beym Artikel noch der Name dessen, der den Satz gesagt hat, im Genitiv. Plat. Phaedon. p. 164. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου, ὁμοῦ πάντα χρήματα. Artikel im Genitiv: Herod. VII, 79. ἡμέας στασιάζειν χρεών ἐστι περὶ τοῦ, ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται. Plat. Republ. IV. p. 351. ἡ δόξα περὶ τοῦ, οὐς-

*) A. Gr. §. 278.

τινας δεῖ ἄρχειν. Im Dativ: Plato Phaedon. p. 232. οὐδέ γε αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεσθαι (τὸν Σιμμίαν ὁμολογεῖς) τῷ, ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδων ἐστίν, wo es vorher bloß hieß, οὐδ᾽ αὖ Σωκράτους ὑπερέχειν, ὅτι Σωκράτης ὁ Σωκράτης ἐστίν. Im Accusat. Plat. Gorg. p. 34. ἀντίθες τὸ, σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ αὖ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ ἀκούειν σου. Plat. Polit. p. 78. τὸ δ᾽ ἥτις οὐχ ἱκανῶς που δυνάμεθα διακριβώσασθαι. Statt des Neutrums steht auch das Genus des vorhergehenden Substantivs: Plat. Polit. p. 104. Τί δὲ περὶ τῆς τοιᾶσδ᾽ ἄρα δυνάμεως διανοητέον, τῆς, ὡς πολεμητέον ἑκάστοις, οἷς ἂν προελώμεθα πολεμεῖν; — — Τὴν δ᾽, εἴτε πολεμητέον, εἴτε διὰ φιλίας ἀπαλλακτέον, — — ταύτης ἑτέραν ὑπολάβωμεν, ἢ τὴν αὐτὴν ταύτῃ; Xen. Mem. S. I, 3, 3. καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην δίαιταν καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι τὴν κὰδ δύναμιν ἔρδειν.

So auch bey einzelnen Worten, die erklärt oder angeführt werden. Demosth. pro cor. p. 255, 4. R. ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· — τὸ δ᾽ ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω. Bey nominibus steht gewöhnlich der Artikel in dem Genus des Nomens, z. E. τὸ ὄνομα, ὁ Ἀΐδης, τὰ ὄνομα, τὴν ἀρετήν, bey Plato. Auch ohne Artikel: Soph. Antig. 567. ἀλλ᾽ ἥδε μέντοι μὴ λέγε. Wenn ein Wort bloß grammatisch betrachtet wird, so steht der Artikel bey den Grammatikern, Scholiasten in dem Genus des Nomens, das dem Redetheile zukommt, z. E. ἡ διά, weil man sagt, ἡ πρόθεσις, die Präposition. ἡ ἐγώ, wegen ἡ ἀντωνυμία, das Pronomen. ὁ ἐπεί, wegen ὁ σύνδεσμος, die Conjunktion.

280 Der Artikel steht eigentlich in dem Genus, welches das dazu gehörende Nomen erfordert; aber bey Femininis im Duali steht der Artikel oft im Masculino, z. E. τὼ χεῖρε Xen. auch Theocr. 21, 48. τὼ ἡμέρα, τὼ γυναῖκε, τὼ πόλεε, τοῖν τεχναιν Plat.

281 Oft steht der Artikel ohne ein dazu gehöriges Nomen. Dieses geschieht:

1) Wenn ein schon vorhergegangenes Nomen noch einmal wiederholt werden sollte, so steht der dazu gehörige Artikel allein, wie im Deutschen: Isocr. ad Nicocl. p. 15, D. ἀμφισβητεῖν,

πότερόν ἐστιν ἄξιον ἑλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων, ἢ τὸν τῶν τυραννευόντων, als das der Tyrannen.

2) Oft steht der Artikel ohne Nomen mit dem Genitiv eines Collectiv-Nomens, wie οἱ τοῦ δήμου Thuc. VIII, 66. plebeji.

3) Auch fehlt das Nomen beym Artikel, wenn der Redende zweifelhaft ist, wie er etwas nennen soll; das Wort folgt dann zuweilen in einem andern casu. Demosth. pro coron. p. 231, 21. ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρὴ κακίαν, εἴτε ἄγνοιαν, εἴτε καὶ ταῦτα ἀμφότερα εἰπεῖν.

4) In gewissen Redensarten muß ein Nomen, das nicht vorhergegangen ist, hinzugedacht werden. ἡ ἡμετέρα sc. γῆ. κατά γε τὴν ἐμὴν sc. γνώμην. ἡ ἐμὴ νικᾷ. ἡ αὔριον sc. ἡμέρα, der morgende Tag. ὡς δὲ θᾶττον τὴν παρὰ τὰ τεῖχος ᾔειμεν sc. ὁδόν. Dieß ist die Ellipse, wovon unten.

In andern Fällen steht der Artikel in Feminino und Accus. mit einem Adjectiv adverbialiter, z. E. τὴν ταχίστην st. τάχιστα, celerrime, τὴν πρώτην Xen. M. S. III, 6, 10. Herod. III, 134. zuerst, anfangs, τὴν εὐθεῖαν (ὁδόν), geradezu.

5) Auch wird das Nomen beym Artikel ausgelassen, wenn der Redende dieses aus irgend einer Ursache verschweigen zu müssen glaubt. Plato Epist. 4. p. 85. ἀναμιμνήσκειν δὲ ὅμως δεῖ ἡμᾶς αὐτούς, ὅτι προσήκει πλέον ἢ παίδων τῶν ἄλλων ἀνθρώπων διαφέρειν, τούς — οἶσθα δήπου.

6) Hieher gehört die Redensart, μὰ τόν, μὰ τήν, νὴ τόν, wo der Name der Gottheit, bey welcher man schwören will, aus Ehrfurcht ausgelassen wird. Plat. Gorg. p. 44. Aristoph. Ran. 1374.

282 Das Neutrum des Artikels steht oft, ohne von einem andern Worte regiert zu seyn, besonders im Accus.

1) Bey Adverbiis und Präpositionen mit ihrem casu, in der Bedeutung von Adverbien, z. E. τὸ πάρος, τὸ πρόσω, τὸ πρίν, vorher, τὸ πάλαι, ehemals, τὸ νῦν, sogleich, τανῦν, jetzt, τὰ μάλιστα, τὸ πάμπαν, τὸ παράπαν, gänzlich. Auch

mit folgendem Infinitiv, τὸ νῦν εἶναι, jetzt, τὸ τήμερον εἶναι, heute.

Mit Präpositionen: τὸ ἀπὸ τοῦδε, nachher, hierauf, τὸ πρὸ τούτου, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ, τὸ ἐπὶ τῷδε, hierauf, τὸ καθ' ἑαυτόν, *privatim*. Eben so überflüssig ist der Artikel in folgenden Redensarten: Plat. Min. p. 139. τὰ κατὰ τὴν ἄλλην Κρήτην. Phil. p. 307. τὸ φρονήσεώς τε καὶ ἡδονῆς πέρι.

Anm. Bey τὸ πρόσω, τὰ μάλιστα steht oft noch ἐς, ἐς τὸ πρόσω, ἐς τὰ μ. Bey den andern supplirt man κατά. Auch steht der Artikel im Genit. mit einer Präpos. ἐκ τοῦ παραχρῆμα, sogleich.

Solche Redensarten müssen oft wie eigene Zwischensätze übersetzt werden. τὸ ἐπ' ἐμέ, τοὐπ' ἐμέ, τοὐπὶ σέ, so viel an mir, dir liegt, auch was mich, dich ꝛc. betrifft, τὸ κατ' ἐκείνην τὴν τέχνην, was jene Kunst betrifft, τὸ ἐπ' ἐκεῖνον Isocr. Paneg. c. 39. so viel an ihm liegt. Auch mit folgendem Infinitiv, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, so viel auf ihn ankommt. Vollständiger hat es Eurip. Or. 1338. σώθηθ', ὅσον γε τοὐπ' ἐμέ, und Plat. Epist. VII. p. 102. μέρος ὅσον ἐπὶ σοὶ γέγονε, was vorher hieß κατὰ τὸ σὸν μέρος.

Auch steht der Artikel im Neutro mit Adjectiven und Substantiven adverbialisch. τὸ πρῶτον und τὰ πρῶτα, zuerst. τὸ πολύ, ὡς τὸ πολύ, meistentheils. τὸ λοιπόν, künftig. τοῦ λοιποῦ, ferner. Daß der Artikel auch im Feminino mit Adjectiven adverbialisch steht, ist vorher erinnert.

Von den Ausdrücken τὸ τοῦ Ὁμήρου, τὸ λεγόμενον, τὸ δὲ μέγιστον etc. s. §. 482. 4.

283*) a) Ohne Nomen mit dem Genitiv eines Substantivs bedeutet der Artikel im Neutro:

a) jede Beziehung des im Genitiv stehenden Substantivs, alles, was dieses betrifft, von ihm herrührt, ihm gehört. Eurip. Ph. 414. τὰ φίλων οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ, die Hülfe der Freunde verschwindet. Ib. 393. δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, die

*) A. Gr. §. 284.

Schickungen der Götter, was sonst δῶρα θεῶν heißt. Suppl. 78. τὰ τῶν φθιτῶν, honores mortuorum.

Besonders bedeutet es das, was jemand gethan hat, zu thun pflegt, oder ihm widerfahren ist, wo dann der Singular des Artikels steht. Plato Parmen. p. 93. καίτοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι, es scheint mir zu gehen, wie dem Pferde des Ibycus. Phaedon. p. 186. δεδιέναι τὸ τῶν παίδων. Xen. Oecon. 16, 7. ἀνεμνήσθην τὸ τῶν ἁλιέων, was die Fischer zu thun pflegen.

b) Ist es eine bloße Umschreibung des Substantivs im Genitiv. τὰ τῆς ὀργῆς Thuc. oder τὰ τῆς ὀργῆς Plutarch. st. ἡ ὀργή. τὰ τῆς ἐμπειρίας. τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσται Eurip. Iphig. A. 33. oder τοιοῦτόν ἐστι τὸ τῶν θεῶν, ὥστε ὑπὸ δώρων παράγεσθαι, Plat. Alcib. 2. p. 99. Anstatt dessen Plat. Phaedon. in. τὰ περὶ τῆς δίκης st. ἡ δίκη. Zu dieser Umschreibung setzen die Griechen selbst das Adjectiv und Particip im Genus des umschriebenen Worts und im Casu des Artikels. Soph. Philoct. 497. τὰ τῶν διακόνων, τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρει ποιούμενος, τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον. Plat. Phileb. p. 279. τὸ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἡ σφοδρὰ ἡδονὴ κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. Rep. VIII. p. 223. τὸ τῶν θηρίων ἐλευθερώτερα.

284*

Beyde Bedeutungen verbindet Eurip. Troad. 27. νοσεῖ τὰ τῶν θεῶν, οὐδὲ τιμᾶσθαι θέλει, wo τὰ τῶν θεῶν, mit νοσεῖ verbunden, die Verehrung der Götter bedeutet, aber mit οὐ τιμᾶσθαι θέλει statt οἱ θεοὶ steht.

Artikel als Pronomen.

285†

Der Homerische Sprachgebrauch, wo der Artikel als Pronomen demonstr. ὅδε, οὗτος steht §. 262. dauert neben dem sogenannten Attischen noch vorzüglich bey Herodot und andern Jonischen und Dorischen Schriftstellern fort: Herod. IV, 9. καὶ τὸν,

*) A. Gr. §. 285.

†) A. Gr. §. 286.

κομισάμενον, ἰθέλειν ἀπαλλάσσεσθαι. Auch bey den Attikern findet sich, wiewohl seltener, dieser Gebrauch, Soph. El. 45. ὁ γὰρ μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων, st. οὗτος γάρ. Aeschyl. S. c. Th. 17. ἡ γὰρ (γῆ) νέους ἐθρέψατο, und im Plur. Thuc. I, 86. τοὺς ξυμμάχους οὐ μελλήσομεν τιμωρεῖν· οἱ δ' οὐκέτι μέλλουσι κακῶς πάσχειν. cf. III, 18. Oefter geschieht dieses in den casibus obliquis und im Neutro, Plat. Epist. VII. p. 105. τὸ δ' εἶχε δὴ ὧδέ πως. und öfter. Euthyd. pag. 44. ἀλλὰ μὴν τό γε εὖ οἶδα, ὅτι etc. Polit. p. 106. τά γε δὴ κεκτυνοντέον, ὅτι. Soph. Oed. Col. 742. πᾶς σε Καδμείων λεὼς καλεῖ δικαίως, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Thuc. I, 81. τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστὶ πολλή, ἧς ἄρχουσι. Soph. Oed. T. 1082. τῆς γὰρ πέφυκα μητρός. Aeschyl. Agam. 7. κάτοιδα — ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Xen. R. A. II, 8. von den Atheniensern: ἔπειτα φωνὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. Besonders im Accus. nach καί. Xen. Cyrop. I, 3, 9. καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Plat. Symp. p. 168. καὶ τὸν εἰπεῖν, ὅτι ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος (ἴοι). Im Nominativ wird das Pron. ὅς gebraucht, καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ (Thuc. IV, 33.).

Hieher gehört auch der Ausdruck πρὸ τοῦ, st. τούτου, oder προτοῦ, vorher, ehemals; ferner die Bezeichnung einer Person oder Sache, die man nicht nennt, weil der Name nach den Umständen verschieden seyn kann. τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, dieser und jener, der eine oder andere, Plat. Leg. VI. p. 316. ὀμόσαντες, ἦ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Demosth. pro cor. p. 308, 4. εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν, οὐκ ἂν ἀπέθανεν.

286.*) Sonst gebrauchen die Attiker in folgenden Fällen den Artikel statt des Pronomens.

1) Vor den Relativis ὅς, ὅσοι, οἷοι. So kommt es schon bey Homer vor, Il. ε', 171. ἧς' ἐφάμην σε περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων, τῶν ὅσσοι Λυκίην ἐριβώλακα ναιετάουσι. Plat. Critia p. 52. ἡ γῆ ἔφερε τὸν ἥμερον καρπόν, τόν τε ξηρόν, — καὶ τὸν

*) A. Gr. §. 287.

δίφρος ξύλινος. Phil. p. 261. τὸ ᾧ τὸ ἡδόμενον ἥδεται. ib. p. 263. τὸ, ἐφ' ᾧ λυπεῖται. Leg. IX. p. 44. τῶν ὅσα ἀργὰ καὶ ἀνώνυμα — τῶν ὅσα τι τοιοῦτον δράσῃ etc. Ib. X. p. 100 sq. τῶν ὁπόσων εἰσὶν αἰσθήσεις καὶ ἐπιστῆμαι, Demosth. in Androt. p. 613, 9. σῴζειν ὑμῖν τοὺς τοιούτους, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προσήκει καὶ μισεῖν τούς, οἷόσπερ οὗτος. Doch scheint der Artikel hier seine gewöhnliche Bedeutung zu behalten, und der Satz mit dem Relativ wie ein Wort betrachtet zu werden, wie in den Exempeln §. 279. und τὰ ὅπη ἔτυχεν §. 272.

a) Am häufigsten geschieht dieses bey einer Eintheilung, wo 287.* ὁ μὲν — ὁ δέ, οἱ μὲν — οἱ δέ, einander entgegengesetzt werden, der eine — der andre, hi — illi, z. E. οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα Il. β', 52. und mit τις, wenn das ὁ μὲν — ὁ δὲ nicht auf bestimmte vorhergenannte Nomina geht. Eurip. Hel. 1617. οὐκοῦν ὁ μέν τις λοισθὸν αἱρεῖται δόρυ, ὁ δὲ etc. Lucian. D. mort. 16, 5. εἰ γὰρ ὁ μέν τις (*alius nescio quis*) ἐν οὐρανῷ, ὁ δὲ παρ' ἡμῖν, σὺ τὸ εἴδωλον, τὸ δὲ σῶμα ἐν Οἴτῃ κόνις ἤδη γεγένηται, geht ὁ μέν τις auf den unsterblichen, göttlichen Theil des Herkules, der im Himmel seyn soll, welches aber Diogenes als ungereimt verspottet. Oft liegt die Unbestimmtheit darin, daß beym Singular der Plural gemeint ist, mancher.

Anm. 1. Wenn das eingetheilte Wort ein Nomen Sing. ist, so wird ὁ μὲν — ὁ δὲ übersetzt, theils — theils. Plat. Leg. VIII. p. 417. Τέχνην δή τιν' αὖ τούτου τοῦ νόμου τῆς θέσεως ἐν τῷ νῦν παρόντι, τὴν μὲν ῥᾳδίαν ἔχει, τὴν δ' αὖ τινὰ τρόπον παντάπασιν ὡς οἷόν τε χαλεπωτάτην. wofür p. 419 steht: τέχνην κεκτήμην τῇ μὲν ῥᾴστην ἁπασῶν, τῇ δὲ χαλεπωτάτην. Demosth. in Phaen. p. 1040, 25. ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἴη τοῦ σίτου, ὁ δὲ ἔνδον ἀποκείμενος.

Anm. 2. Wenn die Eintheilung oder der Gegensatz nicht auf ein Substantivum, sondern auf ein Adjectivum, Verbum oder einen ganzen Satz geht, so steht das Neutrum τὸ μὲν — τὸ δέ, τὰ μὲν — τὰ δέ, in der Bedeutung theils — theils. Herod. I, 173. νόμοισι δὲ τὰ μὲν Κρητικοῖσι, τὰ δὲ Καρικοῖσι χρέωνται. wobey sich auch zuweilen noch τι etc. findet, wenn der Antheil nur im Allgemeinen angegeben wird, ohne genau bestimmt zu seyn. Anstatt dessen gebraucht besonders Herodot oft τοῦτο μὲν — τοῦτο δέ; auch Isocr. Paneg. p. 44. D. sq.

*) A. Gr. §. 288.

Anm. 3. Wenn eine Präposition diesen Artikel regiert, so stehen die Partikeln μὲν und δὲ oft gleich nach der Prapos. Plat. Phaedr. p. 356. ἐν μὲν ἄρα τοῖς συμφωνοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς οὔ.

Anm. 4. Oft wird eines von beyden ausgelassen. Il. χ, 157. τῇ ῥα παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων, st. ὁ μὲν φεύγων. Eurip. Iphig. T. 1361. κοντοῖς δὲ πρῷραν εἶχον· οἱ δ' ἐπωτίδων ἀγκύρας ἐξανῆπτον. Plat. Phileb. p. 260 sq. [illegible] ἀλλ' ἀληθῶς [illegible];

Anm. 5. Anstatt des einen oder beyder steht auch der Name selbst. Herod. V, 94. ἐπολέμεον — — Μυτιληναῖοί τε καὶ Ἀθηναῖοι, οἱ μὲν ἀπαιτέοντες τὴν χώρην, Ἀθηναῖοι δὲ etc. und mit τὸ μέν. Thuc. I, 84. πολεμικοί τε καὶ εὔβουλοι διὰ τὸ εὔκοσμον γιγνόμεθα, τὸ μὲν, ὅτι αἰδὼς σωφροσύνης πλεῖστον μετέχει, αἰσχύνης δὲ εὐψυχία, εὔβουλοι δὲ, ἀμαθέστερον — παιδευόμενοι.

Auch steht der Name noch dabey. Il. π, 317. Νεστορίδαι, ὁ μὲν οὔτασ' Ἀτύμνιον ὀξέϊ δουρὶ, Ἀντίλοχος. Thuc. VII, 86. ξυνέβαινε δὲ, τὸν μὲν πολεμιώτατον αὐτοῖς εἶναι, Δημοσθένην, τὸν δὲ διὰ τὰ αὐτὰ ἐπιτηδειότατον. Plato Gorg. p. 117. ἡ μὲν τούτου αὖ θεραπεύει τὴν φύσιν ἔσκεπται ἡ ἰατρική. S. §. 262. Anm. 1.

Anm. 6. Nicht immer entsprechen sich ὁ μὲν — ὁ δὲ, sondern statt des einen steht oft ein anderes Wort, z. E. Thuc. VII, 73. extr. οἱ μὲν, καὶ οἵ. Plat. Leg. II. p. 69. τὸν μέν τινα, ἄλλον δὲ, τὸν δέ τινα, τὸν δ' αὖ. Id. Republ. II. p. 231. ἄλλο τι γεωργὸς μὲν εἶς, ὁ δὲ οἰκοδόμος, ἄλλος δέ τις ὑφάντης; Polit. p. 61. καὶ τῶν σκεπασμάτων ἀμπεχόνας μὲν ἄλλα, περικαλύμματα δὲ ἕτερα. So beziehen sich oft οἱ μὲν — ἔνιοι δὲ oder ἔστι δ' οἵ, οἱ μὲν — ἄλλοι δὲ, οἱ μὲν — ἕτεροι δὲ etc. auf einander.

288 Anm. 7. Demosthenes und besonders die spätern Schriftsteller gebrauchen auch das Pronomen relat. οὓς μὲν, οὓς δὲ etc. Demosth. pro cor. p. 248. πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων. Vergl. p. 282. 289. Bey den Doriern scheint dieser Gebrauch älter zu seyn. Archyt. ap. Gale p. 674. ἐπεὶ ὧν τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν αὐτὰ ἐντὶ διὰ ταυτὰ αἱρετά, οὐ μὰν δι' ἅτερον, ἃ δὲ δι' ἅτερον. p. 676. τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν ἐντὶ ἀνθρώπω, ἃ δὲ τῶν μερέων. Auch kommt, zwar nicht ὃς μὲν — ὃς δὲ, aber doch ὃς allein statt ὁ oder οὗτος vor Il. α, 298. ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν, und bey Theognis 225. ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος, ὃς δὲ φίλοισιν ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ἐπεκρέμασεν.

Anm. 8. Wenn bey ὁ μὲν — ὁ δὲ das Ganze ausgedrückt wird, so steht dieses entweder im Genitiv, oder, und eben so häufig, in demselben Casu, wie ὁ μὲν — ὁ δὲ. Z. E. Il. π, 317., welche Stelle oben Anm. 5. angeführt ist. Hesiod. ἔργ. 160. καὶ τοὺς μὲν πόλεμός

τε κακὸς καὶ φύλοπις αἰνὴ τοὺς μὲν ἐφ' ἑπταπύλῳ Θήβῃ, Καδμηΐδι γαίῃ, ὤλεσε μαρναμένους μήλων ἕνεκ' Οἰδιπόδαο, τοὺς δὲ καὶ ἐν νήεσσιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης ἐς Τροίην ἀγαγὼν Ἑλένης ἕνεκ' ἠϋκόμοιο. Soph. Antig. 21. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; So wird das zweyte ὁ δὲ wieder getheilt Thuc. VII, 13. καὶ οἱ ξένοι οἱ μὲν ἀναγκαστοὶ ἐσβάντες εὐθὺς κατὰ τὰς πόλεις ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες, — ἐπειδὴ παρὰ γνώμην ναυτικόν τε δὴ καὶ τἆλλα ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνθεστῶτα ὁρῶσιν, οἱ μὲν ἐπὶ λιθολογίας προφάσει ἀπέρχονται, οἱ δὲ, ὡς ἕκαστοι δύνανται, εἰσὶ δ' οἳ καὶ — ἀφῄρηνται. Eigentlich steht hier der Nominativ nicht statt des Genitivs, sondern die mit οἱ μὲν — οἱ δὲ hinzugefügten Bestimmungen machen eine schon bey Homer gebräuchliche Apposition aus, wo auf das Ganze die Theile in demselben Casu folgen. S. §. 432.

Anm. 9. Aehnlich ist der Gebrauch der Formel ὁ μὲν δή oder ὁ μέν νυν bey Herodot, worauf ein δὲ folgt, und welche das vorhergesagte der Hauptsache nach wiederholt, um so den Uebergang zu etwas neuem zu machen. Z. E. Herod. VIII, 74. οἱ μὲν δὴ ἐν τῷ Ἰσθμῷ τοιούτῳ πόνῳ συνέστασαν — — οἱ δὲ ἐν Σαλαμῖνι — ἐῤῥώδεον. Xen. Cyrop. II, 2, 10. οἱ μὲν δὴ ἄλλοι, ὡς εἰκός, ἐγέλων ἐπὶ τῇ δορυφορίᾳ τῆς ἐπιστολῆς· ὁ δὲ Κῦρος εἶπεν. Auch μὲν allein Thuc. I, 36. τοιαῦτα μὲν οἱ Κερκυραῖοι εἶπον· οἱ δὲ Κορίνθιοι μετ' αὐτοὺς τοιάδε. Sonst steht es in der Bedeutung des Lateinischen cum — tum. Herod. VII, 204. τούτοισι ἔσαν μέν νυν καὶ ἄλλοι στρατηγοὶ κατὰ πόλις ἑκάστων· ὁ δὲ θωϋμαζόμενος μάλιστα — Λακεδαιμόνιος ἦν, Λεωνίδης. und beym Anfang der Erzählung nach einer Einleitung Xen. Cyrop. I, 2: in.

In der Erzählung bezieht sich ὁ δὲ ohne Nomen auf das vorhergesagte, ohne daß immer ein ὁ μὲν vorausgegangen ist.

3) Als Pronomen scheint der Artikel auch zu stehen in der Redensart ἐν τοῖς, die meistentheils mit Superlativen, diese mögen im Masculino, Feminino oder Neutro, im Singular oder Plural stehen, verbunden wird, und dem Lateinischen omnium, longe, multo, bey Superlativen entspricht. Der Superlativ steht nicht im Casu von τοῖς, sondern im Casu des Nomens, wozu er eigentlich gehört. Unter den alten Schriftstellern gebrauchen sie nur Herodot, Thucydides und Plato, die letztern am häufigsten. Herod. VII, 137. τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γενέσθαι. Thuc. I, 6. ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τόν τε σίδηρον κατέθεντο. III, 17. ἐν τοῖς πλεῖσται δὴ νῆες ἅμ' αὐτοῖς ἐνεργοὶ κάλλει ἐγένοντο. ib. 81. οὕτως ὠμὴ στάσις προυχώρησε· καὶ ἔδοξε

289

μᾶλλον, διότι ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο. Plat. Criton. p. 101. (ἀφῖγμαι) ἀγγελίαν φέρων χαλεπήν, — ἣν ἐγώ, ὡς μοι δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτατα ἂν ἐνέγκαιμι. und mit dem Comparat. st. Superlativs Euthyd. p. 71. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι. Ursprünglich scheint ἐν τοῖς so viel bedeutet zu haben, als ἐν τούτοις, und gebraucht zu seyn, nachdem mehreres vorher erwähnt war, und nun durch jene Formel das wichtigste herausgehoben wurde, in welchem Sinne Herodot gewöhnlich ἐν δὲ δή gebraucht, z. E. III, 39. συχνὰς μὲν δὴ τῶν νήσων αἱρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἠπείρου ἄστεα· ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἷλε. Diese Erklärung gründet sich auf die angeführte Stelle bey Plato Euthyd. p. 71. auch Herod. VII, 137. Nach und nach wurde es aber eine bloße Redensart, die zur Verstärkung des Superlativs diente. Einen andern Ursprung, aber eine fast gleiche Bedeutung, hat σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὅμοια τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις) Herod. VII, 141. Τίμων ὁ Ἀνδροβούλου, τῶν Δελφῶν ἀνὴρ δόκιμος ὅμοια τῷ μάλιστα (sc. δοκίμῳ). Thucyd. I, 25. χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις, anstatt dessen auch ὁμοίως steht Herod. III, 68. Demosth. Epist. p. 1475. 12. εὑρήσετέ με εὔνουν τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ τοῖς μάλισθ' ὁμοίως. Dieß entspricht dem Lateinischen ut qui maxime.

290 4) Die casus obliqui des Artikels stehen auch oft absolute, als Pronomen demonstr.

a) Der Dativ τῷ, deswegen, idcirco. Il. β', 250. τῷ νῦν Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι, ποιμένι λαῶν, ἧσαι ὀνειδίζων. Plat. Theaet. p. 129. τῷ τοι, ὦ φίλε Θεόδωρε, μᾶλλον σκεπτέον ἐξ ἀρχῆς, ὥσπερ αὐτοὶ ὑποτείνονται.

Dann, in dem Falle, wenn sich diese Ausdrücke in einen bedingten Satz auflösen lassen. Il. δ', 290. τῷ (i. e. εἰ τοῖος πᾶσιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γένοιτο) κε τάχ' ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο ἄνακτος.

b) τῇ, hier oder da; wofür sonst τῇδε steht. Xen. R. A. II, 12. τὸ μὲν τῇ, τὸ δὲ τῇ. und bey einer Bewegung Hes. ἔργ. 206. τῇ δ' εἶς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω.

τῇ μὲν — τῇ δέ, einestheils — anderntheils. Eurip. Or. 350. ὦ δῶμα, τῇ μὲν σ' ἡδέως προσδέρκομαι, Τροίαθεν ἐλθών, τῇ δ' ἰδὼν κατασπένω.

c) τό, deswegen, bloß bey Homer Il, γ', 404. τό μιν οὔποτε ἔλπετο θυμῷ τεθνάμεν.

Der Artikel statt des pron. relat.

291 Der Artikel steht bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern sehr oft statt des Pron. relativi, ὅς, ἥ, ὅ. Il. α', 125. ἀλλὰ τὰ μὲν (ἃ μὲν) πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ (ταῦτα) δέδασται etc. Herod. V, 37. Ἀρισταγόρης καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ Ἰωνίῃ τὠυτὸ τοῦτο ἐποίεε, τοὺς μὲν ἐξελαύνων τῶν τυράννων, τοὺς (οὓς) δ' ἔλαβε τυράννους — — τούτους δὲ ἐξεδίδου. Unter den Attikern gebrauchen ihn bloß die Tragiker in dieser Bedeutung, nicht die Comiker und prosaischen Schriftsteller; auch jene bloß im Neutro und den Casibus obliquis. Aeschyl. Agam. 535. ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε — Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον. Soph. Oed. T. 1379. δαιμόνων ἀγάλμαθ' ἱερά, τῶν ὁ παντλήμων ἐγὼ — ἀπεστέρησ' ἐμαυτόν. cf. 427. etc. Eurip. Iph. A. 1351. ΚΛΤ. τί δὲ φεύγεις, τέκνον; ΙΦΙ. τὸν Ἀχιλλέα, τὸν ἰδεῖν αἰσχύνομαι.

Vom Nomen.

292 Beym Nomen ist zuerst der Gebrauch der sogenannten Numeri, und dann der Gebrauch der Casus zu merken. Unter den Numeris hat der Singular nichts, wodurch sich sein Gebrauch von dem in andern Sprachen unterschiede. Anstatt des Dualis wird sehr oft der Pluralis gebraucht. Auch im Gebrauch des Pluralis stimmt die Griechische Sprache mit den andern, auch neuern, Sprachen meistens überein. So gebraucht man im Griechischen den Pluralis sehr oft statt des Singularis. Aesch. Prom. 67. σὺ δ' αὖ κατοκνεῖς, τῶν Διός τ' ἐχθρῶν ὕπερ στένεις;

wo bloß Prometheus gemeint ist. Eurip. Hec. 403. χαῖλα τοκεῦσιν εἰκότως δυσμενέσιν; anstatt der Mutter. Der Ausdruck des Allgemeinen im Plural giebt der Rede mehr Nachdruck. Dahin gehört der Ausdruck τὰ φίλτατα, womit die Tragiker oft nur eine Person, Mutter, Gatte rc. bezeichnen, und das in Prose sehr gebräuchliche ἡμεῖς statt ἐγώ. Sonst steht auch der Plur. oft statt des Sing., ohne daß eine Auszeichnung dabey beabsichtiget wird, besonders bey Dichtern; z. E. δώματα, κάρηνα Ὀλύμπου, vielleicht, weil man sich einen Gegenstand nach seinen verschiedenen Theilen dachte.

Vom Gebrauch des Nominativs.

Subject und Prädikat.

293 Jeder, auch der einfachste, Satz muß zwey Hauptbegriffe enthalten, nämlich den von einer Sache oder Person, von der in dem Satze etwas gesagt wird, Subject, und dasjenige, was von jener Person oder Sache gesagt wird, Prädicat.

Das Subject ist in Sätzen, die von keinem andern abhängig sind, immer ein Nominativ, außer in der Construction des Accusativs c. Infinit. Indessen wird das Subject, wie im Lateinischen, oft nicht ausgedrückt, entweder weil es schon in der Form des Verbi liegt (wie in φιλῶ, φιλεῖς, φιλεῖ, ich liebe, du liebst, er, sie liebt, ausgenommen, wo ein Nachdruck darauf ruht), oder, weil es aus dem Zusammenhang leicht erhellt. Eben so wird es bey der dritten Personalendung des Plurals ausgelassen, wenn kein bestimmtes Subject da ist, und dieses im Deutschen durch man ausgedrückt wird, wie λέγουσι, φασί, dicunt, man sagt. Oft läßt auch die Natur des Verbi kein Subject zu, wie bey den Impersonalien, z. E. χρή, δεῖ, ἔξεστι, und den Verbis, die als Impersonalien gebraucht werden, wie φαίνεται, ἔοικε, εἰκός ἐστι; bey den Verbalien im Neutro, ἰτέον ἐστί, eundum est, πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

Eben so wird das eigentliche Subject ausgelassen, wenn dieses ein Pron. demonstr. ist, und ein Satz folgt, der mit dem

Pron. relat. ὅς, ἥ, ὅ oder einer relativen Conjunction ἔνθα, ὅπου, ὅτε anfängt. Hier macht der ganze Satz mit dem Relativ das Subject aus, z. E. γνοίη δ' ἂν ὅστις κἂν βραχὺ τῆς παιδείας ἐγεύσατο. Anstatt ὅς, ἥ, ὅ steht dann oft εἴ τις, εἴ τι, wie im Lateinischen si quis ein mildernder Ausdruck ist statt qui.

Folgendes sind noch einige besondere Fälle:

1) Wenn das Verbum das Geschäft einer bestimmten Person bezeichnet, deren Name dann oft von dem Verbo selbst abgeleitet ist, so wird das Subject oft nicht besonders gesetzt: Herod. II, 47. ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἄκρην καὶ τὸν σπλῆνα καὶ τὸν ἐπίπλοον συνθεὶς ὁμοῦ κατ' ὦν ἐκάλυψε — τῇ πιμελῇ. Ib. 70. ἐπεὰν νῶτον ὑὸς δελεάσῃ (sc. ὁ ἀγρεύς, aus dem vorhergehenden ἄγραι). Xen. Anab. III, 4, 36. ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ) τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι. Ib. VI, 5, 25. ἕως σημαίνοι τῇ σάλπιγγι (sc. ὁ σαλπικτής). Demosth. in Lept. p. 465, 14. ὅμως δὲ καὶ τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ γραμματεύς). Eben so, wenn im Allgemeinen τὸ πρᾶγμα als Subject gedacht werden kann. Thuc. I, 109. ὡς δὲ αὐτῷ οὐ προὐχώρει.

2) Das unbestimmte Subject, τις, jemand, man, wird auch beym Singular das Verbi zuweilen ausgelassen. Il. γ', 287. οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. Soph. Oed. T. 314. sq. ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνων. Aehnlich ist die Stelle Xen. Mem. S. I, 2, 55. (Σωκράτης) παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον, ὅπως, ἐάν τε ὑπὸ πατρὸς ἐάν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ ἐάν τε ὑπ' ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκεῖος εἶναι πιστεύων ἀμελῇ, ἀλλὰ πειρᾶται, ὑφ' ὧν ἂν βούληται τιμᾶσθαι, τούτοις ὠφέλιμος εἶναι. Plat. Men. p. 383. ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ φρόνιμος ᾖ, τοῦτο ὅμοιοι ἐσμὲν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι.

3) In abhängigen Sätzen fehlt oft das Subject, weil es im Casu obliquo zu dem Verbo des vorhergehenden Satzes construirt ist. (Attractio) Il. β', 409. ᾔδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεόν, ὡς ἐπονεῖτο. st. ὡς ἐπον. ἀδελφός. Soph. Oed. T. 224.

ὅστις ποθ᾽ ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος ὤλετο, τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί. (Hier wird selbst der Artikel von seinem Nomen getrennt. Soph. Trach. 98. Ἅλιον αἰτῶ τοῦτο, καρύξαι τὸν Ἀλκμήνας, πόθι μοι πόθι παῖς ναίει ποτέ.) Herod. VII, 139. τὴν γὰρ ὠφελίην τὴν τῶν τειχέων — οὐ δύναμαι πυθέσθαι, ἥτις ἂν ἦν. Xen. hist. Gr. II, 2, 16. Θηραμένης ἐν ἐκκλησίᾳ εἶπεν, ὅτι εἰδὼς ἥξει Λακεδαιμονίους, πότερον ἐξανδραποδίσασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι περὶ τῶν τειχῶν. Auch wird das Subject in andern Casus als dem Accus. zum vorhergehenden Verbo construirt. Thuc. I, 61. ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεστᾶσι. Plat. Phaedon. p. 155. ἱκανόν σοι τεκμήριον ἀνδρὸς, ὃν ἂν ἴδῃς ἀγανακτοῦντα μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι, ὅτι οὐκ ἄρ᾽ ἦν φιλόσοφος. und öfter. Homer wiederholt auch den auf diese Art gebrauchten Accusativ dem Sinne nach Od. γ', 36. ἄλλους μὲν γὰρ πάντας — πευθόμεθ᾽, ἧχι ἕκαστος ἀπώλετο. st. πευθόμεθα γὰρ, ἧχι ἄλλοι πάντες ἀπώλοντο.

296 Viele Verba, die in andern Sprachen als Impersonalia gebraucht werden, auf welche ein von ihnen abhängiger Satz folgt, besonders mit der Construction des Accus. c. Infin., nehmen im Griechischen gewöhnlich das Hauptwort des folgenden Satzes als Subject zu sich. Am gebräuchlichsten werden die Ausdrücke δῆλόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, es ist offenbar, billig ꝛc. so construirt. Thuc. I, 93. καὶ δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο, st. δῆλόν ἐστι, ὅτι ἡ οἰκοδ. Xen. M. S. II, 6, 7. καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὕστερον εὐεργετήσοντα. So auch Her. II, 119. ὡς ἐπάϊστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ferner δίκαιός εἰμι. Her. I, 32. extr. οὗτος παρ᾽ ἐμοὶ τὸ ὄνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι, st. δίκαιόν ἐστι, τοῦτον φέρεσθαι. Als Impersonale steht es Herod. I, 39. ἐμέ τοι δίκαιόν ἐστι φράζειν. So auch Xen. Cyr. V, 4, 19. Ἄξιοι μέντοι γε ἐσμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν, st. ἄξιόν ἐστιν, ἡμᾶς ἀπολαῦσαι. Aehnlich ist der Ausdruck: τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιεικεῖς Plat. Theaet. p. 51. von welchen Jünglingen es sich

erwarten läßt, daß sie ꝛc. Πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω ποιεῖν τι, es fehlt viel, wenig, so viel daran, daß ich es thue. Isocr. Plataic. p. 297. D. τοσούτου δέομεν τῶν ἴσων ἀξιοῦσθαι τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, ὥστε, tantum abest, ut reliquis Gr. pares habeamur, ut. Eben so Thuc. VII, 70. βραχὺ γὰρ ἀπέλιπον ξυναμφότεραι (νῆες) διακόσιαι γενέσθαι, es fehlte wenig daran. Sonst steht impersonaliter πολλοῦ, ὀλίγου δεῖ oder δεῖν, z. E. Thuc. II, 77. τοὺς Πλαταιέας τἆλλα διαφυγόντας ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι.

Dagegen wird auch das Verbum, das auf ein Subject bezogen werden sollte, ins Passivum verwandelt, und steht mit dem Dativ des Subjects impersonaliter, z. E. Thuc. VII, 77. ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις εὐτύχηται, st. ἱκανῶς οἱ πολέμιοι εὐτυχήκασιν. Sonst steht die 3. Pers. Passivi ohne Subject in der Bedeutung man, wie das Latein. itur. Thuc. I, 93. ὑπῆρκτο τοῦ Πειραιῶς.

Anstatt des Nominativs steht als Subject zuweilen 1. ein andrer Casus mit einer Präposition. Xen. Cyrop. VIII, 3, 9. Ἔστασαν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν εἰς τέτταρας, δισχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν, und so öfter bey Zahlen, die man ungefähr angiebt. So auch κατὰ mit Accus. Thuc. I, 3. δοκεῖ μοι — κατὰ ἔθνη ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖστον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχεσθαι, singulos populos. ibid. καθ' ἑκάστους ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας. 279

2. Der sogenannte Accusativus absolutus, der durch quod attinet ad erklärt wird, aber eigentlich eine Anakoluthie ist, z. E. Od. α', 275. μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἂψ ἴτω ἐς μέγαρον, was aber die Mutter betrifft, so gehe sie wieder, st. μήτηρ δέ, wo der Dichter sagen wollte, μητέρα κέλευσον ἂψ ἰέναι.

3. Der Genitiv, in eben der Bedeutung. Plat. Phaedon. p. 179. τῶν πολλῶν καλῶν, οἷον ἀνθρώπων, ἢ ἵππων — — ἆρα κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχει; S. §. 341. 3.

298 Das Prädicat drückt die Handlung oder die Beschaffenheit, den Zustand, aus, der dem Subject zugeschrieben wird. Zur Verbindung desselben mit dem Subject, wodurch die bloßen Begriffe (im Subject und Prädicat) in einen Satz verwandelt werden, dient die sogenannte Copula. Diese ist immer ein Verbum. Entweder ist nun für diese Copula ein eignes Verbum bestimmt; — und dieß ist vorzüglich der Fall mit εἰμί, ich bin, und andern Verbis, die für sich keinen vollständigen Begriff geben, sondern die Hinzufügung einer andern Bestimmung in einem Substantiv, Adjectiv oder auch Adverbium erfordern; — oder Copula und Prädicat werden in einem Verbo verbunden, welches bey den selbstständigen Verbis, die für sich einen Zustand vollständig ausdrücken, geschieht, z. E. Κῦρος τέθνηκε, Cyrus ist gestorben. Oft erfordert der durch das Verbum ausgedrückte Zustand oder Handlung noch die Bestimmung eines Verhältnisses, in dem jener zu einer Sache oder Person steht; dadurch entsteht die Bestimmung der casus obliqui, die vom Verbo regiert werden.

Das Verbum, es mag nun Copula oder Copula und Prädikat zusammen seyn, wird durch das Subject in Ansehung der Person und des Numerus bestimmt. Von den Personen können die erste und zweyte im Sing. Duali oder Plur. nur dann stehen, wenn das Subject ein ausgedrücktes oder bloß verstandenes Pronomen personale für diese Personen ist, z. E. ἐγὼ μὲν ἀσθενῶ, σὺ δὲ ἔῤῥωσαι, ich bin krank, du aber bist gesund. εἰς ὅσας ὁ τλήμων εἰσπέπτωκα συμφοράς, in welches Unglück bin ich Unglücklicher gerathen. In allen übrigen Fällen steht die dritte Person.

Wenn mehrere Subjecte von verschiedenen grammatischen Personen verbunden werden, so richtet sich das Verbum im Prädicat nach der vorzüglichern Person, welches die erste im Verhältniß zur zweyten oder dritten, und die zweyte zur dritten ist, wie im Lateinischen. Hesiod. Th. 646. ἤ δὴ γὰρ μάλα δηρὸν ἐναντίοι ἀλλήλοισι νίκης καὶ κράτεος πέρι μαρνάμεθ' ἤματα πάντα, Τιτῆνές τε θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐκγενόμεσθα. Xen. hist. Gr. II, 3, 15. ἐπεὶ καὶ ἐγὼ καὶ σὺ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἴπο-

μὲν καὶ Ἡρακλείαν. Eurip. Or. 86. σὺ δ' ἡ μακαρία, μακάριός θ' ὁ σὸς πόσις ἥκετον ἐφ' ἡμᾶς ἀθλίως πεπραγότας.

Anm. Doch finden sich auch Abweichungen von dieser Regel. Xen. M. S. IV, 4, 7. περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν st. δύναισθε. Hieher gehört aber nicht, Ἀργείων ἡγήτορες, οἵτε — πίνουσιν, wovon §. 475.

299 In Ansehung des Numerus ist die natürliche Construction, daß das Verbum im Singulari, Duali oder Plurali steht, je nachdem das Subject diese Numeri hat. Allein hievon findet im Griechischen eine Ausnahme statt, die dort wieder als Regel gilt, daß nämlich der Nominativ des Neutr. Plur. das Verbum im Singulari zu sich nimmt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μὲν ἔστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δὲ οὐκ ἐφ' ἡμῖν.

Dieser Sprachgebrauch wird indessen von den Attikern mehr beobachtet, als von den ältern Schriftstellern im Jonischen und Dorischen Dialect. Diese verbinden nämlich oft das Neutrum Plur. mit dem Verbo im Plurali, z. E. Il. χ', 266. οὔτε τι νῶϊν ὅρκια ἔσσονται. λ', 310. ἀμήχανα ἔργα γένοντο. Auch die Attiker verbinden zuweilen das Verbum im Plur. mit dem Neutro Plur. besonders in zwey Fällen: 1) wenn das Neutrum Plur. lebende Personen anzeigt, z. E. Thuc. I, 58. τὰ τέλη (magistratus) τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχοντο αὐτοῖς. VII, 57. τοσάδε μὲν μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον. Xen. Anab. I, 2. extr. τὰ δὲ ἡρπασμένα ἀνδράποδα, ἤν που ἐντυγχάνωσιν, ἀπολαμβάνειν. 2) wenn das abstractum pro concreto steht, und lebende Geschöpfe, nicht Dinge, zu verstehen sind. Eurip. Cycl. 206. πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα; ἦ πρός γε μαστοῖς εἰσί; Doch giebt es auch außer diesen Fällen häufige Ausnahmen von jener Regel bey den Attikern.

300 Sehr oft steht beym Duali des Subjects das Verbum im Plurali: Il. ε', 275. τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον, ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Eurip. Phoen. 69. τὼ δὲ ξυμβάντ' ἔταξαν.

Eben so steht das Verbum im Duali beym Plurali des Subjects, wenn nicht mehr als zwey Personen oder Sachen gemeint

find. Il. ε', ... Plat. Rep. V. p. ... δυνάμεις ἀμφότεραι ἐστόν.

Daher wechselt der Pluralis mit dem Duali des Verbi oft ab. Soph. Oed. C. 1435. σφῷν (der Ismene und der Antigone) δ' εὐοδοίη Ζεύς, τάδ' εἰ τελεῖτέ μοι θανόντ'· ἐπεὶ οὔ μοι ζῶντί γ' αὖθις ἕξετον· μέθεσθε δ' ἤδη, χαίρετόν τε. Plat. Phaedr. p. 342. τὼ ἀκολάστω αὐτοῖν ὑποζυγίω λαβόντε τὰς ψυχὰς ἀφρούρους, συναγαγόντε εἰς ταὐτὸν, τὴν ὑπὸ τῶν πολλῶν μακαριστὴν αἵρεσιν εἱλέσθην τε καὶ διεπράξαντο, καὶ διαπραξαμένω τὸ λοιπὸν ἤδη χρῶνται μὲν αὐτῇ, σπάνια δέ.

Anm. Dieser abwechselnde Gebrauch des Dualis und Pluralis scheint die Veranlassung gegeben zu haben, daß zuweilen, wiewohl selten, zum Plural des Subjects, auch wenn mehr als zwey Personen gemeint sind, der Dualis des Verbi gesetzt wird. Il. θ', 185. Ξάνθε τε καὶ σὺ, Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον. — — (v. 191.) ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον. Vergl. Il. ι', 487. ι', 182. Hom. h. in Apoll. II, 327. (vs. 273. ὦ ξεῖνοι, τίνες ἐστέ;) τίφθ' οὕτως ἧσθον τετιηότες. 307. ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πείθεσθε τάχιστα· ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον λύσαντε βοεῖα. Vergl. v. 322.

301 Bey den Mehrheitswörtern (N. collectivis) im Singulari steht sehr oft das Verbum im Plurali, weil man sich in einem solchen Wort immer mehrere Subjecte denkt. Il. β', 278. ὣς φάσαν ἡ πληθύς. Herod. IX, 23. ὥς σφι τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν. Aesch. Agam. 588. Τροίην ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευσαν. Thuc. I, 89. Ἀθηναίων δὲ τὸ κοινὸν — διεκομίζοντο εὐθὺς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας καὶ γυναῖκας. II, 4. τὸ δὲ πλεῖστον καὶ ὅσον μάλιστα ἦν ξυνεστραμμένον, ἐσπίπτουσιν ἐς οἴκημα.

Besonders geschieht dieses bey ἕκαστος und in der Formel ἄλλοθεν ἄλλος.

a) Od. σ', ult. βὰν δ' ἴμεναι κείοντες ἑὰ πρὸς δώμαθ' ἕκαστος. Xen. R. L. 6, 1. ἐν μὲν γὰρ ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν.

Anm. Sonst wird ἕκαστος im Sing. einem Nomen oder Pronomen Plur. als Apposition oder genauere Bestimmung beygefügt. Il. η', 175. οἱ δὲ κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος. Vergl. 185. ic. Zuweilen folgt dann das Verbum im Singulari, auf ἕκαστος oder ein gleichbedeutendes Wort bezogen, obgleich das eigentliche Subject im Plurali steht. Il. π', 264. οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται, καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσι. Her. VII, 104. μαχοίμην ἂν πάντων ἥδιστα ἑνὶ τουτέων τῶν ἀνδρῶν, οἳ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιος εἶναι. Daher wird vom Pluralis zum Singularis übergegangen. Plat. Gorg. p. 123. οἱ ἄλλοι πάντες δημιουργοί, βλέποντες πρὸς τὸ ἑαυτῶν ἔργον ἕκαστος, οὐκ εἰκῇ ἐκλεγόμενος προσφέρει. Analog ist die Construction bey Xen. hist. Gr. II, 2, 3. οὐδεὶς ἐκοιμήθη, οὐ μόνον πενθοῦντες, ἀλλὰ νομίζοντες.

b) Il. ι', 311. ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Eurip. Ph. 1263. παρεξιόντος δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων, λόγοισι θαρσύνοντες ἐξηύδων τάδε. Plat. Charm. in. καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου εὐθὺς πόῤῥωθεν ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. So auch ἠρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο id. ib. p. 107.

Anm. 1. Auf ähnliche Weise ist nach dem Sinne construirt: πολυτελῶς Ἀδώνια ἄγουσ' ἑταίρᾳ μεθ' ἑτέρων πορνῶν χύδην Diphil. ap. Athen. VII, p. 292. D. wie bey Livius XXI, 60. ipse dux cum aliquot principibus capiuntur. So auch Lucian. D. D. 12, 1. καὶ νῦν ἐκείνη (ἡ Ῥέα) — παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας ἄνω καὶ κάτω τὴν Ἴδην περιπολεῦσιν.

Anm. 2. Außer diesen fast regelmäßigen Abweichungen von der eigentlichen Construction kommen noch, wiewohl seltener, folgende vor: 303

1) Beym Dualis des Subjects geht das Verbum εἰμί, nicht als Copula, sondern in der Bedeutung vorhanden seyn, existiren, im Singulari voraus. Aristoph. Vesp. 58. ἡμῖν γὰρ οὐκ ἔστ' οὔτε κάρυ' ἐκ φορμίδος δούλω παραῤῥιπτοῦντε τοῖς θεωμένοις. Plato Gorg. p. 116. εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω. In der Construction ὄσσε δαίεται Od. ζ, 131 sq. ist ὄσσε ganz als Neutrum Plur. behandelt.

2) Beym Plural des Subjects mascul. und femin. steht, wie bey den Neutris, das Verbum im Singulari. Pind. Ol. XI, 4. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται. Hom. h. in Cer. 279. ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν ὤμους. Eur. Bacch. 1339. δέδεικται τλήμονες φυγαί. Apoll. Rh. II, 65. οὐδέ τι ᾔδειν νήπιοι ὕστατα κεῖνα κακῇ

θήσαντες ἐν ἄλγη. Die Grammatiker nennen dieses das Schema Pindaricum und Boeotium.

Hieher rechnet man auch die Construction des Imperf. 3. Pers. Sing. ἦν mit einem Nomen mascul. und fem. gen. Plural. Hesiod. Theog. 321. τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί. Epigr. in Anal. Brunck. T. III. p. 180. CLV. ἦν ἄρα κἀκεῖνοι ταλακάρδιοι. besonders im Dorischen Dialect in den Fragm. von Epicharm bey Athenäus, bey Attikern meisten nur in Chorgesängen oder an Stellen, wo der Dorische Dialect vorkommt, Soph. Trach. 520. ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες. Aristoph. Lys. 1260. ἦν γὰρ τὤνδρες οὐκ ἐλάσσως τᾶς ψάμμας, τοὶ Πέρσαι. Doch hat Eurip. Ion. 1146. ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί. Dieses ἦν ist wahrscheinlich eine altgriechische verkürzte Form st. ἦσαν, die nachher Dorisch blieb.

303 Wenn mehrere Subjecte durch eine Verbindungspartikel verbunden werden, so sollte das Verbum, das auf sie alle geht, eigentlich im Plurali stehen; allein oft richtet es sich im Numerus nach einem, und zwar meistentheils nach dem ihm zunächst stehenden, Substantiv, wenn dieses ein Singul. oder Neutr. Plur. ist. Il. ε', 703. ἔνθα τίνα πρῶτον, τίνα δ' ὕστατον ἐξενάριξεν Ἕκτωρ τε Πριάμοιο πάϊς καὶ χάλκεος Ἄρης; Il. η', 386. ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοὶ εἰπεῖν. Her. V, 21. εἵπετο γάρ δή σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή. Thuc. I, 29. ἐστρατήγει δὲ τῶν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους. Plato Theag. p. 11. τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Ἱππίας καὶ Περίανδρος; und vorher τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Βάκις τε καὶ Σίβυλλα καὶ ὁ ἡμεδαπὸς Ἀμφίλυτος; ib. p. 20. ὅτε ἀνίστατο ἐκ τοῦ συμποσίου ὁ Τίμαρχος καὶ Φιλήμων ὁ Φιλημονίδου, ἀποκτενοῦντες Νικίαν.

Anm. 1. Auch steht der Singularis, wenn das entferntere Subject im Singular steht, oder ein Neutr. Plur. ist. Il. ρ', 387. γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιιν. ib. ψ', 380. πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὤμω θέρμετο. Plat. Euthyd. p. 69. ἔστι γὰρ ἔμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερὰ οἰκεῖα καὶ πατρῷα καὶ τἄλλα, ὅσαπερ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν τοιούτων. Doch scheint dieses bey den Attikern der Fall nur bey ἔστι, γίγνεται zu seyn, wenn diese Verba vor ihrem Subjecte stehen. Vergl. Plat. Rep. II. p. 218. V. p. 31. S. §. 302.

Anm. 2. Zwey Verba in verschiednem Numerus verbindet Homer Od. μ', 43. τῷ δ' οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα, οἴκαδε νοστήσαντι, παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται.

304 Zuweilen richtet sich das Verbum im Numerus nicht nach dem Subject, sondern nach dem Substantiv, das als Prädikat beym Verbo steht, wenn es zunächst bey diesem steht, wie §. 303. Herod. VI, 112. ἦσαν δὲ στάδιοι οὐκ ἐλάσσονες τὸ μεταίχμιον αὐτέων, ἢ ὀκτώ, st. ἦν, auf μεταίχμιον bezogen. II, 16. τὸ δ' ὦν πάλαι αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο. Thuc. III, 112. ἐστὸν δὲ δύο λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ. Aristoph. Thesm. 21. οἷόν τι που 'στὶν αἱ σοφαὶ ξυνουσίαι! Isocr. Paneg. p. 54. B. (c. 18.) ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι.

305 Sehr oft fehlt das Verbum εἰμί, besonders bey ἕτοιμος (Eurip. Med. 612. ὡς ἕτοιμος (sc. εἰμὶ) ἀφθόνῳ δοῦναι χερί.) bey den Verbalien (Xen. Mem. S. I, 7, 2. μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς — — καὶ τούτῳ ταῦτα ποιητέον· — καὶ τούτῳ πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον. ἔργον γε οὐδαμοῦ ληπτέον.) bey φροῦδος. (Eurip. Hec. 163. φροῦδος πρέσβυς, φροῦδοι παῖδες. etc.) und bey mehreren andern Adjectiven.

Es wird auch meistens ausgelassen nach οὐδείς, wenn das Relativum ὅς, ὅστις mit einer Negation darauf folgt. Herod. V, 97. καὶ οὐδὲν (ἦν) ὅ τι οὐκ ὑπίσχετο. Plat. Menon. p. 329. εἰ γοῦν τινα ἐθέλεις οὕτως ἐρέσθαι τῶν ἐνθάδε, οὐδεὶς ὅστις οὐ γελάσεται, keiner ist, der nicht lachen wird, d. h. jeder wird lachen, nemo non ridebit. Gewöhnlich wird aber diese Redensart als ein Wort betrachtet, in der Bedeutung des Latein. nemo non, jeder. Plat. Hipp. maj. p. 43. καταγελῷ ἂν ἡμῶν οὐδεὶς ὅστις οὔ. Dann steht οὐδεὶς oft in dem Casu des folgenden Pron. relativi. Plat. Menon. p. 329. ἅτε καὶ αὐτὸς παρέχων αὑτὸν ἐρωτᾶν τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ ὅ τι ἄν τις βούληται, καὶ οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀποκρινόμενος. id. Phaedon. p. 265. Ἀπολλόδωρος —οὐδένα ὄντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων. Xen. Cyr. I, 4, 25. οὐδένα ἔφασαν ὄντιν' οὐκ ἀποστρέφεσθαι.

306 Die Verba, die für sich kein vollständiges Prädikat ausmachen, sondern noch ein andres Wort erfordern, sind, außer den

Verbis, die Seyn oder Werden bedeuten (εἰμί, ὑπάρχω, γίνομαι) oder denen, in welchen dieser Begriff liegt, wie μένω, πέφυκα, κατέστην etc. vorzüglich die Passiva, welche bedeuten genannt werden (καλοῦμαι, ὀνομάζομαι etc.), zu etwas ernannt oder gewählt werden (αἱροῦμαι, χειροτονοῦμαι etc.), scheinen, für etwas gehalten, erkannt werden (φαίνομαι, ἔοικα, νομίζομαι). Sie haben den Zusatz auch im Nominativ bey sich. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen Sprache gemein.

Hieher gehört auch ἀκούειν, in der Bedeutung heissen, genannt werden. Demosth. pro cor. p. 241. ἀντὶ γὰρ φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο, ἡνίκα ἐδωροδόκουν, νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἄλλα, ἃ προσήκει, πάντ᾽ ἀκούουσιν.

Bey ὄνομά ἐστι mit dem Dativ der Person oder Sache, und ὄνομα ἔχει, welches sich auf ein Subject bezieht, steht eben so, wie bey ὀνομάζεσθαι, mit dem beyde Redensarten in der Bedeutung übereinstimmen, der Name im Nominativ, nicht, wie im Lateinischen, im Genitiv oder Dativ, est ei nomen Tullii oder Tullio. Od. η', 54. Ἀρήτη δ᾽ ὄνομ᾽ ἐστὶν ἐπώνυμον. τ', 409. τῷ δ᾽ Ὀδυσεὺς ὄνομ᾽ ἔστω ἐπώνυμον. Herod. II, 17. τοῖσι οὐνόματα κέεται τάδε· τῷ μὲν Σαϊτικὸν αὐτέων, τῷ δὲ Μενδήσιον. Eine Verbindung dieser Construction mit der §. 304. ist Hesiod. Theog. 144. Κύκλωπες δ᾽ ὄνομ᾽ ἦσαν ἐπώνυμον, wo ἦσαν auf das Prädicat Κύκλωπες bezogen ist, st. ἦν.

307 Die Worte, die im Prädicat zu solchen Verbis gesetzt werden, sind meistens Adjective, aber auch Substantive und Adverbia.

a) Die Adjectiva stehen theils im Genus und Numerus des Subjects, theils im Neutro sing. num. beym Subjecte im Mascul. und Feminino oder Plural. S. §. 437.

b) Von Substantivis im Prädicat sind schon oben §. 263. Anm. Beyspiele vorgekommen; oft steht aber dann ein Nomen, das eine Beschaffenheit oder Sache im Allgemeinen anzeigt, statt eines Wortes, das eigentlich auf den vorkommenden Fall paßte, abstractum pro concreto. S. §. 429, 1. Dieses Substantiv

im Prädicat ist oft im Genus und Numerus vom Subject verschieden. Il. η', 98. ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς. Od. ζ, 165. τὴν ὁδὸν, ᾗ δή μοι κακὰ κήδεα μέλλεν ἔσεσθαι. Thuc. II, 44. ἰδίᾳ γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνόμενοί (παῖδες) τισιν ἔσονται. Plat. Menon. p. 372. οὗτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων, (wo zugleich die Construction §. 304. statt findet) d. h. λωβῶνταί τε καὶ διαφθείρουσι τοὺς συγγιγν.

c) Adverbia im Prädicat. Herod. VI, 109. τοῖσι δὲ Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγίνοντο δίχα αἱ γνῶμαι. Thucyd. IV, 61. οὐ γὰρ τοῖς ἔθνεσιν, ὅτι δίχα πέφυκε, τοῦ ἑτέρου ἔχθει προσίασιν. Xen. Cyrop. IV, 1, 18. εἰ — μαθήσονται, χωρὶς γενόμενοι, ἡμῖν ἐναντιοῦσθαι. Herod. VIII, 60. ἐν Σαλαμῖνι ἡμῖν καὶ λόγιόν ἐστι τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι.

309 Auch bey Verbis, die für sich eine vollständige Bedeutung haben, steht ein zweyter Nominativ als Prädicat, der dann durch ὡς, als, zu erklären ist. Soph. El. 130. γενέθλα γενναίων τοκέων, ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, Trösterinnen. ib. 1141. ἀλλ' ἐν ξένῃσι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας, σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.

310 Anmerk. Zuweilen steht auch ein Nominativ, ohne daß ein Verbum folgt, Nominativus absolutus. Dieses sind Anakoluthieen, wo sich der Schriftsteller die Sache, von der er reden will, absolute für sich oder als Subject denkt, aber durch einen Zwischensatz veranlaßt wird, die Construction zu verändern. Xen. Hier. 4, 6. ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γίνωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ, st. τούτῳ εὐφραίνονται — ἀνιῶνται, wie gleich nachher οὕτω καὶ ὁ τύραννος — εὐφραίνεται — τούτῳ λυπεῖται. Vergl. 6, 16.

Der Nominativ wird auch bey Ausrufungen gebraucht. Od. ε, 306. τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις. Soph. Trach. 1046. ὦ πολλὰ δὴ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ καὶ χερσὶ καὶ νώτοισι μοχθήσας ἐγώ! Eur. Iph. A. 1305. ὦ δυστάλαινα ἐγώ!

Vom Vocativ.

311 Der Vocativ steht, wie im Deutschen und Lateinischen, in Anreden. Für die Griechische Sprache verdient nur folgendes besonders bemerkt zu werden:

1) Statt des Vocativs steht oft der Nominativ. Il. γ', 277. Ζεῦ πάτερ — — Ἠέλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς. Plat. Symp. p. 165. ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; So steht oft ὦ οὗτος.

2) Oft steht ein Vocativ im Singulari, wenn das Verbum im Duali oder Plurali steht, d. h. es wird nur eine Person in der Anrede bezeichnet, aber die übrigen zugleich angeredet. Od. β', 310. Ἀντίνο', οὔπως ἐστὶν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι. Vergl. Od. α', 130. Soph. Oed. C. 1102. ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104. προσέλθετ', ὦ παῖ, πατρί.

3) Wenn man schnell von einer Erzählung u. s. w. zu einer Anrede oder in dieser von einer Person zur andern übergeht, so steht der Vocativ gewöhnlich zuerst. Hesiod. ἔργ. 210. Ὣς ἔφατ' ὠκυπέτης ἴρηξ, τανυσίπτερος ὄρνις. Ὦ Πέρση, σὺ δ' ἄκουε δίκης. Vergl. 246. 272. Il. ζ', 429. Soph. El. 507. χωροῖμ' ἂν ἐς τόδ'. Ἀντιγόνη, σὺ δ' ἐνθάδε φύλασσε πατέρα τόνδε. Plat. Theag. p. 17. Πάνυ καλῶς λέγεις. Ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ δ' ἂν ἤδη εἴη ὁ μετὰ τοῦτον λόγος.

312 Die übrigen Beziehungen, deren Hinzufügung das Verbum im Prädicat entweder seiner Natur nach immer oder in besondern Verbindungen erfordert, werden durch die sogenannten casus obliqui (d. h. diejenigen, die nur von andern Worten abhängig seyn können) den Genitiv, Dativ, Accusativ ausgedrückt. Den weitesten Umfang unter diesen Casus hat der

Genitiv,

der nicht nur bey dem Prädicat, sondern bey jedem Worte des Satzes stehen kann. Seine Hauptbedeutung ist, dasjenige anzuzeigen, woran sich etwas anderes, als Eigenschaft, Eigenthum,

Handlung, überhaupt als nähere Bestimmung befindet; ein Verhältniß, welches dem philosophischen eines Subjects (hier durch den Genitiv ausgedrückt) zu seinen Accidenzen ähnlich ist. Hieher gehört

1) theils der allen Sprachen gemeinschaftliche Gebrauch, da von zwey neben einander gestellten und in wechselseitiger Beziehung stehenden Substantiven dasjenige, zu welchem das andre auf irgend eine Art gehört, in den Genitiv gesetzt wird, z. E. ἀρετὴ ἀνδρός, κάλλος γυναικός, πόλεμος Ἀθηναίων καὶ Πελοποννησίων, ferner υἱός, γυνή, πατὴρ Θεμιστοκλέους, insofern Th. als das Subject betrachtet werden kann, zu dem der Sohn, die Frau, der Vater desselben als Nebenbestimmung, als etwas, das zu ihm gehört (accidens), gedacht wird. Es kommt hier nicht auf die objective Beziehung der bezeichneten Gegenstände selbst, sondern nur auf die Art an, wie der Redende subjectiv sich ihr Verhältniß jedesmal denkt.

2) Theils aber drückt der Genitiv die Sache oder Person aus, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht, z. E. πάντα τοῦ ἄρχοντός ἐστι, alles gehört dem Regierenden. πολλῆς ἀνοίας ἐστί, ἀνδρὸς χρηστοῦ ἐστι, summae stultitiae est, viri boni est, es gehört viel Unverstand dazu, ist sehr unverständig, es ist die Pflicht, Gewohnheit eines rechtschaffenen Mannes, ein rechtschaffener Mann muß, pflegt.

3) Von gleicher Art ist das Verhältniß zwischen einem Ganzen und seinen Theilen, wo das Ganze das Hauptding, Subject ist, zu dem seine Theile gehören, oder an dem sie sich befinden, und also im Genitiv steht.

313 4) Da nun in diesen Fällen das Nomen im Genitiv den Hauptbegriff ausmacht, in Ansehung dessen ein andres Wort genommen, oder durch welchen dasselbe genauer bestimmt wird, so dient der Genitiv auch dazu, den Begriff auszudrücken, in Rücksicht auf welchen, a) entweder subjectiv, für die Ansicht des Redenden die Bedeutung eines Worts bestimmt, oder b) gewiß-

fermaßen objectiv, die Sache selbst oder Handlung bewirkt wird. Die erstere Beziehung findet statt überall, wo der Genitiv durch in Ansehung aufgelößt werden kann, und er zu allen Worten gesetzt wird, die an und für sich keine vollständige Bedeutung haben, sondern diese erst durch Hinzufügung ihrer Beziehung bekommen; die zweyte, wo der Genitiv das Object oder die Ursache, den Ursprung einer Handlung oder Lage ausdrückt.

5) Eben so kann jeder Ort und jede Zeit als das Substrat alles dessen betrachtet werden, was an demselben oder in derselben statt findet oder vorfällt; daher wird der Genitiv auch zu Orts- und Zeitbestimmungen gebraucht, z. E. οὗ, wo? νυκτός, des Nachts.

Auf diese Bedeutungen gründet sich auch die Construction der Präpositionen. Z. B. ἐκ nimmt den Genitiv zu sich, weil es die Heraushebung eines Theils aus einem Ganzen anzeigt; so auch in manchen Fällen ἀπό. Andre gründen ihre Construction auf Bedeutungen, die erst von jenen obern 5 Beziehungen abgeleitet sind und unten vorkommen werden. So nehmen alle Adverbia, wenn sie als Präpositionen stehen, ihr Nomen im Genitiv zu sich, da ihr Begriff erst durch Hinzufügung eines andern Begriffs vollständig deutlich wird.

Die erste der angegebenen Bedeutungen des Genitivs bedarf keiner weitern Erläuterung, da hierin die Griechische Sprache mit den andern ganz übereinstimmt; wir gehen daher gleich zu der zweyten über.

314*) II. Der Genitiv wird also gebraucht, um die Person oder Sache zu bezeichnen, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht u. s. w.

1) Eigenthum. οἰκεῖος, ἴδιός τινος. Isocrat. ad Nicocl. p. 19. B. ἅπαντα τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν οἰκεῖα τῶν καλῶς βασιλευόντων ἐστί. und sonst häufig. Eben so wird der bloße Artikel mit dem Genitiv gebraucht, wie in der angeführten Stelle τὰ

*) A. Gr. §. 371.

τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν, das Eigenthum der Staatsbürger. Daher ἱερός mit Genitiv. Herod. II, 72. ἱροὺς δὲ τούτους τοῦ Νείλου φασί.

Besonders bedeutet εἶναι, γίγνεσθαι mit dem Genitiv gehören. Herod. III, 117. τοῦτο τὸ πεδίον ἐστὶ τοῦ βασιλῆος. id. II, 134. Αἴσωπος Ἰάδμονος ἐγένετο, nämlich δοῦλος. Daher ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigner Herr, frey, seyn. Demosth. Olynth. p. 26, 27. δεῖ δὴ ταῦτα ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἔτι καὶ νῦν γενομένους κοινὸν καὶ τὸ λέγειν καὶ τὸ βουλεύεσθαι καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. Plat. Politic. p. 111. ἔλαθον αὐτοί τε ἀπολέμως ἴσχοντες, — ὄντες τε ἀεὶ τῶν ἐπιτιθεμένων, eine Beute derer, die sie angreifen.

Einigermaßen kann man hierher rechnen Soph. Antig. 1205. αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν, wo νυμφεῖον Ἅιδου das Grabmal der zum Tode verurtheilten und dadurch zur Braut des Pluto, νύμφη Ἅιδου, als sein Eigenthum bestimmten Antigone heißt.

Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht. Hier kann εἶναι auf verschiedne Art übersetzt werden. a) Soph. El. 1054. πολλῆς ἀνοίας (ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά, es ist eine Sache von großem Unverstand, es gehört großer Unverstand dazu, ist sehr unverständig, wie im Lat. magnae stultitiae est. Thuc. I, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. V, 9. νομίσατε εἶναι τοῦ καλῶς πολεμεῖν το ἐθέλειν καὶ τὸ αἰσχύνεσθαι, es gehört Bereitwilligkeit und Ehrliebe dazu, um gut zu fechten. 315*)

b) Sonst kann εἶναι durch Können, auf den Griechischen Genitiv als Subject bezogen, gegeben werden. Soph. Oed. T. 393. καίτοι τό γ' αἴνιγμ' οὐχὶ τοὐπιόντος ἦν ἀνδρὸς διειπεῖν, es war nicht die Sache des ersten besten, nicht jeder konnte das Räthsel lösen. Thuc. VI, 22. πολλὴ γὰρ οὖσα (ἡ στρατιὰ) οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι, nicht jede Stadt wird die Armee aufnehmen können, wo zugleich der Sprachgebrauch

*) A. Gr. §. 372.

§. 296. statt findet, st. οὐ π. ἔσται (impers.) π. πολλὴν οὖσαν ὕποδέξ.

c) müssen. Soph. Oed. C. 1429. στρατηλάτου χρηστοῦ, τὰ κρείσσω μηδὲ τἀνδεᾶ λέγειν.

d) pflegen. Thuc. III, 39. ἀπόστασις τῶν βίαιόν τι πασχόντων ἐστίν, abzufallen pflegen diejenigen, die gewaltthätig behandelt sind. Plat. Rep. I, p. 163. ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων; läßt es sich von einem Gerechten erwarten, pflegt ein Gerechter rc. Xen. Mem. S. II, 1, 5. ἆρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντάπασι κακοδαιμονῶντός ἐστι; ist das nicht rasend?

Anm. 1. Bey diesen Genitiven steht oft πρός. Aesch. Agam. 603. ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ, die Gewohnheit, der Character eines Weibes. Herod. VII, 153. τὰ τοιαῦτα ἔργα οὐ πρὸς ἅπαντος ἀνδρὸς νενόμικα γενέσθαι, daß nicht jeder solche Thaten thun kann. Oder ἔργον. Isocr. de pac. p. 177. C. τῶν ἀρχόντων ἔργον ἐστὶ τοὺς ἀρχομένους ταῖς ἑαυτῶν ἐπιμελείαις ποιεῖν εὐδαιμονεστάτους. Bey Thuc. II, 39. τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν εὐψύχῳ wird die Eigenschaft als etwas, das von jemand herrührt, betrachtet.

Anm. 2. Hieher gehört auch die Redensart εἶναι ἐτῶν τριάκοντα Plat. Leg. IV, p. 195. dreyßig Jahre alt seyn, wo Isocr. Aeg. p. 388. E. den Accusativ setzt, ἀδελφὴν κόρην τέτταρα καὶ δέκ' ἔτη γεγονυῖαν. Auch heißt εἶναι mit dem Genitiv haben in der Redensart τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι Thuc. I, 113. vergl. Xen. h. Gr. II, 4, 36. ejusdem sententiae esse, derselben Meynung seyn. Sonst ist der Lateinische Sprachgebrauch des esse mit Genit., z. E. Titus erat summae facilitatis, im Griechischen nicht gebräuchlich.

316*. So wird der Genitiv vorzüglich zu Pronominibus demonstrativis, die erklärt werden, gesetzt, um anzuzeigen, an wem sich eine gewisse Eigenschaft befindet. Eur. Iph. A. 28. οὐκ ἄγαμαι ταῦτ' ἀνδρὸς ἀριστέως, ich billige dieses nicht an einem Fürsten. Xen. Ages. II, 7. ἀλλὰ μᾶλλον τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, etc. ich bewundere dieses an ihm. Plat. Theaet. p. 89. οἶσθ' οὖν, ὦ Θεόδωρε, ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σοῦ Πρωταγόρου. de Rep. II. p. 227. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι'

*) Ausführl. Grammat. §. 373.

αὐτὸν τὸν ἔχοντα ἐνίκησεν. — Thuc. I, 84. καὶ τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε. Auch ohne τοῦτο. Xen. Cyrop. VIII, 1, 40. καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς etc. wir glauben am Cyrus bemerkt zu haben. Anab. III, 1, 19. ἐγὼ μὲν — οὔποτε ἐπαυόμην — βασιλέα καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ μακαρίζων, διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσην μὲν χώραν καὶ οἵαν ἔχοιεν, etc.

Anm. Die angeführte Construction von ἄγαμαι und θαυμάζω scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß beyde Verba mit einem Genitiv des Gegenstands construirt werden, ohne daß dieser Genitiv von einem andern Worte, das sich als Eigenschaft ꝛc. an jenem befände, begleitet ist. Gewöhnlich heißen jene Verba mit dieser Construction, sich über einen oder über etwas wundern, mit dem Nebenbegriff der Mißbilligung, des Tadels, der Verachtung. Isocr. Nicocl. p. 27. A. B. θαυμάζω τῶν ταύτην τὴν γνώμην ἐχόντων, ὅπως οὐ καὶ τὸν πλοῦτον καὶ τὴν ῥώμην καὶ τὴν ἀνδρίαν κακῶς λέγουσιν. auch bewundern, billigen, in der Ironie, im Spott. Herod. VI, 76. ἄγασθαι ἔφη τοῦ Ἐρασίνου οὐ προδιδόντας τοὺς πολιήτας. Plat. Hipp. maj. p. 27. καὶ νὴ τὴν Ἥραν ἄγαμαί σου, ὅτι μοι δοκεῖς εὐνοϊκῶς, καθ' ὅσον οἷός τ' εἶ, βοηθεῖν. Oft heißt es aber bewundern im guten Sinn. Plat. Criton. p. 100. ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω, αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύδεις. Leg. XII. p. 190. Ῥαδαμάνθυος δὲ ἄξιον ἄγασθαι, διότι κατεῖδε τοὺς τότε ἀνθρώπους ἡγουμένους ἐναργῶς εἶναι θεούς. Demosth. pro corona p. 296, 4. τίς γὰρ οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς etc. Sonst steht ἄγαμαι und θαυμάζω mit dem Accusativ.

III. Eine andre Beziehung, die durch den Genitiv ausgedrückt wird, ist die des Verhältnisses eines Ganzen zu seinen Theilen, d. h. der Genitiv steht partitive. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen und andern Sprachen gemein, wie εἷς τούτων, unus horum oder ex his etc. nur daß im Griechischen dieser Gebrauch einen viel weitern Umfang hat. Ausnahmen hievon, wo das Ganze mit seinen Theilen in einerley Casus steht, sind auch der Griechischen Sprache eigen, in der Lateinischen bloß nachgebildet, im Deutschen aber und andern Sprachen gar nicht gebräuchlich. Folgendes sind die Fälle, die im Griechischen besonders zu bemerken sind:

317*

*) A. Gr. §. 352.

1) Bey dem Artikel, wenn er als Pronomen partitive steht, ὁ μὲν — ὁ δὲ (§. 288.) wird das eingetheilte Ganze im Genitiv hinzugesetzt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ᾽ ἡμῖν, τὰ δ᾽ οὐκ ἐφ᾽ ἡμῖν. Epictet. Enchir. in. wie im Latein.

2) Die Participia mit dem Artikel in der Bedeutung is qui (§. 269. a.) nehmen eben so das Ganze im Genitiv zu sich, anstatt daß es im Latein. mit dem Pron. dem. is in gleichem Casus steht. Der Genitiv steht dann oft voran (§. 277.). Herod. VI, 108. ἐᾶν Θηβαίους Βοιωτῶν τοὺς μὴ βουλομένους ἐς Βοιωτοὺς τελέειν, Boeotos eos, qui nollent. Thuc. I, 89. ἐπειδὴ Μῆδοι ἀνεχώρησαν ἐκ τῆς Εὐρώπης, — καὶ οἱ καταφυγόντες αὐτῶν ταῖς ναυσὶν ἐς Μυκάλην διεφθάρησαν. Isocr. ad Nic. p. 18. A. B. τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων κίνει καὶ μετατίθει τὰ μὴ καλῶς καθεστῶτα. Bey diesem Genitiv steht ἐκ Plat. Menex. p. 290. εἰρήνης δὲ γενομένης καὶ τῆς πόλεως τιμωμένης ἦλθεν ἐπ᾽ αὐτήν, ὃ δὴ φιλεῖ ἐκ τῶν ἀνθρώπων τοῖς εὖ πράττουσι προσπίπτειν, πρῶτον μὲν ζῆλος, ἀπὸ ζήλου δὲ φθόνος. So auch bey dem Neutro des Particips mit dem Artikel, das substantive steht Eur. Phoen. 1113. τῷ νοσοῦντι τειχέων, dem schwachen Theile der Mauer.

318.*) 3) Bey Adjectiven, wie im Lat. pauci, multi, plerique etc. ὀλίγοι, πολλοί, οἱ πολλοί, οἱ πλεῖστοι etc. Auch findet hier dieselbe Regel, wie im Lateinischen, statt, daß diese Adjective mit ihren Substantiven in gleichem Casus stehen, wenn die Adject. nicht bloß einen Theil des im Subst. liegenden Begriffs anzeigen. Plat. Sympos. p. 230. οὗτοι οἱ δαίμονες πολλοὶ καὶ παντοδαποί εἰσιν, dieser Gottheiten sind viel. Sophokles Ant. 791. setzt ἐπὶ zu diesem Gen. καί σ᾽ οὔτ᾽ ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς, οὔθ᾽ ἁμερίων ἐπ᾽ ἀνθρώπων.

Daher betrachten die Griechen, wenn ein Substantiv mit einem Adjectiv verbunden wird, wo beyde in einerley Casus stehen sollten, das Substantiv als das Ganze, und das Adjectivum als einen Theil desselben und setzen jenes in den Genitiv, wie οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων Arist. Plut. 490. die guten Menschen. ὁ

*) K. Gr. §. 353.

ἥμισυς τοῦ χρόνου, die halbe Zeit, die Hälfte der Zeit, Demosth. in Lept. 7. τῆς γῆς τὴν πολλὴν Thuc. II, 57. den größten Theil des Landes. ἐν παντὶ κακοῦ Plat. Rep. IX. p. 254. S. §. 442.

4) Bey Pronom. Herod. VII, 217. κατὰ τοῦτο τοῦ οὔρεος ἐφύλασσον Φωκέων χίλιοι ὁπλῖται, auf diesem Theile des Bergs. Aber ἐς ὃ δυνάμιος Herod. VII, 50, 2. εἰς τοσοῦτο τόλμης Lysias p. 397. steht statt ἐς ἣν δύν., εἰς τοσαύτην τόλμαν.

5) Bey Relativis. Herod. VII, 205. παραλαβὼν δὲ ἀπίκετο καὶ Θηβαίων τοὺς (st. οὓς) ἐς τὸν ἀριθμὸν λογισάμενος εἶχον. Thuc. II, 63. διελόντες τοῦ τείχους ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα, ἐσεφόρουν τὴν γῆν, qua parte muri agger imminebat, eam interciderunt etc. Plat. Rep. X. in. περὶ ποιήσεως λέγω — τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς ὅση μιμητική. und öfter. 319*)

Verschieden ist Thuc. VII, 36. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις οὐκ ἔσεσθαι σφῶν ἐν στενοχωρίᾳ οὔτε περίπλουν οὔτε διέκπλουν, ᾧπερ τῆς τέχνης μάλιστα ἐπίστευον, auf welches Manövre ihrer Taktik, eigentl. auf welchen Theil ihrer Kunst ꝛc. wo statt ᾧπερ τῆς τέχνης nicht stehen könnte ᾗπερ τέχνῃ.

6) Bey Substantiven sind besonders zwey Fälle zu merken:

a) Bey den Namen von Städten oder andern Oertern, bey denen das Land genannt wird, in welchem sie liegen, steht dieses, als das Ganze, im Genitiv und zwar meistens voran. Herod. VI, 101. οἱ δὲ Πέρσαι πλέοντες κατέσχον τὰς νέας τῆς Ἐρετρικῆς χώρης κατὰ Ταμύνας καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια. ib. 47. τὰ δὲ μέταλλα τὰ Φοινικικὰ ταῦτά ἐστι τῆς Θάσου μεταξὺ Αἰνύρων τε καλεομένων καὶ Κοινύρων. Thucyd. II, 18. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προϊὼν ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. Xen. Hist. Gr. II, 1, 20. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χεῤῥονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι. Auch bey Namen von Personen. Herod. VI, 114. ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως ὁ Θρασύλεω.

*) [A. Gr. §. 354.

b) Bey Substantiven aller Art steht zuweilen ein Adjectiv im Genit. Plur., um die Classe anzuzeigen, wozu die genannte Sache oder Person gehört. Xen. Symp. 7, 2. εἰσεφέρετο τῇ ὀρχηστρίδι τροχὸς τῶν κεραμεικῶν, ein Rad aus der Classe der irdenen, d. h. ein irdenes Rad, τροχὸς κεραμεικός. Theophr. Ch. 5. Θουριακὰς τῶν στρογγύλων ληκύθους καὶ βακτηρίας τῶν σκολιῶν ἐκ Λακεδαίμονος. Lucian. D. mort. 10, 9. Μένιππος οὑτοσὶ, λαβὼν πέλεκυν τῶν ναυπηγικῶν, ἀποκόψει τὸν πώγωνα.

100*) 7) Bey Verbis; und zwar a) bey εἶναι. Thuc. I, 65. καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι, einer von denen, die zu Hause blieben. III, 70. ἐτύγχανε γὰρ καὶ βουλῆς ὢν (ὁ Πειθίας), ein Mitglied des Raths. Plat. Euthyd. p. 17. τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες, gehören zu denen, die empfangen. id. Phaedon. p. 155. οἶσθα, ὅτι τὸν θάνατον ἡγοῦνται ἅπαντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι. Rep. II. p. 212. (τὸν Γύγην) διαπράξασθαι τῶν ἀγγέλων γενέσθαι τῶν περὶ τὸν βασιλέα. Xen. Anab. I, 2, 3. ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Isocr. in Callim. p. 380. D. τῶν φευγόντων ὀνομάζεσθαι. Daher Plat. Rep. V. p. 30. ἡ τοιαύτη πόλις μάλιστα φήσει ἑαυτῆς εἶναι τὸ πάσχον, als Theil zu ihr gehöre.

Anm. 1. Oft steht bey diesem Genitiv εἷς. Isocr. in Callim. p. 383. A. ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγενημένος. Plat. Gorg. p. 169. ὧν ἐγώ φημι ἕνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσεσθαι. oder τις. Aristoph. Plut. 826. δῆλον, ὅτι τῶν χρηστῶν τις εἶ. oder ἐκ. Xen. Mem. S. III, 6, 17. εὑρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονουμένους ἐκ τῶν ἀμαθεστάτων. Seltener mit ἀπό. Thuc. I, 116. Περικλῆς λαβὼν ἑξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν. mit πρός. Aeschyl. S. c. Th. 518. πρὸς τῶν κρατούντων ἐσμέν.

Anm. 2. Hierauf gründet sich auch die Redensart ἔστι τῶν αἰσχρῶν Demosth. p. 18, 13. ἔστι τῶν λυσιτελούντων id. p. 57, 24. st. ἔστιν αἰσχρόν, λυσιτελοῦν, wo aber der Genitiv immer den Artikel bey sich hat. Isocrates setzt εἷς dazu Archid. p. 136. B. ἔστιν ἓν τῶν αἰσχρῶν. Plat. Rep. X, p. 299. τῶν φαύλων ἄν τι εἴη ἐν ἡμῖν.

*) A. Gr. §. 355.

Anm. 3. Auf gleiche Weise steht der Genitiv als Apposition zu einem Nominativ. Xen. Hell. V, 4, 2. τούτῳ δ' ἀφιγμένῳ Ἀθήναζε κατὰ πρᾶξίν τινα καὶ πρόσθεν γνώριμος ὢν Μέλλων, τῶν Ἀθήναζε πεφευγότων Θηβαίων. Dagegen id. Cyrop. II, 3, 5. Χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων.

321*) Bey Verbis aller Art, auch denen, die einen Accusativ regieren, steht, wenn die Handlung nicht den ganzen Gegenstand, sondern nur einen Theil, einige, betrifft, der Genitiv. Im Deutschen drückt man dieses durch die Auslassung des Artikels beym Singul., durch etwas, einige, im Französischen durch den article partitif aus. Il. ι', 214. πάσσε δ' ἁλὸς θείοιο, er streute Salz darauf. Od. ο', 98. ὀπτῆσαι κρεῶν. Herod. VII, 6. κατέλεγε τῶν χρησμῶν (Weissagungen). Thuc. II, 56. τῆς γῆς ἔτεμον, verwüsteten einen Theil des Landes. Plat. Theag. p. 19. ἐγὼ οἶδα τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν καὶ ὀλίγῳ πρεσβυτέρων, Einige unter denen, die so alt oder älter sind, als ich. Eurip. Iph. T. 1216. σῶν τέ μοι σύμπεμπ' ὀπαδῶν. Xen. Ages. 1, 22. καὶ τῶν κατὰ κράτος ἀναλώτων τειχῶν τῇ φιλανθρωπίᾳ ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο. So steht der Genit. als Subj. Xen. Anab. III, 5, 16. ὁπότε μέντοι πρὸς τὸν σατράπην τὸν ἐν τῷ πεδίῳ σπείσαιντο, καὶ ἐπιμίγνυσθαι σφῶν τε (einige von ihnen) πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς αὐτούς. Auch steht bey diesem Genitiv ἐκ. Plut. Cim. 5. Κίμων λαβὼν ἐκ τῶν περὶ τὸν ναὸν κρεμαμένων ἀσπίδων.

Anm. Auf dieselbe Weise ist der Genitiv zu erklären Od. μ', 64. ἀλλά τε καὶ τῶν αἰὲν ἀφαιρεῖται λὶς πέτρη, eine von diesen Tauben. Il. ξ', 121. vom Tydeus: Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν, eine von den Töchtern des Adrast, nur daß hier eine bestimmte Sache oder Person gemeint ist, anstatt, daß in den vorigen und fast allen andern Beyspielen der Theil unbestimmt nur im Allgemeinen bezeichnet wird.

322†) 8) Bey Adverbiis des Orts. Od. β', 131. πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκε. Soph. Phil. 204. ἤ που τῇδ' ἢ τῇδε τόπων; Eurip. Hec. 1275. οὐχ ὅσον τάχος νήσων

*) A. Gr. §. 356.

†) A. Gr. §. 357.

ἐξήμων αὐτὸν ἐκβαλεῖτέ ποι; Xen. Cyrop. VI, 1, 42. ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας. Herod. II, 172. ἄγαλμα δαίμονος ἵδρυσε τῆς πόλιος ὅκου ἦν ἐπιτηδειότατον. Soph. Philoct. 255. Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ. Aj. 386. οὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ. Trach. 907. ἄλλῃ δωμάτων. Daher die Latein. Redensarten: ubi terrarum, ubi gentium.

Eben so steht der Genitiv bey Adverbiis der Zeit, z. E. ὀψὲ τῆς ἡμέρας, spät am Tage, πηνίκα τῆς ἡμέρας Aristoph. Av. 1498. wiewohl hier der Genitiv auch in der Bedeutung in Ansehung stehen kann.

323* Anm. Anstatt des Genit. steht hier zuweilen der Nominativ. Thuc. II, 47. Πελοποννήσιοι καὶ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν, anstatt Πελοποννησίων καὶ ξυμμάχων. III, 92. Μηλιεῖς οἱ ξύμπαντες εἰσὶ μὲν τρία μέρη, st. Μηλιέων τῶν ξυμπάντων. Besonders geschieht dieses bey ὁ μέν — ὁ δέ. Thuc. I, 89. οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. Plat. Rep. VI. p. 92. οἱ ξυνόντες αὐτῇ (φιλοσοφίᾳ) οἱ μὲν οὐδενός, οἱ δὲ πολλοὶ πολλῶν κακῶν ἄξιοί εἰσι. S. §. 288. Anm. 8.

324† Aus derselben Ursache steht auch bey vielen andern Verbis, die Antheil haben bedeuten, oder in denen wenigstens dieser Begriff liegt, der Genitiv.

1) μετέχειν, κοινωνεῖν τινός etc. an etwas Theil haben, μέτεστί μοί τινος. Pind. P. 2, 153. οὔ οἱ μετέχω θράσεος. Isocr. Nicocl. p. 35. D. τῆς ἀνδρίας καὶ τῆς δεινότητος καὶ τῶν ἄλλων τῶν εὐδοκιμούντων ἔργων καὶ τῶν κακῶν ἀνδρῶν πολλοὺς μετέχοντας. Thuc. IV, 10. ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Eurip. Med. 942. ξυλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου. und im Activo Iphig. A. 160. σύλλαβε μόχθων. Soph. Oed. C. 567. ἔξοιδ', ἀνὴρ ὤν, χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας. Daher Xen. Mem. S. II, 2, 32. ἀγαθὴ συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων, βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ φιλίας κοινωνός.

Anm. 1. Bey μετέχειν steht oft noch μέρος. Herod. IV, 145. μοῖραν τιμέων μετέχοντες. Eurip. Suppl. 1080. μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα, γέρον, μέρος. So auch bey μέτεστι. Isocr. Nicocl. p. 35. D. κάλλιστον

*) A. Gr. §. 358.

†) A. Gr. §. 359.

ὑπέλαβεν, εἴ τις δύναιτο ταύταις ταῖς ἀρεταῖς προσέχειν τὸν νοῦν, τῶν ἄλλων ἀφελόμενος, ὧν μηδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν. Auch steht μέτεστι mit einem Nominativ als Subject. Thuc. II, 37. μέτεστι πᾶσι τὸ ἴσον.

Anm. 2. Auch findet sich μετέχειν mit dem Accusativ der Sache, an der man Theil hat. Soph. Oed. C. 1482. μὴ ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμί πως. Aristoph. Plut. 1144. οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί.

2) προσήκει μοί τινος, es kommt mir etwas zu, es geht mich an. Xen. Cyrop. VIII, 1, 37. οὐκ ᾤετο προσήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, ὅστις μὴ βελτίων εἴη τῶν ἀρχομένων. Aristoph. Av. 970. τί δὲ προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων; was gehen mich doch die Korinthier an? Eigentlich scheint es so viel zu bedeuten, als μέτεστί μοι. Xen. Mem. S. IV, 5, 10. οἱ ἀκρατεῖς οὐδενὸς μετέχουσι. τῷ γὰρ ἂν ἧττον φήσαιμεν τῶν τοιούτων προσήκειν etc. 325*

3) mittheilen. μεταδιδόναι τινί τινος. Xen. Cyrop. VII, 5, 78. 79. θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι — πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης παντάπασιν οὐ μεταδοτέον τούτοις etc. Eben so Plat. Leg. XI, p. 121. εἰσὶ συγγνώμονες ἀεὶ θεοὶ τοῖς τῶν ἀνθρώπων ἀδίκοις καὶ ἀδικοῦσιν, ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ.

Anm. Mit dem Accusativ steht μεταδιδόναι Herod. VIII, 5. IX, 34. Arist. Vesp. 917. Xen. An. IV, 5, 5.

Eben so steht μεταιτεῖν mit dem Genitiv des Gegenstandes. Herod. IV, 146. τῆς βασιληΐης μεταιτέοντες, Antheil an der Regierung verlangend, wozu Aristoph. μέρος setzt Vesp. 972. τούτων μεταιτεῖ τὸ μέρος.

4) genießen: ἐπαύρομαι, ἐπαυρεῖν, ἀπολαύειν, ὄνασθαι. 326† Il. ς', 17. οὐ μὰν οἶδ', εἰ αὖτε κακοῤῥαφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι, ob du zuerst die Frucht deiner Ränke genießen wirst. Hesiod. ἔργ. 240. πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα. Isocr. Paneg. p. 41. B. ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Arist. Thesm. 469. καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', — οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων — μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον, so wahr ich Freude an meinen Kindern zu erleben wünsche.

*) A. Gr. §. 360.

†) A. Gr. §. 361.

So hat γεύεσθαι immer den Genitiv, καρποῦσθαι aber nimmt nur den Accusativ zu sich. Daß man sich bey dieser Construction das Verhältniß des Theils zum Ganzen dachte, erhellt aus Isocr. c. Soph. p. 293. B. οὐκ ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Auch findet sich ἐκ oder ἀπὸ bey dem Genitiv, z. E. Plat. Rep. III. p. 279. X. p. 306. Apol. S. p. 72.

Anmerk. Oft steht auch der Accusativ bey ἀπολαύειν, aber zur Bezeichnung einer andern Beziehung, als der Genitiv andeutet. Der Accusativ drückt nämlich die Art der Folge aus, die durch den Gegenstand, den man genießt, oder dessen Einfluß man sich aussetzt, bewirkt wird, und die gut oder schlimm ist; der Genitiv hingegen bezeichnet diesen Gegenstand selbst; daher stehen oft Genitiv und Accusativ zusammen. Isocr. Pac. p. 175. B. δέδοικα, μή, πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν, ἀπολαύσω τι φλαῦρον. Xen. Mem. S. I, 6, 2. σύ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς σοφίας ἀπολελαυκέναι. Id. Hier. 7, 9. ἀπολαύειν τινὸς ἀγαθά. Derselbe Symp. 3, 3. construirt es mit dem Accusat. ἥδιστ' ἂν ἀπολαύοιμι παρὰ Καλλίου τὴν ὑπόσχεσιν.

327*) 5) Die Construction der Verba, die einen Antheil haben, bekommen, geben bedeuten, mit dem Genitiv scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß auch mehrere Verba, die erlangen, bekommen bedeuten, eben so construirt werden. Dergleichen sind τυγχάνειν, λαγχάνειν τινός, auch ἀντιᾷν, κυρεῖν τινος. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. C. ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. und mit doppeltem Genitiv Xen. An. V, 5, 15. ἐρώτα δὲ αὐτούς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχοι, was für Männer sie an uns gefunden haben. Il. ω, 76. ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δώρων ἐκ Πριάμοιο λάχῃ. So auch die active Form Il. η, 79. seq. ὄφρα πυρός με Τρῶες καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχωσι θανόντα. Il. α, 66. αἴ κέν πως ἀρνῶν κνίσσης αἰγῶν τε τελείων βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Herod. I, 31. αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεηνιέων), οἵων τέκνων ἐκύρησε, daß ihr solche Kinder zu Theil geworden wären.

Anmerk. Diese Verba werden auch sehr oft mit dem Accus. construirt. ἐντυγχάνειν, antreffen, nimmt den Dativ zu sich, auch wo es soviel heißt als erlangen, z. E. ἐντεύξεσθαι φρονήσει Plat. Phaed.

*) A. Gr. §. 363.

p. 164. Bey λαγχάνειν ist der Accusativ fast gewöhnlicher, als der Genitiv. κυρεῖν τι. Aesch. Sept. c. Th. 700. καλὸς οὐ κεκλήσῃ βίον εὖ κυρήσας. besonders in der Bedeutung antreffen, finden und berühren, wo es sonst auch den Dativ zu sich nimmt.

Auf ähnliche Weise steht bey κληρονομεῖν die Sache, die einer erbt, im Genitiv. Demosth. in Aristocr. p. 690, 14. οὗτοι, κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν. Auch steht die Person, von der man erbt, im Genitiv. Demosth. in Eubul. p. 1311, 17. ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. Wenn diese Person genannt wird, so steht die Sache auch im Accusativ. Lucian. D. mort. 11, 3. οὔτε, οἶμαι, σύ, ὦ Κράτης, ἐπεθύμεις κληρονομεῖν ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα, καὶ τὸν πίθον καὶ τὴν πήραν. — — ἃ γὰρ ἐχρῆν, σύ τε Ἀντισθένους ἐκληρονόμησας, καὶ ἐγὼ σοῦ, πολλῷ μείζω καὶ σεμνότερα τῆς Περσῶν ἀρχῆς, — — σοφίαν, αὐτάρκειαν etc. wo kurz vorher ὡς κληρονομήσαιμι τῆς βακτηρίας αὐτοῦ, der Genitiv der Person von dem Genitiv der Sache regiert war, wie Demosth. p. 1065, 25. προσήκει οὐδενὸς κληρονομεῖν τῶν Ἁγνίου. 328*)

6) Aus derselben Veranlassung scheint die Construction der Verba fassen mit dem Genitiv entstanden zu seyn. Doch sind dieses meistens nur verba media. λαμβάνεσθαι und das Comp. ἐπιλαμβ. δράττεσθαι, ἅπτεσθαι. Arist. Vesp. 434. λάβεσθε τουτουΐ. Plat. Phaedon. p. 179. τῶν κατὰ ταὐτὰ ἐχόντων οὐκ ἔστιν ὅτῳ ποτ' ἂν ἄλλῳ ἐπιλάβοιο, ἢ τῷ τῆς διανοίας λογισμῷ. Dieselbe Construction bleibt in den andern Bedeutungen, z. E. tadeln Xen. hist. Gr. II, 1, 32. ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ περὶ τῆς ἀποτομῆς τῶν χειρῶν ψηφίσματος. — ἀντιλαμβάνεσθαι. Demosth. p. 15, 5. ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. und in der Bedeutung tadeln Plat. Theaet. p. 150. οὐκ ἄν, οἶμαι, σοι δοκῶ του ἀληθῶς ψευδοῦς ἀντιλαβέσθαι. auch ergreifen, Eindruck machen Plat. Phaedon. p. 201. θαυμαστῶς γάρ μου ὁ λόγος οὗτος ἀντιλαμβάνεται. ἔχεσθαι, ἀντέχεσθαί τινος. Xen. Anab. VI, 1, 17. κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, in salutem 329†)

*) A. Gr. §. 364.

†) A. Gr. §. 365.

incumbere, auf seine Rettung eifrig bedacht seyn. Herod. I, 93. λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη, stößt daran. Thuc. I, 140. τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι, beharre bey. — Thuc. I, 93. τῆς θαλάσσης πρῶτος (Θεμιστοκλῆς) ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνθεκτέα ἐστίν.

Wie ἅπτομαι werden auch andre Verba, die dasselbe bedeuten, construirt, wie ψαύειν, θίγειν, θιγγάνειν. Eur. Hec. 609. μὴ θιγγάνειν μου μηδέν', ἀλλ' ἄργειν ὄχλον, τῆς παιδός.

330* Hierauf gründet sich der Sprachgebrauch, da zu den Verbis fassen, ergreifen, berühren, führen rc. der Theil, bey dem man etwas faßt, rc. im Genitiv gesetzt wird, während das Ganze im Accusativ steht. Xen. Anab. I, 6, 10. ἐλάβοντο τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην, faßten ihn bey dem Gürtel. Eur. Andr. 711. ἣν ἐγὼ ἑλῶ δι' οἴκων τῆσδ' ἐπισπάσας κόμης. Aesch. Sept. c. Th. 328. ἄγεσθαι πλοκάμων. Antiphan. ap. Stob. p. 608. τοὺς γλιχομένους δὲ ζῆν κατασπᾷ τοῦ σκέλους ἄκοντας ὁ Χάρων. Daher Il. ω, 515. γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. Il. ψ', 854. πέλειαν δῆσεν ποδός. Aristoph. Plut. 315. τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν. Lucian agt Asin. p. 158. λαμβάνεταί μου ἐκ τῆς οὐρᾶς.

Anmerk. Selten hat ein Activum die Construction §. 329. 1. E. Il. η, 56. μέσσον δουρὸς ἑλών.

331† 7) Dieselbe Construction behalten auch die Verba bey, die das Gegentheil von fassen, ergreifen, nämlich loslassen, fahren lassen, etwas nicht erlangen, verfehlen rc. bedeuten. Auch hier sind es meistentheils Verba media, die den Genitiv zu sich nehmen.

μεθίεσθαι, fahren lassen, nimmt bloß den Genitiv, hingegen μεθιέναι in derselben Bedeutung gewöhnlich den Accusativ zu sich. Soph. Oed. C. 830. μέθες χεροῖν τὴν παῖδα θᾶσσον. Eur. Hec. 404. ὡς τῆσδ' ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι. Doch hat Herodot den Genitiv beym Activo IX, 33. μετιέναι τῆς χρησμοσύνης τοκεράσαι in der Bedeutung ausser Acht lassen.

*) A. Gr. §. 366.

†) A. Gr. §. 367.

ἀφίεσθαί τινος. Plat. Lach. p. 165. μὴ ἀφίεσό γε τοῦ ἀνδρός. ib. p. 171. ἀφίεται τοῦ δόρατος, ließ den Spieß fahren (dagegen ἀφίεται δόρυ, fortschleudern.) Eur. Hel. 1650. οὐκ ἀφήσομαι πέπλων σῶν. Dagegen wird ἀφιέναι regelmäßig mit dem Accusat. construirt.

332*) προΐεσθαι. Demosth. p. 18, 13. μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων φαίνεσθαι προϊεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων τε καὶ καιρῶν. Doch öfter mit dem Accusativ.

ἁμαρτάνειν und die Comp. Herod. I, 43. ἔνθα δὴ — Ἄδρηστος, ἀκοντίζων τὸν σῦν, τοῦ μὲν ἁμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροίσου παιδός. und in metaphorischer Bedeutung I, 207. γνώμης ἁμαρτεῖν. In der letztern metaphorischen Bedeutung stimmt es sehr mit ψεύδεσθαί τινος (§. 337.) überein, so wie σφάλλεσθαί τινος, etwas nicht erlangen, ibid. mit ἁμαρτάνειν τινός als Gegensatz von τυχεῖν übereinkommt.

333†) 8) Wegen jenes Begriffs der Theilung, der in der Construction mit dem Genitiv liegt, wird auch bey Superlativen dasjenige Substantiv, welches die Classe anzeigt, aus welcher der Superlativ die vorzüglichsten (als Theile) aushebt, wie im Lateinischen, im Genitiv gesetzt, z. E. Il. α, 176. ἔχθιστος δέ μοί ἐσσι διοτρεφέων βασιλήων. Zu diesem Genitiv setzt Herodot ἐκ I, 196. τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so wie im Lateinischen statt des Genitivs verschiedne Präpositionen stehen.

334*) Der Genitiv steht daher auch bey den Verbis, Adjectiven und Adverbiis, die von Superlativen abgeleitet sind, oder in denen nur der Begriff eines vorzüglichen Grades liegt.

a) Verba. Il. ζ, 460. Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων ἱπποδάμων, d. h. ἄριστος ἦν Τρώων. Eurip. Hipp. 1009. πότερα τὸ τῆσδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν; Alc. 653. ἦ τ' ἄρα πάντων διαπρέπεις ἀψυχίᾳ. wozu

*) A. Gr. §. 368.

†) A. Gr. §. 369.

*) A. Gr. §. 370.

Pind. Ol. 1. in. nach ἔξοχα steht: ὁ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ ἅτε διαπρέπει νυκτὶ μεγάνορος ἔξοχα πλούτου.

b) Adjective. Eur. Suppl. 843. πόθεν ποθ' οἵδε διαπρεπεῖς εὐψυχίᾳ θνητῶν ἔφυσαν; So auch ἔξοχος. Il. ν', 499. und öfter, welches aber Od. φ', 266. mit dem Dativ construirt ist, unter, st. ἐν πᾶσιν αἰπόλιοισιν.

c) Adverbia: ἔξοχα. Il. ξ', 257. ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ζήτει. Pind. Ol. 9, 104. υἷα δ' Ἄκτορος ἐξόχως τίμασεν ἐποίκων Αἰγίνας τε Μενοίτιον.

335* 9) Der Genitiv steht auch bey den Verbis anfangen, ἄρχειν, ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν, κατάρχειν, eigentlich einen Anfang in, mit etwas machen, wo das Nomen im Genitiv das Ganze anzeigt. Theocr. I, 70. ἄρχετε βωκολικᾶς, Μῶσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς. Aeschin. Socr. Axioch. 7. κατὰ τὴν πρώτην γένεσιν τὸ νήπιον κλαίει, τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἀρχόμενον.

ὑπάρχειν heißt besonders auctorem esse, etwas zuerst thun, veranlassen, z. E. ὑπάρχειν χειρῶν ἀδίκων, ἀδικίας, zuerst Beleidigungen zufügen; auch ὑπάρξαι allein. So auch καθηγεῖσθαί τινος, der erste seyn, den Anfang machen. Plat. Lach. p. 168.

Anm. 1. Diese Verba werden auch mit dem Accusativ gefunden. Plat. Euthyd. p. 28. θαυμαστόν τινα, ὦ Κρίτων, ὁ ἀνὴρ κατῆρχε λόγον. Eurip. Hec. 685. κατάρχομαι νόμον βακχεῖον. Isocr. Plat. p. 507. D. ὑπάρξαι εὐεργεσίαν.

Anm. 2. Verschieden ist die Construction des Verbi ἄρχεσθαι mit ἀπὸ und dem Genitiv; der bloße Genitiv ohne Präposition zeigt die Handlung oder den Zustand selbst an, welcher angefangen wird, der Genitiv mit ἀπὸ aber den einzelnen Punkt, welcher in einer fortdauernden Handlung oder Zustande der erste ist, wie τὰ βρέφη τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἄρχεται, wo τοῦ ζῆν den fortdauernden Zustand anzeigt, der angefangen wird, ἀπὸ λύπης aber die Empfindung, die in jenem Zustande die erste ist, wie im Deutschen, die Kinder fangen mit dem Schmerz an zu leben. Xen. M. S. II, 1, 1. βούλει σκοπῶμεν, ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς, ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων, wo τροφή und στοιχεῖα den Punkt anzeigen, von wo die Untersuchung ausgeht, das Ganze aber,

*) A. Gr. §. 351.

das angefangen wird, die Untersuchung ist, wie man zwey Jünglinge zu verschiedenen Zwecken, den einen zum Regieren, den andern zum ruhigen Privatleben bilden solle.

IV. Zu Worten aller Art werden andre im Genitiv ge- 336.* setzt, um die Rücksicht anzuzeigen, in welcher die Bedeutung jener Worte genommen werden muß, wo dann der Genitiv eigentlich in Ansehung bedeutet.

1) Bey Verbis: in der Redensart ὡς, ὅπως, οὕτως, πῶς ἔχει, auf irgend eine Art beschaffen seyn, se habere. Herod. VI, 116. Ἀθηναῖοι δὲ, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ, ut sese habebant quoad pedes, i. e. quantum pedibus valebant, so viel sie laufen konnten: und elliptisch Aesch. Suppl. 849. σοῦσθ' ἐπὶ βᾶριν ὅπως ποδῶν. Herod. IX, 66. ὅκως ἂν αὐτὸν ὁρέωσι σπουδῆς ἔχοντα. V, 20. καλῶς ἔχειν μέθης, hübsch betrunken seyn. I, 30. μετρίως ἔχειν βίου. Eurip. Hipp. 462. εὖ ἔχειν φρενῶν. Soph. Oed. T. 345. ὡς ὀργῆς ἔχω. Plat. Gorg. p. 13. πῶς τὰ ἄστρα πρὸς ἄλληλα ἔχει πλήθους, wie sie sich in Ansehung der Anzahl zu einander verhalten. Rep. II. p. 221. τοσαῦτα λεγόμενα ἀρετῆς πέρι καὶ κακίας, ὡς ἄνθρωποι καὶ θεοὶ περὶ αὐτὰ ἔχουσι τιμῆς, i. e. ὡς ἄ. καὶ θ. αὐτὰ τιμῶσι. III. p. 267. ὅπως πράξεως ἔχει, i. e. ὅπως πράττει. Gorg. p. 53. οὐ γὰρ οἶδα, παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης, ignoro, quam sit doctus, quam bonus vir Cic. Tusc. Qu. V, 12. Leg. IV. p. 163. ναυπηγησίμης ὕλης ὁ τόπος πῶς ἔχει; wie ist der Ort in Ansehung des Schiffsbauholzes beschaffen? Plato Rep. VII. p. 186. setzt περὶ zu dem Genitiv.

Eben so wird auch ἥκω gebraucht. Herod. I, 30. Τέλλῳ — τοῦ βίου εὖ ἥκοντι — τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο.

Auch bey andern Verbis steht der Genitiv aus demselben 337† Grunde. Hesiod. ἔργ. 577. ἠώς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert in Ansehung des Weges und der Arbeit. — Tyrt. III, 40. (Brunck. Gnom. p. 63.)

*) A. Gr. §. 315.

†) A. Gr. §. 316.

οὐδέ τις αὐτὸν βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει, ihm wehe thun weder in Ansehung der Ehrerbietung, insofern er ihm Ehr. versagt, noch des Rechts. Vergl. Od. α', 195. — Eben so Soph. Antig. 22. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας (st. des Simplex τίσας) τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; ehren, insofern er ihm ein Begräbniß zugesteht; Thuc. III, 92. τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἡ πόλις (ἡ Τραχίν) καθίστασθαι· — τῆς ἐπὶ Θρᾴκης παρόδου χρησίμως ἕξειν, die Stadt sey in Ansehung des Krieges (zum Kriege) gut gelegen ꝛc. Hippocr. p. 281, 29. ed. F. κεῖσθαι καλῶς τοῦ ἡλίου καὶ τῶν πνευμάτων. — ὑφιέναι ὀργῆς, nachlassen in Ansehung des Zorns, im Zorne, Herod. I, 156. III, 52. wo das Medium ὑφίεσθαι gebräuchlicher ist. ἀνιέναι τῆς ἐφόδου, im Anrücken nachlassen, Thuc. VII, 43. Isocr. ad Phil. p. 86. διεψεῦσθαι τῆς τε τῶν λόγων δυνάμεως καὶ τῆς αὐτοῦ διανοίας, sich irren in Ansehung der Wirkung seiner Rede ꝛc. So auch σφάλλεσθαί τινος, in Ansehung einer Sache getäuscht werden, z. E. σφάλλεσθαι ἐλπίδος, wie ψεύδεσθαι ἐλπ. Herod. I, 141. In einer abgeleiteten Bedeutung Eur. Or. 1076. γάμων δὲ τῆς μὲν δυσπότμου τῆσδ' ἐσφάλην, stimmt es mit ἁμαρτάνειν τινός überein §. 332.

Anmerk. Hierher gehört die Redensart κατέαγα τῆς κεφαλῆς, ξυνετρίβην τῆς κεφαλῆς, fractus sum (quod attinet ad) caput, anstatt caput fractum est, nach dem Gräcismus, da das Verbum nicht auf sein eigentliches Nomen, sondern auf das, woran sich jenes Nomen als Theil befindet, bezogen wird, wo dann das eigentliche Nomen des Verbi gewöhnlich, wie bey den Latein. Dichtern, im Accusativ steht, z. E. jam multo fractus membra labore, st. cujus membra fracta sunt. Plat. Gorg. p. 51. κἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα. Aristoph. Vesp. 1428. κατεάγη τῆς κεφαλῆς μέγα σφόδρα. Id. Pac. 71. ἕως ξυνετρίβη τῆς κεφαλῆς. Lucian. Contempl. p. 37. ξυντριβέντες τῶν κρανίων.

338.* 2) Bey Adjectivis steht auf diese Art die genauere Bestimmung des in dem Adjectiv liegenden Begriffs im Genitiv. Xen. Cyrop. VI, 1, 37. συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων, nachsichtig in Ansehung der Fehler. Herod. VII, 61.

*) A. Gr. §. 317.

ἄπαις ἄρσενος γόνου, oder, wie Xen. Cyrop. IV, 6, 2. Isocr. Panath. p. 258. D. ἄπαις ἀῤῥένων παίδων, kinderlos in Ansehung der Söhne. Thuc. II, 65. vom Pericles χρημάτων ἀδωρότατος. Plat. Leg. VI. p. 296. τιμῆς ἄτιμος. VIII. p. 424. ἄτιμος τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπαίνων, ungeehrt in Ansehung der im Staat gebräuchlichen Lobsprüche, expers laudum. Soph. El. 36: ἄσκευος ἀσπίδων. Oed. C. 677. ἀνήνεμος πάντων χειμώνων. Eurip. Ph. 334. ἄπεπλος φαρέων. Herod. I, 107. παρθένος ἀνδρὸς ὡραίη oder I, 196. γάμου ὡρ. vergl. Xen. Cyr. IV, 6, 9. reif in Ansehung der Heirath, eines Mannes, reif zur Heirath, mannbar. Dieses scheint auch die Entstehung folgender Redensarten zu seyn: Soph. Trach. 247. χρόνον ἀνήριθμος ἡμερῶν, in Ansehung der Tage, wo es eigentlich ἡμέρας ἀνήριθμοι heißen sollte. Oed. T. 179. ὧν πόλις ἀνάριθμος ὄλλυται, statt οἱ ἐν τῇ πόλει ἀνάριθμοι ὄλλυνται.

Dasselbe scheint die eigentliche Bedeutung des Genitivs bey den Worten nahe, sich nähern zu seyn. Soph. Antig. 580. φεύγουσι γάρ τοι χ' οἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας ἤδη τὸν ᾅδην εἰσορῶσι τοῦ βίου. So auch ἐγγύς, προσπελάζεσθαι, ἐμπελάζεσθαι. Sonst nehmen solche Verba den Dativ zu sich. In ἑξῆς mit dem Genit. dauert überdies noch die Construction ἔχεσθαί τινος, an etwas stoßen, gränzen, fort.

3) Auf gleiche Art scheint der Genitiv zu erklären zu seyn, der oft bey Adverbiis steht, um die Bedeutung derselben durch Hinzufügung der Rücksicht, in welcher sie genommen werden sollen, zu bestimmen. Herod. VII, 237. πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν, es weit bringen in Ansehung der Tugend, d. h. in der Tugend. Xen. Cyrop. I, 6, 39. πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας. Plato Euthyphr. p. 7. πόῤῥω σοφίας ἐλαύνειν oder Euthyd. p. 52. π. σ. ἥκειν. Gorg. p. 82. πόῤῥω τῆς ἡλικίας φιλοσοφεῖν, weit in die Jahre hinein, (eigentlich weit vorwärts in Ansehung der Jahre). Daher Aristoph. Nub. 138. τηλοῦ γὰρ οἰκῶ τῶν ἀγρῶν, weit von hier auf dem Lande. wo Plato sagt Rep. VII. p. 198. προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι.

339*

*) A. Gr. §. 318.

340*) 4) Eben so nehmen oft die Neutra τοῦτο, τοσοῦτο, τόδε mit Präpos. einen Genitiv zur Bestimmung zu sich. Thuc. I, 49. ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης, sie kamen dahin in Ansehung der Noth, d. h. in eine solche Noth. Isocr. de pac. p. 165. C. ἐς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν, ὥστε etc. ib. p. 174. D. ἐς τοσοῦτο μίσους κατέστησεν, ὥστε etc. wo man im Lateinischen eo mit dem Genitiv setzt, eo necessitatis adducti sunt, eo dementiae progressi sunt etc. So auch im Dativ mit ἐν. Thuc. II, 17. οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν, auf dem Punkt in Ansehung der Zurüstung. Xenoph. Anab. I, 7, 5. διὰ τὸ ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Dem Sinne nach ist es einerley mit ἐς ταύτην τὴν ἀνάγκην, ἄνοιαν, ἐς τοσοῦτο μῖσος, ἐν ταύτῃ τῇ παρασκευῇ, ἐν τοιούτῳ κινδύνῳ, §. 318, 4. und daher dient jene Wortfügung oft nur zur Umschreibung, z. E. ἐς τόδ' ἡμέρας, Eurip. Phoen. 428. Alc. 9. st. ἐς ταύτην τὴν ἡμέραν.

341†) Daher steht der Genitiv zuweilen bey Substantiven, Verbis, oder absolute, wo sonst περὶ mit dem Genitiv steht.

1) Bey Substant. Soph. Antig. 632. ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων τῆς μελλονύμφου, πατρὶ λυσσαίνων πάρει; den Befehl in Ansehung, wegen, deiner Braut. Thuc. VIII, 15. ἀγγελία τῆς Χίου, Nachricht wegen Chios. Xen. M. S. II, 7, 13. τὸν τοῦ κυνὸς λόγον, die Fabel vom Hunde.

2) Bey Verbis. Soph. Trach. 1122. τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστιν, de matre mea. S. §. 295. So auch Od. λ', 172. εἰπὲ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος, ὃν κατέλειπον, ἢ ἔτι πὰρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας. α', 281. πευσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο. Thuc. I, 52. τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διεσκόπουν, ὅπῃ κομισθήσονται.

3) Als Genit. absol. Plato Leg. VII. p. 332. τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ξυμπάσης, τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστῃ τετάχθαι. Xen. Oecon. 3, 11. τῆς δὲ γυναικός, εἰ

*) A. Gr. §. 319.

†) A. Gr. §. 320.

μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τἀγαθὰ κακοποιοῖ, ἴσως δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι. Isocr. π. ἀντιδ. p. 317. D. τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρῆσθαι τῇ φύσει, δικαίως ἂν πάντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν. Herodot setzt περὶ dazu VII, 102. ἀριθμοῦ δὲ πέρι, μὴ πύθῃ, ὅσοι τινὲς ἐόντες ταῦτα ποιέειν οἷοί τέ εἰσι.

342*) So scheint auch der Genitiv zu erklären zu seyn, der zur Erläuterung einzelner Wörter oder ganzer Sätze dient. Thuc. VII, 42. τοῖς Συρακουσίοις κατάπληξις ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται σφίσι τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, wenn kein Ende würde, nämlich in Ansehung der Befreyung von der Gefahr, wo zugleich der Pleonasmus πέρας τοῦ ἀπαλλαγῆναι zu bemerken ist, gerade wie bey Plato Leg. II. p. 67. ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καινῇ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι. Leg. XII. p. 209. πάντων μαθημάτων κυριώτατα τοῦ τὸν μανθάνοντα βελτίω γίγνεσθαι, τὰ περὶ τοὺς νόμους κείμενα, unter allen Kenntnissen ist in der Rücksicht, daß der Lernende besser werde, die Kenntniß der Gesetze die vorzüglichste.

343†) Daher nehmen alle Worte, die Verhältnißbegriffe ausdrücken, und die ohne die Hinzusetzung eines andern Wortes, als des Gegenstandes dieses Verhältnisses, nicht vollständig sind, diesen Gegenstand, in Ansehung dessen ihr Begriff genommen werden soll, der aber kein leidender rc. seyn muß, im Genitiv zu sich. Hieher gehören:

1) Die Adjectiva, die active Bedeutung haben, und meistens von verbis activis herkommen, oder ihnen entsprechen; bey diesen wird ihre Beziehung auf einen Gegenstand, der bey den Verbis im Accusativ stehen würde, durch den Genitiv ausgedrückt. Herod. II, 47. ὄφιες, ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες (von δηλεῖσθαι τινά) die den Menschen gar keinen Schaden thun. Aeschyl. Agam. 1167. γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων, welche die Freunde vernichtet haben. Eurip. Hec. 239. καρδίας

*) A. Gr. §. 321.

†) A. Gr. §. 322.

δηκτήρια (δάκνειν τὴν καρδίαν) was dem Herzen wehe thut, κέρτομα. ib. 687. ἀρτιμαθὴς κακῶν, der seit kurzem erst Unglück erfahren hat, (wie ὀψιμαθὴς τῶν πλεονεξιῶν Xen. Cyr. I, 6, 35.) ib. 1125. ὕποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἁλώσεως (ὑποπτεύειν τι) da er die Einnahme von Troja vermuthete. So Phoen. 216. πεδία περίῤῥυτα Σικελίας, st. ἃ περιῤῥεῖ Σικελίαν. Med. 735. ἀνώμοτος θεῶν, weil man sagt ὀμνύναι θεούς st. διὰ θεούς. Daher συνεργὸς τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Xen. Cyrop. III, 3, 10. κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος (von ἐργάζεσθαι τινὰ κακά) ὑποτελὴς φόρου Thuc. I, 56. VII, 57. von τελεῖν φόρον. ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ Thuc. I, 126. von ἀλιταίνειν τινά.

Besonders gehören hierher die Adjectiva auf —ικός. Plat. Euthyphr. p. 6. διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας, der seine Weisheit andern lehren kann. id. Rep. III. p. 267. ἀνατρεπτικὸς πόλεως. Xen. Mem. S. III, 1, 6. παρασκευαστικὸς τῶν εἰς τὸν πόλεμον, ποριστικὸς τῶν ἐπιτηδείων. Id. Rep. Laced. 2, 8. μηχανικὸς τῶν ἐπιτηδείων, wo μηχανᾶσθαι τὴν τροφὴν vorausging.

Ferner verschiedene mit dem α privativo zusammengesetzte Adjectiva, z. E. Herod. I, 32. ἀπαθὴς κακῶν, von πάσχειν κακά. Soph. Oed. T. 885. Δίκας ἀφόβητος, d. h. μὴ φοβούμενος Δίκην. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. Soph. Oed. T. 969. ἄψαυστος ἔγχους.

Eben so werden auch Participia construirt, z. E. Od. α, 18. οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων. was sonst mit dem Accusativ steht Il. ζ', 488. μοῖραν δ' οὔτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν.

344*) Anmerk. Auch bey Adjectivis in passiver oder neutraler Bedeutung werden verschiedne Beziehungen derselben durch den Genitiv ausgedrückt. Z. E. Od. α, 177. ἐπίστροφος ἀνθρώπων, der viel mit Menschen umgeht, (ἐπιστρέφεσθαι ἀνθρώπους.) Od. β, 431. ἐπιστεφὴς

*) A. Gr. §. 323.

οἴνου (auch ἐπεστέψαντο ποτοῖο. Il. ί, 175.) Soph. Oed. Col. 83. πολυστεφὴς δάφνης, mit Lorbeer beschattet. Plat. Leg. VIII. p. 397. ἐπώνυμον εἶναι τινός, von einem den Nahmen haben. Soph. Oed. C. 1519. γήρως ἄλυπα, durch das Alter ungekränkt, unzerstört. ib. 1722. κακῶν οὐδεὶς δυσάλωτος. Antig. 847. φίλων ἄκλαυστος. Trach. 686. ἀκτῖνος θερμῆς ἄθικτον. ib. 691. ἀλαμπὴς ἡλίου. Demosth. pro cor. p. 275, 5. ἀγόνητος ἀγαθῶν.

2) Die Worte, welche einen Zustand oder eine Handlung der Seele, eine Verrichtung des Verstandes anzeigen, die auf einen Gegenstand gerichtet ist, aber ohne auf ihn zu wirken. Dergleichen sind die Adjectiva erfahren, unkundig, eingedenk, begierig; und die Verba sich erinnern, vergessen, sich um etwas bekümmern, aus der Acht lassen, bedenken, überlegen, verstehen, nach etwas verlangen. 345*

a) Adjectiva: Erfahren, ἔμπειρος, ἐπιστήμων, τρίβων, und das Gegentheil, unerfahren, ἀδαής, ἄϊδρις, ἄπειρος, wie im Latein. peritus und imperitus. Xen. Cyrop. III, 3, 55. ἀπαίδευτος ἀρετῆς, μουσικῆς. Aristoph. Vesp. 1429. τρίβων ἱππικῆς. Plat. Tim. p. 286. Κριτίαν δέ που πάντες οἱ τῇδ' ἴσμεν οὐδενὸς ἰδιώτην ὄντα ὧν λέγομεν. Daher auch ἠθὰς τῶν τῆσδε μύθων Soph. El. 373. gewohnt.

Anm. 1. Bey den alten Dichtern ahmen dieses Participia nach, welche in der Bedeutung mit jenen Adjectiven übereinstimmen. Il. β, 823. μάχης εὖ εἰδότε πάσης. ib. 720. τόξων εὖ εἰδότες. ξ, 5. γυνὴ οὐ πρὶν εἰδυῖα τόκοιο, und öfter. Eben so oft kommt εἰδώς mit dem Accusat. vor, wie πεπνυμένα μήδεα εἰδώς. Il. π', 811. διδασκόμενος πολέμοιο. Hesiod. ἔργ. 648. οὔτέ τι ναυτιλίης σεσοφισμένος, οὔτε τι νηῶν. Dieses ahmten besonders die Sophisten nach, z. E. ξυνιεὶς δράματος, γεγυμνασμένος θαλάττης bey Philostrat.

Anm. 2. Zuweilen findet sich nach diesen Adject. περὶ beym Genitiv. Plato Hipparch. p. 257. οὐχὶ ὁμολογεῖς τὸν φιλοκερδῆ ἐπιστήμονα εἶναι περὶ τῆς ἀξίας τούτου, ὅθεν κερδαίνειν ἀξιοῖ; Hipp. min. p. 209. περὶ τῶν τεχνῶν ἐπιστήμων. Aeschin. Socr. 2, 9. ἀμαθέστερος περὶ οὐδενὸς τῶν μεγίστων. Isocr. ad Phil. p. 86. A. εἰ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπείρως ἔχουσιν.

Auch werden solche Adject. zuweilen mit dem Casus ihrer Verba, dem Accusativ, verbunden. Aeschyl. Agam. 1098. πολλὰ ξυνίστορα αὐτόφονα κακά. Plat. Epinom. p. 249. ὁ ταῦτ' ἐπιστήμων. Xen. Cyrop.

*) A. Gr. §. 324.

III, 3, 9. ἐπιστήμονες τὰ προσήκοντα, wozu Aristot. Polit. I, 7. περὶ setzt: τὸ περὶ τὰ κτήματα ἔμπειρον εἶναι. Plat. Tim. p. 290. τοὺς μάλιστα περὶ ταῦτα τῶν ἱερέων ἐμπείρους. So auch τρίβων mit dem Accus. Eur. Med. 691. Rhes. 625. Bacch. 717. Arist. Nub. 867.

346*. b) Verba. Sich erinnern, vergessen, μνᾶσθαι, μνησθῆναι, μνήσασθαι, λανθάνεσθαι, und die Composita, wie μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς. Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων παιδὸς ἑοῦ Il. α', 495. und sonst regelmäßig. So auch das Activum μνᾶν, ὑπομνᾶν, erinnern. Od. α', 321. ὑπέμνησέν τέ ἑ πατρός. Eur. Alc. 1066. μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν. So auch das Activum λήθειν, vergessen machen, und die abgeleiteten und zusammengesetzten Verba: Od. η', 221. ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον. Od. δ', 221. φάρμακον, — — κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων.

Anm. 1. Μνᾶσθαι, erwähnen, wird zuweilen mit περὶ verbunden: Herod. I, 36. παιδὸς μὲν πέρι τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι. mit ὑπὲρ Demosth. pro cor. p. 232, 8. auch in der Bedeutung sich erinnern Hesiod. ἔργ. 639. f. ἔργων μεμνημένος εἶναι ὡραίων πάντων, περὶ ναυτιλίης δὲ μάλιστα.

Anm. 2. Diese Verba werden auch oft mit dem Accusat. construirt. Il. ζ', 222. Τυδέα δ' οὐ μέμνημαι. Herod. VIII, 66. τῶν ἐπεμνήσθην πρότερον τὰ οὐνόματα. Plat. Cratyl. p. 256. εἰ δ' ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν. Das Activum steht auch mit einem doppelten Accusativ. Herod. VI, 140. Μιλτιάδης — προηγόρευε ἐξιέναι ἐκ τῆς νήσου (Λήμνου) τοῖσι Πελασγοῖσι, ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Plat. Rep. VI. p. 116. (λέξω) ἀναμνήσας ὑμᾶς τά τε ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ῥηθέντα καὶ ἄλλοτε πολλάκις ἤδη εἰρημένα. Xen. hist. Gr. II, 3, 30. ἀναμνήσω ὑμᾶς τὰ τούτῳ πεπραγμένα. Μνημονεύω, ἀμνημονεῖν, stehen gewöhnlicher mit dem Accusativ. So auch ἐπιλανθάνεσθαι τι. Lysias p. 231. τὰ τούτῳ πεποιημένα ἐπιλαθέσθαι. Eurip. Hel. 271. καὶ τὰς τύχας μὲν τὰς καλάς, ἃς νῦν ἔχω, Ἕλληνες ἐπελάθοντο. Im Activo sagt Homer Il. β', 600. καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν.

347†. Sich um etwas bekümmern, etwas aus der Acht lassen, ἐπιμελεῖσθαι, κήδεσθαι, φροντίζειν, ἀλεγίζειν, das Impers. μέλει, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν. Il. ζ', 55. τίη δὲ σὺ κήδεαι οὕτως ἀνδρῶν. α', 160. τῶν οὔτι μετατρέπῃ, οὐδ' ἀλεγίζεις. Isocr. Nicocl. p. 30. B. οἱ μὲν (κατ' ἐνιαυτὸν εἰς τὰς ἀρχὰς εἰσιόντες) πολλῶν καταμελοῦσιν, εἰς ἀλλήλους ἀποβλέψαντες, οἱ δὲ (ἀεὶ

*) A. Gr. §. 325.

†) A. Gr. §. 326.

τοῖς αὐτοῖς ἐπιστατοῦντες) οὐδενὸς ὀλιγωροῦσιν, εἰδότες ὅτι δεῖ πάντα δι' αὐτῶν γίγνεσθαι. Xen. Mem. S. II, 2, 14. σὺ οὖν, ὦ παῖ, ἂν σωφρονῇς, τοὺς θεοὺς παραιτήσῃ συγγνώμονάς σοι εἶναι, εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρός. Μέλει hat außer dem Genitiv der Sache die Person im Dativ bey sich, z. E. γυμνασίων τε νέοις αὐλῶν τε καὶ κώμων μέλει Bacchyl. fr. Anal. I. p. 150. IX. μεταμέλει, poenitet. Isocr. π. ἀντιδ. p. 314. B. τῇ πόλει πολλάκις ἤδη μετεμέλησε τῶν κρίσεων τῶν μετ' ὀργῆς καὶ μὴ μετ' ἐλέγχου γενομένων. So auch ἀνακῶς ἔχειν τινός. Herod. VIII, 109. καί τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω καὶ σπόρου ἀνακῶς ἐχέτω, man denke an die Aussaat. Aus demselben Grunde nimmt auch wahrscheinlich φείδεσθαι, schonen, (worin der Begriff, um etwas bekümmert seyn, liegt) den Genitiv zu sich, auch φυλάσσεσθαι in der Bedeutung von φείδεσθαι. Thuc. IV, 11. Βρασίδας — ὁρῶν — τοὺς τριηράρχους καὶ κυβερνήτας — φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν, ἐβόα λέγων, ὡς οὐκ εἰκὸς εἴη ξύλων φειδομένους τοὺς πολεμίους ἐν τῇ χώρᾳ περιϊδεῖν τεῖχος πεποιημένους.

Anm. 1. Die jenen Verbis entsprechenden Adjective und Substantive haben dieselbe Construction. Xen. Mem. S. I, 4, 16. αἱ φρονιμώταται ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέσταται. Thuc. VII, 55. τῆς στρατείας ὁ μετάμελος, Reue über den Feldzug.

Anm. 2. Bey einigen dieser Verba findet auch eine andre Construction statt. Xen. Hier. 9, 10. ὅταν γε πολλοῖς περὶ τῶν ὠφελίμων μέλῃ, ἀνάγκη εὑρίσκεσθαί τε μᾶλλον καὶ ἐπιτελεῖσθαι. Soph. El. 237. πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; Xen. Mem. S. I, 4, 17. περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ δύνασθαι φροντίζειν. Dem. Olynth. p. 9, 13. εἰ περ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε. Isocr. Paneg. c. 15. περὶ ὧν οὐδένας ἄλλους εἰκὸς ἦν ἐπιμεληθῆναι. Bey μέλει steht die Sache auch als Subject im Nom. oder Accusat. Il. ε, 490. σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Eurip. Hippol. 104. ἄλλοισιν ἄλλος θεῶν τε κἀνθρώπων μέλει. und öfter. So auch Herod. VI, 63. Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε. vergl. IX, 1. Auch findet sich ἀμελεῖν mit dem Accusat. Eurip. Ion. 448. νουθετητέος δέ μοι Φοῖβος, τί πάσχων — παῖδας ἐκτεκνούμενος λάθρᾳ θνήσκοντας ἀμελεῖ. So hat ἀθερίζειν, verschmähen, bey Homer den Accusativ, bey andern, z. E. Apollonius Rh. I, 123. II, 477. den Genitiv bey sich.

348*. Bedenken, überlegen, verstehen, ἐνθυμεῖσθαι, συνιέναι. Xen. Mem. III, 6, 17. ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότων, ὅ τι τε λέγουσι καὶ ὅ τι ποιοῦσι. Thuc. I, 3. ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν. Diese Verba nehmen aber auch den Accusativ zu sich. Thuc. V, 32. ἐνθυμούμενοι τὰς ἐν ταῖς μάχαις ξυμφοράς. Isocr. ad Nicocl. p. 15. D. ἐπειδὰν ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ κινδύνους.

Anmerk. 1. Eben so finden sich auch die Verba αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, γινώσκειν zuweilen mit dem Genitiv, statt des Accusativs, der sonst bey ihnen gebräuchlicher ist, z. E. Thuc. V, 83. ὡς ᾔσθοντο τειχιζόντων. Plat. Apol. S. p. 51. καὶ ἅμα ᾐσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν ποίησιν οἰομένων καὶ τἄλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, st. αὐτοὺς τειχίζοντας, οἰομένους, daß sie eine Mauer aufführten, daß sie glaubten. Thuc. IV, 6. ὡς ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης. Plat. Apol. p. 62. ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντία ἐμαυτῷ λέγοντος;

Anmerk. 2. Hierin scheint die Veranlassung zu liegen, daß auch einige Verba, die eine Verrichtung der äußern Sinne bezeichnen, wenn ihr Gegenstand nicht als durch sie afficirt vorgestellt wird, zuweilen mit dem Genitiv construirt werden, wie ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, ὀσφραίνεσθαι. Herod. I, 47. in einem Orakelspruch: καὶ κωφοῦ συνίημι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Plat. Apol. p. 54. οἱ νέοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξεταζομένων τῶν ἀνθρώπων. Soph. Ajac. 1161. κἀμοὶ αἴσχιστον, κλύειν ἀνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου, anhören. und sonst sehr häufig, z. E. im Schwur der Athenienſischen Richter, ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν Demosth. p. 226. — Herod. I, 80. ὡς ὄσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι, wo es vorher hieß τὴν ὀδμὴν ὀσφραινόμενος. Nicht zu verwechseln ist die Construction ἀκούειν, πυνθάνεσθαί τί τινος, etwas von jemand hören. S. §. 372.

349†. Nach etwas verlangen, ἐπιθυμεῖν, ὀρέγεσθαι, γλίχεσθαι, ἐφίεσθαι, z. E. Isocr. de pac. μὴ μεγάλως δεῖ ἐπιθυμεῖν παρὰ τὸ δίκαιον. Isocr. ad Demon. p. 12. μάλιστα ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὡς καὶ τὰς ἡδονὰς τὰς ἐκ τούτων μάλιστα γνησίας ἔχομεν. Theophr. Char. 29. in (ed. Schn.) δόξειεν ἂν εἶναι ἡ ὀλιγαρχία φιλαρχία τις ἰσχυρῶς κέρδους γλιχομένη. διψῆν Plat. Rep. VIII. p. 228. Eur. Ph. 541. τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, φιλοτιμίας, παῖ; ἀντιποιεῖσθαι ἀρχῆς Xen. M. S. II, 2, 1. Aeschin. Axioch. 5. ἡ ψυχὴ

*) A. Gr. §. 327.

†) A. Gr. §. 328.

καὶ οὐρανὸν ποθεῖ καὶ ξύμφυλον αἰθέρα καὶ δίψῃ, τῆς ἐκεῖσε διαίτης καὶ χορείας ἐστερημένη. So auch ἐρᾷν, ἔρασθαι. Il. ι, 63. ἀφρήτωρ, ἀθέμιστος, ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου, ὀκρυόεντος. Daher auch in der Bedeutung lieben, (mit dem Nebenbegriff zu besitzen suchen, begehren, da hingegen φιλεῖν, ἀγαπᾷν, στέργειν bloß den Accusativ regieren) und andre Worte, die lieben bedeuten, z. E. κνισθῆναί τινος Theocr. 4, 59. καίεσθαί τινος. Μίμνερμος καίετο Ναννοῦς Hermesian. ap. Athen. XIII. p. 598. A. ἱμείρεσθαι, λιλαίεσθαι ὁδοῖο. Od. ε', 209. Il. τ', 142. ἔλδεσθαί πεδίοιο. Il. ψ', 123. ἐσσυμένος πολέμοιο. Il. ω, 404. Dieselbe Construction hat ἐπιβάλλεσθαι in der Bedeutung begehren (eigentlich animum appellere ad al.) Il. ζ', 68. μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθε μιμνέτω. vergl. Demosth. p. 282, 14. 27. ὀρέγεσθαι, die Hände nach etwas ausstrecken, um es zu nehmen Il. ζ', 466. um zu tödten Tyrt. 3, 12. Isocr. ad Dem. p. 12. E. δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάζεσθαι διανοίας.

Daher nimmt auch εὐθύ oder nach einer andern Form ἰθύς, gerade auf etwas zu, immer den Genitiv zu sich. Zuweilen steht εἰς mit Accus. dabey. Hom. h. in Merc. 342. εὐθὺ Πύλονδ' ἐλάων. 355. εἰς Πύλον ἰθὺς ἐλῶντα.

3) Die Worte, die eine Fülle, Voll seyn, Mangel, Leere anzeigen, weil das Wort, das anzeigt, wovon etwas voll, oder woran es leer ist, die Rücksicht ausdrückt, in welcher die Bedeutung des regierenden Wortes gilt.*) 350.

a) Adjectiva. πλέος, voll, z. E. Hesiod. ἔργ. 102. πλείη μὲν γὰρ γαῖα κακῶν, πλείη δὲ θάλασσα. Menand. πολλῶν μεστόν ἐστι τὸ ζῆν φροντίδων. Eurip. El. 386. οὐ μὴ φρονήσεθ', οἳ κενῶν δοξασμάτων πλήρεις πλανᾶσθε; Doch findet sich πλήρης auch mit dem Dativ. Eurip. Bacch. 18. seq. μιγάσιν Ἕλλησι βαρβάροις θ' ὁμοῦ πλήρεις ἔχουσα πόλεις. So werden auch πλούσιος, ἀφνειός mit dem Genitiv construirt. Il. ε, 544. ἀφνειὸς βιότοιο. Eurip. Or. 388. ὁ δαίμων ἐς ἐμὲ πλούσιος κακῶν. vergl. Plat. Rep. VII. p. 140. Eur. Ion. 593. πολυκτήμων βίου,

*) A. Gr. §. 329.

reich in Ansehung des Lebensunterhalts, wie dives agri bey Virgil. Statt des Genitivs stehen in derselben Bedeutung auch der Dativ und der Accusativ bey diesen Adjectiven. ἀνὴρ φρένας ἀφνειός Hesiod. ἔργ. 453. Ἔστι τις Ἑλλοπίη — ἀφνειὴ μήλοισι καὶ εἰλιπόδεσσι βόεσσιν id. fragm. ap. Schol. Soph. Tr. 1174.

Mangel, wie κενός, leer. Soph. El. 390. αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Id. Ai. 513. σοῦ μόνος. Eur. Med. 513. φίλων ἔρημος. Id. Hec. 1146. ἄλλας — γυμνόν μ' ἔθηκαν διπτύχου στολίσματος. Plato Cratyl. p. 271. ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Id. Tim. p. 339. χαρίτων ἐπιδεᾶ ἕξιν. Eurip. Hipp. 1468. τί φής; ἀφήσεις αἵματός μ' ἐλεύθερον;

Anmerk. Diese Beziehung wird auch durch Präpositionen, wie καθαρὸς ἀπό Demosth. p. 1371. und durch den Accusativ, wie ἐνδεὴς τὸν βίον Menand. ap. Stob. 122. ausgedrückt.

351*) b) Verba. πλήθω, πληρόω, πίμπλημι. Xen. Cyrop. II, 2, 27. ὅσοι ἀνεπίμπλαντο ἤδη κακίας. Isocr. Areop. p. 150. A. τῆς βουλῆς (τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ) ἐπιστατούσης, οὐ δικῶν, οὐδὲ ἐγκλημάτων, οὐδὲ εἰσφορῶν, οὐδὲ πενίας, οὐδὲ πολέμων ἡ πόλις ἔγεμεν. Bacchyl. Fr. (Brunck. Anal. T. I. p. 151. IX.) συμποσίων ἐρατῶν βρίθοντ' ἀγυιαί. Daher auch ἄδην ἐλάαν κακότητος Od. ε', 290. κορέσασθαι τινός, sich an etwas sättigen (mit etwas anfüllen) Il. τ', 167. genug haben Hes. ἔργ. 33. πάσασθαί τινος, etwas geniessen Il. τ', 160. πέπασθαί τινος, an etwas genug haben Od. τ', 213. wie sonst πλησθῆναι, ἄσασθαι γόου. Vielleicht auch ἑστιᾶν τινα λόγων καλῶν καὶ σκέψεων Plat. Rep. IX. p. 239. εὐωχεῖν τινα καινῶν λόγων Theophr. c. 8.

Mangel. δεῖσθαι, ἀπορεῖν τινος. Her. III, 127. ἔνθα σοφίης δέει, βίης ἔργον οὐδέν. Aesch. S. c. Th. 10. ἐλλείπειν τινός. Eur. Suppl. 242. οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου, — εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά. Herc. f. 360. (Ἡρακλῆς) Διὸς ἄλσος ἠρήμωσε λέοντος. So auch Herod. VI, 83. χο-

*) A. Gr. §. 330.

ῥοῦσθαί τινος. Aeschyl Suppl. 667. κενοῦν τί τινος. Herod. VIII, 62. συμμάχων μουνοῦσθαι. Plat. Menon. p. 329. συμπένομαι τοῖς πολίταις ταύτου τοῦ πράγματος, wie πένεσθαι τῶν σοφῶν. Aeschyl. Eum. 434. Plat. Rep. II. p. 234. ἀργεῖν τῆς αὐτοῦ δημιουργίας.

Daher nehmen auch folgende Verba die Sache im Genitiv 352*) zu sich.

a) berauben, στερεῖν, ἀποστερεῖν τινά τινος. νοσφίζειν βίου. Soph. Phil. 1426. ἀλαοῦν τινα ὀφθαλμοῦ. Od. α', 69.

Not. ἀποστερεῖν nimmt auch einen doppelten Accusativ zu sich.

b) befreyen. Herod. V, 62. τυράννων ἐλευθερώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι. Od. ε', 397. ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. Eur. Phoen. 1028. νόσου τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα. und öfter; und mit der Umstellung id. Hec. 1187. ὃς φῂς Ἀχαιῶν πόνον ἀπαλλάσσων διπλοῦν — παῖδ' ἐμὸν κτανεῖν, statt ἀπαλλάσσων Ἀχαιοὺς πόνου διπλοῦ. καθαίρειν τινάς Plat. Rep. IX. p. 242.

So auch entgehen. Xen. Anab. I, 3, 2. Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι. Soph. Antig. 488. αὐτή τε χἠ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου.

Not. Diese Verba werden auch mit ἐκ oder ἀπὸ construirt. Eurip. Hercul. f. 1012. ἐλευθεροῦντες ἐκ δρασμῶν πόδα. Thuc. II, 71. Παυσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων. Aesch. Prom. 509. εὔελπίς εἰμι τῶνδέ σ' ἐκ δεσμῶν ἔτι λυθέντα μηδὲν μεῖον ἰσχύσειν Διός. Plat. Rep. IX. p. 239. ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνης τε καὶ φρονήσεως. Vergl. id. Rep. VI. p. 93. IX. p. 245. Phaedon. p. 140. 147. Aesch. Ax. 17. μονωθεὶς ἐκ τῆσδε τῆς εἱρκτῆς.

c) abhalten, verhindern, von etwas abstehen, κωλύειν, ἐρητύειν, ἔχειν τινά τινος, εἴργεσθαι. Plat. Cratyl. p. 296. τὸ γὰρ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς ῥοῆς. Xen. Anab. III, 5, 11. ὁ ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι. Im Medio ἔχεσθαί τινος, st. ἀπέχεσθαι, auch ἔχειν. Thuc. I, 112. Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι.

*) A. Gr. §. 331.

Anm. Daher scheint überhaupt der Genitiv zu stehen, um eine Entfernung auszudrücken, die sonst durch die Präposition ἀπὸ bezeichnet wird. Dieses geschieht vorzüglich bey den Verbis:

entfernt seyn. διέχειν. Xen. Anab. I, 10, 4. ἐνταῦθα διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Id. Vectig. 4, 46. ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων. wo es §. 43. hieß: ἀπέχει δὲ ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων.

trennen, z. B. χωρίζειν. ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης bey Plato. Herod. II. 16. Νεῖλος — ὁ τὴν Ἀσίην διουρίζων τῆς Λιβύης. Dagegen Plat. Phaedon. p. 153. χωρίζειν ἀπὸ τοῦ σώματος τὴν ψυχήν.

abwenden, wie ἀμύνειν, ἀλάλκειν. Il. μ', 402. ἀλλὰ Ζεὺς κῆρας ἄμυνε παιδὸς ἑοῦ, wobey sonst ἀπὸ steht, z. E. π', 80. νεῶν ἄπο λοιγὸν ἀμῦναι. Zuweilen steht ἀμύνειν allein beym Genitiv: Il. ν', 109. ἀμυνέμεν οὐκ ἐθέλουσι νηῶν ὠκυπόρων, sie wollen die Schiffe nicht vertheidigen, eigentl. das Verderben von ihnen abwenden. Und zur Vertheidigung streiten selbst mit περί. Il. ρ', 182. ἀμυνέμεναι περὶ Πατρόκλοιο θανόντος. wie μάχεσθαι περί τινος. — Il. φ', 539. Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι. was V. 138. hieß Τρώεσσι — λοιγὸν ἀλάλκοι. Il. κ', 288. ὅ κέν τοι κρατὸς ἀλαλκήσει κακὸν ἦμαρ.

Daher καλύπτρη νιφετοῦ bey Callim. fr. 142. πρόβλημα κακῶν Arist. Vesp. 613. ἐπικούρημα τῆς χιόνος Xen. An. IV, 5, 13. Hülfe, Schutz gegen den Schnee, wie ἐπίκουρος ψύχους, σκότου id. Mem. S. IV, 3, 7. dienlich gegen die Kälte, Dunkelheit.

von einem Orte weichen. Herod. II, 80. οἱ νεώτεροι αὐτέων (Λακεδαιμονίων) τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται. Arist. Ran. 790. κἀκεῖνος ὑπεχώρησεν αὐτῷ τοῦ θρόνου. ib. 174. ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ. Xen. Symp. 4, 31. θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Dagegen id. Hier. 7, 2. ὅπως — ὑπανιστῶνται πάντες ἀπὸ τῶν θάκων, ὁδῶν τε παραχωρῶσι. Daher hat auch συγχωρεῖν, abtreten, statt des Accus. den Genitiv der Sache bey sich. Herod. VII, 161. μάτην γὰρ ἂν ὧδε πάραλον Ἑλλήνων στρατὸν πλεῖστον εἴημεν ἐκτημένοι, εἰ Συρακουσίοισι ἐόντες Ἀθηναῖοι συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίης, eigentlich von dem Commando abtreten. Demosth. p. 247, 24. παραχωρῆσαι τῆς ἐλευθερίας Φιλίππῳ. Daher auch πλανᾷν τινα ὁδοῦ, einen von dem Wege abführen.

Unter den Adverbien haben besonders χωρίς, πόῤῥω den Genitiv bey sich. Plato Phaedon. p. 219. τί σοι δοκεῖ περὶ αὐτῶν; πόῤῥω που, νὴ Δία, ἐμὲ εἶναι τοῦ οἴεσθαι περὶ τούτων τὴν αἰτίαν εἰδέναι, weit entfernt zu glauben. So auch ἐμποδών, welches sonst den Dativ zu sich nimmt.

Daher scheint auch μέσος und μεσοῦν, wenn eine gleiche Entfernung von zwey oder mehr Orten ausgedrückt wird, so wie das Adverbium μεταξὺ den Genitiv zu sich zu nehmen. Soph. Oed. C. 1595. verbindet ἀπό damit; ἀφ' οὗ μέσος στάς, τοῦ τε Θορικίου πέτρου κοίλης τ' ἀχέρδου κἀπὸ λαΐνου τάφου καθέζετο. Sonst muß der Genitiv durch in Ansehung aufgelöst werden.

d) Daher die Worte: aufhören, aufhören machen, παύειν, παύεσθαι, λήγειν. Il. β', 595. Μοῦσαι — Θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς. ξ, 107. Ἀργεῖοι δ' ὑπεχώρησαν, λῆξαν δὲ φόνοιο. So auch Thuc. II, 65. ὁ Περικλῆς ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν. Herod. VI, 9. καταλύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς, wie παύειν τινὰ ἀρχῆς Herod. VI, 3. Il. ρ', 539. κῆρ ἄχεος μεθέηκα i. e. ἔπαυσα. Eben so ὑφίεσθαί τινος. Xen. Cyrop. VII, 5, 62. οἱ ταῦροι ἐκτεμνόμενοι τοῦ μὲν μέγα φρονεῖν καὶ ἀπειθεῖν ὑφίενται, τοῦ δ' ἰσχύειν καὶ ἐργάζεσθαι οὐ στερίσκονται.

Not. Auch diese Verba werden mit ἐκ oder ἀπό construirt. Soph. El. 987. παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Eur. Hec. 911. μολπᾶν δ' ἄπο καὶ χαροποιῶν θυσιᾶν καταπαύσας πόσις ἐν θαλάμοις ἔκειτο.

Die Construction, die bey Verbis in ihrer eigentlichen Bedeutung nach den obigen Bemerkungen statt fand, wird zuweilen bey den abgeleiteten Bedeutungen beybehalten, obgleich dieselbe Rücksicht nicht mehr statt findet. So nimmt δέω, δέομαι in seiner eigentlichen Bedeutung Mangel haben, daher bedürfen, erfordern, den Genitiv zu sich und diese Construction bleibt daher auch 1) bey dem Impersonale δεῖ, z. E. Eur. Hero. f. 1173. εἴ τι δεῖ ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων, wenn ihr meiner Hand bedürft. 2) In der Redensart ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, oder (§. 296.) ὀλίγου δέω, es fehlt wenig, viel daran. Thucyd. II, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας. Das Compositum ἀποδέω nimmt dagegen das Neutrum dieser Adjective im Accusativ zu sich mit einem andern Nomen im Genitiv. Aeschin. Ax. 6. ἐγὼ δὲ εὐξαίμην ἂν τὰ κοινὰ ταῦτα εἰδέναι. τοσοῦτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. vergl. 22. Oft fehlt δεῖ bey dem Genitiv, besonders bey ὀλίγου, wel-

353*

*) A. Gr. §. 332.

ches dann ganz wie ein Adverbium gebraucht wird, beynahe. Plat. Phaedr. p. 347. τίνος ἕνεκ᾽ ἄν τις, ὡς εἰπεῖν, ζῴη, ἀλλ᾽ ἢ τῶν τοιούτων ἡδονῶν ἕνεκα; οὐ γάρ που ἐκείνων γε, ὧν προλυπηθῆναι δεῖ ἢ μηδὲ ἡσθῆναι· ὃ δὴ ὀλίγου πᾶσαι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἔχουσιν. Vollständiger hat es Isocr. ad Phil. p. 92. C. ὀλίγου δεῖν. 3) In der Bedeutung bitten, verlangen, z. E. Herod. I, 56. προσδεόμεθά σευ. Auch mit doppeltem Genitiv. Herod. V, 40. τῆς μὲν γυναικός, τῆς ἔχεις, οὐ προσδεόμεθά σευ τῆς ἐξίσιος. Eben so χρήζω id. VII, 53. τῶνδ᾽ ἐγὼ ὑμέων χρήζων συνέλεξα. Die andern Verba, die bitten bedeuten, werden dagegen mit dem Accusativ verbunden.

354* c. Substantiva; theils solche, die von den oben erwähnten Adject. abgeleitet sind, wie Plato Rep. I. p. 151. παντάπασι τῶν γε τοιούτων (τῶν ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίνεται καὶ ἐλευθερία, Freyheit von solchen Leidenschaften; theils auch andre, z. B. die ein Gefäß ꝛc. anzeigen, und das, wovon sie voll sind, im Genitiv zu sich nehmen, z. E. δέπας οἴνου Od. ί, 196. νάπος πετάλων Eurip. Ph. 814. ein Becher (voll) Wein, ein Wald voll Laub, belaubter Wald.

d. Adverbia ἅλις, satis. Eurip. Or. 234. ἅλις ἔχω τοῦ δυστυχεῖν.

355† 4) Dieselbe Bedeutung des Genitivs scheint bey der Construction der Comparative mit Genitiven zum Grunde zu liegen, so daß z. B. μείζων πατρός eigentlich hieße, größer in Ansehung seines Vaters. Diese Construction gab nun die Veranlassung, daß zu allen andern Wörtern, in denen sich eine Vergleichung denken läßt, der Gegenstand dieser Vergleichung in den Genitiv gesetzt wurde.

Der Genitiv steht also bey den Comparativen der Adject. und Adverbia, (s. unten vom Adject.) und daher bey allen Worten, die den Begriff eines Comparativs, einer Vergleichung in sich schließen. Plat. Tim. p. 318. μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης· τὴν

*) A. Gr. §. 333.
†) A. G. §. 334.

δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης· τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν· πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης· τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκταπλασίαν· ἑβδόμην δὲ ἑπτακαιεικοσαπλασίαν τῆς πρώτης. Xen. Cyrop. VIII, 2, 21. τῶν ἀρκούντων περιττὰ (mehr als sie bedürfen). So auch δεύτερος, ὕστερος. Herod. VI, 46. δευτέρῳ δὲ ἔτεϊ τουτέων, st. μετὰ ταῦτα; wie ὕστερον τουτέων id. VII, 214. Plat. Tim. p. 286. οὐσίᾳ καὶ γένει οὐδενὸς ὕστερος ὤν, wie Herod. I, 23. Ἀρίονα — κιθαρῳδὸν τῶν τότε ἐόντων οὐδενὸς δεύτερον.

Not. Die übrigen Adj., die von Verbis abgeleitet sind, kommen unten nach diesen Verbis vor.

So steht der Genitiv auch bey Verbis, die von Comparativen abgeleitet sind, wie ἡττᾶσθαί τινος, d. h. ἥττω εἶναί τινος, inferiorem esse aliquo. Isocr. Nicocl. p. 34. B. τῶν ἐπιθυμιῶν ἡττᾶσθαι, durch Begierden besiegt werden, ihnen unterliegen. Nach dieser Analogie ist Eurip. Iph. A. 1367. νενικώμην κεκραγμοῦ. Xen. Anab. I, 7, 12. Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης, kam nach der Schlacht. Isocr. Nicocl. p. 30 D. ὑστερεῖν τῶν πραγμάτων, was ebend. heißt ἀπολείπεσθαι τῶν καιρῶν, den rechten Zeitpunct verfehlen. Da hiermit der Begriff verlieren verwandt ist, so sagt Eur. Iph. A. 1213. παιδὸς ὑστερήσομαι, ich soll meine Tochter verlieren. Xen. Mem. S. I, 3, 3. θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Andre Worte dieser Art sind mit πρὸ zusammengesetzt, und kommen unten vor. 356*)

Eben so steht der Genitiv bey Verbis, in denen der Begriff eines Comparativs liegt. Dergleichen sind: 357†)

1) die übertreffen, oder das Gegentheil, übertroffen werden, einem nachstehen (wie ἡσσᾶσθαι) bedeuten. Xen. Cyrop. VIII, 2, 20. ἐγὼ γάρ, ὦ Κροῖσε, ὃ μὲν οἱ θεοὶ δόντες εἰς τὰς ψυχὰς τοῖς ἀνθρώποις ἐποίησαν ὁμοίως πένητας πάντας, τούτου

*) A. Gr. §. 335.

†) A. Gr. §. 336.

μὲν οὐδ᾽ αὐτοὶ δύναμαι περιγίνεσθαι. Od. φ', 247. ἐπεὶ κρείσσω γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐΐσας. Id. Cyr. VIII, 2, 7. διαφέρειν ἀνθρώπων. ὑπερβάλλειν, stärker seyn, übertreffen. Aeschyl. Prom. 930. ὃς δὴ κεραυνοῦ κρείσσον' εὑρήσει φλόγα, βροντῆς θ' ὑπερβάλλοντα καρτερὸν κτύπον. Plat. Gorg. p. 63. λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. ἀπολείπεσθαί τινος, einem nachstehen, Isocr. ad Phil. p. 107. D. ἐπιδεύεσθαί τινος, einem nachstehen, Il. ε', 636. auch mit dem Genitiv der Sache, μάχης ἐπιδεύομαι Il. ψ', 670. im Kampf, wie βίης ἐπιδευής Od. φ', 254. aber Hom. h. Apoll. 338. μηδέν τι βίην ἐπιδευέα κείνου.

Hierher gehört vielleicht auch ἀνέχεσθαί τινος Plat. Rep. VIII. p. 226. etwas ertragen, das Gegentheil von unterliegen, succumbere.

358* 2) Die über etwas herrschen, (das Gegentheil von ἡττᾶσθαι) oder das Gegentheil bedeuten. ἀνάσσειν. Il. ξ', 84. αἴθ' ὤφελλες ἀεικελίου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν. Soph. Aj. 1050. κραίνειν στρατοῦ. ib. 1100. ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δέ σοι λεῶν ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὧν ὅδ' ἡγεῖτ' οἴκοθεν; Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν.

Folgende Verba nehmeu aus eben diesem Grunde, und weil sie von Substantiven abgeleitet sind, den Genitiv zu sich: κυριεύειν. Xen. Mem. S. III, 5, 11. d. h. κύριον εἶναι. κοιρανεῖν (κοίρανον εἶναι) Aeschyl. Pers. 214. ἐπιτροπεύειν, Statthalter seyn, Herod. VII, 7. (in der Bedeutung Vormund seyn, gewöhnlich mit dem Accus.) τυραννεύειν Herod. I, 15. 23. 59. δεσπόζειν Isocr. ad Phil. p. 91. D. Eur. Alc. 486.

Nach derselben Analogie ist ἐπιστατεῖν τινός construirt, das sonst den Dativ zu sich nimmt. Isocr. ad Phil. p. 101. E. Κλέαρχον τὸν ἐπιστατήσαντα τῶν τότε πραγμάτων. Eurip. Andr. 1100. ὅσοι θεοῦ χρημάτων ἐφέστασαν.

359† Anm. Einige von diesen Verbis werden auch mit dem Dativ oder Accusat. construirt, insofern das Verhältniß, das in ihnen

*) A. Gr. §. 337.
†) A. Gr. §. 338.

liegt, sich zugleich als eine Beziehung entweder auf einen persönlichen Gegenstand, die Rücksicht auf welchen die Handlung bestimmt, oder auf einen Gegenstand, welcher der Wirkung der Handlung ausgesetzt und unterworfen ist, betrachten läßt.

a) Mit dem Dativ. Il. α', 288. πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν· ἅ τιν' οὐ πείσεσθαι ὀΐω. Dieß ist die gewöhnlichere Construction von σημαίνειν. Od. π', 265. (Ζεὺς καὶ Ἀθήνη) ὥτε καὶ ἄλλοις ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Aesch. Prom. 948. (Ζεὺς) δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς. Il. β', 864. Μῄοσιν αὖ Μέσθλης καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην. ib. β', 816. Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ, was sonst den Genitiv bey sich hat. Ἡγεῖσθαι hat besonders in der Bedeutung führen den Dativ bey sich. Herod. VIII, 215. Μηλιέες Θεσσαλοῖσι κατηγήσαντο.

b) Mit dem Accusativ. Od. γ', 245. ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν. Soph. Oed. C. 1380. τοιγὰρ τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν, werden inne haben. Eurip. Ph. 600. σκῆπτρα κρατεῖν, festhalten. Besonders in der Bedeutung besiegen. δεσπόζειν τι. Eurip. Herc. f. 28. ἐξηγεῖσθαι Thuc. I, 72. VI, 85. wie ἡγεῖσθαι I, 19. An dieser Stelle wird ἄρχειν τινὸς entgegengesetzt und in ἐξηγ. ἡγ. scheint auch an den Stellen der Begriff der eigentlichen Herrschaft nicht zu liegen, sondern nur des Anführens von Völkern, die sonst als frey vorgestellt werden.

Daher regieren auch Adjectiva und Substantiva, in denen derselbe Begriff des Herrschens liegt, und die meistens auch von solchen Verbis abgeleitet sind, den Genitiv: 360.*)

a) Adjectiva. ἐγκρατής, ἀκρατής. Xen. Mem. S. II, 1, 7. οἱ ἐγκρατεῖς τούτων ἁπάντων, entgegeng. den ἀδυνάτοις ταῦτα ποιεῖν. besonders auf die Herrschaft der Seele übergetragen (so wie κρατεῖν φόβου καὶ θυμοῦ Plat. Tim. p. 327.) Xenoph. Cyrop. IV, 1, 14. ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μᾶλλον συμφέρειν ἐγκρατῆ εἶναι, Herr über das Vergnügen, insofern man sich im Genuß mäßigt, dem ἀπλήστως χρῆσθαι §. 15. entgegengesetzt. Mem. S. II. 1, 3. ὕπνου ἐγκρατῆ εἶναι, ὥστε δύνασθαι καὶ ὀψὲ κοιμηθῆναι καὶ πρωῒ ἀναστῆναι καὶ ἀγρυπνῆσαι, εἴ τι δέοι. Cyrop. V, 1, 14. πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ εἶναι. Beyde Adjectiva lassen sich übersetzen mäßig, unmäßig in etwas; aber die Construction ist durch die Bedeutung Herr über etwas seyn, in

*) A. Gr. §. 339.

seiner Gewalt haben bestimmt. Eben so wird ἥσσων gebraucht, z. E. ἥττων πόνου, ὕπνου, ἡδονῶν Xen. Mem. Socr. I, 5, 1. IV, 5, 11. So auch καρτερός. Theocr. 15, 94. μὴ φυῇ, Μελιτῶδες, ὃς ἁμῶν καρτερὸς εἴη, πλὰν ἑνός, der über uns herrsche.

b) Substantiva. Plat. Leg. I, p. 53. ἧττα τοῦ πόματος, Besiegung durch den Trunk, d. h. Unmäßigkeit im Trunk. id. X. p. 102. ἧτται ἡδονῶν ἢ λυπῶν. ib. p. 114. ἀκράτειαι ἡδονῶν καὶ λυπῶν. Xen. Mem. S. II, 1, 1. ἐγκράτεια ῥίγους καὶ θάλπους καὶ πόνου, Herrschaft über Kälte, Hitze, Arbeit, d. h. Vermögen, ihnen nicht zu unterliegen, sondern sie zu ertragen. Isocr. ad Demon. p. 6. C. ὑφ᾽ ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρόν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης.

So auch Adjectiva, die als Substantiva in dieser Bedeutung gebraucht werden. Il. π', 470. πότνια θηρῶν, Herrscherin über das Wild. Pind. P. IV, 380. πότνια ὀξυτάτων βελέων von der Venus.

361* 3) Gehorchen, als Gegentheil des Herrschens. ἀκούειν τινός. Aesch. Agam. 965. Id. Prom. 40. ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἷόν τε πῶς; nicht gehorchen. ὑπακούειν. Thuc. II, 62. So auch πείθεσθαί τινος. Her. I, 126. νῦν ὦν ἐμέο πειθόμενοι, γίνεσθε ἐλεύθεροι, vergl. V, 33. Thuc. VII, 73. ἀπειθεῖν, ἀπειθεῖν τινος, nicht gehorchen. Hom. h. in Cer. 448. οὐδ᾽ ἀπίθησε θεὰ Διὸς ἀγγελιάων. Xen. Cyrop. IV, 5, 19. πῶς χρὴ καλοῦντος ἀπειθεῖν.

Anm. Gewöhnlicher ist bey diesen Verbis der Dativ. Bey πείθεσθαι, ἀπειθεῖν ist der Genitiv selbst eine Seltenheit. Beyde Casus verbindet Homer bey ἀκούειν Il. π', 531. ὅττι οἱ ὦκ᾽ ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο.

362† 4) Die Wörter, die eine Vergleichung in Ansehung des Werths anzeigen, oder eine Bestimmung des Werths erfordern. Daher wird ἀντί mit dem Genitiv construirt. Hieher gehört:

*) A. Gr. §. 340.

†) A. Gr. §. 341.

a) ἄξιος, ἀνάξιος, eigentl gleichgeltend, z. E. Callin. El. v. 19. ζώων δ' ἄξιος ἡμιθέων, ist er den Halbgöttern gleich zu schätzen. v. 21. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια μοῦνος ἐών, Thaten, die den Thaten vieler gleich kommen. In dieser Bedeutung kommt sonst ἀντάξιος vor. Il λ', 514. ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Plat. Leg. V. p. 205. πᾶς ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. So auch in der Bedeutung werth, würdig. Isocr. Nicocl. p. 37. E. νομίζετε τῆς αὐτῆς εἶναι ζημίας ἀξίους τοὺς συγκρύπτοντας τοῖς ἐξαμαρτάνουσι.

Eben so wird das Adverbium ἀξίως (z. E. Thuc. III, 39. κολασθήτωσαν ἀξίως τῆς ἀδικίας) und das Verbum ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι construirt Xen. Cyrop. II, 2; 17. ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι.

b) Alle Worte, bey denen eine Bestimmung des Preises statt findet, wie kaufen, verkaufen, vertauschen 2c. Herod. V, 6. (οἱ Θρήϊκες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων, für vieles Geld. Epich. ap. Xen. Mem. S. II, 1; 20. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. Plat. Leg. V. p. 205 ἀποδίδοσθαι σμικροῦ χρυσίου. Il. ζ, 235. (Γλαύκῳ) ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβε, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Eur. Med. 963. τῶν ἐμῶν παίδων φυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ' οὐ χρυσοῦ μόνον Xen. Cyrop. III, 1, 36. πόσου ἂν πρίαιο; (wie viel gäbst du darum?) κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην. Id. Mem. S. I, 2, 60. πολλοῦ πωλεῖν. Daher steht der Genitiv auch in folgenden Verbindungen. Il. λ', 106. υἷε δύω Πριάμοιο, — — ὥ ποτ' Ἀχιλλεὺς — ἔλυσεν ἀποίνων, für Geld auslößte Od. λ', 326 Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα. Herod. VII, 144. Θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε Ἀθηναίους, νέας τούτων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας ἐς τὸν πόλεμον. Thuc. VII, 25. τοὺς σταυροὺς κολυμβηταὶ δυόμενοι ἐξέπριον μισθοῦ. Plat. Rep. IX. p. 246. μισθοῦ ἐπικουρεῖν. Aristoph. Nub. 21.

*) A. Gr. §. 342.

φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ. τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; Xen. Cyrop. III, 3, 3. ὑμεῖς ἐμὲ οὐ ποιήσετε μισθοῦ περιϊόντα εὐεργετεῖν.

Daher auch Adjectiva. Isocr. ad Nicocl. p. 21. B. δόξη μὲν χρήματα κτητά, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή.

c) Aus eben dem Grunde steht der Genitiv in der Redensart τιμᾶν oder τιμᾶσθαί τινί τινος, einem etwas als Strafe bestimmen. Plat. Apol. S. p. 83. τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. p. 85. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, τῆς ἐν Πρυτανείῳ σιτήσεως, weil die Strafe als eine Schätzung des Verbrechens, gleichsam nach dem Preise, betrachtet wurde, wie auch aus der Formel τί ἐστιν ἄξιος παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι erhellt.

364* Anm. 1. Bey den Verbis vertauschen steht zuweilen die Präposition ἀντί bey dem Genitiv. Isocr. Archid. p. 138. B. ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀντικαταλλάξασθαι. Id. ad Phil. p. 109. C. ἴδοις ἂν καὶ τῶν ἰδιωτῶν τοὺς ἐπιεικεστάτους ὑπὲρ ἄλλου μὲν οὐδενὸς ἂν τὸ ζῆν ἀντικαταλλαξαμένους etc. Auch mit πρός und dem Accus. Plat. Phaedon. p. 156. ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι.

Anm. 2. Statt des Genitivs steht auch der Dativ. Eurip. Troad. 355. δάκρυά τ' ἀνταλλάσσετε τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρῳάδες, γαμηλίοις. Androm. 1028. ἐναλλάξασα φόνον θανάτῳ.

365† d) Eine Vergleichung wird auch bey den Wörtern gedacht, die eine Verschiedenheit ausdrücken. διάφορος, ἕτερος, ἄλλος, ἀλλοῖος, ἀλλότριος. Soph. Ant. 218. τί δῆτ' ἂν ἄλλο τοῦδ' ἐπεντέλλοις ἔτι. Plat. Menon. p. 364. πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἡ ἀρετή, ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης. So ἀλλοιοῦσθαί τινος. Plat. Parm. p. 96. Demosth. pro cor. p. 289, 14. οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου. So auch das Verbum διαφέρειν. Xen. Hier. 7, 3. δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. διαστῆναί τινος Plat. Rep. VIII. p. 198.

Anm. 1. Statt des bloßen Genitivs setzt Eurip. Herc. f. 519. ἀντὶ mit dem Genitiv nach ἄλλος. οὐκ ἔσθ' ὅδ' ἄλλος ἀντὶ σοῦ παιδός, γέρον.

*) A. Gr. §. 343. †) A. Gr. §. 344.

Anm. 2. Aus derselben Rücksicht scheint ἐναντίος zuweilen mit dem Genitiv construirt zu werden, obgleich der Dativ gewöhnlicher ist. Herod. VI, 86. ἀποδιδόντες ποιέετε ὅσια, καὶ μὴ ἀποδιδόντες, τὰ ἐναντία τουτέων. Plat. Euthyphr. p. 11. τὸ ἀνόσιον τοῦ μὲν ὁσίου παντὸς ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὑτῷ ὅμοιον. Eben so ἀντίστροφος τινός. Isocr. ad Phil. p. 94. C.

366 B. Der Genitiv steht aber nicht allein, um das zu bezeichnen, wodurch ein Verhältnißbegriff in Ansehung seiner Bedeutung erst hinlänglich bestimmt wird, sondern auch um dasjenige auszudrücken, wodurch eine durch ein dabey stehendes Wort bezeichnete Sache oder Handlung an und für sich in Ansehung ihres Wesens und ihrer Entstehung bestimmt wird, d. h. er steht, um eine Ursache anzuzeigen. Entweder ist diese Ursache zugleich der Gegenstand einer Handlung, Empfindung, oder eines Zustandes, wo der Genitiv objective steht, oder die Ursache und der Grund, in Rücksicht auf welchen die Handlung geschieht, oder der Ursprung einer Handlung oder eines Zustandes.

1)* Der Genitiv steht objective, wie im Lateinischen; ein Verhältniß, welches im Deutschen durch Präpositionen ausgedrückt wird, z. E. πόθος υἱοῦ, desiderium filii, nicht die Sehnsucht des Sohnes, d. h. die der Sohn hat, sondern die Sehnsucht nach dem Sohne. Soph. Oed. C. 631. τίς δῆτ' ἂν ἀνδρὸς εὐμένειαν ἐκβάλοι τοιοῦδε; das Wohlwollen gegen einen solchen Mann. Eurip. Phoen. 1757. ξυγγόνου ὑβρίσματα, Schmach, die man dem Bruder anthut, injuria fratris. Id. Androm. 1060. γυναικὸς αἰχμαλωτίδος φόβος, Furcht vor der Sclavin. ἔχθος Κορινθίων, ἔχθρα Λακεδαιμονίων, φιλία Δημοσθένους, εὔνοια Ἀθηναίων Thuc. VII, 57. Haß, Feindschaft, Freundschaft, Wohlwollen gegen die C. ꝛc. Selbst wird der Genitiv gesetzt, wenn das regierende Substantiv von einem Verbo abgeleitet ist, das den Dativ regiert, z. E. Eur. Or. 123. νερτέρων δωρήματα, Geschenke, die den Verstorbenen dargebracht werden. Plat. Leg. VII. p. 342. ἐν τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν. Soph. Antig. 1185. εὔγματα Παλλάδος,

*) A. Gr. §. 313.

Gebet an die Pallas. Thuc. II, 79. ἡ τῶν Πλαταιῶν ἐπιστρατεία, der Zug gegen die Thebaner. Id. I, 108. ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, beym Aussteigen ans Land, von ἀποβαίνειν εἰς γῆν.

367* 2) Der Genitiv drückt die Ursache aus, wo er durch wegen aufzulösen ist, weswegen auch ἕνεκα. ὑπὲρ den Genitiv regieren.

a) Bey Verbis. Il. π', 545. Δαναῶν κεχολωμένοι, ὅσσοι ὄλοντο Aeschyl Agam. 582. ἀλγεῖν τύχης καλεγκότους Xen. Cyrop. V, 2, 7. θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος, die um ihren Bruder trauerte. Thuc. II, 62. χαλεπῶς φέρειν τινός, wo χαλεπ. φέρειν in absolutem Sinne, unwillig seyn, gebraucht ist, ob es gleich sonst gewöhnlicher einen Accusativ zu sich nimmt. Soph. El. 1027. ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Plat. Rep. IV. p. 340. ἄγασθαί τινα τῆς ἀνδρείας καὶ εὐχερείας. Verschieden ist ἄγαμαι mit dem Genitiv des Gegenstandes, wovon §. 316. Plat. Symp. p. 212. τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν, ὧν ὁ θεὸς αὐτοῖς αἴτιος. Eurip. Iph. A. 1381. τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. Id. Or. 427. Παλαμήδους σε τιμωρεῖ φόνου (Οἴαξ.) Il. γ', 366. ἦ τ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος. — So auch φθονεῖν τινί τινος, z. E. Plat. Hipp. p. 262. τῆς σοφίας. Daher Thucyd. I, 75. ἀρχῆς ἐπιφθόνως διακεῖσθαι. Daher auch in der Bedeutung einem etwas versagen. Plat. Menex. p. 282. τούτου καρποῦ οὐκ ἐφθόνησεν, ἀλλ' ἔνειμε καὶ τοῖς ἄλλοις. Herod. I, 90. ὀνειδίσαι τινί τινος. Soph. Tr. 122 ἐπιμέμφεσθαί τινί τινος. Xen. Cyrop. V, 4, 32. τοῦ πάθους οἰκτείρειν. Id. Ages. I, 33. αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Id. Anab. II, 4, 1. μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παροιχομένων.

Hieher kann auch gerechnet werden ἀμφισβητεῖν τινί τινος. Isocr. ad Phil. p. 198. C.

368† Daher steht auch der Genitiv bey den Verbis anklagen, beschuldigen, wie ἐπεξιέναι, λαχεῖν, διώκειν, ἐπαιτιᾶσθαι,

*) A. Gr. §. 345. †) A. Gr. §. 346.

φεύγειν, angeklagt seyn, αἱρεῖν, jemandes Verurtheilung bewirken, den Prozeß gewinnen, ἁλῶναι, verurtheilt werden, verlieren. Plat. Leg. IX. p. 44. sq. ἐπεξίτωσαν οἱ προσήκοντες τοῦ φόνου τῷ κτείναντι, sollen ihn des Mordes (wegen) anklagen. Her. VI, 104. (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ, klagten ihn der Alleinherrschaft wegen an. Demosth. in Neaer. p. 1347, 2. γράφεσθαι παρανόμων, anklagen. Id. in Mid. p. 554, 4. φόνου λαχεῖν. Ib. p. 548, 20. τοῦ πράγματος αἰτιᾶσθαι. Plat. Apol. S. p. 82. ἀσεβείας φεύγειν. ib. p. 60. ἁμαρτημάτων εἰσάγειν (in judicium adducere). Aristoph. Nub. 591. δώρων ἑλεῖν καὶ κλοπῆς. Demosth. in Timocr. p. 732, 17. ἁλῶναι κλοπῆς, τῆς κακώσεως τῶν γονέων, ἀστρατείας ὄφλειν —, Arist. Av. 1046. καλοῦμαι Πεισθέταιρον ὕβρεως. Xen. Cyrop. I, 2, 7. δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας.

Anm. 1. Bey diesem Genitiv finden sich oft noch andre Substantive oder Präpositionen, von denen der Genitiv abhängt, z. E. φεύγειν ἐπ' αἰτίᾳ φόνου Demosth. in Aristocr. p. 632, 10. ἐγράψατό (με) τούτων αὐτῶν ἕνεκα Plat. Euthyphr. p. 5. vergl. Herod. VI, 136. s. Anm. 3. γράφεσθαί τινα γραφὴν φόνου, τραύματος. Aeschin. π. παραπρ. p. 270. in Ctesiph. p. 608. ἀπογράφεσθαι φόνου δίκην. Antiph. p. 783. λαχεῖν τινὶ δίκην ἐπιτροπῆς. Demosth. in Aphob. p. 853, 18. 369*)

Anm. 2. Andre Verba von derselben Bedeutung werden wegen der Art ihrer Zusammensetzung anders construirt; die mit κατά zusammengesetzten nehmen die Person im Genitiv und das Verbrechen oder die Strafe im Accusativ zu sich, z. E. κατηγορεῖν τί τινός. S. unten §. 377. ἐγκαλεῖν hat die Person im Dativ und das Verbrechen im Accusativ bey sich, z. E. Soph. El. 778. ἐγκαλῶν δ' ἐμοὶ φόνους πατρῴους, δείν' ἐπηπείλει τελεῖν. Doch steht bey κατηγορεῖν τινος auch das Verbrechen im Genitiv. Demosth. in Mid. p. 515, 27. εἰ μὲν οὖν παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἢ τινος ἄλλης τοιαύτης αἰτίας ἤμελλεν αὐτοῦ κατηγορεῖν, οὐδὲν ἂν ὑμῶν ἠξίουν δεῖσθαι.

Anm. 3. Auch die Strafe steht zuweilen im Genitiv, doch meistens nur θανάτου. Herod. VI, 136. Ξάνθιππος ὁ Ἀρίφρονος θανάτου ὑπαγαγὼν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκα, den Miltiades auf den Tod anklagend. Xen. Cyr. I, 2, 14. καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι

*) A. Gr. §. 347.

θῆναι. Thuc. III, 57. θανάτου δίκῃ κρίνεσθαι. Daher auch Plat. Rep. III. p. 212. ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς.

Anm. 4. ἔνοχος, welches eigentlich mit dem Dativ construirt wird (Demosth. in Timocr. p. 755, 11. ἱεροσυλίᾳ καὶ ἀσεβείᾳ καὶ κλοπῇ καὶ πᾶσι τοῖς δεινοτάταις εἰσὶν ἔνοχοι;) nimmt zuweilen den Genitiv zu sich. Lysias p. 520. τολμῶσί τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι λειποταξίου οὐδὲ δειλίας. auch den Genitiv der Strafe Demosth. p. 1229, 11. ἔνοχοι δεσμοῦ γεγόνασι.

370*. b) Bey Adjectiven. Eur. Alc. 753. ὦ σχετλία τόλμης. Iphig. A. 1287. Οἲ ἐγώ, θανάτου τοῦ σοῦ μελέα. Plat. Phaed. p. 132. εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων. Aeschyl. Pers. 689. ἀμεμφεῖς χρόνου. Aeschin. in Ctesiph. p. 419. ὑπεύθυνος ἀρχῆς.

Daher der bloße Genitiv bey Ausrufungen mit und ohne Interjection, oder ein Wort, das die Verwunderung, den Unwillen, das Mitleid ꝛc. bezeichnet. Aristoph. Av. 61. Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος! über den Rachen! Nub. 153. ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν! über den Scharfsinn! Auch mit beygefügtem Nominativ. Eurip. Ph. 384. οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν! Gewöhnlich steht bey dem Substantiv im Genitiv der Artikel, weil der Ausruf auf einen bestimmten Fall geht; oft aber auch nicht. Aesch. Pers. 114. ὀᾶ, Περσικοῦ στρατεύματος τοῦδε! Soph. Aj. 908. ὤ μοι ἐμᾶς ἄτας! Eur. Alc. 400. ἰώ μοι τύχας! Arist. Plut. 1127. οἴμοι πλακοῦντος τοῦ ἐν τετράδι πεπεμμένου! Plat. Rep. VI. p. 120. Ἄπολλον δαιμονίας ὑπερβολῆς! Theocr. 15, 75. χρηστῶ κ' οἰκτίρμονος ἀνδρός!

c) Bey Substantiven. Od. ό, 8. Τηλέμαχος νύκτα δι' ἀμβροσίην μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν, Kummer wegen seines Vaters. Il. ό, 25. ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο. Thuc. VII, 73. τὸ περιχαρὲς (ἡ χαρὰ) τῆς νίκης, Freude über den Sieg. Soph. Trach. 41. πλὴν ἐμοὶ πικρὰς ὠδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται, Sorge seinetwegen. Eur. Or. 426. τὸ Τροίας μῖσος, Haß wegen Troja.

*) A. Gr. §. 348.

371* Bey den Verbis bitten steht oft ein Genitiv der Person oder Sache, auf welche der, welchen einer bittet, Rücksicht nehmen, und aus dieser Rücksicht die Bitte gewähren soll. Od. β', 68. λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, ich bitte dich beym Jupiter } um Jupiters willen. γούνων γουνάζεσθαι. Il. χ', 345. Herod. VI, 68. ὦ μῆτερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καθαπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρκείου Διὸς τοῦδε. Sonst steht ὑπέρ, ἀντί, πρός bey diesem Genitiv. Daher der Genitiv bey λιτή, die Bitte. Eur. Or. 284. οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμὸν — πολλὰς γενείου τοῦδ' ἂν ἐκτεῖναι λιτάς. Soph. Oed. C. 1308. λιτὰς ἔχων, αὐτός τ' ἐμαυτοῦ ξυμμάχων τε τῶν ἐμῶν, (worauf V. 1326. folgt: οἵ σ' ἀντὶ παίδων τῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἱκετεύομεν.) Bitten um meiner selbst, und meiner Mitstreiter willen, wo der Begriff der Ursache am deutlichsten ist.

372† 3) An andern Stellen drückt der Genitiv die Person oder Sache aus, von der etwas herrührt, und muß durch die Präposition ab, ex, von übersetzt werden. Dieses geschieht vorzüglich bey den Verbis hören, erfahren, lernen. Xen. Cyrop. III, 1, 1. ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη. Herod. II, 3. ὧδε μὲν γενέσθαι τῶν ἱρέων τοῦ Ἡφαίστου ἐν Μέμφι ἤκουον. Dagegen in einem etwas verschiedenen Sinne, Soph. Aj. 1235. ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά; 1320. οὐ γὰρ κλύοντες ἐσμὲν αἰσχίστους λόγους, ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως; Plat. Euthyphr. p. 8. ὁ πατὴρ — — πέμπει δεῦρο ἄνδρα πευσόμενον τοῦ ἐξηγητοῦ, ὅ τι χρὴ ποιεῖν, anstatt dessen ib. p. 19. steht παρὰ τῶν ἐξηγητῶν περὶ αὐτοῦ πυθέσθαι, τί χρὴ ποιεῖν. Thucyd. I, 125. ἐπειδὴ ἀφ' ἁπάντων ἤκουσαν γνώμην. Eur. Rhes. 129. μαθόντες ἐχθρῶν μηχανὰς κατασκόπου βουλευσόμεσθα.

Anm. Theils in diesem Sprachgebrauche und theils in der Bemerkung §. 347. Anm. 2. liegt die Veranlassung zu der Construction ἀκούειν τινος λέγοντος, jemand reden hören. Auf ähnliche Weise scheint der Ausdruck ἀποδέχεσθαί τινος, jemand beypflichten, ihn anhören, eigentlich ἀποδ. τί τινος, etwas, das ein andrer gesagt oder gethan hat, billigen, entstanden zu seyn.

*) A. Gr. §. 350. †) A. Gr. §. 374.

373*) In derselben Beziehung steht 1) εἶναι, γίγνεσθαι beym Genitiv. Xen. Cyr. I, 2, 1. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κύρος γενέσθαι Καμβύσου, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι, natus esse dicitur patre Camb. So auch ποταμοῦ (κατὰ) γένος εἶναι, Διὸς εἶναι γενεήν. Il. φ', 186. Dagegen Eur. Iphig. A. 907. δόξεις δὲ σοῦ μοι πατρὸς ἐκ ταὐτοῦ γεγώς;

Dieser Genitiv steht selbst bey Passivis. Eurip. Med. 800. οὔτε τῆς νεοζύγου νύμφης τεκνώσει παῖδα, wobey sonst ἐκ steht.

2. Der Genitiv drückt oft die Materie aus, woraus etwas gemacht ist, bey Verbis, Subst. und Adj. Herod. V, 82. ἐπειρώτεον οἱ Ἐπιδαύριοι, κότερα χαλκοῦ ποιέωνται τὰ ἀγάλματα, ἢ λίθου. ἡ δὲ Πυθίη οὐδέτερα τουτέων ἔα, ἀλλὰ ξύλου ἡμέρης ἐλαίης. II, 138. ἐστρωμένη ὁδὸς λίθου. Xen. Cyrop. VII, 5, 22. φοίνικος θύραι πεποιημέναι. Στέφανος πόας Pind. P. 4, 426. σ. ἀνθέμων Arist. Ach. 991. στ. λευκοΐων Theocr. VII, 64. σχεδία διφθερῶν Xen. Anab. II, 4, 28.

Anm. Bey diesem Genitiv steht oft ἐκ. Herod. II, 96. τὰ δὲ δὴ πλοῖά σφι — ἔστι ἐκ τῆς ἀκάνθης ποιεύμενα, und nachher: ἔστι ἐκ μυρίκης πεποιημένη θύρη. Theocr. XVII, 21. ἕδρα — τετυγμένα ἐξ ἀδάμαντος. oder ἀπό. Her. VII, 65. εἵματα — ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. Auch steht statt des Genitivs der Dativ, insofern der Stoff, woraus etwas gemacht ist, sich auch als Mittel betrachten läßt, wodurch etwas gemacht wird. Od. τ', 563. αἱ μὲν γὰρ κεράεσσι τετεύχαται, αἱ δ' ἐλέφαντι. Vergl. ι', 185.

374†) 3. Bey Substantiven aller Art steht ein Genitiv, der den Urheber der in dem Substantiv bezeichneten Sache ausdrückt. Aesch. Prom. 908. Ἥρας ἀλατεῖαι, das von der Juno verursachte Herumirren der Io. δαΐων ἄλωσις id. S. c. Th. 119. Soph. Oed. C. 786. (ἥκεις ἔμ' ἄξων, ἵνα) πόλις σοι κακῶν ἄνατος τῆσδ' ἀπαλλαχθῇ χθονός, quo urbs tibi sit immunis a cladibus, quae ab hac terra impendent. Eur. Or. 610. ὀνείρατ' ἀγγέλλουσα τἀγαμέμνονος, die vom Agamemnon aus der Unterwelt zugeschickten Träume. Suppl. 1038. ἥκω, διπλοῦν πένθος γε δαιμόνων ἔχων, luctum a diis immissum.

*) A. Gr. §. 373.
†) A. Gr. ebend.

Anm. Auch bey Passivis steht, wiewohl sehr selten, und nur bey Dichtern, die Person, von welcher die Wirkung herrührt, im Genitiv statt ὑπό mit denselben Casus. Eur. Or. 491. πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς. El. 123. κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγεὶς Αἰγίσθου τ' Ἀγάμεμνον. Auch die Sache, wodurch etwas bewirkt wird, also statt des Dativs, aber bloß bey Jonischen Dichtern. Il. β, 415. πρῆσαι πυρὸς δηΐοιο θύρετρα. ζ, 331. ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστυ πυρὸς δηΐοιο θέρηται. Aehnlich ist λελουμένος Ὠκεανοῖο Il. ε, 6. λοεσσάμεναι τέρενα χρόα Περμησσοῖο ἢ Ἵππου κρήνης, Hes. Th. 5. wobey man ὕδατι supplirt. Daher vielleicht κοῦροι κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο.

Ein ähnlicher Sprachgebrauch ist, wenn zu den Verbis ὄζειν, riechen, πνέειν, duften, das, wonach einer riecht oder duftet, die wirkende Ursache des Geruchs, im Genitiv gesetzt wird. Arist. Lys. 616. ἤδη γὰρ ὄζειν γε ταδὶ μειζόνων καὶ πλειόνων πραγμάτων μοι δοκεῖ. Theocr. VII, 143. πάντ' ὦσδεν θέρεος μάλα πίονος, ὦσδε δ' ὀπώρης. Auch steht der Theil, welcher den Geruch von sich giebt, zugleich im Genitiv, wo dann die Art des Geruchs durch ein Adject. neutr. ἡδύ, κακόν, ausgedrückt wird. Aristoph. Acharn. 852. Ἀρτέμων ὄζων κακὸν τῶν μασχαλῶν πατρὸς Τραγασαίου. Eccles. 524. τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου. Auch steht das Verbum impersonaliter. Aristoph. Vesp. 1058. ὑμῖν δ' ἔτους τῶν ἱματίων ὀζήσει δεξιότητος, ihr werdet an euren Kleidern nach Gewandtheit riechen. Herod. III, 23. setzt ἀπό zu dem einen Genitiv: ὄζειν δὲ ἀπ' αὐτῆς (κρήνης) ὡσεὶ ἴων, die Quelle rieche wie nach Veilchen. Vollständig hat es Hermipp. ap. Athen. I. p. 29. E. οὗ καὶ ἀπὸ στόματος — — ὄζει ἴων — ὀσμὴ θεσπεσία.[*]

Eben so πνεῖν. Anacr. 9, 3. πόθεν μύρων τοσούτων πνέεις. Aristoph. Equ. 437. ὡς οὗτος ἤδη Καικίας καὶ συκοφαντίας πνεῖ. Auch προσβάλλειν μύρου, wobey man ὀσμήν versteht. Aristoph. Pac. 180. πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε, wo es impersonaliter steht, und ὀσμή supplirt wird. Athen. XIII, p. 566. E. τοὺς μύρου προσβάλλοντας. Nach dieser Analogie scheint construirt αἰχμῆς ἀπέλαμπε. Il. χ', 319. ἀποστίλβοντες ἀλείφατος Od. γ', 408.

*) A. Gr. §. 362.

376* V. Der Genitiv dient auch zu verschiednen Orts- und Zeitbestimmungen, auf die Fragen wo? wann? u. a.

1) wo? Od. φ', 108. sq. οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης, οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης, οὔτ' Ἠπείροιο μελαίνης. Aesch. Prom. 720. Λαιᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες, linker Hand, st. ἐπὶ λ. χ. Soph. El. 900. ἐσχάτης ὁρῶ πυρᾶς νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον. Eur. Suppl. 499. Καπανέως κεραύνιον δέμας καπνοῦται κλιμάκων ὀρθοστάτων. Daher die Adverbia οὗ, ποῦ, ὅπου, wo.

2) wann? Il. λ', 690. ἐλθὼν γὰρ ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἐτέων, in den vorigen Jahren. Soph. Oed. C. 396. καὶ μὴν Κρέοντά γ' ἴσθι σοι τούτων χάριν ἥξοντα βαιοῦ κοὐχὶ μυρίου χρόνου. Thuc. III, 104. τοῦ αὐτοῦ χειμῶνος. τῆς αὐτῆς ἡμέρας, Isocr de pac. p. 170. A. So sind die Genitive νυκτὸς, θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, im Sommer, Winter, Frühling, sehr häufig, bey denen zuweilen noch οὔσης, ὄντος steht.

3) Oft muß der Genitiv durch binnen, innerhalb, übersetzt werden. Her. II, 115. αὐτὸν δέ σε καὶ τοὺς σοὺς συμπλόους τριῶν ἡμερέων προαγορεύω ἐκ τῆς ἐμῆς γῆς ἐς ἄλλην τινὰ μετορμίζεσθαι. Plat. Alcib. I. p. 7. τοῦτο ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων. Vergl. Leg. I. p. 42. XI. p. 125. τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας λαβὼν ἀπίτω τὰ ἑαυτοῦ. Bey diesem Genitiv steht ἐντός Plat. Alc. I. p. 10. ἐντὸς οὐ πολλοῦ χρόνου. Isocr. Aeg. p. 388. E. ἐντὸς τριάκονθ' ἡμερῶν. Evag. p. 201. E. ἐντὸς τριῶν ἐτῶν.

4) seit. Aesch. Agam. 288. ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις. Plat. Phaedon. in. οὔτε τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν. Symp. p. 165. οὐκ οἶσθ', ὅτι πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν;

377† VI. Der Genitiv steht endlich bey Verbis, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche wegen einer der angege-

*) A. Gr. §. 378. †) A. Gr. §. 376.

denen Beziehungen den Genitiv regieren, wenn man nämlich diese Präpositionen von den Verbis, ohne die Bedeutung dieser zu verändern, trennen und unmittelbar vor den Casus setzen könnte. Z. E. ἀντιπαρέχειν τί τινος, st. παρέχειν τι ἀντί τινος. ἀποπηδᾶν ἅρματος, st. πηδᾶν ἀφ' ἅρματος. ἐξέρχεσθαι οἰκίας, st. ἔρχεσθαι ἐξ οἰκίας etc., aber nicht ἀντιλέγειν τινός, einem widersprechen, st. τινί, weil λέγειν ἀντί τινος einen ganz andern Sinn geben würde, an jemandes Statt reden. Oft regiert auch ein mit einer Präposition, die den Genitiv erfordert, zusammengesetztes Verbum den Genitiv, ohne daß man die Präposition von dem Verbo trennen kann, z. E. ἀντιποιεῖσθαί τινος, ἐφίεσθαί τινος, ἀπολαύειν τινός. Hier rührt also der Genitiv nicht von der Präposition, sondern von dem Verhältnisse her, welches das Verbum ausdrückt. Wegen einer solchen Beziehung für sich und der Präposition, womit sie zusammengesetzt sind, und die jene Beziehung bestimmter ausdrückt, nehmen besonders die mit κατά (gegen, mit Genitiv) zusammengesetzten Verba, die eine Handlung als zum Nachtheil einer Person oder Sache geschehend darstellen, den Genitiv der Person oder Sache, gegen welche die Handlung gerichtet ist, neben dem Accusativ der Sache, die der leidende Gegenstand des Verbi ist, zu sich. Z. E. κατηγορεῖν τί τινος, eigentlich etwas zum Nachtheil jemandes aussagen, behaupten, d. h. einen einer Sache anklagen. Xen. Mem. S. I, 3, 4. τῶν ἄλλων μωρίαν κατηγόρει. (Im Passivo wird daher das Verbum als Prädikat auf die Sache oder den Gegenstand als Subject bezogen. Thuc. I, 95. καὶ γὰρ ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο Παυσανίου. — — κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ οὐχ ἥκιστα Μηδισμός. Pausanias accusabatur injustitiae, studii partium Persicarum. cf. Xen. Cyrop. V, 2, 27.) Plat. Ap. S. p. 58. πολλήν γέ μου κατέγνωκας ἀτυχίαν, du urtheilst, daß ich sehr unglücklich sey. Thuc. III, 81. κατέγνωσαν ἁπάντων θάνατον, erkannten den Tod gegen alle, verurtheilten sie zum Tode. So κατακρίνειν ἁπάντων θάνατον ib. καταψηφίζεσθαί τινος δειλίαν Lysias p. 325. aussprechen, daß einer der Feigheit schuldig sey. Aeschin. Axioch. 12. οἱ δὲ περὶ Θηραμένην καὶ Καλλίξενον — κατεχειροτόνησαν τῶν ἀνδρῶν ἄκριτον θάνατον. — Plat.

Rep. III. p. 274. τὸν δὲ (Χρύσην) κατεύχεσθαι τῶν Ἀχαιῶν πρὸς τὸν θεόν. — Ferner κατασκεδάζειν, καταχεῖν, καταντλεῖν in eigentlicher und figürlicher Bedeutung. Xen. Anab. VII, 3, 32. ἀναστὰς ὁ Σεύθης συνεξέπιε καὶ συγκατεσκεδάσε τῶν μετ' αὐτοῦ τὸ κέρας, schüttete das Trinkgeschirr über sie aus. καταφορεῖν τί τινος. Plat. Rep. IX. p. 272. Plat. Leg. VII. p. 345. πᾶσαν βλασφημίαν τῶν ἱερῶν καταχέουσι. Rep. VII. p. 171. φιλοσοφίας ἔτι πλέω γέλωτα καταντλήσομεν. Xen. Cyrop. I, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες προσελάσαντες — ἔφασαν κατερεῖν αὐτοῦ τῷ πάππῳ, wollten ihn bey seinem Großvater verklagen. Plat. Phaedon. p. 193. οἱ ἄνθρωποι — τῶν κύκνων καταψεύδονται. id. Rep. VI, 119. καταλάμπειν τινός. Thuc. VIII, 8. τὸν πλοῦν ταύτῃ ἐκ τοῦ προφανοῦς ἐποιοῦντο, καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, dachten, daß die Athenienser unvermögend wären. Gewöhnlicher steht καταφρονεῖν mit dem bloßen Genitiv, ohne Accusativ der Sache, jemand verachten, καταφρονεῖν τινός. καταγελᾶν τινός. Plat. Lach. εἰσὶ γάρ τινες οἳ τῶν τοιούτων καταγελῶσι. Daher auch Apoll. Rh. IV, 25. μετὰ δ' ἦγε παλίσσυτος ἀθρόα κόλπων (ἐκ κόλπων) φάρμακα πάντ' ἄμυδις κατεχεύατο φωριαμοῖο, st. εἰς φωριαμόν.

Anm. 1. Zuweilen steht bey jenen Verbis die Person im Accusativ. τοὺς πρεσβυτέρους κατηγορεῖν Plat. Gorg. p. 162. — Eurip. Bacch. 503. καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε. auch im Dativ. Herod. VII, 9. Ἴωνας τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένους οὐκ ἐάσεις καταγελάσαι ἡμῖν. ib. 146. καὶ τοῖσι μὲν κατεκέκριτο θάνατος, also im Activ κατακρίνειν τινὶ θάνατον. Il. υ', 282. κὰδ δ' ἄχος οἱ χύτο μυρίον ὀφθαλμοῖσιν.

Anm. 2. Nach der Analogie von καταφρονεῖν stehen auch περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, verachten, mit dem Genitiv. Aesch. Axioch. 22. ἤδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν, ἅτε εἰς ἀμείνω οἶκον μεταστησόμενος. Aristoph. Nub. 1400. (ὡς ἡδὺ — —) τῶν καθεστώτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι! Doch steht dieses auch oft mit dem Accusativ, wie Thuc. III, 39. Arist. Nub. 226. Eben so ὑπερορᾶν τινος. Xen. Symp. 8, 22. welches ib. 8, 3. Mem. S. I, 3, 4. mit dem Accusativ construirt wird.

378*. Dasselbe ist der Fall mit πρὸ in der Zusammensetzung. Thuc. III, 39. πόλεμον ἦρξαντο, ἰσχὺν ἀξιώσαντες τοῦ δικαίου προθεῖναι, höher schätzen. Herod. V, 39. εἴ τοι σύ γε σεωυτοῦ μὴ

*) A. Gr. §. 377.

προορᾷν, sorgen. Xen. Hier. 6, 10. αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι. Ib. 11, 5. 7. προστατεύειν τινός. Isocr. p. 108. A. προστῆναί τινος. Xen. Hier. 10, 8. προνοεῖν καὶ προκινδυνεύειν τῶν πολιτῶν. Dagegen Plat. Lys. p. 245. ὅ τι ἄν τις περὶ πολλοῦ ποιῆται, — ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ. Leg. V. p. 205. πρὸ ἀρετῆς προτιμᾷν κάλλος.

Anm. 1. Zuweilen wird bey solchen zusammengesetzten Verbis auf die Präposition keine Rücksicht genommen, und statt des Genitivs steht ein andrer Casus, den die Bedeutung und Beziehung des Verbi zuläßt, wie ἀποστρέφεσθαί τινα Eur. Supp. 159 aversari aliquem. ἀποτρέπεσθαί τι Iph. A. 336 ἀπεῖναί τινι id. Troad. 393. für einen, in Rücksicht auf einen entfernt seyn. ἐκπλεῖν τὸν Ἑλλήσποντον Herod. V, 103. ἐπεὶ ἐξῆλθον τὴν Περσίδα χώρην id. VII, 29. ἐκβαίνειν τὰ τριάκοντα ἔτη Plat. Rep. VII. p. 174. Auch werden einige mit ἐν zusammengesetzte Verba zuweilen mit dem Dativ construirt. Il. ξ, 115. Πορθεῖ γὰρ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο. H. in Ven. 197. παῖδες παίδεσσι διαμπερὲς ἐκγεγάονται. Herod. I, 80. καί σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγενόμενα. Aehnlich ist Eur. Iph. A. 1226. ἱκετηρίαν δὲ γόνασιν ἐξάπτω σέθεν.

So nehmen auch die mit κατά zusammengesetzten Verba zuweilen den Accusativ zu sich. Arist. Ach. 711. κατεβόησε δ' ἂν κεκραγὼς τοξότας τρισχιλίους.

Anm. 2. Dagegen nehmen auch Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche einen Dativ oder Accusativ regieren, zuweilen den Genitiv zu sich. Soph. Ajac. 1292. τειχέων ἐγκεκλεισμένους. Aristoph. Lys. 272. οὐ γάρ, μὰ τὴν Δήμητρ', ἐμοῦ ζῶντος ἐγχανοῦνται. Soph. Oed. T. 825. ἐμβατεύειν πατρίδος. Phil. 648. τί τοῦδ' ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἔνι; (ἔνεστι). Oed. T. 808. καί μ' ὁ πρέσβυς ὡς ὁρᾷ ὄχου παραστείχοντα etc. Eur. Ph. 454. τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων.

379*) Anmerk. 1. Zuweilen regiert ein Substantiv zwey verschiedne Genitive in verschiednen Beziehungen. Her. VI, 2. Ἱστιαῖος — Σαρδὼ νῆσον τὴν μεγίστην ὑποδεξάμενος κατεργάσασθαι, ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Jonier in dem Kriege gegen den Darius. Thuc. III, 12. εἴ τῳ δοκοῦμεν ἀδικεῖν προαποστάντες διὰ τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν εἰς ἡμᾶς δεινῶν, wegen ihres Zauderns in Ansehung der Uebel. Plat. Republ. I. p. 150. ἔνιοι δὲ καὶ τὰς τῶν οἰκείων προπηλακίσεις τοῦ γήρως ὀδύρονται, wo der Genitiv τοῦ γήρως objective steht, die Schmach, welche die Anverwandten dem

*) A. Gr. §. 214.

Alter zufügen. Vergl. Plat. Hipparch. an der §. 337. angeführten Stelle. Isocr. Panath. p. 249. A. (Ἀγαμέμνων τοὺς βασιλεῖς ἔπεισε κινδυνεύειν καὶ πολεμεῖν) ὑπὲρ τοῦ μὴ τὴν Ἑλλάδα πάσχειν ὑπὸ τῶν βαρβάρων μήτε τοιαῦτα, μήθ' οἷα πρότερον αὐτῇ συνέπεσε περὶ τὴν Πέλοπος μὲν ἅπασης Πελοποννήσου κατάληψιν, Δαναοῦ δὲ τῆς πόλεως τῆς Ἀργείων, Κάδμου δὲ Θηβῶν.

Anm. 2. Verkürzte Redensarten, in denen der Genitiv auf keine der obigen Arten erklärt werden kann, sind ἅρμα ἵππων Νισαίων Herod. VII, 40. ein mit Nisäischen Pferden bespannter Wagen, λευκῆς χιόνος πτέρυξ Soph. Antig. 114. ein schneeweißer Flügel.

Anm. 3.*) Oft fehlt das Wort, von dem der Genitiv regiert ist. Diese Worte sind, außer υἱός, z. E. Θουκυδίδης ὁ Ὀλόρου, Μιλτιάδης ὁ Κίμωνος, besonders οἶκος oder δῶμα. Z. E. Od. β', 195. μητέρα ἣν ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι. Her. V, 51. ἐς τοῦ Κλεομένεος. Id. I, 35. ἐν Κροίσου. Theocr. 24, 80. ἐν Διός, anstatt dessen er 17, 17. ἐν Διὸς οἴκῳ sagt. Besonders findet sich fast regelmäßig εἰς ᾅδου und ἐν ᾅδου, in die Unterwelt, in der Unterwelt. Vollständig hat Homer Od. κ', 512. εἰς Ἀΐδεω δόμον und Hesiod. ἔργ. 153. ἐς δόμον κρυεροῦ Ἀΐδαο. Homer hat selbst Ἀϊδόσδε Il. ή, 330. ύ, 294. und öfter. So εἰς διδασκάλου ἰέναι oder φοιτᾶν Xen. Cyr. II, 3, 9. zum Lehrer gehen, eigentlich in das Haus eines Lehrers. εἰς ὀρχηστρίδος ἰέναι Arist. Nub. 992. zu einer Tänzerin gehen.

Dativ.

380. Der Dativ drückt den entferntern Gegenstand aus, auf welchen eine Handlung oder Beschaffenheit sich bezieht, ohne ihn leidend zu afficiren; z. B. in der Construction διδόναι τί τινι, einem etwas geben, ist τί, etwas, der leidende Gegenstand des Verbi, τινί, einem, aber die Person, in Beziehung auf welche die Handlung geschieht. Er steht daher meistentheils bey Verbis, die immanente, nicht auf einen Gegenstand übergehende und ihn afficirende, Bedeutung haben, oder bey solchen, die schon einen Casus zur Bezeichnung ihrer Beziehung in Ansehung des Umfangs (Genitiv) oder auf einen durch sie in ein leidendes Verhältniß gesetzten Gegenstand (Accusativ) bey sich haben. Daher der verschiedene Sprachgebrauch λοιδορεῖν τινα und λοιδορεῖσθαί τινι, ὀχλεῖν τινα und ὀχλεῖσθαί τινι, weil das Medium mehr einen immanenten Zustand anzeigt.

*) A. Gr. §. 379.

Diese Beziehung nun kann von mancherley Art seyn:

1) Rücksicht auf den Gegenstand, so daß der Dativ die Sache oder Person bezeichnet, aus Rücksicht auf welche, wegen welcher, die Handlung geschieht, z. E. nützen, helfen, schaden 2c. auch die Adj. nützlich, schädlich; gehorchen, weichen. Der Dat. commodi §. 393.

Bey dieser Art der Beziehung scheint oft das handelnde Subject gegen die Person, aus Rücksicht auf welche die Handlung geschieht, in dem Verhältniß der Unterordnung zu stehen; daher die Construction der Passiva mit dem Dativ, welcher die Person bezeichnet, wodurch jene Handlung bewirkt wird, und welche beym Activo als Subject stehen würde.

Aehnlich ist das Verhältniß, da eine Handlung durch Sachen bewirkt oder zu Stande gebracht wird, und daher wird der Dativ auch gesetzt, um die Sache, durch welche eine Handlung bewirkt wird, d. h. das Mittel oder Werkzeug zu bezeichnen. So wie man sagte Αἴαντι ἐδάμη st. ὑπ' Αἴαντος, so sagt Homer χερσὶν ὑπο Πατρόκλοιο δαμῆναι Il. π', 420. anstatt dessen der gewöhnliche Sprachgebrauch sich mit dem bloßen Dativ behilft.

Das Mittel und Werkzeug läßt sich zugleich einestheils als Ursache betrachten §. 396. 397. anderntheils aber als die Art und Weise, wie die Handlung geschieht.

2) Die andere Art der Beziehung ist die Richtung, die eine Handlung nimmt, und welche eigentlich eine örtliche Bewegung im Raume bezeichnet. Wegen dieser Beziehung construirten die Griechen auch die Verba folgen mit dem Dativ; ebenso die Verba, sich unterreden, streiten, bey welchen die Richtung noch deutlicher durch πρός mit dem Accusat. ausgedrückt wird. Bey diesen Verbis läßt sich aber auch eine Gesellschaft denken, so wie die Griechen auch oft ἕπεσθαι ἅμα, σύν, etc. sagen §. 402. und daher nahm der Sprachgebrauch Anlaß, eine jede Begleitung oder Gesellschaft durch den Dativ auszudrücken §. 404. 405.

Anm. 1. Der Unterschied, der nach diesen Bestimmungen zwischen dem Dativ und Accusativ statt findet, ist zwar groß genug

aber nicht in allen Fällen gleich einleuchtend. Zuweilen scheint durch den Dativ diejenige Person oder Sache ausgedrückt zu werden, an der sich die Wirkung der im Verbo enthaltenen Handlung zeigt, z. E. προστάττειν τινί, befehlen; eine Beziehung, welche in die des Accusativs übergeht, und daher werden von den Verbis befehlen, rathen, ermahnen, einige mit dem Dativ und andere mit dem Accusativ construirt §. 381.

Anmerk. 2. Bey andern hängt es von der subjectiven Ansicht des Redenden ab, wie er das Verhältniß zwischen dem Verbo und seinem Gegenstande darstellen will ꝛc. Daher giebt es mehrere Verba, die eben so häufig mit dem Dativ als mit dem Accusativ construirt werden, und daher wird im Griechischen ganz gewöhnlich die Person oder Sache, die beym Verbo activo im Dativ stand, als Subject im Nominativ zum Passivo construirt.

381*) I. Beziehung überhaupt; die Worte, die im Griechischen mit dem Dativ construirt werden, sind fast dieselben, wie im Lateinischen oder Deutschen, z. B. sagen, rathen, befehlen, gehorchen, gefallen, helfen, begegnen, weichen, geben, überlassen, vorwerfen, widerfahren, die Adject. nützlich, schädlich, ähnlich, gleich, angenehm, zuwider, feindselig, leicht, schwer ꝛc. Diese bedürfen keiner weitern Erklärung; doch sind einige Fälle hier besonders zu merken:

1) Die Verba befehlen, ermahnen, wie προστάττειν, ἐπιτέλλεσθαι, παραινεῖν, παρεγγυᾶν, παρακελεύεσθαι, ὑποτίθεσθαι etc. nehmen regelmäßig den Dativ zu sich. κελεύειν aber nimmt zwar (nicht bloß in der Bedeutung ermahnen) den Dativ, aber auch den Accusativ cum Infin. zu sich. Il. β', 50. αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. aber ebend. 28. θωρῆξαί σε κέλευσε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. Thuc. I, 44. ἐκέλευον σφίσιν οἱ Κερκυραῖοι ξυμπλεῖν. So auch προστάττειν. Demosth. in Macart. p. 1070, 1. ταῦτα πάνθ', ὅσα οἱ νόμοι προστάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προστάττουσι καὶ ἀναγκάζουσι ποιεῖν.

Dagegen nehmen νουθετεῖν, παρακαλεῖν, προτρέπειν, παροξύνειν, παρορμᾶν etc. nur den Accusativ zu sich.

*) A. Gr. §. 380.

Anmerk. Nach dieser Analogie nehmen auch die Verba herrschen, regieren den Dativ statt des Genitivs zu sich. S. §. 359. a. So auch Eur. Androm. 325. σὺ δὴ στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων ποτὲ Τροίαν ἀφείλου Πρίαμον.

2) Die Verba begegnen, auf jemand treffen, nehmen, 382* wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ zu sich, ἀντᾶν, ἐντυγχάνειν τινὶ, συντυγχάνειν τινί. Arist. Ran. 198. οἴμοι κακοδαίμων, τῷ ξυνέτυχον ἐξιών; und in der abgeleiteten Bedeutung, in etwas gerathen, fallen: Soph. Philoct. 681. ἄλλον δ' οὔτιν' ἔγωγ' οἶδα κλύων, οὐδ' ἐσίδον μοίρᾳ τοῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν. Doch findet sich ἐντυγχ. συντυγχ. auch mit dem Genitiv, wo dann das Compositum statt des einfachen Verbi steht. Herod. IV, 140. λελυμένης τῆς γεφύρης ἐντυχόντες. Soph. Philoct. 320. συντυχὼν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας. Aber ἀντιάζειν, entgegen gehen, mit dem Nebenbegriff angreifen, abwehren, construirt Herodot mit dem Accusativ. IV, 118. ἀντιάζωμεν τὸν ἐπιόντα. ib. 121. οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν.

3) Die Verba, einem etwas vorwerfen, einen tadeln, 383† schelten, einem Verweise geben, nehmen die Person oder Sache, gegen welche der Vorwurf gerichtet ist, im Dativ zu sich, oft mit dem Accusativ der Sache, worin der Vorwurf besteht, ἐπιτιμᾶν τί τινι, μέμφεσθαί τί τινι, ἐγκαλεῖν τί τινι, wie im Latein. exprobrare alicui aliquid. Isocr. ad Dem. p. 9. C. μάλιστα ἂν εὐδαιμονοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμώης. Oft stehen aber jene Verba bloß mit dem Dativ. Thuc. IV, 61. οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. Eben so νεικεῖν τινι Il. υ, 254. ἐγκαλεῖν etc.

Anm. 1. Μέμφεσθαι findet man auch mit dem Accusat. Thuc VII, 77. (οὐ χρὴ) καταμέμψασθαι ὑμᾶς ἄγαν αὐτούς. Vergl. Soph. Trach. 122. Isocr. Panath. p. 234. C. Areop. p. 154. C. Auch ἐπιπλήττειν τινί. Plat. Protag. p. 120. ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα.

Anm. 2. Λοιδορεῖν wird gewöhnlich mit dem Accusativ, aber das Medium λοιδορεῖσθαι mit dem Dativ construirt. Herod. II, 121.

*) A. Gr. §. 382. Anm. †) A. Gr. §. 383. 6.

αἱ νῦν δὴ διαλοιδορεῖσθαι πᾶσιν. Xen. Cyrop. I, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν. Vergl. ib. 9. Aristoph. Pac. 57.

384*) 4). Das Impersonale δεῖ wird eigentlich mit dem Dativ construirt. Eur. Med. 565. σοὶ παίδων τί δεῖ; Suppl. 596. ἓν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν, ὅσοι δίκην σέβονται. Plat. Menon. p. 346. δεῖ οὖν σοι πάλιν ἐξ ἀρχῆς, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως, τί ἐστιν ἀρετή. Auch wenn ein Infinitiv folgt. Soph. Oed. C. 721. νῦν σοὶ τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Plat. Rep. X. p. 311. οἴει ἀθανάτῳ πράγματι ὑπὲρ τοσούτου δεῖν χρόνου ἐσπουδακέναι; gewöhnlicher ist der Accusativ mit dem Infinitiv, welcher nach χρὴ auch allein gebräuchlich ist.

385†) Die Worte, die eine Gleichheit, Angemessenheit, Aehnlichkeit, oder das Gegentheil anzeigen, wie ὅμοιος, ἴσος etc. regieren, wie im Lateinischen similis, par, den Dativ; nur erstreckt sich dieser Sprachgebrauch im Griechischen weiter als im Lateinischen. So nehmen im Griechischen den Dativ zu sich:

1) ὁ αὐτός, idem. Herod. III, 48. ὕβρισμα — — — κατὰ δὴ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῇ ἁρπαγῇ γεγονός, zu derselben Zeit, da der Krater geraubt wurde. Id. IV, 182. μῦς ἐν τῇ γίνεται, κυρτὸν τὸν αὐτὸν ἀνθρώπῳ σιτεύμενος. Plat. Leg. XII. p. 205. τὸν αὐτὸν φίλον τε καὶ ἐχθρὸν νομιζέτω πᾶς τῇ πόλει. In allen diesen Fällen muß der Dativ durch als mit dem Nominativ oder Accusativ aufgelöst werden, und so sagt Herod. V, 69. ἵνα μή σφισι αἱ αὐταὶ ἔωσι φυλαὶ καὶ (als) Ἴωσι.

Eben so wird auch εἷς mit dem Dativ construirt. Eur. Ph. 157. ὃς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ ματρός.

2) τοιοῦτος. Eurip. Or. 905. ὑπὸ δ' ἔτεινε Τυνδάρεως λόγους τῷ σφῶ κατακτείναντι τοιούτους λέγειν, Reden, dergleichen der führen würde, der euch zum Tode verurtheilte.

*) A. Gr. §. 385, 9.

†) A. Gr. §. 386.

Anm. So wie in diesen Constructionen der Dativ durch einen ganzen, mit einer Vergleichungspartikel anfangenden, Satz aufgelöst werden muß, so nehmen auch andere Adjective, deren Construction übrigens mit derjenigen der gleichbedeutenden Lateinischen Adjectiva übereinkommt, aus dem Satze, der das Vergleichungsglied enthält, bloß das Hauptwort im Dativ zu sich, anstatt dessen im Lateinischen und Deutschen ein Satz mit quam, atque, ac, als, folgen muß. Herod. VII, 155. Ἱπποκράτεα τυραννεύσαντα ἴσα ἔτεα τῷ ἀδελφεῷ Κλεάνδρῳ κατέλαβε ἀποθανεῖν, totidem annos, quot frater regnaverat. Arist. Ran. 649. σὺ καὶ σὺ τύπτει τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί; eben soviel Schläge als ich.

3) Die Adverbia ὁμοίως, ἴσως (ἐξ ἴσου), παραπλησίως, ὡσαύτως. Xen. Hier. 6, 3. μέθην καὶ ὕπνον ὁμοίως ἐνέδρᾳ φυλάττομαι. — Il. γ'. 454. ἶσον — σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο κηρὶ μελαίνῃ, wie der Tod. Soph. Antig. 644. τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. — Herod. II, 67. ὡς δ' αὔτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνευταὶ θάπτονται, eben so, wie die Hunde. Soph. Trach. 371. καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων ἀγορᾷ ξυνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοί.

4) Eben so regieren die Verba sich schicken, passen, πρέπειν, ἁρμόττειν, ἐοικέναι, den Dativ; und daher nimmt auch das Adverbium εἰκότως diesen Casus zu sich. Aesch. Ag. 924. Ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ, du hast gesprochen, wie es sich geziemet, da ich so lange abwesend gewesen bin.

Anm. 1. πρέπειν findet sich auch mit dem Genitiv. Soph. Aj. 534. πρέπον γε τ' ἦν ἂν δαίμονος τοῦ 'μοῦ τόδε. Auch findet sich nach πρέπει ein Accusat. c. Infinit. Isocr. Evag. p. 191. C. — — δοκεῖ μοι πρέπειν, καὶ ἐμὲ διελθεῖν περὶ αὐτῶν. Ἁρμόττειν findet sich auch mit πρός und dem Accusativ, z. B. bey Isokrat. ἡ σωφροσύνη πρὸς τὰς συνουσίας ἁρμόττει.

Anm. 2. ὅμοιος, ἴσος werden auch mit dem Genitiv construirt. Herod. III, 37. ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὅμοια τοῦ Ἡφαίστου. auch mit κατά und dem Accusativ. Plat. Rep. VIII p. 206.

5) Wie ὅμοιος werden auch alle gleichbedeutende Adjectiva construirt, z. E. ἀδελφός, verwandt, angemessen. Plat. Leg. III, p. 128. πατὴρ — ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ἂν τοῖς γεγο-

μένοις Θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἱππόλυτον. Doch auch mit dem Genitiv: Plat. Phil. p. 229. ὅσα τούτων ἀδελφά. Isocr. Paneg. p. 55. A. ἀδελφὰ τῶν εἰρημένων.

Aehnlich ist ξυνῳδός. Eur. Med. 1004. τάδ' οὐ ξυνῳδὰ τοῖσιν ἐξηγγελμένοις; προσῳδός. Eurip. Ion. 371. προσῳδὸς ἡ τύχη τῷ 'μῷ πάθει. S. unten.

Anm. Weil der Begriff der Angemessenheit und Uebereinstimmung durch den Dativ ausgedrückt wird, so heißt es Il. ι', 312. Ἕκτορι μὲν γὰρ ἐπήνησαν κακὰ μητιόωντι, stimmten ihm bey.

386* Ueberhaupt läßt sich fast bey Verbis aller Art eine Beziehung auf eine Person oder Sache denken, die bey ihnen statt finden kann; diese wird dann durch den Dativ ausgedrückt, der auf verschiedene Weise gegeben wird. Xen. Mem. S. I, 1. in. ὅτι ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει, in Beziehung auf den Staat, d. h. er verdient, daß der Staat ihn zum Tode verurtheile. Id. Agesil. 2, 9. Ὀρχομένιοι ἔσχατοι ἦσαν αὐτῷ τοῦ εὐωνύμου· Ἀργεῖοι αὐτοῖς τὸ εὐώνυμον ἆχον. Aesch. Prom. 12. Κράτος, Βία τε, σφῷν μὲν ἐντολὴ Διὸς ἔχει τέλος δὴ, was euch betrifft, für euch. Xen. Cyrop. I, 2, 2. δοκοῦσιν οἱ νόμοι ἄρχεσθαι οὐκ ἔνθεν, ὅθενπερ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται, in Rücksicht auf die meisten Staaten, d. h. in den meisten Staaten. Plat. Leg. IV. p. 166. Ὀδυσσεὺς Ὁμήρῳ λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα, beym Homer. Theaet. p. 157. ἐπίσταμαι αὐτὸς ἐμαυτῷ, ich weiß es für mich selbst. Daher Il. α', 284. αὐτὰρ ἔγωγε λίσσομ', Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν χόλον, wie Od. φ', 377. μεθίεν χαλεποῖο χόλοιο Τηλεμάχῳ, (vergl. h. in Cer. 350.), den Zorn fahren lassen in Ansehung des Achill, gegen den Achill. So auch μίμνειν τινί, manere aliquem, für jemand aufbehalten seyn. Aeschyl. Ag. 1160. ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί. Hieher gehört auch Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσὶ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος. und öfter, wie im Lateinischen. Plat. Phaedon. p. 147. ἆρα ἔχει ἀλήθειάν τινα ὄψις τε καὶ ἀκοὴ τοῖς ἀνθρώποις.

*) A. Gr. §. 288.

Anm. Daher sind verschiedene Redensarten zu erklären: 387*)

a. Der Dativ steht oft, besonders mit ὡς, um anzuzeigen, daß ein Satz nicht als allgemein geltend, sondern nur in Rücksicht auf eine gewisse Person gültig ausgesagt wird. Soph. Oed. C. 20. μακρὰν γὰρ, ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν, für einen Greis. ib. 76. ἐπείπερ εἶ γενναῖος ὡς ἰδόντι, für einen, der dich sieht, wenn man dich sieht. Plat. Soph. p. 220. ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττεις. Rep. III. p. 267. σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα; für das Volk. Anstatt dessen Plat. Soph. p. 241. χαλεπὸν ἤρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἵῳ γε ἐμοὶ, παντάπασιν ἄπορον. So auch ohne ὡς. Soph. Aj. 1128. τῷδε (Αἴαντι) δ' οἴχομαι, für den Aj., d. h. so viel an ihm lag. Plat. Phaedon. p. 180. τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ μὴ τῇ τῶν ἀνθρώπων φύσει ἐλέγομεν.

So drückt der Dativ die Meinung oder das Urtheil einer Person aus. Soph. Ant. 904. καίτοι σ' ἐγὼ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ, nach dem Urtheil der Verständigen. Daher die Redensart ὡς ἐμοὶ oder ὥς γ' ἐμοὶ, nach meinem Urtheil. Soph. Ant. 1161. Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς, ὡς ἐμοὶ, ποτέ. Plat. Rep. VII. p. 171. ὥς γ' ἐμοὶ ἀκρατῇ. Ἀλλ' ὡς ἐμοὶ, ἦν δ' ἐγὼ, ῥήτορι. Anstatt dessen sagt Eurip. Alc. 810. ὥς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῇ. Plat. Soph. p. 236. ὡς γοῦν ἐμοὶ, τηλικῷδε ὄντι, κρῖναι. Soph. Tr. 718. δόξῃ γοῦν ἐμῇ. Xen. Vectig. 5, 2. ὡς ἐμῇ δόξῃ. Herod. III, 160. παρὰ Δαρείῳ κριτῇ.

b. Bey Bestimmung einer Beschaffenheit, der Entfernung, der Lage eines Orts ꝛc. steht oft ein Particip im Dativ, welches die Handlung ausdrückt, in Rücksicht auf welche jene Bestimmung statt findet. Man kann es durch einen bedingten Satz auflösen. Herod. II, 11. ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα, εἰρεσίῃ χρεωμένῳ, wenn man anfängt. Id. ib. 29. ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναντές ἐστι χωρίον. Thuc. II, 49. τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν. Plat. Rep. IX. p. 275. πρός τε ἡδονὴν καὶ πρὸς εὐδοξίαν καὶ ὠφέλειαν σκοπουμένῳ ὁ μὲν ἐπαινέτης τοῦ δικαίου ἀληθεύει etc.

c. Dasselbe geschieht bey Zeitbestimmungen, wenn angezeigt werden soll, daß eine Handlung geschehen sey, seitdem eine gewisse Person dieses oder jenes gethan habe. Il. β', 295. ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς Ἐνθάδε μιμνόντεσσι, seitdem wir hier sind. ω', 413. δυωδεκάτη δέ οἱ ἠὼς κειμένῳ. Anstatt dessen Il. φ', 155. ἥδε δέ μοι νῦν ἠὼς ἑνδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. ω', 765. ἤδη γὰρ νῦν μοι τόδ' ἐεικοστὸν ἔτος ἐστὶ, ἐξ οὗ κεῖθεν ἔβην. vergl. Od. ω', 308. Herod. IX, 41. ὡς δὲ ἑνδεκάτη ἐγεγόνεε ἀντικατημένοισι ἐν Πλαταιῇσι. Soph. Phil. 354. ἦν δ' ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι. Eurip. Ion. 353. χρό-

*) A. Gr. §. 389.

νοῖ δὲ τίς τῷ παιδὶ διαπεπραγμένῳ; Xen. Hell. II, 1, 27. ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. Aehnlich ist Herod. II, 121. χρόνου δὲ ἐγγενέσθαι τριβομένῳ τῷ λαῷ δέκα ἔτεα etc. während das Volk geplagt wurde. ib. 145. Ἡρακλέϊ μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ Αἰγύπτιοί φασι εἶναι ἔτεα ἐς Ἄμασιν βασιλέα, δεδήλωταί μοι πρόσθε. und öfter im folgenden. vom Hercules an, oder seitdem Hercules gelebt habe.

d. Auch wenn die Beziehung einer Handlung auf jemand in Ansehung der Empfindung angegeben wird, steht die Person, besonders bey den Verbis kommen, mit einem Particip oder Adjectiv, welches die Empfindung ausdrückt, im Dativ. Od. φ', 209. γιγνώσκω δ', ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν ἱκάνω οἴοισι δμώων, daß ihr euch allein nach meiner Ankunft sehntet. Soph. Oed. C. 1505. ποθοῦντι προὐφάνης, du kommst, wie ich es wünschte. Trach. 18. χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μέν, ἀσμένῃ δ' ἐμοὶ ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς, mir zur Freude kam er.

e. Auf ähnliche Weise steht oft bey den Verbis εἶναι und γίγνεσθαι ein Participium der Verba wollen, wünschen rc. im Dativ; wo dann bloß das Participium, als der Hauptbegriff, durch das verbum finitum übersetzt wird. Od. γ', 228. οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο, ich hätte das nicht gehofft. Herod. IX, 46. ἐπεὶ δ' ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι, da wir uns über eure Rede freuen. Thuc. VI, 46. τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων, Nicias erwartete die Vorfälle in Segesta. Soph. Oed. T. 1356. θέλοντι κἀμοὶ τοῦτ' ἂν ἦν. Eur. Ion. 654. εὔκτὸν ἀνθρώποισι, κἂν ἄκουσιν ᾖ. Plat. Gorg. p. 7. εἰ αὐτῷ γε σοι βουλομένῳ ἐστὶν ἀποκρίνεσθαι.

Eine Nachahmung hievon im Lateinischen ist Sallust. Jug. 100. uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset. Tacit. Agr. 18. quibus bellum volentibus erat.

388* f. Daher stehen bey Verbis aller Art die Dative der Personal-Pronomina, welche die Handlung in Beziehung auf eine Person vorstellen, aber ohne Nachtheil des Sinnes auch wegbleiben könnten; ein Pleonasmus, der auch im Lateinischen und Deutschen sehr gewöhnlich ist. Il. ξ', 501. εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγαυοῦ Ἰλιονῆος πατρὶ φίλῳ καὶ μητρί, γοήμεναι ἐν μεγάροισιν. wie Herod. VIII, 68, 1. εἶπαί μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε. Soph Oed. C. 82. ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Plat. Rep I p. 179. (ἡ τιθὴ) σε κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει δεόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γιγνώσκεις.

*) A. Gr. §. 392.

g. Theils wegen dieses Sprachgebrauchs, und theils weil im Dativ überhaupt der Begriff der Rücksicht oder Beziehung auf eine Person oder Sache liegt, steht im Griechischen oft der Dativ, wo in andern Sprachen der Genitiv steht, indem nämlich die Griechen sich eine Person oder Sache im Verhältniß auf die im Verbo ausgedrückte Handlung, oder auf ein Adjectivum, dagegen z. E. die Römer im Verhältniß auf ein Substantiv denken. Daher findet diese Vertauschung der Casus meistens nur bey Verbis statt.

1. Dativ st. Genitivs in Bezug auf ein Verbum. Il. α', 104. ὄσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἐΐκτην, st. ὄσσε αὐτοῦ. Herod. II, 17. ἡ δὲ δὴ ἰδίη τῶν ὁδῶν τῷ Νείλῳ ἐστὶ ἥδε. Thuc. V, 70. ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις. VI, 31. ὅπως αὐτῷ τινι εὐπρεπείᾳ τε ἡ ναῦς προέξει. I, 89. Ἀθηναίων τὸ κοινόν, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βάρβαροι ἐκ τῆς χώρας ἀπῆλθον, διεκομίζοντο — παῖδας etc. Eur. Hec. 664. ἐν κακοῖσι δὲ οὐ ῥᾴδιον, βροτοῖσιν εὐφημεῖν στόμα. Plat. Hipp. min. in. τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀπημάντου ἤκουον, ὅτι ἡ Ἰλιὰς κάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὁμήρῳ, ἢ ἡ Ὀδύσσεια. So auch Plat. Phaedon. p. 140. seq. ἀλλὰ τόδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι, τὸ — ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι, was kurz darauf p. 141. heißt: εὐλόγως ἔχει, ἡμᾶς ἐκείνου κτήματα εἶναι.

2. Bey Substantiven steht auch oft ein Dativ, der durch den Genitiv zu erklären ist, aber nicht ohne Einschränkung. Denn er bedeutet eigentlich für jemand. Eur. Phoen. 17. ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ, weil man ἀνάσσειν τινί sagt. ib. 86. ὦ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρί, wo der Dativ πατρί zu κλεινὸν θάλος (nicht zu einem von beyden allein) gehört, herrlicher Sprößling für den Vater, und οἴκοις statt ἐν οἴκοις steht. Hippol. 189. χερσὶν πόνος, Arbeit für die Hände. Plat. Rep. V. p. 33. ἡ τῶν γυναικῶν καὶ παίδων κοινωνία τοῖς φύλαξι, wegen der Construction τοῖς φύλαξι κοινοί εἰσι παῖδες. Herod. VI, 103. ὁ μὲν δὴ πρεσβύτερος τῶν παίδων τῷ Κίμωνι Στησαγόρης ἦν τηνικαῦτα παρὰ τῷ πάτρῳ Μιλτιάδῃ τρεφόμενος ist mit Bezug auf das Verbum ἦν τρεφόμενος gesagt. Xen. Anab. IV, 4, 2. βασίλειον εἶχε τῷ σατράπῃ, heißt eigentlich: hatte einen Pallast für den Satrapen, welches aber freylich dem Sinne nach eben so viel ist, als: hatte einen Pallast des Satrapen. Oft läßt sich auch der Dativ statt des Genitivs durch Supplirung des Partic. ὤν erklären.

h. Daher setzen besonders die alten Dichter oft zu einem Dativ einen andern Dativ eines Pronomens, anstatt daß andre Sprachen dieses in den Genitiv setzen, so wie die Griechen auch mit einem Accusativ einen andern eines Pronomens statt des Genitivs verbinden. Gewöhnlich steht das Pronomen pleonastisch, wie f. Il. ε', 116. εἴ ποτέ μοι καὶ πατρὶ φίλα φρονέουσα παρέστης, wenn du mir auch einst meinem Vater beystandest, so viel als πατρί μου. vergl. λ', 219. Herod.

I, 34. μή τί οἱ κρεμάμενον τῷ παιδὶ ἐμπέσῃ. II, 18. μαρτυρέει δέ μοι τῇ γνώμῃ, wo τῇ γνώμῃ eine bestimmtere Erklärung von μοι zu seyn scheint. Pind. Ol. 8, 109. κόσμον, ὅν σφιν ὤπασεν Ζεὺς γένει, ihnen, nämlich ihrem Geschlechte, st. γένει σφῶν. Nem. 7, 32. ἐπεὶ ψευδέσσιν οἱ ποτανᾷ μαχανᾷ σεμνὸν ἔπεστί τι. Seltner ist dieses bey den Attikern. Arist. Av. 812. φέρ' ἴδω, τί δ' ἡμῖν τοὔνομ' ἔσται τῇ πόλει; wie nr. f. Plat. Hipp. min. p. 200. ὄκνουν ἐπανερέσθαι, μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῇ ἐπιδείξει, dir, d. h. deinem Vortrage.

i. Dasselbe Verhältniß scheint bey der Construction der Verba εἶναι, γίγνεσθαι, ὑπάρχειν, seyn, mit dem Dativ, zum Grunde zu liegen. Eurip. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι, es giebt für die Kinder keine schönere Wohlthat. Xen. Cyr. IV, 3, 3. οὐδὲν οὕτως ἡμέτερόν ἐστιν ἢ ἡμεῖς ἡμῖν αὐτοῖς, als wir uns selbst angehören. Gewöhnlich wird es wie im Lateinischen esse mit dem Dativ, haben, übersetzt, z. E. Τέλλῳ παῖδες ἦσαν καλοὶ κἀγαθοί, hatte gute Kinder. Daher auch μέτεστί μοί τινος.

*) Daher wird κοινός, gemeinschaftlich, mit dem Dativ construirt, und aus dieser Construction und der allgemeinen von εἶναι mit dem Dativ sind die Redensarten entstanden: Herod. V, 84. οἱ δὲ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα, hätten nichts mit einander zu schaffen, und abgekürzt τί σοὶ καὶ ἐμοί; was habe ich mit dir zu schaffen? Anstatt dessen heißt es Eurip. Ion. 1303. τί δ' ἐστὶ Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ; Stob. p. 501, 4. τίς γὰρ κατόπτρῳ καὶ τυφλῷ κοινωνία;

389† Jene Beziehung oder Rücksicht auf eine Person oder Sache kann eigentlich nur bey Verbis statt finden, weil sie nur bey einer Handlung denkbar ist; oft aber steht der Dativ auch bey Substantivis, die von Verbis abgeleitet oder mit Verbis verwandt sind, welche den Dativ regieren. Hesiod. Th. 93. τοίη τοι Μουσέων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν, anstatt dessen Plat. Phileb. p. 219. θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις sagt, (wie Plato auch in der Construction abwechselt Phaedon. p. 201. ἀπιστία οὐ μόνον τοῖς προειρημένοις λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερα μέλλοντα ῥηθήσεσθαι.) Herod. VII, 169. ἐκ τῶν Μενέλεῳ τιμωρημάτων, wegen der Hülfe, die ihr dem Menelaus leistetet, weil man τιμωρεῖν τινι sagt, Eur. Phoen. 948. Κάδμῳ παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων, von μηνίειν τινι. Thuc. I, 73.

*) A. Gr. §. 385. 10.
†) A. Gr. §. 396.

ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις ξυμμάχοις ἐγένετο, von ἀντιλέγειν τινί. VI, 76. περὶ τῆς σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, von καταδουλοῦν τινά τινι. Plat. Alc. I. p. 30. τὴν ἐν τῷ πολέμῳ τοῖς φίλοις βοήθειαν. Charm. p. 134. σὺ δὲ ὁμοιότητά τινα ζητεῖς αὐτῆς ταῖς ἄλλαις. Leg. IX. p. 18. νομοθεσία τῇ τῶν Ἑλλήνων πόλει. Aristot. Polit. III. p. 473. E. ἡ Περιάνδρου Θρασυβούλῳ συμβουλία.

II. Rücksicht. Den Uebergang machen einige Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, und den Dativ und Accusativ regieren. ἀρήγειν, ἀμύνειν, ἀλέξειν, βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν, λυσιτελεῖν regieren, wie auxiliari, opitulari, bloß den Dativ; ὠφελεῖν aber beyde Casus. Mit dem Dativ: Aesch. Pers. 839. ὡς τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ, nil juvat mortuos. Eur. Or. 658. τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. Beyspiele der Construction dieses Verbi mit dem Accusativ s. §. 409. λυμαίνεσθαί τινι. Herod. I, 214. λυμαινομένη δὲ τῷ νεκρῷ ἐπέλεγε τοιάδε, mißhandeln. VIII, 15. νέας οὕτω σφι ὀλίγας λυμαίνεσθαι, schaden. Xen. Hell. II, 3, 26. λυμαίνεσθαι τῇ καταστάσει. VII, 5, 18. τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ. Arist. Nub. 925. τοῖς μειρακίοις. Beyde Constructionen verbindet Herod. III, 16. ᾧ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἐδόκεον Ἄμασιν λυμαίνεσθαι. So auch λωβᾶσθαί τινι. Plat. Crit. p. 110. Ἀλλὰ μετ' ἐκείνου ἐστὶν ἡμῖν βιωτὸν, διεφθαρμένου, ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν; Dagegen werden ὀνίνημι, βλάπτω nur mit dem Accusativ construirt.[*]

Anm. 1. Hieher gehört die Redensart τί πλέον ἐστὶν ἐμοὶ, was habe ich (für Nutzen) davon, was hilft es mir? Xen. Cyrop. V, 5, 34. τί γὰρ ἐμοὶ πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Soph. Antig. 268. ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσι πλέον, wie wir durch unsre Nachforschungen nichts ausrichteten.

Anm. 2. Die Verba und Adjectiva, die nützlich, schädlich, feindselig rc. bedeuten, werden eigentlich mit dem Dativ, zuweilen aber auch mit dem Genitiv construirt. Plat. Polit. p. 87. τὸ τῆς νεὼς καὶ ναυτῶν ἀεὶ ξυμφέρον. Rep. I. p. 169. τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέ-

*) A. Gr. §. 384.

ρων. So auch ἐχθρὸς τοῦ ἀνθρωπίνου γένους Plat. Rep. X. p. 335. ἀνὴρ δυςμενὴς χθονός Soph. Ant. 187 Ἐναντίος Plat. Theaet. p. 139.

391*) 2. Von den Verbis gehorchen, nicht gehorchen, nehmen πείθεσθαι, ἀπειθεῖν regelmäßig den Dativ zu sich. ὑπακούειν nimmt den Genitiv und Dativ. Vom Genitiv s. §. 361. Hier folgen einige Beyspiele der Construction mit dem Dativ. Xen. Cyr. II, 4, 6. σχολῇ σαλπίγγων ὑπήκουόν σοι. Arist. Nub. 360. οὐ γὰρ ἂν ἄλλῳ γ' ὑπακούσαιμεν τῶν νῦν μετεωροσοφιστῶν, πλὴν ἢ Προδίκῳ. Plat. Leg. VI. p. 296. μηδεὶς ὑπακουέτω μηδὲν αὐτῷ ἑκὼν τῶν νέων. Vergl. Xen. Mem. S. II, 3, 16.

Hieher scheint auch zu gehören ὑποπτήσσειν τινί, den Muth gegen jemand verlieren, sich vor jemand scheuen, ihn achten. Xen. Cyr. I, 5, 1. ἐνταῦθα δὴ πάλιν ὑπέπτησσον οἱ ἥλικες αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) entgegengesetzt dem vorhergehenden σκώπτειν τινά. Derselbe ib. 6, 8. verbindet es mit dem Accusativ, πάνυ μοι δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι τὸ τοιούτους αὐτοὺς ὄντας ὑποπτῆξαι, wo man es fürchten übersetzt.

392†) 3. Die Verba weichen, εἴκειν, ὑπείκειν etc. regieren, wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ. S. die Stellen §. 352. c. S. 332. Soph. Aj. 669 sqq. καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα τιμαῖς ὑπείκει· τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς χειμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει· ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανῆς κύκλος τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρᾳ φλέγειν. Aber ὑπεκστῆναι steht mit dem Accusativ der Sache Plat. Phileb p. 273. ἀλλὰ γὰρ ὑπεκστῆναι τὸν λόγον ἐπιφερόμενον τοῦτον βούλομαι. wie Soph. Aj. 82. φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ. ὑπεκτρέπεσθαί τινα. Plat. Phaedon. p. 245.

Daher steht auch ἐμποδών oft mit dem Dativ, was sonst den Genitiv bey sich hat. Eur. Or. 541. ἀπελθέτω δὴ τοῖς λόγοισιν ἐμποδὼν τὸ γῆρας ἡμῖν τὸ σόν. Phoen. 40. ὦ ξένε, τυράννοις ἐμποδὼν μεθίστασο.

*) A. Gr. §. 381.

†) A. Gr. §. 382.

Der Dativ steht bey transitiven und intransitiven Verbis, 393.* um anzuzeigen, daß eine Handlung aus Rücksicht auf eine Person oder Sache geschieht; besonders 1. zu jemandes Vortheil, jemand zu Gefallen (dativ. commodi.) Herod. VIII, 61. ἐπιψηφίζειν ἄπολι ἀνδρί, zu Gunsten eines Mannes ohne Vaterland die Stimmen sammeln lassen. Soph. Aj. 1045. Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν, was Homer Il. α', 159. τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάῳ ausdrückt. Eur. Suppl. 15. οὓς (septem duces) ποτ' Ἄδραστος ἤγαγ', Οἰδίπου παγκληρίας μέρος κατασχεῖν φυγάδι Πολυνείκει θέλων γαμβρῷ, für den Polynices.

Daher die Ausdrücke: τιμωρεῖν τί τινι. Plat. Apol. S. p. 66. εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον. ἀμύνειν τί τινι. Od. θ', 525. st. ἀπό τινος. Aesch. S. c. Th. 418. εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρυ. περιδείδειν τινί. Il. ο', 123. ὑπεραῤῥωδέειν τινί. Herod. VIII, 72. timere alicui, was δειμαίνειν περί τινι heißt Herod. VIII, 74.

2. Zu jemandes Ehre. Herod. IV, 34. τῇσι παρθένοισι ταύτῃσι ἐν Δήλῳ κείρονται καὶ αἱ κόραι καὶ οἱ παῖδες τῶν Δηλίων. Aristoph. Lysistr. 1277. ὀρχησάμενοι θεοῖσιν, εὐλαβώμεθα τὸ λοιπὸν αὖθις μὴ 'ξαμαρτάνειν ἔτι.

3. †) Daher steht auch der Dativ statt ἀπὸ mit dem Genitiv. Il. ο', 87. Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ δέκτο δέπας, von der Themis, oder nahm es der Themis ab, eigentl. der Themis zu Gefallen. Od. π', 40. ὣς ἄρα φωνήσας, οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. Pind. P. 4, 35. ὄρνις (augurium) ὅν ποτε Τριτωνίδος ἐν προχοαῖς λίμνας θεῷ ἀνέρι εἰδομένῳ, γαῖαν διδόντι ξείνια, πρώραθεν Εὔφαμος καταβὰς δέξατο. Aehnlich ist Soph. El. 226. τίνι γάρ ποτ' ἂν — — πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος; τίνι φρονοῦντι καίρια; st. παρά τινος.

*) A. Gr. §. 387.

†) A. Gr. §. 395.2.

394* Wegen der §. 380. angegebenen Aehnlichkeit steht auch der Dativ st. ὑπὸ mit dem Genitiv. Il. π', 326. ὣς τὼ μὲν δοιοῖσι κασιγνήτοισι δαμέντε βήτην εἰς Ἔρεβος, Σαρπηδόνος ἐσθλοὶ ἑταῖροι. Soph. Aj. 539. καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται, von seinen Dienern. Pind. Ol. 12, 3. an die Glücksgöttinn: τὶν γὰρ ἐν πόντῳ κυβερνῶνται θοαὶ νᾶες, und sonst sehr häufig bey Prosaisten und Dichtern. Daher der Dativ bey den Verbalien. S. §. 447. 4.

Anm. In dieser Bedeutung steht der Dativ oft, besonders bey Homer, mit ὑπὸ, obgleich diese Präposition in der Bedeutung a, ab den Genitiv regiert. ὑπὸ mit dem Dativ heißt eigentlich unter, und es steht in dieser Construction bey Passivis, um das untergeordnete, leidende Verhältniß, in dem das Subject des Passivi zu der Person steht, durch die sie die Wirkung leidet, auszudrücken. Il. π', 420. ἑταίρους χέρσ' ὕπο Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο δαμέντας, statt des bloßen Dativs. So auch ib. 708. οὔ νύ τοι αἶσα τῷ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι Τρώων ἀγερώχων. Hesiod. Th. 862. ἐτήκετο κασσίτερος ὣς τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν ὑπό τ' εὐτρήτου χοάνοιο θαλφθεὶς ἠὲ σίδηρος — — — τήκεται ἐν χθονὶ δίῃ ὑφ' Ἡφαίστου παλάμῃσιν. Auch bey Attikern. Eur. Suppl. 404. Ἐτεοκλέους θανόντος — — ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνείκους ὕπο. Iphig. A. 1284. βαρβάροις ὕπο λέκτρα συλᾶσθαι βίᾳ. Plat. Lach. p. 173. ὅστις τυγχάνει ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος. Rep. III. p. 271. ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος. Vgl. ib. VIII. p. 213. IX. p. 240. Isocr. de big. p. 352. C. ὑπὸ τοιούτοις ἤθεσιν ἐπιτροπευθῆναι καὶ τραφῆναι καὶ παιδευθῆναι, von einem Mann von solchem Character. Dieselbe Bedeutung hat der Dativ beym Activo. Il. σ', 432. ἐκ μέν μ' ἀλλάων ἁλιάων ἀνδρὶ δάμασσεν, machte mich ihm als Gattin unterwürfig.

395† So wie in den angeführten Stellen durch den Dativ mit ὑπό das Werkzeug bezeichnet wurde, so steht der Dativ auch auf die Fragen Womit? Wodurch? wenn ein Mittel oder Werkzeug angegeben wird, wie im Lateinischen, z. E. Il. β', 199. τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν, ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ. Xen. Cyr. IV, 3, 21. δυοῖν ὀφθαλμοῖν ὁρᾷν. In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bey Substantivis. Plat. Leg. I. p. 18. κινήσεις τῷ σώματι, Bewegungen, die man mit dem Körper macht. IV. p. 187. ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφεσις, das Schießen mit den Pfeilen.

*) A. Gr. §. 392. i. β.
†) A. Gr. §. 401.

Daher scheint die Construction des Verbi χρῆσθαι mit dem Dativ, wie im Latein. uti mit dem Ablativ, zu kommen. Mit doppeltem Dativ wird es, wie im Latein. uti aliquo monitore, durch zu oder als übersetzt. Xen. Cyrop. VIII, 1, 11. καὶ πόλεων δὲ καὶ ὅλων ἐθνῶν φύλαξι καὶ σατράπαις ᾔδει ὅτι τούτων τισὶν εἴη χρηστέον, daß man einige von diesen als Wächter der Städte gebrauchen müsse.

In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bey einigen Verbis, bey denen man im Lateinischen und Deutschen kein Werkzeug oder Mittel bezeichnet, z. E. τεκμαίρεσθαι τοῖς πρόσθεν ὡμολογημένοις, aus dem, was eingeräumt war, schließen, folgern, Plat. Euthyd. p. 41. wo man sonst sagt: τεκμαίρεσθαι ἀπό τινος Plat. Rep. VI. p. 104. oder ἔκ τινος Xen. M. S. IV, 1, 2. οἱ Σκύθαι μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτεΐνῃσι πολλῇσι, mit Hülfe vieler Weidenruthen, aus W. wahrsagen, Her. IV, 67. σταθμᾶσθαί τινι, nach etwas beurtheilen, woher Plat. Charm. p. 108. ἐμοὶ μὲν οὐ σταθμητόν.

Anm. Anstatt des bloßen Dativs stehen zuweilen Präpositionen mit demselben oder andern Casus, wie ἐν. ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι bey Homer. Eur. Or. 1018. ἰδεῖν ἐν ὄμμασι. Soph. Oed. T. 821. ἐν χεροῖν χραίνειν. Id. Antig. 696. ἐν φοναῖς πίπτειν. 1229. ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης; Xen. Cyr. I, 6, 2. καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. Besonders nach δέω, binden.

ἀπό mit dem Genitiv. Soph. Oed. C. 936. ταῦτά σοι τῷ [illegible] ὁμοίως κἀπὸ τῆς γλώσσης λέγω. Daher die Ausdrücke ἀπὸ στόματος εἰπεῖν, mündlich sagen, oder ἀπὸ γλώσσης. Thuc. VII, 10. ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν (χειρῶν) μάχεσθαι. Plat. Leg. VII. p. 335. ἀπὸ γνώμης σοφῆς Eur. Ion. 1313. ὀξύτης σώματος ἡ ἀπὸ τῶν ποδῶν Plat. Leg. VIII, p. 406.

διά mit Genitiv. Soph. Oed. C. 470. δι' ὁσίων χειρῶν θίγων. Vgl. Antig. 916. Bey Prosaikern zeigt der Dativ das unmittelbare und nähere, διά mit dem Genitiv aber das entferntere Werkzeug an, z. E. τῇ ψυχῇ αἰσθάνεσθαι διὰ τῶν ὀφθαλμῶν Plat. Theaet. p. 139.

σύν, bey Dichtern. Soph. Ant. 43. εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί. Vergl. Pind. P. 10, 88.

396*) Daher steht er auch auf die Frage Woraus? wenn die in einem Affect, einer Gemüthsstimmung, einer subjectiven Be-

*) A. Gr. §. 402.

schaffenheit liegende Ursache oder Beweggrund einer Handlung angegeben wird. Il. ε', 363. παῖς, ὅτ', ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν, ἂψ αὖτις συνέχευε, aus kindischem Sinn. Soph. El. 233. ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ, aus Wohlwollen. Thuc. I, 80, ἀπειρίᾳ ἐπιθυμῆσαι τοῦ ἔργου, aus Unerfahrenheit. VI, 33. φρονήματι, aus Stolz. Plat. Apol. S. p. 62. Μέλητος δοκεῖ τὴν γραφὴν ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. Xen. Cyr. VIII, 1, 16. ἀκρατείᾳ, ἀδικίᾳ, ἀμελείᾳ ἀπεῖναι.

Anm. 1. Auch hier zeigt der Dativ den näheren, διά mit dem Accusativ den entfernteren Antrieb an. Plat. Rep. IX. p. 270. διαπράττεσθαί τι ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν, ἢ βίᾳ διὰ φιλονεικίαν, ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Thuc. IV, 36. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀσθενείᾳ σωμάτων διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρουν.

Anm. 2. Die Dichter setzen zu diesem Dativ oft noch ἀμφί oder περί. Aesch. Choëph. 543. ἀμφὶ τάρβει, aus Furcht. Soph. ap. Athen. I. p. 17. D. ἀμφὶ θυμῷ, aus Zorn. Il. ρ', 22. περὶ σθένεϊ βλεμεαίνει; was ι', 237. μ', 42. ρ', 135. bloß σθένεϊ βλεμεαίνειν heißt. Aesch. Pers. 693. περὶ τάρβει oder Choeph. 35. περὶ φόβῳ. Pind. P. V, 78. περὶ δείματι. Auch findet sich statt dessen ὑπό mit Genitiv. Homer. h. in Cer. 411. αὐτὰρ ἐγὼν ἀνόρουσ' ὑπὸ χάρματος. Thuc. II, 8. νεότης οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου.

397*) Auch drückt der Dativ eine jede äußere Ursache aus, a) bey Passivis, wo die Sache, nicht die Person, durch welche die Handlung veranlaßt oder bewirkt wird, im Dativ, wie im Lat. im Ablativ, steht, z. E. Plat. Leg. IV. p. 185. χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ, opibus, honoribus, pulchritudine elatus. Bey diesem ἐπαίρεσθαι findet sich auch ἐπί, wo dann die Construction zu §. 398. gehört. Xen. Mem. S. I, 2, 25. vom Kritias und Alcibiades: ὠγκωμένω μὲν ἐπὶ γένει, ἐπηρμένω δ' ἐπὶ πλούτῳ, πεφυσημένω δὲ ἐπὶ δυνάμει.

Daher auch ἀρέσκεσθαί τινι (insofern ἀρέσκειν ein Transitivum ist §. 409.) delectari aliqua re. Herod. IV, 78. ὁ Σκύλης — — διαίτῃ μὲν οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ. Auch

*) A. Gr. §. 403.

scheint hieher zu gehören ἀρκεῖσθαί τινι, contentum esse aliqua re. Herod. IX, 33. οὐδ' οὕτω ἔφη ἔτι ἀρκέεσθαι τούτοισι μούνοισι.

b. Bey Verbis aller Art, wo der Dativ dann auch durch wegen aufgelößt wird, auch die Absicht bezeichnet. Thuc. III, 98. extr. Δημοσθένης ὑπελείφθη, τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wie Eurip. Or. 455. Τυνδάρεως ὅδε στείχει πρὸς ἡμᾶς, οὗ μάλιστ' αἰδώς μ' ἔχει εἰς ὄμματ' ἐλθεῖν, τοῖσιν ἐξειργασμένοις. Thuc. IV, 35. οἱ Ἀθηναῖοι περίοδον μὲν αὐτῶν καὶ κύκλωσιν χωρίου ἰσχύϊ οὐκ εἶχον, wegen der Stärke des Orts. VI, 33. Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς ὥρμηνται, πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses mit den Segestanern, und um die Leontiner zurückzuführen. I, 84. εὐπραγίαις ἐξυβρίζειν, übermüthig werden wegen des Glücks. Plat. Menex. p. 283. οὔτε ἀσθενείᾳ, οὔτε πενίᾳ, οὔτ' ἀγνωσίᾳ πατέρων ἀπελήλαται οὐδείς, οὐδὲ τοῖς ἐναντίοις τετίμηται, ὥσπερ ἐν ἄλλαις πόλεσιν. Rep. II. p. 210. τὸ δὲ δίκαιον — ἀγαπᾶσθαι, ὡς ἀῤῥωστίᾳ τοῦ ἀδικεῖν τιμώμενον. Leg. I. p. 9. ἐπαινοῖτο ἂν δικαιότατα τῇ τοιαύτῃ νίκῃ.

c. Daher steht der Dativ bey vielen Passivis und Neutris,*) wo er auch die Ursache, Veranlassung oder den Gegenstand der Handlung anzeigt. Thuc. IV, 85. θαυμάζω τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν. VII, 63. τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. III, 97. — τῇ τύχῃ ἐλπίζειν. Plat. Hipp. maj. p. 14. εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι, freuen sich über dich, finden Gefallen an dir. Symp. p. 180. ἀγασθῆναι τῷ ἔργῳ. Isocr. de pac. p. 159. extr. στέργειν τοῖς παροῦσιν. Mit diesem Dativ wird ibidem p. 177. A. ἐπί verbunden, στέργονται ἐπὶ ταῖς ὑπὸ τοῦ πλήθους διδομέναις δωρεαῖς. Vergl. Panath. p. 242. A. Wie στέργω wird in derselben Bedeutung auch ἀγαπάω construirt. Lysias Epitaph. p. 82. ἀγαπᾶν τοῖς ὑπάρχουσιν ἀγαθοῖς. Vergl. p. 103

398.

*) A. Gr. §. 403. c.

Demosth. p. 13, 11. Xen. Anab. I, 3, 3. χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι, wobey sonst ἐπί steht, wie Xen. Hell. VII, 4, 21. χαλεπῶς ἡ τῶν Λακεδαιμονίων πόλις φέρουσα ἐπὶ τῇ πολιορκίᾳ. wie Cicer. Verr. IV, 30, 68. interverso dono regali graviter ferre. Isocr. Panath. p. 275. A. ἐδυσχέραινε μὲν οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων. Plat. Gorg. p. 12. δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις. Id. Phaedon. p. 143. ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τοῖς πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι.

Hieher scheint auch πιστεύειν τινί, sich auf etwas verlassen, zu gehören, insofern der Dativ den Grund des Zutrauens ausdrückt.

Anm. 1. Gewöhnlicher ist bey diesem Dativ ἐπί. Plat. Menon. in. Θετταλοὶ θαυμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ. στέργω wird auch mit dem Accusativ in der Bedeutung mit etwas zufrieden seyn gefunden. Herod. IX, 117. οὕτω δὴ ἔστεργον τὰ παρεόντα. Soph. fr. p. 677. XXVIII. ed. Br. στέργειν τἀμπεσόντα. So auch ἀγαπᾶν, mit etwas zufrieden seyn Isocr. Paneg. p. 69. D. τὴν ἐλευθερίαν ἀγαπᾶν.

Anm. 2. Oft bedeutet dieser Dativ zufolge, nach. Eur. Phoen. 677. (Κάδμος δράκοντα ὤλεσε) δίας ἀμάτορος Παλλάδος φραδαῖς γαπετεῖς δικὼν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας, wie Il. ο', 412. ὑποθημοσύνῃσιν Ἀθήνης. Hom. h. in Apoll. I, 98. Ἥρης φραδμοσύνῃ. Eur. Phoen. 1058. ἔβα Πυθίαισιν ἀποστολαῖσιν Οἰδίπους ὁ τλάμων Θηβαίαν τάνδε γᾶν. Xen. Cyr. I, 2, 4. νόμῳ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι πάρεισιν. Aehnlich ist Herod. IV, 16. ἀκοῇ λέγειν, vom Hörensagen, was Plat. Phaed. p. 139. ἐξ ἀκοῆς λέγειν nennt. So auch κρίνειν τινὰ ἀρετῇ καὶ κακίᾳ, καὶ εὐδαιμονίᾳ καὶ τῷ ἐναντίῳ. Plat. Rep. X. p. 256. Vergl. p. 261.

399*) Aus demselben Grunde drückt der Dativ die Art und Weise einer Handlung aus. Xen. Cyrop. I, 2, 2. βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι, mit Gewalt. Doch kann dieses das Mittel seyn, wodurch die Handlung bewirkt wird. Daher stehen oft die Dative von Substantivis als Adverbia. Xen. Cyr. V, 3, 47. Ὁ Κῦρος ἐπιμελείᾳ τοῦτο ἐποίει, mit Fleiß (eine Folge von §. 396.). δίκῃ, mit Recht; was auch σὺν δίκῃ heißt. Herod. VI, 112. οἱ Ἀθηναῖοι δρόμῳ ἵεντο ἐς τοὺς βαρβάρους. Eben so stehen

*) A. Gr. §. 404.

Adjective im Dativ oft adverbialiter, besonders im Feminino. δημοσίᾳ, publice. ἰδίᾳ, privatim. πεζῇ, zu Fuß. τῷ ὄντι, in der That. ὅλῳ τινί, ganz und gar, omnino, Plat. Lys. p. 236.

Daher scheint auch bey den Verbis strafen die Strafe im Dativ zu stehen, wie im Lat. *capite* plectere, multare *pecunia*. Herod. VI, 21. Ἀθηναῖοι ἐζημίωσαν Φρύνιχον χιλίῃσι δραχμῇσι. ζημιοῦν τινα θανάτῳ, φυγῇ.

Oft bedeutet der Dativ in Ansehung, wie in ποσὶ ταχύς etc. weil das, in Ansehung dessen einem Subject ein Prädicat zukommt, oft das Mittel oder die Ursache der Beschaffenheit ist. Soph. Oed. T. 557. καὶ νῦν ἔθ' αὐτός εἰμι τῷ βουλεύματι. Plat. Leg. X, p. 115. τὸ μὲν μὴ νομίζειν θεούς, ἀμφοῖν ἂν ὑπάρχοι κοινὸν πάθος, τῇ δὲ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων λώβῃ τὸ μὲν ἔλαττω, τὸ δὲ πλείω κακὰ ἐργάζοιτ' ἄν. Isocr. Hel. enc. p. 215. C. vom Theseus: τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγωγῶν.

Daher der Dativ auf die Frage Woran? ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν, φρονήσει, ἀδικίᾳ etc. an Verstand, Ungerechtigkeit sich auszeichnen, wobey statt des Dativs auch κατά mit Accusat. steht. Isocr. Hel. enc. p. 217. A. τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλο τι προέχουσι φθονοῦμεν.

Bey diesem Dativ steht zuweilen ἐν. Soph. Oed. T. 1112. ἔν τε γὰρ μακρῷ γήρᾳ ξυνᾴδει, τῷδέ τ' ἀνδρὶ ξύμμετρος, in Ansehung des Alters stimmt er mit diesem Mann überein.

*) Daher drückt der Dativ das Verhältniß des Maßes, des Grades ꝛc. beym Comparativ aus. Herod. I, 184. Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. Id. VI, 106. πόλι λογίμῳ ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρη. Aristoph. Ran. 18. ἐνιαυτῷ πρεσβύτερος. Daher die Dativi πολλῷ, ὀλίγῳ, βραχεῖ bey den Comparativen.

*) A. Gr. §. 405.

400*) III. Der Dativ drückt auch die Richtung einer Handlung nach einem Gegenstande aus, diese Richtung mag nun eine eigentliche, in die Sinne fallende, oder eine uneigentliche seyn, die vermöge einer sinnlichen Vorstellungsart bey einer Handlung nur gedacht wird. Z. E. Il. ζ, 301. αἱ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνέσχον, hoben die Hände zur Athene empor.

So auch die Verba bitten. Il. γ', 296. εὔχοντο θεοῖς αἰειγενέτῃσιν, baten zu den Göttern, weil man das Gesicht oder die Hände emporrichtet. Xen. Cyr. V, 2, 12. εὔχονται πᾶσι θεοῖς γενέσθαι ποτὲ οἷοί τε καὶ ἑαυτοὺς ἐπιδεῖξαι, ὅτι πιστοί εἰσιν. Soph. Aj. 509. μήτηρ σε πολλάκις θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν. So auch προσεύχεσθαί τινι, obgleich πρός für sich in der Bedeutung zu, gegen, den Accusativ regiert. Xen. Cyr. II, 1, 1. προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Plat. Rep. I, in. κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ — προσευξόμενος τῇ θεῷ. Aber eine den Attikern eigenthümliche Construction war die mit dem Accusativ. Eurip. Andr. 1107. ὦ νεανία, τί σοι θεῷ κατευξόμεσθα; Plat. Leg. III. p. 128. πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς.

So auch ἀναβλέπειν τινί, zu jemand aufschauen. Eur. Suppl. 323. ὁρᾷς τοῖς κερτομοῦσι γοργὸν ὡς ἀναβλέπει σὴ πατρίς; Ion. 1486. Ἁλίου ἀναβλέπει λαμπάσι. Bacch. 1307. ᾧ δῶμ' ἀνέβλεπεν. Plat. Charm. p. 111. ἀνέβλεψέ τε μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον. Eben so ἐμβλέπειν τινι. Plat. Rep. X. p. 311. ἀντιβλέπειν τινι. Aeschin. in Ctes. p. 539.

Hieher scheint auch die Construction ἀναστῆναί τινι, Il. ψ', 635. gegen jemand aufstehen, um mit ihm zu kämpfen, zu gehören.

Oft steht in dieser Bedeutung der bloße Dativ anstatt der Präpos. πρός, εἰς, ἐπί mit dem Accusativ. Herod. II, 62. ἐς Σάϊν — ἐπεὰν συλλεχθέωσι τῇσι θυσίῃσι, st. εἰς τὰς θυσίας. Eurip. Or. 1429. ἁ δὲ λίνον ἠλακάτᾳ δακτύλοις ἕλισσε, νήματά

*) A. Gr. §. 393.

θ' ἵετο πέδῳ. So auch Aristoph. Thesm. 1055. αἰόλᾳ νέκυσιν ἐπὶ πορείᾳ, st. πρὸς νέκυας.

Denselben Grund scheint die Construction ὑποστῆναί τινι, einem Feind, einer Beschwerde nicht weichen, nicht nachgeben, excipere, zu haben. Xen. Anab. III, 2, 11. ὑποστῆναι τοῖς Πέρσαις Ἀθηναῖοι τολμήσαντες ἐνίκησαν αὐτούς. Hellen. VII, 5, 12. ἔξεστι λέγειν, ὡς ταῖς ἀπονενοημένοις οὐδεὶς ἂν ὑποσταίη. Thuc. II, 61. ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. Gewöhnlicher nimmt es den Accusativ zu sich. Beyde Constructionen verbindet Eur. Herc. f. 1352. ταῖς συμφοραῖς γὰρ ὅστις οὐχ ὑφίσταται, οὐδ' ἀνδρὸς ἂν δύναιθ' ὑποστῆναι βέλος.

401*) Daher regieren den Dativ die Verba, welche zur bestimmteren Bezeichnung des Begriffs der Richtung auf einen Gegenstand mit den Präpositionen ἐπί und πρός zusammengesetzt sind, obgleich diese Präpositionen für sich in jener Bedeutung den Accusativ regieren.

a) Ἐπί. ἐπιστρατεύεσθαι. Eur. Med. 1182. διπλοῦν γὰρ αὐτῇ πῆμ' ἐπεστρατεύετο. Xen. Cyr. VIII, 5, 25. ἐπεξιέναι τινί. Dem. in Mid. p. 583, 23. ὅπως ἐπέξει τῷ μιαρῷ. Ἐπιχειρεῖν τινι, eigentl. die Hand an etwas legen, unternehmen. Isocr. de pac. p. 180. C. ταῖς πράξεσι ταῖς αὐταῖς ἐπιχείρησαν. Ἐπέρχεσθαί τινι. Isocr. Pan. p. 252. C. ἐπελήλυθέ μοι τὸ παῤῥησιάσασθαι. Vergl. Xen. M. S. IV, 2, 4. Plat. Rep. VIII, p. 212. So auch ἐπεγγελᾶν τινι. Soph. Aj. 989. τοῖς θανοῦσί τοι φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾶν. (Dagegen ib. 969. πῶς δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;) Vergl. Xen. Cyr. V, 5, 9.

Anm. 1. Viele Verba werden auch mit dem Accusativ gefunden, insofern man nicht auf die Richtung der Handlung gegen einen Gegenstand, sondern nur auf ihr wirkendes Verhältniß Rücksicht nimmt, oder sich die Präposition getrennt denkt. Soph. Trach. 74. Εὐβοΐδα χώραν φασίν, Εὐρύτου πόλιν, ἐπιστρατεύειν αὐτόν. Vergl. 362. Eur. Suppl. 648. Ἄδραστος — — ἐπεστράτευσε Καδμείων πόλιν.

*) A. Gr. §. 394.

Thuc. IV, 92. εἰώθασί τε οἱ ἰσχύος που θράσει τοῖς πέλας, ὥσπερ Ἀθηναῖοι νῦν, ἐπιόντες τὸν μὲν ἡσυχάζοντα, καὶ ἐν τῇ ἑαυτοῦ μόνον ἀμυνόμενον ἀδεέστερον ἐπιστρατεύειν. — Demosth. in Mid. p. 549, 24. ἐπεξήειμεν τοῦ φόνου τὸν Ἀρίσταρχον. — Herod. V, 1. τοὺς δὲ (Περινθίους) ἐπιχειρέειν.

Anm. 2. Wie ἐπεγγελᾶν, construirt Herodot auch καταγελᾶν III, 37. πολλὰ τῷ ἀγάλματι κατεγέλασε. 38. οὐ γὰρ ἂν ἱροῖσί τε καὶ νομαίοισι ἐπεχείρησε καταγελᾶν. Vergl. ib. 155. IV, 79.

b) Πρός. wie προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασι. προσγελᾶν τινι. Lucian. D. D. 7. in. προσβάλλειν τινί, angreifen, z. E. τῷ τείχει. Xen. Hell. I, 2, 2. auch in der Bedeutung nach etwas riechen. προσέχεσθαί τινι. Xen. Cyr. I, 4, 27. — Herod. VII, 6. Πεισιστρατιδέων οἱ ἀναβεβηκότες ἐς Σοῦσα — — ἔτι πλέον προσωρέγοντό οἱ (τῷ Ξέρξῃ), was kurz nachher προσφέρεσθαι, und I, 123. προσκεῖσθαί τινι heißt. Xen. Mem. S. III, 11, 11. πολὺ διαφέρει τὸ κατὰ φύσιν τε καὶ ὀρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι.

Anm. Auch diese Verba werden oft mit dem Accusativ construirt, z. E. προσεύχεσθαί τινα §. 400. Eur. Med. 1159. ἄψυχον εἰκὼ προσγελῶσα σώματος. προσβάλλειν, angreifen, nimmt oft die Präposition noch besonders zu sich. Xen. Anab. V, 2, 4. Cyrop. V, 3, 12. Aristoph. Pac. 180. πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε. προσκυνεῖν, προσειπεῖν, προσφωνεῖν, προσπτύσσεσθαι etc. regieren nur den Accusativ, wie dann überhaupt der Sprachgebrauch hierin sorgfältig beobachtet werden muß.

c) Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche nie einen Dativ regieren, nehmen, wenn sie eine solche Richtung auf einen Gegenstand bezeichnen, den Dativ zu sich, wie εἰσέρχεσθαί τινι. Soph. Oed. C. 372. εἰσῆλθε τοῖν τρισαθλίοιν ἔρις κακή. Herod. I, 24. καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν. III, 14. αὐτῷ τε Καμβύσῃ ἐσελθεῖν οἶκτόν τινα. Plat. Rep. I. p. 153. εἰσέρχεται αὐτῷ δέος. Phaed. p. 133. διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰσῄει. Dagegen p. 132. οὔτε γὰρ ὡς θανάτῳ παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλεος εἰσῄει. Eur. Iphig. A. 1589. ἐμοὶ δέ τ' ἄλγος οὐ μικρὸν εἰσῄει φρενί. (§. 388. h.) Soph. Oed. Col. 422. τὸν ὑμέναιον ὃν

δόμοις ἄνορμον εἰσέπλευσας. Doch ist der Accusativ ebenfalls gewöhnlich.

So sagt Aristoph. Av. 501. καὶ κατέδειξεν πρῶτός γ' οὗτος βασιλεύων προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις, was sonst mit dem Genitiv verbunden wird.

d) Sonst regieren Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche an und für sich schon den Dativ erfordern, denselben Casus, wenn die Präposition ohne Veränderung des Sinnes vom Verbo getrennt werden könnte, wie ἐνορᾶν τί τινι. Auch ἐπιστατεῖν τινι Isocr. p. 91. B. obgleich στατεῖν außer der Zusammensetzung nicht existirt. ἀμφιβάλλειν τί τινι. Auch Verba, die mit περί zusammengesetzt sind, werden mit dem Dativ construirt, ohne daß die Präposition Einfluß auf diese Construction zu haben scheint. Isocr. Paneg. p. 67. B. περιβάλλειν ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς, wie man διδόναι τινὰ συμφοραῖς, ὀδύναις, Il. ε', 397. Plat. Phaedr. p. 338. sagte. Isocr. de pac. p. 176. A. πλείοσι καὶ μείζοσι κακοῖς περιέπεσον. Thuc. I, 55. ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω περιγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων, emersit e bello. ib. 76. ἡμῖν δὲ καὶ ἐκ τοῦ ἐπιεικοῦς (ἐκ τῆς ἐπιεικείας) ἀδοξία τὸ πλέον ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περιέστη. (Vergl. Demoth. p. 288, 12. 291, 12. 301, 7. 306, 27. wo der Accusativ gewöhnlicher ist, z. E. Thuc. VIII, 15. aber περιέστη ist nur eine sinnlichere Darstellung statt ἐγένετο ἡμῖν.)

Anm.* Daher kommt wahrscheinlich die Construction ἐπιψηφίζειν τινί, einen stimmen lassen, in suffragia mittere. Luc. Tim. p. 113. ἐπεψήφισε τῇ ἐκκλησίᾳ Τίμων, anstatt dessen Thuc. I, 87. ἐπεψήφιζεν αὐτὸς ἐς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων sagt. Die Construction scheint daher zu kommen, weil ἐπιψηφίζειν eben so viel als ist ψῆφον προθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινί. Plato braucht es dagegen active Gorg. p. 60. μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κέλευε ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας. Vergl. p. 64.

402† Der Begriff einer Richtung liegt auch zum Grunde bey den Verbis folgen, ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν.

Daher sagt Xen. Cyr. VIII, 6, 18. τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ (φασί) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι in der Bedeutung

*) A. Gr. §. 392.

†) A. Gr. §. 398.

von ἕπεσθαι. Sonst ist διαδ. ein Verb. transitivum, wie das Latein. excipere.

So werden auch die Adjectiva und Adverbia, die von jenen Verbis abgeleitet sind, ἀκόλουθος, ἀκολούθως, ἑπομένως, oder in der Bedeutung mit ihnen übereinstimmen, wie ἑξῆς, mit dem Dativ construirt. Plat. Cratyl. 33. ὅτι τούτοις ἑξῆς ἐστὶ διάδοχος. Eurip. Androm. 803. κακὸν κακῷ διάδοχον. auch das Substantiv διαδοχή. Xen. Cyrop. I, 4, 17. ἡ διαδοχὴ τῇ πρόσθεν φυλακῇ ἔρχεται. Daher ἐκ διαδοχῆς mit dem Dativ. Doch findet sich διάδοχος auch sehr oft mit dem Genitiv. Soph. Philoct. 867. ὦ φέγγος ὕπνου διάδοχον. Eurip. Suppl. 71. ἀγὼν γόων διάδοχος.

Anm. 1. Die Verba folgen werden oft mit μετά, σύν, ἅμα etc. construirt; Soph. Trach. 563. ἡνίκα ξὺν Ἡρακλεῖ τὸ πρῶτον εὖνις ἑσπόμην. Xen. Hier. 9, 8. ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον σὺν τῇ ἀσχολίᾳ συμπαρομαρτεῖ. Cyrop. V, 2, 36. σὺν τοῖς νικῶσι καὶ οἱ ἀκόλουθοι ἕπονται. Hes. ἔργ. 228 οὐδέ ποτ' ἰθυδίκαισι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ. Plat. Phileb. p. 247. μετ' ἐκείνου τοῦ λόγου ἑπόμενοι. Il. γ', 143. ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι δύ' ἕποντο. Auch findet sich Od. δ, 278. ὅσσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἕπεσθαι. Xen. Cyrop. V, 5, 37. ἐπὶ μὲν τῷ Κυαξάρει οἱ Μῆδοι εἵποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ ἄλλοι.

Anm. 2.*) Daher steht oft ein Substantivum zweymal, das einemal im Dativ, um eine lange Fortdauer eines Zustandes, wo eine Sache derselben Art auf eine andre folgt, zu bezeichnen. Hesiod. Th. 742. ἀλλά κεν ἔνθα καὶ ἔνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ, Sturm auf Sturm. Soph. Oed. T. 175. ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις — — ὄρμενον ἀκτὰν πρὸς ἑσπέρου θεοῦ. El. 236. τίκτειν ἄταν ἄταις. Eur. Ph. 1510 ἀλλᾷ φόνῳ φόνος Οἰδιπόδα δόμον ὤλεσεν. Sonst steht ἐπί, nach, bey dem Dativ, z. E. Soph. Antig. 595. πήματα ἐπὶ πήμασι.

403†) Wegen des Begriffs der Richtung, die eine Handlung nimmt, haben den Dativ auch die Verba sich unterreden, διαλέγεσθαι, auch λαλεῖν τινι. Demosth. p. 411. Theophr. ch. 3, 5. 20, 1. So auch μίγνυσθαί τινι, in allen Bedeutungen. καταλλάττεσθαί τινι. Plat. Rep. VIII. p. 230. sich versöhnen.

*) A. Gr. §. 400. g.

†) A. Gr. §. 399.

Anm. Statt dieses Dativs der Person in μίγνυσθαί τινι etc. steht zuweilen, wenn noch ein andrer Dativ des Mittels, Werkzeuges, der Art und Weise rc. hinzukommt, der Genitiv, der von diesem Dativ regiert ist. Hesiod Sc. Herc. 35 τανυσφύρου Ἠλεκτρυώνης εὐνῇ καὶ φιλότητι μίγη. Vergl. Theog. 944. Hom. h. in Merc. 4. Μαίας Διὸς ἐν φιλότητι μιγεῖσα. So auch οἰκειοῦσθαι. Plat. Parm. p. 74. τῷδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται ᾠκειῶσθαι, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι, st. σοί.

So auch streiten, ἐρίζειν, μάχεσθαι (und die Compos. διαμάχεσθαι), πολεμεῖν. Xen. Mem. S. III, 9, 2. Λακεδαιμονίοις διαμάχεσθαι, Θρᾳξίν, Σκύθαις διαγωνίζεσθαι. Hesiod. ἔργ. 413. ἀμβολιεργὸς ἀνὴρ ἄτῃσι παλαίει. Pind. Nem. I, 37. μάρνασθαι φυᾷ (cum indole certare i. e. parem ad ingenium industriam et studium afferre). Eur. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἁμιλλᾶσθαι βίῳ, γνώμην δικαίαν κἀγαθήν, wetteifere mit dem Leben, sey ein eben so großes Gut als das Leben selbst. δικάζεσθαί τινι, mit jemand rechten, ihn anklagen, Plat. Euthyphr. p. 9. Daher die mit διά zusammengesetzten Verba, διαπυκτεύειν τινί, certare cum aliquo lucta, Xen. Cyr. VII, 5, 53. διαθρύπτεσθαί τινι Theocr. 6, 15. διαάδειν τινί id. 5, 22.

Daher kommt die Construction πειρηθῆναί τινι, Il. α', 278. φ', 225. seine Kräfte gegen jemand versuchen. Thuc. I, 73. φαμὲν Μαραθῶνι μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ.

Anm. 1. πολεμεῖν wird auch in der Bedeutung angreifen mit dem Accusativ construirt. Dinarch. adv. Demosth. p. 29. ed. R. τοιούτων συμβούλων καὶ ἡγεμόνων ὤφελον τυχεῖν οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν.

Anm. 2. Anstatt πολεμεῖν τινι findet sich auch πρός τινα. Isocr. Paneg. p. 66. C. (c. 34.) τοῖς βαρβάροις αὐτοὺς (τοὺς Ἴωνας) ἐξέδοσαν — — πρὸς οὓς οὐδεπώποτε ἐπαύσαντο πολεμοῦντες. und öfter.

404*) Daher (§. 380.) bezeichnet der Dativ überhaupt eine Gesellschaft oder Begleitung, und steht besonders bey den Worten, die mit σύν, μετά (mit), ὁμοῦ zusammengesetzt sind, z. E. συζῆν τινι, vivere cum aliquo, wenn nämlich die Präposition ohne Nachtheil des Sinnes von dem Verbo getrennt und unmit-

*) A. Gr. §. 397.

telbar vor den Dativ gesetzt, oder, wo diese Trennung nicht angeht, wiederholt werden kann. So bey Adjectivis. σύντροφος. Herod. VII, 102. τῇ Ἑλλάδι πενίη αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι. σύμφωνος, συμφωνεῖν etc. Μετά nimmt zwar in der Bedeutung mit für sich den Genitiv zu sich; in der Zusammensetzung aber den Dativ. Z. E. μετέχειν τινός τινι, mit jemand Theil an etwas haben. μεταίτιος τινί. (Aber in μεταδιδόναι τινί, μέτεστί μοι, μεταμέλει μοι, drückt der Dativ nicht eine Gesellschaft, sondern den persönlichen Gegenstand des Verbi aus, wie in den einfachen διδόναι τινί, ἔστι μοι, μέλει μοι.) Ὁμοῦ, z. B. ὁμολογεῖν τινι, jemand beystimmen, eigentlich mit ihm sagen. ὁμόγλωσσός τινι, der mit jemand einerley Sprache redet. ὁμώνυμός τινι, der mit jemand einerley Namen hat. ὁμότροφός τινι, der mit jemand erzogen wird, mit ihm lebt. ὅμορος (Ion. ὅμουρος) der mit einem eine Gränze (ὅρος, οὖρος) gemein hat. So auch ὁμιλεῖν τινι, (welches eine Verlängerung von ὁμοῦ ist), mit jemand umgehen.

Anm. 1. Oft finden sich die mit σύν und ὁμοῦ zusammengesetzten Adjectiva mit dem Genitiv. Herod. II, 134. Ῥοδῶπις ἦν — — σύνδουλος Αἰσώπου τοῦ λογοποιοῦ. Plat. Phaedon. p. 193. ὁμόδουλός τῶν κύκνων. Soph. Antig. 451. ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη. Arist. Av. 676. ὦ φιλτάτη, ὀρνίων πάντων ξύννομε, τῶν ἐμῶν ὕμνων ξύντροφ' ἀηδοῖ. Plat. Phaed. p. 195. τοῦ θνητοῦ ξυγγενῆ. Vergl. Phileb. p. 226. 280. 320. Ib. p. 208. τοῦ γένους τούτου ξύμφωνα. Ib. p. 291. τούτου ξυμφύτους ἡδονὰς ἑπομένας. Isocr. Evag. p. 192. C. Τεῦκρος Σαλαμῖνα κατῴκισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης.

Anm. 2.*) Die Worte στρατός, στόλος, Truppen, Flotte, στρατιῶται, und die besondern Arten von Soldaten, wie πεζοί, ἱππεῖς, ὁπλῖται, ψιλοί, πελτασταί, ferner νῆες etc. stehen, wenn sie eine Begleitung ausmachen, meistens bloß im Dativ ohne σύν. Herod. V, 99. οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο εἴκοσι νηυσί. 100. ἀπικόμενοι δὲ τῷ στόλῳ τούτῳ Ἴωνες ἐς Ἔφεσον ἀνέβαινον χειρὶ πολλῇ. Thuc. I, 102. Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. 107. οἱ Λακεδαιμόνιοι — ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσιν ἑαυτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὁπλίταις καὶ τῶν ξυμμάχων μυρίοις. III, 96. αὐλισάμενος δὲ τῷ στρατῷ.

Anm. 3. Wenn ein Wort, das die Begleitung ausdrückt, αὐτὸς bey sich hat, so stehen beyde in der Bedeutung sammt, im

*) A. Gr. §. 400.

Dativ ohne σύν. Il. ψ', 8. ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἅρμασιν ἆσσον ἰόντες Πάτροκλον κλαίωμεν. Herod. II, 47. αὐτοῖσι, ἱματίοισι ἀπ' ὧν ἔβαψε ἑωϋτόν. III, 45. ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι. Eurip. Suppl. 929. ἀναρπάσαι αὐτοῖς τεθρίπποις. Isocr. de pac. p. 176. B. τριήρεις αὐτοῖς πληρώμασι διεφθάρησαν.

Der Dativ steht endlich bey Zeit- und Ortsbestimmungen, auf die Fragen Wann? und Wo? wo in beyden Fällen ἐν ausgelassen zu seyn scheint. 405

a) Wann? Soph. El. 783. ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπηλλάγμαι φόβου. Eur. Phoen. 4. ὡς δυστυχῆ Θήβαισι τῇ τόθ' ἡμέρᾳ ἀκτῖν' ἐφῆκας. Sonst steht ἐν dabey. Eur. Hec. 44. ἡ πεπρωμένη δ' ἄγει θανεῖν ἀδελφὴν τῷδ' ἐμὴν ἐν ἤματι. Eben so stehen νύξ, μήν, ἔτος etc. im Dativ, τῇ αὐτῇ νυκτί, τρισὶ μησί, πολλοῖς ἔτεσι.

b) Wo? bey Namen von Oertern, wobey sonst ἐν steht. Soph. Trach. 171. Δωδῶνι, zu Dodona. Eur. Phoen. 617. Μυκήναις. Aristoph. Ach. 697. Μαραθῶνι. Plat. Menex. p. 296. Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς. So auch ἀγρῷ Od. λ', 138. ὁδοῖς Soph. Antig. 226.

Vom Accusativ.

Der Accusativ bezeichnet den eigentlichen Gegenstand einer Handlung, dasjenige, was entweder durch die Handlung bewirkt, oder hervorgebracht wird, z. E. ποιεῖν μύθους ἢ λόγους, oder dasjenige, worin sich die eigentliche Wirkung der Handlung zeigt, was durch sie in einen leidenden Zustand versetzt, unter ihrem Einflusse stehend, gedacht wird. Z. B. τύπτειν, ἀδικεῖν τινα etc. Vieles ist auch hier willkührlich, und hängt von der Ansicht ab, womit eine Nation das Verhältniß zwischen dem Verbo und seinem Gegenstande betrachtet. So drücken wir bey dem Verbo schmeicheln, zuvorkommen, mangeln, verborgen seyn bloß die Beziehung derselben auf einen Gegenstand durch den Dativ aus; allein die Griechische Sprache nimmt vorzüglich Rücksicht darauf, daß diese Handlungen in dem Gegen- 406

stande, auf den sie sich beziehen, irgend eine ihnen analoge, obwohl negative, Folge haben, und betrachtet diese als Transitiva. Da ferner der unmittelbare Gegenstand einer Handlung, Empfindung oder eines Zustandes gleichsam das Feld ist, auf welchem jene Handlung, Empfindung oder Zustand sich äußert, der Gegenstand, den sie behandelt, so wird der Accusativ auch zur Bezeichnung des nächsten, unmittelbaren Gegenstandes gebraucht.

Der Accusativ steht durchaus in einer gewissen Analogie mit dem Nominativ, insofern jedes Nomen, das bey einem Verbo Activo im Accusativ steht, bey demselben, als Passivum, im Nominativ als Subject stehen muß. Daß aber ein jedes Nomen, das als Subject eines Passivi im Nominativ steht, bey dem Activo im Accusativ stehen müsse, ist eine Regel, die zwar in der Lateinischen und Deutschen, aber nicht in der Griechischen Sprache statt findet. S. §. 490.

407. Die Verba, die im Griechischen den Accusativ regieren, sind größtentheils dieselben, die diesen Casus auch im Deutschen und Lateinischen regieren; bey andern stimmt die Griechische Sprache bloß mit der Lateinischen überein, z. B. φεύγειν, effugere, μιμεῖσθαι, imitari etc.

Nach der oben gegebenen Erläuterung hat der Accusativ folgende Bedeutungen:

I. Resultat der Handlung. Hier sind folgende Gräcismen zu merken:

1) *) Oft nimmt das Verbum Activum ein Substantiv desselben Ursprungs oder verwandter Bedeutung im Accusativ zu sich. Il. ν', 220. ποῦ τοι ἀπειλαὶ οἴχονται, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν; Eurip. Ph. 65. ἀρὰς ἀρᾶται παισὶν ἀνοσιωτάτας. Plat. Rep. X. p. 300. πράττειν πράξεις. Id. Phaedon. p. 223. αἰτίας ἐπαιτιᾶσθαι. Demosth. de Halon. p. 80, 20. ἀποστόλους ἀποστέλλειν.

Noch häufiger geschieht dieß bey intransitiven Verbis, gewöhnlich um noch eine neue Bestimmung hinzuzufügen, die oft

*) A. Gr. §. 415.

auch durch ein Adverbium oder den Dativ ausgedrückt werden könnte, die aber im Griechischen als etwas durchs Verbum hervorgebrachtes betrachtet wird. Il. ι, 74. τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ, d. h. ἄριστα βουλεύσῃ. ο, 673. μάχην ἐμάχοντο st. des bloßen ἐμάχοντο. Soph. Phil. 173. νοσεῖ νόσον ἀγρίαν. Aeschyl. Prom. 926. πεσὼν πτώματ᾽ οὐκ ἀνασχετά. Pers. 305. πήδημα κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφήλατο, wo auch πηδήματι κούφῳ, oder bloß κούφως stehen könnte. Daher πόλεμον πολεμεῖν, oder, wie Thuc. I, 112. πόλεμον στρατεύειν. Plat. Leg. III. p. 114. βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Protag. p. 117. ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν.

Auf gleiche Weise steht der Accusativ bey Adjectiven. Plat. Rep. IX. p. 255. δοῦλοι τὰς μεγίστας δουλείας Ib. VI. p. 83. κακοὺς πᾶσαν κακίαν, ganz schlecht.

2) Daher auch folgende Redensarten, in denen man beym Accusativ gewöhnlich κατὰ supplirt, insofern er die Art und Weise der Handlung ausdrückt. Soph. Aj. 42. τί δῆτα ποίμναις τήνδ᾽ ἐπεμπίτνει βάσιν, d. i. ὧδε, οὕτως. Eurip. Or. 1018. ἰδὼν πανυστάτην πρόσοψιν. ib. 1041. τέρπου κενὴν ὄνησιν. Phoen. 1394. ᾖξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι. 408

3) * Bey βλέπειν, blicken, intransitiv, wird der Ausdruck des Blicks, als Resultat der Handlung, oft bey Dichtern durch ein Substantiv im Accusativ bezeichnet. Aesch. S. c. Th. 500. φόβον βλέπειν, furchtbar blicken. Eurip. Ion. 1282. δράκων ἀναβλέπων φονίαν φλόγα, der mit feurigem, blutgierigem Blick aufschaut. Arist. Plut. 328. βλέπειν Ἄρην, martialisch aussehn.

4) Auf Veranlassung der Construction μάχεσθαι μάχην stehen bey νικᾷν, siegen, (intransitiv) oft die Worte μάχην, ναυμαχίαν, πόλεμον etc. und, wenn ein Sieg in einem feyerlichen Wettstreit gemeint ist, der Ort, wo einer gesiegt hat, oder die Gattung des Wettkampfs im Accusativ. Isocr. Panath. p. 286. E. νενικηκέναι πάσας μάχας. Daher πάντα ἐνίκα Il. ε, 807. Vergl. Xen. M. S. II, 6, 26. νικᾷν. Thuc. I, 126. Ὀλύμπια

*) A. Gr. §. 417. Anm. 2.

νενικηκότι. Epigr. Simonid. in Brunck. Anal. 1. p. 140. Ἴσθμια καὶ Πυθοῖ Διοφῶν ὁ Φίλωνος ἐνίκα ἅλμα, ποδωκείην, δίσκον, ἄκοντα, πάλην. κρατῆσαι μάχην Demosth. p. 292. 21. Aeschin. in Ctesiph. p. 570. Doch steht hier auch sehr oft der Dativ. Plat. Apol. S. p. 84. εἴ τις ὑμῶν ἵππῳ ἢ ξυνωρίδι ἢ ζεύγει νενίκηκεν Ὀλυμπιάσιν.

5) * Nach derselben Analogie steht auch bey Verbis der Bewegung der Accusativ des Weges, auf dem man geht. Hom. h. in Merc. 547. ἁλίην ὁδὸν εἶσιν, wie im Deutschen, er geht einen vergeblichen Weg. Soph. Aj. 287. ἐξόδους ἕρπειν κενάς. Thuc. III, 64. μετὰ Ἀθηναίων ἄδικον ὁδὸν ἰόντων, ἐχωρήσατε. So auch Soph. Aj. 30. πηδῶν πεδία. 845. σὺ δ' ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν, Ἥλιε.

409† a) Auf diese Veranlassung steht auch bey dem Verb. gehen der Accusativ des Orts, wohin, oder der Person, zu welcher einer geht, kommt, st. εἰς. Od. α', 332. ἡ δ' ὅτε δὴ μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν, st. πρὸς μν. Soph. El. 1349. τὸ Φωκέων πέδον ὑπεξεπέμφθην. Eur. Ph. 110. οὐ γάρ τι φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα. Pind. Ol. 2, 175. αἶνον ἔβα κόρος. So auch ἡγήσασθαί τινι πόλιν Od. ζ', 114.

b) †† Bey Dichtern nehmen die Verba stehen, sitzen, oft den Accusativ des Orts zu sich. Eurip. Andr. 117. ὦ γύναι, ἃ Θέτιδος δάπεδον καὶ ἀνάκτορα θάσσεις δαρόν. Or. 943. ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος. So auch die Composita mit πρός. Aesch. Agam. 843. ἰὸς καρδίαν προσήμενος. Soph. Oed. C. 1166. τίς δῆτ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακῶν ἕδραν; Eurip. Or. 1248. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τήνδ' ἁμαξήρη τρίβον. Sonst steht auch ἐπί bey dem Accusativ. Z. B. Thuc. I, 126. καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν ἱκέται. Auch πρός. Thuc. III, 70. αὐτῶν πρὸς τὰ ἱερὰ ἱκετῶν καθεζομένων. Xenoph. Mem. S. IV, 2, 1. κ. εἰς ἡνιοποιεῖον.

*) A. Gr. §. 418. 3. b.

†) A. Gr. §. 418. 3. a.

††) A. Gr. §. 418. 2.

Daher steht der Accusativ: 410*

c) als Apposition zu einem ganzen Satze und drückt das aus, was durch die in dem Satze enthaltene Handlung bewirkt ist. Eur. Or. 1103. Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν, d. h. ὃ (τὸ κτάνειν Ἑλ.) Μ. λύπη πικρὰ ἔσται. S. von der Apposition §. 432, 4.

** In vielen dieser Fälle läßt sich der Dativ zugleich als Ausdruck einer Empfindung betrachten, und dieses gab die Veranlassung, daß man auch sonst einen solchen Ausdruck eines Gefühls, einen Ausruf durch den Accusativ bezeichnete, wenn sich gleich dieser nicht als Wirkung der Handlung in einem vorhergehenden Satze ansehen läßt, wie ὢ ἐμὲ δείλαιον Eurip. Troad. 138. So bey Ausrufungen des Unwillens. Arist. Av. 1269. δεινόν γε τὸν κήρυκα, τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, o über den Herold!

II. Object der Handlung, in dem sich die Wirkung derselben zeigt. 411†

1) πείθειν, überreden. Z. E. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην Xen. Mem. S. in.

2) ὑβρίζειν τινά, gegen jemanden freveln. Isocr. p. 179. B. ὕβριζον τὰς νήσους. Lysias p. 7. ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε. Der Accusativ drückt hier den unmittelbaren, nächsten Gegenstand aus, der durch den Frevel leidet; wird aber die Person genannt, die nur indirect durch Mißhandlung einer ihr angehörigen Sache oder Person den Frevel erfährt, so wird ὑβρίζειν εἴς τινα gesagt, z. E. Isocr. Paneg. c. 32. εἰς τὰς ἑαυτῶν πατρίδας ὑβρίζειν.

3) ἀδικεῖν. Xen. Anab. I, 4, 9. τοὺς ἰχθῦς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων, οὐδὲ τὰς περιστεράς.

*) A. Gr. §. 426. 1.

**) A. Gr. §. 427. 3.

†) A. Gr. §. 406.

4) Verschiedene Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, wie ὠφελεῖν τινα. Eurip. Herc. f. 584. Δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα, πατέρα τε πρέσβυν, τήν τε κοινωνὸν γάμων, wo τέκνα der Accusativ des Subjects ist. Xen. Cyrop. II, 2, 20. ὠφελεῖν τὸ κοινόν. So auch ὀνῆμι Il. α', 394. εἴ ποτε δή τι ἢ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ. Eurip. fr. inc. CLI, 1, 2. οὐδεμίαν ὤνησε κάλλος εἰς πόσιν ξυνάορον· ἀρετὴ δ' ὤνησε πολλάς.

Anm. Daß ὠφελεῖν sich auch mit dem Dativ findet, s. §. 390.

5) Auch ἀμείβεσθαι, ἀνταμείβεσθαι, vergelten, remunerari, wird mit dem Accusativ der Person oder Sache, der etwas vergolten wird, construirt. Eurip. Or. 1045. καί σ' ἀμείψασθαι θέλω φιλότητι χερῶν. Xen. Mem. S. IV, 3, 15. τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Auch in der Bedeutung antworten Hesiod. Theog. 654. Herod. V, 93. VII, 136.

So auch τιμωρεῖσθαί τινα, sich an jemand rächen. μισθοδοτεῖν τινα Demosth. p. 265, 12 sq.

412*) Anm. Viele Verba werden mit dem Accusativ und Dativ construirt, wie

ἀρέσκειν mit dem Dativ. Plat. Menon. p. 341. ἡ ἀπόκρισις ἀρέσκει σοὶ μᾶλλον ἢ ἡ περὶ τοῦ σχήματος. mit dem Accus. Id. Theaet. p. 177. ἀρέσκει οὖν σε καὶ τίθεσθαι ταύτῃ; Daher ἀρέσκεσθαί τινι, an etwas Gefallen finden, delectari aliqua re. Herod. IX, 66. Thuc. III, 68. etc.

Wie ἀρέσκειν τινά ist auch construirt Soph. El. 147. ἀλλ' ἐμέ γ' ἁ στονόεσσ' ἄραρε φρένας — ὄρνις. Dagegen Od. δ', 777. μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν.

δεῖ mit dem Dativ. Eurip. Med. 565. σοὶ παίδων τί δεῖ; und öfter. Mit dem Accusativ. Eur. Herc. f. 1173. ἦλθον, εἴ τι δεῖ, γέρον, ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς, ἢ ξυμμάχων. Auch wenn der Infinitiv folgt, steht oft der Dativ. Soph. Oed. C. 721. νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Plat. Rep. X, p. 311. οἴει ἀθανάτῳ πράγματι ὑπὲρ τοσούτου δεῖν χρόνου ἐσπουδακέναι. χρή aber nimmt nur den Accusativ zu sich.

*) A. Gr. §. 383. 5. §. 385. 9. §. 419, 4. §. 382. Anm. §. 381. Anm. 3. §. 384. §. 409. 1. a. §. 383. Anm. 1.

Nach der Analogie von δεῖ und χρὴ werden auch, besonders bey Homer, die Subst. χρεώ (χρειώ), χρεία construirt. Il. λ', 650. τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο. Od. δ', 634. ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς. Eur. Hec. 970. ἀλλὰ τίς χρεία σ' ἐμοῦ; Anstatt dessen Od. α', 28. τίνα χρειὼ τόσον ἵκει; Soph. Phil. 646. ὅτου σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει.

ἐμποδίζειν, verhindern, mit dem Accus. Xen. Mem. S. IV, 3, 9. aber auch mit dem Dativ wegen der Construction ἐμποδὼν τινὶ εἶναι. Isocr. p. 321. E. νῦν δέ μοι τὸ γῆρας ἐμποδίζει.

ἐνοχλεῖν, einem beschwerlich fallen, mit dem Dativ. Isocr. Paneg. p. 42. C. ἐνοχλεῖν τοῖς ἀκούουσιν. Mit dem Accus. ib. p. 92 sq. Θηβαῖοι ἠνώχλουν τὰς πόλεις τὰς ἐν Πελοποννήσῳ.

ἐπιστρατεύεσθαι und andere mit ἐπὶ zusammengesetzte Verba. S. §. 401.

λατρεύειν, dienen, gewöhnlich mit dem Dativ, aber auch mit dem Accus. Eurip. Iph. T. 1122. ἔνθα τᾶς ἐλαφοκτόνου θεᾶς ἀμφίπολον κούραν, παῖδ' Ἀγαμεμνονίαν, λατρεύω. Id. El. 132. τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον λατρεύεις; in der Bedeutung anflehen.

λυμαίνεσθαι mit dem Accus. Isocr. de pac. p. 179. B. ἐλυμαίνοντο τὴν Πελοπόννησον. Id. Evag. p. 183. D. ὅλην τὴν πόλιν λυμαίνεσθαι (nach der Analogie von κακῶς ποιεῖν τινα). Oefterer mit dem Dativ: Herod. I, 214. λυμαίνεσθαι τῷ νεκρῷ, mißhandeln. Xen. Hell. II, 3, 26. εἴ τις ἡμῶν αὐτῶν λυμαίνεται ταύτῃ τῇ καταστάσει. Beyde Constructionen verbindet Herod. III, 16. ὡ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἐδόκεον Ἄμασιν λυμαίνεσθαι.

So wird λωβᾶσθαι, das gewöhnlich den Accusativ regiert, mit dem Dativ construirt Plat. Critia p. 110. ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν.

μέμφεσθαι gewöhnlich mit dem Dativ. Thuc. IV, 61. οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. mit dem Acc. S. §. 383. Anm. 1.

ὑποστῆναί τινα, und τινί. S. §. 400.

ὠφελεῖν. S. §. 390. 411, 4.

Bey einigen Verbis, auf die ein Infinitiv folgt, ist es gleichgültig, ob das Subject des Infinitivs durch den Accusativ, oder, in Bezug auf das regierende Verbum, durch den Dativ ausgedrückt wird z. B. κελεύειν. Il. β', 50. αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. aber ebend. 28. θωρῆξαί σε κέλευσε καρ. Ἀχ. Demosth. in Macart. p. 1070, 1. ταῦτα πάνθ', ὅσα οἱ νόμοι προστάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προστάττουσι καὶ ἀναγκάζουσι ποιεῖν.

413.* III. Bey vielen Verbis steht ein Accusativ, der nicht den leidenden Gegenstand der Handlung, sondern den Gegenstand bezeichnet, auf den sich eine Handlung nur überhaupt unmittelbar bezieht, z. B. 1) προσκυνεῖν τινα. Herod. II, 121. καὶ τὸν μὲν καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσι. Bey den neutestamentlichen Schriftstellern wird es mit dem Dativ verbunden.

2) δορυφορεῖν τινα, d. h. δορυφόρον εἶναί τινος. Thuc. I, 130. διὰ τῆς Θρᾴκης πορευόμενον αὐτὸν (Παυσανίαν) Μῆδοι καὶ Αἰγύπτιοι ἐδορυφόρουν. und metaphorisch Plat. Rep. IX, p. 245. αἱ νεωστὶ ἐκ δουλείας λελυμέναι δόξαι, δορυφοροῦσαι τὸν Ἔρωτα, κρατήσουσι μετ' ἐκείνου.

3) Die Verba, die schmeicheln bedeuten. Aesch. Prom. 945. θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Aeschin. in Ctes. p. 618. τὸν δῆμον θωπεύσας. Xen. hist. Gr. V, 1, 17. τί γὰρ ἥδιον, ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἕλληνα, μήτε βάρβαρον, ἕνεκα μισθοῦ;

4) φθάνειν, zuvorkommen, wie in dem Schreiben des Agesilaus Plutarch. T. VIII. p. 181. ἵκομαι τᾷ ἐπιστολᾷ, σχεδὸν δ' αὐτὰν καὶ φθάσω. Besonders mit dem Particip, wovon unten.

5) λανθάνειν. Pind. Ol. I, 103. εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἔλπεταί τι λασέμεν ἔρδων, ἁμαρτάνει.

6) ἐπιτροπεύειν τινά, jemandes Vormund seyn. Thuc. I, 132. Πλείσταρχον τὸν Λεωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι, ἀνεψιὸς ὤν, ἐπετρόπευε (Παυσανίας). Auch in der Bedeutung regieren Plat. Rep. VI. p. 130. 137. Aber in der Bedeutung Statthalter seyn hat es gewöhnlicher den Genitiv bey sich. §. 358.

7) ἐπιλείπειν, mangeln, deficere. Xen. Cyr. VIII, 1, 1. οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων, ὅπως μήποτε αὐτοὺς τἀγαθὰ ἐπιλείψει.

*) A. Gr. §. 407.

8) ἀποδιδράσκειν τινά, einem entlaufen, wie φεύγειν. Xen. Cyrop. I, 4, 13. ἤν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτὸν, τί αὐτῷ χρῇ; und βουλεύομαι, ὅπως σε ἀποδρῶ.

9) * Bey den Verbis schwören stehet die Gottheit oder die Person, bey der man schwört, im Accusativ. Herod. IV, 172. ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους καὶ ἀρίστους λεγομένους γενέσθαι. Daher Ζεὺς ὀμνύμενος Arist. Nub. 1241. So auch ἐπιορκεῖν τινα. Xen. Anab. III, 1, 22.

Hier steht auch der Accusativ zuweilen absolute. Soph. Antig. 758. ἀλλ' οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.

10) ** ἀσεβεῖν. Plat. Leg. XII. in. γραφαὶ κατὰ τούτων ἔστων ὡς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων, st. ἀσεβησ. εἰς ἀγγελίας καὶ ἐπιτ. So auch εὐσεβεῖν τινα, doch fast nur bey spätern Schriftstellern; die ältern sagen öfter εὐσεβεῖν εἴς τινα.

Aehnlich ist ἀλιτεῖν mit dem Accusativ. Od. δ', 378. ἀλλά νυ μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Hesiod. Sc. H. 80. ἦ τι μέγ' ἀθανάτους μάκαρας — — ἤλιτεν Ἀμφιτρύων.

Eben so steht bey vielen Verbis, die einen Affect, eine sich auf einen Gegenstand beziehende Empfindung bezeichnen, wie sich schämen, scheuen, Mitleiden mit jemand haben, ein Accusativ, der den unmittelbaren Gegenstand und zugleich die wirkende Ursache dieses Affects anzeigt. Eur. Ion. 1093. αἰσχύνομαι τὸν πολύυμνον θεόν. Xen. R. Lac. 2, 11. οὐδὲν οὕτως αἰδοῦνται οὔτε παῖδες, οὔτε ἄνδρες ὡς τοὺς ἄρχοντας. Soph. Aj. 121. ἐποικτείρω δέ νιν δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ. Plat. Symp. p. 167. ὑμᾶς τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ. Herod. V, 4. τὸν μὲν γιγνόμενον περιϊζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται. Soph. Tr. 40. τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοᾶσθαι. 414†

*) A. Gr. §. 419. 3.

**) A. Gr. §. 419. 6.

†) A. Gr. §. 408.

Aehnlich sind folgende Constructionen: Soph. Aj. 789 sq. ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ. Id. Ant. 627. ἀχνυσθαί τι. Tr. 325. ὠδίνειν τι. Il. ι', 77. τίς ἂν τάδε γηθήσειεν; Eurip. Hipp. 1355. Τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν. Soph. Philoct. 1314. ἥσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε αὐτόν τ' ἐμέ. So auch θαῤῥεῖν τι, wegen etwas unbesorgt seyn. Od. θ', 197. σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον. Plat. Phaedon. p. 200. οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαῤῥοῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαῤῥεῖν. Demosth. p. 290, 9. καταπλαγῆναί τινα. Plat. Leg. X. p. 114. δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Mit diesem Verbo verbindet Plato Rep. V. p. 56. περί, τὸν περὶ τὰ μαθήματα δυσχεραίνοντα.

* Daher steht bey den Mediis τύπτεσθαι, κόπτεσθαι, eigentl. sich schlagen, betrauern, wie das Latein. plangi, der Gegenstand der Trauer im Accusat. Herod. II, 132. ἐπεὰν τύπτωνται οἱ Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμεῦ, — — τότε ὦν καὶ τὴν βοῦν ἐκφέρουσι. Eurip. Troad. 628. ἔκρυψα πέπλοις κἀπεκοψάμην νεκρόν.

415† Bey vielen Verbis steht nicht nur der nähere und unmittelbare Gegenstand der Handlung, sondern auch der entferntere Gegenstand, d. h. die Person oder Sache, auf welche die Handlung mit ihrem unmittelbaren Gegenstande übergeht, im Accus., z. E. εὖ oder κακῶς ποιεῖν τινα, einem Gutes, Böses thun, εὖ oder κακῶς λέγειν τινά, einem Gutes, Böses sagen, d. h. ihn mit Reden gut behandeln, ihn loben, schlecht behandeln, schmähen. Die angegebenen Beziehungen liegen auch hier zum Grunde. Entweder bezeichnet der Accusat. der Sache das Resultat und der Accusat. der Person den leidenden Gegenstand der Handlung; oder der eine Acc. bezeichnet den leidenden und der andere bloß den unmittelbaren Gegenstand; oder der eine bezeichnet das Resultat, und der andere den unmittelbaren Gegenstand der Handlung.

*) A. Gr. §. 419. 5.

†) A. G. §. 409.

1) Resultat und leidender Gegenstand der Handlung. I. II.

a) ποιεῖν, πράττειν, δρᾶν, ἔρδειν, thun.

α) theils mit einem Accusativ und den Adv. εὖ oder κακῶς. Soph. Aj. 1154. ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Auch ohne jene Adverbia. Herod. VII, 88. τὸν δὲ ἵππον αὐτίκα κατ' ἀρχὰς ἐποίησαν οἱ οἰκέται ὡς ἐκέλευε, mit dem Pferde machten sie es, wo der Satz ὡς ἐκέλευε die Stelle jener Adv. vertritt.

Eben so werden auch εὐεργετεῖν und κακουργεῖν construirt. Xen. Mem. S. IV, 4, 24. οὐχ οἱ μὲν εὖ ποιοῦντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς ἀγαθοὶ φίλοι εἰσίν, οἱ δὲ μὴ ἀντευεργετοῦντες τοὺς τοιούτους διὰ τὴν ἀχαριστίαν μισοῦνται ὑπ' αὐτῶν; Aristoph. Pl. 912. τὴν πόλιν εὐεργετεῖν. Xen. Mem. S. III, 5, 26. τὴν βασιλέως χώραν κακοποιεῖν.

Daher auch λυμαίνεσθαί τινα. §. 412.

β) Mit doppeltem Accusativ. Herod. I, 137. μηδένα ἐπὶ μιῇ αἰτίῃ ἀνήκεστον πάθος ἔρδειν. IV, 166. Ἀρυάνδης τἀργύριον τὠὐτὸ τοῦτο ἐποίεε. Xen. Cyrop. III, 2, 15. οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες. Plat. Rep. VI. p. 92. τὰ μέγιστα κακὰ ἐργαζόμενοι τὰς πόλεις καὶ τοὺς ἰδιώτας. Daher Isocr. Panath. p. 271. B. οὐδὲ τοὺς πονηροτάτους τῶν οἰκετῶν ὅσιόν ἐστι μιαιφονεῖν.

Anm. 1. Der entferntere Gegenstand steht auch zuweilen im Dativ. Od. ξ', 289. φοῖνιξ ἀνήρ, τρώκτης, ὃς δὴ πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. Plat. Apol. S. p. 69. ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ, ὅτῳ ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω καὶ ξένῳ καὶ ἀστῷ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅσῳ μοι ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει. Xen. Hier. 7, 2. τοιαῦτα γὰρ δὴ ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Beyde Casus verbindet Xen. Anab. V, 8, 24. ἂν οὖν σωφρονῆτε, τούτῳ τἀναντία ποιήσετε, ἢ τοὺς κύνας ποιοῦσι.

Anm. 2. * Nach der Analogie von ποιεῖν τινα κακά nehmen auch die Verba ὠφελεῖν, βλάπτειν und andere, in denen der Begriff thun liegt, außer dem Accus. der Person noch einen Accus. neutr.

*) A. Gr. §. 406. 4. Anm. 1.

plur. eines Adjectivs zu sich, wo wir die Adverbia mehr, sehr ic. gebrauchen. Plat. Hipp. maj. p. 5. ἱκανὸς εἶ ἔτι πλείω ὠφελεῖν, ὧν λαμβάνεις. Demosth. pro cor. p. 255, 7. ἡλίκα ταῦτα ὠφέληκεν ἅπαντας. Plat. Apol. S. p. 71. οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς. Xen. Mem. S. I, 2, 7. τὰ μέγιστα εὐεργετεῖν. Xen. Cyr. V, 5, 4. ὁρῶν καὶ τούτους πολλὰ εἰνομένους τὴν Μηδικήν. Demosth. pro cor. p. 258, 27. Λακεδαιμονίους, πολλὰ τὴν πόλιν ἡμῶν ἠδικηκότας καὶ μεγάλα.

416*) b) λέγειν, εἰπεῖν, ἀγορεύειν τινά.

α) mit einem Accus. und den Adv. εὖ oder κακῶς. Xen. Mem. S. II, 3, 8. εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, (mit Worten freundlich behandeln, opp. λόγῳ ἀνιᾶν) καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα. Auch in der Bedeutung von jemand gutes sprechen, ihn loben. Od. α', 302. ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ.

So auch εὐλογεῖν und κακολογεῖν. Isocr. Areop. p. 276. B. Daher auch λοιδορεῖν τινα. S. §. 383. Anm. 2.

Anm. Auf diese Veranlassung entstand die Construction Soph. Aj. 764. ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ βούλου κρατεῖν μὲν, ξὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν. ὁ δ' — ἠμείψατο. sein Vater sagte zu ihm. Il. ρ', 237. καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Vergl. υ', 375.

β) Mit doppeltem Accus. Herod. VIII, 61. τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε, er schmähte ihn und die Korinthier sehr. Xen. Mem. S. II, 2, 9. Οἴει χαλεπώτερον εἶναί σοι ἀκούειν ὧν αὕτη (ἡ μήτηρ) λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Auch zu einem etwas sagen, st. πρός τινα. Aristoph. Ach. 593. ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγὸν, πτωχὸς ὤν; Von jemand etwas sagen. Soph. El. 520. καὶ πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ ἐξεῖπας, ὡς θρασεῖα etc. ib. 984. τοιαῦτά τοι νὼ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν. Plat. Phaedon. p. 170. ταὐτὸν δὲ πάντα ταῦτα λέγω. So Il. ζ, 479. καί ποτέ τις εἴπῃσι, πατρὸς δ' ὅγε πολλὸν ἀμείνων, ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wird von ihm, wenn er aus dem Treffen zurückkehrt, sagen. Dagegen sagt Aeschyl. S. c. Th. 573. βάζειν τινὰ κακοῖς.

*) A. Gr. §. 410.

Anm. In der Redensart χαίρειν λέγειν τινά, eigentl. einem Lebewohl sagen, d. h. außer Acht lassen, non curare, non morari, gehört τινά als Subject zu χαίρειν und λέγειν steht in der Bedeutung von κελεύειν, da man auch sagt z. B. χαίρειν κελεύων πολλά τοὺς Ἀχαρνέας Aristoph. Ach. 200. und χαίρειν ἐᾷν τινά. Daher Soph. Tr. 227. χαίρειν τὸν κήρυκα προὐννέπω und Theocr. 14. in. χαίρειν πολλὰ τὸν ἄνδρα Θυώνιχον, wie Iubeo Chremetem. Sonst sagt man auch χαίρειν εἰπεῖν oder λέγειν oder φράζειν τινί. Plat. Phileb. p. 260. χαίρειν τοίνυν δεῖ λέγειν τοῖς ἄλλοις μήκεσιν. Phaedr. p. 376. τὸ εἰκὸς διωκτέον εἶναι, πολλὰ εἰπόντα χαίρειν τῷ ἀληθεῖ.

c) ἐρωτᾷν oder ἔρεσθαί τινά τι, einen um etwas fragen, 417 *) (weil man nicht nur ἐρωτᾷν ἄνθρωπον, sondern auch ἐρωτᾷν τι, nach etwas fragen, sagt. Herod. III, 22. Plat. Euthyd. in. und p. 5. Polit. p. 124.) Pind. Ol. 6, 81. ἅπαντας ἐν οἴκῳ εἴρετο παῖδα, τὸν Εὐάδνα τέκοι, fragte alle nach dem Knaben. Plat. Prot. p. 97. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεώς τε καὶ μετεώρων ἀστρονομικὰ ἄττα διερωτᾷν τὸν Ἱππίαν. Xen. Cyrop. III, 3, 48. Ὁ Κῦρος ἠρώτα τοὺς αὐτομόλους τὰ ἐκ τῶν πολεμίων. So auch ἐρεείνειν, ἱστορεῖν, ἀνιστορεῖν τινά τι. Auch ἐρωτᾷν etc. τινὰ περί τινος. Herod. I, 32. ἐπειρωτᾷς με ἀνθρωπηΐων πρηγμάτων πέρι.

Nach derselben Analogie ist construirt Plat. Lach. p. 183. ἴσως οὐ κακῶς ἔχει ἐξετάζειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς.

d) Die Verba fordern, verlangen, αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, πράττεσθαί τινά τι. Herod. III, 1. Καμβύσης αἰτεε Ἄμασιν θυγατέρα. Plat. Rep. VIII. p. 229. αἰτεῖν τὸν δῆμον φύλακάς τινας τοῦ σώματος. πράττεσθαι und πράττειν in der Bedeutung fordern. Xen. Mem. S. I, 6, 11. οὐδένα τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττῃ. So auch Aeschin. in Ctesiph. p. 504. ed. R. οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς — τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. Isocr. Paneg. c. 36. δασμολογεῖν τὰς νήσους.

†) e) einem etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαί τινά τι. Il. α', 275. 418 †) μηδὲ σὺ τόνδ', ἀγαθός περ ἐών, ἀποαίρεο κούρην. Xen. Cyr. IV, 6, 4. τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν.

*) A. Gr. §. 411.

†) A. Gr. §. 412.

So auch andere Verba, die in derselben Bedeutung gebraucht werden: Il. ο', 462. (Ζεὺν) Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. Od. α', 203. μὴ γὰρ ὅγ' ἔλθοι ἀνήρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει. anstatt dessen Hes. Theog. 393. μή τιν' ἀποῤῥαίσειν γεράων. Il. φ', 451. τότε νῶϊ βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος. Eurip. Iph. A. 796. τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας —— ἀπολωτιεῖ. Pind. Pyth. III, 173. τὸν μὲν ὀξέαισι θύγατρες ἐρήμωσαν πάθαις εὐφροσύνας μέρος αἱ τρεῖς. Demosth. in Androt. p. 616, 19. τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλήκασι.

So auch ἀποστερεῖν τινά τι. Xen. Anab. VI, 6, 23. τοὺς Τραπεζουντίους ἀπεστερήκαμεν τὴν πεντηκόντορον. Daher Hom. h. in Cer. 311. γεράων ἐρικυδέα τιμὴν καὶ θυσιῶν ἤμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας.

Anm. ἀφαιρεῖν wird auch mit dem Dativ der Person construirt. Od. α', 9. αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. Xen. Cyr. VII, 2, 26. μάχας σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ. auch mit dem Genitiv der Person, der vom Accus. der Sache regiert wird. Plat. Rep. V. p. 46 sq. τοὺς καρποὺς ἀφαιρεῖσθαι τῶν κρατουμένων. Bey Spätern auch mit dem Genitiv der Sache, nach der Analogie von ἀποστερεῖν τινά τινος.

f) lehren, διδάσκειν τινά τι, wie im Latein. docere aliquem aliquid. Eur. Hipp. 254. πολλὰ διδάσκει γάρ μ' ὁ πολὺς βίοτος.

g) anziehen, ausziehen, ἐκδῦσαι, ἐνδῦσαι, ἀμφιεννύναι. Xen. Cyr. I, 3, 17. παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτὸν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ.

419*) h) Nach derselben Analogie sind folgende Constructionen zu erklären, προκαλεῖσθαί τινα (behandelter Gegenst.) τι (Resultat der H.). Plat. Euthyphr. p. 9. ἆρ' οὖν κράτιστόν ἐστι, πρὸ τῆς γραφῆς τῆς πρὸς Μέλιτον αὐτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι αὐτὸν, hierzu auffordern, daß er mir Rede und Antwort darüber gebe, d. h. diesen Einwand gegen ihn gebrauchen. Sonst steht eine Präposition bey dem Accus. der Sache. Thuc. IV, 19.

*) A. Gr. §. 413. Anm. 4.

Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδάς. und V, 43. ἐπὶ τὴν ξυμμαχίαν προκαλουμένους.

ἀποκρίνεσθαί τι, auf etwas antworten. Thuc. III, 61. τοὺς μὲν λόγους οὐκ ἂν ᾐτησάμεθα εἰπεῖν, εἰ καὶ αὐτοὶ βραχέως τὸ ἐρωτηθὲν ἀπεκρίναντο. Plat. Alcib. I. p. 10. εἰ χαλεπὸν δοκεῖ τὸ ἀποκρίνασθαι τὰ ἐρωτώμενα. Vollständig heisst es Criton. p. 115. οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι πρὸς ὃ ἐρωτᾷς.

ἀναγκάζειν τι, (Result. d. H.) zu etwas zwingen. Plat. Rep. V. p. 51. τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με. Phaedr. p. 337. τὼ δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν ἀντιτείνετον, ἀγανακτοῦντε ὡς δεινὰ καὶ παράνομα ἀναγκαζομένω.

χρῆσθαί τινί τι, (Result. d. H.) zu etwas gebrauchen. Thuc. II, 15. καὶ τῇ κρήνῃ — — — ἐγγὺς οὔσῃ τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο· καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρό τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. Plat. Phileb. p. 260. ταύτῃ δὴ τῇ σκέψει τούτων τῶν παθημάτων τόδε χρησώμεθα, hiezu. Mit ἐπί. Demosth. in Aristog. p. 779, 18. ἐφ' ἃ δ' ἂν καὶ χρήσαιτό τις τοιούτῳ θηρίῳ. Plat. Rep. V. p. 8. ταῖς γυναιξὶν ἐπὶ ταὐτὰ χρηστόμεθα καὶ τοῖς ἀνδράσι. Daher die Redensarten: οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσωμαι αὐτῷ oder ἐμαυτῷ, ich weiss nicht, was ich mit ihm machen, was ich anfangen soll, non habeo, quid eo faciam, quid agam. Oft aber bedeutet τί oder ὅ τι in dieser Redensart nichts weiter als πῶς oder ὅπως. Xen. Cyr. I, 4, 13. ἢν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρῇ;

i) Besonders werden die Verba eintheilen aus dieser Rücksicht mit einem doppelten Accusativ construirt. Herod. VII, 121. τρεῖς μοίρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. Plat. Leg. V. p. 225 sq. γῆ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτων. Id. Polit. p. 59. διέλωμεν τοίνυν αὐτὴν δύο μέρη. Xen. Cyrop. VII, 5, 13. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Aber Her. IV, 148. σφέας αὐτοὺς ἐς ἓξ μοίρας διεῖλον. vergl. Aeschin. in Ctes. p. 587. Plat. Rep. IX. p. 257. πόλις διῄρηται κατὰ τρία εἴδη.

Anstatt dessen wird das Ganze, das eingetheilt wird, auch in den Genitiv gesetzt, der von den Worten μέρος, μοῖρα etc. regiert wird. Herod. I, 94. δύο μοίρας διελόντα Λυδῶν πάντων, κληρῶσαι. Plat. Leg. V. p. 226. δύο μὲν δὴ μέρη τοῦ παντὸς ἀριθμοῦ νεμηθήτω. Xen. Cyrop. I, 2, 5. δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διῄρηνται. Id. Rep. Lac. 11, 4. μόρας διεῖλεν ἓξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν.

420* k) Andere Verba nehmen, außer dem Accus. der Person, noch einen Accusativ eines Adjectivs oder Substantivs zu sich, welcher als Prädicat steht, und eine Beschaffenheit oder Eigenschaft ausdrückt, die durch das Verbum dem Gegenstande beygelegt wird. Diese Verba sind, wie im Lateinischen, die, welche nennen, machen, erwählen, ernennen bedeuten, und wann sie im Passivo stehen, einen doppelten Nominativ zu sich nehmen. §. 306.

Anm. 1. Alle diese Verba nehmen beym Prädicat oft den Infinitiv εἶναι zu sich, woraus aber nicht folgt, daß er da, wo er nicht steht, zu suppliren sey.

a) nennen. Plat. Protag. p. 89. σοφιστὴν δή τοι ὀνομάζουσί γε τὸν ἄνδρα εἶναι. Lach. p. 188 seq. τί λέγεις τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι.

b) machen. Herod. VII, 129. ὁ Πηνειὸς ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους ποιέει εἶναι.

c) erwählen, ernennen. Herod. VII, 154. μετὰ οὐ πολλὸν χρόνον (Αἰνησίδημος) ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἵππου εἶναι ἵππαρχος. VIII, 134. οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἵλοντο εἶναι.

Anm. 2. Bey den Verbis nennen ist noch folgendes zu merken:

a) Das Prädicat ist zuweilen das Neutrum sing. eines Pronomens, obgleich der eigentliche Gegenstand des Verbi ein Mascul. oder Plur. ist. Plat. Rep. I. p. 174. ἕκαστος τούτων, καθόσον τοῦτ' ἔστιν ὃ προσαγορεύομεν αὐτόν, οὐδέποτε ἁμαρτάνει. Cratyl. p. 243. τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν; Gorg. p. 93. ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους, welche Menschen du unter den besten verstehst. und im Passivo. id. Rep. X. p. 288. τοῦτο ἔμοιγε δοκεῖ μετριώτατ' ἂν προσαγορεύεσθαι, μιμητής, οὗ ἐκεῖνοι δημιουργοί.

*) A. Gr. §. 414.

b) Hierbey steht oft noch ὄνομα. Od. θ', 550. εἴπ' ὄνομ', ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. Eurip. Ion. 269. ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρεών; wie müssen wir dich nennen? Plat. Soph. p. 215. οὐκοῦν καὶ τὸν μαθήματα ξυνωνούμενον — ταυτὸν προσερεῖς ὄνομα. Xen. Mem. S. II, 2, 1. καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο (ἀχαρίστους) ἀποκαλοῦσιν. Auch steht dann die Person oder Sache, die benennt wird, im Dativ. Plat. Polit. p. 51. τούτοισι δὴ — τοῖς ἀμυντηρίοις καὶ σκεπάσμασι τὸ μὲν ὄνομα ἱμάτια ἐκαλέσαμεν. Soph. p. 226. τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθίαν τοὔνομα προσρηθῆναι.

So sagt man καλεῖν, ὀνομάζειν, ἐπονομ. τινί τι. Plat. Theaet. p. 141. ἡ δὲ διὰ τίνος δύναμις τό τ' ἐπὶ πᾶσι κοινὸν καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις δηλοῖ σοι, ᾧ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Plat. Phaedr. p. 302. ἐπιθυμίας τῇ ἀρχῇ ὕβρις ἐπωνομάσθη. Aehnlich ist die Construction Thuc. IV, 98. παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκῃ κακοῖς ὀνομασθῆναι, καὶ οὐκ ἐπὶ τοῖς ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμήσασι. Plat. Parm. p. 117. ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπί τινι καλεῖς; Diese Construction scheint durch die Redensart τίθεσθαί τινι ὄνομα veranlaßt zu seyn. S. a.

c) So wie bey der Redensart ὄνομά ἐστι der Name selbst immer in dem Casus von ὄνομα steht, (§. 306.) so haben die mit einem Verbo activo zusammengesetzten Redensarten den Accusativ bey sich, z. B. Plat. Rep. II. p. 230. ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Vergl. Leg. V. p. 222. So auch τίθεσθαι allein mit Auslassung von ὄνομα. Plat. Theaet. p. 80. ᾧ δὴ ἀθροίσματι ἄνθρωπόν τε τίθενται καὶ λίθον καὶ ἕκαστον ζῶόν τε καὶ εἶδος.

Anm. 3. Wie die Verba machen, werden auch διδάσκειν, παιδεύειν, τρέφειν, durch Unterricht, Erziehung einen zu etwas machen, construirt. Eurip. El. 379. διδάσκει δ' ἄνδρα χ' ἡ χρεία σοφόν, macht ihn weise. Plat. Menon. p. 376. οὐκ ἀκήκοας, ὅτι Θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν, ließ ihn zu einem geschickten Reuter bilden. Soph. Oed. C. 919. καί τοί σε Θῆβαι οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν. Plat. Rep. VIII. p. 188. οὓς ἡγεμόνας πόλεων ἐπαιδεύσασθε. Epist. VII. p. 112. ταυτὸν πρὸς Δίωνα Συρακούσιοι τότε ἔπαθον, ὅπερ καὶ Διονύσιος, ὅτε αὐτὸν ἐπεχείρει παιδεῦσαι καὶ θρέψαι βασιλέα τῆς ἀρχῆς ἄξιον. So auch αὔξειν τινὰ μέγαν. Plat. Rep. VIII. p. 228.

Hievon sind die Redensarten zu unterscheiden, wo der zweyte Accus. eine Apposition des erstern ist, und also nur mittelbar durch das Verbum bestimmt wird. Z. B. Isocr. ad Demon. p. 2. B. ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον, als Geschenk, zum Geschenke. Xen. Cyr. V, 2, 14. τὸν Γωβρύαν σύνδειπνον παρέλαβον.

421*) II. Behandeltes Object und unmittelbarer Gegenstand der Handlung in κρύπτειν τινά τι, wie im Latein. celare aliquem aliquid. Herod. VII, 28. ὦ βασιλεῦ, οὔ σε ἀποκρύψω τὴν ἐμεωϋτοῦ οὐσίην. Soph. El. 957. οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι. Eur. Hippol. 927. οὐ μὴν φίλους γε κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας. Mit bloßem Accusativ der Person Plat. Theaet. p. 130.

Anm. 1. **) Mehrere andere Verba werden noch mit einem doppelten Accusativ gefunden, ohne daß jedoch diese Construction in einer Regel zu liegen scheint. Sie gründet sich größtentheils darauf, daß viele Verba bald auf eine Person, bald auf eine Sache bezogen werden können, und man z. B. sagen kann κωλύειν ἄνθρωπον und auch κωλύειν πρᾶγμα. Beyde Constructionen werden daher verbunden.

αἰτιᾶσθαι. Xen. Cyr. VII, 2, 22. οὐκ αἰτιῶμαι δὲ οὐδὲ τάδε τὸν θεόν, anstatt τῶνδε.

ἀναμνᾷν. Xen. Anab. III, 2, 11. ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους, st. τῶν κινδύνων. S. §. 346. Anm. So auch Thuc. VII, 64. τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε ὑπομιμνήσκω.

ἀπολούειν. Il. σ', 345. ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα, st. Πατρόκλου oder Πατρόκλῳ. So auch νίζεσθαι χρόα ἅλμην Od. ζ', 224 sq.

διατρίβειν. Od. β', 204. ὄφρα κεν ἥγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον, aus διατρίβειν τινά, einen hinhalten, und διατρίβειν γάμον, aufschieben.

κωλύειν. Soph. Phil. 1241 sq. ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. ΝΕΟ. τί φής; τίς ἔσται μ' οὑπικωλύσων τάδε; So auch εἴργειν τινά τι. Arist. Vesp. 334. τίς γάρ ἐσθ' ὁ ταῦτα σ' εἴργων;

πείθειν. Herod. I, 163. ὡς τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαιέας. Xen. Hier. I, 16. ἐκεῖνό γε οὐκ ἂν ἔτι πείσαις ἀνθρώπων οὐδένα. Daher πείθεσθαί τι. Herod. VIII, 81. οἱ πλεῦνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπείθοντο τὰ ἐξαγγελθέντα. Thuc. II, 21. δόξαντι χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν.

τίνασθαι. Od. ο', 236. καὶ ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς ἀντίθεον Νηλῆα, analogisch mit πράττειν, ποιεῖν τινά τι.

Außerdem wird mit vielen Verbis außer einem Accusativ eines Substantivs noch ein Accus. eines Pronom. neutr. gen. verbunden, z. B. ἐλέγχειν τινά τι. Plat. Lys. p. 251. ἀλλὰ μὴν καὶ τοῦτό γε ᾠόμεθα ἐξελέγξαι ἡμᾶς αὐτούς, wir glaubten uns selbst hierin widerlegt zu

*) A. Gr. §. 412. 8.   **) A. Gr. §. 413.

haben. Thuc. IV, 12. καὶ ὁ μὲν τούς τε ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε, st. τοιούτοις, durch solche Worte. VI, 11. ὅπερ οἱ Ἐγεσταῖοι μάλιστα ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι, st. ᾧπερ. Plat. Rep. II. p. 219. ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην, wo die Pronomina in der Bedeutung von Adverbiis stehen. Id. Symp. p. 185. χρὴ καὶ τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστὰς προσαναγκάζειν τὸ τοιοῦτον, (i. e. ὡσαύτως) ὥσπερ καὶ ἐλευθέρων γυναικῶν προσαναγκάζομεν αὐτοὺς, καθόσον δυνάμεθα, μὴ ἐρᾶν, welches von der Construction Anm. 4. zu unterscheiden ist.

Anm. 2.* Anstatt eines Verbi activi steht oft eine Umschreibung, indem ποιεῖσθαι mit dem von jenem verb. activo abgeleiteten Substantiv gesetzt wird, z. E. τὴν μάθησιν ποιεῖσθαι, st. μανθάνειν, Thuc. I, 68. ὑπόμνησιν ποιεῖσθαι id. ib. 72. st. ὑπομνᾶν. Der Gegenstand dieses Verbi, der beym einfachen Verbo im Accusativ gestanden haben würde, sollte bey der Umschreibung eigentlich im Genitiv stehen. Doch bleibt er zuweilen auch im Accus., insofern die Umschreibung dem Sinne nach einem Verbo activo gleich ist, und das Verbum ποιεῖσθαι hat dann einen doppelten Accus. bey sich. Herod. I, 68. τυγχάνεις θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου, st. θαυμάζων. Thuc. VIII, 41. τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο, st. ἐλεηλάτει. ib. 62. σκεύη καὶ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιησάμενος, i. e. ἁρπάζων. Aehnlich ist Soph. Oed. C. 583. τὰδ' ἐν μέσῳ λῆστιν ἔχεις, st. ἐπελάθου.

Eben so wird, wenn zu einem Verbo activo das Substantiv desselben Stammes im Accus. gesetzt wird, um noch eine Bestimmung hinzuzuthun, noch der Accusativ der Person, auf die sich das Verbum act. bezieht, hinzugesetzt. Od. ο, 245. Ἀμφιάρηον, ὃν περὶ κῆρι φίλει Ζεύς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότητα, anstatt dessen es h. in Merc. 572. heißt: ἐφίλησε παντοίῃ φιλότητι. Soph. El. 1034. οὐδ' ἐμοῦ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρῃ σ' ἐγώ. Thuc. VIII, 75. ὥρκωσαν πάντας τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους. Herod. II, 1. Psammetichus παιδία δύο — διδοῖ ποιμένι τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε, i. e. ὧδε. Xen. Cyrop. VIII, 3, 37. ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν, γλίσχρως αὐτὸς ἐργαζόμενος καὶ τρέφων, ἐπαίδευεν. Aeschin. in Ctesiph. p. 557. ὁ φωκικὸς πόλεμος ἀείμνηστον παιδείαν αὐτοὺς ἐπαίδευσε. Plat. Leg. III, p. 145. διεφθαρμένην παιδείαν τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱεῖς. Herod. VII, 233. τοὺς πλεῦνας αὐτῶν ἔστιξαν στίγματα βασιλήϊα. Daher auch die Redensart γράφεσθαί τινα γραφήν, z. E. Xen. Mem. S. IV, 8, 4.

Zuweilen ist das zur Bestimmung hinzugefügte Substantiv nur in der Bedeutung mit dem Verbo verwandt. Eur. Troad. 42. Κασάνδραν — γαμεῖ βιαίως σκότιον Ἀγαμέμνων λέχος. ib. 361. Ἑλένης γαμεῖ με δυστυχέστερον γάμον. In allen diesen Fällen könnte statt des

*) A. Gr. §. 513. Anm. 5.

Accus. der Sache der Dativ, oder, mit Auslassung des Substantivs im Accus., ein Adverbium statt des Adjectivs stehen.

Anm. 3. Zuweilen verbinden besonders die Dichter mit einem Verbo activo, außer dem eigentlichen Gegenstande, noch einen Accusativ, gemeiniglich eines Pronomens, welcher das Ganze anzeigt, an dem sich jener eigentliche Gegenstand als Theil befindet. Il. σ', 73. τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος; wo der eigentliche Gegenstand φρένας ist, σέ aber nach der gewöhnlichen Construction σοῦ heißen sollte. ν', 44. τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον, und sonst fast unzählige Mal. Pind. Ol. I, 110. πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυὰν λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. Soph. Oed. T. 718. καί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν ἔῤῥιψεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος. Diese Construction scheint aus einer Art von Apposition, die besonders bey Homer häufig ist, und in welcher das Ganze durch Hinzusetzung des Theils genauer bestimmt wird (s. §. 432.), zu erklären zu seyn. Eine ähnliche Construction findet beym Dativ statt §. 388. b.

422*) Auch Adjectiva, die von Verbis activis herkommen, und active Bedeutung haben, nehmen zuweilen den Accusativ zu sich. Aesch. Agam. 103. τὴν θυμόβορον φρένα λύπην. Soph. Antig. 787. καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς, οὔθ' ἁμερίων ἐπ' ἀνθρώπων. Plat. Charm. p. 117. εἶπεν, ὅτι οὐ ῥᾴδιον εἴη ἐξεύρειν εἶναι τὰ ἐρωτώμενα. Alcib. II. p. 83. οἶμαί σε οὐκ ἀνήκοον εἶναι ἔνιά γε χθιζά τε καὶ πρώϊζα γεγενημένα. So nehmen ἐπιστήμων, τρίβων, kundig, erfahren, zuweilen statt des Genitivs den Accusativ zu sich. S. §. 345. Anm. 2.

423†) Mehrere Verba intransitiva werden von den Dichtern als transitiva gebraucht, und nehmen einen Accusativ des Gegenstandes zu sich. Z. B.

ἀΐσσω. Soph. Aj. 40. καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὧδ' ᾖξεν χέρα; Apollon. Rh. I, 1253. γυμνὸν ἐπαΐσσων παλάμῃ ξίφος.

βαίνω. Eurip. Phoen. 1450. προβὰς δὲ κῶλον δεξιόν. Arist. Eccl. 161. οὐκ ἂν προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον.

ζέω. Apoll. Rh. III, 273. τοὶ δὲ λοετρὰ πυρὶ ζέον. Eurip. Cycl. 391. χάλκεον λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί.

*) A. Gr. §. 416.
†) A. Gr. §. 417.

λάμπειν. Eurip. Hel. 1145. δόλιον ἀστέρα λάμψας. Ion. 83. ἅρματα μὲν τάδε λαμπρὰ τεθρίππων ἥλιος ἤδη λάμπει κατὰ γῆν.

ῥίπτειν. Soph. Ant. 1158. τύχη καταῤῥέπει τὸν εὐτυχοῦντα.

ῥέω. Eurip. Hec. 531. ἔῤῥει χάρι παῖ Ἀχιλλέως χοὰς θανόντι πατρί.

σπεύδειν, betreiben. Soph. El. 251. τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα, καὶ τοὐμὸν αὐτῆς. Eur. Phoen. 591. δύο κακὰ σπεύδεις, τέκνον. Auch bey Prosaikern. Herod. I, 206. παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδεις. Thuc. VI, 39. εἰ μὴ μανθάνετε κακὰ σπεύδοντες.

χορεύειν. Eurip. Herc. f. 688. καταπαύσομεν Μούσας, αἵ μ' ἐχόρευσαν. ib. 873. τάχα σ' ἐγὼ χορεύσω.

Hieher kann man auch rechnen βοᾶν τινα, jemand rufen. Pind. Pyth. VI, 36. Xen. Cyrop. VII, 2, 5. προθυμεῖσθαι τὴν ὀλιγαρχίαν, wünschen, Thuc. VIII, 90.

Auch bey Passivis, wenn sie ihre passive Bedeutung behalten, steht oft der Accusativ in folgenden Fällen: 424.*)

1) Bey Verbis, die im Activ einen doppelten Accusativ regieren, steht die Sache auch beym Passivo im Accusativ. Thuc. VIII, 5. ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. Herod. III, 137. ἐξαιρεθέντες τε τὸν Δημοκήδεα καὶ τὸν γαυλὸν ἀπαιρεθέντες. Thuc. VI, 24. τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν. Isocr. Archid. p. 119. D. συληθεὶς Ἡρακλῆς τὰς βοῦς — ὑπὸ Νηλέως καὶ τῶν παίδων — — τοὺς ἀδικήσαντας ἀπέκτεινεν. — Soph. El. 960. (ἐμοὶ) πάρεστι στένειν, πλούτου πατρῴου κτῆσιν ἐστερημένη. — Solon ap. Plut. Sol. 31. γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. Plat. Menex. p. 277. μουσικὴν, ῥητορικὴν παιδευθείς. — Plat. Rep. V. p. 18. (αἱ γυναῖκες) ἀρετὴν ἀντὶ ἱματίων ἀμφιέσονται. Demosth. in Con. p. 1266, 28. θοιμάτιον ἐκδύσασθαι. So bey Homer ἐπιειμένος ἀλκήν.

Eben so, weil man sagt ὀνομάζειν τινὰ ὄνομα, wird construirt Thuc. I, 122. ἡ καταφρόνησις (Verachtung der Feinde und, weil diese mit einer vortheilhaften Meynung von sich ver-

*) A. Gr. §. 420.

bunden ist, Eigendünkel) ἐκ τοῦ πολλοὺς σφάλλειν, τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται.

a) Da ferner durch einen besondern Gräcismus (§. 490.) Verba, die im Activ einen Dativ der Person zu sich nehmen, im Passivo auf diese Person als Subject bezogen werden können, so wird auch zu diesen Verbis im Passivo die Sache im Accus. gesetzt, anstatt daß in andern Sprachen nur der Gegenstand des Activi im Passivo Subject wird. Thuc. I, 126. οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν, st. οἷς ἡ φυλακὴ ἐπετέτραπτο. Aristoph. Eccl. 517. κεχειροτόνημαι ἀρχὴν, st. ἀρχή μοι κεχειροτόνηται. Soph. Antig. 408. πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι, st. οἷς τὰ δεινὰ ἐκεῖνα ἐπηπείλητο.

Daher die Redensarten: Herod. VII, 69. Αἰθίοπες παρδαλέας τε καὶ λεοντέας ἐναμμένοι (st. ἐνημμένοι). Arist. Nub. 72. διφθέραν ἐνημμένος, weil man im Activo construiren würde, ἐνάπτειν τινὶ παρδαλῆν, λεοντῆν, διφθέραν. Soph. Trach. 157. λέλοιπε παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα, von ἐγγράφειν συνθήματα δέλτῳ. wie Virg. Ecl. III, 106. inscripti nomina regum flores. Xen. Cyrop. VI, 3, 24. προβεβλημένοι δὲ τοὺς θωρακοφόρους μενοῦσι. Lucian. D. M. 13. διαδεδεμένος ταινίᾳ λευκῇ τὴν κεφαλὴν, πορφυρίδα ἐμπεπορπημένος, von διαδεῖν κεφαλήν τινι, ἐμπορπᾷν πορφυρίδα τινί.

Nach dieser Analogie ist gebildet κυνῆν, ἐσθῆτα περικείμενος, ob man gleich eigentlich sagen müßte: κυνῆ, ἐσθὴς περίκειταί αὐτῷ. Herod. I, 171. τέως δὲ ἄνευ ὀχάνων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας — — — περὶ τοῖσι αὐχέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὤμοισι περικείμενοι, n. τὰς ἀσπίδας. Theocr. 20, 14. ὕβριν περικείμενος.

3). Da man nun statt eines von einem Subst. regierten Genitivs oft in Bezug auf das Verbum den Dativ setzt, z. E. ἐπιδεῖν τινι τραῦμα, st. ἐπιδ. τραῦμά τινος, so wird auch hier der Dativ zum Subjecte des Pass. gemacht, und der Accus. der Sache bleibt, z. B. (ἐγὼ) ἐπιδέομαι τὸ τραῦμα, wie Xen. Cyr. V, 2, 32. Soph. Aj. 1178. γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος (ἐξαμᾷν τινι ῥίζαν). Eurip. Hec. 114. σχεδίας, λαίφη προτόνοις ἐπερειδο-

μένας, anst. οἷς (d. i. ὧν) τὰ λαίφη ἐπεράδεται προτόνοις. ib. 904. ἀπὸ δὲ στεφάναν κέκαρσαι πύργων, (κάραν στ. πόλα). Plat. Rep. II. p. 216. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος ἐκκαυθήσεται τὼ ὀφθαλμώ. Arist. Nub. 24. εἶθ' ἐξεκόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. Xen. Anab. IV, 5, 12. οἱ διεφθαρμένοι τοὺς ὀφθαλμοὺς, οἱ τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες, st. οἷς οἱ ὀφθαλμοὶ διεφθαρμένοι ἦσαν — καὶ οἱ δάκτυλοι ἀπεσεσήπεσαν. Id. Mem. Socr. II, 1, 17. τὸ αὐτὸ δέρμα μαστιγοῦσθαι, τὸ αὐτὸ σῶμα πολιορκεῖσθαι. und sonst sehr häufig. Aehnlich ist Arist. Nub. 241. τὰ χρήματ' ἐνεχυράζομαι, st. τὰ χρήματά μοι ἐνεχυράζεται.

4) In allen diesen Verbindungen drückt der Accusativ denjenigen Theil des Subjects aus, an dem sich die durch das Verb. ausgedrückte Beschaffenheit eigentlich befindet: (daher auch das, was im Griechischen im Accus. steht, in andern Sprachen, z. B. der Lateinischen, Subject des Pass. wird) und so wurde jener Sprachgebrauch allmählig weiter ausgedehnt, und zu Verbis aller Art, auch Adjectivis, dasjenige, welchem die Beschaffenheit eigentlich zukommt, im Accus. gesetzt. In einer wörtlichen Deutschen Uebersetzung muß man den Accusativ durch in Ansehung oder an ꝛc. geben, aber deswegen nicht im Griechischen κατά suppliren. Od. α', 208. αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ, so viel als κεφαλὴ καὶ ὄμματά σοι (σοῦ) ἔοικε τοῖς ἐκείνου. Anstatt dessen steht Il. γ', 158. αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῇς εἰς ὦπα ἔοικεν. Theocr. VIII, 23. τὸν δάκτυλον ἀλγῶ τοῦτον. Herod. II, 111. κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς. III, 33. τὰς φρένας ὑγιαίνειν. — Il. α', 114. ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων οὐ δέμας, οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἄρ φρένας, οὔτε τι ἔργα. So πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς bey Homer. Theocr. XXIII, 2. ἤρατ' ἐφάβω τὰν μορφὰν ἀγαθῶ, τὸν δὲ τρόπον οὐκ ἔθ' ὁμοίω.

Anm. Da in diesen Fällen anstatt des Accus. auch der Dativ stehen könnte, und auch zuweilen steht, z. B. Xen. M. S. II, 1, 19. δυνατοὶ καὶ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς, so werden Pronomina oder Adjectiva im Neutro plur. zu andern Dativen in derselben Bedeutung gesetzt, z. E. Plat. Gorg. p. 166. εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφότερα.

425*) 5) Da in diesen Fällen der Accusativ oft eine Bestimmung anzeigt, die man sonst durch ein Adverbium, oder den Dativ ausdrückt, so war die Veranlassung gegeben, den Accusativ im Sinne eines Adverb. zu gebrauchen. Daher z. E. τὴν ἀρχήν, oder bloß ἀρχήν, überhaupt. τάχος, geschwind. τέλος, endlich. τὴν πρώτην, zuerst. τὴν ταχίστην, aufs geschwindeste.

† Besonders steht der Accus. in folgenden Fällen adverbialisch oder statt des Dativs.

1) Bey Comparativen, um das Maaß zu bestimmen. πολὺ μείζων, um vieles, viel größer. πολλὸν ἀμείνων Il. ζ', 479. πολλὸν ἐχθίων Soph. Antig. 86. Il. β', 239. μέγ' ἀμείνονα φῶτα. Vom Dativ in dieser Bedeutung siehe §. 399, 7.

2) Auf die Fragen: wie weit? wie tief? Herod. I, 13. σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν.

3) Bey Zeitbestimmungen, auf folgende Fragen:

a) wann? Herod. II, 2. τὴν ὥρην ἐπαγινέειν σφίσι αἶγας, zur bestimmten, gehörigen Zeit. Daher ἦμαρ, bey Tage, interdiu. νύκτα, noctu, des Nachts.

b) wie lange? mit Cardinalzahlen. Hesiod. Th. 635. ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς. Daher χρόνον, lange, diu. Herod. I, 175. und der Accus. bey εἶναι auf die Frage: wie alt? Xen. Mem. S. III, 6, 1. οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς.

c) seit, mit Ordinalzahlen. Eurip. Rhes. 444. σὺ μὲν γὰρ ἤδη δέκατον αἰχμάζεις ἔτος, seit zehn Jahren, oder zehn Jahre lang. wie annum jam tertium et vicesimum regnat. Xen. Anab. IV, 5, 24. καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένην. Aeschin. in Ctes. p. 468. ἑβδόμην

*) A. Gr. §. 423, 5.

†) A. Gr. §. 424.

ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας. Lucian. D. M. 13. ἐν Βαβυλῶνι κεῖμαι τρίτην ταύτην ἡμέραν.

d) vor. Thuc. VIII, 23. τρίτην ἡμέραν αὐτοῦ ἥκοντος. Xen. Cyrop. VI, 3, 11. καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον, vor 3 Tagen, ehegestern. Demosth. Olynth. p. 29, 21. μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. Plat. Rep. X. p. 325. Ἀρδιαῖος τύραννος ἐγεγόνει ἤδη χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον. Leg. II. p. 66. τὰ μυριοστὸν ἔτος γεγραμμένα.

426* Der Accusativ steht endlich wegen der Präposition, mit der ein Verbum zusammengesetzt ist, wenn diese für sich in derselben Bedeutung einen Accusativ regiert. *) Soph. Aj. 290. τί τήνδ' ἀφορμᾷς πεῖραν, d. h. τί ὁρμᾷς ἐπὶ τήνδε πεῖραν; Herod. V, 34. παρεσκευάσαντο καὶ σῖτα καὶ ποτά, καὶ τεῖχος ἐσάξαντο. Eurip. Andr. 985. εἰσπεσὼν ξυμφοράν. Xen. Cyrop. III, 1, 5. περιΐστασθαί τι. Daher die doppelten Accusative: Herod. I, 163. τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν. VII, 24. τὸν ἰσθμὸν τὰς νέας διειρύσαι. Thuc. III, 81. VIII, 7. ὑπερενεγκόντες τὰς ναῦς τὸν ἰσθμόν. Doch ist bey diesen Verbis, außer περιΐστασθαι, die Wiederholung der Präpositionen gewöhnlicher. Dagegen werden folgende Verba öfterer mit dem Dativ construirt. ἀμφιβάλλειν τί τινι §. 401. d. aber Eurip. Androm. 110. δουλοσύναν στυγερὰν ἀμφιβαλοῦσα κάρα. Εἰσιέναι τινί §. 401. c. und τινά. Thuc IV, 30. οὐχ ἥκιστα αὐτὸν ταῦτα ἐσῄει. VI, 31. μᾶλλον αὐτοὺς ἐσῄει τὰ δεινά. ἐπιζεῖν τινι, auf, in einer Sache brausen, Herod. VII, 13. aber Eurip. Iph. T. 994. δεινή τις ὀργὴ δαιμόνων ἐπέζεσεν τὸ Ταντάλειον σπέρμα, in der Bedeutung gegen etwas losbrausen. ἐπιστρατεύειν. S. §. 401. Anm. 1. προσβάλλειν τινί und τινά. §. 401. b. Anm. Eurip. Or. 1280. τάχα τις Ἀργείων μέλαθρα προσμίξει. — προσοικεῖν τινι. aber Thuc. I, 24. προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι. Eurip. Andr. 165. προσπεσεῖν ἐμὸν γόνυ.

Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, die keinen Accusativ regieren, nehmen diesen zuweilen zu sich,

*) A. Gr. §. 425.

wie ἐκπλεῖν, ἐξελθεῖν, ἐκβαίνειν τι §. 377. Anm. 1. ἐμβατεύειν τι Aesch. Pers. 447.

427 4) Zuweilen ist der Accusativ durch ein ausgelassenes Verbum bestimmt.

a) Bey nachdrücklichen Anreden steht zuweilen der Accusativ des Pronomens, mit Auslassung des Verbi λέγω oder καλῶ. Soph. Antig. 441. σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα, φῂς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Aristoph. Av. 274. οὗτος, ὦ σέ τοι. Vollständig hat es Eurip. Bacch. 912. σέ, τὸν πρόθυμον ὄνθ', ἃ μὴ χρεὼν, ὁρᾶν, σπεύδοντά τ' ἀσπούδαστα, Πενθέα λέγω; ἔξιθι πάροιθε δωμάτων. Herc. f. 1217. σὲ τὸν θάσσοντα δυστήνους ἕδρας αὐδῶ.

b) Bey einigen Schriftstellern stehen Accusative, die sich erklären lassen, wenn man ἔχων hinzudenkt. Herod. II, 41. τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουσι ἕκαστοι ἐν τοῖσι προαστείοισι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα. sc. ἔχοντας. ib. 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο, πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρὸς, εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν, κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων. sc. ἔχουσαν. Besonders bey Lucian. D. M. 10, 4. ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα οὑτοσὶ καὶ τὸ διάδημα, ὁ βλοσυρὸς, τίς ὢν τυγχάνεις;

So stehen oft die Verba ὄνομα, πλῆθος, ὕψος, εὖρος und andre, welche die Gattung der nachfolgenden Bestimmung anzeigen, im Accus. Xen. Anab. II, 5, 1. μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμὸν, τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων. III, 4, 7. κρηπὶς δὲ λιθίνη, τὸ ὕψος εἴκοσι ποδῶν. IV, 2, 2. οἱ μὲν ἐπορεύοντο, τὸ πλῆθος ὡς δισχίλιοι. Plato Critia p. 57. setzt ἔχων dazu: ἱππόδρομος, σταδίου τὸ πλάτος ἔχων.

Anmerkungen zu den Casus obliqui überhaupt.

428 1. Wenn zwey Verba, die verschiedene Casus regieren, mit einem Substantiv verbunden werden, so sollte dieses eigentlich zweymal, bey jedem Verbo in dem erforderlichen Casus stehen, oder wenigstens einmal durch ein Pronomen wiederholt werden. Aber oft steht ein solches Substantiv nur einmal, und richtet sich im Casu

nach dem zunächst stehenden Verbo. Hesiod. ἔργ. 166. τοῖς δὲ δίχ' ἀνθρώπων βίοτον καὶ ἤθε' ὀπάσσας Ζεὺς Κρονίδης κατένασσε (sc. αὐτούς) πατὴρ εἰς πείρατα γαίης. Soph. Antig. 901. θανόντας ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κἀπιτυμβίους χοὰς ἔδωκα (ὑμῖν). Thuc. VI, 71. (πρὶν ἂν) χρήματα ἅμα αὐτόθεν τε ξυλλέξωνται καὶ παρ' Ἀθηναίων ἔλθῃ. Plat. Rep. V. p. 35. πρεσβυτέρῳ μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται.

Eben so steht ὅς, ἥ, ὅ oft nur einmal bey Verbis von verschiedenem Regimen. Eurip. Suppl. 863. ᾧ βίος μὲν ἦν πολύς, ἥκιστα δ' ὄλβῳ γαῦρος ἦν. Plat. Rep. V. p. 37. οἷς ἐξὸν ἔχειν οὐδὲν ἔχοιεν, st. οἷς ἐξείη ἔχειν καὶ οἵ etc. oder οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς ἔχειν, οὐδὲν ἔχοιεν. Symp. p. 226. ὡμολόγηται, οὗ ἐνδεής ἐστι καὶ μὴ ἔχει, τούτου ἐρᾶν. Vergl. id. Phaedon. p. 147. 187.

2. Die Composita nehmen, besonders bey Dichtern, oft den Casus zu sich, den die einfachen Verba regieren. Soph. Oed. C. 1482. ἐναισίου δὲ (δαίμονος) συντύχοιμι. Phil. 320. ξυντυχὼν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας.

3.* Bey Worten, die im Allgemeinen eine Gattung, Classe oder allgemeine Beschaffenheit ausdrücken, stehen die Worte, welche die genauere Bestimmung derselben enthalten, oft in demselben Casus ohne Copula, anstatt daß in andern Sprachen die letztern im Genitiv stehen. Thuc. I, 96. Ἑλληνοταμίαι κατέστη ἀρχή. — ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα, magistratus quaestorum Graeciae, tributum quadringentorum talentorum. Lysias Epitaph. p. 82. ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν. Herod. III, 5. ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδόν, trium dierum iter. Plat. Soph. p. 226. καὶ δὴ καὶ τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθία τοὔνομα προσρηθῆναι. Doch steht hier auch sehr oft der Genitiv, wie δυοῖν μναῖν πρόσοδος Xen. Vect. 3, 10. στρατιὰ πολλῶν μυριάδων, τὸ τῆς ἀμαθίας ὄνομα.

Verwechselung der Substantive unter sich und mit Adjectiven; — Umschreibung.

429 1) Substantive von verschiedenen Classen werden oft mit einander verwechselt; besonders stehen Substantive, die einen allgemeinen Gattungsbegriff ausdrücken, statt der bestimmten Person oder Sache, an der sich jener Begriff, wie in einem einzelnen Falle, darstellt: abstractum pro concreto. Il. ξ, 201. 302. Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν, st. γενήτορα.

*) A. Gr. §. 309. 433. Anm. 4.

Aesch. Choëph. 1025. μητέρα, θεῶν στύγος, Gegenstand des Hasses Eurip. Phoen 1506. ἁγεμόνευμα νεκροῖσι πολύστονον, st. ἡγεμών. Thuc. II, 41. τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος, st. παιδεύτριαν. In Prosa, sind besonders πρεσβεῖαι st. πρέσβεις, Gesandschaften st. Gesandte, gebräuchlich, auch in Verbindung mit κήρυκες Thuc. II, 12. κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων ἐξεστρατευμένων. Eurip. Suppl. 173. gebraucht πρεσβεύματα. So auch ἡ ξυμμαχία, st. οἱ ξύμμαχοι, Herod. I, 82. Thuc. I, 118. 119. 130. ὑπηρεσία, st. ὑπηρέται, Thuc. I, 143. Isocr. Paneg. c. 39.

2) Die Worte, die die Einwohner eines Landes bedeuten, stehen zuweilen statt des Namens des Landes. Thuc. I, 107. Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν etc. So I, 52. ὁρῶντες προσγεγενημένας ναῦς ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἀκραιφνεῖς, st. ἐξ Ἀθηνῶν. Vergl. ib. 110. So einige Völkernamen im Latein. in Sequanos, in Aeduos.

3) Patronymica werden oft statt der eigenen Namen, von denen das Patr. abgeleitet ist, gebraucht, z. B. Ἀγνωνίδης st. Ἅγνων, Δημοκλείδης st. Δημοκλῆς. S. §. 101.

4) Oft werden auch Substantive statt der Adjective gesetzt. Il. ω', 58. Ἕκτωρ μὲν θνητός τε, γυναῖκά τε θήσατο μαζόν. Hesiod. ἔργ. 191. μᾶλλον δὲ κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσιν. Herod. IV, 78. Ἑλλάδα γλῶσσαν, wofür er IV, 108. γλ. Ἑλληνικὴν sagt. So gebraucht Plato oft λῆρος, nugae, st. nugator, ein alberner Mensch.

Eigentlich sollten in diesem Falle beyde Substantive von einerley Genus seyn; aber oft wird ein Mascul. zu einem Fem. gesetzt. Aesch. Agam. 675. τύχη σωτὴρ st. σώτειρα. Vgl. Soph. Oed. T. 80. Ant. 1074. Ἐριννύες λωβητῆρες.

430 Anm. Daher die Umschreibung, da ein Substantiv mit einem andern im Genitiv statt eines Adjectivs steht. Aristoph. Plut. 268. ὦ χρυσὸν ἀγγείλας ἐπῶν, st. ἔπη χρυσᾶ. Eurip. Bacch. 388. ὁ τῆς ἡσυχίας βίοτος, st. βίος ἥσυχος.

Eine ähnliche Umschreibung ist, wenn dasselbe Substantiv zweymal, das einemal im Genitiv, steht, um eine Art von Superlativ

auszudrücken, z. B. ἄναξ ἀνάκτων, Aesch. Suppl. 533. st. der größte König. Besonders werden Adjectiva so gebraucht, wovon unten.

5) **Besonders werden folgende Substantive zur Umschreibung gebraucht:**

βία, ἴς, μένος, σθένος, Stärke, z. E. βίη Ἡρακληείη, Αἰνείαο βίη, bey Homer, Κάστορος βία Pind. Pyth. XI, 93. st. Ἡρακλῆς, Αἰνείας, Κάστωρ, aber mit dem Nebenbegriff der Stärke oder Kraft, wie im Lateinischen perrupit Acheronta *Herculeus labor: Catonis virtus* incaluit mero. So ἴς Τηλεμάχοιο, ἴς ἀνέμου, (selbst ἲς βίης Ἡρακληείης Hes. Theog. 332.) wie *odora canum vis.* μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρηος, ἀνέμου, ἠελίου etc. σθένος Ἠετίωνος Il. ψ', 817. σθένος ἵππων, ἡμιόνων Pind. Ol. VI, 38.

κῆρ. Il. β', 851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ.

φόβος. Hes. Sc. H. 144. ἐν μέσσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος.

πεῖρας, τέλος, τελευτή, besonders bey Epikern. Il. ζ', 143. ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι, st. ὄλεθρον. So θανάτοιο τέλος bey Homer und Hesiodus, τελευτὴ θανάτοιο Hes. Sc. H. 357. Durch diese Umschreibung scheint vorzüglich das Vollständige einer Sache bestimmt bezeichnet zu werden.

Bey den Tragikern, auch Lyrikern, kommen vorzüglich folgende Umschreibungen vor:

δέμας, Körper. Aeschyl. Eumen. 84. κτανεῖν μητρῷον δέμας, st. τὴν μητέρα. Soph. Oed. C. 1550. νῦν δ' ἔσχατόν σου τοὐμὸν ἅπτεται δέμας, st. ἐγώ. Eurip. Hec. 718. ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος etc.

κάρα. Soph. Oed. T. 950. ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰοκάστης κάρα. Eurip. Or. 470. ὦ χαῖρε, πρέσβυ, Ζηνὸς ὁμόλεκτρον κάρα.

So gebrauchen die Epiker κάρηνον und κεφαλή. Il. ι', 407. ἵππων ξανθὰ κάρηνα. Hesiod. Sc. H. 104. τιμᾷ σὴν κεφαλήν. So auch Pindar Ol. VI, 102. αἰνέων λαοτρόφον τιμὰν τεᾷ κεφαλᾷ, st. σέ.

ὄμμα und ὄνομα. Aesch. Prom. 659. τὸ Δῖον ὄμμα, statt Ζεύς. Soph. Tr. 527. τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἐλεινὸν ἀμμένει. Eurip. Or. 1080. ὦ ποθεινὸν ὄνομ' ὁμιλίας ἐμῆς, χαῖρε, st. ὦ ποθεινὴ ὁμιλία und dieses st. ὁμιλητής. Ion. 280. ὦ πανγρόμορφον ὄμμα Κηφισοῦ πατρός, οἷαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας. Beyde Worte werden aber oft verwechselt.

σέβας. Aesch. Prom. 1099. ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας. Soph. Phil. 1289. ἀπώμοσ' ἁγνοῦ Ζηνὸς ὑψίστου σέβας.

In Prosa kommen besonders die Umschreibungen mit παῖδες, υἱοί und χρῆμα vor. Herod. I, 27. ἐλθεῖν ἐπὶ Λυδῶν παῖδας, st. ἐπὶ Λυδούς, und öfter. So schon Homer υἷες Ἀχαιῶν, wie κοῦροι Ἀχαιῶν. Vgl. Pind. Isthm. IV, 62.

χρῆμα. Herod. I, 36. συὸς χρῆμα μέγα, st. μέγας σῦς. Eurip. Ph. 205. χρῆμα θηλειῶν. Arist. Nub. 2. τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν. Xen. Cyrop. II, 1, 5. σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα.

7) Eine andere Umschreibung ist, wenn zu einer Personalbenennung, die ein Amt oder Geschäft, einen Stand rc. ausdrückt, die Substantive ἀνήρ, ἄνθρωπος in demselben Casus gesetzt werden. ἄνθρωπος drückt hier meistens Verachtung, ἀνήρ dagegen Achtung aus, z. E. Lysias in Nicom. p. 864. ed. R. Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους, ἀνθρώπους γραμματέας. Plat. Gorg. p. 154. διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους. Dagegen wird in Anreden gewöhnlich ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται, ἄνδρες Ἀθηναῖοι gebraucht. Sonst steht ἀνήρ bey solchen Personalbenennungen, wenn bloß die Classe bezeichnet werden soll, zu der er gehört, ohne Rücksicht auf die Personen, für welche er jenes Geschäft verrichtet. So auch Thuc. I, 74. ἄνδρα στρατηγὸν ξυνετώτατον παρεσχόμεθα. βοὴν ἀγαθὸς ἀνήρ bey Homer.

Von der Apposition.

431 Apposition ist, wenn zu einem Substantiv oder Pronomen person. ein anderes Substant. ohne Verbindungspartikel in gleichem Casus gesetzt wird, um das erstere zu erklären, oder irgend

eine Bestimmung des Nachdrucks oder der Verständlichkeit wegen, hinzuzufügen. Sie läßt sich durch das pron. relat. mit ἐστί, εἰσί auflösen, und daher finden viele von den Fällen bey der Apposition statt, die oben beym Prädicat vorkamen. Das hinzugesetzte Substantiv sollte eigentlich mit dem ersten in einerley genus und numerus stehen; aber oft weichen sie hierin von einander ab, besonders wenn die Apposition ein abstractum pro concreto (§. 429, 1.) enthält. Hes. Th. 792. ἡ δὲ μί' (μοῖρα) ἐκ πέτρης προρέει, μέγα πῆμα θεοῖσιν. Herod. I, 205. γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ διάβασιν τῷ στρατῷ, wie Aeschyl. Agam. 953. ὑπαί τις ἀρβύλας λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός. Soph. Oed. C. 472. κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὔχειρος τέχνη. Eurip. Ph. 829. οἳ μὴ νόμιμόν τοι παῖδες ματρὶ λόχευμα, μίασμά τε πατρός. Id. Troad. 429. ἀπέχθημα πάγκοινον βροτοῖς οἱ περὶ τυράννους καὶ πόλεις ὑπηρέται. Oft steht auch die Apposition im Plurali, wenn das Substantiv selbst im Singulari steht. Hes. Sc. Herc. 296. 313. ὄρχος, τρίπος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστοιο. Eurip. Hipp. 11. Ἱππόλυτος, ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Or. 1050. πῶς ἂν νῷ μνῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα.

Bey der Apposition ist im Griechischen vorzüglich folgendes zu merken:

1) Wenn sich die Apposition auf ein Pronomen possessivum bezieht, so steht sie im Genitiv. Aristoph. Plut. 33. τὸν ἐμὸν μὲν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου σχεδὸν ἤδη νομίζω ἐκτετοξεῦσθαι βίον. Mehr Beyspiele siehe bey den Pron. possess. §. 466, 1.

So auch bey Adjectivis, die von einem Nomen proprium abgeleitet sind, wenn dieses in ihnen liegende Nomen propr. eine Bestimmung erhalten soll. Il. β', 54. Νεστορέῃ παρὰ νηΐ, Πυλοιγενέος βασιλῆος. ε', 741. ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου. Plat. Apol. S. p. 69. Ἀθηναῖος ὤν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν.

2) Auch wird die Apposition gebraucht, wenn gleich das Wort, das dadurch näher bestimmt werden soll, nicht dabey steht. Luc. D. D. 24, 2. ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς, wo ὁ Μαίας Apposition zu dem Pron. pers. ἐγὼ ist, welches in διακονοῦμαι liegt.

432 3) Die Apposition wird auch gebraucht, um ein Ganzes, oder einen allgemeinen Begriff durch Hinzusetzung der Theile oder der besondern Theilbegriffe, die eigentlich gemeint sind, genauer zu bestimmen. Il. θ', 48. ξ', 283. Ἴδην δ' ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον, nämlich nach dem Gargarus, einer einzelnen Bergspitze des Ida. φ', 37. ὁ δ' ἐρινεὸν ὀξέϊ χαλκῷ τάμνε, νέους ὄρπηκας. Thuc. I, 107. Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιὸν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν. Plat. Rep. X. p. 526. τὸν δὲ Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους συμποδίσαντες, χεῖράς τε καὶ πόδας καὶ κεφαλὴν, εἷλκον. Zur Bestimmung eines allgemeinern Begriffs durch seine Theilbegriffe Il. ε', 122. γυῖα δ' ἔθηκεν ἐλαφρά, πόδας καὶ χεῖρας ὕπερθεν.

4) Oft wird auch zu einem ganzen Satz, wenigstens mehrern Worten desselben, ein Substantiv allein oder mit einem Adjectiv als Apposition hinzugesetzt, um ein Urtheil über den Inhalt jenes Satzes, eine Sentenz, auszudrücken. Dann steht dieses Substantiv im Accusativ. Il. ω', 735. ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει, χειρὸς ἑλὼν, ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον, d. h. ὅς ἐστι λυγρὸς ὄλεθρος. Soph. Oed. T. 603. καὶ, τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν Πυθώδ' ἰὼν πεύθου, d. h. ὅ, τὸ πεύθεσθαι Πυθοῖ, ἔλεγχος τῶνδε ἔσται. Eurip. Hec. 1158. τὸ λοίσθιον δὲ, πῆμα πήματος πλέον, ἐξειργάσαντο δείν'. Phoen. 1234. τὼ παῖδε τὼ σὼ μέλλετον, τολμήματα αἴσχιστα, χωρὶς μονομαχεῖν παντὸς στρατοῦ, wo der Plur. statt des Singul. steht, wie §. 431.

* Daher sind die Redensarten zu erklären, wenn ein Participium oder Adjectiv oder Substantiv mit dem Artikel in einen Satz eingeschoben wird, z. E. Plat. Alcib. II. p. 86. λελήθαμεν ἡμᾶς αὐτοὺς δι' ἄγνοιαν καὶ πράττοντες, καὶ, τό γε ἔσχατον,

*) A. Gr. §. 283.

εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κάκιστα. Id. Epist. 8. p. 160. ὑμῶν οἱ πρόγονοι, τό γε μέγιστον, ἔσωσαν ἀπὸ βαρβάρων τοὺς Ἕλληνας. Xen. Hier. 9, 7. καί, τὸ πάντων γε χρησιμώτατον, ἥκιστα δὲ εἰθισμένον διὰ φιλονεικίας πράττεσθαι, ἡ γεωργία αὕτη ἂν πολὺ ἐπιδοίη. So auch Plat. Theaet. p. 151. καί, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει. In allen diesen Fällen stehen die Worte τὸ ἔσχατον, τὸ μέγιστον, τὸ χρησιμώτατον, τὸ κεφάλαιον in der Apposition zu dem Satze, in welchem sie eingeschoben sind, und müssen auch eben so, wie die oben angeführten Substant., gegeben werden, ὃ ἔσχατόν ἐστι etc.

Eben so steht τὸ λεγόμενον, z. E. Plat. Rep. VI. p. 86. ἐν δὴ τῷ τοιούτῳ τὸν νέον, τὸ λεγόμενον, τίνα οἴει καρδίαν ἴσχειν; d. i. ὃ λέγεται, quod vulgo dicitur, wofür sonst ὥσπερ λέγεται steht. Solche Appositionen sind auch, τὸ τοῦ Ὁμήρου, id, quod H. dicit, Plat. Theaet. p. 138. τὸ τοῦ κωμῳδοποιοῦ id. Alcib I. p. 41. τὸ τῶν παιζόντων Rep. IV. p. 332. wo wir sagen, wie Homer, der Komiker sagt, wie man im Scherz zu sagen pflegt.

Jene erstere Art der Apposition wird auch in eigenen Sätzen gebraucht, worauf ein Satz mit ὅτι, oder ein ganz neuer Satz mit γάρ folgt. Plat. Phaedon. p. 151. τὸ δ' ἔσχατον πάντων, ὅτι θόρυβον παρέχει καὶ ταραχήν. Isocr. de pac. p. 170. B. τὸ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὖς γὰρ ὁμολογήσαιμεν ἂν etc.

Anm. 1. Eine Art von Apposition ist, wenn ein Substantiv mit einem Zusatze wiederholt wird, z. E. Il. φ', 85. Λαοθόη θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει. Eigentlich sollte hier das Subject beydemal in demselben Casus stehen; allein Homer setzt das zweytemal auch den Nominativ. Il. ζ', 395. Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσσῃ. Od. α', 51. vom Ulyß: ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης, νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώμασι ναίει. 433

Anm. 2. Oft enthält das Substantiv, das in der Apposition zu einem andern gesetzt wird, nicht sowohl eine Erklärung oder genauere Bestimmung des erstern, als vielmehr die Wirkung, Folge, oder Absicht desselben. Il. δ', 155. θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον, wo wir im Deutschen sagen: zu deinem Tode. Eurip. Or. 802. χρυσείας ἔρις ἀρνὸς οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκέων. Id.

Phoen. 1372. ὦ τλῆμον, οἷον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου γάμων τε τῶν σῶν, Σφιγγὸς αἰνιγμοὺς, ἔτλης.

Anm. 3. Oft muß ein Substantiv, das bey einem andern ohne copula steht, durch als erklärt werden. Hesiod. Th. 788. von der Styx: ἐξ ἱεροῦ ποταμοῖο ῥέει διὰ νύκτα μέλαιναν, Ὠκεανοῖο κέρας· δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα δέδασται, als der zehnte Theil. Nach dem prosaischen Ausdruck sollte hier statt des selbstständigen Verbi das Hülfsverbum εἰμί stehen, δεκάτη μοῖρά ἐστιν, wo dann δεκάτη μοῖρα das Prädicat wäre. S. §. 309. So auch Aeschyl. Agam. 81. τὸ ὑπεργήρων — — παιδὸς οὐδὲν ἀρείων ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει. Auch in andern Fällen. Plat. Protag. p. 100. ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο, als Deckmantel.

Daher drückt die Apposition oft eine Vergleichung aus, oder das Verglichene und Vergleichende fallen in eins zusammen. Eurip. Or. 545. σὺ δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦσ' ἄλλου πάρα. Iphig. A. 1226. ἱκετηρίαν δὲ γόνασιν ἐξάπτω σέθεν τὸ σῶμα τοὐμόν. Rhes. 56. ὦ δαῖμον, ὅστις μ' εὐτυχοῦντ' ἐνόσφισας δαίνης λέοντα. So das Horazische Rusticus expectat, dum defluat amnis.

Von der Verbindung der Adjective, Adjectiv-Pronomina und Participia mit Substantiven.

434 Die Adjective, Adjectiv-Pronomina (wie die Pronom. possessiva οὗτος, αὕτη, τοῦτο, ὅδε etc. αὐτός, ὅς, ἥ, ὅ.) und Participia richten sich eigentlich im Genus und Numerus nach den Substantiven, bey denen sie als Beywörter oder als Prädicate stehen, oder auf welche sie sich beziehen. Als Beywort steht nämlich ein Adjectiv, wenn es mit seinem Substantiv ein Ganzes ausmacht, so daß das Substantiv ohne die in dem Adjectiv enthaltene Bestimmung nur unvollständig seyn würde; als Prädicat, wenn zu einem als vollständig gedachten Substantiv noch eine neue Bestimmung hinzugefügt wird. Von jener Regel weichen indessen die Griechischen Schriftsteller häufig ab:

1) Sie beziehen ein Adjectiv ꝛc. bloß dem Sinne nach auf das Substantiv, und setzen jenes in das Geschlecht, das man sich beym Substantiv denkt, obgleich dieses ein anderes grammatisches Genus hat.

a) Adject. und Partic. Il. χ', 84. φίλε τέκνον vom Hector, und V. 87. φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. Od. ζ', 157. τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν. Il. π', 280. ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπόμενοι, weil die φάλ. doch ein Aggregat von Männern sind. Od. λ', 14 sq. Κιμμερίων ἀνδρῶν δῆμός τε πόλις τε ἠέρι καὶ νεφέλῃ κεκαλυμμένοι. Herod. V, 115. πολιορκευμένη Σόλοι, τῇ δὲ πέμπτῳ μηνὶ εἷλον οἱ Πέρσαι. Aeschyl. Agam. 120. λαγίναν γέννα, βλαβέντα λοισθίων δρόμων. Plat. Phaedr. p. 304. οὔτε δὴ κρείττω οὔτε ἰσούμενον ἑκὼν ἐραστὴς παιδικὰ ἀνέξεται, ἥττω δὲ καὶ ὑποδεέστερον ἀεὶ ἀπεργάζεται. Vergl. ib. p. 306. Xen. Cyr. I, 2, 12. αἱ μένουσαι φυλαὶ — — διαγωνιζόμενοι ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν.

b) Pronomen. Eurip. Suppl. 12. θανόντων ἑπτὰ γενναίων τέκνων, — — οὕς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἤγαγεν. Vgl. die angeführte Stelle Her. V, 115.

2) Daher steht oft bey einem Nomen collectivum im Singulari und Feminino oder Neutro das Adjectiv ꝛc. im Plurali und Masculino. Thucyd. I, 143. ἔχομεν τὴν ἄλλην ὑπηρεσίαν πλείους καὶ ἀμείνους. Xen. hist. Gr. II, 3, 55. ἡ δὲ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν — — οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι ἐγχειρίδια ἔχοντες παρῆσαν. Aus beyden Rücksichten Thucyd. III, 79. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐπὶ μὲν τὴν πόλιν οὐδὲν μᾶλλον ἐπέπλεον, καίπερ ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας.

Bey Pronomin. Il. π', 368. (Ἕκτωρ) λεῖπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε. Isocr. Plat. p. 299. B. τηλικούτου στρατεύματος ὄντος Θεσπιᾶσιν, ὑφ' ὧν ἂν διεφθάρημεν. Xen. Mem. S. II, 1, 31. τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου τολμήσειεν εἶναι, οἵ, νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι εἰσὶν etc.

So steht auch das Relativum oft im Plural nach einem Singulare, wenn es sich nicht auf die bestimmt angegebene einzelne Person oder Sache, sondern auf die ganze Classe bezieht, also statt οἷος steht. Eurip. Or. 908. ἀνδρεῖος ἀνὴρ ὀλιγάκις ἄστυ

κἀγορᾶς χραίνων κύκλον, αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σῴζουσι γῆν, cujus generis homines. Plat. Rep. VIII. p. 204. αὐχμηρός γέ τις ὤν, καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ· οὓς δὴ καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος.

Anm. Aehnlich ist die Construction, wenn ein Adject. oder Particip. im Genus sich nach dem Subst., das im Genitiv steht, im Casus aber nach dem Subst., wovon jener Genitiv regiert wird, richtet, wie §. 285. Il. β', 459. τῶν δ', ὥστ' ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ — — ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν. Soph. Antig. 1001. ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένῳ. Aj. 168. πτηνῶν ἀγέλαι μέγαν αἰγυπιὸν ὑποδείσαντες.

Eben so steht ein Singulare in collectivem Sinne, worauf sich ein Particip im Plurali bezieht. Soph. Antig. 1021. οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος. — So auch das Relativum. Plat. Rep. VI. p. 71. μαθήματος ἀεὶ ἐρῶσιν, (οἱ φιλόσοφοι) ὅσα ἂν αὐτοῖς δηλοῖ etc. Isocr. Paneg. c. 36. οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἐξ ὧν ἔσται αὐτοῖς etc.

Daher steht bey τις oft ein anderes Pronomen im Plural. Od. λ', 502. τῷ κέ τεῳ στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἳ κεῖνον βιόωνται. Xen. Mem. S. I, 2, 62. ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων, — τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vergl. Thuc. IV, 85. Plat. Leg. XII. p. 181. Xen. Cyrop. VII, 4, 5. VIII, 8, 4.

435 Die Adjectiva und Pronomina demonstrativa werden oft im Genus auf Worte bezogen, die in einem vorhergehenden nur dem Sinne oder der Zusammensetzung nach liegen. Il. ι', 383. Θῆβαι, αἵ θ' ἑκατόμπυλοί εἰσι, διηκόσιοι δ' ἀν' ἑκάστην (πύλην) ἀνέρες εἰσοιχνεῦσι. Herod. IV, 110. ἐντυχοῦσαι δὲ πρώτῳ ἱπποφορβίῳ, τοῦτο διήρπασαν· καὶ ἐπὶ τούτων (ἵππων) ἱππαζόμεναι ἐληΐζοντο τὰ τῶν Σκυθέων. Soph. Trach. 260. ἔρχεται πόλιν τὴν Εὐρυτείαν· τόνδε γὰρ μεταίτιον μόνον βροτῶν ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Eurip. Phoen. 12. καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με· τοῦτο (ὄνομα) γὰρ πατὴρ ἔθετο. Plat. Leg. I. p. 4. θαῦμα μὲν ἕκαστον ἡγησώμεθα τῶν ζώων θεῖον, εἴτε ὡς παίγνιον

ἐκείνων, (τῶν θεῶν) εἴτε ὡς σπουδῇ τινι ξυνεστηκός. IX. p. 26. παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων διαφέρων, π. παίδων.

Dasselbe geschieht bey dem Pronomen relativ. ὅς, ἥ, ὅ. Hesiod. Theog. 450. θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον, οἳ (κοῦροι) μετ' ἐκείνην ὀφθαλμοῖσιν ἴδοντο φάος πολυδερκέος Ἠοῦς. Soph. Oed. C. 730. ὁρῶ τιν' ὑμᾶς εἰληφότας φόβον τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου· ὃν μήτ' ὀκνεῖτε etc. Thuc. VI, 80. ἀπὸ Πελοποννήσου παρεσομένης ὠφελείας, οἳ (Πελοποννήσιοι oder οἱ ὠφέλειαν φέροντες, i. e. σύμμαχοι) τῶνδε κρείσσους εἰσὶ τὸ παράπαν τὰ πολέμια. Eurip. Iphig. A. 1418. τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὃ (θεῖον) σου κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρηστά. Xen. Cyr. V, 2, 15. καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἡ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἳ γε οἰκίᾳ μὲν χρῆσθε γῇ τε καὶ οὐρανῷ etc.

So auch der Artikel als Pronomen. Od. ξ', 434. καὶ τὰ μὲν ἕπταχα πάντα διεμοιρᾶτο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν Νύμφῃσι καὶ Ἑρμῇ, Μαιάδος υἱῖ, θῆκεν ἐπευξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἑκάστῳ, wo zu τὴν μὲν ἴαν etc. aus ἕπταχα, d. h. εἰς ἑπτὰ μοίρας, verstanden werden muß μοῖραν. So denkt sich zuweilen ein Schriftsteller statt eines wirklich gebrauchten Worts ein anderes gleichbedeutendes, aber im genere verschiedenes, und bezieht das Adject. Pron. ꝛc. auf dasselbe. Od. μ', 74. νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκε κυανέη· τὸ μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ, als wenn νέφος vorausginge. Vergl. Thuc. II, 47.

436 Auch wo diese Rücksicht auf den Sinn nicht angenommen werden kann, weichen die Adject. Pronomina und Particip. im Genus und Numerus oft von dem Substantiv ab, auf welches sie sich beziehen.

1) Beym Subst. fem. gen. im Duali steht oft das Adject. im Mascul. Thuc. V, 23. ἄμφω τὼ πόλεε. Plat. Leg. X. p. 93. τούτοιν τοῖν κινήσεοιν. Rep. V. p. 8. τούτω τὼ τέχνα. Xen. Cyr. I, 2, 11. τούτω τὼ ἡμέρα. Mem. S. II, 3, 18. νῦν οὕτως διάκεισθον, ὥσπερ ἂν εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω. Theocr. 21, 48. τὼ χέρε.

So auch das Particip. Il. θ', 455. spricht Jupiter zur Minerva und Juno: οὐκ ἂν ἐφ' ὑμετέρων ὀχέων πληγέντε κεραυνῷ, ἂψ ἐς Ὄλυμπον ἵκεσθον. Hesiod. ἔργ. 195. καὶ τότε δὴ πρὸς Ὄλυμπον ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης, λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλὸν, ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις. Plat. Phaedro p. 301. ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινὲ ἐστὸν ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα, τούτω δὲ ἐν ἡμῖν τότε μὲν ὁμονοεῖτον etc.

2) Auch bey Femininis im Sing. und Plurali steht zuweilen das Adjectiv rc. im Masculino. Il. κ', 216. οἶν μέλαιναν, θῆλυν, wie θῆλυν ἵππον bey demselben. Il. ο', 97. Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα. θῆλυν σποράν Eurip. Hec. 659. Hieher gehört ἡδὺς ἀϋτμή, ἡμίσεος ἡμέρας etc. die §. 119. Anm. 4. angeführt sind. Auch ἁλὸς πολιοῖο bey Homer.

Fast noch öfter finden sich Participia im Masculino im Singular und Plural bey Substantiven gen. feminini. Pind. Ol. VI, 23 ἑπτὰ δ' ἔπειτα πυρᾶν νεκρῶν τελεσθέντων, Ταλαϊονίδας εἶπεν etc. Eur. Electr. 1023. zur Electra: τὸ πρᾶγμα δὲ μαθόντα σ', ἢν μὲν ἀξίως μισεῖν ἔχῃς, στυγεῖν δίκαιον. Iphig. T. 844. ὦ κρεῖσσον, ἢ λόγοισιν, εὐτυχῶν ἐμοῦ ψυχά, τί φῶ; Diese Verwechselung des Genus scheint hier und in andern Fällen vorgegangen zu seyn, weil eigentlich auf die Bestimmung des Geschlechts nichts ankommt, sondern überhaupt nur eine Person gemeint ist. So auch Xen. Mem. S. II. 7, 2. συνεληλύθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρεσκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους.

3) Die Tragiker gebrauchen das Mascul. statt des Femin. besonders in zwey Fällen:

a) Wenn von einer weiblichen Person der Pluralis statt des Singularis gebraucht wird, und zwar regelmäßig. Eurip. Hec. 515. οὐκ ἆρ' ὡς θανουμένους μετῆλθες ἡμᾶς. Iphig. A. 828. οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὓς μὴ πάρος κατεῖδες. und öfter.

b) Wenn ein Chor von Weibern von sich spricht. Eurip. Hippol. 1119 sqq. ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων.

Anm. Die Comparative und Superlative der Adj. communia, oder derer, die als communia gebraucht werden, haben gewöhnlich drey Endungen. Aber zuweilen gilt hier die Endung des Mascul. auch für das Femininum. Thuc. III, 101. δυσεμβολώτατος ἡ Λοκρίς. V, 110. τῶν κρατούντων ἀπορώτερος ἡ λῆψις.

4) Das Adjectiv als Prädicat (nicht als Beywort) von Sachen und Personen steht oft im Neutro Singul., wenn gleich das Subject ein Masculinum oder Femininum oder ein Plurale ist. Il. β, 204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Herod. III, 36. σοφὸν δὲ ἡ προμηθίη. Eurip. Med. 1090. εἴθ' ἡδὺ βροτοῖς, εἴτ' ἀνιαρὸν παῖδες τελέθουσ'. Herc. f. 1295. αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Plat. Leg. IV. p. 166. κακὸν ἐν θαλάττῃ τριήρεις ὁπλίταις παρεστῶσαι μαχομένοις. Rep. V. p. 16. ἀσθενέστερον γυνὴ ἀνδρός. So auch das Partic. mit einem Adject. Plat. Rep. IV. p. 328. οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν. Der Unterschied der Construction des Adjectivs, als Beywort und als Prädicat, zeigt sich besonders in den Ausdrücken Plat. Hipp. maj. p. 19. θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; p. 20. λύρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν;

Oft steht bey diesem Prädicat im Neutro χρῆμα oder κτῆμα. Herod. III, 80. κῶς δ' ἂν εἴη χρῆμα κατηρτημένον μουναρχίη; Eurip. Iphig. A. 334. νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον κτῆμα, κοὐ σαφὲς βροτοῖς. Plat. Theag. p. 6. συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα. Auch πρᾶγμα. Plat. Phaedon. p. 215. τῆς ψυχῆς οὔσης πολὺ θειοτέρου τινὸς πράγματος. Oder diese Substantive stehen im Genitiv beym Superlativ des Adjectivs. Herod. V, 24. κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. ad Nicocl. p. 25. B. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί.

Anm. 1. Auf ähnliche Art steht oft οὐδέν, μηδέν, mit dem Verbo εἰμί, ἐστίν, εἰσί im Prädicat oder in der Apposition bey Subjecten aller Geschlechter. Eur. Or. 709. ὦ — πλὴν γυναικὸς οὕνεκα στρατηλατεῖν, — τἄλλ', οὐδέν, der du nichts vermagst, als rc. Phoen. 414. τὰ

φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ. S. §. 283. Androm. 50. παιδί τ' οὐδέν ἐστ' ἀπών, ist von keinem Nutzen. ib. 1080. οὐδὲν εἴμ', ἀπωλόμαν, ich bin verloren. Troad. 415. ἀτὰρ τὰ σεμνὰ καὶ δοκήμασιν σοφὰ οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν ἄρα. Plat. Rep. VIII. p. 209. ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλεῖστοι εἰσὶν οὐδέν. Apol. S. p. 96. ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι, μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς, — ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται ὧν δεῖ καὶ οἴονταί τι εἶναι, ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι.

Anstatt dessen steht im Plurali auch οὐδένες. Herod. IX, 58. διέδεξάν τε — — ὅτι οὐδένες ἄρα ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι Ἕλλησι ἐναπεδεικνύατο, Menschen von keinem Werth. Soph. Aj. 1114. οὐ γὰρ ἠξίου τοὺς μηδένας. Beydes verbindet Eurip. Ion. 606. μηδὲν καὶ οὐδὲν οὐδένων κεκλήσομαι.

Anm. 2. Die Comparative mehr, weniger, πλείων, μείων etc. stehen oft auch als Beywörter bey Subst. gen. masc. und fem. und Pluralis num. im Neutro Singul. oder Plur. und zwar im Accusativ, wenn gleich das Subst. im Nomin. Genit. Dativ steht. Xen. Cyrop. II, 1, 5. ἵππους μὲν ἄξει οὐ μεῖον δισμυρίων. §. 6. πελταστὰς καὶ τοξότας πλέον ἢ εἴκοσι μυριάδας, anstatt dessen es ebend. hieß §. 5. τοξότας πλείους ἢ τετρακισμυρίους, λογχοφόρους οὐ μείους τετρακισμυρίων, πελταστὰς οὐ μείους τρισμυρίων. Anab. VII, 1, 27. προσόδου οὔσης οὐ μεῖον χιλίων ταλάντων. Plat. Symp. p. 172. ἐν μάρτυσι πλέον ἢ τρισμυρίοις. So steht auch das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 276. αὕτη ἡ σεμνότης παραμένει ἡμέρας πλείω ἢ τρεῖς.

438 5) Bey Nominibus propriis im Singularis stehen oft als Prädicat oder in der Apposition die Adjective πρῶτος, πᾶς und andere im Neutro Plural. Herod. VII, 106. Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα, princeps Eretriensium. Eurip. Med. 912. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι. Herod. III, 157. πάντα δὴ ἦν [ἐν] τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος, war ihnen alles, stand bey ihnen im größten Ansehen. VII, 156. ἔσαν ἅπαντά οἱ αἱ Συρήκουσαι. Thuc. VIII, 95. Εὔβοια γὰρ αὐτοῖς ἀποκεκλῃσμένης τῆς Ἀττικῆς πάντα ἦν. Soph. Philoct. 435. Πάτροκλος, ὃς σου πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα. Aber Herod. I, 122. ἦν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνώ, er sprach von nichts als der Cyno.

439 Die Pronomina demonstrat. stehen oft nicht in dem Genus des Substantivs, auf welches sie sich beziehen, sondern im Neutro, insofern man den Begriff des Substantivs in abstracto, als

ein Ding oder eine Sache überhaupt, betrachtet. Plat. Alcib. I. p. 29. πῶς οὖν λέγεις περὶ ἀνδρίας; ἐπὶ πόσῳ ἂν αὐτοῦ δέξαιο στέρεσθαι; Lach. p. 175. εἴ τις ἄρα ἡμῶν τεχνικὸς περὶ ψυχῆς θεραπείαν, καὶ οἷός τε καλῶς τοῦτο (τὴν ψυχὴν) θεραπεῦσαι; Xen. Cyrop. I, 6, 28. λέουσι καὶ ἄρκτοις καὶ παρδάλεσιν οὐκ εἰς τὸ ἴσον καθιστάμενοι ἐμάχεσθε, ἀλλὰ μετὰ πλεονεξίας τινὸς ἀεὶ ἐπειρᾶσθε ἀγωνίζεσθαι πρὸς αὐτά. Vergl. §. 468. d.

Selbst stehen diese Pron. zuweilen im Neutro Plur., wenn gleich das Wort, worauf sie sich beziehen, im Singulari stehet. Plat. Menon. p. 345. κἂν ἀδίκως τις αὐτὰ πορίζηται, ὁμοίως σὺ αὐτὰ (τὸ πορίζεσθαι) ἀρετὴν καλεῖς; Phileb. p. 209. μῶν οὐκ, ἂν μὲν ἡδονῇ μᾶλλον φαίνηται ξυγγενὴς (ἕξις ψυχῆς), ἡττώμεθα μὲν ἀμφότεροι τοῦ ταῦτα (τὴν ἡδονὴν) ἔχοντος βεβαίως βίου, κρατεῖ δὲ ὁ τῆς ἡδονῆς τὸν τῆς φρονήσεως; Leg. I. p. 50. ἆρ' οὖν οὐκ ἂν νομοθέτης τοῦτον τὸν φόβον ἐν τιμῇ μεγίστῃ σέβοι, καὶ καλῶν αἰδῶ, τὸ τούτων θάῤῥος ἐναντίον ἀναίδειαν προσαγορεύοι. Vergl. Soph. Tr. 548 sq.

Auch steht das Neutrum, wenn sich das Pronomen auf Personen, nicht bloß auf Sachen, bezieht. Isocr. ad Nicocl. p. 34. B. τοὺς παῖδας τοὺς ἑαυτῶν καὶ τὰς γυναῖκας τοῖς εἰς ταῦτα ἐξαμαρτάνουσι.

So steht das Pronomen relat. im Neutro, wenn es sich auf eine Sache überhaupt, sie mag gen. feminini oder mascul. seyn, bezieht. Soph. Oed. T. 542. τυραννίδα θηρᾷν, ὃ πλήθει χρήμασίν θ' ἁλίσκεται. Plat. Symp. p. 215. συμμέτρου καὶ ὑγρᾶς ἰδέας μέγα τεκμήριον ἡ εὐσχημοσύνη· ὃ δὴ καὶ διαφερόντως ἐκ πάντων ὁμολογουμένως Ἔρως ἔχει.

Anm. Auf ähnliche Weise steht zuweilen ein Adjectivum, Pronomen demonstr. oder relat. im Neutro, das entweder eine Sache überhaupt anzeigt, oder sich auf ein vorhergehendes Verbum oder einen ganzen Satz bezieht, und wird nachher durch ein Substantiv masc. oder femin. gen. (per epexegesin) erklärt.

a) Adject. Thuc. II, 63. εἰκὸς — — μὴ νομίσαι περὶ ἑνὸς μόνου, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας, ἀγωνίζεσθαι.

b) Pr. demonstr. Plat. Rep. II. p. 207. χρὴ δίκαιον εἶναι, οὐκ αὐτὸ, δικαιοσύνην, ἐπαινοῦντας, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκιμήσεις. Vergl. Phaedon. p. 212.

c) Pr. relativum. Thuc. III, 12. ὃ τοῖς ἄλλοις μάλιστα, εὔνοια, πίστιν βεβαιοῖ, ἡμῖν τοῦτο (τὴν πίστιν) ὁ φόβος ἐχυρὸν παρεῖχε. Plat. Rep. IX. p. 264. ὃ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφότερα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

440 6) So wie das Verbum oft, ob es sich gleich auf ein Subject im Plurali bezieht, im Duali steht, (§. 300.) wenn nicht mehr als zwey Personen oder Sachen gemeint sind, so steht auch das Particip. im Duali beym Substantiv im Plurali. Il. π', 429. οἱ δ' ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι, πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. Plat. Rep. X. p. 422. ἐν ᾧ τῆς γῆς δύο εἶναι χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν.

7) So wie das Prädicatsverbum zuweilen auf das Substantiv im Prädicat, nicht auf das im Subject, bezogen wird, so richtet sich das Participium zuweilen nicht nach dem Subject, sondern dem Prädicat. Plato Leg. V. p. 221 sq. τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως (st. ὄντας) ἀπαλλάττειν εἴωθεν. Parmen. p. 87. πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν, st. αὐτὰ ὄντα, wo αὐτὰ nach dem Relativ überflüssig steht. S. §. 471.

Eben so nimmt das Relativum, wie im Lateinischen, zuweilen nicht das Genus und den Numerus des Substantivs, worauf es sich bezieht, sondern des folgenden an. Herod. V, 108. τὴν ἄκρην, αἳ καλεῦνται Κληΐδες τῆς Κύπρου. Eur. Hel. 290. ὃ δ' ἀγλάϊσμα δωμάτων ἐμοῦ τ' ἔφυ, θυγάτηρ ἄνανδρος πολιὰ παρθενεύεται. Plat. Leg. III. p. 152. ὁ φόβος, — ὃν δουλεύοντες τοῖς πρόσθεν νόμοις ἐκέκτηντο, ἣν αἰδῶ πολλάκις ἐν τοῖς ἄνω λόγοις εἴπομεν.

8) Wenn die Pronom. demonstr. und relativa als Subject stehen, und ein Substantivum zum Prädicat haben, so stehen sie, wie im Lateinischen, im Genus des Prädicats; aber auch zuweilen im Neutro. Plat. Phaedr. p. 318. μόνον δὴ τὸ αὑτὸ κινοῦν — οὔποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖ-

ται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως, wo Cicero Tusc. Qu. I, 23, 53. sagt: hic fons, hoc principium est movendi. Plat. Phaedon. p. 167. τοῦτο δ' ἐστὶν ἀνάμνησις.

441 Bezieht sich ein Adjectiv, Partic. Pron. auf zwey oder mehr Substantive, so steht

1) wenn alle Substantive von einem Geschlecht sind, das Adjectiv rc. eigentlich in diesem Geschlecht und im Plurali. Doch oft steht hier, wenn die Substantive leblose Gegenstände bezeichnen, das Neutrum Plurale. Xen. Cyrop. I, 3, 2. ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέταις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. p. 278. B. ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.

2) Wenn die Substantive von verschiedenem Geschlecht sind, so steht

a) wenn leblose Dinge bezeichnet werden, gewöhnlich das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 299 sq. οὔτε γὰρ πλοῦτος κάλλος φέρει τῷ κεκτημένῳ μετ' ἀνανδρίας — οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ ξυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται, ἀλλ' ἀπρεπῆ. Xen. Mem. S. III, 1, 7. λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν. Herod. II, 132. τὸν αὐχένα καὶ τὴν κεφαλὴν φαίνει κεχρυσωμένα.

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 159. A. ἥκομεν ἐκκλησιάσοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων.

b) Bey belebten Wesen steht das Adject. wenn eins von den Subst. gen. masc. ist, im Masculino. Herod. III, 119. πατρὸς καὶ μητρὸς οὐκέτι μου ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. Pind. Ol. IX, 66. Πύῤῥα Δευκαλίων τε Παρνασοῦ καταβάντε. Plato Menon. p. 333 sq. Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφότεροι δέονται, εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνήρ, δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης.

c) Auch richtet sich das Adj. im Genere und Numero bloß nach einem der Subst. Il. ε', 891. αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε. ο', 193. γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος. Xen. Cyrop. VII, 5, 60. τοὺς ἔχοντας παῖδας ἢ γυναῖκας συναρμοζούσας ἢ παιδικὰ ἔγνω φύσει συνηναγκάσθαι ταῦτα μάλιστα φιλεῖν.

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 163. A. B. ἢν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα — μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν.

Dann richtet sich zuweilen das Adject. ꝛc. nicht nach dem nächsten, sondern einem der entfernteren Subst. Od. ι', 222 sq. ναῖον δ' ὀρῷ ἄγγεα πάντα, γαυλοί τε σκαφίδες τε, τετυγμένα, τοῖς ἐνάμελγεν, wo sich γαυλοὶ und σκαφίδες zu ἄγγεα, wie die Arten zur Gattung verhalten. Vergl. Il. β', 136. Hes. Th. 978. Thuc. VIII, 63. πυθόμενος τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα.

442 Anstatt daß in andern Sprachen die Adjective, als Beywörter der Substantive, mit diesen in Einem Casus stehen, wird im Griechischen das Substantiv oft als das Ganze und das Adjectiv als ein Theil desselben betrachtet, und das Subst. steht dann im Genitiv. Das Adjectiv hat das Genus des Substantivs.

1) Sehr gewöhnlich sind die Fälle, wo das Subst. mit dem Adject. im Plurali steht. Arist. Plut. 490. οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isocr. ad Nicocl. p. 24. B. δεῖ τοὺς βουλομένους ἢ ποιεῖν ἢ γράφειν τι κεχαρισμένον τοῖς πολλοῖς μὴ τοὺς ὠφελιμωτάτους τῶν λόγων ζητεῖν, ἀλλὰ τοὺς μυθωδεστάτους, st. τοὺς ὠφ. λόγους. Isocr. de pac. p. 181. C. ἐπιδείξειεν ἄν τις πολλοὺς χαίροντας καὶ τῶν ἐδεσμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τοῖς καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν βλάπτουσιν. Vergl. §. 317 ff.

2) Auch findet diese Construction, besonders bey Attikern, im Singulari statt. Herod. I, 24. τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβοντα παρὰ Περιάνδρῳ, st. τὸν πολλὸν (πλεῖστον) χρόνον.

Thuc. I, 2. μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, die besten Länder. Xen. Cyr. IV, 5, 1. πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν. — Thuc. VII, 3. ἄγων τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε, den größten Theil der Armee. Arist. Ach. 350. τῆς μαρίλης συχνήν, viel glühende Asche. Xen. Cyrop. III, 2, 2. σκοπῶν κατενόει πολλὴν τῆς χώρας τοῖς Ἀρμενίοις ἔρημον καὶ ἀργὸν οὖσαν, einen großen Theil der Gegend. — Thuc. VII, 25. χαλεπωτάτη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύφιος. Plat. Rep. III. p. 322. τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν εἶεν.

Anm. Auch ist hier das Neutrum des Adject. Part. gebräuchlich. Herod. VIII, 100. τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. VI, 113. τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. Il. υ, 178. τί σύ, τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθὼν, ἔστης;

Hieher gehört der Ausdruck ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι Plat. Rep. IX. p. 254. Euthyd. p. 65. ἐν παντὶ ἀθυμίας Thucyd. VII, 55. ganz im Unglück, unglücklich, ganz muthlos seyn. εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι Herod. VII, 118.

So wird auch das Neutrum von τίς, wer? und τὶς, jemand, doch selten, gebraucht. Soph. Aj. 314. ἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυρεῖ ποτέ. Vergl. Antig. 1229. Thuc. IV, 130. ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει, st. τις στασιασμός. Herod. VI, 133. εἰ Πάριοι, ὅκως μὲν τι δώσουσι τῷ Μιλτιάδῃ ἀργυρίου, οὐδὲν διενοεῦντο.

3) Sehr selten steht bey einem Genitiv eines Subst. gen. mascul. oder femin. das Adjectiv im Neutro Plur. Soph. Ant. 1209. τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, st. βοὴ ἄσημος. Xen. Cyrop. VIII, 3, 41. ἥκει δέ τις ἢ τῶν προβάτων λελυκωμένα φέρων, ἢ τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα. Pleonastisch sagt auf diese Art Soph. Oed. T. 261. κοινῶν τε παίδων κοίν' ἄν, εἰ κείνῳ γένος μὴ 'δυστύχησεν, ἦν ἂν ἐκπεφυκότα, st. κοινοὶ παῖδες ἦσαν ἂν ἐκπεφυκότες.

Vom Adjectiv insbesondere.

443 Noch ist folgendes vom Gebrauch der Adjective zu merken:

1) Wenn ein Adjectiv bey einem Hülfsverbo als Prädicat steht, ohne sich auf ein eigentliches in einem Worte bestehendes

Subject zu beziehen, so steht es eigentlich im Neutro Singulari; die Griechen setzen aber oft das Neutrum Plurale. Herod. I, 91. τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ. III, 109. οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Eurip. Hec. 1230. ἐχθεινὰ μέν μοι, τἀλλότρια κρίνειν κακά.

Besonders geschieht dieses häufig bey den Verbalien. Herod. III, 61. ὡς Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἴη τοῦ λοιποῦ. Thuc. I, 86. ἡμῖν εἰσι ξύμμαχοι ἀγαθοί, οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστίν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα — — ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει καὶ παντὶ σθένει.

444 2) Anstatt daß das Adjectiv, als Beywort, eigentlich bey seinem Substantiv stehen sollte, wird es oft, wenn sich auf das Substantiv ein Pron. relativ. bezieht, vom Subst. getrennt, und, wie im Lateinischen, zum Relativo gesetzt. Il. ν', 340. ἔφριξεν δὲ μάχη φθισίμβροτος ἐγχείῃσι μακρῇς, ἃς εἶχον ταμεσίχροας. Eurip. Or. 844. Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων. Thuc. VII, 43. καὶ διαφυγόντες εὐθὺς πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπολῶν τρία — — ἀγγέλλουσι τὴν ἔφοδον, wo kurz vorher der Genitiv eben so stand. προσβάντες τὸ τείχισμα, ὃ ἦν αὐτόθι τῶν Συρακουσίων, αἱροῦσι.

3) Die Griechen verbinden πολύς mit einem andern Adjectiv, gewöhnlich durch die Copula. Herod. VIII, 61. τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε. viel Hartes. Aristoph. Lys. 1159. τί δῆθ', ὑπηργμένων τε πολλῶν κἀγαθῶν, μάχεσθε; viel Gutes. Plat. Rep. X. p. 325. πολλά τε καὶ ἀνόσια εἰργασμένος. Xen. Mem. S. II, 9, 6. συνειδὼς αὐτῷ πολλὰ καὶ πονηρά. viel Schlechtes. Eben so Od. ν, 157. παλαιά τε πολλά τε εἰδώς. Doch findet sich auch πόλλ' ἀγαθά, πολλὰ κακά, z. E. Aristoph. Eccl. 435. Plat. Leg. I. p. 13.

445 4) Oft werden auch Adjectiva umschrieben:

a) Das Adjectivum wird, um durch dasselbe das Substantiv genauer zu bestimmen, und diese Bestimmung besser herauszuheben, mit dem Relativo und dem Verbo εἰμί hinzugesetzt. Il.

η, 50. αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. st. τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. Eurip. Ph. 755. προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι. Plat. Rep. V, p. 39. ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον ὅσοι ἀδροί.

b) Bey dem Adjectiv steht οἷος. Aristoph. Vesp. 970. ὁ δ' ἕτερος οἷός ἐστιν οἰκουρὸς μόνον. Dem. Olynth. p. 23, 7. εἰ μὲν γάρ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος. Vollständig sagt Xenophon Mem. S. IV, 8. extr. ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός τε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος.

Auch wird dieses οἷος einem Adj. nachgesetzt. Herod. IV, 28. ἔνθα τοὺς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίγνεται κρυμός. Plat. Charm. p. 111. ἀνέβλεψέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον.

c) Eben so wird auch ὅσος gebraucht, nur daß dieses seinem Adj. gewöhnlich nachsteht, und zu Ende des Satzes gesetzt wird. Es steht bey Adject. die eine Auszeichnung überhaupt, oder in Ansehung der Menge, Größe ausdrücken. Herod. IV, 194. οἱ δὲ (πίθηκοι) σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖσι οὔρεσι γίνονται. Plat. Hipp. maj. p. 7. χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα. Aristoph. Nub. 750. ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος. Ursprünglich scheint diese Redensart aus zwey sich auf einander beziehenden Sätzen entstanden zu seyn, wie θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα χρήματα ἔλαβε. statt dessen nach §. 296. θαυμαστά ἐστι χρήματα, ὅσα ἔλαβε. Durch den Sprachgebrauch wurde aber ὅσος zu dem Adjectiv gezogen, und beyde auch in gleichen Casus gesetzt, wie Plat. Rep. IX. p. 273. εἰ τοσοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ δὴ ὅσῳ πλεῖον νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ. Aehnlich ist die Entstehung der Redensart οὐδένα ὅντιν' οὐκ ἀποστραφῆναι ἔφασαν §. 305. und eben so wird nach Adv. z. E. θαυμαστῶς, noch ὡς gesetzt.

5) Sehr oft stehen Adjectiva im Neutro Singul. und Plurali mit und ohne Artikel statt der Adverbien, z. B. πρῶτον, erstlich, τὸ πρῶτον, zuerst. ἐπίτηδες, mit Fleiß, consulto, etc. πότερα, utrum, etc. Besonders werden die Comparative der

446

Adverbia durch das Neutrum singul. der Adjective, und die Superlative durch das Neutrum plurale ausgedrückt. S. §. 261.

6) Auch stehen Adjectiva, auf Substantiva bezogen, also im Masculino oder Feminino, statt der Adverbien oder mehrerer Wörter. Il. ζ', 361. τοὶ δ' ἀγχηστῖνοι ἔπιπτον. st. ἄγχι ἀλλήλων. σ', 334. σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν, als der zweyte nach dir. ὑποσπόνδους συλλαβεῖν τινας Isocr. Paneg. c. 40. ὑποσπόνδους ἀνεῖναι st. ὑπὸ σπονδαῖς, induciis factis. So stehen besonders die Adjective, die eine Zeit anzeigen, und von Substantiven oder Adverbiis abgeleitet sind, statt der Adverbia oder des Dativs dieser Subst., z. E. Il. ά, 423. sq. Ζεὺς χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα. st. χθές. ib. 497. ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν. st. ἦρι, mane. β', 2. εὗδον παννύχιοι. st. νυκτί.

Vorzüglich stehen so die Adjectiva auf — αῖος, die von Ordinalzahlwörtern abgeleitet sind, z. E. δευτεραῖος ἀφίκετο, st. τῇ δευτέρᾳ ἡμέρᾳ. S. §. 144.

7) Bey Dichtern stehen oft Adjectiva, die von nomin. prop. abgeleitet sind, statt des Genitivs dieser Nomina. Od. γ', 190. Φιλοκτήτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν. st. Ποίαντος. Vgl. ib. 264. η, 324. Eurip. Iph. T. 5. τῆς Τυνδαρείας θυγατρός. st. τῆς Τυνδάρεω θ.

Von den Verbalien auf — τέος.

447 Die Verbalia auf — τέος (§. 215.) stehen entweder impersonaliter, wie die Lateinischen Gerundia, z. E. ἰτέον ἐστίν, eundum est, man muß gehen, oder werden wie die Latein. Participia Fut. Pass. auf ein Subject bezogen.

1) Wenn sie impersonaliter stehen, so wird, besonders bey den Attikern, oft das Neutrum Plurale statt des Neutrums im Singulari gesetzt. S. §. 443.

2) Die Verbalia regieren den Casus der Verba, von denen sie abgeleitet sind, z. E. ἐπιθυμητέον ἐστὶν εἰρήνης, ἐπιχειρητέον ἐστὶ τῷ ἔργῳ, ἀσκητέον ἐστὶ τὴν ἀρετήν. Gewöhnlich drückt dieser Casus den Gegenstand der Handlung aus; selten ist

der Fall, wo ein Verbale von einem Passivum mit dem Worte, wodurch dieses bestimmt ist, verbunden wird. Soph. Antig. 678. οὐδὲ γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. Arist. Lys. 450. οὐ γυναικῶν οὐδέποτ᾽ ἔσθ᾽ ἡττητέα ἡμῖν.

3) Wenn die Verbalia einen Accusativ zu sich nehmen, so findet eine doppelte, gleich gebräuchliche, Construction statt:

a) entweder bleibt das Verbale im Neutro impersonaliter stehen, und behält als Activum seinen Gegenstand im Accusativ bey sich. Eurip. Phoen. 724. ἐξοιστέον τἄρ᾽ ὅπλα Καδμείων πόλει. Plat. Gorg. p. 88. καί ποτε ὑμῶν ἐγὼ ὑπήκουσα βουλευομένων, μέχρις ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη. Ib. p. 131. σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον, ἐπιθετέον δίκην. Xen. Mem. I, 7, 2. μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς. und ebendas. πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον, ἔργον οὐδαμοῦ ληπτέον. Vergl. II, 1, 28.

b) oder der Gegenstand wird zum Subject gemacht, und das Verbale in gleichem Genus, Numerus und Casus als Passivum darauf bezogen, wie die lateinischen Partic. Fut. Pass. Herod. VII, 168. οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. st. οὐ περιοπτέον ἐστὶ τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. III, 6, 3. τοῦτο δῆλον, ὅτι, εἴπερ τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Beyde Constructionen verbindet Plat. Phaedon. p. 243. τὰς ὑποθέσεις τὰς πρώτας, καὶ εἰ πισταὶ ἡμῖν εἰσιν, ὅμως ἐπισκεπτέαι σαφέστερον.

4) Wenn eine Person, als Subject der Handlung, bey dem Verbale steht, so wird sie in den Dativ gesetzt, wie im Lateinischen beym Gerund. und Partic. Fut. Pass. z. E. ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν.

Zuweilen steht aber die Person im Accusativ, in sofern die Construction des Verbale der des Impers. δεῖ mit dem Infin. und Accus. gleichbedeutend ist, wie παρασκευαστέον ἐστὶ τέχνην τῷ ἀνθρώπῳ so viel als παρασκευάσασθαι δεῖ τέχνην τὸν ἄνθρωπον. Thuc. VIII, 65. λόγος ἐκ τοῦ φανεροῦ προείργαστο αὐτοῖς, ὡς οὔτε μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευο-

μένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν ἢ πεντακισχιλίοις. Plat. Leg. VII. p. 263. ἄνευ ποιμένος οὔτε πρόβατα οὔτε ἄλλο οὐδέν πω βιωτέον, οὐδὲ δὴ παῖδας ἄνευ τινῶν παιδαγωγῶν, οὐδὲ δούλους ἄνευ δεσποτῶν. Isocr. Evag. p. 190. B. οὐ μὴν δουλευτέον τούς γε νῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονοῦσιν. Beyde Constructionen verbindet Plat. Rep. V. p. 12. ὑμῖν καὶ ἡμῖν νευστέον — ἐλπίζοντας.

Vom Gebrauch des Comparativs.

448 Der Comparativ vergleicht zwey Dinge oder Sätze mit einander, entweder vermittelst der Conjunction ἤ, als, quam, oder, statt dieser, durch Verwandlung des zweyten Substantivs in den Genitiv.

1) a) Bey der Construction mit ἤ steht das Wort, mit dem ein anderes verglichen wird, gewöhnlich in demselben Casu, wie das Wort, das verglichen wird, (Subject der Comparation.) Il. α, 260. ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν, ἠέπερ ὑμῖν, ἀνδράσιν ὡμίλησα. Herod. VII, 10, 1. σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας, ἢ Σκύθας. Thuc. VII, 77. ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων, ἢ τοιῶνδε, ἐσώθησαν. Plat. Leg. X. p. 81. τὰ ψυχῆς συγγενῆ πρότερα ἂν εἴη γεγονότα τῶν σώματι προσηκόντων, οὔσης ταύτης πρεσβυτέρας, ἢ σώματος. Xen. Cyrop. VIII, 3, 32. ἀλλὰ πλουσιωτέρῳ μὲν ἄν, ἢ ἐμοί, ἐδίδουν.

Zuweilen steht jedoch nach ἤ der Nominativ, insofern man sich εἰμί, oder ein andres Verbum hinzudenken kann. Isocr. pac. extr. τοῖς νεωτέροις καὶ μᾶλλον ἀκμάζουσιν, ἢ ἐγὼ (ἀκμάζω), παραινῶ. Demosth. p. 287, 27. ἡμῶν ἄμεινον, ἢ ἐκεῖνοι, τὸ μέλλον προορωμένων.

b.) Wenn dasjenige, womit das Subject verglichen wird, ein ganzer Satz ist, und der Comparativ die Bedeutung zu sehr hat, so folgt nach ἤ der Infinitiv mit ὥστε. Herod. III, 14. ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήϊα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν, graviora mala, quam *ut* flere possem.

Oester wird ὡς oder ὥστε ausgelassen. Soph. Oed. T. 1293. τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν. Eur. Hec. 1097. κρείσσον', ἢ φέρειν, κακά. Id. Alc. 230. ἄξια καὶ σφαγᾶς τάδε, καὶ πλέον ἢ βρόχῳ δέρην οὐρανίῳ πελάζειν.

Sehr häufig wird statt des Comparativs der Positiv gesetzt, wo dann auch ἢ wegfällt. Herod. VI, 109. ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν, zu wenig, als daß sie streiten könnten. Thuc. II, 61. ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε, eure Denkungsart ist zu niedrig, als daß ihr bey dem beharren solltet. Plat. Menex. p. 274. ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι.

Auch steht dann bey dem Infinitiv ὥστε. Plat. Protag. p. 94. ἡμεῖς ἔτι νέοι, ὥστε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι. Eurip. Androm. 80. γέρων ἐκεῖνος, ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών.

Andere Wendungen s. unten §. 451.

449 c) Wenn ein Substantiv nur in Ansehung seiner Beschaffenheit mit einem andern dem Grade nach verglichen wird, wo im Latein. quam pro steht, so wird nach dem Comparativ ἢ κατά oder ἢ πρός gesetzt. Herod. IV, 95. τὸν Ζάλμοξιν τοῦτον ἐπιστάμενον δίαιτάν τε Ἰάδα καὶ ἤθεα βαθύτερα ἢ κατὰ Θρήϊκας, d. h. ἢ οἷα Θρήϊκες ἔχουσιν, als sich von den Thraziern erwarten läßt, als man bey den Thr. antrifft. Soph. Oed. C. 598. τί γὰρ τὸ μεῖζον, ἢ κατ' ἄνθρωπον, νοσεῖς; ärgeres, als ein Mensch ertragen kann. Vgl. Antig. 768. Trach. 1019. Thuc. VI, 15. Ἀλκιβιάδης ταῖς ἐπιθυμίαις μείζοσιν ἢ κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν ἐχρῆτο, hatte mehr Bedürfnisse als mit seinem Vermögen sich vertrugen. Id. VII, 45. ὅπλα πλέω ἢ κατὰ τοὺς νεκρούς, ἐλήφθη, mehr Waffen, als die Zahl der Todten erwarten ließ. Plat. Rep. II. p. 211. ἰδεῖν ἐνόντα νεκρὸν μείζω ἢ κατ' ἄνθρωπον, größer als ein Mensch zu seyn pflegt. Auf diese Art wird auch das im vorigen §. erklärte Verhältniß ausgedrückt. Thuc. VII, 75. μείζω, ἢ κατὰ δάκρυα, τὰ μὲν πεπονθότας ἤδη, τὰ δὲ μέλλοντας, was bey Herod. hieß μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν.

Eben so wird ἤ πρός gebraucht. Thuc. IV, 39. ὁ γὰρ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεεστέρως ἑκάστῳ παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν.

450 2) Sehr gewöhnlich ist die Auslassung der Conjunction ἤ, wo dann das folgende Substantiv in den Genitiv gesetzt wird, wenn nämlich dieses in demselben Casus steht, wie das erstere. Il. ρ', 446. οὐ μὲν γάρ τί που ἐστὶν ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς πάντων, ὅσσα τε γαῖαν ἔπι πνείει τε καὶ ἕρπει. Od. α', 27. οὔ τι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.

Anm. 1. Vor diesem Genitiv stehen zuweilen noch die Präpositionen πρό und ἀντί. Herod. I, 62. εἴη ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίης ἦν ἀσπαστότερον. Vergl. Plat. Phaed. p. 224. Soph. Antig. 182. μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω. Arist. Vesp. 210. ἦ μοι κρεῖττον ἦν τηρεῖν Σκιώνην ἀντὶ τούτου τοῦ πατρός.

Anm. 2. Bey diesem Genitiv steht zuweilen noch die Conj. ἤ überflüssig. Xen. Hell. II, 1, 8. ἡ δὲ κόρη ἐστὶ μακρότερον ἢ χειρός. Isocr. Arch. p. 131. A. καὶ γὰρ ἐξαγγελθῆναι τοῖς Ἕλλησι καλλίω ταῦτ' ἐστὶ καὶ μᾶλλον ἁρμόττοντα τοῖς ἡμετέροις φρονήμασιν, ἢ ὧν ἔνιοί τινες ἡμῖν συμβουλεύουσιν, wo der Genitiv ὧν statt ἃ den Genitiv τούτων voraus setzt. Theocr. XX, 26. ἐκ στομάτων δὲ ἔρρει μοι φωνὰ γλυκερώτερα, ἢ μελικήρω. So sagt Virgil. Aen. IV, 502. graviora timet, *quam morte Sichaei*. Vergl. Quint. XI, 1, 21.

451 Wenn nach ἤ ein ganzer Satz (Substantiv oder Infinitiv mit ἐστί) folgen sollte, so wird oft blos das Substantiv aus demselben im Genitiv gesetzt, oder der Infinitiv in das verwandte Substantiv und zwar in den Genitiv desselben verwandelt. Herod. II, 35. ἡ Αἴγυπτος ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην. st. ἔργα μείζω ἢ λέγειν ἐστίν, ἔξεστιν, größere Merkwürdigkeiten, als sich sagen läßt. Thuc. II, 50. γενόμενον κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου. Vergl. Xen. Mem. S. III, 11, 1. — Thuc. II, 64. ἡ νόσος πρᾶγμα μόνον δὴ τῶν πάντων ἐλπίδος κρεῖσσον γεγενημένον, ärger als man erwarten konnte, erwartet hätte. Vergl. Aesch. Agam. 276. Xen. Hell. II, 3, 24. εἴ τις ὑμῶν νομίζει πλέονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν, d. h. πλ. ἢ καιρός ἐστι, plures, quam par est. — Xen. Mem. S. I, 6, 11. ἔλαττον τῆς ἀξίας. — Herod. II, 18. τὸ ἐγὼ

τῆς ἐμῆς γνώμης ὕστερον περὶ Αἰγύπτου ἐπυθόμην, d. h. ὕστερον ἢ ἐγὼ ἔγνων.

Einige Redensarten von dieser Art sind mit der Construction des Comparativs und des Infinitivs mit ὥστε, gleichbedeutend, z. E. κρείσσων λόγου so viel als κρείσσων ἢ ὥστε λέγειν. κρείσσων ἐλπίδος st. κρείσσων ἢ ὥστε ἐλπίζειν. Daher Thucyd. I, 84. ἀμαθέστεροι τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι, st. ἀμ. ἢ ὥστε ὑπεροςᾶν τοὺς νόμους.

452 Aehnlich ist der Sprachgebrauch, nach welchem nach dem Comparativ die Genitive der Pronom. reciproca ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ stehen, und ein Subject mit sich selbst in Ansehung seiner verschiedenen Zustände zu verschiednen Zeiten verglichen wird. Herod. II, 25. ὁ δὲ Νεῖλος — τοῦτον τὸν χρόνον αὐτὸς ἑωυτοῦ ῥέει πολλῷ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ θέρεος, wo ἢ τοῦ θέρεος eine Art von Erklärung von ἑωυτοῦ ist, st. ὑποδεέστερος ἢ οἷος αὐτὸς τοῦ θέρεος ῥέει. So auch διπλάσιος. Herod. VIII, 137. διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωυτοῦ, noch einmal so groß, als er vorher war. Thuc. III, 11. δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο. Plat. Lach. p. 168. πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαῤῥαλεώτερον καὶ ἀνδρειότερον ἂν ποιήσειεν αὐτὸν αὑτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὕτη ἡ ἐπιστήμη. Anstatt dessen ib. p. 172. ἐπιφανέστερος ἢ οἷος ἦν, und Protag. p. 168. καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν θαῤῥαλεώτεροί εἰσιν, ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. So erklärt Herod. VIII, 86. diesen Genitiv durch einen Zusatz mit ἢ, καίτοι ἔσαν τε καὶ ἐγένοντο ταύτην τὴν ἡμέρην μακρῷ ἀμείνονες αὐτοὶ ἑωϋτῶν, ἢ πρὸς Εὐβοίῃ, und Thuc. VII, 66. ἄνδρες, ἐπειδάν, ᾧ ἀξιοῦσι προὔχειν, κολουσθῶσι, τόγ' ὑπόλοιπον αὐτῶν τῆς δόξης ἀσθενέστερον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐστιν, ἢ εἰ μηδ' ᾠήθησαν τὸ πρῶτον.

453 Wenn das verglichene Substantiv, und das, womit es verglichen wird, ein und dasselbe Wort ist, und bey dem zweyten Genitiv noch ein anderer Genitiv steht, so wird das Wort, das im Genitiv wiederholt werden sollte, zuweilen ausgelassen. Il. φ', 191. κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ Ποταμοῖο τέτυκται, st. γενεῆς Ποταμ. Herod. II, 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός, st. τῆς πυραμίδος τοῦ π. Xen. Cyr, III,

3, 41. χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν ἔντιμον, st. τῆς χώρας ἡμῶν. Theocr. II, 15. φάρμακα χερείονα μήτε τι Κίρκας, μήτε τι Μηδείας, μήτε ξανθᾶς Περιμήδας.

Anm. 1. Dieses geschieht nicht blos bey Comparativen, sondern auch andern Vergleichungen, z. E. Il. ρ', 51. αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι, st. ταῖς κόμαις τῶν Χαρίτων. Callin. el. extr. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια, μοῦνος ἐών, Thaten, die vielen d. h. den Thaten vieler gleichzuschätzen sind. Plat. Alcib. I. extr. πελαργοῦ ἄρα ὁ ἐμὸς ἔρως οὐδὲν διοίσει. st. τοῦ ἔρωτος πελαργοῦ. Eine ähnliche Abkürzung ist Theophr. ch. 3. φησὶ σύκου ὁμοιότερα τὰ τέκνα εἶναι τῷ πατρί. st. ὁμοιότερα τῷ πατρί, ἢ σῦκον σύκῳ. Plat. Phaedr. p. 389. οὐδὲν ἂν γένοιτο θαυμαστόν, — εἰ περὶ αὐτοὺς τοὺς λόγους, οἷς νῦν ἐπιχειρεῖ, πλέον ἢ παίδων διενέγκοι τῶν πώποτε ἁψαμένων λόγων. st. ἢ ἄνδρες παίδων.

454 Anm. 2. Gewöhnlich steht dieser Genitiv nach dem Comparativ statt ἤ, wie im Lat. der Ablativ statt quam, nur dann, wenn das Substantiv, womit ein anderes verglichen wird, bey der Auflösung mit ἤ im Nominativ oder, in der constructio obliqua des accus. c. Inf., im Accusativ, als Subject, oder als Object im Accus. stehen würde. Doch finden sich auch Stellen, wo der Genitiv statt ἤ mit dem Dativ gesetzt ist. Thuc. I, 85. ἔξεστι δ' ἡμῖν μᾶλλον ἑτέρων (καθ' ἡσυχίαν βουλεύειν) st. μᾶλλον ἢ ἑτέροις. II, 60. εἴ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπείσθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην. VII, 63. καὶ ταῦτα τοῖς ὁπλίταις οὐχ ἧσσον τῶν ναυτῶν παρακελεύομαι. st. ἢ τοῖς ναύταις. Eurip. Or. 548. ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ μᾶλλον μ' ἀμῦναι τῆς ὑποστάσης τροφάς. st. ἢ τῇ ὑποστάσῃ.

455 Anm. 3. Statt dieser gewöhnlichen Constructionsarten des Comparativs finden sich noch andere seltnere.

a) ἐπί mit Dativ. Od. η', 216. οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, st. ἢ στυγερὴ γαστήρ, oder στυγερῆς γαστέρος.

πρός mit Accus. Herod. II, 35. Αἴγυπτος — ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην, wo πρός in Vergleichung mit bedeutet.

παρά, praeter, mit Accus. Thuc. I, 23. ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν.

b) Besonders finden nach μᾶλλον, πλέον mancherley Constructionen statt: z. E. ἀλλά st. ἤ. Thuc. I, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. Isocr. ad Nicocl. p. 23. B. μᾶλλον αἱροῦνται συνεῖναι τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν, ἀλλ' οὐ τοῖς ἀποτρέπουσι.

Anm. 4. Wenn nach ἔλαττον, πλέον, πλείω ein Zahlwort folgt, so wird ἢ oft ausgelassen. Thucyd. VI, 95. ἡ λεία ἐπράθη ταλάντων οὐκ ἔλαττον πέντε καὶ εἴκοσι. Plat. Apol. S. p. 41. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα. So im Lateinischen amplius.

Anm. 5. Das Maas, um wie viel eins das andere übertrifft oder von ihm übertroffen wird, steht entweder im Dativ: μακρῷ, ὀλίγῳ, πολλῷ. S. §. 399. oder im Accusativ, ὀλίγον, πολύ, μέγα. S. §. 425. Diese Worte werden zuweilen vom Comparativ getrennt. Plat. Euthyphr. p. 31. ἢ πολύ μοι διὰ βραχυτέρων — εἴπες ἄν. st. διὰ πολὺ βραχυτέρων. Xen. Cyr. VI, 4, 8. ὑπεσχόμην αὐτῷ — ἥξειν αὐτῷ σὲ πολὺ Ἀράσπα ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα. So auch Cic. de Orat. II, 57. in multo in eo studio magis ipse elaborat.

Anm. 6. So werden vorzüglich zwey Comparative in zwey Sätzen durch ὅσῳ — τοσούτῳ, ὅσον — τοσοῦτο (τόσον) verglichen, wie im Lat. durch quo — eo, je desto. Zuweilen werden diese Worte ausgelassen, und die zwey Sätze in einen zusammengezogen, z. E. Xen. Hier. 5, 5. ἐνδεεστέροις γὰρ οὖσι ταπεινοτέροις αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι, st. ὅσῳ ἐνδεέστεροί εἰσι, τοσούτῳ ταπ. Zuweilen steht auch ὅσῳ ohne Comparativ, anstatt ὅτι. S. §. 480. c.

456 Wenn zwey Adjectiva oder Adverbia mit einander verglichen werden, so daß angezeigt wird, daß die eine Eigenschaft oder Beschaffenheit sich in höherem Grade an einer Sache befinde, als die andere, so stehen beyde Adj. oder Adv im Comparativ. Od. α', 164. πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. Herod. III, 65. ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα. Thuc. I, 21. ὡς λογογράφοι ξυνέθεσαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον. Aristoph. Ach. 1078. ἰὼ στρατηγοὶ πλέονες ἢ βελτίονες. Isocr. Epist. p. 407. B. οὐδεὶς γάρ ἐστιν, ὅστις οὐ κατέγνω προπετέστερόν σε κινδυνεύειν, ἢ βασιλικώτερον.

457 Der Comparativ steht auch außer der Vergleichung:

1) um einen niedrigern Grad, in dem ein Adjectiv einem Substantiv zukommt, auszudrücken, als der Positiv ausdrückt, wo man im Deutschen etwas, ziemlich zum Positiv setzt. Herod. VI, 107. οἷα δέ οἱ πρεσβυτέρῳ ἐόντι. III, 145. Μαιανδρίῳ

δὲ τῷ τυράννῳ ἦν ἀδελφεὸς ὑπομαργότερος. wobey zuweilen noch τι steht. Thuc. VIII, 84. ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τι ἀπεκρίνατο.

2) um einen höhern Grad auszudrücken, zu, allzu. Herod. VI, 108. ἡμεῖν ἑκαστέρω οἰκέομεν. IV, 198. ἡ Λιβύη —— οὔτε αὐχμοῦ φροντίζουσα οὐδὲν, οὔτε ὄμβρον πλέω πιοῦσα δεδήληται. Hiebey scheint man doch eine Vergleichung im Sinne gehabt zu haben, die entweder durch ein einzelnes Wort, oder einen Infinitiv mit ὥστε ausgedrückt wäre, z. E. ἑκαστέρω οἰκέομεν, ἢ ὥστε ὑμᾶς δέχεσθαι, ὄμβρον πλέω τοῦ δέοντος.

3) auch statt des Positivs. Il. α', 32. ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι, wo Plato Rep. III, p. 276. sagt: ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. Man könnte hinzudenken, daß du wohlbehaltener heimkehrest, als du sonst heimkehren würdest. Herod. II, 46. οὔ μοι ἥδιον ἐστὶ λέγειν, st. ἡδύ. Plat. Leg. IX, p. 5. μοχθηρότερον ἧττον. So οἱ ἀμείνονες, optimates. Besonders stehen auf diese Art νεώτερος (z. B. εἴ τι εἴη νεώτερον περὶ τὴν Ἑλλάδα, etwas neues, Herod. I, 27.), ἄμεινον (Herod. IX, 5) οὐ βέλτιον (Xen. Cyr. V, 1, 12.), οὐ λῷον, οὐ κρεῖττον, οὐ κάλλιον, Od. η', 159. οὐ γὰρ χεῖρον πολλάκις ἀκούειν Plat. Phaed. p. 238.

Anm. 1. Dagegen steht auch der Positiv zuweilen statt des Comparativs. Herod. IX, 26. ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας ἤπερ Ἀθηναίους. Thuc. VI, 21. αἰσχρὸν δὲ βιασθέντας ἀπελθεῖν, ἢ ὕστερον ἐπιμεταπέμπεσθαι, τὸ πρῶτον ἀσκέπτως βουλευσαμένους. S. §. 448. b.

Anm. 2. Auch steht der Comparativ statt des Superlativs. Od. η', 156. ὃς δὴ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν. Plat. Leg. XII, p. 182. τὸ μεῖζον καὶ τὸ δυσχερέστατον κακόν. Xen. M. S. II, 7, 10. κάλλιστα καὶ πρεπωδέστερα.

458 Statt des Comparativs steht oft der Positiv mit μᾶλλον. Aber dieses Adverbium steht auch oft noch beym Comparativ. Il. α', 203. ῥηΐτεροι μᾶλλον. Herod. I, 31. ὡς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζώειν. Eurip. Hec. 377. θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν. Plat. Gorg. p. 88. αἰσχυντηροτέρῳ μᾶλλον τοῦ δέοντος. Phaedon. p. 181. ὁμοιότερόν ἐστι ψυχὴ τῷ ἀεὶ ὡσαύτως ἔχοντι μᾶλλον, ἢ τῷ μή.

Vom Gebrauch des Superlativs.

459 Der Superlativ steht um anzuzeigen, daß die angegebne Eigenschaft sich im höchsten Grade bey dem bestimmten Subject befindet. Wenn die Classe von Gegenständen, aus welcher das bestimmte Substantiv auf diese Art ausgehoben wird, dabey ausgedrückt ist, so wird auch im Deutschen der Superlativ gesetzt; ist diese Classe nicht zugleich mit angegeben, so drückt man den Superlativ gewöhnlich durch sehr, äußerst mit dem Positiv aus, z. E. Xen. Mem. S. IV, 1, 3. ἐπεδείκνυεν τῶν ἵππων τοὺς εὐφυεστάτους, — — εἰ μὲν ἐκ νέων δαμασθεῖεν, εὐχρηστοτάτους καὶ ἀρίστους γιγνομένους, εἰ δὲ ἀδάμαστοι γένοιντο, δυσκαθεκτοτάτους καὶ φαυλοτάτους, im höchsten Grade, sehr, brauchbar, gut ꝛc.

1) Wenn die Classe, aus welcher das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ausgehoben wird, dabey genannt ist, so steht dieser Genitiv im Plurali, z. E. δικαιότατος Κενταύρων Il. λ', 831. Bey Dichtern ist dieser Genitiv oft der Positiv des Adjectivs, das im Superlativ steht. Aeschyl. Suppl. 540. μακάρων μακάρτατε καὶ τελέων τελειότατον κράτος. Soph. Oed. T. 334. ὦ κακῶν κάκιστε. Aristoph. Pac. 183. ὦ μιαρῶν μιαρώτατε. Vergl. §. 369.

2) Der Superlativ hat das Genus des im Genitiv stehenden Substantivs, z. E. οὐρανὸς ἥδιστον τῶν θεαμάτων, nicht ἥδιστος. Isocr ad Nicocl. extr. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί.

Anm. Zuweilen zeigt der Genitiv nicht die Classe von Gegenständen an, aus denen das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ist, sondern die Classe des Subjects des Verbi. Herod. VII, 70. οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων.

460 Oft steht beym Superlativ nicht der Genitiv Plur. einer Classe von Gegenständen, sondern der Genitiv des Pronom. reflexivi, wodurch dann der höchste Grad angezeigt wird, den eine Sache oder Person erreicht. Herod. I, 193. ἐπεὰν δὲ ἄριστα αὐτὴ ἑωϋτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει, am allerbe-

sten, wie sie nur je trägt. Eurip. ap. Plat. Gorg. p. 83. Λαμπρός ἐστιν ἕκαστος ἐν τούτῳ, ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνῃ βέλτιστος ὤν. Plat. Leg. IV. p. 184. νέος ὢν πᾶς ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ. Xen. Mem. S. I, 2, 46. εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα!

461 Zur Verstärkung der Bedeutung des Superlativs stehen oft noch Partikeln ꝛc. bey demselben, wie πολλῷ, μακρῷ, πολύ, παρὰ πολύ. Herod. I, 143. πολλῷ ἀσθενέστατον, multo infirmissimum. Il. α', 91. πολλὸν ἄριστος. β', 769. πολὺ φέρτατος. Aristoph. Plut. 445. δεινότατον ἔργον παρὰ πολύ. Herod. I, 193. μακρῷ ἀρίστη, longe optima. Arist. Pac. 672. μακρῷ εὐνούστατος. Bey den Jonischen Dichtern wird oft ὄχα, ἔξοχα, μέγα damit verbunden, z. E. ὄχ' ἄριστος Il. α', 69. ἔξοχ' ἄριστοι Od. δ', 629. μέγα φέρτατε Od. λ', 477. Καί, z. E. καὶ μάλιστα. Xen. Cyr. II, 1, 5. vel maxime.

Besonders werden oft die Partikeln ὡς, ὅπως, ὅτι, ᾗ in der Bedeutung von ὡς damit verbunden, wie im Latein. quam. ὅτι oder ὡς τάχιστα, quam celerrime. ὅπως τάχιστα Arist. Vesp. 168. 365. ᾗ ἄριστον Xen. Cyr. II, 4, 32. ὅσον τάχιστα Soph. El. 1457.

Sehr oft werden Wörter mit der Bedeutung können, möglich dazugesetzt. Xen. Mem. S. II, 2, 6. παῖδας ὡς δυνατὸν βελτίστους. IV, 5, 2. Ὡς οἷόν τε μάλιστα καλόν. Thuc. VII, 21. ἔφη χρῆναι πληροῦν ναῦς ὡς δύνανται πλείστας. Xen. Mem. S. IV, 5, 9. ὡς ἔνι (licet) ἥδιστα. Id. Rep. Lac. I, 3. σίτῳ ᾗ ἀνυστὸν μετριωτάτῳ. Herod. VI, 44. ὅσας ἂν πλείστας δύναιντο καταστρέψεσθαι τῶν Ἑλληνίδων πολίων. VII, 60. συνάξαντες μυριάδα ἀνθρώπων ὡς μάλιστα εἶχον. Noch weitläuftiger sagt Plato Rep. IX. p. 270. αἱ ἐπιθυμίαι τὰς ἀληθεστάτας ἡδονὰς λήψονται, ὡς οἷόν τε αὐταῖς ἀληθεῖς λαβεῖν.

Auch steht οἷος beym Superlativ. Plat. Apol. S. p. 52 sq. ἀπέχθειαι, οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Xen. Anab. IV, 8, 2. χωρίον οἷον χαλεπώτατον. S. §. 445. b.

Auch steht εἷς beym Superl. Herod. VI, 127. Σμινδυρίδης — ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο. Soph. Oed. T. 1380. ὁ παντλήμων ἐγὼ κάλλιστ' ἀνὴρ εἷς ἔν γε ταῖς Θήβαις τραφείς. Thuc. VIII, 68. τοὺς ἀγωνιζομένους πλεῖστα εἷς ἀνὴρ δυνάμενος ὠφελεῖν. Xen. Anab. I, 9, 22. δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὢν ἐλάμβανε, wie im Lateinischen *unus* omnium maxime.

Zuweilen hat auch der Superlativ ein Adverbium oder Adjectiv im Superlativ, statt im Positiv, bey sich. Soph. Oed. C. 743. πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος, st. πολὺ κάκιστος. Id. Phil. 631. τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ ἐχίδνης. So auch μάλιστα ἔχθιστος Il. β', 220. μάλιστα ἐμφερέστατα Herod. II, 76. μάλιστα δεινότατος Thuc. VII, 42.

Anm. Beym Superlativ finden auch manchmal Umschreibungen statt. Aeschin. Eryx. 1. ὑπὸ δὲ τῶν σμικρῶν τούτων ἂν μᾶλλον ὀργίζοιντο, οὕτως ὡς ἂν μάλιστα χαλεπώτατοι εἴησαν, st. ὀργίζοιντο ἂν χαλεπώτατα. Xen. Cyr. VII, 5, 58. ὅτι ἡ πόλις οὕτως ἔχοι αὐτῷ, ὡς ἂν πολεμιωτάτη γένοιτο ἀνδρὶ πόλις.

46 Zuweilen werden zwey Superlative in zwey verschiedenen Sätzen durch die Wörter τοσούτῳ — ὅσῳ mit einander verglichen, um anzuzeigen, daß einem Subject eine Eigenschaft im höchsten Grade in demselben Maaße zukommt, wie es eine andere im höchsten Grade besitzt. Statt der Superlat. könnten dann auch Comparative stehen. Wenn der Satz mit ὅσῳ folgt, so wird im erstern oft τοσούτῳ ausgelassen. Thuc. I, 68. προσήκει ἡμᾶς οὐχ ἥκιστα (μάλιστα. S. §. 463.) εἰπεῖν, ὅσῳ καὶ μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν, wir haben desto mehr Recht zu reden, je größer die Beschuldigungen sind, die wir zu machen haben, wie im Latein. ut maxime — ita maxime. Plat. Rep. II. p. 241. ὅσῳ μέγιστον τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, τοσούτῳ σχολῆς τε τῶν ἄλλων πλείστης ἂν εἴη καὶ αὖ τέχνης τε καὶ ἐπιμελείας μεγίστης δεόμενον. Auch wechselt der Comparativ mit dem Superlativ. Demosth. Olynth. p. 21, 22. ὅσῳ γὰρ ἑτοιμότατ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.

Auch wird diese Constructionsart, wie im Lateinischen, durch Auslassung von τοσούτῳ — ὅσῳ abgekürzt, und die zwey Sätze in einen Satz zusammengezogen. Herod. VII, 203. εἶναι θνητῶν οὐδένα οὐδὲ ἔσεσθαι, τῷ κακὸν ἐξ ἀρχῆς γινομένῳ οὐ συνεμίχθη, τοῖσι δὲ μεγίστοισι αὐτέων μέγιστα, d. h. ὅσῳ μέγιστοι εἰσί, τοσούτῳ μέγιστα. Soph. Antig. 1327. βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά, je kürzer, desto heftiger. Xen. Mem. S. IV, 1, 3. αἱ ἄρισται δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται.

463 Der Superlativ negativer Adject. oder Adverbia steht oft mit οὐ statt der positiven ohne οὐ, besonders οὐχ ἥκιστα, st. μάλιστα. Thuc. I, 68. S. §. 462. Plat. Phaedon. p. 266. Herod. II, 43. οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. Thuc. VII, 44. μέγιστόν τε καὶ οὐχ ἥκιστα ἔβλαψεν ὁ παιωνισμός. So auch Il. ο', 11. οὐ μιν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν, d. h. ἰσχυρότατος. Herod. VII, 101. σὺ εἶς πόλιος οὔτ' ἐλαχίστης οὔτ' ἀσθενεστάτης. Thuc. I, 5. ἡγουμένων ἀνδρῶν οὐ τῶν ἀδυνατωτάτων. Xen. Hist. Gr. VI, 4, 18. οἱ οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει.

464 So wie der Comparativ statt des Superlativs steht, so steht auch zuweilen der Superlativ statt des Comparativs. Od. λ', 481. σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος, οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω. Herod. II, 103. ἐς τούτους δέ μοι δοκέει καὶ οὐ προσώτατα ἀπικέσθαι ὁ Αἰγύπτιος στρατός. Eurip. Iphig. A. 1603. ταύτην μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται. Aristoph. Av. 823. λῷστον, ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον.

Vom Gebrauch der Pronomina.

I. Pronom. person. und possess.

465 1) Der Nominativ der Pron. person. wird, wie im Lat., bey den Personalendungen der Verba gewöhnlich ausgelassen, ausgenommen wenn ein Nachdruck darauf liegt, z. E. in einem Gegensatz, dieser werde ausgedrückt oder verstanden, z. E. ἀλλὰ πάντως καὶ σὺ ὄψει αὐτήν Xen. Cyr. V, 1, 7.

2) In Gesprächen stehen die Pron. person. oft ohne Verbum, wenn dieses in den Worten des andern vorgekommen war. Dann hat es meistens γε bey sich. Plat. Gorg. p. 20. καλεῖς τι, πεπιστευκέναι; ΓΟΡΓ. Ἔγωγε, d. h. ja. Id. Rep. III. in. ἡγῇ τινά ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὑτῷ τοῦτο τὸ δεῖμα; Μὰ Δία, ἦ δ' ὅς, οὐκ ἔγωγε, nein. So auch im Dativ. Plat. Gorg. p. 137. φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, — — ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί; ΚΑΛ. ἔμοιγε. Dieses gründet sich auf den allgemeinen Sprachgebrauch, nach welchem bey Antworten das Hauptwort der Frage wiederholt wird.

Wenn man durch Bitten jemand von etwas abbringen will, ist besonders gebräuchlich μὴ σύ γε mit Auslassung des vorhergegangenen Verbi. Soph. Oed. Col. 1441. ΠΟΛ. εἰ χρή, θανοῦμαι. ΑΝΤΙΓ. μὴ σύ γ'· ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ. Eurip. Phoen. 541. τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, Φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σύ γ'· ἄδικος ἡ θεός.

3) In den Bittformeln πρὸς θεῶν, πρὸς δεξιᾶς und ähnlichen wird der Accusativ des Pronomens, der von ἱκετεύω etc. regiert ist, gewöhnlich zwischen die Präposition und den Genitiv gesetzt. Soph. Oed. Col. 1333. πρός νύν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων, αἰτῶ πιθέσθαι. Eurip. Med. 325. μὴ πρός σε γονάτων, τῆς τε νεογάμου κόρης. Alc. 281. μή, πρός σε θεῶν, τλῇς με προδοῦναι. So auch im Latein. Per te deos oro.

466 Die Pronom. possess. sind mit dem Genitiv der Personalpron. gleichbedeutend, z. E. ὦ πάτερ ἡμέτερε, υἱὸς ἐμός ist einerley mit πάτερ ἡμῶν, υἱός ἐμοῦ.

Daher wird

1) eine nähere Bestimmung der durch das Pron. possess. bezeichneten Person im Genitiv als Apposition zum Pron. possessiv. gesetzt. Il. γ', 180. δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Soph. Oed. C. 344. τἀμὰ δυστήνου κακά. Trach. 775. τὸ σὸν μόνης δώρημα. Aristoph. Ach. 93. ἐκκόψειέ γε κόραξ πατάξας τόν γε σὸν (ὀφθαλμὸν) τοῦ πρέσβεως. Vgl. §. 431, 1. Eben so wird das Pron. αὐτός, selbst, zum Pron. possessiv.

im Genitiv gesetzt, wie im Lateinischen mea ipsius culpa. Il. ο', 39. νωΐτερον λέχος αὐτῶν. Herod. VI, 97. ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτέων, und öfter.

2) So wie der Genitiv zuweilen objective steht (§. 366.), so stehen auch die Pron. possessiva, wiewohl selten, in derselben Bedeutung, z. E. σὸν πόθος Od. λ', 201. meine Sehnsucht nach dir. Aesch. Pers. 696. τὴν ἐμὴν αἰδῶ μεθείς. Soph. Oed. C. 332. σῇ, πάτερ, προμηθίᾳ, aus Sorge um dich. Id. El. 343. τἀμὰ νουθετήματα, die Lehren, die du mir giebst. Plat. Gorg. p. 85. εὐνοίᾳ γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ.

3) *) Das Pron. possess. im Neutro mit dem Artikel steht zuweilen statt des Pron. person. Herod. VIII, 140, 1. τὸ ὑμέτερον, st. ὑμεῖς. Plat. Rep. VII. p. 164. τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι, st. ἐγώ. Eurip. Androm. 235. τἀμά, st. ἐγώ.

II. Pron. demonstrat. αὐτός, ἐκεῖνος, οὗτος.

467 Das Pron. αὐτός hat mehrere Bedeutungen: 1) wenn es im Nominativ bey einem Verbo finito, oder in den casibus obliq. bey einem andern Nomen steht, so heißt es selbst, *ipse*, z. E. Il. α', 133. ἦ ἐθέλεις, ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτὰρ ἔμ' αὔτως ἧσθαι δευόμενον, damit du selbst das Ehrengeschenk habest. So auch Plat. Rep. V. p. 66. αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ τὸ δίκαιον, das Schöne, die Gerechtigkeit selbst (an und für sich, in abstracto, entgegengesetzt den einzelnen Dingen, die jene Attribute haben). Eben so im Gegensatz, wenn ein Attribut, Accidens einer Person oder Sache erwähnt wird, und diese Person oder Sache selbst vorausgeht. Hesiod. Sc. Herc. 251. τῶν καὶ ψυχαὶ μὲν χθόνα δύνουσ' Ἄϊδος εἴσω αὐτῶν, ὀστέα δέ σφι — — κελαινῇ πύθεται αἴῃ. Il. ζ, 18. ἀλλ' ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα, αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον. Plat. Rep. III. p. 284. εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν αὐτός τε καὶ τὰ ποιήματα βουλόμενος ἐπιδεῖξαι. Da hier αὐτός die Hauptperson im Gegensatz zu ihren Umgebungen bezeichnet, so bedeutet es auch den

*) Vergl. A. Gr. §. 283.

Herrn, Meister im Gegensatz zu seinen Dienern, Schülern. Arist. Nub. τίς οὗτος οὑπὶ τῆς κρεμάθρας ἀνήρ; — Αὐτός. — Τίς αὐτός; — Σωκράτης. So αὐτὸς ἔφη, der Meister hat es gesagt. 2) Wenn die Casus obliqui hinter dem Verbo stehen, so heißt es bloß ihm, sie, es ꝛc. 3) Wenn es den Artikel vor sich hat, so heißt es derselbe, idem. S. §. 146. 265. 4) Oefters steht es statt μόνος. Plat. Parm. p. 93. αὐτοὶ γάρ ἐσμεν. Daher ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι Plat. Prot. in. vergl. Xen. Symp. 4, 25. unter uns gesagt. 5) αὐτός wird in der Bedeutung selbst des größern Nachdrucks wegen oft als Subject des Verbi gesetzt, wenn noch ein pron. reflexivum im Genitiv, Dativ oder Accusativ dabey steht. Das Subject des Verbi wird dann als handelnd sich selbst als einem zugleich leidenden Object entgegengesetzt, wie im Lat. se ipse occidit. Aesch. S. c. Th. 408. αὐτὸς καθ' αὑτοῦ τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Id. Agam. 845. τοῖς αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται. Soph. Antig. 1177. (Αἵμων ὄλωλεν) αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ. (Vergl. Trach. 1132.) Id. Trach. 451. εἰ δ' αὐτὸς αὑτὸν ὧδε παιδεύεις. ib. 910. αὐτὴ τὸν αὑτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη. Arist. Thesm. 476. ἐγὼ γὰρ αὐτὴ — ξύνοιδ' ἐμαυτῇ πολλὰ δεινά. Plat. Phaedon. p. 215. οὔτε γὰρ ἂν Ὁμήρῳ ὁμολογοῖμεν, οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Auch in den casibus obliquis. Isocr. Paneg. c. 35. τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μὴ αὐτὰς ἑαυτῶν ἐᾷν εἶναι κυρίας. So auch αὐτὸς ἑαυτοῦ ὑποδεέστερος §. 452.

Noch ist die Stellung von αὐτός, selbst, vor ἕκαστος zu merken. Herod. VII, 19. θέλων αὐτὸς ἕκαστος τὰ προκείμενα δῶρα λαβεῖν, ein jeder wollte selbst nehmen. und in Verbindung mit der vorigen Construction Demosth. p. 182, 6. ὅσα αὐτὸς ἕκαστος ἑαυτῷ προσήκειν ἡγεῖτο.

6) * αὐτὸς steht oft in der Bedeutung von is ipse. Plat. Lys. p. 213. αὐτοῦ πρῶτον ἡδέως ἀκούσαιμ' ἄν, ἐπὶ τῷ καὶ εἴπειμι. st. αὐτοῦ τούτου. Rep. II. p. 217. αὐτὸ οὐκ εἴρηται, ὃ μάλιστα ἔδει ῥηθῆναι. Demosth. pr. cor. p. 270, 19. αὐτῶν, ὧν οὗτος βεβίωκεν, ἄρξομαι.

*) Vergl. A. Gr. §. 472, 10. ff.

7) Zuweilen steht αὐτός statt οὗτος oder ἐκεῖνος, und hat das Relativum nach sich. Eurip. Troad. 663. ἀπέπτυσ' αὐτήν, ἥτις ἄνδρα τὸν πάρος ἀποβαλοῦσ', ἄλλον φιλεῖ. Plat. Theag. p. 9. ἆρ' οὐκ αὐτή, ᾗ πλοίων ἐπιστάμεθα ἄρχειν.

8) αὐτός steht oft nach Ordinalzahlen, um anzuzeigen, daß einer mit mehrern andern, deren Zahl um einen geringer ist, als die angegebene, etwas gethan habe. Thuc. I, 46. Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλέους, πέμπτος αὐτός, mit vier andern, selbvierte. Xen. hist. Gr. II, 2, 17. μετὰ ταῦτα ἡρέθη πρεσβευτὴς ἐς Λακεδαίμονα αὐτοκράτωρ, δέκατος αὐτός, mit neun andern, selbneunte. Anstatt dessen sagt Thuc. I, 57. μετ' ἄλλων ἐννέα. Auch steht bloß die Ordinalzahl ohne αὐτός. Demosth. pr. cor. p. 261, 3. ὁ τῆς μιᾶς ἕκτος καὶ δέκατος ὢν πρότερον συντελής.

468*) Eigentlich werden die Pronomina demonstr. nur gebraucht, wenn sie auf ein in einem andern Satze vorhergegangenes Nomen hinweisen; oft aber stehen sie auch, wenn das Nomen in demselben Satze vorhergeht. a) Besonders geschieht dieses, wenn der vom Verbo regierte Casus durch einen Zwischensatz von demselben getrennt ist. Od. π', 78. ἀλλ' ἤτοι τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἵκετο δῶμα, ἕσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Herod. VII, 221. τὸν μάντιν, ὃς εἵπετο τῇ στρατιῇ ταύτῃ, τοῦτον — φανερός ἐστι Λεωνίδης ἀποπέμπων. Plat. Rep. III. p. 284. ἄνδρα δή, ὡς ἔοικε, δυνάμενον ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίγνεσθαι καὶ μιμεῖσθαι πάντα χρήματα, εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν — — — προσκυνοῖμεν ἂν αὐτόν. Xen. Cyrop. I, 3, 15. πειράσομαι τῷ πάππῳ, ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς, συμμαχεῖν αὐτῷ. So steht das Pron. zuweilen nach einem mit dem Relativo anfangenden Satze, wenn gleich das Wort selbst, worauf sich das demonstr. bezieht, vorausging. Herod. IV, 44. Δαρεῖος, βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμὸν εἰδέναι τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδιδοῖ etc.

*) A. Gr. §. 467. 2.

b) Sehr häufig steht das Pron. demonstr. überflüssig vor und nach Participien oder Infinitiven mit dem Artikel, ohne Zwischensatz. Plat. Theaet. p. 112 sq. τὸ κοινῇ δόξαν ταῦτα γίγνεται ἀληθές. Id. Leg. III. p. 114. μῶν οὐκ ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων (τοιαῦται πολιτεῖαι γίγνονται.) Xen. Ages. 4, 4. οἱ προῖκα εὖ πεπονθότες, οὗτοι ἀεὶ ἡδέως ὑπηρετοῦσι τῷ εὐεργέτῃ. Oft dient es zum Nachdruck. Xenoph. Cyrop. VIII, 7, 9. τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι ἐφ' ὅ τι ἂν καιρὸς δοκῇ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. Eurip. Ph. 545. κεῖνο κάλλιον, τέκνον, ἰσότητα τιμᾶν. Beyde Sätze sind zusammengeschmolzen Od. ι, 3. ἤτοι μὲν τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ. Auch steht das Pron. im Neutro Plur. Plat. Phaedon. p. 154. σφόδρα γὰρ αὐτῷ ταῦτα δόξει, μηδαμοῦ ἄλλοθι καθαρῶς ἐντεύξεσθαι φρονήσει.

d) Ein anderer, aber ähnlicher Fall ist, wenn das Neutrum des Pron. demonstrativi gebraucht wird, um ein folgendes Nomen, es stehe im Mascul. oder Feminino, vorzubereiten. Od. α', 159. τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Plat. Rep. III. p. 303. ἡμᾶς αὐτοὺς διδάξωμεν, πότερον μελετητέον τοῦτο τῷ πλουσίῳ καὶ ἀβίωτον τῷ μὴ μελετῶντι, ἡ νοσοτροφία. Protag. p. 191. τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἡ ἀρετή. welches besonders bey Plato häufig ist. Eurip. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἁμιλλᾶσθαι βίῳ, γνώμην δικαίαν κἀγαθήν, ὅτῳ παρῇ. Auf ähnliche Weise wird nach dem Genit. τούτου, οὗ nach einem Comparativ die Erklärung mit ἢ hinzugesetzt. Eur. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. Plat. Criton. p. 102. τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα, ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους; *)

Anm. Eben so bereitet ἐκεῖνο oft einen ganzen Satz vor. Plat. Hipp. maj. p. 9. ἀλλ' ἐκεῖνο, μῶν μὴ Λακεδαιμόνιοι σοῦ βέλτιον ἂν παιδεύσειαν τοὺς αὑτῶν παῖδας.

e) Bey dem doppelten ἢ steht oft das zweytemal ὅγε überflüssig, besonders bey Homer und Herodot, z. E. Od. β', 327. ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἠμαθόεντος, ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν.

*) Vergl. A. Gr. §. 450. Anm. 2.

469* 3) Die Pron. demonstr. stehen auch nicht selten in der Fortsetzung eines mit einem Relativo anfangenden Satzes, also statt des Pron. relat. wenn dieses in einem andern Casus, als das erstemal, folgen müßte. Il. α', 78. ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί, st. καὶ ᾧ π. Ἀ. Herod. III, 34. Πρηξάσπεα, τὸν ἐτίμα τε μάλιστα καί οἱ τὰς ἀγγελίας ἔφερε οὗτος. Plat. Euthyd. p. 68. ἆρ' οὖν ταῦτα ἡγῇ σὰ εἶναι, ὧν ἂν ἄρξῃς, καὶ ἐξῇ σοι αὐτοῖς χρῆσθαι, ὅ τι ἂν βούλῃ, st. καὶ οἷς ἐξῇ σοι. Xen. Cyr. III, 3, 38. ποῦ δὴ ἱκανός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃς συνεθήρα ἡμῖν, καὶ σύ μοι μάλα ἐδόκεις θαυμάζειν αὐτόν.

Zuweilen fehlt das Demonstrativum. Il. γ', 235. οὕς κεν ἐῢ γνοίην καί τ' οὔνομα μυθησαίμην (οὔνομα αὐτῶν, d. i. ὧν οὔν.) Plat. Phaedon. p. 187. ἐκεῖνοι, οἷς τι μέλει τῆς αὐτῶν ψυχῆς, ἀλλὰ μὴ σώματα πλάττοντες ζῶσι (sc. αὐτοί), wenn man in solchen Fällen nicht lieber das Relativum in einem andern Casus suppliren will.

Selbst in einem und demselben Satze folgt das Demonstrat. auf das Relativum. Herod. IV, 44. Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται. Soph. Philoct. 316. οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν. Eurip. Andr. 651. (γυναῖκα βάρβαρον) ἣν χρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς. Plat. Phaedon. p. 224. ὃ δή μοι φαίνονται ψηλαφῶντες οἱ πολλοί, — ὡς αἴτιον αὐτὸ προσαγορεύειν.

Not. Aehnlich ist der Fall, wenn nach dem Relativo das Nomen selbst mit dem Artikel folgt. S. §. 474.

470† 4) Durch die Pron. demonstr. werden auch oft Sätze, von denen der erste das Verbum εἰμί, und der zweyte das Pron. relat. enthält, in einen zusammengezogen. Il. λ', 611. Νέστορ' ἔρειο, ὅντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο, st. ὅστις οὗτός ἐστιν, ὃν ἄγει. Od. ι', 348. ὄφρ' εἰδῇς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθει ἡμετέρη, st. οἷόν τι τὸ ποτὸν τόδε ἐστίν, ὃ ἡ ν. ἐκ. Aeschyl. Prom. 251. μέγ' ὠφέλημα τοῦτ' ἐδωρήσω βροτοῖς. Eurip. Ion. 1281. οἵαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας! Plat.

*) A. Gr. §. 468.

†) A. Gr. §. 469.

Prot. p. 102. Ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις, st. οὐδὲν θαυμαστόν ἐστι τοῦτο, ὃ λέγεις. Phaedon. p. 138. οἷον παρακελεύῃ τοῦτο!

5) Die Pronom. demonstr. stehen oft, wo wir die Adv. hier, dort, gebrauchen. Il. φ', 532 sq. ἦ γὰρ Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων, denn der Pelide tobt dort nahe dem Schwarme. Eurip. Alc. 24. ἤδη δὲ τόνδε Θάνατον εἰσορῶ πέλας. Iphig. A. 6. τίς ποτ' ἄρ' ἀστὴρ ὅδε πορθμεύει. Aristoph. Nub. 214. ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'στιν; ὅπου 'στίν; αὑτηί. 471*

So steht ὅδε oft bey dem Pron. person. mit oder ohne εἰμί, in der Bedeutung des Latein. en! adsum. Od. φ', 207. ἔνδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας, ἤλυθον. Vergl. π', 205. Eurip. Supp. 1048. ὅδ' ἐγὼ πέτρας ἔπι — — δύστηνον αἰώρημα κουφίζω, πάτερ. Auch ohne das Pron. person. Eur. Or. 374. ὅδ' εἴμ' Ὀρέστης, Μενέλεως, ὃν ἱστορεῖς. Daher die Redensart Il. τ', 140. δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum, ut dem. wie Eurip. Iphig. A. 1487. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, ecce comam, quam coronetis.

6) Diese Pron. stehen auch oft statt der Pron. person. ἐγώ, σύ. Eurip. Alc. 690. μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός· οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ. st. ὑπὲρ ἐμοῦ. Plat. Gorg. p. 92. οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνῃ etc. st. σὺ οὐ παύσῃ. Vergl. ib. p. 126. Statt der zweyten Person stehen diese Pron. meistens verächtlich. 472†

7) οὗτος steht mit καὶ oft eben so, wie das Latein. et is, isque, in der Bedeutung und zwar. Herod. I, 147. οὗτοι γὰρ μοῦνοι Ἰώνων οὐκ ἄγουσιν Ἀπατούρια· καὶ οὗτοι κατὰ φόνου τινὰ σκῆψιν. Id. VI, 11. ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ὑμῖν τὰ πρήγματα, ἄνδρες Ἴωνες, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δρηπέτῃσι. Oefter steht aber das Pron. im Neutro Plur., insofern nämlich gewöhnlich die genauere Bestimmung eines ganzen Satzes, wenigstens mehrerer Worte oder eines Verbi und nicht

*) A. Gr. §. 470.

†) A. Gr. §. 471.

eines einzelnen Nomens, dadurch eingeleitet werden soll, καὶ ταῦτα. Plat. Rep. III. p. 298. Ὅμηρος — — ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἑστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἑστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας, wo das obgleich, welches der Sinn erfordert, in dem Participio liegt. Soph. El. 613. ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε, καὶ ταῦτα τηλικοῦτος, et quidem, quod indignius etiam est, etsi tantilla aetate sit. Das Neutrum des Pron. wird absolute, ohne Verbum, gebraucht, wenn es auf ein vorhergehendes Verbum hindeutet. Plat. Rep. IV. p. 331. ἐὰν δέῃ μάχεσθαι, ἆρ' οὐ πλουσίοις ἀνδράσι μαχοῦνται, αὐτοὶ ὄντες πολέμου ἀθληταί; Ναὶ τοῦτό γε, st. μαχοῦνται.

8) ταῦτα steht oft statt διὰ ταῦτα, deswegen. Plat. Symp. p. 168. ταῦτα δ' ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω. Protag. p. 87. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρά σε.

9) Das Pron. demonstr. steht auch bey Adverbiis der Zeit und des Ortes zur genauern Bestimmung, wo im Deutschen gerade gebraucht wird. Herod. VII, 104. ὡς ἐγὼ τυγχάνω τανῦν τάδε ἐστοργὼς ἐκείνους, αὐτὸς μάλιστα ἐξεπίστεαι, gerade jetzt, wie nunc ipsum Cic. ad Att. VII, 3. XII, 16. 40. Eurip. Ion. 566. τοῦτ' ἐκεῖ νῦν ἐσπάρημεν, gerade damals.

10) *) Homer setzt oft οὗ, οἷ, ἕ, welches bey ihm Pron. der dritten Person ist (§. 147. Not.) und läßt das Nomen selbst noch darauf folgen. Il. ν', 600. ὃν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. φ', 249. ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα. Od. ζ', 48. αὐτίκα δ' Ἠὼς ἦλθεν εὔθρονος, ἥ μιν ἔγειρε, Ναυσικάαν εὔπεπλον. Dieses ist derselbe Sprachgebrauch, der sich auch beym Artikel als Pron. demonstr. fand, §. 262. Anm.

Pronomen relativum.

473 Der Casus des Pron. relat. wird eigentlich durch das Verbum des Satzes, in dem es steht, bestimmt; allein der Griechischen Sprache ist es eigen, daß, wenn es wegen des folgenden Verbi activi im Accusativ stehen sollte, es sich auch im Casus

*) A. Gr. §. 472, 13.

nach dem vorhergehenden Nomen oder Pronom., auf welches es sich bezieht, richtet. Herod. I, 23. Ἀρίονα — — διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, ποιήσαντα, st. ἀνθρώπων, οὕς. Eurip. Alc. 501. ἦ χρή με παισὶν οἷς Ἄρης ἐγείνατο μάχην συνάψαι, st. παισίν, οὕς. Isocr. de pac. p. 162. B. φημὶ χρῆναι — — χρῆσθαι ταῖς συνθήκαις, μὴ ταύταις, αἷς νῦν τινες γεγράφασιν, ἀλλά etc. Plat. Gorg. p. 14. οἱ δημιουργοὶ τούτων ὧν ἐπῄνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας.

Wenn das Wort, worauf sich das Relat. bezieht, ein Demonstrativ ist, so wird dieses gewöhnlich ausgelassen, und das Relat. nimmt den Casus desselben an. Isocr. Paneg. p. 46. B. C. ἡ πόλις ἡμῶν, ὧν ἔλαβεν; ἅπασι μετέδωκεν, st. ἐκείνων, ἃ ἔλ. Plat. Gorg. p. 26. ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάνυ ἀκόλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες, st. ἐκείνοις, ἅ. Xen. Anab. I, 9, 25. σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖς. Soph. Oed. T. 862. οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ' ἄν, ὧν οὔ σοι φίλον; st. οὐδὲν ἂν πράξαιμ' ἂν ἐκείνων, ἅ με πρᾶξαι οὔ σοι φίλον ἐστί. Daher Demosth. p. 325, 10. ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι.

Anm. 1. Dieses ahmen auch andere Relativa nach, z. E. ὅθεν. Soph. Trach. 701. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν προὔκειτ', ἀναζέουσι θρομβώδεις ἀφροί. st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Thuc. I, 89. διεκομίζοντο εὐθύς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας, st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Plat. Polit. p. 17. φράσον δή μοι, τὸ τῆς ἀποπλανήσεως ὁπόθεν ἡμᾶς δεῦρ' ἤγαγεν. οἶμαι μὲν γὰρ μάλιστα, ὅθεν ἐρωτηθεὶς σὺ τὴν ἀγελαιοτροφίαν ὅπη διαιρετέον, εἶπες.

οἷος. Plat. Rep. VIII. p. 208. ἐλάττω φέροιντο τῶν τοιούτων κακῶν, οἵων νῦν δὴ εἴπομεν. Dieses nimmt selbst wenn es mit dem zu ihm gehörigen Substantiv im Nominativ stehn, und ἐστί oder εἰσί nach sich haben sollte, den Casus des Wortes, worauf es sich bezieht, an, wo dann ἐστί oder εἰσί wegfällt. Thuc. VII, 21. πρὸς ἄνδρας τολμηρούς, οἵους καὶ Ἀθηναίους, st. οἷοι Ἀθηναῖοι εἰσίν. Plat. Soph. p. 241. οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον, st. οἷος ἐγώ εἰμι. Xen. Mem. S. I, 9, 3. πολλῷ ἥδιόν ἐστι, χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι, st. ἀνδρί, οἷος σὺ εἶ. Auch wenn οἷος st. ὥστε steht. Demosth. p. 23, 16. τοιούτους ἀνθρώπους, οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι. — Wenn das Wort, worauf sich οἷος beziehen sollte, ausgelassen ist, so steht der Artikel mit οἷος in dem Casu des ausgelassenen Wortes. Xen. hist. Gr. II, 3, 25. γνόντες τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρα-

σαν, st. τοιούτοις, οἷοι ἡμεῖς τε καὶ ὑμεῖς ἐσμέν. Diese Construction bleibt selbst, wenn gleich nach οἷος ein Nomin. folgt. Aristoph. Acharn. 601. νεανίας, οἷους σὺ, διαδεδρακότας. Xen. hist. Gr. I, 4, 16. τῶν οἷωνπερ αὐτὸς ὄντων.

ἡλίκος. Arist. Ach. 703. εἰκὸς ἄνδρα κυφὸν, ἡλίκον Θουκυδίδην, ἐξολέσθαι. Eccl. 465. ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλικοισι νῷν, st. ἡλίκοις θ. ἐστι, τηλικούτοις, ἡλίκοι νῷ ἐσμέν.

Anm. 2. Auch wenn das Relativum in dem rechten Casus bleibt, dient es dazu, durch Weglassung des Demonstr. zwey Sätze in einen zusammenzuziehen. Xen. Mem. S. II, 6, 34. ἐμοὶ ἐγγίγνεται εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ, st. πρὸς ἐκείνους, οὓς ἂν ὑπολ.

474 Zuweilen nimmt das Relativum das Nomen, worauf es sich beziehen sollte, in demselben Casus nach sich, wie im Lateinischen. Herod. V, 106. μὴ μὲν πρότερον ἐκδύσασθαι, τὸν ἔχων κιθῶνα καταβήσομαι ἐς Ἰωνίην, πρὶν etc. Eurip. Or. 63. ἣν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' εἰς Τροίαν ἔπλει, παρθένον, — — ταύτῃ γέγηθε. Xen. Anab. I, 9, 19. εἴ τινα ὁρῴη κατασκευάζοντα ἧς ἄρχοι χώρας, st. τὴν χώραν, ἧς ἄρχοι. Bey dem Nomen steht dann oft der Artikel. Soph. Antig. 404. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν, ὃν σὺ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας.

a) Daher werden oft die Nomina, die vor dem Relativo in Verbindung mit einem Pron. demonstr. oder Adjectiv in dem Casu desselben vorausgehen sollten, auf das Relativum bezogen. Il. η, 186. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε, φέρων ἀν' ὅμιλον ἁπάντη, ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, φαίδιμος Αἴας. Plat. Hipp. maj. p. 5. τί ποτε τὸ αἴτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγεται ἐπὶ σοφίᾳ Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος — — φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; auch mit dem Artikel. Soph. Oed. Col. 907. νῦν δ' οὕσπερ οὗτος τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν, ἁρμοσθήσεται. Demosth. in Leptin. p. 462, 16. τῶν εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν — — οὐδεὶς ἔστ' ἀτελὴς ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων, οὐδὲ οὓς οὗτος ἔγραψε, τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος.

b) Diese Construction wird auch mit der vorigen verbunden. Soph. Oed. Col. 334. (ἦλθον) ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ

μόνῳ. Thuc. VII, 54. Ἀθηναῖοι δὲ (τροπαῖον ἔστησαν) ἧς οἱ Τυρσηνοὶ τροπῆς ἐποιήσαντο τῶν πεζῶν, st. τροπῆς τῶν πεζῶν, ἣν οἱ Τυρσ. ἐπ. Xen. Mem. S. II, 7, 13. τῷ κυνὶ μεταδίδως οὗπερ αὐτὸς ἔχεις σίτου.

c) Anstatt daß in den obigen Fällen das Relativum den Casus des vorhergehenden Subst. annimmt, so nimmt dagegen zuweilen das Substantiv, auch wenn es voran steht, den Casus des folgenden Relativs an. Il. σ', 192. ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Herod. II 106. τὰς δὲ στήλας τὰς ἵστα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. Plat. Menon. p. 381. ἔχεις οὖν εἰπεῖν ἄλλου ὁτουοῦν πράγματος οὗ οἱ μὲν φάσκοντες διδάσκαλοι εἶναι, — ὁμολογοῦνται πονηροὶ εἶναι. So ist zu erklären Virg. Aen. I, 577. urbem quam statuo, vestra est.

Nota. Zuweilen steht das Relativum in einem Satze von zwey Gliedern, von denen jedes vom Relativo abhängt, aber dieses bey jedem in einem andern Casus stehen sollte, nur einmal, und muß also zu dem andern in einem andern Casus supplirt werden. Od. β, 114. ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ, d. h. καὶ ὃς ἁνδάνει αὐτῇ. S. §. 428.

475 In Ansehung des Numerus weicht das Relativum oft von dem Worte ab, auf welches es sich bezieht, und steht im Singulari, wenn dieses im Plurali stand. Dieses geschieht, wenn es nicht sowohl auf eine bestimmte Person oder Sache, als vielmehr auf alle der Art, zu welcher das vorhergehende Substantiv gehört, sich bezieht, oder ein allgemeines Wort, z. B. πᾶς, vorhergeht. Daher steht dann auch gewöhnlich ὅστις oder ὃς ἄν. Il. π', 621. χαλεπόν σε — πάντων ἀνθρώπων σβέσσαι μένος, ὅς κέ σευ ἄντα ἔλθῃ ἀμυνόμενος. Soph. Antig. 707. ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ, ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες, ὤφθησαν κενοί. Aristoph Nub. 348. γίγνονται πάνθ' ὅ τι βούλονται. Plat. Rep VIII. p. 230. προσγελᾷ τε καὶ ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ.

Die Person, die nach dem Relativo folgt, wird durch das Wort bestimmt, worauf sich das Relativum bezieht. Wenn es

sich also auf das ausgedrückte oder zu supplirende Subject der ersten Person bezieht, so folgt auch nach dem Relativ die erste Person; bezieht es sich auf einen Vocativ oder das Subject der zweyten Person, oder das Pron. der zweyten Person, so folgt diese nach dem Relativo. Eurip. Hec. 258. *ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμ', ὅσοι δημηγόρους ζηλοῦτε τιμάς· μηδὲ γιγνώσκοισθ' ἐμοί, οἳ τοὺς φίλους βλάπτοντες οὐ φροντίζετε.* Eine Abweichung hievon ist Il. ρ', 248. *ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, οἵτε παρ' Ἀτρείδῃς, Ἀγαμέμνονι καὶ Μενελάῳ δήμια πίνουσιν, καὶ σημαίνουσιν ἕκαστοι λαοῖς.*

476 Dem Sprachgebrauch, der §. 474. a. erklärt wurde, ist dieser ähnlich, wenn auf das Relativum das eigentliche Nomen mit dem Artikel, wie zur Erklärung in der Apposition, nachfolgt. Plat. Theaet. p. 101 sq. *ἕτερα τοιαῦτα, ἃ δή τινες τὰ φαντάσματα ὑπὸ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν.* Hipp. maj. p. 29. *ἡμεῖς γάρ που ἐκεῖνο ἐζητοῦμεν, ᾧ πάντα τὰ καλὰ πράγματα καλά ἐστιν, ὥσπερ ᾧ πάντα τὰ μεγάλα ἐστὶ μεγάλα, τῷ ὑπερέχοντι.* Rep. IX. p. 255. *ὃν νῦν δὴ σὺ ἀθλιώτατον ἔκρινας τὸν τυραννικόν* Euthyd. p. 5. *ὃ δὲ σὺ ἐρωτᾷς, τὴν σοφίαν αὐτοῖν.* Vergl. §. 439. Anm.

Auf ähnliche Weise wird das Relativum durch einen Infinit. oder ganzen Satz erklärt. Thuc. V, 6. *ὅπερ προσεδέχετο ποιήσειν αὐτὸν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν, ὑπεριδόντα σφῶν τὸ πλῆθος, ἀναβήσεσθαι.* Isocr. π. ἀντ. p. 814. A. *ὃ φυλακτέον ἐστὶν, ὅπως μηδὲν ὑμῖν συμβήσεται τοιοῦτον.* So wird der Genit. des Relativs nach einem Comparativ durch einen Zusatz mit ἤ, (S. §. 468. d.) oder durch einen andern Genitiv erklärt. Isocr. Panath. p. 249. B. *ὧν τίς ἄλλος φανήσεται προνοηθεὶς ἢ τίς ἐμποδὼν καταστάς, τοῦ μηδὲν ἔτι γενέσθαι τοιοῦτο.*

477 Das Relativ dient auch, wie im Lateinischen, zur Verbindung der Sätze statt des Demonstrativs, z. E. *Κρόνος κατέπιεν Ἑστίαν, εἶτα Δήμητραν καὶ Ἥραν· μεθ' ἃς Πλούτωνα καὶ Ποσειδῶνα.* Dieses geschieht auch in Verbindungen, die im Lateinischen nicht vorkommen.

a) Nach einem Zwischensatze, wenn man auf das vorhergehende wieder zurückkommt. Il. λ', 221. (*τίς δὴ πρῶτος Ἀγα-*

μέμνονος ἀντίος ἦλθεν;) Ἰφιδάμας Ἀντηνορίδης, ἠΰς τε μέγας τε, ὃς τράφη ἐν Θρήκῃ etc. bis V. 230. ὅς ῥα τότ' Ἀτρείδεω Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν, hic, inquam, obviam processit, oder hic igitur etc. Vergl. Herod. VII, 205. Soph. Oed. C. 1308—1326. Eur. Or. 892—904.

b) Bey Anreden. Soph. Oed. C. 1354. νῦν δ' ἀξιωθεὶς εἶσι, κἀκούσας γ' ἐμοῦ τοιαῦθ', ἃ μή τοῦδ' οὔποτ' εὐφρανεῖ βίον. ὅς γ', ὦ κάκιστε, σκῆπτρα καὶ θρόνους ἔχων, — τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας. wo eigentlich σύ γ', ὦ κάκ. stehen sollte. So auch mit dem Imperativ. Soph. Oed. T. 723. τοιαῦτα φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν. ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν, st. ἀλλὰ τούτων ἐντρέπου σὺ μ. Auch in der Frage. Eurip. Or. 746. ΟΡ. ψῆφον ἀμφ' ἡμῶν πολίτας ἐπὶ φόνῳ θέσθαι χρεών. ΠΥΛ. ἣ κρινεῖ τί χρῆμα; st. τί δὲ χρ. αὕτη κρινεῖ;

c) Statt des Demonstrat. mit γάρ. Eur. Hec. 409. βούλει πεσεῖν πρὸς οὖδας etc. ἃ πείσει, denn dieses alles wirst du dulden müssen. Id. Alc. 669. οὐ μὴν ἐρεῖς γέ μ', ὡς ἀτιμάζοντα σὸν γῆρας, θανεῖν προὔδωκας. ὅστις αἰδόφρων πρὸς σ' ἦν μάλιστα. Hier enthält der Satz mit ὅς zugleich den Gegensatz des vorhergehenden verneinenden Satzes, so wie er in folgender Stelle den Gegensatz einer Frage, die auch einen verneinenden Sinn hat, ausdrückt. Xen. Mem. S. III, 5, 15 sq. πότε γὰρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους αἰδέσονται; — οἳ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων· — ἢ σωμασκήσουσιν οὕτως; — οἳ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων καταγελῶσι etc. wo man den Satz mit οἳ durch ja geben kann; sie fangen ja an, sie vernachlässigen ja.

d) Besonders steht oft zu Anfange eines Satzes ὅ, d. h. δι' ὅ, st. διὰ τοῦτο, quare st. itaque. Eur. Hec. 13. νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν. Isocr. de pac. p. 160. A. ὅπερ ἄξιον ἐστὶ δεδιέναι, μὴ καὶ νῦν ἡμεῖς ἔνοχοι γενώμεθα ταύταις ταῖς ἀνοίαις. So auch ἅ. st. δι' ἃ Soph. Tr. 186. ἃ καί σε τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω τάδ' αἰὲν ἴσχειν.

478 Sehr oft steht, wie im Lateinischen, das Relativum mit seinem Satze voran, wenn der Hauptgedanke des ganzen Perioden,

der Nachdruck, in demselben liegt. Soph. Phil. 86. ἐγὼ μὲν, οὓς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων, — — τούσδε καὶ πράσσειν στυγῶ.

Auch steht es voran, wenn gleich kein Demonstrativum, sondern ein ganzer vollständiger Satz folgt, auf den es sich bezieht. Eurip. Ion. 654. ὃ δ' εὐκτὸν ἀνθρώποισι κἂν ἄκουσιν ᾖ, δίκαιον εἶναί μ' ὁ νόμος ἡ φύσις θ' ἅμα παρεῖχε τῷ θεῷ, wo sich das ὃ auf das folgende δίκαιον εἶναι bezieht. Plat. Gorg. p. 458. ᾧ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἴπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. Hier steht das Relativum mit seinem Satze in demselben Verhältniß zu dem übrigen, wie die Apposition §. 402.

a) Das Neutrum ὃ zu Anfang eines Satzes, welches sich auf einen folgenden Satz bezieht, steht in der Bedeutung von quod attinet ad id, quod, wie das Latein. quod. Xen. Hier. 6, 12. ὃ δ' ἐζήλωκας ἡμᾶς, ὡς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθροὺς πάντων μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, was aber das betrifft, daß du uns beneidest, weil wir nämlich ꝛc. Hier bezieht sich ὃ, als Apposition, auf den ganzen folgenden Satz, ὡς τοὺς μὲν φίλους etc. und dieser Satz läßt sich zugleich als Epexegesis des ὃ betrachten nach §. 476. Das Relativ. und der Satz, worauf es sich beziehen sollte, ist in eins zusammengezogen. Herod. III, 81. τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε, quod verò jussit, was aber das betrifft, daß er wollte, man sollte dem Volke die Obergewalt übergeben, so ꝛc.

b) Eine solche Bemerkung über einen folgenden Satz, die mit dem Relativo ausgedrückt ist, steht oft ganz für sich, und der Satz, den sie betrifft, ist so gestellt, als ob τοῦτο mit einem Prädicat vorausginge. Der Hauptsatz fängt dann gewöhnlich mit γάρ, ὅτι, ἐπειδή, εἰ etc. an, Isocr. Trap. p. 361. C. ὃ δὲ πάντων δεινότατον· διεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου. Vergl. ib. 364. E. Plat. Lys. p. 214. ὃ ἐστι τούτων δεινότερον, ὅτι καὶ ᾄδει etc. Plat. Hipp. min. p. 208. καὶ ὅ γε πᾶσιν ἔδοξεν ἀτοπώτατον καὶ σοφίας πλείστης ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ ἔφησθα. — Isocr. Archid. p. 127. D. ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον, εἰ ῥᾳθυμότερον βουλευσό-

μεθα περὶ τούτων. So auch mit ὅταν. Arist. Vesp. 605. ὃ δέ γ' ἥδιστον τούτων ἐστὶν πάντων, οὗ 'πιλελήσμην, ὅταν οἴκαδ' ἴω τὸν μισθὸν ἔχων.

Ursprünglich scheint diese Constructionsart aus derselben Anacoluthie entstanden zu seyn, wie τὸ δ' ἔσχατον, ὅτι §. 432.

479 Das Relativum steht auch statt verschiedener Conjunctionen, wenn sich diese auf ein vorhergehendes oder zu supplirendes Demonstrat. beziehen würden:

a) st. ὥστε, z. E. in der Formel, ἐφ' ᾧτε, unter der Bedingung, daß ꝛc. Dieses sollte eigentlich heißen ἐπὶ τούτῳ, ὥστε, wie Thuc. III, 114. spricht: σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας στρατεύειν, μήτε etc. Weil aber auf das Demonstrat. sich eigentlich das Relativum bezieht, so wird nach §. 473. gesagt ἐπὶ τούτῳ, ᾧ oder ᾧτε, oder mit wiederholter Präposition ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧτε, wie Plat. Apol. S. p. 68. (Herodot sagt selbst VII, 154. ἐπὶ τοῖσδε, ἐπ' ᾧτε.) Das Demonstrativum wird dann nach §. 473. ausgelassen, ἐφ' ᾧ, wie bey Xen. hist. Gr. II, 2, 20. und ἐφ' ᾧτε. Daher folgt, wegen des ὥστε, wie es eigentlich heißen sollte, gewöhnlich der Infinitiv, obgleich oft auch das Futur. Ind. folgt, z. E. Thuc. I, 103. 113.

Anm. 1. Auch in andern Fällen steht das Relativum ὅς, ὅστις, st. ὥστε, besonders nach οὕτω oder ὧδε, τηλικοῦτος, τοιοῦτος, wo aber nicht der Infinitiv, sondern das Verbum finitum folgt. Herod. IV, 52. κρήνη πικρή, οὕτω δή τι ἐοῦσα πικρή, ἣ, μεγάθεϊ σμικρὴ ἐοῦσα, κιρνᾷ τὸν Ὕπανιν, so bitter, daß ꝛc. Plat. Rep. II. p. 212. οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ. Isocr. Epist. p. 408. D. χρὴ ἐπιθυμεῖν δόξης — τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἣν μόνος ἂν σὺ τῶν νῦν ὄντων κτήσασθαι δυνηθείης.

Anm. 2. Auch andere Relativa stehen statt Conjunct. besonders οἷος und ὅσος.

οἷος in der Formel οἷός εἰμι oder οἷός τ' εἰμι mit dem Infinitiv, welches eigentlich heißen sollte τοιοῦτός εἰμι, ὥστε, ich bin von der Art, daß, welches dreyerley bedeuten kann: 1) ich kann, 2) ich pflege, 3) ich bin bereit, will. Od. φ', 72. οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστῶν. Plat. Cratyl. p. 253. κινδυνεύει τοιοῦτός τις εἶναι ὁ Ἀγαμέμνων, οἷος, ἂν

δόξειεν αὐτῷ, διαπονεῖσθαι καὶ καρτερεῖν, Agamem. scheint in Beschwerlichkeiten ausharren zu können. Verkürzt ist gewöhnlicher οἷός εἰμι und οἷός τ' εἰμι, welches man gewöhnlich so unterscheidet, daß οἷός εἰμι heißen solle, ich pflege, οἷός τ' εἰμι aber ich kann. Allein, obgleich diese Unterscheidung öfters eintrifft, so wird sie doch durch den Sprachgebrauch nicht durchaus bestätigt. Plat. Rep. III. in. εἰ μέλλουσιν εἶναι ἀνδρεῖοι, ἆρ' οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥκιστα τὸν θάνατον δεδιέναι, talia, quae efficere possint, Sachen, die geeignet sind, ihnen die Furcht zu benehmen. Id. Theag. p. 16. πάνυ φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τινι ἄλλῳ ἐντύχῃ οἵῳ τοῦτον διαφθεῖραι, der ihn verführen könnte oder möchte. Xen. Mem. S. IV, 6, 11. wo es mit δυνάμενος wechselt: Ἀγάθους δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς, ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἵους τούτοις κακῶς χρῆσθαι. Ueberhaupt liegt der Begriff des Pflegens, Könnens nicht in dieser Redensart an und für sich, sondern in der ganzen Art, dem Sinn des Satzes; denn zuweilen steht δύναμαι, δυνατός noch dabey, z. E. Plat. Charm. p. 112. ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις) οἵα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιεῖν. Hipp. maj. p. 35. τοιοῦτοι εἶναι οἷοι μὴ δυνατοὶ ὁρᾶν, ganz wie ἱκανὸς δύνασθαι id. Phaedon. p. 230.

ὅσος nach τοσοῦτος. Her. VI, 137. ἑωῦτοὺς δὲ γενέσθαι τοσούτῳ ἐκείνων ἄνδρας ἀμείνονας, ὅσῳ, παρεὸν αὐτοῖσι ἀποκτεῖναι τοὺς Πελασγοὺς, οὐκ ἐθελῆσαι, st. ὥστε οὐκ ἐθελῆσαι. Thucyd. III, 49. ἡ μὲν ἔφθασε τοσοῦτον, ὅσον Πάχητα ἀνεγνωκέναι τὸ ψήφισμα. Isocr. de pac. p. 178. D. τοσοῦτον γὰρ ὑπερβάλοντο τοὺς ἡμετέρους τοῖς εἰς τοὺς Ἕλληνας ἁμαρτήμασιν, ὅσον πρὸς τοῖς πρότερον ὑπάρχουσι σφαγὰς καὶ στάσεις ἐν ταῖς πόλεσιν ἐποιήσαντο. Daher scheinen folgende Redensarten entstanden zu seyn. Thucyd. I, 2. νεμόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι, ὅσον ἀποζῆν (ἐπὶ τοσοῦτο, ὥστε ἀπ.) quantum satis esset ad vitam sustentandam. Plat. Prot. p. 135 sq. διὰ τοῦτο οἱ ἰατροὶ πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενοῦσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ὅτι σμικροτάτῳ — ὅσον μόνον τὴν δυσχέρειαν κατασβέσαι.

480 b) St. Zeitpartikeln. In μέχρις οὗ mit folgendem Verbo, bis daß, donec, st. μέχρις ἐκείνου τοῦ χρόνου, ὅτε. So auch Isocr. Paneg. c. 39. οὐκ ἐκ τούτων δίκαιόν ἐστι σκοπεῖν τὴν βασιλέως δύναμιν, ἐξ ὧν μεθ' ἑκατέρων γέγονεν. st. ὅτε.

c) Statt ὅτι, daß oder weil. Plat. Rep. II. p. 227. τοῦτ' οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι' αὑτὴν τὸν ἔχοντα ὀνίνησι. Id. Phaedon. p. 205. ὅμοιοι οἱ λόγοι τοῖς ἀνθρώποις εἰσὶν ἐκείνῃ, ᾗ — — τελευτῶντες οἴονται etc. Verschieden ist das Homerische ὅ, welches auch ohne Beziehung auf ein Demonstrativum statt ὅτι

daß steht. Xen. Ages. I, 36. ἄξιον γε μὴν καὶ ἐντεῦθεν ὑπερβαλλόντως ἄγασθαι αὐτοῦ, ὅστις, st. ὅτι, auf Veranlassung des vorhergehenden αὐτοῦ, eine Art von Anakoluthie. Daher hat ᾗ die Bedeutung insofern, quatenus. Xen. Mem. S. II, 1, 18. οὐ δοκεῖ σοι διαφέρειν τὰ ἑκούσια τῶν ἀκουσίων, ᾗ ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν etc. statt ταύτῃ διαφέρειν, ὅτι etc.

So sagt man st. ἀντὶ τούτου oder τούτων, ὅτι, nach dieser Analogie (ἀντὶ τούτου, οὗ) ἀντὶ τούτων, ὧν. Theocr. epigr. 17. ἕξει τὰν χάριν ἁ γυνὰ ἀντὶ τήνων, ὧν τὸν κοῦρον ἔθρεψε, dafür daß. und ohne Demonstrativum ἀνθ' ὅτου, ἀνθ' ὧν, in der Bedeutung weil. Soph. Ant. 1066. ἀνθ' ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω etc. In anderen Fällen stehen beyde Redensarten zur Verbindung der Sätze, quare, deswegen.

Anm. 1. Auch ohne vorhergehendes Demonstrativum steht ὅς, wo wir daß, weil, die Lateiner aber auch qui sagen. Her. I, 33. Σόλων ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθὴς εἶναι, ὅς, τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετείς, τὴν τελευτὴν παντὸς χρήματος ὁρᾷν ἐκέλευε. Vergl. Eurip. Iph. Aul. 907. Xen. Mem. S. II, 7, 13.

Anm. 2. Eben so wird ὅσος nach τοσοῦτος gebraucht. Her. VIII, 13. ἡ νὺξ πολλὸν ἦν ἔτι ἀγριωτέρη, τοσούτῳ ὅσῳ ἐν πελάγεϊ φερομένοισι ἐπέπιπτε. Xen. Cyr. VIII, 1, 4. τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν etc.

Anm. 3. Die Relativa οἷος und ὅσος stehen oft st. ὅτι τοιοῦτος, ὅτι τοσοῦτος. Her. I, 31. αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἵων τέκνων ἐκύρησε, st. ὅτι τοιούτων τέκνων ἐκ. Thuc. II, 41. μόνη οὔτε τῷ πολεμίῳ ἐπελθόντι ἀγανάκτησιν ἔχει, ὑφ' οἵων κακοπαθεῖ. Aehnlich ist das Homerische οἷ' ἀγορεύεις, οἷά μ' ἔοργας, st. ὅτι τοιαῦτα ἀγ. ἔοργας, was sich auf einen ganzen Satz bezieht, pro iis quae dixisti, fecisti, quantum conjicere licet et iis, quae etc. z. E. Il. ε', 95. Aesch. Prom. 915. ἦ μὴν ἔτι Ζεύς, καίπερ αὐθάδης φρενῶν, ἔσται ταπεινός, οἷον ἐξαρτύεται γάμον γαμεῖν. Luc. d. mort. 1. οἷα ἐπαινεῖς αὐτόν, st. ὅτι οὕτως. So auch ὡς. Plat. Phaedon. p. 152. εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο, — ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα, st. ὅτι οὕτως ἀδ. So setzt Homer einen relativ. Satz, in dem sich οἷος auf das folgende Nomen in ebendemselben bezieht, um den Erklärungsgrund eines andern Ausspruchs anzugeben. Il. ε', 262. οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει μίμνειν ἐν πεδίῳ, st. ὅτι τοιοῦτος (οὕτως) ἐκ. θ. ὑπέρβ. welches so viel ist als pro sua atrocitate nolet und sich mit dem lat.

quae ejus est atrocitas, qua est atrocitate vergleichen läßt. Vergl. Il. ς, 450. Od. ί, 211.

481 Oft steht auch das Relativum, um eine Absicht auszudrücken, statt ἵνα, wie im Lat. qui st. ut is. Il. ί, 165. ἀλλ' ἄγετε, κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Xen. M. S. II, 1, 14. ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμύνωνται τοὺς ἀδικοῦντας. Eurip. Iph. T. 1217. καὶ πόλει πέμψον τιν', ὅστις σημανεῖ.

Anm. Zuweilen steht das Relativum mit einem Verbo fin. auch st. des mit dem Verbo verwandten Subst. Demosth. pro cor. p. 231, 4. οἷς γὰρ εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρηντο, st. τοῖς εὐτυχήμασιν. Der Dativ ist durch ἐκέχρηντο bestimmt. Vgl. p. 310, 16. sqq. Aehnlich ist Plat. Phaedon. p. 214. ὡμολογήσαμεν ἐν τοῖς πρόσθεν, μήποτ' ἂν αὐτὴν (τὴν ψυχὴν) ἁρμονίαν γε οὖσαν, ἐναντία ᾄδειν οἷς ἐπιτείνοιτο καὶ χαλῷτο καὶ πάλλοιτο. st. τῇ αὐτῆς ἐπιτάσει. Beydes ist aus dem Gebrauch des Relativi st. ὡς entstanden.

482 Oft fehlt auch das Pron. oder Nomen, worauf sich das Relativum bezieht, wenn dieses entweder ein allgemeines Wort ist, oder aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann: z. E. Xen. Cyr. III, 1, 29. δύναιο ἂν εὑρεῖν, ὅτῳ ἂν χαρίσαιο, statt εὑρεῖν τινα. Anab. II, 4, 5. πρῶτον μὲν ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει, οὐδ', ὁπόθεν ἐπισιτιούμεθα. st. οὐδ' ἔσται οὐδὲν oder τι, ὅθεν, oder οὐδεὶς παρέξει τόπον, ὅθεν. ib. III, 1, 20. ὅτου ὠνησόμεθα, ἤδειν ἔτι ὀλίγους ἔχοντας. Daher εἰσὶν οἳ λέγουσιν Plat. Gorg. p. 12. welchem das Latein. sunt qui dicant nachgebildet ist, anstatt dessen aber die Griechen lieber sagen εἰσὶν οἱ λέγοντες.

Aehnlich ist οὐκ ἔστιν, ὃς oder ὅστις, wo der Satz mit dem Relativo als das Subjekt des Verbi ἐστί betrachtet werden kann, z. E. Il. χ', 348. ὡς οὐκ ἔσθ', ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, niemand wird abwehren.

Hieraus scheint die Construction ἔστιν (mit zurückgezogenem Accent) οἵ, ἔστιν ὧν, ἔστιν οἷς entstanden zu seyn. Ursprünglich nämlich scheint das Verbum εἰμί auf ein vorhergehendes Subject bezogen worden zu seyn, und in demselben Numero gestanden zu haben, wie das folgende Relativum. Allein gewöhnlich 1) steht

es in der dritten Person Sing. Präs. ἔστι, nicht εἰσὶ oder ἦν, ἦσαν, wenn gleich das folgende Relativum im Plurali, und das Hauptverbum des Satzes im Imperf. Aorist. od. Futur. steht. 2) ἔστιν οἵ hängt mit der Construction des Satzes nicht zusammen, sondern steht für sich in der Bedeutung eines Adjectivs, ἔνιοι, ἔνιαι, ἔνια. Thuc. I, 12. Πελοποννήσιοι ᾤκισαν τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἔστιν ἃ χωρία, d. h. ἔνια χωρία. VII, 11. ἦλθε Γύλιππος Λακεδαιμόνιος στρατιὰν ἔχων ἐκ Πελοποννήσου καὶ ἀπὸ τῶν ἐν Σικελίᾳ πόλεων ἔστιν ὧν. Plat. Alc. p. 86. εἴ γε μὴ προσθείημεν τὴν ἔστιν ὧν τε ἄγνοιαν καὶ ἔστιν οἷς. Phaedon. p. 252. ἔστι δ' οὓς καὶ βραχυτέρους τῷ βάθει τοῦ ἐνθάδε εἶναι καὶ πλατυτέρους. Xen. Mem. S. III, 5, 3. προγόνων καλὰ ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει, ἢ Ἀθηναίοις. Statt ἔστι sagte man auch ἔνι und daher das Adject. ἔνιοι, nonnulli. So auch in der Frage, wo aber gewöhnlich ὅστις steht. Plat. Menon. p. 359. ἔστιν ἥντινα δόξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο. Xen. Mem. S. I, 4, 6. ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ.

Anm. 1. Doch steht εἰμί zuweilen im Plurali oder Imperf. Thuc. VII, 44. οἱ ὕστερον ἥκοντες, εἰσὶν οἳ διαμαρτόντες τῶν ὁδῶν κατὰ τὴν χώραν ἐπλανήθησαν. Xen. Hellen. VII, 5, 17. τῶν πολεμίων ἦν οὓς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. Cyr. V, 3, 16. ἦν δὲ καὶ ὃ ἔλαβε χωρίον.

Anm. 2. Eben so steht oft ἔστι mit folgendem relativen Adv., wo dann beyde statt eines Adv. stehen. ἔστιν ἵνα oder ὅπου, est ubi, est quando, manchmal. So auch ἔστιν οὗ, ἔστιν ἔνθα, an manchen Orten. ἔστιν ᾗ, gewissermaßen. ἔστιν ὅπως, es ist möglich, in der Frage; oder mit vorhergehender Negation οὐκ ἔστιν ὅπως, keineswegs, in keinem Falle. ἔστιν ὅτε, zuweilen.

483 Zum Pron. relat. werden noch andere Partikeln gesetzt, wie τε und τις. ὅς τε kommt gewöhnlich nur bey den Ionischen Dichtern vor, wenn zu dem schon hinlänglich bestimmten Substantivo noch eine Bestimmung hinzugesetzt wird, wie im Latein. qui quidem, doch nicht ohne echte Ausnahmen, wie Il. ε', 467. κεῖται ἀνὴρ, ὅν τ' ἶσον ἐτίομεν Ἕκτορι δίῳ. S. unter den Conj. τε. ὅστις ist von ὅς verschieden, insofern es gewöhnlich auf einen Gegenstand überhaupt geht, in der Bedeutung quisquis, quicunque, wo

dann oft πᾶς noch davor steht, z. E. Il. τ', 260. ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ, jeden der falsch schwört. Hier ist zu merken, daß es nach πᾶς nur im Singulari gebraucht wird; im Plurali sagt man πάντες ὅσοι, nicht οἵτινες. Doch geht es zuweilen auf einen bestimmten Gegenstand und steht statt ὅς, z. E. Soph. Tr. 6.

ὅστις wird oft bey Ellipsen gebraucht, besonders in negativen Sätzen: οὐδεὶς ὅστις (auch ὅς) οὐ, jeder. S. §. 305. 445. c.

Oft steht auch ὅστις, mit οὖν, δήποτε verbunden, allein in dem Casus des dabey stehenden Substantivs st. ὅστις ἂν ᾖ oder εἴη. Plat. Rep. I. p. 163. ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων; irgend einen Menschen, wer er auch sey.

484 Das Relativum steht auch oft statt des Artikels ὁ, oder vielmehr des Pronom. demonstrat.

a) im Gegensatze gegen ὁ, ὁ μὲν bey Jon. Dichtern. Il. χ', 201. ὡς ὁ τὸν οὐ δύνατο μάρψαι ποσίν, οὐδ' ὃς ἀλύξαι. Auch ohne Gegensatz von ὁ. Il. ψ', 9. ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων. Die Spätern gebrauchen auch ὃς μὲν — ὃς δέ. S. §. 288. f.

b) ὃν καὶ ὅς, dieser oder jener, wenn man unbestimmt spricht. Herod. IV, 68. λέγουσι οὗτοι ὡς τὸ ἐπίπαν μάλιστα τάδε, ὡς τὰς βασιληΐας ἱστίας ἐπιώρκηκε ὃς καὶ ὅς. In den casibus obl. steht der Artikel τὸν καὶ τόν. §. 286.

c) καὶ ὃς st. καὶ οὗτος. Herod. VII, 18. καὶ ὅς, ἀμβώσας μέγα, ἀναθρώσκει. Plat. Theag. p. 21. καὶ ὃς ἐπέσχε. und im Femin. id. Symp. p. 227. καὶ ἥ, Οὐκ εὐφημήσεις; ἔφη. In den casib. obl. steht auch hier der Artikel. §. 286.

So auch ἦ δ' ὅς, sagte er, was besonders bey Plato häufig ist.

485 Das Relativum steht auch oft st. τίς, wer? doch nur in abhängigen Sätzen. Soph. Oed. Col. 1171. ἔξοιδ' ἀκούων τῶνδ', ὃς ἔσθ' ὁ προστάτης. Thuc. I, 137. von Themistokles: καὶ δείσας φράζει τῷ ναυκλήρῳ, ὅστις ἐστί, quis sit, aperit. Plat. Menon. p. 349. περὶ ἀρετῆς, ὃ ἐστιν, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα. So

auch ἅττα (§. 153. Anm. 2.). Il. κ', 206. εἴ τινά που καὶ φῆμιν ἐνὶ Τρώεσσιν ἄκοιτο, ἅσσα τε μητιόωσι μετὰ σφίσιν.

Not. Daß ὅττι auch sonst in Fragen gebraucht wird, s. unten §. 488. 1.

Anstatt des Relativi setzen die Dichter, besonders Homer, oft ὡς. Il. ζ', 44. μὴ δή μοι τελέσῃ ἔπος ὄβριμος Ἕκτωρ, ὥς ποτ' ἐπηπείλησεν. ψ', 50. ὄτρυνον — — ὕλην τ' ἀξέμεναι, παρά τε σχεῖν, ὡς ἐπιεικὲς νεκρὸν ἔχοντα νέεσθαι ὑπὸ ζόφον ἠερόεντα. Soph. O. C. 1124. καί σοι θεοὶ πόροιεν, ὡς ἐγὼ θέλω, αὐτῷ τε καὶ γῇ τῇδε. So auch ὥσπερ. Plat. Phaedon. p. 227. ἐάν σοὶ ξυνδοκῇ ὥσπερ ἐμοί.

486 Einzelne Theile des Relativi haben eine eigne Bedeutung: nämlich

1) der Genitiv οὗ, steht adverbialiter in der Bedeutung wo? ubi?

2) der Dativ femin. gen. heißt: a) wo? wie das lat. qua; oder wohin? Hesiod. ἔργ. 206. τῇ δ' εἶς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω. b) so wie, quemadmodum? Xen. Cyr. I, 2, 5. ὡς μᾶλλον δῆλον γένηται, ᾗ ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. c) bey den Comparativis, je. d) bey den Superlat. steht es statt ὡς. ᾗ τάχιστα, quam celerrime.

3) ὃ steht oft st. δι' ὃ quare. S. §. 477. d.

Pronomen indefinitum, τὶς, τὶ.

487 Τὶς wird eigentlich zu einem Substant. gesetzt, das man unbestimmt läßt, wo man im Deutschen ein, ein gewisser, irgend einer setzt. Außerdem hat es aber noch andere Bedeutungen.

1) Es steht in collectivem Sinn, wie das Deutsche mancher. Il. φ', 126. θρώσκων τις κατὰ κῦμα μέλαιναν φρῖχ' ὑπαλύξει ἰχθύς, ὅς κε φάγῃσι Λυκάονος ἀργέτα δημόν. Thuc. VII, 61. ἢν κρατήσωμεν νῦν ταῖς ναυσὶν, ἔστι τῳ τὴν ὑπάρχουσαν που οἰκείαν πόλιν ἐπιδεῖν.

2) Es drückt das deutsche man aus, und bezeichnet nur irgend eine Person, unbestimmt welche, auch mehrere oder alle gegenwärtige, jeder. Her. VIII, 109. καί τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω, man baue die Häuser wieder auf, oder jeder b. s. H. Xen. Cyr. VI, 1, 6. λεγέτω τις περὶ αὐτοῦ τούτου, ᾗ γιγνώσκει. Vergl. III, 3, 61.

3) Daher steht es oft statt des Pron. person. ἐγώ, wie wir man auch gebrauchen. Soph. Aj. 245. ὥρα τιν' ἤδη κάρα καλύμμασι κρυψάμενον ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι. Arist. Thesm. 603. ποῖ τις τρέψεται; Plat. Alcib. II. in. ΣΩ. φαίνῃ γέ τι ἐσκυθρωπακέναι τε καὶ εἰς γῆν βλέπειν, ὥς τι συννοούμενος. ΑΛΚ. καὶ τί ἂν τις συννοοῖτο;

So steht es auch statt σύ. Soph. Aj. 1138. τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι. Arist. Ran. 552. 554. κακὸν ἥκει τινί. — δώσει τις δίκην.

4) τις steht sehr oft bey Adjectiven der Beschaffenheit, Menge, Größe, vorzüglich wenn diese allein, ohne Substant. oder im Prädicat stehen und giebt dem Satze den Ausdruck einer ungefähren, nicht bestimmt behaupteten Aeußerung. Herod. IV, 198. δοκέει μοι οὐδ' ἀρετὴν εἶναί τις ἡ Λιβύη σπουδαίη. Plat. Rep. II. p. 208. ἐγώ τις, ὡς ἔοικε, δυσμαθής. Arist. Plut. 726. ὡς φιλόπολίς τις ἔσθ' ὁ δαίμων καὶ σοφός.

So auch bey Zahlwörtern. Thuc. III, 111. ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτεινα, ungefähr. VII, 87. ἡμέρας ἑβδομήκοντά τινας οὕτω διῃτήθησαν ἀθρόοι. Besonders wird ἄττα so gebraucht, welches selbst ohne ein Adject. selten ist. Plat. Phaedon. p. 137. ἦν ἄττα τοιάδε. p. 254. τέτταρ' ἄττα ῥεύματα. Das Neutrum τι steht besonders bey Adverbien oder Adject. neutr. wenn sie als Adverbia stehen, z. E. σχεδόν τι, πάνυ τι, πολύ τι, οὐδέν τι.

5) In andern Fällen hat τις ohne beygefügtes Adjectiv die Bedeutung vorzüglich. Theocr. XI, 79. δηλονότ' ἐν τᾷ γᾷ κἠγών τις φαίνομαι ἦμες, ein Mann von Bedeutung. Plat. Amat. p. 32. καί μοι τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξέ τι εἰπεῖν. Phaedon. p. 143.

εὔελπίς εἰμι εἶναί τι τοῖς τετελευτηκόσι. So das lateinische aliquis, z. E. est aliquid, es will etwas sagen.

6) τις, τι wird auch zuweilen ausgelassen. Plat. Soph. p. 241. χαλεπὸν ἤρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἵῳ γε ἐμοὶ, παντάπασιν ἄπορον. Vergl. Phaedon. p. 174. 198.

7) Die Formel ἤ τις ἢ οὐδεὶς ist verneinend, jedoch mit dem Ausdruck des Zweifels, so viel als keiner. Herod. III, 140. ἀναβέβηκε δ' ἤ τις ἢ οὐδεὶς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν. Xen. Cyr. VII, 4, 45. τούτων τῶν περιεστηκότων ἤ τινα ἢ οὐδένα οἶδα.

8) ἀλλότι, eigentlich ἄλλο τι, wird in Fragen gebraucht, a) mit folgendem ἤ. Herod. I, 109. ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; nonne superest? Plat. Apol. S. p. 56. ἄλλο τι ἢ περὶ πλείστου ποιῇ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Ursprünglich scheint man sich hierbey ποιῶ, γίγνεται, ἄλλο τι γίγνεται, ἢ λείπεται, ἄ. τι ποιεῖς, ἢ — ποιῇ, gedacht zu haben, welches bey ἄλλος sonst auch sehr oft ausgelassen wird, wie im Lateinischen, nihil, nisi de caede cogitat. Daher Plat. Phaedon. p. 180. φέρε δή, ἦ δ' ὅς, ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν ἢ τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; Οὐδὲν ἄλλο, ἔφη. Dieses bekam aber bald die Bedeutung eines bloßen Fragworts, und daher wird auch b) ἢ ausgelassen. Plat. Hipparch. p. 259. ἀλλότι οὖν οἵγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος; Nicht wahr? die Gewinnsüchtigen lieben den Gewinn?

Pronomen interrogativum τίς.

1) Das Fragpronom. τίς wird in directen und indirecten Fragen gebraucht, in letztern auch ὅστις. Aber wenn der, welcher gefragt wird, die Frage vor der Antwort wiederholt, so steht ὅστις. Arist. Av. 698. σὺ δ' εἶ τίς ἀνδρῶν; Ὅστις εἰμ' ἐγώ; Μέτων. Plat. Euthyphr. p. 4. ἀλλὰ δὴ τίνα γραφήν σε γέγραπται; ΣΩ. ἥντινα; οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ. 488

2) Bey τί als Prädicat mit folgendem ἐστί steht zuweilen das Subj. im Plurali. Plat. Theaet. p. 76. θαυμάζω, τί ποτ'

ἐστὶ ταῦτα. Phaedon. p. 132. τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα;

3) τί steht oft st. διὰ τί; was? quid? st. warum? quare? Xen. Mem. S. IV, 2, 6. θαυμαστόν, τί ποτε οἱ βουλόμενοι κιθαρίζειν ἱκανοὶ γενέσθαι πειρῶνται ὡς συνεχέστατα ποιεῖν, ὅ τι ἂν βούλωνται ἀγαθοὶ γενέσθαι.

Von dem

Pronomen reflexivum

οὗ, οἷ, ἕ,

s. §. 147. not.

Verwechselung der Pronomina unter sich.

489 I. Pronom. person. und possessiva unter sich. ἑός steht zuweilen bey ionischen Dichtern statt der Pronom. der ersten und zweyten Person, ἐμός, σός, etc. Od. ν', 321. ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ᾗσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ ἠλώμην st. ἐμαῖς. Od. α', 320. δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις st. σοῖς. Il. κ', 398. ἢ — φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν st. μεθ' ὑμῖν. ἑός st. σφέτερος. Hesiod. ἔργ. 58. ᾧ κεν ἅπαντες τέρπωνται κατὰ θυμόν, ἑὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντες. und umgekehrt σφέτερος st. ἑός. id. Scut. Herc. 90. ὃς προλιπὼν σφέτερόν τε δόμον σφετέρους τε τοκῆας ᾤχετο.

II. Das Pron. reflexivum ἑαυτοῦ statt der andern mit αὐτός zusammengesetzten Personal-Pronom. Plat. Phaedon. p. 207. ἀντιτείνετε εὐλαβούμενοι, ὅπως μὴ ἐγὼ ὑπὸ προθυμίας ἅμα ἑαυτόν τε καὶ ὑμᾶς ἐξαπατήσας — — οἰχήσομαι st. ἐμαυτόν. Thuc. I, 82. τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα st. ἡμῶν αὐτῶν. Plat. Phaedon. p. 177. δεῖ ὑμᾶς ἀπαρέσθαι ἑαυτούς. wo ὑμᾶς der Subjectsaccus. zu ἀπαρέσθαι ist. Demosth. Olynth. p. 9, 13. εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε. st. ὑμῶν αὐτῶν.

Not. Wenn αὐτός st. ἐγώ, σύ, ἡμεῖς etc. zu stehen scheint, so sind vielmehr diese Pron. pers. ausgelassen. S. §. 470.

III. Pron. reflex. ἑαυτῶν und Pronom. reciproc. ἀλλήλων. Soph. Antig. 145. καθ' αὑτοῖν δικρατεῖς λόγχας στήσαντ', ἔχετον κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω, st. κατ' ἀλλήλων. Plat. Parmen. p. 86. αὐτὰ αὑτῶν καὶ πρὸς αὑτὰ ἐκεῖνά ἐστι, st. ἀλλήλων καὶ πρὸς ἄλληλα. Dagegen steht das Pronom. reciproc. st. des reflex. Thuc. III, 81. οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν — διέφθειραν αὑτοὺ ἐν τῷ ἱερῷ ἀλλήλους.

Vom Verbum.

490 1) Transitive Verba nenne ich hier nach der Eintheilung §. 156. im Gegensatz der V. neutra und deponentia, diejenigen, die der Bestimmung verschiedner Verhältnisse des Subjects, dem die Handlung zukommt, zu einem Gegenstande oder einer Person fähig sind. Diese haben drey genera, das Activum, Passivum und Medium. Da der Einfluß des Activi in der Bestimmung der Casus besteht, die es regiert, so ist das, was vom Gebrauch der Casus gesagt worden, hinlänglich, um das Activ. zu erläutern. Das Passivum nimmt eigentlich den nächsten Gegenstand des Activs, der bey diesem im Accus. stand, als Subject zu sich, und das Subject des Activi wird dann zum Passivo vermittelst der Präpositionen ὑπὸ mit dem Genit. oder πρὸς mit dem Genit. oder auch im Dativ mit oder ohne ὑπό (§. 394.) wie bey den Verbalien auf —τέος gesetzt, z. E. Ἀχιλλεὺς κτείνει τὸν Ἕκτορα. Ἕκτωρ κτείνεται ὑπὸ (πρὸς) Ἀχιλλέως, bey Dichtern Ἀχιλλῆϊ (ὑπ' Ἀχ.) ἐδάμη. Der Dativ steht am häufigsten beym Perf. Passiv. von Verben, deren Perf. Act. nicht sehr im Gebrauch ist, z. E. μέχρι τούτου ἡμῖν πεπαίσθω. ταῦτα λέλεκται ἡμῖν, st. λελέχαμεν ταῦτα.

Im Griechischen kann aber auch der Gegenstand, der beym Activo im Genit. oder Dativ stand, zum Subject. des Pass. gemacht werden. Xen. hist. Gr. V, 2, 36. καὶ ἐκεῖνος μὲν κατεψηφίσθη, von καταψηφίζεσθαί τινος θάνατον. Plat. Symp. p. 216. κρατοῖντ' ἂν ὑπὸ τοῦ Ἔρωτος, ὁ δὲ κρατοῖ, von κρατεῖν τινος. Id. Euthyd. p. 9. καταφρονηθῆναι ὑπ' αὐτοῦ, von καταφρονεῖν τινος. Id. Rep. VIII. p. 198. ἀσκεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ

τὸ ἀτιμαζόμενον (ἀμ. τινος). Herod. VII, 144. αἱ δὲ νῆες, ἐς τὸ μὲν ἐποιήθησαν, οὐκ ἐχρήσθησαν, von χρῆσθαί τινι. Thuc. I, 82. ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα — (ἐπιβ. τινί). Thuc. VI, 54. τὸ Ἀριστογείτονος καὶ Ἁρμοδίου τόλμημα δι' ἐρωτικὴν ξυντυχίαν ἐπεχειρήθη (ἐπιχ. τινι). Id. VII, 70. ξυνετύγχανε πολλαχοῦ διὰ τὴν στενοχωρίαν τὰ μὲν ἄλλοις ἐμβεβληκέναι, τὰ δὲ αὐτοὺς ἐμβεβλῆσθαι. — Xen. hist. Gr. II, 3, 35 ἐκεῖνοι ἔφασαν, προσταχθέντα με ὑφ' ἑαυτῶν οὐκ ἀνελέσθαι etc. (προστ. τινί). Xen. Mem. S. IV, 2, 33. Παλαμήδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπώλετο. Isocr. ad Demon. p. 8. C. μίσει τοὺς κολακεύοντας, ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας· ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύσαντας ἀδικοῦσιν. Id. ad Phil. p. 92. A. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀπιστοῦνται ὑπὸ πάντων Πελοποννησίων.

491 Die eigenthümliche Bedeutung des Medii zeigt sich am deutlichsten in den Aoristen, besonders dem Aorist. 1. Im Präsens und Imperf. ist der Unterschied zwischen Pass. und Medium oft unbestimmt in der Bedeutung, so wie die Form in beyden generibus ganz dieselbe ist. Das Futurum Med. hat gewöhnlich die Bedeutung des Activi, auch des Passivi; und das Perf. 2. Act. hat nie die Bedeutung des Medii.

Die eigenthümliche Bedeutung des Medii ist die reflexive, da die Handlung auf das Subj. derselben zurückgeht.

a) Die Hauptbeziehung ist diese, da das Subject der Handlung zugleich der eigentliche, nächste Gegenstand derselben wird, so daß das Medium für sich dem Activo, verbunden mit dem entsprechenden Pron. pers. refl. ganz gleichbedeutend ist, z. E. λούω, ich wasche einen andern, λοῦμαι i. q. λούω ἐμαυτόν, ich wasche mich. ἀπέχειν, einen andern abhalten. Med. ἀπέχεσθαι, ἀποσχέσθαι i. q. ἀπέχειν ἑαυτόν. Viele Media bekommen nun wahre intransitive Bedeutung, z. E. παύειν τινά τινος, avocare alium, παύεσθαι, se ipsum avocare, machen, daß man selbst von etwas absteht, d. h. aufhören. So στέλλειν, schicken, στέλλεσθαι, reisen, πλάζειν, einen andern herumtreiben, πλάζεσθαι, herumirren, φοβεῖν, in die Flucht jagen, in Furcht setzen, φοβεῖσθαι, fliehen, sich fürchten.

Von diesen Verbis werden einige auf einen Gegenstand bezogen und Transitiva, entweder, weil das Activum einen doppelten Accus. zu sich nehmen kann, wie περαιοῦν τινα ποταμόν, einen über einen Fluß setzen, Med. περαιοῦσθαι ποταμόν, über einen Fluß gehen; oder, wenn die eigentlich intransitive Handlung in Verhältniß auf einen Gegenstand betrachtet wird (§. 411.) z. E. φοβεῖσθαί τινα, jemand fürchten.

492 b) Oefter aber wird das Subject der Handlung der entferntere Gegenstand derselben, in Rücksicht auf welchen sie geschieht, so daß das Medium dem Activo mit dem Dativ der Pron. reflex. ἐμαυτῷ, σεαυτῷ, ἑαυτῷ, gleichgeltend ist, z. E. αἴρειν, etwas aufheben für einen andern, um es einem andern aufzulegen, αἴρεσθαι, aufheben, um es selbst zu tragen, sich auflegen. ἀφαιρεῖν, einem andern etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαι, sich, für sich etwas nehmen, um es zu behalten, zu gebrauchen. δουλοῦν, καταδουλοῦν, einem andern etwas unterwerfen, καταδουλοῦσθαι, sich unterwürfig machen. ἐνδύειν, einem andern etwas anziehen, ἐνδύεσθαι, sich anziehen. φυλάττειν, jemand bewachen, beobachten, φυλάττεσθαι, zu seinem Nutzen (dat. commodi) etwas beobachten, um sich davor zu hüten.

Daher steht das Medium, wenn der leidende Gegenstand etwas ist, das dem Subject des Verbi angehört, überhaupt fast jede Beziehung, in der der Gegenstand zu dem Subject der Handlung steht, z. E. περιῤῥῆξαι χιτῶνα heißt das Kleid eines andern zerreißen. περιῤῥήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid zerreißen. λύειν, einem etwas gegen ein Lösegeld zurück geben, λύεσθαι, etwas zurück erhalten, das einem gehört. So wird θέσθαι νόμους von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er giebt, selbst mit unterwirft, oder von einem freyen Staate, der sich Gesetze giebt. So unterscheidet sich auch γράφειν und γράψασθαι νόμους.

c) Oft drückt das Medium eine Handlung aus, die auf Befehl des Subjects, also aus Rücksicht auf dasselbe geschieht, wo man im Deutschen lassen gebraucht. Herod. VII, 100. Ἀγ-

ἦν — διεξελαύνων ἐπ' ἅρματος παρ' ἔθνος ἓν ἕκαστον, ἐπυνθάνετο, καὶ ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί. — ἐνδεξάμενος ὁ Ξέρξης — μετεκβὰς ἐκ τοῦ ἅρματος ἐς νέα Σιδονίην — — παρέπλεε παρὰ τὰς πρώρας τῶν νεῶν, ἐπειρωτῶν τε ἑκάστας ὁμοίως καὶ τὸν πεζὸν καὶ ἀπογραφόμενος, ließ sie aufschreiben. Daher γράφεσθαί τινα, anklagen, eigentlich den Namen, als eines Beklagten, von der Magistratsperson, bey der der Prozeß anhängig gemacht wird, niederschreiben lassen, nomen deferre. διδάσκειν, selbst unterrichten, διδάσκεσθαι, unterrichten lassen. Eurip. Med. 296 sq. χρὴ δ' οὔποθ', ὅστις ἀρτίφρων πέφυκ' ἀνήρ, παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς. Thuc. I, 130. vom Pausanias: τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο, wie Xen. Hier. I, 19. 20.

493 d) Als Perfectum Medii wird das Perfect. Pass. gebraucht. Soph. Ant. 363. νόσων ἀμηχάνων φυγὰς ξυμπέφρασται. Isocr. Areop. p. 147. B. πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐνδεδειγμένοι. Plat. Euthyphr. in. γραφήν σέ τις, ὡς ἔοικε, γέγραπται. Thuc. III, 90. ἔτυχον δύο φυλαὶ — — τινα καὶ ἐνέδραν πεποιημέναι. Isocr. ad Phil. p. 86. B. εὐχῆς ἄξια διαπέπρακται. Her. III, 136. παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. IV, 2, 1. καταμαθὼν Εὐθύδημον γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν. Id. Anab. IV, 7, 1. τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Demosth. in Phorm. p. 958, 13. τὴν μὲν λελύσαι, τὴν δ' ἐκδέδωκας ἑταίραν. Eurip. Iph. A. 1279. Οὐ Μενέλεώς με καταδεδούλωται. Von Verbis, die auch als Activa gebraucht werden, kommt das Perf. P. auch oft in passiver Bedeutung vor, z. E. παρεσκευασμένος. βιασθείς. συνειλεγμένος, versammelt. γεγραμμένος, geschrieben. πεποιημένος, gemacht.

e) Auch der Aorist. Pass. steht oft als Medium, wie ἐφράσθη Eur. Hec. 550. ἐπειχθείς Thuc. III, 3. Besonders geschieht dieses bey gewissen Verben regelmäßig, z. E. ἀπηλλάγην, ich ging fort. ἐπείσθην, ich ließ mich überreden (wo ἐπεισάμην gar nicht vorkommt). ἐφοβήθην, ich fürchtete. ἐκοιμήθην (auch ἐκοιμησάμην) ich schlief. Selten steht das Partic. Fut. P. statt Fut. Med. wie ἐπιμεληθησόμενος Xen. Mem. S. II, 7, 8.

Vom Perf. 2. oder sogenannten Perf. Medii.

Das Perf. 2. hat 1) in einigen Verbis ganz transitive Bedeutung, z. E. ἔκτονα (ἀπέκτονα), ἀκήκοα (wo ἤκουκα bloß Dorisch ist), ἔσπορα, λέλοιπα, πέφευγα, οἶδα, πέπονθα, τέτοκα, τέτοργα, und die dichterischen ὄπωπα, πέφραδα, δέδορκα, ἔοργα, πέπληγα, λέλογχα. Die Perf. act. dieser Verba sind wahrscheinlich ihres Uebellauts wegen nicht in Gebrauch gekommen. 494

2) In den meisten Verbis aber hat dieses Perf. 2. intransitive Bedeutung. Bey Verbis, die schon an und für sich intransitiva oder neutra sind, wie ἔρχομαι, ἐλήλυθα, ἔθω, εἴωθα, εἴκω, ἔοικα, κράζω, κέκραγα, ὄζω, ὄδωδα etc. versteht sich dieses von selbst. Aber auch bey vielen Verbis, die im Activo transitive Bedeutung haben, tritt im Perf. 2. die intransitive ein, wie: ἄγνυμι, ich breche, Perf. 2. ἔαγα, ich bin zerbrochen. ἀνοίγω, ich öffne, Perf. 1. ἀνέῳχα, ich habe geöffnet, Perf. 2. ἀνέῳγα, ich stehe offen, gewöhnlicher ἀνεῳγμένως εἰμί (Hievon ist das Imperf. Act. wohl zu unterscheiden, welches active Bedeutung hat, wie Il. π', 221. ω', 228. Od. κ', 389. Herod. I, 187. Demosth. in Zenoth. p. 889. Das Pass. ἀνέῳγοντο hat Xen. hist. Gr. VI, 4, 7.) ἐγείρω, ich wecke auf, ἐγρήγορα, ich wache auf. ἔλπω, ich mache Hoffnung, Od. β', 91. ἔολπα, ich hoffe. ὄλλυμι, ich vertilge, verliere, Perf. 1, ὀλώλεκα, Perf. 2. ὄλωλα, ich bin verloren, perii. πείθω, Perf. A. πέπεικα, Perf. 2. πέποιθα, ich verlasse mich, traue, glaube. πήγνυμι, ich stecke ein, πέπηγα, ich stecke fest, infixus sum. πράσσω, Perf. 1. πέπραχα, ich habe gethan, Perf. 2. πέπραγα, z. E. εὖ, κακῶς, ich bin unglücklich gewesen. S. §. 190. Anm. ῥήγνυμι, ich breche, reiße, ἔῤῥωγα, ich zerbreche, intrans. σήπω, ich mache faulen, δοῦρα σέσηπε νεῶν Il. β', 135. sind verfault. τήκω, ich mache schmelzen, τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα Il. γ', 176. consumta sum. φαίνω, ich zeige, πέφηνα, ich bin erschienen. Hierher gehört auch Od. ψ', 237. πολλὴ δὲ περὶ χροῒ τέτροφεν ἄλμη, hat sich verdickt. In einigen Verbis hat das Perf. 2. transitive und intransitive oder passive Bedeutung, wie in διέφθορα, welches theils für

διέφθαρμαι, theils, besonders bey den Attikern, für διέφθαρκα steht. In andern unterscheiden sich die beiden Perf. noch auf andere Art in der Bedeutung. So hat μένω im Perf. 1. μεμένηκα, ich bin geblieben, im Perf. 2. μέμονα, ich harre aus, bin eifrig in etwas, auch transitiv, μέμονε δ' ὅγε ἶσα θεοῖσιν, molitur.

495 Von den Mediis sind die Deponentia zu unterscheiden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa oder Neutra haben, z. E. αἰσθάνομαι, δέχομαι, γίγνομαι, δέομαι, δύναμαι, ἐργάζομαι, ἔρχομαι, ἡγέομαι, μαίνομαι, μάχομαι und andere. Im Perf. und Aorist haben einige von diesen die Form des Pass. andere des Medii, bey andern hat das eine dieser Tempora die passive Form, das andere die des Medii, wie αἰσθάνομαι, ᾔσθημαι, ᾐσθόμην. δέχομαι, δέδεγμαι, ἐδεξάμην. γίγνομαι, γεγένημαι und γέγονα, ἐγενόμην. δέομαι, ἐδεήθην. ἐργάζομαι, εἴργασμαι, εἰργασάμην. ἔρχομαι, ἦλθον, ἐλήλυθα. ἡγέομαι, ἥγημαι, ἡγησάμην. μαίνομαι, μέμηνα, ἐμάνην. μάχομαι, μεμάχημαι, ἐμαχεσάμην. Selten hat ein solches Deponens ein Perf. der activen Form, wie οἴχομαι, οἴχωκα.

496 Die verschiedenen Arten der Verba werden aber oft mit einander verwechselt. So stehen

1) Transitiva im Activo statt der Neutra. Hier liegt meistens eine Ellipse zum Grunde. ἄγειν. Xen. Anab. IV, 2, 15. ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦγον οἱ Ἕλληνες sc. τὴν στρατιάν, welches VII, 5, 9. dabey steht. So steht διάγειν gewöhnlich als Neutr. st. διάγ. ἑαυτόν, persistere. ἀπολείπειν, Herod. VII, 221. ὁ δὲ ἀποπεμπόμενος αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπέλιπε, ging nicht weg. εἰσβάλλειν, ἐμβάλλειν sc. ἑαυτόν, einen Einfall thun; sich ergießen, von einem Fluß. In der letztern Bedeutung auch ἐκδιδόναι. ἐπιδιδόναι, Fortschritte machen, proficere. So auch ἀνακάλυπτε Eur. Or. 288. ὁ δ' ἡδονῇ δούς id. Ph. 21.

2) Neutra statt der Activa, wie αἴσσω, ζέω, λάμπω etc. S. §. 423.

3) Neutra statt der Passiva. Il. ε', 149. Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες. Bey φεύγειν, accusatum esse, ist diese Construction regelmäßig. Thuc. I, 130. ὁ Παυσανίας, ὢν καὶ πρότερον ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Eur. Med. 1011. κεῖται τοι καὶ σὺ πρὸς τέκνων ἔτι. Plat. Apol. S. p. 71. προσκείμενος τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Xen. de Vectig. 5, 6. ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἑκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα. Besonders wird ἀκούειν ὑπό τινος so gebraucht.

4) Activa st. Passiva. Soph. Oed. T. 967. ὁ δὲ θανὼν κεύθει κάτω γῆς, st. κεύθεται. Plat. Phaedon. p. 164. εἰ τὸ καταδαρθάνειν μὲν εἴη, τὸ δ' ἀνεγείρεσθαι μὴ ἀνταποδιδοίη. So steht ἑάλωκα, ἑάλων immer passive, und Homer sagt Il. ε', 555. ἐτραφέτην, Il. ψ', 199. θ', 436. Od. γ', 28. γενέσθαι τε τραφέμεν τε, st. ἐτραφήτην, τραφῆναι.

5) Deponentia als Passiva, z. E. Herod. IX, 26. ἀπηγημένος, narratus. Plat. Rep. VIII. p. 229. τύραννος ἀπειργασμένος κατέρχεται. Xen. Mem. S. II, 7, 12. ἐωνήθην. Demosth. in Mid. p. 576, 15. ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω νῦν ἐγώ. So steht ὤφθην passive.

Anm. Seltnere Fälle sind diese:

1) Activa st. der Media. Arist. Ran. 580. παῖε, [illegible], τοῦ λάρυγγος st. [illegible].

2) Passiva statt der Activa, wie ᾐχμημένος st. αἰχμῶν Hes. I, 27. VIII, 21. οἱ περὶ τὸν Ἅδην κατοικημένοι, und gleich darauf in passiver Bedeutung: ὁ χῶρος Ἅδης ἐστὶ [illegible] μέγα — ᾐχμημένον ὑπὸ ἀνθρώπων. So das Homerische πεφυγμένον εἶναι, st. πεφευγέναι. Hieher gehören aber die Fälle nicht, wo das Perf. P. zugleich das P. Medii ist. S. §. 493.

3) Media statt der Activa. Il. α', 501. ἀλλὰ σύ τόν γ' ἐλθοῦσα, θεὰ, ὑπελύσαο δεσμῶν. χ', 235. νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι, st. τιμῆσαί σε. Herod. II, 121, 4. τινὰς καὶ σκῶψαί μιν καὶ εἰς γέλωτα προαγαγέσθαι. Soph. Tr. 681. ὁ θὴρ με Κένταυρος προὐδιδάξατο.

4) Media statt der Passiva im Aor. 2. Od. γ', 196. ὡς ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι ἀνδρός. Eur. Hipp. 27. Hippolytum ἰδοῦσα Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ. Auch der Aor. 1. Od. θ', 36. κοῦροι δύω καὶ πεντήκοντα κρινάσθων. Hes. Sc. H. 173. κάπροι δοιοὶ ἀπουράμενοι ψυχάς.

Besonders stehen die Fut. Med. statt der Fut. Pass. Il. [illegible], 100. [illegible] — ὃ οὔτοι [illegible] [illegible], [illegible]. Eur. Hipp. 938. [illegible] [illegible].

Von den Temporibus.

497 Die Bedeutung der Temporum ist schon oben §. 158 f. im Allgemeinen angegeben worden. Nach den dortigen Bemerkungen zeigt das Präsens, wie in allen Sprachen, eine gegenwärtige, noch unvollendete Handlung, und von den drey Temporibus der vergangnen Zeit bezeichnet der Aorist eine vergangene Handlung für sich, ohne alle Beziehung auf eine andere Handlung in derselben oder einer andern Zeit. Er wird daher bey Erzählungen gebraucht, und entspricht insofern ganz dem Perfect der Lateiner.

Das Perfectum drückt dagegen eine zwar in der vergangenen Zeit vorgefallne, aber entweder selbst oder in ihren Folgen oder den sie begleitenden Umständen mit der gegenwärtigen Zeit in Verbindung stehende Handlung aus. Also bedeutet ἔγραψα zwar die Vollendung einer Handlung, bestimmt aber nicht, ob die Folge davon, nämlich die Schrift, die ich geschrieben habe, noch da sey oder nicht. Γέγραφα hingegen heißt nicht bloß ich habe geschrieben, sondern es bezeichnet auch das noch fortwährende Daseyn der Schrift. Ingleichen γεγάμηκα, ich bin verheyrathet, hingegen ἐγάμησα (ἔγημα) ich habe geheyrathet; ἡ πόλις ἑάλωκε die Stadt ist eingenommen, ist über. ἡ πόλις ἑάλω, die Stadt wurde eingenommen. Isocr. de pac. p. 163. A. ὁ μὲν πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν εἰρημένων ἀπεστέρηκε (fortdauerndes Entbehren) καὶ γάρ τοι πενεστέρους πεποίηκε (fortdauerndes Armseyn) καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε (vorübergehend) καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπον τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς. Daher heißt κέκτημαι ich besitze, eigentl. ich habe mir erworben (κτάομαι), so daß das Erworbene noch in meinem Besitz ist.

Das Plusquamperfectum bezeichnet eine vergangene Handlung, die aber entweder selbst, oder in ihren Folgen und beglei-

tenden Umständen während einer andern vergangenen Handlung noch fortwährt; Her. VIII, 61. ταῦτα δέ οἱ προέφερε, ὅτι ἡλώκεσάν τε καὶ κατείχοντο αἱ Ἀθῆναι. Thuc. II, 18. ἡ Οἰνόη, οὖσα ἐν μεθορίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.

Das Imperfectum drückt eine während einer vergangenen Handlung fortdauernde Handlung, die begleitenden Umstände einer Handlung oder eines Zustandes in der vergangenen Zeit aus, es sey daß die Haupthandlung ausdrücklich bezeichnet oder aus dem Zusammenhang geschlossen wird. Es unterscheidet sich vom Aorist darin, daß dieser eine vergangene, aber vorübergehende, das Imperfect eine vergangene, aber damals fortwährende Handlung anzeigt. Xen. Anab. V, 4, 24. τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι καὶ ἐμάχοντο. ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο, καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο — οἱ δὲ ὁπλῖται ἐν τάξει εἵποντο.

498 Unter den verschiedenen Formen des Futuri, die sich, als zu einem genus verbi gehörig, eben so wenig in der Bedeutung unterscheiden, als die beyden Aoriste, zeigt das Futur. 3. Pass. oder das sogenannte Paulo post futurum eine zukünftige Handlung an, deren Anfang aber in eine in Rücksicht auf sie vergangene Zeit fällt, folglich eine Zukunft, wovon aber die Folgen oder der durch die Handlung begründete Zustand fortdauern wird. Es verhält sich also zu den andern Futuris, wie unter den Temporibus der vergangenen Zeit das Perfectum zum Aorist. Hesiod. ἔργ. 177. ἀλλ' ἔμπης καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν, wird gemischt seyn (fortdauernd, nicht gemischt werden.) Thuc. II, 64. δύναμιν μεγίστην δὴ μέχρι τοῦδε κεκτημένην, ἧς ἐς ἀΐδιον τοῖς ἐπιγιγνομένοις μνήμη καταλελείψεται, übrig bleiben wird. Plat. Rep. VI, p. 114. οὐκοῦν ἡμῖν ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, wird vollkommen organisirt seyn. Arist. Equ. 1369. ἔπειθ' ὁ πολίτης ἐν καταλόγῳ οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται (wird oder soll in eine andere Klasse eingetragen werden), ἀλλ', ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράψεται (wird in die, in welcher er war, eingetragen bleiben). Daher wird von den Verbis, deren

Präsens bloß den Anfang der Handlung, das Perf. aber die vollständige Handlung anzeigt, wie μέμνημαι, κέκτημαι etc. das Futur. 3. gebraucht, um die vollständige Handlung als zukünftig anzuzeigen, κεκτήσομαι, ich werde besitzen, aber κτήσομαι, ich werde mir erwerben. So drücken auch die Futura δεδήσομαι, γεγράψομαι, πεπράξομαι etc. nicht sowohl das einfache Futur. Pass., eine künftige vorübergehende Handlung, als vielmehr einen fortdauernden, aus einer vorübergehenden Handlung entstandenen künftigen Zustand aus.

Zuweilen wird auch dieses Futur. gebraucht, um die Geschwindigkeit einer Handlung dadurch auszudrücken, daß man nicht den Anfang derselben, sondern ihre gänzliche Vollendung und den durch sie begründeten Zustand heraushebt. Arist. Plut. 1027. τί γὰρ ποιήσω, φράζε, καὶ πεπράξεται.

Anstatt dieser einfachen Form wird auch ein periphrastisches Futur. gebraucht, das aus dem Futuro von εἰμὶ und dem Part. Perf. P. oder Aorist. besteht. Xen. Cyr. VII, 2, 13. αἱ τέχναι σοι διεφθαρμέναι ἔσονται. Xen. Anab. VII, 6, 36. ἢν δὲ ποιῆτε ἃ λέγετε, ἴστε, ὅτι ἄνδρα κατακεκανόντες ἔσεσθε. etc.

Das Fut. simpl. hat auch oft die Bedeutung sollen, wenn von der Beziehung auf eine Absicht die Rede ist, wo sonst μέλλω steht. (§. 502.) Plat. Rep. V. p. 24. εἰ αὖ ἡ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀστασίαστος ἔσται, wo es vorher hieß εἰ μέλλει τὸ ποίμνιον ὅτι ἀκρότατον εἶναι. Auch müssen. Xen. Mem. S. II, 1, 17. οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι — τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι etc.

Anm. In Ansehung des Unterschieds des Aorists und Perfects ist zu bemerken, daß es in vielen Fällen willkührlich ist, ob man den Begriff der Fortdauer eines durch eine vergangene Handlung gegründeten Zustandes ausdrücken will oder nicht; denn oft versteht sich diese Fortdauer von selbst, oder der Schriftsteller wollte die Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Handlung selbst richten. Daher steht oft der Aorist, wo eigentlich das Perf. stehen sollte, aber umgekehrt das Perf. statt des Aorists sehr selten und bey Attikern vielleicht nie. So sagt Plat. Tim. p. 339. ἡ ἁρμονία — — τὴν καταλαβοῦσαν κατ' [illegible] [illegible] ἐξήρτηται ὑπὸ [illegible] [illegible]; aber gleich darauf: [illegible] —

ἀνέλαβες ὑπὸ ταῦτα, ὑπὸ τῶν αὐτῶν εἶδον, st. ἑώρων. Eben so wenig ist es immer nothwendig, bey vergangenen Handlungen die Fortdauer der einen während des Geschehens der andern bestimmt anzugeben, und der Aorist steht daher in der Erzählung oft statt des Plusquamp., z. E. Thuc. I, 102. οἱ Ἀθηναῖοι — εὐθὺς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν — — ξύμμαχοι ἐγένοντο. und so steht in der Erzählung der Aorist fast häufiger, als das Plusquamp. Das Wesen des Aorists ist also durchaus negativ, d. h. bloß die andern Präterita haben einen auf bestimmte Fälle eingeschränkten Gebrauch, und der Aorist tritt also überall ein, wo man diese Beziehung nicht bemerklich machen kann oder will.

Diese eigentliche Bedeutung der Temporum zeigt sich am deutlichsten im Indicativ und Particip. Z. E. Demosth. in Mid. p. 576, 18. καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθὼν καὶ παθὼν, ἡμέλουν ἂν περὶ τούτων ἐγὼ ἤμελλον περὶ ὑμῶν. Daher kann das Particip. des Aorist. Act. im Lateinischen nicht anders durch das Particip. eines V. activi übersetzt werden, als wenn man den Gegenstand des griech. Partic. zum Subject macht, das V. activum ins Passivum setzt und auf jenes Subject bezieht, z. E. ταῦτα ποιήσας, εἰπών, his factis, dictis. τὸν πατέρα ἰδών, patre viso.

Die übrigen Modi des Präsens werden aber auch gebraucht, um anzuzeigen, daß eine Handlung während derjenigen, die das Hauptverbum ausdrückt, fortdaure, wie auch im Deutschen ich hörte ihn sagen ꝛc. Her. VI, 117. Ἐπίζηλον τὸν ἀθηναῖον στερηθῆναι, οὔτε πληγέντα οὐδὲν τοῦ σώματος οὔτε βληθέντα, καὶ τὸ λοιπὸν τῆς ζόης διατελέειν (fortdauernd) ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου ἐόντα τυφλόν. λέγειν (wiederholt, also fortdauernd) δὲ αὐτὸν ἤκουσα περὶ τοῦ πάθεος τοιόνδε τινὰ λόγον: ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. τὸ δὲ φάσμα τοῦτο ἑωυτὸν μὲν παρεξελθεῖν, τὸν δὲ ἑωυτοῦ παραστάτην ἀποκτεῖναι. wo in der oratio recta das Imperfect. gestanden haben würde, διετέλει, ἔλεγε, ἐσκίαζεν. Xen. M. S. II, 6, 31. πέπυσμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δέ γε Σειρῆνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπῇδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν, καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι.

So auch der Optat. Xen. Mem. S. II, 6, 13. ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς (ἐπῳδὰς) ἐπίσταιτο.

500 Das Perfectum behält durch alle Modi seine eigentliche Bedeutung und drückt einen in der gegenwärtigen Zeit fortdauernden Zustand aus, der durch eine vergangene Handlung begründet ist. Herod. VII, 208 ἀκηκόεε δὲ — — ὡς ἁλισμένη εἴη ταύτῃ στρατιὴ ὀλίγη. III, 75: ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι. Arist. Equ. 1148. ἔπειτ' ἀναγκάζω πάλιν ἐξεμεῖν, ἅττ' ἂν κεκλόφωσί μου. So heißt τέθναθι Il. χ', 365. nicht stirb, sondern ist so viel als κάτω θανών. τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι, Mimnerm. nicht stürbe ich doch, sondern wäre ich doch todt. Da durch das Perfectum angezeigt wird, daß die eigentliche Handlung aufhört, indem sie nur in ihren Folgen fortdauert, so wird es auch gebraucht, um die völlige Beendigung einer Handlung zu bezeichnen, z. E. εἴρηκα, dixi. Eurip. Hec. 236. σοὶ μὲν εἰρῆσθαι χρεών, ἡμᾶς δ' ἀκοῦσαι, du mußt aufhören zu reden.

Daher wird das Perf. auch in den übrigen Modis gebraucht, wenn der Schriftsteller anzeigen will, 1) daß der angegebene Zustand bleibend erhalten werden soll. Plat. Rep. VIII. p. 225. ὣ (κηφῆνε) δὴ δεῖ τὸν ἀγαθὸν ἰατρόν τε καὶ νομοθέτην πόλεως — πόῤῥωθεν εὐλαβεῖσθαι, μάλιστα μὲν, ὅπως μὴ ἐγγενήσεσθον, ἂν δὲ ἐγγένησθον, ὅπως ὅτι τάχιστα σὺν αὐτοῖς τοῖς κηρίοις ἐκτετμήσεσθον. Xen. Hell. V, 4, 7. ἐξιόντες δὲ εἶπον, τὴν θύραν κεκλεῖσθαι, die Thür solle verschlossen bleiben. Besonders ist dieß der Fall beym Imperat. Perf. Plat. Rep. VIII. p. 220. κατάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνήρ. ib. 202. ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία, ἣν ὀλιγαρχίαν καλοῦσιν. Xen. M. S. IV, 2, 19. ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι, ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἑκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος, es bleibe dabey. Lucian. D. M. 10, 10. τὸ ἀγώγιμον ἀπεσκευάσθω, werde gelichtet und bleibe so. Besonders id. ib. 30, 1. ὁ μὲν λῃστὴς οὗτος Σώστρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω (insofern er dort bleiben soll). ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς Χιμαίρας διασπασθήτω (vorübergehende Handlung, die keine bemerkenswerthen Folgen hinterläßt). ὁ δὲ τύραννος, ὦ Ἑρμῆ, παρὰ τὸν Τιτυὸν ἀπαχθεὶς, ὑπὸ τῶν γυπῶν κειρέσθω (fortdauernde

Handlung) καὶ αὐτὸς τὸ ἧκας. 2) Oft drückt daher der Imperat. Perf. P. bloß die völlige Vollendung einer Handlung aus, ohne daß man auf die bleibenden Folgen Rücksicht nimmt. Plat. Euthyd. p. 19. ταῦτα μὲν οὖν πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἱκανῶς ἔχει. So auch καὶ ταῦτα μὲν μέχρι τοῦδε λελέχθω oder εἰρήσθω, atque haec quidem hactenus.

Uebrigens ist zu merken, daß es auch in den übrigen Modis, so wenig als im Indicativ, immer nothwendig ist, diese Fortdauer einer Handlung oder ihrer Folgen bestimmt auch durch die Form anzuzeigen, und daß daher zuweilen der Aorist steht, wo, genau genommen, das Perf. stehen sollte.

501 Der Aorist wird in den Modis, außer dem Indicat. und Partic. gewöhnlich im Lateinischen und Deutschen durch das Präsens ausgedrückt. Allein im Griechischen scheint zwischen dem Imperat. Opt. Conj. Infin. des Aorists und denselben Modis des Präsens der Unterschied statt zu finden, daß der Aorist eine vorübergehende, und an und für sich in ihrer Vollendung betrachtete, das Präsens aber eine fortdauernde, öfters wiederholte Handlung, oder eine solche, bey welcher man bloß den Anfang berücksichtigt, bezeichnet. Xen. Cyrop. V, 1, 2. καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν, wo er bloß auf die Handlung, als eine in sich geschlossene, sieht; hingegen §. 3. ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ, weil der Zusatz ἕως ἂν etc. die Andeutung der Fortdauer derselben Handlung erfordert. Luc. D. Mort. X, 10. ὥστε λῦε τὰ ἀπόγεια (Anfang der Handlung), τὴν ἀποβάθραν ἀνελώμεθα, τὸ ἀγκύριον ἀνεσπάσθω· πέτασον τὸ ἱστίον, εὔθυνε, ὦ πορθμεῦ, τὸ πηδάλιον (fortdauernd). Ib. 9. sagt der Philosoph zu Menipp: οὐκοῦν καὶ σὺ ἀπόδου τὴν ἐλευθερίαν, Aber Mercur antwortet: μηδαμῶς· ἀλλὰ καὶ ἔχε ταῦτα, weil dieses eine fortdauernde, jenes aber eine auf einen Zeitpunct eingeschränkte Handlung anzeigt. Natürlich aber sind der Fälle, wo eine in einem Moment geschlossene Handlung erwähnt wird, ungleich mehr, als derer, wo eine fortdauernde Handlung angegeben wird, oder bloß der Anfang derselben berück-

sichtigt werden darf, und daher steht der Imperat., Opt., Conj. und Infin. des Aorists häufiger, als dieselben Modi des Präsens. Oft ist es auch gleichgültig, ob man jene Nebenbestimmungen mit bezeichnen will.

502 Das Futurum behält auch im Optativ und Infin. die Bedeutung einer zukünftigen Handlung. Das Partic. Fut. wird aber auch als Apposition bey Verwünschungen gebraucht. Arist. Ach. 865. πόθεν προσέπτατ' οἱ κακῶς ἀπολούμενοι ἐπὶ τὴν θύραν μου Χαριδῆς βομβαύλιοι; qui utinam male pereant. Vergl. Eur. Heracl. 872. Luc. D. D. 14, 2.

1 Außer den einfachen Formen des Futuri giebt es noch ein periphrastisches Futurum, das mit μέλλω und dem Inf. Präsent., Aoristi oder Futuri gemacht wird und dem Lateinischen periphrast. Futuro aus dem Partic. auf —urus und dem Verbo sum entspricht. Es drückt das Zukünftige in Bezug auf eine andere Zeit aus, die das Tempus, worin μέλλω steht, bezeichnet, z. E. μέλλω, ἔμελλον, ἐμέλλησα γράφειν, scripturus sum, eram, fui. Im Deutschen wird diese Umschreibung theils durch wollen, im Begriff seyn, theils durch sollen ausgedrückt. Plat. Rep. II. p. 232. ὁ γὰρ γεωργὸς οὐκ αὐτὸς ποιήσεται ἑαυτῷ τὸ ἄροτρον, εἰ μέλλει κάλλιον εἶναι, wenn der Pflug gut seyn soll, d. h. wenn seine Absicht ist, daß er gut sey. Plat. Rep. VI. p. 78. ἀνάγκη αὐτῷ (τῷ κυβερνήτῃ) τὴν ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι ἐνιαυτοῦ καὶ ὡρῶν καὶ οὐρανοῦ — — — εἰ μέλλει τῷ ὄντι νεὼς ἀρχικὸς ἔσεσθαι, wenn er will, die Absicht hat. ib. p. 85. εἰ τελέως μέλλει φιλόσοφος γενέσθαι, wenn einer will.

1 Oft fehlt der Infin. wenn er entweder aus dem Zusammenhang oder sonst leicht supplirt werden kann. Isocr. Enc. Hel. p. 213. B. τὰς μὲν ἐπόρθουν, τὰς δὲ ἔμελλον, ταῖς δ' ἠπείλουν τῶν πόλεων. sc. πορθεῖν. Vgl. Paneg. c. 37. Soph. Tr. 75. Daher μέλλων, zukünftig, und die Redensart τί οὐ μέλλει; Soph. Ant. 446. εἰπέ μοι, ᾔδεις τὰ κηρυχθέντα; — ᾔδη· τί δ' οὐκ ἔμελλον; sc. εἰδέναι. Plat. Hipp. min. p. 202. ἔδοξεν ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ὁμήρῳ ἕτερος μὲν εἶναι ἀνὴρ ἀληθής, ἕτερος δὲ ψευδής, ἀλλ' οὐχ

ὁ αὐτός. IIII. Πῶς γὰρ οὐ μέλλει, ὦ Σώκρατες; sc. δοκεῖν, warum sollte ihm das nicht so scheinen? d. h. allerdings.

Auf diese Auslassung des Infinitivs gründet sich auch die Bedeutung zaudern, z. E. Xen. Cyr. I, 3, 15. ὁ δ' οὐκ ἐμέλλησεν (εἰπεῖν), ἀλλὰ ταχὺ εἶπεν. Sonst kann man ποιεῖν suppliren. Daher τὸ μέλλον Thuc. I, 84. und ἡ μέλλησις. Oft steht auch ein Accusativ bey μέλλειν, der aber eben durch das hinzugedachte ποιεῖν bestimmt ist. Eurip. Iph. A. 1124. οἶσθα γὰρ πατρὸς πάνθ' ἃ μέλλει γε, sc. ποιεῖν. (Bey Eur. Or. 1188. τὸ μέλλειν ἀγάθ' ἔχει τιν' ἡδονὴν ist ἀγαθὰ der Subjectsaccusativ, τὸ τὰ ἀγαθὰ μέλλειν ἔσεσθαι.)

Bey Homer hat μέλλειν außer der Bedeutung des Futuri (z. E. Od. χ', 9. ἤτοι ὁ καλὸν ἄλεισον ἀναιρήσεσθαι ἔμελλεν,) die von ἐοικέναι, scheinen, wahrscheinlich seyn. Il. φ', 83. μέλλω που ἀπήχθεσθαι Διὶ πατρί, ich muß wohl verhaßt seyn. So auch Plato Leg. III, p. 112. γενεαὶ διαβιοῦσαι πολλαὶ τοῦτον τὸν τρόπον τῶν πρὸ κατακλυσμοῦ γεγονότων καὶ τῶν νῦν ἀτεχνότεραι μέλλουσιν εἶναι.

Außer jener eigentlichen Bedeutung haben die Tempora auch die einer öfters wiederholten Handlung, pflegen, wo auch das Präsens stehen könnte. 503

1) Imperfectum, wenn sich die Handlung als fortdauernd oder öfters wiederholt denken läßt. Il. α', 218. ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ.

2) Perfectum mit Rücksicht auf die gänzliche Vollendung, auf welche ein ihr analoger Zustand folgt. Plat. Phaedon. p. 183. αὕτη δὲ δὴ ἡμῶν ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν. Protag. p. 122. ἐπειδὰν γάρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἀποδέδωκεν (giebt sogleich, ohne weiteres) ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον. Xen. Cyr. IV, 2, 26. ὁ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε.

3) Aorist, insofern man eine Handlung als einen einmal da gewesenen Fall betrachtet. Il. γ', 4. αἵ τ' ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβρον — — ὥς ἄρα τοὶ Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φάνη

την. Eurip. Or. 698. καὶ ναῦς γὰρ, ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ, ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἢν χαλᾷ πόδα. Plat. Rep. VI. p. 92. βίον οὐ πρέποντα οὐδ' ἀληθῆ ζῶσι, τὴν δὲ φιλοσοφίαν, ὥσπερ ὀρφανὴν ξυγγενῶν, ἄλλοι ἐπεισελθόντες ἀνάξιοι ᾔσχυνάν τε καὶ ὀνείδη περιῆψαν. Xen. Cyr. I, 2, 2. ἤν τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίαν ἐπέθεσαν.

4) Futurum, als ein wahrscheinlich einmal eintretender Fall. Herod. I, 173. εἰρομένου ἑτέρου τὸν πέλας, τίς εἴη, καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. Soph. Ant. 348. κρατεῖ δὲ μηχαναῖς θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ' ἵππον ὑπάξεται ἀμφίλοφον ζυγόν, worauf V. 356. ἐδιδάξατο folgt. Verschieden ist τί λέξεις st. τί λέγεις bey Euripides, welches die Erwartung noch mehrerer zu sagender Sachen anzudeuten scheint.

Daher wechseln die verschiednen Tempora in dieser Bedeutung oft mit einander ab. So wechseln in der No. 3. angeführten Stelle des Plato Präsens und Aorist, bey Sophokles No. 4. Präsens, Futurum und Aorist und bey Herodot ebendas. Präsens und Futurum. Vgl. Hesiod. ἔργ. 240 sq. 244 sq. Theogn. 748. Callin. El. 14.

504 Auch werden die Tempora sonst noch unter einander verwechselt, z. E.

I. Das Präsens steht 1) in einer lebhaften Erzählung, die das Geschehene als gegenwärtig darstellt, statt des Aorists, wie im Latein. das Präsens historicum. Eurip. Suppl. 652. Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ. Daher wechselt das Präs. oft mit dem Aorist. Thuc. I, 95. von Pausanias: ἐλθὼν δ' εἰς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν. VII, 83. καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὅπλα, καὶ οἱ Συρακούσιοι αἰσθόμενοι καὶ ἐπαιώνισαν. und mit dem Perf. Soph. Tr. 676. ἠφάνισται — φθίνει. 698. ῥεῖ — κατέψηκται.

Anm. Vom Gebrauch des Präsens bey Nebenbestimmungen in der Erzählung s. §. 529.

2) Einige Präs. haben regelmäßig die Bedeutung einer vergangenen Handlung, des Perfecti, wie ἥκω, nicht ich komme, bin im Kommen begriffen, sondern ich bin gekommen, bin da, adsum, wie ἐλήλυθα, und das Imperf. ἧκον entspricht daher dem Plusqp. Herod. VI, 100. Αἰσχίνης — φράζει τοῖσι ἥκουσι τῶν Ἀθηναίων πάντα τὰ παρεόντα σφι πρήγματα, denen, die gekommen waren. So wechselt bey Aristoph. Plut. 284. ἥκει μὴ ἀφῖκται. B. 265. — ἀκούω st. ἀκήκοα. Od. γ', 193. Ἀτρείδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἐόντα, ὡς ἦλθε etc. Plat. Gorg. p. 122. Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα. So auch κλύω Soph. Tr. 68. Ferner οἴχομαι. Soph. Tr. 41. ἐμοὶ πικρὰς ὠδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται. Herod. IX, 58. Μαρδόνιος, ὡς ἐπύθετο τοὺς Ἕλληνας ἀποιχομένους.

3) Das Verbum εἶμι hat in der Präsensform regelmäßig die Bedeutung des Futuri. Herod. VIII, 60. οὔτε ὑμῖν ἐς τὸν Ἰσθμὸν παρέσονται οἱ βάρβαροι, οὔτε προβήσονται ἑκαστέρω τῆς Ἀττικῆς, ἄπιασί τε οὐδενὶ κόσμῳ. So steht auch das Particip. Thucyd. V, 65. ἐστρατοπεδεύσαντο, ὡς ἰόντες ἐπὶ τοὺς πολεμίους. und der Infinitiv. Plat. Phaed. p. 235. καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξιέναι ἢ ἀπολεῖσθαι.

4) Auch andre Verba stehen im Particip. Präs. st. Futur. z. E. Eurip. Hec. 1197. ὡς φής, Ἀχαιῶν πόνον ἀπαλλάσσων διπλοῦν, Ἀγαμέμνονός θ' ἕκατι παῖδ' ἐμὸν κτανεῖν. st. ἀπαλλάξων. Xen. Hell. II, 1, 29. ἡ Πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν, ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. st. ἀπαγγελοῦσα. Mit diesem Sprachgebrauch hängt ein anderer zusammen, da man statt die bloße Absicht, den Willen zu einer Handlung anzugeben, diese Handlung selbst, als geschehend, setzt Od. π', 442. οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάᾳ δὲ γυναῖκα, παῖδά τ' ἀποκτείνεις, willst tödten. Herod. I, 68. ἐμισθοῦτο παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν, wollte miethen.

II. Das Imperfectum steht zuweilen statt des Aorists, besonders bey Homer und Herodot. Denn theils war in der alten Sprache die Bedeutung des Aorists und des Imperf. noch nicht gehörig geschieden, und theils läßt sich eine Handlung, die, aus dem Standpunkt des Redenden betrachtet, ganz geschlossen ist, 505

doch als eine solche darstellen, die in der Zeit, da sie geschah, mehrere Momente hindurch fortdauerte. Z. E. Plat. Rep. X. in. αὐτὸς ἄρα μᾶλλον ὀρθῶς ᾠκίζομεν τὴν πόλιν. Vergl. Herod. VIII, 61. sqq. Plat. Tim. p. 313. ὅλον τοῦτο μοίρας ὅσας προσῆκε διένειμεν. — ἤρχετο δὲ διαιρεῖν ὧδε· μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης, wo ἤρχετο, ἀφῄρει, st. ἤρξατο, ἀφεῖλε stehen.

III. Perf. st. Präsens, besonders bey den Verbis, deren Präsens den Anfang der Handlung anzeigt, z. E. δέδοικα, πεφόβημαι, κέκλημαι, πέποιθα. So auch κέχρημαι. Dann haben die Plusquamp. die Bedeutung der Imperf.

506 IV. Der Aoristus steht 1) in der Bedeutung des Präsens, auch wo er sich nicht durch pflegen erklären läßt, besonders bey den Tragikern. Eurip. Med. 273. σέ, τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην Μήδειαν, εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν. Soph. Aj. 536. ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου. Eurip. Iph. A. 510. ἀπέπτυσα τοιάνδε συγγένειαν ἀλλήλων πικράν. Soph. El. 668. ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναι δέ σου πρώτιστα χρῄζω, τίς σ' ἀπέστειλε βροτῶν. Im Lateinischen und Deutschen muß hier zwar das Präsens gebraucht werden; allein im Griechischen scheint auch hier der Aorist eine mit seiner eigentlichen sehr verwandte Bedeutung einer völlig vollendeten Handlung, an der nichts mehr zu ändern ist, zu behalten und gebraucht zu seyn, um die Handlung ganz bestimmt, mit Entfernung alles Zweifels an der Wahrheit und Unveränderlichkeit derselben, auszudrücken.

2) Der Infinitiv des Aorists steht oft, wo wir den Infinit. des Futuri erwartet hätten, aber eben so, wie wir diesen Infin. A. oft durch das Präsens geben müssen. Thuc. IV, 70. λέγων ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν, anstatt dessen es vorher hieß οἰόμενος τὴν N. ἔτι καταλήψεσθαι ἀνάλωτον. Id. V, 9. ἐλπὶς γὰρ μάλιστα αὐτοὺς οὕτω φοβηθῆναι. Plat. Alcib. I, p. 7. ἡγῇ ἐνδείξασθαι Ἀθηναίοις, ὅτι ἄξιος εἶ τιμᾶσθαι. — — καὶ τοῦτο ἐνδειξάμενος μέγιστον δυνήσεσθαι ἐν τῇ πόλει.

Anm. In Ansehung der beyden Aoristen im Passivo ist noch zu bemerken, daß die Ionier und ältern Attiker am meisten den Aorist. 1.

die neuern Attiker aber dagegen den Aor. 2. als die weichere Form, gebrauchen. Doch ist auch bey den Tragikern der Aorist. 2. nicht selten. Dasselbe ist der Fall mit dem Futur. 1 und 2 Pass.

Von den Modis.

507 I. Der Indicativ steht im Griechischen, wenn etwas als wirklich existirend oder geschehend, und als etwas, das von den Gedanken und der Vorstellungsart des Redenden unabhängig ist, vorgestellt werden soll. Daher wird er in sehr vielen Fällen gesetzt, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebraucht werden muß. Z. E.

1) nach negativen Sätzen, mit dem Relativo, z. E. Xen. hist. Gr. VI, 1, 4. παρ' ἐμοὶ οὐδεὶς μισθοφορεῖ, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσα πονεῖν ἐμοί, qui non possit. Id. Mem. S. II, 2, 8. οὐδεπώποτε αὐτὴν οὔτ' εἶπα οὔτ' ἐποίησα οὐδὲν, ἐφ' ᾧ ᾐσχύνθη, propter quod erubesceret. Der Optativ εἴη ἄν, αἰσχυνθείη ἄν würde die Sache blos als möglich, wahrscheinlich vorstellen, da hingegen hier etwas nur schlechtweg verneint werden soll.

2) In indirecten Fragen. Thuc. II, 4. οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, εἴτέ τι ἄλλο χρήσονται, utrum eos concremarent, an aliud quid illis facerent. Plat. Euthyphr. p. 4. ἐκεῖνος γὰρ, ὥς φησιν, οἶδε, τίνα τρόπον οἱ νέοι διαφθείρονται, wirklich verdorben werden. διαφθείροιντο ἄν würde heißen: verdorben werden könnten, dürften. So heißt ὁρᾶτε, τί ποιοῦμεν, ihr seht, was wir wirklich thun; aber ὁρᾶτε, τί ποιῶμεν, seht zu, was wir thun sollen.

3) In der oratio obliqua ist der Indicativ im Griechischen viel gebräuchlicher als im Lateinischen. Nämlich alle einzelnen Sätze oder Glieder eines Satzes, die nicht nothwendig als blos in der Seele eines andern ausgesprochen gedacht werden müssen, können im Griechischen durch den Indic. ausgedrückt werden. Xen. Cyr. I. 4, 27 λέγεται, ὅτι Κῦρος αἰτήει καὶ ἀπηλλάττοντο ἀπ' ἀλλήλων (hier wäre der Optativ fehlerhaft, weil eine zu einer bestimmten Zeit vorgefallene Handlung bestimmt ausgedrückt wird) — — ἄνδρα τινὰ τῶν Μήδων, μάλα καλὸν κἀγα-

θὸν ὄντα, ἐκπεπλῆχθαι πολύν τινα χρόνον ἐπὶ τῷ κάλλει τοῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτὸν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλο ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν etc. Sehr oft aber steht auch der Indicativ in einzelnen Sätzen, die mit der Rede eines andern zusammenhängen. Herod. I, 163. ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκεῖν ὅκου βούλονται. S. §. 529.

508 4) In bedingten Sätzen steht der Indicativ eigentlich nur a) wenn das Verhältniß der Bedingung zur Folge bestimmt als wirklich, ohne allen Ausdruck der Ungewißheit, gesetzt wird, z. E. εἰ εἰσὶ βωμοὶ, εἰσὶ καὶ θεοί. Hierin stimmt der Griech. mit dem Latein. Sprachgebrauch ganz überein.

b) Wenn Bedingung und Folge beydes vergangene Handlungen sind, deren Verhältniß zu einander anzeigt, daß irgend eine Handlung statt gefunden haben würde, wenn eine andere geschehen wäre, so steht beydemale der Indicativ des Aorists, wenn von der völligen Vollendung der Handlung in einem einzelnen Falle, des Imperf. wenn von einer fortdauernden oder öfters wiederhohlten Handlung die Rede ist, und zwar im Vordersatze mit εἰ allein, und im Nachsatze mit ἄν, wo im Latein. beydemale das Plusq. Conj. steht. Il. φ', 211. καί νύ κ' ἔτι πλέονας κτάνε Παίονας ὠκὺς Ἀχιλλεὺς, εἰ μὴ χωσάμενος προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης. Vergl. 544. Thuc. I, 74. εἰ δὲ προσεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ, ἢ μὴ ἐτολμήσαμεν ὕστερον ἐσβῆναι ἐς τὰς ναῦς, οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει ὑμᾶς ναυμαχεῖν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν ἂν αὐτῷ προεχώρησε τὰ πράγματα, ᾗ ἐβούλετο. Xen. Mem. S. I, 1, 5. τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν, αὐτὸν βούλεσθαι μήτ' ἠλίθιον μήτ' ἀλαζόνα φαίνεσθαι τοῖς συνοῦσιν; ἐδόκει δ' ἂν ἀμφότερα ταῦτα, εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα, εἶτα ψευδόμενος ἐφαίνετο. δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευσεν ἀληθεύσειν. Da nun Bedingung oder Folge fortdauernd seyn kann, wenn gleich die Handlung in dem andern Gliede völlig vergangen ist, so bezieht sich oft ein Aorist im Nachsatze auf ein Imperf. im Vordersatze und umgekehrt.

c) Auch wenn beyde Handlungen und ihr Verhältniß zu einander in der gegenwärtigen Zeit statt finden, doch so, daß sie zugleich mit in die vergangne gehören, und also eine Fortsetzung

der vergangnen Zeit bis in die Gegenwart statt findet, wird dieselbe Construction gebraucht; nur daß hier gewöhnlich das Imperf. steht. Herod. I, 187. εἰ μὴ ἄπληστός τε ἔας χρημάτων καὶ αἰσχροκερδής, οὐκ ἂν νεκρῶν θήκας ἀνέῳγες, nisi esses, non aperires. Eurip. Troad. 401. εἰ δ' ἦσαν οἴκοι, (οἱ Ἀχαιοί) χρηστὸς ὢν ἐλάνθαν' ἄν. Plat. Phaed. p. 165. εἰ μὴ ἐτύγχανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνοῦσα καὶ ὀρθὸς λόγος, οὐκ ἂν οἷοί τ' ἦσαν τοῦτο ποιεῖν, nisi inesset ipsis scientia, non possent hoc facere, wo der Nachsatz das Gegentheil bestimmt als wirklich setzt, und folglich auch das Gegentheil der Bedingung wahr ist. Xen. Mem. S. I, 6, 12. δῆλον δή, ὅτι, εἰ καὶ τὴν συνουσίαν ᾤου τινὸς ἀξίαν εἶναι, καὶ ταύτης ἂν οὐκ ἔλαττον τῆς ἀξίας ἀργύριον ἐπράττετο. Anstatt εἰ mit dem Indic. steht auch das Particip. Xen. Mem. S. I, 4. 14. οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἠδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο; st. εἰ εἶχεν. Auch ἄνευ mit dem Genit. des Infin. Plat. Phaed. p. 224. ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἂν οἷός τ' ἦν. Auch steht das Plusquamperf. Indic. Od. δ', 363. καί νύ κεν ἤια πάντα κατέφθιτο, εἰ μή θεός ὀλοφύρατο. Plat. Phaed. p. 241. εἰ ὡμολόγητο — διεμαχόμεθα ἄν.

Anm. Unregelmäßig ist im Nachsatze der Optativ, wie Il. ε', 388. καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Ἄρης, ἆτος πολέμοιο, εἰ μὴ μητρυιή, περικαλλὴς Ἠερίβοια, Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν. st. ἀπώλετο. ε', 70. ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοΐδαο Ἀτρεΐδης, εἰ μή οἱ ἀγάσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Auch steht κε bey εἰ. Il. ψ', 526.

5) Auch ohne angegebene Bedingung steht oft der Indicativ aller Temporum mit ἄν, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebräuchlich ist. 509

a) Imperf. Thuc. VII, 55. οὐ δυνάμενοι ἐπενεγκεῖν οὔτε ἐκ πολιτείας τί μεταβολῆς τὸ διάφορον αὐτοῖς, ᾧ προσήγοντο ἄν, quo sibi eos adjunxissent, wo das Imperf. einen damahls eintretenden, und die damahligen Umstände begleitenden Fall anzeigt. So wird besonders ἐβουλόμην ἄν, ἤθελον ἂν gebraucht, ich möchte, nicht blos jetzt, sondern auch schon früher, vellem. Plat. Phaedr. p. 282. καίτοι ἐβουλόμην γ' ἂν μᾶλλον (ἀπομνημονεύειν τὰ Λυσίου) ἤ μοι πολὺ χρυσίον γενέσθαι. Dagegen βουλοίμην ἂν Plat. Lys. p. 228. ich möchte jetzt, ohne Rücksicht auf die vergangene Zeit, velim.

b) Aoristus. Plat. Apol. S. p. 42. ἔτι δὲ (εἰσὶν οὗτοι οἱ κατήγοροι) καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε (credideritis). Xen. Anab. IV, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ᾗπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δ' ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι, profecti essent oder proficisci potuissent. So auch ἥκιστ' ἂν ἠθέλησα, minime voluissem.

510 6.) Die Imperfecta χρῆν, ἔδει, προσῆκεν stehen ohne ἄν, wo im Deutschen der Conjunctiv, ich möchte, hätte sollen etc. im Lateinischen aber der Indicativ steht, oportebat, oportuit, debebam, debui. Herod. I, 39. εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με, ἢ ἄλλου τευ, ὅ τι τούτῳ ἔοικε, χρῆν δή σε ποιέειν τὰ ποιέεις, so hättest du thun müssen. Soph. Philoct. 1363. χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν, ἡμᾶς τ' ἀπείργειν, du hättest nicht gehen sollen. Plat. Charm. p. 116. εἰ μέν σοι ἤδη πάρεστιν, ὃ λέγει Κριτίας ὅδε, σωφροσύνη, καὶ εἶ σώφρων ἱκανῶς, οὐδὲν ἔτι σοι ἔδει οὔτε τῶν Ζαμόλξιδος, οὔτε τῶν Ἀβάριδος τοῦ Ὑπερβορέου ἐπῳδῶν. So auch der Aor. 2. ὤφελον, wovon §. 513. Anm. 3. εἰκὸς ἦν. Isocr. Paneg. in. Soph. Oed. T. 255. und die Verbalia. Xen. M. S. II, 7, 10. θάνατον προαιρετέον ἦν, ich hätte wählen müssen.

Anm. Zuweilen steht auch der Indicativ bey Voraussetzungen, wenn etwas, das einer gesagt, als wirklich gesetzt, und seine Möglichkeit nicht weiter untersucht werden soll, wo in jeder andern Sprache der Conjunctiv stehen würde. Eur. Androm. 335. τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρί, καί μ' ἀπώλεσε· μιαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος. Gesetzt, ich wäre von deiner Tochter getödtet, und sie hätte mich umgebracht. Id. Supplic. 252. ἥμαρτεν· ἐν νέοισι δ' ἀνθρώπων τόδε ἔνεστιν. Mag er immerhin gefehlt haben. Id. Hel. 1068. καὶ δὴ παρεῖκεν· εἶτα πῶς ἄνευ νεὼς σωθησόμεσθα. Angenommen, er gäbe dir nach.

Vom Imperativ.

511 Der Imperativ wird im Griechischen gebraucht, wie in andern Sprachen, bey Anreden, Bitten, Befehlen ꝛc. Die Personalpronomina werden, wie in andern Sprachen dabey ausgelassen, ausgenommen wenn sie zur Unterscheidung dienen oder einen Nachdruck haben. Für den Griechischen Sprachgebrauch ist folgendes zu merken:

1) Zuweilen steht der Plural. des Imperativs, wenn gleich nur eine Person in der Anrede bezeichnet wird. Soph. Oed. Col. 1104. προσέλθετ᾽, ὦ παῖ, πατρί. Arist. Ran. 1479. χωρεῖτε τοίνυν, ὦ Διόνυσ᾽, ἔσω.

Dagegen steht auch der Imperativ im Singular, wenn gleich mehr als eine Person genannt wird. Plat. Prot. p. 89. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες.

2) Bey Verboten mit μή steht nur der Imperativ Präsentis. Soll der Aorist gebraucht werden, so muß der Conjunctiv stehen. Il. ι', 33. σὺ δὲ μή τι χολωθῇς. Plat. Gorg. p. 117. ἢ σύμφαθι ἢ μὴ συμφῇς. Doch hat Aesch. S. c. Th. 1038. μὴ δοκησάτω τινί. und Plat. Apol. S. in. μηδεὶς προσδοκησάτω.

3) Der Imperativ steht bey den Attischen Dichtern nicht selten in einem abhängigen Satze nach οἶσθ᾽ ὅ etc. Soph. Oed. T. 543. οἶσθ᾽ ὡς ποίησον; weißt du, was, wie du thun mußt? Eur. Hec. 229. οἶσθ᾽ οὖν ὃ δρᾶσον; Auch in der dritten Person. Eur. Iph. T. 1211. οἶσθά νυν ἅ μοι γενέσθω; Die Redensart scheint aus einer Versetzung entstanden zu seyn, statt ποίησον, οἶσθ᾽ ὅ; γενέσθω μοι, οἶσθ᾽ ὅ;

4) Statt des Imperat. steht das Futurum häufig. Il. κ', 88. γνώσεαι Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα, st. γνῶθι. Xen. Cyr. VIII, 3, 47. ἀλλὰ σὺ μὲν πλουτῶν οἴκοι μενεῖς. Besonders steht oft das Futurum mit einer Negation fragweise statt des Imperativs. Soph. Phil. 975. οὐκ εἶ μεθεὶς τὰ τόξα ταῦτ᾽ ἐμοὶ πάλιν; Plat. Gorg. p. 44. οὔκουν ἀποδέξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Id. Symp. p. 227. οὐκ εὐφημήσεις; st. εὐφήμει.

Vom Optativ und Conjunctiv.

512 Der Optativ und Conjunctiv drücken das nach seinen verschiednen Modificationen aus, was die Lateinische und Deutsche Sprache nur durch den Conjunctiv zu geben vermag. Beyde stellen eine Handlung nicht in ihrem Verhältniß zur Wirklichkeit, sondern vielmehr in ihrer Beziehung auf die Gedanken des Redenden vor; nur so daß der Optativ ein Können, eine bloß gedachte Möglichkeit, der Conjunctiv aber ein Sollen, eine in der

Wirklichkeit gegründete Folge ausdrückt. Der Conjunctiv kommt also dem Futuro sehr nahe, nur daß dieses eine Folge als bestimmt setzt, die der Conjunctiv immer nur problematisch ausdrückt.

Man muß den Gebrauch des Opt. und Conj. in unabhängigen oder selbstständigen Sätzen von ihrem Gebrauche in abhängigen unterscheiden. Jeder hat seine eignen Regeln, ob sie gleich in dem oben angegebenen Hauptprincip zusammentreffen.

I. Optativ und Conjunctiv in selbstständigen Sätzen.

513 A. Der Optativ wird vorzüglich in Verbindung mit ἂν oder κε gebraucht, um etwas bloß Mögliches, oder Wahrscheinliches auszudrücken, wo er dann durch können übersetzt werden kann *). Od. μ', 137. seq. τὰς εἰ μέν κ' ἀσινέας ἐάᾳς, νόστου τε μέδηαι, ἦ τ' ἂν ἔτ' εἰς Ἰθάκην, κακά περ πάσχοντες, ἵκοισθε, es ist möglich, daß ihr kommt. Herod. V, 9. γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ. Plat. Phaed. p. 184. τὸ σωματοειδές, οὗ τις ἂν ἅψαιτο καὶ ἴδοι καὶ πίοι καὶ φάγοι etc. Isocr. de pace p. 183. C. ἀνὴρ ἀσεβὴς καὶ πονηρὸς τυχὸν ἂν φθάσειε τελευτήσας, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων. es ist möglich, es kann seyn, daß er eher stirbt **). So dient er auch, um einem Satze den Ausdruck der Ungewißheit, des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, der bloßen Möglichkeit zu geben, oder bey Willensäußerungen, um etwas nicht als festen Vorsatz, sondern nur als Neigung auszudrücken, wo man im Deutschen ich möchte, dürfte, könnte gebraucht. Z. E. Plat. Cratyl. 26. ἔγωγε ἡδέως ἂν θεασαίμην ταῦτα τὰ καλὰ ὀνόματα, ich möchte sehen. Isocr. Areop. p. 146. E. ἴσως ἂν οὖν τινες ἐπιτιμήσειαν τοῖς εἰρημένοις, dürften tadeln. Daher 1) der Optativ bey Fragen †). Il. γ', 52. οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον; hättest du ihm nicht stehen können? κ', 204. οὐκ ἂν δή τις ἀνὴρ πεπίθοιτο; ib. 303. τίς κέν μοι τελέσειε; d. h. πειθέσθω τις, τελεσάτω τις. Plat. Gorg. in.

*) A. Gr. §. 514. a.

**) A. Gr. §. 514. S. 720.

†) A. Gr. §. 517. S. 731.

ἀλλ' ἆρα ἐθελήσαιεν ἂν ἡμῖν διαλεχθῆναι; sollte er wohl wollen? ib. p. 8. ἆρ' οὖν ἐθελήσαις ἂν διατελέσαι; Daher wird ein Wunsch auch durch eine Frage mit dem Optativ ausgedrückt, z. E. Soph. Aj. 388. ὦ Ζεῦ, πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον ὀλέσας τέλος θάνοιμι καὐτός! wie könnte ich sterben! d. h. möchte ich doch sterben!

2)* Der Optativ drückt zuweilen ein vielleicht aus. Herod. III, 23. διὰ τοῦτό ἂν εἶεν μακρόβιοι, sind sie vielleicht. Vergl. IX, 71. Daher Plat. Leg. III, p. 106. ὡς οἱ τότε περιφυγόντες τὴν φθορὰν σχεδὸν ὄρειοί τινες ἂν εἶεν νομεῖς, daß sie viel-leicht, wahrscheinlich, Hirten wären.

3) Ferner bey Zweifeln. Herod. II, 41. οὔτ' ἀνὴρ Αἰγύπτιος, οὔτε γυνὴ ἄνδρα Ἕλληνα φιλήσειε ἂν τῷ στόματι. Soph. Trach. 196. τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν. Xen. Cyr. I, 2, 11. καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, frühstücken sie nicht leicht. So wird er bey einer ungefähren Schätzung gebraucht. Xen. Cyr. I, 2, 13. ἐπειδὰν δὲ τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἶησαν μὲν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι ἢ πεντήκοντα ἔτη γεγονότες ἀπὸ γενεᾶς.

4)** Hierauf gründet sich auch der Gebrauch des Optativs bey Wünschen, wo er aber ohne ἂν oder das dichterische κε steht. Il. α', 42. τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν, mögen die Danaer büßen. Soph. Aj. 550. ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὁμοῖος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός, mögest du seyn, sey glücklicher als dein Vater: — dann wirst du nicht schlecht seyn.

In diesem Falle steht auch oft εἰ, εἰ γάρ, εἴθε, utinam, oder ὡς dabey. S. von diesen Conjunctionen.

Anm. 1. In dieser Bedeutung steht κεν dabey. Il. ζ, 281. ὥς κέν οἱ αὖθι γαῖα χάνοι. Vgl. Od. λ', 489.

Anm. 2. Wenn der Wunsch etwas Vergangenes betrifft, so steht der Indic. Aor. mit εἴθε ohne ἄν. Xen. M. S. I, 2, 46. εἴθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα! Auch steht das Imperfect bey einer Handlung, die aus der Vergangenheit bis in die

*) A. Gr. §. 514. S. 720. f.
**) A. r. §. 513.

Gegenwart fortdauert. Eurip. Iph. A. 666. εἴθ' ἦν καλόν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ.

Anm. 3. Eine andre Art, einen Wunsch auszudrücken, ist εἴθ' ὤφελον, ὤφελες, — ε, besonders bey Dichtern. Il. α', 415. εἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἧσθαι, eig. debebas sedere, du solltest sitzen, d. h. utinam sederes. Il. φ', 269. ὥς μ' ὄφελ' Ἕκτωρ κτεῖναι. Eurip. Med. in. εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος — κυανέας Συμπληγάδας. Plat. Rep. IV, p. 352. ὅρα οὖν καὶ προθυμοῦ κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερον ἐμοῦ ἴδῃς καὶ ἐμοὶ φράσῃς. Εἰ γὰρ ὤφελον, ἔφη.

Auch steht ὤφελε, ὤφειλε allein. Eurip. Iph. A. 1303, μήποτ' ὤφειλε (Priamus) τὸν ἀμφὶ βουσὶ βουκόλον τραφέντ' Ἀλέξανδρον οἰκίσαι ἀμφὶ τὸ λευκὸν ὕδωρ. Demosth. in Aristog. p. 783, 23. ὤφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν.

Anm. 4. So wird auch der Optativ mit οὕτως bey Bitten gebraucht, wenn man, um den andern dem Bittenden geneigt zu machen, ihm etwas angenehmes oder vortheilhaftes wünscht, wie schon Il. α', 18. Eur. Med. 712. οὕτως ἔρως σοι πρὸς θεῶν τελεσφόρος γένοιτο παίδων, καὐτὸς ὄλβιος θάνοις, wie Sie te diva potens Cypri regat. Oder bey Betheurungen. Aristoph. Thesm. 469. οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, so wahr ich wünsche, Freude an meinen Kindern zu erleben.

514*) Sehr oft aber dient der Optativ dazu, selbst die bestimmtesten Behauptungen mit Bescheidenheit und Urbanität, als bloße Vermuthungen auszusprechen. Aristoph. Plut. 284. οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, ich will es euch nicht länger verhehlen. Xen. Cyr. I, 4, 13. ὥρα ἂν παρασκευάζεσθαί σοι εἴη, ὅτῳ μαστιγώσεις με. VII, 5, 25. οὐκ ἂν ἀμελεῖν δέοι, ἔφη ὁ Κῦρος, ἀλλ' ἰέναι. So steht der Optativ oft:

1) in Schlußsätzen. Plat. Euthyphr. p. 32. ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη. Gorg. p. 120. ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.

2) Oft mildert der Optativ das Futurum. Il. β', 158. οὕτω δὴ οἶκόνδε, φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης; κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν Ἀργείην Ἑλένην; Herod. IV, 97. ἕψομαί τοι καὶ οὐκ ἂν λειφθείην. Eur. Iph. A. 310. οὐκ ἂν μεθείμην. ΠΡΕΣΒ. οὐδ' ἔγωγ' ἀφήσομαι. Plat. Rep. X. p. 325. οὐχ ἥκει, οὐδ' ἂν ἥξοι δεῦρο.

*) A. Gr. §. 514. S. 721.

3) Eben so giebt der Optativ eine mildernde Wendung statt des Imperativs. Soph. Phil. 674. χωροῖς ἂν εἴσω. Plat. Leg. VII, p. 371. τοῖς μὲν τοίνυν παισὶν ὀρχησταί, ταῖς δὲ ὀρχηστρίδες ἂν εἶεν. — — ΚΛ. ἔστω δὴ ταύτῃ.

Auch steht statt des Imperativs ein negativer Fragsatz mit dem Optat. Il. ε', 456. οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών; wo der Optativ mildert, wolltest du ihn nicht abziehn? So bey Bitten. Od. η', 22. Vgl. ib. χ', 132. Zuweilen aber giebt diese Wendung dem Befehle mehr Nachdruck. Il. ω', 263. οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο; Auch steht so εἰ mit Optat. Il. ω', 74. εἰ τις καλέσειε, st. καλεσάτω τις.

Anm. In der Regel steht beym Optativ in diesen Fällen ἂν oder κεν. Doch fehlt diese Partikel auch zuweilen. Il. ε, 303. ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν. ib. ι', 48. ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; Od. ι', 269. ἀλλ' αἰδεῖο, φέριστε, θεούς, st. αἰδεῖο (αἴδεο, αἰδοῦ) ὁ, 24. Vgl. δ', 193. 735 Plat. Phaed. p. 199. zweym. Parm. p. 77. So auch in Fragen. Soph. Oed. C. 1418. πῶς γὰρ αὖθις αὖ πάλιν στράτευμ' ἄγοιμι ταυτὸν, εἰσάπαξ τρέσας; wie sollte ich können? Id. Antig. 604. τεὰν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι; wer könnte sie wohl hemmen? Eur. Iph. A. 523. ἂν μὴ σὺ φράζεις, πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; wie könnten wir die Rede errathen? Plat. Lach. p. 185. τίνα τρόπον τούτου σύμβουλοι γενοίμεθα ὁτῳοῦν.

B. Der Conjunctiv steht, wenn etwas geschehen soll. Also 1) ohne ἂν oder κε, bey einem Aufmunterungen in der ersten Person Pluralis, laßt uns dieses oder jenes thun. Z. E. ἴωμεν, laßt uns gehen, μαχώμεθα, laßt uns streiten. In der zweyten und dritten Person aber steht der Optativ, wie §. 513. Il. υ', 119. ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω αὐτόθεν, ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα. womit im folgenden Verse der Imperativ ἰδμενέσθω wechselt. Vgl. Soph. Antig. 154. Homer gebraucht auch die erste Person Singul. Il. χ', 450. ἴδωμ' ὅτιν' ἔργα τέτυκται, laßt mich sehen, ich will sehen, wie ib. 418. λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον. Vgl. Od. ζ', 126. Auch Herod. VII, 103. ἐπεὶ φέρε ἴδω παντὶ τῷ εἰκότι. Soph. Trach. 802. ἐκ τῆσδε γῆς πόρθμευσόν με ὡς τάχιστα, μηδ' αὐτοῦ θάνω, ich will hier nicht sterben. Plat. Phaed.

515

p. 143. φέρε δὴ, πειραθῶ ἀπολογήσασθαι, wie Demosth. pr. cor. p. 315, 20. φέρε δὴ, τὰς μαρτυρίας ὑμῖν ἀναγνῶ. Vgl. Eur. Ph. 287. f. Hipp. 877. f. Bacch. 341. In diesen Fällen ist der Conj. mit dem Fut. gleichbedeutend.

2) In Fragen jeder Art, wenn einer sich oder einen andern fragt, was er thun soll, ebenfalls ohne ἄν, und zwar mit oder ohne Fragwort: Il. κ', 62. αὖθι μένω μετὰ τοῖσι, δεδεγμένος, εἰσόκεν ἔλθῃς, ἦε θέω μετὰ σ' αὖτις; Eur. Ion. 758. εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν; sollen wir reden, oder schweigen? So τί φῶ; τί δρῶ; was soll ich sagen? thun? Plat. Prot. p. 111. πότερον, ὡς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; Auch hier hat der Conj. einerley Bedeutung mit dem Futuro, womit er auch wechselt, z. E. in der angeführten St. Eur. Ion. 758. So Soph. Trach. 972. τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; Vgl. Plat. Parm. p. 93. So auch in indirecten Fragen. Herod. I, 53. Κροῖσος ὑμέας ἐπειρωτᾷ, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, καὶ εἴ τινα στρατὸν ἀνδρῶν προσθέηται σύμμαχον; Xen. M. S. II, 1, 21. Ἡρακλέα ἐξελθόντα ἐς ἡσυχίαν καθῆσθαι, ἀποροῦντα ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται *). Auch bloß statt des Futuri. Plat. Crit. p. 116. τί οὖν ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι; was werden die Gesetze wohl sagen? Il. σ', 16. οὐ μὰν οὐδ', εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι καί σε πληγῇσιν ἱμάσσω. Sonst steht der Conj. auch in indirecten Fragen, wenn ein Präsens oder Futurum vorausgeht, ohne ein Sollen oder ein Futurum auszudrücken. Il. κ', 97. δεῦρ' εἰς τοὺς φύλακας καταβείομεν, ὄφρα ἴδωμεν, μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ κοιμήσωνται, ἀτὰρ φυλακῆς ἐπὶ πάγχυ λάθωνται. — οὐδέ τι ἴδμεν, μή πως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι. ob sie schlafen, vergessen haben ꝛc. Soph. Philoct. 30. ὅρα, καθ' ὕπνον μὴ καταλιθεὶς κυρῇ. Bey vergangnen Handlungen steht der Optativ. Od. φ', 394. πειρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα, μὴ κέρα ἶπες ἔδοιεν. Eigentlich gehören aber solche indirecte Fragen zu dem Gebrauch des Conjunctivs in abhängigen Sätzen.

3) ** Auf ähnliche Weise steht der Conjunctiv ohne Conjunction und ἄν nach βούλει in der Frage. Soph. Phil. 762.

*) A. Gr. §. 517.

**) A. Gr. §. 513. 3.

βούλει λάβωμαι ὄψεως καὶ θίγω τί σου; Plat. Gorg. p. 20. βούλει οὖν δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς; Auch steht der Conjunctiv voran. Plat. Phaed. p. 179. θῶμεν οὖν βούλει δύο εἴδη τῶν ὄντων; Auch außer der Frage. id. Rep. II, p. 238. εἰ δ' αὖ βούλεσθε καὶ φλεγμαίνουσαν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει, st. θεωρῆσαι ἡμᾶς. Phaed. p. 217. εἴτε τι βούλει προσθῇς ἢ ἀφέλῃς, st. προσθεῖναι ἢ ἀφελεῖν. Statt βούλει steht auch θέλεις.

4) Auch steht der Conj. bey Fragen des Unwillens, womit ein vorhergehender Befehl wiederhohlt wird. Arist. Ran. 1132. ΔΙΟΝ. Αἰσχύλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν. ΑΙΣΧ. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; ich soll vor diesem schweigen? Luc. D. D. I. λῦσόν με, ὦ Ζεῦ — ΖΕΥΣ. λύσω σε, φῄς;

516 In den meisten dieser Fälle gränzt der Conj. ganz nahe an das Futurum, und so steht er 1) besonders bey Homer zuweilen statt des Futuri, gewöhnlich mit ἄν, κε. Il. α', 184. τὴν μὲν ἐγὼ — πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον. Od. χ', 325. οὐκ ἄν δὴ προφύγῃσθα, du sollst nicht entfliehen.

Auch ohne ἄν. Il. ζ', 459. καί ποτέ τις εἴπῃσιν, ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν· Ἕκτορος ἥδε γυνή. worauf V. 462. folgt: ὥς ποτέ τις ἐρέει. Od. ε', 299. τί νύ μοι μήκιστα γένηται; was soll aus mir werden?

Besonders steht auch bey Attikern in negativen Sätzen nach μή oder οὐ μή oft der Conj. statt des Futuri, nur nicht der Aor. 1. Act. und Med. Soph. El. 42. οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὧδ' ἠνθισμένον. Plat. Rep. VI, p. 87. οὔτε γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος πρὸς ἀρετήν, παρὰ τὴν τούτων παιδείαν πεπαιδευμένον. Plat. Rep. I, p. 176. ἀλλ' οὐ μὴ οἷός τ' ᾖς. Xen. Hier. 11, 15. ἐὰν τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι. Und mit Aor. 1. Pass. Plat. Symp. p. 254. ὁπόσον ἂν κελεύῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιὼν, οὐδὲν μᾶλλον μήποτε μεθυσθῇ. Bey Homer steht auch bloß οὐ. Od. ζ', 201. οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός, οὐδὲ γένηται etc. Ursprünglich scheinen alles dieß verkürzte Redensarten zu seyn aus οὐ δέδοικα, μὴ γένηται etc. ich fürchte nicht, daß seyn werde, d. h. es wird [nicht] seyn.

Anm. Hiervon ist wohl zu unterscheiden μὴ οὐ mit dem Conj., wobey auch δέδοικα ausgelassen ist. Plat. Phaedon. p. 152. μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ, vereor ne nefas sit, ein auch im Lateinischen üblicher bescheidner Ausdruck st. nefas est. Vergl. Gorg. p. 36. Leg. IX. p. 20. Parm. p. 79.

517 a) So steht auch der Conj. statt des Imperativs. Soph. Phil. 300. φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὰ τοῦ νόσου μάθῃς. st. μάθε, oder st. des Fut. μαθήσῃ. Besonders aber bey den Verboten mit μὴ oder einem mit μὴ zusammengesetzten Adject. oder Adv. steht der Aorist im Conj., nicht das Präsens. Herod. VIII, 65. σίγα τε καὶ μηδενὶ ἄλλῳ τὸν λόγον τοῦτον εἴπῃς. Plat. Leg. XII. p. 183 sq. ἀνὴρ ὃς ἂν ὄφλῃ δίκην, ὡς αἰσχρῶς ἀποβαλὼν ὅπλα πολεμικὰ, τούτῳ μήτ' οὖν τις στρατηγὸς, μήτ' ἄλλος ποτὲ τῶν κατὰ πόλεμον ἀρχόντων ὡς ἀνδρὶ στρατιώτῃ χρήσηται, μηδ' εἰς τάξιν κατατάξῃ μηδ' ἡντινοῦν. S. §. 511, 2.

Da der Conj. und Opt. darin übereinstimmen, daß beyde statt des Futuri und Imperat. stehen, so findet sich auch bey Homer zuweilen ein Conjunctiv, wo man den Optat. erwartet hätte. Od. α', 396. τῶν κέν τις τόδ' ἔχῃσιν — αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἄναξ ἔσομ' ἡμετέροιο. Od. δ', 692. ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη.

II. Vom Optativ und Conjunctiv in abhängigen Sätzen oder nach Conjunctionen.

518 Nach Conjunctionen steht der Optativ, wenn das Hauptverbum des ganzen Satzes, oder das Verbum des Satzes, von dem die Conjunction abhängt, selbst bestimmt in die vergangene Zeit gehört; der Conjunctiv hingegen, wenn das vorhergehende Verbum etwas gegenwärtiges oder zukünftiges ausdrückt, in welchem Falle dann das Verbum, das von der Conjunction regiert wird, nothwendig auch in dieselbe Zeit fällt. Was also im Lateinischen Folge der Temporum ist, das ist im Griechischen Folge der Modorum; und, wo im Latein. nach Conjunctionen das Imperfectum Conj. stehen muß, da wird im Griechischen der Optativ, wo aber dort das Präsens Conjunctivi statt findet, da

wird hier der Conj. gesetzt. Daneben werden aber auch zuweilen beyde Modi nach Conjunctionen aus derselben Rücksicht gesetzt, welche den Gebrauch derselben in unabhängigen Sätzen bestimmten.

Die Conjunctionen, nach denen diese Modi folgen, sind 1) diejenigen, die eine Absicht bezeichnen, ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὅπως und μή. 2) Zeitpartikeln, wie ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὡς. ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν. πρίν, ἕως etc. 3) Bedingungspartikeln, εἰ und ἐάν, ἤν. 4) Relativa, ὅς, οἷος, ὅσος, ὅπου, ὅθεν, ἔνθα, ὅποι etc.

1. Vom Optativ und Conjunctiv nach ἵνα, ὄφρα, ὅπως, ὡς.

Hier tritt vorzüglich die angegebene Regel ein, nach welcher der Optativ nach Verbis der vergangenen Zeit, der Conj. aber nach Verbis der gegenwärtigen, oder zukünftigen Zeit steht, und zwar ohne ἄν, z. E. Il. λ', 289 sq. ἀλλ' ἰθὺς ἐλαύνετε μώνυχας ἵππους ἰφθίμων Δαναῶν, ἵν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρησθε, aber Il. ε', 1 ff. ἔνθ' αὖ Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἔκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο, ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν ἄροιτο. So hat Homer Il. α', 26. μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω — μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο. 32. ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι, aber Plato erzählt denselben Vorfall Rep. III. p. 276. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα μὴ ἐπαρκέσοι. — ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι.

Oft aber steht der Conjunctiv, obgleich das vorhergehende Verbum in der vergangnen Zeit steht, wenn nämlich das von der Conjunction abhängige Verbum eine Handlung bezeichnet, die noch in der gegenwärtigen Zeit fortdauert, z. E. Il. ε', 127. ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. weil zu der Zeit, da Minerva spricht, das γινώσκειν eine noch fortwährende Folge der vergangnen Handlung ἀφαιρεῖν ἀχλὺν ist. Aber Plato Alcib. II, extr.

konnte dieses nicht mehr als gegenwärtig darstellen: ὥσπερ τῷ Διομήδει φησὶ τὴν Ἀθηνᾶν Ὅμηρος ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἀφελεῖν τὴν ἀχλύν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκοι ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Eur. Hec. 27. κτανὼν εἰς οἶδμ' ἁλὸς μεθῆχ', ἵν' αὐτὸς χρυσὸν ἐν δόμοις ἔχῃ. Plat. Leg. II. p. 59 sq. θεοὶ δὲ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος — Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.

Zuweilen ist es gleichgültig, ob man bestimmt ausdrücken will, daß die Folge einer vergangenen Handlung noch zur Zeit der Erzählung fortdauert, oder nicht. Daher wechselt in solchen Fällen zuweilen der Conj. mit dem Opt. So heißt es Eurip. Hec. 697. ΈΚ. ἐμὸς ξένος, Θρῄκιος ἱππότας (ἔκτεινέ νιν.) ΧΟΡ. ὤμοι, τί λέξεις; χρυσὸν ὡς ἔχοι κτανών, ob er gleich ib. 27. in derselben Verbindung ἔχῃ gesagt hatte. Von einem andern Gebrauch des Conj. st. des Optat. s. §. 529.

Dagegen folgt auch in gewissen Verbindungen der Optativ nach Verbis der gegenwärtigen Zeit, z. E. wenn das Präsens (historicum) statt des Aorists steht, so wie in dem Falle auch im Latein. das Imperf. Conj. auf das Präsens folgt, z. E. Eur. Hec. 10. πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρᾳ πατήρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου. Oft soll auch die nach der Conjunction folgende Handlung nach dem §. 513. bemerkten Sprachgebrauch, bloß als wahrscheinlich, möglich dargestellt werden, und so steht der Opt. statt des Conj. z. E. Herod. VII, 103. ὅρα, μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη.

519 Anm. 1. Gewöhnlich stehen diese Conjunctionen mit dem Opt. und Conj. allein, ohne ἄν, κε. Zuweilen aber steht diese Partikel noch dabey. Od. μ', 51 sq. ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω, ὄφρα κε τερπόμενος ὄπ' ἀκούσῃς Σειρήνοιιν. Herod. II, 126. ὅκως ἂν — αὐτῷ δωρέοιτο. IX, 51. ὡς ἂν μὴ ἰδοίατο οἱ Πέρσαι. Vergl. 22. extr. Soph. Ant. 215. ὡς ἂν σκοποὶ νῦν ἦτε. Trach. 630. δέδοικα μὴ λέγοις ἄν. Aeschin. in Ctes. p. 431. ὅπως ἂν εἰς ᾖ νόμος.

Anm. 2. Statt des Conj. steht oft das Futurum, besonders bey den Verbis fürchten nach μή. Aristoph. Eccl. 486. κύκλῳ περισκο-

πουμένη κἀκεῖσε καὶ τὰ τῆδ' ἐκ δεξιῶν, μὴ ξυμφορὰ γενήσεται τὸ πρᾶγμα. Plat. Rep. V. p. 6. φοβερόν τε καὶ σφαλερὸν, μὴ, σφαλεὶς τῆς ἀληθείας, — — κείσομαι. Luc. de mort. 10. in. δέδια, μὴ ὕστερον μετανοήσετε.

Besonders ist diese Construction nach ὅπως regelmäßig, als welches zwar das Präs., den Aor. 1. Pass. und Aor 2. im Conjunct. zu sich nimmt, aber anstatt des Aor. 1. Act. und Med. das Futurum erfordert. Aber ὅπως ἄν, daß, nimmt den Conj. auch Aor. 1. Act. zu sich. Plat. Gorg. p. 165. ὅπως ἂν πείσῃ αὐτὸ αὐτῶν.

Anm. 3. ἵνα, ὡς, μή, stehen auch öfters mit dem Indicativ einer vergangenen Zeit in allen Fällen, wo bey der Veränderung des Vordersatzes in einen bedingten Satz, von welchem der Satz mit ἵνα etc. die Folge ausdrückte, in diesem das Imperf. oder der Aor. Indic. mit ἂν stehen würde. §. 508. Eurip. Hipp. 645. χρῆν — ἄφθογγα αὐταῖς (ταῖς γυναιξὶ) συγκατοικίζειν δάκη θηρῶν, ἵν' εἶχον μηδὲ προσφωνεῖν τινα etc. Plat. Menon. p. 367. τῶν νέων τοὺς ἀγαθοὺς τὰς φύσεις ἂν παραλαβόντες — ἐφυλάττομεν ἐν ἀκροπόλει, κατασημηνάμενοι πολὺ μᾶλλον, ἢ τὸ χρυσίον, ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν. (welches bedingt ausgedrückt heißen würde: εἰ μὴ ἐφυλάττομεν, διέφθειρεν ἄν τις). Aesch. Prom. 753. τί — οὐκ ἐν τάχει ἔῤῥιψ' ἐμαυτὴν τῆσδ' ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, ὅπως πέδῳ σκήψασα, τῶν πάντων πόνων ἀπηλλάγην (εἰ ἐμὲ ἔῤῥιψα, ἀπηλλάγην ἄν). Soph. Oed. T. 1392. τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθὺς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς. Die eigentliche Bedeutung der temp. bleibt auch hier, wie §. 508. daß das Imperf. eine fortdauernde, der Aorist aber eine vorübergehende Handlung anzeigt. Μή steht mit dem Indicat. einer vergangenen Zeit, wenn die Handlung als vergangen und wirklich bezeichnet werden soll. Od. ε', 300. δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν, daß sie gesagt hat. Thuc. III, 53. νῦν δὲ φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν. Isocr. ad Phil. p. 85. E. ἐξεπλάγησαν, μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. Plat. Lys. p. 243. φοβοῦμαι, μὴ, ὥσπερ ἀνθρώποις ἀλαζόσι, λόγοις τισὶ τοιούτοις ψευδέσιν ἐντετυχήκαμεν περὶ τοῦ φίλου. Eben so steht es mit dem Indicat. Präs. Plat. Phaed. p. 192. φοβεῖσθε, μὴ δυσκολώτερόν τι νῦν διάκειμαι. Vergl. Eurip. Ph. 91. wo der Gegenstand der Furcht als wirklich dargestellt wird.

2. Vom Optativ und Conj. nach Zeitpartikeln.

Der Optativ steht mit den Partikeln ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὁπότε, wenn von einer vergangenen Handlung die Rede ist, die aber nicht auf einen bestimmten Zeitpunct eingeschränkt war, sondern öfters, von mehrern Personen, oder an mehrern Orten, oder in mehrern Zeitpuncten wiederholt wurde; der Conjunctiv aber mit ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν, ὁπόταν, wenn eine solche öfters wiederkehrende Handlung aus der gegenwärtigen oder zukünftigen

Zeit erwähnt wird. Il. γ, 232. πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος Μενέλαος οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτηθεν ἵκοιτο. Herod. VII, 6. vom Onomakritus: ὅκως ἀπίκοιτο ἐς ὄψιν τὴν βασιλῆος — κατέλεγε τῶν χρησμῶν. Thuc. II, 10. ἐπειδὴ δὲ ἑκάστοις ἕτοιμα γίγνοιτο κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον, ξυνῄεσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν, weil von mehrern Abtheilungen die Rede ist, und die Handlung bey jeder wiederholt gedacht wird; vom Ganzen heißt es nachher: ἐπειδὴ πᾶν τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν. Ib. 49. καὶ τὸ σῶμα, ὅσον περ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο, weil er von dem redet, was bey allen Kranken, also öfters, vorfiel. Eben so steht auch εἰ. Thuc. VII, 79 εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν, εἰ δ' ἀναχωροῖεν, ἐπέκειντο. Gewöhnlich steht dann in dem andern Gliede das Imperfectum, oder ein dem Imperf. gleichbedeutendes Plusquamp. wie Xen. Anab. I, 5, 2. da dieses auch zur Bezeichnung einer öfters wiederholten Handlung dient, seltner der Aorist, wie Il. γ', 232. Thuc. VII, 71. Oft wird auch die öftere Wiederkehr der Handlung im Nachsatze durch Hinzusetzung der Partikel ἂν stärker bezeichnet, wovon unten.

Conjunctiv. Herod. VI, 27. φιλέει κως προσημαίνειν (ὁ θεός), εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι. Xen. Cyrop. III, 3, 26. ὥσπερ καὶ νῦν ἔτι ποιοῦσιν οἱ βάρβαροι βασιλεῖς· ὁπόταν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν. So steht auch ὡς als Zeitpartikel mit dem Conjunct. Herod. IV, 172. τῶν δὲ ὡς ἕκαστος οἱ μιχθῇ, διδοῖ δῶρον. — Daher steht der Conj. mit diesen Partikeln meistens in allgemeinen Sätzen, wenn von etwas die Rede ist, das gewöhnlich, also öfters, geschieht.

Zuweilen drückt der Conj. mit diesen Zeitpartikeln nicht eine in der Gegenwart öfters wiederholte, sondern bloß eine zukünftige Handlung aus. Il. ζ, 412. οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς, wo der Aor. 2. Conj. das Futur. exactum der Lateiner ausdrückt, quum tu mortem obieris. Thuc. IV, 60. εἰκός, ὅταν γνῶσιν ἡμᾶς τετρυχωμένους, καὶ πλέονί ποτε στόλῳ ἐλθόντας αὐτοὺς τάδε πάντα πειράσεσθαι ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι.

Anm. 1. Zuweilen stehen ὅταν, ἐπειδάν, mit dem Optativ, und ὅτε, ἐπειδή mit dem Conjunctiv, doch letzteres nur bey Homer. Plat. Alcib. II. p. 97. Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις διαφορᾶς γενομένης, συνέβαινεν τῇ πόλει ἡμῶν, ὥστε καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, ὁπόταν μάχη γίνοιτο, δυστυχεῖν. Xen. Cyr. VIII, 1, 44. καὶ γὰρ, ὁπόταν ἐλαύνειεν τὰ θηρία τοὺς ἱππεύειν εἰς τὰ πεδία, φέρεσθαι σῖτον εἰς θήραν τούτοις ἐπέτρεπε. Ὅτε, ὁπότε, ἐπειδὴ mit Conj. bey Homer steht statt ὅταν, ἐπειδάν, da der Conj. erfordert wird. Il. φ', 323. οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχοῆς, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, quum Gr. eum sepelient, und öfter.

Anm. 2. Auch steht der Optativ zuweilen, ohne eine öfters wiederholte Handlung auszudrücken. Il. σ', 465. αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι, ein bloß gedachter Fall in der Fortsetzung des Wunsches. Od. β', 31. ἥν χ' ἡμῖν σάφα εἴποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιτο, wenn er sie etwa gehört hätte. Plat. Rep. IX. p. 244. ὁπότε δὲ μὴ δύναιτο, ἁρπάζοι ἂν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο, ein bloß vorausgesetzter Fall, wie bey εἰ, wenn der Opt. im Nachsatze folgt.

Anm. 3. Mit diesem Gebrauch des Conjunctivs, da er bey ἐπειδάν, ὁπόταν eine Handlung, die in der gegenwärtigen Zeit oft wiederholt wird oder zu geschehen pflegt, ausdrückt, hängt der Homerische Sprachgebrauch zusammen, da bey Vergleichungen der Conjunctiv bey Wörtern aller Art steht, wie bey ὡς Il. ι', 138. ο', 586. ὡσεὶ Il. ι', 477. ὥστε Il. λ', 68. μ', 278. ὡς ὅτε Il. λ', 155. 292. ο', 605. (anstatt dessen Il. λ', 269. ὡς ὅταν steht) ὡς ὁπότε Il. λ', 305. ο', 382. ἠύτε Il. ρ', 547.

522 Bey den übrigen Zeitpartikeln, die nicht einen Zeitraum, während dessen eine Handlung vorfällt, sondern einen Zeitpunct bestimmen, vor oder bis zu welchem etwas geschieht, wie ἕως, ἔστ' ἄν, πρίν, μέχρις οὗ, steht der Opt. und Conj. in denselben Fällen, in denen er bey ἵνα, ὄφρα etc. stand, nämlich der Optativ, wenn die Haupthandlung des Satzes vergangen, der Conjunctiv, wenn sie gegenwärtig oder zukünftig ist. Od. ε', 385. ὦρσε δ' ἐπὶ κραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαξεν, ἕως ὅγε Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μιγείη. Oder mit dem Optativ in der oratio obliqua, wenn der Satz als ein solcher ausgedrückt wird, der zu der Rede eines andern gehört, wie Xen. Cyr. IV, 5, 36. τοὺς ἵππους ἐκέλευσε φυλάττειν μένοντας τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τι σημανθείη αὐτοῖς. So auch Soph. Trach. in. λόγος μέν ἐστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανεὶς, ὡς οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν

ἂν θάνοι τις, οὔτ᾽ ἀχρηστός, οὔτ᾽ ἄ τῳ κακός. Oder bey bloßen Voraussetzungen, die alle durch den Opt. ausgedrückt sind, wie Plat. Phaedon. p. 230. Conjunctiv. Il. β', 331. μίμνετε πάντες ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοὶ, αὐτοῦ εἰσόκεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἕλωμεν. Soph. Antig. 618. sq. εἰδότι δ᾽ οὐδὲν ἕρπει, πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσαύσῃ. Il. α', 509. τόφρα δ᾽ ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ᾽ ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν. Folgt nach diesen Partikeln eine Handlung, die geschehen wäre, wenn etwas anders geschehen wäre, so steht diese im Indicativ, wie §. 508. 520. Anm. 5. wie Plat. Gorg. p. 128. ἡδέως ἂν Καλλικλῇ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν.

3. Vom Optativ und Conjunctiv nach Bedingungspartikeln.

523 Beym Gebrauch des Opt. und Conj. in bedingten Sätzen kommt es vorzüglich auf das Verhältniß der Bedingung im Vordersatze zu ihrer Folge im Nachsatze an, welches sich meistens in der Art, wie der Nachsatz ausgedrückt wird, offenbart. Dieses Verhältniß ist im Allgemeinen doppelt; entweder so, daß die Folge eines vorausgesetzten Falles, einer Bedingung, als bestimmt, wirklich oder nothwendig, gedacht wird, oder so, daß sie bloß als möglich oder zufällig und folglich die Bedingung auch nur als möglich vorgestellt wird. Im erstern Falle wird der Nachsatz, wenn die Folge gegenwärtig oder zukünftig ist, durch das Futurum oder den Imperativ ausgedrückt; im andern durch den Optativ mit ἄν. Die Art des Nachsatzes bestimmt dann die des Vordersatzes.

1) Wenn im Nachsatze das Futurum oder der Imperativ (ein bedingtes Sollen) oder ein Indicativ, wie in allgemeinen Sätzen, steht, und die Bedingung als ein wahrscheinlich eintretender Fall gedacht wird, so wird die Bedingung durch ἐάν, ἤν, ἄν (bey Jonischen Dichtern εἴ κε oder αἴ κε) mit dem Conjunctiv ausgedrückt. Il. α', 137. εἰ δέ κε μὴ δώωσιν (wenn sie es mir nicht geben sollten), ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Herod. IX, 48. καὶ ἢν μὲν δοκέῃ καὶ τοὺς ἄλλους μάχεσθαι, οἱ δ᾽ ὦν μετέπειτα

μαχέσθων. Isocr. Areop. p. 142. A. B. ἀλλ' ἐὰν μὲν κατορθώσωσι περί τινας πράξεις, ἢ διὰ τύχην, ἢ δι' ἀνδρὸς ἀρετὴν, μικρὸν διαλιπόντες πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς ἀπορίας κατέστησαν, redigi solent.

Anm. Im Vordersatze steht auch oft εἰ mit dem Indicativ Präsentis oder Futuri, wenn die Bedingung nicht den Ausdruck der bloßen Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit haben soll, und als ein in Rücksicht auf die Folge bestimmt eintretender Fall gedacht wird. Il. έ, 350. εἰ δὲ σύγ' εἰς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω ῥιγήσειν πόλεμον. Herod. I, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν σὺ ζητεῖς, ὄλβιος κεκλῆσθαι ἄξιός ἐστι. wodurch der nothwendige Zusammenhang der Bedingung mit der Folge, vermöge welcher diese jene nothwendig voraussetzt, mehr herausgehoben wird.

2) Wenn im Nachsatze der Optativ mit ἂν steht, also ein an sich bloß möglicher problematischer Fall angegeben wird, so steht im Vordersatze der Optativ mit εἰ ohne ἂν, da die Bedingung dann ebenfalls an sich nur problematisch ist. Das ganze Verhältniß drückt dann nicht etwas Zukünftiges oder Gegenwärtiges, sondern etwas zu einer unbestimmten Zeit bloß Mögliches oder Denkbares aus, von dem das Gegentheil ebenfalls möglich ist. Il. α', 255. ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες, ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν κεχαροίατο θυμῷ, εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν. Isocr. ad Nicocl. p. 16. C. εἴ τις τοὺς κρατοῦντας τοῦ πλήθους ἐπ' ἀρετὴν προτρέψειεν, ἀμφοτέρους ἂν ὠφελήσειεν.

Hieher gehört auch die Construction ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Optat. als wenn, worinn das ἂν welches vor εἰ stehen muß, sich eigentlich auf einen Opt. im Nachsatze des bedingten Satzes bezogen zu haben scheint. Dem. pr. cor. p. 293, 1. ὥσπερ ἄν, εἴ τις ναύκληρον — τῆς ναυαγίας αἰτιῷτο, ἀλλ' οὐδ' ἐκυβέρνων τὴν ναῦν, φήσειεν ἄν. wo ὥσπερ ἂν φήσειεν ἂν zusammenhängt. Vergl. Plat. Symp. p. 222 sq. Nachher behielt aber der Sprachgebrauch ἂν bey, wenn gleich kein Nachsatz supplirt werden kann. Isocr. Paneg. c. 40. ὁμοίως διεπορεύθησαν, ὥσπερ ἂν εἰ προπεμπόμενοι, st. ὥσπερ ἂν ἐπορεύθησαν, εἰ προεπέμφθησαν. Sonst sagt man auch ὡσεί, οἱονπερ εἰ.

Daß bey vergangnen Handlungen, oder bey solchen, die sich in die Vergangenheit und Gegenwart theilen, beydemale der Indicativ Aoristi oder Imperf. im Nachsatze mit ἂν steht, ist oben erinnert worden.

524 Anm. Von diesen allgemeinen Grundsätzen finden sich aber mancherley Abweichungen, die sich größtentheils auf die besondre Art der bedingten Sätze gründen.

1) εἰ mit Indicativ und im Nachsatze Optativ mit ἂν, wenn nämlich die Bedingung einen bestimmten gegebenen Fall enthält, und der Nachsatz mit dem Ausdruck einer bloßen Vermuthung ausgesprochen wird, oder eine bloße mögliche oder wahrscheinliche Folge enthält. Soph. Ant. 925. ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς φίλα, παθόντες ἂν ξ υ γ γ ν ο ῖ μ ε ν ἡμαρτηκότες. Verschieden ist der Fall, wenn εἰ obgleich bedeutet. Soph. Tr. 592. ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, ὡς οὐδ', εἰ δοκεῖς ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη. Plat. Alcib. I. p. 16. εἰ γὰρ καὶ διανοεῖταί τις, ὡς δεῖ πρὸς τοὺς τὰ δίκαια πράττοντας πολεμεῖν, οὐκ ἂν ὁμολογήσειέ γε.

Eben so steht bey εἰ nicht selten das Futurum Indicativi, wenn im Nachsatze der Optativ mit ἂν folgt. Eurip. Hipp. 484. ἦτ' ἄρ' ἂν ὀψέ γ' ἄνδρες ἐ ξ ε ύ ρ ο ι ε ν ἄν, εἰ μὴ γυναῖκες μηχανὰς εὑρήσομεν. Arist. Eccl. 162. οὐ π ρ ο β α ί η ν τὸν πόδα τὸν ἕτερον ἄν, εἰ μὴ τοῦτ' ἀπρεβυθήσεται. Der Optativ dient hier zur Milderung einer bestimmten Aussage.

2) εἰ mit dem Indicativ der vergangnen Zeit und im Nachsatze der Optativ mit ἂν, wenn nämlich ein Fall in der vergangenen Zeit als Bedingung in seinem Verhältniß zu einer Folge, die noch gegenwärtig ist, vorgestellt wird. Od. α', 236. ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀ κ α χ ο ί μ η ν, εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δ ά μ η Τρώων ἐνὶ δήμῳ, ich würde mich nicht betrüben, wenn er umgekommen wäre, non moererem, si periisset. Plat. Phaed. p. 204. εἰ μετὰ τέχνης ἐ χ ρ ῆ τ ο, ὥσπερ ἔχει, οὕτως ἂ ν ἡ γ ή σ α ι τ ο etc. Isocr. Paneg. c. 29. εἰ ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πρότερον ἐ π ε μ ε λ ή θ η σ α ν, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐ π ι τ ι μ ῷ ε ν. Vergl. Plat. Apol. S. p. 66 sq.

3) εἰ mit dem Optativ und im Nachsatze Indicativ, wenn im Nachsatze etwas bestimmt behauptet wird, der Vordersatz aber nur einen möglichen Fall setzt. Herod. I, 32. οὐ γάρ τοι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μή οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον, es sey denn, daß.

So steht auch das Futurum im Nachsatz. Il. κ', 222. εἴ τις μοι ἀνὴρ ἅμ' ἕ π ο ι τ ο καὶ ἄλλος, μᾶλλον θαλπωρὴ καὶ θαρσαλεώτερον ἔσται. Plat. Phaed. p. 238 sq. εἰ γὰρ ἔροιό με, ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, θερμὸν

ἔσται, οὐ τὴν ἀσφαλῆ σοι ἐρῶ ἀπόκρισιν ἐκείνην τὴν ἀμαθῆ, ὅτι ᾧ ἂν θερμότης. wo die Bedingung gleich darauf bestimmter ausgedrückt wird: ἂν ἔρῃ, ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, νοσήσει, οὐκ ἐρῶ.

4) ἢν (ἄν, ἐάν) mit Conj. und im Nachsatz Optativ. Il. γ, 97. τοῦ κεν δὴ πάμπρωτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον — — πυρῆς ἐπιβάντ' ἀλεγεινῆς, wo der Optativ, wie in unabhängigen Sätzen, steht, als mildernder Ausdruck des Futuri, du dürftest davon tragen, nicht du würdest. Xen. Apol. S. 6. ἢν δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἐμαυτόν, (ein Fall, der vorher als nothwendig eintretend vorgestellt wurde: ἀνάγκη ἔσται τὰ τοῦ γήρως ἀποτελεῖσθαι etc.) πῶς ἂν ἐγὼ ἔτι ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι; wie sollte ich vergnügt leben können? welches ebensoviel ist, als οὐκ ἂν ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύοιμι, oder οὐκ ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύσω.

5) εἰ ist auch eine Art von Zeitpartikel, und nimmt, wenn eine in der Vergangenheit öfters wiederholte Handlung damit verbunden ist, wie die eigentlichen Zeitpartikeln, einen Optativ zu sich. Plat. Apol. S. p. 76. εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμοῖ ἀκούειν, οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα. Vergl. Soph. Tr. 908. Eur. Hec. 1165 sq. S. §. 521. **525**

6) Die bisher geführten Abweichungen gründen sich auf die eigene Art der bedingten Sätze und sind also gewissermaßen regelmäßig. Unregelmäßig sind dagegen folgende Fälle:

a) wenn εἰ mit dem Optat. ἂν zu sich nimmt. Xen. Cyr. III, 3, 55. τοὺς ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν. Xen. Agesil. in. οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μειόνων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων.

b) εἰ wird auch zuweilen mit dem Conjunctiv construirt, doch nur bey ionischen und dorischen Schriftstellern, z. E. Il. ε, 258. etc.

Nota. Uebrigens fehlt auch oft der Vordersatz mit εἰ, wenn er leicht zu ergänzen ist, wie Il. γ, 52 sq. οὐκ ἂν δὴ μείνε(ι)ας ἀρηΐφιλον Μενέλαον; γνοίης χ', οἵου φωτὸς ἔχεις θαλερὴν παράκοιτιν, dann würdest du einsehen. Statt dieses Vordersatzes steht auch oft das Particip. Il. κ, 246. τούτου γ' ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν.

Εἰ heißt auch ob, und in dieser Bedeutung steht es, besonders bey Homer, oft elliptisch, mit Auslassung von πειρώμενος, σκοπῶν, z. E. Il. ψ, 40. αὐτίκα κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσαν, ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα μέγαν, εἰ πεπίθοιεν Πηλείδην, indem sie versuchen wollten, ob sie den Peliden bewegen könnten. Bey vergangnen Handlungen **526**

steht εἰ ohne ἂν mit dem Optativ, bey gegenwärtigen oder zukünftigen, εἴ κε, ἐάν, ἤν mit dem Conjunctiv, z. E. Il. υ', 172. γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν. ib. 463. ὁ μὲν ἀντίος ἤλυθε, γούνων, εἴ πως εὖ πεφίδοιτο, λαβών, καὶ ζωὸν ἀφείη. Thuc. I, 58. Ποτιδαιάται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν etc. Eurip. Androm. 44. δειματουμένη δ' ἐγὼ, δόμων πάροικον Θέτιδος εἰς ἀνάκτορον θάσσω τόδ' ἐλθοῦσ', ἤν με κωλύσῃ θανεῖν. Oft läßt es sich dann mit daß, ut, verwechseln.

4. Vom Optativ und Conjunctiv nach Relativis, ὅς, ὅστις, οἷος, ὅπου, ὅθεν etc.

527 1) Wenn die Relativa auf bestimmte Personen oder Sachen gehen, so folgt der Indicativ auf dieselben. Ist aber die Person oder Sache unbestimmt, d. h. ist nur überhaupt irgend eine Person oder Sache von einer Art, oder jede Person oder Sache, der die beygefügten Bestimmungen zukommen, gemeint, wo im Lateinischen quicunque oder siquis steht, so kann das Verbum im Optativ oder Conjunctiv stehen, im Optativ ohne ἂν, wenn der ganze Satz etwas aus der vergangenen, im Conjunctiv mit ἂν, wenn er etwas aus der gegenwärtigen, oder zukünftigen Zeit aussagt. Il. β', 188. ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς. 198. ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. Dagegen sagt Agamemnon Il. β', 391. ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς. Thuc. VII. 29. πάντας ἑξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες, wem sie nur begegnen mochten. Id. II, 34. μία δὲ κλίνη κενὴ φέρεται ἐστρωμένη τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν (si qui non inveniuntur) εἰς ἀναίρεσιν. — — ἀνὴρ ᾑρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως, ὃς ἂν γνώμῃ τε δοκῇ μὴ ἀξύνετος εἶναι καὶ ἀξιώματι προήκῃ, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον τὸν πρέποντα. Der Conjunctiv steht dann meistens in allgemeinen Sätzen, wenn etwas angegeben wird, das gewöhnlich, also auch jetzt noch geschieht, z. E. Xen. Mem. S. IV, 2, 29. ὁρᾷς δὲ καὶ τῶν πόλεων ὅτι ὅσαι ἂν ἀγνοήσασαι τὴν ἑαυτῶν δύναμιν κρείττοσι πολεμήσωσιν, αἱ μὲν ἀνάστατοι γίγνονται, αἱ δὲ ἐξ ἐλευθέρων δοῦλαι. und öfter.

Anm. 1. In der Construction mit dem Conjunctiv fehlt oft ἄν. Xen. Mem. S. I, 6, 13. ὅστις δὲ, ὃν ἂν γνῷ εὐφυᾶ ὄντα, διδάσκων ὅ τι ἂν ἔχῃ ἀγαθόν, φίλον ποιῆται etc.

Anm. 2. Statt des Conjunctivs steht auch hier oft das Futurum. Il. κ', 43. χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε, κερδαλέης, ἥτις κεν ἐρύσσεται ἠδὲ σαώσει Ἀργείους καὶ νῆας, wo aber beydes auch die alte Form des Conjunctivs seyn kann. Vergl. 282. Eurip. Alc. 77. Plat. Leg. XII. p. 189. οὓς ἂν οἱ προσήκοντες τοῦ τελευτήσαντος ἐπόψονται.

528 2) Hievon sind die Stellen zu unterscheiden, wo der Optativ nach den Relativis in der Bedeutung steht, die er gewöhnlich in unabhängigen Sätzen hat, und also der modus potentialis ist. Hier nimmt er in der Regel ἄν zu sich und steht, auch wenn von einer gegenwärtigen Handlung die Rede ist. Il. θ', 292. πρώτῳ τοι μετ' ἐμὲ πρεσβήϊον ἐν χερὶ θήσω, — ἢ γυναῖχ', ἥ κέν τοι ὁμὸν λέχος εἰσαναβαίνοι. Thuc. II, 39. καὶ οὐκ ἔστιν, ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος, ὃ μὴ κρυφθὲν ἄν τις τῶν πολεμίων ἰδὼν ὠφεληθείη. Plat. Gorg. p. 24. οὐ γάρ ἐστι, περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος ὁστισοῦν.

3) Oft steht auch das Relativum st. ἵνα, wie im Latein. qui st. ut, und dann findet die oben §. 518. angegebene Construction statt. Od. ο', 457. καὶ τότ' ἄρ' ἄγγελον ἧκαν, ὃς ἀγγείλειε γυναικί. Il. ι', 165. κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε ἔλθωσιν.

Optativ in der oratio obliqua.

529 Wenn etwas, das ein anderer gesagt oder gedacht hat, als solches, nicht als ein Gedanke des Schriftstellers, aber nicht mit den eignen Worten des Redenden, sondern erzählungsweise angeführt wird, d. h. in oratione obliqua, so steht ebenfalls der Optativ ohne ἄν, und zwar 1) nach allen Partikeln, auch denen, die mit ἄν zusammengesetzt sind, wie ὅταν, ἐπειδάν etc. Thuc. II, 21. οἱ Ἀχαρνῆς ἐκάκιζον τὸν Περικλέα, ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι. Xen. Agesil. 1, 10. Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους. Plat. Rep. X. p. 323. τοὺς δικαστάς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι τὴν εἰς δεξιάν.

Xen. hist. Gr. II, 1. extr. Λύσανδρος, Φιλοκλέα πρῶτον ἐρωτήσας, ὃς τοὺς Ἀνδρίους καὶ Κορινθίους κατακρημνίσειε, τί εἴη ἄξιος παθεῖν, ἀρξάμενος ἐς Ἕλληνας παρανομεῖν, ἀπέσφαξεν, wo ὃς — κατακρημνίσειε Worte aus der Frage Lysanders sind, und die Construction eigentlich so geht: τί εἴη ἄξιος παθεῖν ἐκεῖνος, ὃς — κατακρημνίσειε, qui praecipitasset, qua is poena dignus esset, nicht Philoclem, qui praecipitaverat.

2) Besonders steht dann der Optativ nach ὅτι, ὡς, daß, die Handlung mag in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige Zeit gehören. Herod. IX, 41. Βουλευομένων δὲ αἵδε ἔσαν αἱ γνῶμαι· ἡ μὲν Ἀρταβάζου, ὡς χρεὸν εἴη ἀναζεύξαντας — ἰέναι. Thuc. I, 72. ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, δηλῶσαι περὶ τοῦ παντός, ὡς οὐ ταχέως αὐτοῖς βουλευτέον εἴη. Plat. Phaedon. p. 130. ἀγγεῖλαι, ὅτι φάρμακον πιὼν ἀποθάνοι, gestorben wäre.

*) Oft aber gehen die Griechen, wenn sie die Worte eines andern erzählungsweise angeführt haben, schnell in die oratio recta über, als wenn der Eingeführte selbst redete, z. E. Xen. Hellen. II, 1, 25. Alcibiades οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὁρμεῖν, ἀλλὰ μεθορμίσαι ἐς Σηστὸν παρῄνει — — οὗ ὄντες ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε. Lysias Epit. p. 83 sq. τοιαύτη δόξα παρειστήκει, ὡς, ἢν μὲν πρότερον ἐπ᾽ ἄλλην πόλιν ἴωσιν, ἐκείνοις καὶ Ἀθηναίοις πολεμήσουσι· προθύμως γὰρ τοῖς ἀδικουμένοις ἥξουσι βοηθήσοντες. Eben so setzen sie ὡς, ὅτι vor die eigenen Worte des Redenden, z. E. Herod. II, 115. λόγον τόνδε ἐκφαίνει ὁ Πρωτεύς, λέγων ὅτι Ἐγὼ εἰ μὴ περὶ πολλοῦ ἡγεόμην etc. Daher verbinden sie sehr oft beyde Arten der Rede, indem sie aus der oratio obliqua die Personen, oder den Infinitiv, aus der oratio recta aber die Tempora und Modos beybehalten, z. E. Xen. Hell. II, 1, 24. Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας τῶν νεῶν ἐκέλευσεν ἕπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅ τι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖν, wo die oratio recta, die Tempora und Modi, die der Redende selbst gebraucht haben würde, ἕπεσθε τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντες ὅ τι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖτε, und die

*) A. Gr. §. 507. 519. Anm. S. 736.

oratio obliqua, ἐπειδὴ δὲ ἐκβαῖεν, κατιδόντας ὅ τι ποιοῖεν, ἀποπλεῖν, zusammengesetzt sind. Vergl. Thuc. II, 13. Daher steht nach ὅτι, ὡς eben so oft der Indicativ als der Optativ, und jeder Nebenumstand einer Begebenheit, oder auch die Haupthandlung, wird auch in der Erzählung als gegenwärtig dargestellt. Herod. I, 164. ὁ δὲ Ἅρπαγος — — ἐπολιόρκεε αὐτούς, προϊσχόμενος ἔπεα, ὥς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται Φωκαιέες προμαχεῶνα ἕνα μοῦνον τοῦ τείχεος ἐρεῖψαι. Auch wechseln oft der Indicativ und Optativ nach ὅτι mit einander. Herod. IX, 69. ἀγγέλλεται, — — ὅτι μάχη τε γέγονε, καὶ νικῷεν οἱ μετὰ Παυσανίου. Vergl. Herod. III, 61, V, 97. Thuc. II, 80. Xen. Hell. V, 2, 35. VI, 4, 7. Aristoph. Vesp. 282. Isocr. p. 348. A. 369. A.

3) Zuweilen wird auch bey diesem Optativ ὡς oder ὅτι ausgelassen. Aeschyl. Agam. 615. ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει, ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕροι μολὼν, οἵαν περ οὖν ἔλειπε. Soph. Phil. 615. ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἴοιτο μὲν μάλισθ', ἑκούσιον λαβὼν etc. Plat. Rep. IV. p. 328. εἰ ἡμᾶς ἀνδριάντας γράφοντας προσελθών τις ἔψεγε, λέγων, ὅτι οὐ τοῖς καλλίστοις τοῦ ζώου τὰ κάλλιστα φάρμακα προστίθεμεν· οἱ γὰρ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν, ἀλλὰ μέλανι.

Vom Unterschiede des Infinitivs und Participii.

530 Wenn ein Verbum von einem andern oder einem Adjectivo regiert wird, so findet eine doppelte Rücksicht statt, nach welcher sich der Gebrauch des Infinitivs oder Participii oder gewisser Partikeln bestimmt; denn

entweder hat das Hauptverbum oder das Adjectiv für sich einen vollständigen, in sich bestimmten Begriff;

oder es hat für sich keinen vollständigen Begriff, sondern drückt eine Handlung aus, die erst durch die Hinzufügung ihrer

Beziehung vollständig wird. So erfordern die Verba ich bitte, ich überrede, ich will rc. immer einen Zusatz, der ausdrückt, warum ich bitte, wozu ich jemand überrede, was ich will.

Wenn nun ein solches unvollständiges Verbum oder Adjectiv seine Beziehung in einem Verbo zu sich nimmt, so drückt diese Beziehung entweder die beabsichtigte Folge, die Absicht, oder bloß den Gegenstand des erstern Verbi oder Adjectivs aus. So ist in den Sätzen: ich will schreiben, ich befehle dir zu schreiben, ich ermahne dich, ich rathe dir zu gehen rc. der deutsche Infinitiv die beabsichtigte Folge des erstern Verbi und wird auch in den meisten Fällen im Lateinischen durch ut ausgedrückt. Hingegen in den Sätzen: ich sah ihn fallen, ich hörte ihn sagen, scio me esse mortalem, intelligo me errasse, ist der Infinitiv der bloße Gegenstand, nicht die Absicht, der Verba sehen, hören, wissen, einsehen.

Hierauf gründen sich folgende Regeln:

1) Wenn ein unvollständiges Verbum oder Adjectiv ein Verbum nach sich hat, welches die Absicht oder Folge desselben ausdrückt, so steht im Griechischen das letztere im Infinitiv ohne Conjunction. Der Infinitiv entspricht also dann theils dem Lateinischen Infinitiv nach den Verbis, volo, malo, nolo, cupio, conor, audeo etc. wenn das Subject der beyden Handlungen dasselbe ist, theils den Conjunctionen, ut, ne, quominus: z. E. oro te, ut venias, hortor te, ut scribas, impulit me, ut discerem, persuasit mihi, ut proficiscerer, imperavit mihi, ut ad te adirem, impedivit me, quominus scriberem, muß im Griechischen durch den Infinitiv gegeben werden: δέομαί σου ἐλθεῖν, παραινῶ σοι γράφειν, παρώξυνεν ἐμὲ μανθάνειν, ἔπεισεν ἐμὲ πορεύεσθαι, ἐκέλευσεν ἐμὲ (ἐμοὶ) πρός σε ἐλθεῖν, ἐκώλυσέν με γράφειν oder μὴ γράφειν.

2) Wenn ein unvollständiges Verbum ein anderes bey sich hat, das bloß den Gegenstand des ersteren anzeigt, so steht das letztere im Particip, theils wo im Lateinischen auch das Partici-

pium steht, wie video te scribentem, audio te docentem, ὁρῶ σε γράφοντα, ἀκούω σε διδάσκοντα, theils nach den Verbis, die eine Wahrnehmung durch die äußern Sinne oder den Verstand anzeigen, (verba sensuum) wo im Lateinischen der Accusativ cum Infin. steht, wie scio me esse mortalem, sentio te iratum esse etc., οἶδα θνητὸς ὤν, αἰσθάνομαί σε χαλεπαίνοντα.

Der Unterschied der Construction mit dem Infinitiv und mit dem Particip zeigt sich am deutlichsten, wenn ein und dasselbe Verbum nach seinen verschiednen Bedeutungen bald den einen, bald den andern Modus zu sich nimmt, z. E. μαθεῖν, einsehen, hat das Particip bey sich. Aeschyl. Prom. 62. ἵνα μάθῃ σοφιστὴς ὢν τοῦ Διὸς νωθέστερος, denn Prometheus war nicht weise, weil er es einsah. Aber μ. lernen hat den Infinitiv. Xen. Cyr. IV, 1, 18. εἰ μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι, denn sie widersetzten sich, weil sie es gelernt hatten. So auch γιγνώσκειν. Thuc. I, 102. ἔγνωσαν ἀποπεμπόμενοι, sie sahen ein, daß sie weggeschickt wurden, aber Soph. Antig. 1089. ἵνα — γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν, damit er lerne. Nach ποιεῖν, machen, folgt regelmäßig der Infinitiv. ἀρετῆς ποιήσας ἐπιθυμεῖν Xen. Mem. S. I, 2, 2. quum faceret, ut virtuti studerent, aber ποιεῖν, vorstellen, hat den Gegenstand im Particip bey sich, wie im Lateinischen. Isocr. Evag. p. 190. D. τοῖς ποιηταῖς — τοὺς θεοὺς οἷόν τ' ἐστι ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσι. (ποιεῖν, den Fall setzen, Xen. Anab. V, 7, 9. hat den Infinitiv, wie νομίζω, λέγω.)

3) Ist das erstere Verbum an und für sich vollständig, oder geht ein ganzer vollständiger Satz voraus, so wird die Absicht desselben durch Conjunctionen ἵνα, ὄφρα, ὅπως ausgedrückt, z. E. παραινῶ σοι μαθεῖν γράμματα, ἵνα σοφώτερος γένῃ, die unbeabsichtigte Folge aber durch ὥστε mit dem Infinitiv ausgedrückt. Dieses geschieht besonders nach den Vergleichungswörtern τοσοῦτος, τοιοῦτος, οὕτως.

Diese Regeln werden durch die folgenden §§. genauer erörtert werden.

Vom Infinitiv.

531 Der Infinitiv steht also 1) nach den Verbis, die irgend eine Absicht voraussetzen, und die Hinzufügung dieser Absicht oder ihrer Wirkung durch ein anderes Verbum erfordern, und zwar theils, wenn das Subj. beyder Verba dasselbe bleibt, wie wollen, versuchen, ἐθέλω, βούλομαι, ἐπιθυμέω, ἐπιχειρέω (conor), πειράομαι, τολμάω, δύναμαι, ἔχω in der Bedeutung ich kann, ἔξεστι (licet), οἷόν τ' ἐστι, μέλλω, προαιρέομαι (statuo), εἴωθα, pflege, μανθάνω, lerne, διδάσκω, lehre, und andere, nach denen auch in andern Sprachen der Infinitiv folgt; theils, wo das Subject sich verändert, und im Lat. ut folgen muß, also nach den Verbis bitten, δέομαι, λίσσομαι, ἱκετεύω, ermahnen, παραινέω, erinnern, νουθετέω, antreiben, προτρέπω, überreden, πείθω, befehlen, κελεύω, προστάττω, verbieten, ἀπαγορεύω, zulassen, ἐπιτρέπω, sich Mühe geben, σπουδάζομαι, rathen, συμβουλεύω, machen, facere ut, ποιεῖν, κατεργάζεσθαι, es trägt sich zu, συμβαίνει, es ist billig, nöthig, nützlich, δίκαιόν ἐστι, ἀνάγκη ἐστί, ὠφέλιμόν ἐστι, und nach mehrern andern. Beyspiele finden sich überall. Eben so folgt der Infinitiv nach τοσοῦτο δεῖ, tantum abest, ut, wo aber das zweyte ut durch ὥστε in Bezug auf τοσοῦτο ausgedrückt wird. So auch nach ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, es fehlt wenig, viel daran. Thuc. II, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας, perparum aberat, quin ignis deleret. Aus demselben Grunde folgt der Infinitiv nach πεφυκέναι, ita natura comparatum esse, ut. Thucyd. II, 64. πάντα πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι.

Zuweilen nach den Verbis erwählen, ernennen. Herod. V, 97. στρατηγὸν ἀποδέξαντες αὐτέων εἶναι Μελάνθιον. S. §. 417. Anm. 1.

Anm. Eine regelmäßige Ausnahme hievon macht ἐπιμελεῖσθαι, worauf ὅπως folgt, eig. dafür sorgen, wie, auf welche Art. S. §. 623. ὅπως. Xen. Cyr. II, 1, 29. ἐπεμέλετο δὲ καὶ τοῦδε ὁ Κῦρος, ὅπως μήποτε ἀνίδρωτοι γενόμενοι ἐπὶ τὸ ἄριστον καὶ τὸ δεῖπνον εἰσίοιεν. und öfter. Aber auch nach mehrern andern der angeführten Verba folgt hin und wieder eine Conjunction. Z. E. Eurip. Hipp. 1327. Κύπρις γὰρ

ἤθελ' ὥστε γίγνεσθαι τάδε, welches aber mehr Abweichungen von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch sind. Wenn nach πείθειν nicht die Handlung folgt, die durch die Ueberredung bezweckt wird, sondern der Gegenstand des Ueberredens, wo im Lat. nach persuadere der Accus. cum Infin. folgt, so steht gewöhnlich ὅτι oder ὡς, z. E. Xen. Mem. S. in. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει.

532 2) Aus demselben Grunde steht der Infinitiv nach vielen Adjectiven, die eine Fähigkeit anzeigen, wodurch ein folgendes Verbum bewirkt wird, z. E. δυνατός, ἀδύνατος, vermögend. (Thuc. I, 139. λέγειν τε καὶ πράσσειν δυνατώτατος.) δεινός, stark in etwas, geschickt, gut zu etwas. ἱκανός, tüchtig, geschickt. (Xen. Mem. S. II, 9, 4. Ἀρχέδημον πάνυ μὲν ἱκανὸν εἰπεῖν τε καὶ πρᾶξαι.) ἐπιτήδειος, geschickt, passend, und mehrere, z. E. Thuc. I, 70. οἱ μέν γε νεωτεροποιοὶ καὶ ἐπινοῆσαι ὀξεῖς καὶ ἐπιτελέσαι ἔργῳ ὃ ἂν γνῶσιν. Id. II, 60. οὐδενὸς ἥσσων οἴομαι εἶναι γνῶναί τε τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα. Herod. VI, 108. συμβουλεύομεν ὑμῖν δοῦναι ὑμέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι, πλησιοχώροισί τε ἀνδράσι καὶ τιμωρέειν ἐοῦσι οὐ κακοῖσι. Eur. Or. 896. πιθανὸς ἔτ' αὐτοὺς περιβαλεῖν κακῷ τινι. So auch nach ἀγαθός. In vielen Verbindungen liegt dasselbe Verhältniß auch in ῥᾴδιος, χαλεπός und andern, die leicht, schwer bedeuten, die aber im Ganzen mehr zu §. 534. b. gehören. Daher ἄξιός εἰμι mit dem Infinitiv, ich verdiene, z. E. Thuc. II, 40. ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν θαυμάζεσθαι, dignam esse, quae in admiratione sit. (S. §. 296.) nach δίκαιός εἰμι (S. ebend.), nach οἷός τ' εἰμι (§. 479. Anm. 2.), auch nach τοιόσδε. Il. ζ', 463. χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ. nach ποῖος. Od. φ', 195. ποῖοί κ' εἴτ' Ὀδυσῆϊ ἀμυνέμεν; Eurip. Iph. A. 1404. ἄξ γ' ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὁρᾶν φάος, st. ἄξιος. nach οἷος. Od. β', 271. εἰ δή τοι σοῦ πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠΰ, οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε.

533 3) Der Infinitiv steht ferner in der Regel nach den Verbis sagen, und allen, in denen dieser Begriff liegt, wie behaupten, leugnen, melden, verkündigen, anzeigen; glauben, meynen, hoffen; auch ἐοικέναι scheinen. Diese Abweichung von

der oben angegebenen Regel scheint daher entstanden zu seyn, weil man eigentlich das abhängige Verbum als Gegenstand jener Verba betrachtete, der eig. im Accus. mit τό folgen sollte, z. E. φησὶ τὸ εἶναί σε ἄξιον, νομίζω τὸ κρατῆσαι. S. §. 541. 542. Daher auch der Infinitiv nach ἐλθεῖν statt ἀγγέλλεσθαι. Xen. Ages. 1, 36. ἐπειδὴ ἦλθεν αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν βοηθεῖν τῇ πατρίδι. Ferner nach ἐπαίρομαι, ich rühme mich. Thuc. I, 25. ναυτικῷ καὶ πολὺ προέχειν ἔστιν ὅτε ἐπαιρόμενοι.

Anm. 1. Nach den Verbis sagen, und denen, in welchen dieser Begriff liegt, folgt oft ὅτι oder ὡς, daß, so daß λέγουσι τὸν ἑταῖρον τεθνάναι, und λέγουσιν, ὡς (ὅτι) ὁ ἑταῖρος τέθνηκε, ganz gleichbedeutend sind. Selten ist dieses nach ἐλπίζω. Thuc. V, 9. τοὺς ἐναντίους εἰκάζω — οὐκ ἂν ἐλπίσαντας, ὡς ἄν ἐπεξέλθοι τις αὐτοῖς ἐς μάχην, ἀναβῆναι. nach δοκέω. Plat. Criton. p. 102. πολλοῖς δόξω, ὡς, οἷός τε ὤν σε σώζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαιμι.

Anm. 2. Nach den Verbis fürchten folgt der bloße Infinitiv, wenn in ihnen der Begriff aus Furcht nicht wollen liegt, z. E. Thuc. I, 136. δεδιέναι δὲ φασκόντων τῶν Κερκυραίων ἔχειν αὐτόν, hingegen μή mit dem Verbo finito, wenn der Gegenstand der Furcht ausgedrückt wird. Doch steht auch hier zuweilen der bloße Infinitiv. Eur. Ion. 1564. θανεῖν σε δείσας μητρὸς ἐκ βουλευμάτων. Id. Hec. 762. πατήρ νιν ἐξέπεμψεν, ὀῤῥωδῶν θανεῖν. Seltner ist ὡς st. μή. Soph. El. 1309. ἣν σὺ μὴ δείσῃς ποθ', ὡς γέλωτι φαιδρὸν τοὐμὸν ὄψεται κάρα. Vgl. ib. 1426. sq. Aristoph. Ach. 655. insofern in fürchten der Begriff meynen, glauben liegt. Eur. Heracl. 249. μὴ τρέσῃς, ὅπως σέ τις — ἀποσπάσει. Auch ὅπως, wie, Eurip. Iphig. T. 1002. τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω, δέδοικα, wie ich ihr verborgen bleiben soll, soviel als ich fürchte ihr nicht verborgen zu bleiben, timeo ut. Nach κινδυνεύειν folgt dagegen öfters der Infinitiv. Thuc. III, 74. ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. Daher id. II, 35. ἐμοὶ δ' ἂν ἀρκοῦν ἐδόκει εἶναι — μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι.

Anm. 3. Nach den Verbis, die eine Verneinung enthalten, sowohl denen, die zu 2, als denen, die zu 1 gehören, setzen die Griechen zum Infinitiv oft noch die Negation μή.

1. Nach den Verbis verbieten. Eurip. Suppl. 469. ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ — — Ἄδραστον εἰς γῆν τήνδε μὴ παριέναι. Her. III, 128. Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορέειν Ὀροίτεα.

2. leugnen. Soph. Antig. 442. φῂς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Arist. Plut. 241. ἐξαρνός ἐστι μὴ δ' ἰδεῖν με πώποτε. Id. Equ. 572. ἠρ-

νοῦντο μὴ πεπτωκέναι. Aehnlich ist Herod. VII, 12. μετὰ δὴ βουλεύεαι, ὦ πέρσα, στράτευμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα.

3. verhindern, abhalten. Eurip. Hec. 860. νόμων γραφαὶ εἴργουσι χρῆσθαι μὴ κατὰ γνώμην τρόποις. Soph. El. 517. οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους. Aehnlich ist Eurip. Herc. f. 197. τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν.

4. So auch nach παύειν, λήγειν, ἀπέχεσθαι und ähnlichen V. Aesch. Prom. 248. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Thuc. V, 25. ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων χώραν στρατεῦσαι. Plat. Rep. I, p 203. οὐκ ἀπεσχόμην τοῦ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν ἀπ' ἐκείνου. Aehnlich ist Thuc. VII, 6. ὥστε — ἐκείνους καὶ παντάπασιν ἀπεστερηκέναι (unmöglich machen), εἰ καὶ κρατοῖεν, μὴ ἂν ἔτι σφᾶς ἀποτειχίσαι. Soph. El. 133. οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε, μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον. Eur. Androm. 339. ἣν δ' οὖν ἐγὼ μὲν μὴ θανεῖν ὑπεκδράμω. Xen. Anab. I, 3, 2. Κλέαρχος μικροῦ ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι, parum aberat, quin.

5. sich hüten. Herod. V, 78. ὅκως τις ὕστερον φυλάσσηται τῶν βαρβάρων μὴ ὑπάρχειν ἔργα ἀτάσθαλα ποιέων ἐς τοὺς Ἕλληνας.

6. nicht glauben. Thuc. IV, 40. ἀπιστοῦντες μὴ εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους.

534 4) Bey Worten, die eine Beschaffenheit ausdrücken, steht zuweilen ein Infinitiv, der die Rücksicht anzeigt, in welcher jene Beschaffenheit statt findet, wo im Lat. nach Adjectiven das Supinum in — u oder das Gerundium in — do folgt. Der Infinitiv hat dann dieselbe Bedeutung wie der Accusativ der Subst. mit oder ohne κατά und scheint auch st. des Infin. mit dem Artik. zu stehen.

a) Bey Verbis. Hesiod. Theog. 700. εἴσατο δ' ἄντα ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἠδ' ὄμμασιν ὄσσαι ἀκοῦσαι, es sah aus, wenn man es sah oder hörte. Plat. Phaedon. p. 191. ὡς ἰδεῖν ἐφαίνετο. Soph. El. 664. πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν. Plat. Rep. VI, p. 93. δοκεῖς οὖν τι διαφέρειν αὐτοὺς ἰδεῖν ἀργύρον κτησαμένου χαλκέως. (anstatt dessen id. Hipparch. p. 265. διαφέρει κατὰ τὸ σιτίον εἶναι sagt.) So auch ἐκαίνυτο κυβερνῆσαι Od. γ', 283. ἐκέκαστο γνῶναι ib. β', 158. sq.

b) Besonders ist dieser Infinitiv häufig nach Adjectiven. Il. κ', 437. θείειν ἀνέμοισιν ὁμοῖοι, st. ὁμοῖοι κατὰ τὸν δρόμον. ib. 402. οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι, difficiles domitu.

Herod. IV, 53. Βορυσθένης πίνεσθαι ἥδιστός ἐστιν. Eurip. Iph. A. 318. οὑμὸς, οὐχ ὁ τοῦδε, μῦθος κυριώτερος λέγειν, potior dictu. Plat. Phaedon. p. 249. λέγεται εἶναι τοιαύτη ἡ γῆ αὐτὴ ἰδεῖν. Theocr. II, 20. λευκοτέρα πακτᾶς ποτιδεῖν. Besonders nach ῥᾴδιος, χαλεπός.

c) Auf gleiche Weise steht der Infinitiv ἰδεῖν nach einem Subst. Plat. Critia p. 53. εἰς ἔκπληξιν μεγέθεσι κάλλεσί τε ἔργων ἰδεῖν τὴν οἴκησιν ἀπειργάσαντο.

535 5) Der Infinitiv steht auch nach verschiedenen andern, an und für sich schon vollständigen Verbis, a) um eine Absicht anzuzeigen, also st. d. Conjunct. ἵνα etc. mit dem Verbo finito.

α) Nach den V. geben. Il. η', 251. Ἑλένην δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν, abducendam demus. Thucyd. II, 27. τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Plat. Gorg. p. 74. παρέχειν ἑαυτὸν τέμνειν καὶ κάειν, — τύπτειν — δεῖν, wo sonst Participia Futuri Pass. stehen. Xen. Mem. S. I, 5, 2. ἐπιτρέψαι ἢ παῖδας ἄρρενας παιδεῦσαι ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι ἢ χρήματα διασῶσαι.

β) Nach den V. der Bewegung, gehen, schicken ꝛc. Il. χ', 194. ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἀΐξασθαι. Herod. IX, 59. Πέρσαι δὲ ὁρέοντες ὡρμημένους διώκειν τοὺς Ἕλληνας, anstatt dessen Xen. Anab. I, 8, 25. sagt εἰς τὸ διώκειν ὁρμήσαντες. Thuc. I, 50. οἱ Κορίνθιοι πρὸς τοὺς ἀνθρώπους ἐτράποντο φονεύειν, wo der Infinitiv eine Epexegesis der Worte πρὸς τοὺς ἀνθρ. ἐτράποντο ist. Id. VIII, 29. Ἀστυόχῳ παραδοῦναι τὰς ναῦς ξυμπλέων, ad naves Astyocho tradendas. Soph. Oed. C. 12. ἥκομεν μανθάνειν. So auch nach πέμπειν. Herod. VII, 208. ἔπεμπε Ξέρξης κατάσκοπον ἱππέα ἰδέσθαι ὁκόσοι τέ εἰσι καὶ ὅ τι ποιέοιεν. Eurip. Iph. A. 1360. εἰς θόρυβόν τοι πάντες ἤλυθον. ΚΛΥΤ. ἐς τί, ὦ ξένε; ΑΧ. σῶμα λευσθῆναι πέτροις. (wie ἐκινδύνευον λευσθῆναι.) ΚΛ. μῶν κόρην σώζειν ἐμήν; st. ἵνα σώζοις.

γ) Der Infinit. steht ferner nach μένειν und den Compositis. Il. ο', 559. τὸ γὰρ μένε μητίετα Ζεὺς, νηὸς καιομένης σέλας ὀ

φθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Plat. Lys. p. 224. οὐκ ἄρα τὴν ἡλικίαν σου περιμένει ὁ πατὴρ ἐπιτρέπειν πάντα. Eigentlich scheint hier der Infin. im Accus. zu stehen, wobey τὸ ausgelassen ist, allein der Sprachgebrauch verstattete ihn nachher auch da, wo μένειν schon einen Accus. bey sich hat.

b) Auch steht der bloße Infinitiv, um eine Folge auszudrücken, also st. ὥστε mit Infinit. Herod. II, 79. συμφέρεται ταὐτὰ εἶναι τὸ οἱ Ἕλληνες Λίνον ὀνομάζοντες ἀείδουσι. und als Exegesis. Thuc. III, 6. τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον, μὴ χρῆσθαι, Μιτυληναίους. Soph. Tr. 225. οὐδ' ἐμ' ὄμματος φρουρὰ παρῆλθε, τόνδε μὴ λεύσσειν στόλον.

So scheinen folgende Redensarten zu erklären zu seyn. Il. ι', 14. ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum (§. 479.), ut praebeam. Il. ν', 312. νηυσὶ μὲν ἐν μέσσῃσιν ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Od. χ', 106. ἀμύνεσθαι πάρ' (πάρεισιν) ὀϊστοί. Und mit Auslassung des Verbi εἶναι. Eur. Or. 1479. ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Phryges, qui auxilium ferre possent. Eurip. Iphig. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, en comam, quam cingatis.

Anm. 1. Oft steht der Infinit. Activ. st. des Passivi. Il. ψ', 655. ἥτ' ἀλγίστη δαμάσασθαι. was Il. κ', 402. hieß: οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι. Eurip. Med. 320. ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν, st. φυλάσσεσθαι. Plat. Rep. X, p. 290. ῥᾴδια ποιεῖν μὴ εἰδότι τὴν ἀλήθειαν. Hierher gehören alle die Fälle, wo ἰδεῖν bey Adj. steht. Activ und Passiv wechselt bey Isocr. Panath. T. II, p. 262. ed. Battie ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῆ, ῥηθῆναι δὲ οὐκ ἀσύμφορον. So auch nach ἄξιος. Thuc. I, 138. ἄξιος θαυμάσαι. Plat. Rep. IX. in. λοιπὸς σκέψασθαι. auch nach Verbis. Aesch. Ag. 716. ὑμέναιον, ὃς τότ' ἐπέῤῥεπεν γαμβροῖσιν ἀείδειν. Eurip. Iph. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν. Vgl. §. 535. a. α. die Stellen Plat. Gorg. Xen. Mem.

Anm. 2. Hier sind besonders die Inf. mehrerer mit ἐν zusammengesetzter Verba zu merken, bey denen das Subject der regierenden Adj. nicht im Nomin. sondern etwa im Casu von ἐν supplirt werden kann. Herod. IX, 7. τῆς ἡμετέρης ἐπιτηδεώτατόν ἐστι ἐμμαχέσασθαι τὸ Θριάσιον πεδίον, campus maxime idoneus, in quo pugna committatur. Eurip. Ph. 739. ἐνδυστυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας. Demosth. pr. cor. p. 294. τὰ τῶν Ἑλλήνων ἀτυχήματα ἐνευδοκιμεῖν ἀπέκειτο.

Aeschin. in Ctesiph. p. 539. τὴν Ἀθηνᾶν Φειδίας ἐνεργολαβεῖν εἰργάσατο καὶ ἐνεπιορκεῖν Δημοσθένει. So auch nach παρέχειν. Plat. Phaedr. p. 283. ἐμαυτον σοι ἐμμελετᾷν παρέχειν οὐ πάνυ δέδοκται.

536 Wenn der Infinitiv ein eignes Subject hat, so steht dieses im Accusativ; wenn aber dieses einerley ist mit dem Gegenstande, der in dem vorhergehenden Gliede stand, wovon der Infinitiv abhängt, so steht das Subject des Infinitivs in demselben Casus, in dem es voraus̈ging. Aber wenn das Subject des Infinitivs auch Subject des vorhergehenden Verbi finiti ist, so wird es beym Infinitiv ausgelassen, ausgenommen, wenn ein Nachdruck darauf liegt; z. E. dicebat, se esse ducem, heißt ἔφη εἶναι στρατηγός, aber dicebat, se esse ducem, non illos, ἔφη αὐτὸς εἶναι στρατηγός, οὐκ ἐκείνους. Alle Nebenbestimmungen oder Prädicate des Subjects vom Infinitiv stehen in dem Casu, den das Subject hat oder haben würde.

Nominativ beym Inf. Il. α', 397. ἔφησθα κελαινεφέϊ Κρονίωνι οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, te solam perniciem ab eo depulisse. Herod. I, 57. εἶπε Φάς, αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων ἤδη πεπειρῆσθαι, κεῖνον δὲ οὔ. Thuc. I. 69. ἀντὶ τοῦ ἐπελθεῖν αὐτοὶ ἀμύνεσθαι βούλεσθε μᾶλλον ἐπιόντας. Plat. Protag. p. 139. τοῦ δὲ διαλέγεσθαι οἷός τ' εἶναι θαυμάζοιμ' ἂν ἄν τῳ ἀνθρώπων παραχωρεῖ. Id. Hipp. Maj. p. 44. sq. εἴ τι αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἡ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἡ δὲ μὴ ἡδονή.

Genitiv beym Infin. Thuc. VII, 51. ὡς καὶ αὐτῶν κατεγνωκότων ἤδη, μηκέτι κρεισσόνων εἶναι σφῶν μήτε ταῖς ναυσί, μήτε τῷ πεζῷ. Plat. Epist. VII, p. 97. ἀνδρῶν ἀργῶν εἰς ἅπαντα ἡγουμένων δεῖν γίγνεσθαι.

Dativ beym Infinitiv. Herod. VI, 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι, ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δρηπέτῃσι. Thuc. II, 87. καὶ οὐκ ἐνδώσομεν πρόφασιν οὐδενὶ κακῷ γενέσθαι. Plat. Rep. II. p. 212. καὶ αὐτῷ οὕτω συμβαίνειν, στρέφοντι μὲν εἴσω τὴν σφενδόνην, ἀδήλῳ γίγνεσθαι, ἔξω δέ, δήλῳ. Xen. Hier. 10, 2. ἐν ἀνθρώποις τισὶν ἐγγίγνεται, ὅσῳ ἂν ἔκπλεω τὰ δέοντα ἔχωσι, τοσούτῳ ὑβριστοτέροις εἶναι.

Anm. Doch finden hievon auch häufige Ausnahmen statt, und es steht oft der Accusativ beym Infinitiv, wo der Nominativ, Genitiv oder Dativ stehen sollte: z. E.

statt des Nominativs. Il. ν, 269. οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς. Herod. I, 34. Κροῖσος ἐνόμιζε, ἑωϋτὸν εἶναι πάντων ὀλβιώτατον.

statt des Genitivs. Lysias p. 364. δέομαι ὑμῶν τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι etc.

statt des Dativs. Herod. I, 37. τὰ κάλλιστα πρότερόν κοτε καὶ γενναιότατα ἡμῖν ἦν, ἔς τε πολέμους καὶ ἐς ἄγρας φοιτέοντας εὐδοκιμέειν. Thuc. II, 39. περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν καὶ ἐς αὐτὰ ἐλθοῦσι, μὴ ἀτολμοτέρους τῶν ἀεὶ μοχθούντων φαίνεσθαι.

Daher wechseln zuweilen beyde Constructionen. Plat. Gorg. p. 98. οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν, ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι, ἢ αὐτοὺς τῇ φύσει ἱκανούς. So auch Il. χ, 109. ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη, ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κατακτείναντα νέεσθαι, ἠὲ καὶ αὐτῷ ὀλέσθαι ἐϋκλειῶς πρὸ πόληος.

Wenn das Subject des Infinitivs ein anderes ist, als im vorhergehenden Gliede vorkam, so steht es und alle Bestimmungen desselben im Accusativ. Dieses ist der auch im Lateinischen gebräuchliche Accusativ cum Infinitivo. 537

Zuweilen hat der Infinitiv kein bestimmtes Subject, wo man im Deutschen man gebraucht, aber gewisse Nebenbestimmungen der Handlung, die durch ein Particip oder Adjectiv ausgedrückt sind; dann stehen auch diese im Accusativ, z. E. Xen. Cyr. I, 2, 16. αἰσχρὸν δὲ ἔτι καὶ τὸ ἰόντα που φανερὸν γενέσθαι, wo im Lateinischen ein Subject quisquam gesetzt wird, quemquam palam secedere turpe est.

Der Accusativ cum Infinit. folgt im Griechischen nach allen Verbis, nach denen auch der bloße Infinitiv folgen würde, sobald die Natur des Satzes ein eignes Subject des Infinitivs zuläßt. Wenn das Hauptverbum an und für sich einen andern Casus, als den Accusativ, regiert, so steht, wenn der Inf. folgt, entweder der Casus, den das Verbum regiert, oder der Accusativ, z. E. κελεύω σοι, τοῦτο ποιεῖν, und κελεύω σε τοῦτο ποιεῖν.

Besonders steht der Accus. cum Inf. nach den Verbis λέγειν, ἀγγέλλειν, und ähnlichen Verbis dicendi. Wenn diese im Passivo stehen, so wird entweder, wie im Lateinischen, das Subject des Infinitivs in das Subject des Hauptverbi verwandelt, wie bey Xen. Cyr. I, 2. in. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Id. ib. V, 3, 30. ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται, Plat. Rep. I. p. 279. ὁμολόγηται ὁ ἀκριβὴς ἰατρὸς σωμάτων εἶναι ἄρχων, ἀλλ᾽ οὐ χρηματιστής. Oder der Accus. cum Infin. bleibt unverändert, welches eben so gewöhnlich ist. Herod. VIII, 118. Ξέρξεα λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἶπαι. Plat. Phaedon. p. 165. ὡμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι. Daher werden zuweilen beyde Constructionsarten verbunden. Plat. Charm. in. καὶ μὴν ἤγγελταί γε ἡ μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ πολλοὺς τεθνάναι.

538. Der Accusativ cum Infin. folgt auch nach Partikeln, die einen Vordersatz anfangen, und in der Construction mit dem Relativo, wenn die oratio obliqua statt findet. Thuc. II, 102. λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμαίωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρὸς, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκεῖν. Plat. Symp. p. 169. ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος. Herod. III, 55. τιμᾷν δὲ Σαμίους ἔφη, διότι ταφῆναί οἱ τὸν πάππον δημοσίῃ ὑπὸ Σαμίων εὖ. — Ib. 105. εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς, ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἄν σφεων ἀποσώζεσθαι. — Plat. Phaedon. p. 163. ἱκανὸν που τεκμήριον εἶναι, ὅτι ἀναγκαῖον τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναί που, ὅθεν δὴ πάλιν γίγνεσθαι. — Herod. VI, 117. ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Auch, wo das Relativum das Subject ist. Plat. Rep. X. p. 322. sq. ἔφη, ἐπειδὴ οὗ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν, καὶ ἀφικνεῖσθαι σφᾶς εἰς τόπον τινὰ δαιμόνιον, ἐν ᾧ τῆς τε γῆς δύο εἶναι χάσματα — — — δικαστὰς δὲ μεταξὺ τούτων καθῆσθαι· οὓς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι etc.

539 Der Infinitiv wird auch mit dem Neutro des Artikels verbunden, und steht als Substantivum, wie im Deutschen, das Gehen rc. Dieses geschieht durch alle Casus in allen den Verbindungen, worin die Casus der Substantive stehen, so daß der Infinitiv sowohl als Subject oder Object im Nominativ, oder Accusativ, als auch nach Substantiven, Adjectiven, Präpositionen im Genitiv oder Dativ steht; und dieses geschieht nicht nur bey einzelnen Infinitiven, sondern auch beym Accus. cum Infin. und selbst bey ganzen langen Sätzen. Die casus obliqui des Infinit. dienen dann unter andern dazu, die Lat. Gerundia in di, do etc. auszudrücken. Wenn zum Infin. einige Bestimmungen hinzugefügt werden, so stehen sie alle zwischen dem Artikel und dem Infin. Inf. im Nominat. Xen. Cyr. V, 4, 19. τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν, οἶμαι, θαυμαστόν. Thuc. I, 41. ἡ εὐεργεσία αὕτη τε καὶ ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι' ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινητῶν μὲν ἐπικράτησιν, Σαμίων δὲ κόλασιν. macht der Infinit. die Erklärung des vorhergehenden Substantivs; daß die Pelop. nicht halfen.

540 Im Genitiv. Xen. Mem. S. I, 2, 55. παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον. Ib. I, 6, 8. τοῦ δὲ μὴ δουλεύειν γαστρὶ μηδὲ ὕπνῳ καὶ λαγνείᾳ οἴει τι ἄλλο αἰτιώτερον εἶναι, ἢ τὸ ἕτερα τούτων ἔχειν ἡδίω. — Plat. Symp. p. 264. ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. und als Erklärung eines Pron. dem. Xen. Cyr. VIII, 7, 25. τί τούτου μακαριώτερον, τοῦ γῇ μιχθῆναι. — Xen. Mem. S. IV, 3, 1. ἄνευ τοῦ σωφρονεῖν. Id. Apol. S. 8. ἀντὶ τοῦ ἤδη λῆξαι τοῦ βίου, wie im Deutschen: anstatt zu sterben. Xen. Mem. S. IV. 7, 5. τὸ δὲ μέχρι τούτου ἀστρονομίαν μανθάνειν, μέχρι τοῦ — γνῶναι. wo es eine Epexegesis des vorigen Pron. demonstr. ausmacht. Dieser Genitiv mit ὑπέρ oder ἕνεκα muß durch einen eignen Causalsatz gegeben werden. Thuc. I, 45. προεῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς σπονδάς, ne foedera frangerent. Xen. Hier. 4, 3. ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν, damit keiner umkomme. Xen. Oecon. 13, 6. τὰ ἄλλα ζῶα

ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πάθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ, ὅταν ἀγαθῶν ἐπιχαρῶσι, κολάζεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν προθύμως ὑπηρετῶσιν, εὖ πάσχειν.

Anm. Oft fehlt ἕνεκα. Thuc. I, 23. διότι δ' ἔλυσαν (τὰς σπονδάς), τὰς αἰτίας ἔγραψα πρῶτον καὶ τὰς διαφοράς, τοῦ μή τινας ζητῆσαί ποτε, ne quis aliquando requirat. Plat. Gorg. p. 27. φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν, τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σε, damit die Sache deutlich werde.

541 Im Dativ. Demosth. pr. cor. p. 316, 10. τὸ τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν καὶ λέγειν μικροῦ δεῖν ὅμοιόν ἐστι τῷ ὀνειδίζειν. — Thuc. II. 89. τῷ ἑκάτεροί τι ἐμπειρότεροι εἶναι, θρασύτεροί ἐσμεν, dadurch, daß. Xen. Hier. 7, 3. δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Zuweilen muß dieser Dativ durch weil oder da aufgelößt werden. Plat. Phaedon. p. 136. ὡς ἄτοπον — ἔοικέ τι εἶναι τοῦτο, ὃ καλοῦσιν οἱ ἄνθρωποι ἡδύ, ὡς θαυμασίως πέφυκε πρὸς τὸ δοκοῦν ἐναντίον εἶναι, τὸ λυπηρόν, τῷ ἅμα μὲν αὐτὼ μὴ θέλειν παραγίγνεσθαι τῷ ἀνθρώπῳ etc. Xen. Cyr. IV, 5, 9. ἐνταῦθα δὴ ἐβριμοῦτό τε τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι. Plat. Rep. V. p. 241. ἴσα δὲ δεῖ γίγνεσθαι τὰ δώδεκα μέρη τῷ τὰ μὲν ἀγαθῆς γῆς εἶναι σμικρά, τὰ δὲ χείρονος μείζω, in so fern. — Soph. Aj. 554. ἐν τῷ φρονεῖν ἥδιστος βίος. Plat. Gorg. p. 25. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις, ea conditione, ut uterentur.

Im Accusativ. Herod. IX, 79. τὸ μὲν εὐνοεῖν τε καὶ προορᾶν ἄγαμαί σευ. Thuc. VII, 81. θᾶσσον ὁ Νικίας ἦγε, νομίζων οὐ τὸ ὑπομένειν ἐν τῷ τοιούτῳ ἑκόντας εἶναι καὶ μάχεσθαι σωτηρίαν, ἀλλὰ τὸ ὡς τάχιστα ὑποχωρεῖν. Xen. Mem. S. I, 2, 1. πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος. Plat. Rep. V. p. 49. ἀφεθήσῃ πρὸς τὸ μὴ εἰπεῖν. Besonders steht oft διὰ in der Bedeutung wegen mit dem Accus. des Infin., wo im Deutschen ein eigner Causalsatz steht. Xen. Mem. S. II, 1, 15. σὺ δὲ — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ ἂν οἴει ἀδικηθῆναι, weil du ein Fremder bist.

542 Anm. 1. Beym Nominativ und Accusativ des Infinitivs, wenn dieser von einem Verbo regiert ist, fehlt oft der Artikel. Eur.

Alc. 424. πᾶσιν ἡμῖν κατθανεῖν ὀφείλεται. und als Erklärung. Plat. Phaedon. p. 168. ἆρ' οὐκ ἀναγκαῖον τόδε προπάσχειν, ἐννοεῖν etc. Vergl. ib. p. 164. 178. Isocr. Paneg. c. 10. ἀρχὴν ταύτην ἐποιήσατο τῶν εὐεργεσιῶν, τροφὴν τοῖς δεομένοις εὑρεῖν. Wenn aber der Accusativ von einer dabey stehenden Präp. regiert ist, wird der Artikel nicht ausgelassen.

Oft ist es gleichgültig, ob man den Artikel zum Infinitiv setzen will, oder nicht. So sagt Xen. hist. Gr. I, 6, 10. ἀεὶ ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι, aber ebenderselbe Mem. S. III, 6, 6. τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖ ἀναβαλούμεθα. Xen. Mem. S. IV, 3, 1. τὸ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς καὶ μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, wie σπεύδειν τι. §. 423. auf welches aber gewöhnlicher der bloße Infinitiv folgt.

Not. Auf den Gebrauch des Infinitivs im Nomin. mit und ohne Artikel statt eines Substantivs gründet sich die Redensart οὐδὲν οἷον mit folgendem Infin. Aristoph. Av. 967. ἀλλ' οὐδὲν οἷόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν, st. οὐδέν ἐστι τοιοῦτον, οἷον τὸ ἀκοῦσαι, eigentlich nichts ist so gut, als zu hören, d. h. es ist das Beste, daß man hört. Und mit dem Artikel. Plat. Gorg. p. 5. οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾷν. Xen. Oecon. 3, 14. οὐδὲν οἷον τὸ ἐπισκοπεῖσθαι.

Seltner ist die Auslassung des Artikels im Genitiv und auch nur nach Verbis, Adjectiven und Subst., nicht Präpos. Thuc. I, 16. ἐπεγίγνετό δὲ ἄλλοις ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι. Xen. Ages. 1, 7. ἀσχολίαν αὐτῷ παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. Herod. II, 20. τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πληθύειν τὸν ποταμόν. Plat. Euthyd. p. 76. ὥστε παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν ἐμποδὼν σφίσιν εἶναι οὐδένας ἄλλους, ἢ τοὺς περὶ φιλοσοφίαν ἀνθρώπους. Eurip. Ph. 609. κομπὸς εἶ σπονδαῖς πεποιθώς, αἵ σε σώζουσιν θανεῖν. Alc. 11. ὃν θανεῖν ἐῤῥυσάμην.

Anm. 2. Oefters steht auch, besonders bey Dichtern, der Infinitiv mit dem Artikel statt des bloßen Infinitivs. Aesch. Ag. 1300. κἀγὼ τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. Soph. Oed. C. 442. τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Trach. 545. τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύναιτο; Xen. Oecon. 9, 12. τὸ προθυμεῖσθαι συναύξειν τὸν οἶκον ἐπαιδεύομεν αὐτήν. Arist. Ran. 68. οὐδείς γέ μ' ἂν πείσειεν ἀνθρώπων τὸ μὴ οὐκ ἐλθεῖν ἐπ' ἐκεῖνον, wie Xen. hist. Gr. V, 2, 36. Plat. Symp. p. 202. περὶ ἐκείνων λέγεται τὸ εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνάβασιν ἐπιχειρεῖν ποιεῖν, wie Xen. Apol. S. 13. τὸ προειδέναι τὸν θεὸν τὸ μέλλον πάντες λέγουσι. So auch nach Adjectiven. Soph. El. 1079. τὸ μὴ βλέπειν ἑτοίμα. Thuc. II, 53. τὸ μὲν προσταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Plat. Apol. S. p. 68. οὐχ οἷόν τ' εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με. Lys. p. 215. ἔξαρνος εἶ τὸ ἐρᾷν.

543

Anm. 3. Auch steht der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels statt des Genitivs. Soph. Antig. 778. τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Nach ἔχειν, abhalten, ἔχεσθαι, sich enthalten. Soph. Oed. T. 1387. οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας. Xen. Mem. S. IV, 7, 5. τὸ μανθάνειν ἀπέτρεπεν. — Id. Rep. Lac. 5, 7. ἀναγκάζοντα τὸ ὑπὸ οἴνου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελεῖσθαι, wie Cyrop. V, 3, 42. ἐπιμελοῦ τὸ νῦν εἶναι πάντων ὄπισθεν. — Thuc. VI, 14. νομίσας, τὸ μὲν λύειν τοὺς νόμους μὴ αἰτίαν σχεῖν. Plat. Lach. p. 186. ἐγὼ αἴτιος τὸ σε ἀποκρίνασθαι.

Anm. 4. Der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels steht auch zuweilen, ohne von einem Verbo oder einer Präposition regiert zu seyn, und zwar in verschiedenen Bedeutungen.

a) st. ὥστε. Soph. Antig. 544. μή τοι, κασιγνήτη, μ᾽ ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ θανεῖν τε σὺν σοὶ, τὸν θανόντα θ᾽ ἁγνίσαι, quo minus moriar. Plat. Criton. p. 100. οὐδὲν αὐτοῖς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ. Leg. VI. p. 311. οὐδὲν ἡμᾶς ἐστι τὸ κατεπεῖγον, τὸ μὴ πάντῃ πάντως σκοπεῖν τὰ περὶ τοὺς νόμους.

b) In Ansehung, oder was das betrifft, daß, theils zu Anfang eines Satzes und theils nach einigen Worten. Xen. Cyr. I, 6, 18. τό γε μελετᾶσθαι ἕκαστα τῶν πολεμικῶν ἔργων, ἀγῶνας ἄν τις μοι δοκεῖ προειπὼν καὶ ἆθλα προτιθεὶς μάλιστ᾽ ἂν ποιεῖν εὖ ἀσκεῖσθαι ἕκαστα. Eurip. Hec. 360. ἴση θεοῖσι, πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Xen. Cyr. VII, 5, 46. τὰ τοῦ πολέμου τοιαῦτα ἐγίγνωσκον ὄντα, ὡς μὴ ὑστερίζειν δέον τὸν ἄρχοντα, μήτε τὸ εἰδέναι ἃ δεῖ, μήτε τὸ πράττειν ἃ ἂν καιρὸς ᾖ.

c) Bey Ausrufungen und Fragen des Unwillens. Arist. Av. 5. τὸ δ᾽ ἐμὲ κορώνῃ πειθόμενον τὸν ἄθλιον ὁδοῦ περιελθεῖν στάδια πλεῖν ἢ χίλια! Xen. Cyr. II, 2, 3. ἐκεῖνος πάνυ ἀνιαθεὶς εἶπε πρὸς ἑαυτόν· τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! daß ich gerade hieher gerufen seyn muß! Auch bey einer bloßen Ausrufung, mit dem Ausdruck der Freude, nicht des Unwillens. Soph. Phil. 234. ὦ φίλτατον φώνημα, φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ᾽ ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ! Die Dichter lassen auch den Artikel weg. Aesch. Eumen. 835. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γᾶν οἰκεῖν, ἀτίετον, φεῦ, μύσος! Man supplirt gewöhnlich οὐ δεινόν ἐστιν τὸ ἐμὲ περιελθεῖν; οὐκ εὐηθές ἐστιν; οὐ θαυμαστόν ἐστι; wie bey dem ähnlichen Accus. cum Infin. im Lateinischen nonne indignum est? Und so sagt Xen. Cyrop. I, 6, 7. τὸ δὲ ἐπίστασθαι ἀνθρώπων ἄλλων προστατεύειν — τοῦτο θαυμαστὸν δήπου ἐφαίνετο ἡμῖν εἶναι. Allein der Artikel scheint bey solchen Infinitiven im Accusativ zu stehen, so wie auch Nomina in Ausrufungen im Accusativ stehen. §. 407.

544 Der Infinitiv steht auch nach Partikeln, besonders nach ὥστε und ὡς, so daß, ita ut. Eurip. Alcest. 358. εἰ δ' Ὀρφέως μοι γλῶττα καὶ μέλος παρῆν, ὡς τὴν κόρην Δήμητρος — κηλήσαντά σ' ἐξ ᾅδου λαβεῖν. ὡς auch statt des bloßen ut, um, wie ὡς ἔπος εἰπεῖν, um so zu sagen. ὡς συνελόντι εἰπεῖν, um es kurz zu sagen, ut paucis absolvam.

Oft fehlt hier ὡς und der Infinitiv steht absolute. Herod. I, 61. μετὰ δὲ, οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέφυ. III, 82. ἑνὶ δὲ ἔπεα πάντα συλλαβόντα εἰπεῖν. IV, 50. ἓν πρὸς ἓν συμβάλλειν. Daher die Redensarten μικροῦ δεῖν, πολλοῦ δεῖν, ita ut parum, multum abesset, i. e. fere.

Auch in andern Bedeutungen steht ὡς mit dem Infinitiv, besonders in einschränkenden Sätzen. Herod. II, 125. ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι, so viel (in sofern) ich mich recht erinnere. Soph. Oed. Col. 17. χῶρος ὅδ' ἱερός, ὡς σάφ' εἰκάσαι, βρύων δάφνης. Aristoph. Plut. 736. ὥς γέ μοι δοκεῖν, wie es mir scheint. Bey diesem Infinitiv nach ὡς steht ἔστι i. e. ἔξεστι, licet, Herod. IX, 32. ὡς δὲ ἐπεικάσαι ἔστι, ἐς πέντε μυριάδας συλλεγῆναι εἰκάζω, und in derselben Bedeutung πάρεστι Aeschyl. Choëph. 973.

Statt ὡς steht auch ὅσον, ὅσα. Aristoph. Nub. 1254. ὅσον γέ μ' εἰδέναι, quantum sciam. Thuc. VI, 25. ὅσα ἤδη δοκεῖν αὐτῷ.

Auch wird ὡς und ὅσον ausgelassen. Herod. I, 172. Οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες, ἐμοὶ δοκέειν, εἰσί.

545 Oft steht, besonders bey Dichtern, der Infinitiv statt des Imperativs. Il. ε', 124 θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. und öfter, besonders bey Homer. Soph. El. 9. φάσκειν Μυκήνας ὁρᾶν. Thuc. V, 9. σὺ δὲ, Κλεαρίδα, ὅταν ἐμὲ ὁρᾷς ἤδη προςκείμενον — — — αἰφνιδίως τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν καὶ ἐπείγεσθαι ὡς τάχιστα ξυμμῖξαι. Plat. Cratyl. p. 317. σὺ δ' ἂν τι ἔχῃς βέλτιον ποθὲν λαβεῖν, πειρᾶσθαι καὶ ἐμοὶ μεταδιδόναι. Man supplirt gewöhnlich ἔθελε, wie Il. α', 277. μήτε σὺ, Πη-

λάθη, θέλ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ. Vergl. β', 246. oder μέμνησο, wie Aesch. Suppl. 217. μέμνησο δ' ἄναν. Allein diese Redensart ist wahrscheinlich ein Ueberbleibsel aus der alten Einfalt der Sprache, da man die Handlung, die man forderte, durch das Verbum absolutum, oder den Modus des Verbi, der die Handlung an sich, ohne alle Beziehung auf andre Theile der Rede, bezeichnet, ausdrückte, so wie auch Kinder bey uns den Infinitiv statt des Imperativs gebrauchen, ohne an eine Ellipse zu denken.

Auch statt der dritten Person des Imperativs steht der Infinitiv. Il. γ', 285. εἰ μέν κεν Μενέλαον Ἀλέξανδρος καταπέφνῃ, αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἐχέτω καὶ κτήματα πάντα· — — εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ ξανθὸς Μενέλαος, Τρῶας ἔπειθ' Ἑλένην καὶ κτήματα πάντ' ἀποδοῦναι, st. Τρῶες ἀποδόντων. Thuc. VI, 34. καὶ παραστῆναι παντί, τὸ μὲν καταφρονεῖν τοὺς ἐπιόντας ἐν τῶν ἔργων τῇ ἀλκῇ δείκνυσθαι, st. παραστήτω.

Selbst steht der Infinitiv statt der ersten Person Conj. Plur. Herod. VIII, 109. ἀλλὰ — νῦν μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι καταμείναντας ἡμέων τε αὐτέων ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν οἰκετέων, st. καταμείναντες ἐπιμεληθῶμεν. Soph. Antig. 150. ἐκ μὲν δὴ πολέμων τῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν, θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς παννύχοις πάντας ἐπέλθωμεν. Man supplirt δεῖ.

So auch mit unbestimmtem Subj. Herod. I, 32. πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα, muß man sein Urtheil zurückhalten. Beym Infinitiv statt der zweyten Person des Imperat. steht das Subj. und dessen Nebenbestimmungen meistens im Nominativ; doch auch im Accusativ, wenn der Schriftsteller δεῖ, κελεύω in Gedanken hat, z. E. Hesiod. ἔργ. 590 sq. 713. in den andern Fällen meistens im Accusativ; doch hat Theocr. 24, 93. ἀμφιπόλων τις ῥιψάτω — — ἄψ δὲ νέεσθαι ἄστρεπτος.

546 Auf ähnliche Weise steht auch der Infinitiv bey Bitten. Aesch. Suppl. 255. θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν, sc. δότε. Herod. V, 105. ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσα-

σθαι, st. ἐκγενέσθω, anstatt dessen Aesch. Choëph. 16. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόρον πατρός. Arist. Lysistr. 317. δέσποινα Νίκη ξυγγενοῦ, τῶν τ' ἐν πόλει γυναικῶν τοῦ νῦν παρεστῶτος θράσους θέσθαι τρόπαιον ἡμᾶς. Selbst steht der Infinitiv mit dem Nominat. st. des Optativs in allen Personen. Od. ω', 375 sqq. αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον — — τοῖος ἐὼν τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισι, τεύχε' ἔχων ὤμοισιν, ἐφεστάμεναι καὶ ἀμύνειν ἄνδρας μνηστῆρας. η', 311. αἲ γάρ — — τοῖος ἐών, οἷός ἐσσι, παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν, st. αἲ γὰρ ἐφεσταίην καὶ ἀμύνοιμι, und αἲ γὰρ ἔχοις.

547 Oft steht auch der Infin. εἶναι, mit und ohne Artikel, absolute und überflüssig bey Adjectiven, Adverbien oder Präpositionen mit ihrem Casus, wenn mit einer gewissen Einschränkung geredet wird. Z. E. ἑκὼν εἶναι, st. ἑκών, gern, Herod. VII, 164. ὁ δὲ Κάδμος οὗτος — ἑκών τε εἶναι καὶ δεινοῦ ἐπιόντος οὐδενός, ἀλλ' ἀπὸ δικαιοσύνης ἐς μέσον Κῴοισι καταθεὶς τὴν ἀρχήν, οἴχετο ἐς Σικελίην. Plat. Phaedr. p. 332. ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Gorg. p. 114. καίτοι οὐκ ᾤμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι. Gewöhnlich steht diese Redensart in verneinenden Sätzen; doch nicht immer, wie Herod. VII, 164.

Aehnliche Redensarten sind: Herod. VII, 143. τὸ σύμπαν εἶναι, überhaupt. Soph. Oed. C. 1191. σέ γ' εἶναι, was dich betrifft. Plat. Cratyl. p. 257. τὸ μὲν τήμερον εἶναι, heute wenigstens. Plat. Protag. p. 100. κατὰ τοῦτο εἶναι, hierin. und das sehr gewöhnliche τὸ νῦν εἶναι, jetzt, τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, wovon §. 282.

Vom Particip.

548 Nach §. 530. steht das Particip nach einem andern Verbo, wenn der Gegenstand jenes Verbi ausgedrückt werden soll. Hier findet dieselbe Regel statt, die oben §. 536. beym Infin. vorkam, daß der Casus des Particips durch den Casus bestimmt wird, in dem das Subj. der im Participio ausgedrückten Handlung in dem Hauptsatze vorher ging. Ist also das Subj. des Particips einer-

ley mit dem Subj. des Verb. finiti, so steht jenes im Nominativ; ist es einerley mit einem vorhergehenden Nomen im Genitiv, Dativ, oder Accusativ, so steht auch das Particip in diesen Casibus.

Die Verba, welche ein andres im Participio zu sich nehmen, sind:

1) Die Verba sensuum, hören, sehen u. Thuc. VII, 47. ἑώρων οὐ κατορθοῦντες (se non secunda fortuna uti) καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους. Soph. El. 293. ὅταν κλύῃ τινὸς ἥξοντ' Ὀρέστην. Das Particip steht nicht allein, wenn das Verbum ein Activum, sondern auch, wenn es ein Passivum ist, anstatt daß im Latein. bloß das Activum nach videre, audire im Particip steht. Weil ἀκούειν auch mit dem Genitiv der Sache construirt wird, so sagt Xen. Mem. S. II, 4. in. ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου. und öfter. So auch πυθέσθαι Il. ε', 427. Auch ὁρᾶν Soph. Trach. 394. δίδαξον, ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ. S. §. 348. Anm. 2.

2) wissen. Thuc. I, 76. εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς ξυμμάχοις, daß ihr die Bundesgenossen eben so würdet gedrückt haben. Aristoph. Acharn. 455. λυπηρὸς ἴσθ' ὤν. Xen. Hier. 2, 9. οἱ τύραννοι, ἐπειδὰν εἰς τὴν ἑαυτῶν πόλιν ἀφίκωνται, τότε ἐν πλείστοις πολεμίοις ἴσασιν ὄντες. Demosth. p. 77, 25. Φίλιππος οὐκ ἀγνοεῖ ταῦτα οὐ δίκαια λέγων.

Eben so wird συνειδέναι ἑαυτῷ construirt. Bey diesem Verbo steht das Particip entweder im Nominativ, weil dasselbe Subj. in den Personen des Verbi liegt. Xen. Cyr. I, 5, 11. ἐπείπερ σύνισμεν ἡμῖν αὐτοῖς ἀπὸ παίδων ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων, ἴωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους. oder, in Bezug auf den Dativ des dabey stehenden Pronom. reflexivi, im Dat. Plat. Apol. S. p. 52. ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ. So auch συγγινώσκειν. Herod. V, 91. συγγινώσκομεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς. Soph. Ant. 926. παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες.

3) einsehen, erkennen, bedenken. Herod. V, 91. τάχα τις καὶ ἄλλος ἐκμαθήσεται ἁμαρτών, intelliget se peccasse. Thuc. VII, 77 extr. γνῶτε ἀναγκαῖόν τε ὂν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι, — — οἵ τε ἄλλοι τευξόμενοι, ὧν ἐπιθυμεῖτέ που ἐπιδεῖν, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν μεγάλην δύναμιν τῆς πόλεως, καίπερ πεπτωκυῖαν, ἐπανορθώσοντες. Plat. Symp. p. 220. ἐνενόησα τότε ἄρα καταγέλαστος ὤν. 549

4) merken, erfahren. Her. VI, 100. Ἐρετριέες πυθόμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσαν etc. Xen. Mem. S. II, 2, 1. Αἰσθόμενός ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα. Demosth. pro cor. p. 241. συμβέβηκε τοῖς προεστηκόσι καὶ τἄλλα, πλὴν ἑαυτούς, οἰομένοις πωλεῖν, πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακόσιν ᾐσθῆσθαι. Und weil αἰσθάνεσθαι auch mit dem Genitiv construirt wird, §. 348. Anm. 1. Xen. Mem. S. IV, 4, 11. ᾔσθησαι πώποτέ μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος etc.

So wird auch εὑρίσκω construirt in der Bedeutung einsehen. Isocr. Areop. p. 143. A. εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κακῶν ἀποτροπήν. π. ἀντιδ. p. 311. C. εὕρισκον οὐδαμῶς ἂν ἄλλως τοῦτο διαπραξόμενος.

5) zeigen. δείκνυμι, δηλόω. Eur. Med. 548. ἐν τῷδε δείξω πρῶτα μὲν σοφὸς γεγώς, ἔπειτα σώφρων, εἶτα σοὶ μέγας φίλος. Thuc. III, 84. ἡ ἀνθρωπεία φύσις — — ἀσμένη ἐδήλωσεν ἀκρατὴς μὲν ὀργῆς οὖσα, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου, πολεμία δὲ τοῦ προύχοντος. Soph. El. 24. σαφῆ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς γεγώς. Eurip. Alc. 152. πῶς δ' ἂν μᾶλλον ἐνδείξαιτό τις πόσιν προτιμῶσ', ἢ θέλουσ' ὑπερθανεῖν. Daher auch Aesch. Agam. 281. εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σου κατηγορεῖ. So auch nach κρίνεσθαι, ἁλίσκεσθαι, überführt werden, ἐλέγχεσθαι, εὑρίσκεσθαι.

Eben so werden δῆλος oder φανερός εἰμι construirt. S. §. 296. φαίνεσθαι nimmt in der Bedeutung scheinen, videri, den Infinitiv, aber in der offenbar seyn, apparere, das Participium zu sich.

6) sich erinnern, vergessen. Pind. Nem. 11, 20. ὁ δέ τις ὄλβον ἔχων μορφᾷ παραμεύσεται ἄλλων, ἔν τ' ἀέθλοισιν ἀριστεύων ἐπέδειξεν βίαν, θνατὰ μεμνάσθω περιστέλλων μέλη, καὶ τελευτὰν ἁπάντων γᾶν ἐπιεσσόμενος.

550 7) Die Verba περιορᾷν (Aor. περιϊδεῖν, Fut. περιόψομαι), eigentl. etwas übersehen, geschehen lassen, und ausdauern, beharren, ertragen, ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. μὴ περιΐδῃς τὴν σαυτοῦ φύσιν ἅμα πᾶσαν διαλυθεῖσαν. Id. Panegyr. p. 65. B. τοὺς βαρβάρους οὕτω διέθεμεν, ὥστε μὴ μόνον παύσασθαι στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιουμένους, ἀλλὰ καὶ τὴν αὑτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορθουμένην, ließen verheeren. Aesch. Agam. 1284. ἀλωμένη ἠνεσχόμην, sustinui errare. Eur. Med. 73. καὶ ταῦτ' Ἰάσων παῖδας ἐξανέξεται πάσχοντας; und, weil ἀνέχεσθαι auch mit dem Genitiv statt des Accusat. construirt wird, id. Troad. 101. μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου, ertrage die Veränderung deines Schicksals. Plat. Apol. p. 72. ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων, res suas perire sinere. So auch ὑπομένειν. Herod. VII, 101. εἰ Ἕλληνες ὑπομενέουσι χεῖρας ἐμοὶ ἀνταειρόμενοι, ob sie es wagen (eigentl. dabey bleiben) werden, welches jedoch gewöhnlicher den Infin. nach sich hat; und τλῆναι. Aesch. Agam. 1049. πραθέντα τλῆναι. Soph. El. 943. τλῆναί σε δρῶσαν ἃν ἐγὼ παραινέσω. eigentl. ausharren, dabey bleiben, perseverare. Herod. IX, 45. λιπαρέετε μένοντες. und das Gegentheil κάμνειν, einer Sache überdrüßig werden. μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν bey Plato: auch ermüdet werden durch etwas, Il. ρ', 658.

Eben so wird auch ἀγαπᾷν, zufrieden seyn, sich gefallen lassen, construirt. Plat. Rep. V. p. 56. ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν. So auch Herod. IX, 39. ἄδην εἶχον κτείνοντες.

8) Die Verba aufhören und aufhören machen. παύειν, παύεσθαι. Xen. Oecon. 1, 2. αἱ ἐπιθυμίαι αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν. Arist. Plut. 360. παῦσαι φλυαρῶν.

Il. ω', 48. κλαύσας μεθίηκε, i. e. ἐπαύσατο, desiit flere. Eur. Ph. 459. ξυνωρίδας λόχων τάσσων ἐπέσχον. ib. 1747. ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχήματ' αὐδῶν, desine memorare. Plat. Menex. in. ἵνα μὴ ἐκλίπῃ ὑμῶν ἡ οἰκία ἀεί τινα ὑμῶν ἐπιμελητὴν παρεχομένη. Phileb. p. 239. καὶ ἄλλα γε δὴ μυρία ἐκλείπω λέγων, dicere omitto, wie Xen. Oecon. 6, 1. ἔνθεν λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλιπες. Plat. Theaet. p. 137. ἐμὲ ῥᾷ ἀπηλλάχθαι σοι ἀποκρινόμενον. Id. Phaedon. p. 136. διαλλάξαι πολεμοῦντα.

So werden auch die Verba ἄρχομαι, ὑπάρχω mit dem Particip construirt, aber nur, wenn angezeigt werden soll, daß einer unter mehrern etwas zuerst thut, oder überhaupt die Handlung schon vorausgesetzt und nur der Punct, wo sie anfängt, noch angegeben wird. Z. E. Xen. Cyrop. VIII. 7, 26. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχή, ὅθενπερ, ὡς ἔοικε, πᾶσιν ἄρχεται ἀπολείπουσα, was sie zuerst verläßt.

Anm. 1. Das Particip ὤν wird zuweilen ausgelassen, und bloß das damit verbundene Adjectiv gesetzt. Soph. Oed. C. 1210. σῶς ἴσθι. Ant. 281. μὴ φευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα. Vergl. Demosth. pro cor. p. 320, a. 18. Oed. C. 783. φράσω δὲ καὶ τοῖσδ', ὥς σε δηλώσω κακόν. Ant. 467. εἰ ἄθαπτον ἠνεχόμην νέκυν. 551

Anm. 2. Statt des Particips nach den erwähnten Verbis εἰδέναι, ἐπίστασθαι, γιγνώσκειν, πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι etc. steht zuweilen, jedoch seltner, der Infinitiv, z. B. bey ἀκούειν, Xen. Mem. S III, 1, 1. aber dieses Verbum nimmt gewöhnlich den Infinitiv zu sich, wenn es so viel ist, als Nachricht von etwas erhalten, wenn einer die folgende Handlung nicht unmittelbar vernommen hat, z. E. Her. VI, 117. Xen. Anab. II, 5, 13.

Anm. 3. In manchen Fällen ist es ganz gleichgültig, welche Construction gewählt wird, z. B. ἐοικέναι, scheinen, nimmt eigentlich den Inf. zu sich; aber, insofern es auch heißt ähnlich seyn, kann es dieselbe Handlung, die sonst im Inf. steht, im Dat. Participii zu sich nehmen. Xen. Mem. S. I, 6, 10. ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν εἶναι. So auch Plat. Menon p. 383. ὅμοιοι ἐσμὲν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι. Auch mit dem Particip im Nominativ. Plat. Cratyl. p. 303. χαρᾷ τῇ διαχύσει καὶ εὐπορίᾳ τῆς ῥοῆς τῆς ψυχῆς ἔοικε κεκλημένη. wie Arist. Thesm. 38. προθυσόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως. In παύομαι λέγων drückt das Particip bloß den Gegenstand des v. fi-

nitt oder die Materie aus; aber das zweyte Verbum läßt sich auch als Folge des erstern betrachten, und so kann auch der Infin. stehen, wie Herod. V, 67. Plat. Rep. III. p. 322. So auch der Inf. nach περιορᾶν, insofern dieses die Bedeutung von ἐᾶν hat etc. So nehmen πειρᾶσθαι, φαίνεσθαι gewöhnlich den Inf. zu sich, zuweilen aber auch das Particip, insofern man das zweyte Verbum auch als bloßen Gegenstand des erstern, nicht als Folge, betrachten kann. Nach παρασκευάζεσθαι ist das Particip besonders mit ὡς, aus derselben Rücksicht fast gebräuchlicher. Eben so ist es gleichgültig, ob man sagen will ξύμφορόν ἐστι ταῦτα πραχθῆναι oder ταῦτα ξύμφορά ἐστι πραχθέντα, wie bey Plato Rep. V. p. 21. ἱκανοὶ τὼ φύλακε κωλύειν, sind im Stande zu verhindern, oder ἱκανὼ τὼ φύλακε κωλύοντε, sie reichen zu, indem sie verhindern, Plat. Rep. V. p. 35. ἄμεινόν ἐστιν ἡμῖν πολεμεῖν oder πολεμοῦσι, wenn wir Krieg führen, gehe es uns besser, Thuc. I, 118. So steht Isocr. Panath. p. 268. E. ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνουσι τὸν νόμον das Verbum ἐπιτρέπειν in absoluter Bedeutung, wie Xen. Hellen. II, 3, 51. wo auch παραβαίνειν stehen könnte. Vergl. Herod. IX, 58. Aeschin. in Ctes. p. 388. So auch διακωλύειν Isocr. Plat. p. 305. A.

So steht auch das Particip statt des Infinitivs nach den Verbis sagen und ähnlichen, z. B. nach ἐγκαλεῖσθαι. Daher Eur. Iph. A. 426. δρᾶσε φῶμεν παῖδα σὴν ἀφιγμένην.

552 Die Verba, die irgend eine Gemüthsbewegung anzeigen, wie sich freuen, unwillig, betrübt seyn; sich schämen, bereuen rc., nehmen ihren Gegenstand, der zugleich die würkende Ursache ist, die im Latein. durch quod oder den Accus. cum infin. gegeben wird, im Particip zu sich. Eurip. Hipp. 7. sq. ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε· τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο. Xen. Mem. S. II, 1, 33. ὕπνος δὲ αὐτοῖς πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις· καὶ οὔτε ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται. — — εὖ δὲ τὰς παρούσας (πράξεις) ἥδονται πράττοντες. Plat. Phaedon. p. 142. τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν. ibid. οὕτω ῥᾳδίως φέρεις ἡμᾶς ἀπολείπων. Daher Il. α', 403. ἀσχαλόωσι γὰρ οἵδε καθήμενοι. Gewöhnlich übersetzt man χαίρειν, ἥδεσθαι, gern, und ἄχθομαι, ungern. Herod. III, 140. ὡς μή κοτέ σοι μεταμελήσῃ Δαρεῖον τὸν Ὑστάσπεος εὖ ποιήσαντι. — Soph. Oed. T. 635. οὐδ' ἐπαισχύνεσθε, γῆς οὕτω νοσούσης, ἴδια κινοῦντες κακά; Xen.

Cyr. III, 3, 35. ὑμῶν παραινῶν — αἰσχυνοίμην ἄν. Dasselbe Verhältniß findet statt in χάριν ἴσθι ἐὼν ἀπαθής Herod. IX, 79. wo ἐὼν ἀπαθής den Grund des erstern enthält, wisse es mir Dank, daß es dir nicht übel geht.

Wenn das zweyte Verbum sich auf ein andres Subject bezieht, als das erste, so stehen nach der verschiednen Construction jener Verba der Genitiv, Dativ und Accusativ: der Genitiv, in sofern er eine Ursache ausdrückt (§ 367.). Z. E. Herod. VIII, 109. οἱ Ἀθηναῖοι ἐκπεφευγότων περιημέκτεον. χαίρειν und ἥδεσθαι nehmen den Gegenstand im Dativ zu sich (§. 398. b.) Od. β', 249. οὔ κέν οἱ κεχάροιτο γυνή, μάλα περ χατέουσα, ἐλθόντι. Da aber χαίρειν, ἄχθεσθαι auch den Accus. des Gegenstandes zu sich nehmen, wie Il. ε', 361. λίην ἄχθομαι ἕλκος, so steht, besonders bey den Tragikern, auch hier der Accus. Il. ν, 352. ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους (τοὺς Ἀχαιούς). Soph. Phil. 1314. ἥσθην σε εὐλογοῦντα πατέρα τὸν ἐμόν, daß du meinen Vater lobst. Aj. 136. σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω.

Anm. Auch nach diesen Verbis steht zuweilen der Infin. statt des Particips, z. B. αἰσχύνομαι. Eurip. Hec. 556. δούλη κεκλῆσθαι, βασιλὶς οὖσ', αἰσχύνομαι. οἰκτείρω, es thut mir leid. Soph. Aj. 652. οἰκτείρω νιν χήραν παρ' ἐχθροῖς παῖδά τ' ὀρφανὸν λιπεῖν. Zuweilen aber läßt sich das zweyte Verbum als die Folge des erstern betrachten, wo denn der Infin. an seiner Stelle steht, z. E. Plat. Theag. p. 16 αἰσχύνομαι λέγειν, ὡς σφόδρα βούλομαι (ich mag es nicht sagen; denn ich schäme mich.) Xen. de Rep. Lac. 1, 5 ἔθηκε γὰρ (Λυκοῦργος) αἰδεῖσθαι μὲν εἰσιόντα ὀφθῆναι, αἰδεῖσθαι δ' ἐξιόντα.

553 Bey einigen Verbis, die eine allgemeine Bestimmung (gewissermaßen die Form) einer Handlung ausdrücken, steht das Verbum, von denen jene eine solche Bestimmung ausdrücken, im Particip. Man drückt jene Nebenverba gewöhnlich durch Adverbia aus:

1) Die Verba, die eine Fortdauer ausdrücken, διατελέω, διαγίγνομαι, διάγω. Herod. I, 32. ὃς ἂν αὐτέων (τῶν ἀγαθῶν) πλεῖστα ἔχων διατελέῃ (fortdauernd hat). Xen. Apol. S. 3. οὐδὲν ἄδικον διαγεγένημαι ποιῶν. Thuc. VII, 39. οἱ Συρακούσιοι ἐπὶ πολὺ διῆγον τῆς ἡμέρας πειρώμενοι ἀλλήλων. So

auch Il. ι', 326. ἤματα δ' αἱματόεντα διέπρησσον πολεμίζων. Eur. Or. 1678. ὁ δάμαρ — — τὸ μυρίοις πόνοις διδοῦσα δεῦρ' ἀεὶ διήνυσα. Od. θ', 451. ἐπεὶ οὔτι κομιζόμενός γε θάμιζεν.

2) λανθάνειν, verborgen seyn. Herod. VIII, 5. αὐτός τε ὁ Θεμιστοκλέης ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων, er hatte das übrige, ohne daß es jemand wußte. Thuc. IV, 133. ἔλαθεν ὑφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα, alles verbrannte, ohne daß man es merkte. Xen. Cyr. II, 4, 15. οὐκοῦν σοι δοκεῖ σύμφορον εἶναι τὸ λεληθέναι ἡμᾶς ταῦτα βουλεύοντας; daß wir dieses heimlich besprechen. In andern Fällen kann man den Accusativ eines Pronom. reflexivi hinzudenken. Herod. I, 44. ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε [ἑαυτὸν] βόσκων, inscius alebat, oder wußte nicht, daß er den Mörder seines Sohnes nährte. Id. II, 173. εἰ ἐθέλοι ἄνθρωπος κατεσπουδάσθαι αἰεί, μηδὲ ἐς παιγνίην τὸ μέρος ἑωϋτὸν ἀνιέναι, λάθοι ἂν ἤτοι μανεὶς ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος, würde allmählich verrückt werden. Arist. Nub. 380. τουτί μ' ἐλελήθη ὁ Ζεὺς οὐκ ὤν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος βασιλεύων, ich wußte nicht, daß es keinen Zeus giebt.

Anstatt des Particips setzt Homer ὅτι, Il, ρ', 627. οὐκ ἔλαθε Ζεύς, ὅτι δίδου. Sonst steht auch ὅτι, Plat. Phaedon. p. 145. Isocr. Paneg. c. 2. Auch steht λανθάνειν oft im Particip, z. E. Il. μ', 390. ἂψ δ' ἀπὸ τείχεος ἆλτο λαθών.

554 3) φθάνειν, zuvorkommen, worin ein Comparativ liegt. Il. ν', 815. ἦ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε. Herod. IV, 136. ἔφθησαν πολλῷ οἱ Σκύθαι τοὺς Πέρσας ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμενοι, kamen viel eher an die Brücke, als die Perser. id. IX, 70. οἱ Πέρσαι ἔφθησαν ἐπὶ τοὺς πύργους ἀναβάντες, πρὶν ἢ τοὺς Λακεδαιμονίους ἀπικέσθαι. Zuweilen steht πρότερον pleonastisch dabey, wie Herod. VI, 91. Demosth. Phil. II. p. 70. Auch steht ἢ statt πρίν. Herod. VI, 108. φθαίητε πολλάκις ἂν ἀνδραποδισθέντες, ἤ τινα πυθέσθαι ἡμέων. Daher macht dieses Verbum verschiedne Redensarten:

a) Mit einer Negation kann φθάνειν oft durch vix, kaum übersetzt werden. Isocr. Paneg. p. 58. B. οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἧκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες, sie hörten nicht sobald von dem Krieg, als sie rc.

b) Zuweilen liegt in φθάνειν blos der Begriff der Schnelligkeit. Aeschin. in Ctesiph. p. 639. ἡ εὔνοια καὶ τὸ τῆς δημοκρατίας ὄνομα κεῖται μὲν ἐν μέσῳ, φθάνουσι δ' ἐπ' αὐτὰ καταφυγόντες τῷ λόγῳ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τοῖς ἔργοις πλεῖστον ἀπέχοντες. wo φθάνουσι καταφυγόντες so viel ist, als εὐθὺς καταφεύγουσι. Daher die Redensart: οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν τοῦτο; wirst du dieses nicht sogleich thun? (d. h. thue es gleich).

c) Diese Redensart wird auch außer der Frage gebraucht, wo sie dann durch Verkürzung entstanden zu seyn scheint, indem bey φθάνειν das eigentlich dazu gehörige Particip, wie ποιῶν, ausgelassen, statt dessen aber das Glied mit πρὶν durch die Participialconstruction ausgedrückt ist. Herod. VII, 162. οὐκ ἂν φθάνοιτε ὀπίσω ἀπαλλασσόμενοι, d. h. οὐκ ἂν φθ. ἄλλο τι ποιοῦντες, ἢ ἀπ. Eurip. Or. 925. εἰ γὰρ ἀρσένων φόνος ἔσται γυναιξὶν ὅσιος, οὐ φθάνοιτ' ἔτ' ἂν θνήσκοντες, st. οὐ φθάνοιτε ἂν ἄλλο τι πάσχοντες, πρὶν (ἢ) θνήσκειν, d. h. so werdet ihr sogleich sterben. Plat. Phaedon. p. 227. ἀλλὰ μήν, ὡς διδόντος σοι, οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων, vollende deinen Beweis schnell.

Anm. 1. Dieses Verbum steht auch selbst im Particip. Il. φ', 576. εἴπερ γὰρ φθάμενός μιν ἢ οὐτάσῃ, ἠὲ βάλῃσιν. Herod. IX, 46. ἐν νόῳ ἐγένετο εἶπαι ταῦτα, τάπερ ὑμεῖς φθάντες προφέρετε. Bey den Attikern besonders φθάσας.

Anm. 2. Nach φθάνειν findet sich auch zuweilen der Infinitiv. Il. π', 860. τίς δ' οἶδ', εἴ κ' Ἀχιλεὺς — — φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι; Isocr. Evag. p. 183. C. ἀνὴρ ἀσεβὴς καὶ πονηρὸς τυχὸν ἂν φθάσειε τελευτῆσαι, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων.

4) τυγχάνω, welches den Begriff der Zufälligkeit ausdrückt. Herod. I, 88. ὦ βασιλεῦ, κότερον λέγειν πρὸς σέ, τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγᾶν ἐν τῷ παρεόντι χρόνῳ χρή; was ich gerade jetzt denke. Plat. Phaedon. p. 131. τύχη τις αὐτῷ συνέβη· ἔτυχε

γὰρ τῇ προτεραίᾳ τῆς δίκης ἡ πρύμνα ἐστεμμένη τοῦ πλοίου, es traf sich, daß ꝛc.

Eben so gebrauchen die Dichter κυρῶ. Soph. Philoct. 30. ὅρα καθ' ὕπνον μὴ καταχλιθεὶς κυρῇ.

Zuweilen fehlt bey Adjectivis das Particip ὤν. Soph. Oed. C. 726. καὶ γὰρ εἰ γέρων κυρῶ, τὸ τῆσδε χώρας οὐ γεγήρακε σθένος. Auch ohne Adjectiv. Soph. El. 313. νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει, sc. ὤν. Antig. 486. ἀλλ' εἴτ' ἀδελφῆς, εἴθ' ὁμαιμονεστέρας τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς Ἑρκίου κυρεῖ.

Anm. Auch stehn diese Verba im Particip bey andern Verbis finitis. Soph. Oed. C. 1490. ἥνπερ τυγχάνων ὑπεσχόμην.

555 In andern Fällen dient das Particip dazu, die Handlung auszudrücken, in Ansehung welcher das V. finitum irgend einen Zustand oder Beschaffenheit bestimmt. Dergleichen Verba finita sind, sich in etwas hervorthun, nachstehen, wohlthun, unrecht thun, fehlen ꝛc. Xen. Mem. S. II, 6, 5. ἐπιχειρῶμεν φίλον ποιεῖσθαι ἐκεῖνον, ὃς φιλόνικός ἐστι πρὸς τὸ μὴ ἐλλείπεσθαι εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἑαυτόν, im Wohlthun nicht zurückbleiben. — Herod. V, 24. εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος, du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Thuc. I, 53. ἀδικεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολέμου ἄρχοντες, καὶ σπονδὰς λύοντες, ihr thut unrecht, daß ihr den Krieg anfangt. So auch Herod. IX, 90. πολλὸς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνος, ließ es sich sehr angelegen seyn zu bitten. Id. I, 98. ὁ Δηϊόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰνεόμενος. καταπροΐξεσθαι, impune aliquid ferre. Herod. V, 105. οὐ καταπροΐξονται ἀποστάντες, es soll ihnen nicht ungestraft hingehen, daß sie abgefallen sind. Aehnlich ist Soph. Oed. Col. 768. μεστὸς ἦν θυμούμενος.

Καλῶς ποιεῖν wird auch ins Particip gesetzt. Plat. Symp. p. 170. εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἥκοιμι, κληθεὶς ὑπ' ἐκείνου δεῦρ' ἐπὶ δεῖπνον. Καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σύ.

In andern Fällen enthalten die Participe Nebenbestimmungen des Hauptverbi oder eines Substantivs, die sich theils durch das Pron. relat. (z. E. γυνή τις χήρα εἶχεν ὄρνιν, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ὠὸν αὐτῇ τίκτουσαν, d. h. ἣ ἔτικτε.) und theils durch verschiedne Partikeln, indem, da, weil, nachdem, obgleich ꝛc. auflösen lassen. Beyspiele hiervon s. §. 566 ff. Sie haben dann einestheils, als Theile der Verborum, die Eigenschaft derselben, daß sie die in ihnen ausgedrückte Handlung nach den verschiednen Zeiten bezeichnen; anderntheils stehn sie als Adjectiva. Daher stehn sie 1) in der Regel nie allein, sondern immer in Verbindung mit einem Verbo finito oder einem Substantiv. 2) Sie richten sich im Genus, Numerus und Casus nach dem Substantiv, von dem sie eine Handlung anzeigen. Die Abweichungen hievon s. §. 434. ff.

556

In der Bedeutung stimmen also in diesen Fällen die Griechischen mit den Latein. Participien meistens überein; aber im Griechischen werden sie ungleich häufiger gebraucht, als im Latein. nicht nur, weil die Griechen Participia von allen Haupttemporibus im Activo, Passivo und Medio haben, sondern auch in den Fällen, wo beyde Sprachen dasselbe Particip haben, gebraucht die Griechische dieses viel häufiger als die Lateinische. Jede Handlung, die so gedacht werden kann, als wenn sie eine andre, die Haupthandlung, nur begleitete, die sich also als ein Nebenumstand einer andern vorstellen läßt, wird von den Griechen gern durch das Particip ausgedrückt, und selbst wenn zwey Verba finita durch und verbunden werden, wird das eine derselben gern in das Particip gesetzt, wo dann die Copula wegfällt. S. §. 557.

Anm. Vorzüglich dient das Particip zur genauern Verbindung mehrerer Verba. So wird besonders in Gesprächen oft die Antwort eines der sich unterredenden an die Worte des andern durch Participe angeknüpft, wie in der Stelle des Plato Symp. p. 170. §. 555. Hipparch. p. 268. ἀπορῶ ἔγωγε ὅ τι εἴπω. ΙΠΠ. οὐκ ἀδίκως γε σὺ ἀπορῶν, wo im Latein. und Deutschen das V. finitum stehen müßte. Rep. III. p. 288. λελήθαμέν γε διακαθαίροντες πάλιν ἣν ἄρτι τρυφᾶν ἔφαμεν πόλιν. Σωφρονοῦντές γε ἡμεῖς, ἦ δ' ὅς Phaedr. p. 283. ἐν κεφαλαίοις ἕκαστον ἐφεξῆς δίειμι, ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ πρώτου: ΣΩ. δείξας γε πρῶτον, ὦ φιλότης, τί ἄρα

ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχειν. Eben so in Fragsätzen. S. §. 567. Neben dieser allgemeinen Bemerkung verdient noch folgendes besonders angemerkt zu werden:

557 1) Unter den Fällen, wo das Particip durch das Pronom. relat. aufgelößt werden muß, ist besonders λεγόμενος zu merken, z. B. ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη, der sogenannte D. Zwang, Plat. Rep. VI, 89. Herod. VI, 61. ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ, in der Stadt, die Th. heißt.

2) Das Particip mit dem Artikel wird aufgelößt is qui. §. 269. Anm. Xen. Mem. S. IV, 2, 28. οἱ μὲν εἰδότες ὅ τι ποιοῦσιν, ἐπιτυγχάνοντες (wenn sie darin glücklich sind) ὧν πράττουσιν, εὔδοξοί τε καὶ τίμιοι γίγνονται, καὶ οἵ τε ὅμοιοι (i. e. οἱ ὁμοίως ἐπιτυγχάνοντες) τούτοις ἡδέως χρῶνται, οἵ τε ἀποτυγχάνοντες τῶν πραγμάτων ἐπιθυμοῦσι τούτους ὑπὲρ αὐτῶν βουλεύεσθαι. Dann steht dasselbe Verbum oft als V. fin. und als Particip. Herod. VII, 174. τὴν ἀταρπὸν, δι' ἣν ἥλωσαν οἱ ἁλόντες Ἑλλήνων ἐν Θερμοπύλῃσι, οὐδὲ ᾔδεσαν ἐοῦσαν πρότερον. Vergl. 220. Besonders ist dieses häufig bey Plato, z. B. Apol. S. p. 44. τί δὴ λέγοντες διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες;

3) Das Particip in Zeitbestimmungen wird oft mit den Adverbien, αὐτίκα, εὐθύς, μεταξύ, ἅμα, verbunden. Herod. II, 146. Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον (sobald er geboren war) ἐς τὸν μηρὸν ἐνεῤῥάψατο Ζεύς. Plat Phaed. p. 171. οὐκοῦν γενόμενοι εὐθὺς ἑωρῶμέν τε καὶ ἠκούομεν, gleich nach unsrer Geburt. Herod. II, 158. Νεκὼς μέν νυν μεταξὺ ὀρύσσων ἐπαύσατο, während er graben ließ, inter fodiendum. Plat. Theag. p. 20. λέγοντός σου μεταξὺ γέγονέ μοι ἡ φωνὴ ἡ τοῦ δαιμονίου. Herod. III, 65. ἅμα τῷ ἵππῳ τοῦτο ποιήσαντι, so wie das Pferd dieses that. Id. IX, 57. ἅμα καταλαβόντες, so bald sie eingeholt hatten. Plat. Phaedon. p. 176. ἐνέστηκε τὸ τῶν πολλῶν ὅπως, μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδάννυται ἡ ψυχή.

4) Wenn das Subject des Particips unbestimmt ist, wo man im Deutschen man, einer gebraucht, so steht es oft ohne Substantiv, worauf es sich beziehen könnte. Herod. I, 42. οὔτε γὰρ συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένον οἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι, οὔτε τὸ βούλεσθαι πάρα, einer, der in einem solchen Unglück ist. So auch im Nomin. Xen. Cyr. VI, 2, 1. ἦλθον δὲ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες, Leute, welche brachten.

558 Hier verdienen noch einige Verba besonders angemerkt zu werden, die im Particip zu andern Verbis gesetzt und verschieden ausgedrückt werden. Dergl. Participia sind:

ἀρχόμενος allein oder mit einem Genitiv, im Anfang. Thucyd. IV, 64. ὥσπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον. Plat. Phaedr. p. 357. ὁ Λυσίας ἀρχόμενος τοῦ ἐρωτικοῦ ἠνάγκασεν ἡμᾶς ὑπολαβεῖν. Aber ἀρξάμενος ἀπὸ χρυσοῦ u. d. heißt zuerst oder vorzüglich Gold. Herod. V, 49. ἔστι δὲ καὶ ἀγαθὰ τοῖσι τὴν ἤπειρον ἐκείνην νεμομένοισι — ἀπὸ χρυσοῦ ἀρξαμένοισι, ἄργυρος καὶ χαλκός, st. πρῶτον μὲν χρυσός, ἔπειτα δὲ ἄργυρος καὶ χ. Plat. Rep. VI. p. 99. οἶμαι τοὺς πολλοὺς τῶν ἀκουόντων προθυμότερον ἔτι ἀντιτείνειν, οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν πεισομένους, ἀπὸ Θρασυμάχου ἀρξαμένους, und vorzüglich Thras.

Τελευτῶν steht oft in der Bedeutung des Adverbii zuletzt. Soph. Antig. 261. κἂν ἐγίγνετο πληγὴ τελευτῶσ᾽, am Ende würde es noch Schläge gesetzt haben.

Διαλιπὼν χρόνον mit oder ohne πολύν, ὀλίγον. Plat. Phaedon. p. 266. οὗτος ὁ δοὺς τὸ φάρμακον, διαλιπὼν χρόνον, (nach einiger Zeit) ἐπεσκόπει τοὺς πόδας καὶ τὰ σκέλη. So auch ἐπισχών, eig. nachdem er inne gehalten, gewartet hatte. Plat. Phaedon. p. 135. οὐ πολὺν χρόνον ἐπισχὼν ἥκει. Aeschin. in Ctes. p. 395. μικρὸν ἐπισχών.

Φέρων und ἄγων stehen oft, jenes bey leblosen, dieses bey lebenden Wesen: a) bey Homer bey den Verbis geben, setzen. Il. η', 304. Ἕκτωρ δῶκε ξίφος ἀργυρόηλον σὺν κολεῷ τε φέρων καὶ ἐϋτμήτῳ τελαμῶνι. Il. ψ', 886. αὐτὰρ Πηλείδης κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆκ᾽ ἐς ἀγῶνα φέρων. ib. 596. ἦ ῥα, καὶ ἵππον ἄγων μεγαθύμου Νέστορος υἱὸς ἐν χείρεσσι τίθει Μενελάου. Ueberhaupt bey allen Verbis, die ein Tragen, Führen voraussetzen. b) Bey den Attikern wird φέρων mit Verbis, die irgend eine Bewegung ausdrücken, verbunden, und zeigt einen Eifer, eine Heftigkeit an, womit die Haupthandlung geschieht. Herod. VIII, 87. διωκομένη ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς (νεὼς) φέρουσα ἐνέβαλε νηῒ φιλίῃ, mit Heftigkeit. Aeschin. in Ctesiph. p. 474. καὶ ἐς τοῦτο φέρων περιέστησε τὰ πράγματα, wo es geflissentlich gegeben werden kann. Φερόμενος scheint neben der Heftigkeit auch das Lat. temere auszudrücken. Herod. VII, 210. ὡς δ᾽ ἐσέπεσον φερόμενοι ἐς τοὺς Ἕλληνας οἱ Μῆδοι, ἔπιπτον πολλοί. c) Dies

selben Participia mit ihrem Casus bedeuten oft so viel als cum, mit, besonders bey den Verbis kommen. Aeschyl S. ad Th. 40. ἥκω σαφῆ τἀκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, ich bringe mit. ἥκει ἄγων oder ἔχων δισχιλίους ὁπλίτας, mit 200 Mann Fußvolk. Xen. Hell. II, 2, 5. Λύσανδρος ἔπεμψε δέκα τριήρεις ἔχοντα Ἐτεόνικον.

ἀνύσας wird gewöhnlich übersetzt schnell, gleich. Aristoph. Lys. 438. ἀνύσαντε δήσετον, eig. macht fort und bindet. Anstatt dessen sagt Arist. Av. 241. ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμὰν αὐδάν.

Anm. Hierher rechnet man auch die Participia der Verba gehen, kommen, in denen der Begriff der Geschwindigkeit liegen soll. Il. ν', 9. οὐ γὰρ ὅγ' ἀθανάτων τιν' ἔλπετο ὃν κατὰ θυμὸν ἐλθόντ' ἢ Τρώεσσιν ἀρηγέμεν ἢ Δαναοῖσιν. Arist. Nub. 99. μάνθαν' ἐλθὼν, ἃν ἐγὼ παραινέσω. Allein diese Participia scheinen keine eigenthümliche Bedeutung zu haben, sondern nur durch das verbum finitum mit folgendem καὶ aufgelößt werden zu müssen: kommen und helfen, komm und höre, ꝛc. wo im Deutschen kommen, gehen, so wie im Griech. die Participia dieser Verba, auch wegbleiben können. Nach dieser Auflösung sagt Plat. Rep. VIII. p. 196. ἦλθε καὶ παρέδωκε, wo ἦλθε ebenfalls pleonastisch steht.

Dieselbe Bewandniß hat es mit dem Particip λαβών. Arist. Av. 56. σὺ δ' οὖν λίθῳ κόψον λαβών, nimm einen Stein und schlage ihn damit. auch Il. μ', 453. φέρεν ἀείρας, nahm auf und trug fort.

559 Oft macht das Particip mit dem verbo finito blos eine Umschreibung. So stehen a) besonders Participia aller Verba mit dem Verbo εἰμὶ statt des eigentlichen Verbi. Il. ε', 873. τετληότες εἰμὲν st. τετλήκαμεν, τέτλαμεν. ψ', 69. ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ st. λέλησαι. Herod. III, 99. ἀπαρνεόμενός ἐστιν st. ἀπαρνεῖται. Aesch. Prom. 402. κέλας δικαιωθείς, Soph. Aj. 588. μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. Plat. Leg. X. p. 114. μισοῦντες γίγνονται. Ein andrer Fall ist, wenn das Particip den Artikel bey sich hat, wie Herod. I, 171. ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι Κᾶρές εἰσι οἱ καταδέξαντες. S. §. 269. Anm.

Aehnlich ist ἀγγέλλων πρέπει Aeschyl. Agam. 30.

Eben so steht oft ὑπάρχω in der Bedeutung, ich bin, bey Verbis aller Art, z. E. Herod. VII, 144. αἱ νέες τοῖσι Ἀθηναίοισι προποιηθεῖσαι ὑπῆρχον. Demosth. pr. cor. p. 305, 22. καὶ τὰ μὲν τῆς πόλεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα, st. οὕτως εἶχε.

b) Das Verbum ἔχω wird oft mit dem Participio Activi eines andern Verbi verbunden, wo das letztere als Verbum finitum hinlänglich gewesen wäre. Eigentlich zeigt dann ἔχειν den Besitz, das Particip aber die Art an, wie einer zu dem Besitz gekommen ist, wie Il. α', 356. ἑλὼν γὰρ ἔχει γέρας, αὐτὸς ἀπούρας. Pind. Nem. I, 45. οὐκ ἔραμαι πολὺν ἐν μεγάρῳ πλοῦτον κατακρύψας ἔχειν. Herod. I, 27. ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ Ἑλλήνων τίσωνταί σε, τῶν σὺ δουλώσας ἔχεις. Insofern stimmt dieser Gebrauch mit dem Lateinischen occultum, subactum habeo, und in manchen Fällen mit dem Perfecto überein, ἀφῄρηκε, κεκρυφέναι, δεδούλωκας etc.

Oft dient diese Redensart bloß dazu, die Fortdauer der durch das Particip angezeigten Handlung oder ihrer Folgen, des durch sie begründeten Zustandes auszudrücken, ohne daß man an einen eigentlichen Besitz denken darf. Plat. Phaedr. p. 344. θαυμάσας ἔχω, st. τεθαύμακα. Soph. El. 590. τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις, st. ἐκβέβληκας.

Oft macht es eine bloße Umschreibung. Sophocl. Antig. 77. τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε, st. ἀτίμασον. Eur. Troad. 318. πατέρα πατρίδα τε φίλαν καταστένουσ' ἔχεις. Aristoph. Av. 851. συμπαραινέσας ἔχω. Doch scheint auch hier der Begriff der Beharrlichkeit bestimmter, als durch das bloße Verbum, ausgedrückt zu seyn.

Verschieden sind die Redensarten: τί κυπτάζεις ἔχων; und λη̃ρεῖς ἔχων. S. §. 567.

c) ἥκω, ἔρχομαι, εἶμι mit dem Particip dient auch oft zur Umschreibung. Il. σ', 180. σοὶ λώβη, αἴ κέν τι νέκυς ᾐσχυμμένος ἔλθῃ, wo jedoch ἔλθῃ auch seyn kann, si afferatur cadaver. Herod. I, 122. ἤιε ταύτην (τὴν γυναῖκα) αἰνέων διὰ παντός.

So wird oft statt eines bloßen Verbi, in der Bedeutung weggehen, das Particip desselben mit οἴχομαι verbunden, z. B. ᾤχετ' ἀποπτάμενος, st. ἀπέπτατο, Il. β', 71. ᾤχετο φεύγων, er entfloh, Herod. I, 157. ᾤχοντο ἀποθέοντες Xen. Cyr. VII, 5, 15. In οἴχεται θανών Soph. Phil. 413. hat οἴχεται schon die Bedeutung periit, die es sonst auch allein, ohne Particip, hat. Aehnlich ist ἢν μὴ ἀποστὰς ἴῃ Herod. V, 50. Homer gebraucht auch βαίνειν in der Umschreibung, z. E. βῆ φεύγων Il. β', 666. βῆ ἀΐξασα δ', 74 etc.

560 Nicht nur werden die Participia gebraucht, um einem Subj. außer seinem eigentlichen Verbo noch einen Nebenumstand, eine begleitende Handlung beyzulegen, sondern das Particip steht auch oft als begleitende Handlung einer Haupthandlung, bekommt ein eignes Subj., und steht dann mit diesem im Genitiv, wie im Lateinischen im Ablativ, z. E. θεοῦ θέλοντος, οὐδὲν ἰσχύει φθόνος, wenn Gott will, deo volente. Aber im Gebrauch dieser Genitivi absoluti unterscheidet sich die griechische von der lateinischen Sprache. Wenn nämlich die lateinische Sprache beym Gebrauch der Ablativi absoluti wegen Mangels eines Particips Perf. Act. den Satz umdrehen, und das Participium Perf. P. gebrauchen muß, so kann dagegen die griechische, in welcher alle Haupttempora ihre eignen Participia haben, die active Construction beybehalten, wo dann das Particip auf das Subject des Hauptsatzes bezogen wird. Z. E. viso lupo diffugerunt oves (st. quum lupum vidissent) heißt im Griechischen ἰδοῦσαι τὸν λύκον, αἱ ὄϊες ἀπέφυγον, nicht ὀφθέντος τοῦ λύκου. So auch ταῦτα ἀκούσας ᾔσθη, his auditis, und in allen ähnlichen Fällen. Und diese Construction findet überall statt, wo die Nebenhandlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, bestimmt dem Subject des Hauptsatzes zukommt, da hingegen die passive Construction nur dann gebraucht wird, wann die durch das Particip auszudrückende Handlung nicht oder nicht ganz dem Subj. des Hauptsatzes zukommt, z. E. τῶν πολεμίων ὀφθέντων, ἔφυγον οἱ πολῖται, wie man (nicht bloß die Bürger) die Feinde sah, flohen die Bürger.

Die Construction mit den Genitivis absolutis findet nun eigentlich bloß dann statt, wenn die Handlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, ein eignes Subject hat, das von dem Subject des Hauptverbi ganz verschieden ist. Ist es aber mit diesem einerley, so wird das Particip auf das gemeinschaftliche Subject in gleichem Numero, Genere und Casu bezogen, z. E. Lys. p. 812. οὐκέτι ἂν οὗτοι κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ᾽ ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥσπερ ὑμᾶς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ᾽ οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων.

561 Anm. Von dieser Regel finden sich aber Abweichungen, indem der Genitiv auch zuweilen steht, wenn der Satz kein eignes Subject hat, entweder mit Wiederholung des Subjects, (Herod. I, 41. ὀφείλεις γὰρ, ἐμεῦ προποιήσαντος χρηστὰ ἐς σέ, χρηστοῖσί με ἀμείβεσθαι. Xen. Mem. S. IV, 8, 5. ἤδη μου ἐπιχειροῦντος φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας, ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον, sc. ἐμοί.) oder auch ohne diese Wiederholung. Thuc. VII, 48 χρημάτων γὰρ ἀπορίᾳ αὐτοὺς ἐκτρυχώσειν, ἄλλως τε καὶ ἐπὶ πλέον ἤδη ταῖς ὑπαρχούσαις ναυσὶ θαλασσοκρατούντων. Plat. Rep. VIII. p. 419. τάχα δ᾽ ἂν ἡμῖν τις παραστὰς ἀνὴρ σφόδρα καὶ νέος — — λοιδορήσειεν ἄν, ὡς ἀνόητα καὶ ἀδύνατα τιθέντων νόμιμα.

562 Anstatt der Genitivi absoluti stehn zuweilen

1) Nomin. absol. Soph. Antig. 260. λόγοι δ᾽ ἐν ἀλλήλοισιν ἐῤῥόθουν κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα. Eurip. Ph. 290. μέλλων δὲ πέμπειν Οἰδίπου κλεινὸς γόνος μαντεῖα σεμνά, ἐν τῷδ᾽ ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν. Herod. II, 133. extr. ἵνα οἱ δυώδεκα ἔτεα ἀντὶ ἓξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι.

Nota. Hievon sind folgende Fälle zu unterscheiden, wo der Gebrauch des Nominativs seinen Grund in andern Wendungen der griechischen Sprache hat: 1) bey Eintheilungen, wo auch sonst das Ganze in gleichem Casus mit seinen Theilen stehen kann, §. 288. Anm. 2. Il. κ', 224. σύν τε δύ᾽ ἐρχομένω καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν. 2) Wenn das Subject des Participii zum Theil in dem Hauptsubject oder dieses in jenem enthalten ist. Herod. VIII, 83. καὶ οἱ σύλλογον ποιησάμενοι προηγόρευε Θεμιστοκλέης. Thuc. I, 49. μάχης δὲ οὐκ ἦρχον (αἱ Ἀττικαὶ νῆες oder οἱ Ἀθηναῖοι) δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόῤῥησιν τῶν Ἀθηναίων. Plat. Apol. S. p. 62. ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύ-

ὥστε πάντες ὄντες ἔνιοι ὑμῶν καὶ μειράκια ἀτεχνῶς. wo ἐπιστεύσατε auf alle geht, von welchen die ἔνιοι einen Theil ausmachen.

2) Dativi absoluti, in so fern das Subject des Particips als dasjenige betrachtet werden kann, in Rücksicht auf welches die Handlung des Verbi statt findet. Herod. VI, 21. Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν καὶ διδάξαντι, ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον, καὶ ἐζημίωσάν μιν. Thuc. VIII, 24. εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης καὶ κατὰ γῆν πορθουμένοις, ἐνεχείρησάν τινες πρὸς Ἀθηναίους ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. Xen. hist. Gr. III, 2, 25. περιϊόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἦλιν. wie man auch sonst τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ sagt.

3) Accusativi absoluti. Soph. Oed. C. 1120. μὴ θαύμαζε, τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον. Plat. Leg. IX. p. 8. τὸν τῶν μεγίστων μετέχοντα ἀρχῶν ἐν τῇ πόλει, λεληθότα τε ταῦτα αὐτὸν ἢ μὴ λεληθότα, δειλίᾳ δ' ὑπὲρ πατρίδος αὐτοῦ μὴ τιμωρούμενον, δεῖ δεύτερον ἡγεῖσθαι τὸν τοιοῦτον πολίτην κάκῃ, sive illa conjuratio ignota sit ei sive non sit.

563 Oft steht bloß der Genitiv des Particips ohne Subject, theils wenn dieses unbestimmt ist, wo man ein Pronom. demonstr., oder das allgemeine Wort πράγματα, oder im Deutschen man gebraucht, theils wenn das Subject aus dem Vorigen leicht supplirt werden kann. Thuc. I, 116. Περικλῆς — ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν. Xen. Cyr. V, 3, 13. οὕτω μὲν γιγνομένων (sc. τῶν πραγμάτων, wenn es so geht) σαφῶς οἶδα. ib. 50. οὕτω προσταττομένων, εἰς ἀλλήλους ὁρᾶν ἅπαντες ἐδόκουν αὐτῷ. So auch im Singular. Thuc. I, 74. σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο, quum apparuisset, wo der Satz mit ὅτι gewissermaßen das Subj. ausmacht. Plat. Rep. II. p. 255. οὕτως ἔχοντος, δοκεῖ ἄν τίς σοι ἑκὼν αὐτὸν χάριν ποιεῖν, quum res sic se habeat. Arist. Eccl. 401. καὶ ταῦτα περὶ σωτηρίας προκειμένου, da über die Rettung des Staats berathschlagt werden sollte.

— Soph. Antig. 909. πόσις μὲν ἄν μοι, κατθανόντος (sc. τοῦ προτέρου), ἄλλος ἦν.

Anm. Auch fehlt zuweilen, wiewohl selten, der Genitiv des Participii ὤν. Soph. Oed. T. 966. τί δῆτα σκοποῖτό τις — τοὺς ἄνω κλάζοντας ὄρνις, ὧν ὑφηγητῶν, ἐγὼ κτανεῖν ἔμελλον πατέρα τὸν ἐμόν, wie im Lateinischen quibus ducibus. Vergl. ib. 1260. Oed. Col. 1588.

564 Die Impersonalia, so wie auch die Adjectiva im Neutro mit ἐστί, die kein Subject haben, stehen in der Participialconstruction nicht im Genitiv, sondern im Nominativ absolutus. Eur. Iphig. T. 694. ἁπλᾶς δὲ λύπας ἐξόν, (quum liceat) οὐκ οἴσω διπλᾶς. — Herod. V, 49. παρέχον δὲ τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλό τι αἱρήσεσθε; quum liceat. ib. 50. χρεὼν μιν μὴ λέγειν τὸ ἐὸν — quum oporteret. Thuc. I, 120. εὖ παρασχόν, (quum opportunum est) — Id. IV, 95. οὐ προσῆκον (ohne daß es nöthig ist). Plat. Alc. II. p. 100. τυχόν, d. h. ἂν οὕτω τύχῃ, si fors ita ferat, forte. Plat. Alcib. I. p. 28. οἱ δ' οὐ βοηθήσαντες, δέον (da sie es doch hätten thun sollen), ὑγιεῖς ἀπῆλθον. — Plat. Phaedon. p. 257. μεταμέλον αὐτοῖς, wenn es ihnen gereuet oder dieses bereuend. So auch δοκοῦν, δόξαν, quum videretur, visum esset. παρόν, quum liceat, liceret. Selbst werden Verba, die gewöhnlich impersonaliter stehen, auch wenn sie ein Subject bekommen, in dem Nominat. absol. gesetzt. Thuc. V, 65. ὁ δέ, εἴτε καὶ διὰ τὸ ἐπιβόημα, εἴτε καὶ αὐτῷ ἄλλό τι ἢ κατὰ τὸ αὐτὸ δόξαν ἐξαίφνης, πάλιν τὸ στράτευμα — ἀπῆγε. Plat. Prot. p. 95. δόξαν ἡμῖν ταῦτα. Id. Gorg. p. 118. μέλον αὐτοῖς ἄλλο, ἢ χαρίζεσθαι μόνον etc.

So auch Adjectiva, die im Neutro mit ἐστί impersonaliter stehen. Thuc. VII, 44. ἀδύνατον ὄν. Xen. Oecon. 20, 10. ῥᾴδιον ὄν. Cyr. II, 2, 20. αἰσχρὸν ὄν. Auch ohne Particip. Soph. Antig. 44. ἢ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόῤῥητον πόλει; Plat. Rep. VII. p. 137. ἔπειτ' ἀδικήσομεν αὐτούς, καὶ ποιήσομεν χεῖρον ζῆν, δυνατὸν αὐτοῖς ἄμεινον. Vergl. §. 568. 5. Anm. 1.

So werden auch Participia Perf. Pass. gebraucht, wie εἰρημένον, quum dictum esset, Thuc. V, 30. δεδογμένον id.

I, 125. γεγραμμένον id. V, 56. ὡς διαπολεμησόμενον id. VII, 25. extr. διηγγελμένον Plat. Epist. VII. p. 104. ἐγγενόμενον Isocr. de big. p. 354. B.

565 Die Participialconstruction, es sey, daß Genitiv. absol. stehen, oder das Particip sich auf ein vorhergehendes Substantiv beziehe, drückt mehrere Verhältnisse von Sätzen gegen einander aus, und steht statt verschiedener Conjunctionen mit dem Verbo finito. Sie dient vorzüglich:

1) zu Zeitbestimmungen; in welchem Fall sie durch ὅτε, ἐπειδὴ etc. und das Verbum finit. aufgelößt wird, z. E. Il. α', 46. ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, αὐτοῦ κινηθέντος, da er sich bewegte. Zuweilen, bey Bezeichnungen einer historischen Epoche, steht ἐπὶ dabey, wie Herod. VIII, 44. Ἀθηναῖοι, ἐπὶ μὲν Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην, ἦσαν Πελασγοί. So ist gleich gewöhnlich ἐπὶ Καλλιάδου ἄρχοντος, z. B. Thuc. II, 2. und Καλλιάδου ἄρχοντος Herod. VIII, 51.

Anm. Andre, weniger gebräuchliche Constructionen sind Herod. II, 22. ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ ἀνάγκη ἐστὶ ὗσαι ἐν πέντε ἡμέρῃσι. Daher ἐπ' ἐξειργασμένοις ἐλθεῖν, von denen, die zu spät, nach Beendigung der Sache, kommen. Herod. I, 34. μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον. — Id. I, 51. μετεκινήθησαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα. Von der Construction ἡμῖν δ' εἰνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς s. §. 387. c.

2) Zur Angabe einer Ursache, weil, da. Xen. Mem. S. I, 2, 22. πολλοὶ, τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται. Plat. Phaedon. p. 229. οὐκ οἶσθα ἄλλως πως ἕκαστον γιγνόμενον, ἢ μετασχὸν τῆς ἰδίας οὐσίας ἑκάστου, οὗ ἂν μετάσχοι. und mit dem verstärkenden οὕτω im Nachsatze id. Lach. in. ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γνῶναι, καὶ γνόντας ἁπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβομεν. Mit einer Negation läßt sich das Particip durch non quo geben, z. B. Isocr. Paneg. c. 7. ἥκω συμβουλεύσων, οὐκ ἀγνοῶν, non quo ignorem.

566 3) Zur Einschränkung, statt obgleich. Dann steht beym Particip oft καὶ und καίπερ, quamvis, (welches oft getrennt wird καὶ — περ) ὅμως, tamen, εἶτα, bey Jonischen Dichtern auch περ mit oder ohne ἔμπης. Il. ε', 651. Ἕκτορα καὶ μεμαῶ-

τὰ μάχης σχέσεσθαι ὅμως. Soph. Trach. 1201. μετὰ σ' ἐγὼ καὶ νέρθεν ὤν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρύς. Plat. Menon. p. 342. οἰόμενοι τὰ κακὰ ἀγαθὰ εἶναι, λέγεις, ἢ καὶ γιγνώσκοντες, ὅτι κακά ἐστιν, ὅμως ἐπιθυμοῦσιν αὐτῶν. ὅμως steht nicht allein, wie tamen im Lateinischen, zu Anfang des dem einschränkenden Gliede entgegengesetzten Satzes, z. E. Xen. Mem. S. II, 1, 14. 15. sondern wird auch theils dem Particip allein angehängt, wie Eur. Or. 679. κἀγώ σ' ἱκνοῦμαι, καὶ γυνή περ οὖσ', ὅμως, st. κἀγώ, καίπερ γυνὴ οὖσα, ὅμως σ' ἱκνοῦμαι· theils vor das Particip gesetzt. Plat. Phaedon. p. 207 sq. Σιμμίας φοβεῖται μὴ ἡ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον καὶ κάλλιον ὂν τοῦ σώματος προαπολλύηται. Plat. Charm. p. 126. ὑποθέμενος σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδὲν φησὶ κωλύειν καὶ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων πράττοντας σωφρονεῖν.

4) Zum Ausdruck einer Bedingung, wenn. Il. ι, 261. σοὶ δ' Ἀγαμέμνων ἄξια δῶρα δίδωσι, μεταλλήξαντι χόλοιο. Eur. Ph. 514. ἄστρων ἂν ἔλθοιμ' αἰθέρος πρὸς ἀντολὰς καὶ γῆς ἔνερθε, δυνατὸς ὢν δρᾶσαι τάδε.

5) Auch drückt das Participium ein Mittel aus. Soph. Trach. 593. εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, agendo, durch die That. Xen. Cyr. III. 2, 25. λῃζόμενοι ζῶσι, praedando, leben vom Raube. Mem. S. III, 5, 16. προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτούς, dadurch, daß sie einander helfen. So steht auch das Particip in andern Fällen, wo im Lateinischen das Gerundium in —do steht, z. E. νικᾷν τινα εὖ ποιοῦντα.

6) * Mit den Verbis der Bewegung werden, um die Absicht derselben auszudrücken, regelmäßig Partic. Futuri verbunden. Xen. Mem. S. III, 7, 5. σέ γε διδάξων ὥρμημαι, um dich zu belehren. Plat. Alcib. I. p. 12. ἀναστάμενος συμβουλεύσων. Zuweilen steht hier auch das Part. Präs. Soph. Aj. 781. πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ' ἐπιστολάς. Oft dient aber die Construction des Verbi ἔρχομαι mit dem Part. Futuri bloß zur Umschreibung des Futuri. Herod. I, 194. ἔρχομαι φράσων, (wie im

*) A. Gr. §. 556, 7.

Franz. je m'en vais vous dire. Plat. Theag. p. 20. ἔρχομαι ἀποθανούμενος.

567 Die Participialconstruction findet auch in Fragsätzen und relativischen Sätzen statt, welches im Lateinischen nur in einigen Fällen geschehen kann, wo meistens aber das Particip durch das Verb. finitum aufgelöst werden muß. Sie dient dann dazu, alle obigen Bestimmungen auszudrücken, und steht z. B. als allgemeine Bestimmung Plat. Rep. V. p. 54. ἀναγκαῖον διορίσασθαι, τοὺς φιλοσόφους τίνας λέγοντες τολμῶμεν φάναι δεῖν ἄρχειν, welche Leute wir unter den Philosophen verstehen, die, wie wir sagten, regieren müßten, wie Xen. Mem. S. II, 2, 1. καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν. Plat. Rep. I. p. 157. εἰ οὖν τις αὐτὸν ἤρετο, ὦ Σιμωνίδη, ἡ τίσιν οὖν τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προσῆκον τέχνη ἰατρικὴ καλεῖται; welche Kunst heißt dann Arzneykunst? welchen Menschen giebt sie das ihnen Gebührende? und worin besteht dieses? Id. Symp. p. 212. οἷος οἵων αἴτιος ὢν τυγχάνει, was für ein Mensch er ist und was er veranlaßt hat. Xen. Cyr. IV, 5, 29. σκέψαι, εἴ̣ ὅτι μοι περί σε οἵας ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ. Thuc. IV, 20. πολεμοῦνται γὰρ ἀσαφῶς, ὁποτέρων ἀρξάντων, weil gesagt wird, πολεμοῦνται, ἀρξάντων Ἀθηναίων.

Ursache. Herod. I, 153. λέγεται Κῦρον ἐπείρεσθαι τοὺς παρεόντας οἱ Ἑλλήνων, τίνες ἐόντες ἄνθρωποι Λακεδαιμόνιοι καὶ κόσοι πλῆθος ταῦτα ἑωϋτῷ προαγορεύουσιν. VII, 102 ὅσοι τινὲς ἐόντες οὗτοι τί εἶεν ταῦτα ποιέειν, wie viel ihrer sind, daß sie dieses thun können? Plat. Phaedon. p. 142. τί γὰρ ἂν βουλόμενοι ἄνδρες φρόνιμοι ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐτῶν φεύγοιεν; was wollen sie dann, daß sie fliehen? d. h. warum? Hierauf gründen sich die Redensarten τί μαθὼν und τί παθών, die beyde durch warum übersetzt werden, wovon das erstere aber die Ursache in irgend einen Fehler oder Versehen des Verstandes, das zweyte in irgend einen äußern Zufall setzt. τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας; heißt aus welchem Grundsatze, in welcher Meinung, Voraus-

setzung hast du dieses gethan? τί παθὼν aber was ist dir begegnet, daß du dieses thatest.

Einschränkung, obgleich. Xen. Cyr. III, 2, 15. ὡς ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος, πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν! wie wenig können wir doch voraussehen, und wie viel unternehmen wir dennoch!

Mittel. Isocr. Panath. p. 241. D. τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξεν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὑτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν, wie sie ihr Vaterland regieren müßten, um Griechenland groß zu machen?

Auf diesen Gebrauch der Participien in Fragsätzen gründen sich die Redensarten: τί κυπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν Arist. Nub. 509. was hast du, daß du an der Thür lauerst? d. h. warum lauerst du? Id. Eccles. 1151. τί δῆτα διατρίβεις ἔχων; was zauderst du? Plat. Phaedr. p. 300. τί δῆτα ἔχων στρέφῃ; Vielleicht betrachtete man dieses Particip ἔχων nach und nach als eine bloß durch den Sprachgebrauch authorisirte Formel, ohne ihm weiter eine besondere Bedeutung zuzuschreiben, und gebrauchte es auch ohne ein Fragwort bey andern Verbis, nämlich denen, die scherzen, spielen, Possen treiben, bedeuten, ohne daß es eine eigenthümliche Bedeutung hat, z. E. Plat. Gorg. p. 108 ἀλλὰ παῖζει γε ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν, ὅτι ἔχων ληρεῖς. Theocr. 14, 8. παίσδεις ἔχων.

568 Sehr oft steht vor der Participialconstruction ὡς oder die gleichbedeutenden Partikeln ὥςτε, ἅτε, οἷα δή, οἷον, und zwar meistentheils, wenn ein Grund als in der Meinung, der Aeußerung, der Absicht eines andern enthalten angegeben wird, oder wenn man in die Seele eines andern einen Grund anführt, warum es etwas thut. Man kann diese Construction durch die Participia νομίζων, διανοούμενος oder ähnliche und den Accus. cum inf. auflösen. Das Particip Fut. mit ὡς steht besonders nach Verbis aller Art, um eine Absicht anzuzeigen. Wenn das Subject des Partic. schon vorhergegangen ist, so sollte das Particip eigentlich in dem Casus stehen, in dem das Subject vorausging;

ist es aber ein andres, so sollte es mit seinem Part. in Genitivis absolutis stehen. Allein im letztern Falle sind vorzüglich die Accusativi absol. gebräuchlich; auch kommen zuweilen Dativi absoluti vor. Ferner, so wie zuweilen Gen. absol. stehen, anstatt daß das Particip sich im Casus nach dem vorhergehenden Subject richten sollte, so stehen auch hier oft Genit. oder Accus. absol. statt des Casus, worin das Subject steht.

1) Partic. im Casus des vorhergehenden Subjects. Xen. Cyr. I, 5, 9. οἱ τῶν παραυτίκα ἡδονῶν ἀπεχόμενοι οὐχ, ἵνα μηδέποτε εὐφρανθῶσι, τοῦτο πράττουσιν, ἀλλ' ὡς διὰ ταύτην τὴν ἐγκράτειαν πολλαπλάσια εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον εὐφρανούμενοι, οὕτω παρασκευάζονται, in der Hoffnung, Erwartung, daß, wo nachher ἐλπίζοντες διαπράξεσθαι, νομίζοντες περιέσεσθαι steht.

2) Genit. absol. Herod. VII, 176. ἅτε δὴ πειρωμένων τῶν Θεσσαλῶν καταστρέφεσθαί σφεας, τοῦτο προεφυλάξαντο οἱ Φωκέες, in der Meinung, Vermuthung, daß ꝛc.

So stehen auch die Impersonalia nach der Regel im Nom. absol. Xen. Hellen. II, 3, 21. τούτων δὲ γενομένων, ὡς ἐξὸν ἤδη ποιεῖν αὐτοῖς, ὅ τι ἂν βούλοιντο, — ἀπέκτειναν.

3) Accus. absol. Herod. IX, 42. ἤδεσθε τοῦδε εἵνεκα, ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων, weil ihr glaubt, daß wir die Griechen besiegen werden. Soph. El. 881. οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν, weil ich weiß, daß er hier ist. Plat. Rep. IV. p. 340. προαγορεύουσι τοῖς πολίταις, τὴν κατάστασιν τῆς πόλεως ὅλην μὴ κινεῖν, ὡς ἀποθανουμένον, ὃς ἂν τοῦτο δρᾷ, mit der Drohung.

4) Dativi absol. Soph. Phil. 33. στειπτή γε φυλλὰς, ὡς ἐναυλίζοντί τῳ (mit Bezug auf die Construction στείβεσθαί τινι, st. ὑπό τινος,) so daß man daraus schließen kann, es wohne jemand darin, oder als ob jemand darin wohnte.

5) Gen. oder Accus. absoluti statt des Casus des Subjects. Plat. Phaedon. p. 177. ὡς δεδιότων, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πειρῶ ἀναπείθειν, μᾶλλον δὲ μὴ ὡς ἡμῶν δεδιότων. Charm. p. 131. σὺ μὲν ὡς φάσκοντος ἐμοῦ εἰδέναι περὶ ὧν ἐρωτῶ,

προσθέῃ πρός με, καὶ ἐὰν δὴ βούλωμαι, ὁμολογήσοντός σου.

Anm. Das Participium ὢν fehlt zuweilen. Sophocl. Od. C. 83. πᾶν ἐν ἡσύχῳ — ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας. Xen. Mem. S. I, 6, 5. ἢ τὴν δίαιτάν μου φαυλίζεις — ὡς χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν σῶν.

Auch fehlt zuweilen das Subj. τοῦτο. Herod. VIII, 144. νῦν δέ, ὡς οὕτω ἐχόντων (τούτων oder τῶν πραγμάτων), στρατιὴν ὡς τάχιστα ἐκπέμπετε. Soph. Ant. 1179. ὡς ὧδ' ἐχόντων, τἄλλα βουλεύειν πάρα.

Auch in andern Bedeutungen kommen jene Partikeln mit dem Particip vor. Herod. VII, 23. ἅτε τοῦ τε ἄνω στόματος καὶ τοῦ κάτω τὰ αὐτὰ μέτρα ποιευμένων, ἔμελλέ σφι τοιοῦτον ἀποβήσεσθαι, wo es einen (objectiven) Grund des folgenden enthält, da sie nun die Oeffnung unten und oben gleich weit machten. ὥσπερ mit dem Particip drückt besonders eine Vergleichung aus, so wie, oder als ob. Xen. Cyr. IV, 2, 21. αὐτίκα μάλα ὄψεσθε, ὥσπερ δούλων ἀποδιδρασκόντων καὶ εὑρημένων, τοὺς μὲν ἱκετεύοντας αὐτῶν etc. so wie wenn Sclaven entfliehen. Selbst ὥσπερ ἂν εἰ ἡγούμενοι Demosth. pr. cor. p. 299. 21. Da sonst in der Bedeutung als ob auch ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Optativ gebraucht wird, so verbindet Xenophon beyde Constructionen. Hellen. II, 3, 19. ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς εἶναι, καὶ οὔτ' ἔξω τούτων σπουδαίους, οὔτ' ἐντὸς τούτων πονηροὺς οἷόν τε εἴη γενέσθαι.

569

Besonders steht die Construction des Particips mit ὡς:

1) statt des bloßen Infinitivs nach παρασκευάζεσθαι. Xen. Cyrop. V, 5, 47. μὴ μέντοι, ὡς λόγον ἡμῖν ἐπιδειξόμενοι, οἷον ἂν ἔχοιτε πρὸς ἕκαστον αὐτῶν, τοῦτο μελετᾶτε, ἀλλ' ὡς τοὺς πεπασμένους ὑφ' ἑκάστου δήλους ἐσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρασκευάζεσθε.

2) Statt ὅτι mit dem Verbo finito oder des bloßen Part. nach den Verbis εἰδέναι, νοεῖν, διακεῖσθαι τὴν γνώμην, ἔχειν γνώμην, wo im Lateinischen der Accus. cum infin. steht. Die letztern nehmen dann gewöhnlich οὕτω zu sich und werden nach der Participialconstruction gesetzt. Soph. Phil. 253. ὡς μηδὲν εἰδότ'

ἴσθι μ' ὧν ἀπιστορεῖς. 415. ὡς μηκέτ' ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόει. Thuc. VII, 15. καὶ νῦν ὡς, ἐφ' ἃ μὲν ἤλθομεν τὸ πρῶτον, καὶ τῶν στρατιωτῶν καὶ τῶν ἡγεμόνων ὑμῖν μὴ μεμπτῶν γενομένων, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε, hoc vobis persuasum habeatis, nec milites nec duces male rem gessisse. Xen. Anab. I, 3, 6. ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Auch in der andern Ordnung Soph. Trach. 289. φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. Plat. Euthyd. p. 9. ἐγὼ δὲ περὶ ὑμῶν διενοούμην ἔτι, ὡς δεινοῖν ὄντοιν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι. Amat. p. 36. μὴ οὕτω μου ὑπολάβῃς, ὡς λέγοντος, ὅτι δεῖ ἑκάστην τῶν τεχνῶν τὸν φιλοσοφοῦντα ἐπίστασθαι ἀκριβῶς.

Dieselbe Construction folgt auch zuweilen nach den Verbis sagen, verkündigen, glauben. Herod. II, 1. Καμβύσης Ἴωνας μὲν καὶ Αἰολέας ὡς δούλους πατρωΐους ἐόντας ἐνόμιζε. Soph. Oed. T. 955. πατέρα τὸν σὸν ἀγγελῶν ὡς οὐκ ἔτ' ὄντα Πόλυβον, ἀλλ' ὀλωλότα. Plat. Menon. p. 381. οἶσθ', ὡς ἐν τούτοις μὲν, ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς, λέγει; Vergl. Xen. Anab. I, 3, 15. Daher Aesch. Agam. 1378. ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος.

570 Die Participia stehen auch als Substantiva. S. §. 269. Sie nehmen dann selbst Genitive oder Pronomina possessiva zu sich, wie im Latein. factum meum, res gestae Ciceronis. Arist. Eccles. 1118. ἡ ἐμὴ κεκτημένη. Herod. II, 32. τοὺς ἄγοντας τῶν Νασαμώνων, die Führer der Nasamonen.

Zuweilen fehlt der Artikel, wenn nicht von einer bestimmten Person oder Sache, sondern unbestimmt, im Allgemeinen, geredet wird, z. E. Od. ε', 473. ὅσσον τε γέγωνε βοήσας, einer, der schreyt. Hesiod. ἔργ. in. τὴν μέν κεν ἐπαινήσειε νοήσας, ein Verständiger. Soph. Oed. T. 515. πεπονθέναι λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν εἰς βλάβην φέρον, etwas, das zu Schaden führt. Plat. Menon. p. 385. τῶν ἐκείνου ποιημάτων λελυμένον μὲν ἐκτῆσθαι οὐ πολλῆς τινος ἄξιον τιμῆς. — — δεδεμένον δὲ, πολλοῦ ἄξιον. Phaedon. p. 177. ἴσως ἂν οὐδὲ ῥᾳδίως εὕροιτε μᾶλλον ὑμῶν δυναμένους τοῦτο ποιεῖν. In allen diesen Fällen läßt sich τὶς, τὶ hinzudenken.

Construction der Präpositionen.

571 Die Präpositionen sind eigentlich Adverbia, die dazu dienen, gewisse Verhältnisse zwischen einem Nomen und andern Redetheilen zu bezeichnen, und daher gewisse Casus regieren. Einige erfordern bloß einen Casus, andere, nach den verschiedenen Beziehungen, die sie ausdrücken, mehrere Casus.

I. Von denen, die nur einen Casus regieren, nehmen 1) den Genitiv allein zu sich, ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό.

Ἀντί, für, anstatt, das Latein. pro, z. E. ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀλλάξασθαι, besonders bey Bestimmungen eines Werthes oder Preises, wie εἰπέ μ' ἐρωτᾷς, ἀντὶ ποίας ἀρετῆς ἀξιῶ τιμᾶσθαι Demosth. wo die Ehre, τιμή, als Preis der Tugend betrachtet wird, obgleich in andern Sprachen hier ein Causalverhältniß bezeichnet wird, wie in ἀνθ' ὧν, wofür, weswegen. Oft wird es auch bey Vergleichungen in Ansehung des Werthes gebraucht. Il. ι', 116. ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστὶν ἀνὴρ, ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ, ist gleich zu schätzen, eben so viel werth. Xen. Mem. S. II, 7, 14. ὅτι ἀντὶ κυνὸς εἶ φύλαξ, wie ein Hund. Daher ἓν ἀνθ' ἑνός, eines gegen das andre gehalten. Verschieden ist ἄντα, vor. ἄντα παρειάων σχομένη λιπαρὰ κρήδεμνα.

572 Ἀπό zeigt gewöhnlich eine Entfernung an, von, das Latein. a, ab, z. E. ἀφ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε. Daher auch ἀφ' ἵππων μάχεσθαι, zu Pferde streiten, weil die Richtung der Handlung von einem Orte nach dem andern geht. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου, abgespeist haben, Herod. VI, 129. ἀπὸ θυμοῦ γενέσθαι τινί Il. α', 562. woher das Adj. ἀποθύμιος, verhaßt.

Daher bezeichnet es eine Abkunft, Ableitung, einen Ursprung, Anfang, welcher, sinnlich genommen, sich auf eine Entfernung zu gründen scheint. So ἀφ' ἑσπέρας, mit eintretendem Abend. ἀφ' ἡμέρας πίνειν, de die. οἱ ἀπὸ τῆς στοᾶς, ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας, ἀπὸ Πλάτωνος, die Stoiker, Akademiker, Platoniker, wie a Zenone profecti. τὰ ἀπὸ τῆς μητρός, von

mütterlicher Seite. Daher steht es vor Namen von Werkzeugen, Theilen des menschlichen Körpers, Gliedern, deren Wirkung sich sinnlich als von ihnen ausgehend betrachten läßt. Il. ω', 605. πέφνεν ἀπ' ἀργυρέοιο βιοῖο, wo wir mit, durch, vermittelst, sagen, κυκλοτερὴς ὡς ἀπὸ τόρνου Herod. IV, 36. Aehnlich ist ἀπὸ λεΐης ζῆν, von Beute leben, wo die λεία das Mittel des Lebens ist. So auch τὸ ἀπὸ σεῦ, was von dir kommt, τὸ σόν, d. h. deine Meynung, Herod. VII, 101. φθόνος ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν Thuc. IV, 108.

573 Daher steht es auch bey Worten, die eine Gemüthsbeschaffenheit, einen innern Antrieb anzeigen, aus dem eine Handlung hervorgeht, z. E. ἀπὸ δικαιοσύνης, aus Gerechtigkeitsliebe, Herod. VII, 164. ἀπ' ἐλπίδος, aus Hoffnung, Soph. Trach. 667. ἀφ' ἑαυτοῦ, aus eignem Antrieb, von selbst, Thuc. V, 60. ἀπ' οὐδενὸς δολεροῦ νόου Herod III, 135. (Vergl. §. 395. Anm 2.) wo auch der bloße Dativ stehen könnte. Daher steht auch ἀπό mit einem Adjectivo, wenn gleich die eigentliche Beziehung nicht mehr statt findet, statt eines Dativs oder Adverbii. ἀπὸ σπουδῆς, st. σπουδῇ oder σπουδαίως, mit Eifer. ἀπὸ τοῦ προφανοῦς, offen, palam.

In derselben Bedeutung steht auch Thuc. VIII, 79. ἀπὸ ξυνόδου δοκεῖν, in so fern die Zusammenkunft der Entstehungsgrund des Beschlusses ist, wovon dieser ausging. ib. VII, 57. ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι, zufolge des Bündnisses. Xen. M. S. I, 2, 9. ἀπὸ κυάμων καθίστασθαι ἄρχοντας, vermittelst des Losens mit Bohnen. Plat. Rep. VIII. p. 197. 199. πολιτεία ἀπὸ τιμημάτων, was ib. p. 202. ἐκ τιμημ. heißt, eine Verfassung, wo die Regierenden zufolge ihres Vermögenszustandes gewählt werden. ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος, vor den Feinden, der durch die Feinde bewirkt wird. Und daher ist ἀπὸ oft so viel als wegen.

Daher steht ἀπὸ zuweilen, wiewohl selten, bey Personen, die etwas bewirken, statt ὑπό. Herod. II, 54. ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι. Thuc. III, 36. V, 17.

574 Ἐκ (vor einem Vocal ἐξ) aus, dient zur Bezeichnung einer Auswahl aus mehrern, z. E. ἐκ τῶν πολιτῶν ἐκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους, oder zur Bezeichnung eines Ganzen von mehreren Theilen. Oft aber drückt es, wie ἀπό, eine Entfernung aus, und zwar meistens aus dem Innern eines Orts, einer Sache, z. E. ἐκ τῆς πόλεως ἀπιέναι, φεύγειν, welches voraus setzt, daß einer in der Stadt gewesen ist, anstatt daß ἀπὸ τῆς π. φ. nur anzeigen würde, daß einer bey der Stadt gewesen. Doch wird dieser Unterschied nicht durchaus beobachtet. Daher steht ἐκ zuweilen statt ἔξω. Der Begriff eines Abstandes liegt auch in τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος Thuc. I, 64. das Fort nach der Erdzunge hin. ἐκ τῆς θαλάττης, von der Seeseite, Demosth. p. 326, 8. wie a Sequanis Caes. B. G. I, 1. Daher drückt es überhaupt das Verhältniß zweyer Sachen aus, nach welchem die eine von der andern ausgegangen zu seyn, oder abzuhängen scheint, also auch eine Ableitung, einen Ursprung, Anfang, fast wie ἀπό. Hierauf gründet sich die Redensart ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας Herod. IV, 10. an den Gürteln, und ἐκ τοῦ ποδὸς κρεμάσαι τινά, beym Fuße, λαμβάνειν ἵππον ἐκ τῆς οὐρᾶς, beym Schweife. So steht es, um eine unmittelbare Folge, das Hervorgehn einer Sache oder Handlung aus einer andern auszudrücken, z. E. ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι Herod. I, 50. (wie ἀπὸ δείπνου §. 572.) γελᾶν ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων Xen. Cyr. I, 4, 28. gleich nach dem Weinen lachen. ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι Thuc. I, 120. Es steht ferner bey Worten, die eine Regung der Seele, einen innern oder äußern Antrieb bedeuten, z. E. ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ Plat. Gorg. p. 137. von ganzer Seele; und daher statt eines Adverbii: ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς, palam, ἐξ ἀπροσδοκήτου, unerwartet, ἐκ προσηκόντων, ἐκ τοῦ εὐπρεποῦς, ἐκ τῶν δικαίων. Daher läßt es sich oft übersetzen wegen, durch, zufolge. Eurip. Phoen. 948. παλαιῶν Ἄργεος ἐκ μηνιμάτων. Herod. II, 152. ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου.

So steht auch ἐκ statt ὑπό, besonders bey Herodot und den Tragikern, z. E. Herod. VII, 175. τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. II, 148. τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα, die von den Griechen erbau-

ten Festungen. Daher τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα, Thaten, die nur ein Mensch thun kann, d. h. große, außerordentliche Thaten.

Sonderbarer ist die Redensart ἐκ τρίτων, selb dritte.

575 Πρό 1, vor, als Orts- oder Zeitbestimmung. 2) vor, praeter, prae, um einen Vorzug anzuzeigen, z. E. πρὸ ἄλλων, vor andern, d. h. mehr als andre, πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι, höher schätzen, als vieles, d. h. sehr viel Werth auf etwas legen.

Seltner sind die Bedeutungen: für, zu jemandes Vortheil, auf Befehl. Il. α', 734. ἀθλεύειν πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου. Aehnlich ist ναυμαχέειν πρὸ τῆς Πελοποννήσου Herod. VIII, 49. Xen. M. S. II, 4, 7. πρὸ αὐτοῦ, πρὸ τοῦ φίλου. Ferner πρὸ φόβοιο Il. ρ', 667. vor, d. h. aus Furcht, wegen der Flucht.

576 Viele Adverbia nehmen einen Genitiv zu sich, und sind Präpositionen. Vorzüglich bemerkenswerth ist ἕνεκα und ἕκατι (dichter.) wegen; oft aber auch in Ansehung, was betrifft, so viel ankömmt. Herod. III, 122. εἵνεκεν γε χρημάτων ἄρξεις ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος, wenn es nur auf Geld ankömmt. Plat. Theaet. p. 61. προθυμίας μὲν ἕνεκεν φανεῖται, wenn es auf Bereitwilligkeit ankömmt. Plat. Rep. VIII. p. 193. οἶμαι ἐγγύς τι αὐτὸν Γλαύκωνος τουτουὶ τείνειν ἕνεκά γε φιλονεικίας, in Ansehung der Ehrliebe.

577 2) Den Dativ allein regieren ἐν und σύν.

ἐν, in, wird bloß bey Verbis der Ruhe gebraucht, wie das Lat. in mit dem Abl., dessen Beziehungen es auch ausdrückt. Es steht aber auch, wo im Lat. der bloße Abl. auf die Frage Wenn? steht, z. E. hoc tempore, ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, daher ἐν ᾧ, sc. χρόνῳ, wenn, indem. Ferner bey den Namen der Städte, z. E. ἐν Ῥώμῃ, ἐν Καρχηδόνι, außer bey denen, deren Dativ plur. nach der Jon. Mundart als ein Adverbium gebraucht wird, z. B. Ἀθήνησι. S. §. 257. a. Zuweilen wird aber ἐν bey Ortsnamen gebraucht, wenn bloß eine Nähe gemeint ist, z. E. ἐν Λακεδαίμονι, ἐν Μαντινείᾳ, bey Laced. Mantinea. Xen. Hellen. VII, 5, 18.

Von diesem ursprünglichen Gebrauch bey Ortsbestimmungen sind folgende Constructionen abgeleitet, die zum Theil mit dem deutschen oder latein. Sprachgebrauch übereinstimmen: 1) ἐν φόβῳ εἶναι, in Furcht seyn. ἐν ὀργῇ εἶναί τινι oder ἔχειν τινά, zornig auf jemand seyn. ἐν ἡδονῇ ἐστί οἱ γενέσθαι στρατηλασίην ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, es ist ihm lieb, er sieht es gern, will, daß, Herod. VII, 15. ἐν αἰσχύναις ἔχειν, st. αἰσχυντικῶς, sich schämen, Eur. Suppl. 164. ἐν εὐμαρεῖ ἐστι, st. εὐμαρές, id. Iph. Aul. 974. ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich seyn. ἐν ὁμοίῳ ποιεῖσθαι, gleich achten, Herod. VIII, 109. ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι, gering achten. 2) ἐν πέλταις, ἀκοντίοις, τόξοις διαγωνίζεσθαι, mit Schilden, Wurfspießen, Pfeilen gerüstet, (so wie ἐν ἐσθῆτι λευκῇ) Xen. M. S. III, 9, 2. ἐν στεφάνοις Eurip. Herc. f. 677. mit Kränzen geschmückt. ἐν οἴνῳ beym Weine. 3) Herod. VI, 109. ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἢ καταδουλῶσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθερῶσαι, es steht bey dir, hängt von dir ab, penes te est, was sonst ἐπὶ σοί ἐστι heißt. Daher ἐν ἑαυτῷ εἶναι, bey sich seyn, sui compotem esse, und ἐν ἐμοί, wenn es auf mich, mein Urtheil ankommt, Soph. Oed. C. 1214. 4) durch, wenn ein Mittel oder eine Ursache angegeben wird, besonders bey Pindar, auch Thuc. VII, 11. τὰ μὲν πρότερον πραχθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴστε. 5) πίνειν ἐν κεράτινοις ποτηρίοις, aus hörnernen Bechern trinken.

Σύν, mit, cum, auch in Verbindungen, wo im Lat. und Deutschen diese Präpositionen nicht gebraucht werden, z. E. σὺν τοῖς Ἕλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι, auf der Seite der Griechen, der Perser seyn, Xen. Hell. III, 1, 18. σὺν τῷ νόμῳ τὴν ψῆφον τίθεσθαι, zufolge des Gesetzes, id. Cyr. I, 3, 17. σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ, zu deinem Besten, wie tuo cum commodo, id. Cyr. III, 1, 15. σὺν θεῷ, mit Gottes Hülfe.

3) Den Accusativ allein regiert: 578

εἰς, in, in, nach, blos bey Verbis der Bewegung, wie in mit dem Accusativ. Verschiedne Verba aber, die an und für sich eigentlich keine Bewegung anzeigen, bekommen diese Bedeutung durch

die Construction mit εἰς. περνάσκω, πωλῶ τινα εἰς τόπον, st. πωλῶ τινα ἄγων εἰς τόπον, Il. ω', 752. stimmt auch mit dem Deutschen etwas nach einem Ort verkaufen überein. Aber παρεῖναι ἐς Σάρδις Herod. VI, 1. φανῆναι εἰς Προκόννησον Herod. IV, 14. 15. heißt nach S. kommen. So ἱκετεύειν εἴς τινα Il. π', 574. als Flehender zu jemand kommen. — Besonders bey κεῖσθαι und den Compositis. Herod. VIII, 60, 2. ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπεκκέεται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες, sind nach Salamin in Sicherheit gebracht. Eurip. Iph. T. 624. εἰς ἀνάγκην κείμεθα, st. ἀφίγμεθα. Herod. III, 31. πάντα ἐς τούτους ἀνακέαται, st. ἀνατεθειμένα ἐστί. καθίζεσθαι, ἵστασθαι (στῆναι) εἰς τόπον τινὰ oder εἴς τι steht eigentlich statt καθίζεσθαι, ἵστασθαι ἐν τόπῳ ἐλθόντα εἰς αὐτόν, wie Eur. Ph. 1380. ἔστησαν ἐλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον. Oft bedeutet ein Verbum an und für sich bloß eine Entfernung von einem Orte, der zuweilen noch dabey angegeben wird, und die damit verbundene Bewegung nach einem Orte wird bloß durch εἰς angedeutet. Herod. IV, 155. οἴχετο ἀπολιπὼν ὁ Βάττος ἐς τὴν Θήρην. id. VI, 100. ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης.

Bey den Verbis sagen, zeigen, wird die Beziehung oder Richtung auf die Personen, denen etwas gesagt oder gezeigt wird, zuweilen als mit einer körperlichen Bewegung analog gedacht, und diese Analogie durch εἰς ausgedrückt. Plat. Men. p. 284. οἱ πατέρες — πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους, vor oder bey allen Menschen. Daher steht εἰς in dieser Bedeutung auch bey Subst. und Adject. Eurip. Or. 101. αἰδὼς δὲ δή τίς σ' ἐς Μυκηναίους ἔχει; Plat. Gorg. p. 170. εἷς δὲ καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου.

Oft heißt es daher in Ansehung, quod attinet ad, welche allgemeine Beziehung im Deutschen oft durch die bestimmteren wegen, zufolge bezeichnet wird. λοιδορεῖν τινα εἴς τι Thuc. VIII, 88. ἐπαινεῖν τινα εἴς τι Plat. Alcib. I. p. 20. Lach. p. 165. εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in allem, Plat. Charm. p. 116. Daher ἐς ἅ, quare, Herod. II, 116.

Auch bey Namen von Personen wird εἰς in seiner eigentlichen Bedeutung gebraucht. Il. ο', 402. σπεύδησιν εἰς Ἀχιλλῆα, zum Achill. Bey Zeitbestimmungen heißt es bis, z. E. εἰς τί, quousque. ἐς ὅ, donec, εἰσόκε, wofür Herod. I, 67. auch ἐς οὗ sagt. Daher ἔς τε als Conjunction. Aehnlich sind die Redensarten ἐς τοῦτο, dahin, eo, ἐς τοσοῦτον, so weit, so viel, hactenus, oder so sehr. Es wird daher bey Zeitbestimmungen in der Bedeutung gegen gebraucht, εἰς ἑσπέραν, gegen Abend, oft mit Adverbien, besonders der Zeit, verbunden, εἰς ἅπαξ, einmal, εἰς ἀεί, auf immer. So auch εἰς τὴν ὑστεραίαν, auf den andern Tag, εἰς τρίτην ἡμέραν, übermorgen.

Bey Numeralien heißt es theils ungefähr, Thuc. I, 74. ναῦς ἐς τὰς τετρακοσίας, gegen 400 Schiffe; theils macht es die distributiva, wie ἐς δύο, bini, Xen. Cyr. VII, 5, 17. εἰς ἑκατόν, centeni, ib. VI, 3, 23.

Statt εἰς, wenn es eine eigentliche Bewegung ausdrückt, steht oft ὡς, doch nur bey lebenden Wesen, z. E. Arist. Pac. 104. ὡς τὸν Δί' εἰς τὸν οὐρανόν. Wahrscheinlich ist dieser Sprachgebrauch daher entstanden, daß man oft ὡς εἰς verband, z. E. Xen. Ages. I, 14.

579 II. Zwey Casus regieren ἀνά, διά, κατά, ὑπέρ.

1) ἀνά regiert bloß bey ionischen und dorischen Dichtern einen Dativ. Il. α', 15. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ, st. ἐν. Pind. Ol. I, 66. χρυσέαις ἀν' ἵπποις, st. ἐν oder σὺν χρ. ἵπ. Id. Pyth. I, 10. εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός, auf dem Scepter.

Sonst regiert es nur den Accus. und drückt 1) eine Dauer, Fortsetzung aus, wie das lat. per. Herod. VIII, 123. ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον, diesen Krieg hindurch, während dieses ganzen Kriegs. Id. II, 136. ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, täglich.

2) gegen, wie ἀνὰ τὸν ποταμόν, den Fluß aufwärts, gegen den Strom.

3) mit Numeralien macht es die distributiva. Xen. Anab. IV, 6, 4. ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, quinas parasangas die.

4) in, in der Redensart ἀνὰ στόμ' ἔχειν, im Munde führen. In ἀνὰ κράτος macht es ein Adverbium aus, mit Kraft.

580 2) διά regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen:

a) durch, per. διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. Daher die Redensarten, δι' ἡμέρας, διὰ νυκτός, δι' ἔτους, den ganzen Tag ꝛc. hindurch.

b) durch, d. h. vermittelst, mit Hülfe, wie das Lat. per, z. B. δι' ἑαυτοῦ, per se, für sich, ohne fremde Beyhülfe, fremden Rath ꝛc. διὰ τῶν ὀφθαλμῶν ὁρῶν. etc. S. §. 395. Anm.

c) in, in gewissen Verbindungen, wie διὰ χειρὸς ἔχειν, in der Hand haben, gewöhnlich metaphorisch, sich mit etwas beschäftigen.

d) Oft bedeutet es einen Abstand, Zwischenraum, δι' ὀλίγου εἶναι, ein wenig entfernt seyn. So auch bey Zeitbestimmungen: διὰ πολλοῦ, μακροῦ χρόνου, oder auch διὰ χρόνου allein, (eig. in einer Entfernung von langer Zeit) nach oder seit langer Zeit, wofür auch der bloße Genitiv steht, §. 376. δι' ἑνδεκάτου ἔτεος Herod. I, 62. eilf Jahr nachher. Sonst dient es bey Ordinalzahlen dazu, die Wiederkehr einer Handlung nach einem bestimmten Zeitpunkte, oder das deutsche aller bey Cardinalzahlen auszudrücken, wie διὰ τρίτου ἔτεος, aller drey Jahre, tertio quoque anno, Herod. II, 4. διὰ πέμπτων ἐτῶν Plat. Leg. VIII. p. 410.

e) Mit den Verbis εἶναι, γίγνεσθαι, ἔχειν, λαμβάνειν, besonders ἰέναι, ἔρχεσθαι, macht es mancherley Umschreibungen, z. E. διὰ φόβου εἶναι oder ἔρχεσθαι, statt φοβεῖσθαι, Thucyd. VI, 59. Eur. Or. 747. δι' ἔχθρας γίγνεσθαί τινι, jemandes Feind seyn von ihm feindselig behandelt werden. δι' ὀργῆς ἔχειν τινά, st. ὀργισθῆναί τινι, Thuc. V, 29. δι' οἴκτου λαβεῖν, st. οἰκτείρειν, Eur. Suppl 194. διὰ μάχης ἰέναι, ἀφικέσθαι τινί, Herod. I, 169. ein Gefecht liefern. διὰ γλώσσης ἰέναι, reden, Eurip. Suppl. 114.

Nota. διά, prae, z. E. διὰ πάντων, vor allen andern, ist dem Herodot eigen.

f) Mit Adjectiven steht es oft statt der Adverbia. διὰ τάχους, st. ταχέως, Thuc. II, 18 etc.

2) Mit dem Accus. heißt es besonders wegen. Daher steht es, wie das lat. propter, in den Bedeutungen, aus Rücksicht gegen einen, durch jemandes Verwendung, Zuthun, Schuld. διὰ νύκτα Il. Θ, 510. wie dono noctis Virg. Aen. VIII, 658. Besonders in der Formel εἰ μὴ διὰ τοῦτον, wenn nicht dieser es verhindert, verhütet hätte. Thuc. II, 18. ἐδόκουν δὲ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wenn nicht sein Zaudern dieses vereitelt hätte.

581

3) κατά a) mit dem Genitiv bedeutet theils eine Richtung auf einen Gegenstand, sowohl im eigentlichen Sinn, wie κατὰ σκοποῦ τοξεύειν, nach dem Ziele schießen, κατὰ κόρσης ἤλασε, als auch in der abgeleiteten Bedeutung, wo es überhaupt in Ansehung, was betrifft bedeutet, z. E. κατά τινος εἰπεῖν, in Ansehung jemandes etwas sagen, entweder α. was ihm nachtheilig, falsch ist, wie Xen. Apol. S. 13. ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ, von der Gottheit fälschlich etwas vorgeben, ferner um zu tadeln, wo es gegen übersetzt wird, oder β. auch in anderer Absicht, wie Demosth. Phil. II, p. 68. 2. ὃ καὶ μέγιστον ἦν καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον, in Ansehung eurer, auf euch. So Plat. Menon. p. 334. εἴπερ ἕν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων, was alle betrifft, auf alle paßt.

Besonders wird es bey Bewegungen von oben nach unten gebraucht, und entspricht dann dem Lat. de, z. E. βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων. Daher κατὰ χειρὸς oder κ. χειρῶν διδόναι, Wasser auf die Hände gießen. κατὰ γῆς ἰέναι, δῦναι, unter die Erde gehen.

Zu merken sind noch die Redensarten εὔχεσθαι κατὰ βοῶν, καθ' ἑκατόμβης, κατὰ χιλίων χιμάρων, einen Stier, eine Hecatombe rc. geloben. Verschieden ist καθ' ἱερῶν τελείων ὀμόσαι, bey Opferthieren, mit Berührung derselben, schwören.

b) mit dem Accusativ bezeichnet es vorzüglich irgend eine Rücksicht, und heißt

zufolge, nach. κατὰ νοῦν, θυμόν, nach eines Sinn. κατὰ τὰς Θεμιστοκλέους ἐντολάς, zufolge des Auftrags des Th. Herod. VIII, 85. κατὰ θεόν, zufolge, durch göttliche Schickung, von ungefähr.

wegen. Herod. IX, 37. κατὰ τὸ ἔχθος τῶν Λακεδαιμονίων, wegen des Hasses, aus Haß, gegen die Lacedämonier. Daher steht es oft bey den Verbis der Bewegung, um den Zweck derselben anzuzeigen. Herod. II, 152. κατὰ λῃίην ἐκπλώσαντας, um Beute zu machen. So das Homerische ἤ τι κατὰ πρῆξιν — ἀλάλησθε.

zum Ausdruck einer Aehnlichkeit, Uebereinstimmung. Herod. I, 121. πατέρα τε καὶ μητέρα εὑρήσεις, οὐ κατὰ Μιθραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, ganz andere Leute, als M. Daher κατ' ἐμαυτόν, nach meiner Art, Plat. Symp. p. 221. οἱ καθ' ἡμᾶς, Menschen unseres Standes, unseres Characters, und bey Comparativen, μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον. §. 449.

in, auf, bey, bey Ortsbestimmungen. κατὰ γῆν, θάλασσαν πορεύεσθαι, zu Lande, zur See. κατὰ τὸν πλοῦν, auf der Fahrt Herod. III 14. παρῄεσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας, da wo ihre Väter saßen. I, 80. κατὰ Φωκαίην πόλιν, bey, in der Gegend von Phocäa.

während, bey Zeitbestimmungen. Herod. VII, 137. κατὰ τὸν πόλεμον, zur Zeit des Krieges. Xen. Mem. S. III, 5, 10. οἱ καθ' ἑαυτοὺς ἄνθρωποι, ihre Zeitgenossen; so auch οἱ καθ' ἡμᾶς.

ungefähr. Herod. II, 145. κατὰ ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια.

Besonders dient es bey Zahlwörtern zur Bezeichnung der Lat. distributiva, wenn eine gewisse Zahl jedesmal statt findet. Herod. VII, 104. Λακεδαιμόνιοι, κατὰ μὲν ἕνα μαχεόμενοι, οὐδαμῶν εἰσὶ κακίονες ἀνδρῶν, einzeln, singuli, immer nur einer. Thuc. III, 78. οἱ Κερκυραῖοι κακῶς τε καὶ κατ' ὀλίγας (ναῦς) προσπίπτοντες, jedesmal mit wenigen Schiffen, (auch κατ' ὀλίγ..). Auch ohne Zahlwörter: κατὰ μῆνα, κατ' ἐνιαυτόν, καθ' ἡμέραν, jeden Monat, jedes Jahr, singulis mensibus,

annis, wobey auch zuweilen ἕκαστος steht. κατὰ πόλεις, κατὰ κώμας, oder κατὰ κώμας ἑκάστας, Herod. I, 196. oppidatim, vicatim.

Oft wird es mit seinem Casus durch ein Adverbium ausgedrückt, z. E. κατὰ μοῖραν, bey Homer, schicklich, gehörig. κατὰ μικρὸν, allmählig. κατὰ κράτος, vehementer. κατὰ μέρος, vicissim, abwechselnd, nach der Reihe. κατὰ πόδα, sogleich. κατὰ τὸ ἰσχυρὸν, vi, mit Gewalt, oder valde.

καθ' ἑαυτὸν heißt für sich, allein, wobey oft noch αὐτὸς steht, αὐτὸς καθ' ἑαυτὸν, per se solus.

4) ὑπὲρ regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen: 582

für, anstatt. Eurip. Alc. 701. μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρὸς, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ, wo jedoch auch die folgende Bedeutung paßt.

für, zu jemandes Besten. θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως Xen. Mem. S. II, 2, 13. μάχεσθαι ὑπέρ τινος etc. Daher δεδιέναι ὑπέρ τινος, timere alicui.

wegen. Eurip. Ph. 1345. ἤκουσα τέκνα μονομάχῳ μέλλειν δορὶ εἰς ἀσπίδ' ἥξειν βασιλικῶν δόμων ὕπερ. Besonders mit dem Infinitiv. ὑπὲρ τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, um nicht zu thun.

von, de, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff der Absicht etwas abzuwenden, oder etwas zu erhalten, zu schützen. Xen. Mem. S. IV, 3, 13. ἀδυνατοῦμεν τὰ συμφέροντα προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ad res futuras bene constituendas. Doch steht es auch oft statt περὶ überhaupt.

über. Xen. Mem. S. III, 8, 9. ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει.

bey, in Bitten. Il. α', 466. καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος, um seiner Eltern willen.

b) mit dem Accusativ heißt es

über. Herod. IV, 188. ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus weg.

über, d. h. mehr als. Herod. V, 64. ὑπὲρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτεα.

gegen, im Gegensatz von κατά. Od. α', 34. ὑπὲρ μόρον, dem Schicksal zuwider.

583 III. Drey Casus, den Genitiv, Dativ und Accusativ regieren ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

1) Ἀμφί hat fast alle Bedeutungen von περί.

a. mit Genitiv, von, das Lat. de, quod attinet ad. Eurip. Hec. 72. ἀποπέμπομαι ἔννυχον ὄψιν, ἂν περὶ παιδὸς ἐμοῦ, τοῦ σωζομένου κατὰ Θρῄκην, ἀμφὶ Πολυξείνης τε φίλης θυγατρὸς δι' ὀνείρων εἶδον.

b. mit dem Dativ:

um, auf die Frage wo? Il. β', 388. ἱδρώσει μέν τευ τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσι. Zuweilen drückt der Casus, der von der Präposition regiert ist, nicht dasjenige aus, um welches etwas anderes ist, sondern das, welches sich um jenes befindet, z. E. ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα, aufs Feuer setzen, so daß dieses den Kessel umlodert. So ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι Eurip. Ph. 1532. von Zweigen umgeben, zwischen Zweigen.

was betrifft, in mannichfaltigen Verbindungen. Herod. V, 19. ἀμφὶ ἀνόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί σοι. Daher wegen. Il. γ', 157. τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν χρόνον ἄλγεα πάσχειν, um solch ein Weib. Auch bey den Verbis fürchten. Herod. VI, 62. φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί.

c. mit dem Accusativ:

um, auf die Frage wo? und wohin? wo es auch, wie mit dem Dativ, um, gebraucht wird. Soph. Aj. 1083. ἀμφὶ ψάμμαθον ἐκβεβλῆσθαι, in den Sand geworfen seyn, so daß der Sand den Körper umgiebt. Zu merken ist die Redensart ἀμφί τι ἔχειν, sich mit etwas beschäftigen, z. E. ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν, wobey zuweilen noch σχολὴν steht. Xen. Cyr. VII, 5, 52. ὁρῶ σε ἀμφ' ἵππους ἔχοντα, ἀμφ' ἅρματα, ἀμφὶ μηχανάς, ἡγούμενον,

ἀπὸ τούτου σχολάσαις, τότε γε καὶ ἀμφ' ἐμὲ ἕξειν σχολήν. Oft steht in dieser Bedeutung ἀμφί, ohne eine Umgebung zu bedeuten, sondern muß durch ein Adverbium oder Adjectiv ausgedrückt werden. Il. λ', 705. ἀμφί τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν, in der Stadt umher, in der ganzen Stadt.

gegen, von der Zeit, z. E. ἀμφὶ δείλην, gegen Abend, Xen. Cyr. V, 4, 16.

ungefähr, z. E. ἀμφὶ τὰ ἑκκαίδεκα ἔτη γενόμενος Xen. Cyr. I, 4, 16.

was betrifft, besonders in Umschreibungen, τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, st. τὰ πολεμικά.

2) ἐπί

584

a. mit dem Genitiv:

in, auf, bey, bey Ortsbestimmungen auf die Frage wo? Herod. II, 35. τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Id. V, 92, 3. ἑστεῶτες ἐπὶ τῶν θυρέων, bey, an der Thür. Xen. Anab. IV, 3. 28. μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, am Fluß. Daher die Redensart ἐπὶ τῶν ταμίων ὀμνύναι, dabey stehend schwören.

Auch auf die Frage wohin? Thuc. I, 116. πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Daher ὁδὸς ἡ ἐπὶ Καρίης φέρουσα Herod. VII, 31. und mit Auslassung von ὁδὸς, ἰέναι τὴν ἐπὶ Κιλικίας.

vor, wie Xen. Hellen. VI, 5, 38. ἐπὶ μαρτύρων. Vergl. Demosth. p. 373. 8.

unter, während, bey Zeitbestimmungen. ἐπὶ Κέκροπος, zur Zeit des Cecrops, Herod. VIII, 44. ἐπ' εἰρήνης, im Friedenszeiten, Il. β', 797. ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων Xen. Cyr. I, 6, 31.

von, de, bey den Verbis sagen. Plat. Charm. p. 111. ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός.

von, a, bey den Verbis nennen, genannt werden. ἔχειν ὄνομα ἐπί τινος Herod. IV, 45. Daher ib. οὐκ ἔχω συμβαλέσθαι, ἐπ' ὅτευ μιῇ ἐούσῃ γῇ οὐνόματα τριφάσια κέεται, warum?

in, bey, an, bey Substant. die irgend einen Fall anzeigen, der zum Exempel dienen kann, und den Verbis zeigen, sehen rc. Isocr. ad Nic. p. 25. A. ἐπὶ τῶν καιρῶν θεωρεῖ τοὺς συμβουλεύοντας. Xen. Cyr. I, 6, 25. ἐπὶ τῶν πράξεων. Plat. Rep. V, p. 55. ἐπ' ἐμοῦ, an meinem Beyspiel.

Einige Redensarten sind besonders zu bemerken:

ἐφ' ἑαυτοῦ, für sich, besonders. Herod. IX, 38. εἶχον καὶ οἱ μετὰ τῶν Περσέων ἐόντες Ἕλληνες ἐπ' ἑωϋτῶν μάντιν Ἱππόμαχον. Thuc. V, 67. κέρας μὲν εὐώνυμοι Σκιρῖται αὐτοῖς καθίσταντο, ἀεὶ ταύτην τὴν τάξιν μόνοι Λακεδαιμονίων ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες, für sich, ohne mit andern vermischt zu seyn. Daher ἐφ' ἑαυτοῦ οἰκεῖν, von Städten, für sich, von andern unabhängig seyn, eine eigene Verfassung haben, Thuc. II, 63.

ἐπὶ τριῶν, τεττάρων, ἐφ' ἑνὸς τετάχθαι, στῆναι, drey, vier, einen Mann hoch. Xen. Anab. V, 2, 6. ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἦν, es konnte immer nur einer hinuntersteigen.

Mit dem Namen eines Geschäftes, Amtes zeigt es die Verwaltung desselben an, z. E. οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, qui summae rerum praefecti sunt, οἱ ἐπὶ τῶν ὅπλων. Demosth. p. 309, 9.

585 b) Mit dem Dativ drückt es besonders eine Unterordnung, in der Gewalt jemandes seyn, und eine Bedingung aus.

α) Unterordnung, wo es das Latein. penes ausdrückt, z. E. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν, stehen in unserer Gewalt, Macht. ποιεῖν τι ἐπί τινι, einem etwas überlassen, Plat. Rep. V. p. 24. Daher τὸ ἐπ' ἐμοί, so viel auf mich ankömmt.

β) Bedingung, besonders in der Formel ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε, §. 479 Daher sind mancherley Formeln abgeleitet. Herod. I, 60. Μεγακλέης ἐπεκηρυκεύετο Πεισιστράτῳ, εἰ βούλοιτό οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν ἐπὶ τῇ τυραννίδι. Plat. Alcib. I, p. 8. ἐπὶ τούτοις μόνοις ζῆν, unter der Bedingung, daß du nur dieses hättest. Leg. V. p. 241. ἐάν τις ἀπειθῇ τούτῳ τῷ νόμῳ, φανεῖ μὲν ὁ βουλόμενος ἐπὶ τοῖς ἡμίσεσιν, so daß er die Hälfte zufolge eines

Versprechens bekommt. Xen. Mem. II. 2, 8. λέγει δ' οὐκ ἄν τις ἐπὶ τῷ βίῳ αὐτῷ βούλοιτο ἀκοῦσαι, für sein Leben, wenn ihm gleich das Leben versprochen würde, das er bey Nichterfüllung der Bedingung verlieren müßte. So auch ἐπὶ πόσῳ ἂν βούλοιο, ἰδὲ, λέγε, δέξαιο, um wie vieles möchtest du's das Latein. quid mereri velis, merearis? Id. Symp. I, 5. Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, unter der Bedingung, daß er dich Weisheit lehrte. Thuc. I, 74. ὑμεῖς ἐπὶ τῷ τὰ λοιπὰ νέμεσθαι ἐβοηθήσατε, mit der Aussicht, oder um. II, 80. ἐπ' ἐκείνῳ προστασίᾳ ἡγεῖσθαι.

Daher drückt es oft eine Absicht, einen Zweck aus, insofern dieser die Bedingung ist, unter der die Handlung gethan wird. Herod. I, 41. μή τινες κατ' ὁδὸν κλῶπες κακοῦργοι ἐπὶ δηλήσει φανέωσι ὑμῖν, um euch Böses zu thun. Plat. Protag. p. 90. ἐπὶ τέχνῃ μανθάνειν, ἐπὶ παιδείᾳ, um es als Handwerk zu treiben. Daher συλλαμβάνειν τινὰ ἐπὶ θανάτῳ, ἄγειν ἐπὶ θ. in der Absicht, um ihn hinzurichten. Und da der unbeabsichtigte Erfolg mit dem beabsichtigten, d. h. dem Zweck oft verwechselt wird, Xen. Mem. S. II, 3, 19. οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ (Absicht) πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ (Folge) χρῆσθαι;

Daher heißt es oft blos wegen. Xen. Mem. III, 14, 2. ἔχοιμεν ἂν εἰπεῖν, ἐπὶ ποίῳ ποτὲ ἔργῳ ἄνθρωπος ὀψοφάγος καλεῖται; So auch θαυμάζεσθαι ἐπί τινι, φρονεῖν ἐπί τινι, über etwas stolz seyn. ἀκοῦσθαι ἐπί τινι. zufolge. Plat. Rep. VI, p. 88. καλεῖν τι ἐπὶ ταῖς τοῦ δήμου δόξαις.

586 γ) Es heißt auch bey, theils als Ortsbestimmung, (wie Thuc. III, 99. περιπόλιον ἐπὶ τῷ Ἄληκι ποταμῷ) theils um überhaupt eine Verbindung, ein Zusammenseyn anzuzeigen. Hieher gehören die Redensarten ζῆν, τελευτῆσαι, ἐπὶ παισίν, vivere, mori liberos habentem. — γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι, Herod. IV, 154. παλλακὴν ἔχειν ἐπ' ἐλευθέροις παισίν, Demosth. p. 637, 5. — ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον, zum Brod essen, Xen. Mem. S. III, 14, 2. ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν, Id. Cyrop. VI, 2, 27. ἐπὶ τῷ αὐλῷ ᾄδειν, Plat. Symp. p. 254.

Oft drückt es nicht sowohl ein Nebeneinanderseyn, als ein Nacheinanderseyn (Verbindung in der Zeit) aus. Xen. Cyr. II, 3, 7. ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας, gleich nach ihm. Vgl. 22. Daher ἐπ' ἐξειργασμένοις §. 565. Anm. Auch außer, praeter. ἐπὶ τούτοις, praeterea, überdies, noch dazu, Xen. Cyr. IV, 5, 38.

β) In vielen Fällen hat ἐπὶ mit dem Dativ dieselbe oder eine ähnliche Bedeutung, wie mit dem Genitiv, z. E. ἐπὶ χθονί, auf der Erde. Herod. V, 12. ἄγγος ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχουσαν. In der Redensart ἐπί τινι εἰπεῖν, eine Lobrede auf jemand halten, scheint man sich eine Ortsbestimmung gedacht zu haben, bey oder auf jemandes Grabe reden. So Herod. VII, 225. ὁ λίθινος λέων ἕστηκεν ἐπὶ Λεωνίδῃ.

Mit dem Dativ steht es auch, um Geschäfte und Verrichtungen auszudrücken. Xen. Cyr. VI, 3, 28. οἱ ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς, qui machinis bellicis praefecti sunt. Daher Thuc. VI, 29. πέμπειν τινὰ ἐπὶ στρατεύματι, als Befehlshaber einer Armee.

c) Mit dem Accus. heißt es besonders auf, gegen, auf die Frage wohin? in den Fällen, wo im Latein. in mit dem Accus. steht, z. E. ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον. Xen. Mem. S. II, 3, 10. οὐδὲν ποικίλον δεῖ ἐπ' αὐτὸν μηχανᾶσθαι, gegen ihn. Daher steht es oft nach Verbis der Bewegung bey Substantiven, die nicht einen Ort, sondern eine Handlung anzeigen, welche der Zweck des Gehens rc. ist. wie ἰέναι ἐπὶ θήραν, ἐφ' ὕδωρ, um Wasser zu holen, nach Wasser. Daher ἐπὶ τί, zu welchem Ende, warum? Arist. Nub. 255. ἐπ' αὐτό γε τοῦτο πάρεσμεν, ὡς ἐπιδείξοντε καὶ διδάξοντε Plat. Euthyd. p. 10.

Doch steht es auch zuweilen auf die Frage wo? wie εἰς, z. E. ἕζεσθαι ἐπί τι Herod. II, 55. VIII, 52. irgend wohin gehen, um sich dort zu setzen. ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερὰ κεῖσθαι Herod I, 51.

Bey Zeitbestimmungen steht es auf die Frage wie lang? ἐπὶ χρόνον eine Zeit lang, aliquamdiu, ἐπὶ δύο ἡμέρας, zwey

Tage lang, Thuc. II, 35. Auch bey Ortsbestimmungen. ἐπὶ τεσσαράκοντα στάδια διήκειν, Xen. Mem. S. I, 4, 17. Bey Zahlwörtern heißt es ungefähr, Herod. IV, 198. ἐπὶ τριηκόσια gegen dreyhundert.

Es heißt auch was betrifft in der Formel τὸ ἐπ' ἐμέ. Soph. Antig. 889. τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην.

587 3) μετά bedeutet a) mit dem Genitiv mit, wie σύν, sowohl um eine Gesellschaft, als auch um ein Mittel anzuzeigen, z. E. μετ' ἀρετῆς κρατεῖσι x Xen. Mem. S. III, 5, 8. μετὰ σοῦ, mit deiner Hülfe, id. Cyrop. IV, 6, 7. Daher μετά τινος εἶναι, auf jemandes Seite seyn.

b) Mit dem Dativ bloß bey Dichtern, unter. Il. α', 252. μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν, wo sonst ἐν steht, z. E. Od. η', 62. Daher auch in. Od. γ', 281. πηδάλιον μετὰ χερσὶν — ἔχοντα. θ', 156. νῦν δὲ μεθ' ὑμετέρῃ ἀγορῇ — ἧμαι. ferner mit. Od. β', 148. ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο, was sonst ἅμα πν. ἀν. heißt.

c) Mit dem Accus. nach, post, wovon sich überall Beyspiele finden. Auch wird es besonders von Attikern mit ἡμέρα allein oder mit einer Ordinalzahl verbunden: μεθ' ἡμέραν, am Tage, Eurip. Or. 58. μετὰ τρίτην ἡμέραν, am dritten Tage.

Bey Dichtern heißt es oft zu, nach, bey Verbis der Bewegung. Il. δ', 70. ἐλθὲ μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς. Daher μετελθεῖν τινα, arcessere.

Seltner ist die Bedeutung in, z. E. μετὰ χεῖρας ἔχειν Thuc. I, 138. Daher μεταχειρίζεσθαι.

588 4) παρά. a) mit dem Genitiv heißt von, a, ab, bey Verbis activis und neutris, besonders hören, erfahren, verkündigen ꝛc. und zwar bey lebenden Wesen: μαθεῖν παρά τινος, ἀγγέλλειν παρά τινος. Daher auch bey verwandten Substantiven: οἱ παρὰ τῶν Περσῶν ἄγγελοι. — παρ' ἑαυτοῦ διδόναι Herod. II, 129. aus seinem Vermögen, seinem Beutel etwas geben. οἱ παρ' αὐτοῦ ἑπόμενοι Xen. Hellen. II, 1, 27. auf seinen Befehl.

Bey den Dichtern heißt παρά mit dem Genitiv zuweilen auch bey, z. E. Soph. Antig. 966. 1123.

b) mit dem Dativ: bey auf die Frage wo? z. E. Od. α', 154. Φημίῳ, ὅς ῥ' ἤειδε παρὰ μνηστῆρσιν ἀνάγκῃ.

c) mit dem Accus. heißt es α) bey, neben, zu, nach, auf die Frage wohin? Il. α', 347. τὼ δ' αὖτις ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν, zu den Schiffen. auch vorbey. Xen. Cyr. V, 2, 29. παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι. Nicht selten steht es auch so auf die Frage wo? Od. μ', 32. οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Hiervon ist der Gebrauch von παρά bey den Verbis prüfen, untersuchen abgeleitet. Plat. Rep. VIII. p. 196. ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων, daneben halten, damit vergleichen.

β) während, per. παρ' ὅλον τὸν βίον, das ganze Leben hindurch. Herod. VII, 46. παρὰ τὴν ζωήν. Besonders wenn ein bestimmter Augenblick angegeben wird. Herod. II, 124, 4. παρὰ τὴν πόσιν, inter potandum, beym Trinken. Demosth. p. 229, 19. παρ' αὐτὰ τὰ ἀδικήματα, gerade bey der unrechten Handlung, in demselben Augenblick, da diese verübt wird. Aber παρ' ἡμέραν einen Tag um den andern.

γ) wider, anders als, praeter, z. E. παρὰ δόξαν, praeter opinionem, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον. Hier ist es das Gegentheil von κατά, z. E. παρὰ δύναμιν, anders als man kann, welches über seine Kräfte, aber auch weniger als seine Kräfte erlauben, heißen kann. Daher wird es besonders bey Vergleichungen gebraucht, wenn das Wort, welches von παρά regiert wird, verneint werden soll. Plat. Theag. p. 18. τοῦτο μέντοι τὸ μάθημα παρ' ὀντινοῦν ποιοῦμαι δεινὸς εἶναι, d. h. δεινός, ὡς οὐδείς. Auch nach Comparativen statt ἤ. Herod. VII, 103. γινοίατ' ἂν παρὰ τὴν αὐτῶν φύσιν ἀμείνονες, d. h. ἀμείν. ἢ κατὰ τὴν α. φ. und nach ἄλλος. Plat. Phaed. p 211. ποιεῖν τι ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνος ποιῇ. Daher Plat. Apol. S. p. 66. Ἀχιλλεὺς τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι, ὥστε, potius quam turpe quid committeret. Daher

δ) außer. Arist. Nub. 698. οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα.

Von diesen Bedeutungen sind wahrscheinlich die Redensarten abgeleitet, παρὰ πολύ, παρὰ μικρόν, παρ' ὀλίγον, besonders mit den Verbis ἔρχεσθαι, ἥκειν, welche auch einen negativen Sinn haben, es fehlt viel, wenig daran. Isocr. Aegin. p. 388. παρὰ μικρὸν ἦλθον ἀποθανεῖν. Thuc. VI, 37. παρὰ τοσοῦτον γιγνώσκω, tantum abest, ut ita sentiam.

ε) wegen, durch. Demosth. Phil. I. p. 43, 14. οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. παρὰ τί; weswegen?

5) περί. a) mit dem Genitiv, ist besonders das Latein. de, von, z. E. περί τινος λέγειν. Die allgemeinste Bedeutung ist in Ansehung, was betrifft. Herod. II, 10. οὐδεὶς αὐτῶν πλήθεος πέρι ἄξιος συμβληθῆναί ἐστι. Diese liegt auch in folgenden Redensarten zum Grunde, wo man aber im Lat. und Deutschen gewöhnlich statt dieses allgemeinen Verhältnisses ein besonderes durch eine andere bestimmte Präposition bezeichnet, wie μάχεσθαι περὶ πατρίδος, für das Vaterland, was sonst ὑπὲρ heißt. Eur. Phoen. 534. εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν, in Ansehung der Herrschaft, d. h. wegen, um die Herrschaft, regnandi gratia.

589

Abweichend sind die Redensarten: ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαί τι περὶ πολλοῦ, πλείονος, πλείστου, μικροῦ, ἐλάττονος, ἐλαχίστου, μηδενός, magni, pluris, plurimi, parvi, minoris, minimi, nihili aliquid facere, wo in περί der Begriff von ἀντί zu liegen scheint.

b) Mit dem Dativ heißt es besonders um, auf die Frage wo? Plat. Rep. II. p. 211. περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν.

Besonders wird es mit den Verbis fürchten verbunden in der Bedeutung für, eig. in Ansehung. περὶ γὰρ δίε ποιμένι λαῶν Il. ε', 566. So auch θαῤῥεῖν περί τινι Plat. Phaedon. p. 259. Mit andern Verbis ist es in dieser Bedeutung meistens nur dichterisch, z. E. μαχέσασθαι περὶ δαιτὶ st. δαιτός Od. β', 245.

περί mit dem Dativ heißt auch oft prae, z. B. περὶ φόβῳ, vor, aus, Furcht, prae metu. S. §. 396. Anm. 2.

c) mit dem Accusativ heißt es besonders um auf die Frage wo? und wohin? Hier wird es gebraucht wie ἀμφί §. 583. 1. c. Herod. IX, 31. extr. οἱ περὶ Θεσσαλίην οἰκημένοι in Th. vergl. VII, 102. Dann steht es oft bey Zeitbestimmungen, z. B. περὶ τούτους τοὺς χρόνους, um diese Zeit, περὶ λύχνων ἀφάς, περὶ πλήθουσαν ἀγοράν. Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr, περὶ τρισχιλίους.

Sonst heißt es auch in Ansehung, wenn dieses mit in, von, gegen, mit, verwechselt werden kann, z. B. πόνηρος περί τι Plat. Rep. V. in. ἐξαμαρτάνειν περί τινα, sich gegen jemand vergehen. λέγειν περί τι. Daher περί τι εἶναι oder ἔχειν, mit etwas beschäftigt seyn, wie ἔχειν ἀμφί τι §. 583. c.

590 6) πρός a) mit dem Genitiv α) von, a, ab, bey Passivis, z. E. Herod. VII, 209. τὸ ποιεύμενον πρὸς Λακεδαιμονίων. Auch in andern Fällen, wie εἶναι πρός τινος, auf jemandes Seite seyn, stare ab aliquo. πρός τινος εἶναι, zu jemandes Vortheil seyn. πρὸς ἀνδρὸς σοφοῦ ἐστι sapientis est S. §. 315. Anm. 1. — πρὸς μητρός, πατρός, von mütterlicher, väterlicher Seite. οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten.

Oft wird das Passivum nicht besonders ausgedrückt, z. B. Thuc. I, 71. δρᾶν οὐδὲν ἄδικον οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, d. h. ἄδικον νομιζόμενον πρὸς θεῶν, πρὸς ἀνθρ. ungerecht bey den Göttern. Herod. VII, 139. λόγος ἐπίφθονος πρὸς τῶν πλεόνων ἀνθρώπων.

β) Sehr gewöhnlich ist auch πρὸς mit dem Genitiv bey Bitten, Schwüren. Soph. Aj. 588. καί σε πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ, per te filium oro.

γ) gegen, versus Herod. VII, 115. πρὸς ἡλίου δυσμέων, nach Abend. IV, 37. πρὸς βορέω ἀνέμου nach Norden.

b) mit dem Dativ heißt es vorzüglich theils bey auf die Frage wo? theils außer. praeter. Herod. I, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, überdies.

591 c) mit dem Accusativ drückt es

α) das lateinische ad aus, nach, zu, auf die Frage wohin? — ἀπέβη πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον. Eurip. Ph. 840. πρὸς πατέρα τὸν σόν. Oft aber drückt es überhaupt eine Richtung auf einen Gegenstand aus, nach etwas zu, versus, wo es bey Herodot mit dem Genitiv wechselt, z. E. IV, 122. πρὸς ἠῶ τε καὶ τοῦ Τανάϊδος. σκοπεῖν πρός τι, auf etwas sehen, Rücksicht nehmen. λέγειν πρὸς τὸ βέλτιστον, zum Besten reden, mit Rücksicht auf das Beste, wo dies der Zweck ist. Plat. Alcib. I. p. 8. τί δὴ οὖν τοῦτο ἐστὶ πρὸς τὸν λόγον, ὃν ἔφησθα ἐρεῖν, was gehört dies zur Sache. Der Begriff einer Rücksicht, des σκοπεῖν πρός τι liegt auch in folgenden Bedeutungen zum Grunde.

β) wegen. Herod. I, 38. πρὸς ὦν τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοι τοῦτον ἔσπευσα. Plat. Rep. I. p. 154. πρὸς δὴ τοῦτ' ἔγωγε τίθημι τὴν τῶν χρημάτων κτῆσιν πλείστου ἀξίαν εἶναι, deßwegen, in dieser Hinsicht. Soph. Aj. 1018. πρὸς οὐδέν, um nichts, nulla de causa. Besonders wird πρὸς ταῦτα so gebraucht, z. B. Soph. Electr. 382. πρὸς ταῦτα φράζου, demnach, daher überlege. Oft aber drückt diese Redensart nicht eine Ursache aus, sondern entspricht dem lateinischen nunc, jam, als Formel einer Resignation, welche die Folge einer vorher ausgedrückten Entschließung ist. Soph. El. 820. πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, τῶν ἔνδον ὄντων. Oed. T. 426. πρὸς ταῦτα καὶ Κρέοντα καὶ τοὐμὸν στόμα προπηλάκιζε.

γ) in Ansehung. Plat. Alcib. I. p. 39. τέλεοι πρὸς ἀρετήν, d. h. τ. σκοποῦντι πρὸς ἀρετήν, in Hinsicht. Daher wird es besonders bey Vergleichungen gebraucht. Thuc. III, 113. ἄπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως, pro magnit. Selbst bey Comparativen. S. §. 455. Vgl. Thuc. III, 37.

δ) zufolge, gemäß, nach, secundum, auf Veranlassung. Herod. III, 153. πρὸς τὰ τοῦ Βαβυλωνίου ῥήματα, Ζωπύρῳ ἐδόκεε ἁλώσιμος εἶναι ἡ Βαβυλών. Thuc. VII, 47. οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ ἐν τούτῳ ἐβουλεύοντο πρός τε τὴν γεγενημένην ξυμφορὰν

καὶ πρὸς τὴν παροῦσαν ἀῤῥωστίαν, wie es die Niederlage erfordert, was IV, 15. heißt βουλεύειν πρὸς τὸ χρῆμα ὁρῶντας.

Der Begriff von einer Richtung überhaupt liegt auch in folgenden Fällen zum Grunde, wo man in andern Sprachen das besondere unter jenem allgemeinen enthaltene Verhältniß durch eigne Präpositionen ausdrückt, wie bey. Eurip. Hec. 225. σφάξαι πρὸς ὀρθὸν χῶμ' Ἀχιλλείου τάφου, dahin gekehrt. — gegen. Xen. Mem. S. II, 3, 10. οὐκ ἔχω ἔγωγε τοσαύτην σοφίαν, ὥστε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὲ οἷον δεῖ. — mit. Thuc. IV, 15. σπονδὰς ποιήσασθαι πρὸς τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἀθηναίων. — gegen, von der Zeit. πρὸς ἡμέραν Xen. Anab. IV, 5, 21. gegen Tagesanbruch.

Oft macht πρός mit seinem Casus ein Adverbium aus, z. E. πρὸς εὐσέβειαν st. εὐσεβῶς. πρὸς βίαν, wider Willen. πρὸς ἡδονήν, gern. Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr.

592 - 9. ὑπό. a) mit dem Genitiv, α) von, a, ab, bey Passivis und Neutris, die passive Bedeutung bekommen, z. B. ἀποθανεῖν ὑπό τινος, §. 496. 1. Selbst steht es dann bey Activis, um das Mittel auszudrücken, wodurch die Handlung bewirkt wird, wie ὑπὸ κήρυκος εὐχὰς ποιεῖσθαι Thuc. VI, 32. ὑπὸ ἀγγέλων φράζειν Plat. Phil. p. 320. voce praeconis, per nuntios. Daher drückt es oft einen in irgend einem innern, oder äußern Umstande, einer Gemüthsstimmung rc. liegenden Grund aus, und entspricht dem Lat. prae. Thuc. II, 8. ὑπὸ ἀπειρίας, aus Unerfahrenheit Plat. Protag. p. 132. ὑπὸ σωφροσύνης, ἀφροσύνης πράττεσθαι, was p. 131. ἀφροσύνῃ, σωφροσύνῃ πράττεσθαι hieß. Und so heißt es oft überhaupt wegen Thuc. II, 85. extr. ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Plat. Prot. p. 85. μέλλων σοὶ φράζειν, ὅτι διεξοίμην αὐτόν, ὑπό τινος ἄλλου ἐπελαθόμην, über etwas anderm. wo der Uebergang aus der ersten in diese Bedeutung sichtbar ist.

β) Die zweyte Hauptbedeutung ist unter als Ortsbestimmung auf die Frage wo? ὑπὸ γῆς, unter der Erde, welches Attischer seyn soll als ὑπὸ γῇ. Oft aber heißt es unter etwas hervor, ὑπέκ. Hesiod. Th. 669. οὕς τε Ζεὺς Ἐρέβεσφιν ὑπὸ

χθονὸς ὑπαὶ φάνηθι, aus der Unterwelt. Eurip. Andr. 441. ἢ καὶ νεοσσὸν τόνδ᾽ ὑπὸ πτερῶν σπάσας; Vergl. Pind. Nem. 1, 53.

Auf einer Verbindung dieser mit der vorigen Bedeutung scheinen sich die Redensarten zu gründen, ὑπὸ φορμίγγων χορεύειν, ὑπ᾽ αὐλοῦ κωμάζειν, zur Cither, zur Flöte. Hesiod. Sc. Herc. 280. Einestheils nämlich drückt hier die Präposition mit ihrem Casu eine Art von Unterordnung aus, in so fern sich das Subject der Handlung nach dem Substantiv, das von der Präposition regiert ist, richtet; daher auch der Dativ nach ὑπό hier eben so gebräuchlich ist; und anderntheils wird die Handlung durch das Substantiv im Genitiv bewirkt, oder wenigstens bestimmt, wie bey der Construction der Passiva mit ὑπό und dem Genitiv. Im Lateinischen und Deutschen hebt man das Verhältniß der Verbindung aus durch zu, bey, mit. Am deutlichsten ist diese doppelte Beziehung in τᾶς Ἀμφιονίας λύρας ὕπο πύργος ἀνέστα Eurip. Phoen. 838. beym Klang der Leyer. ὑπὸ μαστίγων ὀρύσσειν Herod. VII, 21. unter Geiselhieben, verberibus coacti. Aehnlich in Ansehung der Ableitung aus demselben Princip, aber in der Bedeutung verschieden, sind: ὑπὸ φορμίγγων, ὑπ᾽ αὐλῶν. Eurip. Iphig. A. 1042. τίν᾽ ἄρ᾽ ὑμέναιος διὰ λωτοῦ Λίβυος μετά τε φιλοχόρου κιθάρας, συρίγγων θ᾽ ὑπὸ καλαμοεσσᾶν ἔστασαν ἰαχάν; wo die Abwechselung von διά, μετά, ὑπό bemerkenswerth ist.

b) Mit dem Dativ hat es oft dieselben Bedeutungen, wie mit dem Genitiv, z. E. bey Passivis in der Bedeutung a, ab. S. §. 394. Anm. ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν. ὑπ᾽ αὐλητῆρι ἰέναι Hes. Sc. H. 285. Besonders aber heißt es unter, oft mit dem Begriff der Unterordnung, Unterwürfigkeit, wie in ὑπό τινι εἶναι, obsequi, Eurip. Or. 879. ποιεῖν τι ὑπό τινι, einem etwas unterwerfen. und ὑφ᾽ ἑαυτῷ ποιεῖσθαι.

c) Mit dem Accusativ heißt es unter, nach, sub, auf die Frage wohin? ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν. Auch bey Zeitbestimmungen ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Thuc. II, 27. sub idem tempus, gegen dieselbe Zeit. Zuweilen findet es sich mit dem Accusativ auf die Frage wo? Herod. II, 127. οὔτε ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. Daher ὑπ᾽ αὐγὰς ὁρᾶν τι Eurip. Hec. 1144. etwas betrachten,

indem man es gegen das Licht hält. ὑπό τι, gewissermaßen, Plat. Gorg. p. 101.

Bey Namen von Oertern drückt es, wie das Latein. sub, eine Nähe aus, daher vielleicht ὑπὸ δικαστήριον ἄγειν τινά Herod. VI, 104. st. εἰς δίκην.

594 Außer diesen Bemerkungen über einzelne Präpositionen sind noch folgende allgemeine Fälle zu merken:

1) die Präpositionen stehen oft als Adverbia ohne einen Casus, besonders ἐν bey Joniern. Herod. III, 39. ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἷλε, unter andern. ἐπί, hierauf, Herod. VII, 219. bey Attikern vorzüglich πρός, überdieß.

Daher stehen sie bey Jonischen Schriftstellern oft doppelt, einmal ohne Casus als Adverbia, und das anderemal mit ihrem Casus oder in Zusammensetzung mit einem Verbo. Il. ψ', 709. ἂν δ' Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο. Od. ε', 260. ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ. Herod. II, 176. ἐν δὲ καὶ ἐν Μέμφι.

2) In der Zusammensetzung mit Verbis stehen die Präpositionen immer adverbialisch. In der ältern Sprache, bey Homer, Herodot ist es daher sehr gebräuchlich, daß Präposition und Verbum durch andre Worte getrennt sind, und die erstere zuweilen erst nach dem Verbo folgt, z. B. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι Il. α', 67. d. h. ἀπαμῦναι. πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην ib. α', 98. ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα Il. μ', 195. Herod. VIII, 89. ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός. Wenn daher dasselbe Wort mehreremale wiederholt werden sollte, so steht nach dem erstenmale oft nur die Präposition, z. E. Il. η', 161 sqq. Herod. VIII, 33. κατὰ μὲν ἔκαυσαν Δρυμὸν πόλιν, κατὰ δὲ Χαράδραν. und statt der Zusammensetzungen einer Präposition mit dem Verbo εἰμί steht oft nur die Präposition, πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, st. πάρεισιν. In diesen Fällen ist dieses nicht eine eigentliche Tmesis, d. h. Trennung eines schon in seiner Zusammensetzung gebräuchlichen Worts, sondern die Präpositionen gelten noch als wahre Adverbia, die man zu den Verbis entweder un-

mittelbar davor, oder dahinter setzt. Späterhin aber, besonders bey den Attikern, wurde die Zusammensetzung fester, und die Präposition als Theil des Verbi betrachtet. Bey Attischen Prosaikern ist die eigentliche Tmesis äusserst selten, wie Thuc. III, 13. μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν. wo ξὺν κ. π. dem Sinne nach ein Wort ausmachen. Plat. Gorg. p. 159. ὑπ' εὖ πείσεται. Phaedr. p. 300. ξύμ μοι λάβεσθε τοῦ μύθου, ist es Nachahmung der lyrischen Dichtersprache. Sonst steht aber zuweilen ein Verbum simplex und daneben eine Präposition mit ihrem Casu, wo sonst ein mit jener Präposition zusammengesetztes Verbum steht, z. B. ὑπέρ τινα ἔχειν oder ὑπερέχειν τινα Isocr. Paneg. c. 2. Oefter kommen sie bey Attischen Dichtern vor, doch mehr in den Chorgesängen, als im Dialog. Soph. Trach. 1160. πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο. Eur. Hec. 508. Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα.

3) Die Präpositionen werden oft von ihrem Casu getrennt. 595
Her. VI, 69. ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι Od. ε', 155. παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ Vergl. ib. 224. ι', 535. Pind. P. 10, 83. ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον. Vergl. Aesch. Prom. 276. Plat. Phaedon. p. 162. μεταξὺ δύο δυοῖν ὄντοιν. Bey den Attikern ist dies regelmäßig bey den Conjunctionen μέν, δέ, γάρ, οὖν. z. E. ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ, ἐς μὲν οὖν τὰς Ἀθήνας. und bey πρὸς mit dem Genitiv, wenn es heißt per, bey. §. 465, 3.

Oft werden auch Präpositionen nach ihrem Casu gesetzt, z. B. νεῶν ἄπο καὶ κλισιάων, besonders bey Jonischen und Dorischen Schriftstellern und Attischen Dichtern. Bey den Attischen Prosaikern geschieht dieß nur, und zwar sehr häufig, bey περὶ mit dem Genitiv.

4) Wenn eine Präposition zweymal bey zwey verschiedenen Nominibus stehen sollte, so wird sie bey Dichtern oft nur einmal, und zwar erst bey dem zweyten Nomen gesetzt. Od. μ', 27. ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς. Soph. Oed. T. 733. σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταὐτὸ Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει, st. ἀπὸ Δελφῶν καὶ ἀπὸ Δ. Eurip. Ph. 291. μαντεῖα σεμνά, Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας.

Bey Attischen Prosaikern findet nur der Fall statt, daß die Präposition das zweytemal ausgelassen wird, wenn sie das erstemal stand, auch wenn das zweyte Nomen in der Apposition des erstern steht. Isocr. Pac. 161. E. πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως, ὡς τοὺς κακόν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους, st. ὡς πρὸς τοὺς etc. Auch steht die Präposition beym Substantiv der Apposition und nicht dem Hauptnomen, wenn jenes voran steht. Thuc. I, 84. ἀεὶ δὲ ὡς πρὸς εὖ βουλευομένους τοὺς ἐναντίους ἔργῳ παρασκευαζόμεθα, st. πρὸς τοὺς ἐναντίους ὡς πρὸς εὖ β.

Aehnlich ist der Fall, wenn bey einem Relativo, das sich auf ein mit einer Präposition verbundenes Nomen oder Pronomen bezieht, diese Präposition ausgelassen wird. Thuc. I, 28. δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν, st. παρ' αἷς. Plat. Phaedon. p. 174. ἐν τούτῳ (χρόνῳ) ἀπόλλυμεν, ὧπερ καὶ λαμβάνομεν.

596 5) Die Präpositionen, die eine Entfernung, Ableitung, Bewegung von einem Orte anzeigen, ἀπό, ἐκ, so wie die, welche eine Bewegung nach einem Orte bedeuten, wie εἰς, werden oft mit denen verwechselt, die eine Ruhe an einem Orte bezeichnen, wie ἐν, und umgekehrt, und zwar meistens in folgenden Fällen:

a) nach dem Artikel, wenn die Präposition mit ihrem Casu, aber ohne Verbum, gewissermaßen wie ein Adjectiv steht, (§. 270 b.) sollte eigentlich ἐν, ἐπί stehen, weil in dem Falle ohne beygefügtes Verbum nur eine Ruhe bezeichnet werden kann; aber man nimmt oft Rücksicht auf das Hauptverbum des Satzes und setzt ἐκ, ἀπὸ, wenn dieses die Construction mit diesen Präp. zuläßt. Herod. VI, 46. ἐκ μέν γε τῶν ἐκ Σκαπτῆς ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων τὸ ἐπίπαν ὀγδώκοντα τάλαντα προσῄει, st. τῶν ἐν Σκαπτῇ ὕλῃ wegen προσῄει. Thuc. VII, 31. ὁ δὲ Δημοσθένης τότε ἀποπλέων μετὰ τὴν ἐκ τῆς Λακωνικῆς τείχισιν. Plat. Cratyl. p. 284. ὁ μὲν ἀήρ γε, ὅτι αἴρει τὰ ἀπὸ τῆς γῆς, ἀὴρ κέκληται; dagegen sagt Herod. II, 150. ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη, st. τὴν ἐν Λιβύῃ.

b) Bey vielen Verbis, die eine eigentliche Bewegung von einem Ort zum andern anzeigen, nimmt man Rücksicht auf die Richtung der Handlung nach einem von dem, wo sie geschieht, verschiednen Orte, z. B. τὼ μὲν ἀφ' ἵπποιϊν, (zu Pferde, auf dem Wagen) ὁ δ' ἀπὸ χθονὸς ὤρνυτο πεζὸς Il. ε, 13. weil die Streitenden ihre Schwerdter oder Spieße nach einem andern Ort hinrichten, ob jene gleich auf dem Wagen und dieser auf dem Boden blieb. So auch ἐκ νηῶν χεῖρας ἀνασχεῖν. Eine Verbindung dieser mit der vorigen Art zu reden ist Herod. VIII, 94. ὡς δὲ ἀγχοῦ γενέσθαι τῶν νηῶν, τοὺς ἀπὸ κέλητος λέγειν τάδε. Thuc. VII, 70. οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις καὶ τοξεύμασι καὶ λίθοις ἀφθόνως ἐπ' αὐτὴν ἐχρῶντο.

c) Oft wird auch bey Verbis, die ihrer Natur nach eine Ruhe anzeigen, eine Bewegung durch die Präpos. ἀπό und ἐκ ausgedrückt, weil man sich eine Handlung dabey denkt, welcher die Bewegung eigentlich zukommt. Soph. Antig. 411. καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι, weil man sich in καθῆσθαι den Begriff des Auflaurens, κατασκοπεῖν, denkt, womit eine Richtung der Augen auf einen andern Ort verbunden ist. Eben so steht εἰς st. ἐν, ἐπί, z. B. bey ἵστασθαι καθῆσθαι §. 407. weil man gehen dabey versteht, an einen Ort gehen und sich dort setzen. So auch ἀγγέλλειν εἰς πόλιν.

Aehnlich sind folgende Constructionen: Il. τ', 395. ὡς δ' ὅταν ἐκ πόντοιο σέλας ναύτῃσι φανήῃ, den Schiffern auf der See, wenn sie von dort nach dem Ufer blicken. Eur. Alc. 68. Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα Θρῄκης ἐκ τόπων δυσχειμέρων, um es aus Thrazien zu holen. Arist. Nub. 1186. εἴκασι τοῖς ἐκ Πύλου ληφθεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς, die in Pylos gefangen und von dort hieher gebracht sind.

d) Zuweilen drückt das Nomen mit ἐκ oder ἀπό den Ort oder die Zeit oder die vorhergehende Handlung oder Lage aus. Arist. Av. 13. οὐκ τῶν ὀρνέων. Plut. 435. ἡ 'κ τῶν γειτόνων. Plat. Apol. S. p. 74. τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, die in der Seeschlacht umgekommen waren.

Von den Adverbiis.

597. Ἄλλως, anders, sonst, d. h. in andrer Rücksicht, aus andern Ursachen, z. B. Xen. Cyr. I, 2, 11. ἢν δέ τι δέῃ ἢ θηρίων ἕνεκα ἐπικαταμεῖναι, ἢ ἄλλως βουληθῶσι διατρίψαι περὶ τὴν θήραν. Herod. III, 139. ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδενὸς χρήματος, δίδωμι δὲ ἄλλως, sonst ohne ein Aequivalent dafür zu verlangen, d. h. umsonst, gratis. Daher kommt die Redensart ἄλλως τε καὶ, eigentlich cum alias ob causas, tum. Demosth. pro cor. init. χαλεπόν, ἄλλως τε κἂν ὑπ᾽ ἐχθροῦ τῳ τοῦτο συμβαίνῃ. wo man denn besonders, vorzüglich übersetzt, weil der Grund, den man mit Vorbeygehung der übrigen (ἄλλως) aushebt, der vorzüglichste ist; auch zu andrer Zeit, sonst, cum alias, tum, z. B. Plat. Phaedr. p. 284. ῥᾷστον οὖν ἡμῖν κατὰ τὸ ὑδάτιον βρέχουσι τοὺς πόδας ἰέναι καὶ οὐκ ἀηδές, ἄλλως τε καὶ τήνδε τὴν ὥραν τοῦ ἔτους τε καὶ τῆς ἡμέρας, d. h. besonders. Ohne folgendes καί heißt ἄλλως τε, und sonst, d. h. und außerdem. Soph. Oed. T. 1114. ἄλλως τε τοὺς ἄγοντας ὥσπερ οἰκέτας ἔγνωκ᾽ ἐμαυτοῦ. Sonst heißt ἄλλως, nichts als, nil nisi. Eurip. Hec. 626. ἄλλως φροντίδων βουλεύματα γλώσσης τε κόμποι. Vergl. Ion. 549. Aristoph. Nub. 1203. Plat. Criton. p. 107. Daher ἄλλως λέγειν, nichts anders als, nur reden, d. h. umsonst, vergebens, ohne Ueberlegung. ἄλλως πονεῖν, umsonst sich Mühe geben.

Ἅμα, zugleich, gewöhnlich mit dem Dativ, wobey man σύν supplirt. Oft steht es aber auch ohne Casus, z. B. beym Participio §. 557. 6. oder beym Verbo finito. Isocrat. Paneg. ἅμα διαλλάττονται καὶ τῆς ἔχθρας τῆς προγεγενημένης ἐπιλανθάνονται, sobald sie Frieden schließen, vergessen sie. Daher Il. τ', 241. αὐτίκ᾽ ἔπειθ᾽ ἅμα μῦθος ἔην, τετέλεστο δὲ ἔργον. Herod. III, 135. καὶ ἅμα ἔπος τε (ἔφατο) καὶ ἔργον ἐποίεε, woher eine sprichwörtliche Redensart kam ἅμ᾽ ἔπος καὶ ἅμ᾽ ἔργον, dictum factum, gesagt, gethan. ἅμα μὲν — ἅμα δέ, theils — theils.

598 Ἄν. Von der Construction dieses Adv. mit dem Optativ und Conjunctiv oder, in bedingten Sätzen, mit dem Indicativ,

ist das Nöthige oben beygebracht. Aber der Gebrauch jener Partikel erstreckt sich noch viel weiter.

1) Es wird mit Infinitiven und Participien verbunden, und giebt dann diesen Modis dieselbe Bedeutung, die bey der Auflösung durch das Verbum finitum der Optativ, Conjunctiv oder Indicativ mit ἂν haben würde.

a) Infinitiv mit ἄν. Herod. III, 22. οὐδὲ γὰρ ἂν τοσαῦτα δύνασθαι ζώειν σφέας, εἰ μὴ τῷ πόματι τῷδε ἀνέφερον, d. h. οὐκ ἐδύναντο ἄν. Thuc. II, 20. τοὺς Ἀθηναίους ἤλπιζεν ἴσως ἂν ἐπεξελθεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἂν περιιδεῖν τμηθῆναι, d. h. ὅτι ἐπεξέλθοιεν ἂν — περιίδοιεν ἄν, unbestimmter als περιόψεσθαι. Xen. Mem. S. I, 1, 14. καὶ τοῖς μὲν ἀεὶ κινεῖσθαι πάντα δοκεῖν, τοῖς δὲ οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαί τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτε ἀπολέσθαι, hat es die Bedeutung des Optativs §. 514. οὐδὲν ἄν ποτε κινηθείη, γένοιτο, ἀπόλοιτο, dürfte nie bewegt werden. Vorzüglich deutlich sind folgende Stellen: Plat. Prot. p. 151. λέγει γὰρ ὁ Σιμωνίδης, ὅτι θεὸς ἂν μόνος ἔχοι τοῦτο γέρας· οὐ δή που τοῦτό γε λέγων κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἶτα τὸν θεόν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν. p. 182 sq. ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι ἢ οὔ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Auch mit dem Infinitiv futuri. Soph. Ant. 390. σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν ἐγώ. Thuc. II, 80. extr. νομίζοντες, εἰ πρώτην ταύτην λάβοιεν, ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἄλλα προσχωρήσειν. Isocr. Panath. p. 245. C. οἶμαι δὲ τοὺς ἀηδῶς ἀκούοντας τῶν λόγων τούτων τοῖς μὲν εἰρημένοις οὐδὲν ἂν ἀντερεῖν.

b) Participium mit ἄν. Plat. Euthyd. p. 73. κινδυνεύω κἀγὼ εἷς εἶναι τῶν ἥδιον ἂν ἐξελεγχομένων ὑπὸ τῶν τοιούτων λόγων ἢ ἐξελεγχόντων, st. ἐκείνων, οἳ ἂν ἐξελέγχοιντο — ἐξελέγχοιεν. So auch bey bloßen Adjectiven mit Auslassung des Particip. Plat. Rep. IX. p. 250. εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν κρῖναι, st. ἐκείνων, οἳ ἂν δυνατοὶ εἶεν. Isocr. Areop. p. 143. A. εὕρισκον ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπήν. Thuc. VI, 38. ἐνθένδε ἄνδρες οὔτε ὄντα, οὔτε ἂν γενόμενα (ἃ οὐκ ἂν γένοιτο) λογοποιοῦσιν. Thuc. III, 37. ὡς ἐν ἄλλοις μείζοσιν οὐκ ἂν

δηλώσαντες τὴν γνώμην, d. h. ὡς ἂν εἰ οὐ δηλώσειαν, quasi non possint ostendere. So auch im Nachsatze eines bedingten Satzes. Thuc. VII, 42. ὁρῶν τὸ παρατείχισμα τῶν Συρακουσίων, — — εἰ ἐπικρατήσειέ τις τοῦ στρατοπέδου, ῥᾳδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν. Demosth. p. 30, 24 χωρὶς τῆς περιστάσης ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφείμεθα, st. ἣ περιέστη ἂν ἡμᾶς. Auch statt εἰ mit dem Verbo finito. Herod. VII, 139. ὁρῶντες ἂν ἐχρήσαντο ἄν, st. εἰ ἑώρων. Plat. Rep. X. p. 289. γράψας ἂν ἐξαπατῴη ἄν, st εἰ γράφειεν.

599 Beym Indicativ hat es außer den oben erklärten noch folgende Bedeutungen:

1) Vorzüglich beym Imperfect drückt es eine oft wiederholte Handlung, ein Pflegen aus. Herod. III, 51. ὁ δέ, ὅκως ἀπελαυνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπελαύνετ' ἂν καὶ ἀπὸ ταύτης — — ἀπελαυνόμενος δ' ἂν ᾔϊε ἐπ' ἑτέρην τῶν ἑταίρων. Xen. M. S. IV, 6, 13. εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Auch beym Aoristo. Thuc. VII, 71. ἀνεθάρσησάν τε ἂν καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν ἐτρέποντο. Xen. Cyr. VII, 1, 10. ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τότε μὲν εἶπεν ἂν — — τότε δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν.

2) Oft giebt es der Rede den Ausdruck des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, einer mildernden Unbestimmtheit. Eurip. Iph. A. 1591. πληγῆς κτύπον γὰρ πᾶς τις ᾔσθετ' ἂν σαφῶς, mochte hören, hörte wohl. Xen. Cyr. VII, 1, 38. ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων. Anab. IV, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ᾗπερ οἱ ἄλλοι, wären wohl gegangen. Bey gegenwärtigen Handlungen würde der Optativ mit ἂν stehen. So mildert es die Verneinung beym Präsens und Imperf. οὐκ ἂν φάμην Plat. Theaet. p. 52. οὐκ ἂν οἶδα id. Tim. p 298. οὐκ οἶδ' ἂν Eur. Med. 946. Auch in affirmirenden Sätzen. Plat. Alcib. p 85. κινδυνεύει γ' ἂν φρόνιμός τις εἶναι ἐκεῖνος ὁ ποιητής. So steht es bey Imperativen. Od. δ', 546. ἢ κεν Ὀρέστην κτεῖνε. Vergl. μ', 81. Soph Oed. T. 1438. εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν. Plat Alc. p 43. μηδὲ τοῦτο ἂν ἡμῖν ἄρρητον ἔστω. und beym Futuro. Il. χ'. 42

τάχα κέν ἑ κύνες καὶ γῦπες ἔδονται κείμενον. Vergl. Od. ι', 56. κ', 433. Plat. Phaedon. p. 138. οὐδ' ὁπωστιοῦν ἄν σοι ἑκὼν εἶναι πείσεται. Vergl. id. Euthyd. p. 44. Xen. Cyr. VII, 5, 21. πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον, ἢ νῦν, ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι. Isocr. Paneg. p. 79. A. B. ἐξέσται γὰρ ἄν, τοῖς μὲν ἀδεῶς τὰ σφῶν αὐτῶν καρποῦσθαι.

Anm. 1. Nach den gegebnen Bemerkungen lassen sich viele der Fälle erklären, wo ἂν in einem Satze oder einem Gliede eines Satzes zweymal steht. Oft steht nämlich in einem Satze außer dem V. finito ein Particip oder ein Infinitiv, und das doppelt stehende ἂν gehört dann einmal zum V. finito und das anderemal zu dem Participio oder Infinitiv. Aber doch steht ἂν zuweilen überflüssig, nicht nur wenn der Hauptsatz, zu dem ἂν gehört, durch einen Zwischensatz getrennt ist, wie Soph. Antig. 466. ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς θανόντ' ἄθαπτον ἰσχόμην νέκυν, κείνοις ἂν ἤλγουν, sondern auch in andern Fällen, z. E. Soph. Oed. T. 139. ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανών, τάχ' ἂν κἄμ' ἂν τοιαύτῃ χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι. Eurip Andr. 936. μὰ τὴν ἄνασσαν, οὐκ ἂν ἔν γ' ἐμοῖς δόμοις βλέπουσ' ἂν αὐγὰς τἄμ' ἐκαρποῦτ' ἂν λέχη. Meistentheils kommt ein solches doppeltes oder dreyfaches ἂν bey den Attischen Dichtern vor; doch finden sich auch bey Prosaikern Stellen, wo ἂν einmal überflüssig steht. Plat. Alc. II. p. 85. οἱ πολλοὶ οὔτε ἂν τυραννίδος διδομένης ἀπόσχοιντο ἂν — — ἀλλὰ κἂν εὔξαιντο ἂν γενέσθαι. Xen. Hellen. VI, 4, 11. λαβὼν ἂν τὸν ἵππον — — ἂν ἐστρατεύετο. Isocr. Paneg. c. 41. πῶς γὰρ ἂν — — δύναιτ' ἄν.

Anm. 2. Oft wird das zu ἂν gehörige Verbum ausgelassen, wenn dieses schon vorherging. Plat. Parm. p. 94. εἰ ἕν ἐστιν, ἄλλοτι οὐκ ἂν εἴη πολλὰ τὸ ἕν; Πῶς γὰρ ἄν; Demosth. pr. cor. p. 322. 26. τῶν συμβεβηκότων τίνι τῇ πόλει μνησθεὶς οὐχ, ὡς ἂν εὔνους καὶ δίκαιος πολίτης, ἔσχε τὴν γνώμην, wo man suppliren muß ὡς ἂν — ἔχοι τὴν γνώμην. Vergl. §. 621.

Αὖ, αὖθις (Jon. αὖτις), rückwärts, zurück, wie in αὖ ἐρύειν, den Hals des Opferthiers beym Schlachten zurückziehn. Auch in Ansehung der Zeit, wieder. Il. α', 540. τίς δ' αὖ τοι, δολομῆτα, θεῶν συμφράσσατο βουλάς; ib. 26. μή σε — κιχείω — ὕστερον αὖτις ἰόντα, in Zukunft, nachher. Daher zweytens in Bezug auf πρῶτα. Herod. VIII, 102. πρῶτα μὲν — αὖτις δέ. Oft heißt es dagegen, nicht bloß um etwas wirklich entgegengesetztes zu bezeichnen, sondern auch um etwas dem

Vorigen entsprechendes, ein gleiches wiederkehrendes Verhältniß auszudrücken; in dem letztern Fall kann es öfters eben so gegeben werden. Daher steht es oft statt δὲ, es sey daß μὲν vorhergeht oder nicht. Il. λ', 108. τὸν μὲν ὑπὲρ μαζοῖο κατὰ στῆθος βάλε δουρί, Ἄντιφον αὖ παρὰ οὖς ἔλασε ξίφει. β', 493. ἀρχοὺς αὖ νηῶν ἐρέω, νῆάς τε προπάσας, in Bezug auf v. 488. πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι.

602. Γε ist eine einschränkende Partikel, wenigstens, z. E. Demosth. Olynth. I. p. 17. πρόσεσθ' ἡ ὕβρις καὶ ἔτι ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημίας, τοῖς γε σώφροσι. Die Griechen drücken aber eine solche Einschränkung oft aus, wo sie in andern Sprachen nicht bezeichnet wird, z. E. 1) wenn aus mehreren vorher genannten Sachen oder Personen eine herausgehoben, und der Gedanke auf diese eingeschränkt wird. Herod. VII, 103. εἰ τὸ πολιτικὸν ὑμῖν πᾶν ἐστι τοιοῦτον οἷον σὺ διαιρέεις, σέ γε, τὸν κείνων βασιλῆα, πρέπει πρὸς τὸ διπλήσιον ἀντιτάσσεσθαι. Daher steht es, um ein Wort nachdrücklich zu bezeichnen und anzudeuten, daß der Satz auf dieses eingeschränkt ist. Plat. Symp. p. 223. εἴποις ἄν, ὅτι ἔστιν υἱέος γε ἢ θυγατρὸς ὁ πατὴρ πατήρ, natürlich der Vater eines Sohnes. Xen. Cyrop. V, 5, 32. εἰ αὐτὸς μὲν τοῖς σοῖς γε πλουτοίης, σὺ δὲ μηδὲ μετρίοις ἔχεις χρῆσθαι. Aus diesem Grunde wird es a) bey nachdrücklichen Antworten gebraucht, z. E. Plat. Symp. p. 170. εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἥκοιμι, κληθεὶς ὑπ' ἐκείνου δεῦρ' ἐπὶ δεῖπνον. Καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σύ. So auch πάνυ γε. b) Besonders steht es in einem Satze, der mit καὶ anfängt, und etwas stärkeres, als das vorhergehende, aussagt, wo wir und zwar gebrauchen. Eurip. Suppl. 768. ἔνιψεν αὐτῶν τῶν ταλαιπώρων σφαγάς; ΑΔ. κἄστρωσέ γ' εὐνάς, καὶ κάλυψε σώματα. Plat. Phaedon. p. 132. παρῆσάν τινες, καὶ πολλοί γε. Vergl. Eurip. Med. 608. Plat. Rep. VI. p. 101. Protag. p. 167. Oft enthält der Satz mit γε zugleich das Gegentheil des Vorhergehenden, wo dann γε dem Lateinischen imo entspricht. Eurip Androm. 1065. ποῖαν πορεύων ἐλπίδ'; ἢ γῆμαι θέλων; ΧΟ. καὶ σοῦ γε παιδὸς παιδὶ πορσύνων μόρον. Auch

wird γε allein gebraucht, wenn das, was ein anderer gesagt, genauer bestimmt und verstärkt wird. Eurip. Or. 1072. οὐκ ἔκτανες σὴν μητέρ' ὡς ἐγὼ τάλας. ΠΥΛ. ξὺν σοί γε. wo wir aber hinzusetzen würden. Vergl. Eurip. Alc. 62.

Seine einschränkende Bedeutung behält γε auch bey Participien, z. E. Herod. I, 39. συγγνώμη μέν, ὦ πάτερ, τοι, ἰδόντι γε ὄψιν τοιαύτην, περὶ ἐμὲ φυλακὴν ἔχειν, wo wir nämlich sagen würden. Id. VII. 103. κῶς ἂν δυναίατο πεντακισμύριοι, ἐόντες γε ἐλεύθεροι, στρατῷ τοσῷδε ἀντιστῆναι; da du (nämlich) gesehen hast, da sie (nämlich) frey sind. und ohne Particip. Plat. Rep. VIII. p. 183. ἀλλὰ μνημονεύω, ἔφη, ὅτι γε οὐδὲν οὐδένα ᾠόμεθα δεῖν κεκτῆσθαι.

Δαί wird bey Fragen der Verwunderung gebraucht. So Plat. Gorg. p. 53. wo es Cic. Tusc. Qu. V, 12, 36 übersetzt: Ain tu? 603

Δή soll eigentlich das abgekürzte ἤδη seyn. Meistentheils aber hat es die Kraft, das Gesagte zu verstärken oder zu bekräftigen, ungefähr wie in der That, warlich, traun, wiewohl diese Bekräftigung in andern Sprachen nicht in allen den Fällen durch eigne Partikeln ausgedrückt zu werden pflegt. So steht es oft bey Imperativen, wo es etwa dem Lateinischen quaeso entspricht, σκόπει δή, considera, quaeso, besonders φέρε δή, ἄγε δή, ἴθι δή. Eben so in Fragen, τίνι δή ποτε λόγῳ Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην. Es steht daher oft bey Superlativen und andern Wörtern, z. B. μόνος δή, deren Bedeutung hervorgehoben werden soll, und so auch oft im Nachsatz, wie Plat. Rep. VI. p. 86. ὅταν ξυγκαθεζόμενοι πολλοὶ — ψέγωσι — ἐν δὴ τῷ τοιούτῳ τὸν νέον, τὸ λεγόμενον, τίνα οἴει καρδίαν ἴσχειν; bey Homer besonders nach Vordersätzen, die eine Zeitbestimmung enthalten, selbst zu Anfang des Nachsatzes, δὴ τότε κεκμήῶτα ἐπὶ πρυμνήσια νηός. Oft steht καὶ δή in einem Satze, der bloß eine Voraussetzung enthält, und δή heißt dann eigentlich in der That, z. E. Eurip. Med. 388. καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις; gesetzt nun, sie wären todt, wo aber das gesetzt nicht in καὶ δή, sondern in dem Verhältniß des ganzen Satzes zu dem übrigen liegt. S. §. 510, 7. Sonst heißt καὶ δή, (und) in der That,

und wird dann oft, getrennt, gebraucht, wenn etwas stärkeres hinzugefügt wird, z. E. καὶ τὸ δὴ μέγιστον.

In vielen Fällen scheint δὴ so viel zu seyn, wie οὖν, daher, dem zufolge, wie Plat. Rep. VI. p. 90. ἐκ δὴ τούτων τίνα ὁρᾷς σωτηρίαν φιλοσόφῳ φύσει; und da wird es dann eben so, wie οὖν, nach ὅστις, ὅπου und andern Relativis gesetzt, in der Bedeutung wer, wo es auch seyn mag. So auch bey εἴτε. Plat. Rep. VI. p. 89. εἴτ' ἐν γραφικῇ, εἴτ' ἐν μουσικῇ, εἴτε δὴ ἐν πολιτικῇ.

Außerdem wird δὴ in der Ironie gebraucht, wie das latein. scilicet. Herod. IX, 59. ἦγε τοὺς Πέρσας κατὰ στίβον τῶν Ἑλλήνων, ὡς δὴ ἀποδιδρησκόντων. Thuc. VI, 80. τοὺς Ἀθηναίους φίλους δὴ ὄντας μὴ ἐᾶσαι ἁμαρτεῖν. Xen. Hell. V, 4, 6. εἰσήγαγε τὰς ἑταιρίδας δή.

Die mit δὴ zusammengesetzten Partikeln, δῆθεν, δήπου, δήπουθεν, δῆτα, haben verwandte Bedeutungen:

δῆθεν hat besonders die ironische Kraft, wie δή, vorgeblich. Herod. I, 59. Pisistratus τρωματίσας ἑωυτόν τε καὶ ἡμιόνους, ἤλασεν ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεῦγος, ὡς ἐκπεφευγὼς τοὺς ἐχθρούς, οἵ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν, scilicet. Vergl. Thuc. I, 92. III, 111. Eurip. Or. 1125. Ion. 849.

δήπου, δήπουθεν dienen zur Bekräftigung einer vorgetragenen Vermuthung, z. E. Demosth. p. 187. ἐκεῖνό γε δήπουθεν ἅπαντες ἐπίστασθε, dieses wißt ihr wohl.

δῆτα wird auch, wie δή, bey Versicherungen oder Bekräftigungen gebraucht, bey Bitten, Fragen ꝛc.

604 ἦ, 1) wahrlich, gewiß, in der That; 2) ist es eine Fragpartikel, wie num, in einfachen Fragen, besonders mit γάρ, z. E. Plat. Hipp. min. p. 197. ἦ γάρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ; Oft steht es ganz allein, z. E. Plat. Phaedr. p. 360. μανίαν γάρ τινα ἐφήσαμεν τὸν ἔρωτα εἶναι· ἦ γάρ; nicht wahr? wo es vollständig heißen sollte: ἦ γὰρ ἐφήσαμεν;

ἦ μὴν (bey Joniern ἦ μὲν) wird besonders in Schwüren zur Bekräftigung gebraucht. Xen. Cyr. IV, 2, 8. ἐκ τούτου τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἦ μὴν — — ὡς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς. Vergl. Herod. IV, 154.

ἦ που dient ebenfalls zur Versicherung, doch so, daß που die in dem ἦ enthaltene Versicherung mäßigt. Vorzüglich dient es im Nachsatz nach bedingten Sätzen oder andern Voraussetzungen, um etwas stärkeres, das aber aus dem vorigen folgt, hinzuzufügen (im argumento a minori ad majus.) Isocr. Pac. p. 164. A. ὅπου γὰρ Ἀθηνόδωρος καὶ Καλλίστρατος — — οἰκίσαι πόλεις οἷοί τε γεγόνασιν, ἦ που βουληθέντες ἡμεῖς πολλοὺς ἂν τόπους τοιούτους δυνηθείημεν κατασχεῖν, wo man es multo magis giebt. So auch nach negativen Sätzen. Thuc. VI, 37. μόλις ἄν μοι δοκοῦσιν — — οὐκ ἂν παντάπασιν διαφθαρῆναι, ἦ που γε δὴ ἐν πάσῃ πολεμίᾳ Σικελίᾳ. Sonst steht es auch in Fragen, etwa. Eurip. Or. 435. τίς δ' ἄλλος; ἦ που τῶν ἀπ' Αἰγίσθου φίλων;

605 Μὰ eine Betheurungspartikel, die aber bloß in negativen Sätzen gebraucht wird, entweder allein, z. E. Eurip. Med. 1067. Μὰ τοὺς παρ' ᾅδην νερτέρους ἀλάστορας, οὔτοι ποτ' ἔσται τοῦτο, auch ohne daß das Verbum mit οὐ folgt. Aristoph. Thesm. 748. ἀπόδος αὐτό. MN. Μὰ τὸν Ἀπόλλω τουτονί, sc. οὐκ ἀποδώσω, oder mit vorhergehendem οὐ. Il. α', 86. οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα etc. Aristoph. Equ. 235. οὔτοι μὰ τοὺς θεούς. Wenn aber ναὶ vorhergeht, ναὶ μὰ τὸν Δία, so steht es in affirmativen Sätzen. Vom Accusativ s. §. 410.

μάλα, sehr, μᾶλλον, mehr, μάλιστα, am meisten. Außer dem, was oben vorgekommen, ist hier vorzüglich zu merken: παντὸς μᾶλλον, allerdings, auf jeden Fall, eigentlich mehr als irgend etwas anderes, besonders bey Plato, z. E. Charm. p. 125. anstatt dessen auch πάντων μάλιστα steht id. Phil. p. 209. auch in negativen Sätzen. Plat. Phaedr. p. 283. παντὸς μᾶλλον τά γε ῥήματα οὐκ ἐξέμαθον, gar nicht. Μάλιστα wird oft zu Numeralien gesetzt, wenn man eine Zahl ungefähr schätzt, aber die vermuthlich höchste setzt, admodum.

Thuc. VII, 32. διεφθειραν ἐν ὀκτακοσίους μάλιστα, im allem ungefähr 800.

Μή. S οὐ.

606 Μῶν, eine besonders bey den Attikern gebräuchliche Fragpartikel, wahrscheinlich aus μὴ οὖν zusammengeschmolzen, so daß sie eigentlich doch nicht etwa bedeutete; sie wird aber gewöhnlich als einfache Fragpartikel gebraucht, wo man im Deutschen in der Frage etwa gebraucht. Eur. Hec. 754. τί χρῆμα μαστεύουσα; μῶν ἐλεύθερον αἰῶνα θέσθαι; ῥᾴδιον γάρ ἐστί σοι, wo es doch nicht etwa frey zu seyn oder etwa frey zu seyn übersetzt werden kann Plat. Lys. p. 222. ἄρχει τις σοῦ; Ὅδε παιδαγωγός, ἔφη. Μῶν δοῦλος ὤν; Ἀλλὰ τί μήν; ἡμέτερός γε, ἔφη. Da der Sprachgebrauch den Ursprung dieser Partikel verwischt hatte, so wurden oft die Partikeln οὖν und μή (als Fragpartikel) noch damit verbunden. Eur. Androm. 81. μῶν οὖν δοκεῖς σοῦ φροντίσαι τιν' ἀγγέλων; Plat. Lys. l. c. μῶν μὴ καὶ οὗτοί σου ἄρχουσιν, οἱ διδάσκαλοι; Πάντως δή που. — Μῶν μή τι ἠδίκηκας τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε, ἔφη.

Ναί entspricht größtentheils dem deutschen Ja, Allerdings. Außerdem wird es in Betheurungen vor μά gebraucht in beziehenden Sätzen, z. E. Il. α', 235. ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον — — ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται.

Νή wird ebenfalls bey Betheurungen gebraucht, in affirmativen Sätzen, aber ohne μά, so daß also νὴ τὸν Δία soviel ist, als ναὶ μὰ τὸν Δία.

607 Νῦν (νυνί), jetzt, auch so eben, wo auch νῦν δή gebraucht wird. Oft aber steht es, wie nunc im Lateinischen, mit δέ, da sich die Sache aber so verhält, unter diesen Umständen. Isocr. Archid p. 116. A. ἐγὼ δέ, εἰ μέν τις ἄλλος τῶν πόλεως ἦν ἀξίως εἰρηκώς, ἡσυχίαν ἂν ἦγον· νῦν δέ, ὁρῶν τοὺς μὲν συναγορεύοντας — — — ἀνέστην ἀποφηνάμενος etc. und dient dann überhaupt zum Ausdruck eines Gegensatzes. Herod. III, 25. εἰ μέν νυν μαθὼν ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐγνωσιμάχεε, — — ἦν ἂν σοφὸς ἀνήρ· νῦν δὲ οὐδένα λόγον ποιεύμενος, ἤιε αἰεὶ ἐς τὸ πρόσω, dage=

gen. Vergl. Plat. Phaedon. p. 244. Oft steht dann νῦν δὲ, ohne daß der Satz, zu dem es gehört, vollständig gemacht wird, besonders bey Plato, wo dann gewöhnlich γάρ folgt. Eigentlich wird der Satz, zu dem νῦν δὲ gehört, durch den Causalsatz unterbrochen; anstatt aber, daß nach diesem die Construction wieder an νῦν δὲ angeknüpft werden sollte, wird der folgende Satz bloß in seinem Verhältnisse zu dem Causalsatze ausgedrückt. Plat. Lach. p. 172: εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τώδε, ἧττον ἂν τοῦ τοιούτου ἔδει· νῦν δὲ, — τὴν ἐναντίαν γάρ, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικίᾳ ἔθετο· εὖ δὴ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι, anstatt νῦν δὲ εὖ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι· τὴν ἐναντίαν γάρ etc. Ib. p. 206 sq. νῦν δὲ — ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα· τί οὖν ἄν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; st. νῦν δὲ τί ἄν τις ἡμῶν τινα προαιροῖτο; ὁμοίως γὰρ πάντες etc. Auf ähnliche Weise gebraucht Plato ὅμως δὲ Parm. p. 93. *)

Νυν, eine Enclitica, die bloß in der epischen Poesie, bey Ioniern, z. E. Herodot, und Tragikern vorkommt, heißt also, wie οὖν, δή, anstatt dessen wir auch nun sagen. Eurip. Ion. 566. τοῦτ' ἐκεῖ νυν ἐσπάρημεν. Die Form νυ kommt bloß bey Homer vor. Aus νυν ist τοίνυν, eigentl. τῷ νυν zusammengesetzt.

Von den Verneinungspartikeln.

Es giebt im Griechischen zwey einfache Verneinungspartikeln, 608 † mit denen alle übrigen Verneinungen zusammengesetzt werden, οὐ (vor einem Vocal und dem sp. tenuis οὐκ, vor einem aspirirten Vocal οὐχ, sonst auch οὐχί bey den Attikern) und μή. Daher οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, οὐδείς, μηδείς, οὔποτε, μήποτε, οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ, und was daher von jenen erstern hier gesagt wird, gilt auch von diesen letztern.

Οὐ verneint eine Sache an und für sich, als Factum, μή hingegen nur in Beziehung auf eine vorher ausgedrückte oder dem Sinne nach in dem Vorhergehenden liegende Vorstellung oder Ansicht von der Sache. Daher steht

*) A. Gr. §. 608. S. 895 f.

†) A. Gr. §. 600. 1.

1) οὐ bey einzelnen Verbis oder Substantivis, die schlechthin verneint werden sollen, so daß Negation und Verbum oder Substantiv einen Begriff ausmachen, z. E. οὔ φημι, nego, ich leugne, verneine, weigere mich, οὐκ ἐάω, veto, ich verbiete, οὐκ ἀξιόω, soviel als ἀνάξιόν τι εἶναί φημι, Thuc. I, 136. οὐχ ὑπισχνοῦντο συνδιωκήσειν Xen. Symp. I, 7. sagten es ab. ἡ τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσις Thuc. I, 137. ἡ οὐ περιτείχισις id. III, 95. das Nicht-Abbrechen, die Nicht-Blockirung. So verwandelt οὐ das dabey stehende Wort ganz in das Gegentheil in οὐχ ἥκιστα, πόλεως οὐ τῆς ἐλαχίστης §. 463.

2) In allen selbstständigen unabhängigen Sätzen, in denen etwas geradezu verneint wird, steht οὐ, auch wenn ein objectiv gültiges Urtheil nach §. 513. als bloße subjective Vorstellung ausgedrückt wird, z. E. οὐκ ἂν ἔτι γεννῷατο, οὐκ ἂν ἀριστήσαιμι, οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, οὐκ ἂν ἀμελεῖν δέοι, weil dieses doch bloß Einkleidung ist.

3) Wenn ein solcher Satz, ohne seine Natur als Darstellung eines Facti zu verändern, von einem andern abhängig wird, also die oratio obliqua oder ὅτι, ὡς mit dem Verbo finito eintritt, so bleibt οὐ unverändert, z. E. Plat. Phaedon. p. 144. φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ. ib. p. 160. εἰ τῷ ὄντι φανερὸν γίγνοιτο, ὅτι οὐδαμόθεν ἄλλοθεν γίγνονται οἱ ζῶντες etc. So auch nach den Verbis glauben. Doch scheint hier vieles von der Willkühr des Redenden abzuhängen, indem es nicht nothwendig ist, einen solchen Satz als für sich bestehend, bloß als Gegenstand eines vorhergehenden Worts zu betrachten, sondern ihn auch in Verhältniß auf die Vorstellung eines andern darstellen kann. So sagt Plato Phaedon. p. 212. προωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἧττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι etc. (Vergl. p. 242. in.) weil dieses hier bloß als eine Voraussetzung betrachtet wird. Gleich darauf aber betrachtet er es als eine für sich bestehende Wahrheit: οὐκοῦν ψυχή, ἐπειδὴ οὐδὲν μᾶλλον οὐδὲ ἧττον ἄλλη ἄλλης αὐτὸ τοῦτο, ψυχή ἐστιν etc. Verschieden ist der Fall ib. p. 154. λαβών τις τὴν αὐτὴν ταύτην ἐλπίδα, μηδαμοῦ ἄλλοθι ἐντεύξεσθαι φρονήσει. — σφόδρα γὰρ αὐτῷ

τοῦτο δόξει, μηδαμοῦ ἄλλοθι καθαρῶς ἐντεύξεσθαι φρονήσει, weil dieses nach Plato's Vorstellung, nicht außer der Hoffnung besteht, so viel diese auch für sich haben mag.

4) In allen Sätzen, die, ohne von einem andern abhängig zu seyn, einen Wunsch (Optat. ohne ἄν §. 513. 4.) ein Verbot, eine Bitte (Conj. §. 517. 2.) enthalten, steht μή. Soph. Antig. 685. sq. ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε, οὔτ' ἂν δυναίμην, μήτ' ἐπισταίμην λέγειν, ich kann es nicht, und mag es auch nicht verstehen. Vergl. ib. 500. 927. Herod. IX, 79. Aeschin. in Ctes. p. 518. So auch μηδενὶ τὸν λόγον τοῦτον εἴπῃς oder mit dem Imperativ μηδενὶ — λέγε. Vergl. §. 511. 2.

5) Abhängige Sätze können von doppelter Art seyn; entweder stellen sie etwas als für sich, außer den Gedanken des Redenden, bestehend dar, oder als abhängig von der Vorstellung desselben, und daher steht im erstern Falle οὐ, im zweyten μή. Isocr. Paneg. c. 1. extr. εἴ τις τιμῴη καὶ θαυμάζοι μὴ τοὺς περὶ τούτων ζητοῦντάς τι λέγειν, περὶ ὧν μηδεὶς πρότερον εἴρηκεν, ἀλλὰ τοὺς οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν, ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος δύναιτο. Hier gehört περὶ ὧν μηδεὶς etc. zu den Gedanken der ζητοῦντές τι λέγειν, wo im Lat. der Conjunctiv stehen würde, qui de iis dicere cupiunt, de quibus nemo antea *dixerit*; die Worte ὡς οὐδεὶς etc. enthalten ein objectives Urtheil. So auch ib. c. 25. vom Xerxes: βουληθεὶς τοιοῦτοι μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, quod non esset, als Vorstellung des X. Folgendes sind noch bestimmtere Regeln:

a) Jede Absicht gründet sich auf die Vorstellung irgend eines Subjectes; daher folgt nach ἵνα, ὄφρα, ὅπως nicht οὐ, sondern μή. Z. E. Herod. I, 29. Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι, τῶν ἔθετο. Isocr. Areop. p. 145. C. ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν. Daher ist μή selbst eine Conjunction in der Bedeutung ne, daß nicht, §. 518. nach den Verbis fürchten, §. 533. Anm. 2.

Anm. 1. In vielen Fällen ist δεδιέναι μή, (wie im Lat. vereor ne, cave ne) bloß ein mildernder Ausdruck einer categorisch gemeinten Aeußerung; dann werden die andern Negationen, die nach μή als Conj. folgen, durch οὐ gegeben, z. E. Plat. Phaedon. p. 173. φοβοῦμαι, μὴ αὔριον τηνικάδε οὐκέτι ᾖ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως οἷός τε τοῦτο ποιῆσαι. und mit Auslassung von δέδοικα, φοβοῦμαι ib. p. 156. μὴ οὐχ αὕτη ᾖ ἡ ὀρθὴ πρὸς ἀρετὴν — — μὴ οὐδὲν ὑγιὲς οὐδ' ἀληθὲς ἔχῃ. Auch in andern Fällen. Plat. ib. p. 191. οὐδὲν δεινὸν, μὴ φοβηθῇ (ἡ ψυχή) ὅπως μὴ — — οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ, als bloßer, auch außer jener Furcht, bestehender, Gegenstand derselben.

Anm 2. *) Auf die Construction δεδιέναι μή scheint sich auch der Gebrauch von μή als bloßer Fragpartikel zu gründen. S. §. 515. Eigentlich sollte es in der Stelle Plat. Phaedon. p. 146 heißen. ἆρα δεινόν, μὴ ἄλλο τι ᾖ ὁ θάνατος, ἢ τοῦτο; Zwey Sätze wurden dann in einen verschmolzen, z. E. ὅρα, καθ' ὕπνον εἰ κατακλιθεὶς κυρεῖ· δέδοικα γάρ, μὴ κ. κυρῇ, in ὅρα καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ, ob, und so bekam μή die Bedeutung einer bloßen Fragpartikel, und wurde nicht nur mit dem Conj. und Optat. sondern auch mit dem Indicativ construirt, z. E. Soph. Oed. C. 1502. Antig. 632. Trach. 316. Eurip. Troad. 178. Plat. Phaedon. p. 178. Rep. V. p. 37. 64. Xen. Mem. S. IV, 2, 10. sqq.

b) Insofern jede Bedingung oder Voraussetzung nur in den Gedanken des Redenden gegründet ist, so steht nach εἰ, ἐπειδάν, ὅταν nicht οὐ, sondern μή, z. E. εἰ μή, nisi. ὅταν αὐτὴν μηδὲν παραλυπῇ Plat. Phaedon. p. 148. Bey ὅταν, ἐπειδάν kommt noch hinzu, daß sie zur Bezeichnung unbestimmter Fälle gebraucht werden (§. 521.) wovon u. o. Aber ἐπεί, ἐπειδή, ὅτι als Zeit- oder Causalpartikeln, wie, als, da, nehmen οὐ zu sich. S. die Stelle Plat. a. a.

c) Bey Sätzen, die mit dem Relativo anfangen, kommt es darauf an, ob das Relativum auf bestimmte Personen oder Sachen geht, von denen etwas bestimmt verneint wird, oder ob sie sich auf unbestimmte, die nur im allgemeinen gemeint, also nur in der Vorstellung zusammengefaßt sind (wo im Lat. si quis stehen könnte) beziehen. Im erstern Falle steht οὐ, im zweyten μή. So steht μή nach ὃς ἄν mit Conj. oder ὅς mit Opt. Thuc. II, 34. οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσι — — ὃς ἂν δοκῇ μὴ ἀξύνετος εἶναι.

*) A. Gr. §. 517.

Plat. Phaedon. p. 147. δοκεῖ, ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μηδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν. Eurip. Bacch. 1383. ἔλθοιμι δ', ὅπου μήτε Κιθαιρὼν μιαρός μ' ἐσίδοι, μήτε Κιθαιρῶν' ὄσσοισιν ἐγώ.

Dasselbe ist der Fall beym Artikel, wenn er mit seinem Adjectivo oder Participio sich in einen relativischen Satz auflösen läßt, z. E. Plat. Phaedon. p. 185. αἱ ψυχαὶ αἱ μὴ καθαρῶς ἀπολυθεῖσαι, d. h. αἳ ἂν μὴ καλῶς ἀπολυθῶσιν. Eben so bey bloßen Adjectiven. Plat. Phaedon. p. 152. μὴ καθαρῷ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θέμιτον ᾖ, d. h. ὃς ἂν μὴ καθαρὸς ᾖ. Und dieses geschieht nicht bloß bey Auflösungen mit ὃς und dem Conj. oder Opt. sondern wenn das Relativum oder an seiner Statt der Artikel mit dem Participio ꝛc. auf Gegenstände einer Classe überhaupt, unbestimmt welche, geht. Uebrigens scheint es, so wie es in vielen Fällen gleichgültig ist, ob man ὃς mit dem Conj. oder Optativ, oder auch mit dem Indicativ setzen will, auch hier von der Willkühr des Schriftstellers abzuhangen, ob er das Relativum auf bestimmt oder unbestimmt gedachte Gegenstände beziehen will. So sagt Plat. Phaedon. p. 180. ἐλέγομεν, ὅτι ἡ ψυχὴ ἕλκεται εἰς τὰ οὐδέποτε κατὰ ταὐτὰ ἔχοντα, aber p. 182. σκόπει, εἰ ἐκ πάντων τῶν εἰρημένων τάδε ἡμῖν ξυμβαίνει, τῷ ἀνθρωπίνῳ — — καὶ μηδέποτε κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχοντι ἑαυτῷ ὁμοιότατον εἶναι σῶμα.

d) Participia drücken entweder bloß den Gegenstand eines vorhergehenden Verbi aus (§. 548 — 552), oder sie stehen absolute (§. 560 ff). Im erstern Falle ist der Gegenstand meistentheils ein Factum, und daher steht οὐ. Im zweyten Falle drücken sie ein Factum aus, wenigstens etwas, das als nicht abhängig von der Vorstellung eines Subjects vorgestellt wird, wenn sie Zeitbestimmungen enthalten, oder sich durch obgleich, da oder weil, dadurch daß auflösen lassen. Plat. Phaedon. p. 189 sq. ἡγεῖσθαι, τοῦτο ἐναργέστατον καὶ ἀληθέστατον εἶναι, οὐχ οὕτως ἔχον, da es doch nicht so ist. ib. p 183. ἐὰν μὲν καθαρὰ ἀπαλλάττηται, μηδὲν τοῦ σώματος συνεφέλκουσα, ἅτε οὐδὲν κοινωνοῦσα αὐτῷ, da sie mit ihm keine Gemeinschaft hatte. Entspricht dagegen die Participialconstruction einem bedingten Satze mit εἰ,

so steht μή. Plat. Phaedon. p. 160. οὐ γὰρ ἄν που πάλιν ἐγίγνοντο, μὴ οὖσαι, d. h. εἰ μὴ ἦσαν.

e) Jedes einzelne Wort oder Theil eines Satzes kann nicht als für sich bestehend, sondern muß als durch die Vorstellung, die Gedanken, den Willen eines Subjects bestimmt gedacht werden. Daher nimmt jedes einzelne Wort, das verneint werden soll, μή zu sich, z. B. alle Infinitive, sie mögen mit dem Artikel als Substantiva stehen, oder von einem andern Worte regiert werden, sobald die Negation nur sie betrifft. Plat. Phaedon. p. 139. οὐ γάρ φασι θεμιτὸν εἶναι. — Πῶς τοῦτο λέγεις, τὸ μὴ θεμιτὸν εἶναι. ib. p. 145. ὅτι σφᾶς γε οὐ λελήθασιν. — — πλήν γε τὸ σφᾶς μὴ λεληθέναι. Isocr. Paneg. c. 26. ἐξὸν αὐτοῖς, μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, wo es, wenn die Negation auch auf ἐξόν gehen könnte, heißen müßte οὐκ ἐξὸν αὐτοῖς. So folgt auf ὥστε, wenn es den Infinitiv zu sich nimmt, μή (s. Plat. Phaedon. p. 151. 235. Isocr. Paneg. c. 23. in.) wenn es aber den Indicativ nach sich hat, οὐ. (s. Plat. Phaedon. p. 150. Isocr. Paneg. c. 6. 40.) Wenn das Gegentheil des vorher Gesagten durch ἤ hinzugefügt werden soll, so steht οὐ, wenn das Hauptwort des vorhergehenden Satzes und somit der ganze Satz, μή aber, wenn bloß ein Wort oder ein Theil desselben verneint werden soll. Plat. Rep. VI. p. 73. ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μή, d. h. καὶ μὴ φιλόσ. aber Phaedon. p. 138. τότε μὲν ἴσα φαίνεται, τότε δ' οὔ, d. h. οὐκ ἴσα φαίνεται. τότε δὲ μή würde heißen τότε δὲ μὴ ἴσα d. h. ἄνισα. So auch id. ib. p. 216. οὐδὲν κωλύειν φὴς πάντα ταῦτα μηνύειν ἀθανασίαν μὲν μή, ὅτι δὲ πολυχρόνιόν ἐστιν ἡ ψυχή. Xen. Hellen. III, 2, 19. ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι. wo ἐνόμισαν positive steht, und bloß βούλεσθαι, δύνασθαι verneint werden.

609 Mehrere Verneinungen in einem und demselben Satze heben sich nicht, wie im Lateinischen, auf, sondern verstärken einander, und so werden z. B. in einem verneinenden Satze alle allgemeineren Bestimmungen, wie jemand, jemals, irgendwo rc. wieder durch Negationen ausgedrückt. Plat. Parm. p. 159. τἄλλα τῶν μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει.

reliqua nullibi et nullo modo cum *quoquam* eorum, quae non sunt, *ullam* communionem habent. Doch steht hier auch oft τις, z. E. Herod. V, 67. extr. Plat. Phaedon. in. Soph. Antig. 204.

So werden oft beyde einfache Negationen in negativ bleibender Bedeutung verbunden, μὴ οὐ und οὐ μή.

Μὴ οὐ steht 1) bey Infinitiven, nach negativen Sätzen oder Verbis, wo es dann dem Lateinischen quin oder quominus entspricht. Soph. Trach. 88. οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι, nihil praetermittam, quin cognoscam. Xen. Cyr. II, 2, 20. αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τούτου καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. wie nemo aliter dixerit, quin oporteat Cic. Fin. IV, 13, 32. Vergl. I, 1, 3.

2) Bey Participiis ebenfalls nach negativen Sätzen. Herod. VI, 106. εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου, wenn der Mond nicht voll wäre. Vergl. id. II, 110. Soph. Oed. T. 12. Das wenn liegt aber nicht in μὴ οὐ, sondern im Participio § 566. 4. und das eigentlich hier stattfindende μὴ wird nur durch οὐ verstärkt. Zuweilen fehlt das Particip. Demosth. π. παραπρ. p. 379, 6. αἱ πόλεις πολλαὶ καὶ χαλεπαὶ λαβεῖν, μὴ οὐ χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ sc. ληφθεῖσαι.

Οὐ μὴ steht in unabhängigen Sätzen, beym Conjunctiv und Futuro, οὐ μὴ γένηται, es wird nicht seyn, geschehen, §. 516. b. oder beym Futur. st. Imperativs. Soph. Trach. 978. οὐ μὴ 'ξεγερεῖς — — κἀκκινήσεις etc. wecke nicht, §. 511. 5. So auch beym Particip. Isocr. Paneg. p. 43. B. ὥσπερ τὸν ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἁπλῶς οὐκ ἂν μὴ δυνάμενον εἰπεῖν, welches in oratione recta heißen würde ὁ ἐπιστάμενος οὐκ ἂν μὴ δύνηται.

Eine Ausnahme von der Regel, daß mehrere Negationen die Verneinung verstärken, ist:

wenn die beyden Verneinungen zu zwey verschiedenen Worten gehören, z. E. Plat. Phaedon. p. 152. μὴ καθαρῷ καθα-

γοῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ. So heißt οὐδεὶς ὅστις οὐ jeder, §. 305. 483.

*) Οὐδέ und μηδέ, οὔτε und μήτε dienen 1) zur Verbindung der Sätze, wie das Lat. nec, neque, und nicht; wenn sie doppelt stehen und sich auf einander beziehen, heißen sie weder — noch. Bey Dichtern wird eine solche Partikel das erstemal zuweilen ausgelassen, z. E. Pind. P. 10, 46. ναυσὶν οὔτε πεζὸς ἰὼν εὕροις ἄν, st. οὔτε ν. οὔτε π. Vgl. ib. 64. Aesch. Agam. 543. Eurip. Troad. 481.

2) οὐδέ, μηδέ, nicht einmal, auch nicht, ne — quidem, nec, wenn sie mitten in einem Satze und nur einmal stehen.

610 Außerdem sind diese Partikeln noch in folgenden Verbindungen zu merken:

1) Nach μή fehlt oft das Verbum, z. E. μή τί γε §. 465. 2. μὴ γὰρ δή. Eurip. Troad. 212. (εἴθ' ἔλθοιμεν τὰν Θησέως εὐδαίμονα χώραν.) Μὴ γὰρ δὴ δῖναν γ' Εὐρώτα sc. ἔλθοιμι, wo γάρ wie in εἰ γάρ (S. γάρ) steht und δή den Wunsch verstärkt. Demosth. pro cor. τίς οὐχὶ κατέπτυσεν ἂν σοῦ; μὴ γὰρ τῆς πόλεως γε, μηδ' ἐμοῦ sc. καταπτύσειεν. als abwendender Wunsch, absit ut.

2) Aehnliche Ellipsen finden bey μή τι, μή τοι, οὔ τι, οὔτοι statt. Plat. Epist. p. 86. ἐγὼ δὲ καὶ ἐν τοῖς θεάτροις ὁρῶ τοὺς ἀγωνιστὰς ὑπὸ τῶν παίδων παροξυνομένους, μή τι δὴ ὑπό γε τῶν φίλων, st. μὴ εἴπω, um nicht zu sagen, von ihren Freunden, d. h. und noch viel mehr. Demosth. Olynth. p. 24, 21. οὐκ ἔν αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς, noch viel weniger, d. h. geschweige denn. Herod. IV, 76. ξεινικοῖσι δὲ νομαίοισι καὶ οὗτοι αἰνῶς χρᾶσθαι φεύγουσι, μήτι γε ὦν ἀλλήλων, Ἑλληνικοῖσι δὲ καὶ ἥκιστα, um nicht zu sagen, unter einander, d. h. nicht nur nicht, wo aber das μή auch durch das negative Verbum φεύγουσι, wie §. 533. veranlaßt seyn kann, wie Plat. Rep. I. p. 199. III. p. 265.

3) οὐ γὰρ ἀλλά steht gewöhnlich in der Bedeutung denn, zum größern Nachdruck, als wenn man sagen wollte: denn es

*) A. Gr. §. 602.

ist nicht anders, sondern. Aristoph. Nub. 230. οὐ γὰρ ἀλλ' ἡ γῆ βίᾳ ἕλκει πρὸς αὐτὴν τὴν ἰκμάδα τῆς φροντίδος. Oft steht noch τοι nach γάρ.

4) Aehnlich ist οὐ μέντοι (oder μὴν) ἀλλά, z. E. Plat. Menon. p. 362. οὐ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἔγωγε ἐκεῖνο ἂν ἥδιστα, ὅπερ ἠρόμην τὸ πρῶτον, καὶ σκεψαίμην καὶ ἀκούσαιμι. jedoch. eig. aber es ist nicht anders, sondern. Vgl. Phaedon. p. 140. Parmen. p. 73. Οὐ μὴν aber heißt doch nicht, z. E. Plat. Rep. II. p. 250.

5) In directen Fragen kommt oft οὐ noch mit andern Partikeln vor, z. E. Soph. El. 1202. οὐ δή ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἥκεις ποθέν; du kommst doch nicht etwa — — ? Plat. Theaet. p. 56. οὔ τί που ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι; ich bin doch nicht unbescheiden? So kommt auch vor οὔπω Eur. Hel. 135. Besonders häufig ist οὐ γάρ selbst ganz allein, nicht wahr? non ne? wo die Worte aus dem vorigen wiederholt werden. Plat. Gorg. p. 73. δεῖ αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν, ὅπως μὴ ἀδικήσει· οὐ γάρ; *) So auch πῶς οὔ, nonne. Xen. Mem. S. IV, 3, 8. πῶς οὐχ ὑπὲρ λόγον; Vgl. II, 6, 24. 26. Sehr oft steht es in der Antwort in der Bedeutung Warum nicht? d. h. allerdings, natürlich. Xen. Mem. S. IV, 4, 13. οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ; Vgl. Plat. Rep. V. p. 18.

6) **) In der Frage wird οὐ oft nicht vor das Verbum, sondern nach demselben und unmittelbar vor die Worte gesetzt, wegen welcher eigentlich etwas gefragt wird. Plat. Rep. IX. p. 277. ἡ δ' αὐθάδεια καὶ δυσκολία ψέγεται οὐχ ὅταν τὸ λεοντῶδές τε καὶ ὀφεῶδες αὔξηται; Symp. p. 229. εὐδαίμονας δὲ δὴ λέγεις οὐ τοὺς τἀγαθὰ καὶ καλὰ κεκτημένους;

*) A. Gr. §. 609. S. 893.
**) A. Gr. ebend.

611 **Von den Fragpartikeln πόθεν, πότε, πότερον, ποῦ, πῶς.**

Die directe und indirecte Frage unterscheiden die Griechen nicht, wie die Lateiner, durch verschiedene Modos, sondern dadurch, daß sie in den directen Fragen die Wörter πόθεν, πότε, πότερον etc. in den indirecten aber dieselben mit vorgesetztem ὁ (von ὅς entlehnt) gebrauchen, ὁπόθεν, ὁπότε, ὁπότερον, ὅπου, ὅποι, ὅπως. So auch τίς, ὅστις (§. 488.) πηνίκα, ὁπηνίκα, πῆ, ὅπη. Durch dieses ὁ werden jene Adverbia eigentliche Relativa, die das Abhängige des mit ihnen anfangenden Satzes von dem vorigen bezeichnen. Für alle diese Relativa giebt es auch einfache Formen, ὅθεν, ὅτε, ὡς, ᾗ, ἡνίκα, οὗ. Durch Verwandlung des π in τ werden die meisten von ihnen Demonstrativa. τόθεν (bloß dichterisch; sonst ἐκεῖθεν, ἐντεῦθεν) τότε, τώς (auch bloß dichterisch; sonst οὕτως) τῇ, τηνίκα. Dem ποῦ entspricht in der Homerischen Sprache πόθι, wie ὅθι st. οὗ, ὅπου. Endlich werden die mit π anfangenden Wörter als Indefinita gebraucht, und als Enclitica behandelt, so daß folgende Analogie eintritt:

Einfache F. relat.	Directe Frag.	Relativa	Demonstr.
ᾗ (§. 486)	πῆ; encl. πή	ὅπη	τῇ
ἡνίκα	πηνίκα;	ὁπηνίκα	τηνίκα
ὅθεν	πόθεν; encl. ποθέν	ὁπόθεν	(τόθεν)
οἷ	ποῖ; encl. ποί	ὅποι	- - -
ὅτε	πότε; encl. ποτέ	ὁπότε	τότε
οὗ	ποῦ; encl. πού	ὅπου	- - -
ὡς	πῶς; encl. πώς	ὅπως	(τώς)

Nota. Dieselbe Analogie findet sich, außer bey τίς, ὅστις, πότερος, ὁπότερος, auch bey ἡλίκος, πηλίκος, ὁπηλίκος, τηλίκος. οἷος, ποῖος, ὁποῖος, (τοῖος, τοιόσδε) τοιοῦτος. ὅσος, πόσος, ὁπόσος, (τόσος, τοσόσδε) τοσοῦτος.

1) Πόθεν wird außer seiner gewöhnlichen Bedeutung, woher? besonders von den Attikern als nachdrücklichere Verneinung gebraucht, eig. woher sollte das kommen? wie sollte das zugehn? Demosth. p. 749, 10. οὐ μὰ Δί' οὐ Τιμοκράτει χαρί-

πεσθαι βουλόμενοι· πόθεν; (keinesweges) ἀλλ' αὐτῷ συμφέρειν ἕκαστος οἰόμενος τὸν νόμον. welches Plinius nachahmt Epist. IV, 14. quae nos refugimus, non quia severiores — unde enim? — sed quia timidiores sumus. πόθεν δὲ οὔ; heißt dagegen, Warum nicht? allerdings. Als Enclitica heißt ποθέν, irgendwoher.

2) πότερον. S. §. 619.

3) ποῦ; wo? auch wohin? als Enclitica irgendwo, z. E. ἐνταῦθά που, auch etwa, vielleicht, wie es scheint, μέλλω που ἀπεχθέσθαι Διὶ πατρί.

4) πῶς; wie? πῶς γάρ ist, wie πόθεν γάρ, eine nachdrücklichere Verneinung, st. keinesweges. Von πῶς γὰρ οὔ; allerdings, s. οὔ. Aus diesem πῶς scheint das Attische πώμαλα, (πῶς μάλα, wie sollte das doch möglich seyn?) keinesweges, abgeleitet zu seyn. Demosth. p. 357 ἐπιστολὰς ἔπεμψεν ὁ Φίλιππος δύο καλούσας ὑμᾶς, οὐχ ἵν' ἐξέλθητε· πώμαλα· ἀλλ' ἵνα etc. Als Enclitica heißt πώς, gewissermaßen, auf irgend eine Art, ἄλλως πως, auf irgend eine andre Art.

Χωρίς, außer, wird oft als Präposition gebraucht, mit dem Genitiv. Sonst heißt es außerdem, und nimmt dann gewöhnlich ἢ ὅτι nach sich. Herod. IV, 61. λέβητας μάλιστα Λεσβίοισι κρητῆρσι προσεικέλους, χωρὶς ἢ ὅτι πολλῷ μέζονας, ausgenommen daß sie, nur daß sie viel größer sind.

612*) Adverbia stehen nicht selten bey dem Verbo εἰμί oder γίγνομαι im Prädicat, also statt der Adjective. Eur. Hec. 536. σῖγα πᾶς ἔστω λεώς. Isocr. Paneg. c. 1. ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσθαι περὶ αὐτῶν. Vergl. §. 308.

Besonders stehen oft Adverbia mit dem Verbo ἔχειν in derselben Bedeutung, wie die jenen Adverbien entsprechenden Adjectiva mit dem V. εἶναι, wie καλῶς ἔχει, d. h. καλόν ἐστι. Hierauf gründen sich zum Theil die Redensarten οὕτως ἔχω γνώμης, πῶς ἔχει τάχους. Oft ist das Adverbium mit ἔχω eine Umschrei-

*) A. Gr. §. 604.

bung des dem Adverbio entsprechenden Verbi, wie ὀλιγώρως ἔχω st. ὀλιγωρῶ.

Vom Gebrauch der Conjunctionen.

613 Ἀλλά drückt einen Gegensatz aus und entspricht dem Deutschen aber und sondern. Daher wird es im rednerischen Stil bey Fragen des Zweifels, die einer andern entgegengesetzt sind, und bey Antworten auf diese Fragen gebraucht (ὑποφορά und ἀνθυποφορά), z. E. Eurip. Phoen. 1632. τίς ἡγεμών μοι ποδὸς ὁμαρτήσει τυφλοῦ; ἥδ' ἡ θανοῦσα; ζῶσά γ' ἄν, σάφ' οἶδ' ὅτι. ἀλλ' εὔτεκνος ξυνωρίς; ἀλλ' οὐκ ἔστι μοι. ἀλλ' ἔτι νεάζων αὐτὸς εὕροιμ' ἂν βίον; Oft steht es im Nachsatze nach εἰ, wenn das Subject desselben dem Subjecte des Vordersatzes entgegengesetzt wird. Herod. IX, 41. ἐπεὶ ὑμεῖς ἢ οὐκ ἴστε οὐδέν, ἢ οὐ τολμᾶτε λέγειν, ἀλλ' ἐγὼ ἐρέω, so will ich es sagen. Der bedingte Satz fehlt auch öfters, z. E. Soph. Oed. C. 1276. πειράσατ' ἀλλ' ὑμεῖς γε κινῆσαι πατρὸς — στόμα, st. εἰ μηδεὶς ἄλλος, ἀλλ' ὑμεῖς, versucht ihr doch wenigstens (γε). Dann werden oft ἀλλ' οὖν verbunden, insofern neben dem Gegensatze auch zugleich die Folge des Vorhergehenden ausgedrückt werden kann, z. E. Plat. Phaedon. p. 207. εἰ δὲ μηδέν ἐστι τελευτήσαντι, ἀλλ' οὖν τοῦτόν γε τὸν χρόνον ἧττον ἀηδὴς ἔσομαι, so will ich doch (ἀλλά) aus diesem Grunde (οὖν) jetzt wenigstens (γε) etc. Da in diesen Fällen meistentheils bey ἀλλά ein Wort steht, das durch seinen Gegensatz die vorher genannten Personen oder Sachen aufhebt, so läßt sich ἀλλά zuweilen wenigstens übersetzen, z. E. Eurip. Phoen. 1681. σὺ δ' ἀλλὰ νεκρῷ λουτρὰ περιβαλεῖν μ' ἔα, wenn du nichts anders erlaubst, so erlaube doch wenigstens, wiewohl dieser Begriff eigentlich nicht in ἀλλά liegt. Einen Gegensatz gegen das Vorhergesagte, auf welches nun keine Rücksicht mehr genommen werden soll, drückt ἀλλά auch aus beym Imperativ, wo die Ermunterung in diesem Modus, und nicht in der Partikel liegt, selbst ganz zu Anfang einer Rede, wo das, wozu ἀλλά den Gegensatz ausmacht, bloß gedacht wird, z. E. ἀλλ' — Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ — θαρσεῖτε, Tyrt. wo die Bemer-

kung der Muthlosigkeit diesen Gegensatz hervorbrachte. Besonders steht so häufig ἀλλ' ἄγε. Zuweilen steht auch nach Comparativen, oder nach οὐδὲν ἄλλο, ἀλλά statt ἤ, als Gegensatz zu der vorhergehenden Negation §. 455. Anm. 1. b. Plat. Symp. p. 208: οὐδ' ἄλλο τι ἂν φανείη βουλόμενος, ἀλλ' ἀτεχνῶς οἷόντ' ἂν etc. und daher die Verbindung beyder Partikeln, ἀλλ' ἤ in der Bedeutung außer, als, nach Negationen oder gleichbedeutenden Fragsätzen. Thuc. VII, 50. ὡς αὐτοῖς οὐδὲ ὁ Νικίας ἔτι ὁμοίως ἠναντιοῦτο, ἀλλ' ἢ μὴ φανερῶς γε ἀξιῶν ψηφίζεσθαι. So wird auch πλὴν ἀλλά oft verbunden, jedoch.

614 Ἄρα, also, folglich, daher, steht immer nach einem oder mehrern Anfangswörtern. Nach εἰ, εἰ μή heißt es etwa. Bey den Attischen Dichtern wird die erste Sylbe auch lang gebraucht, und dann ἆρα geschrieben. — Verschieden ist das Adverbium

Ἆρα, eine Fragpartikel, wie das Lateinische num, oder utrum in Doppelfragen, z. E. Plat. Euthyphr. p. 21. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἤ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν; Dann nimmt es zuweilen noch μή auch als Fragwort zu sich. Plat. Phaedon. p. 146. (ἡγούμεθά τι τὸν θάνατον εἶναι; Πάνυ γε, ἔφη ὑπολαβὼν ὁ Σιμμίας.) Ἆρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγήν; Oft bedeutet aber ἆρα für sich nonne, wie das lat. ne enclit. z. E. Plat. Phaedon. p. 147. ἆρ' οὖν δῆλός ἐστιν ὁ φιλόσοφος ἀπολύων τὴν ψυχὴν ἀπὸ τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας; *)

615 Γάρ, denn, nie zu Anfang des Satzes, anstatt dessen aber auch zu Anfang eines Satzes καὶ γάρ, wie etenim im Latein. gebraucht wird. Oft wird aber im Griechischen der Satz ausgelassen, von dem der Satz mit γάρ die Ursache angiebt, weil er leicht verstanden werden kann, und die Lebhaftigkeit des Redenden ihn außer Acht läßt, z. E. in der bey Plato sehr gewöhnlichen Antwort ἔστι γὰρ οὕτω, Allerdings; denn die Sache verhält sich so. So wird es oft in Fragen gebraucht, weil sich immer noch ein Glied hinzudenken läßt, z. E. ich weiß, glaube, kann

*) A. Gr. §. 609.

es nicht ic. Od. κ', 501. Ὦ Κίρκη, τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; (dahin kann ich nicht gehen;) denn wer soll mir den Weg weisen? Durch den häufigen Gebrauch in Fragen verlor es aber allmählig seine eigentliche Bedeutung und wurde bloß zur Verstärkung einer Frage gebraucht, wie das Deutsche denn, wer soll denn ic. und das lat quisnam.

*) Die Sätze mit γάρ werden in der lebhaften Rede sehr oft vor die Sätze gestellt, von denen jene eine Ursache enthalten. Herod. I, 124. ὦ παῖ Καμβύσεω — σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέωσι· οὐ γὰρ ἄν κοτε ἐς τοσοῦτον τύχης ἀπίκευ· — σὺ νῦν Ἀστυάγεα τὸν φονέα τεωυτοῦ τίσαι, räche dich am Astyages; denn die Götter schützen dich, oder du kannst es, da die G. dich schützen. Soph. Antig. 393. ἀλλ' — ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρὰ ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ, — ἥκω etc. So besonders in Sätzen, die mit ἀλλά anfangen, wie in der Stelle des Tyrtäus, ἀλλ' — Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ — θαρσεῖτε. Herod. IX, 27. ἀλλ' — οὐ γάρ τι προέχει τουτέων ἐπιμεμνῆσθαι etc. — παλαιῶν μέν νυν ἔργων ἅλις ἔστω. ib. ἀλλ' — οὐ γὰρ ἐν τῷ τοιῷδε τάξιος εἵνεκα στασιάζειν πρέπει — ἄρτιοί εἰμεν πείθεσθαι ὑμῖν. ib. 109. ἀλλ' — οὐ γὰρ ἔπειθε· — διδοῖ τὸ φᾶρος.

**) γάρ dient auch zur Erklärung oder Erläuterung eines Satzes, der mit einem Pron. demonstrativo vorausging und den nachfolgenden vorbereitete. Herod. IV, 144. Οὗτος δὲ ὁ Μεγάβαζος, εἴπας τόδε ἔπος, ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων· γενόμενος γὰρ ἐν Βυζαντίῳ, ἐπύθετο· — πυθόμενος δὲ ἔφη, hoc dicto memoriam reliquit, quod dixit. Vergl. Id. IX, 25 Plato Phaedon. p. 206 sq. ἐγώ μοι δοκῶ τοσοῦτον μόνον ἐκείνων διοίσειν· οὐ γάρ, ὅπως τοῖς παροῦσιν, ἃ ἐγὼ λέγω, δόξει ἀληθῆ εἶναι, προθυμήσομαι, ἀλλ' ὅπως etc. Vergl. Eurip. Hec. 1181. Besonders folgt diese Erklärung nach τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ. S. §. 630. 4. ferner nach Superlativen mit dem Artikel, z. E. Isocr. Pac. p. 170. B. τὸ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὓς γὰρ ὁμολογήσαιμεν ἂν etc., omnium vero

*) A. Gr. §. 613. VII.

**) A. Gr. §. 613. V.

gravissimum est, quod, quos etc. Dieser Gebrauch in der Erklärung wird mit dem vorigen verbunden Xen. Anab. III, 2, 11. ἔπειτα δὲ — ἀναμνήσω γὰρ ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους· — ἐλθόντων μὲν γὰρ Περσῶν etc. wo das letztere γὰρ die Erklärung der κίνδυνοι anfängt.

Δέ (Von seiner Beziehung auf ein vorhergehendes μὲν s. μὲν §. 622.) heißt eigentlich aber, auch sondern, z. E. Plat. Gorg. ἡ μὲν ὀψοποιητικὴ οὔ μοι δοκεῖ τέχνη εἶναι, ἡ δὲ ἰατρική. Sehr oft aber dient es dazu, den Uebergang von einem Satze zu einem andern zu machen, und in der Regel fängt jeder Satz, der nicht eine der andern Conjunctionen an der Spitze hat, mit diesem δὲ an, er mag nun dem vorigen wirklich entgegengesetzt seyn oder nicht. In der alten Sprache, z. E. bey Homer, steht es daher oft statt und. Auch wird es gebraucht, um die Unterbrechung des Hauptgedankens zu bezeichnen, in Zwischensätzen, deren Verhältniß zu dem Hauptsatze in der gebildetern Sprache durch γὰρ ausgedrückt würde. In dieser Bedeutung setzt z. B. Pindar den Satz mit δὲ oft voraus, welches auch der Fall bey γὰρ ist. Pyth. 10, 15. Ἄπολλον, — γλυκὺ δ' ἀνθρώπων τέλος ἀρχά τε, δαίμονος ὀρνύντος, αὔξεται· — ὁ μὲν που τεοῖσι μήδεσι τοῦτ' ἔπραξε.

Seine eigentliche adversative Bedeutung behält es auch, ob wir gleich diese nicht auszudrücken pflegen:

1) bey Ausrufungen des Unwillens, z. E. Demosth. Mid. p. 582. ἀλλ' οὐκ ἂν εὐθέως εἴποιεν· τὸν δὲ βάσκανον! τὸν δὲ ὄλεθρον! τοῦτον δὲ ὑβρίζειν! ἀναπνεῖν δέ! wo die Handlung, mit welcher dieser Ausruf den Gegensatz ausdrückt, als aus dem vorhergehenden gegenwärtig ausgelassen wird.

2) in Anreden, die mit Verwunderung, Unwillen rc. ausgedrückt werden. Il. α', 541. Τίς δ' αὖ τοι, δολομῆτα, θεῶν συμφράσσατο βουλάς; wie wir sagen: wie kannst du aber so reden! Xen. Mem. S. II, 9, 2. εἰπέ μοι, ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις, ἵνα σοι — ἀπερύκωσιν; oder beym Uebergange zu einer andern Person §. 312. 3.

3) im Nachsatze, wenn das Subject desselben oder ein anderes Wort dem Subjecte des Vordersatzes oder einem andern Worte in demselben entgegengesetzt wird. Herod. VII, 103. εἰ γὰρ κείνων ἕκαστος δέκα ἀνδρῶν τῆς στρατιῆς τῆς ἐμῆς ἀντάξιός ἐστι, σὲ δέ γε δίζημαι εἴκοσι εἶναι ἀντάξιον. Xen. Hellen. IV, 1, 14. εἰ οὖν ἐγὼ μὴ γιγνώσκω — ὑμεῖς δὲ διδάξατέ με, wo auch ἀλλὰ stehen könnte. So auch bey Vergleichungen. Soph. El. 25. ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ᾖ γέρων, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν, ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἵστησιν, ὡσαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις etc. Und so in allen Fällen, wo ein Wort des Nachsatzes einem andern im Vordersatze, oder der ganze Nachsatz dem ganzen Vordersatze entgegengesetzt wird, wo, wenn man Vordersatz und Nachsatz in zwey unabhängig neben einander stehende Sätze verwandelte, in diesen μὲν — δὲ stehen würde; selbst nach Participien. Xenoph. Mem. III, 7, 8. θαυμάζω σου, εἰ ἐκείνους ῥᾳδίως χειρούμενος τούτοις δὲ μηδένα τρόπον οἴει δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι. Plat. Rep. III, p. 275 sq. ὁ ἱερεὺς εὔχετο, ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἑλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς δὲ σωθῆναι, d. h. ἑλεῖν μὲν τ. T. αὐτοὺς δέ. Vgl. Demosth. p. 1031, 15. Und wenn der Nachsatz mit δὲ von einem Pron. relativo abhängt. Od. ξ', 404. ὅς σ' ἐπεὶ ἐς κλισίην ἄγαγον καὶ ξείνια δῶκα, αὖτις δὲ κτείναιμι. Auch wo der Nachsatz von einer Conjunction abhängt Plat. Leg. X. p. 94. νῦν δὴ χαλεπὸν οὐδὲν ἔτι διαρρήδην εἰπεῖν, ὡς, ἐπειδὴ ψυχὴ μέν ἐστιν ἡ περιάγουσα ἡμῖν πάντα, τὴν δὲ οὐρανοῦ περιφορὰν περιάγειν φατέον ψυχήν, eine Anakoluthie st. ὡς τὴν οὐρ. περιφ. περιάγει ψυχή. Bey Homer steht δὲ auch oft im Nachsatze, wenn der Vordersatz eine Zeitbestimmung enthält, z. E. Il. ε', 438. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπέσσυτο, δαίμονι ἶσος, δεινὰ δ' ὁμοκλήσας προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων, wo es das ἀλλὰ gewissermaßen dem Sinne nach wiederholt. Herod. IX, 70. ἕως μὲν γὰρ ἀπῆσαν οἱ Ἀθηναῖοι, οἱ δ' ἠμύνοντο.

Von dem doppelten δὲ s. μὲν §.

δὲ steht auch nach Parenthesen, wie das lat. sed, vero, autem. Herod. VIII, 67. ἐπεὶ ὧν ἀπίκατο ἐς τὰς Ἀθήνας πάντες οὗτοι πλὴν Παρίων — Πάριοι δὲ ὑπολειφθέντες ἐν Κύθνῳ ἐκαραδόκεον

τὸν πόλεμον, ἥ ἀποβήσεται· — οἱ δὲ λοιποὶ, ὡς ἀπίκοντο ἐς τὸ Φάληρον etc. Plat. Alcib. I. p. 7. νῦν, ἐὰν θᾶττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς — τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων· — παρελθὼν δὲ ἐνδείξεσθαι etc. wo παρελθὼν das vorhergehende ἐὰν — παρέλθῃς wiederholt. Vgl. Rep. VI. p. 88. Dieser Gebrauch gründet sich darauf, daß man die Fortsetzung des Hauptsatzes als eine Fortsetzung der Parenthese betrachtet.

καὶ — δὲ mit einem Worte zwischen beyden Partikeln, und aber, wird gewöhnlich bey Aufzählungen gebraucht, und auch, und dazu, überdieß. Homer stellt beyde Partikeln auch unmittelbar zusammen.

Εἰ, ἐάν, ἤν, auch ἄν, bey Joniern und Doriern αἴ, αἴ κε, 1) wenn. Von der Construction dieser Partikeln s. §. 508. 523 ff. Oft wird es mit andern Partikeln verbunden, εἴπερ, wenn anders, εἴγε, wenn denn. Außerdem ist von dieser Bedeutung folgendes zu merken: 617

a) *) Einem Satz mit εἰ μὲν oder ἢν μὲν wird oft ein anderer mit εἰ δὲ, sin, sin vero, entgegengesetzt. Bey dem erstern wird dann oft der Nachsatz, bey εἰ δὲ das zur Bedingung gehörige Verbum ausgelassen. Il. α', 139. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί, ἄρσαντες κατὰ θυμόν, ὅπως ἀντάξιον ἔσται· εἰ δὲ κε μὴ δώωσιν etc., wo man zum Nachsatz von εἰ μὲν supplirt καλῶς ἕξει. So auch Plat. Rep. IX. p. 247. ἐὰν μὲν ἑκόντες ὑπείκωσιν· ἐὰν δὲ μὴ ἐπιτρέπῃ ἡ πόλις, — τὴν πατρίδα κολάσεται. Nach εἰ δέ. Plat. Euthyd. p. 33. εἰ μὲν βούλεται, ἑψέτω, εἰ δ', ὅ τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω, st. εἰ δὲ μὴ βούλεται. Daher εἰ δ' ἄγε aus εἰ δὲ βούλει, ἄγε, wobey man aber bald an keine Ellipse mehr dachte, sondern die Redensart schlechtweg bey Aufmunterungen gebrauchte.

b) Im Gegensatz zu εἰ μὲν gebraucht man oft εἰ δὲ statt εἰ δὲ μή, wie an der angeführten Stelle des Plato Euthyd. Soph. Antig. 722. εἰ δ' οὖν (st. εἰ δὲ μή· τίς ἐστιν ἐπιστήμης πλέως) καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν. So steht nach vernei-

*) A. Gr. §. 608. 3.

nenden Sätzen im Gegensatz statt der affirmativen Bedingung die negative, *εἰ δὲ μή*. Plat. Phaedon. p. 144. *φησὶ θερμαίνεσθαι μᾶλλον διαλεγομένους, δεῖν δὲ οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ· εἰ δὲ μή, ἐνίοτε ἀναγκάζεσθαι καὶ δὶς καὶ τρὶς πίνειν τοὺς τὶ τοιοῦτον ποιοῦντας*, st. *εἰ δὲ τοιοῦτόν τι προσφέροιτο*. Soph. Trach. 586. *εἴ τι μὴ δοκῶ πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μή, πεπαύσεται.* Man kann *εἰ δὲ μή* durch sonst geben.

c) Zuweilen drückt *εἰ μή* nicht sowohl eine Bedingung, als das spottende nisi forte, es sey denn, daß, aus. Aeschin. in Ctes. p. 405. *τίνος οὖν εἰμὶ ὑπεύθυνος; εἰ μή τις ἐστιν εὐνοίας εὐθύνη.* So auch *εἰ μὴ ἄρα*, Xen. Mem. S. I, 2, 8.

d) *) *εἰ* und *εἴπερ* werden mit *τὶς*, *τὶς ἄλλος* oft in Zwischensätzen gebraucht, um anzuzeigen, daß einer in dem Hauptsatze genannten Person oder Sache etwas in vorzüglichem Grade zukomme, ungefähr zur Bezeichnung eines Superlativs. Herod. IX, 27. *ἡμῖν ἐστὶ πολλά τε καὶ εὖ ἔχοντα, εἰ τέοισι καὶ ἄλλοισι Ἑλλήνων*, d. h. *ἡμῖν μάλιστα ἐστι* etc. Soph. Trach. 8. *νυμφείων ὄκνον ἄλγιστον ἔσχον, εἴ τις Αἰτωλὶς γυνή.* Plat. Phaedon. p. 133. *ὥστε μοι παρίστασθαι ἐκεῖνον καὶ ἐκεῖσε ἀφικόμενον εὖ πράξειν, εἴπερ τις πώποτε καὶ ἄλλος.* Thucyd. IV, 55. *ἐς τὰ πολεμικά, εἴπερ ποτέ, μάλιστα δὴ ὀκνηρότεροι ἐγένοντο.* Vollständig hat Demosth. p. 701, 7. *ἐγὼ δ᾽, εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντως εἴρηται, νομίζω κἀμοὶ νῦν ἁρμόττειν εἰπεῖν.* Anstatt dessen steht auch *ὥσπερ καὶ ἄλλο τι*, z. B. Isocr. Paneg. c. 3. *ὡς οὗτος, ὡς οὐδεὶς ἄλλος.*

e) **) *εἴπερ* steht oft ganz allein, und das vorhergehende oder Hauptverbum muß hinzugedacht werden. Plat. Rep. VI p. 97. *οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ᾽, εἴπερ* (sc. *τι διακωλύσει*) *τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει.*

f) Nach *εἰ μή* in der Bedeutung außer steht zuweilen noch ein zweytes *εἰ*, wie im Latein. nisi si. Thuc. I, 17. *ἐπράχθη τε ἀπ᾽ αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, εἰ μὴ εἴ τι πρὸς περιοίκους τοὺς αὐτῶν*

*) A. Gr. §. 608. 4.

**) A. Gr. §. 608. 4. b.

ἑκάστοις. Plat. Rep. IX. p. 259. εἰ μὴ εἴ τις αὐτῶν ἀργύριον ποιεῖ. Vergl. Symp. p. 236.

2) *) Seine eigentliche Bedeutung wenn behält εἰ auch, wenn es dazu dient, zu verschiednen Verbis, die eine Handlung oder einen Zustand der Seele anzeigen, den Gegenstand derselben hinzufügt, wie besonders nach θαυμάζω. Herod. I, 155. θαυμάζω, εἴ μοι ἀπεστᾶσι, daß sie mir abtrünnig geworden sind; aber εἰ giebt dem Satz den Ausdruck der Ungewißheit und des Zweifels. So auch Aeschin. in Ctes. p. 485 sq. οὐκοῦν τοίνυν τοῦτό ἐστι δεινόν, εἰ οἱ καιροὶ πέπρανται. Id. p. 537. Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ, εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ στεφανωθήσεται, ἀγανακτεῖ. ib. p. 545. οὐκ αἰσχύνεσθε; εἰ νόμον ἔθεσθε —; und öfter.

3) Oft steht εἰ, auch εἴπερ Il. φ', 577. in der Bedeutung obgleich, wo dann der Nachsatz negativ ist. S. §. 524. 1. In diesem Falle steht noch öfter καὶ εἰ, auch καὶ ἐάν, selbst wenn, gesezt auch mit Indicat. (quamvis etc. mit Conj.) und εἰ καί, obgleich, wenn der in der Bedingung angegebene Fall als wirklich vorhanden gedacht wird (quamquam mit Indic.).

4) εἰ mit dem Optativ ohne Nachsatz heißt utinam, wo von §. 513. Eigentlich aber heißt εἰ auch hier wenn, und es fehlt der Nachsatz, z. E. Soph. Oed. T. 863. εἴ μοι ξυνείη μοῖρα, sc. εὐδαίμων ἂν εἴην. Gewöhnlicher gebraucht man εἰ γάρ, εἴθε.

5) εἰ wird auch als Fragpartikel in abhängigen Fragsätzen gebraucht, ob, z. E. Il. ε', 183. σάφα δ' οὐκ οἶδ', εἰ θεός ἐστι, oder mit folgendem ἤ. In der Bedeutung steht εἰ, um die Ungewißheit auszudrücken, wo wir daß setzen. Plat. Phaedon. p. 175. εἰ μέντοι καὶ ἐκεῖθεν ἀποθάνωμεν ἔτι ἔσται (ἡ ψυχή), οὐδ' αὐτῷ μοι δοκεῖ ἀποδεδεῖχθαι. und p. 176. δεῖ δὲ προςαποδεῖξαι ἔτι, εἰ καὶ οὐδὲν ἧττον ἔσται.

In dieser Bedeutung läßt es sich oft mit daß, ut, verwechseln §. 526. In andern Fällen ist εἰ Zeitpartikel §. 525.

*) A. Gr. §. 608. 1.

*) Εἴτε — εἴτε, oder ἐάν τε — ἐάν τε, ἤν τε — ἤν τε, ἄν τε — ἄν τε, ist das latein. sive — sive, es sey daß — oder, wobey zuweilen noch οὖν steht. Plat. Apol. S. p. 80. εἴτ' οὖν ἀληθὲς, εἴτ' οὖν ψευδές. Zuweilen folgt ἢ statt des zweyten εἴτε, Plat. Phaedr. p. 386. εἴτε Λυσίας ἤ τις ἄλλος πώποτε ἔγραψεν. und umgekehrt ἢ Λυκίας, εἴτ' ἐπὶ τὰς ἀνύδρους Ἀμμωνιάδας ἕδρας, Eurip. Alc. 112 sqq. oder καί Soph. Ant. 327. ἐὰν δέ τοι ληφθῇ καὶ μή. Auch fehlt das erstere εἴτε id. Oed. T. 517. λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν. — †) Es wird auch in zwey sich einander ausschließenden Fragen gebraucht, utrum — an: Plat. Phaed. p. 159. βούλει διαμυθολογῶμεν, εἴτε εἰκὸς οὕτως ἔχειν, εἴτε μή. Vergl. Parm. p. 79. Soph. Antig. 38.

618 Ἐπεί (dicht. ἐπειή), ἐπειδή, und ἐπεάν, ἐπήν, ἐπάν, ἐπειδάν, 1) nachdem, als, da, auch seitdem. ἐπεὶ τάχιστα, ἐπεὶ εὐθέως, bey Homer auch ἐπειδὴ πρῶτα heißt sobald als. Von der Construction dieser Partikeln s. §. 521. 522. 537. 2) Da oder weil mit dem Indicativ. Oft fängt es dann einen Satz an, und kann denn übersetzt werden. In dieser Bedeutung steht es oft vor Imperativen und in der Frage, z. E. Soph. Oed. T. 390. ἐπεὶ, φέρ' εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής;

Not. Diese Conjunctionen sind wohl zu unterscheiden von dem Adverbio ἔπειτα, nachher, deinde.

ἔστε (eigentl. die Präp. εἰς), ἔστ' ἄν, bis, so lange, als.

εὖτε, εὖτ' ἄν, bloß dichter. 1) Da, als. 2) So wie wenn, wo es auch ἠΰτε heißt. Il. γ', 10. εὖτ' ὄρεος κορυφῇσι νότος κατέχευεν ὀμίχλην, — ὣς ἄρα etc. auch bloß so wie. Il. α', 360. ἠΰτ' ὀμίχλη.

ἕως, bis, so lange als, wird mit Verbis, Präpositionen, auch bloßen Nominibus im Genitiv verbunden.

Von der Construction dieser Conjunctionen, als Zeitpartikeln, s. §. 521. 522.

619 ἢ (ion. dichter. ἠέ), 1) oder, aut, vel. In dieser Bedeutung wird es oft, wie das deutsche oder, statt sonst, alio-

*) A. Gr. §. 608. †) A. Gr. §. 609.

qui, εἰ δὲ μή, gebraucht. Plat. Phaedr. p. 328. πᾶσα ἀνθρώπου ψυχὴ φύσει τεθέαται τὰ ὄντα, ἢ οὐκ ἂν ἦλθε εἰς τόδε τὸ ζῶον. 2) oder, an, im zweyten Gliede einer Doppelfrage, nach πότερον, πότερα, utrum, oder nach ἆρα, oder nach εἰ in indirecten Fragen, auch ohne daß im erstern Gliede ein Fragwort vorausgeht, z. E. Od. α', 226. εἰλαπίνη ἠὲ γάμος; *) Bloß bey den Epikern steht ἤ doppelt, z. E. Od. γ', 214. εἰπέ μοι, ἠὲ ἑκὼν ὑποδάμνασαι, ἦ σέ γε λαοὶ ἐχθαίρουσιν. 3) als, nach Comparativen und ἄλλος. Aus diesem ἤ zusammengesetzt sind

ἠμὲν — ἠδέ, sowohl — als auch, bey ionischen Dichtern. Il. ε', 128. ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. ἠδέ steht auch ohne vorhergehendes ἠμέν, ganz wie καί, und. Auch wurde es ἰδέ gesprochen.

ἤτοι, oft mit folgendem ἤ, entweder — oder. Plat. Parm. p. 80. οὐκοῦν ἤτοι ὅλου τοῦ εἴδους ἢ μέρους ἕκαστον τὸ μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει. Vergl. ib. p. 96. Rep. V. p. 12.

ἵνα, 1) damit. Von der Construction s. §. 518. 519. 520. Hier steht oft ἵνα τί elliptisch st. ἵνα τί γένηται. Plat. Apol. S. p. 61. ἵνα τί ταῦτα λέγεις; ut quidnam fiat, hoc dicis? d. h. quo consilio, quare? S. §. 488. 5. 2) wo oder wohin, als Relativum, wo es dann construirt wird, wie §. 527 ff.

620

Καί heißt 1) und. Diese Partikel hat aber in dieser Bedeutung einen viel ausgedehntern Umfang, als das deutsche und, auch als das latein. et. So gebraucht man sie

a) nach Zeitbestimmungen, wo wir eine Zeitpartikel folgen lassen, z. E. Thuc. I, 50. ἤδη δὲ ἦν ὀψὲ καὶ οἱ Κορίνθιοι ἐξαπίνης πρύμναν ἐκρούοντο, schon war es spät und die Korinthier rc. st. wie die Kor.

b) nach ὁμοίως, ὡσαύτως, ἴσως, κατὰ ταὐτά, wo wir als, die Lateiner aber ebenfalls ac, atque, auch et gebrauchen. Plat. Ion. p. 181. οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὅμηρος. Herod. I, 35. ἔστι δὲ παραπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι. eig.

*) Vergl. A. Gr. §. 609.

sie und Homer verfahren nicht auf gleiche Weise, bey den Lydern und Hellenen ist die Reinigung einerley. Daß καὶ hier seine eigentliche Bedeutung behält, zeigt die Verbindung mit τε. Isocr. Paneg. c. 51. οὐ τὴν αὐτὴν δὲ τυγχάνω γνώμην ἔχων ἔν τε τῷ παρόντι καιρῷ καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ λόγου. *).

c) Vor Imperativen und in Fragsätzen, wo es die Lebhaftigkeit im Uebergange ausdrückt, z. E. καί μοι ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα bey den Attischen Rednern. So auch in Fragen der Verwunderung. Plat. Theaet. p. 188. καὶ τίς ἀνθρώπων τὸ μὴ ὂν δοξάσει; bey einem lebhaften Widerspruch. Eurip. Phoen. 907. καὶ τὴν πατρῴαν γαῖαν οὐ σώσαι θέλω;

d) Zur Erklärung vorhergehender Worte, besonders wenn diese etwas stärkeres hinzufügt, wo wir und zwar gebrauchen, wie in πολλὰ καὶ καλά §. 444, 3. wie im Lateinischen, annum jam vicesimum regnat, et ita regnat.

2) Bedeutet es auch, wie bey den latein. Schriftstellern nach Cicero et st. etiam, wo es auch im Nachsatze gebraucht wird. Soph. Trach. 767. Thucyd. VII, 75. Dann entspricht es oft den deutschen Partikeln, selbst, sogar. Il. ε', 362. Τυδείδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο. Daher bey Superlativen §. 461. ὅστις καί, wer auch nur, quicunque. Diese Bedeutung hat es eigentlich auch, wenn es bey Participien steht, die durch obgleich aufzulösen sind §. 566. Denn der Begriff obgleich liegt nur in den Participien. Eben so bedeutet es auch nach den Fragwörtern τίς, ὅστις, πῶς, ποῖ, ποῦ, und dient dann die Frage zu verstärken, z. E. τί χρὴ καὶ λέγειν; eig. was soll man auch sagen? mit dem Nebenbegriff, wenn man ja etwas sagen soll, wo wir aber doch gebrauchen, oder gar keine Partikel hinzusetzen. †)

Das doppelte καὶ entspricht dem latein. et — et, sowohl — als auch, anstatt dessen καὶ — τε gebräuchlicher ist. — Zu den mit καὶ zusammengesetzten Partikeln gehört vorzüglich

*) A. Gr. §. 607. Anm.

†) A. Gr. §. 607. Anm.

κἄν, 1) st. καὶ ἐν. 2) st. καὶ ἄν. Plat. Phaedon. p. 179. τούτων μὲν κἂν ἄψαιο, κἂν ἴδοις, κἂν ταῖς ἄλλαις αἰσθήσεσιν αἴσθοιο. und in allen Verbindungen, wo ἄν gebraucht wird. Das zu ἄν gehörige Verbum fehlt oft. Plat. Ion. p. 187. εἰ περὶ ἑνὸς τέχνῃ καλῶς ἠπίσταντο λέγειν, κἂν περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, d. h. καὶ π. τ. ἄ. ἁ. ἠπίσταντο ἂν λ. Daher κἂν εἰ, wo das ἄν auf ein ausgelassenes, leicht zu verstehendes Verbum im Nachsatz von εἰ sich bezieht. Zuweilen steht ἄν auch doppelt, wie §. 600. Anm. 1. Xen. Cyr. II, 1, 6. τοξόται γένοιντ' ἂν κἂν ἑξακισμύριοι, st. καὶ ἑξ. selbst. 3) st. καὶ ἐάν. Xen. Cyrop. VIII, 3, 27. κἂν μόνον βάλῃς, οὐκ ἂν ἁμάρτοις. 621

In Verbindungen mit andern Partikeln behält καί auch seine Bedeutung, nur daß die Bedeutung der hinzugefügten Partikeln die Oberhand bekömmt, und diese im Deutschen oder Lateinischen auch allein ausgedrückt werden, z. E. καὶ δή [und] schon, [und] in der That, [und] nun. S. §. 603. δή. — Καὶ μήν [und] aber, jedoch, oder [und] warlich, besonders wenn zu etwas neuem übergegangen wird, z. E. Xen. Mem. S. II, 7, 1. καὶ μὴν τὰς ἀπορίας γε τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄγνοιαν ἐπειρᾶτο γνώμῃ ἀκεῖσθαι. Vergl. Od. λ, 581. 392. Soph. Oed. Col. 549. 1249. Καί τοι, jedoch, eigentl. und doch ꝛc.

Dem καί entspricht in einem Nebensatze oft τέ, wovon unten.

Μέν entspricht fast immer einem folgenden δέ. Beyde Partikeln bedeuten dann 622

1) zwar — aber, sondern, quidem — sed, wenn sich der Satz mit quidem in einen mit quamvis verwandeln läßt. Dann werden oft verschiedenartige Redetheile durch diese Partikeln mit einander verbunden, z. E. Plat. Epist. VII. p. 95. βραδύτερον μέν, εἷλκε δέ με ὅμως ἡ περὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ καὶ πολιτικὰ ἐπιθυμία, der Hang zu Staatsgeschäften zog mich an, wiewohl langsam. Lucian. D. D. 8. ἄκων μέν, κατοίσω δέ. *)

*) A. Gr. §. 606. 1.

2) Gewöhnlich aber stehen sie in Sätzen, in Gliedern von Sätzen, oder bey einzelnen Worten, die sich auf irgend eine Weise entgegengesetzt sind oder sich auf einander wechselseitig in irgend einer Hinsicht beziehen. Zuweilen entsprechen sie dann den lat. Partikeln cum — tum, z. E. Demosth. pr. cor. in. *πολλὰ μὲν οὖν ἐλαττοῦμαι κατὰ τουτονὶ τὸν ἀγῶνα Αἰσχίνου, δύο δὲ καὶ μεγάλα.* Meistens aber können sie gar nicht oder nur das letztere *δέ* in der Uebersetzung ausgedrückt werden. Sehr oft wird ein und dasselbe Wort in zwey unmittelbar auf einander folgenden Gliedern mit diesen Partikeln wiederholt (Anaphora). Herod. VI, 43. *Μαρδόνιος κατέβαινε ἐπὶ θάλασσαν, στρατὸν πολλὸν μὲν κάρτα πεζὸν ἅμα ἀγόμενος, πολλὸν δὲ ναυτικόν.* Xenoph. Hellen. II, 3, 25. *ἡμεῖς δὲ, γνόντες μὲν τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν, γνόντες δέ* etc. *) So werden Sätze, von denen der erste eine Negation mit *ἄλλος* enthält, der zweyte aber positiv ist, dadurch auf einander bezogen, z. E. Plat. Rep. II. p. 211. *τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν οὐδέν, περὶ δὲ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν,* wo wir nichts anders als sagen. Besonders wird *μέν, μὲν δή* (ion. *μέν νυν*), *μὲν οὖν* mit folgendem *δέ* bey Uebergängen gebraucht. S. §. 288. Anm. 3.

Wenn ein mit dem Pron. relativo anfangender Satz vorangeht, und ein anderer mit dem demonstrativo folgt, so steht oft in beyden *μέν.* Herod. II, 121. *καὶ τὸν μὲν* (i. e. *ὃν μὲν*) *καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσι· τὸν δὲ χειμῶνα καλεύμενον* etc. In denselben Fällen steht auch *δέ* doppelt. Herod. II, 50. *τῶν δὲ οὔ φασι θεῶν γιγνώσκειν τὰ οὐνόματα, οὗτοι δέ μοι δοκέουσι ὑπὸ Πελασγῶν ὀνομασθῆναι.* Isocr. Paneg. c. 47. *ἃ δὲ αἰσχύνην φέρει ἡμῖν — — ταῦτα δὲ κατὰ χώραν μένει.* Auch wenn kein Relativum vorhergeht. Plat. Phaedon. p. 178. *τὰ δὲ ἄλλοτ᾽ ἄλλως καὶ μηδέποτε κατὰ ταὐτά, ταῦτα δὲ εἶναι τὰ ξύνθετα.* Und *μέν* und *δέ* doppelt. Xen. Hier. 9, 2. *τὸ μὲν διδάσκειν τε ἅ ἐστι βέλτιστα — — αὕτη μὲν ἡ ἐπιμέλεια διὰ χαρίτων γίγνεται· τὸ δὲ τὸν ἐνδεῶς τι ποιοῦντα λοιδορεῖν — ταῦτα δὲ ἀνάγκη δι᾽ ἀπεχθείας μᾶλλον γίγνεσθαι* **).

*) A. Gr. §. 606. 2.

**) A. Gr. §. 606. 3.

Zuweilen steht μὲν, ohne daß ein δὲ folgt, wenn nämlich ein Satz oder Wort mit δὲ leicht hinzugedacht werden kann. Soph. Antig. 1336. ἀλλ᾽ ὧν ἐρῶ μὲν, ταῦτα συγκατηυξάμην. Xen. Cyr. IV, 2, 45: ὅτῳ δ᾽ ἂν ἐν μείζοσι τῶν νῦν παρόντων ἐπιδειξαίμεθα τὴν παιδείαν, ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ, ich wenigstens. Besonders steht so μὲν οὖν in Antworten in der Bedeutung imo. Soph. Oed. C. 31. πέλας γὰρ ἄνδρα τόνδε νῷν ὁρῶ. ΟΙΔ. ἦ δεῦρο προστείχοντα κἀξορμώμενον; ΑΝΤ. καὶ δὴ μὲν οὖν παρόντα *). Aber fast regelmäßig wird δὲ bey ἔπειτα ausgelassen, wenn πρῶτον μὲν vorausgeht.

Nicht immer folgt δὲ auf μὲν, sondern andre gleichbedeutende Partikeln, wie αὐτάρ, ἀτάρ bey Homer, ἀλλά, μήν, besonders μέντοι bey Attikern. Auch folgt αὖ, αὖθις auf μὲν.

Μέντοι bedeutet 1) allerdings, freylich, ja, und kommt so besonders in Antworten vor. Platon Phaedon. p. 167. ἀλλα που μυρία τοιαῦτ᾽ ἂν εἴη. Μυρία μέντοι νὴ Δί᾽, ἔφη ὁ Σιμμίας. und in negativen Sätzen. ib. p. 187. οὐ γὰρ ἂν πρέποι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁ Κέβης. Οὐ μέντοι μὰ Δί᾽, ἦ δ᾽ ὅς. Auch im Nachsatz. Plat. Phaedon. p. 199. εἰ γὰρ ῥέοι τὸ σῶμα — — ἀναγκαῖον μέντ᾽ ἂν εἴη, so wäre es ja nöthig. Daher steht sehr oft in Fragen οὐ μέντοι, wenn ein andrer die Frage bejahen soll. Plat. Phaedr. p. 353. σὺ δ᾽ εἰπέ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι; ἢ τί φήσομεν; ΦΑΙ. Τοῦτ᾽ αὐτό.

2) dennoch, aber, wenn es auf μὲν statt δὲ folgt und sonst sehr häufig. Zuweilen nimmt es in dieser Bedeutung γε zu sich. Herod. II, 98. ἠγίοντες μέντοι γε οὐκέτι οἱ αὐτοί. Xen. Cyr. V, 5, 24. ἀκοῦσαι μέντοι γε οὐδὲν κωλύει. Sonst steht zwischen μέντοι und γε noch ein Wort.

623 Ὅμως, doch, dennoch, tamen, in Bezug auf ein vorhergehendes oder verstandenes obgleich. Vgl. §. 566.

Ὅπως, 1) wie, als Relativum von πῶς. Es wird dann gebraucht: a) wenn der Antwortende die an ihn gerichtete Frage

*) A. Gr. §. 606. 4.

indirect vor der Antwort wiederholt. Arist. Thesm. 203. κάκιον ἀπολοίμην ἂν ἢ σύ. — Πῶς; — Ὅπως; δοκῶν γυναικῶν ἔργα νυκτερείσια κλέπτειν. b) wie, in allen indirecten Fragsätzen. Plat. Euthyphr. p. 12. Ἀλλ᾽ οὐκ ἔχω ἔγωγε, ὅπως εἴπω ὃ νοῶ. Die Construction ist, wie in andern Fragsätzen. c) In Beziehung auf οὕτω, z. B. κράτιστόν ἐστιν, οὕτως, ὅπως δύναμαι, λέγειν. Es wird auch hier construirt, wie die andern Relativa §. 527. 528.

Hierauf gründet sich 1) der Gebrauch bey Superlativen §. 461. Aristoph. Pac. 206. αὐτοὶ δ᾽ ἀνῳκίσανθ᾽ ὅπως ἀνωτάτω, d. h. ὅπως ἀν. δυνατὸν (οἷόν τε) ἦν, oder ὅπ. ἀν. ἐδύναντο. 2) Die Redensart οὐχ ὅπως, eig. οὐκ ἐρῶ, ὅπως, worauf gewöhnlich ein Satz mit ἀλλά folgt. Demosth. in Mid. p. 518, 11. οὐχ ὅπως μὴ τὸ σῶμα ὑβρίζεσθαί τινος ᾤεσθε χρῆναι, ἀλλὰ καὶ τὰ δίκῃ καὶ ψήφῳ τῶν ἑλόντων γιγνόμενα τῶν ἑαλωκότων ἀπεδώκατε εἶναι, eig. ich will nicht sagen, wie (daß) ihr glaubtet, d. h. ihr glaubtet nicht nur. Thuc. III, 42. χρὴ τὸν τυχόντα γνώμης οὐχ ὅπως ζημιοῦν, ἀλλὰ μηδ᾽ ἀτιμάζειν, ich will nicht sagen, daß er ihn (nicht) strafen muß, sondern nicht einmal etc. d. h. er muß ihn nicht nur nicht strafen etc. wie im Lat. non solum punire, sed ne ignominia quidem afficere. Demosth. in Mid. p. 271, 1. οὐχ ὅπως χάριν αὐτοῖς ἔχεις, ἀλλὰ μισθώσας σεαυτὸν κατὰ τουτωνὶ πολιτεύῃ. Steht der Satz mit οὐχ ὅπως nach, so heißt es geschweige. Soph. El. 796. πεπαύμεθ᾽ ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

2) daß, besonders nach den Verbis dafür sorgen, überlegen, bedenken. S. §. 531. Anm. Oft wird dann ὅρα (vide, wie im Lat. st. cave i. e. verendum est) ausgelassen. Platon. Menon. p. 341. ἀλλ᾽ ὅπως μὴ οὐχ οἷός τ᾽ ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. Id. Menex. p. 306. ἀλλ᾽ ὅπως μου μὴ κατερεῖς. So kommt oft vor δεῖ σ᾽ ὅπως, wo der Infin. σκοπεῖν fehlt. Soph. Aj. 556. δεῖ σ᾽ ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου ᾽τράφης. Philoct. 54. τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις, λέγω. Von der Construction s. §. 518. 519. 520. Eigentlich aber scheint auch in allen diesen Fällen ὅπως ursprünglich wie be-

deutet zu haben: wir wollen überlegen, wie wir unsre Kinder am besten erziehen ꝛc. So sagt Thucyd. VI, 11. σκοπεῖν, ὅτῳ τρόπῳ τὸ σφέτερον ἀπρεπὲς εὖ θήσονται. und Soph. El. 1296. οὕτως δ', ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται. Daher erklärt sich auch die regelmäßige Construction mit dem Futuro. In den Fällen, wo es sich nicht durch wie übersetzen läßt, scheint eine Ellipse statt zu finden. Il. φ', 548. πὰρ δέ οἱ αὐτὸς ἔστη, ὅπως θανάτοιο βαρείας χεῖρας ἀλάλκοι, sc. σκοπῶν, ὅπως etc. Da aber hier diese Art des Ausdrucks gleichbedeutend ist mit daß, damit, wie εἰ §. 526. so gab der Sprachgebrauch der Partikel ganz die Bedeutung von ἵνα, z. E. Aristoph. Pac. 135. οὐκοῦν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερὸν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος.

ὅπως findet sich auch mit dem Infin. Soph. Aj. 378. οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν. Xen. Hell. VI, 2, 32. εὕρετο, ὅπως μήτε διὰ τὸν πλοῦν ἀνεπιστήμονας εἶναι τῶν εἰς ναυμαχίαν, μήτε — ἀφικέσθαι. Vgl. Oecon. 7, 29.

3) wie, da, als. Aristoph. Nub. 60. ὅπως νῷν ἐγένεθ' υἱὸς οὑτοσὶ — — περὶ τοὐνόματος ἐλοιδορούμεθα. und öfter.

624 Ὅτε, ὁπότε, ὅταν, ὁπόταν, da, als. Von der Construction s. §. 521. 522. Nach μέμνημαι, οἶδα, ἀκούω etc. folgt oft ὅτε st. ὅτι. Il. ο', 18. ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν. Xen. Cyr. I, 6, 8. μέμνημαι καὶ τοῦτο, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἐμοὶ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἄρχειν. Plat. Leg. VI. p. 312. τοὐναντίον ἀκούομεν ἐν ἄλλοις, ὅτε οὐδὲ βοὸς ἐτολμῶμεν γεύεσθαι. So auch ἡνίκα Eur. Troad. 70. οἶδ' ἡνίκ' Αἴας εἷλκε Κασάνδραν βίᾳ. Man kann hinzudenken, μέμνημαι τοῦ χρόνου, ὅτε, ἀκούω, οἶδα τὸν χρόνον, ὅτε, ἡνίκα. *) Ὅτε und ὁπότε werden auch als Causalpartikeln gebraucht, da, weil, z. E. Demosth. Olynth. I, in. ὅτε τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν. Herod. II, 125. ὁκότε χρόνον μὲν οἰκοδόμεον etc. Auch wenn Plat. Amat. p. 31. ὁπότε γάρ τοι τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ' ἂν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἐμαυτὸν εἶναι. So steht ὅτε μή statt nisi oft bey Homer. Diese Partikel wird auch mit verändertem Accent ὅτε als

*) Vgl. A. Gr. §. 548. Anm.

Adverbium gebraucht, ὁτὲ μὲν — ὁτὲ δὲ, ὁτὲ μὲν — ἄλλοτε δὲ, bald — bald.

Ὅτι 1) daß, nach den Verbis sagen und andern, in denen dieser Begriff liegt, ferner einsehen, erfahren, es ist bekannt, überhaupt nach allen V. nach welchen im Lat. der Acc. cum Infinit. folgt. Von der Construction s. §. 507. 3. 529. 2. Hiebey sind noch folgende Eigenheiten im Gebrauch zu merken:

a) Oft fehlt das Verbum nach ὅτι. Plat. Gorg. p. 63. ΣΩ. οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι. ΠΩ. Δῆλον δὴ ὅτι, sc. κάκιον ἂν εἴη. Alcib. I. p. 8. σὺ ἐλπίδας ἔχεις ἐν τῇ πόλει ἐνδείξασθαι, ὅτι αὐτῇ παντὸς ἄξιος εἶ, ἐνδειξάμενος δὲ ὅτι, οὐδὲν ὅ τι οὐ παραυτίκα δυνήσεσθαι. So auch εὖ οἶδ' ὅτι, εὖ ἴσθ' ὅτι. Daher δηλονότι (eig. δῆλον ὅτι), welches als Adverbium gebraucht wird, allerdings, versteht sich.

b) Das Verbum, von dem ὅτι regiert wird, liegt oft in einem andern versteckt, oder wird ausgelassen. Aeschin. in Ctes. p. 403. ὅτι δὲ ἀληθῆ λέγω, τοὺς νόμους αὐτοὺς ὑμῖν ἀναγνώσεται, st. ἵνα εἰδῆτε, ὅτι. Vgl. ib. p. 502. So auch bey dem ganz gleichbedeutenden ὡς. Xen. Hell. II, 3, 27. ὡς δὲ ταῦτα ἀληθῆ, ἢν καταvοῆτε, εὑρήσετε οὔτε ψέγοντα οὐδένα μᾶλλον Θηραμένους τουτουῒ τὰ παρόντα, οὔτε ἐναντιούμενον, zum Beweise daß rc. Vgl. ib. 34.

c) Diese Partikel wird auch gebraucht, wenn die eigenen Worte eines Redenden in oratione recta angeführt werden, anstatt daß diese in andern Sprachen nur erzählungsweise angeführt werden können. Xen. Cyr. III, 1, 8. εἶπε δ', ὅτι εἰς καιρὸν ἥκεις, ἔφη. Vgl. Thuc. IV, 92. Plat. Menon. p. 337. Charm. p. 117. Symp. p. 202 etc. S. §. 529.

2) weil. Plat. Euthyphr. p. 21. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι; Von der Construction mit dem Infinit. s. §. 537.

3) In folgenden Fällen scheint der Gebrauch von ὅτι aus dem Neutro ὅ τι entstanden zu seyn:

a) ὅτι beym Superlativ §. 461. z. E. πόλις εὐδαίμων ὅτι μάλιστα sollte eigentlich heißen οὕτως εὐδαίμων, ὡς ὅ τι μάλιστα εὐδαιμόν ἐστι, wie im Lat. felix quam quod maxime. Bald aber achtete man nicht mehr auf diesen Ursprung des Sprachgebrauchs, sondern gebrauchte ὅτι, nicht als Neutrum, sondern als Partikel, ganz wie ὡς, mit dem es auch sonst in der Bedeutung ganz übereinstimmt.

b) ὅτι μὴ, nisi, außer, als, z. E. οὐδὲν ἦν, ὅτι μὴ Ἀθῆναι, eig. nichts, was (ὅ τι) nicht Athen war, d. h. nichts, als Athen. Der Sprachgebrauch brachte auch hier den Ursprung der Redensart in Vergessenheit, und so gebrauchte man sie, ohne daß jene Auflösung mehr statt finden kann, ganz wie εἰ μή. Plat. Criton. p. 120. οὔτ᾽ ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅ τι μὴ ἅπαξ εἰς Ἰσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποι στρατευσόμενος.

οὐχ ὅτι und μὴ ὅτι haben dieselben Bedeutungen wie οὐχ ὅπως, nicht nur. Xen. Mem. II, 9. 8. οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ, d. h. οὐ λέγω, ὅτι. Id. Cyrop. VIII, 1, 28. μὴ γὰρ ὅτι ἄρχοντα, ἀλλὰ καὶ οὓς οὐ φοβοῦνται, αἰδοῦνται οἱ ἄνθρωποι, st. μὴ ὑπολάβῃς ὅτι, glaube nicht daß. Auch nicht nur nicht. Aeschin. in Ctes. p. 436. μὴ γὰρ ὅτι πόλις, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν ἰδιώτης οὐδὲ εἷς οὕτως ἀγεννὴς γένοιτο. geschweige denn, Plat. Rep. III. p. 286. ἄχρηστοι γὰρ καὶ γυναιξὶν, ἃς δεῖ ἐπιεικεῖς εἶναι, μὴ ὅτι ἀνδράσι. οὐχ ὅτι heißt bey Plato auch oft, wiewohl, quamquam, z. E. Protag. p. 140. Σωκράτει γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν ἐπιλήσμων εἶναι.

625 ὄφρα, eine bloß dichterische Partikel, heißt 1) so lang als. 2) bis. 3) daß, ut, z. E. Il. α', 158. ἀλλά σοι, ὦ μέγ᾽ ἀναιδὲς, ἅμ᾽ ἑσπόμεθ᾽, ὄφρα σὺ χαίρῃς. Von der Construction von 1. 2. s. §. 522. von 3. §. 518.

οὖν, ion. ὦν, daher, also folglich, nie zu Anfang. Außerdem wird es nach Zwischensätzen gebraucht, um die unterbrochne Rede wieder anzuknüpfen. Thuc. VI. 64. ἃ γιγνώσκοντες οἱ στρατη-

γοί, εἰδότες οὐκ ἂν ὁμοίως δυνηθεῖεν, εἰ γνωσθείησαν (τοὺς γὰρ ἀνφιλοὺς — — οἳ ξυνείποντο) τοιόνδε τι οὖν πρὸς ἃ ἐβούλοντο οἱ στρατηγοὶ μηχανῶνται. Plat. Euthyd. p. 43. οἱ γεωμέτραι καὶ οἱ ἀστρονόμοι καὶ οἱ λογιστικοί (θηρευτικοὶ γάρ εἰσι καὶ οὗτοι — — ἀνευρίσκουσιν) ἅτε οὖν χρῆσθαι αὐτοὶ αὐτοῖς οὐκ ἐπιστάμενοι — — παραδιδόασι etc. Es dient ferner, um die Fortsetzung einer Erzählung oder eines Räsonnements anzuzeigen. Plat. Prot. p. 98. ἡμᾶς οὖν ὡς εἰσήλθομεν, wie wir nun hinein kamen. So wird es auch nach Zeitpartikeln gebraucht, ἐπεὶ οὖν, wie nun. In Antworten wird es gebraucht, um diese zu verstärken, indem sie als Schlußfolgen aus dem Vorhergehenden bezeichnet werden. Plat. Phaedr. p. 354. οὐκοῦν δῆλον, ὡς τὸ πάθος τοῦτο δι' ὁμοιότητι τινῶν εἰσεῤῥύη; γίγνεται οὖν οὕτω. So kommt besonders οὐ μὲν οὖν vor. Lucian. d. mort. 16. οὐχ Ἡρακλῆς οὗτός ἐστιν; οὔμενουν (οὐ μὲν οὖν) ἄλλος, wahrlich kein anderer. auch οὐ γὰρ οὖν. Plat. Phaedon. p. 230. οὐδὲ μὴν, ἦ δ' ὅς, ἐναντίοι γέ ἐστι δυὰς τριάδι. Οὐ γὰρ οὖν. Oft heißt es dann vielmehr, imo vero. Eur. Alc. 832. μῶν ἢ τέκνων τις φροῦδος ἢ γέρων πατήρ; — Γυνὴ μὲν οὖν ὄλωλεν Ἀδμήτου, ξένε. Xen. Cyr. VIII, 4, 11. καὶ σὺ αὖ οὐκ ἀχθεσθήσῃ μοι, ἀκούων τἀληθῆ; ἡσθήσομαι μὲν οὖν. Demosth. pr. cor. p. 270, 21. ὀψὲ γάρ ποτε — ὀψὲ λέγω; χθὲς μὲν οὖν καὶ πρώην. Zuweilen heißen beyde Partikeln in der Antwort und zwar. Aristoph. Pac. 627. οὐδὲν αἰτίαν περ ἀνδρῶν τὰς κράδας κατήσθιον. — Ἐν δίκῃ μὲν οὖν. Auch dient es zur stärkern Bejahung, wenn einer bey seiner Behauptung ungeachtet des Widerspruchs eines andern bleibt. Eurip. Alc. 72. πόλλ' ἂν σὺ λέξας οὐδὲν ἂν πλέον λάβοις· ἡ δ' οὖν γυνὴ κάτεισιν εἰς ᾅδου δόμους, gewissermaßen wie nach einer Parenthese, das Weib wird, sag' ich, sterben. In γοῦν scheint der Begriff wenigstens mehr in γε als in οὖν zu liegen, so wie Aristoph. Thesm. 754. δός μοι τὸ σφαγεῖον, Μανία, ἵν' οὖν τό γ' αἷμα τοῦ τέκνου τοῦ 'μοῦ λάβω, damit ich dem zufolge (οὖν, wenn es einmal nicht anders seyn kann) wenigstens (γε) das Blut bekomme.

Herodot gebraucht das Jon. ὦν noch in zwey andern Fällen: 1) nach dem Ausdruck eines Zweifels. III, 80. καὶ ἐλέγχθησαν

λόγοι ἄπιστοι μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων, ἐλέχθησαν δ᾽ ὦν, sie wurden nun aber einmal gesagt, wo es auch zur Bejahung dient. 2) in der Trennung eines zusammengesetzten Verbi (Tmesis). II, 39. οἱ δὲ φέροντες εἰς τὴν ἀγορὴν ἀπ᾽ ὦν ἔδοντο und öfter.

Anstatt οὖν gebrauchen Herodot und die Tragiker auch das enclitische νυν.

Τε, und, ist bey den Dichtern einfache Verbindungspartikel, wie καί, auch mehreremale nach einander. Il. α', 38. ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας, Κίλλαν τε ζαθέην, Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις. Eurip. Suppl. 435. γεγραμμένων δὲ τῶν νόμων ὅ τ᾽ ἀσθενής, ὁ πλούσιός τε τὴν δίκην ἴσην ἔχει. Seltner ist dieses bey Prosaikern, z. E. Plat. Phaedr. p. 324. 364. Xen. Hellen. II, 3, 12. Und so kömmt das einfache τε vorzüglich bey Thucydides vor statt καί, wie das lat. que. In Prosa ist τε am gebräuchlichsten mit folgendem καί, wo dann τε — καί dem lat. et — et entspricht. Oft aber bezieht sich τε nicht auf ein folgendes καί, sondern auf eine andre Partikel, z. E. τε — δέ. Soph. Oed. C. 367. Antig. 1096. Trach. 333. Aeschin. in Ctes. p. 471. (Vgl. Boeckh. in Plat. Min. p. 86.) τε — μηδέ. Plat. Rep. III. p. 277. Isocr. Panath. p. 257. D. τε — ἤ Pind. Ol. 1, 167. Isthm. 8, 75. Plat. Leg. IX. p. 8. Theaet. p. 50. Ion. p. 190. τε — ἀτὰρ οὖν. Plat. Hipp. maj. p. 36. *)

Gewöhnlich steht dieses τε gleich nach dem ersten Worte eines Satzes, bey Dichtern aber zuweilen auch nach mehrern, z. E. Eurip. Med. 757. Musgr. ὄμνυμι γαῖαν, λαμπρὸν Ἡλίου τε φῶς. Iphig. A. 203. τὸν ἀπὸ νησαίων τ᾽ ὀρέων Λαέρτα τόκον.

Bloß Homerisch ist καί τε statt des bloßen καί, und δέ τε. Ueberhaupt steht es in der Homerischen Sprache fast nach allen Relativis, ὅς τε, ὅσος τε, ἔνθα τε, wo, ὅτε τε etc. bey Herodot auch nach ἐπεί, ἐπεί τε, statt der einfachen ὅς, ὅσος, ἔνθα, ὅτε, ἐπεί. Oft scheint es dann, wie καί, auch zu bedeuten, wie Il. α', 218. ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ᾽ ἔκλυον αὐτοῦ. Meistentheils aber scheint es, die verbindende Kraft, die in jenen Partikeln, als

*) A. Gr. §. 607.

Conjunctionen, liegt, zu unterstützen, und stärker zu bezeichnen. In der Attischen Sprache blieb bloß οἷός τε und ὥστε. *) τε steht auch oft vor ἄρα, theils nach Fragwörtern bey Homer, z. E. τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; theils wenn ἄρα also bedeutet. Soph. El. 404. χωρήσομαί τ' ἄρ' οἷπερ ἐστάλην ὁδοῦ.

627 Τοι, enclit. eig. ein alter Dativ st. τῷ, daher, §. 290. dient, wenn es allein steht, zur Verstärkung der Bejahung, z. E. Arist. Plut. 29. οἶδά τοι ich weiß es wohl. Xen. Cyr. V, 2, 23. ἐγώ τοι, ἔφη, φίλοι ἄνδρες, οἴομαι, wo die Verstärkung im Deutschen durch den Accent, womit ich ausgesprochen werden muß, bezeichnet wird. Ib. I, 5, 13. πιστεύω τοι. III, 3, 51. ἀρκεῖ τοι. ich traue allerdings, es ist ja genug. Daher Arist. Plut. 1100. σέ τοι, σέ τοι λέγω, Καρίων. und in bejahenden Antworten Plat. Gorg. p. 5. Τί δέ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου; ΧΑΙ. ἐπ' αὐτό γε τοι τοῦτο πάρεσμεν. Dann setzt es Plato oft zwischen den Artikel und das Nomen, zu dessen Verstärkung es dienen soll, z. E. Theaet. p. 151. παντὸς μᾶλλον τό τοι καλὸν αἰσχρόν ἐστιν etc. Eben so wird γέτοι gebraucht.

In allen diesen Fällen steht τοι nach dem Worte, dem es einen Nachdruck geben soll, auch nach γάρ, γέ, δή. Sonst kommt es in Verbindung mit verschiednen Partikeln vor, z. E. ἤτοι, bey Homer, nämlich, nun als Bezeichnung des Fortgangs in einer Erzählung, wo es dann oft wie μέν gebraucht wird, z. E. Il. δ, 22. ἤτοι Ἀθηναίη ἀκέων ἦν — Ἥρῃ δ' οὐκ ἔχαδε, st. Ἀθηναίη μὲν οὖν. auch μέν noch dabey steht. ib. 18. ἤτοι μὲν οἰκέοιτο πόλις. Bey Attikern statt des einfachen ἤ, oder. S. oben. Καί τοι, jedoch. S. καί. Μέντοι. S. μέν. Zu Anfang des Satzes steht es bloß in τοιγάρ, τοιγάρτοι, τοιγαροῦν, τοίνυν, daher.

628 Ὡς heißt 1) daß, soviel als ἵνα, um eine Absicht, und ὥστε, um eine Folge auszudrücken. S. §. 518. 520. Anm. 5. Daher ὡς συνελόντι εἰπεῖν §. 583. So wie ἵνα τί wird auch ὡς τί gebraucht, st. ὡς τί γένηται, γένοιτο, γίγνοιτο. Eur. Or. 786.

*) A. Gr. §. 607. Anm.

ὡς τί δὴ τόδε; OP. ὥς νιν ἱκετεύσω με σῶσαι. 2) daß, soviel wie ὅτι §. 529. 2. 3) wie. a) bey Ausrufungen. Eurip. Med. 330. βροτοῖς ἔρωτες ὡς κακὸν μέγα! Aristoph. Vesp. 1266. ὥς σε μακαρίζομεν. Hierauf gründet sich wahrscheinlich der Gebrauch bey Optativen in der Bedeutung des latein. utinam §. 513, 1. b) bey Vergleichungen, z. E. ὡς εἰ, ὡς ἂν εἰ, wie wenn, als wenn, quasi. Daher ὡς τάχιστα scil. δυνατόν ἐστι, wie es am geschwindesten möglich ist, §. 461. So wie man nun Adjectiven, die irgend einen Vorzug anzeigen, ὅσος nachsetzt, z. E. ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος, §. 445. e. so setzt man Adverbiis, die ihnen entsprechen, ὡς nach, z. E. Plat. Phaedon. p. 208. θαυμαστῶς ὡς ἐπείσθην. Symp. p. 167. ὑπερφυῶς ὡς χαίρω. ib. p. 223 sq. ἐμοὶ μὲν γὰρ θαυμαστῶς δοκεῖ, ὦ Ἀγάθων, ὡς ἀνάγκη εἶναι. Die Auflösung ist wie bey θαυμαστὸς ὅσος. Eigentlich sollte es heißen θαυμαστόν ἐστιν, ὡς ἐπείσθην, ὑπερφυές ἐστιν, ὡς χαίρω, wie Herodot III, 113. ἀπόζει τῆς χώρης τῆς Ἀραβίης θεσπέσιον, ὡς ἡδύ. und Demosth. p. 17. γέλως ἔσθ' ὡς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν. In Redensarten, wie ὡς οἰκτρὸν ὄντα Plat. Phaedon. p. 206. scheint θαυμάσιον ausgelassen zu seyn. Der Sprachgebrauch betrachtete nun dieses ὡς, als bloß zur Verstärkung dienend, und daher die Redensarten, ὡς ἀληθῶς, in der That, wahrhaft, ὡς ἀτεχνῶς, ganz und gar. c) in einschränkenden Sätzen, z. E. ὡς ἐπεικάσαι §. 543. ὥς γ' ἐμοί, ὡς γέροντι §. 389. So auch Thuc. IV, 84. ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος, ὡς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν, für einen Lacedämonier. V, 43. Ἀλκιβιάδης — ἔτι τότε ὢν νέος, ὡς ἐν ἄλλῃ πόλει. ferner ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν Thuc. II, 3. VII, 74. oder ὡς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων id. VII, 76. wie es sich nach Möglichkeit, nach den Zeitumständen thun ließ. id. IV, 96. ὡς διὰ ταχέων, sc. ἐξῆν, wie es sich in der Geschwindigkeit thun ließ. ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, meistentheils. Verschieden dem Ursprunge nach, wiewohl in der Bedeutung übereinstimmend, ist ἄπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι, ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως, in Vergleichung nämlich mit der Größe der Stadt, Thuc. III, 113. Plat. Rep. VI. p. 99. εἰς μικρόν γ', ἔφη, χρόνον εἴρηκας. Εἰς οὐδὲν μὲν οὖν, ἔφην, ὥς γε πρὸς τὸν ἅπαντα. Hier heißt ὡς, daß, ut, und es fehlt σκοπεῖν, ἐξετά-

ζων, συμβάλλων. Vergl. §. 591. γ. So auch Plat. Rep. V. p. 11. ὡς μὲν ἐξαίφνης, οὐ πάνυ ῥᾴδιον, sc. ἀπολογεῖσθαι. Ὡς ἕκαστοι, besonders bey Thucydides, scheint aus einer Verkürzung entstanden zu seyn, ὡς ἕκαστοι ἦσαν etc., wie Herod. I, 29. ἀπικνέονται ἐς Σάρδις πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταί, ὡς ἕκαστος αὐτέων ἀπικνέοιτο, soviel als σοφισταὶ ὡς ἕκαστοι. Eben so gebraucht Thuc. III, 74. ὡς ἑκάτεροι. Daher scheint auch der Sprachgebrauch entstanden zu seyn, wenn ὡς vor der Participialconstruction gebraucht wird, um die Gedanken eines andern zu bezeichnen. S. §. 568. c. ungefähr.

4) wie, da, als Zeitpartikel. In dieser Bedeutung entspricht dem ὡς im Nachsatz ein anderes ὡς, oder vielmehr ὥς, z. E. Il. τ', 16. ὡς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. Vergl. υ', 424. Theocr. 2, 82. ὡς ἴδον, ὡς ἐμάνην, wie Virg. ut vidi, ut perii,

5) soviel als ἐπεί, da, aber ohne Nachsatz, wo es denn zu übersetzen ist. Dann wird der Satz, wovon ὡς den Grund angeben soll, wie bey γάρ, oft ausgelassen. Soph. Aj. 38. ἦ καί, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ; ΑΘ. ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι. Allerdings; denn etc. Vergl. Eurip. Phoen. 1678. Man kann auch ἴσθι suppliren.

Verschieden ist ὥς, dichterisch statt οὕτως, welches die Attischen Prosaiker in zwey Fällen, καὶ ὥς, auch unter diesen Umständen, obgleich dieses oder jenes geschehen ist, und οὐδ' ὥς gebrauchen. Auch kommt es einzeln in Bezug auf ein vorhergehendes ὡς, wie, vor Plat. Rep. VII. p. 160. ἔστιν ὡς heißt gewissermaßen. S. §. 482. Anm. 2.

629 Mit ὡς zusammengesetzt sind ὥστε und ὥσπερ. ὥστε, so daß, daß, wenn dieses eine Folge anzeigt; auch unter der Bedingung, daß. Thuc. III, 34. 75. 114. V, 94. VII, 82. Oft steht es zu Anfang eines Satzes, daher, wie das latein. ut st. itaque. Es nimmt am gewöhnlichsten den Infinitiv, oft aber auch den Indicativ, in der Bedeutung daher auch den Imperativ zu sich. Soph. El. 1175. ὥστε μὴ λίαν στένε. Bey Homer steht es auch statt des bloßen ὡς, ὥστε κρήνη μελάνυδρος.

ὥσπερ, wie, als Vergleichungspartikel; auch gleichsam, gewissermaßen. Plat. Phaedon. p. 201. ὁ λόγος οὗτος — — ὥσπερ ὑπέμνησέ με ἐνθεῖν, ὅτι etc. Heind. ad Plat. Crat. p. 6. Anstatt dieses steht auch ὡσπερεί.

Ueber einige besondere Constructionsarten.

630 1) Eine den Griechen in den meisten Fällen eigne Constructionsart ist diese, daß sie Fragsätze in andre Sätze einschalten und als Theile dieser behandeln, oder auch als Bestimmungen anderer Sätze gebrauchen können. Letzteres geschieht in der Participialconstruction, wovon §. 567. Außer dieser stehen aber Fragwörter auch bey Adjectivis in casibus obliquis, die von andern Wörtern regiert sind, z. B. Plat. Theag. p. 12. εἰ οὖν ἔροιτό τις τὸν Εὐριπίδην, τῶν τί σοφῶν συνουσίᾳ φῄς σοφοὺς εἶναι τοὺς τυράννους; wo wir etwa sagen müßten: worin müssen die geschickt seyn, durch deren Umgang die Tyrannen, wie du sagst, weise werden. Nach Conjunctionen. Plat. Hipp. maj. p. 29. εἰ τί ἐστιν αὐτὸ τὸ καλόν, ταῦτ' ἂν εἴη καλά; wie muß das Schöne an sich beschaffen seyn, damit diese Dinge schön seyen? Xen. Mem. S. I, 4, 14. ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; Nach Conjunctionen und dem Relativo. Plat. Phaedon. p. 238 sq. ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, θερμὸν ἔσται — — ᾧ ἂν σώματι τί ἐγγένηται, νοσήσει; was muß im Körper seyn, damit er warm, krank sey? Auch stehen zwey Fragwörter zusammen. Demosth. pr. cor. p. 249, 8. ἐξετάζεσθαι, τίς τίνος αἴτιός ἐστι, wer daran schuld ist, und woran er schuld ist? Nach Präpositionen. Demosth. ib. p. 259. οὐδ' ὑπὲρ οἵα πεποιηκότων ἀνθρώπων κινδυνεύσετε, διελογίσασθε, was die Menschen gethan haben, für die ihr fechten wollt *).

2) Beym Uebergange zu einer andern Materie werden die Worte, welche diese Materie bezeichnen, oft mit τί δὲ voran und das Fragwort nebst dem Verbo wie in einer zweyten Frage nach ihnen gesetzt. Plat. Leg. IV. p. 162. τί δ' αὖ πεδίων τε καὶ ὀρῶν

*) Vergl. A. Gr. §. 488. 5.

καὶ ὕλης; πῶς μέρος ἑκάστων ἡμῖν εἴληχε; st. πῶς δὲ μέρος πεδίων τε καὶ ὄ. κ. ὕ. ἡμῖν ἔληχε; Plat. Phaedon. p. 147. Τί δὲ δὴ περὶ αὐτὴν τὴν τῆς φρονήσεως κτῆσιν; πότερον ἐμπόδιον τὸ σῶμα ἢ οὔ; Die einleitende Frage wird mit der eigentlichen zusammengeschmolzen Plat. Symp. c. 23. τί οὖν ἂν εἴη ὁ Ἔρως θνητός; st. τί οὖν; εἴη ἂν etc. *)

3) Wenn zwey Sätze neben einander stehen, von denen der erstere allgemein ausdrückt, was der zweyte genauer bestimmt, so werden sie oft ohne alle Verbindung neben einander gesetzt. Eur. Heracl. 177. μήδ', ὅπερ φιλεῖτε δρᾶν, πάθῃς σὺ τοῦτο, τοὺς ἀμείνονας παρὸν φίλους ἑλέσθαι, τοὺς κακίονας λάβῃς. Plat. Phaedon. p. 156. τί δέ; οἱ κόσμιοι οὐ ταὐτὸν τοῦτο πεπόνθασιν, ἀκολασίᾳ τινὶ σώφρονές εἰσι; Vergl. ib. p. 179. Isocr. Pac. p. 164. B. C. δεῖ βουλεύσασθαι — — ὅπως ἄξομεν τὴν εἰρήνην, καὶ μὴ ποιήσομεν, ὅπερ εἰώθαμεν, ὀλίγον χρόνον διαλιπόντες, πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς καταστησόμεθα ταραχάς.

4) Einige Sätze werden im Griechischen unvollständig gelassen, und bloß durch das Hauptwort angedeutet. So machen die Worte τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ Sätze für sich aus, auf welche dann in dem neuen Satze γάρ folgt. Herod. VIII, 120. μέγα δὲ καὶ τόδε τεκμήριον· φαίνεται γὰρ Ξέρξης etc. hoc etiam magnum, ejus rei documentum est, quod X. videtur etc. Thuc. I, 8. Κᾶρες καὶ Φοίνικες τὰς πλείστας τῶν νήσων ᾤκησαν· μαρτύριον δέ· Δήλου γὰρ καθαιρομένης etc. cujus rei hoc argumentum est, quod, quum D. expiaretur etc. Von γάρ s. §. 616. Ursprünglich scheinen diese Nomina eine Apposition zu dem folgenden Satze ausgemacht zu haben. S. §. 431. **)

Abweichungen von der regelmäßigen Construction.

631 Die besten griechischen Schriftsteller verlassen sehr oft die logisch richtige Ordnung oder Beziehung der Wörter eines Satzes,

*) A. Gr. §. 609. S. 898.
**) A. Gr. §. 613. V.

um dadurch entweder den Nachdruck, der auf einem oder mehrern Wörtern liegt, oder die Deutlichkeit zu befördern, oder auch der Rede dadurch die ungezwungene Leichtigkeit des Gesprächstones und dadurch Anmuth zu geben.

I. Anakoluthon.

So heißt eine Construction, in welcher ein Satz anders schließt, als der Anfang desselben erwarten ließ, oder erforderte, oder wenn das nicht folgt, (ἀκολουθέω mit dem α priv.), was nach der angefangenen Construction folgen sollte. Solche Abweichungen von der grammatisch- oder logisch-richtigen Construction gründen sich nicht auf ein Versehen, sondern auf die Absicht des Schriftstellers, und haben immer eine Veranlassung:

1) wenn der Hauptsatz durch einen Zwischensatz unterbrochen wird. Od. α', 275. μητέρα δ', ἄ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἂψ ἴτω ἐς μέγαρον, wo der Dichter bey μητέρα im Sinne hatte ἂψ ἐς μέγαρον ἰέναι κέλευε, aber nach dem Zwischensatz das μητέρα zum Subject macht. Herod. V, 103. καὶ γὰρ τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχέειν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδις, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο, st. τὴν δὲ Καῦνοι προσεκτήσαντο, wodurch aber der Gegensatz zu den eingeschalteten Worten, πρότερον etc. nicht deutlich genug wäre hervorgehoben worden. Und so ist der sogenannte Accusativus absolutus fast in allen Fällen entstanden. So auch Plat. Alcib. II. p. 97 τοὺς οὖν Ἀθηναίους ἀγανακτοῦντας — — — βουλευομένοις αὐτοῖς δοκεῖν κράτιστον εἶναι, st. τοὺς Ἀθ. νομίσαι κρ. εἶναι.*) Auf ähnliche Weise denkt sich ein Schriftsteller die Sache, von der er reden will, oft absolute als Subject, bezieht sie aber nach Unterbrechung durch einen Zwischensatz, als Object auf ein anderes Verbum. Xen. Hier. 4, 6. ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ', ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ, st. τούτῳ εὐφραίνονται, ἀνιῶνται. (Nomin. absol.) Plat. Leg. VI. p. 286. θνητὸς ὢν — — — σμικρόν τινα χρόνον πόνος αὐτῷ παραμενεῖ, st. θνη-

*) A. Gr. §. 297. 2. §. 426. 2. und Anm. 3. §. 561. Not.

τὸν ὧν μόνον ἔχει, welches aber wegen des andern Accus. σμ. τινι χρ. Undeutlichkeit verursacht hätte. *)

Auf dieselbe Veranlassung wird nach den Verb. sagen rc. oft ein Satz mit ὅτι, ὡς angefangen, aber nach einem Zwischensatz in der gleichgeltenden Construction des Acc. c. Inf. fortgesetzt. Plat. Phileb. p. 314. οἶμαι μὲν πρὸς ταῦτα τόδ' αὐτοὺς ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν, ὅτι, καθάπερ ἔμπροσθεν ἐῤῥήθη, τὸ μόνον καὶ ἔρημον εἰλικρινὲς εἶναί τι γένος. Xen. Hell. II, 2, 2. εἰδώς, ὅτι, ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι. Aehnlich ist Thuc. IV, 37. γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης, ὅτι, εἰ καὶ ὁποσονοῦν μᾶλλον ἐνδώσουσι, διαφθαρησομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφετέρας στρατιᾶς, ἔπαυσαν τὴν μάχην. weil nach γιγνώσκειν die Construction mit ὅτι und die mit dem Particip gleich gewöhnlich ist. **)

Zuweilen wird auch ein Satz, der mit einem Relativo oder einer Conjunction anfängt, unvollständig gelassen. Il. ω', 41. λέων δ' ὡς ἄγρια οἶδεν, ὅστ', ἐπεὶ ἂρ μεγάλῃ τε βίῃ καὶ ἀγήνορι θυμῷ εἴξας εἶσ' ἐπὶ μῆλα βροτῶν, ἵνα δαῖτα λάβῃσιν, wo entweder ἐπεί weggelassen, oder nach demselben ἐπεὶ ἂρ — — εἴξεν stehen, und ὅστ' εἶσι zusammengehören sollte. Xen. Mem. S. II, 6, 25. εἰ δέ τις ἐν πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῆται, καὶ — πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; sollte auf εἰ δέ τις βουλόμενος ein Verbum finitum folgen, da dieses aber dem Sinne nach schon in dem Zwischensatze liegt, so ist es ausgelassen, und βουλόμενος wird durch das folgende ὁ τοιοῦτος wiederholt. ***)

632 Zuweilen ist ein Zwischensatz Ursache, daß der Theil des Hauptsatzes, der auf ihn folgt, auch in der Construction an ihn geknüpft wird, und die Construction desselben fortsetzt. Soph. Tr. 1238. ἀνὴρ ὅδ', ὡς ἔοικεν, οὐ νέμειν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν, st. οὐ νεμεῖ, oder als ob es hieße, ἀνὴρ ὅδ' ἔοικεν οὐ ν. Auch überhaupt nach Sätzen mit ὡς, wie. Herod. IV, 5. ὡς δὲ Σκύθαι

*) A. Gr. §. 310. §. 561. 1. a.

**) A. Gr. §. 538. Anm. 1. §. 548. Anm.

***) A. Gr. §. 555. Anm. 2.

λέγουσι, πάντων ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον. So auch Herod. VII, 229. εἰ μέν νυν ἦν Ἀριστόδημον μοῦνον ἀλγήσαντα ἀπονοστῆσαι ἐς Σπάρτην, — — δοκέειν ἐμοί, οὐκ ἄν σφι Σπαρτιήτας μῆνιν οὐδεμίην προσθέσθαι, st. Σπαρτιῆται οὐκ ἂν προσέθεντο. Xen. Anab. VI, 4, 8. ὡς γὰρ ἐγώ, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου χθὲς ἥκοντος πλοίου, ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος, ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς μέλλοι ἥξειν. Dieses scheint die Ursache zu seyn, daß, wenn nach Zwischensätzen der Hauptsatz fortgesetzt werden soll, in diesem gewöhnlich ein Paar Worte aus dem vorigen mit δέ, οὖν gesetzt werden, z. E. Plat. Alcib. I. p. 7. ἡγῇ, ἐὰν θᾶττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς — τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων· παρελθὼν δὲ ἐνδείξεσθαι Ἀθηναίοις, wo es eigentlich heißen sollte: ἡγῇ ἐνδείξεσθαι Ἀθ. aber nach Unterbrechung der Construction durch den Satz τοῦτο δὲ — ὀλίγων, der noch übrige Theil des Satzes an diesen Zwischensatz geknüpft, und die Worte ἐὰν παρέλθῃς durch παρελθὼν δέ wiederholt werden. Daher auch die Constructionen: τὸ δ᾽ ἔσχατον, ὅτι §. 432. ὁ δὲ πάντων δεινότατον, ὅτι §. 478. b. Die Worte τὸ ἔσχατον, ὁ δὲ πάντων δεινότατον sind eigentlich eine Art von Apposition zu dem folgenden Satze, wie in der Stelle Eurip. Ion. 654. §. 478. Dieser folgende Satz sollte also ohne Conjunction eintreten; aber nun wird er an jene Apposition als regierenden Satz angeknüpft. *)

Ueberhaupt ist oft eine vorhergehende Construction Ursache einer Abweichung von der regelmäßigen Construction, z. E. Plat. Rep. VIII. p. 212. ἢ οὔπω εἶδες ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ, ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς, οὐδὲν ἧττον αὐτῶν μενόντων, st. αὐτοὺς μένοντας von εἶδες regiert. Id. Symp. p. 236. οὐδέν γε ἄλλο ἐστίν, οὗ ἐρῶσιν οἱ ἄνθρωποι, ἢ τοῦ ἀγαθοῦ, st. τὸ ἀγαθόν. Vgl. §. 474. a. **)

Umgekehrt nimmt zuweilen ein Nomen den Casus eines folgenden Wortes, das sich auf dasselbe bezieht, an, z. E. Soph. Trach. 283. τάσδε δ᾽ ἅσπερ εἰσορᾷς, — χωροῦσι πρός σε, st. αἵδε, ἅσπερ. Aristoph. Lys. 408. τὸν ὅρμον ὃν ἐπεσκεύασας — —

*) A. Gr. §. 478. b. §. 538. Anm. 2. §. 611.

**) A. Gr. §. 327. Anm. 2. §. 448. 1. Anm.

ἡ βάλανος ἐκπέπτωκεν ἐκ τοῦ τρήματος, st. τοῦ ὅρμου, ὃν etc. S. §. 474. c. Daher οὐδένα ὅντιν' οὐκ ἀποστρέψεσθαι §. 305. 483. ἀμηχάνω ὅσῳ §. 445. c.

3) Zuweilen verläßt ein Schriftsteller auf einmal die angefangene Constructionsordnung und geht in eine andere über, wodurch besonders Abwechselung und Lebhaftigkeit bewirkt wird. Thuc. VII, 47. νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο κατ' ἀμφότερα, τῆς τε ὥρας τοῦ ἐνιαυτοῦ ταύτης οὔσης, ἐν ᾗ ἀσθενοῦσιν ἄνθρωποι μάλιστα, καὶ τὸ χωρίον ἅμα — ἑλῶδες καὶ χαλεπὸν ἦν (st. καὶ τοῦ χωρίου — — ὄντος) τά τε ἄλλα ὅτι ἀνέλπιστα αὐτοῖς ἐφαίνετο, wo sich τά τε ἄλλα auf νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο bezieht, und es also entweder heißen sollte: (τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους τῇ μονῇ,) ὅτι νόσῳ τε ἐπιέζ. — τά τε ἄλλα ὅτι etc. oder νόσῳ τε γὰρ ἐπ. τά τε ἄλλα ἀνέλπ. αὐτ. ἐφ. Id. II, 60. ὁπότε οὖν πόλις τὰς μὲν ἰδίας ξυμφορὰς οἵα τε φέρειν, εἷς δὲ ἕκαστος τὰς ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ; καὶ μὴ τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε, st. ἀφίεσθαι als Fortsetzung der Frage. *) Dasselbe ist der Fall beym Uebergang aus der oratio recta in die obliqua, oder umgekehrt. Eur. Hel. 1683. συγγόνῳ δ' ἐμῇ λέγω, πλεῖν ξὺν πόσει σῷ· πνεῦμα δ' ἕξετ' οὔριον. S. §. 529. 2.

II. Vermischung verschiedener Constructionsarten.

633 Eine sehr gewöhnliche Anomalie ist diese, daß verschiedne, wiewohl der Bedeutung nach übereinstimmende, Constructionsarten in einem Satze verbunden werden; wodurch auch mancherley Anakoluthieen entstanden sind. So werden nach dem Comparativ die Constructionen §. 448. 1. b. und §. 449. c. verbunden. Eur. Med. 673. σοφώτερ', ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν, ἔπη, aus ἔπη σοφώτερα ἢ κατ' ἄνδρα und ἔπη σοφώτερα ἢ συμβαλεῖν. Vergl. Plat. Cratyl. p. 247. — Plat. Apol. S. p. 84. οὐκ ἔσθ' ὅ τι μᾶλλον πρέπει οὕτως, ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν Πρυτανείῳ σιτεῖσθαι, aus οὐκ ἔσθ' ὅ τι μᾶλλον πρέπει, ἢ τὸν τ. ἄ. und οὐκ ἔσθ' ὅ τι οὕτω πρέπει, ὡς τὸν ἄνδρα etc. **) — Eurip. Iph. T. 610. τὸ

*) A. Gr. §. 610. I. 1.

**) A. Gr. §. 455. c.

τῶν φίλων αἴσχιστος ὅστις καταβαλὼν εἰς ξυμφορὰς αὐτὸς σέσωσται. Thuc. IV, 18. σωφρόνων δὲ ἀνδρῶν, οἵτινες τἀγαθὰ ἐς ἀμφίβολον ἀσφαλῶς ἔθεντο, aus αἴσχιστόν ἐστιν, εἴ τις — σέσωσται und αἴσχιστός ἐστιν, ὅστις — σέσωσται; σωφρόνων ἀνδρῶν ἐστι τὸ — — θέσθαι und σώφρονές ἄνδρες εἰσὶν, οἵτινες — — ἔθεντο. Xen. Anab. II, 5, 5. οἶδα ἤδη ἀνθρώπους τοὺς μὲν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας, — οἳ ἐποίησαν ἀνήκεστα κακά, aus οἶδα ἀνθρώπους τοὺς μὲν — ἐξ ὑποψίας ποιήσαντας, und οἶδα ἀνθρώπους, οἳ ἐποίησαν, οἱ μὲν ἐκ δ. οἱ δὲ ἐξ ὑπ. *) — Eur. Ph. 724 ss. ἐξοιστέον τἄρ' ὅπλα Θηβαίων πόλει — — ἐκτὸς τάφρων τῶνδ', ὡς μαχουμένους τάχα, weil man construirte ταύτῃ ἐμοὶ ποιητέον, und τ. ἐμὲ π. §. 447. 4. Vergl. Plat. Alcib. II. p. 97. **) So auch Plat. Rep. V. p. 23. ὡς ἄρα σφόδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων, aus ἡμῖν δεῖ ἄκρων ἀρχόντων und ἡμῖν δεῖ τοὺς ἄρχοντας ἄκρους εἶναι ***). Daher auch die Verbindung der oratio recta und obliqua in einem Satze §. 529. 2. und der Gebrauch von μή, οὐ, §. 608. 5. a. Anm. 2. Zuweilen gründet sich die Verbindung auf eine in Gedanken behaltene Construction. Soph. Aj. 1107. τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, nach der Construction κολάζειν τινὰ κόλασιν, wie πλήττειν τινὰ πληγήν, weil aber die κόλασις in Worten besteht, so steht statt κόλασιν τὰ σέμν' ἔπη.

III. Kürze im Ausdruck.

634 Wir führen bloß solche Stellen an, wo ein oder mehrere Worte ausgelassen werden, die zur Vollständigkeit eines Satzes erforderlich waren:

1) Oft muß ein Wort, das nur einmal gesetzt ist, doppelt genommen werden. Thuc. VII, 68. νομίσωμεν, ἅμα μὲν νομιμώτατον εἶναι, οἳ ἂν ὡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τοῦ προσπεσόντος δικαιώσωσιν ἀποπλῆσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον, wo die Worte ἀποπλ. τῆς γνώμης τὸ θυμ. einmal zu νομιμώτατον εἶναι und das andremal zu δικαιώ-

*) A. Gr. §. 481. Anm. 2.

**) A. Gr. §. 561. Not.

***) A. Gr. §. 613. IV.

εινσιν gehören. Xen. Hell. II, 2, 20. ἐφ' ᾧτε — — τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν καὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, st. τὸν αὐτὸν ἐχθρ. κ. φ. Λακεδαιμονίοις (nach §. 385. 1.) ἕπεσθαι Λακεδαιμονίοις oder αὐτοῖς. Vergl. ib. II, 3, 19. *) So stehen zuweilen Participia ohne Verb. finitum oder Infinitive ohne ein Wort, das sie regiert, weil man sich die vorhergegangenen Verba noch einmal denkt. Od. λ', 411. ἐταῖροι νωλεμέως κτείνοντο σύες ὣς ἀργιόδοντες, οἵ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ, sc. κτείνονται, Vergl. Il. ϑ', 306. Herod. I, 82. Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων νόμον ἔθεντο· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾷν, sc. νόμον ἔθεντο. Thuc. VII, 28. εἰς φιλονεικίαν καθέστασαν τοιαύτην, ἥν, πρὶν γενέσθαι, ἠπίστησεν ἄν τις ἀκούσας· τὸ γὰρ αὐτοὺς πολιορκουμένους μηδ' ὣς ἀποστῆναι ἐκ Σικελίας, ἀλλ' ἐκεῖ Συρακούσας ἀντιπολιορκεῖν. wo die Worte ἠπίστησεν ἄν τις wiederholt werden müssen. **)

2) Oft muß aus einem vorhergehenden Worte ein entgegengesetztes hinzugedacht werden, um den Gedanken vollständig zu machen, z. E. Herod. VII, 104. ὁ νόμος — ἀνώγει τὠυτὸ αἰεί, οὐκ ἐῶν φεύγειν οὐδὲν πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μάχης, ἀλλὰ μένοντας ἐν τῇ τάξι ἐπικρατέειν ἢ ἀπόλλυσθαι, nicht οὐκ ἐῶν ἐπικρατέειν, sondern das Gegentheil von οὐκ ἐῶν, ἀνώγων, κελεύων. Vergl. ib. 143. Cic. Fin. II, 21, 68. Thuc. I, 44. οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὴ ποιήσασθαι, st. μετέγνωσαν καὶ ἔγνωσαν, änderten ihren Entschluß und beschlossen. Vergl. Aesch. Ag. 230. Oft fehlen die Verba sagen, glauben, weil ihr Begriff in einem vorhergehenden V. liegt, oder die Construction schon auf einen solchen Begriff hinweist. Xen. Hell. II, 2, 17. Theramenes ἀπήγγειλεν, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος κελεύει ἐς Λακεδαίμονα ἰέναι· οὐ γὰρ εἶναι κύριος, ὧν ἐρωτῷτο ὑπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ τοὺς Ἐφόρους, d. h. ὅτι γὰρ ἔλεγεν, οὐκ εἶναι κύριος. ***) Daher die Construction §. 435. Ein Wort wird in zwey verschiedenen Be-

*) A. Gr. §. 612. II.

**) A. Gr §. 555. Anm. 1.

***) A. Gr. §. 534. Anm. 536. S. 773.

atungen genommen. Eurip Phoen. 977. πικρὸν δ' Ἀδράστῳ τὸν Ἀργείοισί τε Θήσει — — κλεινάς τε Θήβας, aus τιθέναι νόστον, parare alicui reditum, und τιθέναι τινὰ κλεινόν, reddere. Hieher gehört das sogenannte, im Griechischen und Lateinischen gleich gebräuchliche, Zeugma, wo bey zwey oder mehren Substantivis nur ein Verbum steht, das aber nur zu einem der Subst. paßt. Herod. IV, 106. ἐσθῆτα δὲ φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην, wo zu dem letztern nicht φορέουσι, sondern ἔχουσι paßt *).

3) Ellipse ist die Auslassung eines oder mehrerer Worte, 636 die zur grammatischen Vollständigkeit eines Satzes wesentlich erfordert werden, z. E. εἰς ᾅδου ἀφικέσθαι, εἰς διδασκάλου ἰέναι §. 379. Anm. κατά γε τὴν ἐμήν, ἡ αὔριον §. 281. 4. εἴπερ §. 617. ἵνα τί; §. 620. und andere mehr. In diesen Fällen darf indessen eine Ellipse oft nur zur Erklärung des Ursprungs einer Redensart angenommen werden, ohne daß man sie bey jeder einzelnen Redensart anwenden kann. Der Sprachgebrauch hatte sie einmal angenommen, und erweiterte ihren Gebrauch nun auch auf Fälle, wo der Satz nicht mehr auf dieselbe Weise vollständig gemacht werden kann. So ist die Formel οὐδὲν ἄλλο, τί ἄλλο mit folgendem ἤ wahrscheinlich daher entstanden, weil man sich ποιεῖ, γίγνεται etc. dabey dachte, z. E. Aesch Pers. 207. ὁ δ' οὐδὲν ἄλλο γ' ἢ πτήξας δέμας παρεῖχε, st. οὐδὲν ἄλλο ἐποίει, ἢ παρεῖχε. Deswegen kann man aber diese Ellipse nicht bey Thuc. VII, 75. anwenden: οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένῃ ἐῴκεσαν ὑποφευγούσῃ. So auch ἀλλ' ὅτι (ἤ) §. 487. 6. οὐδένα ὅντινα οὐκ ἐκάκιον §. 305. Oft werden auch bey Adjectivis oder Adverbiis mit dem Artikel die dazu gehörigen Substantiva ausgelassen, weil in dem Adjective oder Adverbio nothwendig der Begriff des Substantivs liegt, oder weil ein Verbum dabey steht, das eigentlich mit jenem Substantiv verbunden wird, und bey dem man sich also jenes Substantiv immer denkt, z. E. in αὔριον liegt der Begriff Tag, ἡμέρα. Daher ἡ αὔριον, ἡ σήμερον. Lucian. D. mar. 2. ὡς βαθὺν ἐκοιμήθης, weil man sich bey κοιμᾶσθαι ὕπνον denkt.

*) A. Gr. §. 612. III.

ὁρμᾶν führt den Begriff eines Ankers, βαδίζειν, ἰέναι den eines Weges bey sich; daher sagt man ἐπὶ τῆς αὐτῆς ὁρμᾶν, ohne ἀγκύρας, τὴν αὐτὴν ἰέναι, ohne ὁδόν. Plat. Lach. p. 172. τὴν ἐναντίαν γὰρ Λάχης Νικίᾳ ἔθετο, weil man gewöhnlich θέσθαι ψῆφον sagt, und bey θέσθαι τὴν ἐναντίαν das Subst. ψῆφον gleich mit denkt. Eben so denkt man sich bey verschiednen Adjectivis den Gattungsbegriff, dem sie gewöhnlich als Prädicat zukommen, z. E. bey πλακόεις (—οῦς), πυρόεις, ἄρτος, bey ἡ μελιτόεσσα (—τοῦττα) μάζα, bey χαλκεῖον ἐργαστήριον, ohne diese Subst. als nothwendig dazu gehörig auszudrücken, und betrachtet jene Adjectiva ganz als Substantiva. Häufig sind auch, wie in allen Sprachen, die Fälle, wo ein Wort, das schon einmal da war, ausgelassen wird. Aber bey allen Constructionen, die nicht mit denen im Lateinischen oder andern Sprachen übereinstimmen, Ellipsen anzunehmen, und z. B. χρῆμα bey δυσάρεστον οἱ πεινῶντες, ἐκ oder τις bey τῶν φιλολόγων εἰμί, κατά bey ἐπιδέομαι τὸ τραῦμα, μέμνησο oder ἔθελε bey θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι zu suppliren, ist ein Mißbrauch, der aus Unbekanntschaft mit dem Geiste der Griechischen Sprache entstanden ist.

IV. Pleonasmus.

636 Eben so häufig, als die mit Recht sogenannte Ellipse, ist das Setzen ganz überflüssiger Wörter, oder der Pleonasmus, z. E. das doppelte ἄν, πάλιν αὖθις, ἔφη λέγων Herod. V, 36. Soph. Aj. 757. λέγει φάς Herod. V, 50. μεγέθει μέγας, πλήθει πολλοί bey Herodot und Plato. Und nicht nur einzelne Wörter, sondern auch ganze Sätze werden überflüssig hinzugesetzt, z. E. Herod. I, 79. ὥς οἱ παρὰ δόξαν ἔσχε τὰ πρήγματα, ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε. Thuc. V, 47. τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν. Plat. Leg. XI. p. 136. τοὺς ἐπιτηδεύματα ἐπιτηδεύοντας, ἃ προτροπὴν ἔχει τινὰ ἰσχυρὰν πρὸς τὸ προτρέπειν κακοὺς γίγνεσθαι. Vergl. §. 342. So wird oft ein Vordersatz zweymal ausgedrückt. Plat. Apol. S. p. 47. οὐ γὰρ δήπου, σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου, ἔπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μή τι ἔπραττες ἀλλοῖον ἢ οἱ πολ-

λοι. Id. Phaedon. p. 218 sq. ἐγὼ γὰρ, ἃ καὶ πρότερον σαφῶς ἠπιστάμην — — τότε ὑπὸ ταύτης τῆς σκέψεως οὕτω σφόδρα ἐτυφλώθην, ὥστε ἀπέμαθον καὶ ταῦτα, ἃ πρὸ τοῦ ᾤμην εἰδέναι. *) Aehnlich ist, wenn ein casus obliquus, mit dem sich ein Satz anfängt, nach dem regierenden Verbo durch ein Pron. demonstrativum wiederholt wird, z. E. Isocr. Panath. p. 241. C. τὰς Κυκλάδας νήσους, περὶ ἃς ἐγένοντο πολλαὶ πραγματεῖαι κατὰ τὴν Μίνω τοῦ Κρητὸς δυναστείαν, ταύτας τὸ τελευταῖον ὑπὸ Καρῶν κατεχομένας, ἐκβαλόντες ἐκείνους οὐκ ἐξιδιώσασθαι τὰς χώρας ἐτόλμησαν. **) Aber hier wird die Deutlichkeit durch den Pleonasmus befördert, und die Trennung des Casus von dem Verbo war die Veranlassung. So veranlassen eingeschaltete Sätze auch sonst die Wiederholung vorhergegangener Worte, z. E. Eurip. Phoen. 507. ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. Xen. Cyr. IV, 5, 29. σκέψαι δὲ καὶ, οἵῳ ὄντι μοι περὶ σὲ οἷος ἂν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ. Vgl. id. Hell. II, 3, 28. ***) Meistentheils aber entspringen Pleonasmen aus der absichtlichen Nachbildung des ungezwungenen Gesprächtons, besonders bey Plato.

*) A. Gr. §. 613. IV.

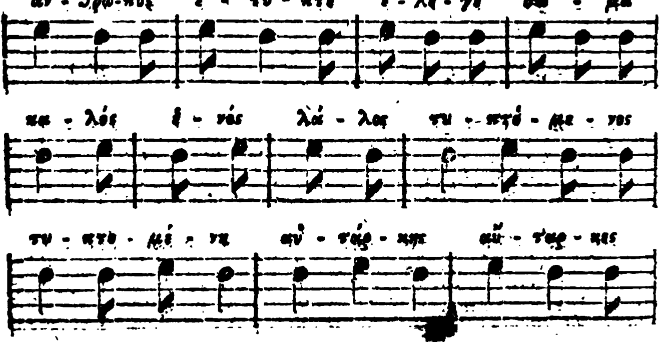
**) A. Gr. §. 426. Anm. 1.

***) A. Gr. §. 465. 4.

Anhang.

Von der Quantität und den Accenten.

Die Aussprache der griechischen Wörter wird durch zwey Rücksichten bestimmt, durch die Quantität der Sylben und den Accent. Die erstere gründet sich auf die Länge und Kürze der Sylben, oder nach dem Zeitmaaß, wie lange man bey der Aussprache einer Sylbe verweilen muß; (hiernach verweilt man bey einer langen Sylbe zwey Zeitpuncte, moras, bey einer kurzen nur einen, und zwey kurze Sylben sind insofern einer langen gleich) der Accent bezeichnet das Erheben und das Sinken der Stimme, d. h. er bestimmt, welche Sylbe mit einem höhern und welche mit einem tiefern Tone ausgesprochen werden muß. Den höhern Ton bezeichnet der acutus ' ein Strich von der rechten zur linken Hand; alle übrigen Sylben außer der mit dem acutus bezeichneten haben den tiefern Ton, obgleich der gravis ` nicht über sie gesetzt wird. Beyde Rücksichten müssen in der Aussprache verbunden werden, und es ist eben so falsch, bloß nach dem Accent, z. E. ἄνθρωπος, Ὅμηρος, wie Anthrŏpŏs, Homĕrŏs, als bloß nach der Quantität auszusprechen. So wie in unsterblich, unartig, die erste Sylbe mittelzeitig, und die zweyte lang ist, aber die erste mit einem höhern Tone ausgesprochen wird, únstērblich, so klingt auch im Griechischen τύπτε. Wenn man nämlich die lange Sylbe durch ♩, die kurze durch ♪ bezeichnet, so lautet:



I. Von der Quantität.

Die Quantität der griechischen Wörter ist bestimmter, als die
r lateinischen, indem sie größtentheils durch die Natur des Vocals
stimmt wird. Nämlich η und ω sind lang und geben auch der Sylbe,
der sie stehen, dieselbe Quantität, ε und ο kurz; ferner alle Diph-
onge, sowohl die eigentlichen als die uneigentlichen (§. 14.) sind
der Regel lang.

1. Jede durch Contraction entstandene Sylbe wird lang, z. E.
ιμᾶ, ἄκων (ἀέκων).

2. Eine durch die Natur des Vocals kurze Sylbe wird, wie im
ateinischen, lang durch die Position, d. h. wenn zwey Consonanten
der ein Doppelbuchstabe auf einen Vocal folgt, und zwar es sey in
emselben Worte oder zu Anfang eines neuen. Von dieser Regel fin-
et aber in der Attischen Prosodie eine Ausnahme statt, wenn von
wey Consonanten der zweyte eine liquida λ μ ν ρ ist (muta cum
iquida). Doch wird hier gewöhnlich der Unterschied beobachtet, daß
nach einem andern Consonanten die vorhergehende kurze Sylbe kurz
äßt, dagegen βλ, βμ, βν. γλ, γμ, γν. δλ, δμ, δν die vorhergehende
urze Sylbe lang machen, wiewohl sich auch hiervon manche ächte
Ausnahmen finden. Im Homerischen Hexameter dagegen machen
wey Consonanten, auch wenn die zweyte eine liquida ist, regelmä-
ßig eine wahre Position, wiewohl auch hier einzelne Beyspiele vom
Gegentheil vorkommen.

3. Im Homerischen Hexameter wird eine kurze Sylbe oft, auch
wenn nur ein Consonant folgt, lang gebraucht, wenn nämlich der
Consonant von der Art ist, daß er in der Aussprache leicht verdop-
pelt werden kann, wie vorzüglich λ, μ, ν, ρ, σ, z. E. Il. μ', 283.
καὶ πεδίᾱ λωτοῦντα. ib. 459. πέσε δὲ λίθος εἴσω. χ', 225. στῆ δ' ἄρ' ἐπὶ
μελίης. π', 774. πολλὰ δὲ χερμάδιᾱ μεγάλα. Il. λ', 476. ἰῷ ἀπὸ νευρῆς.
Doch geschieht dieses zugleich nur dann, wenn die verlängerte kurze
Sylbe am Ausgang eines Worts in der ersten Sylbe eines metrischen
Fußes ist (in der Cäsur.) In vielen Wörtern ist es herkömmlich,
den Consonant auch im Schreiben zu verdoppeln, wie ἔλλαβε, ἔδδεισε,
ἐϋμμελίης, ὑπεμμήμυκα.

In der Attischen Prosodie blieb diese Kraft die vorhergehende
Sylbe zu verlängern, bloß dem ρ zu Anfang eines Wortes, z. E.
Eurip. Ion. 522. παῦε, μὴ ψαύσας τὰ τοῦ θεοῦ στέμματᾱ ῥήξῃς χερί. Da-
her die Verdoppelung des ρ beym Augment, ἔῤῥηξε etc.

4. Lange Vocale und Diphthonge werden nur kurz gebraucht,
wenn ein andrer Vocal darauf folgt, und zwar dieses in der Regel:

a) am Ende eines Worts in der ionischen Poesie, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. E. ἄξω ἑλών, ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὅν κεν ἵκωμαι. Eine Ausnahme ist, wenn eine solche Sylbe in der Cäsur steht, z. E. ἢ σὺ μίγης, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν. auch vor Wörtern, die wahrscheinlich ehemals mit dem Digamma gesprochen wurden, z. E. κάλλεϊ τε στίλβων καὶ Fείμασιν etc.

b) In der Mitte eines Worts ist dieses bey Homer seltner, z. E. βέβληαι Il. λ', 380. οἷος Il. ν', 275. ε', 105. ἐμπαίω Il. β', 415. ζ', 331. etc. υἱός Od. λ', 269. γεραιούς bey Tyrtäus. Bey den Attikern ist dieses häufiger, z. E. δείλαιος Eurip. Hec. 1302. Arist. Pac. 233. ποιεῖν Arist. ib. 362. οἷον id. ib. 1111.

Bey ionischen und attischen Dichtern werden oft zwey Sylben, von denen die erstere sich mit einem Vocal endigt und die zweyte mit einem Vocal anfängt, als Eine Sylbe ausgesprochen; Synizesis. Bey Homer geschieht dieses nur in einem und demselben Worte, besonders in den Genitiven der ersten Declination auf εω, z. E. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος, regelmäßig, so wie im Genitiv Plur. der ersten Declination, Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων. So auch θεός, z. E. ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ Il. α, 14. χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα Od. λ', 568. νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις Hesiod. ἔργ. 33. πελέκεας Il. ψ', 114. Hier wird die aus zwey zusammengezogne Sylbe lang, wie Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος, νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις, πελέκεας ἐν χερσὶν ἔχοντες. Bey den Attikern geschieht theils dasselbe in gewissen Worten, z. E. in θεός, einsylbig, in θώρακα, welches gewöhnlich dreysylbig ist — ⏑ | ⏑, in dem Genitiv und Accus. —εως, —εα, von —εύς, z. E. Μενοικέως Soph. Ant. 156. βασιλέα, theils werden aber zwey Worte so zusammengezogen, z. E. ἐγὼ οὐ, μὴ ἀλλά, ἐπεὶ οὐ, allein zwey Sylb. μὴ οὐ, einsylbig.

Nach diesen Vorerinnerungen bleibt die Hauptschwierigkeit nur in der Bestimmung der Quantität der Vocale α, ι, υ, die in einigen Wörtern lang, in andern dagegen kurz sind (ancipites). In welchen einzelnen Wörtern diese lang, und in welchen sie kurz sind, lernt man am besten durch eigne Beobachtung, oder aus Büchern, die eigends zu diesem Zweck geschrieben sind, z. E. Morelli thesaurus Graecae poëseos. Eton. 1762. 4. Coelemanni opus prosodicum. Francof. 1651. 8. Aber einige allgemeine Bemerkungen über Fälle, die unter sich gleich sind, können hier noch Platz finden. Am füglichsten geschieht dieses nach den Theilen der Rede, den Declinationen der Substantive, Adjective, Pronom. rc.

I. In der ersten Declination ist

1) die Endung — α, Genit. — ης, immer kurz.

2) Die Endung — α, Genit. — ας, ist meistentheils lang, namentlich die oxytona, z. E. στοά, χαρά, ferner die zweysylbigen auf εία. Kurz ist sie aber:

a) in den mehrsylbigen Substantivis auf — εια, z. E. ἀλήθειᾰ, ιένειᾰ, γλυκεῖᾰ, ausgenommen die Subst. die von Verbis auf — εύω geleitet sind, wie δουλεία von δουλεύω, παιδεία. So unterscheiden sich βασίλεια (die Königin von βασιλεύς) und βασιλεία (die Regierung von βασιλεύω.)

Die mehrsylbigen auf — οια haben auch gewöhnlich ein kurzes α, z. E. ἄνοια, wiewohl es zuweilen lang gebraucht wird, wie Eur. Androm. 520. Aesch. S. c. Th. 404.

b) in den weiblichen Benennungen, die mehr als zwey Sylben haben, z. E. ποιήτρια, σώτειρα, δότειρα. Auch in dem Adject. fem. πότνιᾰ.

3) Durchaus lang aber ist die Endung — ας Genit. S. und Accus. Plur. — α im Duali, und der Dativ S. — ᾳ. Der Accus. Sing. — αν richtet sich nach der Quantität des Nominativs.

4) In den Subst. auf — ης, — ας ist

a) die Endung des Genit. — α, aus — ᾱο, lang. S. §. 67. Anm. 4.

b) Die Subst. auf — ης haben im Vocativ ein kurzes, die auf — ας ein langes α. Eben so ist die Homerische Nominativsendung — α st. — ης kurz, z. E. ἱππότα Πηλεύς, ἠχέτα τέττιξ, αἰχμητὰ Λυκάων, ἱππηλάτα Φοῖνιξ.

II. In der dritten Declination

1) im Nominativ Sing. hat die letzte Sylbe in der Regel die Quantität der vorletzten Sylbe des Genitivs, z. E. ὄρνις, ὄρνῖθος, κνημίς, κνημῖδος, κόμυς, κόμῠθος, aber κόρυς, κόρῠθος. Da nun die Genitive auf — ανος, — ινος, — υνος immer die vorletzte Sylbe lang haben, so sind auch die Substantive, die so flectirt werden, im Nominativ lang, z. E. πᾶν, πᾶντος, τάλᾶν, τάλᾶνος, ἴς, ἶνός.

2) In denen, die im Genitiv — ος purum haben, sind α, ι, υ in der vorletzten Sylbe des Genitivs kurz, ausgenommen γραός von

γήρυος. Der Nominativ ist also auch kurz; ausgenommen die einsylbigen, z. E. μῦς, μυός. So auch πῦρ, πυρός. Ferner die Subst. auf — ύς, die im Nominativ und Accus. Sing. gewöhnlich ein langes, im Genitiv aber ein kurzes υ haben.

3) Die Casusendungen — α, — ας, — ι sind immer kurz. Aber in den Nominibus auf — εύς, meistens auch in denen auf — κλῆς, hat der Accusativ — έα, — έας, in der Regel ein langes α, mit wenigen Ausnahmen, wie φονέᾶ Eur. Hec. 882. El. 603. 768. Dagegen verlängern die Ionier die vorletzte und verkürzen die letzte Sylbe, βασιλῆᾰ.

4) Daß die vorletzte Sylbe des Dativs Plur. sich nach der Quantität des Nominativs richtet, ist §. 75 erinnert worden.

III. In den Comparativen auf — ιων ist die vorletzte Sylbe bey den Attikern lang, bey den Ioniern und Doriern aber kurz.

IV. In den Verbis ist

1) ι und υ lang im Augment z. E. ἱκόμην, ἵκμαι.

2) ι, υ sind lang vor — σω des Futuri, z. E. κωλύω, κωλύσω, τίω, τίσω. α bleibt vor — σω lang, wenn ein ε, ι oder ρ vorhergeht, z. E. ἐάσω, μειδιάσω, περάσω, auch ἀκροάσομαι. Aber das α ι υ in den Futuris der Verba auf — ζω oder — σσω, — ττω ist kurz, z. E. σκεδάσω, νομίσω, κλύσω.

3) Im Aorist. 1. behält die vorletzte Sylbe die Quantität des Futuri, und in den Verbis λ, μ, ν, ρ wird sie verlängert, wenn sie im Futuro kurz war, ἔτιλα, ἤμυνα. So wird auch das α lang nach ρ, εὔφρᾱνα. S. §. 182.

4) Das Perf. 1. Act. und Perf. Pass. folgt im Ganzen dem Futuro, z. E. ἑώρᾱκα, ἑώρᾱμαι. Nur die zweysylbigen auf — ύω verkürzen das lange υ im Perf. Pass. z. E. λύω, λύσω, λέλυμαι. θύω, τέθυμαι.

Die kurze Sylbe bleibt im Aor. 1. Pass. ἐλύθην, ἐτύθην.

5) Dagegen hat das Perf. 2. Act. die vorletzte Sylbe lang, z. E. κέκρᾱγα, ἔᾱδα, ἔᾱγα. §. 189. 2. 4.

c) Was nun die Personalendungen und die Modi betrifft, so hat e dritte Person Perf. A. immer die vorletzte Sylbe lang, τετύφᾱσι is τετύφαντι § 191. Anm. und die Participia auf — ας, — υς sind ng, weil sie aus — αντς, — υντς entstanden sind.

Die Substantiva, die von Verbis abgeleitet sind, behalten die uantität des Theiles des Verbi, von dem sie abgeleitet sind. Von δρᾱμαι, τεθήρᾱμαι, ἑώρᾱμαι kommt daher δρᾶμα, θήρᾱμα, ὅρᾱμα, von ἔτριβον, παρέψῠχον Aor. 2. διατριβή, παραψῠχή, von λέλῠκαι, τέθῠκαι, ῠσις und θῠσία, von πέπρᾱγα πρᾶγος.

Als Hülfsmittel können hier auch dienen:

1) der Accent. Z. B. 1. aus dem Circumflex sieht man nicht nur, daß die Sylbe, die ihn hat, lang ist, sondern auch, wenn er auf der vorletzten Sylbe steht, daß die letzte kurz ist, z. E. πεῖρα. 2. aus dem Acutus auf der vorletzten, daß die letzte lang ist, wie σοφία, ἡμέρα, νεανίας, und, wenn die letzte kurz ist, z. E. τωμίλος, daß die vorletzte, die den Acutus hat, kurz ist; denn sonst müßte sie den Circumflex haben. 3. aus dem Acutus auf der drittletzten, daß die letzte kurz ist, z. E. ἄρουρα, ἀλήθεια. Auch darf man oft, wenn der Accent für die Quantität einer Sylbe nicht entscheidet, sich nur an eine Form erinnern, bey welcher der Accent mit der Quantität zusammenfällt, z. E. bey δίκη an δίκαι, woraus man sieht, daß die vorletzte kurz ist.

2) Die Dialecte. Da der Jonische Dialect statt des langen α der Attiker ein η hat, so kann man aus der Vergleichung der Jonischen mit der Attischen Form sehen, ob das α in dieser lang oder kurz ist, z. E. διάκονος, Ion. διήκονος, θώραξ, θωρᾱκός, Ion. θώρηξ, θώρηκος etc. νεᾱνίας, Ion. νεηνίης.

3) Die Analogie, Vergleichung ähnlicher Formen. So ist in den Verbis auf — υμι das υ lang, und kurz, wo es in den andern Verbis in — μι lang und kurz ist, z. E. δείκνῡμι (τίθημι), δείκνῡσι (τίθησι, δίδωσι), δείκνῠμεν (τίθεμεν, δίδομεν), δείκνῠμαι (τίθεμαι), δεικνῠναι (τιθέναι), ἔφῡν, ἔφῡ, ἔφῠμεν, wie ἔστην, ἔστη, ἔστημεν.

II. Von den Accenten.

Hier kommen nur der Acutus (´) und Circumflex (῀) in Betrachtung, da der Gravis (`) nicht in der Schrift ausgedrückt wird; denn der ähnliche Strich auf der letzten Sylbe der Wörter in einer fortlaufenden Rede ist eigentlich der Acutus, der auch wieder eintritt, sobald ein solches Wort am Ende eines Satzes oder eines Gliedes vor einem

Punctum oder Colón (nach Reiz auch vor einem Comma) steht, z. E. ἔστι θεός. aber θεὸς γὰρ ἡμῖν προὐσήμηνε. Aber auch der Circumflex gründet sich eigentlich auf den Acutus, da er aus der Vereinigung des Acutus und Gravis auf Einer aus zwey Vocalen entstandenen Sylbe besteht. Nach der Accentuation werden die Wörter Griechisch benennt:

Oxytona, die den Acutus, ὀξὺς τόνος, auf der letzten Sylbe haben, z. E. θεός. τετυφώς.

Paroxytona, die ihn auf der vorletzten Sylbe haben, wie τετυμμένος.

Proparoxytona, die ihn auf der drittletzten, antèpenultima haben, ἄνθρωπος, ἄγγελος.

Perispomena, περισπώμενα, die den Circumflex auf der letzten Sylbe haben, wie φιλῶ, τιμῶ, ποῦς.

Properispomena, die den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben, πρᾶγμα.

Barytona heißen alle Wörter, die auf der letzten Sylbe keinen Accent haben, weil nach dem Sprachgebrauch der Grammatiker die Sylbe, die weder mit dem Acutus noch dem Circumflex bezeichnet ist, den Gravis, βαρὺν τόνον, hat; also sind Barytona die Paroxytona τύπτω, τετυμμένος, die Proparoxytona ἄνθρωπος, ἄγγελος, und die Properispomena πρᾶγμα, φιλοῦμαι.

Ganz tonlose Wörter oder vielmehr einsylbige Barytona sind οὐ (οὐκ, οὐχ, aber οὐχί) ὡς, εἰ, (aber ὡςεί) ἐν, (aber ἐνί) εἰς (ἐς), ἐκ (ἐξ) und die Nominative des Artikels ὁ, ἡ, οἱ, αἱ. Doch bekommt οὐ am Schlusse eines Satzes den Acutus, οὔ, und eben so die übrigen angeführten Wörter, wenn sie nach dem von ihnen abhängigen Worte stehen, θεὸς ὥς, κακῶν ἔξ. Der Artikel wird von Vielen geschärft, wenn er als Pronomen oder ὃ statt ὅτι steht, ὃ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν.

2) In Ansehung der Stelle des Accents ist im Allgemeinen zu merken:

a) Der Acµtus kann nur auf der letzten, vorletzten oder drittletzten Sylbe stehen; ist die letzte Sylbe von Natur lang, so muß der Acutus auf der vorletzten stehen. Denn eine lange Sylbe ist zwey kurzen gleich (hat zwey moras); wenn man sie also durch zwey kurze Vocale ausdrückt, so läßt sich die vorletzte als die drittletzte vorstellen, über welche det Accent nicht hinausgerückt werden darf, z. E. θῆρα, θήρα.

b) Der Circumflex verbindet den Acutus und Gravis in Einer Sylbe (`´ nicht ´`) die dann entweder durch Contraction entstanden ist, oder als contrahirt betrachtet wird, z. E. φιλῶ aus φιλέω, θαῦμα aus θάϋμα Jon. θῶυμα. μᾶλλον, πρᾶγμα, wie μάαλλον, πράαγμα. Daher fließen folgende Regeln:

α) Der Circumflex steht nur auf einer von Natur, nicht durch Position, langen Sylbe, die als aus zwey Consonanten zusammengeflossen betrachtet werden kann, z. E. in πρᾶγμα ist das α schon an und für sich, nicht durch γμ, lang, wie in πέπρᾱχα, πέπρᾱγα. Dagegen hat τάγμα den Acutus und nicht den Circumflex, von τέταχα. So auch ἆρχε, aber ἦρχον (ἔαρχον).

β) Der Circumflex kann nur dann auf einer durch die Contraction entstandenen langen Sylbe stehen, wenn bey der Auflösung in zwey Sylben die erstere den Acutus haben würde; also φιλέω, φιλῶ. φιλέουσι, φιλοῦσι. aber φίλεε, φίλει. Nur in den mit Nomin. auf — οος contr. — ους zusammengesetzten Wörtern bekommt die zusammengezogne Sylbe keinen Circumflex, wenn gleich von den unaufgelößten Sylben die erstere den Acutus hatte, wie ἄνοος, ἀνόου, contr. ἄνους, ἄνου, ἀγχίνου st. ἀγχινόου. Auch der Accus. der Femin. auf — ώ, — ώς in der dritten Declinat. behält den Acutus, wie ἠχόα, ἠχώ, nicht ἠχῶ. Dagegen haben die Adj. auf — εος contr. — οῦς den Circumflex auf der Endsylbe, wie χρύσεος, χρυσοῦς.

γ) Da der Acutus auf der vorletzten Sylbe stehen muß, wenn die letzte lang ist, z. E. ἡμέρα, θήρα (ausgenommen in den Wörtern, wo die letzte den Ton hat) so folgt auch aus β, daß die vorletzte lange Sylbe nie den Circumflex haben kann, wenn die letzte lang ist; denn sonst wäre er aus dem Gravis und Acutus entstanden, θὴρα. Dagegen muß der Circumflex auf der vorletzten langen Sylbe stehen, wenn die letzte kurz oder nur durch Position lang ist; denn in dem Falle steht bey der Auflösung der Acutus auf der drittletzten, und durch Zusammenschmelzung der drittletzten acuirten mit der vorletzten gravirten entsteht der Circumflex, z. E. μάαλλον μᾶλλον. So auch αὖλαξ, αὔλακος. Aber κῆρυξ, κήρυκος (nicht κῆρυξ).

δ) Der Circumflex kann nur auf der vorletzten und letzten, aber nie auf der drittletzten stehen; denn bey der Auflösung der drittletzten Sylbe in zwey Sylben, von denen die erstere den Acutus hätte, würde der Acutus auf die vierte vom Ende kommen, welches gegen 2, a ist; also πρᾶγμα (πράαγμα) πράγματος, nicht πρᾶγματος (πράαγματος.)

Anm. Ausnahmen machen 1. von 2. a. und b. γ. die Endungen αι und οι, welche bey der Accentuation als kurz betrachtet werden, und bey denen also der Acutus auf der drittletzten und der Circumflex auf der vorletzten stehen kann, z. E. ἄνθρωποι, ἔχιδναι, πῶλοι, προφῆται, ποιῆσαι Inf. Doch haben die Optativendungen αι und οι den Acutus immer auf der vorletzten Sylbe, z. E. ποιήσαι, ἀμύνοι. so wie das Adverbium οἴκοι, zum Unterschiede von οἱ οἶκοι. 2. von 2. b. γ. die Attischen Endungen ως, ων in der zweyten und dritten Declination, Μενέλεως, πόλεως; ἀνώγεων, und der Jonische Genitiv auf εω in der ersten Declination, τεμίεω, δεσπότεω, weil hier εως, εω durch die Synizesis nur eine Sylbe ausmacht.

3. Die eigentliche Stelle des Accents, nach der die Worte oxytona, paroxytona, proparoxytona, oder perispomena, properispomena sind, lernt man am besten durch genaue Beobachtung oder durch ein gutes Lexicon. Aber die Veränderung eines Worts durch die Declination, Conjugation, oder Zusammensetzung bewirkt auch eine Veränderung oder Versetzung des Accents, nach folgenden Regeln:

a. Die Hauptveränderungen entstehen durch die Natur des Accents unter 2., z. E. Μοῦσα, Μούσης, ἔχιδνα, ἐχίδνης; ἄνθρωπος, ἀνθρώπου etc. σῶμα, σώματος, nach 2. a. und 2. b γ.

b. Bey den Wörtern der ersten und zweyten Declination, die oxytona sind, tritt im Genitiv und Dativ Singularis, Dualis und Pluralis der Circumflex an die Stelle des Acutus, τιμή, τιμῆς, τιμῇ, τιμῶν, τιμαῖς. ποιητής, ποιητοῦ, ποιητῇ; ποιητῶν, ποιηταῖς. καλός, καλοῦ, καλῷ, καλῶν, καλοῖς. Ausgenommen sind die Attischen Formen auf — ώς in der zweyten Declination, λεώς, λεώ. νεώς; νεώ.

c. Der Genitiv Plur. der ersten Declination hat immer den Circumflex auf der letzten Sylbe, der Accent mag in den übrigen Casibus stehen, wo er will, z. E. Μοῦσαι, Μουσῶν (aus Μουσέων.) αἱ ἄρουραι. τῶν ἀρουρῶν. ἔχιδναι, ἐχιδνῶν. Ausgenommen sind nur die Feminina Paroxytona von Adjectiven auf ος, z. E. ἁγία, ἁγίων, ξένη, ξένων, und die Wörter χρήστης, χρήστων, χλούνης, χλούνων, ἐτησίαι; ἐτησίων.

d. In der dritten Declination behalten die zwey- und mehrsylbigen Nomina den Accent durchaus auf der Sylbe, wo ihn der Nominativ hatte, ausgenommen wenn die Natur des Accents eine Versetzung erfordert, z. E. κόραξ. κόρακες, κόρακι. aber κοράκων. ἐλπίς, ἐλπίδος. Daher bekommen die Adjectiva und Participia oxytona im Feminino den Circumflex auf die vorletzte Sylbe, z. E. ἡδύς, ἡδεῖα. τετυφώς, τετυφυῖα. Die einsylbigen Wörter werfen ihn dagegen im Genitiv

und Dativ in allen Numeris auf die Casusendungen, z. E. μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί. πῦρ, πυρός, πυρί. Die Nominative, Accusative und Vocative behalten ihn aber auf derselben Sylbe, μῆνα, μῆνες. χείρ, χειρός, χειρί, χεῖρα, χεῖρες. Dasselbe geschieht in den syncopirten Wörtern, wie πατήρ, πατέρος, aber πατρός, ἀνήρ, ἀνέρος, ἀνδρός; auch in γυνή, γυναικός, γυναικί, γυναῖκα. θυγάτηρ hat den Accent außer dem Nom. Sing. durchaus auf der vorletzten, θυγατέρος, θυγατέρι, θυγατέρα, bey der Syncope aber auf der letzten, θυγατρός, θυγατρί, bloß im Genitiv und Dativ, außer θυγατράσι, in den übrigen Casus aber auf der drittletzten θύγατρα, θύγατρες, außer im Genitiv Pluralis θυγατρῶν. S. §. 77.

Ausgenommen sind die Participia, wie θείς, θέντος. ὤν, ὄντος. δούς, δόντος. Ferner παῖς, παιδός etc. aber Genit. Plur. παίδων. δμώς, δμωός, aber δμώων. οὖς, ὠτός, hat ὤτων aus οὐάτων.

e) Wenn ein Wort vorn einen Zusatz bekommt, wie in der Zusammensetzung, beym Augment, so wird der Accent gewöhnlich auf die drittletzte zurückgezogen, sobald die Natur der Endsylbe es verstattet, wie ὁδός, σύνοδος, πρόσοδος. λόγος, ἄλογος, σοφός, φιλόσοφος. So auch τύπτω, ἔτυπτον, τέτυφα.

f) Bey den Verbis gilt vorzüglich die Regel, daß bey zweysylbigen der Accent in der Regel auf der vorletzten, bey drey- und mehrsylbigen Verbis oder Formen aber auf der drittletzten steht, wenn die Natur der Endsylbe dieses nicht verhindert; also τύπτομεν, τύπτουσι, τύπτοιμι, τύπτοιτον (aber τυπτοίτην) τέτυφα, τετύφαμεν. Bey Zusammensetzungen ein- oder zweysylbiger Verba oder Formen mit Präpositionen wird der Accent gewöhnlich auf die Präposition zurückgezogen, z. E. ἄναγε (ἄγε). πρόσφερε. εἴσφερε, ἐπίσχες. Hauptausnahmen sind folgende:

α) Das Augmentum Temporale behält den Accent, wie ἀνάπτω, ἀνῆπτον. προσέχω, προσεῖχον.

β) Die Futura circumflexa §. 178. 179. 188.

γ) Der Aorist. 2. hat im Infin. und Particip. Act. und im Singul. Imperat. Medii den Ton auf der letzten Sylbe, εἰπεῖν, εὑρεῖν, εἰπών, εὑρών, γενοῦ, λαθοῦ (aber προσγένου, ἐπιλάθου). So auch die Imperative εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, und bey den Attikern λαβέ, ἰδέ. Die Infinitive Aor. 2. Med. haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, λαβέσθαι, λαθέσθαι.

δ) Der Conjunctiv Aor. 1. und 2. Pass. haben den Circumflex auf der Endung, τυφθῶ.

ε) Alle Infinitive auf ναι haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, πεφυκέναι, τυφθῆναι, λαγῆναι, τιθέναι, ἱστάναι, διδόναι, aber nicht die alten oder Ionischen Infinitive auf — μεναι, ἐλθέμεναι, τιθέμεναι.

ζ) Der Infinitiv und das Particip. des Perf. Pass. haben den Accent immer auf der vorletzten Sylbe, τετύφθαι, τετυμμένος. Nur wenn im Particip eine Verkürzung vorgeht oder ein Buchstabe ausfällt, wird der Accent zurückgezogen, wie ἐληλάμενος, δέγμενος, φθίμενος, st. ἐληλασμένος, δεδεγμένος, ἐφθιμένος.

η) Die Participia auf ὡς und εις haben den Accent immer auf der letzten Sylbe.

4) Außer in dem 3. §. angegebnen Falle, wird der Accent auch zurückgezogen, wenn von einem Oxytonum der letzte, betonte, Vocal durch den Apostroph wegfällt, wo dann die letzte übrig bleibende Sylbe den Acutus bekömmt, ausgenommen bey den Präpositionen und der Conjunction ἀλλά. Also τὰ δεῖν' ἔπη statt τὰ δεινὰ ἔπη. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί, st. τἀγαθά. ἢ τῶν ἐμῶν ἤδης τίν' ἵμερον τέκνων — ἔσχε; Soph. Aj. 542. φήμ' ἐγώ. κωφὰ καὶ παλαί' ἔπη Soph. Oed. T. 298. Nur in dem §. 38. Anm. 1. §. 44. Anm. 2. angegebnen Falle wird der Accent der Präpos. zurückgezogen, πὰρ ποσί. κὰγ γόνυ. κὰπ φάλαρα. ἂμ φόνον, ἂν νέκυας.

Wegen einer Verkürzung wird auch in den Präpositionen, wenn sie statt der aus ihnen und dem V. εἰμί zusammengesetzten Verba stehen, der Acutus von der letzten auf die vorletzte Sylbe zurückgezogen, z. E. οὔ τοι ἔπι δέος, st. ἔπεστι. πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, ἔνθ' ἔνι μὲν φιλότης, st. πάρεισιν, ἔνεστι. ἄνα, st. ἀνάστηθι.

Dagegen kommt, wenn ein Verbum vorn abgekürzt wird, der Acutus von der weggeworfenen Sylbe auf die nächstfolgende. ἔφασαν, ἔφαν, φάν. ἔβαν, βάν. Ist die übrigbleibende Sylbe von Natur lang, so bekommt sie den Circumflex, ἔβη, ἔφη, βῆ, φῆ.

Encliticae.

5) Folgende Wörter: das Pron. indefinit. τὶς, τὶ, jemand, etwas, durch alle Casus, so wie auch τοῦ, τῷ, st. τινός, τινί; die Casus obliqui der Personalpronomina μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἷ, ἕ, μίν, νίν, σφέων, σφίσι, σφέας, σφέ; das Präs. Indicat. von εἰμί und φημί, außer in der zweyten Person Sing.; die Adv. indefin. πώς, πή, ποί, πού, ποθί, ποθέν, ποτέ (zu unterscheiden von den Fragadverbiis πῶς, wie? πῆ, ποῖ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πότε) und endlich die Partikeln πω, τε, τοι, θην, γε, κε (κεν), νυ oder νυν (st. νῦν), περ, δε werden gewöhnlich, wenn nicht ein Nachdruck auf ihnen liegt, oder sie durch den Sinn von dem vorhergehenden Worte getrennt sind, so betrachtet, als

wenn sie mit diesem vorhergehenden Worte in eins zusammen flößen, und nur einen Theil desselben ausmachten, und verlieren so den ihnen eigenthümlichen Accent. Ist nun dieses vorhergehende Wort ein Oxytonum, oder Paroxytonum, oder Perispomenon, so dient der Accent desselben zugleich zum Accent jener Wörter; nur nimmt der Acutus auf der letzten Sylbe nicht die Gestalt des Gravis an, z. E. ἀνήρ τις, φιλῶ σε, ἄνδρα μου. Blos die zweysylbigen unter jenen Wörtern, wie σφίσι, ποτέ, ποθέν, ἐστί, behalten nach einem Paroxytonum ihren Accent. Ist aber das vorhergehende Wort ein Proparoxytonum oder Properispomenon, so werfen solche Wörter ihren Accent als Acutus auf die letzte Sylbe jenes Wortes zurück, ausgenommen, wenn die letzte Sylbe eines solchen Proparoxyt. oder Properisp. durch Position lang ist, z. E. ἄνθρωπός τε, ἔσωσά σε, σῶμά μου; aber κατῆλιψ μου, ὁμῆλιξ ἐστι. So bekommen auch tonlose Wörter vor jenen Wörtern einen Accent, ἔκ τινος, εἴ τις; aber nicht οὐ und εἰ vor εἰμί, ἐστί. Dieses heißt inclinatio toni, ἔγκλισις, und daher heißen jene Wörter Encliticae. Doch werden die Personalpronomina, wenn sie von einer Präposition regiert werden, nicht inclinirt, z. E. παρὰ σφίσιν, περὶ σοῦ. Wenn daher mehrere Encliticae auf einander folgen, so nimmt die vorhergehende immer den Accent der folgenden an, z. E. εἴπέρ τίς σέ μέ φησί ποτε, εἰκός τίς ἐστί μοί που. So kommen viele Enclitica auch in der Zusammensetzung mit andern Wörtern vor, οὔτε, μήτε, οὔτις, τοίνυν; δε und θε bloß in der Zusammensetzung, ὅδε, τοιόσδε, εἶθε.

Anm. Es versteht sich von selbst, daß diese Enclitica ihren Accent behalten, wenn sie nicht nach einem Worte, sondern zu Anfang, nach einem Punctum, Colon, Comma, stehen, welches geschieht, wenn ein Nachdruck auf ihnen liegt, z. E. σοῦ γὰρ κράτος ἐστὶ μέγιστον.

6) Die dritte Person ἐστι wird nach ihrer verschiedenen Bedeutung accentuirt, da sie entweder die Copula und einen Theil des Prädicats ausmacht, oder für sich einen vollständigen Begriff hat in der Bedeutung existiren. Im erstern Falle ist sie eine Enclitica und wird nach obigen Regeln geschrieben, z. E. θεός ἐστιν ὁ πάντα κυβερνῶν, ἄνθρωπός ἐστι ζῶον δίπουν. Im andern Falle aber bekommt sie den Accent auf der erstern Sylbe ἔστι, z. E. ἔστι θεός, es existirt ein Gott. Dieses ist immer der Fall, wenn ἔστι den Satz anfängt, wenn es unmittelbar nach ἀλλά, εἰ, καί, μέν, μή, οὐκ, ὡς, τοῦτο, ὅτι, ποῦ folgt. In der Frage können beyde Fälle eintreten, z. E. τί δ' ἔστιν; was ist es aber? und τίς οὗτός ἐστιν;

Anastrophe.

7) Wenn eine Präposition hinter das Wort gesetzt wird, welches von derselben regiert wird, und vor dem sie also stehen sollte, so kommt der Acutus der Präposition von der letzten Sylbe auf die vorletzte, z. E. ἴλος κάτα βεβρωμένων. τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι. τοῦ θεοῦ πάρα. μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ. ὀφθαλμῶν ἄπο. τῷ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα. Steht die Präposition zwischen einem Substantiv und dem dazu gehörigen Adjectiv, so findet die Anastrophe bloß statt, wenn das Substantiv vor der Präposition steht, z. E. νηὸς ἔπι γλαφυρῆς, aber nicht, wenn das Adjectiv vorn steht, z. E. ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι, γλαφυρῆς ἐπὶ νηός. Denn von der Präposition wird eigentlich nur das Substantiv regiert, das Adjectiv richtet sich nach dem Substantiv.

Register

der griechischen Wörter und Redensarten.

A.

E.

Z.

H.

Π.

Ciceronis, de divinatione libri duo ex rec. et cum notis I. I. Hottingeri, charta script. c. fig. 8 maj. 1 Rthl. 4 Gr.

— Lettres à Atticus avec les remarques et le Texte latin de Graevius par M. l'Abbé Mongault, 4 Tomes, gr. 12. 773. 2 Rthl. 12 Gr.

— Liber de Fato, ex recensione I. H. Bremi, 8 maj. 795. 8 Gr.

Cornelii Nepotis vitae excellentium Imperatorum in vsum scholarum additis notis ed. ex recensione Augustini van Staveren a C. H. Tzschucke, 12. 791. 16 Gr.

Corvini, M. Val. Messalae, libellus de Augusti progenie in vsum scholarum subjectis notis ed. ex rec. Thom. Hearnii, cura Tzschuckii, 12. 793. 4. Gr.

Epistolae clarorum virorum, quae inter Ciceronis epistolas exstant, in vnum volumen redactae et duplici commentario illustratae a Benjam. Weiske, 8 maj. 792. 1 Rthl.

Euripidis Cyclops, Graece, edidit et perpetua adnotatione illustravit M. I. G. Chr. Hoepfner, 8 maj. 789. 1 Rthl.

Eutropii Breviarium historiae Romanae ad libros scriptos editosque recensitum et virorum doctorum notis vel integris vel selectis inlustratum adjectis suis edidit Car. Henr. Tzschucke, 8 maj. 796.
Charta impr. 2 Rthlr. 8 Gr.
idem libr. charta script. 2 Rthl. 20 Gr.

Gräfse, I. G., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 1r Theil. Materialien aus der alten Geographie und Geschichte Griechenlandes, mit Rücksicht auf das verständige Lesen der klassischen Autoren, 8. 805. 14 Gr.

Horatii, Q. Flacci, Opera, illustravit Christ. Guil. Mitscherlich. Tom. I, et II, cum 16 fig. impr. 8 maj. 800. 6 Rthlr.

— Ejusdem Editio in charta script. Gall. et cum 16 fig. impress. Tom. I. et II. 8 maj. 800. 8 Rthlr.

— Ejusdem Editio magnifica in charta membranacea et cum 16 figuris impress. Vol. I. et II. 8 maj. 800. 13 Rthlr. 8 Gr.

Isocratis, Atheniensis, Orationes Graece, recognitae ab Ioh. Messerschmid, graece et latine, 8. 760. 4 Gr.

Lehmus, Chr. Balth., kurzgefaſste praktische Syntax für angehende Lateiner, nebst der groſsen Bröderischen praktischen Grammatik zu gebrauchen, gr. 8. 789. 6 Gr.

Lycophronis Cassandra, cum versione et commentario Guil. Canteri. Paraphrasin, notas, indicem graecum, e scholiis auctum adiecit, ac praefatus est H. G. Reichardus, 8 maj. 788. charta impressor 1 Rthlr. 12 Gr.
charta script. 1 Rthlr. 18 Gr.

Manutii, P., commentarius in M. Tullii Ciceronis epistolas ad diversos, ad Q. fratrem et ad Brutum, 8 maj. Tom. I. 779. 1 Rthl. 8 Gr.

— Ejusdem Tom. II. 8 maj. 780. 1 Rthlr. 12 Gr.

Matthiä, Aug., ausführliche griechische Grammatik. gr. 8. 1807. 2 Rthlr. 16 Gr.

Phaedri Fabularum Aesopiarum Libri quinque in vsum scholarum adspers. not. ex recens. P. Burmanni a C. H. Tzschucke, 12. 790. 5 Gr.

Quintiliani, M. Fabii, de institutione oratoria libri duodecim ad codicum veterum fidem recensuit et annotatione explanavit G. L. Spalding, Vol. I. II. et III. 8 maj. 798. 803. 808. à 2 Rthlr. 8 Gr. 7 Rthlr.

— in charta membranacea, Vol. I. II. et III. 8. maj. 798. 803. 808. à 4 Rthlr. 12 Rthlr.

Reizii, Fr. Volg., de Prosodiae Graecae accentus inclinatione, additum est ejusdem Carmen saeculare ab inventis clarum. Editio repetita curante Fr. A. Wolfio, 8 maj. 791. 12 Gr.

Rufi, Sexti, Breviarium rerum gestarum populi Romani, in vsum scholarum subjectis notis editum ex rec. Henrici Verheykii a C. H. Tzschucke, 12. 793. 4 Gr.

Schmidts, Chr. Heinr., Kommentar über Horazens Oden. 1r Bd. gr. 8. 789. 1 Rthlr. 12 Gr.

Schneiders, I. G., Anmerkungen über den Anakreon, gr. 8. 770. 16 Gr.

Scriptores VI historiae Augustae. Ael. Spartianus, Iul. Capitolinus, Ael. Lampridius, Vulc. Gallicanus, Trebell. Pollio, Flav. Vopiscus, cura Püttmanni, 8 maj. 774. 2 Rthlr.

Seneca's, L. Ann., physicalische Untersuchungen, aus dem Latein. übers. und mit Anmerkungen versehen von Fr. E. Ruhkopf, 1r Theil, gr. 8. 794. 1 Rthlr.

Steindorfs, Ioh. Mart., Auszug aus Wellers griechischer Grammatik, 8. 735. 3 Gr.

Syri, Publ., Sententiae in vsum scholarum adspers. not. ed. ex rec. Iani Gruteri a C. H. Tzschucke, 12 790. 2 Gr.

Terentii, P., Afri, Comoediae. Novae Edition. Specimen proposuit C. A. Boettiger, 8 maj. 795. 6 Gr.

Vaters, I. S., hebräische Sprachlehre, gr. 8. 797. 1 Rthlr. 12 Gr.

— hebräische Sprachlehre. Erster Cursus für den Anfang ihrer Erlernung. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8 1807. 12 gr.

— Desselben Buches 2r Cursus für obere Schulklassen und akademische Vorlesungen. Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1807. 18 Gr.

— hebräisches Lesebuch mit Hinweisung auf seine Sprachlehren, gr. 8. 799. 16 Gr.

— Handbuch der hebräischen, syrischen, chaldäischen und arabischen Grammatik, für den Anfang der Erlernung dieser Sprachen bearbeitet, gr. 8. 802. 2 Rthlr. 12 gr.

— und F. Th. Rinks arabisches, syrisches und chaldäisches Lesebuch, das Arabische gröſstentheils nach bisher ungedruckten Stücken, mit Hinweisung auf die Grammatik und erklärendem Wortregister, gr. 8. 802. 2 Rthlr.

— praktische Grammatik der Russischen Sprache in Tabellen, Regeln und Beyspielen, nebst einer Einleitung zur Geschichte der Sprache und berichtigenden Anmerkungen zur Heym'schen Sprachlehre. gr. 8. 1 Rthl. 12 Gr.

